



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaft...

Königliche
Gesellschaft der
Wissenschaften ...

LSoc 1721.51

DEC 20 1901



Nachrichten

von der

Königl. Gesellschaft der Wissenschaften

zu Göttingen.

Philologisch-historische Klasse.

aus dem Jahre 1900.

Göttingen,

**Commissionsverlag der Dieterich'schen Universitätsbuchhandlung
Lüder Horstmann.**

1900.

~~3 1/2 141~~

L Soc 1721.51

950 ²⁷/₂

1976 Does not circulate

Y
Fischer fund

Register

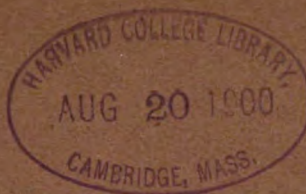
über

die Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften

Philologisch-historische Klasse

aus dem Jahre 1900.

N. Bonwetsch, Die apokryphe „Leiter Jakobs“ . . .	S. 76
Johannes Geffken, Die babylonische Sibylle . . .	„ 88
P. Kehr, Diplomatische Miszellen	„ 103
P. Kehr, Papsturkunden in Campanien	„ 286
P. Kehr, Papsturkunden in Parma und Piacenza. Bericht über die Forschungen von L. Schiaparelli . . .	„ 1
P. Kehr, Papsturkunden in Rom	„ 111
P. Kehr, Papsturkunden in Rom (Zweiter Bericht) . . .	„ 360
P. Kehr, Papsturkunden in Salerno, La Cava und Neapel	„ 198
F. Kielhorn, Epigraphic Notes	„ 345
Hermann Wagner, Der Ursprung der „kleinen See-meile“ auf den mittelalterlichen Seekarten der Italiener	„ 271



Nachrichten

von der

Königl. Gesellschaft der Wissenschaften

zu Göttingen.

Philologisch-historische Klasse.

1900. Heft 1.

Inhalt.

P. Kehr , Papsturkunden in Parma und Piacenza. Bericht über die Forschungen L. Schiaparelli	S. 1
N. Bonwetsch , Die apokryphe „Leiter Jakobs“	76
Johannes Geffken , Die babylonische Sibylle	88
P. Kehr , Diplomatische Miscellen	103

Göttingen,

Commissionsverlag der Dieterich'schen Universitätsbuchhandlung
Lüder Horstmann.

1900.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften.

Sitzung vom 3. März 1900.

- D. Hilbert legt vor: Minkowski, Zur Theorie der Einheiten in den algebraischen Zahlkörpern. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 90.)
- E. Riecke legt vor: E. Marx, Ueber den Potentialfall und die Dissociation in Flammgasen. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 34.)
- W. Voigt legt vor: E. Wiechert, Ueber Erdbebenwellen. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl.)
- W. Nernst, Zur Frage nach der Hydratation gelöster Substanzen I. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 68.)
- Derselbe legt vor: H. Lotmar, Zur Frage nach der Hydratation gelöster Substanzen II. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 70.)
- Derselbe legt vor: C. Garrard u. E. Oppermann, Zur Frage nach der Hydratation gelöster Substanzen III. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 85.)
- H. Wagner, Der Ursprung der kleinen Seemeile des Mittelmeeres. (Erscheint in den Nachr. phil.-hist. Kl. 1900.)
- F. Frensdorff, Beiträge zur preussischen Geschichte des 18. Jahrhunderts. (Erscheint in den Abhandl. phil.-hist. Kl.)

Sitzung vom 16. März 1900.

- W. Schulze, Zur Geschichte der lateinischen Eigennamen. (Erscheint in den Nachr. phil.-hist. Kl.)
- D. Hilbert legt vor: W. F. Osgood, Ueber einen Satz des Herrn Schönflies aus der Theorie der Funktionen zweier reeller Veränderlichen. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 94.)
- Derselbe legt vor: F. Bernstein, Ueber einen Schönflies'schen Satz der Theorie der stetigen Funktionen zweier reeller Veränderlichen. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 98.)
- Derselbe legt vor: H. E. Timerding, Ueber lineare Systeme von Kegelschnitten. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 103.)

Sitzung vom 31. März 1900.

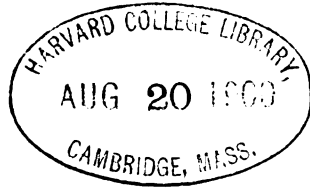
- F. Kielhorn überreicht drei von Herrn Hultsch in Dresden der Königlichen Gesellschaft als Geschenk zugeeignete Sanskrit-Manuskripte.

Sitzung von 19. Mai 1900.

- P. Kehr, Diplomatische Miscellen. (Nachr. phil.-hist. Kl. 1900 S. 103.)
- Derselbe, Papsturkunden in Rom. (Erscheint in den Nachr. phil.-hist. Kl. 1900.)
- F. Klein legt vor: Mittag-Leffler, Ueber eine Verallgemeinerung der Taylorschen Reihe. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
- Derselbe legt das Doppelheft 2/3 von Band II. der Mathematischen Encyclopädie vor.
- A. v. Koenen legt die neuen geologischen Karten (Blatt Freden, Einbeck, Dransfeld, Jühnde) vor.
- E. Ehlers legt vor: H. Winkler, Ueber die Furchung unbefruchteter Eier unter der Einwirkung von Extractivstoffen aus dem Sperma. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl.)
- J. Orth überreicht die 6. Auflage seiner pathologisch-anatomischen Diagnostik.

Sitzung vom 16. Juni 1900.

- O. Wallach, Mittheilungen aus dem Universitäts-Laboratorium. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)



Papsturkunden in Parma und Piacenza.

Bericht über die Forschungen von L. Schiaparelli.

Von

P. Kehr.

Vorgelegt in der Sitzung vom 13. Januar 1900.

Ueber die Archive der Emilia ist schon früher berichtet worden. M. Klinkenborg hat den Inhalt der Archive von Modena und Nantola (Nachr. 1897 S. 234 ff.) beschrieben, ich selbst auf Grund der Forschungen L. Schiaparelli's den der Archive von Reggio (Nachr. 1897 S. 223 ff.). Damals — im Juli 1897 — ging Dr. Schiaparelli nach Parma weiter und hat hier mit dem gleichen Erfolge gearbeitet wie in Reggio. Doch wünschte ich aus sachlichen Gründen mit dem Bericht über Parma zugleich den über Piacenza zu verbinden. Hierzu kam Dr. Schiaparelli indessen erst im Herbst 1899. Indem er bei dieser Gelegenheit noch einmal das Material von Parma revidierte und auch noch einige kleinere Orte aufsuchte, brachte er die Forschungen in der Emilia zum Abschluß. Ihre Ergebnisse sind bedeutend. Nicht nur wurden mehrere Archive, die bisher den deutschen und vielleicht auch den italienischen Gelehrten entgangen waren, besucht, sondern auch in den bisher zugänglichen viele neue Materialien gefunden. Somit darf ich hoffen, daß auch dieser Bericht dieselbe nachsichtige Aufnahme finden werde, wie sie den früheren Berichten zu Teil geworden ist. Gerne folge ich dabei der Pflicht, mit herzlichem Danke den Anteil hervorzuheben, welchen die Archivare und Bibliothekare in Parma und Piacenza an dem Gedeihen dieser Arbeiten genommen. In Parma waren es vorzüglich Mons. Tonarelli, Dr. Amadei und Cav. Alvisi, denen wir für vielfache Förderung zu Dank verpflichtet

sind. In Piacenza haben der Bischof Mons. Scalabrini, ferner Mons. Pietro Piacenza vom Domkapitel, der Arciprete von S. Antonino Mons. Gaetano Tononi, der treffliche Kenner der Geschichte Piacenzas, außerdem Cav. Crescio und Avv. Vitali unserm Sendboten und damit uns die größten Dienste geleistet.

Parma.

Oft besucht; vgl. Bethmann im Archiv XII 687; W. Schum im N. Archiv I 145; H. Breßlau im N. Archiv III 107; H. Simonsfeld im N. Archiv XXV 701. Kaltenbrunner verzeichnete einige Papsturkunden (Wiener Sitzungsber. XCIV 637), und diese sehr unvollständige Liste ergänzte v. Pflug-Harttung Iter p. 68.

Archivio vescovile.

(Kanzler: Can. D. Enrico Aicardi).

Den alten Bestand der von Bordoni und Affò edierten Originale hat man lange verloren geglaubt; jüngst sind sie aber wieder an den Tag gekommen. So wichtig diese für die Kaiserdiplomatik sind, Papsturkunden unsrer Periode sind nicht darunter.

Archivio capitolare.

(Archivar: Mons. Pietro Tonarelli).

Originale:

Innocenz II. 1141 XI 7. J-L. 8158.

Eugen III. 1146 II 25. J-L. 8869.

Celestin III. 1196 IV 29. J-L. 17366.

Copialbuch:

Transsumptum omnium documentorum saeculi XII, enthält im Bd. IV Copien von 1751 der drei Urkunden Innocenz' II., Eugens III. und Celestins III. (p. 65 nr. XXXI, p. 73 nr. XXXIV, p. 502 Nr. CCXC). Vgl. auch Cod. 426 der Biblioteca reale.

Archivio di stato.

(Director: †Comm. Pietro Vayra; Archivare: Dr. Alberto Amadei und Nestore Morini).

In dem K. Staatsarchiv sind die Archivalien der aufgehobenen Klöster der Provinzen Parma und Piacenza vereinigt, nicht alle freilich. Die Zersplitterung dieser Bestände ist hier wie überall in Italien sehr groß; manche Fonds sind in die K. Bibliothek ge-

kommen, andere befinden sich in den Archiven der Hospitäler von Parma und Piacenza; auch das Kapitelarchiv von Piacenza besitzt noch solche; das Archiv von Fontevivo endlich ist in S. Paolo bei Rom. Trotzdem sind die im Staatsarchiv in Parma aufgespeicherten Massen sehr groß und zur Zeit kaum zu übersehen. Nach dem Beispiele anderer Staatsarchive hat man mit der Aufstellung einer Sezione diplomatica begonnen, die die Jahrhunderte IX—XII umfaßt und sich vorzüglich aus den Urkunden von S. Sisto zu Piacenza, S. Alessandro zu Parma und Chiaravalle della Colomba zusammensetzt. Aber damit ist das Material keineswegs erschöpft; die größere Masse befindet sich in den noch ungesichteten alten Fonds der Monasteri soppressi. Darüber existirt ein fünfbändiger Katalog, aber er ist so gut wie unbrauchbar. So blieb nichts anders übrig als die einzelnen Fonds, von denen ein Ergebnis erwartet werden durfte, selbst durchzusehen. Dr. Schiaparelli hat sich der Mühe unterzogen, den von S. Sisto — er besteht aus 35 Cartelle — ganz, den von S. Savino zum Teil durchzunehmen. Dagegen fahndete er vergeblich auf die Fonds von Tolla und von S. Agostino zu Piacenza. Auch in dem hier befindlichen Archivio ducal Camera suchte er ohne Erfolg die in dem Placentiner Katalog verzeichneten Stücke. Bei dieser Sachlage ist es nicht ausgeschlossen, daß mit dem Fortschreiten der archivalischen Ordnungsarbeiten auch für die Papsturkunden noch neue Materialien an den Tag kommen mögen.

Originale :

- Paschal II. 1115 X 30. J-L. 6472 (S. Sisto 22).
- Calixt II. 1121 III 7. J-L. 6895 (S. Sisto 22).
- Innocenz II. 1137 II 7. J-L. 7822 (Sez. dipl. s. XII).
- Lucius II. 1144 VII 12. J-L. 8649 (Sez. dipl. s. XII).
- Anastasius IV. 1154 I 23. J-L. —. (S. Sisto 22). — S. Anhang.
- Hadrian IV. 1157 V 23. J-L. 10283 (S. Sisto 22).
- Hadrian IV. 1158 IV 24. J-L. 10403 (Sez. dipl. s. XII).
- Celestin III. 1195 IV 19. J-L. 17221 (Sez. dipl. s. XII).
- Celestin III. 1197 V 28. J-L. 17552 (Sez. dipl. s. XII).
- Celestin III. 1197 V 28. J-L. 17554 (Sez. dipl. s. XII).

Copien :

- Paschal II. 1101 III 7. J-L. 5859. Cop. von 1324 XII 16 (Sez. dipl. s. XII), 2 Copien von 1324 XII 16 (S. Savino 210).
- Calixt II. 1121 III 7. J-L. 6895. Cop. s. XIII (S. Sisto 25).
- Innocenz II. 1132 VII 14. J-L. 7581. Cop. s. XIII (S. Sisto 25).
- Innocenz II. 1137 II 7. J-L. 7822. Fasz. s. XVII: „Jura ori-

ginis mon. S. Marię Clare Vallis de Columba“ (Sez. dipl. s. XII).

Eugen III. 1145 VI 3. J-L. 8763. Cop. s. XVI (Sez. dipl. s. XII).

Eugen III. 1148 VII 7. J-L. 9278. Cop. von 1466 XII 10 und Cop. s. XV (S. Sisto 25).

Alexander III. (1160–76) V 7. J-L. 12565. Cop. s. XIII (S. Savino 210).

Urban III. 1186 I 20. J-L. 15524. Cop. von 1359 III 6 (Sez. dipl. s. XII).

Urban III. 1186 XI 14. J-L. —. Cop. von 1466 XII 10 (S. Sisto 25). S. Anhang.

Archivio degli Ospizi civili.

Das Archiv besitzt eine schöne Sammlung von Urkunden, von denen die älteste ein Document von 1018 VI 23 sein soll. Eine Busta mit dem Titel *Incurabili-Rogiti* beginnt mit 1188, eine andere mit dem Titel *Atti nell'interesse dell'Ospedale* mit 1182, eine dritte mit dem Titel *Atti estranei* mit 1141. Hier ist auch ein Fond des Klosters S. Maria di Castiglione (*Abbazia di Castione*) mit der Gründungsurkunde von 1033 VII 10 (in Copie von 1765). Das folgende Stück ist

Leo IX. 1049 V 20. J-L. 4167. Cop. s. XII und s. XVII.

Ohne Ergebnis wurde besucht das Archivio comunale. Daß auch das wichtige Archivio San Vitale für uns keine Ausbeute ergeben würde, versicherte Cav. Amadei, der es jüngst geordnet hat. Danach beginnt es mit einer Urkunde von 1213. Das Archivio Consorzio dei vivi e dei morti — gegründet 1304 — besitzt nach Mitteilung von Mons. Tonarelli keine älteren Materialien. Daß solche dagegen in dem reichen Archivio Pallavicini vorhanden sind, ist wohl gewiß, leider waren alle Bemühungen, Zutritt zu dem mit Eifersucht verschlossen gehaltenen Archiv der ersten Familie in Parma zu erhalten, erfolglos.

Biblioteca Reale Palatina.

(Cav. Edoardo Alvisi).

Von den unterdrückten Klöstern sind viele Urkunden auch hierher gekommen. Vorzüglich von S. Alessandro, S. Giovanni und S. Paolo zu Parma befindet sich ein großer Teil der Urkunden in der Bibliothek. Andere Materialien kamen aus S. Savino zu Piacenza, aus S. Maria di Colomba, vom Hospital zu Piacenza und von Borgo San Donnino. Doch ist die Einteilung dieser Fonds keine einheitliche. Während die Bestände von S. Alessandro

(Nr. 277) und von S. Giovanni (A 24) für sich erhalten sind, sind die andern chronologisch geordnet (Nr. 3651 mit den Pergamenen saec. X und XI, Nr. 3652 mit denen des 12. Jahrhunderts, Nr. 3687 mit Fragmenten saec. X—XVI). Eine große Zahl von Handschriften der aufgehobenen Klöster sind noch nicht katalogisirt und harren mit der Ordnung noch der Benutzung. So wird vielleicht die folgende Liste später noch vervollständigt werden können.

Originale:

Paschal II. 1101 III 7. J-L. —. S. Anhang.
 Innocenz II. 1138 IV 12. J-L. 7887.
 Lucius II. 1144 III 17. J-L. 8525.
 Eugen III. 1145 VI 3. J-L. 8763.
 Anastasius IV. 1154 IV 24. J-L. 9872. Fragment.
 Anastasius IV. 1154 XI 16. J-L. 9932 ¹⁾.
 Hadrian IV. 1158 I 21. J-L. 10380. Fragment ²⁾.
 Alexander III. 1179 III 20. J-L. 13335.
 Lucius III. (1184—85) VIII 2. J-L. 15227.
 Urban III. (1186) I 3. J-L. 15512.
 Urban III (1186) I 4. J-L. 15514.
 Urban III. (1186—87) VI 26. J-L. 15880.
 Gregor VIII. s. d. J-L. 16080.
 Celestin III. 1195 IV 17. J-L. 17219.

Copien:

Innocenz II. 1137 II 7. J-L. 7822. Cop. s. XV.
 Innocenz II. 1138 IV 12. J-L. 7887. Cop. s. XV.
 Eugen III. 1145 X 31. J-L. 8790. Cop. (Spur.?) s. XII.
 Urban III. 1186 I 4. J-L. 15513. Cop. s. XII.
 Gregor VIII. s. d. J-L. 16080. Cop. v. 1767 II 23.
 Celestin III. 1195 IV 17. J-L. 17219. Cop. s. XIV.
 Celestin III. 1196 XII 7. J-L. 17452. Cop. s. XV.

Codices:

Ms. nr. 421: *Paolo Luigi Gozzi Historia di Parma*, Ms. s. XVIII.
 vol. I p. 173 Eugen III. 1148 VII 7. J-L. 9278 (aus Campi).
 Ms. nr. 426: *Paolo Luigi Gozzi Miscell. storica 311 ad 1199*,
 Ms. s. XVIII. Gozzi's Autograph, — doch sind nicht alle
 Urkunden von seiner Hand —, enthält das Ms. viele Ur-

1) Vom Datum ist nur X[.] sichtbar. v. Pflugk-Harttung Acta III 159 Nr. 149 druckt XVI, und das ist auch möglich; aber das Ms. Vitali Nr. 3 in Piacenza Bibl. comunale hat XVII.

2) Auf dem Rücken ein Regest mit *S. Egidio*. Die Urkunde gehörte wie J-L. 9872 dem Hospital zu Piacenza (vgl. Anhang Nr. 24, S. 46 Z. 1).

kunden aus Parma und außerdem besonders aus dem erzbischöflichen Archiv zu Ravenna, manche aus abgeleiteten Quellen, andere aus uns heute nicht mehr zugänglichem Material.

- f. 16 Gregor I. (595—603) III 24. J-E. † 1883a.
- f. 19 Gregor III. 740 X 15. J-E. 2253 (ex arch. Vaticano).
- f. 59 Sergius III. s. d. J-L. 3539.
- f. 143 Gregor VII. 1078 I 28. J-L. 5063 (ex bibl. Vaticana).
- f. 150 Clemens III. 1086 II 27. J-L. 5322 (ex arch. Ravennat.).
- f. 151 Paschal II. 1106 X 11. J-L. 6582. S. Anhang.
- f. 171 Gelasius II. 1118 VIII 7. J-L. 6647 (ex arch. Ravennat.).
- f. 173 Calixt II. 1121 I 7. J-L. 6889 (ex arch. Ravennat.).
- f. 175 Honorius II. 1125. J-L. 7233 (ex bibl. Vaticana).
- f. 176 Innocenz II. 1132 XII 16. J-L. 7604 (ex bibl. Vaticana).
- f. 177 Innocenz II. 1138 IV 12. J-L. 7887.
- f. 179 Innocenz II. 1141 XI 7. J-L. 8158.
- f. 182 Eugen III. 1146 II 25. J-L. 8869.
- f. 184 Eugen III. 1148 VII 7. J-L. 9278.
- f. 186 Alexander III. 1159 XII 13. J-L. 10601.
- f. 197 Alexander III. 1176 XI 8. J-L. 12739 (ex magno registro comunitatis Placentine, mit VI. id. nov.).
- f. 223 und f. 226 Celestin III. 1196 V 4. J-L. —. S. Anhang.
- f. 225 Celestin III. 1195 IV 19. J-L. 17221.

Ms. nr. 482—486: *Miscellanea Campi*, Mss. saec. XVII.

nr. 482: *Campi Historia ecclesiastica Placentiae*, hinter der von p. 375 ab folgende Bullen für die Klöster der Lateranensischen Congregation abgeschrieben sich finden:

- p. 375 Nicolaus II. 1061 V. J-L. 4468.
- p. 376 Leo IX. 1053 XI 9. J-L. 4303.
- p. 378 Anaclet II. 1136 V 29. J-L. —. Ed. Nachr. 1897 S. 372 Nr. 1.
- p. 381 Celestin II. 1144 III 3. J-L. 8510.
- p. 383 Anastasius IV. 1153 XI 10. J-L. —. Ed. Nachr. 1896 S. 301 Nr. 4.
- p. 387 Urban II. s. d. J-L. 5747.
- p. 388 Alexander III. 1160 XII 21. J-L. 10637.
- p. 390 Alexander III. 1166 IV 16. J-L. 11269.
- p. 392 Alexander III. 1171 XI 19. J-L. 11910.
- nr. 483: *Campi Description générale Plaisantin*:
 - p. 77 Hadrian III. 885 IV 17. J-L. 3401.
 - p. 101 Paschal II. 1101 III 7. J-L. 5859.
 - p. 125 Innocenz II. 1132 VII 15. J-L. 7584.

- p. 128 Celestin II. 1144 I 1. J-L. 8474. Regest.
 p. 129 Eugen III. 1148 VII 22. J-L. 9285. Regest mit 12 kal. aug. 1248.
 p. 129 Hadrian IV. 1157 V 21. J-L. 10280. Regest.
 p. 129 Lucius III. 1185 VI 13. J-L. 15432. Regest.
 p. 129 Clemens III. 1188 V 19. J-L. 16236. Regest.
 p. 130 Celestin III. 1194 VI 28. J-L. —. Regest. S. Anhang.
 p. 132 Innocenz II. 1135 III 13. J-L. 7677.
 p. 139 Celestin III. 1192 III 18. J-L. 16840. Regest.
 p. 139 Anastasius IV. 1154 I 23. J-L. 9819.
 p. 141 Innocenz II. 1132 VII 14. J-L. 7581.
 p. 142 Eugen III. 1148 VII 7. J-L. 9278.
 p. 144 Urban III. 1186 XI 14. J-L. —. Regest. S. Anhang.
 nr. 484: *Campi Chronique 800—1630*:
 p. 8 Lucius III. 1182 V 10. J-L. —. Regest. S. Anhang.
 p. 8 Lucius III. 1182 III 10. J-L. 14608.
 p. 9 Urban III. (1186—87) VII 7. J-L. 15892.
 p. 22 Stephan VIII. 939 X. J-L. 3616.
 p. 23 Eugen III. 1148 VII 7. J-L. 9278.
 p. 26 Urban III. 1186 XI 14. J-L. —. S. Anhang.
 p. 48 Innocenz II. 1135 VI 7. J-L. 7702.
 nr. 485: *Campi Miscellanea*:
 p. 544 Innocenz II. 1135 VI 7. J-L. 7702.
 Ms. nr. 664: *Miscellanea*, Ms. saec. XVIII, darunter ein Faszikel CXXV (f. 264—273) „Estratto della Storia di Guastalla, Ms. di Bernardino Baldi che si conserva originale in Roma nella Biblioteca Albani“, Autograph Affo's:
 f. 265 Urban II. 1095 III 31. J-L. 5559.
 f. 266 Innocenz II. 1132 IX 7. J-L. 7596.
 f. 266' Eugen III. 1145 VI 14. J-L. 8768.
 f. 267' Hadrian IV. 1157 V 13. J-L. 10273.
 f. 268 Celestin III. 1193 V 15. J-L. 17004.
 Ms. nr. 684: *Liber S. Genesisii Brixellensis*, cod. membr. saec. XVI. in., geschrieben von Dom Hieronymus Bono, ediert von J. Affò, Illustrazione di un antico piombo del Museo Borgiano di Velletri (Parma 1790) p. 45 ff.
 f. 27 Paschal II. 1106 X 11. J-L. 6582 (f. 38 italienisch)¹⁾. S. Anhang.

1) f. 28' Urk. der Matilde, Overmann Reg. 57.

f. 28' Innocenz II. 1132 VII 18(?) J-L. —. Reg. ¹⁾.

Ms. nr. 1248: *Repertorio delle pergamene del monastero di S. Paolo di Parma* citirt die beiden folgenden Privilegien:

f. 5 Innocenz III. P. 2496 als Innocenz II. mit 1138 V 3.

f. 6 Urban III. J-L. 15880 mit 1185 XII 27.

Ms. nr. 1318: *Bacchini Storia del monastero di S. Benedetto di Polirone*, Ms. der Ausgabe mit den dort gedruckten Urkunden.

Ms. nr. 1516: *Documenti di Chiaravalle della Colomba*, cod. membr. saec. XVI:

f. 5' Innocenz II. 1137 II 7. J-L. 7822.

f. 6' Eugen III. 1145 VI 3. J-L. 8763.

f. 8 Anastasius IV. 1154 XI 16. J-L. 9932.

f. 9' Urban III. 1186 I 4. J-L. 15513.

f. 11' Clemens III. 1188 XII 30. J-L. —. S. Anhang.

f. 13' Celestin III. 1196 XII 7. J-L. 17452.

Piacenza.

Vgl. Bethmann im Archiv XII 691; Schum im N. Archiv I 146; Breßlau im N. Archiv III 106; Holder-Egger im N. Archiv XVII 476; Kaltenbrunner in Wiener SB. XCIV 638 und v. Pflugk-Harttung Iter p. 72.

Archivio vescovile.

Das Archiv ist ungeordnet. Trotz alles Suchens gelang es Dr. Schiaparelli nicht, die von Campi citirten Urkunden aufzufinden. Das älteste Stück, dessen er habhaft wurde, war eine Urkunde saec. X über die Grenzen der Diözesen Cremona und Piacenza in Copie saec. XIII; auf Originale, welche älter wären als das 13. Jahrh., stieß er nicht. Auch das Archiv der bischöflichen Curie hat nur jüngere Sachen.

1) „Item exemptionem habet ab Innocentio papa 2º apud Cremonam MºCºXXXºIIIº, inditione decima, die XVº augusti“. Den größeren Teil dieses Privilegs mit dem Eschatokoll (ebenfalls mit die XV augusti) besitzen wir in zwei gleichlautenden Abschriften saec. XVII des Vatican. Archivs (Arm. XVI caps. XVII s), die nach einem Notariatsakt von 1445 IX 2 angefertigt wurden. Danach hat der Card. Antonelli in seiner Schrift *Ragioni della Santa Sede sopra Parma e Piacenza* p. 125 den Text herausgegeben und Affò *Illustrazione di un antico piombo del Museo Borgiano di Velletri* p. 58 Nr. 4 hat ihn wiederholt. Statt *die XV. augusti* ist wohl zu lesen *XV. kal. augusti*.

Archivio capitolare.

(Archivar Mons. Pietro Piacenza).

Dieses alte und reiche Archiv enthält nicht nur die auf das Kapitel bezüglichen Urkunden, sondern auch zahlreiche Urkunden anderer Provenienz ¹⁾. So solche des Bistums, der Klöster S. Sisto, S. Savino, S. Sepolcro, von SS. Gervasio e Protasio di Montebello und S. Maria di Castiglione. Sie sind jetzt in Cassettone geordnet, von denen C den Titel *Diplomi*, D den Titel *Bolle*, E die Bezeichnung *Brevi pontificii*, G den Titel *Controversie per decime*, H die Signatur *Elezioni di Vescovi* trägt. Ich ordne die Urkunden chronologisch.

Originale:

- Hadrian IV. (1155) I 9. J-L. 9975 (E nr. 8).
 Hadrian IV. (1155) III 4. J-L. 10007 (H nr. 2).
 Hadrian IV. (1154—1158). J-L. 10325 (E nr. 7). S. Anhang.
 Hadrian IV. (1158) I 24. J-L. 10384 zu Januar 25 (E nr. 9) ²⁾.
 Hadrian IV. s. d. J-L. —. (D nr. 1) ³⁾.
 Alexander III. (1162) II 27. J-L. 10700 zu II 28 (E nr. 10).
 Alexander III. 1177 V 1. J-L. —. (D nr. 3). S. Anhang.
 Alexander III. (1181) VII 25. J-L. 14416 (E nr. 13) ⁴⁾. S. Anhang.
 Lucius III. (1181—82) X 3. J-L. 14551 (E nr. 16). S. Anhang.
 Lucius III. (1182) III 10. J-L. 14607 (E nr. 14).
 Lucius III. (1182) III 10. J-L. 14608 (E nr. 15).
 Lucius III. (1182—83) III 28. J-L. 14738 (G nr. 4).
 Urban III. (1185—86) XII 30. J-L. 15507 (G nr. 7).
 Urban III. (1185—86) XII 30. J-L. 15508 (E nr. 18).
 Urban III. (1185—86) XII 30. J-L. 15509 (E nr. 17).
 Urban III. (1186) X 5. J-L. —. (G nr. 8). S. Anhang.
 Urban III. (1186—87) V 30. J-L. 15868 (E nr. 19).
 Urban III. (1186—87) VII 7. J-L. 15892 (E nr. 20).
 Celestin III. 1192 III 4. J-L. 16831 (E nr. 21).
 Celestin III. 1194 V 22. J-L. 17105 (E nr. 22). S. Anhang.

1) Nicht gefunden hat Schiaparelli die Urkunde Alexanders II. von 1070 XI 17 für S. Sepolcro di Piacenza, welche Campi I 347 dall'Archivio del Duomo citirt.

2) Mit *VIII. kal. febr.*

3) Die Datirung ist weggeschnitten. Die wichtige Urkunde, durch die das Bistum dem Erzbistum Ravenna entzogen und direct unter Rom gestellt wird, wird Can. Tononi publiziren.

4) E nr. 11 ist Alexander IV. mit *Anagnie VII kal. iul. pont. a. V* (nicht XV). Danach ist also J-L. 12884 zu streichen. E nr. 12 ist gleichfalls Alexander IV. mit *Anagnie IV kal. febr. pont. a. VI*.

Copien :

Johannes VIII. 877 VII 24. J-E. 3109 zu VIII 1. Cop. s. XI (E nr. 1)¹⁾.

Johannes VIII. 879 III 29. J-E. 3230. Cop. s. XI (E nr. 10).

Stephan V. 891 II 26. J-L. 3465. 2 Cop. s. X (E nr. 2. 3)²⁾.

Formosus 891 XI 13. J-L. 3473. Cop. s. X (E nr. 4).

Johannes X. s. d. J-L. —. Cop. s. X (E nr. 5). S. Anhang.

Paschal II. 1101 III 7. J-L. 5859. Cop. s. XIV (C nr. 24)³⁾.

Innocenz II. 1132 VII 29. J-L. 7589. Cop. s. XII (E nr. 6).

Hadrian IV. (1155) I 9. J-L. 9975. Cop. v. 1220 (H nr. 1).

Hadrian IV. (1155) III 4. J-L. 10006. Cop. v. 1220 (H nr. 3).

Alexander III. 1168 V 15. J-L. —. Cop. v. 1250 (D nr. 2).

S. Anhang.

Alexander III. 1173 III 28. J-L. 12215. Cop. s. XIV (C nr. 24)⁴⁾.

Alexander III. 1179 VIII 3. J-L. —. Cop. s. XIII (D nr. 4).

S. Anhang.

Alexander III. 1181 VIII 24. J-L. —. Cop. s. XIV (D nr. 5).

S. Anhang.

Lucius III. 1182 V 10. J-L. —. Cop. s. XIII (D nr. 6). S.

Anhang.

Lucius III. 1182 VIII 2. J-L. —. Cop. s. XIV (D nr. 7). S.

Anhang.

Lucius III. (1182—83) III 28. J-L. 14738. Cop. v. 1261 (G nr. 4).

Urban III. (1185—86) XII 30. J-L. 15507. Cop. v. 1261 (G nr. 7).

Celestin III. 1192 VIII 5. J-L. —. Cop. s. XIII (G nr. 9).

S. Anhang.

Celestin III. 1192 VIII 5. J-L. —. Cop. s. XIII (G nr. 9).

S. Anhang.

Celestin III. 1193 VI 23. J-L. —. Cop. s. XIII (G nr. 10).

S. Anhang.

Celestin III. 1193 VI 23. J-L. —. Cop. s. XIII (G nr. 10).

S. Anhang.

1) Die Copie hat [Dat.] *nonas* (monogrammatisch) *kalendas augustas*. Auf einem Blatt mit J-E. 3230.

2) Die beiden Copien weichen darin von einander ab, daß die zweite als Datierung nur *Acta IIII. kal. martias* bietet, während in der ersten die volle Datierung steht. In der ersten sind überdies an zwei Stellen wichtige Zusätze nachgetragen. Auf dem Rücken beider Copien sind geringe Papyrusreste aufgeklebt, die sicher dem Original Stephans V. angehört haben.

3) In einem Faszikel mit den Diplomen für S. Savino. Ebenda auch J-L. 12215.

4) In demselben Faszikel wie J-L. 5859.

Copialbücher:

Liber privilegiorum, cod. membr. saec. XIII—XIX (Cantonale 5 cod. 47):

- f. 3' Sententia super decimis 1183 IX 5¹).
- f. 4 Urban III. (1186) X 5. J-L. —. S. Anhang.
- f. 4' Urban III. (1185—86) XII 30. J-L. 15507.
- f. 5 Celestin III. 1197 XII 11. J-L. 17593 ex cop. 1198 VI 9.
- f. 5' Celestin III. 1197 II 10. J-L. 17495 ex cop. 1198 VI 9.
- f. 6' Lucius III. (1182—83) III 28. J-L. 14738.
- f. 9 Honorius II. 1126 III 9. J-L. 7249.
- f. 9 Innocenz II. 1130 VIII 8. J-L. —. S. Anhang.
- f. 9' Innocenz II. 1132 VII 29. J-L. 7589.
- f. 10' Celestin II. 1143 XI 27. J-L. —. S. Anhang.
- f. 11 Lucius II. 1145 I 4. J-L. —. S. Anhang.
- f. 11' Eugen III. 1145 IV 3. J-L. —. S. Anhang.
- f. 12' Alexander III. 1177 V 1. J-L. —. S. Anhang.
- f. 23 Lucius III. (1182) III 10. J-L. 14607.
- f. 23 Alexander III. (1175) VIII 28. J-L. —. S. Anhang.
- f. 23 Alexander III. (1171—81) V 22. J-L. —. S. Anhang.
- f. 24 Sententia super vicedominatu 1186 VIII 25²).
- f. 26 Innocenz II. 1135 VI 7. J-L. 7702.
- f. 26' Alexander III. (1162) II 27. J-L. 10700 zu II 28.
- f. 28 Lucius III. (1181—82) X 3. J-L. 14551.
- f. 28 Urban III. (1185—86) XII 30. J-L. 15508.
- f. 31 Urban III. (1186—87) VII 7. J-L. 15892.
- f. 33' Hadrian IV. (1158) I 24. J-L. 10384 zu I 25.
- f. 38 Card. Wido 1139 IX 26.
- f. 46' Eugen III. (1146) III 10. J-L. 8879.
- f. 56' Urban III. (1186—87) V 30. J-L. 15868.

Cod. 60 (Cantonale 5), früher cod. 84:

Alexander III. (1180) V 12. J-L. 14065 (zu 1159—81).

Cop. s. XII. S. Anhang.

Note di diritti di acque spettanti alla mensa vescovile, capitolare ed al monastero di S. Savino (Scanzia XII C. A nr. 1), darin ein Faszikel (Nr. 2) saec. XVII mit folgendem Regest

1) Ueber einen Streit zwischen dem Propst Ardicio der Kathedralkirche von Piacenza und dem Archipresbiter Visitius der Kirche Portus Albare vor den von Lucius III. bestellten Richtern Alberich Bischof von Lodi und Martinus Propst der Kathedralkirche von Lodi.

2) Orig. Cantonale II, cassetta 14, Sentenze nr. 10: Bischof Albert von Vercelli entscheidet im Auftrage P. Urbans III. den Streit zwischen dem Bischof und den Kanonikern von Piacenza über das Vicedominat.

1186¹⁾ de mense martio Urbanus Pont. Max. antiqua monasterii (S. Savini) privilegia confirmans præter alia facultatem denuo concedit aquarum de Triuia quocumque opportunum uisum ad suam et consortium utilitatem deducendarum. J-L. —.

Fundamenta pro exemptione ecclesie Placentine quibus se deffendit a metropolitanis Mediolanensi et Ravennate, Fasz. saec. XVII (Scanzia VI C. VII nr. 2 u. nr. 9):

Paschal II. 1106 X 22. J-L. I p. 726 (Campi II 369).

Repertorio generale delle scritture tutte spettanti all'abbazia di Basilica Duce, Ms. saec. XVIII, mit Urkunden von saec. XII. ex. ab.

Diversorum, Mss. des Boselli, des Verfassers der Storie Piacentine:

Ms. sign. D: *Copie ed estratti di carte antiche cavate da diversi archivi relativi alle cose Piacentine*

p. 100 Stephan V. 891 II 26. J-L. 3465 cit.

p. 151 Johannes X. s. d. J-L. —. S. Anhang.

p. 380 Alexander III. (1180) V 12. J-L. 14065. S. Anhang.

Spoglio e copie di carte antiche esistenti nell'archivio di S. Antonino, mit Abschriften, Auszügen und Regesten der Bullen für S. Antonino. Doch bietet auch diese Sammlung nichts Neues.

Archivio di S. Antonino.

(Arciprete D. Gaetano Tononi).

Originale:

Innocenz II. 1132 VII 15. J-L. 7584 (D 53).

Innocenz II. 1139 I 25. J-L. 7947 (D 54).

Innocenz II. (1139) X 3. J-L. 8044 (D 57).

Innocenz II. (1140—43) III 6. J-L. 8329 (D 57).

Innocenz II. (1140—43) VII 17. J-L. 8335 (D 57).

Celestin II. 1144 I 1. J-L. 8474 (D 55). S. Anhang.

Eugen III. (1148) VII 22. J-L. 9284 (D 57).

Eugen III. 1148 VII 22. J-L. 9285 (D 54).

Eugen III. 1151 V 10. J-L. 9478 zu V 8 (D 57)²⁾.

Eugen III. 1151 V 10. J-L. 9479 zu V 8 (D 57)²⁾.

Eugen III. 1151 V 10. J-L. 9480 zu V 8 (D 57)²⁾.

Hadrian IV. 1157 V 21. J-L. 10280 (D. 54). S. Anhang.

1) 1176.

2) Alle drei Originale haben VI id. maii.

- Alexander III. (1169) III 15. J-L. 11605 (D 57).
 Alexander III. 1169 III 19. J-L. 11606 (D 54). S. Anhang.
 Alexander III. (1170) III 24. J-L. 11747 (G sotto).
 Alexander III. (1170) VII 21. J-L. 11820 (D 57).
 Alexander III. (1170—72) XII 21. J-L. —. (D 57). S. Anhang.
 Alexander III. (1173—74) X 17. J-L. 12324 (G sotto).
 Alexander III. (1173—76) IV 8. J-L. 12637 (C 8).
 Alexander III. (1178—79) V 7. J-L. 13221 zu 1166—79 (D 57)¹⁾.
 Alexander III. (1178—79) V 8. J-L. 13222 zu 1166—79 (D 57)¹⁾.
 Alexander III. (1178—79) VI 15. J-L. 13238 zu 1166—79 (D 57)²⁾.
 Alexander III. (1171—81) I 18. J-L. 14246 (D 57).
 Alexander III. (1171—81) II 6. J-L. 14232 zu 1168—81 (D 56)³⁾.
 Alexander III. (1180—81) V 23. J-L. 14353 (D 57).
 Lucius III. 1185 VI 13. J-L. 15432 (D 54). S. Anhang.
 Urban III. (1186—87) IV 27. J-L. 15841 (D 57).
 Clemens III. 1190 II 1. J-L. 16468 (D. 57). S. Anhang.
 Clemens III. 1190 III 28. J-L. 16481 (D 57).
 Celestin III. 1194 VI 12. J-L. 17124 (D 57).
 Celestin III. 1194 VI 28. J-L. —. (D 53). S. Anhang.
 Celestin III. 1195 IV 29. J-L. 17232 (D 55). S. Anhang.

Copien:

- Honorius II. 1126 III 9. J-L. 7249. Cop. s. XV (D 53).
 Innocenz II. 1132 VII 15. J-L. 7584. Cop. s. XII (D 62).
 Innocenz II. s. d. J-L. —. Cop. s. XII (D 62). S. Anhang.
 Innocenz II. (1134) V 18. J-L. —. Cop. s. XII (D 62). S. Anhang.
 Innocenz II. 1135 II 27. J-L. 7677 zu III 13. Cop. s. XII (D 54)⁴⁾.
 Innocenz II. (1134—36) III 5. J-L. —. 3 Cop. s. XII (D 62).
 S. Anhang.
 Innocenz II. (1137—38) XII 28. J-L. —. 2 Cop. s. XII (D 62).
 S. Anhang.
 Innocenz II. s. d. J-L. —. Cop. s. XII (D 62). S. Anhang.
 Innocenz II. (1138) IV 12. J-L. —. 2 Cop. s. XII (D 62). S.
 Anhang.
 Innocenz II. (1138) IV 12. J-L. —. 4 Cop. s. XII (D 62). S.
 Anhang.
 Innocenz II. 1139 I 25. J-L. 7947. Cop. s. XII (D 62).

1) Da in der Adresse als Propst der päpstliche Subdiacon Petrus genannt wird, der in J-L. 12324 noch als Kanonikus von S. Antonino erscheint, gehören die Mandate in die Jahre 1178. 1179.

2) Wegen J-L. 11605 muß das Mandat zu 1178. 1179 angesetzt werden.

3) Ed. Campi II 362 Nr. 24 s. d. Das Orig. hat *Dat. Tusculan. VIII id. febr*

4) Die Copie hat *III kal. marcii*, das Copialbuch aber *III id. marcii*.

- Innocenz II. (1139) X 3. J-L. 8044. Cop. s. XVIII (D 57).
 Innocenz II. (1140—43) III 6. J-L. —. Cop. s. XII (D 62).
 S. Anhang.
 Innocenz II. (1140—43) VII 17. J-L. 8335. Cop. s. XII (D 62).
 Lucius II. 1145 I 4. J-L. —. Cop. s. XV (D 53). S. Anhang.
 Eugen III. 1148 VII 22. J-L. 9285. Cop. s. XII (D 54).
 Eugen III. 1151 V 10. J-L. 9478 zu V 8. Cop. s. XII (D 62).
 Alexander III. 1174 III 29. J-L. 12361. Cop. v. 1286 (D 55).
 Alexander III. (1178—79) V 7. J-L. 13221. Cop. s. XII (D 55).
 Alexander III. s. d. J-L. 14065. Cop. s. XII (D 62).

Copialbücher:

1. *Statuta et privilegia ecclesie s. Antonini*, cod. membr. saec. XIV—XVI (C 62).
 f. 68 Innocenz II. 1132 VII 15. J-L. 7584.
 f. 70 Innocenz II. 1135 II 27. J-L. 7677 zu III 13¹⁾.
 f. 71' Celestin II. 1144 I 1. J-L. 8474. S. Anhang.
 f. 74 Eugen III. 1148 VII 22. J-L. 9285²⁾.
 f. 76 Hadrian IV. 1157 V 21. J-L. 10280. S. Anhang.
 f. 78' Lucius III. 1185 VI 13. J-L. 15432. S. Anhang.
 f. 81 Clemens III. 1188 V 19. J-L. 16236. S. Anhang.
 f. 83' Celestin III. 1194 VI 28. J-L. —. S. Anhang.
2. *Statuta privilegia et visitationes s. Antonini*, Ms. chart. saec. XVII (C 65), ist bloße Copie des vorigen.

Außerdem befinden sich in diesem Archiv die Documente der Abtei von S. Bartolomeo, von 1464 ab, und die der Prepositura di Vigolo Marchese, von 1469 ab.

Archivio comunale.

(Archivar: Cav. Giovanni Crescio).

Ein Band mit Pergamenturkunden *Bolle brevi e diplomi* beginnt mit 1271, so daß für die Papsturkunden nur die beiden, schon von Kaltenbrunner und v. Pflugk-Harttung benutzten Register in Betracht kommen.

1. *Registrum magnum*, cod. membr. saec. XIII—XIV:
 f. 28 Alexander III. (1176) XI 12. J-L. 12739 zu XI 8.
 f. 230 Calixt II. 1120 IV 11. J-L. † 6841.
 f. 264 Eugen III. 1148 VII 7. J-L. 9280a.
 f. 266 Anastasius IV. 1154 X 15. J-L. 9927.
 f. 267' Alexander III. 1173 IV 22. J-L. 12224.

1) S. Anm. 4 auf voriger Seite.

2) Mit XII kal. aug. MCCXLVIII.

- f. 558' Eugen III. 1146 XI 13. J.-L. 8956.
- f. 562' Eugen III. 1151 XI 28. J.-L. 9497.
- f. 662 Eugen III. 1151 XI 28. J.-L. 9497¹⁾.

2. *Registrum parvum*, cod. membr. saec. XIII—XIV:

- f. 19 Alexander III. (1176) XI 12. J.-L. 12739 zu XI 8.
- f. 167 Calixt II. 1120 IV 11. J.-L. † 6841.
- f. 178' Paschal II. 1105 III 18. J.-L. 6011.
- f. 179' Leo IX. 1050 VIII 26. J.-L. 4233.
- f. 185' Eugen III. 1148 VII 7. J.-L. 9280 α .
- f. 186' Anastasius IV. 1154 X 15. J.-L. 9927.
- f. 187' Alexander III. 1173 IV 22. J.-L. 12224²⁾.

Archivio degli Ospizi civili.

(Segretario: Avv. Torquato Vitali).

Daß hier Urkunden sich befinden, hat schon W. Schum angemerkt, der (N. Archiv I 146) hier eine Copie von Heinrich II. St. 1381 fand (Cop. s. XII). Es ist eine stattliche und sehr reiche Sammlung von Pergamenen, die bis ins 10. Jahrhundert hinaufgehn. Schiaparelli sah die Busten *Bolle e diplomi* und *Bolle privilegi concessioni* durch, ohne Erfolg; nur jene Copie von St. 1381 kam ihm in die Hände. Aber neben diesen aus den verschiedenen Spitälern zusammengekommenen Urkunden stieß er auf andere wichtige Materialien, die bisher den Forschern, auch denen von Piacenza, ganz entgangen waren. Es ist der Fond des Marchese Mandelli. Dieser erwarb vom Collegio Anglicano die Güter des Klosters S. Savino in Mose, und so sind mit diesen die Urkunden dieses Klosters zuerst an jenes Colleg, dann an den Marchese Mandelli, endlich an das Spital zu Piacenza gekommen. Ein Katalog (*Rubrica*) des Familienarchivs der Mandelli führt die der Familie gehörenden Urkunden bis 1100 hinauf. Ueber die Urkunden des Collegio Anglicano findet sich in Busta 127 eine *Nota scripturarum que reperiuntur in abbazia S. Savini unita Collegio Anglorum Urbis Placentie* vom 17. Jahrh.; hieraus ergab sich, daß was jetzt noch vorhanden, genau dem damaligen Bestand entspricht. Die Papsturkunden sind jetzt in der Busta *VI Mose*³⁾:

1) f. 562' und f. 662' steht Clemens IV. Viterbo 1266 V 15, Potth. — (*id. magis a. II*). Danach ist Eugen III. J.-L. 8957 zu streichen (vgl. auch v. Pflugk-Harttung Iter p. 73).

2) Die Angabe von v. Pflugk-Harttung Iter p. 75, daß in einem Registrum 2119 f. 15 Calixt II. J. 5113 = J.-L. 7017 und f. 18 Innocenz II. J. 5474 = J.-L. 7656 ständen, beruht auf Mißverständnis: in Piacenza ist davon keine Spur.

3) Kaiserurkunden: Heinrich II. St. 1379 Cop. von 1324 XII 16; Konrad II.

Originale:

Alexander III. 1179 III 26. J-L. 13343.

Celestin III. 1192 III 16. J-L. 16838. S. Anhang.

Copien:

Gregor V. s. d. J-L. —. Cop. s. XI. S. Anhang.

Paschal II. 1101 III 7. J-L. 5859. Cop. v. 1324 XII 16.

Eugen III. (1152). J-L. —. Cop. s. XVI. S. Anhang.

Urban III. 1187 III 12. J-L. 15953. Cop. v. 1348 III 4.

Celestin III. 1192 III 16. J-L. 16838. 2 Cop. s. XV u. XVIII.
S. Anhang.

Auch Urkunden des Klosters *Columba* sind mit den Gütern des Klosters an das Archiv des Spitals gekommen. Von Papsturkunden befindet sich aber in diesem Fond nur

Clemens III. 1188 XII 30. J-L. —. Cop. s. XVIII. S. Anhang.

Archivio dei Conti Anguissola-Scotti.

Das eigentliche Archivio Scotti hat einen Katalog des 18. Jahrh. in 5 Bänden. Die für uns in Betracht kommenden Materialien befinden sich in Filza 63 Nr. 1583 und 1584, nämlich die Urkunden für S. Salvatore di Quartazolla¹⁾, darunter

Urban III. 1187 III 12. J-L. 15953. Cop. v. 1340 IV 28.

Das hiermit verbundene Archivio Anguissola-Scotti mit einem modernen Katalog in 2 Bänden bot uns nichts.

Archivio della Congregazione dei Parrochi.

Schiaparelli suchte hier vergeblich die Urkunde Alexanders III. J-L. 10895, welche Campi II 359 Nr. 18 daraus genommen hat. Auch im Repertorium von 1788 fand sie sich nicht. Dagegen fand er in Vol. I nr. 3 eine andere unbekannte Urkunde

Alexander III. (1173 XII 1). J-L. —. S. Anhang.

Sie ist vermutlich identisch mit der von Campi II 34 citirten Urkunde, deren Datum er Anagni 1173 XII 1 angab.

Außerdem besuchte Dr. Schiaparelli noch folgende Archive oder erkundete ihren Bestand: Archivio parrocchiale di S. Maria di Gariverto, wo er als älteste Urkunde eine von 1168 fand, dann folgen Urkunden vom 13. Jahrhundert ab. Keine ältere Bulle,

St. 2090 Orig., Cop. von 1324 XII 26 und Cop. s. XVII; Heinrich III. St. 2353^a Orig., Cop. von 1324 XII 16; Heinrich III. 1048 X 15. St. —. Cop. s. XIV.

1) Darunter die Kaiserurkunden: Friedrich I. St. 3706. St. 3821^a, Heinrich VI. St. 5029, alle in einem Pergamentfaszikel saec. XIV mit dem Titel „Privilegia apostolica et imperialia ad favorem monachorum de Pulsano seu de Ponte aut Quartazola“. Dagegen sah Schiaparelli die Urkunde Friedrichs I. St. 4460 für S. Paolo di Mezzano, welche Campi II 368 Nr. 36 penes illos de Scotis fand, nicht.

auch kein Diplom. Ferner das Archivio parrocchiale di S. Francesco. Hier sind die Urkunden von S. Maria de Zeroalli detta Ceriola. Aber es sind nur wenige Pergamene von 1191 ab. Dann das Archivio parrocchiale di S. Donnino. Dessen Repertorium von 1822 gibt als ältestes Document eine Urkunde von 1228 an. Endlich das Archivio della Confraternità dello Spirito Santo (presso S. Dalmazzo) mit Katalog von Crescio. Das älteste Stück ist ein Codex s. XIII mit den Statuten der Bruderschaft, darin Urkunden Clemens' IV. und Urbans IV. In Bezug auf das Archivio notarile erfuhr er aus Mitteilungen des Herrn Cav. Crescio, daß das Archiv mit 1292 beginnt, also für uns nicht in Betracht kommt.

Biblioteca comunale.

(Director: Avv. Gemmi).

I. Manoscritti Pallastrelli¹⁾.

- B² nr. II:** Fragment eines *Liber privilegiorum* von S. Savino, cod. membr. saec. XV; die ersten 15 Folien sind verloren.
 f. 16 Innocenz II. 1132 VII 14. J-L. 7582.
 f. 17 Alexander III. (1160—76) V 7. J-L. 12565.
 f. 17 Alexander III. 1179 III 26. J-L. 13343.
 f. 18 Celestin III. 1192 III 16. J-L. 16838. S. Anhang.
 f. 19' Alexander III. 1173 III 28. J-L. 12215.
 f. 21' Benedict VIII. s. d. J-L. 4052.
- Ms. 3:** *Carte dell'Archivio Cremonese*, Copien Ceredas für Pallastrelli aus den Archiven von Cremona, darunter
 f. 125' Hadrian IV. 1159 V 13. J-L. 10567 (ex cod. J. 20).
- Ms. 9:** *Inventario delle scritture e documenti risposti nell'Archivio della regia ducal Camera di Piacenza*. In Vol. II p. 70 „Inventario della filza intitolata Privilegi esistenti nell'Archivio camerale di Piacenza dall'a. 1052 all'a. 1693“ werden registriert
 nr. 1: 1052 Enrico II (III). alla badia di S. Paolo nel luogo del Mezzano Piacentino (cfr. St. 4460).
 nr. 2: 1186 Federico I. St. 4460.
 nr. 3: 1190 maggio 3: Privilegio conceduto da papa Celestino all'abbate e monaci di S. Paolo del Mezzano. J-L. —.
- Ms. 17:** *Ruffinus camerarius mon. s. Savini, Inventarium privilegiorum et instrumentorum*, cod. membr. a. 1253. — Ruffinus, dessen Inventar sehr wertvoll ist, zählte 20 Privilegien „que fundationem et libertatem huius monasterii continent“. Nachdem er auf

1) B² nr. I: Friedrich I. St. 8851 in Cop. s. XV.

- f. 4 die königlichen Diplome verzeichnet hat, registriert er
 f. 5 Lucius II. (zu 1129). J-L. —. S. Anhang.
 Innocenz II. 1132 VII 14. J-L. 7582.
 f. 5' Eugen III. (1152). J-L. —. S. Anhang.
 Alexander III. 1173 III 28. J-L. 12215.
 Alexander III. 1179 III 26. J-L. 13343.
 Celestin III. 1192 III 16. J-L. 16838. S. Anhang.
- Ms. 21: *Lattanzio Documenti per la storia di Piacenza sacra*:
 p. 17 Lucius II. 1145 I 4. J-L. —. S. Anhang.
- Ms. 82: *Campi Miscellanea*. Mit Auszügen und Regesten aus Archiven, Briefen, Druckschriften u. s. w. So im Vol. I: „Ex libro privilegiorum abbatie s. Columbani Bobio impresso“ Regesten von J-E. 2053, J-L. 8208, J-L. 8518. Im Vol. II werden citirt J-L. 8649, J-L. 15985, J-L. 17089, J-L. 17452. Ferner Copie von f. 280 Eugen III. (1150) IV 14. J-L. 9379.
- Ms. 120: *Registro delle scritture dell'Archivio dei Canonici Lateranensi di S. Agostino di Piacenza*, Ms. chart. saec. XVIII. Die ausführlichen italienischen Citate sind aus einer älteren Sammlung in mehreren Volumina¹⁾ genommen.
 fol. 1' (vol. I nr. 3) Alexander III. (1167—70) XII 20. J-L. —.
 Ed. Nachr. 1899 S. 227 Nr. 9. Hier fälschlich als Alexander II. mit 1061 XI 12.
 f. 5 (vol. I nr. 15) Paschalis II. 1115 II 8. J-L. 6447, mit V. id. febr.
 f. 7' (vol. I nr. 1 f. 7) Innocenz III. als Innocenz II. mit 1130 V 15 (Campi II 88).
 f. 9' (vol. I nr. 28) Innocenz II. 1141 X 23. J-L. —. S. Anhang.
 f. 10' (vol. II nr. 3; vol. XLV nr. 6 f. 13) Celestin II. 1144 III 3. J-L. 8510.
 f. 12 (vol. II nr. 6) Eugen III. (1150) IV 14. J-L. 9379 (zu 1147).
 f. 13' (vol. II nr. 11) Hadrian IV. 1158 IV 24. J-L. 10403.
 f. 15 (vol. II nr. 16) Alexander III. 1169 II 14. J-L. 11596.
 f. 16 (vol. I nr. 1 f. 4) Alexander III. 1173 III 28. J-L. 12215.
 f. 25' (vol. III nr. 18) Celestin III. 1195 I 21. J-L. 17185.
 f. 26 (vol. III nr. 19) Celestin III. 1194 IV 19. J-L. 17089.
- Ms. 133: *Manuscripta diversa spectantia ad ecclesiam et monasterium S. Savini Placentiae*:
 f. 30 Alexander III. 1173 III 28. J-L. 12215. Cop. s. XVII.

1) f. 1 Heinrich III. St. 2353a; f. 129' Heinrich IV (V). 1109 in kal. novembris per San Benedetto di Piacenza e S. Protaso e Gervaso nel Tirolo presso Brixen.

II. Manoscritti Vitali.

Nr. 3: *Privilegia abbatiae S. Mariae Clareualis Placentiae*, Ms. chart. saec. XVIII ¹⁾:

- f. 11 Innocenz II. 1137 II 7. J-L. 7822.
- f. 13 Eugen III. 1145 VI 3. J-L. 8763.
- f. 17 Anastasius IV. 1154 XI 16. J-L. 9932.
- f. 22 Urban III. 1186 I 4. J-L. 15513.
- f. 25 Celestin III. 1196 XII 7. J-L. 17452.

Nr. 120: *Regesti e copie dei documenti dell'Archivio del mon. di S. Columba*, Ms. chart. v. 1802 ²⁾:

- Innocenz II. 1137 II 7. J-L. 7822. Extr.
- Eugen III. 1145 VI 3. J-L. 8763. Extr.
- Lucius III. (1184—85) VIII 2. J-L. 15227.
- Urban III. (1186) I 3. J-L. 15512.
- Urban III. (1186) I 4. J-L. 15514.
- Clemens III. [1188 XII 30]. J-L. —. S. Anhang.

Nr. 226: *Miscellanea*, Ms. chart. saec. XVII mit Copien der Diplome für S. Sisto.

III. Manoscritti comunali.

Nr. 32 (S VII 19): *Campi Miscellanea* ³⁾:

- p. 465 Alexander III. 1179 VII 27. J-L. 13457.
- p. 704 Urban III. 1187 III 12. J-L. 15953.

Nr. 43 (Z 11) und Nr. 318^{bis}: *Copie di documenti antichi per S. Sisto*, mit den Diplomen für S. Sisto u. A. ⁴⁾.

1) Kaiserurkunden: f. 3 Lothar St. 3344; f. 5 Heinrich VI. St. 4715; f. 8' Friedrich II. BF. 1660; f. 10 Heinrich VII. 1311 X 28.

2) Kaiserurkunden: Otto IV. BF. 378; Friedrich II. BF. 1660; Kanzler Christian.

3) Kaiserurkunden: p. 703 Friedrich I. St. 3706; p. 706 Heinrich VI. St. 5029, beide ex registro scripturarum penes ill.^m d. comitem Octavianum Scotum.

4) Nämlich Heinrich II. St. 1381; Konrad III. St. 3408; Friedrich I. St. 4360.

Endlich über Borgo San Donnino, Fiorenzuola und Castel Acquato vgl. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 12, 15, 18.

1.

Johannes X. tadelt den Abt Theodelassius von Bobbio wegen seiner Anmaßung und Erschleichung von Rechten, durch welche der Bischof Wido von Piacenza beeinträchtigt werde, und citirt ihn bei weiterer Widersetzlichkeit vor den apostolischen Stuhl. — —

Copie saec. X Piacenza Arch. capitolare (E nr. 5) = Boselli Diversorum D p. 151 ebenda.

Auf dem Rücken registrirte eine Hand saec. X: Priuilegium Iohannis papae ad Theodelasium abbatem Bobiensem qui subtraere uolebat decimam et consecracionem monasterii sui a sancta Placentina ecclesia. — Abt Theodelassius von Bobbio ist nachweisbar 915 (Muratori Antiq. Ital. VI 305). Das angezogene Privileg Johannes X. für Piacenza ist nicht erhalten; es wird aber denen Stephans V. J-L. 3465 und Formosus' J-L. 3473 gleich gelautet haben. Die Lücken sind dem Sinne nach ergänzt.

[Iohannes] episcopus seruus seruorum dei. Teudelassio abbati monasterii Bobiensis. Interuentum est ad nostras apostolicas aures quod ex nostra predecessorumque nostrorum parte ostendas priuilegium, cuius auctoritate decimas a Placentina [ecclesia] substraas et monachos et clericos sub tuo regimine positos ubicumque libet contra auctoritatem canonicam furtim [consecrari] facias et alia multa inlicita praesumas, quod absurdum esse praesumente te scimus. In hoc denique cognoscimus te presumtorem et biolatore[m] regulae tuae atque sacrorum canonum contemptorem, quia etiam presentia [non^{a)}] ostendisti coram episcopis et aliis catholicis hominibus atque etiam Iohanni uenerabili episcopo Ticinensi apostolam quasi [a]late[re] nostro procedent[em], per [qua]m falsidicae fultus^{b)} licuisse tibi secundum tuam uoluntatem spreto proprio Uuidone [Placentino] episcopo passim^{c)} uagando incedere, quasi nos abiecta canonum auctoritate tuum mendatium [tuamque] fraudulenti-
tiam sequeremur. Si autem quales dicis litteras a sancta Romana sede aut furtim [aut aliqua ini]qua arte optinuisti, omnimodis inprouamus teque ipsum exinde falsidicum conprouamus [et contra] sacros canones contraire scimus. Quapropter monendo te auctoritate apostolica praecipimus, [quatenus de tua] stulticia corrigaris aut talia agere desinas proprioque in cuius consistis parroecia episcopo [aut legato] eius canonicae oboedias, sciens eum a sanctae recordationis decessoribus nostris apostolicis accepisse priuilegia [et]

a) statt in presentia nostra?

b) statt fatus es?

c) passi.

ipsaque a nobis esse confirmata et redintegrata, quod deuitas ex-
hinitiones possideat ^{d)} ecclesia nec in nullo | frauduletur, sed quod
canonicum erit ^{e)} perhenniter conserbetur. Si uero in his quae re-
prehendimus, pertinax | esse malueris, inuemus ut, cum te pre-
dictae ecclesiae Uuido episcopus aut scripto aut misso uoluerit ^{f)}, ante
nostram | [pres]entiam simul cum eo atque cum eius legato uenias,
ut ibi in ecclaeiasticis disciplinis instruaris, quarum te admodum |
ignarum sentimus. Exemplar autem huius nostri scripti apud nos
in scrinio sanctae Romanae aecclesiae retinemus | per quod te, si
contemptor exstiteris, arguamus.

d) possideas. e) statt est? f) statt uocauerit?

2.

Gregor V. bestätigt den Mönchen des Klosters San Savino zu Piacenza den ihnen durch kaiserliches Präzept und bischöfliches Decret verliehenen Besitz, und verbietet bei der Abtwahl jede Simonie, besonders aber die Wahl eines Kanonikers oder Neophyten.

(998.)

Copiesaec. XI Piacenza Arch. degli Ospizi civili (Mandelli VI: Mose).

Daß die Urkunde Gregor V. angehört, geht m. E. ziemlich sicher aus ihrem Verhältnis zu derjenigen Benedicts VIII. J-L. 4052 hervor, welche jene zum größeren Teile wiederholt. Auch dem Dictat nach (zu donum vendere vgl. Gregors V. Synodus Papiensis c. 5, Constitutiones I 537) ist sie Gregor V. zuzuweisen. Dann aber muß offenbar das Verhältniß von DO. III. 269 und DO. III. 385 anders erklärt werden, wie Sickel vorschlug. Stellte dieser fest, daß das DO. III. 269 seines Eschatokolls wegen unzweifelhaft zu 998 Januar gehöre, aber im Contexte übereinlaute mit DO. III. 385 von 1000 November 5, daß dieses aber mit Benutzung der Urkunde Bischof Sigfrids von Piacenza von 1000 (ed. Campi I 496 nr. 63) verfaßt sei, so glaubte er diesen Zusammenhang nur mit der künstlichen Annahme erklären zu können, daß ein im J. 998 angefertigtes und besiegeltes Blanquet von DO. III. 269 erst im J. 1000 zugleich mit DO. III. 385 ausgefertigt worden sei. Aus unserm Präcepte Gregors V. wird nun aber ein anderer Zusammenhang wahrscheinlicher. Citirt Gregor V. (996 V—999 II) sowohl ein königliches Präzept wie ein bischöfliches Decret, so kann jenes ebensowenig DO. III. 385 sein, wie dieses die Ausstattungsurkunde des Bischofs Sigfrid von 1000, sondern es müssen zwei verlorene Urkunden angenommen werden. Auch das decretum de non auferendis terris des Bischofs Sigfrid, das wohl in einem gewissen innern Zusammen-

hang mit dem bekannten *Capitulare Ticinense* Ottos III. (*Constitutiones* I 49) steht, ist nicht erhalten. Ich möchte danach vorschlagen, in DO. 385 eine Neuausfertigung jenes ersten verlorenen, aber von Gregor V. erwähnten Diploms Ottos III. anzunehmen, und ich denke mir den Sachverhalt etwa so, daß im Januar 998 zu Cremona, als Otto III. für S. Antonino urkundete, das von Bischof Sigfrid gegründete Kloster S. Savino zugleich mit DO. III. 269 eine mit diesem Diplom übereinstimmende Urkunde Ottos III. erhielt. Auch die beiden Decrete des Bischofs müssen in diese Zeit gehören. Diese Akte hat dann Gregor V. vermutlich im Verlaufe des Jahres 998 bestätigt und hierbei besonders die ihm als eifrigem Bekämpfer der Simonie am Herzen liegenden Bestimmungen über die vorzunehmende Abtswahl getroffen. Daß diese dann im J. 1000 vorgenommen — sie fiel auf Gezo — und das Kloster zugleich mit Zustimmung der lombardischen Hierarchie ausgestattet wurde, erfahren wir aus Sigfrids noch erhaltener Urkunde vom J. 1000, die ihrem ganzen Inhalt nach sich weniger als eine Gründungsurkunde denn als eine Ausstattungsurkunde darstellt. Diese hat dann Otto III. durch DO. III. 385 bestätigt, wobei die ältere Urkunde von 998 wahrscheinlich wegen der genaueren Bestimmungen über die Besitzungen wiederholt worden ist.

✠ IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS. GREGORIVS DEI GRATIA PRESVL | apostolicę sedis. Omnibus universaliter Christi famulis presentibus et futuris. Sedis apostolicę subsidium prestare supplicantibus nec nobis graue nec inutile debet uideri alicui, cum nec nobis quod dei est donum uendere nec ulli fas debet esse contemnere. Nouerit igitur omnis matris ecclesię cętus instans uel futurus, quoniam secundum preces nobis oblatas a fratribus monasterii sancti Sauini Placentinę ecclesię damus concedimus hocque mediante decreto sancimus, sine ulla diminutione inuiolabiliter [ser]uari prefato monasterio quicquid imperiali uel regali precepto nec non et episcopali decreto fideliumque oblatione eidem cęnobio datum concessumque uidetur seu quodcumque iuste et legaliter usque in presens ad partem iam dicti cęnobii adquisitum est uel in futuro dederit deus nec non et decretum [Sigefredi episcopi]^{a)} de non auferendis terris uel rebus predicti monasterii, quod et ipse nouiter fecit atque cum suis clericis primatibusque militibus firmavit, confirmando laudamus et nos et omnino inuiolabiliter teneri atque seruari precipimus. Nulla ergo cuiuscumque dominationis persona timore dei et sanctorum apostolorum

a) Leider ist gerade hier an der wichtigsten Stelle ein Loch und die Ergänzung natürlich dem entsprechend zweifelhaft.

eneratione refrenata, uidelicet imperatoris regis episcopi marchionis comitis uel cuiuslibet alterius magni uel parui licentia pociatur quicquid illud fuerit auferendi seu in aliud ius refundendi. Simili preterea modo et illud decernimus patrum statuta seruantes, ne aliquod simoniaca eresis sib[i] uendicet comodum tempore quo uocatio diuina uices indixerit renouandorum in eadem ecclesia pastorum. Prohibemus insuper aliquem canonicum uel neofitum ambitione uel cupiditatis causa ordinari ibi abbatem. Si uero euenierit, quod deus auertat, precipimus eiusdem congregationis fratribus ne cum eo communicent neque loquantur; itaque oportunitate seruata in eius qui dignus fuerit ordinatione sanctę institutionis preceptum postposita omni cupiditate seruetur. Si quis autem, quod absit, hoc nostrum, quin magis beatorum apostolorum infringere temptauerit decretum, in aduentu dei nostri sit anathema maranatha, Iude proditori et Symoni mago sociatus in poena; ad dampnationem proueniat illi sanguis redemptoris qui effusus est ad diluendam maculam primę preuaricationis; sortiatur maledictus ille quicumque fuerit stagnum ignis et sulphuris pro gaudio uitę perhennis in omnibus seculorum seculis. Ut uero nullus ambigat decreti huius paginam nostra iussione perfectam, eam nostri sigilli uideat impressione signatam.

3.

Paschal II. bestätigt dem Kloster San Savino bei Piacenza unter dem Abt Alberich die Besitzungen und verleiht ihm das Begräbniß- und Wahlrecht.

Lateran 1101 März 7.

Orig. Parma Biblioteca reale.

Eine zum Teil gleichlautende Urkunde Paschals II. vom selben Tage für das gleiche Kloster veröffentlichte Campi I 525 Nr. 107 (ex arch. mon. S. Savini) (J. 4382. J-L. 5859). In diesem nur in Copien (3 Copien von 1324 in Parma Arch. di stato, eine Copie von 1324 in Piacenza Arch. degli Ospizi civili, eine Copie saec. XIV in Piacenza Arch. capitolare und eine Copie saec. XVII in Parma Biblioteca reale) erhaltenen Stück wurden dem Abt statt der freien Sepultur und des Wahlrechtes die Mitra und die andern Pontificalien, ferner das Kreuz verliehen. Die Echtheit dieser zweiten Urkunde wird demnach noch untersucht werden müssen.

PASCHALIS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO ALBERICO ABBATI MONASTERII SANCTI SAVINI QVOD SECVS PLACENTIAM SITVM EST EIVSQVE SVC|CESSORIBVS REGV-

LARITER SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. Ad hoc nos disponente domino in apostolice sedis seruitium promotos agnoscimus, ut eius filiis auxilium implorantibus efficaciter subuenire et ei obediens tueri ac protegere, prout dominus dederit, debeamus. Unde oportunum, fili karissime, duximus^{a)} presentis | decreti pagina uestris infestatoribus obuiare^{b)} et quieti nestre opitulante domino attentius providere. Statuimus enim ut quecumque predia quecumque bona | in cellis in ecclesiis in uillis uel rebus aliis uestrum monasterium legitime possidet in presenti siue in futurum concessione pontificum, liberali tate principum uel oblatione fidelium iuste atque canonicè poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat idem cenobium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere | minuere uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Porro sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse decernimus ut eorum qui illic sepeliri de|liberauerint, deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat, saluo uidelicet iure parochi|ane ecclesię. Obeunte te nunc eius loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolen|tia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti | regulam elegerint. Si qua s[an]e ecclesiastica secularisue persona han[c nostr]e constitutionis paginam s[cien]s contra eam temere ueni|re temptauerit, secundo terti[oue] c[om]monita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis h[onoris]que sui dignitate careat | reamque se diuino iudicio ex[ist]ere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini re|demptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtę ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruau|tibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bonę actionis percipiant et apud distric-tum iudicem premia eterne pacis inueniant. AMEN. AMEN. |

Scriptum per manum Petri notarii regionarii et scriniarii sacri palatii.

Ego Paschalis catholicę ecclesię episcopus ss.

R.

BV.

Datum Lateranis per manum Iohannis sanctę R(omane) ecclesię diaconi cardinalis, non. mar., indic. IX^a, incarnationis dominicę anno M^oCI^o, pontificatus autem domni Paschalis secundi pape II^o.

B.

a) zum Teil auf Rasur von ursprünglichem abb. b) in auf Rasur.

4.

Paschal II. bestätigt dem vom Markgraf Atto gegründeten und von der Gräfin Mathilde dem h. Stuhl übertragenen Kloster des h. Genesius in Brescello die alte Freiheit und alle Rechte und die namentlich aufgeführten Besitzungen.

Carpi 1106 Oktober 11.

Liber S. Genesii Brixellensis von 1509 f. 27 Parma Bibl. reale cod. 684 [A] = Gozzi Miscell. storica f. 151 ebenda cod. 426. — Zwei gleichlautende Abschriften saec. XVII Rom Vat. Arch. Arm. XVI caps. XVII s. (aus Notariatsakt von 1445 IX 2) [B].

Ed. Affò Illustrazione di un antico piombo p. 58 Nr. 3 aus A (aber nur bis Statuimus). — Cit. J-L. 6582 nach v. Pflugk-Harttung Iter p. 88 (aus B).

In A steht als Ueberschrift: Copia priuilegii monasterii sancti Genesii episcopi Brixelli concessi a Pascali papa secundo, millesimo centesimo septimo, inditione quintadecima, quinto idus octobris, apud Carpum. Der übrigens schlechte Text endet mit Amen. Der Text von B ist nur ein Auszug aus der Urkunde mit manchen starken und sicher willkürlichen Abweichungen von A. Aber er ist wertvoll, weil er das Eschatokoll bietet, freilich auch dieses durch Fehler sehr entstellt und stark gekürzt. — Affò l. c. p. 30 und p. 58 N. a hält die Urkunde, wie ich denke mit Unrecht, für apokryph.

PASCALIS episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Thebaldo abbati Brixellensis monasterii eiusque successoribus regulariter promouendis in perpetuum. Veterem in Emilia ciuitatem Brixellum fuisse, Longobardorum memoria signat istoria¹⁾ ac etiam beati Genesii episcopi reuelatio manifestat. Que nimirum ciuitas, dum Romani imperii fidelitati uehementer incederet^{a)}, a Longobardis destructa, sue magnitudinis quantitatem amisisse uidetur¹⁾. Illic ante nostre etatis tempus ab Attone quondam comite seu marchione constructum cenobium cum adiacenti burgo pristinae libertatis genium seruat, et si eius urbis diocesim prouinciales episcopi occupauerint, locum tamen cathedre nulli eorum licuit occupasse. Nos igitur largiente domino preteritam libertatem eidem monasterio et eius colonie conseruantes, ipsum apostolice sedis cuius et iuris esse censetur auctoritate munimus. Statuimus enim, nullum sacerdotum quamlibet^{b)} exercere diocesalem in eodem monasterio

a) = inhereret. b) quorumlibet A.

1) Paul. diac. III c. 18.

et in adiacenti colonia potestatem nec ulli eorum^{b)} facultas sit locum ipsum uel eius^{c)} monachos siue clericos interdictioni uel excommunicationi subicere. Crisma igitur, oleum sanctum, consecrationes basilicarum siue altarium, ordinationes monachorum siue clericorum qui in eisdem locis ad sacros sunt ordines promouendi, a quo malueritis catholico suscipiatis episcopo. Obeunte uero te nunc^{d)} eiusdem loci abbate^{e)} uel tuorum quolibet^{f)} successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia^{g)} seu uolentia preponatur, nisi quem fratres comuni consensu uel fratrum pars consilii sanioris de suo uel de^{h)} alieno, si oportuerit, collegio secundum timorem dei et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Electus uero ad Romanum pontificem accedat consecrandus. Ad hecⁱ⁾ presenti decreto sancimus ut quecumque predia quecumque possessiones seu bona a nobilis memorie Attone comite uel marchione, eiusdem cenobii fundatore, siue a filio eius Thedaldo^{k)} uel suo nepote Bonifacio marchionibus et Bonifacii filia Mathilda committissa, singulari apostolice sedis filia, uel ab aliis fidelibus eidem monasterio de iure proprio lata sunt, quecumque etiam inpresentiarum iuste ac legitime possides aut in posterum concessione pontificum, oblatione fidelium, largitione regum uel principum seu aliis iustis modis^{l)} prestante domino poteris adipisci, firma tibi tuisque successoribus et^{m)} illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: ecclesia sancti Michaelis in Maximatico, ecclesia sancte Marie in Gurganeticoⁿ⁾, ecclesia sancti Philippi in Bibiano, ecclesia sancte Marie^{o)} in Caldane, ecclesia sancti Georgii cum curte, ecclesia sancte Marie in Gurgo, ecclesia sancti Fabiani cum curte, medietas curtis de Ganeseto^{p)} cum capella sancti Petri infra castro, curtis sancti Martini cum capella, hospitale sancti Laurentii in Calerno, iura quoque uestra que in Brixelensi portu habetis, atque strata Teutonica et theloneum et usus qui de eis exire solet, quicquid habetis in Gonçaga, Piconiaca, Castro nouo, in Butriori, in Herbera, in Bletulo, in Sacha, in capite Incie et in Berupto, curtis que uocatur Mercoria^{q)}, et dimidia curtis Pelani cum ecclesia sancti Andree, sedia^{r)} que adiacet castris Godi et ecclesia sancte Marie in Caldane et Riualte cum portu in^{s)} Mincio fluuio, oliueta quoque in comitatu Brixie uel Veronensi. Sane laborum uestrorum

b) eorum eorum *A.* c) eos *A.* d) te uero et nunc *A.* e) abbati *A.*
 f) cuilibet *A.* g) astu | *A.* h) de *om. A.* i) hoc *A.* k) Thebaldo *A.*
 l) seu ab aliis eius modi *A.* m) et *om. A.* n) Gurganetico *J-L. 9771.*
 o) Marine *A.* p) Gavaseto *J-L. 9771.* q) Mercorina *J-L. 9771.* r) stedia
J-L. 9771. s) in *om. A.*

quos propriis manibus aut sumptibus coletis et colitis siue de nutrimentis^{t)} uestrorum animalium nullus omnino a uobis decimas exigat uel exigere presumat. Si qua autem libera et absoluta persona in uita uel in morte pro redemptione anime sue uestro monasterio se conferre uoluerit, salua iustitia matricis ecclesie, eam suscipiendi facultatem liberam habeatis. Nulli ergo omnino hominum^{u)} fas sit prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre aut latas siue datas retinere minuere aut aliquibus uexationibus fatigare, sed omnia eorum integra conseruentur pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salua in predictis ecclesiis diocesani^{v)} episcopi canonica iustitia. Ad inditium autem percepte a Romana ecclesia libertatis aureum bisantium quotannis nobis nostrisque successoribus persoluetis, quemadmodum a supradicta Matilda comitissa in oblationis est cyrographo institutum¹⁾, ut iuxta eius deuotionem Brixelliensis monasterii fratres ab omni secularis seruitii sint infestatione securi et ab omni mundani grauaminis oppressione remoti, nulli alii nisi Romane et apostolice sedi ipsi fratres, cuius iuris idem locus est, aliqua teneantur occasione subiecti. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc constitutionis paginam sciens^{w)} contra eam temere uenire temptauerit, secundo tercioue commonita^{x)}, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque^{xx)} sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Yesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Conseruantes autem, interuenientibus beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis, omnipotentis dei^{y)} gratiam et eterne felicitatis premia consequantur. Amen.

Ego Pascalis catholice ecclesie episcopus ss.

Ego Richardus^{z)} Albanensis^{a)} episcopus ss.^{b)}

Ego Bernardus indignus cardinalis tituli sancti Grisogoni ss.

Ego Diuizo presbiter cardinalis tituli sancti Siluestri ss.^{b)}

Dat. apud Carpum MCVII, indictione XV, quinto idus octobris.

t) ad nutrimenta A. u) hominum omnino A. v) diocesis A. w) sciens om. A. x) commonitus A. xx) honorisue A. y) dei om. A. z) Bernardus B. *Diese Abschrift gibt erst die gekürzte Datirung, dann die Unterschriften, und zwar an erster Stelle Bernard von S. Grisogono, an zweiter Divizo, an dritter den Bischof von Albano, und fährt dann fort Alle subscriptiones.* a) Albanus B. b) scripsi B.

1) Overmann Reg. Nr. 57.

5.

Innocenz II. nimmt die Kanoniker der Kathedrale SS. Maria e Giustina zu Piacenza in den apostolischen Schutz und bestätigt ihnen die namentlich aufgeführten Besitzungen.

Genua 1130 August 8.

Liber privilegiorum eccl. Placentinae saec. XIII f. 9 Piacenza Arch. capitolare.

Cit. Campi I 398. — Die Urkunde wiederholt zum Teil das Privileg Honorius II. J-L. 7249.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis matricis ecclesie Placentine sancte Marie et sancte Iustine canonicis salutem et apostolicam benedictionem. Officii nostri nos hortatur auctoritas pro ecclesiarum statu satagere et earum quieti et utilitati salubriter auxiliante domino providere. Dignum namque et honestati conueniens esse cognoscitur ut qui ad ecclesiarum regimen assumpti sumus, eas et a prauorum hominum nequicia tueamur et beati Petri atque apostolice sedis patrocinio muniamus. Proinde uestris, karissimi in Christo filii, per uenerabilem fratrem nostrum Arduinum Placentine ciuitatis episcopum supplicationibus annuentes, matricem sancte dei genitricis ac uirginis Marie et sancte Iustine martyris Placentinam ecclesiam, in qua domino deseruitis, apostolice deffensionis auxilio decreuimus roborare. Possessiones igitur et bona que a religiosis Placentinis episcopis qui de hoc seculo decesserunt, uel ab eodem fratre nostro episcopo qui uestre ad presens ecclesie presidet, uobis concessa siue a fidelibus uiris de suo iure oblata seu modis aliis acquisita iuste et legitime possidetis, presentis scripti nostri pagina uobis uestrique successoribus confirmamus, salua nimirum episcoporum uestrorum iusticia et debita reuerencia. In quibus hec propriis nominibus duximus exprimenda: ecclesiam uidelicet sancte Eufemie, sancte Agathe, sancti Petri et sancti Martini in foro, item ecclesiam sancte Marie in foro, ecclesiam sancti Geruaxii, ecclesiam sancti Protasii, ecclesiam sancte Marie Gariuerti, ecclesiam sanctorum Iohannis et Pauli, ecclesiam sancti Zenonis, ecclesiam sancti Iuliani, ecclesiam sancti Michaelis, ecclesiam sancti Faustini, ecclesiam sancti Domnini, ecclesiam sancti Alexandri, sancti Martini in Burgo, sancti Vincentii, sancti Stephani, plebem sancti Georgii, Carmiani, Cassiani, Viculi, Septime, Pomarie, plebem Montis alti. Ad hec capellam de Gosalengo et plebem de Verdeto a uenerabili fratre nostro Arduino episcopo uobis oblatas

caritati uestre nichilominus confirmamus. Quecunque preterea in futurum largiente deo rationabiliter et canonice poteritis adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. Deducimus ergo ut nulli omnino hominum liceat eandem ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere minuere uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Si qua igitur imposterum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tercioue commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen.

R. Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

Dat. Ianue per manum Aimerici sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, VI. id. aug., indictione VIII^a, incarnationis dominice anno M^oC^oXXX^o, pontificatus autem domni Innocentii pape secundi anno I.

6.

Innocenz II. ermahnt den Bischof Arduin zur Liebe gegen den apostolischen Stuhl und ersucht ihn in der Streitsache des Cardinaldiacons Azo (Propstes von S. Antonino zu Piacenza) über die Kirche S. Maria zu Cortina billig zu entscheiden.

Copie saec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 62).

Das Mandat gehört, da Azo als Cardinaldiacon 1133 V 7 erscheint (vgl. Campi I 404), seit 1135 I 8 aber Cardinalpriester ist und das Stück dem Inhalte nach dem Mandate von 1134 V 18 (Nr. 7) vorausgeht, zu Ende 1133 oder Anfang 1134.

INNocentius episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri A. Placentino episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Miramur admodum quoniam elapso tanto tempore neque per te ipsum neque per nuntium sedem apostolicam uisitasti. Rogamus autem, quatinus ad obsequium matris tue sancte Romane ecclesie

tamquam deuotus et catholicus filius studiosius^{a)} existas et que ad utilitatem beati Petri noueris pertinere, sicut de tua fraternitate confidimus, propensius exequaris, ut ex hoc et ab omnipotenti domino premia consequi ualeas et sedes apostolica de tanto filio merito ualeat gratulari. Ad hec dilectionem tuam obnixius deprecamur, ut pro nostra caritate et dilecti filii nostri A. diaconi cardinalis amore causam quam habet de capella sancte Marię in Cortina, ita diffinias ut ecclesia sancti Antonini suam iustitiam consequatur et nos exinde tibi gratias agere ualeamus.

a) studiosus.

7.

Innocenz II. befiehlt dem Presbyter P. und A. von S. Maria de Cortina sich der von Bischof Arduin von Piacenza in ihrer Streitsache mit dem Cardinaldiacon Azo und den Kanonikern von S. Antonino getroffenen Entscheidung zu unterwerfen, insbesondere die von Bischof Dionisius von Piacenza festgesetzten und von dessen Nachfolger Arduin bestätigten Servitien zu leisten.

Pisa (1134) Mai 18.

Copie suec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 62).

Nach der Ortsangabe Pisa sind die Jahre 1134—36 möglich. Aber Azo erscheint schon 1135 I 8 als Cardinalpresbyter. Danach muß das Mandat 1134 ausgestellt sein. Die angezogene Urkunde des Bischofs Arduin ist von 1131 V 12 (Campi I 532 Nr. 120).

INNocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis P. presbitero et A. sancte Marię de Cortina salutem et apostolicam benedictionem. Quemadmodum ea que a nobis statuuntur uolumus illibata persistere, ita nichilominus que a fratribus nostris rationabiliter ordinata esse noscuntur debent inrefragabiliter custodiri. Mandamus itaque uobis atque precipimus, ut quod a uenerabili fratre nostro A. Placentino episcopo inter uos et dilectum filium nostrum A. sancte Romane ecclesie diaconum cardinalem et canonicos sancti Antonini statutum est et per archipresbiterum capellanorum ac priorem sancti Sepulcri uobis nuper mandatum, obseruetis et eis antiqua iura et consuetudines quas ipsi ex longo tempore in uestra ecclesia habuerunt, nullatenus subtrahatis, quecumque uidelicet bone memorie Dionisius episcopus eisdem fratribus^{a)} exhibenda constituit et prefatus frater noster A. episcopus

a) fribus.

successor eius suo scripto firmavit, tam in oblacionibus fidelium quam in obediencia canonicis deferenda et processionibus faciendis^{b)}. Quod si hoc adimplere contempseritis et infra quadraginta dies commoniti resipiscere nolueritis, ex tunc auctoritate apostolica uos ab ingressu ecclesie, donec in uestra contumacia perstiteritis, sum-mouemus. Data Pisis XV. kal. iunii.

b) vorher getilgt defer(endis); vielleicht ist hier noch zu ergänzen exhibeatis.

8.

Innocenz II. ermahnt den Propst Johannes und die Kanoniker zu Piacenza, die Rechte und Freiheiten der Kirche S. Antonino daselbst zu achten.

Pisa (1134—36) März 5.

Drei Copien saec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 62).

Die hier erwähnten früheren Mandate Innocenz' II. sind nicht erhalten.

INNocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis I. preposito et canonicis Placentine ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Meminisse debetis quod uia uoce sepe uobis in-iunximus, ut ecclesiam beati Antonini a longis retro temporibus in magna reuerentia et honore habitam in antiqua sua dignitate dimitteretis sibique suum ius integre conseruantes nullis eam no-uitatibus grauaretis. Id ipsum igitur presentibus litteris repli-cantes, uniuersitati uestre mandamus atque precipimus, quatinus tam in uigiliis quam in aliis integram et illibatam libertatem eius-dem ecclesie conseruetis. Data Pisis III. non. marcii.

9.

Innocenz II. beauftragt den Bischof Arduin von Piacenza wegen verschiedener Uebergriffe gegen den Cardinalpresbyter Azo (Propst von S. Antonino) und die Kanoniker von S. Antonino Genugthuung zu leisten.

(1136—1137.)

Copie saec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 62).

Azo war von 1135—1139 Cardinalpresbyter. Offenbar gehört dieses Mandat vor diejenigen von 1138 April 12; danach ergibt sich der ungefähre Ansatz zu 1136 oder wahrscheinlicher 1137. Die im Texte angezogene Sentenz Azo's (ed. Campi I 539 Nr. 130) ist undatirt.

INNocentius episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri A. Placentino episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Que

propter locorum distantiam aut causarum uarietates per nos ipsos exequi non ualemus, oportet ut per nostros uicarios hec ipsa effectui mancipemus. Proinde fraternitati tuę per presentia scripta mandamus ^{a)} atque precipimus, quatenus sententiam quam dilectus filius ^{b)} noster A. sancte Anastasię presbiter cardinalis de causa archipresbiteri et clericorum Pontenurensium religiosorum ac sapientium uirorum consilio promulgauit, obserues et firmiter facias obseruari. Miramur autem quoniam contra ueterem consuetudinem et priuilegia sedis apostolicę ac predecessorum tuorum capellam in honore beate Marie ad ius sancti Antonini pertinentem diceris infestare eamque li[bertate] auferre. Intantum quod quendam clericum [a]d postulationem fratrum ecclesię sancti Antonini in eodem loco promotum, inuito preposito et aliis c[an]onicis, ad aliam ecclesiam illicite ^{c)} transtulisti eundemque locum multimodis fatigationibus, prout accepimus, inquietas. Ideoque fraternitati tue mandando precipimus, quatenus capellam ipsam in ea libertate dimittas, in qua hucusque permansit, prefatę quoque ecclesię sancti Antonini et dilecto filio nostro A. presbitero cardinali eiusdem loci rectori super hoc satisfacias et eam neque de hoc neque de aliis ulterius inquietes; alioquin prefato cardinali et suis in iustitia deesse non poterimus.

a) per presentia scripta manda auf Rasur. b) ius auf Rasur. c) illicite über der Zeile nachgetragen.

10.

Innocenz II. befiehlt wiederholt dem Propst Johannes und den Kanonikern von Piacenza, den Kanonikern von S. Antonino daselbst gemäß seinem ihnen verliehenen Privileg für die Kapelle zu Roncalia das Chrisma und das h. Oel zu reichen.

Lateran (1137—38) Desember 28.

Zwei Copien saec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 62).

Das angezogene Privileg Innocenz' II. ist J-L. 7677 von 1135 II 27. Das erste Mandat an die Kanoniker von Piacenza ist nicht erhalten. Der Ansatz zu 1137—38 ergibt sich aus der Ortsangabe Laterani.

INNocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio I. preposito et capitulo Placentine ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Merito sue nequitię dolore prosternitur quisquis apostolicis contempnit obedire mandatis. Per alia scripta mandasse meminimus quatinus fratribus de ecclesia sancti Antonini ad

opus capelle de Roncalia, quemadmodum^{a)} nostro privilegio eidem ecclesie concessimus, crisma et oleum tribueretur. Quod quia nondum id est effectui mancipatum, plurimum miramur atque grauamur. Per iterata itaque scripta vobis mandamus et mandando precipimus, quatinus prefatis fratribus crisma et oleum tribuere non ulterius differatis; alioquin eiusdem loci canonicos a quocumque maluerint catholico episcopo hec ipsa suscipiendi sedis apostolice auctoritate noueritis habere licentiam. Dat. Lat. V. kal. ian.

a) quemadmodum.

11.

Innocenz II. tadelt den Bischof Arduin von Piacenza wegen seiner Uebergriffe gegen den Cardinalpresbyter Azo (Propst von S. Antonino) und die Kanoniker von S. Antonino und citirt ihn event. zum 19. November.

Lateran (1138) April 12.

Zwei Copien saec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 62) = Boselli Spoglio e copie p. 496 Piacenza Arch. capitolare (Diversorum).

Nach der Ortsangabe Laterani ist 1138 wie 1139 möglich; 1139 starb aber Azo, der seit 1135 Cardinalpresbyter war. Wird nun in J.-L. 7947 von 1139 I 25 die Verhandlung nostro conspectui erwähnt und war diese auf den 19. November festgesetzt, so müssen die beiden Mandate Nr. 11 und 12 im J. 1138 ausgestellt sein.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri A. Placentino episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Valde dolemus atque grauamur quod iussa sedis apostolicę quadam temeritate contempnis et pro uno eodemque negotio nos tibi totiens scribere atque rescribere cogis. Mandamus itaque tibi atque precipimus, quatenus capellam sanctę Marię quę ecclesię sancti Antonini iuris esse dinoscitur, iam nunc dilecto filio nostro A. presbitero cardinali; eiusque fratribus postposita difficultate absque dilatione restituas et sententiam quam ipse de causa plebani et clericorum Pontenurensium promulgauit, obserues et firmiter facias obseruari. De terra quoque Brugneti, unde ab eodem cardinali requisitus iustitiam facere noluisti, et de commestionibus quas ecclesię sancti Antonini ex longa debes consuetudine exhibere, quod ratio dictauerit, prefato cardinali eiusque fratribus facias; alioquin nichilominus tibi precipimus, quatinus proximis beati Martini octauis nostro te conspectui^{a)} representes, nobis de contemptu et iam dictis fratri-

a) conspectui.

bus de presumptione huiusmodi responsurus. Scripta etiam quę contra nostra priuilegia exinde fecisse diceris, eodem termino tecum adducas. Dat. Lat. II. id. april.

12.

Innocenz II. ermahnt den Propst und die Kanoniker von Piacenza, der Kirche S. Antonino daselbst wegen Verletzung ihrer Rechte Genugthuung zu leisten, und citirt sie wegen anderer Klagen zum 19. November.

Lateran (1138) April 12.

Vier Copien saec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 62).

Der im Texte genannte Cardinal kann nur der 1139 gestorbene Azo, Propst von S. Antonino, sein. Das Mandat ist gleichzeitig ausgestellt mit dem Schreiben an den Bischof Arduin (Nr. 11).

INNocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Io. preposito et canonicis Placentine ecclesię salutem et apostolicam benedictionem. Uniuersitatem uestram ignorare non credimus, iam pridem ad uos litteras nostras esse directas, ut ^{a)} canonicis sancti Antonini de re, unde inter uos et ipsos controuersia agitur, restitutionem absque molestia faceretis. Ceterum molestum nobis est quoniam non solum, prout accepimus, id facere neglexistis, sed etiam iniuriam iniurie addidistis, dum utique contra ueterem consuetudinem clericum eiusdem ecclesię sepelistis, ipsius loci fratribus ex parte dei et nostra rogantibus, ne eorum consuetudinem turbaretis. Quocirca per apostolica uobis scripta mandando precipimus, quatenus hec omnia predicto cardinali et suis fratribus acceptis his litteris emendetis. Proximis quoque beati Martini octauis nostro uos conspectui presentetis, de his quę aduersus uos prefati canonici opposuerint, iustitiam exequi preparati. Dat. Lat. II. idus april.

a) da unten von predicto cardinali die Rede ist, so muß hier gestanden haben dilecto filio nostro A(zoni) presbitero et.

13.

Innocenz II. ermahnt wiederholt den Propst Johannes und die Kanoniker von Piacenza, die Rechte der Kirche S. Antonino daselbst zu beobachten und sich aller Beeinträchtigungen gegen dieselbe zu enthalten.

Lateran (1140—43) März 6.

Copie saec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 62).

Offenbar gleichzeitig mit J-L. 8329 von (1140—43) März 6. Das erwähnte frühere Mandat ist das von 1138 IV 12 (Nr. 12).

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Io. preposito et canonicis Placentine ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Meminisse debetis quod pro causa ecclesie sancti Antonini sepe uos litteris et uiua uoce conuenimus. Grauat autem nos quoniam ea que super eodem negotio uobis iniunximus, facere neglexistis. Huius rei gratia uniuersitati uestre per iterata scripta mandamus et mandando apostolica auctoritate precipimus, quatinus secundum ea que uobis sepe iniunximus, eidem ecclesie iura sua integre conseruetis et ab eius infestationibus desistatis, sollicitè^{a)} prouidentes ut super hoc ad aures nostras querela repetita ulterius non perueniat. Alioquin dissimulare non poterimus quin in sua iustitia eiusdem loci fratribus, prout expedit, assistamus. Dat. Lat. II. non. martii.

a) sollicita.

14.

Innocenz II. nimmt das von dem Edlen Gandulf und dessen Frau Gilla erbaute Hospital zu Marcaruda nach dem Vorgange Calixts II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

1141 Oktober 23.

Registro delle scritture dell' archivio dei Canonici Lateranensi di S. Agostino in Piacenza f. 9', Ms. saec. XVIII Piacenza Bibl. comunale (Mss. Pallastrelli nr. 120) aus Vol. I nr. 28 und 29.

1141. X^o kal. nouembris (23 ottobre): Bolla del Pontefice Innocenzo 2^o, colla quale eccitato dai confratelli della casa dell'Ospitale nel luogo detto Marcaruda costruito dal nobile uomo Gandolfo e da Gilla di lui moglie, dedicato a San Pietro sotto l'annuo censo di libre tre di cera e ad imitazione di Calisto di lui predecessore riceve detta casa sotto la protezione della Santa Sede, garantisce li frati conviventi in essa di qualunque aggravio di vescovi o d'altre persone tanto ecclesiastiche che secolari, confermati il possesso de' beni da loro giustamente tenuti o per donazione fatta ali da detti fondatori o per concessione od oblazione d'altri fedeli od in qualunque altro modo per essi acquistati e da acquistarsi connumerando specialmente la chiesa di Chero e l'ospitale detto Fontana di Teodorico e ciò per sostentamento de' pellegrini e poveri di Cristo, a cui li prenommati frati prestano ospitalità e refezione; li esime da qualunque decima per i lavorieri coltivati

colle loro mani ed a loro spese. Per le ordinazioni li assogetta al vescovo di Piacenza, se questi sarà cattolico e gratuitamente di buon animo si appresterà ad ordinarli ed in caso diverso loro permette di poter esser ordinati da quell' altro vescovo cattolico che più li sarà in grado.

Die erste im vollen Wortlaut erhaltene Bulle für das Hospital in Mariadura (Priorato del Cadè, so nach Campi II 377 Nr. 53) ist von Innocenz III. Potth. 757. Als Vorurkunden werden da genannt Calixt II., Innocenz II., Celestin II., Anastasius IV., Hadrian IV., Alexander III., Lucius III., Urban III., Clemens III. und Celestin III.

15.

Celestin II. nimmt die Kanoniker der Kathedralkirche S. Maria zu Piacenza unter dem Propst Johannes in den apostolischen Schutz und bestätigt ihnen die namentlich aufgeführten Besitzungen.

Lateran 1143 November 27.

Liber privilegiorum eccl. Placentinae saec. XIII f. 10' Piacenza Arch. capitolare.

Cit. Campi I 416. — Genaue Wiederholung des Privilegs Innocenz' II. J-L. 7589, nur nach exceptis decimationibus plebis de Verdeto ist hier eingeschaltet ecclesiam Viculi cum capellis et possessionibus suis, his uidelicet: ecclesia de castro Viculi, ecclesia de curte Arildi, ecclesia sancti Protasii, ecclesia sancti Iohannis de Merlaria, ecclesia sanctorum Petri et Pauli de Salariolo, ecclesia sanctorum Symonis et Iude de Fabamarica, ecclesia sancte Iustine de Stagno, salua iusticia et statuto censu sancte Romane ecclesie, dimidia scilicet auri uncia nobis nostrisque successoribus annualiter persoluenda.

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiis Iohanni preposito et canonicis beate Marie Placentine maioris ecclesie tam presentibus quam futuris imperpetuum. Officii nostri nos hortatur.

R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Conradus Sabinensis episcopus ss.

† Ego Albericus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Stephanus episcopus Prenestinus ss.

† Ego Rainerius presbiter cardinalis tituli sancte Prisce ss.

† Ego Petrus presbiter cardinalis de titulo Pastoris ss.

† Ego Thomas presbiter cardinalis tituli Vestine ss.

† Ego Hubaldus presbiter cardinalis tituli sancte Praxedis ss.

- † Ego Gregorius diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi ss.
 † Ego Otto diaconus cardinalis sancti Georgii ad Velum aureum ss.
 † Ego Humbaldus diaconus cardinalis sancte Marie in Via lata ss.
 † Ego Octavianus diaconus cardinalis sancti Nicolai in carcere Tulliano ss.
 † Ego Gislebertus sancte Romane ecclesie diaconus cardinalis ss.

Dat. Lat. per manum GERARDI sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis ac bibliothecarii, V. kal. decembr., indictione VII, incarnationis dominice anno M^oC^oXLIII^o, pontificatus uero domni Celestini pape II anno primo.

16.

Celestin II. nimmt die Kirche San Antonino zu Piacenza unter dem Propst Oddo in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die namentlich aufgeführten Besitzungen und Rechte.

Lateran 1144 Januar 1.

Orig. Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 55). — Statuta et privilegia eccl. S. Antonini saec. XIV f. 71' ebenda. — Boselli Spoglio e copie p. 304 Piacenza Arch. capitolare (Diversorum) Extr. — Campi Miscell. p. 128 Parma Bibl. reale (cod. 483) Reg.

J-L. 8474. Cit. Campi I 417. Die Urkunde wiederholt wörtlich das nicht genannte Privileg Innocenz' II. J-L. 7584, schaltet aber vor Preterea ein: In uilla etiam quę Roncalia dicitur ecclesiam consecratam ad honorem dei et beati Bartholomei et Victoris, cuius nimirum administrationem atque ordinationem uobis uestrisque successoribus perpetuo iure concedimus, eo uidelicet ordine ut qui habitum religionis (= J-L. 7677) bis nouerit habiturum.

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS ODDONI PREPOSITO ECCLESIE SANCTI ANTONINI MARTIRIS QVE SITA EST IN CIVITATE PLACENTIE EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FUTVRIS CANONICE SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. | Officii nostri nos hortatur.

- R. Ego Celestinus catholicę ecclesię episcopus ss. BV.
 † Ego Conradus Sabinensis episcopus ss.
 † Ego Teodeinus sancte Rufinę episcopus ss.

- † Ego Albericus Hostiensis episcopus ss.
- † Ego Stefanus Prenestinus episcopus ss.
- † Ego Ymarus Tusculanus episcopus ss.
- † Ego Petrus Albanensis episcopus ss.
- † Ego GG. presbiter cardinalis tituli Calisti ss.
- † Ego Guido presbiter cardinalis tituli sancti Grisogoni ss.

- † Ego Rainerius presbiter cardinalis tituli sancte Priscę ss.
- † Ego Goizo presbiter cardinalis tituli sancte Cecilie ss.
- † Ego Thomas presbiter cardinalis tituli Vestine ss.
- † Ego Humbaldus presbiter cardinalis tituli sanctorum Iohannis et Pauli ss.
- † Ego Hubaldus presbiter cardinalis tituli sancte Praxedis ss.

- † Ego Guido presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in Damaso ss.
- † Ego Nicolaus presbiter cardinalis tituli sancti Cyriaci ss.
- † Ego Aribertus presbiter cardinalis sancte Anastasie ss.
- † Ego Manfredus presbiter cardinalis tituli sancte Sabine ss.
- † Ego Gregorius diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi ss.
- † Ego Otto diaconus cardinalis sancti Georgii ad Velum aureum ss.
- † Ego Gerardus diaconus cardinalis sanctę Marię in Domnica ss.
- † Ego Octavianus diaconus cardinalis sancti Nicolai in carcere Tulliano ss.
- † Ego Iohannes diaconus cardinalis tituli sancte Marie Nove ss.
- † Ego Hugo Romane ecclesie diaconus tituli sancte Lucie in Horphea ss.

Dat. Lat. per manum GERARDI sanctę Romanę ecclesię presbiteri cardinalis ac bibliothecarii, kal. ian., indictione VII, incarnationis dominicę anno M^oC^oXL^oIII^o, pontificatus uero domni CELESTINI II pape anno I^o.

B. dep.

17.

Lucius II. bestätigt dem Kloster San Savino bei Piacenza unter dem Abt Laurentius die namentlich aufgeführten Besitzungen und Rechte.

1144.

Ruffinus Inventarium a. 1253 f. 5 Piacenza Bibl. comunale (Mss. Pallastrelli nr. 17) Extr.

Nach dem ausführlichen Auszug des Ruffinus, der aber als Jahr der Ausstellung irrig MCXXVIII statt MCXXXXIII angibt, war die Urkunde Lucius' II. eine wörtliche Wiederholung des Privilegs Innocenz' II. J.-L. 7582, aber am Schlusse der Besitzreihe durch den Passus vermehrt *castrum Calenzani cum omnibus que ibidem habetis, capellam sancti Sauini de Lezi^a cum ceteris que ibidem habetis. Sane laborum uestrorum quos propriis manibus aut sumptibus colitis siue de nutrimentis uestrorum animalium nullus omnino clericus uel laycus decimas a uobis exigere presumat. Am Schluß fügt Ruffinus hinzu „Et est istud priuilegium sine bulla, tamen multis est subscriptionibus roboratum. Sumptum de alio priuilegio per Bonumdiem notarium Placentinum. Iterum habetur aliud priuilegium de eodem sine bulla“; er hatte also das Original und eine notarielle Abschrift davon vor sich.*

a) capellam de Lezi sancti Sauini Ruff.

18.

Lucius II. nimmt die Kanoniker der Kathedralekirche S. Maria zu Piacenza unter dem Propst Johannes nach dem Vorgange Celestins II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihnen die namentlich aufgeführten Besitzungen.

Rom 1145 Januar 4.

Liber privilegiorum eccl. Placentinae s. XIII f. 11 Piacenza Arch. capitulare [B]. — Cop. saec. XV Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 53) [C]. — Lattanzio Documenti per la storia di Piacenza sacra p. 17, Ms. saec. XVIII Piacenza Bibl. comunale (Mss. Pallastrelli Nr. 21).

Die Urkunde wiederholt meist wörtlich die Vorurkunde Celestins II. von 1143 XI 27 (s. Nr. 15). — *Cit. Campi I 417.*

Lucius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiis Iohanni preposito et canonicis beate Marie Placentine matris ecclesie tam presentibus quam futuris canonice substituendis imperpetuum. Officii nostri nos hortatur.

R. Ego Lucius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Petrus Albanensis episcopus ss.

† Ego GG. presbiter cardinalis tituli Calisti ss.

† Ego Thomas presbiter cardinalis tituli Vestine ss.

† Ego Gislibertus presbiter cardinalis sancti Marci^a ss.

a) Marcii B.

- † Ego Robertus presbiter cardinalis tituli sancti Martini^{b)} ss.
 † Ego Hugo sancte Romane ecclesie presbiter tituli sancti Laurencii in Lucina^{c)} ss.
 † Ego Iulius presbiter cardinalis tituli sancti Marcelli ss.
 † Ego Octavianus diaconus cardinalis sancti Nicolai in carcere Tuliano ss.
 † Ego Rodulfus diaconus cardinalis sancte Lucie in Septasolis ss.
 † Ego Iohannes diaconus cardinalis sancte Marie Noue^{d)} ss.

Dat. Rome per manum BARONIS sancte Romane ecclesie subdiaconi, II. non. ian., indictione VIII, incarnationis dominice anno M^oC^oXL^oIII^o, pontificatus uero domini Lucii II pape anno primo

b) Marct. B; Marci C. c) Lacina B. d) None B.

19.

Eugen III. nimmt die Kanoniker der Kathedralkirche S. Maria zu Piacenza unter dem Propst Johannes nach dem Vorgange Lucius' II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihnen die namentlich aufgeführten Besitzungen.

Cività Castellana 1145 April 3.

Liber privilegiorum eccl. Placentinae saec. XIII f. 11' Piacenza Arch. capitolare.

Cit. Campi I 418 und Poggiali Memorie IV 201.

Ziemlich wörtliche Wiederholung der Vorurkunde Lucius' II. von 1145 Januar 4 (s. Nr. 18).

Eugenius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis in Christo filiis Iohanni preposito et canonicis beate Marie Placentine matris ecclesie tam presentibus quam futuris canonicè substituendis imperpetuum. Officii nostri nos hortatur.

- R. Ego Eugenius catholice ecclesie episcopus ss. BV.
 † Ego Conradus Sabinensis episcopus ss.
 † Ego Theodewinus sancte Rufine episcopus ss.
 † Ego Petrus Albanensis episcopus ss.
 † Ego Rainerius presbiter cardinalis tituli sancte Prisce ss.
 † Ego Thomas presbiter cardinalis tituli Vestine ss.
 † Ego Nicolaus presbiter cardinalis tituli sancti Cyriaci ss.
 † Ego Aribertus presbiter cardinalis tituli sancte Anastasie ss.
 † Ego Iulius presbiter cardinalis tituli sancti Marcelli ss.
 † Ego Guido presbiter cardinalis tituli Pastoris ss.
 † Ego Villanus presbiter cardinalis tituli sancti Stephani in Celio monte ss.

- † Ego Gregorius diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi ss.
- † Ego Octavianus diaconus cardinalis sancti Nicolai in carcere Tuliano ss.
- † Ego Petrus diaconus cardinalis sancte Marie in Porticu ss.
- † Ego Iohannes diaconus cardinalis sancti Adriani ss.
- † Berardus diaconus cardinalis sancte Romane ecclesie ss.
- † Ego Guido diaconus cardinalis sancte Romane ecclesie ss.
- † Ego Cintheus diaconus cardinalis sancte Romane ecclesie ss.

Dat. apud ciuitatem Castellanam per manum ROBERTI sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, III. non. april., indictione VIII, incarnationis dominice anno M^oC^oXL^oV^o, pontificatus uero domni Eugenii III pape anno primo.

20.

Eugen III. bestätigt dem Kloster San Savino bei Piacenza unter dem Abt Opiso nach dem Vorgange Innocenz' II. und Lucius' II. die namentlich aufgeführten Besitzungen und Rechte.

1152.

Copie saec. XVI Piacenza Arch. degli Ospizi civili (Mandelli VI: Mose). — Ruffinus Inventarium a. 1253 f. 5' Piacenza Bibl. comunale (Mss. Pallastrelli nr. 17) Reg.

Die Copie geht auf eine Abschrift von 1172 XI 17 zurück, darbt aber der Datirung und wahrscheinlich auch vieler Cardinalsunterschriften. Nach dem Regest bei Ruffinus: „Set et aliud repperi priuilegium impetratum per dompnum Opizonem abbatem monasterii sancti Sauini MCLII a domino Eugenio papa, in quo continebatur de uerbo ad uerbum ut in priuilegio domni pape Lucii habebatur. Erat utique sine bulla, tamen multis erat subscriptionibus roboratum“ gehört die Urkunde zu 1152 und war eine wörtliche Wiederholung des nur im Auszug erhaltenen Privilegs Lucius II.' (Nr. 17), das seinerseits wieder auf das Innocenz' II. J-L. 7582 zurückging.

Eugenius episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Opizoni abbati monasterii sancti Sauini quod secus Placentiam situm est eiusque^{a)} successoribus regulariter substituendis in perpetuum. Pie postulatio uoluntatis.

R. Ego Eugenius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

a) eiusdem.

Ego Hubaldus presbiter cardinalis tituli sancte Praxedis ss.

Ego Oddo diaconus cardinalis sancti Georgii ad Velum aureum ss.

Ego Octavianus diaconus cardinalis sancti Nicolai in carcere Tulliano ss.

21.

Anastasius IV. bestätigt dem Kloster S. Sisto zu Piacenza unter dem Abt Berard die von Paschal II. vorgenommene Umwandlung des früheren Nonnenklosters in ein Mannskloster, nimmt es in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm Besitzungen und Rechte.

Lateran 1154 Januar 23.

Orig. Parma Arch. di stato (S. Sisto 22).

Die Urkunde wiederholt das Privileg Paschals II. J-L. 6472 und ist ihrerseits bestätigt worden durch Hadrian IV. J-L. 10283 und Urban III. J-L. 15524. Gleichzeitig mit ihr ist das kleine Privileg Anastasius IV. J-L. 8919 ausgestellt worden, das Margarini Bullar. Cassin. II 174 nr. 176 und Campi II 353 nr. 5 ex arch. s. Sixti Placent. herausgaben.

Legimus in prophetis.

Dat. Lat. per manum Rolandi sanctę Romanę ecclesię presbiteri cardinalis et cancellarii, X. kal. febr., indictione secunda, incarnationis dominicę anno M^o.C^o.LIII^o, pontificatus uero domni ANASTASII IIII^{ti} pape anno primo.

B. dep.

22.

Hadrian IV. nimmt die Kirche San Antonino zu Piacenza unter dem Propst Guido nach dem Vorgang Celestins II. und Eugens III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr alle Besitzungen und Vorrechte.

Lateran 1157 Mai 21.

Orig. Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 54). — Statuta et privilegia eccl. S. Antonini saec. XIV f. 76 ebenda. — Boselli Spoglio e copie p. 309 Piacenza Arch. capitolare (Diversorum) Extr. — Campi Miscell. p. 129 Parma Bibl. reale (cod. 483) Reg.

J-L. 10280. Cit. Campi II 10. — Wörtliche Wiederholung der Bulle Eugens III. J-L. 9285. Doch schaltet Hadrian IV. ein Oleum quoque et chrisma a Placentino episcopo uel, si episcopus defuerit,

a matrice ecclesia prefati loci sacerdos accipiat; quod si eadem ipsi sacerdoti dare distulerint, ex tunc auctoritate nostra licentiam habeat, hec ipsa suscipiendi a quocumque catholico episcopo maluerit.

ADRIANVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS GVIDONI PREPOSITO ECCLESIE SANCTI ANTONINI MARTIRIS QVE SITA EST IN CIVITATE PLACENTINE EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS IN PERPETVVM. | Effectum iusta postulantibus.

R. Ego Adrianus catholicę ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Gregorius Sabine[nsis] episcopus ss.

† Ego Manfredus presbiter cardinalis tituli sancte Sauine ss.

† Ego Hubaldus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis ss.

† Ego Bernardus presbiter cardinalis tituli sancti Clementis ss.

† Ego Octavianus presbiter cardinalis tituli sanctę Cecilię ss.

† Ego Astaldus presbiter cardinalis tituli sancte Prisce ss.

† Ego Girardus presbiter cardinalis tituli sancti Stefani in Celio monte ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sanctorum Iohannis et Pauli ss.

† Ego Henrigus presbiter cardinalis tituli sanctorum Nerei et Achillei ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sanctorum Siluestri et Martini ss.

† Ego Ildibrandus presbiter cardinalis basilice XII apostolorum ss.

† Ego Otdo diaconus cardinalis sancti G[eor]gii ad Velum aureum ss.

† Ego Guido diaconus cardinalis sancte Marie in Porticu ss.

† Ego Iacintus diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Odo diaconus cardinalis sancti Nicholai in carcere Tulliano ss.

† Ego Albertus diaconus cardinalis sancti Adriani ss.

Dat. Lat. per manum Rolandi sancte Romane ecclesię presbiteri cardinalis et cancellarii, XII. kal. iun., indictione V, incarnationis dominice anno M^o.C^o.L^o.VII^o, pontificatus uero domni ADRIANI pape III anno tertio.

B. dep.

23.

Hadrian IV. bestätigt die von dem Propst von Cagnano(?) im Auftrage Eugens III. in dem Streit zwischen dem Archipresbiter Ansaldo von Travazzano und dem Abt Hugo von Tolla gefällte Entscheidung. Rom S. Peter (1158 Januar 29).

Orig. Piacenza Arch. capitolare (E nr. 7).

Die Urkunde hat stark gelitten, so daß sich das Datum nicht mehr entziffern läßt. Nach der Ortsangabe muß sie indessen fallen entweder in die Zeit von 1154 XII 4 bis 1155 V 10 oder von 1158 I 10 bis I 29. Möglich, daß sie zugleich mit J-L. 10383 und J-L. 10384 vom 25. Januar 1158 ausgestellt ist. Vgl. J-L. 10325.

ADRIANVS episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Ansaldo archi|presbitero de Trauazano salutem et apostolicam benedictionem. Quę ab aliquibus | ecclesię filiis controuersie inter aliquos sopiuntur, ut in | sua stabilitate permaneant quę sunt rationabiliter dif|finita, et a nullo processu temporis immutentur, apostolice | sedis debent munimine roborari. Eapropter, dilecte in | domino fili Ansalde archipresbiter, sententiam quę super causa, | quę inter te ac filium nostrum V. abbatem de Tolla uerte|batur, a dilecto filio nostro preposito de Cauia[no, cui] | ipsa a predecessore nostro sancte memorie papa EVGenio com[missa erat ter]|minanda, dinoscitur promulgata, sedis apostolice aucto[ritate confirmamus] | et ipsam inconcussam decernimus permanere. Nulli ergo [omnino hominum lice]|at hanc nostrę confirmationis paginam temerario [au]su infri[ngere uel] | ipsi modis quibuslibet contraire. Si quis autem [hoc attemperare presumpserit], | indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli [apostolorum eius se nouerit incur]|surum. Dat. Rome apud sanctum Petrum IIII. [kal. . . .]. B. dep.

24.

Alexander III. nimmt das Bistum Piacenza unter dem Bischof Tedald nach dem Vorgange Paschals II. und Hadrians IV. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Besitzungen, namentlich die Klöster und Kirchen, unterstellt nach dem Vorgange Paschals II., Innocenz' II. und Hadrians IV. alle Kleriker der Stadt und Diözese Piacenza der bischöflichen Gewalt und bestätigt ihm nach dem Vorgange Paschals II. und Hadrians IV. das Kloster S. Paolo de Mezano.

Benevent 1168 Mai 15.

Copie von 1250 I 16 Piacenza Arch. capitolare (D nr. 2).

Für die kirchliche Topographie der Stadt und Diözese Piacenza ist die Urkunde so wichtig, daß ich ihren wesentlichen Wortlaut biete. Die Vorurkunden Paschals II. und Innocenz' II. sind beide verloren. Erhalten ist die Hadrians IV. J-L. 10436, die in die zweite Hälfte der Urkunde Alexanders III. aufgenommen wurde. Diese endlich ist von Innocenz III. 1199 XI 6 (Campi II 378 Nr. 54) erneuert worden.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Tetaldo Placentino episcopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. In eminenti apostolica sedis specula etc. Eapropter, uenerabilis in Christo frater T. episcopo, tuis iustis postulacionibus clementer annuimus et prefatam Placentinam ecclesiam, cui deo auctore preesse dinosceris, predecessorum nostrorum felicitis memorie Pascalis et Adriani Romanorum pontificum uestigiis inherentes, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus etc. Statuentes ut quascumque possessiones etc. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: monasterium sancti Sauini cum omnibus ecclesiis et pertinentiis suis, monasterium sancti Sepulcri cum cellis et pertinentiis suis, monasterium sancti Benedicti quod olim uocatum est sancti Marci cum omnibus ecclesiis et pertinentiis suis, monasterium sancti Alexandri cum omnibus pertinentiis suis, monasterium sancti Gregorii cum omnibus ecclesiis et pertinentiis suis, monasterium sancti Syri quod est puellarum, monasterium de Montebello cum ecclesiis et pertinentiis suis, monasterium sancte Marie de Columba, monasterium sancti Saluatoris de Pulsano, cum abbatum consecrationibus et clericorum ordinationibus infra ciuitatem Parmensem, ecclesiam sancti Vitalis cum omnibus pertinentiis suis in Parmensi episcopatu, plebem que uocatur basilica Giuliane cum omnibus capellis et pertinentiis suis, ecclesiam de Portu Albare, plebem^{a)} de Pallatio Puniari et capellam Creme ad eandem plebem pertinentem, ecclesiam sancte Marie de Columba, ecclesiam sancti Saluatoris de Ponçano infra ciuitatem Placentinam, ecclesiam sancti Antonini cum omnibus ecclesiis et pertinentiis suis, ecclesiam sancte Heufemie^{b)} cum capella et pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie in Galinerti, ecclesiam sancti Olderici, ecclesiam sancte Brigide, ecclesiam sancti Geruasii, ecclesiam sancti Protasii, ecclesiam sanctorum apostolorum Philippi et Iacobi que uocatur sancti Saluatoris, ecclesiam sancte Agathe, ecclesiam sancti Andree de Lauanide, ecclesiam sancti Siluestri, ecclesiam sancti Laurentii, ecclesiam

a) plebs. b) Heufomie.

sancti Egidii cum hospitali de Misericordia quod sibi adiacet, ecclesiam de Monte sancte Christine in parochia de Veirone, ecclesiam sancti Cipriani in plebatu de Brompna, ecclesiam sancti Germani cum hospitali sibi adiacente in plebatu de Clastegio. Cetera quoque per Placentinam parochiam constitute ecclesie cum capellis et decimis suis que in presenti ad ius eiusdem Placentine ecclesie pertinere noscuntur, sub tua semper tuorumque successorum episcopali prouisione permaneant. Preterea ad exemplar supramemorati Pascalis et felicitis memorie Innocentii et Adriani Romanorum pontificum statuimus et presenti decreto sancimus, ut clerici infra ciuitatem seu parochiam Placentinam ad beati Christi ecclesiam pertinentes tibi tuisque successoribus episcopalis iuris obnoxii habeantur, uidelicet ut a uobis ordinationem suscipiant, uocati ad concilium ueniant et de regimine populi dispositiones uestras custodiant; crisma, oleum sanctum, consecrationes altarium siue basilicarum infra parochiam Placentinam a te uel tuis catholicis successoribus tempore opportuno recipiant, si quidem gratiam et communionem apostolice sedis habueritis et ea gratis ac sine prauitate uolueritis exhibere. Supradictorum quoque predecessorum nostrorum bone memorie Pascalis et Adriani Romanorum pontificum uestigia imitantes, monasterium beati Pauli de Meçano cum capellis uel ecclesiis quas in parochia Placentina possidet, tibi tuisque successoribus episcopali iure subditum perpetuo manere sancimus et eiusdem monasterii abbas quicumque successerit per uos futuris temporibus benedictionem ordinationis accipiat et tam ipse quam qui sub eo sunt clerici ad sinodum uestram uenire non renuant; eiusdem quoque loci quilibet clerici uel monachi per uestrum ministerium ad sacros ordines promoueantur; crisma, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum in ipso monasterio siue in cellis eius aut ecclesiis in uestra parochia constitutis a uobis suscipiant, si quidem gratiam atque communionem apostolice sedis habueritis et ea gratis ac sine prauitate uolueritis exhibere. Sane decimas noualium que layci tui episcopatus excolunt, pro restauratione ecclesie tue que occasione huius turbationis plurimum grauata dignoscitur, tibi concedimus et auctoritate apostolica confirmamus, ita quidem quod, cum tibi aut successoribus tuis uisum fuerit, eas ecclesiis et pauperibus distribuatis. Decernimus ergo *etc.* Si qua igitur *etc.* Cunctis autem *etc.*

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

- † Ego Hubaldus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem ss.
- † Ego Iohannes sanctorum Iohannis et Pauli presbiter cardinalis tituli Pamachii ss.
- † Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancte Anastasie ss.
- † Ego Boso presbiter cardinalis sancte Prudentiane^{a)} tituli Pastoris ss.
- † Ego Theodinus presbiter cardinalis sancti Vitalis tituli Vestine ss.
- † Ego Iacintus diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmydyn^{b)} ss.
- † Ego Arditio diaconus cardinalis [sancti] Theodori ss.
- † Ego Cinthus diaconus cardinalis sancti Adriani ss.
- † Ego Manfredus diaconus cardinalis sancti Georgii ad Velum aureum ss.
- † Ego Hugo diaconus cardinalis sancti Heustachii iuxta templum Agrippe ss.
- † Ego Petrus diaconus cardinalis sancte Marie in Aquiro ss.

Dat. Beneventi per manus Gratiani sanct[e] Romane ecclesie subdiaconi et notarii, idus maii, indictione I, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXVIII^o, pontificatus uero do[m]ni Alexandri pape III anno VIII^o.

a) Prudentiane.

b) Cosmisdyn.

25.

Alexander III. nimmt die Kirche San Antonino zu Piacenza unter dem Propst Guido nach dem Vorgange Celestins II., Eugens III. und Hadrians IV. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr alle Besitzungen und Vorrechte.

Benevent 1169 März 19.

Orig. Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 54). — Boselli Spoglio e copie p. 309 Piacenza Arch. capitolare (Diversorum) Extr.

J-L. 11606. — Wörtliche Wiederholung des Privilegs Hadrians IV. J-L. 10280. Doch schaltet Alexander nach se nouerit habiturum ein: Ad hec libertatem a predicto bone memorie Ard(uino) Placentino episcopo uobis et ecclesie uestre concessam, uidelicet ut qui de ecclesia uestra ad sacerdotium promouentur, nec ante consecrationem nec post consecrationem iuramentum aliquod episcopo seu maiori ecclesie uel alicui persone faciant, quemadmodum ab ipso uobis canonice collata est et uos hactenus possedistis, deuotioni uestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS GVIDONI PREPOSITO ECCLESIE SANCTI ANTONINI MARTIRIS QVE SITA^{a)} EST IN CIVITATE PLACENTIA EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS CANONICE SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. | Effectum iusta postulantibus.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Hubaldus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Albertus presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Boso presbiter cardinalis sanctę Pudencianę tituli Pastoris ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci ss.

† Ego Theodinus presbiter cardinalis sancti Vitalis tituli Vestine ss.

† Ego Iac(inthus) diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Hugo diaconus cardinalis sancti Eustathii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Vitellius diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi ss.

† Ego Petrus diaconus cardinalis sancte Marie in Aquiro ss.

Dat. Beneuenti per manum Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, XIII. kal. april., indictione II, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LX^o.VIII^o, pontificatus uero domni ALEXANDRI pape III . .^{b)})

B.

a) SSITA. b) Rasur.

26.

Alexander III. beauftragt den Propst von S. Antonino zu Piacenza, den Ueberbringer dieses Briefes Johannes Grassus Bürger von Piacenza, dem er, der Papst, 66 Mark Silber schulde, für diese Summe die ihm, dem Propste, vom Cardinal Manfred von S. Giorgio gezahlten Gelder durch den päpstlichen Subdiacon Johannes Bonus anzuweisen. Tusculum (1170—72) Dezember 21.

Orig. Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 57).

Littera clausa. Adresse auf dem Rücken: Preposito sancti Antonini. — Nach dem Ausstellungsort wäre 1170—80 möglich, indessen ist Cardinal Manfred von S. Giorgio in Velabro nicht über 1173 hinaus nachweisbar. Wahrscheinlich ist unser Mandat gleichzeitig mit J-L. 11966 von (1170—72) XII 21 ausgefertigt worden.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio . . preposito sancti Antonini | salutem et apostolicam benedictionem. Presentibus tibi litteris significamus quod nos Iohanni Grasso latori | presentium Placentino cui LXVI marcas argenti quas ab eo pro neces|sitatibus ecclesie mutuauimus, soluere tenemur. Ideoque discretioni tue per | apostolica scripta mandamus, quatinus illas XVI marcas et V uncias | argenti quas a dilecto filio nostro M. sancti Georgii ad Velum aureum diacono | cardinali recepisti, eidem I. per manum dilecti filii Iohannis Boni subdiaconi nostri | ad pondus Trecen(se) fino argento sine diminutione assignes, ita quod | propter hoc non cogatur ulterius ad nos redire. Dat. Tuscul. XII. kal. ian. B. dep.

27.

Alexander III. nimmt die Congregation von Piacenza unter dem Archipresbyter Donatus in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Besitzungen, ihre Constitutionen und Gewohnheiten und verleiht ihr das Recht, den Archipresbyter zu wählen.

(Anagni 1173 Desember 1.)

Copie saec. XVII Piacenza Archivio della Congregazione dei Parrochi (vol. I Nr. 3).

Quotiens illud a nobis.

Die Urkunde schließt mit Amen; es fehlt also das ganze Eschatokoll. Die ältere Urkunde Alexanders III. für die Congregation der Kleriker von Piacenza von 1163 VI 15. J-L. 10895 hat Dr. Schiaparelli vergeblich in diesem Archiv gesucht. Wahrscheinlich meint Campi II 34 unsre Urkunde, als deren Datum er Anagni 1173 XII 1 angiebt.

28.

Alexander III. nimmt das von dem Edlen Hugo in der Diözese Turin gegründete Kloster des h. Michael in Chiusa unter dem Abt Benedict nach dem Vorgange Leos IX., Alexanders II., Gregors VII., Urbans II., Paschals II., Calixts II., Innocenz' II., Eugens III. und Anastasius' IV. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die namentlich aufgeführten Besitzungen und Rechte.

Anagni 1174 März 29.

Copie von 1286 VIII 12 Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 55).

Zgl. Ges. d. Wiss. Nachrichten. Philolog.-histor. Klasse 1900. Heft 1,

4

J.-L. 12361. Cit. Campi II 34. — Die Copie ist ausgestellt auf Verlangen des Prior von Rizolo; diese Kirche wird unter den Besetzungen von S. Michele de Chiusa ausdrücklich genannt.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Benedicto abbati Clusini monasterii eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Desiderium quod ad religionis propositum.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

†^{a)} Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

†^{a)} Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

†^{a)} Ego Galterius^{b)} Albanensis episcopus ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis sanctorum Iohannis et^{c)} Pauli tituli Pamachii ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancte Anastasie^{d)} ss.

† Ego Albertus presbiter cardinalis tituli sancti Laurencii in Lucina^{e)} ss.

† Ego Guillelmus presbiter cardinalis tituli sancti Petri ad Vincula ss.

† Ego Boso presbiter cardinalis tituli sancte Pudentiane tituli Pastoris ss.

† Ego Petrus presbiter cardinalis tituli sancti^{f)} Laurencii in Damaso ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci ss.

† Ego Manfredus presbiter cardinalis tituli sancte Cecilie ss.

† Ego Arditio diaconus cardinalis sancti Theodori ss.

† Ego Cinthius diaconus cardinalis sancti Adriani ss.

† Ego Hugo diaconus cardinalis sancti Eustachii^{g)} iuxta^{h)} templum Agrippeⁱ⁾ ss.

† Ego Vitellius^{j)} diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi ss.

† Ego Hugo diaconus cardinalis sancti Angeli ss.

Dat. Anagnie^{k)} per manum Graciani sancte Romane ecclesie subdiaconi et^{m)} notarii, IIII. kal. aprilis, indictione VII^a, incarnationis dominice annoⁿ⁾ M^o.C^o.LXXIII^o, pontificatus uero domni Alexandri^{o)} pape III anno XV^o.

a) die Kreuze fehlen. b) Gaunterius. c) et om. d) Anaxie. e) Luciana. f) sancti om. g) Eustachii. h) tra. i) Acripe. k) Vitellmus. l) Anaquie. m) et om. n) anno om. o) Alexandrii.

29.

Alexander III. verbietet den Bau von Kirchen oder Oratorien in den Pfarrsprengeln der den Kanonikern der Kathedralkirche zu Piacenza gehörenden Kirchen ohne Zustimmung des Diözesanbischofs und der Kanoniker.
Ferentino (1175) August 28.

Liber privilegiorum eccl. Placentinae saec. XIII f. 23 Piacenza Arch. capitulare.

Alexander episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . preposito et canonicis Placentine ecclesie salutem et apostolicam benedictionem. Dignum est et consentaneum rationi, ut singulis ecclesiis iura et dignitates suas diligenti^{a)} studio conservemus et ne aliquorum malignitate turbari valeant, vigilem curam et sollicitudinem adhibere. Hac itaque ratione inducti et uestris precibus inclinati, auctoritate apostolica prohibemus, ne cui liceat infra parrochias ecclesiarum] uestrarum sine diocesani episcopi et uestro assensu ecclesiam uel oratorium construere, saluis nimirum autenticis scriptis Romane ecclesie. Dat. Ferentini V. kal. septembr.

a) diligenti om.

30.

Alexander III. nimmt die Kanoniker der Kathedralkirche S. Maria zu Piacenza unter dem Propst Johannes nach dem Vorgange Lucius' II. und Eugens III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihnen die namentlich aufgeführten Besitzungen.

Ferrara 1177 Mai 1.

Orig. Piacenza Arch. capitulare (D. nr. 3). — Liber privilegiorum eccl. Placentinae saec. XIII f. 12' ebenda.

Wörtliche Wiederholung der Urkunde Eugens III. von 1145 April 3 (s. Nr. 19). Nur die Reihe der Besitzungen ist vermehrt mit dem Passus: ecclesiam sancti Christophori de Strictis et hospitale de Lungina cum capella sua et cappellam sancti Blasii de Castro nouo, ecclesiam de Rupta et hospitale quod situm est iuxta capellam uestram sancti Stephani. — Cit. Campi II 41 ex libro privilegiorum.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS IOHANNI PREPOSITO ET CANONICIS BEATE MARIE PLACENTINE MATRIS ECCLESIE TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS CANONICE SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. Officii nostri nos hortatur.

- R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.
 † Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.
 † Ego Gualterius Albanensis episcopus ss.
 † Ego Chunradus Mogontinus archiepiscopus et Sabinensis^{a)} ss.
 † Ego Guilelmus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.
 † Ego Manfredus Prenestinus episcopus ss.

a) Sabinensis.

- † Ego Ildebrandus basilice XII apostolorum presbiter cardinalis ss.
 † Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancte Anastasię ss.
 † Ego Boso presbiter cardinalis sanctę Pudentianę tituli Pastoris ss.
 † Ego Petrus presbiter cardinalis tituli sancte Susanne ss.
 † Ego Iacinctus diaconus cardinalis sancte Marie in Cos-
 mydyn ss.
 † Ego Ardicio diaconus cardinalis sancti Theodori ss.
 † Ego Cinthys diaconus cardinalis sancti Adriani ss.
 † Ego Hugo diaconus cardinalis sancti Angeli ss.
 † Ego Laborans diaconus cardinalis sanctę Marię in Porticu ss

Dat. Ferrarie per manum Gratiani sancte Romane ecclesie
 subdiaconi et notarii, kal. maii, indictione X, incarnationis domi-
 nice anno M^o.C^o.LXX^o.VII^o, pontificatus uero domni Alexandri
 pape III anno XVIII.

B. dep.

31.

*Alexander III. nimmt das Kloster der hh. Gervasius und Pro-
 tadius zu Montebello unter dem Abt Albizo nach dem Vorgange Eugens III.
 in den apostolischen Schutz, bestätigt ihnen die Besitzungen, namentlich
 die Schenkung des Bischofs Aldo von Piacenza, die Zehnten, das Wahl-
 recht und die Sepultur und verändert die von Urban II. bestimmte
 Abgabe des Klosters an Rom in die Zahlung von 6 Nummi alter Mai-
 ländischer Münze.*

Segni 1179 August 3.

Cop. saec. XIII Piacenza Arch. capitulare (D nr. 4).

*Weder die Schenkungsurkunde des Bischofs Aldo († 1118) noch
 die Urkunde Eugens III. ist auf uns gekommen, obwohl Campi I 422
 die letztere noch gekannt und ihr Datum auf 1148 VII 7 angegeben
 hat. Die angezogene Urkunde Urbans II. ist J-L. 5526. Unsere Ur-
 kunde citirt Campi II 51 ex arch. monac. Montisbelli.*

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS
 FILIIS ALBIZO ^{a)} ABBATI SANCTORVM GERVAXII ET PROTAXII
 DE MONTEBELLO EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS
 QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM.

Quotiens illud a nobis.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.
 Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

^{a)} ALBIZO nachgetragen.

Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

Ego Petrus Tusculanus episcopus ss.

Ego Hugo presbiter cardinalis tituli sancti Clementis ss.

Ego Arduinus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem ss.

Ego Matheus presbiter cardinalis tituli sancti Marcelli ss.

Ego Laborans diaconus cardinalis sancte Marie in Porticu ss.

Ego Gracianus diaconus cardinalis sanctorum Cosme et Damiani ss.

Ego Matheus sancte Marie Noue diaconus cardinalis ss.

Ego Bernardus diaconus cardinalis sancti Nicholai in carcere Tulliano ss.

Dat. Signie per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, III. non. aug., indictione XII^a, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXX^o.VIII^o, pontificatus uero domni Alexandri pape III anno XX^o.

32.

Alexander III. antwortet dem Bischof Tedald von Piacenza auf dessen Anfrage über das Verfahren gegen Söhne von Wucherern und deren auswärtige Erben.

Velletri (1180) Mai 12.

Copie saec. XII im cod. 60 Piacenza Arch. capitulare = Bosselli Diversorum D p. 380 ebenda. — Copie saec. XII Piacenza Arch. di S. Antonino (D 62).

J-L. 14065. Vgl. auch Campi II 34.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri T. Placentino episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

Tua nos duxit fraternitas consulendos, quod sit de usurariorum filiis obseruandum, qui eis in crimine usurarum defunctis succedunt aut extraneis ad quos bona usurariorum asseris deuoluta. Tue igitur questioni litteris presentibus respondemus, quod filii ad restituendas usuras ea sunt distictione cogendi qua parentes, si uiuerent, cogerentur. Id ipsum contra heredes extraneos credimus exercendum. Dat. Vellet. IIII. id. maii.

33.

Alexander III. verbietet den Bau von Kirchen oder Oratorien in den Pfarrsprengeln der den Kanonikern der Kathedralkirche zu

Piacenza gehörenden Kirchen ohne Zustimmung des Diözesanbischofs und der Kanoniker.

Tusculum (1171—81) Mai 22.

Liber privilegiorum eccl. Placentinae saec. XIII f. 23 Piacenza Arch. capitulare.

Wörtliche Wiederholung des Mandats von 1175 VIII 28 (Nr. 29).

Dignum est et.

Dat. Tuschulan. XI. kal. iunii.

34.

Alexander III. setzt nach dem Beschlusse der Kanoniker der Kathedralkirche zu Piacenza deren Zahl auf 18 Kanoniker und 5 Custoden fest.

Viterbo (1181) Juli 25.

Orig. Piacenza Arch. capitulare (E. nr. 13).

J-L. 14416.

ALEXANDER episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . preposito et canonicis Placentinis salutem et apostolicam benedictionem. Relatum est nobis ex parte uestra, quod pensantes sollicitate facultates ecclesie uestre et graue nolentes scandalum euitare, communiter | statuistis ut tantum decem et octo canonici et quinque custodes sint in ecclesia | uestra. Quam utique constitutionem ut maiorem habeat firmitatem, queritis | auctoritate apostolica confirmari. Inde est quod precibus uestris inducti, numerum | in canonicis et custodibus pretaxatum auctoritate apostolica confirmamus, statuantes ut, nisi facultates tot comparuerint ut sufficere posse pluribus merito uideantur, ipsum numerum minime transcendatis. Nulli ergo omnino | hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu | temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incur|surum. Dat. Viterbii VIII. kal. aug.

B.

35.

Alexander III. nimmt das Kloster S. Sepolcro zu Piacenza unter dem Abt Stephanus in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel des h. Benedict und die Besitzungen, namentlich die Kirchen

des h. Nicolaus, des h. Nazarius (in Piacenza), der hh. Cosmas und Damianus und des h. Vitalis in Cremona, die Kirchen in Ursano Grazano und Centueria, ferner die ihm von Bischof Dionisius von Piacenza verliehene Freiheit, die Sepultur, die Zehnten und das Wahlrecht.

Viterbo 1181 August 24.

Copie saec. XIV Piacenza Arch. capitolare (D. nr. 5).

Alexanders III. letzte Urkunde (er starb am 30. August 1181). Eine Vorurkunde wird in dem Privileg Alexanders III. nicht genannt; thatsächlich war einst eine solche von Alexander II. 1070 XI 17 (vgl. Campi I 437) vorhanden. Die angesogene Urkunde des Bischofs Dionisius ist wohl das von Campi I 514 Nr. 40 gedruckte Privileg von 1055. Vgl. auch die Urkunde Lucius' III. 1182 VIII 2 (s. Nr. 37) und die Urbans III. J-L. 15744.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS STEPHANO ABBATI MONASTERII SANCTI SEPULCRI EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS MONASTICAM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Petrus presbiter cardinalis tituli sancte Susanne ss.

† Ego Viuianus presbiter cardinalis tituli sancti Stefani in Celio monte ss.

† Ego Hugo tituli sancti Clementis presbiter cardinalis ss.

† Ego Arduinus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Iacintus diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmidin ss.

† Ego Raynerius diaconus cardinalis sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Matheus diaconus cardinalis sancte Marie Noue ss.

Dat. Viterbii per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, non. ^{a)} kal. septembr., indictione XIII, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXXXI, pontificatus uero domni Alexandri pape III anno XXII.

^{a)} not.

36.

Lucius III. nimmt das Kloster S. Maria di Castiglione unter dem Abt Adigerius in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel des h. Benedict und die Besitzungen, nämlich in Corte Marcha regia, in Corte de Rubta, Stangno, Sorania, Bastegio, Castello novo, Casale Albini, Castello Ivoni und in Seno, in Basilica ducis, und in Palude, in Gavi, in Guasto, in den Grafschaften Luni, Genua, Modena, nämlich in Solaria, in Herberia sammt den von Markgraf Albert geschenkten Pertinenzen, ferner die Zehnten und verleiht ihm das Wahlrecht.

Velletri 1182 Mai 10.

Copie saec. XIII Piacenza Arch. capitulare (D. nr. 6). — Cit. im Ms. nr. 484 p. 8 (Campi) Parma Bibl. reale.

Citirt von Campi II 59 zu 1182 März.

Lucius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis Adigerio abati monasterii sancte Marie uirginis de Castelione eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Licet omnium ecclesiarum.

R. Ego Lucius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Conradus Sabinensis episcopus et Salzburgensis^{a)} ecclesie minister ss.

† Ego Teodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus ss.

† Ego Petrus Tusculanus episcopus ss.

† Ego Paulus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Petrus presbiter cardinalis tituli sancte Susanne ss.

† Ego Viuianus tituli sancti Stefani in Celio monte^{b)} presbiter cardinalis ss.

† Ego Cynthus presbiter cardinalis tituli sancte Cecilie ss.

† Ego Ardoynus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Laborans presbiter cardinalis sancte Marie Transtiberim tituli Calisti ss.

† Ego Iac(inthus) diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Arditio sancti Teodori diaconus cardinalis ss.

† Ego Raynerius^{c)} sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis ss.

a) Salubrugensis. b) munte. c) Raginerius.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani^{d)} diaconus cardinalis ss.

Dat. Velletri^{a)} per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, [V]I. id. maii, indictione XV, incarnationis dominice anno M.C.LXXXII, pontificatus uero domni Lucii pape III anno primo.

a) Dalmiani. e) Veller.

37.

Lucius III. nimmt das Kloster San Sepolcro zu Piacenza unter dem Abt Stephanus nach dem Vorgang Alexanders III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Velletri 1182 August 2.

Copie saec. XIV Piacenza Arch. capitolare (D. nr. 7).

Wörtliche Wiederholung der Urkunde Alexanders III. von 1181 August 24 (Nr. 35).

LVCIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS STEPHANO^{a)} ABBATI MONASTERII SANCTI SEPVLCRI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS MONASTICAM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Lucius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus ss.

† Ego Petrus Tusculanus^{b)} episcopus ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci^{c)} ss.

† Ego Petrus presbiter cardinalis tituli sancte Susanne ss.

† Ego Viuianus tituli sancti Stephani in Celio monte presbiter cardinalis ss.

† Ego Matheus presbiter cardinalis tituli sancti Marcelli ss.

† Ego Laborans presbiter cardinalis sancte Marie Transtiberim tituli Calixti^{d)} ss.

† Ego Iacinctus diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Raynerius diaconus cardinalis sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis ss.

a) STEPNO.

b) Fesulanus.

c) Marcii.

d) Calixii.

Dat. Velletri per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, IIII. non. augusti, indicione XV, incarnationis dominice anno M^o.C^oLXXX^oII^o, pontificatus uero domni LVCII pape III anno I^o.

38.

Lucius III. bestätigt den von dem Mailänder Archidiacon Obertus und dem Archipresbyter Obertus von Monza in dem Streit zwischen den Kanonikern der Kathedralkirche von Piacenza und dem Bischof Tedald von Piacenza über die Kirche S. Maria de Gariverto gefällten Schiedsspruch.

Velletri (1182) Oktober 3.

Orig. Piacenza Arch. capitulare (E. nr. 16). — Liber privilegiorum eccl. Placentinae saec. XIII f. 28 ebenda.

J-L. 14551. Die Sentenz der beiden Geistlichen ist datirt von 1181 IX 27 und noch in zwei Originalen erhalten (Scanzia VIII casetta XVIII nr. 1 und Cantonale II casetta XIV sentenze nr. 8). Danach ist die päpstliche Entscheidung wohl erst in das Jahr 1182 zu setzen.

LVCIVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Arduino preposito et canonicis Placentinis | salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et uota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. | Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, sententiam | super ecclesia sancte Marie in Gariuerte et ceteris controuersiis que inter uos et uenerabilem | fratrem nostrum T. episcopum uestrum fuerant agitate, a dilectis filiis Humberto Mediolanensi archidiacono, | O. Modoiciensis ecclesie archipresbitero subdiacono nostro de mandato apostolico rationabiliter | latam, sicut in publico instrumento super hoc edito plenius continetur, ratam | habentes, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communi|mus, statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmatio|nis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare pre|sumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius | se nouerit incursurum. Dat. Velletr. V. non. octobr.

B.

39.

Lucius III. nimmt die Kirche San Antonino zu Piacenza unter dem Propst Petrus nach dem Vorgange Celestins II., Eugens III., Hadrians IV. und Alexanders III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr alle Besitzungen und Vorrechte.

Verona 1185 Juni 13.

Orig. Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 54). — Statuta et privilegia eccl. S. Antonini saec. XIV f. 78' ebenda. — Boselli Spoglio e copie p. 310 Piacenza Arch. capitolare (Diversorum) Extr. — Campi Miscell. p. 129 Parma Bibl. reale (cod. 483) Reg.

J-L. 15432. Cit. Campi II 63. Wörtliche Wiederholung der Urkunde Alexanders III. J-L. 11606.

LVCIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS PETRO PREPOSITO ECCLESIE SANCTI ANTONINI MARTIRIS QVOD SITA EST IN CIVITATE PLACENTIA EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS CANONICE SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. | Pie postulatio voluntatis.

R. Ego Lucius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus ss.

† Ego Henricus Albanensis episcopus ss.

† Ego Theobaldus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci ss.

† Ego Laborans presbiter cardinalis sancte Marie Transtiberim tituli Calixti ss.

† Ego Pandulfus presbiter cardinalis tituli basilice XII apostolorum ss.

† Ego Albinus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Melior presbiter cardinalis sanctorum Iohannis et Pauli tituli Pamachii ss.

† Ego Adhelardus tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis ss.

† Ego Arditio diaconus cardinalis sancti Theodori ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis ss.

† Ego Soffredus sancte Marie in Via lata diaconus cardinalis ss.

† Ego Rollandus sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis ss.

† Ego Radulfus sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis ss.

Dat. Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, idus iunii, indictione tertia, incarnationis dominice anno M.C.LXXXV, pontificatus uero domni LVCH pape tertii anno quarto.

B.

40.

Urban III. bestätigt den zwischen dem Propst Johannes und den Kanonikern der Kathedralkirche zu Piacenza einerseits und dem Archipresbyter Vicinus von Port' Albera über gemeinsamen Besitz und Nutznutzung des Zehntlandes geschlossenen Vertrag.

Verona (1186) Oktober 5.

Orig. Piacenza Arch. capitolare (G. nr. 8). — Liber privilegiorum eccl. Placentinae f. 4 ebenda.

Cit. Campi II 67 ex Libro privil. p. 4.

VRBANVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Iohanni preposito et canonicis Placentinis salutem et apostolicam benedictionem. Ex instrumento publico nobis innotuit, | quod uos ex una parte et ex altera V. archipresbiter plebis de portu Albare de mandato L. Papiensis episcopi, sicut idem archipresbiter prestituto iuramento firmavit, Widone fratre ipsius consentiente et presentibus et assensum prebentibus pluribus uiris uicinis eiusdem plebis, inter uos societatem huiusmodi amicabile compositione fecistis, uidelicet quod uos totam decimariam quam habet ecclesia uestra in portu Albare, sicut confinium continet instrumentum, que decimaria est due partes ex toto quod in ipso instrumento confinium continetur, iamdicto archipresbitero et sue | plebi communem fecistis. Pred[i]ctus uero archipresbiter communicauit uobis suam tertiam partem prefate decimarie et totam aliam suam decimariam que est ex alia parte [u]erse, sicut in suo instrumento inde facto noscitur contineri. Societatem autem ipsam de comuni uoluntate a uobis et ab eodem archipresbitero intelleximus tali pacto et ordine factam ut omnes fructus per medium diuidere debeatis et ministros | communiter instituere et etiam ab amministrazione communiter remouere, ab ipsis securitate recepta, quod curam ipsam fideliter amministrent. | Promissum est insuper a uobis et altera parte quod prefatam decimariam, quantum de iure

poteritis, ad inuicem defendere debeatis, secundum | partem illam quam unusquisque ibi habebat, et totum dampnum, si quod in ipsa contingeret, restaurare. Si uero de communi uoluntate fuerit | ut prefata societas dissoluatur, queque partium ad ius suum redeat et integre suam decimariam habeat, sicut in instrumentis confinium continetur. Additum est insuper in ipsa compositione quod, si a mane uerse infra confinia que continentur in instrumento inde | scripto uel extra, quicquam recuperari poterit, ad communem utilitatem communibus recuperetur expensis. Nos itaque uestris postulationibus annuentes, societatem ipsam, sicut rationabiliter facta est recepta et hactenus obseruata et in instrumento publico continetur, | ratam habemus eamque auctoritate apostolica confirman- tes presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, | indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Verone III. non. octobr. |

B. dep.

41.

Urban III. nimmt das Kloster Tolla unter dem Abt Airald in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel des h. Benedict, die namentlich aufgeführten Besitzungen, die Zehnten, das Aufnahmerecht, Freiheit vom Interdict, das Wahlrecht und das Begräbnissrecht.

Verona 1186 November 14.

Copie von 1466 XII 10 Parma Arch. di stato (S. Sisto 25). — Unvollständige Copie Campis im Ms. 484 p. 26 Parma Bibl. reale. — Cit. im Ms. 483 p. 144 ebenda.

Cit. Campi II. 67 ex arch. S. Sixti Placent. — Die Urkunde wiederholt zum grössern Teil das Privileg Eugens III. J-L. 9278.

VRBANVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS AIRALDO ABBATI DE TOLLA EIVSQVE^{a)} FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. Quoniam a nobis petitur.

R. Ego Urbanus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Henricus Albanensis episcopus ss.

† Ego Paulus Prenestinus episcopus ss.

^{a)} EIVDEM.

- † Ego Petrus presbiter cardinalis tituli sancte Susanne ss.
 † Ego Laborans presbiter cardinalis sancte Marie Transtiberim^{b)} tituli Calixti^{c)} ss.
 † Ego Pandulfus presbiter cardinalis tituli XII apostolorum ss.
 † Ego Melior presbiter cardinalis sanctorum Iohannis et Pauli tituli Pamachii^{d)} ss.
 † Ego Adelardus presbiter cardinalis tituli sancti Marcelli ss.
 † Ego Iacintus^{e)} diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmidin^{f)} ss.
 † Ego Gracianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis ss.
 † Ego Bobo sancti Angeli diaconus cardinalis ss.
 † Ego Soffredus sancte Marie in Via lata diaconus cardinalis ss.
 † Ego Rolandus sancte Marie in Porticu^{g)} diaconus cardinalis ss.
 † Ego Petrus sancti Nicholai in carcere Tuliano diaconus cardinalis ss.
 † Ego Radulfus^{h)} sancti Georgii ad Velum aureum cardinalis diaconus ss.

Dat. Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, XVIII. kal. decembr., indictione quinta, incarnationis dominice anno millesimo C^oLXXXVI, pontificatus uero domni VRBANI pape III anno primo.

b) Transtiburi. c) Caluati. d) patriacha. e) statt des Namens Lücke.
 f) Cofundum. g) statt in Porticu Lücke. h) Rodulfus.

42.

Clemens III. nimmt die Kirche San Antonino in Piacenza unter dem Propst Guido nach dem Vorgang Celestins II., Eugens III., Hadrians IV., Alexanders III. und Lucius' III. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr alle Besitzungen und Vorrechte und fügt hinzu das Verbot, von ihr Zehnten zu fordern, und das Wahlrecht.

Lateran 1188 Mai 19.

Statuta et privilegia eccl. S. Antonini saec. XIV f. 81 Piacenza Arch. di S. Antonino. — Campi Miscell. p. 129 Parma Bibl. reale (cod. 483) Reg.

J-L. 16236. Cit. Campi II 70. Die Urkunde wiederholt das Privileg Lucius' III. J-L. 15432, fügt aber noch hinzu den Passus Sane noualium und Obeunte uero te.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Guidoni preposito ecclesie sancti Antonini martiris que sita est in ciuitate Placentia eiusque fratribus tam presentibus quam futuris canonice substituendis in perpetuum. Effectum iusta postulantibus.

R. Ego Clemens catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci^{a)} ss.

† Ego Laborans presbiter cardinalis sancte Marie Transtiberim^{b)} tituli^{c)} Calixti ss.

† Ego Pandulfus presbiter cardinalis basilice^{d)} XII apostolorum ss.

† Ego Petrus presbiter cardinalis sancte Cecilie ss.

† Ego Bobo presbiter cardinalis tituli sancte Anastasie ss.

† Ego Alexius^{e)} tituli sancte Susanne presbiter cardinalis ss.

† Ego Iacintus^{f)} diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmidin^{g)} ss.

† Ego Gerardus^{h)} sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis ss.

† Ego Bernardus sancte Marie Noue diaconus cardinalis ss.

† Ego Octauianus sanctorum Sergiiⁱ⁾ et Bachi diaconus cardinalis ss.

† Ego Iohannes sancti Theodori diaconus cardinalis ss.

Dat.^{k)} Lateran.^{l)} per manum Moisi sancte Romane ecclesie subdiaconi, XIII. kal. iunii, inditione VI, incarnationis dominice anno MCLXXXVIII, pontificatus uero domni Clementis pape III anno primo.

a) Marci. b) Transiberi. c) et. d) baxalice. e) Alexander.

f) Iacobus. g) Consindri. h) statt Gregorius? i) Segri. k) data.

l) Lateranen.

43.

Clemens III. nimmt das Kloster S. Maria de Columba unter dem Abt Boamund nach dem Vorgange Eugens III., Anastasius' IV., Alexanders III. und Urbans III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm alle Besitzungen und Rechte.

Lateran 1188 Dezember 30.

Copie von 1513 I 23 im cod. 1516 f. 11' Parma Biblioteca reale = Copie saec. XVIII Piacenza Arch. degli Ospizi civili und Documenti dell' archivio del mon. S. Colomba von 1802 Piacenza Bibl. comunale (Mss. Vitali nr. 120) Extr.

Wörtliche Wiederholung der Urkunde Urbans III. J-L. 15513.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Boamundo^{a)} abbati sancte Marie de Columba eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Clemens catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci ss.

† Ego Laborans presbiter cardinalis sancte Marie Transtiberim tituli Calisti ss.

† Ego Pandulfus presbiter cardinalis basilice duodecim apostolorum ss.

† Ego Albinus tituli sancte Crucis in Ierusalem presbiter cardinalis ss.

† Ego Bobo tituli sancte Anastasie presbiter cardinalis ss.

† Ego Alexius tituli sancte Susanne presbiter cardinalis ss.

† Ego Petrus tituli sancti Laurentii in Damaso presbiter cardinalis ss.

† Ego Iacintus^{b)} diaconus cardinalis sancte Marie in Cosmidin^{c)} ss.

† Ego Gracianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis ss.

† Ego Octauianus sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis ss.

† Ego Gregorius sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis ss.

† Ego Iohannes Felix sancti Eustachii diaconus cardinalis iusta templum Agrippe ss.

† Ego Iohannes sancti Theodori diaconus cardinalis ss.

† Ego Bernardus sancte Marie Noue diaconus cardinalis ss.

Dat. Lateran. per manum Moysi^{d)} sancte Romane ecclesie subdiaconi uicem agentis cancellarii, tercio cal. ianuarii, indicione septima, incarnationis dominice anno millesimo centesimo octuagesimo octauo, pontificatus uero domni Clementis pape tercii anno secundo.

a) Aboabonti. b) Iacobus. c) Cosmidil. d) Moysii.

44.

Clemens III. beauftragt die Aebte von S. Pietro in Lodi und von Cereto und den Propst von S. Gimignano mit der Untersuchung und der Entscheidung in dem Streit zwischen den Klerikern von Mulasano

und den Parrochianen von Darexano über die Einkünfte der Kapelle daselbst.

Lateran 1190 Februar 1.

Orig. Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 57). — Boselli Spoglio e copie p. 312 Piacenza Arch. capitolare (Diversorum).

J-L. 16468.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . sancti Petri Laudensis et . . de Cereto abbatibus et . . prepo|sito sancti Gemin(iani) salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii nostri clerici plebis de Mulaçano transmissa nobis querimonia | demonstrarunt quod, cum inter ipsos et parrochianos de Darexano super ipsius loci capella iam pridem questio | tractaretur, pro eadem plebe fuit, sicut dicitur, sententia promulgata. Set cum idem archipresbiter a parrochianis | ipsis super hoc denuo uexaretur, memoratis fratribus inconsultis, cum ipsis parrochianis Laudensi episcopo median|te transegit, ita uidelicet ut quadam summa bladi annuatim collata sacerdos ibi deberet perpetuus sta|biliri et nichil ad plebem de ipsius capelle prouentibus referretur. Quia uero dicti fratres graue de transactione | ipsa dispendium se asserunt sustinere nec dictum archipresbiterum sine illorum assensu potuisse in tam enor|mem ecclesie iacturam transigere, uobis, de quorum discretionem confidimus, huius rei cognitionem duximus | committendam, per apostolica uobis scripta mandantes, quatinus processu negotii sollicitius indagato, si pre|dictam transactionem sine fratrū consilio intercessisse noueritis ac de iure uideritis retractandam, ipsam, sublato appellationis obstaculo, auctoritate apostolica retractetis, audientes postmodum uniuersa que hinc inde | in questionem uenerint et appellatione remota fine canonico decidentes et iudicium quod tuleritis per censuram ecclesiasticam facientes sine refragatione seruari. Quod si omnes his exequendis nequieueritis interesse, duo uestrum ea ni|chilominus exequantur. Dat. Lateran. kal. febr. pontificatus nostri anno tertio.

B.

45.

Celestin III. nimmt das Kloster San Savino bei Piacenza unter dem Abt Berbanus nach dem Vorgange Alexanders III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Lateran 1192 März 16.

Orig. Piacenza Arch. degli Ospizi civili (Mandelli VI: Mose). —

Kgl. Ges. d. Wiss. Nachrichten. Philolog.-histor. Klasse 1900. Heft 1.

5

Copien saec. XV und saec. XVIII ebenda. — Liber privilegiorum s. Savini saec. XV f. 18 Piacenza Bibl. comunale (Mss. Pallastrelli B. 2 nr. 2). — Ruffinus Inventarium a. 1253 f. 5' ebenda (Mss. Pallastrelli nr. 17) Reg.

J-L. 16838. Der Wortlaut des Privilegs schließt sich an das Alexanders III. J-L. 12565 an; doch ist er durch folgenden Passus erweitert: Preterea omnes ecclesias curias uillas oppida braidias decimas et possessiones alias quas iamdictus antecessor noster ALEXANDER papa scriptis suis uestro monasterio confirmavit, sicut iuste et sine controuersia possidetis, uobis et per uos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus. Ad hec etiam prohibemus, ne Placentinus episcopus qui pro tempore fuerit nouas et indebitas exactiones monasterio uestro imponat seu aliis grauaminibus molestare presumat, sed his contentus existat que sui predecessores ab ipso monasterio usque ad hec tempora rationabiliter perceperunt. Libertates preterea et immunitates nec non antiquas et rationabiles consuetudines monasterio uestro concessas et hactenus obseruatas ratas habemus et eas futuris temporibus illibatas manere sancimus Ruffinus citirt das Original, nennt aber irrig als Abt Rolandus.

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS BERBANIO ABBATI MONASTERII SANCTI SAVINI DE PLACENTIA EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Quotiens a nobis petitur.

- R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.
 † Ego Albinus Albanensis episcopus ss.
 † Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.
 † Ego Pandulfus basilice XII apostolorum presbiter cardinalis ss.
 † Ego Melior sanctorum Iohannis et Pauli presbiter cardinalis tituli Pamachii ss.
 † Ego Iohannes tituli sancti Clementis cardinalis, Tuscanensis episcopus ss.
 † Ego Romanus tituli sancte Anastasie presbiter cardinalis ss.
 † Ego Hugo presbiter cardinalis sancti Martini tituli Equitii ss.
 † Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis ss.
 † Ego Gerardus sancti Adriani diaconus cardinalis ss.
 † Ego Soffredus sancte Marie in Via lata diaconus cardinalis ss.

- † Ego Iohannes sancti Theodori diaconus cardinalis ss.
 † Ego Bernardus sancte Marie Noue diaconus cardinalis ss.
 † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diaconus cardinalis ss.
 † Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis ss.
 † Ego Lotarius sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis ss.
 † Ego Nicholaus sancte Marie in Cosmydin diaconus cardinalis ss.

Dat. Lateran. per manum Moysi sancte Romane ecclesie subdiaconi, Lateranensis canonici, XVII. kal. aprilis, indictione decima, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XC.I., pontificatus uero domni CELESTINI pape III anno primo.

B. dep.

46.

Celestin III. befiehlt dem Bischof von Pavia sich aller Belästigungen der Kanoniker von Piacenza in Bezug auf die von Lucius III. und Urban III. ihnen zugesprochenen Zehnten vom Hofe Port' Albara zu enthalten und seine etwaigen Ansprüche vor den damit beauftragten Bischof von Lodi zu bringen.

Lateran 1192 August 5.

Copie saec. XIII Piacenza Arch. capitulare (G. nr. 9).

Die angegebenen Urkunden Lucius' III. und Urbans III. sind J-L. 14738 und J-L. 15507. Das entsprechende Mandat erging am gleichen Tage an den Bischof von Lodi in wenig abweichendem Tenor (s. Nr. 47). Die Varianten sind als B in den Fußnoten angemerkt.

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . Papiensi^{a)} episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum nostrorum canonicorum ecclesie Placentine accepimus quod, cum decime de curte Portus Albare ipsis de auctoritate apostolica adiudicate^{b)} noscantur et pie recordationis Lucii et Urbani predecessorum nostrorum litteris confirmate, tu^{c)} eis super ipsis nichilominus molestaciones plurimas inferre conaris^{d)}. Quia^{e)} igitur officio tuo non conuenit, illicite aliquibus gra-

a) Laudensi B. b) adiudicare B. c) uenerabilis frater noster . . Papiensis episcopus B.
 d) conatur B. e) Unde nos eidem episcopo mandauimus ut B.

uamina irrogare, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus^{g)} ab eorundem canonicorum super decimis ipsis omnino molestacione desistas^{f)} uel si aliquid contra eos super hoc habueris^{h)} proponendum, in presentia uenerabilis fratris nostri . . Laudensis episcopiⁱ⁾ cui super hoc scripta nostra transmittimus^{j)}, quod iusticia dictauerit proseguaris^{k)}. Dat. Lateran. non. aug. pontificatus nostri anno secundo.

f) desistat B. g) habuerit B. h) in presentia tua B. i) cui — transmittimus om. B. k) proseguatur. Ideoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus tam predictum episcopum quam canonicos memoratos ad tuam audientiam conuocans, audias hinc inde proposita et causam inter eos appellatione remota iusticia mediante decidas.

47.

Celestin III. beauftragt den Bischof von Lodi mit der Entscheidung in dem Streit zwischen dem Bischof von Pavia und den Kanonikern von Piacenza über die Zehnten vom Hofe Port' Albera.

Lateran 1192 August 5.

Copie saec. XIII Piacenza Arch. capitolare (G. nr. 9).

Meist wörtlich gleich dem Mandat Celestins III. vom gleichen Tag an den Bischof von Pavia (s. Nr. 46). Die Varianten hierzu sind dort als B verzeichnet.

Ex parte dilectorum.

Dat. Lateran. non. aug. pontificatus nostri anno secundo.

48.

Celestin III. ermahnt den Bischof von Pavia, von der widerrechtlichen Inanspruchnahme der den Kanonikern von Piacenza zugesprochenen Zehnten vom Hofe Port' Albera Abstand zu nehmen.

Lateran 1193 Juni 23.

Copie saec. XIII Piacenza Arch. capitolare (G. nr. 10).

Vgl. Nr. 49.

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . Papiensi episcopo^{a)} salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecti filii nostri canonici Placentini quod, cum in curte Portus Albare a longo tempore decimas habuissent, inter

a) Dilecto filio V. Laudensi canonico subdiacono nostro B.

predecessorem tuum Alphanum^{b)} et ipsos super illis olim questio est suborta, quam utique controuersiam bone memorie V. quondam Romane ecclesie cardinalis tunc apostolice sedis legatus diligenter cognoscens pro iamdictis canonicis sententiam promulgauit; que utique sententia postmodum fuit per sedem apostolicam confirmata¹⁾. Cumque idem canonici easdem decimas illius auctoritate sententie possiderent, denuo super quibusdam ipsius loci decimationibus inter archipresbiterum plebis eiusdem loci et canonicos Placentinos fuit questio suscitata²⁾, et, cum ex delegatione apostolica episcopo et preposito Laudensibus eadem controuersia commissa fuisset³⁾, ipsi utriusque partis rationes studiosius inspexerunt et habito prudentum⁴⁾ uirorum consilio, decimas illas memoratis canonicis adiudicare curarunt. Processu uero temporis⁵⁾ quod ille decime ad eosdem canonicos pertinerent, non faciens aliquam mentionem, a sede apostolica indulgentiam impetrasti⁶⁾ ut de laboreris propriis nemini teneretis⁷⁾ decimas exhibere⁸⁾ et sic in predicta curte propriis sumptibus laborem exercens sub tali fraude canonicos illos decimis suis et iure niteris⁹⁾ spoliare. Quocirca fraternitati¹⁰⁾ tue per apostolica scripta mandamus¹¹⁾, quatinus¹²⁾ occasione illius indulgentie prefatos canonicos illis decimis non destituas¹³⁾, cum ex ipsa illorum iuri nullum preiudicium afferri¹⁴⁾ uelimus seu decimaciones sibi solutas¹⁵⁾ minorari. Si¹⁶⁾ uero ab inuasionem decimarum ipsarum, sicut iniungimus, non destiteris, noueris nos dilecto filio V. Laudensi canonico subdiacono nostro precipiendo mandasse ut illa indulgentia non obstante¹⁷⁾, si rem ita se habere inuenerit¹⁸⁾, te ad hoc¹⁹⁾ auctoritate nostra cessante appellatione²⁰⁾ cogere non omittat²¹⁾. Dat. Lateran. VIII. kal. iulii pontificatus nostri anno tercio.

b) inter Alphanum quondam Papiensem episcopum B. c) suscitata B.
d) prudentium B. e) temporis uenerabilis frater noster nunc Papiensis episcopus B. f) impetrauit B. g) teneretur B. h) nititur B. i) discretioni B.
k) precipiendo mandamus B. l) quatinus predictum episcopum ut B.
m) destituat B. n) auferri A; afferi B. o) solitas B. p) Si — obstante om. B.
q) inueneris B. r) te ad hoc om. B. s) districte add. B. t) omittas B.

49.

Celestin III. beauftragt den päpstlichen Subdiacon U. Canonicus von Lodi, den Bischof von Pavia zu nötigen, von der widerrechtlichen

1) Urk. Lucius' III. J.-L. 14738.

2) Urk. Urbans III. J.-L. 15507.

3) Diese Urkunde scheint nicht erhalten zu sein.

Inanspruchnahme der den Kanonikern von Piacenza zugesprochenen Zehnten vom Hofe Port'Albera Abstand zu nehmen.

Lateran 1193 Juni 23.

Copie saec. XIII Piacenza Arch. capitulare (G. nr. 10).

Das Mandat wiederholt mit den notwendigen Varianten (welche als B in den Fußnoten zu Nr. 48 angegeben sind) das gleichzeitige Mandat an den Bischof von Pavia (Nr. 48). Vier Jahre später (1197 II 10) wiederholte der Papst das Mandat, dieses Mal an den Bischof von Bobbio (J-L. 17495).

Significarunt nobis.

Dat. Lateran. VIII. kal. iulii pontificatus nostri anno tercio.

50.

Celestin III. bestätigt auf Fürbitte des Senators Johannes dem Bischof und den Kanonikern von Piacenza die Absolutionssentenz des Cardinals Fidantius von S. Marcello von Interdict und Excommunication, welche dieser wegen Zurückweisung des Klerikers B. de Porta über sie verhängt hatte.

Rom S. Peter 1194 Mai 22.

Orig. Piacenza Arch. capitulare (E. nr. 22).

J-L. 17105 zu Mai 23.

CELESTINVS episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri.. episcopo et dilectis filiis canonicis Placentinis salutem et apostolicam benedictionem. | Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et uota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Eapropter uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, relaxationem sententiarum interdicti in uos, filii canonici, et excommunicationis in quosdam uestrum et absolutionem ab impetitione B. de Porta clerici a dilecto filio Fid(antio) tituli sancti | Marcelli presbitero cardinali de mandato nostro et conscientia factam, sicut in scripto autentico eiusdem cardinalis plenius continetur, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus et ut maiorem habeat firmitatem, scriptum illud de uerbo ad uerbum huic | presenti pagine iussimus adnectendum, quod sic se habet:

Venerabili in Christo fratri et amico A. dei gratia episcopo et dilectis filiis canonicis Placentinis | Fid(antius) eadem gratia tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis salutem et ueram in do-

mino caritatem. Sicut ea que iuste consideratione prouida statuuntur, firma sunt | et illibata seruanda, sic ea que per obreptionem ueritate tacita obtinentur, cognita postmodum ueritate, sunt sine dubio resoluenda. Cum | itaque nos, dilecti filii Placentini canonici, uos supposuerimus interdicto et eos qui ianuas ecclesie nuntiis nostris dicebantur clausisse, excommunicationis uinculo | subdiderimus pro eo quod dilectum filium B. de Porta, pro quo pluries uobis scripsimus, in fratrem uestrum et canonicum recipere nolulistis, ignari quod uos certum | haberetis canonicorum numerum ab apostolica sede indultum¹⁾, et quod consuetudinis sit ecclesie uestre quod nullus in fratrem et canonicum assumatur, nisi prebenda uacet, et quod idem B. preter Terdonensem prebendam duas alias haberet ecclesias et ex multorum testimoniis hec ita se habere postmodum cognouerimus, | de mandato et conscientia domini pape predictas sententias relaxamus et ab impetitione predicti B. uos et ecclesiam uestram omnino absoluimus. |

Amor enim, gratia et preces instantes nobilis uiri Iohannis summi senatoris Urbis²⁾ ad hoc nos induxerunt, presertim cum supradicte iuste | cause satis ad hoc facere dinoscantur, quarum quolibet ad resolutionem iamdictarum sententiarum de ratione sufficiat. Nulli ergo omnino | hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare | presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Dat. Rome | apud sanctum Petrum XI. kal. iunii pontificatus nostri anno quarto.

B. dep.

51.

Celestin III. nimmt die Kirche San Antonino zu Piacenza unter dem Propst Guido nach dem Vorgange Celestins II., Eugens III., Hadrians IV., Alexanders III., Lucius' III. und Clemens' III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr alle Besitzungen und Vorrechte.

Lateran 1194 Juni 28.

Orig. Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 53). — Statuta et privilegia eccl. S. Antonini saec. XIV f. 83' ebenda. — Boselli Spoglio e copie

1) Vgl. Alexander III. J-L. 14416, Lucius III. J-L. 14608, Urban III. J-L. 15509, Celestin III. J-L. 16831.

2) Wohl Giovanni Capoccio.

p. 310 *Piacenza Arch. capitolare (Diversorum) Extr. — Campi Miscell. p. 130 Parma Bibl. reale (cod. 483) Reg.*

Cit. Campi II 76. Die Urkunde wiederholt das Privileg Clemens' III. J-L. 16226, fügt aber am Ende noch folgenden Passus hinzu: Nichilominus etiam ad instar felicitis recordationis CLEMENTIS pape predecessoris nostri presentium auctoritate duximus statuendum ut, cum ecclesiam uestram uacare contigerit, uos, filii canonici et alii qui in ecclesia uestra pro tempore fuerint, eligendi successorem et presentandi Placentino episcopo pro confirmatione suscipienda liberam habeatis auctoritate apostolica facultatem. Sanctimus insuper ut, si episcopus a uobis deuoto et reuerenti animo requisitus electionem confirmare distulerit et ex parte uestra per bonos homines tertio commonitus contra electionem uel electum iustam causam non ostenderit, electus presentis scripti uigore suffultus bona ecclesie uestre, acsi foret ab episcopo confirmatus, sine contradictione uel appellatione cuiuslibet amministret.

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS GVIDONI PREPOSITO ECCLESIE SANCTI ANTONINI MARTIRIS QUE SITA EST IN CIVITATE PLACENTIA EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Effectum iusta postulantibus.

R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Albinus Alban[en]sis episcopus ss.

† Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

† Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.

† Ego Petrus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Pandulfus basilice XII apostolorum presbiter cardinalis ss.

† Ego Petrus tituli sancte Cecilie presbiter cardinalis ss.

† Ego Iohannes tituli sancti Clementis cardinalis, Viterbiensis et Tuscanensis episcopus ss.

† Ego Iohannes Felix tituli sancte Susanne presbiter cardinalis ss.

† Ego Romanus tituli sancte Anastasie presbiter cardinalis ss.

† Ego Guido sancte Marie Transtiberim tituli Calixti presbiter cardinalis ss.

† Ego Hugo presbiter cardinalis sancti Martini tituli Equitii ss.

† Ego Iohannes tituli sancti Stephani in Celio monte presbiter cardinalis ss.

† Ego Cinthius tituli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis ss.

† Ego Soffredus tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ss.

- † Ego Bernardus sancti Petri ad Vincula presbiter cardinalis tituli Eudoxię ss.
- † Ego Iohannes tituli sancte Prisce presbiter cardinalis ss.
- † Ego G[ratian]us sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis ss.
- † Ego Gregorius sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis ss.
- † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diaconus cardinalis ss.
- † Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis ss.
- † Ego Lotarius sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis ss.
- † Ego Nicolaus sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis ss.
- † Ego Bobo sancti Theodori diaconus cardinalis ss.
- † Ego Petrus sancte Marie in Via lata diaconus cardinalis ss.
- † Ego Cencius sancte Lucie in Orthea diaconus cardinalis ss.

Dat. Lateran. per manum Egidii sancti Nicholai in carcere Tulliano diaconi cardinalis, IIII. kal. iulii, indictione duodecima, anno dominice incarnationis M^o.C^o.XC^o.IIII^o, pontificatus uero domni CELESTINI pape III anno quarto.

B. dep.

52.

Celestin III. nimmt die Kirche San Antonino zu Piacenza unter dem Propst Guido in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr alle Besitzungen und Vorrechte.

Lateran 1195 April 29.

Orig. Piacenza Arch. di S. Antonino (D. 55). — Boselli Spoglio e copie p. 311 Piacenza Arch. capitolare (Diversorum) Extr.

J-L. 17232. Die Urkunde ist eine wörtliche Wiederholung des Privilegs Celestins III. von 1194 VI 28 (Nr. 51).

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS GVIDONI PREPOSITO ECCLESIE SANCTI ANTONINI MARTIRIS QVE SITA EST IN CIVITATE PLACENTINA EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS CANONICE SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. | Effectum iusta postulantibus.

- R. Ego Celest[inu]s catholice ecclesie episcopus ss. BV.
- † Ego Albinus Albanensis episcopus ss.
- † Ego Octavianus Hostiensis et Velletriensis episcopus ss.
- † Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.
- † Ego Petrus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.
- † Ego Pandulfus basilice XII apostolorum presbiter cardinalis ss.
- † Ego Petrus tituli sancte Cecilie presbiter cardinalis ss.
- † Ego Iordanus sancte Pudentiane tituli Pastoris presbiter cardinalis ss.
- † Ego Iohannes tituli sancti Clementis cardinalis, Viterbiensis et Tuscanensis episcopus ss.
- † Ego Guido sancte Marie Transtiberim tituli Calixti presbiter cardinalis ss.
- † Ego Hugo presbiter cardinalis sancti Martini tituli Equitii ss.
- † Ego Iohannes tituli sancti Stephani in Celio monte presbiter cardinalis ss.
- † Ego Centius tituli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis ss.
- † Ego Soffredus tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ss.
- † Ego Bernardus sancti Petri ad Vincula presbiter cardinalis tituli Eudoxie ss.
- † Ego Fidantius tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis ss.
- † Ego Iohannes tituli sancte Prisce presbiter cardinalis ss.
- † Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis ss.
- † Ego Gerardus sancti Adriani diaconus cardinalis ss.
- † Ego Gregorius sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis ss.
- † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diaconus cardinalis ss.
- † Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis ss.
- † Ego Nicolaus sancte Marie in Cosmydin diaconus cardinalis ss.
- † Ego Gregorius sancti Angeli diaconus cardinalis ss.
- † Ego Bobo sancti Theodori diaconus cardinalis ss.
- † Ego Petrus sancte Marie in Via lata diaconus cardinalis ss.
- Dat. Lat. per manum Centii sancte Lucie in Orthea diaconi cardinalis, domini pape camerarii, III. kal. maii, indictione tertiadecima, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XC^o quinto, pontificatus uero domni ^{a)} CELESTINI pape III anno quinto.
- B.

a) Bomni.

53.

Celestin III. nimmt die Kirche des h. Donninus in Burgo (Borgo San Donnino) unter dem Propst Gerard nach dem Vorgange Urbans (III.) in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die namentlich aufgeführten Besitzungen, erklärt die durch den Intrusus und Schismatiker Marcus vorgenommenen Veräußerungen für ungültig, verbietet den Bau von Kirchen und Oratorien in ihrer Parrochie ohne ihre und des Diözesanbischofs Erlaubnis, bestätigt die Mitra und die alten Gewohnheiten, Freiheiten und Immunitäten und verleiht ihr Freiheit vom Interdict, das Begräbniß- und das Wahlrecht.

Rom S. Peter 1196 Mai 4.

Copie saec. XVII im Ms. 426 f. 226 und danach Abschrift Gozzi's ebenda f. 223 Parma Biblioteca reale.

Der erste Kopist bemerkt, ohne seine Quelle anzugeben, „Bolla falsa“. Auch Affò Storia della città di Parma III p. 24 bezeichnet sie als „Bolla vantata dai Borghiani“. Er hatte angeblich das Original gesucht, fand aber im Comunalarchiv von Borgo S. Donnino nur eine Copie „in un quaderno del sec. XIV“. Indessen ist im Wesentlichen gegen die Fassung der Urkunde nichts einzuwenden.

Celestinus episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis Gerardo preposito prepositure ecclesie sancti Donini de Burgo eiusque fratribus tam presentibus quam futuris canonice substituendis imperpetuum. Pie^{a)} postulatio uoluntatis.

Dat. Rome apud sanctum Petrum per manum Centii sancte Lucie in Horteia diaconi cardinalis, domni^{b)} pape camerarii, quarto nonas maii, indictione quartadecima, incarnationis dominice anno MCXCVI, pontificatus uero domni Celestini pape tertii anno sexto.

a) pre. b) smi.

Die apokryphe „Leiter Jakobs“.

Von

N. Bonwetsch.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Februar 1900.

In seinen *Anecdota Graeco-Byzantina I* (Moskau 1893) hat A. Vassiliev (resp. der Herausgeber seines Manuscripts S. Sobolevskij) auch S. XXX ff. einen Teil einer Apokalypse in lateinischer Uebersetzung wiedergegeben, welche an Gen. 28, 10 ff., Jakobs Traum zu Bethel, anknüpft. In der griechischen Vorlage verloren, ist diese Apokalypse nur noch in altslavischer Uebersetzung vorhanden. Eine teilweise Ergänzung zu dem von Vassiliev mitgeteilten Stück bietet Bratke, *Das Religionsgespräch am Hof der Sasaniden* (Texte und Untersuchungen von v. Gebhardt und Harnack, NF IV, 3. Leipzig 1899) S. 102 ff. in einer für ihn von v. Weydlich angefertigten Uebersetzung. Wegen des Interesses, das diese kurze Schrift auf Grund ihres Zusammenhangs mit der sonstigen apokalyptischen Litteratur beanspruchen kann, dürfte es gerechtfertigt sein, wenn ich hier eine deutsche Uebersetzung derselben zu geben versuche. Die Apokalypse ist altslavisch mehrfach herausgegeben (vgl. meine Mitteilungen in Harnack, *Geschichte der altchristl. Litteratur bis Eusebius I*, 915): 1. von A. Pypin, *Pseudepigraphen und Apokryphen des russischen Altertums* (Ložnyja i otrečennyja knigi russkoj stariny; 3. Bd. von Kuschelev-Bezborodko, *Denkmäler der alten russischen Litteratur* [Pamjatniki starinnoj russkoj literatury]), St. Petersburg 1862, S. 27—32, aus No. 453 der Handschriften des Rumjancov'schen Museums in Moskau a. 1494 Bl. 76—82; 2. von N. Tichonranov, *Denkmäler der apokryphen russischen Litteratur* (Pamjatniki otrečennoj russkoj literatury), St. Petersburg 1863, I, 91 ff. nach Cod. 38 (2014) des Sergiev'schen Dreifaltigkeitsklosters geschrieben zu Kolomna a. 1406 f. 77—79, mit dem Varianten der Handschrift

der Moskauer Geistlichen Akademie aus dem Kloster zu Volokolamsk No. 172 (549) s. 15 f. 309 f., (dies Werk, das ich selbst nicht besitze, habe ich aus der Berliner Königlichen Bibliothek gütigst nach Göttingen zur Benutzung erhalten); 3. von J. Porfirjev, Apokryphe Sagen (Legenden) von alttestamentlichen Personen und Ereignissen (Apokrifičeskija skazanja o vetchozavětnych licach i sobytijach) nach Handschriften der Ssolovezkischen Bibliothek, St. Petersburg 1877 (Sammelwerk der Abteilung für russische Sprache und Litteratur [Sbornik otdělenija russkago jazyka i slovesnosti] der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Bd. 17, 1), S. 138—149; 4. in der Palaea interpretata (Paleja tolkovaja) herausgegeben von den Schülern N. Tichonravovs nach der zu Kolomna 1406 angefertigten Handschrift, Moskau 1892 ff., mit Angabe der Varianten anderer Handschriften (wie der Pergamenthandschrift des Alexander Nevskij-Klosters aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, jetzt teils in der Petersburger Geistlichen Akademie No. A 1 (119), teils in der Bibliothek der Synodal-Buchdruckerei in Moskau No. 159 (2), der des Kirillo-Belozerskischen Klosters 15. Jahrhunderts, jetzt No. 68 (1145) der St. Petersburger Geistlichen Akademie, der Wiener slavischen Handschrift No. 12 s. 16 und 5 anderer Handschriften), S. 153—165. Ob in der mir unbekannt gebliebenen, nach Vassiljev „historischen“ Paläa, die A. Popov, Moskau 1881, herausgegeben hat, die „Leiter Jakobs“ enthalten ist, steht dahin, ist aber nicht wahrscheinlich. Immer handelt es sich nur um den Abdruck einzelner Handschriften, eventuell mit Varianten anderer. Auch ich vermag keine eigentliche Textesrecension zu geben, stelle vielmehr für einen Teil der „Leiter Jakobs“ die von der durch Pypin herausgegebenen Handschrift des Rumjancovschen Museums repräsentirte Textesgestalt neben die von sämtlichen anderen edierten Handschriften vertretene. Im Folgenden bezeichnet R die Handschrift des Rumjancov-Museums, K die von Tichonravov und ebenso von seinen Schülern herausgegebene Kolomnaer Handschrift, P Porfirjev, A die Handschrift des Alexander Nevskij-Klosters, B die ursprünglich Kirillo-Belozerskische, V die Wiener, die Varianten der drei letzteren nach der Ausgabe der Schüler Tichonravovs. Eine Controlle gewärt noch das Wiederkehren des Textes der Jakob-Apokalypse in der nachfolgenden Auslegung der Palaea (R¹, P¹, K¹).

Den Text von R stelle ich voran.

„Und siehe, eine Leiter war befestigt auf der Erde, deren Gipfel reichte bis zum Himmel“ (Gen. 28, 12). Und die Spitze der Leiter war

ein Angesicht wie eines Menschen, aus Feuer gehauen. Sie hatte („Habend“) aber zwölf Stufen bis zur Spitze der Leiter, und auf einer jeden Stufe bis zur Spitze waren zwei menschliche Angesichter zur Rechten und zur Linken, vierundzwanzig (kđ: sed R) Angesichter bis zu ihrer Brust auf der Leiter. Das mittlere Angesicht aber war viel höher als alle, welches ich sahe aus dem Feuer bis zur Schulter und bis zum Arm, überaus furchtbar, mehr als jene vierundzwanzig Angesichter. Und während ich noch schaute, „und siehe die Engel Gottes stiegen hinauf und gingen herab auf ihr. Der Herr aber hatte sich auf sie gestellt“ (Gen. 28, 12. 13). . . Und alsdann rief er zu mir sprechend: Jakob, Jakob! Und ich sprach: Siehe, (hier bin) ich, Herr! Und er sprach zu mir: „Das Land, auf dem du schläfst, dir werde ich es geben und deinem Samen“ nach dir. „Und ich werde dein Geschlecht (plemja) mehren“ wie die Sterne des Himmels und „wie der Sand“ des Meers. „Durch deinen Samen sollen gesegnet werden die ganze Erde“ (Gen. 28, 13. 14, vgl. Gen. 22, 17 f. 32, 12) und die auf ihr wonen bis in die letzten Zeiten, die Jare des Endes. Mein Segen, mit welchem ich dich gesegnet habe, wird von dir sich ergießen (fortlaufen proteŝti) bis zum letzten Geschlecht (rod), alles im Osten und im Abend wird voll werden von deinem Geschlecht (plemenem; Gen. 28, 14). — 2. Und als ich es gehört hatte von der Höhe, fiel Schrecken und Zittern auf mich. Und ich stand auf von meinem Traum (Schlaf; Gen. 28, 16). Und während noch die Stimme und das Wort Gottes in meinen Oren war, [und] sprach ich: „Wie furchtbar ist dieser Ort. Nichts anderes ist dies als das Haus Gottes und dies die Pforten des Himmels“. Und ich „setzte“ „den Stein“, welcher „unter“ meinem „Haupte“ war, „als Säule auf, und“ ich „goß Oel auf seine Spitze; und“ ich „nannte den Namen jenes Ortes: Haus Gottes“ (Gen. 28, 17—19) . . . (*Eine Zeile fehlt*): Herr Gott Adams, deiner . . . (*Ein Wort fehlt*; „Creatur“ vermutet Pypin), und Herr Gott Abrahams und Isaaks, meines Vaters, und aller, derer Gänge (Schritte chody: chodov R) gerecht sind vor dir, der mächtig (stark, fest krěpčě) sitzt auf den Cherubim und auf dem Tron der Herrlichkeit von Feuer und voller Augen, wie ich sah in meinem Traume, der hält die Cherubim mit den vier Angesichtern, der trägt die Seraphim voller Augen, der trägt (nosja: kosja R) die ganze Welt (Aeon) unter seinem Arm und von nichts getragen wird. Du hast gefestigt die Himmel zur Herrlichkeit deines Namens, du hast ausgebreitet über den Wolken des Himmels den unter dir fliegenden (lŝtaŝteesja: ruhenden?) Himmel, damit du unter ihm bewegst die Sonne und

(sie) verbirgst in der Nacht, damit sie nicht für Gott gehalten werde, der du an ihnen (l. „an ihm“) geordnet hast den Weg dem Mond und den Sternen, und diesen klein werden und zunehmen lässest, aber über die Sterne bestimmst, daß sie vorübergehen, damit auch diese nicht vermeintliche Götter seien (Apoc. Abr. 7). Vor dem Angesicht deiner Herrlichkeit fürchten sich die sechsflügeligen Seraphim und verbergen Füße und Angesicht mit ihren Flügeln, und mit den übrigen fliegend singen sie: . . . (*es fehlen zwei Zeilen*) Höchster, mit zwölf Angesichtern, Vielnamiger, Feueriger, Blitzgestaltiger, Heiliger! Heilig, heilig, heilig! Jao, Jaovah, Jael, Sabakdos (so), Chabod (Chäbod), Sabaoth, Omlelech, Elaber, Ame(?), S'me Barech, ewiger König, Kraftvoller, Starker, sehr Großer, Geduldiger, Gebenedeiter, der du anfüllst Himmel und Erde und das Meer und den Abgrund und alle Aeonen mit deiner Herrlichkeit! Höre meinen Gesang, mit dem ich dir lobgesungen habe und gib mir meine Bitte, um welche ich dich bitte, und tue mir kund die Auflösung (Deutung) meines Traums! Denn du bist kraftvoll und mächtig und herrlich, ein heiliger Gott, mein und meiner Väter Herr.

3. Und während ich noch mein Gebet sprach, sah (gljadaše; wol „erschien“ gljadašesja) eine Stimme vor meinem Angesicht, sprechend: Sarekl (Henoch 20,6), der Oberste der sich Freuenden (?uslaždaemych: „der Diener“ uslužaštich?), der du bist über die Träume, gehe hin, gib Jakob zu erkennen die Deutung des Traumes, welchen er sah, und tue ihm alles kund, soviel er sah; zuerst aber segne.

Und der Erzengel Sarekl kam zu mir. Und ich sah, es war ein Gesi<cht> (videnie: vidě R, dann fehlt eine Zeile) . . . schrecklich. Ich aber erschrak nicht vor seinem Blick, da das Gesicht, welches ich in meinem Traum gesehen hatte . . . (?pritvanie) war mehr als dieses und ich das Gesicht eines (des) Engels nicht fürchtete. Und der Engel sprach zu mir: „Was ist dein Name?“ Und ich „sprach: Jakob“ (Gen. 32, 27). Ich aber (?; jaže; καὶ εἶπεν αὐτῷ Gen. 32, 28): „dein Name wird fortan nicht Jakob heißen, sondern dein Name wird“ gleich meinem Namen „Israel sein“ (Gen. 32, 28). Und als ich ging von Fandana in Syrien (vgl. Apok. Abr. Cp. 2) entgegen meinem Bruder Esau, kam er zu mir und segnete mich (Gen. 32, 29) und nannte meinen Namen Israel und tat mir seinen Namen nicht kund (Gen. 32, 29), bis daß ich ihn beschwor; und da tat er mir kund: Weil du warest . . . (?kopŭ-zul).

4. Dies aber sprach er zu mir: Die Leiter, welche du gesehen hast, die zwölf Stufen hatte, eine jede Stufe zwei menschliche

Angesichter habend, die ihr Aussehen (Gestalt) änderten: die Leiter aber ist dieser Aeon, und die zwölf Stufen sind die Zeiten dieses Aeons, und die vierundzwanzig Angesichter sind die Könige der gesetzlosen Heiden dieses Aeons. Unter diesen Königen werden geprü<ft> . . . (*fehlt eine Zeile*) deiner <Sön>e, jene werden sich erheben gegen die Gesetzlosigkeit deiner Enkel und werden diesen Ort wüste machen, durch vier Hinabzüge (Zusammenkünfte schodi [l. schody], Ausgänge? ischodi) der Sünden deiner Enkel, und von dem Vermögen (o imenii) der Vorfaren wird gebaut werden (sozižetsja) ihr (fem.) Palast (Haus) im Tempel des Namens deines Gottes und deiner Väter, und von der Erzzürnung deiner Enkel wird er wüste werden bis zum vierten Ausgang (Hinabzug schod) dieses Aeons, weil du gesehen hast vier Gesichter. 5. Das erste [erste], welches anstößt (prirazajuštasja) an die Stufen — Engel hinaufgehend und herabgehend und Gesichter inmitten der Stufen: der Höchste wird erwecken (erhöhen) einen König von den Enkeln deines Bruders Esau („Es wird ein König sein von deinen Nächsten“ R¹) und es werden annehmen alle Herr<en> (priimut vsja mogut': l. „er wird nehmen alle Macht“ priimet vsju mošt') der Geschlechter (plemen') der Erde, welche Uebles angetan haben deinem Samen, und sie werden gegeben werden in seine Hand („und es werden Z. 18 — Hand“: „Uebles zu tun“ R¹), und er wird (budet: sie werden budut R) von ihnen ungern ertragen werden (R¹ fügt noch „wegen seiner Mühsal“ za chalop'stvo als Textbestandteil hinzu; es wird vielmehr zur Erklärung gehören). Er aber beginnt sie zu beherrschen mit Gewalt und über sie zu regieren und sie können ihm nicht widerstehen bis zu dem Tag, an welchem ausgeht („Es geht aber aus“ R¹) sein Anschlag über sie (gegen sie? na nja), zu dienen den Götzen . . . (*fehlt eine Zeile*: „und opferten den Toten“ liest R¹ und schließt wie es scheint gleich an „und er befiehlt mit Zwang es zu tun allen, die in seinem Reich sind“) und ihn allen, welche in solcher Schuld (Ursache) erscheinen und so viele . . . (vükošnem R: wol „dem Höchsten“ vyšnemu mit K A B V etc.) aus deinem Geschlecht, so viele zu dem Thalkonagargael („und ihm — Thalkon. <R¹). 6. „Und wisse“ (zu d. F. u. . . w. k falkonagargailju. a vedyi budi: kfalkonagargailjujavedyi budi R; „siehe, wisse“ R¹), Jakob, „daß dein Same Fremdlinge sein werden in fremdem Land“; „und man wird sie übel behandeln mit Knechtschaft“ und wird auf sie legen Schläge alle Tage (so auch R¹). „Aber das Volk, welchem sie (jazyku, emuže R¹ wie K etc.: jazykū sūmuži R) Knechte sind, wird der Herr richten“ (Gen. 15, 18. 14); wenn („wenn — erweicht sein“ Z. 13 in R¹ hinter „diesem

Orte gibt“ Z. 25) aufsteht ein König und richtet, dann wird jenem Ort sein (so); dann wird ausgehen („wenn — ausgehen“: „wenn der Höchste sein Gericht jenem Orte gibt, wird er ausführen“ R¹) dein Same, Israel, aus der Knechtschaft der Heiden, welche über sie herrschten mit Gewalt, und sie werden befreit werden, von aller (<R¹) Schmach deiner Feinde. Denn jener (Es wird aber der R¹) König ist das Haupt jeder (+ R) Rache (mšteniju: Taufe krešteniju R) und (und — Denn <R¹) Vergeltung denen, die gegen euch Anschläge machen, Israel. Und das (am?) Ende aber des Aeons (so). Denn die Elenden (? gorci: vielleicht „bitter“ gorce wie R¹) werden aufstehen und werden rufen (sie riefen R¹), und der Herr erhört (erhörte R¹) sie und wird erweicht sein („u. — sein“ <R¹), und der Starke läßt sich gereuen ihre Leiden, da („wegen derer“ R¹) die Engel und Erzengel (u. Erz. <R¹) ihre Gebete (molnija: Blitze molnija R R¹) vor ihm (ihnen niimi R R¹) ausschütten wegen der Errettung deines Geschlechts (R¹: von w. — Geschl.“ in R nur „Errett“; „und der Höchste wird sich erbarmen“ + R¹). Alsdann (<R¹) werden ihre Frauen viel (pomnogu) gebären, und alsdann wird der Herr streiten für dein Geschlecht (*Es endet* R). Ihre vollen Behältnisse werden leer erfunden werden (obrjaštutsja: zurückkehren obraštutsja R¹). Mit Gewürm (Schlangen gady) und allem Todbringenden schäumte über (vskipë) ihr Land, Erdbeben und viel Zerstörung wird sein. Wenn der Höchste sein Gericht diesem Orte gibt, wird er ausführen deinen Samen etc. (bis „erhört sie“ Z. 12 mit den oben angegebenen Auslassungen). Er gießt aus seinen Zorn über den Leviathan, die Schlange des Meers, tötet den gesetzlosen Thalkon mit dem Schwert (Jes. 27, 1). Denn gegen dem Gott der Götter erhebt er seinen Zorn und mit Hochmut etc.

Der weitere Text von R¹ ist notirt zu der zweiten Recension die nach den übrigen Handschriften nun folgt.

Jakob ging nun zu Laban, seinem Oheim. Und er fand einen Ort und schlief daselbst ein, nachdem er sein Haupt auf einen Stein gelegt; denn die Sonne („d. d. S.“: „die S. aber“ P) war untergegangen. Daselbst (<P) sahe er auch einen Traum. „Und siehe eine Leiter war befestigt auf (<K) der Erde und reichend bis zum Himmel“ (Gen. 28, 12). Und ihre Spitze war ein Angesicht wie eines Menschen aus Feuer gehauen. Sie hatte (wörtl. „Habend“) aber zwölf Stufen, und auf einer jeden Stufe waren (u. — waren <K) zwei menschliche Angesichter zur Rechten und zur Linken,

vierundzwanzig (kd: bdP) Angesichter bis zu ihrer Brust (bis — Br. <P, b. z. [one „ihrer“] <K) auf der Leiter. Das mittlere Angesicht aber war viel höher (prevyšē: „vor“ preže K) als alle, welches ich sahe aus Feuer bis zur Schulter und bis zum Arm, überaus furchtbar mehr als jene vierundzwanzig Angesichter. Und während ich noch schaute, „und siehe die Engel Gottes stiegen hinauf und gingen herab an ihr. Der Herr aber hatte sich auf „sie gestellt“ (Gen. 28, 12 13). („Gott aber stand ihr über dem obern Angesicht“, welches Tichonravov zum Text rechnet, ist Auslegung.) Und (<K) (alsdann) rief er zu mir sprechend: Jakob, Jakob! Und ich sprach: Siehe, (hier bin) ich. Und (<KP) er (aber + P) sprach zu mir: „Das Land, auf dem du schläfst, dir werde ich es geben“, daß es erfüllt werde von deinem Samen (Gen. 28, 13). Mein Segen aber, mit welchem ich dich gesegnet habe, wird von dir sich ergießen („fortlaufen“ protešti) bis zum letzten Geschlecht (rod), alles im Osten und im Abend wird voll werden von deinem Geschlecht (plemenen; Gen. 28, 14).

2. Und (<K) wie ich es hörte von der Höhe fiel Zittern und Schrecken auf mich. Nachdem aber [spricht er] Jakob („sprach Jakob“ ?) aufgestanden war von seinem Traum (Schlaf), die Stimme aber noch in meinen Oren war, [nachdem er aber aufgestanden war, spricht er (<K, aber nicht ABV), auf seine Füße und], betete ich zu Gott; und ich sprach (rech B: er sprach reče PKAV) also: Herr, Schöpfer (Herr + P) aller Creatur. Und wiederum: Herr (<P), Gott Abrahams und Isaaks meines Vaters und Gott aller derer, die vor dir in Gerechtigkeit gewandelt sind. Siehe, ich habe ein schreckliches Gesicht gesehen und (<K) Zittern ist auf mich gefallen. Aber gedenke, o Herr, Abrahams meines Vaters, wie er in Unschuld vor dir gewandelt ist, vielmehr alle Wege deiner Gebote vollendet hat. Ebenso ist auch mein Vater, dein Knecht Isaak, nicht ungehorsam gewesen gegen deine Gebote. Daher blicke auch, Herr, gnädig auf mich, deinen Knecht, und deute mir dies schreckliche Gesicht, welches ich gesehen habe.

3. Und als noch das Wort und Gebet im Munde Jakobs war, und siehe ein Engel Gottes stand vor mir (K: „ihm“ ABVP) sprechend: Jakob, ich bin zu dir gesandt von dem Schöpfer des Alls, deinen Traum dir kund zu tun. Du aber lege die Kundgebung deines Traumes auf dein Herz. 4. Die Leiter, welche du gesehen hast, die zwölf (zwölf — Aeon <K) Stufen hatte, und eine jede Stufe zwei menschliche Angesichter habend, die ihr Aussehen (Gestalt) änderten: die Leiter aber ist dieser Aeon und die zwölf Stufen sind die Zeiten dieses Acons, und die vierundzwanzig Angesichter

sind die Könige der Heiden des gesetzlosen Aeons. Unter diesen Königen (Heiden P) werden geprüft werden die Kinder deiner Kinder und (u.— Söhne <P> das Geschlecht deiner Söhne; und jene (<K>) werden aufstehen gegen die Gesetzlosigkeit deiner Enkel und werden wüste machen diesen Ort durch vier Hinabzüge (Zusammenkünfte? schody; Ausgänge ischody?; vgl. Apok. Abrahams cp. 37, Stud. z. Gesch. d. Th. u. K. I, 1 S. 37) deiner Enkel und im Namen (o imeni) der Vorfaren wird gebaut (ziždetsja P; wird verbrannt ž'zetsja K A etc) der Tempel deines Namens deiner Väter. Aber durch (B: <PKAV) die Erzürnung deiner Kinder wird er (werden sie KV) wüste am vierten Ausgang (schod P, ischod KABV) dieses Aeons; weil du gesehen hast vier Gesichter. 5. Das erste, welches anstößt an die Stufen, wird ein König sein von deinen Nächsten und (+ P) wird Uebles antun deinem Samen, er wird von ihnen unwillig ertragen werden. Dann aber beginnt er sie zu beherrschen <und> mit Gewalt über sie zu regieren, und sie können ihm nicht widerstehen, und sein Anschlag (Gedanke mysl) erhebt sich (steigt empor vzydet') gegen sie, damit sie dienten den Götzen und den Toten opferten. Und er spricht Zwang anzutun allen (Menschen + P), die in seinem (<K>) Reich sind, (d. . . sind suštim, das ist suštem P), welche in solcher Schuld erscheinen, so viele dem Höchsten aus deinem Geschlecht und so viele dem Thalkonagargael. 6. Und (od. „Aber“, <P>) wisse, Jakob, daß dein Same Fremdlinge sein werden in fremden Land, und man wird sie übel behandeln“ mit Knechtschaft und wird auf sie legen Schläge alle Tage. „Aber das Volk, welchem sie Knechte sind, wird der Herr richten“ (Gen. 15, 13. 14). Denn (<K>) der Starke läßt sich gereuen ihre Leiden, da die Engel und Erzengel ihre Gebete (molenija: molonija K) vor ihm ausschütten um der Befreiung willen dieses Geschlechts und, daß der Höchste sich erbarme (daß — erb. <K>). Dann werden ihre Frauen viel gebären. Und dann kämpft (poboret: poberet KV) der Herr wegen (in? po) deines Geschlechts mit schrecklichen und großen Zeichen, für die ihnen angetane Knechtschaft („für — Kn.“ in den Hdschr. zum Vorhergehenden) werden ihre vollen Verhältnisse leer erfunden von Wein und jeder Frucht; von kriechenden Tieren (Gewürm, Schlangen) und allem Todbringenden wird überschäumen („schäumte über“ d. Codd.) ihr Land, Erdbeben und viel Zerstörung werden sein. Dann wird der Höchste das Gericht (<K>) vollziehen an jenem Ort und wird deinen Samen ausfüren aus der Knechtschaft der Heiden, welche über ihn herrschen mit Gewalt, und sie werden gerettet aus den Schmähungen ihrer Feinde.

Es wird aber (so auch P¹: Denn er wird P) das Haupt des Königs (der König P) zur Rache (Gegenstand der Strafe); bitter steht er auf wider sie; sie aber schreien, und der Herr erhört sie. Und (<K) er gießt aus seinen Zorn über den Leviathan, die Schlange des Meers, und erschlägt den gesetzlosen Thalkon mit dem Schwert (Jes. 27, 1). Denn gegen den Gott der Götter (b^gm: p^lm K [B?]) erhebt er seinen Hochmut. — Alsdann aber erscheint, Jakob, deine und (<K) deiner Väter Gerechtigkeit, und (<K) (derer, die) nach dir sein werden, ausgehend in deiner Gerechtigkeit. Und alsdann wird dein Same posaunen mit dem Horn, und das ganze Reich Edom wird untergehen mit allen Königen und (K. u. <KBV) Völkern der Moabiter.

7. Aber (Und) das, daß du sahest Engel herabkommend und (her. u. <P) hinaufsteigend auf der Leiter: In den letzten Zeiten wird sein ein Mensch vom Höchsten; und er wird wollen verbinden das Obere mit dem Unteren. Von ihm werden vor seiner Ankunft „eure Söhne und Töchter weissagen“, und „eure Jünglinge werden“ von ihm „Gesichte sehen“ (Joel 3, 1. Act. 2, 17). Denn es werden solche Zeichen sein zur Zeit seiner Ankunft: Ein Baum, mit der Axt gehauen, wird Blut träufeln (4 Esra 5, 5. Barn 12, 1 vgl. ed. Gebh.-Harnack S. 52); Knäblein von drei Monaten werden Vernünftiges sprechen (sprechend P) (4 Esra 6, 21); ein Kind im Mutterleibe wird seinen Weg verkündigen; ein Junger wird sein wie ein Alter. Und alsdann kommt der Erwartete, dessen Pfade von Niemand werden bemerkt werden. Alsdann wird die Erde jauchzen, da sie die Herrlichkeit des Himmels empfangen hat. Was oben war wird unten sein. Und aus deinem Samen wird aufsprössen eine königliche Wurzel (od. „die Wurzel eines Königs“). Und (+ P) er (sie) wird emporsteigen und vernichten die Macht der Bösen, er selbst aber wird sein ein Retter der Heiden und Ruhe den sich Abmühenden und eine Wolke, welche die ganze Welt vor der Hitze beschattet. Denn anders wird nicht geordnet (<P) das Ungeordnete (das Geordnete KAB: <R¹), wenn er nicht käme; anders kann nicht das Untere mit dem Oberen verbunden werden. 8. Bei seinem Kommen aber werden Bilder (vgl. das Religionsgespräch S. 13, 3 ff. 18, 8 ff. ed. Bratke) aus Erz und (<KAB) von Stein und alle Sculpturen (Bild a. E. u. Sculpt. v. Stein R¹) ihre Stimme ertönen lassen (φωνήν δώσουσιν) drei Tage lang. Und sie (i ti: tu K [B?]) geben Kunde jenen Weisen und zu wissen, was auf Erden geschehen wird (od. geschieht), und durch den Stern werden sie den Weg zu ihm erkennen (poznajut,

hinlenken dopravjat K[B?]), indem sie den (+ P) auf Erden sehen (viděti [auch R¹], kennen vědati K [B?]) wollen, welchen droben die Engel nicht sehen. Dann wird gefunden der Allmächtige in einem Leib auf der Erde und umfassen von leiblichen Armen, und er erneuert die Sache der Menschen und macht lebendig die durch die Frucht des Baumes gestorbene (Adam + P, und + PKB) Eva. Dann wird der Betrug der Gottlosen überführt werden, und alle Götzen fallen auf ihr Angesicht, denn von einer mit Ehren geschmückten Person werden sie beschämt werden, weil sie lügend (mit Lüge P) erdichteten. (Und + P) Fortan werden sie nicht herrschen können, noch Weissagungen geben (dajati, tun dějati K), denn (<P) es wird von ihnen genommen (otjata: otjagota K) werden die Ehre, und sie werden one Herrlichkeit bleiben. Denn der gekommen (das Kind mladenec + R¹) nimmt die Macht und Gewalt von ihnen (v. i. + P) und bezahlt dem Abraham die Warheit (Gerechtigkeit), die er ihm verheißen. Daher (Und) (Denn dies Kind — mladenec — R¹) alles Scharfe rundet er ab und alles Rauhe macht er glatt (wird glatt werden K [B?]) und „alle Ungerechtigkeit wirft er in die Tiefe des Meers“ (Micha 7, 19). Er tut aber Wunder am Himmel und auf der Erde. Und er wird verwundet werden inmitten des Hauses des Geliebten (od. „des geliebten Hauses“). Wenn er aber verwundet wird, dann naht auch die Rettung und das Ende alles Verderbens. Denn die ihn verwundet haben werden sich selbst eine Wunde empfangen, welche („wie“ P's Handschr.) ihnen nicht heilen wird in Ewigkeit. Den Verwundeten aber wird alle Creatur anbeten und auf ihn werden viele hoffen (Jes. 11, 10, vgl. Mt. 12, 21. Rö. 15, 12), und überall und unter allen Heiden wird er kund werden. Die aber, welche seinen Namen erkannt haben, werden nicht zu Schanden werden. Seine eigene Macht aber und Jare werden in Ewigkeit nicht aufhören.

Es dürfte das Richtige sein, sich auf diese Wiedergabe des Textes der „Leiter Jakobs“ zu beschränken. Denn, wie ich schon mehrfach hervorgehoben (Nachrichten 1897, 1. Apoc. Abrahams S. 5), in Bezug auf diese apokalyptische, vielfach in einander greifende Litteratur, gilt es zunächst das Material in möglichster Vollständigkeit zugänglich zu machen, um dann mit einiger Sicherheit über die einzelnen Stücke urteilen zu können. Ueber die „Leiter Jakobs“ wird sich zunächst mit Warscheinlichkeit nur sagen lassen, daß Bestandteile verschiedenen Ursprungs mit ein-

ander verbunden erscheinen. Nach Epiph. haer 30, 16 haben die Ebioniten *Ἀναβαθμοὶ Ἰακώβου* gebraucht (140 C ed. Petav.): *ἀναβαθμοὺς δὲ τινὰς καὶ ὑφηγήσεις δῆθεν ἐν τοῖς ἀναβαθμοῖς Ἰακώβου ὑποτίθενται, ὡς ἐξηγουμένου κατὰ τε τοῦ ναοῦ καὶ τῶν θυσιαῶν, κατὰ τε τοῦ πυρὸς τοῦ ἐν τῷ θυσιαστηρίῳ καὶ ἄλλα πολλὰ κενοφωνίας ἔμπλεα*. Das entspricht nicht dem gegenwärtigen Inhalt der „slavischen“ Jakobsleiter; aber nicht nur zeigt das Verhältnis von R zu den andern Handschriften, wie jene selbst in der altslavischen Uebersetzung Umgestaltungen erfahren hat, sondern es ist von vornherein warscheinlich, daß sie nur in überarbeiteter Form sich weiter erhalten hat. Die Beziehungen zur Apokalypse Abrahams (o. S. 79, 5. 83, 5) Henoch (S. 79, 22) 4 Esra (S. 84, 20 ff.) und der ganze Charakter des ersten Teils weisen auf die jüdischen Haggada als Quelle hin. Der zweite Teil bekundet einen unzweideutigen Zusammenhang mit der Erzählung Aphroditians von dem Wunder im Heratempel der persischen Residenz (Bratke a. a. O.). Wäre diese Erzählung ursprüngliches Eigentum des Verfassers des Religionsgesprächs, oder auch nur des Philippus Sidetes, aus welchem der Autor jenes Gesprächs sie entnommen zu haben scheint (Bratke S. 163), so wäre damit der Jakobsleiter die Abfassung etwa im 6. oder 7. Jarhundert zugewiesen, nicht allzulange vor der Abfassung der Paläa, für deren Entstehung man das 8. bis 9. Jarhundert annimmt, wie denn selbst für deren altslavische Uebersetzung bereits das 10. Jarhundert nicht für ausgeschlossen gehalten wird. Wie das 7. Jarhundert von eschatologischen Gedanken bewegt worden, dafür sind der ursprüngliche Pseudomethodius und andere Erscheinungen der apokalyptischen Litteratur ein Beweis, ja auch die von mir in Jargang 1899 Heft 4 gegebenen Mitteilungen aus der sog. Didaskalia Jakobi. Aber die Erzählung von dem Wunder in Persien kann (vgl. Usener, Religionsgesch. Unters. I, 32. 37. E. Schwartz, Realencykl. d. klass. Altertumswiss. I, 2788 ff. Harnack, TU 12, IV b) schon viel älteren Datums sein. In jedem Fall bleibt bestehen, daß die Verwertung des Wunders in Persien in sehr alter apokalyptischer Tradition entnommene Bestandteile der Jakobsleiter eingegliedert ist, welche in nichts einen christlichen Ursprung andeuten. Das teilweise Zurückgehen der „Leiter Jakobs“ auf die jüdische Haggada bleibt daher unabhängig von der Frage nach dem Zeitpunkt, in dem sie ihre gegenwärtige Gestalt gewonnen hat.

Ich benutze die Gelegenheit, um anzumerken, daß Herr Consistorialrat Dr. th. Philipp Meyer mir die Abschrift von drei einer Unzialhandschrift entstammenden Blättern der „Didaskalia Jacobi“ hat freundlichst zugehen lassen und deren Verwertung gütigst anheimgegeben. Er hat jene Blätter bei seinem Aufenthalt auf dem Athos 1887 aus Cod. 58 des Klosters Esfigmenu abgeschrieben. Es sind die letzten Blätter (163—165) der Handschrift und älter als die übrigen. Sie dürften nach seinem Urteil dem 7.—8. Jahrhundert angehören. Ihr Inhalt entspricht etwa Bl. 39 f. 13. 14 der Pariser und Bl. 311^v f. u. 315—317 der Florentiner Handschrift (vgl. diese Nachrichten 1899, Heft 4).

Die babylonische Sibylle.

Von

Johannes Geffcken.

Vorgelegt durch Herrn F. Leo in der Sitzung vom 13. Januar 1900.

Die jüdische Sibylle des dritten Buches der Oracula behauptet bekanntlich selbst aus Babylon zu stammen:

ταῦτά σοι Ἀσσυρίης Βαβυλώνια τέλχεα μακρὰ
οἰστρομανῆς προλιποῦσα, ἐς Ἑλλάδα πεμπόμενον πῦρ 810
πᾶσι προφητεύουσα θεοῦ μηνύματα θνητοῖς

809 Βαβυλώνος aus V. 160. VIII 7 Opsopoeus. — Nach 811 Lücke.

Damit hat man die Angaben der verschiedenen Indices zu vergleichen und zwar in erster Linie das Scholion zu Platons Phaidros (244 B): Σίβυλλαι μὲν γεγόνασι δέκα, ὧν πρώτη ὄνομα Σαμβήθη. Χαλδαίαν δέ φασιν αὐτήν οἱ παλαιοὶ λόγοι, οἱ δὲ μᾶλλον Ἑβραίαν· καὶ δὴ καὶ ἐν τῶν παιδῶν τοῦ Νῶε εἰς γυναῖκα ἀρμοσθῆναι, καὶ συνεισελθεῖν αὐτῇ τε καὶ τοῖς ἄλλοις ἐν τῇ κιβωτῇ. ταύτην καὶ τὰ περὶ τῆς πυργοποιίας χρησμοδῆσαί φασι καὶ ὅσα τοῖς τούτων (? Γιγάντων) συνέβη τολμήμασι· χρησμοδῆσαι δὲ πρὸ τῆς διαιρέσεως τῶν γλωσσῶν γενομένην γλῶσση φασὶ τὰ χρησμοδηθέντα τῇ Ἑβραϊδί.... Weit unklarer ist der Bericht des Pausanias X 12, 9 ἐπετράφη δὲ καὶ ὕστερον τῆς Ἀημοῦς παρὰ Ἑβραίοις τοῖς ὑπὲρ τῆς Παλαιστίνης γυνὴ χρησμολόγος, ὄνομα δὲ αὐτῇ Σάββη· Βηρωσσοῦ (Βηρόσου HSS.) δὲ εἶναι πατρός καὶ Ἐρυνάνθης μητρός φασὶ Σάββην· οἱ δὲ αὐτήν Βαβυλωνίαν, ἔτεροι δὲ Σίβυλλαν καλοῦσιν Αἰγυπτίαν. In letzter Instanz aus derselben Quelle, aus Alexander Polyhistor¹⁾, scheint

1) E. Maaß: De Sibyllarum indicibus 12 ff. bes. S. 14. 15. Dagegen Gruppe: Die griechischen Kulte und Mythen . . . S. 683 ff.

Apollinarios Laodiceus¹⁾ zu schöpfen: Cohort. ad Graecos 37, 3 *ταύτην* <τὴν Σίβυλλαν> δὲ ἐκ μὲν Βαβυλωνος ὠρμησθαι φασι, Βηρώσσοῦ (Βηρώσσου HSS.) τοῦ τὴν Χαλδαϊκὴν ἱστορίαν γράψαντος θυγατέρα οὔσαν. Die anderen Berichte über diesen Gegenstand haben hier keinen besonderen Wert²⁾.

Wir sehen also, die antike Ueberlieferung scheidet mit größerer oder geringerer Deutlichkeit zwischen babylonischer und jüdischer Sibylle. Die neuere Forschung hat mit der Sambethe nichts rechtes anzufangen gewußt, sie nimmt zwar eine Verschmelzung der jüdischen Sibylle mit einer nichtjüdischen chaldäischen an³⁾, aber ein deutliches Bild von dieser hat sie sich nicht machen können, und vollends, mit alleiniger Ausnahme Alfreds v. Gutschmid, für die Tochter des Berossos nur sehr gewundene Erklärungen gefunden⁴⁾. Es ist der Zweck dieser Blätter, die antike Tradition wieder in ihr altes gutes Recht einzusetzen, die reale Existenz der Babylonierin zu erweisen.

Als ältester Zeuge für die jüdischen Sibyllensprüche gilt heute Alexander Polyhistor; diese Ueberzeugung ist zur Grundlage für

1) Apollinarios hat bekanntlich das Local der kymäischen Sibylle noch aus Autopsie beschrieben. Aber von der Genealogie der Sibylle, von Berossos werden ihm seine Führer, obwol *παρὰ τῶν προγόνων ἀκηκοότες* (16), schwerlich etwas gesagt haben. Vgl. Diels: Sibyllinische Blätter 56 ff.

2) Man erstaune nicht zu sehr, daß ich hier nicht die von Varro (Lactant, div. inst. I 6, 8) namhaft gemachte persische Sibylle, die der Anonymus im Prolog der Sibyllina (p. 4, 27) mit der chaldäischen gleichsetzt, anführe. Richtig ist ja soviel, daß der von Varro genannte Autor Nikanor beim Anonymus und im Platonscholion, das die *Περσὶς* nicht erwähnt, vorkommt. Aber eben dies Schweigen des Scholiasten, der sonst ausführlicher ist als der Index des Prologs, und dem wol Niemand das falsch gesetzte Eratosthenescitat als Beweis der Ignoranz vorrücken wird, erregt mir Zweifel an der Herechtigung der Gleichsetzung. Das Platonscholion muß hier auch sonst im Vordergrunde stehen; denn es scheidet tatsächlich noch zwischen der babylonischen und jüdischen Sibylle und nennt auch die Sibylle selbst, aus Orac. I 287—290 schöpfend, Schwiegertochter des Noah nicht Tochter wie der Anonymus, der die späte Eindichtung III 823—828 missverstanden. Das Quellenverhältnis sehe ich also anders an als s. Z. Maaß, obwol ich gestehen muß, daß ich mir keineswegs sicher in der Frage bin. Vgl. darüber auch Gruppe a. a. O. 683, 13. Ueber Moses von Choren I 6 wird unten noch die Rede sein.

3) Schürer: Geschichte des jüdischen Volkes³ III 426. Ebenda 429 über Sambethe und Sabbe.

4) Gutschmid: Kleine Schriften III 297 postulierte eine Anspielung auf die berossische Sibylle in einem verloren gegangenen echten Proömium des 3. Buches. Andere wieder haben gemeint, Berossos citire selbst die Sibylle, oder die Genealogie sei eine Fiktion des Alexander Polyhistor. Darüber vgl. Susemihl: Geschichte der griechischen Litteratur in der Alexandrinerzeit I 607, 424.

alle chronologischen Aufstellungen über das dritte Buch gemacht worden und steht, obwol Gruppe dagegen Einspruch erhoben hat, als unangefochtener Satz in unseren systematischen Darstellungen¹⁾. Ich habe hier z. t. Groupes Gegengründen zu ihrem Rechte zu verhelfen; da jedoch der genannte Forscher von richtigen Ideen ausgehend schließlich doch auf m. E. falsche Wege geraten ist, da ferner seine Folgerungen nicht immer durch Quellenkritik unterstützt worden sind²⁾, so ist es nötig, das ganze Material einer erneuten Revision zu unterwerfen.

Allerdings scheint Alexander Polyhistor, dessen Bericht uns bei Synkellos aus Eusebios erhalten ist (80, 19 = Euseb. Chr. ed. Schöne I 23. 24 = Kyrill. adv. Julian I 9), mit der Sibylle (97 ff.) trefflich übereinzustimmen:

ἀλλὰ καὶ Ἀλέξανδρος ἀλλ' ὅποτεν μέγαλοιο θεοῦ τελέωνται ἀπειλαί,
ὁ Πολύσιτῳ ὡς ἐκ ἧς ποτ' ἐπηπείλησε βροτοῖς ὅτε πύργον ἔτευξαν
Σιβύλλης τάδε φησὶ . . . χάρη ἐν Ἀσσυρίῃ· ὁ μόφῳ νοὶ δ' ἦσαν ἅπαντες
Ἀλεξάνδρον τοῦ Πολύσιτο- καὶ βούλont' ἀναβῆν' εἰς οὐρανὸν ἀστερόεντα· 100
ρος τάδε περὶ τῆς πυργο- αὐτίκα δ' ἀθάνατος μεγάλην ἐπέθηκεν ἀνάγκην
ποιίας. Σίβυλλα δέ πνεύμασιν· αὐτὰρ ἔπειτ' ἄνεμοι μέγαν ὑψόθι πύργον
φησιν ὁ μόφῳ νοὶ ῥίψαν καὶ θνητοῖσιν ἐπ' ἀλλήλοισι ἔριν ὥρσαν·
ὅντων πάντων ἀν- τοῦνεκά τοι Βαβυλῶνα βροτοὶ πόλει οὕνομ' ἔθεντο.
θρώπων τινὰς τούτων πύργον ὑπερμεγέθη οἰκο- αὐτὰρ ἔπει πύργος τ' ἔπесεν γλῶσσαι τ' ἀνθρώπων 105
δοῦναι, ὅπως εἰς τὸν παντοδαπαῖς φωνῇσι διέστρεφον . . .
οὐρανὸν ἀναβῶσι. τοῦ δὲ θεοῦ ἀνέμους ἐμφυσήσαν-
τος ἀνατρέψαι αὐτοῦς
(Armen.: Deus autem om-
nipotens ventum insuf-
flans turrim subvertebat.
Kyrill. a. a. O.: τοῦ δὲ
θεοῦ ἀνέμους τῷ πύργῳ
ἐμφυσήσαντος ἀνατρέψαι
αὐτόν. . .) καὶ ἰδίαν ἐκάστην
φωνὴν δοῦναι, διὸ δὴ
Βαβυλῶνα τὴν πόλιν κλη-
θήναι. Μετὰ δὲ τὸν κατα-
κλισμὸν Τιτᾶνα καὶ Προ-
μηθεᾶ γενέσθαι· καὶ τὰ
μὲν τῆς πυργοποιίας
Ἀλέξανδρος ταῦτα. . .

1) Gruppe a. a. O. 677 ff. (Aehnlich auch Blaß in Kautzsch' Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testamentes II S. 180). — Schürer a. a. O. 438 (= Harnack: Geschichte der altchristlichen Litteratur I 862) und 444, wo die Frage, ob ursprünglich eine heidnische Sibylle vorliegen könnte, zu kurz behandelt und Gruppe zu wenig gewürdigt wird.

2) Besonders scheinen mir die weiteren Folgerungen Groupes auf S. 695 f. verfehlt.

Nichts scheint klarer als dieses Verhältnis; Alexander hat offenbar die Sibylle bis aufs Wort ausgeschrieben. So hat unter den Neueren noch Freudenthal¹⁾ geschlossen und nur in der Erwähnung des Prometheus statt des Japetos (Sib. III 110) die ändernde Hand eines »Gräculus« erkennen wollen. Aber die Sache liegt doch ganz anders. Zwar, daß Eusebios wirklich τοῦ δὲ θεοῦ . . . ἐμφυσησαντος ἀνατρέψαι geschrieben und, vielleicht nach Beispielen wie Matth. I 18. Act. XXII 17, dies auch konstruiert hat, das wird durch die eusebische Ueberlieferung erwiesen, und es war unrichtig, wenn Goar hier ändern wollte. Aber Alexander freilich kann nicht wol so geschrieben haben; derartige Sprachschneider sind einem echten Griechen nicht zuzutrauen. Doch wäre dies noch kein stringenter Gegenbeweis, den erbringt erst die übrige von Alexander abhängige Ueberlieferung.

Ein eifriger Leser Alexanders ist Josephus²⁾. Auch er weiß von der Sibylle zu erzählen: Ant. I 4, 3 περὶ δὲ τοῦ πύργου τούτου καὶ τῆς ἀλλοφωνίας τῶν ἀνθρώπων μέμνηται καὶ Σίβυλλα, λέγουσα οὕτως· πάντων ὁμοφώνων ὄντων τῶν ἀνθρώπων, πύργον ἄκοδόμησάν τινες ὑψηλότατον, ὡς ἐπὶ τὸν οὐρανὸν ἀναβησόμενοι δι' αὐτοῦ· οἱ δὲ θεοὶ ἀνέμους ἐπιπέμψαντες ἀνέτρεψαν τὸν πύργον καὶ ἰδίαν ἐκάστῳ φωνὴν ἔδωκαν καὶ διὰ τοῦτο Βαβυλῶνα συνέβη κληθῆναι τὴν πόλιν. Wir sehen, Josephus' Erzählung stimmt vortrefflich, z. t. wörtlich mit Eusebios' Auszug, der also gut gearbeitet ist — bis auf einen höchst bezeichnenden Unterschied: es ist von den Göttern, nicht von Gott die Rede. Da es nun direkt unmöglich ist, daß Josephus die monotheistische jüdische Sibylle in heidnischem Sinne gefälscht hat, so ist damit erwiesen, daß der jüdische Historiker sein Referat auch hier aus dem Polyhistor entnahm, der also nicht eine jüdische, sondern eine heidnische, später von den Juden im 3. Buche umgestaltete Sibylle ausschrieb³⁾. — Doch damit nicht genug. Im 2. Jahrhundert n. Chr., unter den Antoninen, scheint der ionisch schreibende Abydenos gelebt zu haben⁴⁾. Auch er zählt zu den

1) Hellenistische Studien I 25 f. Er hat die sonstige Ueberlieferung, auf die es sehr ankommt, zu wenig beachtet, wol die einzige Flüchtigkeit in dem ausgezeichneten Buche.

2) Freudenthal a. a. O. 26 f. läßt ihn auch Berossos kennen, ebenso urteilt Wachsmuth: Einleitung in das Studium der alten Geschichte 371. Dagegen E. Schwartz bei Pauly-Wissowa II 315.

3) Kaum einer Widerlegung bedürfte es, wenn man glauben sollte, daß etwa der heidnische Alexander seine monotheistische Vorlage geändert habe. Durch Alexander besitzen wir ja den Eupolemos, der gerade auch hier beim babylonischen Turm von Gottes Einwirkung spricht. (Euseb. prp. IX 17, 2).

4) So Schwartz bei Pauly-Wissowa III 313 m. E. mit Recht.

Ausschreiben des Polyhistor, auch von ihm haben wir bei Eusebios (Praep. ev. IX 14, 2 = Chron. I. 33. 34 Sch. = Kyrill. a. a. O. I 9) einen Auszug: ἐντὶ δ' οὗ¹⁾ λέγουσι τοὺς πρώτους ἐκ γῆς ἀνασχόντας, ῥώμη τε καὶ μεγέθει χαννωθέντας καὶ δὴ θεῶν καταφρονήσαντας ἀμείνονας εἶναι, τύρσιν ἡλίβατον ἀείρειν, ἵνα (ἢ Synk.) νῦν Βαβυλῶν ἐστίν, ἥδη τε ἄσσον εἶναι τοῦ οὐρανοῦ καὶ τοὺς ἀνέμους θεοῖσι βωθέντας ἀνατρεψαὶ περὶ αὐτοῖσι τὸ μηχανήμα· τοῦ δὲ τὰ ἐρείπια λέγεσθαι Βαβυλῶνα. τέως δὲ ὄντας ὁμογλώσσους ἐκ θεῶν πολύθροον φωνὴν ἐνείκασθαι· μετὰ δὲ Κρόνῳ (τε + Synk.) καὶ Τιτῇ συστῆναι πόλεμον. Somit ist ein Zweifel unmöglich: Alexander hat eine heidnische Sibylle benutzt, die vom Turmbau und von der Sprachenverwirrung Kunde gab, die gleich der Genesis aus diesem Ereignis den Namen Babels ableitete²⁾, und erst später gab jüdische Bearbeitung der Darstellung der Sibylle die heutige Form. Eusebios aber ist mit nichts zu schelten; im Gegenteil, wir ersehen vielmehr an einem neuen Beispiele, wie gewissenhaft der Kirchenvater arbeitete. Er fand den Bericht Alexanders von dem Zorn der Götter über Babylon vor, er schlug, wolbewandert in dieser Litteratur (vgl. Sib. VIII 217—250 Rzach), die jüdische Sibylle nach, sah den Unterschied und änderte dementsprechend sein Excerpt um. Es war ein Misgriff, aber für unsere Kenntnis von der Tätigkeit des Mannes möchte ich ihn nicht entbehren.

Ein ursprünglich heidnischer Bericht also, ein Mythos, den man bisher nur für jüdisch oder leider! allenfalls für heidnisch gefärbt gehalten, liegt uns vor. Das dritte Buch der Oracula, dessen Anfänge man mit Recht etwa um 140 v. Chr. gesetzt hat, fand ihn vor und paßte ihn israelitischen Anschauungen an. Wie alt mag er nun wirklich sein, welcher Quelle mag er entstammen? Vielleicht liegt uns jetzt schon ein Name auf den Lippen, aber noch darf er nicht ausgesprochen werden. —

Eusebios' Excerpt aus Alexander hatte Titans und Prometheus' Auftreten nach der Flut gesetzt, der Auszug aus Abydenos redet von Titans und Kronos' Streit und verlegt ihn in die Zeit nach dem Turmbau. Wir müssen hier beiden Quellen ihr Gutes lassen, aber bei beiden auch einen Mangel konstatieren. Es ist zwar unrichtig für Prometheus aus Abydenos Kronos einzusetzen, wie man gewollt hat, aber soviel scheint sicher, daß Eusebios' Auszug aus

1) ἐντὶ δ' οὗ Scaliger in quo Euseb. Arm.. ἐν τῇ δὲ Praep. Synk. ἐν τῇδε Kyrill. ἐν τῇ δ' = τετάρτῃ <γενεᾷ> Gutschmid.

2) Gelzer: Julius Africanus II 27 stützt besonders auf diese jüdische Etymologie seine Verurteilung der Sibyllenstelle als des Machwerks eines hellenistischen Juden. Dagegen s. Gruppe a. a. O. 679.

Alexander summarischer ist als Abydenos' Excerpt aus dem Polyhistor und jenes durch dieses spezifiziert werden muß. Alexander erzählte somit von des Titan und Kronos' Streit und danach auch von Prometheus. Aber wenn Abydenos uns hier zur Erkenntnis des Richtigen hilft, so können wir doch die Dankbarkeit nicht soweit ausdehnen, ihm auch im zweiten Falle Gehör zu schenken. Er hat auch sonst wol bei der Benutzung der Polyhistor Confusion gestiftet. Wenn Berossos hübsch erzählte, daß die Vögel¹⁾ des Xisuthros zum zweitenmale ausgesandt, mit Lehm an den Füßen wiederkehrten, beim dritten Fluge aber die Arche nicht wieder aufsuchten, so läßt Abydenos flüchtiger Weise sie beim dritten Male den Lehm heimwärts bringen (Euseb. Chr. ed. Sch. I 22, 20 ff. vgl. 34, 4). Auch an unserer Stelle hat er sehr hastig gearbeitet²⁾. Er begriff, wie es scheint, nicht, warum Alexander nach der Erzählung vom Turmbau wieder auf die Flut zurückkam und von ihr ab das Auftreten des Titan und Prometheus rechnete. Wir aber begreifen es, denn uns sagt es die Sibylle des 3. Buches selbst:

αὐτὰρ ἅπασα

γαῖα βροτῶν πληροῦτο μεριζομένων βασιλειῶν,
 δὴ τότε δὴ δεκάτῃ γενεῇ μερόπων ἀνθρώπων,
 ἔξ οὗ περ κατακλυσμὸς ἐπὶ προτέρους γένετ' ἄνδρας.
 καὶ βασίλευσε Κρόνος καὶ Τίτ' ἀν' Ἰαπετός τε . . . 110

Deutlicher kann nichts sein, Alexanders Quelle ist damit erwiesen, und somit beginnt für uns hier nach der jüdischen Bearbeitung wieder die heidnische Sibylle zu reden, bei der ich gleich mit Nachdruck darauf hinweisen will, daß die Anführung der zehnten *γενεά* an dieser Stelle aller sonstigen sibyllinischen Rechnungsweise schnurstracks zuwider läuft³⁾. Die Sibylle sagt uns nun eigentümliche Dinge:

καὶ βασίλευσε Κρόνος καὶ Τίτ' ἀν' Ἰαπετός τε 110
 Γαίης τέκνα φέριστα καὶ Οὐρανοῦ, οὓς ἐκάλεσαν
 ἄνθρωποι γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ὄνομα θέντες,
 οὐνεκά τοι πρότιστοι ἔσαν μερόπων ἀνθρώπων.
 τρισσαὶ δὴ μερίδες γαίης κατὰ κλῆρον ἐκάστου,

1) Wieweit der Plural bei Berossos berechtigt ist, werden wir noch unten sehen.

2) Gelzer: Africanus II 29 glaubt, Abydenos habe auch noch andere Quellen neben dem Polyhistor benutzt. Ich halte das mit Schwartz a. a. O. 315 für methodisch unzulässig. (Vgl. auch noch Usener: die Sintflutsagen S. 13 ff.).

3) Die heidnische Sibylle behauptet zwar in der 10. *γενεά* zu leben (Phlegon: Macrob. p. 90, 11 Keller), aber die jüdische Sibylle rechnet anders. Diese glaubt im 10. Geschlecht den Untergang der Welt kommen (II 15) oder auch die makedonische Herrschaft nahen zu sehen (IV 86).

- 115 καὶ βασιλεύσεν ἕκαστος ἔχων μέρος οὐδ' ἐμάχοντο·
 ὄρκοι γὰρ τ' ἐγένοντο πατρὸς μερίδες τε δίκαιαι.
 τὴνίκα δὴ πατρὸς τέλεος χρόνος ἵκετο γήρως
 καὶ ῥ' ἔθανεν· καὶ παῖδες ὑπερβασίην ὄρκοισιν
 δεινὴν ποιήσαντες ἐπ' ἀλλήλους ἔριν ὤρσαν,
 120 ὃς πάντεσσι βροτοῖσιν ἔχων βασιληίδα τιμὴν
 ἄρξει· καὶ μαχέσαντο Κρόνος Τιτάν τε πρὸς αὐτούς.
 τοὺς δὲ Ῥέη καὶ Γαῖα φιλοστέφανός τ' Ἀφροδίτη
 Δημήτηρ Ἑστία τε καὶ εὐπλόκαμός τε Διώνη
 ἤγαγον ἐς φιλίην συναγείραςαι βασιλῆας
 125 πάντας ἀδελφειούς τε συναίμους τ' ἠδὲ καὶ ἄλλους
 ἀνθρώπους, οἳ τ' ἦσαν ἀφ' αἵματος ἠδὲ τοκῆων.
 καὶ ῥ' ἔκριναν βασιλῆα Κρόνον πάντων βασιλεύειν,
 οὐνεκά τοι πρέσβιστος ἦν καὶ εἶδος ἄριστος.
 ὄρκους δ' αὐτε Κρόνῳ μεγάλους Τιτὰν ἐπέθηκεν,
 130 μὴ θρῆψ' ἀρσενικῶν παίδων γένος, ὥς βασιλεύσῃ
 αὐτός, ὅταν γῆράς τε Κρόνῳ καὶ μοῖρα πέληται.
 ὁππότε κεν δὲ Ῥέη τίκτεν, παρὰ τήνδ' ἐκάθηντο
 Τιτῆνες καὶ τέκνα διέσπων ἄρσενα πάντα,
 θήλεα δὲ ζῶντ' εἶων οἱ παρὰ μητρὶ τρέφεσθαι.
 135 ἀλλ' ὅτε τὴν τριτάτην γενεὴν τέκε πότνια Ῥείη,
 τίχθ' Ἥρην πρώτην· καὶ ἐπεὶ ἶδον ὀφθαλμοῖσιν
 θῆλν γένος, ῥῶχοντο πρὸς αὐτοὺς ἄγριοι ἄνδρες
 Τιτῆνες. καὶ ἔπειτα Ῥέη τέκεν ἄρρενα παῖδα
 τὸν ταχέως διέπεμψε λάθρῃ ἰδίῃ τε τρέφεσθαι
 140 ἐς Φρυγίην τρεῖς ἄνδρας ἐνόρκους Κρήτας ἐλοῦσα·
 τοῦνεκά τοι Δί' ἐπωνομάσανθ', ὅτι οἱ διεπέμφθη.
 ὥς δ' αὐτως διέπεμψε Ποσειδάωνα λαθραίως.
 τὸ τρίτον αὖ Πλούτωνα Ῥέη τέκε διὰ γυναικῶν
 Λωδώνην παριούσα, ὅθεν ῥέεν ὑγρὰ κέλευθα
 145 Εὐρώπου ποταμοῖο καὶ εἰς ἅλα μύρατο ὕδωρ
 ἄμμιγα Πηνειῷ, καὶ μιν στύγιον καλέουσιν.
 ἡνίκα δ' ἤκουσαν Τιτῆνες παῖδας ἐόντας
 λάθριον, οὓς ἐσπειρε Κρόνος τε Ῥέη τε σύνεννος,
 ἐξήκοντα δέ τοι παῖδας συναγείρατο Τιτὰν
 150 καὶ ῥ' εἶχ' ἐν δεσμοῖσι Κρόνον τε Ῥέην τε σύνεννον,
 κρύψεν δ' ἐν γαίῃ καὶ ἐν *ζωσμοῖς* ἐφύλασσεν.
 καὶ τότε δὴ μιν ἄκουσαν υἱοὶ κρατεροῖο Κρόνοιο
 καὶ οἱ ἐπήγειραν πόλεμον μέγαν ἠδὲ κυδοιμόν.
 αὕτη δ' ἔστ' ἀρχὴ πολέμου πάντεσσι βροτοῖσιν.

111 οὐρανοῦ ἐξανάλεσαν (ἐκάλεσαν) HSS. der Sibb. οὐρανοῦς ἐκάλεσαν HS. des Athenagoras: Πρεσβ. cp. 80. verbessert von Maranus. 112 γαίαν τε καὶ οὐρανὸν Athenag.

113 τοι: of HSS. verb. v. Alexandre. — πρώτιστοι Athenag. „nedom et regis et quidem primi“ Tertullian: ad. nat. II 12 προφύριστοι HSS. der Sibb. 122 δὲ Πή: δ' ἦρη HSS. verb. v. Alex. 128 πρέσβιστός τ' (τ' < Α) ἦν γε καὶ, πρέσβιστός τ' ἦν HSS. verb. v. Haase. 130 ἀρσενικῶν Rz. ἄρσενα καὶ, ἄρρενα (ohne καὶ) HSS. ἀρσενικῶν Alex. 132 τίτην Volkmann. 133 ἄρρενα HSS. ἄρσενα Alex. 134 δὲ ζῶοντ' εἶων παρὰ Meineke. 135 τὴν τριτάτην γενεὴν Geffcken τῇ τριτάτῃ γενεῇ HSS. 139 τε: δὲ HSS. verb. v. Struve. 141 τοι: οἱ HSS. verb. v. Alex. 145 μοίρατο, μοῖρα τὸ HSS. verb. v. Alex. 146 στυγιάδον (στυγαῖον, γυγιάδον) καλοῦσιν HSS. verb. v. Castalio. 148 Κρόνος Πέτῃ τε Nauck Mendelssohn. 151 ἐν ζωσμοῖς, ἐν ζωδεσμοῖς, ἐν δεσμοῖς HSS. ἐν φρουραῖς? 152 ἤκουσαν: ἔλυσαν Mds.

Auf diese in behaglichster Breite ausgespinnene Erzählung¹⁾ hatte, wie eben erwähnt, Abydenos d. h. Alexander hingewiesen. Sie fällt ganz aus dem Rahmen des jüdischen Buches III, wie die folgenden Verse 156 ff. schon zeigen²⁾. Gewiß, auch die dritte Sibylle sieht in den Heidengöttern nur verstorbene Menschen (V. 554. 588. 723. vgl. Fragm. 1, 22), wie das später die Christen wiederholten, aber sie spricht das mit flammendem Haß, mit fanatischer Erbitterung aus. Von solcher Stimmung ist hier keine Spur, wir haben es hier zwar auch mit einer Tendenz, aber mit einer in aller Ruhe an einem heidnischen Mythos entwickelten zu tun. Nach euhemeristischer Anschauung, der er an einer Stelle noch einen besonderen Nachdruck verleiht (V. 125 f.), suchte der Dichter die alten Göttermymen auf ihr richtiges historisches Maß zu reduzieren. Doch was rede ich hier von euhemeristisch! Es ist ja mehr oder minder Euhemeros selbst, der uns hier vorliegt. Von Titan, dem Sohne des Uranos, weiß sonst nur Euhemeros bei Diodor (VI 1, 9) und in Ennius' Bearbeitung (Lactanz: Div. inst. I 13, 14.)³⁾. Diese letztere erzählt uns denn auch den Streit der Brüder in größter Aehnlichkeit mit den Sibyllen (14, 2): exim Saturnus uxorem duxit Opem. Titan, qui maior natu erat, postulat, ut ipse regnaret. ibi Vesta mater eorum et sorores Ceres atque Ops suadent Saturno, uti de regno ne concedat fratri. ibi Titan, qui facie deterior esset quam Saturnus (= Sib. V. 128), idcirco et quod videbat matrem atque sorores suas operam dare uti Saturnus regnaret, concessit ei ut is regnaret. itaque

1) Vgl. besonders V. 135 ff.

2) V. 156 καὶ τότε Τιτῆνισσι θεὸς κακὸν ἐγγυάλισεν gibt ein ganz anderes Thema an; hier sind schon die biblischen Titanen d. h. die öfter mit ihnen wechselten Giganten gemeint. Eine kurze Repetition des Stoffes im jüdischen Sinne haben wir auch V. 199—201.

3) Denn Thallos (Fr. 2) verrät sich als viel später, Vgl. auch Schürer a. a. O. III 369 und besonders Freudenthal a. a. O. 93.

pactus est cum Saturno, uti si quid liberum virile secus ei natum esset, ne quid educaret. id eius rei causa fecit, uti ad suos gnatos regnum rediret (Sib. 130 f.). tum Saturno filius qui primus natus est, eum necaverunt. deinde posterius nati sunt gemini, Iuppiter atque Iuno. tum Iunonem Saturno in conspectum dedere atque Iovem clam abscondunt dantque eum Vestae educandum celantes Saturnum. item Neptunum clam Saturno Ops parit eumque clanculum abscondit. ad eundem modum tertio partu Ops parit geminos Plutonem et Glaucom. . . . deinde Titan postquam rescivit Saturno filios procreatos atque educatos clam se, seducit secum filios suos qui Titani vocantur, fratremque suum Saturnum atque Opem comprehendit eosque muro circumegit et custodiam iis apponit (Sib. 150 f.). . . Iovem adultum, cum audisset patrem atque matrem custodiis circumsaepatos atque in vincula coniectos, venisse cum magna Cretensium multitudine Titanumque ac filios eius pugna vicisse, parentes vinculis exemisse, patri regnum reddidisse atque ita in Cretam remeasse. . . .

Die Aehnlichkeit des Euhemeros oder seiner Bearbeitung durch Ennius, die auch schon Lactanz hervorhebt¹⁾, mit der Sibylle ist so groß, daß hier ein Quellenverhältnis angenommen werden muß. Es hat also eine heidnische Sibylle im Anschlusse an babylonische Weissagungen die Weisheit des Propheten von Messana dem Volke gepredigt. Daß die jüdische Sibylle dies brauchen konnte, ist sehr natürlich; sie selbst hat dann allerdings nach dem ruhigen griechischen Referat ganz andere Töne angeschlagen.

Freilich ist neben kleineren Differenzen²⁾ ein Hauptunterschied vorhanden: Euhemeros scheint nicht von Iapetos gesprochen zu haben gleich der Sibylle. Warum diese aber den Namen hier eingesetzt hat, ist klar: Iapetos ist Prometheus' Vater, und von Titan und Prometheus hatte ja Alexanders Excerpt aus seiner Sibylle gesprochen. — Wir haben also ein hübsches Stück einer heidnischen Sibylle zurückgewonnen. Mit babylonischen Dingen begann sie, um dann, scheinbar etwas abrupt, auf euhemeristische Mythen überzugehen. Wie wir nun diese Prophetin zu nennen

1) 14, 8 haec historia quam vera sit, docet Sibylla Erythraca eadem fere dicens, nisi quod in paucis quae ad rem non attinent discrepat.

2) Die Erklärung des Namens Uranos ist in beiden (V. 113 und Diodor VI 1, 8) verschieden, desgleichen differiren sie u. a. über die Frau des Uranos. Das mögen bei der Sibylle Zusätze eines Bearbeiters sein, ebenso wie die nach stoischem Recepte (Cornutus 2) gemachte Ableitung des Namens Zeus (V. 141), die ja gleich durch den nächsten Vers aufgehoben wird. Nemethy: Euhemeri reliquiae hat die Sibylle zu wenig ausgenutzt.

haben, das scheint uns der merkwürdige und oft besprochene Abschnitt aus der armenischen Geschichte des Moses von Khoren (I 6) an die Hand geben zu wollen. Ich setze das Stück in Vettters¹⁾ Uebersetzung her:

„Aber ich will jetzt mich freuen, indem ich den Anfang meiner vorliegenden Erzählung mit meiner teuren und über viele hinaus wahrhaftig redenden berosischen Sibylle mache. Ehe der Thurm war, sagt sie, und ehe die Rede des Menschengeschlechtes vielsprachig war, und nach der Fahrt des Xisuthros nach Armenien, waren Zrwan und Titan und Japetosthe die Fürsten der Erde. [Diese scheinen mir Sem, Cham und Japheth zu sein]. Und da dieselben, sagt sie, die ganze Welt unter ihre Herrschaft verteilen, so gewinnt die Oberhand und Herrschaft sogar über beide Zrwan Da nun Zrwan, sagt sie, gewaltthätig wurde, traten ihm entgegen Titan und Japetosthe, zum kriegerischen Kampf gegen ihn reizend, weil er seine Söhne zu Königen über alle zu machen gedachte. Und in dieser Verwirrung raubte, sagt sie, Titan einen Teil vom Erbgebiete Zrwans. Nun tritt ihre Schwester Astlik dazwischen und beredet sie, die Empörung aufzugeben, und sie nehmen es an, daß Zrwan König bleibe, schließen aber einen Vertrag mit Bündnis und Eid untereinander: jedes männliche Kind, das dem Zrwan geboren würde, zu töten, damit er nicht durch sein Haus über sie herrsche. Darum beorderten sie starke Männer aus den Titanen über die Geburten seiner Frauen. Und nachdem sie zwei getötet hatten (= Sib. V. 135), weil das eidliche Bündnis zurecht bestand, so kommt von da an ihre Schwester Astlik mitsamt den Frauen Zrwans auf den Gedanken, einige aus den Titanen zu bereden, daß sie die anderen Kinder am Leben lassen und nach Westen geleiten sollen, auf einen Berg, den sie „Götterwurf“ mit Namen nannten, der aber jetzt Olympos heißt“.

Moses von Khoren bleibt, auch wenn man ihm, wie nur natürlich, die lächerliche Namensform Japetosthe (= Sib. V. 110) nicht in die Schuhe schiebt, eine trübe Quelle resp. ein Benutzer trüber Quellen²⁾; das beweisen die mannigfachen Abweichungen von der Sibylle. Aber daneben findet sich auch Gutes. Auf eine besonders genaue Uebereinstimmung haben wir schon im Texte aufmerksam gemacht, wir fügen hinzu, daß er die Reihenfolge der Ereignisse: Sintflut, Kronos und Titan, Turmbau richtig und

1) Theologische Quartalschrift 1892 S. 465 ff.

2) Vetter sieht Moses' Quelle in einem syrischen Anonymus, den er in Kp. 5 nennt.

ebenso wie Alexander trotz der höchst konfusen Darstellung unserer Sibylle bestimmt, endlich, was sehr wichtig ist, daß er Xisuthros nennt. Freilich kannte er diesen Namen auch sonst (I 4), er las ihn in seinem oft benutzten Eusebios¹⁾, aber welcher Grund hätte ihn veranlassen sollen, ihn hier in ein Stück einzuschwärzen, für das er sonst so wenig Verantwortung trägt, das er Mittelquellen verdankt? Und so möchte ich auch in dem Berg des Westens, im Olymp, dem „Götterwurf“ alte Ueberlieferung sehen; denn auch die Sibylle läßt ja Zeus nach Phrygien gebracht werden. Wie aber dem auch sein mag, den Namen der berossischen Sibylle vermochte kein Exerptor zu erfinden, den konnte, wer immer denn in letzter Instanz die Sibylle wirklich noch gelesen, nur diese selbst überliefern.

Aus Berossos' ersten Buche der *Βαβυλωνιακά* hat Alexander Polyhistor einen Auszug gemacht, der in der abgekürzten Form, die er heute zeigt, unmöglich ein sehr genauer heißen kann²⁾. Mit Recht hat Freudenthal den Vielschreiber einen eifertig arbeitenden und stark kürzenden Kompilator genannt und vortrefflich nachgewiesen, wie er seine Citate bisweilen in höchst unverständiger Weise verstümmelt hat³⁾. So bleibt denn auch in dem sonst so unschätzbaren Auszuge aus Berossos' Bericht über die Sintflut die Episode der Vögel eine wol nicht ganz einwandfreie. Das Izdubar-Epos läßt sich bekanntlich darüber so vernehmen⁴⁾: „Als der 7. Tag herannahte, ließ ich eine Taube hinausfliegen. Die Taube flog hin und her; da kein Ruheplatz da war, kehrte sie zurück. Dann ließ ich eine Schwalbe hinausfliegen. Die Schwalbe flog hin und her; da kein Ruheplatz da war, kehrte sie zurück. Einen Raben ließ ich fliegen, der Rabe flog, sah das Abnehmen des Wassers, fraß, ließ sich nieder * * kam nicht zurück“. Vergleicht man nun dies einerseits mit der Erzählung des Jahwisten der Genesis (8, 6 ff.), anderseits mit dem Auszug aus Berossos, der von einer dreimaligen Aussendung von Vögeln schlechthin redet, so erscheint es doch recht verwunderlich, daß trotz einzelner Unterschiede der Israelit sich näher an den im Keilschriftentext erhaltenen Bericht anschließen sollte als der babylonische Priester

1) Gutschmid: Kleine Schriften III 311. Gelzer: Julius Africanus I 209.

2) *Fragmenta historicorum Graecorum* ed. Müller III p. 496 sqq.

3) a. a. O. S. 27 ff.

4) Ich benutze Jeremias' Uebersetzung in Roschers *Lexikon der Mythologie* II 798.

Berossos. Aber wir kommen hier noch weiter, wir haben noch einen Bericht, der bisher nicht beachtet worden ist.

Das sogenannte erste Buch der Oracula ist zum größten Teile (V. 1—323) einem jüdischen Verfasser zuzuschreiben; das muß man Friedlieb und Dechent unbedingt zugeben¹⁾. Der Sintflutbericht ist nun zwar vielfach nach jüdischer Quelle, und zwar nicht nur nach der Genesis gearbeitet²⁾, aber es enthält auch noch andere Ueberlieferung. Da lesen wir denn von der Aussendung der Vögel:

καὶ τότε δὴ πελὶν οἴην ἀπὸ νόσφι ποιήσας
 ἐκβαλεν ὄφρα γνώῃ ἐνὶ φρεσίν, εἴ ποτε γαῖα
 φαίνεται' ἔτι στερεή. ἢ δὲ πτερύγεσσι καμοῦσα
 πάντα περιπιτήσασα πάλιν τρέπεται· οὔτε γὰρ ὕδωρ 245
 ἦν κοπάσαν· μάλα γὰρ τε πεπληρώκει τὰ ἕκαστα.
 αὐτὰρ ὃς ἡσυχάσας πάλιν ἤματα πέμπε πέλειαν
 αὐτίς, ἵνα γνῶ, εἴπερ ἐπαύσατο ὕδατα πολλά.
 ἢ δ' ἄρα πατήσασα διέπτατο, βῆ δ' ἐπὶ γαῖαν,
 βαυδὼν δ' ἀπαύσασα δέμας νοτερῇ ἐπὶ γαίῃ 250
 ἃς ἐπὶ Νῶε πάλιν δέ τε ἤλυθε, κάρφος ἐλαίης
 σῆμα φέρουσα μέγ' ἀγγελίης. θάρσος δ' ἔχε πάντα
 καὶ μέγα χάρμ', ὅτι γαῖαν ἐπελπίζεσκον ἀθροῆσαι.
 καὶ τότε δὴ μετέπειτ' ἄλλον μελανόπτερον ὄρνιν
 τάχος ὑπεξ(αν)έπεμπε· ὃ δὲ πτερύγεσσι πεποιθὼς 255
 προφρονέως πέτατο, γαίῃ δ' ἐλθὼν ἐπέμεινε.

243 γνώῃ: γνῶ HSS. verb. v. Opsopoeus. 244 ἐπὶ στερεῇ HSS. verb. v. Auratus (Alex).
 255 τάχος ὑπεξ(αν)έπεμπε Gfick. τάχος ὑπεξέπεμπε, τ. ὑπεξέπεμπε HSS. ἢ τάχος
 ἐξυπέπεμπε Mein. 256 ἀπέμεινε HSS. verb. v. Auratus.

Daß und wie die Bibel hier eingewirkt hat, ist klar, aber soviel steht nicht minder fest, daß ein älterer Bericht, der gleich dem babylonischen der Keilschriften den Raben an letzter Stelle nannte, vorlag und dann an einigen Stellen aus der Genesis korrigirt wurde. Wem das jedoch unwesentlich erscheinen sollte, dem unterbreite ich gleich ein neues Beweisstück.

Die vollen Herzschräge echter Poesie hat noch niemand in den Sibyllen empfunden und im eignen Innern nachvibrieren lassen.

1) Friedlieb in der Vorrede zu seiner Ausgabe S. XIV—XXII. Dechent: Ueber das erste, zweite und elfte Buch der Sibyllinischen Weissagungen S. 2 ff. Vgl. denselben in der Zeitschrift für Kirchengeschichte II 487 ff. (Bousset: Der Antichrist S. 61 f.).

2) So ist z. B. die Erzählung von Noahs Predigt (V. 149 ff.) jüdische Neben- tradition: Josephus, Ant. I 3, 1. Mischna Kohel. IX 15. (Ep. Petr. II 2, 5).

Und doch gibt es eine Stelle, wo man einen Augenblick irre zu werden glaubt an der Berechtigung eines durchweg verdammenden Urteils über das dichterische Unvermögen dieser Poetaster, wo man sich selbst gesteht, daß der Dichter es doch verstanden hat, einem altbekannten Mythos Leben und Farbe zu geben. Noah schwimmt in der Arche einher:

- 230 ἀλλ' ὅτε κόσμον ἅπαντα θεὸς κατέκλυσε ὑετοῖσιν,
καὶ τότε δ' αὖ Νῶε φρεσὶν ἐνθετο, ὅφρ' ἐσαθρήσῃ
ἀθανάτου βουλῇσιν· ἔδν δέ τε Νηρέος ἄδην.
ᾧκα δὲ πᾶμ' ἀνέφξε περιξεστοῦ ἀπὸ τοίχου
ἐμπείρως ἀρμοῖσι κατ' ἀντίον ἀρμοσθέντος.
- 235 καὶ λεύσας ὑδάτων(μὲν) ἀπειρεσίαν πολὺ πλῆθος
πάντοσε Νῶε *ἔμορεν* ὀφθαλμοῖσιν ὄρασθαι,
δεῖμ' ἔχε καὶ κραδίην πάλλεν μέγα. καὶ τότε δ' ἄρῃ
βαιὸν στειλάμενος, ἐπειὴ κάμεν ἡμασι πολλοῖς
κόσμον ὅλον δεύων, τότε *διελὼν οἶά τε χλωρὸν*
240 αἵματόεντα πόλου(τε) μέγαν τε πυραυγέα δίσκον
δεῖξεν κεκμηκότα· μόλις δ' <ἄρ'> ἔχεν Νῶε θάρος.

232 ἀθανάτου (ἀθάνατον) βουλῇσιν· ἔδν δέ τε νηρέος ἄδην, ἀθανάτου βουλῇν
ιδὲ (ιδε) νηρέως ἄδην HSS. ἀθ. βουλῇν· ἤδη δ' ἔχε Νηρέος ἄδην Rz. Gffck. 233
πᾶμ' Opsop. δᾶμ' HSS. 234 ἐμπείροις HSS. Ausgaben verb. v. Mdls. — ἀρμοσθέντα
HSS. verb. v. Opsop. 235 καὶ λεύσας: κελεύσας HSS. verb. v. Castalio. — μὲν<
HSS. + Opsop. 236 νῶε ἔμορεν, νόον ἔμαρε HSS. Νῶε δοκῶν μόρον Nauck Νῶε
τὸ δ' ἔμμορ' ἐν Hartel. Rz. Νῶε ὅσ' ἔμμορ' ἐν Gffck. 238 ἐπειὴ Opsop. ἐπεὶ HSS.
239 τότε διελὼν οἶά τε χλωρὸν HSS. διελὼν τότε ο. τ. χ. Alex. Bur. ποτὶ
δεῖλον ο. τ. χ. Mdls. τότε δεῖλω οἶα τε χλωρῷ Gffck. 240 τε <HSS. + Rz. 241
κεκμηῶτα Castal. — ἄρ' < HSS. + Gffck.

In der Tat, die Schilderung ist nicht übel. Aber sie ist nicht originell, denn so reden wieder die Keilschriften (S. 798 a. a. O.): „Ich öffnete die Luke — Licht fiel auf mein Antlitz, ich sank (geblendet) zurück, setzte mich und weinte, über mein Antlitz flossen mir Thränen. Ich schaute auf: die Welt ein weites Meer!“ — Wir sehen, der griechische Dichter hat in seiner Weise zu gestalten oder wenigstens zu färben gesucht, aber das ganz individuelle poetische Motiv, das Entsetzen des Geretteten beim Ausblicke aus der Luke kann nicht nach einem Babylonier unabhängig von ihm auch ein Grieche bzw. Hellenist erfinden, das ist Tradition, das hat die Sibylle aus babylonischer Quelle, aus Berossos. Denn nur eine klägliche Ausflucht wäre es, wollte man annehmen, daß ein Jude noch in später Zeit eine babylonische Version gelegentlich zum Ausputze seiner Darstellung herangezogen hat, sondern die Sache ist vielmehr so, daß auch hier eine

ursprünglich heidnische Sibylle, die die babylonische Tradition kannte und benutzte, von jüdischen Händen bearbeitet wurde. So ward aus Xisuthros Noah, aus der babylonischen Sibylle die jüdische ¹⁾).

Warum die Tradition sie die Tochter des Berossos nannte, wird nun auch klar. Die Geschichte vom Turmbau, die Anklänge an die Darstellung der Keilschriften, die Erwähnung der *δεκάτη γενεά* ²⁾, sie können nur aus Berossos stammen. — Auch die Volkspoesie, die Sibyllistik, vermag sich dem gelehrten Triebe der Zeit nicht zu entziehen; wie Lykophron seine Sibylle aus Timaios speiste, so nährt sich diese von Berossos' gelehrtem Werke. Wollte die griechische Sibylle vor Homer gelebt haben ³⁾, so suchte die Babylonierin sie vielleicht durch die Prophezeiungen urältester Vorzeit, die sie aus ihrem Berossos kannte, zu übertrumpfen. Der Priester des Bel schrieb mit der Tendenz, die Geschichte seines Volkes den Griechen, deren Unkenntnis von babylonischen Dingen er scharf tadelte (Joseph. c. Ap. I 20), als unendlich viel ehrwürdiger denn der Hellenen Vergangenheit darzustellen, er zeigte denselben Stolz, mit dem einst die ägyptischen Priester dem Ahnendünkel des Hekataios begegnet waren (Herodot II 143). Mochte er erwähnen, daß man Bel in Hellas mit Zeus identificire, in Tat und Wahrheit konnte er doch solche Gleichungen nicht anerkennen ⁴⁾, die kurzatmigen griechischen Geschlechtsregister, die so früh in der Gottheit endeten, reichten ja kaum bis zu einem verhältnismäßig späten babylonischen Könige. Für Berossos mußten diese Ahnherren Menschen sein, wie für die ägyptischen Priester Hekataios' göttlicher Urvater, und es fügte sich gut, daß

1) Die Sintflut ist nicht im 3. Buche vertreten, muß aber natürlich einmal darin gestanden haben. Der Anfang ist ja überhaupt verstümmelt worden, und verhältnismäßig spät, erst mit V. 97 beginnt der älteste Teil. Vor diesem hat einmal die Schilderung der Flut gestanden, ist dann ausgebrochen und mit anderen, z. t. eschatologischen Sachen zu einem eigenen Buche I [und II] verarbeitet worden.

2) Oben ist entwickelt worden, warum diese Bestimmung aller sonstigen Sibyllenweise widerspricht. Berossos zählt (Fr. 6) bis zur Sintflut 10 Könige, danach (Fr. 8) bis auf den angeblichen Abraam wieder 10 *γενεαί*. Das ist also babylonische Rechnungsweise. Anders Freudenthal a. a. O. 95.

3) Vgl. Rzachs Apparat zu III 414 ff.

4) Fr. 1 p. 497 Müll.: *Τὸν δὲ Βῆλον, ὃν Δία μετ' ἐρημνέουσιν* zeigt nur, daß Berossos die landläufige Identification kannte, nicht daß er sie guthieß. Denselben Mangel an Beweiskraft für eine solche Gleichsetzung finden wir in Fr. 7, 2 *τὸν Κρόνον ἀντὶ . . . ἐπιστάνα*, wo doch nur die konventionelle Bezeichnung fortgesetzt wird, und auch Fr. 2 kann gegen meine oben entwickelte Anschauung nicht ausgespielt werden.

sein Zeitgenosse Euhemeros den Olymp entgöttert hatte¹⁾: solche Geschichten aus der Griechen eigenem Munde stärkten die Stellung des priesterlichen Forschers.

Die babylonische Sibylle mit ihren Erzählungen, die sich so nahe mit der Bibel berührten, mit ihrer rationalistischen Verachtung der ewigen Griechengötter gab den Israeliten Anlaß zur Nachahmung. Ob dies, wie das sonst gut unterrichtete Platonscholion will, wirklich zuerst in hebräischer Sprache geschehen ist, stehe dahin. Sicher ist soviel, daß die babylonische Sibylle so, wie sie Josephus noch bei Alexander Polyhistor las, als Zeugin biblischer Wahrheit gedient hat. Aber auch für uns ist sie eine Zeugin. Sie beweist uns, daß, wie die Erzählung von der Sintflut nicht urisraelitisch ist, so auch die Geschichte vom Turmbau babylonischen Ursprungs heißen muß: ein Ergebnis, das zwar an sich nicht neu ist²⁾, aber auf neuem Wege wiedergewonnen mich weit wichtiger dünkt als das, was wir uns ursprünglich zum eigentlichen Ziele der Untersuchung gesetzt hatten, die Bestätigung einer antiken Tradition, der Beweis der realen Existenz der babylonischen Sibylle³⁾.

1) So ordnen sich Sib. III 110 ff., die ja mit dem Turmbau und der Sintflut untrennbar verbunden sind, in den Zusammenhang ein, auch diese Stelle stammt m. E. aus Berossos.

2) Dillmann: Genesis⁶ 205 freilich ganz ablehnend; nach ihm sprach Berossos nicht vom Turmbau.

3) Nur eine kurze Bemerkung über die vom Anonymus mit der chaldäischen identificirte persische Sibylle. Die persische Sibylle heißt so, weil sie von Alexander und dem Sturze des Perserreiches redete. Die haben wir Sib. III 381—387; sie redet wie eine Perserin mußte (was Rzach dazu aus Strabo 814. 645 als Parallele ausschreibt, widerspricht völlig dem Tone dieser Stelle). Aber ob sie die Chaldäerin ist, weiß ich nicht.

Diplomatische Miszellen¹⁾

Von

P. Kehr.

Vorgelegt in der Sitzung vom 19. Mai 1900.

III. Zu Humbert von Silva Candida.

Niemals hat das päpstliche Kanzleiwesen eine stärkere Umbildung erlitten, als in der Mitte des XI. Jahrhunderts. Vorzüglich unter Leo IX. machte sich dieser Umschwung geltend. Die äußere Darstellung der Urkunden nahm ein neues Aussehen an, um dessentwillen man längst gewohnt ist, hier einen Einschnitt in der Geschichte des päpstlichen Urkundenwesens zu machen.

Es ist hier nicht der Ort, dies alles eingehender darzulegen²⁾. Lediglich eine, wie ich denke, historisch wie diplomatisch gleich bemerkenswerthe Episode beabsichtige ich hier herauszuheben.

Das Wesentlichste in der Entwicklung des päpstlichen Urkundenwesens unter Leo IX. ist der Eintritt ausländischer Beamter in die bis dahin ausschließlich³⁾ römische Kanzlei, welcher die Folge war des unruhigen, sich nicht mehr allein in Rom darstellenden Regiments des Papstes. Indem Leo IX. an Stelle der ständigen römischen Residenz ein fast ununterbrochenes Wanderregiment setzte, das ihn bald nach Deutschland und Frankreich, bald nach dem Süden Italiens führte, machte er einen gleichmässigen und sicheren Betrieb der Geschäfte nahezu unmöglich. Was bis

1) Vgl. Nachrichten 1898 S. 496 ff.

2) Ich thue dies ausführlicher in einem demnächst in den Mittheil. des österr. Instituts erscheinenden Aufsatz über das päpstliche Urkundenwesen im XI. Jahrhundert.

3) Auf frühere Ausnahmen, die immer vereinzelt blieben, gehe ich hier nicht weiter ein. Daß sich diese Entwicklung schon unter Clemens II. anbahnt, sei auch nur nebenbei bemerkt.

dahin immer nur ganz ausnahmsweise vorgekommen war, daß nämlich päpstliche Urkunden auch von andern als den ständigen Beamten der römischen Kanzlei geschrieben wurden, ist unter Leo IX. keine ungewöhnliche Erscheinung mehr. Auch unter Victor II., dem Nachfolger Leos, herrscht die gleiche Unruhe und damit derselbe Mangel an bürokratischer Konstanz; die von ihm erhaltenen Originale zeigen fast alle wechselnde Hände. Was waren das nun für Leute, die jetzt an Stelle der alten römischen Scribiere häufiger als zuvor deren Functionen übernahmen?

Am nächsten liegt es anzunehmen, daß die Petenten selber die Urkunden schrieben und sie dann dem Kanzler des Papstes zur Vollziehung vorlegten, wie das ja in der kaiserlichen Kanzlei oft genug vorkam. In der That sind einzelne Fälle der Art auch in der päpstlichen Kanzlei nachweisbar. Aber so häufig wie in den weltlichen Kanzleien ist das in der römischen doch nicht vorgekommen. Auch wenn der Papst sich auf Reisen befand und kein ständiger Notar zur Hand war, es waren in des Papstes Umgebung doch immer geistliche Herren genug, die der Kunst, Urkunden zu verfassen und zu schreiben, mächtig waren. Und so ist gar nicht ausgeschlossen, daß das eine oder andere Stück von einem solchen Manne geschrieben worden ist. Vielleicht gelingt es noch durch die Untersuchung der Schrift und des Dictates solche Beziehungen aufzudecken. Für einen Fall glaube ich schon jetzt mit aller Sicherheit den Zusammenhang erkannt zu haben: ich will im Folgenden nachweisen, daß wir zwei Originale besitzen, die von keinem geringeren geschrieben sind als von Humbert von Silva Candida, und daß ein drittes Stück auch von ihm verfaßt ist.

Im Archiv von Monte Cassino befindet sich das Original einer Bulle P. Victoris II. (J-L. 4368), das abgesehen von allem andern auch historisch wichtig ist durch das Zusammenwirken von vier Persönlichkeiten von größter historischer Bedeutung. In dieser Bulle bestätigt Victor II. dem Abt Friedrich von Monte Cassino das Kloster und dessen Besitzungen und Rechte. Man weiß daß Friedrich von Lothringen wenige Wochen darauf selbst Papst wurde. Unter dem Text stehen die beiden Unterschriften

† Humbertus dictus cardinalis episcopus sanctę ecclesię Siluę Candidę cognitum relegit et subscripsit.

† Heldibrandus cardinalis subdiaconus sanctę Romane ecclesię dando consensit et subscripsit.

Beide Unterschriften, sowohl die Humberts von Silva Candida wie die Hildebrands, des späteren Gregors VII., sind autograph.

Denn wir kennen deren Handschrift genau aus zahlreichen anderen Unterschriften.

Hier interessirt uns lediglich diejenige Humberts.

Humbert ist unter Stephan IX. Bibliothekar der römischen Kirche geworden, will sagen Chef der päpstlichen Kanzlei, und er hat diese Würde innegehabt auch unter Nicolaus II. bis zu seinem Tode (5. Mai 1061). Nach der alten, zu Zeiten freilich nicht streng innegehaltenen Regel lag dem Chef der Kanzlei ob, die Urkunden selbst mit der Datirung zu versehen. Prüfen wir nun die Datirungen in den Originalen Stephans IX. und Nicolaus II., so finden wir in allen Privilegien Stephans IX. und in den meisten Nicolaus II. in der That die Datirung von einer und derselben Hand eingetragen. Wer diese Handschrift gesehen hat, wird sie so leicht nicht vergessen: es ist eine elegante, leichte, fast zierliche Schrift mit sehr charakteristischen Schnörkeln und Abbreviaturen. Hierzu kommen noch mehrere Urkunden, welche Humbert als Zeuge unterschrieben hat, ein Akt von 1051 II 27 in Florenz (S. Lorenzo di Coltibuono); J-L. 4367. 4368. 4369; J-L. 4413 und ein Akt von 1059 XII 1 in Volterra (Muratori Antiq. VI 227). Davon sind J-L. 4413 und 4368 und die beiden Akte noch in Originalen erhalten. Auch hier dieselbe Hand. Danach kann kein Zweifel sein, daß wir hier überall Humberts eigene Handschrift vor uns haben¹⁾.

Ich kehre zu dem Cassineser Stück zurück. Es ist also eigenhändig unterschrieben von Humbert. Ist das richtig, dann ist auch der ganze Text der Urkunde von ihm geschrieben. Es besteht zwar ein gewisser Unterschied zwischen der Schrift des Textes und der Subscription Humberts; die letztere ist feiner und kleiner. Aber, und dies ist die Hauptsache, der Ductus ist ganz der gleiche und die Formen der Buchstaben sind überall identisch. Danach hat also Humbert trotz seiner hohen Stellung nicht verschmäht, gelegentlich einmal als Schreiber zu fungiren.

Natürlich war das etwas Besonderes und es bedarf darum auch besonderer Erklärung. Humbert war Mönch und ein eifriger Verfechter mönchischer Ideale. Wenn in der Cassineser Urkunde Monte Cassino genannt wird *monasticę normę principale gymnasium* und die großen Begründer des Benedictinerordens Benedict, Maurus und Placidus gepriesen werden, so kam das aus Humberts Herzen. Abt Friedrich war sein Freund und Landsmann. Er war am

Auch die Fassung der Unterschrift in dem Akt von 1051 II 27 beweist das:
 † Ego Humbertus dictus cardinalis episcopus sanctę Romanę et apostolicę sedis
 ...hoc statui, cognoui et presenti cartulę confirmationis relectę manu propria
 post omnes cum anathemate subscripsi.

23. Mai 1057 unter Humberts Vorsitz und auf dessen Betreiben zum Abt von Monte Cassino an Stelle des beseitigten Abtes Petrus gewählt worden: Friedrichs Erhebung war ganz Humberts Werk¹⁾. Es paßt trefflich in diesen Zusammenhang von sachlichen und persönlichen Momenten, daß Humbert das Ergebnis seiner eignen Thätigkeit in die urkundliche Form brachte und zugleich seinem Freunde damit eine Huldigung bereitete.

Daß J-L. 4368 und eine frühere Urkunde Leos IX. J-L. 4227 von demselben Manne geschrieben sind, hat schon J. v. Pflugk-Harttung festgestellt²⁾. In der That ergab eine erneute Untersuchung des im Kapitelarchiv von Arezzo beruhenden Originals das evidente Ergebnis, daß J-L. 4227 von 1050 Mai 29 von dem Ingrossator des Cassineser Stückes, also von Humbert, geschrieben ist. Auch dafür wird eine Erklärung gesucht werden müssen.

Leo IX. hatte im Mai 1050 Rom verlassen, im Sommer war er in Toscana. Zwar standen ihm damals oder doch vorher und nachher geschulte Notare zur Verfügung³⁾. Also war es wohl auch hier die Rücksicht auf den Empfänger, welche der Anlaß war, daß Humbert, damals schon designirter Erzbischof von Sizilien, selbst zur Feder griff.

Das Aretinische Kloster S. Maria in Gradibus hat meines Wissens eine so außerordentliche Stellung in der Mönchswelt nicht innegehabt. Indessen ist doch in dem Privileg Leos IX. ein ungewöhnlich warmer Ton unverkennbar; auch dies Privileg ist eine Art Huldigung an den Ordo monasticus. Dem Abt Albizo wird reiches Lob gespendet. Heißt es dann weiter: *Quam utique ecclesiam, quia conditor noster inter alia innumera nobilitavit et honoravit fracti calicis et resolidati miraculo atque gloriosi beati Donati pontificis martyrio, et nos eam gratanter honoramus nostrae apostolicę sedis precepto*, so mag es nicht zu kühn erscheinen, hier die Erklärung für Humberts Beteiligung an den Geschäften der Kanzlei zu suchen. Wie dem auch sei, wir haben nun zwei Urkunden, welche von Humbert geschrieben sind, die eine — J-L. 4227 — noch unter Leo IX., die andere — J-L. 4368 — unter Victor II.

1) Vgl. Meyer von Knonau Jahrb. des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. Bd. I S. 26 ff. — Daß J-L. 4368 von Humbert herrührt, dafür ließe sich auch noch ein psychologisches Moment anführen. In der Urkunde kommt Humbert selbst vor, — *presente Humberto Siluę Candide episcopo* —; es fehlt also gegen alles Cerimoniell das übliche *dilecto fratre et coepiscopo* o. ä.

2) Römische Quartalschrift I.

3) J-L. 4223 α vom 5. Mai und J-L. 4230 vom 15. Juli sind von Notar A (Luitbui), J-L. 4231 vom 19. Juli von Notar B geschrieben. Die Kanzlei war also im Juli 1050 ordnungsmäßig besetzt.

Wenn es somit feststeht, daß Humbert trotz seiner hohen Stellung es nicht verschmäht hat, selbst sich an den Kanzleigeschäften zu beteiligen, so liegt es nahe, auch unter den Urkunden welche nur in mittelbarer Ueberlieferung auf uns gekommen sind, Umschau zu halten, ob nicht noch die eine oder die andere Spuren seiner Autorschaft aufweist. Wir werden dann zunächst nach solchen Urkunden fahnden, bei denen eine Betheiligung Humberts von vornherein nicht unwahrscheinlich ist. Und da käme an erster Stelle in Betracht das Privileg Victor's II. J-L. 4366 vom 8. Mai 1057, durch welches Victor seinem geliebten Bruder und Mitbischof Humbert Bischof von Silva Candida die Privilegien seines Bistums bestätigt und mehrt. Aber diese Urkunde, die nicht mehr im Original erhalten ist ¹⁾, ist nach der Aussage der Scriptumzeile geschrieben von dem Notar und Scriniar Gregor und gegeben von dem Diacon Aribo; danach könnte es also scheinen, als ob hier Humbert unbeteiligt gewesen sei. Und am Ende könnte ja auch ein Anderer als Humbert selbst dem Papste die Worte dankbarer Anerkennung in den Mund gelegt haben, mit denen der Bischof hier bedacht wird: *ad aliquam temporalem recompensationem temporalis seruitii tui quod uenerabilis memorie decessori nostro domino Leoni et nobis iugiter in sancta Romana et apostolica sede etiam supra uires tuas et facultates hactenus exhibuisti*. Aber es läßt sich beweisen, daß diese von Humbert zwar nicht geschriebene Urkunde doch von ihm selbst verfaßt ist.

Die Papsturkunden lassen nur selten Raum für individuelle Dictamina. Die Fassungen waren von Alters her an bestimmte Normen gebunden, und deren Mannigfaltigkeit ist fast noch geringer als bei den Kaiserurkunden. Die starke und strenge Einförmigkeit der Formeln ist für die Papsturkunden bis in die Mitte des XI. Jahrhunderts eines der charakteristischen Momente.

Es ging mit dem Dictamen und den Formeln wie mit der Schrift. Die neuen Männer in der Kanzlei Leos IX. führten auch neue Fassungen ein. Altes und neues geht seitdem nebeneinander her, vermischt sich schließlich, bis nach diesen unruhigen Jahrzehnten sich neue Formeln entwickeln, die dann in der Folge noch strenger festgehalten werden als zuvor. Es ist nicht ohne Reiz, dieses Einströmen neuer Elemente in Schrift und Dictat in das alte Kanzleiwesen Roms zu verfolgen; indessen soweit sind wir noch nicht, daß wir bereits im Einzelnen ganz klar sähen.

Immer aber läßt sich doch schon jetzt, selbst mit unserm zur

1) Wir kennen sie nur aus dem Register Gregors IX.

Zeit noch sehr unvollkommenen Wissen, mit einiger Sicherheit das Typische von dem Individuellen in Schrift und Dictat unterscheiden. So ist bereits bemerkt worden, daß sowohl in der Urkunde Leos IX. für S. Maria in Gradibus wie in der Victors II. für Monte Cassino ein wärmerer und persönlicherer Ton herrscht als sonst üblich ist. Auch von dem gewöhnlichen Kanzleidictat heben sich die Fassungen der beiden Urkunden sehr deutlich ab. Ganz dasselbe gilt von dem Privileg Victors II. für Silva Candida. Vergleicht man nun diese drei Urkunden genauer, so überzeugt man sich bald, daß alle drei denselben Stil, dasselbe Dictat, den gleichen charakteristischen Ton zeigen¹⁾. Ich glaube nicht, daß es nöthig ist, alle drei Urkunden bis ins kleinste zu analysiren und alle identischen oder ähnlichen oder verwandten Wendungen hier zusammenzustellen; ich beschränke mich darauf, die in den drei Urkunden Leos IX. und Victors II., sonst aber nicht wieder vorkommenden Arengen nebeneinanderzustellen; für den Kenner wird das bereits genügen:

Leo IX. J-L. 4227.	Victor II. J-L. 4366 *).	Victor II. J-L. 4368.
Sub multa et incomprehensibili pariterque inreprehensibili abyssio iudiciorum diuinitatis inter confra[tres] atque conseruos nostros eminentiorem gradum adepti, tanto intentius cum timore et tremore nostram ipsorum salutem debemus eis condescendendo et consulendo incessanter operari, quanto certius scimus [cun]ctae dispositionis et actionis nostra[eratio]nem	Offitii nostri esse dinoscitur, ut ex apice summe et apostolice sedis, cui deo auctore presidemus, universitati ecclesiarum tanquam nostris reliquis membris consulamus. In qua utique si pia et necessaria sollicitudine debemus operam nostram etiam longinquis et non querentibus ultro porrigere, multo magis propinquis sequele merito eam debemus exigentibus	Postoralis sollicitudinis nostrę bonum si debet prospicere et proficere omnibus etiam extraneis et longinquis, multo magis domesticis et propinquis, ipsis quippe secundo gradu post deum ad mouenda est

1) Wahrscheinlich ist auch eine Einwirkung dieses Humbertschen Dictats auf J-L. 4228 für S. Ponziano zu Lucca, das wohl von dem Notar B geschrieben war. Damit würden sich auch die Bedenken erledigen, welche J. v. Pflugk-Harttung Acta II 71 nr. 106 gegen die Fassung des Stückes vorgebracht hat. Auch in den lothringischen Urkunden Leos IX. findet sich manches Verwandte. Doch ist da noch alles zu untersuchen.

2) Nach Marini I papiri diplomatici p. 86 n. 50.

posituros illi, cuius universae viae misericordia et ueritas merito creduntur et uidentur in omni administratione mundi. Quapropter quia [omnibus] s[ap]ientibus et insi[pienti]bus[de]bito[res]sumus. . . . d[oc]toris gentium monitu agim[ur. . .]ta reddere cunctis; quę si denegare minime d[e]bemus alicui externorum nec in [exteriori]bus, quanto magis domesticis fidei in in[te]rioribus, maxime cum id a nobis exigitur q[uod] omnipo[te]nti plurimum placere nullo modo dubitatur.

prorogare, quia dum tempus habemus, ad omnes debemus bonum operari, maxime autem ad domesticos fidei iuxta magisterium deiloqui Pauli. Ut enim ipse attestatur: qui suorum et maxime domesticorum curam non habet, fidem negauit et est infideli deterior; ad instar siquidem uisibilis ignis inuisibilis caritas prius uiciniora sibi corripit et inde gradatim ad longinquiora se extendit.

uisibilis karitas, ut per eos uelut quaedam uisibilis flamma gradatim ad remotiores quosque discurrat.

Das Ergebnis ist evident: Humbert hat alle drei Urkunden verfaßt. Mit diesem Nachweis ist nicht nur für die Geschichte der päpstlichen Kanzlei im XI. Jahrhundert und im Besonderen für die Untersuchung der Dictamina in den Papsturkunden von Leo IX. ab ein neues kritisches Moment gewonnen; auch das darf vielleicht ins Auge gefaßt werden, ob es nicht auf diesem Wege gelingen möchte, der einen oder anderen Persönlichkeit an der damaligen Curie näher zu kommen als es sonst die übrige Ueberlieferung gestattet ¹⁾).

1) Es lag nahe, die Dictamina dieser drei Humberturkunden mit den verschiedenen von Humbert herrührenden Briefen, Aktenstücken und Tractaten zu vergleichen. In der That läßt sich wohl die eine oder andere Phrase auch hier belegen, und unverkennbar treten hier wie dort dieselben Eigenthümlichkeiten des Humbertschen Stils zu Tage. Aber ein strenger und schlagender Beweis läßt sich darum nicht führen, weil die Objecte so ganz verschieden sind. — Nebenbei mag bemerkt werden, daß der Codex Laurentianus, der Humberts Tractat Adversus Simoniacos enthält und der von Manchen für autograph angesprochen worden ist (s. das Facs. bei Vitelli-Paoli Collezione Fiorentina Tab. 41), sicherlich nicht Autograph des Humbert ist, was ja auch schon Thaner in Mon. Germ. Lib. de lite I p. 99 richtig erkannt hat.

Sitzung vom 30. Juni 1900.

- P. Kehr, Papsturkunden in Salerno, la Cava und Neapel. (Erscheint in den Nachr. phil.-hist. Kl. 1900.)
- Derselbe, Papsturkunden in Campanien. Erscheint i. d. Nachr. math.-phys. Kl. 1900.
- D. Hilbert legt vor: Loewy, Transformation einer Hermiteschen Form von nicht verschwindender Determinante in sich. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
- Derselbe, Mathematische Probleme für die Zukunft. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
- J. Orth, Arbeiten aus den pathologischen Institut. 7. Bericht. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
- W. Nernst legt die 3. Auflage seiner Theoretischen Chemie vor.
- E. Ehlers, Magellanische Anneliden. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900 Heft 2).
-

Für die Redaction verantwortlich: *F. Leo*, d. Z. vorsitzender Sekretär der Kgl. Ges. d. Wiss.
Ausgegeben am 15. Juli 1900.

Druck der Dieterich'schen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kastner).

Nachrichten

 von der
Königl. Gesellschaft der Wissenschaften
zu Göttingen.

Philologisch-historische Klasse.

1900. Heft 2.

Inhalt.

P. Kehr, Papsturkunden in Rom	S. 111
P. Kehr, Papsturkunden in Salerno, La Cava und Neapel	„ 198

Göttingen,

Commissionsverlag der Dieterich'schen Universitätsbuchhandlung
Lüder Horstmann.
1900.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften.

Sitzung vom 3. März 1900.

- D. Hilbert legt vor: Minkowski, Zur Theorie der Einheiten in den algebraischen Zahlkörpern. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 90.)
- E. Riecke legt vor: E. Marx, Ueber den Potentialfall und die Dissociation in Flammgasen. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 34.)
- W. Voigt legt vor: E. Wiechert, Ueber Erdbebenwellen. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl.)
- W. Nernst, Zur Frage nach der Hydratation gelöster Substanzen I. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 68.)
- Derselbe legt vor: H. Lotmar, Zur Frage nach der Hydratation gelöster Substanzen II. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 70.)
- Derselbe legt vor: C. Garrard u. E. Oppermann, Zur Frage nach der Hydratation gelöster Substanzen III. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 85.)
- H. Wagner, Der Ursprung der kleinen Seemeile des Mittelmeeres. (Erscheint in den Nachr. phil.-hist. Kl. 1900.)
- F. Frensdorff, Beiträge zur preussischen Geschichte des 18. Jahrhunderts. (Erscheint in den Abhandl. phil.-hist. Kl.)

Sitzung vom 16. März 1900.

- W. Schulze, Zur Geschichte der lateinischen Eigennamen. (Erscheint in den Nachr. phil.-hist. Kl.)
- D. Hilbert legt vor: W. F. Osgood, Ueber einen Satz des Herrn Schönflies aus der Theorie der Funktionen zweier reeller Veränderlichen. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 94.)
- Derselbe legt vor: F. Bernstein, Ueber einen Schönflies'schen Satz der Theorie der stetigen Funktionen zweier reeller Veränderlichen. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 98.)
- Derselbe legt vor: H. E. Timerding, Ueber lineare Systeme von Kegelschnitten. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 103.)

Sitzung vom 31. März 1900.

- F. Kielhorn überreicht drei von Herrn Hultzsch in Dresden der Königlichen Gesellschaft als Geschenk zugeeignete Sanskrit-Manuskripte.

Sitzung von 19. Mai 1900.

- P. Kehr, Diplomatische Miscellen. (Nachr. phil.-hist. Kl. 1900 S. 103.)
- Derselbe, Papsturkunden in Rom. (Erscheint in den Nachr. phil.-hist. Kl. 1900.)
- F. Klein legt vor: Mittag-Leffler, Ueber eine Verallgemeinerung der Taylorschen Reihe. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 192.)
- Derselbe legt das Doppelheft 2/3 von Band II. der Mathematischen Encyclopädie vor.
- A. v. Koenen legt die neuen geologischen Karten (Blatt Freden, Einbeck, Dransfeld, Jühnde) vor.
- E. Ehlers legt vor: H. Winkler, Ueber die Furchung unbefruchteter Eier unter der Einwirkung von Extractivstoffen aus dem Sperma. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 187.)
- J. Orth überreicht die 6. Auflage seiner pathologisch-anatomischen Diagnostik.

Sitzung vom 16. Juni 1900.

- O. Wallach, Mittheilungen aus dem Universitäts-Laboratorium. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)



Papsturkunden in Rom.

Erster Bericht.

Von

P. Kehr.

Vorgelegt in der Sitzung vom 19. Mai 1900.

Die Wahrheit von Fr. Blume's Worten in der Einleitung zum 3. Band seines *Iter Italicum* „Rom kann nicht mit gewöhnlichem Maaße gemessen werden. Wer es versucht hat, Einzelheiten dieser unvergänglichen Stadt vollständig zu ergründen, der hat auch erfahren, wie der Stoff durch seine Fülle zum Labyrinth zu werden und menschliche Kräfte zu überwältigen droht“ haben auch wir bei dem Versuch, die Papsturkunden Roms zu sammeln und über das in der ewigen Stadt erhaltene archivalische Material einen sichern Ueberblick zu gewinnen, nur zu sehr erfahren. Obwohl es sich bloß um einen bestimmt abgegrenzten Stoff handelte, für den es an mancherlei Vorarbeiten durchaus nicht fehlt, erwies sich der Reichtum der römischen Ueberlieferung als so groß, daß wir nicht entfernt vermochten, den Stoff auf einmal zu bewältigen. Ein zweiter und wahrscheinlich noch ein dritter Bericht soll diesem ersten, in dem ich von den bisher bearbeiteten Materialien Nachricht gebe, folgen ¹⁾.

Jeder frühere Bericht über römische Archive und Bibliotheken

1) Diese Stoffmasse nötigt mich auch, mir in der Mitteilung anderer Materialien eine größere Beschränkung als bisher aufzuerlegen. Sowohl im Vaticanischen Archiv wie in den andern von mir und meinen Mitarbeitern besuchten Archiven verzeichneten wir so viele Kaiserurkunden, daß ich bisher nur einen Teil derselben habe verifiziren können. Einige scheinen gar nicht, andere nur in schlechterer Ueberlieferung bekannt zu sein.

pfliegte mit einer Klage über die schwierigen Arbeitsverhältnisse in Rom eingeleitet zu werden. Dudik's humorvolle Beschreibung seiner römischen Irrfahrten mag lesen, wer auch heute noch zuweilen die Geduld zu verlieren Gelegenheit hat. Denn Gelegenheit dazu ist hie und da wohl immer noch vorhanden. Aber im Ganzen, wie haben sich die Verhältnisse verändert! Die Vaticanische Bibliothek preist mit aufrichtiger Dankbarkeit heute jeder Benutzer, nicht allein wegen der persönlichen Liebenswürdigkeit ihres Leiters, des Präfecten P. Fr. Ehrle, der trotz riesiger Arbeitslast nicht müde wird, Jedem mit Rat und That zu helfen ¹⁾ — wir selbst haben seine Güte und Sachkenntniß überaus oft und in der umfassendsten Weise in Anspruch genommen und niemals vergebens —, sondern auch wegen der musterhaften Ordnung und Sicherheit des Dienstes, der bessern und ausge dehntern Arbeitszeit und der trefflichen Consultationsbibliothek. Auch an die Arbeiten im Vaticanischen Archiv denke ich mit Vergnügen. Was dessen Beamten leisten, würdigt nur der ganz, der die ihre Kräfte weit übersteigende Benutzung durch zahlreiche Gelehrte aus aller Herren Ländern beachtet. Auch in den kirchlichen Archiven der Stadt regt sich ein eifrigerer Geist, dank dem Vorbilde, das ihnen der Vatican gibt und dank dem Wiedererwachen des historischen Sinnes in Rom, um den die Società di storia patria sich die größten Verdienste erworben hat und zu erwerben fortfährt. So sind heute Sammlungen zugänglich, welche früheren Forschern verschlossen blieben und an deren Oeffnung sie für immer verzweifelten. Allen den Männern, denen wir Förderung verdanken, vorzüglich den Beamten der von uns besuchten Archive und Bibliotheken, und den zahlreichen Gönnern unsrer Unternehmung in Rom wiederhole ich hier unsern Dank.

Dieser erste Bericht gilt denjenigen geistlichen Archiven, welche ich mit meinen Mitarbeitern Prof. Pietro Fedele, Dr. W. Wiederhold und Dr. A. Hessel, bisher besucht habe; die noch fehlenden und die Staats- und Privatarchive sollen im zweiten Bericht behandelt werden.

Das Vaticanische Archiv.

Wer nur einmal im Vaticanischen Archiv gearbeitet hat, hat empfunden, wie schwer es ist, über die gewaltigen Bestände desselben den rechten Ueberblick zu gewinnen und vollends sie zu erschöpfen. Für unsre Zwecke ist die Schwierigkeit um so größer,

1) Außer des Präfecten P. Ehrle habe ich dankbar zu gedenken auch des unermüdlichen D. Giovanni Mercati.

als wir ganze Fonds durchzusehen genöthigt sind, in denen wir nur auf einen gelegentlichen Fund rechnen können. Im Ganzen genommen, sonderte sich unsre Aufgabe im Vaticanischen Archiv in drei besondere Themata. Einmal waren die eigentlichen Urkundenfonds durchzusehen. Dann sind die Register auszubeuten, in denen ältere Papsturkunden in Form von Bestätigungen oft reproduziert sind. Endlich ist ein Weg zu suchen in das Labyrinth der Scripturen und Miscellanbände des eigentlichen Vaticanischen Archivs, in denen zahlreiche, wenn auch meist jüngere Abschriften älterer Papsturkunden sich finden.

Da wo Repertorien vorliegen, ist die Arbeit ja nicht schwierig. Manche Fonds aber entbehren noch der Indizes. Und auch die Hülfe, die Garampi's Zettelwelt dem Suchenden bietet, ist, so willkommen sie auch ist, doch durchaus unzureichend¹⁾. Das Beste thaten auch hier die Archivare, die ihr besonderes Interesse unsern Arbeiten zuwandten und manche Stunde ihrer kostbaren Zeit uns geopfert haben. Wenn Jemand von diesem Bericht Nutzen haben sollte, so möge er mit uns den trefflichen und unermüdlichen Herren danken, denen die Hut der archivalischen Schätze der römischen Kirche obliegt, Mons. Pietro Wenzel, P. Heinrich Denifle und Prof. D. Angelo Melampo. Ich würde glücklich sein, wenn diesen Herren der folgende Bericht einen Anhalt zu bieten geeignet und würdig erschiene, um unsre Nachforschungen, die doch nur begrenzte und also auch ihren Ergebnissen nach nur unvollständige sein konnten, zu ergänzen.

Die Arbeiten im Vaticanischen Archiv begann ich im Oktober 1899, unterstützt von Herrn Dr. Alfred Hessel. Der hat dann nach meiner Abreise von Rom die Arbeiten fortgeführt, theils nach meinen Weisungen theils nach dem Rathe des Herrn Dr. Heinrich Pogatscher, der, wie kein Zweiter mit dem Vaticanischen Archiv vertraut, sich unsrer Arbeiten freundlichst annahm. Im April 1900 habe ich sie dann wieder aufgenommen.

Trotzdem sind wir vom Ziele noch weit entfernt. Zwar die erste uns obliegende Aufgabe, die Durchsicht nämlich der Urkunden-

1) Ich habe nicht nur die aus den zusammengeklebten Zetteln Garampi's hergestellten Katalogbände durchgesehen, zuweilen mit erheblichem Gewinn, sondern auch seine Scheden, 5 Bände Animadversiones, welche seine Notizen und Abschriften aus verschiedenen Archiven und Bibliotheken enthalten. So Bd. I die aus Montefeltre, Urbino, Gubbio, Cagli, Città di Castello, Rimini, Aquila, Cassino, Bd. II die aus Todi, S. Prassede, S. Gregorio Magno, Bd. III die aus Viterbo, Orvieto, Perugia — Zusammenstellungen also, welche eine gewisse Aehnlichkeit mit diesen Mittheilungen haben.

bestände, ist in der Hauptsache wohl gelöst, wenn auch einzelne Nachträge noch erforderlich sein mögen. Auch von den Registern und Scripturen ist bereits der eine und andere Abschnitt bearbeitet. Indessen über diese im Zusammenhang zu berichten, empfiehlt sich doch erst, wenn auch diese Arbeiten vollendet sein werden. So beschränkt sich dieser Bericht zunächst auf die eigentlichen Urkundenbestände des Archivs, Originale, Einzelcopien, Rotuli und einige Bände der andern Fonds.

Ueber die im Vaticanischen Archiv erhaltenen Papsturkunden gibt es keine irgend erschöpfende Zusammenstellung. In den uns erhaltenen alten Inventaren werden sie nur sehr gelegentlich und meist nur summarisch erwähnt. So verzeichnet das Inventar von 1339 (s. Ehrle im Archiv für Litteratur- und Kirchengesch. I 333 und Regestum Clementis V t. I p. CCXXV) aus XXVII nr. 42: *Item inuenerunt in eodem cofino quinque frustra chartarum de scortice arboris scripta quibusdam litteris quae legi non possunt, quarum duo ex eis erant bullatae bulla plumbea*, und diese Papyri waren also wohl alte Papsturkunden, vielleicht dieselben, die Marini I papiri dipl. p. 215 nach dem Inventar in Arm. L t. 40 A p. 19 erwähnt¹⁾. Aus XXVIII nr. 23 registriert das Inventar von 1339 (Ehrle S. 335, Reg. Clem. p. CCXXVI): *Item quoddam priuilegium cum bulla plumbea continentem concessionem factam per Alexandrum papam episcopo Sabinensi*. Dies Privileg steht auch noch im Inventar von 1366 (ed. Muratori Antiq. VI p. 189 VII) mit dem Regest: *Priuilegium episcopi Sabinensis ab Alexandro II papa concessum eidem. Et est sine data et ualde antiquum*. Jetzt sind weder jene Papyri noch ist die Urkunde Alexanders II. mehr vorhanden. Dagegen ist die Bulle Calixts II. J-L. 7072, welche das Inventar von 1366 (p. 190 X) mit dem Regest: *Item priuilegium concessum per dominum Calistum papam monasterio Angliacensi* anführt, noch jetzt da (Orig. Arm. C).

Was wir aus jüngster Zeit an Zusammenstellungen der im

1) *In tertio armario parte inferiori manu dextera bulla Sergii pape, in qua nihil est scriptum, cum plumbo et ex iuncis; item alia bulla eiusdem Sergii cum plumbo in iuncis, in qua nihil est scriptum; bulla Leonis pape de iuncis de contractu certe uenditionis*. Es sind vielleicht dieselben Stücke, die im Inventar des Engelsburgarchivs von 1518 (s. u.) wiederkehren, dort aber Leo, Sergius und Gregor zugeschrieben werden. — Papyrusurkunden sind meines Wissens im Vat. Archiv zur Zeit keine mehr. Das Pariser Inventar von 1811 (Pertz Archiv VII 20) registriert freilich: A. 993 Petit carré de papier (papyrus) contenant l'extrait du verbal de la canonisation de Ulric évêque d'Augusta par l'assemblée des évêques à Rome sous la présidence du pape Jean XV. a. 993 (= J-L. 3848).

Vaticanischen Archiv befindlichen Papsturkunden besitzen, ist gleichfalls sehr unvollständig und konnte es auch nicht anders sein. So die Auszüge, welche Pertz im Archiv VII 19 ff. aus dem Pariser Inventar von 1811 machte; nur nebenbei mag erwähnt werden, daß sich fast alle von ihm verzeichneten Urkunden gefunden haben. Reichlicheres Material bietet J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 82, indessen hinter dem was thatsächlich vorhanden, bleibt er doch weit zurück, und leider hat er jede genauere Archivsignatur anzugeben unterlassen, die, so umständlich es auch sein mag, bei einem Archiv, wie es das Vaticanische ist, nicht fehlen darf. Ich halte es sogar für zweckmäßig, im Folgenden die verschiedenen Teile des Vaticanischen Archivs streng auseinanderzuhalten, obwohl die Scheidung jetzt wohl nicht mehr grundsätzlich aufrechterhalten wird. Ich handle danach zunächst von dem ältesten Bestandteil des jetzigen päpstlichen Archivs, dem

I. Archivum Castri S. Angeli.

Vgl. P. Fabre Notes sur les archives du Château Saint-Ange in Mélanges d'archéologie et d'histoire XIII (1893) S. 1 ff.

Das Engelsburgarchiv, Archivio di Castello, mit den Privilegien, Urkunden und Diplomen der römischen Kirche, begründet durch Sixtus IV. und ergänzt durch Leo X., ist öfter aufgenommen worden. So hat unter Leo X. im J. 1518 der Bibliothekar Zanobi Acciajuoli den Index scripturarum existentium in castro S. Angeli in camera thesaurarii (ed. Montfaucon Bibl. bibl. I 202 sq. und hie und da genauer v. Aretin Beyträge II^a 74 ff.) zusammengestellt, in dem auch eine ältere Papsturkunde verzeichnet wird (nr. 10) *Bulla Benedicti papae vetustissima de terra in Stabello locata*¹⁾.

Hundert Jahre später hatte bereits das Engelsburgarchiv diejenige Ordnung, in der wir es noch heute im Großen und Ganzen finden.

1) Bei Montfaucon steht bloß: nr. 10 *Bulla Benedicti papae vetustissima*; die Angabe bei Aretin ist genauer und auch richtig, wie man später sieht (Montfaucon I 212 und v. Aretin II^b S. 55): *De terra in Stabello locata sub Benedicto sub n. X et sacculo lineo albo sumptum*. Jetzt ist diese Urkunde Benedicts VIII. (von 1017 VI) im St. A. zu Florenz (ed. Giorgetti im Arch. stor. ital. Ser. 5, tom. XI 104). — Als nr. 11 folgt dann bei Montfaucon I 202: *Bulla Nicolai secundi pertinens ad beneficiatos s. Petri de Urbe*; bei Aretin ist sie richtig als Bulla Nicolai III. (offenbar Nicolaus III. 1279 II 3 Potth. 21531; Bullar. Vatic. I 177) bezeichnet. — Ferner werden aufgeführt drei Bullen von Leo, Sergius und Gregor: *Unum involucrum papyraceum vetustissimum trium bullarum cum sigillis plumbeis, quarum una bulla est Leonis X(!) literis latinis sed hoc tempore non intelligendis, secunda Sergii sine literis ullis, tertia Gregorii (minime item scripta add. Aretin)* Montfaucon I 262, v. Aretin II^b 54. Vgl. auch S. 114 n. 1.

Man bildete 18 *Armata inferiora* (I—XVIII), welche in *Capsulae* eingeteilt wurden, die darin liegenden Urkunden wurden mit Buchstaben, dann mit Nummern bezeichnet (also *Arm. x caps. x nr. x*). Ferner die *Armata superiora* mit den Buchstaben *A—M*. Das ist die Ordnung, die auch dem bekannten Index des Silvio de' Paoli zu Grunde liegt, der unter Paul V. im J. 1610 ein Inventar der *Armata inferiora* zusammenstellte, welches viel verbreitet und oft copirt, jüngst auch von v. Pflugk-Harttung *Iter* p. 83 sq. ausgezogen ist¹⁾.

Noch heute entsprechen die *Armata* I—XVI in der Hauptsache jener Ordnung²⁾, an welche auch Confalonieri sich hielt, da er 1629 das Archiv neu ordnete; er hat darüber und über seinen Appendix, der sich besonders auf die *Armata* XVII. XVIII bezieht, selbst berichtet (vgl. *Mélanges* XIII S. 8 ff.). Confalonieri hat auch zu seinem Index der *Armata superiora* einen Leitfaden verfaßt (vgl. *Mélanges* XIII S. 11 ff.), der freilich, da fast alle diese *Armata* heute vollständig ungeordnet sind, nur noch für das bekannte *Arm. C* eine gewisse Geltung hat. Immer aber scheint es mir zweckmäßig zu sein, die der alten Ordnung entsprechenden Archivsignaturen beizubehalten und die hierunter bezeichneten Papsturkunden im Rahmen ihrer Archivabteilung aufzuzählen.

1. *Armata inferiora* (*Arm. I—XVIII*).

Originale³⁾:

Paschal II. 1109 VI 4. J-L. 6239 (XV. VIII. 16) *Fragm.*

1) Vgl. auch die Zusammenstellungen über die Indizes des Engelsburgarchivs bei E. Müntz *La bibliothèque du Vatican au 16^e siècle* p. 89.

2) Nur die *Armata* XVII und XVIII existiren nicht mehr oder doch nicht in der alten Ordnung; wenigstens ließen sich die in diesen letzten *Armata* befindlichen Archivalien nicht oder nur nach längerem Suchen auffinden. So habe ich z. B. nicht gesehen die *Materialien* betr. Ceneda (*Arm. XVI c. II n. 18* und *n. 23*). — Von andern Papsturkunden habe ich Notizen, nach denen sie sich im Vatic. Archiv und einige davon im Engelsburgarchiv befinden müssten. Ich stelle sie zusammen; vielleicht gelingt es noch, sie aufzufinden.

Urban II. 1092 IV 21. J-L. 5464 nach Tronci *Mem. di Pisa* p. 38 *ex orig. arch. castelli S. Angeli*; Ughelli III 369 *ex Adriana mole*.

Innocenz II. 1188 IV 22. J-L. 7890. Cop. v. 1618 in *Pisa Arch. di stato*, *ex charta perg. arch. castri S. Angeli* (segn. di No. Rosso III), Ughelli III 389 *ex exemplari autent. in arch. S. Angeli*.

Innocenz II. 1143 IV 18. J-L. 8357 nach Affò *Parma* II 352 dall' *Arch. Vat.*
Lucius III. 1183 IV 2. J-L. 14867 nach Ratti *Storia di Genzano* p. 93 dall' *Arch. Vatic.*

3) Ganz bei Seite lasse ich die zahlreichen Emphyteusen u. a., die z. Th. in den *Documenti per la storia eccl. e civile di Roma* vol. VII gedruckt sind, in den

Hadrian IV. 1155 III 20. J-L. 10023 α zu III 30 (XVI. VII. 1).

S. Anhang.

Alexander III. 1175 XI 15. J-L. 12521 α (XI. IX. 6). S. Anhang.

Alexander III. (1178—79) V 18. J-L. —. (III. 1. 49). S. Anhang.

Alexander III. (1178—79) VI 8. J-L. 13268 zu VI 9 (III. 1. 48).

Lucius III. 1182 I 22. J-L. 14573 (XII. II. 18).

Lucius III. 1184 VI 12. J-L. —. (IX. I. 42). Ed. Celani im Arch. stor. Napol. XVIII 74 mit Facs.

Celestin III. 1193 V 8. J-L. 16995 (IX. VII. 5).

Einzelcopien:

Gregor I. (590). J-E. 1082. Cop. s. XVII ex Reg. Gregorii IX (XII. II. 5).

Paul I. 761 VI 2. J-E. 2346. Cop. s. XVII (XII. II. 4).

Hadrian I. 772 II 20. J-E. 2395. Cop. s. XVII (XV. XI. 1).

Leo III. 805. J-E. † 2513. Cop. v. 1369 (XV. X. 1) und Cop. v. 1394 (XVI. XVII A).

Leo VIII. 964 VI 13. J-E. 3703. Cop. v. 1305 (IV. VIII. 12).

Leo IX. 1053 IV 14. J-L. —. Transs. Pauls II. 1465 XI 14 (V. VI. 21). S. Anhang.

Gregor VII. 1075 IV 20. J-L. 4958. Cop. s. XVI (XIV. VI. 17).

Clemens III. 1089 I 8. J-L. —. Cop. s. XVI (V. I. 22). S. Anhang.

Urban II. 1098 VII 20. J-L. 5707. Cop. s. XVII (XIV. IX. 54)¹⁾.

Paschal II. 1105 XI 18. J-L. 6053. Cop. s. XVII (XII. III. 63)²⁾.

Paschal II. 1109 VI 4. J-L. 6239. Cop. v. 1325 (I. XI. 8)³⁾.

Paschal II. 1117 X 1. J-L. 6562. Cop. s. XVII (XIV. IX. 49).

Celestin II. 1143 XII 29. J-L. 8465. Cop. v. 1244 (XIII. XIV. 12).

Eugen III. 1147 IX 6. J-L. 9128. Cop. v. 1519 (XII. II. 17).

Celestin III. 1191 VII 6. J-L. 16730. Cop. v. 1394 (XVI. XVII A).

Codices, Manuscripte, Rotuli etc.:

Arm. V c. V n. 24⁴⁾: *Privilegia Ferrariensium*, Ms. chart. s. XVI,

Indizes aber oft als Papsturkunden erscheinen. Deren Signaturen sind Arm. I c. XI n. 1. 2. 3. 7; Arm. III c. III n. 2. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 12. 14. 15. 17. 18. 19. 20. 22. 24. 25; Arm. III c. VII n. 18. 21. 22. 23; Arm. XI c. VII n. 36; Arm. XIII c. I n. 7. 9. 10; Arm. XIII c. III n. 2; Arm. XIII c. IV n. 1. 6; Arm. XIII c. VI n. 2. 5. 6. 7. 8. 11. 15. 17. 22; Arm. XIII c. IX n. 17.

1) Orig. Salerno Arch. arcivescovile.

2) Orig. Bari Arch. di S. Nicola.

3) Orig. Arm. XV c. VIII n. 16.

4) Ich notire ferner: Arm. V c. I n. 6: Ms. chart. s. XVI mit Formula iuramenti quod debebant prestare Ferrarienses tempore Lucii III, dann De redditibus omnium provinciarum et ecclesiarum qui debentur Romane ecclesie primo de ci-

offenbar Abschrift des Liber privilegiorum eccl. Ferrariensis, vgl. Nachr. 1897 S. 361

f. 1 Alexander III. s. d. J-L. 12945.

f. 4 Hadrian IV. 1158 I 10. J-L. 10378.

f. 9 Victor II. 1055 VI 26. J-L. 4338.

f. 10 Gregor VIII. 1187 XI 19. J-L. —. S. Nachr. 1897 S. 385 n. 13.

f. 11' Innocenz II. 1139 V 23. J-L. 8033.

f. 12' Alexander II. 1068 VI 20. J-L. 4650.

f. 13' Urban III. 1186 IV 22. J-L. 15590.

Arm. IX c. XI n. 1: *Processus causae vertentis inter archiep. Toletanum et Terraconen. super subiectione ecclesiae Valentin. tempore Gregorii IX*, Rotulus membr. saec. XIV mit

2 n. 3 Alexander III. 1166 XII 11. J-L. 11301.

6 n. 1 Anastasius IV. 1154 III 25. J-L. 9854.

7 n. 1 Urban II. 1095 IV 16. J-L. † 5562.

22 n. 2 Alexander III. s. d. J-L. 11624.

22 n. 3 Urban II. (1091 VII 1). J-L. 5450.

23 n. 1 Gregor VII. s. d. J-L. † 5257.

Arm. XII c. III n. 106: Fasc. chart. s. XVII (ex cop. a. 1458 II 11) mit

Alexander III. 1178 V 19. J-L. 13065.

Alexander II. 1072 I 18. J-L. 4700.

Arm. XIII c. V n. 1: *Chartularium Tiburtinum*, cod. membr. s. XII, ed. P. D. Luigi Bruzza (Roma 1880)

Benedict VII. 977 XII 21. J-L. † 3793.

Johannes XV. 993 III 23. J-L. —.

Johannes XIX. 1029 VI 12. J-L. 4088.

Anastasius IV. s. d. J-L. —.

Arm. XIV c. II n. 29: Fasc. chart. s. XVII mit

Hadrian IV. (1155). J-L. 10056.

Arm. XIV c. II n. 48: *Jura S. R. E. in regno Angliae et Hyberniae ad Clementem VIII. Pont. Opt. Max. a Dominico Raynaldo collecta*, Ms. chart. s. XVII

f. 1 Hadrian IV. (1155). J-L. 10056.

f. 16 Alexander II. s. d. J-L. 4757.

f. 16 Gregor VII. s. d. J-L. 4850.

vitae Ferrariae, endlich De usibus antiquis civitatis Ferrariensis sumptis ex privilegio Vitaliani papae et Constantini imperatoris.

Arm. V c. I n. 7: Ms. chart. s. XVI mit einem italienischen Tractat über die Curie und Ferrara.

Arm. XV c. VI n. 39: Perg. s. XII ex., Juramentum Ferrariensium Lucio III.

Arm. XIV c. IV n. 88: *Processus summariae informationis super spolio et usurpatione sedis et episcopatus Barbastrensis de a. 1527*, Ms. chart. s. XVI

- f. 12 Paschal II. 1100 IV 26. J-L. 5834.
- f. 14 Paschal II. s. d. J-L. 6219.
- f. 14 Paschal II. s. d. J-L. 6220.
- f. 14 Urban II. s. d. J-L. 5767.
- f. 14 Paschal II. s. d. J-L. 6586.
- f. 15 Paschal II. s. d. J-L. 6587.
- f. 15 Gelasius II. ¹⁾ (1118) XI 15. J-L. 6660.
- f. 15 Calixt II. (1120) V 14. J-L. 6847.
- f. 23 Paschal II. 1100 IV 26. J-L. 5834.
- f. 57 Paschal II. 1100 IV 26. J-L. 5834.

Arm. XV c. VI n. 96: *Ricupera di Ferrara*, Ms. chart. s. XVII
f. 13 u. f. 231 Vitalian s. d. J-E. † 2102a.

Arm. XV c. VIII n. 7: Fasc. chart. s. XVI (ex libro „Italiae exarchatus“ in bibl. Vaticana) mit
Honorius II. 1125 V 6. J-L. 7233.
Innocenz II. 1132 XII 16. J-L. 7604.

Arm. XV c. VIII n. 10: *Nota de bolle privilegii ed cessioni e vescovadi suffraganei della metropoli di Ravenna*, Ms. chart. s. XVII mit einem Verzeichnis der Privilegien für Ravenna.

Arm. XV c. VIII n. 11: *Volumen primum additorum ad scripta Ravennae Diversorum*, Ms. chart. s. XVII
f. 32 Paschal I. 819 VII 11. J-L. 2551 ²⁾).

Arm. XVI c. XVII s: Fasc. chart. s. XVII, mit
Paschal II. 1106 X 11. J-L. 6582. Ed. Nachr. 1900 S. 25.
Innocenz II. 1132 VII 18(?). J-L. —. Ed. Antonelli Razioni della S. Sede sopra Parma e Piacenza p. 125.

2. Armaria superiora (A—M).

Für uns kommen in Betracht nur das Arm. C (vgl. darüber auch Schwalm im N. Archiv XXV 721 n. 1; ich gebe also die irriige Bezeichnung Instr. misc. Arm. C u. s. w. auf) und das Arm. E, in das das Archiv von Urbino gekommen ist.

Armarium C.

Die Urkunden und Scripturen des Arm. C sind in Faszikel eingeteilt, diese in Nummern; über das ganze orientirt ein systematischer Katalog, der sog. Index mit der Hand.

1) als Calixt II.

2) Orig. Ravenna Arch. arcivescovile.

Originale:

Calixt II. 1123 V 22. J-L. 7072 (XXVII 9).

Celestin III. 1192 IX 17. J-L. — (XII 10). Ed. P. M. Baumgarten in *Compte rendu du 4^e congrès scientifique des catholiques*, Fribourg 1898.

Copien:

Eugen III. 1153 VI 20. J-L. 9732. Cop. v. 1249 VIII 3 (XXVII 1)¹⁾.

Anastasius IV. 1153 X 23. J-L. 9749. Cop. v. 1249 VIII 3 (XXVII 1).

Alexander III. 1174 XII 30. J-L. 12403. Cop. v. 1442 VIII 25 (XXXVIII 34)²⁾.

Lucius III. 1183 II 5. J-L. 14834. Cop. v. 1442 VIII 25 (XXXVIII 34)²⁾.

Armarium E.

Nach dem Tode Francesco Maria II. von Montefeltre kam das herzogliche Archiv von Urbino am 28. April 1631 in den Vatican und ward von Joh. Bapt. Confalonierus geordnet. Wir besitzen noch sein Inventar, das *Summarium* von 1633 im Arm. XV c. 9 und ein anderes Exemplar, nach Pogatscher das Original, in der Bibl. Barberini XXXIII 18. — Als das älteste Stück dieses Archivs verzeichnete Confalonieri unter der Signatur Cl. I fasc. I n. 1:

Honorius II. 1125 IV 30. J-L. 7205 zu IV 21.

„carta pergamena, eius subscriptione et plumbo pendente munita“, also das Original. Heute fehlen leider die ersten Faszikel 1—5 und damit nicht nur das Original Honorius' II., sondern auch die dann folgenden Urkunden Ludwigs d. B.

II. Archivio Vaticano segreto.

Das eigentliche Vaticanische Archiv (im Gegensatz zum Engelsburgarchiv), mit seinen 80 Armarien und 15 Armarien *Miscellanea*, wurde begründet durch Paul V. im Jahre 1611 (vgl. *Mélanges* XIII S. 5). Sein Hauptbestandteil waren die Vaticanischen Register, die heute freilich nicht mehr nach den alten Armarien des Vatic. Archivs (I—XXVIII), sondern nach der fortlaufenden Nummer der Registerreihe selbst citirt werden. Außerdem gehören dazu die Breven, die *Diversa Cameralia*, die *Varia politica* (Misc. Arm. II) u. a., deren Durchsicht wir einer spätern Gelegenheit vorbehalten müssen. Nur was bisher erledigt ist, wird im Folgenden aufgezählt. Dazu gehört vor allem der für uns wichtigste und ergiebigste Fonds, die Urkundensammlung des Vatic. Archivs, die unter dem Namen der Instru-

1) Orig. Siena Arch. di stato.

2) Orig. Monreale.

menta miscellanea geht. Diese Pergamene sind chronologisch geordnet. Die älteren Papsturkunden sind sämtlich in Cassette I. Doch befinden sich jüngere Abschriften auch in den späteren Cassetten, wo sie nach dem Datum ihrer Transsumirung eingereiht sind. Diese späteren Cassetten sind, da die Ausbeute schwerlich im Verhältniß zu der hierzu erforderlichen Arbeit stehen würde, von mir nicht systematisch durchgesehen worden; was ich ihnen entnommen habe, verdanke ich Garampi's Notizen.

Originale:

- Innocenz II. 1139 V 24. J-L. 8034.
 Alexander III. (1167—69) XII 14. J-L. 11473.
 Alexander III. 1178 XII 21. J-L. 13126.
 Alexander III. (1180) II 5. J-L. —. S. Anhang ¹⁾.
 Alexander III. (1181) VII 7. J-L. 14408.
 Celestin III. 1191 XII 22. J-L. 16776.

Einzelcopien:

- Benedict IX. 1037 XI. J-L. 4110. Unvollständige Copie s. XVII.
 Urban II. 1089 VII 4. J-L. 5402. Cop. s. XIV.
 Paschal II. 1110 II 24. J-L. —. Cop. v. 1358 XI 22. S. Anhang.
 Paschal II. 1110 IV 29. J-L. 6272. Cop. v. 1527 IV 12.
 Calixt II. (1122—23). J-L. 7003. Cop. v. 1283 X 6.
 Calixt II. (1121—24) IV 1. J-L. —. Cop. v. 1358 XI 22.
 S. Anhang.
 Lucius II. 1144 III 25. J-L. 8546. Extr. v. 1336 V 29.
 Eugen III. 1146 V 27. J-L. 8928. Extr. v. 1336 V 29.
 Anastasius IV. 1153 XII 10. J-L. 9778. Cop. v. 1305 IV 5.
 Anastasius IV. 1154 III 25. J-L. 9854. Cop. v. 1336 V 29.
 Alexander III. 1180 IV 14. J-L. 13647. Cop. v. 1360 VIII 8.
 Urban III. (1185—86) XII 12. J-L. 15495. Cop. s. XIII.
 Urban III. 1187 III 4. J-L. 15947. Cop. v. 1359 IX 17.
 Celestin III. 1193 III 4. J-L. 16962. Cop. v. 1527 IV 12.
 Celestin III. 1196 IV 22. J-L. 17363. Cop. v. 1305 IV 5.

Codices, Manuscripte etc. ²⁾:

- Cencius camerarius, Liber censuum S. R. E.*, cod. membr. s. XIII
 (Misc. Arm. XV n. 1). — Ms. chart. s. XVII (Misc. Arm. XV
 n. 2). — Cod. membr. s. XV (Arm. XXXV n. 18). Vgl. P. Fabre

1) Ursprünglich wohl in dem Fonds Instr. Veneta (s. u.).

2) Jene 8 Bände, welche Margarini 1680 dem Vaticanischen Archiv schenkte und welche jetzt nicht mehr da sind (vgl. G. Palmieri im *Spicilegio Vaticano* I 127 ff.), sind jetzt in der Biblioteca Quiriniana in Brescia, Ms. A IV 17—24. — Ueber die Bände Misc. Arm. XV t. 57 und t. 144 s. G. de Manteyer in *Mélanges* XVII 8. 296. S. 299 ff.

Étude sur le liber censuum p. 175 ff. Die von Cencius aufgenommenen Papsturkunden verzeichnet v. Pflugk-Harttung Iter p. 82.

Platina bibliothecarius, Litterae apostolicae et privilegia pontificum et imperatorum ad dignitatem S. R. E. spectantia. 2 Exemplare, das eine in 3 Bänden, das andere in 1 Band
Vol. I f. 35 Celestin II. 1143 XII 29. J-L. 8465.

*Monterenzi Cameralia*¹⁾, Mss. chart. s. XVII, vol. A—J (Arm. XXXVI 1—8), vgl. v. Pflugk-Harttung Iter p. 88²⁾.

A (vol. I) f. 151 Alexander III. 1169 III 11. J-L. —. S. Papsturkunden in Campanien.

f. 655 Sergius IV. 1010 III 30. J-L. 3967.

D (vol. IV) f. 330 Alexander III. (1160—76) IX 17. J-L. 12624.
f. 433 Lucius II. 1145 I 31. J-L. 8710.

f. 442. 457. 464 Nicolaus II. 1061 IV 18. J-L. 4455.

E (vol. V) f. 115 Lucius II. 1144 V 21. J-L. 8617.

F (vol. VI) f. 132 Johannes XIII. 970 XII 17. J-L. 3742.

f. 421 Alexander III. (1166) VIII 18. J-L. —. S. Anhang.

f. 421 Alexander III. (1178—79) V 18. J-L. —. S. Anhang.

f. 421 Alexander III. (1178—79) VI 8. J-L. 13268 zu VI 9.

G (vol. VII) f. 12 Gregor VII. 1075 IV 17. J-L. 4955.

H (vol. VIII) f. 325 Urban II. (1091 VII 1). J-L. 5450.

f. 340. 347 Gregor VII. 1077 VI 28. J-L. 5041 (Auszüge).

f. 346 Gregor VII. 1073 IV 30. J-L. 4778.

Contelori Cameralia, Mss. chart. s. XVII, vol. 1—20 (Arm. XXXVII 1—20), vgl. v. Pflugk-Harttung Iter p. 88.

H (vol. VIII) p. 342 Honorius II. 1131. J-L. † 7402.

P (vol. XIV) p. 4 Eugen III. 1153 VI 3. J-L. 9727³⁾.

p. 195 Hadrian IV. 1157 X 11. J-L. 10307.

S (vol. XVII) p. 28 Leo III. 805. J-E. † 2513.

p. 30 Alexander III. 1178 IV 2. J-L. 13038a.

p. 34 Lucius III. 1183 IV 2. J-L. 14867.

p. 42 Celestin III. 1191 VII 6. J-L. 16730.

Concordia inter Venetos et Ferrarienses, cod. membr. s. XIII (Arm. XLVI n. 62), vgl. v. Pflugk-Harttung Iter p. 82.

f. 3' Hadrian I. 780 III 9. J-E. † 2430.

1) Vgl. Gasparolo in Studi e documenti VIII 42.

2) v. Pflugk-Harttung sah wohl nur einen Index dieser Bände. Seine Angabe Lib. VI Litt. F: Urban III. 1187 Oct. ist nicht zutreffend.

3) J-L. 9726 ist identisch mit J-L. 9727, also zu streichen.

III. Fondo Avignonese.

Von diesem Fonds interessirt uns nur die Sammlung von Papsturkunden, welche drei Bände stark, den Titel *Bullarium generale* trägt. Vol. I beginnt mit der ältesten

Alexander III. 1165 III 28. J-L. 11170. Orig.

IV. Andere Fonds.

Unter dieser Abteilung begreife ich verschiedene Bestände, welche zu verschiedenen Zeiten in das Vaticanische Archiv gekommen, noch jetzt als selbständige Fonds weiterleben. Ich nenne an erster Stelle die

Instrumenta Veneta.

Dieser Fonds ist mit den Akten der Venezianischen Nunziatur in das Vaticanische Archiv gelangt und umfaßt, wie ich vermuthe, das alte Archiv von S. Giorgio in Alga (vgl. N. Archiv XXV 800). Daraus brachte mir Mons. P. Wenzel, dessen Güte ich verdanke, daß ich auch diesen bisher wenig bekannten Fonds benutzen konnte, folgende Urkunden ¹⁾

Originale:

Innocenz II. 1132 VI 30. J-L. 7580. S. Anhang.

Alexander III. 1168 I 23. J-L. —. S. Anhang.

Urban III. 1186 IX 12. J-L. 15669. S. Anhang.

Copien:

Urban III. 1187 IX 4. J-L. —. Cop. v. 1332 VIII 11. S. Anhang.

Copialbuch:

Repertorium scripturarum magis pertinentium ad monasterium S. Georgii in Braida Veronę collectum per me D. Danielem Rosa Venetiarum a. 1574, cod. membr. Ein Inventar also des Archivs von S. Giorgio in Braida, das sich mit dem Catastico di S. Teresa di Venezia (vgl. Nachr. 1896 S. 290) und dem Liber Sabion (vgl. Nachr. 1897 S. 251) berührt. Als in der Capsa privilegiorum befindlich verzeichnet Rosa folgende Papsturkunden

1132 Confirmatio SS. D. N. Innocentii pp. II super reformatione facta mon. S. Georgii in Braida per rev. D. Bernardum episcopum Veronę. J-L. 7580.

1) Dazu gehörte offenbar auch das Original von Alexander III. 1180 II 5, das sich jetzt in den Instrumenta misc. des Arch. segr. befindet. Ebenso stammen wohl aus diesem Fonds die beiden Urkunden von 964 und 1128, welche J. Carini im Spicilegio Vaticano Vol. I p. 9 ff. publizierte.

- 1164 Privilegium SS. D. N. Alexandri pp. III confirmans cetera omnia et mentionem facit de quoddam molendino in Plateola, quod nuper tunc donarat rev. D. Omnebonus episcopus Veron. cum obligatione soluendi annuatim denarios Veron. XII pro canone, et habetur in acquisitionibus s. Georgii no. III. J-L. —.
- 1183 Confirmatio SS. D. N. Lucii pp. III donationis molendini illius in Plateola mon. factę ut supra. J-L. —.
- 1183 Exemplum priuilegii SS. D. N. Lucii confirmantis omnia antedata, habet in Libro. J-L. 14976?
- 1184 Priuilegium SS. D. N. Lucii in confirmatione omnium antedatorum et pro decimis. J-L. —.
- 1186 Priuilegium SS. D. N. Urbani pp. III hospitali mulierum in cont. s. Georgii confirmans omnia bona et iura ipsius ac precipiens, ne post emissam professionem exire ualeant, et habet in Libro. J-L. 15644.
- 1186 Priuilegium SS. D. N. Urbani mon. s. Georgii datum confirmans antedata omnia per quoscumque pontifices. J-L. 15669.
- 1187 Priuilegium SS. D. N. Gregorii pp. VIII hospitali de burgo s. Georgii in confirmatione priuilegii SS. D. N. Urbani predecessoris sui ut supra. J-L. 16042.
- (1187) Item aliud priuilegium eiusdem SS. mon. s. Georgii in confirmatione decimarum antea concessarum. J-L. —.

Dem Codex liegt bei eine Druckschrift *Per il mon. di S. Giorgio di Verona contro il commune di Sabbione* a. 1613, wo u. a. im Auszug gedruckt ist

Lucius III. s. d. J-L. 14976. S. Anhang.

Instrumenta Tudertina.

Nach dem Archivinventar von S. Francesco di Todi (1617), das sich jetzt im Archivio della curia vescovile zu Todi befindet (Nachr. 1898 S. 362), waren hier einst die Pergamene des Klosters S. Leucio und zwar enthielt die Cassette I eine Urkunde Leos IX. (n. 1), eine Eugens III. im Orig. (n. 2) und Transsumt (n. 3) und eine Urkunde Alexanders III. im Orig. (n. 4) und Transsumt (n. 5). Jetzt sind diese Fonds von S. Leucio di Todi, wozu auch die Urkunden von S. Maria di Monte Sancto (Mons. Mascaranus) gehören, im Vaticanischen Archiv, wo sie mir Mons. P. Wenzel zugänglich zu machen die Güte hatte.

Originale:

Leo IX. 1051 X 11. J-L. —. S. Anhang.

Alexander III. 1171 IV 3. J-L. —. S. Anhang.

Copie:

Eugen III. 1145 III 20. J-L. —. Cop. v. 1313 IX 4. S. Anhang.

Pergamene di Nonantola.

Die 7 Cassetten, welche die aus Nonantola stammenden Urkunden enthalten, bieten wichtiges Material dar, darunter einige ältere Kaiserurkunden, die ich im N. Archiv XXV 799 ff. publiziert habe¹⁾. Papsturkunden sind nicht darunter.

S. Pietro in Vaticano.

Vgl. Dudik *Iter Romanum* I 77; Bethmann im Archiv XII 407; J. v. Pflugk-Harttung *Iter* p. 80. Dank der Empfehlung von Mons. Wenzel fand ich bei den Beamten des Archivs, D. Galli und D. Quattrocchi die freundlichste Aufnahme und bald auch das größte Entgegenkommen selbst unbescheidenen Wünschen gegenüber, so daß ich mit aller Freiheit die Bestände dieses wichtigen Archivs habe durchsehen können.

Das Archiv ist wohl geordnet, wenn auch nach altem System, und besitzt gute aber gleichfalls alte Indizes. So den des Can. Monaldus de Cervaria von 1567 (A 77). Dann den Index des Grimaldi von 1599 und den Index secundus scripturarum des Paulus Bizonus von 1618. Andere Inventare sind in der Bibl. Barberini XXX 29 und in der Casanatense X 4 39. Für neue Entdeckungen läßt das in seiner Art treffliche Bullarium basilicae Vaticanae (Romae 1747–52) wenig Raum. Aber in den ziemlich hoch hinaufreichenden Privaturkunden des Archivs steckt noch ein Schatz, den zu heben der Mühe werth ist.

Zu diesem eigentlichen Archivbestande von S. Peter sind dann die Archive der der Basilica incorporirten Klöster gekommen. So sind hier die Bestände von S. Rufillo di Forlimpopoli, des Bistums Chieti, von S. Salvatore a Monte Maiella, von S. Martino de Valle, von S. Martino de Monte (Viterbo), von S. Michele de Revere Scriniole (Ferrara) u. a.

Originale:

Innocenz II. 1138 V 23. J-L. 7899 (c. II f. 5).

Eugen III. 1153 IV 10. J-L. 9714 (c. II f. 5).

Hadrian IV. 1155 I 20. J-L. 9984 (c. II f. 5).

Hadrian IV. 1155 V 7. J-L. 10052 (c. XXI f. 39).

Hadrian IV. 1158 II 10. J-L. 10387 (c. IV f. 259).

1) Die Urkunde Ludwigs d. Fr. Mühlbacher² Reg. 731 hat jetzt in der Bibliothèque de l'école des chartes XLI p. 83 auch Herr Ph. Lauer gedruckt. Ich bin Herrn Lauer für freundliche Mitteilung seiner aus dem Archiv des Lateran geschöpften Materialien zu besonderm Danke verbunden und bedaure deshalb nicht wenig, seiner Publication, von der ich nichts wußte, mit meinem Aufsatz im N. Archiv zuvorgekommen zu sein.

Hadrian IV. (1158) VII 12. J-L. 10423 (c. XXIX f. 118).

Alexander III. 1175 III 28. J-L. 12452 (c. XXI f. 39).

Alexander III. 1178 IV 30. J-L. 13060 (c. II f. 255).

Clemens III. 1188 VI 2. J-L. 16267 (c. II f. 255).

Celestin III. 1192 X 4. J-L. 16923 (c. LXXIII f. 140).

Copien:

Leo IV. 854 VIII 10. J-E. 2653. Cop. v. 1141 u. s. XVIII (c. IV f. 9).

Leo IX. 1053 III 21. J-L. 4292. Cop. v. 1289 (c. LXXIII f. 138) und v. 1362 (c. IV f. 9).

Leo IX. 1053 III 24. J-L. 4293. Cop. v. 1289 (c. LXXIII f. 138) und v. 1350 (c. IV f. 9).

Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294. Cop. v. 1340 (c. IV f. 9), Cop. v. 1350 (c. IV f. 9) und Cop. s. XIV (c. IV f. 9).

Leo IX. s. d. J-L. 4309. Cop. v. 1350 (c. II f. 5).

Alexander II. s. d. J-L. 4726. Cop. s. XII (c. XXI f. 39).

Paschal II. 1112 IV 14. J-L. 6320. Cop. s. XV (c. LXIX f. 21)¹⁾.

Eugen III. 1151 I 24. J-L. 9442. Cop. v. 1536 (c. XXIII f. 45).

Eugen III. 1153 IV 10. J-L. 9714. Cop. v. 1350 (c. II f. 2).

Hadrian IV. 1158 II 10. J-L. 10387. Cop. s. XII (c. IV f. 259) und Cop. v. 1289 (c. LXXIII f. 138).

Alexander III. 1175 III 28. J-L. 12452. Cop. v. 1586 (c. LXXII f. 59).

Alexander III. 1181 V 13. J-L. 14393. Nachzeichnung s. XII mit Siegel (c. XXXII f. 100).

Urban III. 1186 VI 13. J-L. 15632. Cop. s. XIV (c. IV f. 259).

Copialbücher:

Liber A: Exemplaria bullarum et privilegiorum, cod. membr. s. XVI f. 1' Alexander III. (1166—79) V 27. J-L. —. Ed. Bullar. Vatic. I 134 als Alexander IV.

f. 3 Eugen III. 1153 IV 10. J-L. 9714.

f. 14 Hadrian IV. 1158 II 10. J-L. 10387.

f. 20 Leo IX. 1053 III 24. J-L. 4293.

f. 42' Innocenz II. 1138 V 23. J-L. 7899.

f. 220 Hadrian IV. (1158) VII 12. J-L. 10423.

Liber B: Transsumpta authentica statutorum et privilegiorum apostolicorum Ludovici Cecii pro basilica, cod. membr. s. XVI

f. 55' Eugen III. 1153 IV 10. J-L. 9714 aus Cop. v. 1350.

f. 57 Eugen III. 1153 IV 10. J-L. 9714 aus Or.

f. 58' Clemens III. 1188 VI 2. J-L. 16267.

1) In tergo steht Registrata in Libro exceptionum f. 39. Ich habe diesen Band ohne Erfolg gesucht.

- f. 59' Hadrian IV. 1155 I 20. J-L. 9984.
- f. 60' Alexander III. 1178 IV 30. J-L. 13060.
- f. 65' Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294 aus Cop. v. 1350.
- f. 70' Leo IX. 1053 III 21. J-L. 4292.
- f. 76 Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294 aus Cop. XIV.
- f. 84 Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294 aus Cop. v. 1350.
- f. 129 Hadrian IV. 1158 II 10. J-L. 10387.
- f. 139 Innocenz II. 1138 V 23. J-L. 7899.
- f. 141 Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294 aus Cop. v. 1340.
- f. 142 Leo IX. 1053 III 24. J-L. 4293.

Liber C: Transsumpta authentica instrumentorum casalium basilicae per Ludovicum Cecium not. 1200. 1300. 1400, cod. chart. s. XVI
 f. 241 Celestin III. 1192 X 4. J-L. 16923.

Liber I: Exemplaria bullarum summorum pontificum et privilegiorum basilicae, cod. membr. s. XVII

- f. 21 Eugen III. 1153 IV 10. J-L. 9714.
- f. 22' Hadrian IV. 1155 I 20. J-L. 9984.
- f. 23' Alexander III. 1178 IV 30. J-L. 13060.
- f. 28' Clemens III. 1188 VI 2. J-L. 16267.
- f. 30' Innocenz II. 1138 V 23. J-L. 7899.
- f. 31' Hadrian IV. 1158 II 10. J-L. 10387.
- f. 175' Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294 aus Cop. v. 1350.
- f. 177 Leo IX. 1053 III 21. J-L. 4292.
- f. 180 Leo IX. 1053 IV. 1. J-L. 4294 aus Cop. s. XIV.
- f. 181 Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294 aus Cop. v. 1350.
- f. 182' Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294 aus Cop. v. 1340.
- f. 183' Leo IX. 1053 III 24. J-L. 4293.

Liber L: Exemplaria bullarum et aliorum pro basilica, cod. membr. s. XVII, am Schluß angebunden ein Papierfaszikel: Informatio abbreviata in facto capituli s. Petri¹⁾ nach dem Originalprozeß von 1354 von Felice Contelori authentizirt 1635 XII 17, worin folgende Urkunden aufgeführt werden

- Leo IX. s. d. J-L. 4309.
- Leo IX. 1053 III 21. J-L. 4292.
- Leo IX. 1053 IV 1. J-L. 4294.
- Benedict X. 1058 V 8. J-L. —. S. Anhang.
- Benedict X. 1058 VI 1. J-L. —. S. Anhang.
- Eugen III. 1153 IV 10. J-L. 9714.
- Hadrian IV. 1155 I 20. J-L. 9984.

1) Auch im Cod. misc. H 61 f. 100 und f. 254 der Kapitelbibliothek von S. Peter.

Alexander III. 1178 IV 30. J-L. 13060.

Urban III. 1186 VI 13. J-L. 15632.

Clemens III. 1188 IV 26. J-L. —. S. Anhang.

Clemens III. 1188 VI 2. J-L. 16267,

worauf noch eine von Contelori collationirte Abschrift von Benedict VIII. J-L. 4024 aus dem Register Gregors IX. folgt.

Liber Visitationum D: Summarium ecclesiarum subiectarum sub iurisdictione basilice principis apostolorum de Urbe. Jo. Babt. Corradus generalis Vicarius ab a. 1582 ad a. 1585. Ms. chart.

s. XVI

f. 26 Eugen III. 1151 I 24. J-L. 9442.

Transsumptum publicum privilegiorum a summis pontificibus concessorum archiepiscopis Theatinis, Ms. membr. von 1529 X 30 (c. XXI f. 242)

Paschal II. 1115 VII 18. J-L. 6461.

Nicolaus II. 1059 V 2. J-L. 4403.

Alexander III. 1173 IX 28. J-L. 12238¹⁾.

Liber instrumentorum mon. s. Salvatoris de Maiella, Ms. membr.

s. XII ex. (c. LXXII f. 53)

f. 4 Alexander III. 1175 III 28. J-L. 12452.

Von den Handschriften der Biblioteca capitolare sind für die Papsturkunden nur zu verzeichnen

G 10: *Onuphrii Panvinii Veronensis, De rebus memorabilibus et praestantia SS. basilicae Vaticanae libri 8, Ms. chart. s. XVI, wo*

f. 143' Gregor I. — XI 13. J-E. 2184.

f. 152 Leo IX. 1053 III 24. J-L. 4293.

f. 199' Johannes XIX. 1026 XII 17 (XII 31) J-L. 4076,

ferner mehrere Briefe Gregors VII., aber aus dem Register.

H 61: *Miscellanea, Ms. chart. s. XVII sq., wo fol. 100 die Informatio abbreviata (s. liber L) steht. Von fol. 102' ab folgen Abschriften s. XVII und s. XVIII der Urkunden für Porto und Silva Candida aus dem Register Gregors IX. und aus Ughelli. Fol. 254 folgt noch einmal die Informatio abbreviata.*

1) Orig. in Chieti (s. Nachr. 1898 S. 302). Innocenz III. 1208 X 20 nennt als Vorurkunden Nicolaus II, Paschalis II, Eugen III, Alexander III, Clemens III.

S. Paolo.

Vgl. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 80.

D. Gregorio Palmieri, den älteren Romfahrern als früherer Custode im Vaticanischen Archiv bekannt, jetzt als Archivar von S. Paolo wohlverdienter Muße lebend, erwies mir auch dieses Mal das größte Wohlwollen. So konnte ich, unterstützt von Herrn Dr. Hessel, das Archiv von S. Paul mit allen erwünschten Freiheiten benutzen.

Es sind verschiedene Bestände, die hier, im Archivio Ostiense, zusammen gekommen sind. Außer dem eigentlichen Archiv von S. Paul befindet sich hier das Archiv von S. Maria de Fontevivo bei Parma, ferner das von S. Apollinare Nuovo in Ravenna, dann das von S. Benedetto zu Nepi und des Hospitals der Leprosen, endlich die Urkunden eines Nonnenklosters zu Amelia, die mit Alexander IV. beginnen, und eines Nonnenklosters in Todi, die mit Eugen IV. anheben. Ueber das Ganze orientirt der *Index alphabeticus archivii mon. S. Pauli extra menia Urbis* vom Abt Margarini. Daraus ergibt sich zugleich, daß zu Margarini's Zeiten außer den Urkunden auch noch eine Serie Libri vorhanden gewesen sein muß, die wir jetzt vergeblich suchten. So citirt Margarini Alexander III. für La Cava (wohl J.-L. 11589) aus Lib. 315 fol. 45, Paschal II. für La Cava (wohl J.-L. 5837) aus Lib. 315 fol. 23. Ferner ein Bullarium Cassinense und mehrere Sammlungen von Urkunden der Congregatio Cassinensis, alles vermutlich lediglich Manuscripte Margarini's selbst¹⁾. Dagegen fand sich ein Band Miscellanea 387 (XIX), wo f. 301 sq. ein ausführlicher Index des Archivs von S. Maria di Campo Marzo von 1747 steht (Spoglio e ristretto delle pergamene del monastero di S. Maria e di S. Gregorio Nazianzano di Campo Marzo di Roma). Ich verzeichne den jetzigen Bestand.

Originale:

Lucius II. 1144 VII 12. J.-L. 8648 (Q. 1).

Alexander III. (1173—79) XI 2. J.-L. 11849 zu 1170 XI 2 (V. 61).

Alexander III. (1160—76) III 24. J.-L. 11884 zu 1171 III 2 (V. 71).

Alexander III. 1180 IV 12. J.-L. 13043 zu 1178 IV 12 und J.-L. 13637 zu 1180 III 31 (Q. 2).

1) Ueber Margarini's Thätigkeit als Archivar von S. Paul s. G. Palmieri im Spicilegio Vaticano I 121 ff. — Das von Greith Spicilegium Vatic. p. 24 aus der Bibliothek von S. Paul citirte Ms. Summa privilegiorum ordinis s. Benedicti fanden wir nicht.

Lucius III. (1182) V 18. J-L. 14648 zu 1182 V 16 (V. 76)¹⁾.
 Gregor VIII. 1187 XII 1. J-L. 16091 (Q. 3).
 Celestin III. 1196 II 28. J-L. 17337 zu 1196 II (A. 1). S.
 Anhang.

Copien:

Gregor VII. 1081 III 10. J-L. † 5200. Cop. von 1281 (T 2)
 und Cop. saec. XIV (T 1).
 Anaclet II. 1130 III 27. J-L. 8373. Cop. von 1398 X 22 (T 3).
 Celestin III. 1193 IX 26. J-L. —. Cop. von 1463 (P. 144).
 S. Anhang.

Copialbuch²⁾:

Codex dipl. basilice monasterique s. Pauli, Ms. chart. saec. XVIII
 f. 1 Gregor I. 604 I 25. J-E. 1991³⁾.
 f. 2 Leo III. s. d. J-E. 2535³⁾.
 f. 3 Alexander II. für die Kreuzherren, ist Alexander IV.
 f. 6' Gregor VII. 1081 III 10. J-L. † 5200⁴⁾.
 f. 18' Anaclet II. 1130 III 27. J-L. 8373.
 f. 27 Lucius II. 1144 VII 12. J-L. 8648.
 f. 29' Alexander III. für die Cistercienser, ist Alexander IV.
 f. 30 Alexander III. (1160—76) III 24. J-L. 11884.
 f. 31 Alexander III. (1173—79) XI 2. J-L. 11849.
 f. 32 Alexander III. 1180 IV 12. J-L. 13043 u. 13637.
 f. 35 Lucius III. (1182) V 18. J-L. 14648.
 f. 36 Gregor VIII. 1187 XII 1. J-L. 16091.
 f. 39 Celestin III. 1193 IX 26. J-L. —.
 f. 39' Celestin III. 1196 II 28. J-L. 17337.

Endlich machte mich D. Gregorio Palmieri auf ein Manuscript aufmerksam, das er selbst erworben hat. Es ist ein *Cod. ms. instrumentorum mon. Farfensis* saec. XIV, wo f. 37 in Copie von 1345 VI

Hadrian IV. 1157 V 4. J-L. —. S. Anhang.

Dieselbe Urkunde steht unvollständig in einem Akt von 1389 in einem an den Band angebundenen Faszikel f. 5.

1) Doch habe ich das Original nicht gefunden; sicher ist es aber noch da.

2) Vgl. auch Cod. Vat. 7927. 7932.

3) Aus den noch erhaltenen Inschriften im Korridor von S. Paolo, vgl. Grisar *Analecta*. Ebenda ferner Gregor III. J-L. 2254.

4) Auch im Cod. Barber. XXXII 259.

S. Pietro in Vincoli.

Vgl. Dudik Iter Romanum I 65.

In das Archiv der Basilica Eudoxiana fanden wir — Dr. P. Fedele und ich — Dank der Güte des Kanonikus Stella ohne Schwierigkeit sofort Zutritt.

In mancher Hinsicht ist dieses Archiv eines der interessantesten in Rom. Es hat freilich wie alle andern manche Verluste erlitten; in dem Repertorium scripturarum steht am Schluß eine Memoria über die Revolution von 1849, wie es auch den Kanonikern von S. Pietro in Vincoli sehr übel ergangen und Archiv und Bibliothek schwer geschädigt seien. Ob damals oder vielleicht schon früher jene Materialien und Urkunden, welche Penotti, der Geschichtschreiber der Lateranensischen Congregation, als im Archiv befindlich ausdrücklich angibt, verloren gegangen sind, weiß ich nicht zu sagen.

Das Archiv umfaßt nicht nur die Archivalien von S. Pietro in Vincoli selbst und der dieser Kirche angegliederten oder früher mit Lateranensischen Kanonikern besetzten römischen Kirchen von S. Agnese fuori, S. Lorenzo fuori und S. Maria della Pace, es war zugleich das Archiv der Procureria generale der Lateranensischen Congregation und als solches ein Generaldepot dieses Ordens. Und eben dies gibt dem Archiv noch heute seinen besondern Werth.

Ueber den Inhalt orientirt das *Repertorium scripturarum in archivio procurationis generalis congregationis canonicorum ss. Salvatoris existentium, Opus . . D. Arcangeli Albertini Foroliviensis*, mit einer Liste aller der zur Congregation gehörenden Kirchen und Klöster und deren im Generalarchiv beruhenden Archivalien. Aber es ist gleich zu sagen, daß von diesen auswärtigen Klöstern nicht die ganzen Archive, sondern immer nur eine größere oder geringere Auswahl von Urkunden und Scripturen abgegeben worden sind, gleichsam zur Recognition ihrer Zugehörigkeit zur Congregation.

Das Archiv wird jetzt aufbewahrt in 10 Armarien, die numerirt sind mit den Buchstaben A—K. Ich gebe zur Orientirung für spätere Benutzer in Kürze deren Ordnung im Einzelnen an.

Das Armarium A enthält eine Reihe von Cassetten und Volumina, jene mit Pergamenturkunden und Abschriften, diese mit Miscellaneen und meist jungen Scripturen. Die Urkunden stammen aus den Beständen von Alessandria, Anagni, Ancona, Asti, Bergamo, Bitonto, Brescia; von Benevent (S. Modesto, S. Sofia, S. Maria in Gualdo); von Bologna (S. Maria di Reno, S. Salvatore, S. Cecilia

di Crovara, S. Giovanni al Monte); von Casale, Cornigliano, Cremona, Cortona, Crema, Fano (S. Paterniano), Ferrara (S. Maria in Vado), Fermo (S. Caterina). Die zum Arm. A gehörenden Volumina sind signirt: Brescia Padova e Treviso, Asti, Alessandria, Bergamo e Venezia ¹⁾, Biella e Crea ²⁾, Casoreto Crescensago Pavia (S. Epifanio), Crema, Conegliano, Ferrara.

Das Armarium B enthält Urkunden aus Florenz (S. Donato de Scopeto und S. Maria de Gloria), Fornò (S. Maria delle Grazie), Genua (S. Teodoro und S. Maria Incoronata), Gubbio (S. Ubaldo, S. Secondo und S. Ambrogio), Lodi, Lucca (S. Maria foris portam S. Angeli), Mantua (S. Rufino und S. Sebastiano), Mirandola (S. Maria Maddalena), Modena (SS. Trinità), Mortara (S. Croce), Milano (S. Celso, S. Maria della Passione und S. Giorgio), von Neapel (S. Maria di Piedigrotta, S. Pietro ad Aram ³⁾, S. Agnello, S. Maria a Cappella), Nola (S. Maria a Pareta), Novara (S. Maria delle Grazie), Padua (S. Giovanni in Viridario), Pavia (S. Pietro in Cielo d'oro), Parma (S. Sepolcro), Perugia (S. Maria degli Angeli), Piacenza (S. Eufemia) seit saec. XII, Pistoja (S. Bartolomeo und S. Tommaso) und mehrere Bände mit der Bezeichnung Fiesole und Pistoja, Genua, Gubbio, Milano, Mantua Susa und Vignola, Novara, Piacenza.

Im Armarium C befinden sich die Pergamene aus Reggio (S. Marco), Rimini (S. Lazaro) ⁴⁾, Spoleto (S. Giuliano) ⁵⁾, Tortona, Tremi ⁶⁾, Treviso, Venedig (S. Maria della Carità), Vercelli (S. Andrea), Verona und Vicenza und jüngere Scripturen aus Neapel, S. Oreste, Orvieto, Piacenza und Reggio, endlich eine Serie von Volumi aus Neapel, Orvieto, Parma, Pavia, Tortona und Rignano.

Armarium D ist angefüllt mit den Pergamenen von Tolentino, einem geschlossenen, mit dem 11. Jahrhundert beginnenden reichen Bestande, und mit den Pergamenen aus Ravenna, ferner mit Scripturen aus Urbino und mehreren Miscellanbänden aus Ravenna, Tremi, Tolentino, Urbino, Vercelli, Verona und Vicenza, Rieti und Trevi.

1) wo f. 413 ein Index der Urkunden von S. Maria della Carità in Venedig steht.

2) f. 170 Index der Urkunden des Klosters S. Maria de Creta in Montferrat, seit s. XI, mit vielen Urkunden der Markgrafen von Montferrat.

3) Penotti p. 687 edirte Alexander III. J-L. 12402 ex libro nostro Lombardicis litteris exarato; doch ist auch dieser Codex jetzt nicht mehr im Archiv der Congregation.

4) Mit Urkunde Innocenz IV. 1251 XI 20 im Index fälschlich als Innocenz II. registriert.

5) Aelteste Bulle Innocenz III.

6) Das älteste Stück aus diesem Fonds ist saec. XII.

Im Armarium E ist das eigentliche Archiv von S. Pietro in Vincoli mit den Pertinenzen der Basilica. Zwei große Cassetten enthalten die zahlreichen Pergamenturkunden von S. Agnese, S. Lorenzo und S. Pietro, von denen die älteste von 983 ist. Dazu 2 Vol. in Großfolio saec. XVII: *Instrumenta acta donationes et privilegia ad canonicos regulares s. Petri ad Vincula et sancti Laurentii extra muros de Urbe spectantia* von D. Innocentius Gigliucci a. 1681. Ferner die Abschriften und Notizen von Michele Angelo Monsacrati. Weiter die Pergamene von S. Maria della Pace; das älteste Stück ist von 1115¹⁾. Endlich ist hier noch ein Codex der Constitutionen der Congregation saec. XII und zwei Volumina Roma.

Armarium F enthält die Pergamene della Congregazione und mehrere Volumina (Uniones monasteriorum, Congregazione vol. I, Praecedentia u. ä.).

Im Armarium G fanden sich Urkunden aus Pisa (S. Agostino di Nicosia) vom 13. Jahrh. ab und aus Siena (S. Maria Angelorum) seit s. XIV.

Im Armarium H war eine Busta mit Pergamenen seit s. XIII. für das Kloster Casa nova und die Corrispondenza estera; im Arm I nur moderne Sachen und im Arm. K die Manuscripte der Bibliothek, deren Bedeutung indessen nur sehr gering ist. Aeltere Codices habe ich außer den Constitutionen der Congregation überhaupt nicht gesehen. Für uns käme allein in Betracht ein Ms. s. XVIII: *Storia d'alcune chiese di Roma* mit Abschriften Johannes III. J-E. †1043 und Anaclets II. J-L. 8375, vgl. Liverani Spicil. Liber. p. 571. Originale:

Paschalis II. 1112 V 11. J-L. —. (Arm. E). S. Anhang.
 Innocenz II. 1132 VI 4. J-L. 7571 (Arm. B).
 Innocenz II. 1139 IV 11. J-L. —. (Arm. D). S. Anhang.
 Hadrian IV. 1156 XI 25. J-L. —. (Arm. D). S. Anhang.
 Alexander III. 1179 VIII 10. J-L. 13461 (Arm. F).

Copien:

Alexander II. 1062 XI 22. J-L. 4488. Cop. s. XI (Arm. B).
 Paschalis II. 1115 IV 3. J-L. 6454. Cop. s. XVI (Arm. B).
 Calixt II. 1123 IV 23. J-L. 7067. Cop. s. XVIII im Ms. Fundatio mon. Trieffenstein. ex transs. 1340 III 65 (Arm. H).
 Innocenz II. 1136 VIII 27. J-L. 7787. Cop. s. XVII (Arm. A).
 Innocenz II. 1139 IV 11. J-L. —. Cop. s. XII (Arm. D). S. Anhang.

1) Doch war hier weder die Copie von 1346 I 16 von Eugen III. J-L. 9481 noch die Copie des Bonincontrus von 1320 von Alexander III. J-L. 12849, welche Penotti p. 754 und p. 604 ex Archivio S. Mariae Pacis citirt.

Eugen III. 1145 V 30. J-L. 8761. Cop. v. 1281 VIII 26 (Arm. F).

Hadrian IV. 1159 II 3. J-L. 10540. Cop. s. XVIII (Arm. B).

Alexander III. 1168 XII 1. J-L. 11423. Cop. v. 1281 VIII 26 (Arm. F).

Alexander III. 1178 X 30. J-L. 13116. Cop. s. XIV im Vol. Crema (Arm. A).

Alexander III. 1180 III 21. J-L. 13634. Cop. v. 1608 X 31 (Arm. B).

Urban III. 1187 VI 1. J-L. 15985. 2 Cop. s. XIII und Transs. Johannes XXII. 1324 III 23 Orig. (Arm. B).

Celestin III. 1191 V 29. J-L. —. Cop. v. 1414 I 22 (Arm. D). S. Anhang.

Celestin III. 1191 XI 12. J-L. —. Cop. v. 1314 X 9 (Arm. B).

Spuria:

Transsumt saec. XIV mit Auszügen aus den Spurien Silvesters, Gregors und Pelagius für S. Pietro di Cremona (Arm. A). S. Anhang.

Alexander III. 1177 IV 28. J-L. — (Arm. A). S. Anhang.

Celestin III. 1195 IV 3. J-L. † 17211 (Arm. A).

Copialbücher¹⁾ etc.:

1. *Constitutiones canonicorum s. Mariae in Portu*, cod. membr. s. XII (Arm. E) fol. ult. Paschalis II. 1116 XII 21. J-L. 6533.

2. *Instrumenta Acta Donationes et Privilegia ad canonicos regulares s. Petri ad Vincula et s. Laurentii extra muros de Urbe spectantia* von D. Innocentius Gigliucci Romanus a. 1681. Vol. I. II. Ms. chart. in fol. (Arm. E)

Vol. I f. 13 n. 5 Paschalis II. 1112 V 11. J-L. —. S. Anhang.

4. Vol. *Crema*, Ms. ch. s. XVII—XVIII (Arm. A)

n. 2 Calixt II. 1123 IV 3. J-L. 7048.

n. 4 Alexander II. 1178 X 30. J-L. 13116 (zwei Mal).

3. Vol. *Brescia Padova e Treviso*, Ms. ch. s. XVI sq. (Arm. A) f. 549 Alexander III. 1171 XI 19. J-L. 11910²⁾.

4. Vol. *Piacenza*, Ms. ch. s. XVI sq. (Arm. B)³⁾

f. 410 Innocenz II. 1141 X 23. J-L. —. S. Anhang.

1) Penotti citirt öfter einen *Liber indultorum congregationis Lateranensis*, aus dem er z. B. p. 637 fere omnia privilegia S. Mariae in Portu Ravennae erwähnt, ferner Urkunden von S. Maria in Tremiti, S. Maria di Reno, S. Maria della Carità u. A. Ich habe ihn indessen nicht aufzufinden vermocht.

2) f. 575 Auszug davon.

3) f. 253 steht ein Sommario de privilegi, nämlich Regesten von Alexander III. J-L. 11910, Celestin III. J-L. 16727, Urban III. J-L. 15985.

8. Vol. *Novara*, Ms. ch. s. XVI sq. (Arm. B)
f. 115 Urban III. 1187 VI 1. J-L. 15985 aus Transs. Johannes XXII. 1324 III 23.
7. Vol. *Ravenna* tom. II, Ms. ch. s. XVI sq. (Arm. D)
f. 449 Celestin III. 1196 V 11. J-L. 17378.
8. *Varia ad ss. Agnetis et Constantiae et s. Laurentii spectantia a Michaelae Angelo Monsacрати collecta*, Scheden u. Notizen s. XVIII (Arm. E), worunter die Abschrift einer Papsturkunde s. X—XI ohne Protokoll. S. Anhang.

S. Maria Maggiore.

Daß die Kirche S. Maria Maggiore, die alte Basilica Libेरiana, nicht entfernt ein Archiv besitzt wie es dem Alter und der Bedeutung dieser Basilica zukommt, weiß man bereits aus P. de Angelis Monographie. Jetzt arbeitet hier Dr. Federici in der Absicht, die älteren Urkunden des Archivs zu publiziren. Ihm danken wir auch Zutritt und schnelle Orientirung. Die älteste Pergamenturkunde des Archivs ist aus dem Jahre 981, die älteste Papsturkunde Celestin III. 1192 I 4. J-L. 16797 Orig. und Cop. s. XVII.

Die in diesem Privileg citirten Vorurkunden Clemens III. und Eugens III. sind danach ebensowenig erhalten wie das in Urkunden Alexanders IV. 1258 VIII 4 und Urbans IV. 1262 VII 19 citirte Privileg eines Papstes Sixtus.

Stattlich ist die Reihe der Copialbücher des Archivs. Vol. A VI enthält ein *Bullarium Libेरianum* in 4 Bänden, Ms. chart. s. XVII, wo vol. f. 9 Celestin III. J-L. 16797 steht. Vol. C III 44 enthält die *Monumenta historiae basilicae Libेरianae S. Mariae Majoris*, Ms. chart. s. XVII—XVIII in 11 Bänden mit Abschriften der Urkunden des Archivs, Vol. C III 45 einen *Appendix ad monumenta historiae basilicae S. Mariae Majoris*, wo f. 1 Celestin III. J-L. 16797 abgeschrieben steht.

S. Maria in Trastevere.

Dom Benedetto Virili, Kanonikus von S. Maria in Trastevere, öffnete uns auf das Freundlichste das Archiv. Dieses ist nicht groß, das älteste Original ist von 1007, aber für die locale Geschichte sind die Urkunden von Wichtigkeit. Herr Dr. Federici wird sie demnächst herausgeben. Ich kann mich also darauf beschränken, hier nur die Papsturkunden zu verzeichnen¹⁾.

1) L. Bethmann im N. Archiv II 362 (vgl. dagegen Archiv XII 535) berichtet irrig, daß hier auch das Archiv von S. Giovanni in Venere sei. In Wahrheit ist

Original:

Calixt II. 1123 VII 10. J-L. 7075 α .

Copien:

Calixt II. 1123 VI 7. J-L. 7075. Transs. Benedicts XII. 1340
X 10 Orig. u. Cop. v. 1393; Transs. Calixts III. 1457 VII 8
Orig.; Cop. s. XVII (Arm. II litt. A nr. 1).

Calixt II. 1123 VII 10. J-L. 7075 α . Cop. s. XVII (Arm. II
Litt. A nr. 2).

Copialbuch:

Liber I instrumentorum Rev^{mi} Capituli S. Mariae Transtyberim,
Ms. chart. s. XVI

f. 124 Calixt III. 1457 VII 8 mit inser. Calixt II. 1123
VI 7. J-L. 7075.

f. 127' Calixt II. 1123 VII 10. J-L. 7075 α .

S. Maria Nuova.

(S. Francesca Romana.)

Dom Placido Lugano, der sich jüngst durch seine Monographie S. Maria olim Antiqua nunc Nova (1900) als genauer Kenner der Archivalien seiner Kirche einführte und sich bemüht, die gelehrten Bestrebungen der Olivetaner zu erneuern, gewährte mir sogleich Einsicht in die vorhandenen Archivalien. Es ist ein schönes Archiv, reich an römischen Privaturkunden, deren älteste von 983 stammt. Sie sollen jetzt von P. Fedele im Archivio storico Romano publiziert werden. Außer diesen in Volumina gebundenen Urkunden war noch hier das Centralarchiv der Procureria generale des Ordens von Monte Oliveto. Aber dies ist fast ganz zerstört. Jetzt ist die Centralstelle Settignano bei Florenz.

Originale:

Alexander III. (1174—75) X 9. J-L. 12431 (vol. I).

Alexander III. (1159—79) XII 1. J-L. — (vol. I).

Copien:

Paschal II. 1108 IX 25. J-L. 6205 (Vol. Miscellanea 42)¹⁾.

Alexander III. 1161 IX 30. J-L. 10679. Transs. v. 1516 VI 7
(vol. XI)²⁾.

Alexander III. (1159—79) XII 1. J-L. —. Transs. v. 1516
VI 7 (vol. XI).

im Archiv außer den Urkunden von S. Maria in Trastevere nur noch ein übrigens jüngerer Fonds von S. Brigida.

1) Danach Copie im Ms. 1625 der Universitätsbibl. zu Padua (Nachr. 1899 S. 202). Der dort citirte Tom. 374 ist jetzt nicht mehr da.

2) Das Original, noch Garampi bekannt, ist jetzt verloren.

Collegium Graecum.

Der Rector des Collegs P. Heinrich v. Rickenbach erlaubte sogleich und in der liebenswürdigsten Weise die Benutzung des Archivs, auf dessen Wichtigkeit bereits P. Battifol in *Mélanges d'archéologie et d'histoire* X 98 und in *Röm. Quartalschrift* 1888 hingewiesen hat. Es sind besonders die aus dem Kloster SS. Trinità di Mileto, das P. Gregor XIII. 1581 mit dem Collegio Greco vereinigte, stammenden griechischen und lateinischen Urkunden, welche dem Archiv seinen besondern Werth geben. Ein *Indice de diplomi che si conservano nell'Archivio del Collegio Greco di Roma* saec. XVIII gibt einen guten Ueberblick.

Originale:

- Urban II. 1098 X 10. J-L. —. S. Anhang.
- Innocenz II. 1139 XII 28. J-L. —. S. Anhang.
- Alexander III. (1171—81) III 20. J-L. —. S. Anhang.
- Alexander III. 1179 III 19. J-L. 13332.

Copien ¹⁾:

- Urban II. 1098 X 10. J-L. —. Cop. s. XII.
- Calixt II. 1121 XII 28. J-L. 6940. Cop. v. 1420 IV 5.
- Eugen III. 1151 II 24. J-L. 9450. Cop. s. XIII.
- Alexander III. 1170 VII 16. J-L. —. Cop. von 1420 X 19 ²⁾.

Copialbücher ³⁾:

1. *Liber B: Regestrum privilegiorum bullarum brevium et instrumentorum ven. collegii Graecorum de Urbe*, Ms. chart. saec. XVI
 - f. 3' Calixt II. 1122 III 19. J-L. —. S. Anhang.
 - f. 4' Eugen III. 1151 II 24. J-L. 9450.
 - f. 6'. 13'. 49 Alexander III. 1179 III 19. J-L. 13332.
 - f. 10 Alexander III. 1170 VII 16. J-L. —. S. Anhang.
 - f. 16' Paschal II. 1100 III 23. J-L. —. S. Anhang.
 - f. 119' Calixt II. 1121 XII 28. J-L. 6940.
2. *Liber A: Regestrum bullarum brevium instrumentorum et privilegiorum ven. collegii Graecorum de Urbe*, Ms. chart. saec. XVII ⁴⁾

1) Nicht gefunden habe ich eine Copia chart. der Urkunde Paschal II. 1100 III 23 und eine Copie von 1431 der Urkunde Alexanders III. J-L. 13332, die noch im Index citirt werden.

2) Orig. in La Cava. S. Anhang.

3) Hierzu kann man noch rechnen das Ms. saec. XVIII *Scrittura a favor della badia di Mileto* in der Bibliothek der Società Napoletana di storia patria (XXIII D 9), auf das schon Klinkenborg (Nachr. 1898 S. 348) hingewiesen hat.

4) Der p. 559 copirte Alexander III. ist Alexander IV.

p. 580 Eugen III. 1151 II 24. J-L. 9450.

p. 584 Innocenz II. 1139 XII 28. J-L. —. S. Anhang.

p. 585 Urban II. 1098 X 10. J-L. —. S. Anhang.

Collegium Germanicum.

Das schöne Archiv des Collegio Germanico machte mir mit Erlaubniß des Rectors Herr Dr. Sonnenschein zugänglich. Verschiedene Fonds sind hier zusammengekommen, nämlich das Archiv von Fonte Avellana, das freilich nicht vollständig hier ist ¹⁾, dann die Archive der drei römischen Kirchen von S. Stefano rotondo, von S. Saba und von S. Apollinare, endlich das Archiv von S. Christina bei Pavia ²⁾ und von Lodi vecchio. Doch sind die letztern Fonds ganz unbedeutend.

Originale:

Lucius II. 1144 IV 24. J-L. 8583.

Celestin III. 1195 VII 31. J-L. —. S. Anhang.

Copien:

Gregor VII. 1076 III 23. J-L. 4983. Cop. s. XII; Cop. s. XIII und Cop. s. XVII.

Gregor VII. 1080 IV 4. J-L. 5160. Cop. s. XVII ³⁾.

Innocenz II. 1140 X 27. J-L. —. Cop. s. XII. S. Anhang.

Lucius II. 1144 IV 24. J-L. 8583. Cop. von 1487 V 22 und Cop. s. XVII.

1) Einiges ist jetzt in Arcevia (s. Nachr. 1898 S. 16), Anderes noch in Fonte Avellana (ebenda S. 23). Im Vat. Archiv Instrumenta misc. befindet sich das Orig. von J-L. 8034. Vgl. auch das Buch des Abts Gibelli *Monografia dell'antico monastero di S. Croce di Fonte Avellana*. Faenza 1896.

2) Vgl. Sickel in Mitth. des österr. Instituts XII 505 f., der auch die beiden Indizes des Archivs behandelt hat.

3) Orig. Ravenna Bibl. Classense, vgl. Nachr. 1897 S. 191.

1.

Silvester, Gregor und Pelagius ertheilen den Besuchern der Peterskirchen Ablass. — —

Transsumt des Jaconimus de Arigonibus Notars von Cremona von 1384 II 20 Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. A) (ex originalibus in monast. s. Petri de Cremona).

Danach befanden sich diese Indulgenzsurkunden im Archiv von S. Pietro di Cremona, wo sie aber Dr. Schiaparelli nicht mehr fand. Daß sie törichte Fälschungen sind, bedarf keines Beweises.

Hoc est exemplum quorondam priuilegiorum sancte Romane ecclesie exactorum ab originalibus priuilegiis infrascriptorum dominorum summorum pontificum et sancte Romane ecclesie, et quibus quidem priuilegiis et litteris erant infrascripta uerba, uidelicet:

Primo in priuilegio domini summi pontificis domini pape Siluestri erat bulla plonbea una pendente cum filis^{a)} siricis zallis et rubeis et in ipsa bolla plombea^{b)} pendente ex una parte erant duo capita et super ipsis capitibus herant hec littere uidelicet Scūs Pe. Scūs Pa. et in medio ipsorum capitum erat una crus cum uno poncto et desuper et desubtus uno alio et ex allia parte erat Silluester papa et inter alia que erant in dicto priuilegio erant hec scripta uerba uidelicet: Quod in omni ecclesia sanctorum Petri et Paulli apostolorum unicuique introeunti in qualibet dictarum ecclesiarum et quicumque et quociescumque et quocumque^{c)} tempore anni deinceps^{d)} de eis penitenciis uiginti octo anni et totidem quarentene et tercie partes omnium remisio propter dictarum ecclesiarum festiuitates relaxentur.

Secundo in priuilegio domini summi pontificis domini Grigorii pape erat una bulla etc. et inter alia que erant in dicto priuilegio erant hec scripta uerba uidelicet: Uniuerssis et singullis peregrinantibus quocumque tempore anni ad ecclesiam beati Petri apostoli, ubiconque fuerit, quadraginta octo annos et totidem quarentenas et terciam partem omnium peccatorum uenientibus causa deuocionis oracionis et peregrinacionis de peccatis oblitis uotis fractis offensione patrum et matrum siue manus iniectione misericorditer in domino relaxat.

Tercio in priuilegio domini summi pontificis domini Pellagii pape erat una bulla etc. et inter alia que erant in dicto priuilegio erant hec scripta uerba uidelicet: Quod si quis uisitauerit^{e)} eccle-

a) filiis. b) pombea. c) quorumcumque. d) deimpces. e) uistauerit.

siam beati Petri, ubicumque edificata ad eius honorem consecrata, omnibus diebus dominicis totius anni, habeat ex hinc unam animam de purgatorio; nam beatus hoc Petrus obtime habere meruit. Et notandum est quod omnes indulgentie dominicales et cotidiane et omnes allie in diebus quadragesimalibus duplicantur.

2.

P. bestätigt dem Kloster SS. Agnese e Costanza zu Rom die Besitzungen.

— —

Cop. s. XVIII in M. A. Monsacratì Varia Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. E).

Monsacratì entnahm die Abschrift ex Libro Instrumentorum signato Littera R p. 591. Ein solcher Band ist jetzt nicht mehr vorhanden. Der Text ist offenbar voller Fehler, die ich, da ich zur Zeit doch nur wenige Emendationen vorschlagen könnte, stehen lasse. — De Rossi, nach dem Armellini Le Chiese di Roma ed. II p. 184 die Urkunde citirt, setzte sie in das XI. Jahrhundert; sie könnte aber auch dem X. angehören, aber jünger als etwa Benedict IX. könnte sie dem Formular nach keinesfalls sein. — Eine andere alte Papsturkunde wird in einem Judicat von 1155 IV 11 (Cop. s. XIV im Arm. E; Instr. vol. I f. 18 n. 7) vor dem Cardinal Julius von S. Marcello citirt, wo der Abt von S. Maria quae appellatur Monasterio gegen die Aebtissin Merantiana von SS. Agnese e Costanza vorbringt ein Priuilegium quo dominus Benedictus papa omnes res quas sepedictum monasterium sancte Marie in Curte ueteri habebat, eidem monasterio confirmauerat. Aus diesem Archiv von S. Maria in Monasterio entnahm Cencius die Bulle Johannes XIII. J-L. 3742.

Concedimus uobis canonice sanctę Christi martyris Agnetis et Constantię, quę ponitur in confinio Agielli uia Salaria, con clusura uineę iuxta se con casalibus ondique circumquaque sitis con pratis atque pantanis suis, sicuti recte deriuantur a silice in portam Salariam com omni functione et datione sua atque ecclesiam sancti Romani, sicut pergit per silicen usque in ecclesia sancti Siluestri et deinde reuertente per montem usque in Formello qui uocatur Gorgonis et deinde ultra riuum inter pratum suprascripti monasterii et pratum sancti Siluestri et exinde per cliuum muntis usque ad criptam quę dicitur Intronata et usque in flumen Tiberis in quo est molendinum suprascripti monasteri et exinde a flumine ad riuum qui uenit ad sanctum Ginesium usque in parietem

antiquum qui diuidit cum monasterio sancti Laurentii et exinde ultra pantanum per fossatum uenientem usque in uia Numentana et exinde ultra uiam per limitem qui diuidit inter heredes cuiusdam episcopi et usque in suprascripta porta, in qua est puteus aque uiue, item ecclesiam sancti Ciriaci cum domibus ortis et puteo aque uiue sita Romę in thermas Diocletianas et domum magiorem tegulatam in integro cum terra, in qua olim fuit ecclesia sancti Andreę, et parietinas, omnia posita Romę regione tertia iuxta uenerabilem titulum^{a)} sancte Susannę et terram cum arboribus oliuarum ad Melariam una cum uinea et terra quę ponitur sub^{b)} suprascripti uenerabilis tituli sancte Susannę qui dicitur Domati siue hortus Flauii et aquimolo molente in fluuium Tiberis ad Arenulam et casale in integro qui uocatur Murmalo cum suis campis pratis pascuis et nec num^{c)} et ecclesiam sancti Saturnini quę est posita iuxta uiam Salariam, quam Andreas iudex pro redemptione animę suę et fratrum omniumque parentum suorum obtulit predictę ecclesię sanctarum uirginum Agnetis et Constantię, com omnibus quę modo iuste habet et in futurum habitura est, et ecclesiam sancti Andreę cum omnibus suis pertinentiis cum casale quot uocatur Muntis de Capurli, quod positum est in massa de Vesta de Bauosis, a tribus lateribus fossatum antiquum et cum uineis et terris quę sibi uicinę sunt quum supradicto casali cum uineis desertis intra se et terris sementariis siue stirpeto, sicuti ecclesiam sancti Stephani in Lugniano cum suis pertinentiis. Simili modo concedimus et confirmamus duos casales in capite Capitignano cum terris et uineis et duos casales ad [san]ctam Mariam de Archu cum uineis et terris et [prati]s et cum omnibus suis pertinentiis. Simili modo concedimus et confirmamus tibi tuisque successoribus in perpetuum intra ciuitatem Tiburtinam ecclesiam sancti Martini una cum celis^{d)} et domibus seu molendinis positis in fluuium una cum, una cum uineis terris et pratis. De foris ciuitatis Tiburtinę concedimus ecclesiam sanctę Marię quę ponitur in Oriali com casis com terris et uineis et siluis et pasquis seu arboribus et cum omnibus suis pertinentiis et in territorio Albanensi ecclesiam sancti Siluestri cum uineis suis et in territorio Ariciensi uineam in loco qui uochatur Ozzano et ecclesiam sancti Hermetis et uineam in loco qui uochatur Piscina et casale integro qui ponitur ad pontem de Nono cum terris sementariis et omnibus suis pertinentiis et colonia in integro quę dicitur Boal^{e)} posita in territorio Coloniensi^{f)} una cum seruis et ancillis

a) titulum om.

b) es fehlt wohl fundo.

c) = non.

d) statt casis?

e) sic. f) statt Collinensi.

colonis et colonabus suis una cum ecclesiis et terris et siluis campis pratis pasquis arboribus pomiferis fructiferis et infructiferis diuersis generibus^{g)} et cum omnibus ad suprascripta colonia generaliter pertinentibus atque medietatem de colonia in integro quę dicitur La Bociana cum casis uineis terris et casalibus atque appendicibus^{h)} suis [una] cum colonis et colonabus seruis et ancillis uel cum omnibus [ad] suprascriptam medietatem generaliter pertinentibus posita in suprascripto territorio Colinense, ...ⁱ⁾ in integro qui dicitur Coriliano cum ecclesia sancti Gordiani et terris et siluis suis uel quum omnibus ad eum generaliter et in integro pertinentibus posita in territorio iuxta muntē Siraptin. Nec num et confirmamus tibi tuisque successoribus in perpetuum omnem hereditatem ipsius monasterii ius et proprietates et possessiones quę per negligentiam tyrannorum et quorumlibet prauorum antecessorum abbatum perditę fuerunt, quę ab aliquibus christianis fidelissimis eidem uenerabili loco concessa fuerunt.

g) quersis ieneribus.

h) appenditibus.

i) wohl fundum.

3.

Leo IX. bestätigt dem Abt Johannes die zum Kloster geweihte Kirche des h. Leucius in Todi samt allem Besitz und verleiht den Brüdern das Wahlrecht.

1051 Oktober 11.

Orig. Rom Vat. Arch. Instr. Tudertina.

Das Pergament ist durch Stockflecke stark mitgenommen. Keine Plica. Unter der Datirung vier rautenförmig gestellte Löcher, in denen sich die aus gelben und rothen Seidenfäden geflochtene Schnur erhalten hat; die Bulle ist verloren. — Die ganze Urkunde, auch die Datirung stammt von Leos IX. zweitem Notar (vgl. Nachr. 1898 S. 503); die Devise in etwas dunklerer Tinte geschrieben, ist wohl von Leo selbst eingetragen.

LEO EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. AECCLISIAE SANCTI | Leucii et per eam abbati IOHANNI tuis[que] s[ucce]ssoribus imperpetuum perpetuam in domino salutem. Quotiens illa a nobis tribui sperantur quae rationi incunctanter conueniunt, animo nos | d[ecet] libe[nti] concede[re] et pete[ntium] desideriis congruum impertiri suffragium. Igit[ur] quia petisti [a] nobis qu[od] confirmaremus et corroboraremus tibi locum in honore sancti LEVCII |

martiris Christi ad monasterium de[dicatum in ciuitate Tudertina^{a)}
[cum] atque [co]rtina [in et] terris [uinei]s cam-
pis [prati]s pasc[ui]s s[i][ui]s [salicti]s aquis | aquarumque decur-
sibus culto uel i[n]culto omnibusque ad tuum monasterium genera-
liter et in integro pertinentibus^{b)}, omnia in ipsa ciuitate Tudertina
uel foris ubique locorum uocabulis | quibus nun[c]upantur, omnia
scilicet quantacumque ad ipsum monasterium pertinent et quanta
nunc habere uidetur uel quae inantea per fideles homines acqui-
rere | poterit aut quae per priuilegia antecessorum nostrorum iu-
storum regulariter uobis concessa sunt, in usum uestrum uestro-
rumque successorum iure dominioque^{c)} permansura imperpetuum. |
Inclinatis^{d)} uestris precibus per huius nostrę preceptionis seriem
confirmamus atque corroboramus tibi tuisque successoribus ipsum
monasterium, ut nullus imperator, nullus rex, | nullus dux, nullus
marchio, nullus comes, nullus uiccomes et preterea nullus patriarcha,
nullus archiepiscopus, nullus episcopus, nullus abbas, nulla magna
paruaque | persona contra hanc nostrę preceptionis confirmationis
et corroborationis paginam ipsum monasterium inquietare uel mo-
lestare [presu]mat, sed innocuum atque ab omni humana | lesione
securum permaneat imperpetuum. Sed et hoc addimus, si quando-
que abbas [ex tuo] monasterio decesserit, liceat fratr[ibus ex] con-
gregatione meliorem fratrem | eligere et ad Romanum pontificem
ducere, si in tempore fuerit, gratis et absque precio consecrandum.
Si uero, quod absit, quisquam eiusdem monasterii malus presump-
tor | seu uiolator contra huius nostrę confirmationis et corrobora-
tionis preceptum apparuerit, sciat se nostra apostolica auctoritate
et uirtute excommunicatum atque anathematizatum. | Qui uero hoc
nostrum preceptum obseruare studuerit illesum, ille sit benedictus
pro eo quod^{e)} oboediuit nobis. |

R.

BV ...

Dat. V. ID. OCTB. per manus FREDERICI diaconi sanctę RO-
MANAE AECCLESIAE bibliothecarii et cancellarii uice domni HE-
RIMANNI archicancellarii et Coloniensis archiepiscopi, | anno DOMNI
LEONIS VIII PAPAE III^o, indictione V^{ta}.

B. dep.

a) T corr. aus d. b) folgt Rasur. c) iure dom auf Rasur.
d) sic. e) quod nachgetragen.

4.

Leo IX. bestätigt dem Bischof Otto von Castro die Besitzungen des Bistums.

1053 April 14.

Transsumt P. Pauls II. 1465 XI 14 Rom Vat. Arch. Arm. V c. VI nr. 21.

Die einleitenden Worte Pauls II. sind für die archivalische Ueberlieferung von Castro so wichtig, daß ich sie wiederhole: quod licet ecclesie sue Castrensi in eius primeua fundatione et dotatione quamplura territoria possessiones redditus et alia bona immobilia etiam in sua diocesi Castrensi consist[ent]ia donata concessa et assignata fuerint, nichilominus pro incuria uel negligentia episcoporum Castrensiū qui pro tempore fuerunt, et etiam causantibus aliis sinistris euentibus, quibus partes ille afflicte fuerunt, originales littere fundationis dicte ecclesie eiusque iura et priuilegia ac donationes sibi facte illarumque confirmationes minime reperiuntur, nisi dumtaxat quedam littere felicis recordationis Leonis pape VIII predecessoris nostri, quarum tenor in quodam publico instrumento presentibus annotato de uerbo ad uerbum est insertus. — Der Text ist übrighens nicht besonders gut und die Namen unsicher.

Leo episcopus seruus seruorum dei. Ottoni sancte Castrensis ecclesie episcopo tuisque successoribus in perpetuum. Petentium desideriis ita nos conuenit impartiri assensum, ut tamen sequentibus temporibus nullis ecclesiastica utilitas^{a)} ualeat submitti dispendiis; nam tunc petitorum postulatio congruum uideatur suscipere effectum, quando uenerabilia loca oportune ordinata ad meliorem fuerint sine dubio statum producta. Igitur quia petit a nobis tua religiositas, quatinus loca que in eodem uenerabili episcopatu sancti Sauii martiris Christi sanctique Pancratii martiris siue ab antecessoribus nostris siue ab imperatoribus seu marchionibus uel comitibus quamque ab aliis hominibus concessa uel concedenda sunt, in perpetuum nostre apostolice auctoritatis decreto^{b)} in tuo uenerabili episcopatu confirmaremus^{c)}, uidelicet ecclesiam sancti Pancratii, ubi episcopalis sedes est, et plebem sancti Petri in Bulxi cum suis pertinentiis, plebem sancti Andree in Garfiniano cum suis pertinentiis et dioc.^{d)}, uidelicet Ponticulum et Montem altum, plebem sancti Genesii in Piscia cum suis pertinentiis, plebem in Musignano, plebem sancti Stephani iuxta castellum

a) ecclesiasticis utilitatibus. b) decreto o. ä. fehlt. c) confirmari. d) sic.

Ardonis, plebem in Murrano, plebem de Pulineo, plebem sancti Agapiti, plebem in Galliano, plebem in Laterano^{e)} et plebem in Figini, plebem in Turri, plebem in Rupiliano, plebem in Piccianello atque plebem in Talona, medietatem etiam plebis in Tripillia, abbatiam etiam sancti Mamiliani iuxta pontem positam in integrum, portum de Riga et siluam^{f)} que uocatur Gauis^{g)} cum campo de Armentarica, ecclesiam sancte Marie in Ausulario et ecclesiam sancti Clementis in Turalla, medietatem ecclesie sancte Marie in Piscia, ecclesiam sancte Christine, ecclesiam sancti Siluestri in Pauperi, ecclesiam sancti Donati et ecclesiam sancti Petri in Flumine cum suis pertinentiis, ecclesiam etiam sancti Mauritii ubi nunc baptismum celebratur, ecclesiam sancti Quirici iuxta Murranum et capellam aliam^{h)} sancti Quirici in Morano, ecclesiam sancte Romane cum earum pertinentiis, ecclesiam sancti Hermetis, capellam sancteⁱ⁾ in Caineliano^{k)} et capellam sancti Anastasii, capellam etiam sancti Pantaleonis et capellam sancte Lucie in Galliano, capellam sancti Stephani in Critoso, ecclesiam sancti Iulii^{l)} cum suis pertinentiis, ecclesiam sancti Angeli in Parti et curtem de Aquaiuia cum ecclesia sancte Marie ibidem posita^{m)}. Insuper confirmamus tibi curtem de Marsiana cum capella sancti Bartholomei ibidem posita et uillam de Piccianello, Turricellam etiamⁿ⁾ sancti Vincentii et illud etiam quod^{o)} tua iam dicta ecclesia habet infra castrum de Iuliano seu de foris, et terram cum uineis et siluis de Murrano et ubicumque de rebus tue iam prenominate ecclesie inuente fuerint, uidelicet seruis uel ancillis campis uineis pratis pascuis siluis molendinis aquis aquarum decursibus piscationibus salectis terris cultis uel incultis nostre apostolice largitatis precepto^{p)} tibi tuisque successoribus episcopis in perpetuum concedimus detinendas. Statuentes apostolica censura ut nullus imperator rex marchio episcopus comes uicecomes castaldio sed nec alia quelibet magna paruaque persona a prefato episcopatu, ut dictum est, prenominate loca exinde subtrahere audeat, sed, ut fati sumus, in proprio usu atque dictione predictae^{q)} sancti Sauini ecclesie permanent. Si quis autem, quod non optamus, temerario ausu infringere uoluerit, sciat se auctoritate beati Petri apostoli anathematis uinculo esse innodatum et a regno dei alienum. At uero qui obser[uator] et custos huius nostri apostolici priuilegii extiterit, be-

e) oder Laterano. f) silua. g) der letzte Buchstabe ist sehr unsicher. h) capella alia. i) für den Namen blieb Raum, den der Copist mit Schnörkeln ausfüllte.

k) unsicher ob Caineliano oder Carineliano. l) Iulii scheint corr. aus Iuliani. m) positis. n) statt ecclesiam?

o) que. p) precepto o. ä. fehlt. q) predictis.

nedictionis gratiam uitamque eternam a misericordissimo^{r)} deo nostro c[o]nsequi mereatur.

Dat. decimo octauo kal. maii per manus Frederici diaconi sancte Romane ecclesie bibliothecarii et cancellarii uice domini Hermanni Coloniensis archiepiscopi, anno domini Leonis VIII pape VI, indictione sexta.

^{r)} misericordissimo.

5.

Benedict X. bestätigt der Kirche S. Stefano minore unter dem Erzpriester Adelbert das ausschließliche Recht des Hospitiums und der Sepultur für alle ungarischen Pilger.

1058 Mai 8.

Informatio abbreviata in facto capituli s. Petri, Akt des Archivpräfecten Felix Contelorius von 1635 XII 17 ex processu originali a. 1354 in Exemplaria bullarum et aliorum pro basilica. L, cod. membr. s. XVII Rom Arch. di S. Pietro in Vaticano. — Danach auch im Ms. H 61 f. 100 und f. 254 ebenda.

Innocenz III. Potth. 2592 (Bullar. Vat. I 84) bestätigt der Peterskirche das hospitium Ungarorum in ecclesia s. Stephani minoris. Dies Privileg Benedicts X. kannte vielleicht auch noch Maffeo Vegio (Hist. bas. Vat. ed. Acta SS. Boll. Iunii VII 72): Benedictus autem in quodam priuilegio Catagalla Patricia appellat (vgl. Cancellieri De secretariis bas. Vat. p. 1535 sq.). Vgl. Nr. 6.

Item idem Benedictus X per aliud suum priuilegium Dat. die VIII maii, indictione XI, in quo tamen non est locus nec annus domini nec pontificatus, Adelberto archipresbitero sancti Stephani ac R. et P. cuncteque congregationi eorumque successoribus auctoritate apostolica statuit et corroborat, ut Hungari omnes causa orationis aut legationis Romam uenientes non habeant licentiam hospitandi in aliquo loco intra muros urbis Romae, nisi ad sanctum Stephanum prothomartyrem qui appellatur minor, cur hanc(?) ecclesiam S(tephanus) rex Hungarus construxit, ut esset eorum hospitium, et quod quicunque ex his Romae moreretur^{a)}, non auderet eum aliquis sepelire aut eius bona quauis occasione uel pro aliquo debito accipere, nisi^{b)} dicti clerici sancti Stephani qui eos ex more sepeliunt, et eorum bona ad utilitatem dictae ecclesiae accipiant et pacifice habeant. Et de isto papa dic, ut in precedenti priuilegio (Nr. 6) et hoc continet quartum priuilegium in effectum.

^{a)} moraretur.

^{b)} nec.

6.

Benedict X. verleiht den Mansionarien der Schola der Confessio S. Petri die Hälfte der Einkünfte vom Altar und der Confession S. Peters, die andere den Priestern der vier Vaticanischen Klöster.

1058 Juni 1.

Informatio abbreviata in facto capituli s. Petri, Akt des Archivpraefecten Felix Contelorius von 1635 XII 17 ex processu originali a. 1354 in Exemplaria bullarum et aliorum pro basilica. L, cod. membr. s. XVII Rom Arch. di S. Pietro in Vaticano. — Danach auch im Ms. H 61 f. 100 und f. 254 ebenda.

Item Benedictus IX qui fuit quartus papa post Leonem praedictum (*Leo IX*) per priuilegium Dat. prima die iunii, indictione XI, in quo tamen non est locus nec annus domini nec pontificatus, concessit auctoritate apostolica tribus prioribus tamen mansionum scholae confessionis beati Petri Bo., Sergiu. et Bo. et per eos cunctis mansionariis dictae scholae in perpetuum ad eorum petitionem medietatem integram omnium^{a)} utilitatum et ministeriorum, quas retroactis temporibus habere consueuerant inconuenienter, integre de altari dominico sancti Petri siue in circuitu eius et de illius confessione atque de arcella¹⁾ et altare quae sunt in corpus^{b)} sancti Petri et alio altare in honore apostolorum Petri et Pauli consecrato siue de aliis consuetudinibus et beneficiis quae per sanctum Petrum tenuerant, a praesenti tunc XI indictione detinendum perpetuo, et haec fecit ut^{c)} cum presbyteris quatuor monasteriorum sancti Petri omne obsequium et uigilantiam exhiberent ipsi ecclesiae et custodiae ipsius et thesauri eiusdem; nam et placuit sibi, ut dixit, alteram medietatem ex omnibus similiter donare presbyteris quatuor monasteriorum qui assidue exorant deum et sanctum Petrum ante confessionem suam pro omnibus fidelibus, et uoluit quod si aliqua priuilegia uel scripturas haberent ex integris praefatis monasteriis, omnia essent cassa, et imponit poenas spirituales et temporales suis successoribus et aliis. Et hoc continet quartum priuilegium in effectum et est singulare in sua materia, quia nullum aliud tractat de ipsa, et attende quod iste papa fuit factus per uiolentiam et postea cessit secundum chronicas et sedit iste secundum chronicas a. d. 1050, licet in priuilegio non sit annus domini.

a) omni.

b) statt ecclesia?

c) et.

1) = arca, vgl. Bullar. Vatic. I p. 51 n. d.

7.

Clemens III. (Wibert) verleiht dem Erzbischof Petrus von Dioclea (Antivari) das Pallium und bestätigt ihm die namentlich aufgezählten bischöflichen Kirchen und die Klöster der Dalmatiner, Griechen und Slaven in seiner Provinz.

Rom, S. Peter 1089 Januar 8.

Copie von A. Massarelli (s. XVI) Rom Vat. Arch. Arm. V c. I nr. 22.

Vgl. Nachr. 1898 S. 508 Nr. 1, wo die Urkunde aus den Scheden des Massarelli in San Severino registriert ist. Die vollständige Copie geht offenbar auf das Original zurück; Rota und Monogramm sind nachgezeichnet und ihre Stellung im Original genau beschrieben. Am Schluß heißt es: Suprascripta bulla scripta est lineis inter se distantibus spatio duorum digitum. Wo aber mag das Original sich befinden und mit ihm die Reste des Archivs von Antivari? Sie befanden sich im 16. Jahrhundert sicher in Rom. Die Vorurkunde Alexanders II. J-L. 4628 gab Baronius Annal. eccl. 1062 aus Fragmenta Antonii Augustini episcopi Tarraconensis; Clemens III. Urkunde copierte Massarelli aus dem Original; Calixts II. Privileg J-L. 7099 kennen wir aus Cod. Vat. 7109. — Die Urkunde Clemens III. ist nicht nur wegen der Datirung, welche eine viel erörterte Streitfrage lösen helfen mag (vgl. Köhncke Wibert von Ravenna S. 77), interessant, auch für die Stellung Illyriens im Schisma ist das Document von Bedeutung.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Petro Dioclenensis sedis archiepiscopo fratri in Christo dilecto salutem et apostolicam benedictionem. Quia diuina pietas nos uniuersaliter suae ecclesiae praeesse uoluit, omnibus ubique terrarum ecclesiis deo dicatis consulere auxiliique manum ex summae sedis apostolicae auctoritate porrigere debemus, quatenus earum administratores apostolicae maiestatis munimine fulti auxiliique nostri robore solidati deo omnipotenti, cuius seruitio egregie sunt deputati, quietius et deuotius deseruire laudesque debitas ac preces supplices persolvere ualeant. Hac igitur communi cura inducti precibusque filii nostri Bodini regis Sclauorum gloriosissimi inclinati, petitioni tuae satisfaciendum esse iustum et honestum fore credidimus. Postulasti quippe ut secundum morem praedecessorum tuorum pallium et consecrationem episcoporum Dioclenensis prouinciae per omnia concederemus. Tibi igitur ad honorem ecclesiae tuae et ad salutem animae tuae pallium et ecclesiarum regimen, sicut inferius legitur, per hoc

nostrum praeceptum concedimus et confirmamus. In natale nanque domini et in epiphania, in cena domini, in pascha, ascensione domini, penthecoste, natale sancti Ioannis baptistae, natale apostolorum P. et P. et quatuor festiuitatibus sanctae Mariae et duobus festis sancti Angeli et festo sancti Georgii et sanctorum Sergii et Bachi et Omnium sanctorum atque natale tuo et quoties ordinationem uel consecrationem ecclesiarum celebr[au]eris, duodecim quoque festis apostolorum pro reuerentia et ho[n]ore tibi pallium gesta[r]e con[c]edimus. Has quoque ecclesias tuo iuri tuaeque ditioni ac su[c]cessorum tuorum cum omnib[us] suis pertinentiis submittimus, uidelicet Dioclensem ecclesiam, Antiuarensem et Ca[ta]ntinens[em]^{a)}, Dulciniensem, Suuacinensem, Scodrinensem, Driuastinensem[m], Polatinensem, Serbie[nsem], Bosniensem, Tribuniensem. Ista ecclesias cum omnibus suis pertinentiis, sicut [praedix]imus, et omnia monasteria tam Dalmatinorum quam Graecorum atque Sclauorum apostolicae auctoritat[is] priuilegio tibi, frater Petre archiepiscopo, tisque successoribus, [sa]lua tamen auctoritate [a]postolica et Romanae sedis priuilegio, ut earum episcopi a te et successoribus tuis consecrationem accipiant et canonicam praestent obedientiam, concedimus stabilimus atque in perpetuum confirmamus. Cruz quoque per omne regnum Diocliae feratur ante te. Quisquis autem huic nostrae confirmationi contrarius extiterit, anathematis se sentiat uinculis innodari. Qui uero assentiens et obediens huic nostro decreto fuerit, sciat se apostolica benedictione frui.

R.

BV.

Data Romae per manus Seruidei^{b)} sacri palatii subdiaconi, in ecclesia beati P. apostolorum principis, VI. id. ianuarii, anno VI pontificatus domini CLEMENTIS III papae, indictione XII, sub presentia Lateranensis archidiaconi et Alberti sanctae Rufinae episcopi et cardinalium beati P., uidelicet Anastasii et Warini¹⁾.

a) statt Catharensem; J-L. 4628: Ejaterensem; J-L. 7099: Scaterensem.
b) Seruidi.

1) Die Cardinäle Anastasius und Warinus kennen wir auch aus J-L. 5339.

8.

Urban II. nimmt das von Graf Roger erbaute Kloster (SS. Trinità e) S. Arcangelo zu Mileto unter dem Abt Ursus in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Besitzungen, verleiht ihm das Recht einen Bischof für die bischöflichen Functionen zu wählen, ferner das Wahlrecht und unterstellt es unmittelbar dem h. Stuhl.

Bari 1098 Oktober 10.

Orig. Rom Collegio Greco (Nr. 15 = A XIII). — Copie s. XII (Nr. 16 = A XIV) und Liber A s. XVII p. 585 ebenda. — Scrittura a favor della badia di Mileto, Ms. s. XVIII Neapel Bibl. della Società Napol. di storia patria (XXIII D. 9).

Geschrieben von Lanfranc, die Datirung vom Kanzler Johannes, die Firmatio + B. N. D. T. S. $\overline{DS}$ et p. D. N. $\overline{IHV}$ $\overline{XPI}$ von Urban selbst oder doch von ihm überzogen. — Die Copie s. XII ist eine fast gleichzeitige, gut gelungene Nachzeichnung (ohne sachliche Abweichungen).

VRBANVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI DILECTO FILIO VRSO ABBATI MELITENSIS MONASTERII QVOD IN HONOREM BEATI ANGELI A ROGERIO COMITE | EDIFICATVR EIVS- QVE SVCCESSORIBVS REGVLARITER SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. Pię postulatio uoluntatis effectū debet prosequente compleri, | quatinus et deuotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata uires indubitanter assumat. Quia igitur noster in Christo^{a)} karissimus filius | ROGERIVS comes monasterium uestrum quod a fundamentis nuper instruxit, beato PETRO et eius sanctę apostolicę^{b)} ecclesię obtulit, nos auctore deo | et locum ipsum et uniuersa ad eum pertinentia in ius perpetuum ac tutelam apostolicę sedis excipimus. Apostolica itaque auctoritate statuimus | ut omnia quę^{c)} prefatus comes uel alii quilibet fideles loco uestro de suis iam facultatibus contulerunt et quęcumque hodie possidet et quicquid | in futurum uel ipsius comitis uel aliarum personarum liberalitate seu quorumque fidelium oblatione iuste atque canonice poterit adipisci, | firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In his autem quę hodię possessioni uestre quiete ac libere subdita sunt, hęc nominatim duximus | annotanda: in territorio Melitensi uillam sancti GREGORII et ibidem ecclesiam sancti Nicolai, ecclesiam sancti Georgii de Briatico, sancti IOHANNIS de Brachio, sanctę | MARIE de Medima, sanctę MARIE et sancti Clementis de Arena, sanctę MARIE de Stilo, sancti IOHANNIS et sancti Nicolai de Gerentia, in ciuitate Geratio tria monasteriola, | in ciuitate Skillatio ecclesiam sancti Martini, sancti Philippi de Agello, sancti Nicolai de Regina, sancti Georgii de Traino, sanctorum Innocentium de Mistreto, sancti Basili | de Menna^{d)}, sancti IOHANNIS de Rocca de mari, sanctę Barbarę de Callatabutorum, sancti Nicolai de Caca, sanctorum Cosmę et Damiani de Cephalo cum earum omnium pertinentiis. | Decernimus

a) X (Ch) corr. aus k.

b) apostolicę auf Rasur.

c) folgt Rasur.

d) de Demenna Cop.

itaque ut nulli omnino hominum liceat idem monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere minuire | uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum substantiatione^{e)} ac gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. | Ad hæc adicimus ut nulli [e]piscoporum facultas sit sine Romani pontificis lic[en]tia loca^{f)} uestra uel monachos interdictioni uel excommunicationi subicere | aut aliquam in loco eodem^{g)} potestatem uel molestiam exercere. Chri[sm]a, oleum sanctum, consecrationes altarium siue basilicarum, ordinationes | monachorum qui ad sacros fuerint ordines promouendi, a quocumque uolue[rit]is catholico recipietis episcopo. Obeunte te nunc eius loci abbate uel tuorum quolibet | successorum, nullus ibi qualibet surreptionis^{h)} astutia uel uiolentia pre[ponat]ur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris | secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint ab apostolicę sedis pontifice consecrandum. Hoc quoque presenti capitulo subiungimus ut idem | monasterium et eius monachi ab omni secularis seruitii sint infestatione securi omnique grauamine mundanę oppressionis remoti in sanctę religionis obseruatione | seduli maneant atque quieti nec ulli alii nisi Romanę et apostolicę sedi, cuius iuris est, aliqua teneantur occasione subiecti. Si qua igitur ecclesiastica secularisue | persona hanc nostrę constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tercioue commonita, si non satisfactione congrua | emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diu[in]o iudicio existere de perpetrata iniquitateⁱ⁾ cognoscat et a sacratissimo | corpore ac sanguine dei ac domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat et in extremo examine districtę ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem | loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bonę actionis percipiant et apud districtum iudicem premia | eternę pacis inueniant. AMEN. AMEN. AMEN. |

R.

BV.

Datum Bari per manum Iohannis sanctę Romanę ecclesię diaconi cardinalis, VI^o.^{k)} id. octobr., indictione VII^a, anno dominicę

e) b ist durchstrichen, aber es ist unsicher, ob von Lanfranc selbst. f) loca corr. aus locum; locum uestrum hat auch die Copie und die Nachurk. Eugens III. g) über eodem ist eine Abbreviatur ausradirt. h) o corr. aus i. i) ursprünglich de pertratam und ein Wort von dem noch die Reste von s . . . s erkennbar sind, worauf Lanfranc pe überschrieb, m und das folgende ausradirt. k) vor VI stand ursprünglich I (Anfang von indictione).

incarnationis M^oXCVIII^o, pontificatus autem domni VRbani secundi pape XI^o.

B. dep.

9.

Paschal II. nimmt das von Graf Roger erbaute Kloster (SS. Trinità e) S. Arcangelo zu Mileto unter dem Abt Roger nach dem Vorgange Urbans II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Rom 1100 März 23.

Liber B saec. XVII f. 16' Rom Collegio Greco [A]. — Scrittura a favor della Badia di Mileto, Ms. saec. XVIII Neapel Bibl. della Società Napoletana di storia patria (XXIII D 9) [B].

Obwohl A auf das Original zurückgehen will (die Copie schließt mit locus + sigilli), ist der Text schlechter als der in B. Nach dem Index des Coll. Greco s. XVIII gab es noch eine andere Copie „in carta volante nostrale di qualche antichità“, aber sie fand sich nicht mehr vor. — Der Text der Urkunde selbst wiederholt zum guten Teil das Privileg Urbans II. (Nr. 8).

Paschalis episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Rogerio abbati Melitensis monasterii quod in honorem beati Angeli a Rogerio comite edificatur eiusque successoribus regulariter substituendis in perpetuum. Pie postulatio uoluntatis effectum debet prosequente compleri, quatenus et^{a)} deuotionis sinceritas laudabiliter enitescat^{b)} et utilitas postulata uires indubitanter assumat. Quia igitur noster in Christo charissimus filius Rogerius comes monasterium uestrum, quod a fundamentis nuper instruxit, beato Petro et eius sanctę apostolicę ecclesię in manu domini predecessoris nostri Urbani secundi obtulit, nos auctore domino et^{a)} locum ipsum et uniuersa ad eum pertinentia in ius perpetuum ac tutelam apostolicę sedis excipimus, optantes ut eadem basilica per omnipotentis dei gratiam feliciter consumetur et ad dedicationis finem perueniens tam religione quam re publica efficacius augeatur. Unde etiam tue dilectionis petitionibus annuentes, quem^{c)} largiente domino in ipsius loci abbatem nos consecrauimus^{d)}, et^{e)} prefati predecessoris nostri sanctę memorie Urbani uestigiis insistentes, apostolica auctoritate statuimus, ut omnia que^{f)} prefatus comes uel

a) ut A b) enascatur AB. c) quem corr. aus que A; que B.
d) congregauimus B (so auch ursprünglich in A). e) ut B (so auch zuerst in A).
f) statt ut omnia que (= Urban II.) bieten AB nomine quo.

alii quilibet fideles loco uestro de suis iam facultatibus contulerunt et quęcumque hodie possidet et quicquid in futurum^{g)} uel ipsius comitis uel aliarum personarum liberalitate seu quorumcumque fidelium oblatione iuste atque canonice poterit^{h)} adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In his autem quę hodie possessioni uestre quiete ac libere subdita suntⁱ⁾, hęc nominatim duximus annotanda: in territorio Melitensi uillam sancti Gregorii et ibidem ecclesiam sancti Nicolai, ecclesiam sancti Georgii de Briatico^{k)}, sancti Ioannis de Brachio, sanctę Marię de Medima, sanctę Marię et sancti Clementis de Arena^{l)}, sanctę Marię de Stilo^{m)}, sancti Ioannis et sancti Nicolai de Gerendia, in ciuitate Geracioⁿ⁾ tria monasteriola, in ciuitate Scillacio^{o)} ecclesiam sancti Martini, sancti Philippi de Agello, sancti Nicolai de Regina, sancti Georgii de Traino^{p)}, sanctorum Innocentium de Mistreto^{q)}, sancti Basilio de Menna, sancti Ioannis de Rocca de mari, sanctę Barbare de Calatabutorum^{r)}, sancti Nicolai de Caca^{s)}, sanctorum Cosmę et Damiani de Cephalo^{t)}, cum earum omnium pertinentiis, partem oppidi quod Mesianum^{u)} dicitur, quę a supradicto comite beato Angelo oblata cognoscitur. Decernimus itaque ut nulli omnino hominum liceat idem monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere minuere uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia^{v)} integra^{w)} conseruentur, eorum pro quorum substantatione^{x)} et gubernatione concessa sunt usibus^{y)} omnimodis profutura. Sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse sancimus, ut eorum qui illic sepeliri deliberauerint, deuotioni et extremę uoluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Missas autem seu stationes publicas in eodem cęnobio preter abbatibus et fratrum uoluntatem fieri prohibemus, ne in seruorum dei recessibus popularibus^{z)} occasio prebeat ulla conuentibus. Ad hęc adiicimus ut nulli episcoporum facultas sit sine Romani pontificis licentia locum ipsum uel monachos interdictioni seu excommunicationi subiicere aut aliquam^{a)} in loco eodem potestatem uel molestiam exercere. Chrisma, oleum sanctum, consecrationes altarium siue basilicarum, ordinationes monachorum qui ad sacros fue-

g) statt in futurum (= Urban II.) infrascriptum AB.

h) possit A.

i) subditarunt AB.

k) Bratico A.

l) Auena A; Arrena B.

m) Stiilo A.

n) Serago A.

o) Stellato A; Stillacio B.

p) Sanno AB.

q) Mysterio A.

r) Calabutorum B.

s) Iata A.

t) de Cephalo fehlt in AB; ergänzt aus Urb. II und Cal. II.

u) Merianum A.

v) omnino AB.

w) integre A.

x) substantatione A.

y) in rebus (rebus corr. in

usibus) A.

z) populioribus A.

a) aliquis AB.

rint^{b)} ordines promouendi, a quocumque uolueritis catholico recipietis episcopo. Obeunte te^{c)} nunc eius loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis^{d)} astutia uel uolentia preponatur^{e)}, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint ab apostolicę sedis pontifice consecrandum. Hoc quoque pręsenti capitulo subiungimus ut idem monasterium et eius monaci ab omni sęcularis seruitii sint^{f)} infestatione securi omnique grauamine mundanę oppressionis remoti^{g)} in sanctę religionis obseruatione seduli maneant atque quieti nec ulli alii nisi Romane^{h)} etⁱ⁾ apostolicę sedi, cuius iuris est^{k)}, aliqua teneantur^{l)} occasione subiecti. Si qua igitur ecclesiastica secularisue^{m)} persona hanc nostrę constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioqueⁿ⁾ commonita, si non satisfactione^{o)} congrua emendauerit, potestatis honorisque^{p)} sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat et in extremo examine districtę ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bonę actionis percipiant et apud districtum^{q)} iudicem pręmia ęternę pacis inueniant. AMEN. AMEN. AMEN.^{r)}

Scriptum per manum Petri notarii regionarii et scriniarii^{s)} sacri palatii^{t)}.

R. Ego Paschalis sanctę apostolicę ecclesię episcopus^{u)} ss.^{v)}

Ego Milo^{w)} Pręnestinus episcopus ss.

Ego Bernardus indignus card. tit. sancti Grisogoni^{x)} ss.

Ego^{y)}.

Datum Romę per manum Ioannis sanctę Romanę ecclesię diaconi cardinalis, decimo calendas aprilis, indictione octaua, incarnationis dominicę anno millesimo centesimo, pontificatus autem domini Paschalis secundi pape anno primo^{z)}.

b) fuerint om. A; ordines sunt B. c) te om. A. d) sureptionis A.
e) proponatur AB. f) sese metierint A. g) semoti AB. h) summę A.
i) et om. AB. k) iuris sunt AB (in A zuerst iussis esset). l) contentus A.
m) secularisque AB. n) seculo certo aut A. o) satisfactio sit A.
p) honorisue B. q) discriptum A. r) das dritte AMEN fehlt in A.
s) sacratissimi A. t) die Scriptumzeile fehlt in B. u) Paschalis episcopus A.
v) BV fehlt sowohl in A wie in B. w) Milus AB. x) Crisogoni A.
y) in A ist keine Lücke angedeutet; in B dagegen Raum für mehrere Unterschriften. z) Paschalis secundi pontificatus primo A; Paschalis pape secundi anno I B.

10.

Paschal II. nimmt die Kirche S. Maria in Barjols unter dem Propst Wilhelm auf Bitten des Erzbischofs Rambald von Arles und des Bischofs Bertram von Fréjus nach dem Vorgang Alexanders II. in den apostolischen Schutz.

Lateran 1110 Februar 24.

Copie von 1358 XI 22 Rom Vat. Arch. Instr. misc. a. 1358.

Paschalis episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Guillelmo^{a)} preposito et eius fratribus in ecclesia sancte Marie de uilla que uocatur Bariol(is) canonicam uitam^{b)} professis eorumque successoribus in perpetuum. Religiosis desideriis dignum est facilem^{c)} prebere consensum, ut fidelis deuotio celerem sorciatur effectum. Proinde nos uestris precibus annuentes, presenti decreto sancimus ut, sicut per Aralatensis archiepiscopi Rambaldi ac Bertramni Foroiuliensis episcopi postulationem^{d)} ex rescripto predecessoris nostri apostolice memorie Alexandri secundi meruistis, sub tutela semper et defensione dicte sedis apostolice maneatis et ecclesia uestra cum omnibus pertinentiis suis ab omni infestatione libera et queta seruetur, ita quidem ut pro ea annualiter aureus denarius unus Lateranensi palatio persoluatur.

Dat. Laterani per manum Iohannis sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis ac bibliothecarii^{e)}, VI. kal. marcii, indictione tercia, incarnationis dominice^{f)} anno^{g)} M^oC^oX^o, pontificatus autem domni Pascalis pape secundi anno XI^{h)}.

a) Guilho. b) canonica uita. c) facile. d) postulatione. e) cardinalis uicecansellarii. f) domini. g) anno fehlt. h) pape anni secundi.

11.

Paschal II. setzt die Aebtissin Adelcita und ihre Mitschwester bei der Kirche SS. Agnese e Costanza an Stelle der dortigen Kleriker ein und bestätigt der Kirche ihren Besitz.

Lateran 1112 Mai 11.

Orig. Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. E). — Instrumentorum etc. tom. I (a. 1681) f. 13 nr. 5 ebenda.

Das von Terribilini Chiese di Roma vol. II f. 38 (im Ms. der Casanatense 2178) mitgeteilte Original ist nicht nur seines Inhalts wegen wichtig, sondern auch wegen der zahlreichen durchaus autographen Subscriptionen. Es ist zu bemerken, daß eine feste Ordnung bei diesen Unterschriften nicht innegehalten worden ist.

PASCHALIS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTAE FILIAE IN CHRISTO ADELEITAE ABBATISSAE ET EIVS SORORIBVS SALVTEM ET APOSTOLICAM BENEDICTIONEM. | Cum^{a)} iusti uiri prouectus psalmista conscriberet, ait: Ascensus in corde eius disposuit in conualle lacrimarum¹⁾. Propter hoc oportunum nobis uisum est, in ecclesia beate martiris | AGNETIS et CONSTANTIAE, penes quam nostris temporibus clerici minus religiose uiuebant, disciplinam monastici ordinis reparare. Te igitur, filia in Christo uenerabilis ADELEITA^{b)}, | cum sororibus tuis, quae diu tecum per dei gratiam in monastica religione uixerunt, penes eandem ecclesiam constituimus, in qua uidelicet supradictae uirginis et martiris | AGNES et item CONSTANTIAE uirginis sacrosancta corpora requiescunt, optantes ac desiderantes ut per uos in eodem loco monastici^{c)} ordinis uigor opitulante domino conseruetur. | Per presentis igitur priuilegii paginam apostolica auctoritate statuimus, ut nemini liceat ab eodem monasterio huius ordinis propellere disciplinam, set tam a uobis | que illic per dei estis gratiam congregate quam ab eis que post uos in eodem loco successerint, perpetua observatione custodiatur. Vobis itaque ac successoribus uestris | omnia possidenda sancimus que ad supradictam beate AGNES ecclesiam seu monasterium rationabiliter pertinere noscuntur queque uel predecessorum nostrorum | apostolicę sedis pontificum priuilegiis concessa seu confirmata uel aliis iustis et legalibus modis adquisita sunt seu in futurum largiente domino concedi adquiriue | contigerit. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat idem monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere uel | iniuste datas suis usibus uendicare minuere uel temerariis uexationibus fatigare, set omnia integra conseruentur, earum pro quarum sustentatione ac gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Si quis^{d)} igitur in crastinum archiepiscopus aut episcopus imperator aut rex princeps aut dux | comes uicecomes iudex aut quelibet^{e)} ecclesiastica seculariue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioe | commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate | cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri

a) Cum ius auf Rasur, die schon am Ende der ersten Zeile beginnt. Es stand wohl ursprünglich IN PP da. b) das letzte A corr. aus AE. c) ci über der Zeile nachgetragen. d) quis corr. aus qua. e) quelibet über der Zeile nachgetragen.

1) Ps. 83, 6—7.

Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis | autem eidem monasterio iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem pre|mia eterne pacis in[ueniant]. AMEN. AMEN. AMEN. |

Scriptum per manum IOHANNIS scriniarii regionarii ac notarii sacri palatii.

R. Ego Paschalis catholicę ecclesię episcopus ss. BV.
 Ego Crescentius episcopus Sauinensis ss.
 Ego Offo sanctę Nepisinę ecclesię episcopus ss.
 Ego Anastasius monachus Cliui Scauri ss.
 Ego Beraldus abbas sanctę Agathes subscripsi.
 Ego Rain(erius) abbas sancti^{f)} Basilii ss.
 Ego Cintius abbas monasterii^{g)} sancte Marie in^{h)} ss.
 Ego Gregorius presbiter tit. apostolorum ss.
 Ego Anastasius presb. cardinalis tituli beati Clementis legens ss.
 Ego Benedictus cardinalis tit. Eudoxię ss.
 Ego Diuiz[o pres]b. tit. Equitii ss.
 Ego Leo diac. ecclesie sancti Viti ss.
 Ego Theobaldus presb. cardinalis sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pammachii ss.
 Ego Aldo diac. ecclesię sanctorum Sergii et Bachi ss.
 Ego Gregorius cardinalis presb. tituli sancti Grisogoni martiris legi et ss.
 Ego Rainerius cardinalis sanctorum Marcellini et Petri ss.
 Ego Rainnerius subdiaconus sancte Romane ecclesie ss.
 Ego Desiderius indignus subdiaconus ss.

Dat. Laterani per manum Iohannis sanctę R(omane) ecclesię diaconi cardinalis ac bibliothecarii, V^o. idus maii, indictione V^a, incarnationis dominicę anno M^oC^oXII^o, pontificatus autem domni Paschalis secundi pape anno XIII^o.

B. dep.

f) sc̃i corr. aus sca. g) monasterii corr. aus monasterio. h) wahrscheinlich Monasterio zu ergänzen.

12.

Calixt II. nimmt das Kloster SS. Trinità e S. Angelo zu Mileto unter dem Abt Nicolaus nach dem Vorgange Paschals II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Lateran 1122 März 19.

Liber B saec. XVII f. 3' Rom Collegio Greco.

Die Urkunde Calixts II. wiederholt in der Hauptsache das Privileg Paschals II. (s. Nr. 9).

Calistus episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Nicolao nostris per dei gratiam manibus consecrato abbati sanctae Trinitatis et sancti Angeli Mileti eiusque^{a)} successoribus regulariter substituendis in perpetuum. Officii nostri nos hortatur auctoritas pro ecclesiarum statu satagere et quae recte^{b)} statuta sunt stabilire. Quam ob rem, dilecte in Christo fili Nicolae abbas, tuis petitionibus annuentes, sanctae Trinitatis et sancti Angeli Melitensis monasterium, cui domino auctore praesides, ad exemplum predecessoris nostri^{c)} sanctae memoriae Paschalis papae protectione sedis apostolicae cum omnibus ad ipsum pertinentibus communimus. Idem enim locus a gloriosae memoriae Rogerio comite constructus et beato Petro eiusque Romanae ecclesiae in ius perpetuum est oblatus. Apostolica igitur auctoritate statuimus ut quaecunque bona quaecunque possessiones uel praedicti comitis largitione uel aliorum fidelium collatione seu aliis quibuslibet iustis modis idem coenobium in praesentiarum possidet et quaecunque in futurum largiente domino iuste ac canonice poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec^{d)} propriis duximus nominibus annotanda: in territorio Melitensi uillam sancti Gregorii et ibidem ecclesiam sancti Nicolai, ecclesiam sancti Georgii de Briatico, sanctae Mariae de Medeima, sanctae Mariae et sancti Clementis de Arena, sanctae Mariae de Stilo, sancti Ioannis et sancti Nicolai de Gerentia, in ciuitate^{e)} Geratio tria^{f)} monasteriola, in ciuitate Squillatio ecclesiam sancti Martini, sancti Philippi de Agello, sancti Nicolai de Regina, sancti Georgii de Traino, sanctorum Innocentium de Mistreto^{g)}, sancti Basilio de Menna, sancti Ioannis de Rocca de mari, sanctae Barbarae de Callatabutorum, sancti Nicolai de Caca, sanctorum Cosme et Damiani de Cephalo cum earum^{h)} omnium pertinentiis, partem oppidi quod Mesianum dicitur, quota a supradicto comite beato Angelo oblata cognoscitur. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat idem monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatasⁱ⁾ retinere minuere uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia^{k)} integra conseruentur, eorum pro quorum substantatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura^{l)}. Sepulturam eiusdem loci omnino liberam esse sancimus, ut eorum qui illic se-

a) nostris eiusque. b) recta. c) predecessorum nostrorum. d) hoc.
e) cruriate. f) tira. g) Nastreto. h) eorum. i) ablata. k) omnino.
l) profutura om.

peliri deliberauerint, deuotioni^{m)} et extremae uoluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Missas autem, stationes publicas in eodem coenobio praeter abbatis et fratrum uoluntatem fieri prohibemus, ne in seruorum dei recessibus popularibus occasio prebeatur ulla conuentibusⁿ⁾. Ad haec adicimus ut nulli episcoporum facultas sit sine Romani pontificis licentia locum uestrum uel monachos interdictioni uel excommunicationi subiacere aut aliquam in loco eodem potestatem uel molestiam exercere. Chrisma, oleum sanctum, consecrationes altarium siue basilicarum, ordinationes monachorum qui ad sacros fuerint ordines promouendi, a quocunque uoueritis catholico recipietis episcopo. Obeunte te nunc eius loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia uel uiolentia praeponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars^{o)} consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint^{p)} ab apostolicae sedis pontifice consecrandum^{q)}. Hoc quoque presenti capitulo subiungimus ut idem monasterium et eius monachi ab omni secularis seruitii sint infestatione securi omnique grauamine mundanae oppressionis^{r)} remoti in sanctae religionis obseruatione seduli maneant atque quieti nec ulli alii nisi Romanae et apostolicae sedi, cuius iuris est, aliqua teneantur occasione subiecti. Si qua igitur in futurum ecclesiastica saecularisue persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire tentauerit, secundo tertioe commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque^{s)} se diuino iudicio existere de perpetrata^{t)} iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore et sanguine dei et domini redemptoris^{u)} nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem premia aeternae pacis inueniant. Amen.

Scriptum per manum Geruasii scriniarii regionarii et notarii sacri palatii.

R. Ego Calixtus catholicae ecclesiae episcopus ss.^{v)} BV.

Datum Laterani per manus Grisogoni sancte Romane ecclesie diaconi^{w)} cardinalis ac bibliothecarii, XIII. calen. aprilis, indictione XV^a, incarnationis dominicae anno MCXXII, pontificatus autem domini Calisti secundi papae anno IIII.

m) deuotione. n) comitibus. o) paris. p) elegerit. q) consecrandus.
r) mundanae oppressionis *zwei Mal*. s) reaue. t) perpetua. u) redemptoris *om.*
v) ss. *om.* w) diaconus.

13.

Calixt II. nimmt die Kirche zu Barjols unter dem Propst Wilhelm in den apostolischen Schutz.

Lateran (1121—24) April 1.

Copie von 1358 XI 22 Rom Vat. Arch. Instr. misc. a. 1358.

Vgl. Nr. 10.

Calixtus episcopus seruus seruorum dei. Guillelmo^{a)} preposito Bariolensi et suis fratribus in ecclesia Bariolensi constitutis et constituendis in perpetuum. Sancta regularis que^{b)} auctoritas nos amonet ut iustis petitionibus nos acquiescere debeamus. Idcirco, dilecte fili^{c)} Guillelme preposite Bariolensis, secundum desiderium tuum tuis religiosis^{d)} petitionibus aures acomodantes, ecclesiam Bariolensem, que est iuris beati Petri et sub tuo regimine posita, in tuitione ac defensione Romane ecclesie recipimus eamque liberam et quietam ab omni infestatione cuiuslibet persone clericalis seu laicalis esse censemus, ita quidem ut pro ea annualiter aureus unus denarius huic sancte Romane ecclesie persoluatur. Datum Laterani kalend. april.

a) Guillio corr. aus Guillho. b) wohl statt Sanctarum regularum o. ä. Doch ist mir eine solche Arenga noch nicht vorgekommen. c) filii. d) religiosiis.

14.

Innocenz II. bestätigt der Kirche S. Giorgio in Braida unter dem Propst Peregrinus auf Bitten des Bischofs Bernard von Verona die Regel des h. Augustin und die aufgezählten Besitzungen.

Piacenza 1132 Juni 30.

Orig. Rom Vat. Arch. Instr. Veneta.

Vgl. J-L. 7580. Unvollständig edirt von v. Pflugk-Harttung Acta III 32 nr. 38 aus Copie von 1499 Verona Bibl. comunale. Vgl. auch Nachr. 1896 S. 290 zu 1132 VII 1 und 1897 S. 252 zu 1132 VI 29. — Die Urkunde des Bischofs Bernard von 1123 II 22 edirte J. Carini im Spicilegio Vaticano I S. 11, die von 1127 Ughelli V 773.

INNOCENTIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO PEREGRINO PREPOSITO ECCLESIE SANCTI GEORGII MARTYRIS QVE IN LOCO QVI DICTVR BRAIDA | SITA EST ET CETERIS FRATRIBVS IN EADEM ECCLESIA CANONICAM VITAM PROFESSIS TAM PRESENTIBVS

QVAM FVTVRIS IN PERPETVVM. Officii nostri nos hortatur auctoritas | pro
 aecclesiarum statu satagere et earum quieti et utilitati salubriter
 auxiliante domino providere. Dignum namque et honestati conueniens
 esse cognoscitur ut qui ad aecclesiarum regimen assumpti su|mus, eas
 et a prauorum hominum nequitia tueamur et apostolicae sedis patro-
 cinio defensare curemus. Quia igitur, dilecti in domino filii, a nobis
 humiliter postulastis, ut aecclesiam beati GEOR|GII martyris, in qua
 diuino uacatis seruitio, scripti nostri suffragio muniremus, uenerab[i]lis
 fratris nostri BERNARDI Veronensis episcopi precibus inclinati,
 uestris rationabilibus petitionibus | duximus annuendum. In primis
 siquidem statuentes ut ordo canonicus qui secundum beati AVGVSTINI
 regulam ibidem noscitur institutus, perpetuis temporibus in
 eadem aecclesia inui|olabiliter conseruetur. Quaecumque uero pos-
 sessiones aut bona ad eandem aecclesiam iuste et canonice inpre-
 sentiarum pertinere noscuntur uel in futurum concessione pontifi-
 cum, largitione regum | seu principum, oblatione fidelium seu aliis
 iustis modis prestante domino eidem conferri contigerit, uobis pre-
 sentis scripti pagina roboramus. In quibus hec propriis nomini-
 bus annotanda | subiunximus: castrum uidelicet quod dicitur Sablone,
 castrum Paludis, curtes etiam et uillas cum capellis seu siluis
 pascuis pratis salictis molendinis. Porro omnem potestatem | quam
 predictus frater noster BERNARDVS episcopus in eadem habebat
 ecclesia, uobis per scripti sui paginam refutata, omnem etiam
 libertatem uobis eodem scripto concessam | auctoritatis nostre mu-
 nimine confirmamus, ita tamen ut duae librę cerę annis singulis
 prefato episcopo eiusque successoribus a uobis in festiuitate sancti
 GEORGII persoluantur. | Obeunte uero nunc eiusdem loci preposito
 uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi nisi canonice substi-
 tuatur prepositus. Molendinum preterea in ripa Athesis positum
 tam a bonę memorię | Tebaldo quam a iam dicto Bernardo Vero-
 nensis ciuitatis episcopis ecclesiae uestrae collatum et omnem de-
 cimationem, quam idem Bernardus episcopus de terra quam habet
 in Braida uel deinceps habiturus est uobis concessit, | ita uidelicet
 ut quicumque eam coluerit, decimam ecclesiae uestrae persoluat,
 uobis nichilominus roboramus. Decernimus ergo ut nulli omnino
 hominum liceat eandem aecclesiam temere perturbare aut eius pos[ses-
 siones auferre uel ablatas retinere minuere aut quibuslibet molestiis
 fatigare, sed omnia integra conseruentur, uestris et pauperum usi-
 bus profutura. Si quis igitur huius nostrae con|stitutionis tenore
 perspecto contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioe
 commonitus, nisi congrue satisfecerit, potestatis honorisque sui pe-
 riculum patiatur et a sacratissimo | corpore et sanguine domini

nostri Iesu Christi alienus fiat. Conseruantes autem eidem loco quae sua sunt omnipotentis dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli gratiam consequantur. AMEN. AMEN. AMEN.

R. Ego Innocentius catholicę ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Anselmus presb. card. tit. sancti Laurencii in Lucina ss.

† Ego Iozelinus presb. card. tit. sancte Cecilie ss.

† Ego Lucas presb. card. tit. sanctorum Iohannis et Pauli ss.

† Ego Romanus diac. card. sanctę Marię in Porticu ss.

† Ego Gregorius diac. card. sanctorum Sergii et Bachi ss.

† Ego Stefanus diac. card. sancte Lucie in Orphen ss.

† Ego Otto diac. card. sancti Georgii ss.

† Ego Guido diac. card. sanctorum Cosmę et Damiani ss.

Dat. Placentię per manum AIMERICI sanctae Romanae ecclesiae diaconi cardinalis et cancellarii, II. kal. iulii, indictione X^{ma}, incarnationis dominicę anno M^o.C^o.XXX^oII^o, pontificatus uero domni INNocentii pape II anno III^o.

B. dep.

15.

Innocenz II. bestätigt der Kirche S. Maria in Portu unter dem Prior Johannes das Hospital mit der Kirche S. Crucis und verleiht ihr verschiedene Vorrechte.

Lateran 1139 April 11.

Orig. Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. D). — Cop. saec. XII ebenda.

Die von unbekannter wenig geübter Hand geschriebene Urkunde bietet auffallend viele Korrekturen und offenbare Mängel im Dictat.

INNOCENTIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO IOHANNI SANCTę MARIE IN PORTV EIVSQUE SVCCESORIBVS CANONICE SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. | Ex iniuncto nobis a deo apostolatus officio tam uicinis quam longe positis existimus debitores; cumque fratres nostros communiter honorare ac diligere debeamus | et ecclesiis sibi commissis suam conseruare iustitiam^{a)}, illos tamen propensiori studio caritatis nos conuenit confouere, quos ampliori morum | honestate ac religionis nitore constat esse per dei gratiam illustratos. Huius rei gratia, dilecte in domino fili IOHANNES prior, tuis rationalibus postulationibus clementer annuimus et aecclesiam sanctę Marię, cui auctore domino

^{a)} iustiam.

presides, cum omnibus suis pertinentiis presentis priuilegii pagina communimus eique hospitalem domum que iuxta stratam in illis partibus sita est a fratribus hospitalibus et patronis eiusdem loci pia deuotione | uobis oblatam cum ecclesia sanctę Crucis ibi constructa firmamus. Adicientes insuper ut quia eadem ecclesia et hospitalis domus quę iusta uiam sita est, eam transmutandi | in allodium uestrum quod Lidolus^{b)} Uillani Ottardi eiusque nepotes nostrę ecclesię contulerunt, situm in Uicaratu territorio Cesenati, habeatis liberam faccultatem; quam utique | possessionem beato PETRO oblatam uobis deinceps in perpetuum possidendam sub annuo censu duodecim denariorum Lucensis monetę concedimus. Statuentes ut quascumque | possessiones quecumque bona ecclesia, quam in honore sanctę Crucis in prefatum allodium transferetis, inpresentiarum legitime habet aut in futurum iuste poterit adipisci, | firma uobis in perpetuum et illibata permaneant, et ab omni conditione ecclesiasticę secularisue persone idem uenerabilis locus liber permaneat et consistat. Sancimus etiam ut eorum qui se illic sepeliri^{c)} deliberauerint^{d)}, deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Liceat quoque uobis bona eidem | ecclesie pertinentia ordinare atque disponere, prout melius uestre professioni et ordini expedierit, absque alicuius contradictione siue molestia. Porro consecrationes ecclesiarum et | ordinationes clericorum^{e)} a diocesano suscipietis episcopo, si tamen catholicus fuerit et gratiam atque communionem apostolicę sedis habuerit eaque uobis gratis et sine prauitate exhibere uoluerit; | alioquin^{f)} liceat uobis catholicum quem malueritis adire antistitem qui nostra fultus auctoritate quę postulatur indulgeat. Nulli ergo hominum fas sit eandem ecclesiam | super hac nostra concessione atque confirmatione temere perturbare^{g)} aut aliquam^{h)} uobis exinde diminutionem uel contrarietatem inferre, [s]ed omnia quę supradicta sunt integra | conseruentur, uestris usibus omnimodisⁱ⁾ profutura. Si qua sane in posterum ecclesiastica secularisue persona hanc nostrę constitutionis paginam | sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo uel tertio commonita, si non congrue satisfecerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio de perpetrata^{k)} iniquitate existere cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini nostri redemptoris Iesu Christi aliena fiat et in ultimo examine districtę | ultioni subiaceat. Cunctis autem

b) corr. aus Lidonus. c) corr. aus sepelli. d) int auf Rasur. e) folgt kleine Rasur. f) folgt getilgt o. g) perturbare. h) aliquam. i) bus omnimodis auf Rasur. k) pertrata.

eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus hic fructum bonę actionis percipiant et | in futuro premia eterne pacis inueniant. AMEN. AMEN. AMEN.

R. Ego Innocentius catholice ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Conradus Sabinensis episcopus ss.

† Ego Albericus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Gregorius¹⁾ presb. card. tit. apostolorum ss.

† Ego Petrus card. presb. tit. sanctę Susanne ss.

† Ego Petrus presb. card. tit. Marcelli ss.

† Ego Crescentius presb. card. tit. sanctorum Marcellini et Petri ss.

† Ego Otto diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Gerardus diac. card.^{m)} sanctę Marię in Domnica ss.

Dat. Lat. per manum AIMERICI sanctę Romanę ecclesię diaconi cardinalis et cancellarii, III. idus aprilis, indictione II^a, dominicę incarnationis anno M^o.C^o.XXXVIII, pontificatus domni Innocentii pape II anno X.

B. dep.

1) GG. m) diac. card. über der Zeile nachgetragen.

16.

Innocenz II. nimmt das Kloster Mileto in Monte Verde unter dem Abt David nach dem Vorgange Paschals II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Lateran 1139 Dezember 28.

Orig. Rom Collegio Greco (Nr. 24 = B I). — Liber A saec. XVII p. 584 ebenda und Scrittura a favor della Badia di Mileto, Ms. saec. XVIII Neapel Bibl. della Società Napol. di storia patria (XXIII D 9).

Vgl. Nr. 12.

INNOCENTIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO DAVID ABBATI MELITENSIS MONASTERII QVOD IN MONTE VIRIDI SITVM ESTE EIVSQVE SVCCESORIBVS REGVLARITER SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. | Pie postulatio uoluntatis debet effectu prosequente compleri, quatinus deuotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata uires indubitanter assumat. Eapropter, | dilecte in domino fili Dauid abbas, tuis postulationibus rationabilibus gratum prebentes assensum, monasterium sancti Angeli, cui deo auctore presides, a bone memorie | Rogerio Sycilie et Calabrie comite eiusdem loci fundatore beato Petro oblatum sub

apostolice sedis tutela et protectione suscipimus et presentis scripti pagina com|munimus. Statuimus enim ut quascumque possessiones quecumque bona idem mon[as]terium inpresentiarum iuste et legitime possidet aut in futu|rum concessione pontificum, liberalitate regum uel principum, oblatione fidelium [seu] aliis iustis modis auxiliante domino poterit adipisci, firma tibi | tuisque successoribus siue fratribus in monastica ^{a)} regula permanentibus et illiba[ta seru]entur. In quibus hec propriis nominibus duximus exprimenda: uide|licet Castellarum cum territorio suo, uillam Bibonem cum portu suo et proximam comitis tunnariam a prefato comite uobis pro remedio anime | sue collatam. Sane ad instar predecessoris nostri felicis memorie Pascalii pape presentis decreti auctoritate sancimus ut idem nostri | iuris locus ab omnium uiuentium iugo liber apostolice sedis benignitate persistat, nullique uel episcopo uel episcopi ministro liceat in idem mona|sterium seu monachos eius preter Romane ecclesie iudicium manum mittere, sententiam promulgare. Porro immunitatem tuitionem ac libertatem om|nem que per predecessores nostros uestrum cenobium obtinet, nos ratam et integram perpetuis temporibus prestante domino permanere censemus. Pro nostri siquidem officii | debito uobis sollicitius providentes, qui apostolice sedi iure proprio familiariter adheretis, ut a secularibus tumultibus liberi omnipotentis dei seruiciis efficacius insistat|is. Ad indicium autem percepte a Romana ecclesia libertatis auri unciam quotannis Lateranensi palacio persoluetis. Sepul|tutam quoque ipsius loci liberam esse | concedimus, ut eorum qui se illic sepeliri deliberauerint, deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat. Obeunte uero te nunc | eiusdem loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres eiusdem loci commu|ni assensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam preuiderint eligendum. Nulli ergo omnino hominum fas sit | prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere minuere seu quibuslibet molestiis fatigare, sed omnia integra | conseruentur, eorum pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt usibus profutura. Si quis autem huius nostre constitutionis paginam sciens contra | eam temere uenire temptauerit, secundo tercioque commonitus, nisi presumptionem suam con[gru]a satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui periculum patia|tur atque in extremo examine districte ultioni subiaceat.

a) a corr. aus i.

Conser[uentes autem omnipot]entis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius benedictionem et gratiam con[[sequantur]. AMEN. [AMEN.] AMEN. |

R. Ego Innocentius [catholicę] ecclesię episcopus ss. BV.

Dat. Lat. per manum AIMERICI sanctę Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, V. kal. ianuarii, indictione III^a, anno incarnationis dominice M^o.C^o.XXX^oVIII^o, pontificatus uero domni INNOCentii pape II anno X^o.

B. dep.

17.

Innocenz II. nimmt auf Bitten seiner Getreuen, des Petrus Latro und des Petrus Mardo, die durch das Schisma schwer geschädigte Kirche S. Stefano rotondo in Rom unter dem Presbiter Albert in den apostolischen Schutz und restituirt ihr ihre Besitzungen.

Lateran 1140 Oktober 27.

Copie saec. XII Rom Collegio Germanico.

Die Copie, eine wenig gelungene Nachzeichnung, ist besiegelt; doch ist gegen den Inhalt der für die Geschichte und die Topographie Roms nicht unwichtigen Urkunde nichts einzuwenden. Das im Text erwähnte Privileg Anaclets II. für die Kleriker von S. Maria in Cosmedin und von S. Maria in Trastevere ist nicht erhalten.

INNOCENTIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO IN DOMINO FILIO ALBERTO PRESBITERO ECCLESIE SANCTI STEPHANI ROTVNDI IN PERPETVVM. Omnium quidem ecclesiarum | pro commisso nobis apostolice sedis offitio curam plurimum conuenit habere, sed earum precipue que infra huius alme urbis menia contineri uidentur et que pro nostro apostolatu multa mala ab iniquis ecclesiarum uiolatoribus passe sunt, earum iura et possessiones modis omnibus manutenere ac defendere nostrisque priuilegiis perpetuo munire. Ideoque, fili karissime, quia predicta uestra ecclesia sancti Stephani rotundi occasione guerre nostri apostolatus a scismaticis fere destructa est et eius possessiones penitus ablata existunt et pro amore et internentu nobilium uiro- rum dilectorum filiorum nostrorum Petri Latron(is)! et Petri Mar- don(is), qui se pro fidelitate et defensione sacrosancte Romane ecclesie morti et periculo minime dubitauerunt opponere, qui pro ipsa ecclesia deuotissime et instanter nos exorare non cessant, qua- tinus eam nostro priuilegio muniamus et eius possessiones in in-

tegrum restitui faciamus. Quorum siquidem petitionem sicut karissimorum filiorum satis exaudire debemus, supranominatam ecclesiam tibi a nobis in omnium peccatorum remissione commissam nostro presenti priuilegio perpetuo munimus et ab omni condicione tam ecclesiasticarum ^{a)} quam laicarum personarum penitus absolui-
mus et liberam esse de cetero constituimus, saluo tamen iure tituli beate Anastasie, uidelicet scrutinii et baptismi, sicut actenus in ea dignoscitur habuisse, et cunctas possessiones sibi qualicumque fraude uel ui ablatas nostro presenti priuilegio et mandato integre restituimus. Sane illud priuilegium quod a Petro Petri Leonis scismatico clerici sancte Marie in Cosmydyn et clerici beatissime dei genitricis uirginis Marie Transtiberim matris nostre de possessionibus iam prephate ecclesie dicitur suscepisse, omnino infringimus et euacuamus atque in irritum perpetuo ducimus. Possessiones uero ipsius ecclesie, uidelicet pedicam unam in integram et quantumcumque plus esse uidetur cum montibus et collibus plagis et planitiis et scorpetis suis et petiolum terre iuxta se positum in loco ubi dicitur sancta Serena siue Valerano uel si aliis uocabulis nuncupatur, item alium baltiolum terre in eodem loco positum prope iam dictam pedicam ipsam uia mediante iunctum cum terra Iohannis Fragentispanem, simili modo locum ad aquimolum faciendum positum in fluuio Tiberis sub ecclesia sancti Laurentii cum omni utilitate sua, domum unam positam iuxta gradellas quam tenet Iohannes Frangenspanem, apothecellam unam iunctam cum alia apothecella Nicholai iudicis, item unam et dimidiam pedicam terre sementaricie in integrum ^{b)} cum omnibus ad eam pertinentibus positam foris portam beati Pancracii martiris in loco qui uocatur Maliana cum terra que dicitur Maselo que est ultra riuo Maliane cum finibus terminibusque suis, domum unam solaratam cum scala lapidea iuxta se cum orticello post se positam in balneo Pelagio iuxta domum Rimanni cucupellarii, similo modo unam peciam uinee positam in monte de Castaniola iuxta muros ciuitatis cum uascla et uascario et introitu et exitu suo communi transeunte per montem ubi sunt uinee beate Marie in Abentino, sepenominate ecclesie restituimus et uniuersas alias possessiones, quas iam dicta ecclesia beati Stephani in preterito siue in presenti possidere dignoscitur et que in futurum iuste atque canonice largiente domino poterit adipisci, presentis nostri priuilegii robore confirmamus. Decernimus igitur ut nulli omnino hominum liceat uos uel ipsius ecclesie iura temere perturbare aut uestras possessiones auferre seu ablatas

a) ecclesiarum. b) integram.

retinere uel minuere aut temerariis uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum sustentacione ac gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Si qua igitur in crastinum ecclesiastica uel secularis persona contra hanc nostre restitutionis et confirmationis paginam sciens temere uenire temptauerit uel infringere aliquo modo presumpserit et cuncta que a nobis dicta sunt non obseruauerit et de predictis siue ablatiis possessionibus aliquid retinere uel minuere uoluerit, secundo tercioue commonita, nisi congrua se super hoc satisfaccione correxerit et resipiscens canonice satisfecerit, ex parte omnipotentis dei et eius genitricis semper uirginis beate Marie et apostolorum Petri et Pauli et nostra sit excommunicatus et cum Iuda traditore perpetuo dampnatus et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri aliena fiat atque in extremo examine districtie ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone accionis percipiant et apud districtum iudicem^{c)} premia eterne pacis inueniant. AMEN. AMEN. AMEN.

R. Ego Innocentius catholicę ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Corradus Sabinensis episcopus ss.

† Ego Theodewinus^{d)} sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Albericus [Hos]tiensis episcopus ss.

† Ego Albertus Albanensis episcopus ss.

† Ego Girardus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Anselmus presb. card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Lucas presb. card. tit. sanctorum Iohannis et Pauli ss.

† Ego Stantius presb. card. tit. sancte Saine^{e)} ss.

† Ego Iuo presb. card. tit. sancti Laurentii in Damaso^{f)} ss.

† Ego Grisogonus presb. card. tit. sancte Praxedis ss.

† Ego Gregorius diac. card. sanctorum Sergi et Bachi ss.

† Ego Otto diac. card. sancti Georgii ss.

† Ego Vassallus diac. card. sancti Eustatii ss.

† Ego Gregorius^{g)} diac. card. sancti Angeli ss.

Ego Gerardus^{h)} diac. card. sancte Marie in Domnica ss.

Dat. <Rome in>ⁱ⁾ Lat. per manum Aimerici^{k)} sancte Romane ecclesie diaconi^{l)} cardinalis et cancellarii, VI^o. kal. nouembr., indictione III^a, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XL^o, pontificatus autem domni Innocentii secundi pape anno XI^o.

B.

c) iudicium.

d) Theodegrimus.

e) Sananine.

f) Damasso.

g) GG.

h) Berardus.

i) Rome in *ist wohl Interpolation des Kopisten*.

k) Americi.

l) presbiter.

18.

Innocenz II. nimmt das von dem Edlen Gandulf und seiner Gattin Gisla gegründete Hospital zu Marcaruda nach dem Vorgange Calixts II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Lateran 1141 Oktober 23.

Copie saec. XVII im Vol. Piacenza f. 410 Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. B).

Vgl. Nachr. 1900 S. 35 Nr. 14. — Die angezogene Urkunde Calixts II. scheint nicht erhalten zu sein.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis fratribus hospitalis domus quae in loco qui Marcaruda dicitur sita est tam presentibus quam futuris in perpetuum. Quemadmodum ex literis predecessoris nostri sanctae recordationis Calixti papae cognouimus, hospitalis domus in fundo qui dicitur Marcaruda a bone memoriae nobili uiro Gandulfo et uxore eius Gisla constructa sub censu annuo trium librarum cere est beato Petro intuitu deuotionis oblata. Nos igitur uestrae deuotionis desiderium, dilecti in domino filii, ex apostolicae sedis mansuetudine attendentes, uestris postulationibus clementer annuimus et eandem domum, in qua famulari domino et eius pauperibus hospitalitatis officia et refectionis solatia ministrare decreuistis, ad exemplum eiusdem predecessoris nostri apostolicae sedis patrocinio communimus. Statuimus enim ut prefata domus tam ab episcoporum quam et aliarum ecclesiasticarum uel secularium personarum grauamine libera in eodem semper statu sub beati Petri protectione ac tutela permaneat. Præterea quascunque possessiones quaecunque bona tam ex dono^{a)} predicti Gandulphi et uxoris illius Gislæ quam aliorum dei fidelium concessione uel oblatione idem hospitale impresentiarum iuste et legitime possidet aut in futurum deo propitio rationabilibus modis poterit adipisci, firma eidem hospitali ad sustentationem peregrinorum ac pauperum Christi et illibata permaneant. In quibus hæc propriis^{b)} duximus exprimenda uocabulis: ecclesiam uidelicet Charii, hospitale quod dicitur Fontana Theoderici. Apostolica quoque auctoritate interdiciamus ut de laboribus, quos propriis manibus aut sumptibus colitis, seu de nutrimentis uestrorum animalium nullus omnino clericus siue laicus a uobis decimas exigere presumat. Ordinationes sane presbiterorum uel clericorum uestrorum a Placentino accipietis

a) domo. b) proprie.

episcopo, si tamen catholicus fuerit et si ea uobis gratis et absque ulla molestia uoluerit exhibere; alioquin pro eodem sacramento catholicum quem malueritis presulem adeatis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona huius nostrae constitutionis paginam sciens predictum hospitale temere perturbare aut eius bona uel possessiones auferre retinere minuere seu quibuslibet molestiis fatigare presumpserit, secundo tertioque commonita, si non reatum suum congrua satisfactione correxerit, a sacratissimo^{c)} corpore et sanguine dei et domini nostri Iesu Christi aliena fiat^{d)} atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus ac beneficientibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic peccatorum suorum ueniam consequantur et in futuro cum sanctis angelis eternae retributionis premia recipere mereantur. Amen. Amen. Amen.

R. Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus ss.^{e)} BV.

† Ego Albericus Hostiensis episcopus ss.^{e)}.

† Ego Stephanus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Gerardus presb. card. tit. sancte Crucis in Hierusalem ss.

† Ego Gregorius^{f)} presb. card. tit. Calixti ss.

† Ego Goizo presb. card. tit. sancte Ceciliae ss.

† Ego Gregorius diac. card. sanctorum Sergii et^{g)} Bachi ss.

† Ego Otto diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

Dat. Lat. per manum Baronis capellani et scriptoris, X. kal. nouembris, indictione V, incarnationis dominicae anno millesimo centesimo quadragesimo primo, pontificatus uero domni Innocentii pape II anno XII.

c) sanctissimo. d) abstineat. e) ss. om. f) GG. g) et om.

19.

Eugen III. nimmt das Kloster des h. Leucius in Todi unter dem Abt Rusticus in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besetzungen, das Wahlrecht und die Sepultur.

Narni 1145 März 20.

Copie von 1313 IX 4 Rom Vat. Arch. Instr. Tudertina.

Das Original war 1617 (s. Nachr. 1898 S. 362) noch vorhanden. Die Copie gibt Rota und BV. wieder, die Rota aber ohne Devise. Danach wäre im Original die Eintragung derselben unterblieben.

Eugenius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Rustico abbati sancti Leucii eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Quotiens illud a nobis petitur quod religioni et honestati conuenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere et petentium desideriis congruum impertiri suffragium. Sicut enim iniusta petentibus nullus est tribuendus effectus, ita legitima postulantium non est differenda petitio. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et beati Leucii monasterium quod infra ciuitatem Tudertinam situm est, in quo diuino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Statuentes ut quascumque possessiones quecumque bona idem monasterium inpresentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: ecclesiam sancti Benedicti infra ipsam ciuitatem, ecclesiam sancte Marie de Gradellis cum capellis suis, uidelicet sancti Laurentii et sancti Christofori, ecclesiam sancte Marie de Colle Gattone^{a)} cum capellis suis, ecclesiam sancti Iohannis in Plano, ecclesiam sancti Ylarii de Ripaioli, ecclesiam sancti Laurentii de Loreto et ecclesiam sancti Zenonis, ecclesiam sancti Xisti de Naia, ecclesiam sancti Martini de Poliano^{b)}, ecclesiam sancti Iohannis de Limitata^{c)}. Obeunte uero te nunc eiusdem loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia uel uolentia preponatur^{d)}, nisi quem fratres comuni uel sanioris partis assensu secundum deum et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Quicquid etiam fideles in uita seu in morte de bonis suis deuotionis intuitu monasterio uestro contulerint, libere et absque ulla contradictione recipiatis et quecumque a catholicis episcopis uobis canonice concessa sunt, presentis scripti pagina confirmamus. Sepulturam uero ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum qui se illic sepeliri deliberauerint, deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat, salua iustitia matricis ecclesie. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere^{e)} minuere aut aliquibus uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt

a) Colle Catonis *Alex. III.* b) Puliano *Alex. III.* c) Metata *Alex. III.*
d) proponatur. e) retinere.

usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioque communita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis^{e)} inueniant. Amen. Amen. Amen.

R. Ego Eugenius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Conradus Sabinensis^{f)} episcopus ss.

† Ego Theodeuinus sancte Ruffine episcopus ss.

† Ego Petrus Albanensis episcopus ss.

† Ego Rainerius presb. card. tit. sancte Prisce ss.

† Ego Thomas presb. card. tit. Vestine ss.

† Ego Gislibertus presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Guido presb. card. tit. sancti Laurentii in Damaso ss.

† Ego Nicolaus presb. card. tit. sancti Cyriaci ss.

† Ego Manfredus presb. card. tit. sancte Saune ss.

† Ego Aribertus^{g)} presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

† Ego Vbaldus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Gregorius diac. card. sanctorum Sergii et Bacchi ss.

† Ego Guido diac. card. sanctorum Cosme et Damiani ss.

† Ego Octauianus diac. card. sancti Nicholai in carcere Tulliano ss.

† Ego Petrus diac. card. sancte Marie in Porticu ss.

† Ego Rodulfus diac. card. sancte Lucie in Septasolis ss.

† Ego Iohannes diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Astaldus diac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Berardus diac. card. sancte Romane ecclesie ss.

Dat. Narnie per manum Roberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, XIII. kal. aprilis, indictione VIII, incarnationis dominice anno M^oC^oXL^oIII^o, pontificatus uero domni Eugenii III pape anno primo.

e) pacis om. f) Sabiensis. g) Albertus.

20.

Hadrian IV. nimmt das Bistum Sarsina unter dem Bischof Ubert in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die namentlich aufgeführten Besitzungen.

[Rom, S. Peter] 1155 März 20.

Orig. Rom Vat. Arch. Arm. XVI c. VII nr. 1.

J.-L. 10023a zu März 30. Das Original, das sich zur Zeit nicht auffinden ließ, ist so zerstört, daß sich ein zusammenhängender Text leider nicht mehr wiederherstellen läßt. Eine Abschrift Falke's verdanke ich der Güte Th. v. Sickels.

ADRIANVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. VENERABILI FRATRI VBERTO SAXENATI EPISCOPO EIVSQUE SVCCESORIBVS CANONICE PROMOVENDIS IN PERPETVVM. | [Quia] diuine miserationis clementia.

R. [Ego Adrianus catholice] ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Imarus Tusculanus episcopus ss.

† Ego Guido presb. card. tit. sancti Grisogoni ss.

† [Ego] Aribertus presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

[† Ego Iohannes presb. card.] tit. sanctorum Martini et Siluestri ss.

† Ego Rodulfus diac. card. tituli sancte Lucie ss.

† Ego Gerardus card. diac. sancte Marie in Via lata ss.

† Ego Odo diac. card. sancti Nicholai in carcere Tulliano ss.

[Dat. Rome apud sanctum Petrum] per manum R[olandi] sancte Romanę ecclesię presbiteri cardinalis et cancellarii, XIII. kal. april., indictione III, incarnationis dominice anno M.C.L.III, pontificatus uero domni Adriani [pape III anno pri]mo.

B. dep.

21.

Hadrian IV. schenkt dem Kloster S. Giovanni Evangelista (zu Ravenna) unter dem Abt Wilhelm die Kirche der h. Maria am Meer gegen einen jährlichen Zins von 12 Lucchesen.

Lateran (1156) November 27.

Orig. Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. D).

Adrianus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Guillelmo abbati et monachis ecclesię sancti Iohannis | euangeliste sa-

lutem et apostolicam benedictionem. Ex officio credite nobis dispensationis compellimur pre[c]ibus religiosorum annuere et, in quibus cum deo possumus, grata eis subsidia exhibere. Quapropter, dilecti in domino filii, uestris precibus benignum impertientes assensum, ecclesiam sancte Ma[ri]e que ad mare sita est cum omnibus pertinentiis suis ita, ut uobis eam liceat de cetero | canonice ordinare, uobis et per uos ecclesie uestre sub annuo censu duodecim | denariorum Luccensium, quos annis singulis Lateranensi palatio persoluetis, damus | atque concedimus et donationem ips[am] presentis scripti patrocinio commu[n]imus, saluo nimirum parrochiali iure diocesani episcopi. Nulli ergo hominum | liceat hanc nostre concessionis et confirmationis paginam temerario ausu infrin[g]ere aut ei modis aliquibus contraire. Si quis autem id attempta[re] presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri | et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Lat. | V. kal. dec. |

B.

22.

Hadrian IV. cedirt den Leuten des Castells Bucciniano die ganze Pertinenz des zerstörten Castells Tribuci.

Lateran 1157 Mai 4.

Copie von 1345 VI im Cod. ms. Instrumentorum mon. Farfensis s. XIV f. 37 Rom im Besitz von D. Gregorio Palmieri [A]. — Ebenda f. 5 Extract in einem Akt von 1389 [B].

Die Copie ist voller Fehler, die ich ohne Willkür nicht zu verbessern weiß.

Adrianus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis uniuersis hominibus castri Bucciniani benedictionem perpetuam atque salutem. Implorantes^{a)} a deo, cuius apostolatus officio de uniuersis Christi fidelibus paternam gerere sollicitudinem debemus^{b)} et specialiter de hiis qui in patrimonio beati Petri consistunt, curauimus atque curamus inter eosdem pacem atque tranquillitatem, ut a proximis nostris christiana uirtus pietatis et pacis ubique uideatur. Inde siquidem est quod, unde pacatis per nuntios nostros dilecto filio nostro inclyto comite Lamberto ac eius dilectis filiis nostris inclitis comitibus Raynerio, Geberardo, Unroccho^{c)} et Gerardo, ne quocumque pretextu et causa seu ratione perturbandi sint in posterum tam

a) sic. b) debentes. c) Gunroccho A.

dicti homines quam pii et religiosi nostri filii monasterii quod dicitur sancte Marie in Pharpha, auctoritate et plena potestate qua fungimur per dei misericordiam, sicut pater uniuersalis religiosorum uirorum, ad iurisdictionem sacrosancte Romane ecclesie singulis pertinentibus dedimus cessimus atque concessimus uobis uniuersis hominibus predictis et successoribus uestris in perpetuum atque perpetua concessione totam pertinentiam seu tenimentum diruti castri Tribuci¹⁾ iuxta has fines: a capite uiam Romanam seu Brictam et flumen Pharphe cum uno latere riuum Ponticchli et a pede flumen maius seu Tyberis, ita ut quicquid inter dictos terminos seu fines continetur, sit et futurum sit in perpetuum tamquam propriam pertinentiam seu tenimentum proprium cum omnibus eisdem iuribus actionibus et pertinentiis uniuersis, ut de propria pertinentia seu tenimento castri Bucciniani propterea semper^{d)}, saluis fodris ad opus nostrum et fratrum nostrorum cardinalium perpetuis temporibus tam pro nobis quam pro successoribus nostris statuimus, quod sane uos quinque libras denariorum Papiensis monete curie nostre aut cui nos preceperimus, annis singulis persoluetis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre perpetue concessionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum.

R. Ego Adrianus catholice ecclesie episcopus ss. BV.^{e)}

† Ego Centius Portuensis etⁿ⁾ sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Gregorius Sabinensis episcopus ss.

† Ego Hubaldus presb. card. tit. sancte Praxedis ss.

† Ego Iuliusⁿ⁾ presb. card. tit. sancti Marcelli ss.

† Ego Bernardus presb. card. tit. sancti Clementis ss.

† Ego Iohannes presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii^{h)} ss.

† Ego Henricus presb. card. sanctorum Nerei etⁿ⁾ Achilei ss.

† Ego Ildebrandus presb. card. ⁿ⁾ basilice XII apostolorum ss.

† Ego Rudulfus diac. card. sancte Lucie in^{h)} Septasolis ss.

† Ego Guido diac. card. sancte Marie in Porticu ss.

† Ego Iacintus diac. card. sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Oddoⁿ⁾ diac. card. sancti Nicolai in carcere Tulliano ss.

† Ego Bonadies diac. card. sancti Angeli ss.

d) sic. e) et om. AB. f) eccl. AB. g) Gulius A. h) B, sanctorum (Io)hannis et Petri Pamachii A. i) tit. add. B. k) in om. A. l) Odo A.

1) Vgl. Muratori Antiq. VI 231.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

† Ego Boso diac. card. sanctorum Cosme et Damiani ss.

Datum Lat. per manum Rolandi ^{m)} sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et ⁿ⁾ cancellarii, IIII. non. maii, indictione quinta, incarnationis dominice anno millesimo centesimo quinquagesimo septimo, pontificatus uero domni Adriani pape quarti anno tertio.

^{m)} Roludi A. ⁿ⁾ in A.

23.

Alexander III. verpfändet dem Römer Malabranca Ariccia als Pfand für die ihm geliehenen 100 Provencer Pfund.

Lateran (1166) August 18.

Monterenzi Cameralia F f. 421 Rom Vat. Arch. Arm. XXXVI n. 6 „Originale est in Archivio castri S. Angeli“.

Das Original, das noch Monterenzi kannte, ist jetzt nicht mehr da. Zur Sache vgl. die beiden Urkunden Alexanders III. an die Erben von (1178—79) V 18 (s. Nr. 31) und (1178—79) VI 8 J-L. 13268. Danach ist nur 1166 möglich.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dil(ecto) fil(io) Malebranche ^{a)} Ro(mano) cui salutem et apostolicam benedictionem. Presentibus litteris notum fieri uolumus quod nobis centum libras Prouenienses pro necessitate ecclesie comodasti, quas sine usuris nos uel successores nostri tibi uel heredibus tuis in termino . . . ^{b)} soluemus ac ut ^{c)} de pecunia ipsa plenius ^{d)} securus ^{e)} existas, Arizium tibi pignori pro eadem summa pecunie obligamus. Dat. Laterani XV. kal. septembris.

^{a)} statt des Namens Lücke. ^{b)} istis. ^{c)} etiam. ^{d)} plen. ^{e)} securus.

24.

Alexander III. nimmt die Kirche S. Pietro di Castello zu Verona unter dem Archipresbiter Carnelevarius in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die Besitzungen.

Benevent 1168 Januar 23.

Orig. Rom Vat. Arch. Instr. Veneta.

Die Liste der Besitzungen lautet: Ecclesiam sancti Mauri de Salino que in Valle Protoriensi sita est cum omnibus possessionibus suis, sicut uenerabilis frater noster Omnebonum Veronensis episcopus

nobis uestrisque successoribus habendam concessit, decimam quoque de toto castro Pulliani a Ratoldo bone memorie quondam Veronensi episcopo uobis concessam et scripto proprio roboratam, capellam etiam eiusdem castri de Pulliano cum omnibus possessionibus suis.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS CARNELEVARIO ARCHIPRESBITERO SANCTI PETRI DE CASTELLO VERONENSI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS CANONICAM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Quotiens illud a nobis petitur.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Ruf[in]e episcopus ss.

† Ego Hubaldus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

† Ego Albertus presb. card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Boso presb. card. sanctę Pudentiane tit. Pastoris ss.

† Ego Iohannes tit. sancti Marci presb. card. ss.

† Ego Theodinus presb. card. tit. sancti Vitalis in Vestina ss.

† Ego Iacinctus diac. card. sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

† Ego Cinthys diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Hugo diac. card. sancti Heustachii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Petrus diac. card. sancte Marie in Aquiro ss.

Dat. Beneuenti per manum Girardi sancte Romane ecclesie notarii, X. kal. febr., indictione prima, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LX^oVII, pontificatus uero domni ALEXANDRI pape tercii anno VIII.

B. dep.

25.

Alexander III. nimmt das Kloster SS. Trinità e S. Michele di Mileto unter dem Abt Martin nach dem Vorgange Paschals II., Innocenz' II. und Eugens III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die namentlich aufgeführten Besitzungen und Rechte, nämlich die Sepultur, das Wahlrecht und den Gebrauch von Mitra und Ring.

Veroli 1170 Juli 16.

Orig. La Cava (Acquisti recenti). — Copie von 1420 X 19 (Nr. 139 = I VII) und Liber B saec. XVII f. 10 Rom Collegio Greco.

12*

Die Urkunde wiederholt mit kleinen Zusätzen das Privileg Eugens III. J-L. 9450 und stimmt wörtlich überein mit Alexanders III. Bulle von 1179 III 19 für Abt Imbert (J-L. 13332).

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS MARTINO ABBATI MELITENSIS MONASTERII QVOD IN HONORE SANCTE TRINITATIS ET BEATI MICHAELIS ARCHANGELI EDIFICATVM EST EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Cum omnibus ecclesiasticis.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Hubaldus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Iohannes presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Albertus presb. card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Guilelmus presb. card. tit. sancti Petri ad Vincula ss.

† Ego Boso presb. card. sanctę Pudentiane tit. Pastoris ss.

† Ego Petrus presb. card. tit. sancti Laurentii in Damaso ss.

† Ego Theodinus presb. card. sancti Vitalis tit. Vestinę ss.

† Ego Iac(inctus) diac. card. sancte Marie in Cosmidin ss.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

† Ego Cinthus diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Hugo diac. card. sancti Heustachii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Petrus diac. card. sancte Marie in Aquiro ss.

† Ego Vitell(ius) diac. card. sanctorum Sergii et Bachi ss.

Dat. Verul. per manum Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, XVII. kal. aug.^{a)}, indictione III, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXX^o, pontificatus uero domni Alexandri pape III anno undecimo.

B. dep.

a) aug. auf Rasur.

26.

Alexander III. nimmt das Kloster des h. Leucius in Todi unter dem Abt Laurentius nach dem Vorgange Eugens III. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm den namentlich aufgeführten Besitz, die Wahl des Bischofs für die bischöflichen Leistungen, directe Abhängigkeit von Rom und verleiht ihm das Wahlrecht.

Tusculum 1171 April 3.

Orig. Rom Vat. Arch. Instr. Tudertina.

Im Jahre 1617 war außerdem auch noch ein Transsumt da (Nachr. 1898 S. 362). Der Text schließt sich im Ganzen an Eugens III. Privileg (Nr. 19) an. Doch sind die Besitzungen vermehrt durch ecclesia s. Iacobi de Colle de Coti, ecclesia de Montione, hospitale s. Cathaldi iuxta Arnatam fluuium.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS LAVRENTIO ABBATI SANCTI LEVCII QVOD IN CIVITATE TVDERTINA SITVM EST EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Odo Tusculanus episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Ild(brandus) basilice XII apostolorum presb. card. ss.

† Ego Albertus presb. card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Guil(elmus) presb. card. tit. sancti Petri ad Vincula ss.

† Ego Boso presb. card. sanctę Pudentianę tit. Pastoris ss.

† Ego Petrus presb. card. sancti Laurentii in Damaso ss.

† Ego Lombardus presb. card. tit. sancti Ciriaci ss.

† Ego Iacinctus diac. card. sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Mapfredus diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Hugo diac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippe ss.

Dat. Tusculan. per manum Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, III. non. april., indictione IIII, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXX^o. I^o, pontificatus uero domni Alexandri pape III anno XII^o.

B. dep.

27.

Alexander III. nimmt das Kloster S. Salvatore di Mileto unter dem Abt Leonard in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen.

Anagni 1175 November 15.

Orig. Rom Vat. Arch. Arm. XI c. IX nr. 6.

J-L. 12521a. Die Liste der Besitzungen lautet: Ecclesiam sancti Nicholai et sancte Crucis que sunt posite in territorio castri sancte Crucis cum omnibus consuetudinibus possessionibus et tenimentis suis, totum tenimentum quod Gregorius maior de Cecano consentientibus filiis suis Godefredo, Landulfo et Rainaldo et Iohanne de Supino cum vineis terris cultis et incultis siluis pascuis aquis montibus et collibus ecclesie uestre pietatis intuitu contulit, sicut in autentico instrumento ipsius continetur, tenimentum de Cosano cum molendinis ibi positis, locum qui dicitur Insula sancti Nicholai.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO LEONARDO ABBATI SANCTI SALVATORIS DE MILETO EIVSQVE SVCCESSORIBVS CANONICE SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. | Officio nostro congruit.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Gualterius Albanensis episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachi ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

† Ego Albertus presb. card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Boso presb. card. sancte Pudentiane tit. Pastoris ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Manfredus presb. card. tit. sancte Cecilie ss.

† Ego Viuianus tit. sancti Stephani in Celio monte presb. card. ss.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

† Ego Cinthys diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Hugo dyac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippe ss.

Dat. Anagnie per manum Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, XVII^o. kal. decembr., indictione VIII^a, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXXV^o, pontificatus uero domini Alexandri pape III anno septimodecimo.

B. dep.

28.

Alexander III. verleiht dem Kloster S. Apollinare Nuovo (zu Ravenna) das Begräbnisrecht.

Anagni (1160—1176) März 24.

Orig. Rom Arch. di S. Paolo fuori (V. 71). — Cod. dipl. bas. s. Pauli s. XVIII f. 30 ebenda.

J-L. 11884 zu 1171 III 2 nach Bethmann ex cod. Vat. 7927.

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . .
abbati et fratribus | sancti Apollinaris noui salutem et apostolicam
benedictionem. Pia nota et desideria.

Dat. Anag. VIII. kal. april.

B. dep.

29.

Alexander III. nimmt das Kloster S. Modesto zu Benevent unter dem Abt Beraldus in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Lateran 1178 April 28.

Spurium Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. A).

Die Nichtoriginalität des Stückes ist evident; alle Teile rühren von einer und derselben Hand her. Aber ein Original lag doch vor und die Nachahmung glückte nicht übel. — Gegen den Text läßt sich an sich nicht viel einwenden; höchstens die eine und andere Wendung ist nicht kanzleigemäß. In der Hauptsache ist also eine echte Urkunde Alexanders nachgeschrieben. Daß die vorliegende Urkunde nun keine bloße Copie oder Nachzeichnung ist, sondern Fälschung, geht aus dem Widerstreit der chronologischen Angaben hervor. Die Cardinalssubscriptionen weisen auf die ersten Jahre Alexanders III.; sie erscheinen in dieser Combination in den Jahren 1159—61, vgl. z. B. J-L. 10624; der datirende Notar Hermann fungirte von 1159—65. Aus dieser Zeit, vielleicht von 1161 IV 28 Lateran, stammte die Vorlage. Deren Datirung aber ersetzte der Fälscher, indem er sie in 1178 änderte, wobei er übersah, daß am 28. April 1178 Alexander III. in S. Peter und nicht im Lateran war. Ganz das gleiche Experiment machte der Fälscher bei der Urkunde Celestins III. J-L. † 17211, welche gleichfalls eine vorzüglich gelungene Nachahmung eines Originals ist. Auch hier gehören die Cardinalsunterschriften den Jahren 1191 und 1192 an und die Datirung ist nur möglich für 1191—94; auch S. Peter und April 3 passen nicht zu 1195. Also ist auch hier die alte Datirung erst in die von 1195 verfälscht worden. Der gleiche Prozeß beweist für beide Fälschungen denselben Zusammenhang.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS
FILIIS BERALDO ABBATI SANCTI MODESTI DE BENEVENTO
EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FUTVRIS MO-
NASTICAM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Licet de uni-

uersarum ecclesiarum statu tenemur ex officio susceptae sollicitudinis cogitare, earum tamen quieti et paci sollicitius uolumus et debemus intendere et ad profectum ipsarum et commodum diligentem operam adhibere, in quibus feruor religionis et ordinis obseruatur et^{a)} ad Romanam ecclesiam noscuntur nullo mediante spectare. Eapropter, dilecti in domino filii, precibus uestre deuotionis admissis, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum sancti Modesti | monasterium, quod ad ius et ad proprietatem Romane ecclesie specialiter pertinere dinoscitur, sub beati Petri et nostra protectione subscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem statuentes ut ordo monastici^{b)} qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque^{b)} possessiones quaecumque^{b)} bona idem monasterium iuste et canonice possidet aut in futurorum^{c)} concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec duximus | exprimenda: locum in quo monasterium ipsum situm est cum uniuersis ad eum tam in ciuitate Beneuentana quam extra spectantibus, uidelicet ecclesiam sancti Nazarii iusta prefatum monasterium sitam, ecclesiam sancti Angeli a porta Rufini et ecclesiam sancti Nicolai positam in suburbio eiusdem porte nec non et alias ecclesias, quas extra ciuitatem possidet nominatam, cum casis apothecis balneo oliuetis uineis molendinis terris ortis pratis siluis et isclis. | Uolumus quoque ut tam tu, fili karissime, quam etiam successores tui quemcumque episcopum uocare uolueritis ad consecrationem ecclesiarum uestrarum aut ordinationem clericorum uestrorum sine contradictione alicuius episcopi, id nostra auctoritate agere | ualeatis nec quispiam missarum sollempnitates celebrare presumat, nisi ab abbate ipsius monasterii fuerit inuitatus. Apostolica censura omnimodo statuentes et prohibentes omnem ecclesiasticam secularemque dignitatem, ut in prefato uenerabili monasterio condicionem^{d)} quamlibet aut nouam consuetudinem^{e)} inducere non attentet. Liceat quoque uobis clericos uel laicos e seculo fugientes liberos et absolutos ad conuersionem recipere et eos sine contradictione aliqua retinere. Et non liceat tam archiepiscopis quam episcopis ecclesias monasterio^{f)} uestro subiectas et sacerdotes uel clericos earum interdicare aut parro-

a) *statt* et que. b) *quascunque, quecunque.* c) *sic.* d) *io co in ras.*
e) *consuetudinem.* f) *mnasterio.*

chianos excommunicare. Et si quis hominum habens patrocini-
um cuius ecclesie eum uestro monasterio dare uoluerit, liceat ei
hoc facere de nostre concessione licentie. Antiquas quoque ac ra-
tionabiles consuetudines et immunitates seu etiam libertates uobis
et monasterio uestro^{g)} concessas et | hactenus obseruatas ratas ha-
bemus et eas futuris temporibus integras et illibatas permanere
sanctimus. Obeunte uero te nunc eiusdem loci abbate uel tuorum
quolibet successorum, nullus ibi qualibet surrectionis^{h)} | astutia seu
uolentia preponatur, nisi quem fratres de communi consensu uel
maior pars sanioris consilii secundum dei timorem et beati Bene-
dicti regulam prouiderint eligendum. Electus autem ad Romanum
pontificem benedicendus | accedat. Sepulturam preterea ipsius loci
liberam esse decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati
q[ui] se illi[c] sepeliri deliberauerint, nisi excommunicati uel inter-
dicti sint, nullus obsistat, salua tamen iusticia | illarum ecclesiarum,
a quibus corpora mortuorum assumuntur. Decernimus ergo ut nulli
omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare
aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere minuere seu qui-
buslibet uexationibus fatigare, set omnia integra et illibata per-
maneant, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa
sunt usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate.
Si qua igitur in futu[r]um ecclesiastica secularisue persona hanc
nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire
temptauerit, secundo tertioque commonita, nisi reatum suum con-
digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui | dignitate
careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata culpa cog-
noscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei ac domini nostri
redemptoris Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine di-
stricti ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura ser-
uantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fruc-
tum bone actionis percipiant et | apud districtum iudicem premia
eterne pacis inueniant. AMEN. AMEN. AMEN. |

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Bernardusⁱ⁾ Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Galterius Albanensis episcopus ss.

† Ego Astaldus presb. card. tit. sancte Prisce ss.

† Ego Bonadies presb. card. tit. sancti Grisogoni ss.

† Ego Albertus presb. card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Oddo diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

g) ro in ras. h) statt subreptionis. i) Benardus.

† Ego Iacintus diac. card. sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

Dat. Laterani per manum Hermannii sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, IIII. kal. maii, indictione XI, dominice incarnationis anno M^o.C^o.LXXVII^o, pontificatus uero domni ALEXANDRI pape III anno nonodecimo.

B. dep.

30.

Alexander III. bestätigt dem Kloster S. Apollinare Nuovo (zu Ravenna) die alten Gewohnheiten der Kirche bei Prozessionen, Messen und Vespern.

Anagni (1173—79) November 2.

Orig. Rom Arch. di S. Paolo fuori (V. 69). — Cod. dipl. bas. s. Pauli s. XVIII f. 31 ebenda.

J-L. 11849 zu 1170 XI 2 nach Bethmann ex cod. Vat. 7927.

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . abbati et fratribus | sancti Apolenaris noui salutem et apostolicam benedictionem. Religiosorum uirorum preces.

Dat. Anagn. IIII. non. nouemb.

B. dep.

31.

Alexander III. bekennt, den römischen Bürgern Conrad, Gregor und Petrus, Söhnen des † Malabranca, 100 Provencer Pfund zu schulden und verspricht, sie binnen 15 Monaten von Ostern ab gerechnet zu zahlen; bei Nichtzahlung verpfändet er das Castell Ariccia.

Lateran (1178—79) Mai 18.

Orig. Rom Vat. Archiv Arm. III c. I nr. 49. — Monterenzi Cameralia F f. 421 ebenda Arm. XXXVI n. 6.

Das Pergament hat durch Stockflecke sehr gelitten. Zur Sache vgl. Nr. 23 und J-L. 13268 von (1178—79) Juni 8, wodurch Alexander III. die Brüder mit Ariccia belehnt. Danach dürfte die Urkunde vom 18. Mai ins Jahr 1178, die vom 8. Juni ins Jahr 1179 gehören.

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Corrado, Gregorio et | Petro, filiis quondam bone memorie Malabranche, Romanis ciuibus salutem et apostolicam benedictionem. Presentibus litteris notum fieri uolumus quod uobis centum libras

Proueni]enses debemus, quas infra quindecim menses a pascha proxime preterito nos | uel successores nostri auctore domino cum integritate soluemus. Si autem | tunc pretaxata non fuerit pecunia persoluta, castrum Aritie ab eo tempore uobis pro eodem debito pignori obligamus. Dat. Lat. XV. kal. iunii.

B. dep.

32.

Alexander III. bestätigt den vom Bischof Presbiterinus von Ferrara als Index delegatus gefällten Schiedsspruch zwischen dem Prior Gerard von S. Giorgio di Braida und dem Bischof Johannes von Vicenza über zwei Kapellen im Hof Sabion.

Velletri (1180) Februar 5.

Orig. Rom Vat. Arch. Instr. misc.

Ursprünglich gehörte das Stück sicher in die Instrumenta Veneta. Citirt im Catastico di S. Teresa di Venezia zu 1180 II 16 (Nachr. 1896 S. 290) und im Sabion f. 44 (ebenda 1897 S. 253).

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis G. priori et uniuersis fratribus | sancti Georgii in Braida salutem et apostolicam benedictionem. Cum inter uos et uenerabilem fratrem nostrum | I. Vicentinum episcopum et . . archipresbiterum Baldarie super duabus capellis consistentibus in curte | Sabulonis et in plebatu Baldarie olim controuersia uerteretur, tandem fuit per ue]nerabilem fratrem nostrum P. Ferrariensem episcopum, qui super hoc a nobis index fuerat delegatus, | amicabili compositione sopita. Ne igitur scrupulus recidiue contentionis de cetero super | hoc oriatur, eandem compositionem, sicut ab utraque parte recepta est et in scripto | autentico plenius continetur, auctoritate apostolica confirmamus et presentis | scripti patrocinio communimus. Statuentes ut nulli omnino hominum lice|at hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario con|traire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis | dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Dat. | Velletr. non. febr. |

B. dep.

33.

Alexander III. bestätigt den zwischen dem Abt Imbert von Mileto und dem Bischof Anselm von Mileto und dessen Kapitel über einige

streitige Kirchen geschlossen und ihm durch einen Mönch von Mileto und einen Kleriker vorgelegten Vertrag.

Tusculum (1171—81) März 20.

Orig. Rom Collegio Greco (Nr. 30 = B. VI).

Die datumlose Urkunde des Bischofs Anselm und des Abts Imbert ist wörtlich in die Bestätigung Alexanders III. aufgenommen.

ALEXANDER episcopus servus servorum dei. Dilecto filio IMBERTO abbati Melitensis monasterii salutem et apostolicam benedictionem. Ex cuiusdam tenore rescripti.

Dat. Tusculan. XIII. kal. aprilis.

B. dep.

34.

Lucius III. bestätigt dem Kloster S. Apollinare (Nuovo zu Ravenna) unter dem Abt Nicolaus die Kirche S. Salvatore in Ravenna, die Kapelle S. Apollinare im Fundus Donicalia, gemäß der Schenkung des Erzbischofs Gerard von Ravenna.

Velletri (1182) Mai 18.

[Orig. Rom Arch. di S. Paolo fuori (V. 76)]. — Cod. dipl. bas. s. Pauli s. XVIII f. 35 ebenda.

J.-L. 14648 zu 1182 V 16 nach Bethmann ex cod. Vat. 7927.

Lucius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis Nicolao abbati et monachis monasterii sancti Apollinaris salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis.

Dat. Velletri XV. kal. iunii.

35.

Lucius III. nimmt die Kirche S. Giorgio in Braida unter dem Prior Gerard nach dem Vorgange Alexanders III. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Regel des h. Augustin, die Besitzungen, namentlich das Castell Sabion, und die Zehnten.

— —

Unvollständiger Druck in der Druckschrift Per il mon. di S. Giorgio di Verona contro il commune di Sabbione 1613 Rom Vat. Archiv Instr. Veneta.

J.-L. 14976. Vgl. Nachr. 1896 S. 291 zu 1184 XII 19 und Nachr. 1897 S. 253 zu 1184 I 19. — Der Druck gibt leider nur das Formular des Contextes, nicht aber Unterschriften und Datirung.

Lucius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Gerardo priori sancti Georgii in Braida eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Piae postulatio uoluntatis.

36.

Urban III. nimmt die Kirche S. Giorgio in Braida unter dem Prior Gerard nach dem Vorgange Alexanders III. und Lucius' III. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Regel von (S. Maria in) Portu, die Besitzungen, das Präsentationsrecht, das Aufnahmerecht, die Zehnten, Freiheit vom Interdict, die Sepultur und das Wahlrecht.

Verona 1186 September 12.

Orig. Rom Vat. Arch. Instr. Veneta.

J-L. 15669. Vgl. Nachr. 1896 S. 291 und 1897 S. 253.

VRBANVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS GERARDO PRIORI SANCTI GEORGII IN BRAIDA EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Urbanus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Henricus Albanensis episcopus ss.

† Ego Paulus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Petrus presb. card. tit. sancte Sussanne ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Pandulfus presb. card. tit. XII apostolorum ss.

† Ego Albinus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Melior presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Adelardus tit. sancti Marcelli presb. card. ss.

† Ego Iacintus diac. card. sancte Marie in Cosmydin ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Bobo sancti Angeli diac. card. ss.

† Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.

† Ego Soffredus sancte Marie in Via lata diac. card. ss.

† Ego Rollandus sancte Marie in Porticu diac. card. ss.

† Ego Petrus sancti Nicolai in carcere Tulliano diac. card. ss.

† Ego Radulfus sancti Georgii ad Velum aureum diac. card. ss.

Dat. Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, II. idus septembr., indictione quarta, incarnationis dominice anno MCLXXXVI, pontificatus uero domni VRBANI pape tertii anno primo.

B. dep.

37.

Urban III. nimmt das Kloster SS. Fermo e Rustico bei Verona nach dem Vorgange Innocenz' II., Anastasius' IV. und Lucius' III. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die namentlich aufgeführten Besitzungen, verleiht ihm das Aufnahmerecht, Freiheit vom Interdict und bestätigt ihm die Zehnten, die Freiheiten und Immunitäten, Begräbnis- und Wahlrecht und andere Vorrechte.

Verona 1187 September 4.

Copie von 1332 VIII 11 Rom Vat. Arch. Instr. Veneta.

Von den angezogenen Vorurkunden sind die Innocenz' II. J-L. 8056 und Anastasius' IV. J-L. 9918 erhalten; die Lucius' III. scheint verloren zu sein.

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis abbati monasterii sanctorum Firmi et Rustici quod iuxta Veronam situm est eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Monet nos apostolice sedis.

R. Ego Urbanus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Henricus Albanensis episcopus ss.

† Ego Paulus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Teobaldus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

† Ego Petrus de Bono presb. card. tit. sancte Susanne ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Melior presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Adelardus tit. sancti Marcelli presb. card. ss.

† Ego Iac(inctus) diac. card. sancte Marie in Cosmydin^{a)} ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Octauianus sanctorum Sergi et Bachi^{b)} diac. card. ss.

† Ego Rollandus sancte Marie in Porticu diac. card. ss.

† Ego Petrus sancti Nicolai in carcere Tulliano diac. card. ss.

† Ego Radulfus sancti Georgii ad Velum aureum diac. card. ss.

a) Cosmydan. b) Sergi et Bachi sanctorum.

Dat.^{c)} Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, II. non. septembris, indictione V^{ta}, incarnationis dominice anno M.C.LXXXVII^o, pontificatus uero domni Urbani pape III anno secundo.

c) data.

38.

Gregor VIII. bestätigt dem Kloster Fontevivo den apostolischen Schutz, die Besitzungen und Vorrechte.

Apud S. Morandum 1187 Dezember 1.

Orig. Rom Arch. di S. Paolo fuori (Q. 3). — Cod. dipl. bas. s. Pauli s. XVIII f. 36 ebenda.

J-L. 16091 nach Bethmann ex cod. Vat. 7927 und nach v. Pflugk-Harttung ex cod. Vat. 7157. — Wörtlich nach Alexander III. (J-L. 13637).

GREGORIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI DILECTIS FILIIS ABBATI MONASTERII FONTIS VIVI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Gregorius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Paulus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Theobaldus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Melior presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Iac(inctus) diac. card. sancte Marie in Cosmidyn ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.

Dat. apud sanctum Morandum per manum Moysi Lateranensis canonici uicem agentis cancellarii, kal. decemb., indictione sexta, incarnationis dominice anno M.C.LXXX.VII, pontificatus uero domni GREGORII pape VIII anno primo.

B. dep.

39.

Clemens III. bestätigt den Kanonikern der Peterskirche in Rom das Privileg Urbans III., insbesondere den dritten Teil der dem Bischof von Porto zu entrichtenden Oblationen.

Lateran 1188 April 26.

Informatio abbreviata in facto capituli s. Petri, Akt des Archiv-präfecten Felix Contelorius von 1635 XII 17, ex processu originali a. 1354 in Exemplaria bullarum et aliorum pro basilica. L, cod. membr. s. XVII Rom Arch. di S. Pietro in Vaticano. — Danach auch im Ms. H 61 f. 100 und f. 254 ebenda.

Offenbar war diese nicht mehr erhaltene Urkunde Clemens' III. eine Wiederholung des Privilegs Urbans III. J-L. 15632, also nicht identisch mit Clemens III. J-L. 16267.

Item Clemens papa III, qui fuit tertius papa post proxime scriptum Urbanum, per priuilegium Dat. Laterani VI. calend. maii, indictione VI, anno domini millesimo centesimo octuagesimo octauo, pontificatus sui anno primo, canonicis ecclesiae sancti Petri et rectoribus quatuor monasteriorum, ut supra proxime, concessit tertiam partem oblationum, quae ueniunt ad manus Portuensis episcopi etc. per omnia et supra proxime in priuilegiis Urbani, et haec continet X priuilegium in effectum etc.

40.

Celestin III. nimmt das Kloster S. Salvatore maggiore zu Rieti unter dem Abt Gentilis in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel des h. Benedict, die namentlich aufgeführten Besitzungen, die Wahl des Bischofs für die bischöflichen Leistungen, die Zehnten und das Wahlrecht.

Rom, S. Peter 1191 Mai 29.

Copie von 1414 Januar 22 Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. D).

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Gentili abbati monasterii maioris sancti Saluatoris Reatini eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Albinus Albanensis episcopus ss.

† Ego Octauianus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

† Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.

† Ego Pandulfus presb. card. basilice XII apostolorum ss.

† Ego Iordanus presb. card. sancte Pudenciane^{a)} tit. Pastoris ss.

† Ego Iohannes Felix tit. sancte Susanne presb. card. ss.

† Ego Rufinus tit. sancte Praxedis card., Ariminensis episcopus ss.

a) Pridenciane.

- † Ego Romanus tit. sancte Anastasie presb. card. ss.
 † Ego Iohannes tit. sancti Stephani in Celio^{b)} monte presb. card. ss.
 † Ego Cinthius tit. sancti Laurentii in Lucina^{c)} presb. card. ss.
 † Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani^{d)} diac. card. ss.
 † Ego Gerardus sancti Adriani diac. card. ss.
 † Ego Soffredus^{e)} sancte Marie in Via lata diac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diac.
 card. ss.
 † Ego Lotarius sanctorum Sergii^{f)} et Bachi^{g)} diac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancti Angeli diac. card. ss.

Datum Rome apud sanctum Petrum per manum magistri Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis, IIII. kal. iunii, indictione VIII, incarnationis dominice anno M^oC^oXC^oI^o, pontificatus uero domni Celestini pape III anno primo.

b) Criuo. c) Luenia. d) Damiane. e) Sofferdus. f) Sorgii. g) Lachi.

41.

Celestin III. nimmt das Kloster S. Donato di Polpiano unter dem Abt Ranerius in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel des h. Benedict, die namentlich aufgeführten Besitzungen und verleiht ihm verschiedene Rechte, darunter Freiheit vom Interdict, Wahl des Bischofs für die bischöflichen Leistungen, das Wahlrecht und die Sepultur.

Lateran 1191 November 12.

Copie von 1313 X 9 Rom Arch. di S. Pietro in Vincoli (Arm. B).

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Ranerio abbati et fratribus monasterii sancti Donati de Pulpiano tam presentibus quam futuris regularem^{a)} uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus.

- R. Ego Celestinus^{b)} catholice ecclesie episcopus ss. BV.
 † Ego Albinus^{c)} Albanensis episcopus ss.
 † Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.
 † Ego Pandulfus presb. card. basilice XII apostolorum ss.
 † Ego Iordanus presb. card. sancte Pudentiane tit. Pastoris ss.
 † Ego Iohannes tit. sancti Clementis card., Tuscanensis^{d)} episcopus ss.
 † Ego Romanus sancte Anastasie presb. card. ss.
 † Ego Iohannes tit. sancti Stephani in Celio monte presb. card. ss.

a) regularem om. b) Celestinus papa. c) Albinus om. d) Tusculanensis.
 Kgl. Ges. d. Wiss. Nachrichten. Philolog.-histor. Klasse. 1900. Heft 2. 13

- † Ego Gerardus^{e)} sancti Adriani dyac. card. ss.
 † Ego Soffredus^{f)} sancte Marie in Via lata dyac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancte Marie in Porticu^{g)} dyac. card. ss.
 † Ego Iohannes sancti Theodori dyac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro^{h)} dyac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancti Georgii adⁱ⁾ Velum aureum dyac.
 card. ss.
 † Ego Nicolaus sancte Marie in Cosmedin dyac. card. ss.

Dat.^{k)} Laterani per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano dyaconi cardinalis, secundo idus nouembris, indictione X^a, incarnationis^{l)} dominice anno M^o.C^o.XCI^o, pontificatus uero domni Celestini pape tertii anno primo^{m)}.

e) Ghynardus. f) Ioffredus. g) Portica. h) Agro. i) dco.
 k) data. l) incarnatione. m) anno primo om.

42.

Celestin III. nimmt das Kloster S. Paolo di Valldiponte unter dem Abt Wilhelm nach dem Vorgange Paschals II. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die namentlich aufgeführten Besitzungen, die Zehnten, das Aufnahmerecht, Freiheit vom Interdict, die Wahl des Bischofs für die bischöflichen Leistungen, Freiheit von der weltlichen Gewalt, das Begräbniß- und Wahlrecht.

Lateran 1193 März 5.

Copie von 1527 IV 12 Rom Vat. Arch. Instr. misc.

J-L. 16962 nach J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 327 Nr. 950. Das Transsumt von 1527, auf dem auch die Vorurkunde Paschals II. J-L. 6272 steht, ist aus einer Copie von 1477 II 1 entnommen.

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Wilhelmus abbati monasterii sancti Pauli de Valle Pontis eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Officii nostri nos ammonet.

R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

- † Ego Albinus Albanensis episcopus ss.
 † Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.
 † Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.
 † Ego Petrus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.
 † Ego Pandulfus basilice XII apostolorum presb. card. ss.
 † Ego Melior sanctorum Iohannis et Pauli presb. card. tit. Pamachii ss.
 † Ego Iohannes tit. sancti Clementis card., Viterbiensis et Tuscanensis episcopus ss.

† Ego Iohannes Felix presb. card. tit. sancte Susanne ss.

† Ego Guido presb.^{a)} card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Gratianus^{b)} sanctorum Cosme et Damiani^{c)} diac.
card. ss.

† Ego Gregorius sancte Marie in^{d)} Porticu diac. card. ss.

† Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diac.
card. ss.

† Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diac. card. ss.

† Ego Lotarius^{e)} sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.

† Ego Nicholas sancte Marie in Cosmidin diac. card. ss.

Dat. Lateran. per manum Egidii sancti Nicholai in carcere
Tulliano diaconi cardinalis, III^o non. martii, indictione undecima,
incarnationis dominice anno M.C.XC.II, pontificatus uero domni
Celestini pape III anno II^o.

a) presb. om. b) Branus. c) Cosme dtimiani. d) im. e) Sotarius.

43.

Celestin III. nimmt das Leprosenhaus S. Lazaro in den apostolischen Schutz.

Lateran 1193 September 26.

Copie von 1463 Rom Arch. di S. Paolo fuori (P. 144). — Cod. dipl. bas. s. Pauli s. XVIII f. 39 ebenda.

CELESTINVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis
magistro et fratribus domus leprosororum sancti Lazari Iherosolomitane salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriiis.

Dat. Lateran. VI. kal. octobris pontificatus nostri anno tercio.

44.

Celestin III. übereignet dem Archipresbiter und den Klerikern von S. Stefano rotondo ein durch Beschluß des Senats und Volkes von Rom als im Besitz der römischen Kirche befindlich anerkanntes Grundstück im Territorium von Tusculum nach den von den Cardinälen Jordan von S. Pudentiana, Hugo von S. Martino, Gregor von S. Maria in Aquiro und von Petrus de Alexio festgestellten Grenzen.

Lateran 1195 Juli 31.

Orig. Rom Collegio Germanico.

Das in der Urkunde erwähnte Privileg des römischen Senats ist wohl die von Cencius überlieferte Urkunde von 1191 (Muratori Antiq. Ital. III 787).

CELESTINVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . archipresbitero et clericis sancti Stephani in Celio monte salutem et apostolicam | benedictionem. Cum aliqua de ecclesiis et personis ecclesiasticis a sede apostolica, penes quam auctoritatis et potestatis plenitudo consistit, delibera|tione prouida conferuntur et finibus et terminis distinguuntur, ne uel de concessione dubietas uel ipso commixtione confusio subse|quatur, scripto debet apostolico, quod super hiis factum est, exprimi et eius munimine roborari. Ad notitiam igitur omnium uolu|mus deuenire quod nos uobis et per uos ecclesie uestre communicato fratrum consilio in ius et proprietatem tradimus de possessionibus terri|torii Tusculani, que de assensu et uoluntate senatus et populi Romani in plena dispositione et potestate Romane ecclesie esse | noscuntur, sicut ex priuilegio eiusdem senatus et alio instrumento exinde facto de uoluntate populi Romani euidenter | apparet, tenimentum inter hos affines situm: a primo latere uia que uenit a columpua Fellet[i], a secundo per campum Pantani | reuertitur in fossatum Berardi Anagnini et per ipsum fossatum ascendit usque ad pedem Cozani. In assignatione huius | tenimenti fuerunt dilecti filii Io. tituli sancte Pudentiane, Vguitio tituli sancti Martini presbiteri et G. sancte Marie in Aquiro diaconus | cardinales et Petrus de Alexio cum multis aliis. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre | concessionis et confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, | indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Dat. Lateran. | II. kal. augusti pontificatus nostri anno quinto. |

B. dep.

45.

Celestin III. nimmt das Kloster S. Benedetto zu Nepi unter dem Cardinaldiacon Gregor von S. Giorgio in Velabro in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die namentlich aufgeführten Besitzungen.

Rom, S. Peter 1196 Februar 28.

Orig. Rom Arch. di S. Paolo fuori (A nr. 1) — Cod. dipl. bas. s. Pauli saec. XVIII f. 39' ebenda und Cod. Vat. 7932 f. 104.

J-L. 17337 zu 1196 II nach J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 333 nr. 984 mit dem falschen Regest Celestinus Gregorio sancti Georgii ad Velum aureum diacono possessiones confirmat. Daß vielmehr die Urkunde für das Kloster S. Benedetto in Nepi ausgestellt war, geht aus

Margarinis Index hervor, wo sie registrirt ist: „Confirmatio bonorum exemptionis et iurium mon. s. Benedicti de Nepe A nr. 1.“ — Das Original ist fast zur Hälfte zerstört, indem nur die linke Seite und von der rechten unten ein kleiner Fetzen sich erhalten hat. Doch läßt sich aus der Urkunde Innocenz' III. von 1212 I 2 (ed. Margarini II 242 nr. 234) der für die Topographie des mittelalterlichen Rom wichtige Text wiederherstellen bezw. emendiren. Vgl. Tomassetti im Arch. stor. Rom. V 601.

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS GREGORIO SANCTI GEORGII AD VELVM AVREVM DIACONO CARDINALI [.]. | Quotiens a nobis petitur quod rationi et honestati conuenire dinoscitur, animo nos decet libenti con[cedere et petentium desiderii effectum clementer impertiri. Eapropter, dilecte] | in domino fili Gregori^{a)}, tuis iustis postulationibus clementer annuimus et [monasterium con]structum, quod ad ius et proprietatem Romane ecclesie nullo mediante pertinere dinoscitur, [. sub beati Petri et nostra protectione] | suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Statuentes ut quas-cumque posse[ssiones quecumque bona idem monasterium inpresentiarum iuste et canonice] possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione [fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci], | firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus ex[primenda uocabulis] | cum omnibus suis pertinentiis et omnibus aliis que idem monasterium habere dinoscitur [.] | cam et uia que pergit ad Canale et ad Linarum, omnem competentem portionem in integrum [.] | denarii Nepesino episcopo persoluenda, f[un]d[um] d[e] in integrum cum terris campis pascuis, omnem [.], | omnem portionem de fundo Lucrizano, unam clausuram uinee cum omnibus suis pertinentiis in loco qui uocatur [.] | reuicano, omnem portionem in integrum de fundo Crassano cum suis pertinentiis, sex in integrum uncias de fu[n]do pertinen]tiis posito territorio Nepesino et Sutрино iuris sancte Marie in Aquiro, prestantem solidi auri tertiam partem [. perti]nentiis in territorio Nepesino iuris monasterii sancti Adriani et Laurentii prestantem denarios quinque, fundum [.]

a) in ras.

in inte]grum quod uocatur Turdanum cum uineis terris pascuis siluis et molendino uno et dimidio in riuo s[.] | sementem, portionem omnem integram de fundo qui appellatur Ianula et de fundo qui appellatur Cogneie (?) [.] | Cispano in integrum, fundum Linianum in integrum cum omnibus suis pertinentiis et cum molendino in [.] | corio (?), tertiam partem casalis Capisani cum omnibus suis pertinentiis posito territorio Nepesino, fundum [.] | zani, omnem portionem in integrum, fundum Feruilianum in integrum cum cella sancte Marie cum casis uineis et terris sibi [.] | uineis ad ipsum pertinentibus, medietatem fundi Formicosi in integrum et omnem portionem de fundo Clarano (?) et [.] iuris ipsius monasterii; preterea in ciuitate Roma Transtiberim cellam sancte Agathe in integrum, ab uno [latere a tertio] latere fluuius Tiberis, a quarto latere res iuris basilice maioris sancti Petri apostoli; in territorio Castellano [.] filius et omnes portiones de casalibus et fundis de loco qui uocatur Transpaitana, fundum Falianu[m] (?) [.] | cellam sancti Pauli in integrum cum [. mol]endino suo et [.] | cum ecclesia sancti Secundi cum terris sil[uis] suis pertinentiis positam territorio Nepesino, medi[etatem] | territorio Nepesino, in Casa mala ecclesiam sancte Marie cum uineis terris et aliis suis pertinentiis positam in fu[ndo] | dum, ut monasterium ipsum et personae inibi domino famulantes ab omni seruitii secularis sint [infestatione securi omnique grauamine mundane oppressionis remoti, in sancte Romane] | ecclesie iurisdictione ac proprietate consistant nec aliquis episcopus ipsi monasterio seu personis s[uis] Decernimus ergo ut nulli | omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones aufer[re uel ablatas retinere minuere aut aliquibus uexationibus fatigare, sed omnia integra] | conseruentur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnim[odis profutura, salua sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum] | ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam tem[ere uenire temptauerit, secundo tertioe commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione] | correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de p[erpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine

dei et domini redemptoris] | nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine diuine ultioni subiaceat. Cunctis [autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et] | hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia [eternae pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.]

R. Ego Cel[estinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.]

† Ego Albinus [Albanensis episcopus ss.]

† Ego Octavianus Hostiensis et [Velletrensis episcopus ss.]

† Ego Petrus Portuensis et [sancte Rufine episcopus ss.]

† Ego Melior sanctorum Iohannis et Pauli presb. card. tit. Pamachii ss.

† Ego Iord(anus) sancte Pudentiane tit. Pastoris presb. card. ss.

† Ego Iohannes tit. sancti Clementis card., Viterbiensis et Tuscanensis episcopus ss.

† Ego Guido presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Hug(o) presb. card. sancti Martini tit. Equitii ss.

† Ego Cinthius tit. sancti Laurentii in Lucina presb. card. ss.

† Ego Soffredus tit. sancte Praxedis presb. card. ss.

† Ego Fid(antius) tit. sancti Marcelli presb. card. ss.

† Ego Iohannes tit. sancte Prisce presb. card. ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. [card. ss.]

† Ego Gerardus sancti Adriani diac. card. [ss].

† Ego Gregorius sancte Marie [in Porticu diac. card. ss.]^{b)}

† Ego Lotarius s[anctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.]

† Ego Nicolaus sancte M[arie in Cosmydin diac. card. ss.]

† Ego Bobo sancti [Theodori diac. card. ss.]

Dat. Rome apud sanctum Petrum per manum Cencii [sancte Lucie in Orthea diaconi cardinalis], domni pape camerarii, III. kal. martii, indictione XIII^a, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XC^o.V^{to}, pontificatus uero domni CELESTINI pape [III anno quinto].

B. dep.

b) Die beiden folgenden Linien blieben reservirt für Gregor von S. Maria in Aquiro und für Gregor von S. Giorgio in Velabro.

Papsturkunden in Salerno, La Cava und Neapel.

Von

P. Kehr.

Vorgelegt in der Sitzung vom 30. Juni 1900.

Der folgende Bericht faßt die Ergebnisse verschiedener Expeditionen zusammen. Was über Neapel gesammelt ist, verdanken wir in erster Linie dem Fleiße der DDr. Klinkenborg und Schiaparelli, welche hier schon im Dezember 1897 arbeiteten, vorzüglich um einen Ueberblick über die Neapolitanischen Materialien zu gewinnen und ihre Reisen in den Süden der Halbinsel vorzubereiten. Im Frühjahr d. J. habe ich dann selbst diese Arbeiten unsrer Mitarbeiter revidirt, ergänzt und zum Abschluß gebracht. Ebenso habe ich teils im März 1899, teils im März 1900 Klinkenborgs Abschriften in La Cava, Salerno und den benachbarten Orten revidirt und seine Forschungen zu Ende geführt. So hoffen wir nun, daß uns Wesentliches nicht entgangen ist.

Salerno.

Vgl. Bethmann im Archiv XII 529 und J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 146. Dr. Klinkenborg fand seiner Zeit freundliche Aufnahme bei dem Generalvicar, der ihm die geistlichen Archive öffnen ließ; mir war Prof. Giacinto Carucci, Kanonikus der Metropolitankirche, ein lebenswürdiger Führer.

Das Archivio della mensa arcivescovile ist an sich nicht schlecht geordnet, aber äußerlich wenigstens jetzt in üblem Zustand; es wäre ihm vor allem ein besseres Local sehr nöthig. Doch entschädigt dafür den Benutzer ein trefflich gearbeiteter Index von P. D. Luigi Cavallo von 1794. Die mit 841 anfangenden Urkunden — doch ist das älteste Original erst von 945 — sind

in vier Arche eingeteilt und innerhalb dieser numerirt. Zu diesen Urkundenbeständen kommen 51 Registerbände (*Diversorum* vol. I—LI); so viele sah ich, aber es sind einst mehr gewesen. So wird schon im Register II ein *Parvum registrum* citirt, das vielleicht ein älteres Copialbuch war. Im Index des Cavallo wird ferner ein Vol. LIII genannt, in dem einige der älteren Papsturkunden standen. Außer diesem Band fehlt heute auch die Urkunde Johannes XV. J-L. 3852, welche noch im Register des Cavallo verzeichnet ist¹⁾. Da das heute gleichfalls vermißte Original von Heinrich II. St. 1785 und zwei Urkunden des Fürsten Waimar von Salerno sich jetzt im Besitz der Firma Rinaldo d'Amati in Salerno befinden, so haben wir dort auch die Bulle Johannes XV. gesucht, leider ohne Erfolg.

Originale:

- Leo IX. 1051 VII 22. J-L. 4259 (I n. 20).
- Alexander II. s. d. J-L. 4635 (I n. 26).
- Alexander II. 1067 X 12. J-L. 4636 (I n. 27).
- Urban II. 1098 VII 20. J-L. 5707 (I n. 48).
- Urban II. 1099 V 1. J-L. 5806 (I n. 45).
- Paschalis II. 1102 XII. J-L. 5931 (I n. 51).
- Alexander III. 1169 III 14. J-L. 11604 (II n. 100).
- Alexander III. 1177 VII 21. J-L. 12887 (II n. 116).

Copien:

- Urban II. 1092 VIII. J-L. I p. 670. Cop. s. XIV (I n. 46)²⁾.
- Urban II. 1098 VII 20. J-L. 5707. Cop. s. XII (I n. 49).
- Urban II. 1098 VIII 6. J-L. 5708. Cop. s. XIV (I n. 46).
- Urban II. 1099 V 1. J-L. 5806. Cop. s. XIV (I n. 46).
- Lucius III. 1182 IX 25. J-L. 14691. Cop. v. 1427 II 9 (II n. 121).

Copialbücher:

1. *Registrum I*, Ms. chart. saec. XVII, mit den Abschriften des Joseph de Alexio
 - p. 280 Clemens II. 1047 II 18. J-L. 4143 ex orig. arch. capit.
 - p. 285 Leo IX. 1051 VII 22. J-L. 4259 ex orig. arch. episc.
 - p. 289 Sergius IV. 1012 VI 17. J-L. 3988 ex orig. arch. capit.
 - p. 292 Gregor VII. s. d. J-L. 5287 ex orig. arch. capit.
 - p. 294 Stephan IX. 1058 III 24. J-L. 4386 ex orig. arch. capit.
 - p. 303 Lucius III. 1182 IX 25. J-L. 14691 ex orig. arch. capit.
 - p. 309 Urban II. 1098 VII 20. J-L. 5707.

1) Das Original von Sergius IV. J-L. 3988, das nach Iter p. 146 einst im Arch. arcivescovile vorhanden gewesen sein soll, war vielmehr im Kapitulararchiv.

2) Original in La Cava (s. S. 202).

- p. 315 Urban II. 1099 V 1. J-L. 5806
 p. 316 Urban II. 1098 VIII 6. J-L. 5708 } ex cop. s. XIV
 p. 317 Urban II. 1092 VIII. J-L. I p. 670 } arch. episc.
 p. 323 Anaclet II. (1131—35) I 30. J-L. 8427 ex orig. arch. capit.
 p. 327 Alexander II. s. d. J-L. 4635 ex orig. arch. episc.
 p. 358 Alexander III. 1169 III 14. J-L. 11604 ex arch. curiae episc.
 p. 375 Alexander III. 1177 VII 21. J-L. 12887 ex arch. curiae episc.
 p. 930 Urban II. 1098 VII 20. J-L. 5707 ex arch. curiae episc.
2. *Registrum II*, Ms. chart. saec. XVI—XVII mit einzelnen Abschriften
 f. 1 Sergius IV. 1012 VI 17. J-L. 3988 ex parvo registro.
 f. 3 Benedict VIII. 1016 IV 25. J-L. 4012.
 f. 3' Benedict VIII. 1016 IV 25. J-L. 4011.
 f. 4 Benedict VIII. 1019 XII 27. J-L. 4027.
 f. 4' Benedict VIII. 1021 III. J-L. 4032.
 f. 5 Clemens II. 1047 II 18. J-L. 4143.
 f. 7 Urban II. 1093 I 14. J-L. 5480 ex instr. not.
3. *Registrum LIII*, jetzt verloren, enthielt nach dem Index des Cavallo
 f. 50 Leo IX. 1051 VII 22. J-L. 4259.
 f. 59 Alexander II. 1067 X 12. J-L. 4636.
 f. 107 Urban II. 1099 V 1. J-L. 5806.
 f. 110 Urban II. 1099 V 1. J-L. 5806.
 f. 114 Urban II. 1098 VII 20. J-L. 5707.

Das Archivio capitolare war einst (nach den Angaben im Registrum I des erzbischöflichen Archivs) ein Archiv von größter Wichtigkeit, hat aber jetzt nur noch, wie schon J. v. Pflugk-Harttung feststellte, das Original von

Lucius III. 1182 IX 25. J-L. 14691.

Auch im Archivio provinciale, wo die Urkunden im XI. Jahrhundert beginnen, im Archivio comunale und in der Biblioteca comunale sind wir über J. v. Pflugk-Harttungs negative Ergebnisse nicht hinausgekommen.

Minori.

J. v. Pflugk-Harttung (Iter p. 52) hat hier nichts gefunden. Doch besitzt das Archivio della Cattedrale in einem Schranke

der Sakristei noch ein halbes Hundert Pergamene, die bis ins XII. Jahrhundert zurückreichen. Aber Bullen sind nicht darunter, auch die wichtigen von Ughelli VII 281 gedruckten Urkunden sind jetzt nicht mehr vorhanden. Auch das Archivio comunale hat nichts.

Ravello.

Während J. v. Pflugk-Harttung (Iter p. 77) hier nichts zu sehen bekam, öffnete Don Luigi Conte bereitwilligst unserm Mitarbeiter das wichtige Kapitelarchiv (Archivio della Cattedrale), das die Archive der Kanoniker und der Bischöfe umfassend eine schöne bis ins 11. Jahrhundert hinaufgehende Sammlung von Urkunden besitzt. Aber die Papsturkunden, welche Ughelli I 1182 fast sämtlich aus den Originalen des Archivs druckte, nämlich Victor III. J-L. 5345, Urban II. J-L. 5437, Paschal II. J-L. 5873, Hadrian IV. J-L. 10303, Lucius III. J-L. 14711 und Clemens III. J-L. 16257, sind jetzt bis auf das letztere Stück verschwunden, das sich sowohl im Original wie in einer Copie saec. XII (vol. *Bolle*) erhalten hat. Ein anderer Band *Bolle diverse* enthält ferner zwei Copien des 17. Jahrh. von demselben Clemens III. J-L. 16257 und eine Copie saec. XVII der wichtigen Bulle Victor's III. J-L. 5345. Daß jene Originale schon länger fehlen, geht auch aus des Can. Luigi Mansi Buch *Sacra monumentale Ravello* (1887) hervor. Es heißt, sie seien nach Rom gekommen.

Dagegen sind andere Materialien des Archivs in den Besitz des Herrn Alessio Mansi übergegangen, darunter ein schönes Original des Königs Roger von 1147.

Amalfi.

Vgl. Winkelmann in N. Archiv III 651 und v. Pflugk-Harttung Iter p. 1.

Das Archivio capitolare, von dem Dr. Klinkenborg nur den von Camera angelegten Katalog einsehen konnte, ist uns später durch den Erzbischof selbst auf Empfehlung des gelehrten Abtes von La Cava Dom Benedetto Bonazzi geöffnet worden. In größter Unordnung liegen die alten, z. Th. sehr wertvollen Pergamene da. Aber die Papsturkunden beginnen erst mit Alexander IV.

Das Archivio e biblioteca della familia Camera ist wichtig, weil es die nicht mehr in Originalen erhaltenen Papsturkunden für Ravello überliefert.

1. *Archivium Ravellense siue Membranae quae in capitulari archivio Ravellensi asservantur cura Matthei Camera Amalphanensis sedulo ab originali transcripta anno domini 1844* mit den Copien von

f. 52 Victor III. 1087. J-L. 5345.

f. 81 Urban II. 1090 XI 24. J-L. 5437.

— Hadrian IV. 1157 IX 11. J-L. 10303.

f. 389 Clemens III. 1188 V 29. J-L. 16257.

2. *Chartolarium Amalphitanum seu nova veterum variorumque documentorum partim rarissimorum partim ineditorum Collectio studio et labore Matthaei Camera*

p. 175 Celestin III. 1192 III 13. J-L. 16835.

Den *Codice Perris*, cod. chart. s. XVII, in 2 vol., so nach dem Besitzer genannt, mit den *Instrumenta mon. s. Laurentii de Amalfi*, habe ich in der Bibliothek der Società Napoletana di Storia patria benutzen können. Er ist überaus wertvoll, enthält indessen keine Papsturkunden.

Die im Staatsarchiv zu Neapel beruhenden Urkunden aus Amalfi reichen nach dem Inventar von 985 bis 1377.

SS. Trinità della Cava.

Vgl. Bethmann im Archiv XII 528; P. Guillaume *Essai historique sur l'abbaye de Cava* (1877), App. p. XCIX sq.¹⁾; v. Pflugk-Harttung Iter p. 155, dessen Verzeichniß starke Lücken aufweist. Daß wir in dem so oft durchforschten Archiv doch noch einige Funde machten, verdanken wir der Liebenswürdigkeit, welche Dom Guglielmo Colavolpe, Archivar des Klosters, dem Dr. Klinkenborg erwies, und der Güte des Abtes Dom Benedetto Bonazzi, der mich im Archiv frei walten ließ und Alles that, mir den Aufenthalt in dem schönsten der Klöster Italiens zum angenehmsten zu machen.

Wie in Monte Cassino sind die Urkunden auch in La Cava in Diplome und Privaturkunden geschieden. Ein eigener Schrank umfaßt die mit 840 beginnenden Diplome, verteilt in Cassetten A—Z, mit eigem *Index chronologicus diplomatum a. d. 1836*.

Originale:

Leo IX. 1053 IX 2. J-L. 4301 (A 34).

Alexander II. 1071 III 23. J-L. 4686 (B 3).

Gregor VII. s. d. J-L. 5099 (B 8)²⁾.

Urban II. 1089 IX 21. J-L. 5410 (C 21).

Urban II. 1092 VIII. J-L. I p. 670 (C 40).

1) Der Aufsatz von H. de Chambure *Le monastère de la Cava et ses archives in Bibliothèque de l'Ecole des chartes*, Ser. 5, Bd. 3 (1862) S. 424 ff. ist ebenso ohne Werth wie der von Fr. Trinchera *Degli archivi Napoletani* S. 138 ff.

2) Die Originalität ist freilich sehr unsicher; die Schrift macht den Eindruck, als stamme sie aus La Cava; das Siegel ist aber echt.

- Paschal II. 1100 VIII 30. J-L. 5837 (D 86).
 Eugen III. 1149 V 6. J-L. 9338 (H 7).
 Anastasius IV. 1154 IX 15. J-L. 9926 (H 16).
 Anastasius IV. 1154 XI 27. J-L. —. (H 17). S. Anhang.
 Alexander III. (1169) I 30. J-L. 11591 (I 2)¹⁾.
 Alexander III. 1170 VII 16. J-L. —. (Acquisti recenti). S.
 Papsturk. in Rom S. 177 Nr. 25.
 Alexander III. 1175 VI 15. J-L. 12494 (I 3).
 Lucius III. 1181 XI 21. J-L. 14536 zu XII 15 (I 31). S. Anhang.
 Lucius III. 1182 VII 15. J-L. 14682 (I 36). S. Anhang.
 Lucius III. 1183 III 14. J-L. 14854 (I 42). S. Anhang.

Spuria²⁾:

- Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467 (C 32).
 Urban II. 1093 I 14. J-L. † 5479 (C 38).
 Urban II. 1093 I 14. J-L. † 5480 (C 39).
 Alexander III. 1169 I 30. J-L. † 11589 (H 50).
 Alexander III. 1169 I 30. J-L. —. (I 1). S. Anhang.

Copien³⁾:

- Urban II. 1089. J-L. 5411. Cop. s. XII (C 39^{bia}).
 Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467. Cop. v. 1503 (Q 27).
 Urban II. 1093 I 14. J-L. † 5479. Cop. v. 1525 (R 1).
 Urban II. 1093 I 14. J-L. † 5480. Cop. von 1533 (C 36) und
 Cop. s. XVI (C 37).

1) Ed. Margarini I 8 als Alexander II. zu 1066 I 30.

2) Ich kann natürlich hier auf die oft (zuletzt von J. v. Pflugk-Harttung im N. Archiv IX S. 184 ff.) behandelte Frage der Echtheit der Caveser Privilegien Urbans II. nicht näher eingehen. Ich begnüge mich, kurz folgendes festzustellen. Weder J-L. 5479 noch J-L. 5480 sind Originale, aber beide sind nach einem von Lanfranc geschriebenen, nicht mehr vorhandenen Originale nachgebildet. Fälschungen sind sie alle beide. J-L. 5467, für dessen Herstellung der Fälscher sich an J-L. 5410 hielt, ist eine noch kühnere Fälschung. — Ähnlich verhält es sich mit den drei Urkunden Alexanders III. Von denen ist die eine, J-L. 11590, eine Copie s. XIII, deren Vorlage noch zu erkennen ist. Nach derselben Vorlage sind die groben Fälschungen J-L. 11589 und J-L. 11589^a fabrizirt.

3) Im Index wird ferner citirt *Diplomatum R. 21*. Dieses von uns ohne Erfolg gesuchte Instrument scheint ein Transsumt wohl erst aus dem 17. Jahrhundert gewesen zu sein, welches enthielt Urban II. J-L. † 5467 und Privilegien Alexanders VI., Gregors XIV. und Urbans VIII. — Ferner notire ich noch ein Notariatsinstrument von 1363 (P 11), wo einige Partien von Urban II. J-L. † 5467 und Alexander III. 1169 I 30 Spur. (I. 1) transsumirt werden. Damals also lagen diese Fälschungen bereits vor. — J-L. 11426 zu 1168 (nach Bethmann aus Cod. Vat. 7927 [Galletti]) ist natürlich identisch mit einer der Urkunden von 1169 I 30, also zu streichen. Auch J-L. 4260 zu 1051 (nach d'Avino p. 186) ist zu streichen, weil wohl identisch mit J-L. 4301.

- Paschal II. 1100 VIII 30. J-L. 5837. Cop. s. XVI (D 29).
 Anaclet II. s. d. J-L. —. Cop. v. 1366 (P 16). S. Anhang.
 Alexander III. 1169 I 30. J-L. 11590. Cop. s. XIII (H 51).
 S. Anhang.
 Alexander III. 1169 I 30. J-L. † 11589. Cop. v. 1399 (P. 24)
 und Cop. v. 1525 (R 3).
 Alexander III. 1169 I 30. J-L. —. Cop. v. 1505 (Q 29).
 Alexander III. 1175 VI 15. J-L. 12494. Cop. s. XII (I 3).
 Lucius III. 1181 XI 21. J-L. 14536. Cop. s. XII (I 34).
 Lucius III. 1181 XI 26. J-L. —. Cop. s. XII (I 33). S. Anhang.
 Lucius III. 1183 III 14. J-L. 14854. Cop. v. 1273 (N 44).
 Lucius III. 1183 III 14. J-L. 14855. Cop. s. XII (L 1).

Copialbücher:

1. *Transsumptorum sacri mon. Cavensis liber primus*, cod. membr. von 1504¹⁾
 - f. 2' Leo IX. 1053 IX 2. J-L. 4301.
 - f. 15 Urban II. 1089 IX 21. J-L. 5410.
 - f. 20 Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467.
 - f. 24' Urban II. 1093 I 14. J-L. † 5480.
 - f. 44 Eugen III. 1149 V 6. J-L. 9338.
 - f. 47 Alexander III. 1169 I 30. J-L. † 11589.
 - f. 51' Alexander III. 1169 I 30. J-L. —.
 - f. 56 Alexander III. 1169 I 30. J-L. 11591.
 - f. 56' Alexander III. (1175) VI 15. J-L. 12494.
 - f. 57 Alexander III. (1160—76) VII 28. J-L. —. S. Anhang.
2. *Transsumptorum liber secundus sacri monasterii Cavensis*, cod. membr. v. 1509
 - f. 2 Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467.
 - f. 13 Urban II. 1093 I 14. J-L. † 5480.
 - f. 18 Alexander III. 1169 I 30 J-L. —.
 - f. 28 Alexander III. 1169 I 30. J-L. † 11589.
3. *Liber tertius transsumptorum sacri mon. Cavensis*, cod. membr. v. 1504, mit denselben Urkunden wie der Liber secundus.
4. *Liber quartus transsumptorum sacri mon. Cavensis*, cod. membr. v. 1593
 - f. 2 Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467.
5. *Transsumptorum liber quintus*, cod. membr. von 1504
 - f. 7' Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467.
 - f. 13 Alexander III. 1169 I 30. J-L. —.

Die späteren Libri transsumptorum (VI—X) enthalten keine Papsturkunden. Auch das Ms. *Copiae privilegiorum* (Nr. 121) ist

1) Copie von 1761 in Neapel Bibl. nazionale (X D 66).

ohne Ergebnis durchgesehen worden. Das Ms. *Copiae legales aliquot privilegiorum* (Nr. 123) scheint verloren zu sein.

6. *Dictionarium sive Index alphabeticus privilegia aliaque innumera monumenta preclari archivii Cavensis monasterii summatim comprehendens, opus perfectum a R. P. D. Augustino Venero a Neapoli alumno Cavensi et abbate Cassinensi et exaratum a R. P. D. Camillo Massaro a Capua Cavensi alumno et archivista* (vol. 1—5). Vgl. Guillaume, Append. p. CVI sq.

- Vol. I p. 57 Alexander II. 1071 III 23. J-L. 4686.
 p. 58 Alexander III. 1169 I 30. J-L. † 11589.
 p. 61 Alexander III. 1169 I 30. J-L. 11591.
 p. 62 Alexander III. 1175 VI 15. J-L. 12494.
 p. 62 Alexander III. (1160—76) VII 28. J-L. —.
 p. 98 Anaclet II. s. d. J-L. —.
 p. 314 Urban II. (1089). J-L. 5411.
 p. 353 Alexander III. 1181 VI 25. J-L. 14403.
 Vol. II p. 26 Eugen III. 1149 V 6. J-L. 9338.
 p. 181 Gregor VII. s. d. J-L. 5099.
 Vol. III p. 120 Leo IX. 1053 IX 2. J-L. 4301.
 p. 139 Lucius III. 1181 XI 21. J-L. 14536 zu XII 15.
 p. 139 Lucius III. 1181 XI 26. J-L. —.
 p. 140 Lucius III. 1183 II 5. J-L. 14834.
 p. 143 Lucius III. 1182 VII 15. J-L. 14682.
 p. 144 Lucius III. 1183 III 14. J-L. 14854.
 p. 145 Lucius III. 1183 III 14. J-L. 14855.
 Vol. IV p. 42 Paschal II. 1100 VIII 30. J-L. 5837.
 7. *Additiones ad dictionarium tabularii Cavensis (auct. Venero)* vol. 1. 2; vgl. Guillaume, Append. p. CVII. Im I. Band mehrere Citate aus dem Archiv von Monte Cassino; im vol. II p. 855 Urban II. 1092 VIII. J-L. I p. 670.

Nocera dei Pagani.

Prof. Gennaro Orlando verschaffte unserm Sendboten nicht nur den Zutritt zu den verschiedenen Archiven Nocera's, sondern gab ihm auch alle nötigen Hinweise. Allerdings ist das erhaltene Material mehr als dürftig. Vgl. J. v. Pflugk-Hartung Iter p. 63.

Das Archivio capitolare ist eine moderne Registratur. Das Archivio vescovile hat nichts was über das 15. Jahrhundert hinaufreichte. Das Archivio comunale, das ein im Besitze Orlandos befindlicher Katalog bis ins 13. Jahrhundert hinaufführt, ist verbrannt; jetzt sind nur ganz junge Bestände vorhanden. Das Archivio del monastero di S. Anna hat noch

drei Bände Pergamenturkunden, aber Bullen erst von Nicolaus IV. an. Im Archivio Orlando gehen die Pergamene bis ins 14. Jahrhundert hinauf.

Die bei Nocera gelegene alte Abtei S. Maria Mater Domini, in der Karl I. seine Gemalin Beatrix beisetzen ließ, besaß nach den Processi del R. Patronato Vol. 1045 im Staatsarchiv zu Neapel als älteste Urkunde ein Diplom Romualds II. von Salerno, eine Bulle Lucius' III. von 1181 und mehrere Königsurkunden (Wilhelm II. und 3 Friedrich II.), welche dort da *un volume dei diplomi* citirt werden. Auch eine Druckschrift Dimonstrazione del R. Padronato sù la badia di Mater Domini contro a Mons. Santamaria abate comendatario di essa, Napoli 1776 V 12, citirt die Bulle Lucius' III. aus jenem Volumen, sie aber zugleich für unecht erklärend („ma la spurietà di questa bolla ad occhio nudo si ravvisa), was wir leider nicht mehr controliren können. Denn jetzt sind diese Urkunden weder in Neapel noch in Nocera. In der Sakristei von S. Maria Mater Domini befindet sich nur noch ein Pergamentblatt saec. XV, auf dem außer der schon bei D'Avino p. 481 citirten Fälschung Nicolaus' II. J-L. † 4439, ebenso alberne Fälschungen von Alexander II., Gregor VII., Victor III. und Urban II., angeblich fideliter exemplata a tabella originali fracta et diruta ob antiquitatem, stehen, welche mitzuteilen nicht lohnt.

Sarno.

Der Generalvicar Mons. Oregio und der bischöfliche Kanzler Can. Manna nahmen Dr. Klinkenborg gütig auf, indem sie dem seltenen Gast sogar das Kapitelarchiv aufbrechen ließen.

Dieses Archivio capitolare hat allein eine gewisse Bedeutung. Die älteste Urkunde ist das Original des Erzbischofs Albanus von Salerno für den Bischof Riso von Sarno (s. Ughelli VII 570). Außer den Pergamenturkunden sind noch 15 Papierbände mit Abschriften vorhanden. Aeltere Papsturkunden sind nicht darunter.

Das Archivio vescovile besitzt nur eine einzige Pergamenturkunde saec. XVII.

Das Archivio municipale ist lediglich moderne Registratur.

Endlich das Archivio Abignente, von dem viel Aufhebens gemacht wurde (vgl. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 148), erwies sich nach den Angaben des Herrn Salvatore Abignente als ein Familienarchiv ohne ältere Bestände.

Nola.

Can. Enrico d'Ascoli machte hier die Honneurs, doch konnte Dr. Klinkenborg das Archivio capitolare nicht sehn. Aber es ist auch zweifelhaft, ob die älteren Papsturkunden Nolas, Clemens III. J-L. 16489 und Innocenz III. (s. Remondini Della Nolana eccl. storia I 654), wo Alexander III. und Celestin III. citirt werden, noch vorhanden sind, da jüngere Bullen saec. XVI in Glas und Rahmen als besondere Rara gezeigt werden. Das Archivio vescovile ist bei dem Brande des Domes 1861 zu Grunde gegangen. Auch das Archivio municipale, das vor einigen Jahren noch die älteren Privilegien der Stadt besessen haben soll, hat jetzt nichts Altes mehr.

Neapel.

Vgl. Bethmann im Archiv XII 514 ff.; Winkelmann im N. Archiv III 640 ff., V 19 ff.; J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 57 ff.

Archivio (grande) di stato.

Das wegen seines riesigen Umfangs berühmte Staatsarchiv von Neapel, über dessen Organisation ausführlich berichtet hat Fr. Trinchera Degli archivii Napoletani (1872) S. 64 ff., bietet dem Benutzer, wie fast alle größeren italienischen Staatsarchive, keineswegs die reinen Freuden schnell dem Ziele zueilender Arbeit: auch das Neapolitanische Staatsarchiv ist wie jene andern seiner Zeit der unheilvollen Archivsystematik unterworfen worden, welche die alten historischen Bestände zerstörte, neue und willkürliche Abteilungen schuf, ohne für eine auch nur einigermaßen ausreichende Katalogisirung Sorge zu tragen. Man scheidet schließlich auch aus diesem Archive ohne jede Sicherheit, Alles was man suchte und was vielleicht auch noch vorhanden, gefunden zu haben, aber zugleich auch mit der Erkenntniß, daß weiteres Eindringen in diese ungeheuren Bestände nur Zeitvergeudung sein würde. Hier können nur die fortschreitenden Ordnungsarbeiten der Archivare selbst und die sich vertiefende locale Forschung zum Ziele gelangen.

An die Stelle schneller und sicherer Orientirung tritt hier wie auch sonst in Italien aushelfend und ergänzend die lebenswürdige Gefälligkeit der Beamten, deren Sachkenntniß und Eifer den Benutzer meist jene sachlichen Schwierigkeiten vergessen lassen. Unsre Mitarbeiter fanden zu ihrer Zeit in dem im letzten Frühjahr verstorbenen Chef des Archivs, Comm. Bartolomeo Capasso, einen wohlmeinenden und freundlichen Ratgeber. Außerdem haben die Archivare Prof. Batti und Cav. Faraglia sich ihrer ange-

legentlich angenommen. Ich habe mich vorzüglich des Rathes und der Unterstützung des Archivars Prof. Nicola Barone zu erfreuen gehabt. Von diesen Herren unterstützt glauben wir geleistet zu haben, was unter den obwaltenden Verhältnissen möglich war.

Für uns kommt hauptsächlich in Betracht die politisch-diplomatische Abteilung des Archivs. Man kann da die älteren und die jüngeren Bestände deutlich unterscheiden; die älteren sind nach der oben erwähnten Archivsystematik geordnet, die jüngeren jenen selbständig und ihren alten Bestand bewahrend einfach angegliedert. Verwahrt werden die Pergamenturkunden in der Sala diplomatica und in dem Zimmer der Scuola paleografica; einige Prunkstücke sind im Museo ausgestellt, darunter das Original von Stephan IX. J-L. 4384. Ich halte mich im Folgenden an die wichtigsten Gruppen.

1. Archivio della Zecca.

Dies ist das alte Archiv der Anjou. Neben der langen Reihe der Angiovinischen Register stehen 48 Bände, in welche die Pergamenturkunden eingebunden sind; sie reichen von 1138—1608 (vgl. Arch. stor. Napol. I 611). Papsturkunden habe ich in den von mir eingesehenen Bänden nicht gefunden, auch nicht jene Urkunde Urbans II. für Chieti, welche nach Nachr. 1898 S. 303 hier sein sollte. Die zu diesem Archiv gehörenden Papierurkunden sind gleichfalls in Bände gebunden (Bd. I—XIX) unter der Bezeichnung Arche. Dazu kommen noch 2 Supplementbände, Arche vol. XX, XXI, wo in vol. XX neben Königsurkunden die beiden Originale (f. 64 und f. 74)

Alexander III. (1166—78) VII 4. J-L. —. S. Anhang.

Lucius III. (1183) IV 6. J-L. —. S. Anhang.

2. Archivio della R. Camera.

24 Bände mit den Pergamenturkunden von 1267—1728.

3. Monasteri soppressi.

Die aufgehobenen Klosterarchive hat man, statt ein jedes für sich aufzubewahren, in ein großes diplomatisches Archiv verwandelt, indem man die einzelnen Bestände zerriß und die Pergamenturkunden einfach chronologisch ordnete. Es sind hauptsächlich die Fonds von Tremiti, S. Maria di Calena, S. Lorenzo di Aversa, S. Stefano del Bosco, Torremaggiore, S. Lionardo di Lamavolari, S. Maria di Gualdo, S. Cosma di Tagliacozzo, S. Severino di Napoli, S. Salvatore a Castello, S. Pietro di Satiano, S. Thoma di Barletta u. a. Aus diesen Beständen hat man dann neue Abtei-

lungen geschaffen, indem man die meist aus S. Stefano del Bosco und S. Maria di Heremo stammenden griechischen Urkunden besonders aufhob als *Pergamene greche* von 1054—1199 (vgl. Trinchera Syllabus graecarum membranarum, Napoli 1865). Aus der großen Masse der *Pergamene latine* hat man drei Gruppen gebildet 1) *Pergamene anteriori alla Monarchia*, d. h. die Urkunden bis 1130, 2) *Monasteri soppressi* von 1131 ab, 3) *Pergamene di curia ecclesiastica*.

1) Die *Pergamene anteriori alla Monarchia* umfassen 13 Bände, wovon die 3 ersten in größtem Folio besonders aufbewahrt werden. Dazu kommt noch ein Supplementband mit Urkunden „di incerta epoca“.

2) Die *Monasteri soppressi* umfassen 540 Bände mit den Pergamenen von 1131—1798, wozu noch 5 Supplementbände (vol. 541—545) kommen mit Urkunden von 1165—1766.

3) Die *Pergamene di curia ecclesiastica* endlich bestehen aus einem Band in Großfolio mit dem Spezialtitel *Pergamene di curia eccl. fino al 1130* (doch sind auch jüngere Urkunden darunter) und 32 Foliobände mit Urkunden von 1130—1792, wozu noch ein Supplementband (vol. 33) mit Urkunden von 1092—1664 kommt, die v. Pflugk-Harttung Iter p. 58 als *Pergamene sciolte* bezeichnet hat.

Die Papsturkunden befinden sich teils in den *Pergamene anteriori alla Monarchia* (im Vol. XI), teils in den Bänden I und XXXIII der *Pergamene di curia eccl.* Ich ordne im Folgenden die Urkunden chronologisch und setze die Archivstelle in Klammern hinzu.

Originale:

Stephan IX. 1058 II 7. J-L. 4384 (Mus. dipl.).

Paschal II. 1113 II 20. J-L. 6342 (Perg. anter. XI).

Innocenz II. 1137 VI 30. J-L. 7845 (Curia eccl. I).

Eugen III. 1151 IX 6. J-L. 9493 (ebenda).

Hadrian IV. 1156 IV 14. J-L. 10170 (ebenda).

Hadrian IV. 1157 IX 28. J-L. 10306 (ebenda).

Alexander III. 1167 IX 10. J-L. 11362 (ebenda). S. Anhang.

Alexander III. 1168 IX 20. J-L. —. (Curia eccl. fino al 1130).

S. Anhang.

Alexander III. (1168—69) V 19. J-L. 11538 (Curia eccl. XXXIII).

Alexander III. 1172 III 17. J-L. 12146 (Curia eccl. fino al 1130).

Alexander III. 1173 IV 20. J-L. 12223 (Curia eccl. I). S. Anhang.

Alexander III. (1159—79) XI 25. J-L. 12406 (zu XII 7) und J-L. 13139 (Curia eccl. XXXIII).

Alexander III. 1177 III 16. J-L. 12792 (Curia eccl. I).

Alexander III. (1174—78) I 29. J-L. 13001 (Curia eccl. XXXIII).

Alexander III. (1171—81) V 21. J-L. 14292 (Curia eccl. I).

Lucius III. 1181 XI 29. J-L. 14524 zu XI 26 (ebenda). S. Anhang.

Lucius III. 1183 III 18. J-L. 14859 (ebenda).

Lucius III. 1183 III 26. J-L. 14863 (ebenda).

Clemens III. 1188 VI 27. J-L. 16301 (ebenda). S. Anhang.

Clemens III. 1189 III 18. J-L. 16393 (ebenda).

Clemens III. 1189 III 21. J-L. 16394 (ebenda). S. Anhang.

Clemens III. 1189 XI 26. J-L. 16454 (Curia eccl. XXXIII).

Celestin III. 1191 VIII 10. J-L. 16742 (ebenda).

Celestin III. 1192 IV 18. J-L. 16857 (Curia eccl. I). S. Anhang.

Celestin III. 1192 VII 30. J-L. 16919 (ebenda).

Celestin III. 1192 VIII 3. J-L. 16920 (ebenda). S. Anhang.

Celestin III. 1193 IV 27. J-L. 16990 (ebenda). S. Anhang.

Celestin III. 1194 III 8. J-L. 17079 (ebenda).

Celestin III. 1194 VII 19. J-L. 17142 (ebenda).

Celestin III. 1194 VIII 19. J-L. 17144 (ebenda). S. Anhang.

Celestin III. 1195 XII 15. J-L. 17298 (ebenda). S. Anhang.

Celestin III. 1196 IV 9. J-L. —. (Curia eccl. fino al 1130). S. Anhang¹⁾.

Celestin III. 1196 XI 11. J-L. 17436 (Curia eccl. I).

Celestin III. 1197 X 7. J-L. 17581 (ebenda). S. Anhang.

Celestin III. 1197 XII 15. J-L. 17594 (ebenda).

Copien :

Johannes XVIII. 1004 X. J-L. 3942. Cop. s. XI (Curia eccl. — 1130)²⁾.

Urban II. 1092 V 7. J-L. 5466. 2 Cop. s. XII (ebenda)³⁾.

Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467. Cop. s. XVI (Curia eccl. XXXIII).

Urban II. 1098 IX. J-L. 5709. Cop. s. XII (Curia eccl. — 1130).

Paschal II. 1110 IV 5. J-L. 6259. Cop. s. XIII (ebenda)⁴⁾.

Innocenz II. 1137 VI 30. J-L. 7845. Cop. s. XII (Curia eccl. I).

Spurium:

Innocenz II. 1137 VII. J-L. † 7846 (Curia eccl. I).

4. Archivio della Congregazione di Monte Vergine.

Index von D. Carlo M. Cangiani 1750. Vgl. Fr. Trinchera a. a. O. S. 145 ff. Im Band I der Pergamene beginnen die Privilegi e bolle pontificie mit 1126. Die hier als Alexander III. 1159

1) Ursprünglich bei den Pergamene di Squillace.

2) Orig. in Bergamo.

3) Beide sind Nachzeichnungen. Doch ist der Inhalt unverdächtig.

4) Ursprünglich war auch diese Copie in der Abteilung Pergamene di Squillace.

signirte Bulle (Trinchera S. 147) ist aber eine solche Alexanders IV. Die Urkunde Celestins III. J.-L. 17586 habe ich nicht gefunden, ebenso wenig die in ihr citirten und wohl schon früh verlorenen Bullen Alexanders III. und Lucius' III.

5. Pergamene di Squillace.

Die nicht zahlreichen Reste des bischöflichen Archivs von Squillace sind wertvoll. Von den hier einst befindlichen Papsturkunden sind Paschal II. J.-L. 6259 und Celestin III. 1196 IV 9. J.-L. — jetzt in die Pergamene di curia eccl. fino al 1130 gelegt worden. Doch befinden sich in dem Faszikel Pergamene e processi appartenenti alla Curia del Capellano Maggiore relativi alla Mensa vescovile di Squillace nach mehrere Copien von

Paschal II. 1110 IV 5. J.-L. 6259, im Transs. Julius' II. 1508 VII 7. Orig. und Cop. s. XVII; Cop. von 1508 III 29 und 3 Copien saec. XVII,

ferner ein Pergamentstreifen saec. XIII mit den 3 Briefen Gregors I. J.-E. 1191. 1192. 1521, aus dem Registrum.

6. Pergamene Farnesiane.

Das Archiv der Farnese bildet zur Zeit einen besondern, noch der Ordnung harrenden Teil des Archivio grande. Unter den Pergamenturkunden fanden sich folgende Papsturkunden in Originalen, sämtlich für S. Sisto zu Viterbo

Innocenz II. 1133 IV 18. J.-L. —. S. Anhang.

Eugen III. 1145 VI 28. J.-L. —. S. Anhang.

Hadrian IV. (1155) III 18. J.-L. —. S. Anhang.

7. Pergamene dei Comuni.

Eine große Zahl von Communen des südlichen Italiens haben ihre Archive an das Archivio grande abgegeben, von denen einige mit trefflichen Indizes ausgestattet sind, wie Barletta (von 1234 ab), Gaeta (von 1187 ab), Aversa (von 1215 ab), Corato (von 1064 ab), Castellaneta (von 1200 ab), Capua (von 965 ab), Amalfi (von 985 ab), Tricarico (von 1100 ab), Matera (von 1082 ab), Neapel (von 1387 ab), Bitonto (von 1259), Sessa (von 1202 ab), Lecce (seit s. XV) u. A. Papsturkunden fanden wir nur in den Fonds von Matera

Alexander III. 1174 XII 30. J.-L. 12404. Cop. s. XIII.

Unter den neueren Erwerbungen verdienen die Pergamene des Prof. Michele Baffi (seit s. XI) Erwähnung.

8. Capellania maggiore: Processi di Regio Patronato mit den Volumina 1037—1082, aus denen E. Winkelmann (N. Archiv III 650) wichtiges Material für die Kaiserurkunden gewann. Auch für die Papsturkunden sind sie nicht unergiebig.

- Vol. 1039 nr. 13 (Chiesa arcivesc. di Chieti)
 f. 37 Paschal II. 1115 VII 18. J-L. 6461 (aber aus Ughelli).
 — nr. 15 (Chiesa di Bisignano)
 f. 5 Celestin III. 1192 IV 13. J-L. —. S. Anhang.
- Vol. 1040 nr. 16 (Chiesa vesc. di S. Michele di Arpino)
 f. 12 Paschal II. 1110 II 9. J-L. 6257 „da un libro intitolato
 il Sommario“.
- Vol. 1042 nr. 41 (Metropolitana di S. Severina)
 f. 29 Lucius III. 1184 III 22. J-L. —. S. Anhang.
- Vol. 1045 nr. 86 (S. Maria Mater di Nocera) citirt
 f. 190 Lucius III. 1181. J-L. —. S. oben S. 206.
 — nr. 89 (S. Maria di Tremiti)
 f. 67 Anaclet II. 1136 V 29¹). J-L. —. S. Nachr. 1897 S. 372
 n. 1.
- Vol. 1054 nr. 156 (Chiesa di Nardò), vgl. Nachr. 1898 S. 259 ff.,
 citirt
 f. 9' Paul I. 761 IX. J-E. —. (ex orig.)
 f. 11' Urban II. J-L. —.
 f. 12 Paschal II. 1110. J-L. —. (ex transs. v. 1348)
 f. 12' Hadrian IV. 1154. J-L. —. (ex orig.)
 f. 12' Alexander III. J-L. —.
 f. 12' Urban III. J-L. —.
 f. 12' Celestin III. J-L. —.
 — nr. 158 (Chiesa di Penne)
 f. 33' Celestin III. 1195 VII 31. J-L. 17272, aus Ughelli.
 — nr. 159 (Chiesa di Tricarico)
 Calixt II. 1123 X 7. J-L. 7078.
 Lucius III. 1183 X 29. J-L. 14922, beide nach Zavarroni.
- Vol. 1058 nr. 180 (Chiesa di Melfi)
 f. 8 Paschal II. 1101 IX 29. J-L. 5872²) (vgl. die Druckschrift
 Pei Signori Fortunato contro il comune di Lavello, Napoli
 1884, p. 41).
 f. 10 Celestin III. 1193 VI 29. J-L. 17024, beide aus Ughelli
 I 996. 997.
 f. 26 Index: *Bulle et brevia summorum pontificum* des ehemaligen
 Arch. vescovile zu Melfi
 nr. 1 Paschal II. 1101 IX 29. J-L. 5872.
 nr. 2 Transsumt des Antonelli Cassandra.

1) Hier aber mit 1137 VI 2; als Vorurkunden werden hier genannt Leo IX.
 und Nicolaus II. Das Citat ist genommen „da un altro volume di transsumti di
 bulle pontificie f. 35 et 36“.

2) Copie von 1600 im Besitz des Herrn Fortunato.

nr. 8 Eugen III. 1152 VI 4. J-L. —. Cop. v. 1551¹⁾.

Vol. 1059 nr. 188 (Documenti per Aversa) citirt

f. 87' Calixt II. 1120 IX 24. J-L. 6861.

f. 87' Innocenz II. 1142 VIII 3. J-L. —. S. Papsturk. in Campanien.

f. 90' Alexander III. 1169 III. J-L. —. S. Papsturk. in Campanien.

— nr. 190 (Chiesa di Arpino)

f. 51 Paschalis II. 1110 II 9. J-L. 6257.

Vol. 1061 nr. 203 (Badia di SS. Quirico e Giuditta di Micigliano) citirt

f. 33 Lucius III. 1184 I 21. J-L. —. S. Nachr. 1898 S. 292.

f. 38 Celestin III. 1195 VI 9. J-L. —. S. Anhang.

Vol. 1062 nr. 207 (Canonici di Teramo)

f. 7 Clemens III. 1188 XII 12. J-L. 16362.

Die zweite Abteilung des Archivio grande, das Finanzarchiv, systematisch zu durchsuchen, daran konnte nicht gedacht werden. Doch haben wir eine große Zahl der Bände der *Processi di R. Camera*, der Prozeßakten des Kgl. Fiscus durchgesehen. Darunter erwies sich folgender Band als wichtig, auf den Klinkenberg durch Dom. Pannelli (s. Bibl. naz. Mss. X C I und XIV B 16) aufmerksam wurde:

Processi di R. Camera della Sommaria Vol. 630 di Pandetta antica mit einem Prozeß zwischen dem Kloster Banzi und den Leuten von Genzano vom J. 1522

f. 680 Alexander II. s. d. J-L. —. S. Anhang.

f. 690 Paschal II. 1101 IX. 25. J-L. —. S. Anhang.

f. 692 Paschal II. 1106 III 27. J-L. —. S. Anhang.

Archivio capitolare.

Die geistlichen Archive Neapels eröffnete mir Mons. Gennaro Aspremo Galante, ein ebenso unterrichteter wie liebenswürdiger Geistlicher. Der Dom, der hier allein in Betracht kommt, hat zwei Archive, entsprechend den beiden Kapiteln von S. Restituta und S. Gennaro.

Das eigentliche Archivio capitolare (bei S. Restituta) hat der jetzige Archivar Can. Francesco Sorrentino recht gut geordnet; es ist eine stattliche Registratur. Die Pergamene in

1) Vgl. Bibl. della Società di storia patria, Ms. XXIII C 16.

Bände gebunden, beginnen mit saec. XII. Ich sah darunter eine Urkunde des Erzbischofs Sergius von Neapel von 1183, dann eine Reihe von Privaturkunden saec. XII, datirt nach dem Kaiser Alexius und in einer merkwürdigen Cursive geschrieben. Die älteste Papsturkunde des Kapitels ist Alexander IV. 1254 VI 13 für S. Maria Donna Regina. Aus den andern Beständen hat der Archivar einige Pergamenturkunden gesammelt, deren älteste ist das Original von

Alexander III. 1179 III 11. J-L. —. S. Anhang, über deren Herkunft aber nichts Sicheres zu ermitteln war.

Das Archivio degli Ebdomedari (bei S. Gennaro) hat einen guten Index saec. XIX, aus dem sich aber auch sogleich ergibt, daß die älteste Urkunde erst aus dem 14. Jahrhundert stammt. Die von dem Erzbischof Sergius von Sorrent gegebenen Constitutionen sind eine Fälschung: moderne Schrift in beneventanischem Gewand.

Archivio della curia arcivescovile.

Das erzbischöfliche Archiv verdient kaum den Namen eines solchen. Es ist eine Registratur, deren Documente vom 16. Jahrhundert ab beginnen.

Archivio Ruffo.

Conte De La Ville vermittelte mir den Zutritt zu diesem Archiv der Fürsten Ruffo di Calabria, dessen jetziger Inhaber der Duca di Guardia Lombarda ist. Der Herzog und sein Secretär, Avv. Fr. D'Alessandro brachten selbst die ungeordneten Massen von Pergamenen, die 2000 wohl übersteigen mögen, herbei. Es ist unstreitig eines der reichsten und wichtigsten der fürstlichen Archive Italiens. In diesem Archiv sind außer den eigentlichen Urkunden der Familie viele Urkunden aus den den Ruffo einst gehörenden Klöstern wie S. Bartolomeo di Trigonio. Zahlreiche Urkunden erteilte Friedrich II. den Ahnen der Ruffo, aber auch Innocenz IV. ist mit einem Privileg von 1254 X 7 für Jordanus Rufus de Calabria vertreten. Für uns ist das Hauptstück

Urban II. 1098 X 10. J-L. —. Orig. Ed. L. Minieri-Riccio, Saggio di cod. dipl., Suppl. I 3 n. 3.

Archivio Brancacciano.

Nach der Aussage des Mons. Capasso Abbate zu S. Angelo a Nilo, wo dies Archiv aufbewahrt werden soll, beginnen die dort vorhandenen Papsturkunden erst mit Paul V.

Archivio municipale.

Vgl. Bartolomeo Capasso, Catalogo ragionato dei libri registri e scritture esistenti nella Sezione antica o prima serie dell' Archivio municipale di Napoli (1387—1806), Napoli 1876—99. 2 vol.

Biblioteca nazionale.

Die Bibliothek besitzt eine nicht unbeträchtliche Zahl von Pergamenturkunden, nämlich in I AA 39 Diplomata spectantia ad abbatiam S. Angeli (s. Petri in Vultu), beginnend mit dem Original Ottos II., dann in X B 100 die mit 1172 beginnenden Urkunden von S. Maria Giosafat di Pavia, endlich in XII AA 1—24 die mit 1109 einsetzenden Urkunden von S. Maria in Porticu. Die einzige Papsturkunde unserer Zeit ist

Alexander III. 1175 IV 2. J-L. 12455. Orig. (I AA 39).

Von den Handschriften kommen für uns folgende in Betracht:

X C 1: *Le memorie del monastero Bantino ossia della Badia di S. Maria in Banzia ora Banzi da Domenico Punnelli*, Ms. ch. s. XVIII. Ein zweites Exemplar davon ist Ms. XIV B 16. In diesen Mss. sind die Urkunden abgeschrieben aus dem Processo della R. Camera (s. Archivio grande).

X D 66: *Liber I transsumptorum s. monasterii Cavensis ab Michaelae Angelo Chiarito exemplatus, m. ian. 1761*, Ms. ch. Ist Abschrift des Liber I transsumptorum in La Cava (v. ss. Trinità della Cava).

XIV A 27: *Chartularium Tremitense*, Ms. ch. s. XVI, Abschrift des Cod. XIV A 30, s. Iter p. 61.

XIV A 30: *Chartularium Tremitense*, cod. membr. s. XIII, s. Iter p. 61 und Arch. stor. Napol. I 4 und V 466. Mehrere Stücke daraus sind edirt von J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 419—421 n. 36. 37; *Mélanges d'archéologie et d'histoire* XVII 387 ff.; L. v. Heinemann Zur Entstehung der Stadtverfassung in Italien (Anhang).

XIV C 19: s. Iter p. 61.

XV F 45: *Dom. Ant. Longhi Patrizio Foggiano, Pigliate dal manoscritto di S. Vincenzo Aceto di S. Severo, Canonico della Cattedrale di Troia*, Ms. v. 1740. Ist Abschrift des Ms. des Aceto (s. Nachr. 1898 S. 53).

Biblioteca di S. Martino.

Vgl. C. Padiglione La biblioteca del Museo nazionale nella Certosa di S. Martino in Napoli (Napoli 1876). — Dank dem

Bibliothekar Cav. Lorenzo Salazar konnte Dr. Schiaparelli sogleich feststellen, daß weder in den von Padiglione verzeichneten Mss. noch in den jüngst hinzugekommenen, darunter auch Pergamene von 1357 ab (vgl. N. Parisio im Arch. stor. gentilizio del Napolitano I p. 155) und viele Mss. aus der Raccolta Fusco, sich ältere Papsturkunden befinden.

Biblioteca Brancacciana.

Als J. v. Pflugk-Harttung (Iter p. 58 ff.) die Handschriften dieser Bibliothek auf Papsturkunden untersuchte, war sie in der Neuordnung begriffen, ein Teil der Handschriften war beim Buchbinder. Auch jetzt ist die Ordnung noch nicht völlig durchgeführt, ein Katalog in Vorbereitung. Wir citiren daraus die Mss. sowohl nach den neuen Signaturen, wie nach den (in Klammern beigeetzten) alten. — Den für uns wertvollsten Bestand bilden die zahlreichen Manuscripte des Camillo Tutini.

I B 4 (I E 2): *De Antonii Panhormite Poematis*, dann *Varia* etc. p. 144 Leo IX. 1053 VI 16. J-L. 4298 a.

II C 2 (II E 9): *Tutini Vita di Brunone e Varia riguardante l'ordine Cartusiano*, Ms. ch. s. XVII
f. 10' Urban II. 1091 III. J-L. 5443.
f. 115' Urban II. 1098 IX. J-L. 5709.
f. 183' Innocenz II. 1140 I 9. J-L. 8070.

II C 11 (II E 9): *Tutini Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII, vgl. v. Pflugk-Harttung Iter p. 88 (= Miscellanea I).

II C 12 (Miscell. II): *Tutini Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII, s. Iter p. 59 (Miscell. II).

III C 2 (III G 23): *Miscellanea* mit dem Inventarium omnium bonorum eccl. s. Nicolai de Baro, vgl. Iter p. 60.

III C 5 (III G 27): *Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII, s. Iter p. 60, dazu
f. 288 Johannes XV. 994 III 25. J-L. 3852.

III D 4 (III E 9): *Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII, darin f. 648 sq. *Istoria ecclesiastica di Sabina*, wo in Auszügen
f. 665 Nicolaus II. 1061 IV 18. J-L. 4455.
f. 668 Calixt II. 1124 VI 4. J-L. 7158.

III D 8 (III E 10): *Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII
f. 310 Calixt II. 1120 IX 24. J-L. 6861 (Auszug).

III E 6 (II F 19) *Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII
f. 293 Calixt II. 1121 XII 28. J-L. 6940.

- III E 9 (II F 10): *Tutini Storia della religione Cartusiana*, s. Iter p. 59 (unvollständig, dazu)
 f. 76 Urban II. 1098. J-L. 5705.
 f. 77 Paschal II. s. d. J-L. 6615.
 Paschal II. 1101 XI. J-L. 5878.
 f. 77' Paschal II. 1101 XI 26. J-L. 5877.
- IV A 14 (III C 29): *Chronicon mon. s. Bartholomaei ord. s. Benedicti in Pennensi comitatu*, Ms. ch. s. XVIII, s. Arch. stor. Napol. I 205 ff.
- IV B 6 (IV D 7): *Tutini Synopsis chron. Cartusiensis*, Ms. ch. s. XVII, s. Iter p. 59 (= Miscell. III).
- IV C 4 (IV E 5): *Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII, darin *G. Valla Exarchatus Italiae*
 f. 32' Gelasius II. 1118 VIII 7. J-L. 6647.
 f. 35' Honorius II. 1125 V 6. J-L. 7233.
 f. 38' Innocenz II. 1132 XII 16. J-L. 7604.
- IV F 4 (IV H 4): *Repertorium omnium scripturarum s. Laurentii de Amalfia*, vgl. Arch. stor. Napol. I. 23.
- V F 4 (VII H 2): *Miscellanea*, Vol. I. II, Ms. ch. s. XVII, *G. Valla Exarchatus*, wie im Ms. IV C 4. Im Vol. I. die drei oben verzeichneten Urkunden auf f. 243. 244. 245.
- VI B 15—17 (I C 40—42): *Index Archivii Castri S. Angeli*, vgl. Bethmann Archiv XII 525.
- VI B 19 (II G 9): *Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII
 f. 143 Alexander III. 1169 I 30. J-L. † 11589.

Biblioteca della R. Società Napoletana di storia patria.

Der Secretär der Gesellschaft Conte L. de La Ville, schon unsern Sendboten ein freundlicher Ratgeber, erwies auch mir die größte Güte und war unermüdlich unsere Arbeiten sowohl in der Bibliothek der Società wie außerhalb derselben zu fördern. Ihm habe ich vor allen Andern hier meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

Die Urkundensammlung der Gesellschaft ist von hohem Werth, war aber gerade in der Ordnung begriffen, so daß nicht alle Urkunden sich finden ließen. Der Hauptstamm der Sammlung ist der mit einer Urkunde von 987 beginnende Fondo Fusco, vgl. Archivio storico per le provincie Napoletane VIII 153. 332. 775, zu dem immer neue Erwerbungen hinzugekommen sind. So sind gelegentlich von einem Buchbinder gekauft die Pergamene di

S. Domenico di Napoli, beginnend mit 1356. Danach ist also die Urkunde Paschalis II. J.-L. 6520, die Ughelli VI 94 ex S. Dominici Neapolitani ord. Praedicatorum coenobio edirte, nicht mehr da. Jüngst erworben sind auch die Pergamene di Potenza, seit saec. XII.

Originale:

Alexander III. 1178 XII 19. J.-L. 13125.

Alexander III. 1180 XI 9. J.-L. 13696. S. Anhang.

Aus der Bibliothek sind folgende Handschriften von uns mit Erfolg benutzt worden:

Ms. XX C 3: *Liber nonnullarum bullarum ac privilegiorum monasterii sanctimonialium ss. Petri et Sebastiani ord. s. Dominici*, Ms. ch. s. XVII

f. 1 Alexander III. 1180 XI 9. J.-L. 13696. S. Anhang.

Ms. XXI D 11: *Notizie spettanti al regno di Napoli*, Ms. ch. Miscell. s. XVII

Leo IX. 1051 VII 22. J.-L. 4259.

Urban II. 1098 VII 20. J.-L. 5707.

Alexander II. 1067. J.-L. 4635.

Ms. XXII B 20: *Compendio della storia di Troia e qualche notizia di tutto il Regno ad uso dei tessitori nel 1768*, Ms. s. XVIII
p. 36 Alexander II. s. d. J.-L. 4640 α.

Ms. XXII E 2^{bis}: *Memoriae Caietanae ciuitatis ex plurimis auctoribus ad uerbum excerptae*, Ms. ch. s. XVIII

f. 109 Hadrian IV. 1159 III 12. J.-L. 10555.

Ms. XXIII C 16: *Instrumentum a. 1551 cum insertione bullae p. Eugenii III a. 1152*, Ms. ch. s. XVI (Geschenk des Herrn Fortunato)

Eugen III. 1152 VI 4. J.-L. —. S. Anhang.

Ms. XXIII D 9: *Scrittura a favor della Badia della SS^{ma} Trinità e di S. Michele Arcangelo di Mileto unita al Collegio Greco di Roma*, Ms. ch. s. XVIII, vgl. Papsturkunden in Rom I in Nachr. 1900 S. 137.

nr. 3 Urban II. 1098 X 10. J.-L. —. S. Papsturk. in Rom S. 149 n. 8.

n. 4 Paschalis II. 1100 III 23. J.-L. —. S. ebenda S. 152 n. 9.

n. 5 Innocenz II. 1139 XII 28. J.-L. —. S. ebenda S. 164 n. 16.

n. 7 Eugen III. 1151 II 24. J.-L. 9450.

n. 8 Alexander III. 1179 III 19. J.-L. 13332.

Ms. XXV A 11: *Miscellanea storica*, Ms. ch. s. XVI—XVII

f. 35' Anastasius IV. 1154 I 24. J.-L. 9821.

Ms. XXVI A 1: *Registro d'istrumenti antichi della Canonica di S. G.*, ein überaus wertvolles Chartular von S. Maria di Gualdo, cod. membr. s. XIII von 123 fol., jüngst erworben.

Auch die Handschriften des † Bartolomeo Capasso sind jetzt im Besitz der Società. Davon haben für uns Bedeutung

Ms. n. 51^{bis}: *Memorie storiche intorno alla città di Troia in Capitanata dal Sacerdote Vincenzo Stefanelli*, Vol. II, d. i. der Documentenband zu des Can. Stefanelli Geschichte von Troia (vgl. Nachr. 1898 S. 52 Anm. 2), der bisher nicht gedruckt worden ist.

Ms. n. 94: *Diplomata summorum pontificum archipraesulum praesulum, privilegia imperatorum etc. uenerabilis monasterii s. Laurentii de Aversa*, Ms. ch. v. 1716, vgl. Iter p. 62 und Arch. stor. Napol. I 200.

Biblioteca dei Gerolamini.

Katalog von E. Mandarini, Napoli-Roma 1897.

Museo Filangieri.

Der Director des Museums, Avv. Augusto Zamboni war so liebenswürdig, die etwa 100 Pergamene, welche im Museum verwahrt werden, mir vorlegen zu lassen. Die älteste dieser aus dem Familienarchiv des Principe Filangieri stammenden Urkunden ist aber erst aus dem 13. Jahrhundert.

1.

Alexander II. beauftragt die Erzbischöfe Arnald von Accerenza und Urso von Bari und den Bischof Ambrosius von Terracina, den Grafen Amicus zur Emendation des von ihm dem Kloster S. Maria in Banzi zugefügten Schadens und die Grafen und Barone der Normannen zur Zurückgabe des dem Kloster entzogenen Besitzes anzuhalten.

Copie v. 1523 Neapel Arch. di stato (Processi di R. Camera della Sommaria vol. 630 di Pandetta antica f. 680). — Danach Domenico Pannelli Memorie del monastero Bantino f. 51, Mss. Neapel Bibl. nazionale X C 1 und XIV B 16.

Vgl. Nachr. 1898 S. 265, wo die Urkunde zu 1062 registriert wird. In der That ist die Restitutionsurkunde der Normannischen Großen datirt 1063 VI. Zur Sache vgl. auch Urbans II. Rescript J-L. 5537. — Auch Pannelli citirt das Ms. Memorie manuscritte del convento di Banzi dal P. Francesco da Cancellara Minore Riformato, wo diese und andere Urkunden für Banzi gestanden hätten (vgl. Nachr. 1898 S. 265). — Der Text bedarf noch sehr der bessernden Hand.

Alexander episcopus^{a)} seruus seruorum dei. Arnaldo Ache[runtino, Ursoni] Barensi, Ambrosio Terracinensi archiepiscopis et episcopo dilectis^{b)} in Christo fratribus salutem et apostolicam benedictionem. Notum uobis esse credimus, monasterium sancte Marie^{c)} de Bancza proprii iuris esse sancti Petri et dampna et contumelias que sibi inferuntur, in apostolica sede principaliter redundare. Quapropter fraternitatem uestram ammonemus mandantes in domino, ut ex auctoritate huius preceptionis nostre, quam possibili cetu episcoporum allecto et Robberti ducis presentia conuocata, Aimicum comitem communi uerbo conuenire faciat; qui, ut caperet comitem Poletinum contra se dolose in monasterio cum suis sociis latitantem, decepti abbatis preuio^{d)} consensu, cum multitudine quorundam^{e)} armatorum uirorum irruit super eum et monasterio fracto, hinc inde lacrimabili cede perfusa, sacra et non sacra queque inuenta scripta imperialia, principalia et alia scripta manibus diuersorum directa laniata sunt et dispersa; eumque commoneat, ut monasterium ipsum locum religiosum, quod crudeliter^{f)} possidet, reddat fratribus et abbati remictat; ac deinde auctore deo conuersus et collega uester effectus, comites alios et barones ad hunc emendacionis tramitem inducat, ut loca monasterii Normagnis primis sementibus^{g)} sacrilege usurpata et que sacrilege detinent, fratribus similiter reddant et pro eorum amissis emolumentis discretam exhibeant compensationem. Et rursum^{h)} interea quod nos laxis uisceribus pietatis apostolice sedis dampnis monasterii de cetero precauentes decernimus et uos similiter suffulti apostolica uice presentibus licteris precipimus aliasⁱ⁾ in partibus similiter promulgetis, quatenus amodo et semper scripta munimina datarum rerum ad monasterium et oblacionum [scripta] quociens comperta^{k)} fuerint uel ostensa que in eis lictere prolocuntur, semper liceat Bantinis fratribus, auctoritate apostolica suffragatis, prohibicione omnium hominum generaliter inhibente,

a) episcopus om. b) di | dilectis. c) Maria. d) preuo. e) gum.
f) credeliter. g) etwa statt inuadentibus? h) sic. i) all. k) coperta.

eadem capere sine aliqua questione. Quod si uos, immo beatum Petrum in uobis, audire contempserint, super eos et fautores eorum ecclesiasticam sententiam inferatis, et quicquid super hec feceritis, nobis cicius nunciare curateⁿ. Hanc autem epistolam pietatis apostolice sedis ^m) Bantinis fratribus conseruandam tribuite.

l) curare. m) sedes.

2.

Paschal II. nimmt das Kloster S. Maria in Banzi unter dem Abt Urso in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Benevent 1101 September 25.

Copie v. 1523 Neapel Arch. di stato (Processi di R. Camera della Sommaria vol. 630 di Pandetta antica f. 690). — Danach Domenico Pannelli Memorie del monastero Bantino f. 113, Mss. Neapel Bibl. nazionale X C 1 und XIV B 16.

Pascalis episcopus seruus seruorum dei. Dilecto in Christo filio Ursoni abbati cenobii sancte Marie quod apud Bancierum situm est eiusque successoribus regulariter promouendis imperpetuum. Cum uniuersis sancte ecclesie filiis ex apostolice sedis auctoritate ac beniuolentia debitores existamus, illis tamen locis atque personis que specialius ac familiarius Romane adherent ecclesie queque ampliori religionis gratia eminent, propensiori nos conuenit caritatis studio inminere. Quia igitur beate Marie cenobium, cui deo auctore, fili carissime, presides, Romane et apostolice ecclesie hactenus iure proprio^a) adhesisse cognoscitur, nos pro deuotione ac reuerentia eiusdem dei genetricis semperque uirginis Marie ipsum sub nostre manus protectione specialiter confouemus atque diligimus. Unde tibi tuisque successoribus ad predictae domus regimen regulariter promouendis huiusmodi priuilegia presentis pagine auctoritate concedimus. Confirmamus siquidem uobis cenobium ipsum et omnia que ad illud pertinent monasteria siue cellas cum suis pertinentiis, uidelicet ecclesiam sancti Saluatoris cum aliis ecclesiis de castello Bandusie, item ecclesiam sancti Nicolai cum casali suo, ecclesiam sancte Marie de Lacu nigro, sancte Marie de Sala, sancte Marie de Ceruaritia cum casali suo, sancti Petri de Monachis, sancti Michaelis de Monte Solicoso cum ecclesiis et pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie de Catepano, sancti Petri

a) proprio.

de^{b)} Inginnano cum casali suo, ecclesiam sancti Vitalis in oppido Gentiana, sancti Michaelis de loco Forminiano cum uillanis suis, ecclesiam sancte Anastasie apud Acheruntiam cum ecclesiis ad eam pertinentibus, in castello Tulbe ecclesiam sancti Angeli et uillanos quos Riccardus filius Trostaini^{c)} Mutulensis ecclesie uestre obtulit, in territorio | Montelle ecclesiam sancti Laurentii cum casali suo, in territorio Montis Milonis ecclesiam sancti Marie que dicitur de Recluso cum casali suo et ecclesiam sanctorum Quadraginta cum pertinentiis suis, in oppido Grauino ecclesiam sancti Arcangeli et in eius territorio cellam sancti Felicis cum casali suo suisque pertinentiis, item sancti Nicholai et sancti Stefani cum casali suo et suis pertinentiis, in territorio Castelli noui in Galliplaio ecclesiam sancti Nicholai cum casali et suis pertinentiis, sancti Petri et sancti Mathei in territorio Castellaneti cum uillanis et suis pertinentiis, in territorio Genusii supra^{d)} flumen Bradani ecclesiam sancti Marci cum suis pertinentiis, item in territorio Tulbe cellam sancti Theodori cum suis pertinentiis, apud Venusiam ecclesiam sancte Lucie cum suis pertinentiis, apud Melfiam ecclesiam sancti Cristofori cum hereditatibus et uillanis a duce Rogerio uobis datis, in territorio Tarenti ecclesiam sancte Marie et sancti Ioannis in loco Gentiano cum suis pertinentiis, in Lippia sancti Andree cum suis pertinentiis, in oppido Saraceno sancte Marie et sancti Nicholai et in territorio eius ecclesiam sancte Marie que dicitur de Carratello cum aliis ecclesiis et pertinentiis et uillanis suis, apud Cannas sancti Iacobi et sancti Nicholai super portum cum suis pertinentiis, sancti Martini apud Trantum cum ecclesiis et pertinentiis suis, sancte Trinitatis super portum eiusdem cum suis pertinentiis, sancti Ioannis, sancti Nicholai et sancti Symeonis apud Melfettam cum suis pertinentiis, ecclesiam sancte Marie apud Iuuenatiam, item sancti Siluestri et sancti Leonis et sancte Eugenie cum suis pertinentiis, apud Barim ecclesiam sancti Iacobi et sancti Nicholai cum suis pertinentiis, sancte Scholastice apud Monopolim^{e)} et sancti Michaelis et in eius territorio sanctorum | Cosme et Damiani et sancte Marie de Barlento cum suis pertinentiis. Preterea constituimus ut quicumque hodie prefatum cenobium iuste possidet queque in futurum pontificum concessione, principum liberalitate uel oblatione fidelium iuste atque canonice poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant, eorum quidem pro quorum sustentatione ac gubernatione concessa sunt usibus omnimodis^{f)} profutura, saluo^{g)}

b) de om. c) Trostaini om. d) supra. e) Menopolim. f) omnimodo.
g) salua.

tamen canonico episcoporum iure, quod in eis habuisse noscuntur. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat idem cenobium temere perturbare aut possessiones^{h)} ad eum pertinentes inuadere uel inuasas retinere [minuere] auferre uel suis usibus applicare uel temerariisⁱ⁾ uexationibus fatigare. Obeunte te nunc^{k)} eius loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi quacunque subreptionis astucia preponatur, nisi quem fratres eiusdem cenobii communi consensu uel fratrum^{l)} pars consilii sanioris regulariter cum dei timore elegerint^{m)}; electus autem ad Romanum pontificem consecrandus accedat. Crisma, oleum sanctum, consecrationes altarium siue basilicarum, ordinationes clericorum cellarum uestrarumⁿ⁾ fratres a diocesanis episcopis accipiant, si quidem catholici fuerint et gratiam atque communionem apostolice sedis habuerint et si ea impendere gratis et sine prauitate uoluerint; alioquin^{o)} liceat fratribus a quocunque uoluerint catholico episcopo eadem consecrationum sacramenta percipere. Ad ordinandos uero claustrum uestri monachos tibi tuisque successoribus infra monasterium episcopum aduocare concedimus, qui nostra fultus auctoritate consenciat, ne uagandi foras monachis occasio permittatur. Super hec etiam, si infestatione aliqua | pregrauatus Romanam sedem appellaueris, non liceat alicui episcoporum nisi ante Romanum pontificem uel eius legatum aliquam sub occasione iudicii uiolentiam tibi aut successoribus tuis inferre. Vos ergo, filii dilectissimi, oportet regularis discipline studiis solliciti ac deuoti insudare, ut quanto a^{p)} secularibus tumultibus liberiores eritis, tanto amplius placere deo totius mentis et anime uiribus hanheletis. Ad indicium autem percepte huius a Romana ecclesia libertatis^{q)} per annos singulos auri untiam Lateranensi palatio persoluetis^{r)}. Si qua igitur in crastinum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertione commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis^{s)} honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate congnoſcat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena^{t)} fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum^{u)} bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant.

h) possessionem. i) temerarium. k) nuc. l) spm. m) eligerint.

n) uestram. o) alias. p) et. q) liberalitatis. r) persoluere. s) potestantes.

t) alienam. u) spiritum.

Ego Pascalis catholice^{w)} ecclesie episcopus ss.^{v)}

Datum Beneuenti per manum Ioannis sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis, septimo^{w)} calendas octobris, indictione decima, anno dominice incarnationis MCI^{z)}, pontificatus autem domni Pascalis secundi pape anno^{y)} tertio.

u) captholice. v) ss. om. w) sectimo. x) 1104. y) anno om.

3.

Paschal II. nimmt das Kloster S. Maria in Banzi unter dem Abt Petrus in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Benevent 1106 März 27.

Copie v. 1523 Neapel Arch. di stato (Processi di R. Camera della Sommaria vol. 630 di Pandetta antica f. 692). — Danach Domenico Pannelli Memorie del monastero Bantino f. 119, Mss. Neapel Bibl. nazionale X C 1 und XIV B. 16.

Vgl. Nachr. 1898 S. 265. Ziemlich wörtlich gleich dem Privileg Paschals II. von 1101 IX 25 (s. Nr. 2). Ob hier oder dort die Namen correcter sind, wage ich nicht zu entscheiden. — Ein drittes Privileg für Banzi gab Paschal II. 1113 V 22 (J-L. 5945).

Pascalis episcopus seruus seruorum dei. Dilecto in Christo filio Petro abbati uenerabilis monasterii sancte Marie quod apud Bancam situm est eiusque successoribus regulariter promouendis^{a)} imperpetuum. Religiosis desideriis^{b)} dignum est facilem prebere consensum, ut fidelis deuocio celerem sorciatur effectum. Igitur^{c)} iuxta desiderium uestrum beate Marie monasterium in loco Bandusie situm sub iure proprio^{d)} ac tutela nostre sedis apostolice confouentes, presentis decreti auctoritate munimus. Ipsum siquidem locum et omnia ad eum pertinentia tam tibi quam tuis legitimis successoribus confirmamus, decernentes ut nulli omnino hominum liceat idem monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere minuere uel temerariis uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Ex quibus hec propriis^{e)} nominibus annotamus^{f)}: ecclesiam sancti

a) remouendis. b) desiderius. c) legitur. d) propio. e) propiis. f) annetamus.

Saluatoris cum aliis ecclesiis de castello Bandusie, item ecclesiam sancti^{f)} Nicolai cum casali suo, ecclesiam sancte Marie de Lacu nigro, sancte Marie de Sala, sancte Marie de Ceruaria cum casali suo, sancti Petri de Monachis, sancti Michahelis de Monte Selicoso cum ecclesiis et^{g)} pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie de Capapano, sancti Petri de Inginnano cum casali suo, sancti Vitale in oppido Gentiana, sancti Michahelis de loco Firminiano cum uillanis suis, ecclesiam sancte Anastasie apud Acherunciam cum ecclesiis ad eam pertinentibus, ecclesiam^{h)} sanctorum Geruasii et Protasii in Bandusio fonte, apudⁱ⁾ Venusiam ecclesiam sancte Lucie, apud Melfiam sancti Cristofori cum hereditatibus et uillanis a duce Roggerio nobis datis, in territorio | Montellari ecclesiam sancti Laurentii cum casali suo, in territorio Montis Melonis sancte Marie que dicitur de Recluso cum casali suo et ecclesiam sanctorum Quadraginta, in territorio Castelli noui in Galliplaio ecclesiam sancti Nicholai cum casali suo, in territorio Tusbe ecclesiam sancti Theodori et in eodem castello ecclesiam sancti Angeli et uillanos quos Riccardus filius Trostaini Mutulensis ecclesie uestre obtulit, in oppido Grauno^{k)} sancti Arcangeli et in eius territorio cellam sancti Felicis cum casali suo cum suis pertinentiis, item sancti Nicholai et sancti Stephani cum casali suo, apud Cannas sancti Iacobi, sancti Nicholai super portum^{l)} cum suis pertinentiis, sancti Martini apud Tranas cum suis ecclesiis et pertinentiis, sancte Trinitatis super portum eiusdem cum suis rebus, sancti Ioannis, sancti Nicholai et sancti Ioannis Simeonis apud Melfettas, ecclesiam sancte Marie apud Iouenatiam, item sancti Siluestri et sancti Leonis, sancte Eugenie cum suis rebus, apud Barum sancti Iacobi et sancti Nicholai cum suis pertinentiis, sancte Scholastice apud Monopolim et in eius territorio^{m)} sanctorum Cosme et Damianiⁿ⁾ et sancte Marie de Barsena^{o)} cum suis pertinentiis, in Lippia sancti Andree, in territorio Tarenti ecclesiam sancte Marie, in loco Gentiana sancti Ioannis cum suis pertinentiis, sancti Petri et sancti Mathei in territorio Castellaneti cum uillanis suis, in territorio Genusii super flumen Brandani ecclesiam sancti Marci, in oppido Sarraceno sancte Marie et sancti Nicholai et in territorio eiusdem sancte Marie que dicitur de Carratello cum aliis ecclesiis et pertinentiis suis ac uillanis. Preterea constituimus ut^{p)} quemcumque^{q)} hodie prefatum cenobium iuste possidet queque in futurum pontificum con-

f) sancti om. g) et om. h) ecclesiarum. i) aupt. k) Guuino.

l) corr. aus positum. m) territorii. n) Cosme adamiani. o) et sancte Marie de Barsena über der Zeile nachgetragen. p) et. q) quemcumque.

cessionem, principum liberalitate et oblatione^{r)} fidelium iuste atque canonice poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant, | saluo tamen canonico episcoporum iure, quod in eis habuisse^{s)} noscuntur. Obeunte te nunc eiusdem loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia preponatur, nisi quem fratres eiusdem cenobii communi consensu uel fratrum^{t)} pars consilii sanioris regulariter cum dei timore elegerint; electus autem ad Romanum pontificem consecrandus accedat^{u)}. Crisma, oleum sanctum, consecrationes altarium siue basilicarum^{v)}, ordinationes clericorum ecclesiarum uestrarum fratres a diocesanis episcopis accipiant, si quidem catholici fuerint et gratiam atque communionem apostolice sedis habuerint et si ea impendere gratis et sine prauitate uoluerint; alioquin^{w)} liceat fratribus^{x)} a quocunque uoluerint catholico episcopo eadem consecrationum sacramenta percipere. Ad ordinandos uero claustrum uestri monachos tibi tuisque successoribus infra monasterium episcopum aduocare concedimus, qui nostra fultus auctoritate consenciat, ne uagandi foras monachis occasio permittatur. Super hec etiam, si infestatione aliqua^{y)} pregrauatus^{xx)} Romanam sedem^{z)} appellaueris, non liceat alicui episcoporum nisi ante Romanum pontificem uel eius legatum aliquam sub occasione iudicii uolentiam tibi aut successoribus tuis inferre. Ad indicium autem perceptum huius a Romana ecclesia libertatis per annos singulos auri untiarum Lateranensi palatio persoluetis^{aa)}. Si quis igitur in crastinum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre^{ab)} constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire tentauerit, secundo tertioque commonita^{ac)}, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat^{ad)} reamque^{ae)} se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat^{af)} et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat^{ag)}. Cunctis autem^{ah)} eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant^{ai)}. Amen. Amen. Amen.

R. Ego Pascalis catholice ecclesie episcopus ss. BV.

r) obligatione. s) habuisset. t) ipsum. u) accedet. v) basilicorum. vv) alias. w) fratribus. x) aliquam. xx) pregrauatur. y) fidem. z) persoluentis. a) nostram. b) commonita corr. in comnita. c) careant. d) reamque. e) cognoscat. f) subiciat. g) aut. h) inueniat.

Datum Beneuenti per manum Iohannis sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis ac bibliothecarii, sexto calendas aprilis, indictione quartadecima, incarnationis dominice anno MCVII, pontificatus autem domni Paschalis secundi pape septimo.

4.

Innocenz II. nimmt die Kirche S. Sisto zu Viterbo unter dem Archipresbyter Gregor und dem Prior Leo in den apostolischen Schutz, verleiht ihr das Appellationsrecht und bestätigt ihr das von Paschal II. verliehene Taufrecht.

Viterbo 1133 April 18.

Orig. Neapel Arch. di stato (Pergamene Farnesiane).

Das Stück ist diplomatisch von Interesse als zweites Beispiel dafür daß Innocenz II. gelegentlich auch in der Manier Gelasius' II. unterfertigte. Das andere Beispiel ist J-L. 7630 (vgl. Diekamp in Mitth. des österr. Instituts III 576). — Die ältere Urkunde Paschals II. scheint verloren zu sein.

INNOCENTIVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis GREGORIO archipresbitero, LEONI priori et ceteris fratribus ecclesie sancti | XISTI Viterbensis salutem et apostolicam benedictionem. Cum uniuersis ecclesie catholice filiis debitores ex iniuncto nobis a deo | apostolatus officio existamus, illis tamen personis propensioris caritatis studio conuenit imminere, quos | ad obsequium nostrum deuotiores ac promptiores existere et apostolicę sedi constat familiarius ad|herere^{a)}. Dignum etenim et rationabile est ut pia mater obedientes et humiles filios artius diligat et, ne | prauorum hominum agentur molestiis, maternę affectionis intuitu studeat prouidere. Proinde, di|lecti in domino filii, erga beatum Petrum et nos ipsos uestri amoris efficaciam attendentes, beati martiris Xisti | ecclesiam, in qua diuino mancipati estis seruitio, nec non personas uestras ac bona quę inpresentiarum iuste | et legitime possidetis aut in futurum rationabiliter auxiliante domino poteritis adipisci, sub beati Petri tutelam protectio|nemque suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Statuimus etiam ut, si grauatos uos esse senseritis, uobis | libere sedem^{b)} apostolicam liceat appellare. Preterea^{c)} baptismum a predecessoris nostri felicis memorie Paschalis pape | discretione uobis concessum, quem etiam usque ad hęc tempora pacifice et quiete tenetis, auctoritate uobis apostolica confirmamus. Nulli ergo hominum fas sit^{c)} uos aut ecclesiam uestram

a) ad corr aus an. b) sede auf Rasur. c) Preterea — fas sit auf Rasur.

seu bona ad uos uel ad ipsam pertinentia temere perturbare auferre | minuere aut aliquibus molestiis fatigare, salua nimirum in omnibus dyocesani episcopi iustitia ac reuerentia. Si quis autem | ausu temerario iam dictam ecclesiam personas aut bona uestra molestare presumpserit, nisi canonice monitus reatum suum dilgna satisfactione correxerit, indignationem beatorum apostolorum Petri et Pauli se nouerit incursum.

† Ego Innocentius catholicę ecclesię episcopus ss. Signum manus meę: Adiuna nos deus salutaris noster.

Dat Viterbi XIII^{mo}. kal. maii, indictione XI^{ma}, incarnationis dominicę anno M^o.C^o.XXX^oIII^o, pontificatus uero domni INNocentii pape II anno III^{to}.

B. dep.

5.

Anaclet II. bestätigt dem Kloster La Cava unter dem Abt Simeon die Freiheit innerhalb der angeführten Grenzen und den Besitz des Castells S. Adiutoris.

Angeführt im Notariatsakt von 1366 I 25 SS. Trinità della Cava (P. 16). — Danach auch im Dictionarium Veneri vol. I p. 98.

Wie diese Urkunde, so sind auch die Privilegien Calixts II. und Innocenz' II., welche von Eugen III. J-L. 9338 citirt werden, verloren gegangen.

† In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani diuina providencia pape quinti anno quarto, mense ianuarii, die vicesimo quinto eiusdem, quarte indictionis, apud monasterium Cauense. Ego Matheus de Mastalo eiusdem ciuitatis puplice ubilibet apostolica auctoritate notarius presenti scripto puplice notum facio et declaro quod predicto die accersito me una cum testibus infrascriptis in dicto monasterio ad petitionis instantiam discreti uiri abbatis Caroli de Perello de Caua procuratoris et syndici presbiterorum et clericorum omnium ecclesie sancte Marie de eadem terra Caue et pertinentium eius, ipse quidem abbas Carolus ostendit coram me et testibus ipsis ac presentauit et puplice legi fecit quoddam priuilegium recolende memorie domini domini Urbani secundi eidem monasterio Cauensi indultum et concessum (J-L. † 5467). Ostendit eciam coram me et testibus ipsis dictus abbas Carolus procurator ut supra ac puplice legi fecit quoddam aliud priuilegium recolende sancte memorie

domini domini Anacleti pape secundi eidem monasterio Cauensi concessum plumbea bulla bullatum appensa in filis sericis rubeis, in qua bulla sculta sunt capita dua cum litteris scultis supra ipsis ab una parte, uidelicet SPA. SPE et in alia parte sculte sunt littere hec Anacletus papa II, non abolitum non abrasum non cancellatum non corrutum seu uitiatum, sed omni uitio et suspicione carens, et inter alia uidimus in ipso contineri capitulum infrascriptum seu clausula, uidelicet:

Quapropter, dilecte in domino fili Symeon uenerabilis cenobii Cauensis abbas, tuam et commisse tibi congregacionis religionem que longe lateque per dei gratiam prefulgere dignoscitur attendentes, preces tuas clementius exaudiuimus. Tibi itaque et predicto Cauensi monasterio tuo concedimus libertatem huiusmodi ut nec Salernitano archiepiscopo nec ulli omnino persone sit licitum decimarum seu oblationum uiuorum uel defunctorum occasione ab ecclesiis uillanis prediis seu rebus aliis in prefati monasterii possessione, que infrascriptis terminis includitur, existentibus aliquid auferre uel quolibet modo exigere, uidelicet super^{a)} Bofvrle et Gallucanta et Veteri et Fonti et Cetara et Trasbonea et Miti-
liano et Passiano et Dupnio et Balutarie^{b)}. Adicimus etiam ut castellum sancti Adiutoris cum territoriis et pertinentiis suis in eadem prorsus libertate permaneat^{c)}.

a) a super. b) oder Balnearie. c) permaneant.

6.

Eugen III. nimmt die Kirche S. Sisto zu Viterbo unter dem Archipresbyter Benedict in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Regel des h. Augustin, die Besitzungen und Rechte.

Viterbo 1145 Juni 28.

Orig. Neapel Arch. di stato (Pergamene Farnesiane).

Vgl. die Urkunde Innocenz II. 1133 April 18 (s. Nr. 4).

EVGENIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS BENEDICTO ARCHIPRESBITERO ECCLESIE SANCTI XISTI BITERBENSIS EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. |
Piq postulatio uoluntatis effectum debet prosequente compleri, quatinus et deuotionis sinceritas laudabiliter enitescat et utilitas postulata uires indubitanter | assumat. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam, in qua diuino mancipati estis obsequio, que ad | ius beati

Petri pertinere dinoscitur, sub eiusdem apostolorum principis et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes | ut ordo canonicus secundum beati Augustini regulam perpetuis ibi temporibus inuiolabiliter conseruetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesia inpresentiarum | iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, liberalitate regum, largitione principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis | uestrisque successoribus et illibata permaneant. Chrisma uero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promouendi, a diocesano | suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam atque communionem sedis apostolicę habuerit et si ea gratis et absque aliqua prauitate uobis uoluerit exhibere; alioquin liceat uobis | catholicum quemcumque malueritis adire antistitem, qui nimirum nostra fultus auctoritate quod postulatur indulgeat. Clericos autem siue laicos liberos seculariter | uiuentes ad conuersionem suscipiendi absque alicuius contradictione facultatem liberam habeatis. Prohibemus quoque ut nulli fratrum post factam ibidem professionem absque archipresbiteri | totiusque congregationis permissione liceat ex eodem claustro discedere; discedentem uero sine communium litterarum cautione nullus audeat retinere. Obeunte uero te nunc eiusdem loci | archipresbitero uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia preponatur, set liceat uobis communi consilio | uel parti consilii sanioris secundum dei timorem et beati Augustini regulam absque ullius contradictione de uestra congregatione archipresbiterum eligere. Quod si, quod | absit, idoneus ibi repertus non fuerit, de conuentu sancti Fridiani assumatur. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse concedimus, ut eorum | deuotioni et extreme uoluntati qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati sint, nullus obsistat, salua tamen iustitia matricis | ecclesię. Decimas quas canonice possidetis per presentis scripti paginam uobis confirmamus. Preterea baptismum a predecessoris nostri felicitis memorię Pascalis | pape discretionem uobis concessum, quem etiam usque ad hec tempora pacifice et quiete tenetis, libertatem quoque a Giselberto bonę memorię Tuscanensi episcopo canonice nobis concessam et scripto suo | firmatam auctoritate uobis apostolica confirmamus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones | auferre uel ablatas retinere minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, set omnia integra conseruentur, eorum pro quorum guber-

natione et sustentatione | concessa sunt usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolicę auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum | ecclesiastica secularisue persona huius nostrę constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioque commonita, si non reatum suum | digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate | cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtę ultioni subiaceat. Cunctis | autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bonę actionis percipiant et apud districtum iudicem premia aeternę pacis inueniant. AMEN. AMEN. AMEN.

R. Ego Eugenius catholicę ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Conradus Sabinensis episcopus ss.

† Ego GG. presb. card. tit. Calisti ss.

† Ego Guido presb. card. tit. Grisogoni ss.

† Ego Gilibertus indignus sacerdos sanctę Romanę ecclesię ss.

† Ego Nicolaus presb. card. tit. sancti Cyriaci ss.

† Ego Hugo presb. tit. in Lucina ss.

† Ego Villanus presb. card. tit. sancti Stephani in Celio monte ss.

† Ego Oddo diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Guido diac. card. sanctorum Cosmę et Damiani ss.

† Ego Gregorius diac. card. sancti Angeli ss.

† Ego Iacintus diac. card. sanctę Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Bernardus diac. card. sanctę Romane ecclesie ss.

† Ego Petrus diac. card. sanctę Marie in Via lata ss.

† Ego Cinthius diac. card. sanctę Romane ecclesię ss.

Dat. Bitēbi per manum ROBERTI sanctę Romanę ecclesię presbiteri cardinalis et cancellarii, IIII. kal. iul., indictione VIII, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XL^oV^o, pontificatus uero domni EVGENII III pape anno primo.

B. dep.

7.

Eugen III. bestätigt dem Bistum Rapolla unter dem Bischof Roger nach dem Vorgange Alexanders II., Urbans II. und Paschals II. die Besitzungen und Privilegien.

Segni 1152 Juni 4.

Transsumt von 1551 Neapel Bibl. della Società di storia patria (Ms. XXIII C. 16).

Ed. G. Fortunato S. Maria di Vitalba (Trani 1898) p. 23 n. 1 mit 1152 VI 9. — Da das Buch in Deutschland selten ist, auch der Text starker Emendation bedarf, wobei ich freilich die sicher auch verderbten Namen nicht zu ändern wage, wiederhole ich ihn hier, ohne Fortunato's Zweifel an der Authentizität der Urkunde (p. 14) zu teilen. — Die Urkunden Alexanders II., Urbans II. und Paschals II. sind uns leider nicht erhalten.

Eugenius episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Rogerio Rapollano episcopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. In eminenti ecclesie specula^{a)} disponente domino constituti ex^{b)} iniuncto nobis a deo apostolatus officio fratres nostros episcopos debemus diligere et loca eorundem gubernationi commissa protectione sedis apostolice communire^{c)}. Eapropter, uenerabilis in Christo frater Rogerie^{d)}, tuis iustis^{e)} petitionibus benigne annuentes assensum et beate memorie Alexandri, Urbani et Pascalis predecessorum nostrorum^{f)} uestigiis inherentes, Rapollanam ecclesiam, cui^{g)} auctore domino preesse dignosceris^{h)}, subⁱ⁾ beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripto patrocinio communimus et episcopali iure in perpetuum regendam disponendamque sancimus, statuentes ut quascumque possessiones quecumque bona eadem ecclesia inpresentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus uocabulis exprimenda:

a) speculo. b) et. c) conuenire. d) fratris Rogerii. e) ipse eius iuxta. f) nostrum. g) cui om. h) dignoscimus. i) von hier ab ist der Text ganz verworren und verkürzt: sub quecumque priuilegia eadem ecclesia in presentiarum iuxta et canonice possidet ac in futurum concessione pontificum largitione regum uel principum oblatione fidelium seu aliis iuxta modis prestante domino poterit adipisci, firma tibi tuisque successoribus illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus uocabulis exprimenda episcopali iure in perpetuum regendam disponeremque sancimus.

ipsam ciuitatem Rapollam, ubi sedes tua est, et omnes ecclesias ad eam pertinentes tam infra ^{k)} ciuitate quam extra, uidelicet ecclesiam sancte Catherine cum casali ^{l)} quod est extra muros Rapollę, ecclesiam sancti Martini, ecclesiam sancti Andreę, ecclesiam sancte Marię de Barrelis cum casalibus, ecclesiam sancti Apollinaris, ecclesiam sancti Petri de Castaneto, ecclesiam sancte Marię de Monte, ecclesiam sancti Laurentii sitam ante episcopatum Rapollę, ecclesiam sancte Agathe, ecclesiam Omnium sanctorum sub Vallone de Arcu, ecclesiam sancti Pauli, ecclesiam sancti Petri de Detra, ecclesiam sancti Damiani, ecclesiam sanctę Marię de Moscarando, ecclesiam sancti Marci, ecclesiam sancti Nicolai de Feca, præterea casale ^{m)} sancti Vitalis, ecclesiam sancti Angeli de Eremitis, casale sancte Marię de Rino nigro, casale sancti Angeli de Atella, casale sancte Marię de Cerreto, casale sancti Laurentii et casale sancte Marię in Agra, quę sub proprietatis iure et potestate sunt Rapollani episcopatus, ac cum omnibus habitatoribus et pertinentiis eorum presentibus et futuris; item omnes parochias, uidelicet Ripam candidam cum ecclesia sancti Donati, sancti Zaccarię, sancti Petri, sancti Gregorii, Vitarbam cum ecclesia sancti Nicolai de Campis, sancte Christianę, sancti Zaccarię prope flumen Trio, Armateriam cum ecclesia sancte Marię de la Guunda, Agrimontem, Fenuclarium ⁿ⁾ cum ecclesia sancti Martini, casale ^{o)} sancti Andreę cum territoriis suis, ecclesiam sancte Marię de Prenis et omnes ecclesias que ^{p)} de intus et de foris in predictis parochiis respectiue sunt uel erunt et quecumque ad ius eiusdem episcopatus pertinent ^{q)} in ecclesiis uillanis domibus furnis uineis oliuetis castanetis terris ortis moleninis pascuis pratis forestis decimis primitiis et oblationibus uiuorum et mortuorum tam Rapollanorum quam in predictis locis manentium. Ad hæc adicientes presenti capitulo ^{r)} decernimus ut antedictę ecclesię Rapollanę antistes in perpetuum a ^{s)} sacrosanctę Romane ecclesię pontifice consecretur ^{t)}. Præterea statuimus ut clerici tue diocesis liberi a dominio secularium personarum tuo tantummodo regimini iuditioque subdantur nec de sumptibus ecclesiarum, ex quibus debent ecclesiis deservire, ab aliqua seculari potestate grauentur, sed ecclesię et cuiuscumque ordinis clerici sub tua potestate et dispositione consistant neque liceat aliquem ex clero angariari uel mancipari seruitio laicali. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat predictam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas ^{u)} retinere minuere seu aliquibus

k) in sua. l) casalis. m) casali. n) oder Fenuclaium. o) casali.
 p) quam. q) pertinet. r) Ad hæc capitulum predictum. s) et. t) consecratur.
 u) oblatas.

uexationibus fatigare, sed illibata omnia et integra conseruentur, eorum pro quorum gubernatione et substantatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salua^{v)} sedis apostolicę auctoritate. Si quis ergo archiepiscopus episcopus abbas imperator et dux princeps comes uicecomes iudex aut ecclesiastica secularisque quęlibet persona hanc nostrę constitutionis paginam sciens^{w)} contra eam temere uenire tentauerit, secundo tertioque commonitus^{x)}, nisi presumptionem suam congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reumque se diuino iudicio^{y)} existere de^{z)} perpetrata^{a)} iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore^{b)} et sanguine dei et domini redentoris nostri Iesu Christi alienus fiat^{c)} atque in extremo examine districtę ultioni^{d)} subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus^{e)} sit pax^{f)} domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic^{g)} fructum bone actionis percipiant^{h)} et apud districtumⁱ⁾ iudicem pręmia^{k)} ęternę pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.

Ego Eugenius catholicę^{l)} ecclesię episcopus ss.^{m)}

† Ego Gregoriusⁿ⁾ presb. card. tit.^{o)} Calisti ss.^{m)}

† Ego Hubaldus^{p)} presb. card. tit.^{o)} sanctę Praxedis ss.^{m)}

† Ego Octauianus presb. card. tit. sanctę Cecilię ss.^{m)}

† Ego^{q)} Oddo diac.^{r)} card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.^{m)}

† Ego Gregorius diac. card. sancti Angeli ss.^{m)}

† Ego Guido diac. card. sanctę Marię in Porticu^{s)} ss.^{m)}

† Ego Iacintus^{t)} diac.^{u)} card. sanctę Marię^{v)} in Cosmodin^{x)} ss.^{m)}

Datum Signie^{y)} per manus Bosonis^{z)} sanctę Romane ecclesię scriptoris, II^{a)}. nonas iunii, indictione decima quinta^{b)}, incarnationis dominicę anno MCLII^{c)}, pontificatus uero domni Eugenii papę III^{d)} anno octauo.

v) sunt et sub quacumque futura solita. w) scienter. x) secundum sanctiones canonicas. y) officio. z) ac. a) perpetrata. b) reus sacrosanti corporis. c) alieni sint. d) distinctę ultioni. e) seruientibus. f) sint passionis. g) et hic om. h) actionis bona perceptione. i) supremum. k) pręmium. l) capitolicę. m) ss. fehlt hier und in der Folge. n) Ego cc. ego (= GG.). o) sancti. p) Hubaldus. q) in. r) Die Diaconen stehen vor den Presbytern. s) Octauianus (diaconus om.). t) porticum. u) Joannes. v) diaconus om. w) Marię ecclesię. x) Cosmodin. y) Datum et signatum. z) Bussonis. a) 2^{do}. b) indictionis undecimę quintę. c) 1152. d) 3.

8.

Anastasius IV. nimmt die Kirche des h. Tranquillinus unter dem Presbyter Azo in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die Besitzungen, namentlich die Kirchen des h. Johannes und der h. Lucia.

Lateran 1154 November 27.

Orig. SS. Trinità della Cava (H. 17).

Die Urkunde, obwohl vollzogen, weist eine unvollständige Rota auf; es fehlt in ihr die Devise.

ANASTASIUS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO AZONI PRESBITERO ECCLESIE SANCTI TRANQVILLINI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS IN PERPETVVM. Quotiens illud ad nobis petitur.

R. Ego Anastasius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Ymarus Tusculanus episcopus ss.

† Ego Nicolaus Albanensis episcopus ss.

† Ego Hugo Hostiensis episcopus ss.

† Ego Cencius Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Gregorius Sabinensis episcopus ss.

† Ego Guido presb. card. tit. sancti Grisogoni ss.

† Ego Manfredus presb. card. tit. sancte Saune ss.

† Ego Iulius presb. card. tit. sancti Marcelli ss.

† Ego Guido presb. card. tit. Pastoris ss.

† Ego Astaldus presb. card. tit. sancte Prisce ss.

† Ego Henricus presb. card. tit. sanctorum Nerei et Achillei ss.

† Ego Guido diac. card. sancte Marie in Porticu ss.

† Ego Iohannes diac. card. sanctorum Sergii et Bachi ss.

Dat. Lat. per manum Rolandi sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, V. kal. decemb., indictione II, incarnationis dominice anno M^o.C^o.L^oIII^o, pontificatus uero domni Anastasii pape III anno II.

B. dep.

9.

Hadrian IV. bestätigt der Kirche S. Sisto zu Viterbo unter dem Archipresbyter P. die diesem von dem Bischof von Toscanella geschenkte Kirche S. Ippolito.

Rom, S. Peter (1155) März 18.

Orig. Neapel Arch. di stato (Pergamene Farnesiane).

Adrianus episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio P. archipresbitero sancti Sixti Viterbiensis salutem et apostolicam benedictionem. | Que a fratribus nostris episcopis alicui persone ecclesiastice rationabili prouidentia conferuntur, ne in posterum, | quod prouide factum est, temeritate aliqua ualeat immutari, apostolice sedis oportet muni|mine roboretur. Eapropter, dilecte in domino fili P. archipresbiter, ecclesiam sancti Ypoliti cum omnibus | appendiciis et pertinentiis suis, quam uenerabilis frater noster Tuscanensis episcopus tibi tuisque succes|soribus concessit atque donauit, deuotioni tue et per te commisse tibi ecclesie auctoritate | apostolica confirmamus et confirmationem ipsam ratam et inconuulsam futuris temporibus | decernimus permanere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirma|tionis paginam temerario ausu infringere seu ipsi modis quibusbilibet contra|ire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et | beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Dat. Rome apud sanctum Petrum XV. | kal. aprilis. |

B. dep.

10.

Alexander III. nimmt die Kirche S. Lionardo in Lamavolari unter dem Prior Riccardus nach dem Vorgange Innocenz' II. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Regel des h. Augustin und die Besitzungen und verleiht ihr das Recht, einen Bischof für die bischöflichen Leistungen zu wählen, das Aufnahme- und das Wahlrecht gegen Zahlung einer Unze Gold an den h. Stuhl.

Benevent 1167 September 10.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I).

Cit. v. Pflugk-Harttung Iter . 267 n. 588. J-L. 11362. — Vorurkunden sind Innocenz II. J-L. 7845 und Hadrian IV. J-L. 10306. Die Liste der Besitzungen lautet: Ecclesiam s. Leonardi de Fogia, ecclesiam s. Archangeli de Bisintina, ecclesiam s. Marci de Monte,

ecclesiam s. Petri de Vico, ecclesiam s. Laurentii de Lesena, ecclesiam s. Marie de Olicena, ecclesiam s. Claudii de Bancia, ecclesiam s. Philippi et s. Iacobi de Casali nouo, ecclesiam s. Georgii in territorio Reniani.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO RICCARDO PRIORI ECCLESIE SANCTI LEONARDI SITE IN LOCO QVI DICITVR LAMAVOLARI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS CANONICAM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Religiosis uotis annuere.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Iohannes presb. card. tit. s. Anastasie ss.

† Ego Boso presb. card. sanctę Pudentianę tit. Pastoris ss.

† Ego Petrus presb. card. tit. sanctorum Laurentii et Damasi ss.

† Ego Ardicio sancti Theodori diac. card. ss.

† Ego Manfredus diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Ugo diac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Vitellus diac. card. sanctorum Sergii et Bachi ss.

† Ego Petrus diac. card. sancte Marie in Aquiro ss.

Dat. Beneuenti per manum Girardi sancte Romane ecclesie notarii, IIII. idus sept., indictione XV, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LX^oVII, pontificatus domni ALEXANDRI pape tercii anno VIII.

B. dep.

11.

Alexander III. nimmt das Kloster S. Pietro di Torremaggiore unter dem Abt Umfred nach dem Vorgange Nicolaus' II., Alexanders II., Gregors VII., Paschals II. und Eugens III. in den apostolischen Schutz; bestätigt ihm die namentlich aufgeführten Besitzungen und verleiht ihm das Recht, den Bischof für die bischöflichen Leistungen zu wählen und das Wahlrecht gegen Zahlung einer Unze Goldes an den h. Stuhl.

Benevent 1168 September 20.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. fino al 1130).

Cit. im Cod. 1625 f. 419' und f. 592 Padua Bibl. dell' Università. — Die Vorurkunden Nicolaus' II., Alexanders II., Gregors VII., Paschals II. und Eugens III. und die Nachurkunden Lucius' III., Clemens' III. und Celestins III. sind sämtlich verloren (vgl. Nachr.

1898 S. 310). — *Die Liste der Besitzungen lautet*: Cellam s. Benedicti, ecclesiam s. Iohannis euangeliste, ecclesiam s. Marię, ecclesiam s. Crucis cum omnibus pertinentiis suis in territorio Ciuitatis, in ciuitate Draconaria ecclesiam s. Saluatoris cum uillanis datis a comite Roberto, ecclesiam s. Nicholai de Verdamento, ecclesiam s. Nicholai de Stirparo, s. Pardi, in Monte Coruino ecclesiam b. Michahelis, s. Andreę, s. Laurentii, s. Lucię, s. Nicholai, s. Martini, in Florentina ciuitate ecclesiam s. Nicholai, s. Marię, s. Domnini, in comitatu Larinensi castrum Roiari cum ecclesia s. Marie, s. Focati, in campo Marino ecclesiam s. Stephani, in castello Ylicę ecclesiam s. Marię de Cute, castrum Cantalup(um), in ciuitate Sipontina ecclesiam s. Crucis, s. Xisti, castrum Lameariprandi(?) et terram de Farano, ecclesiam s. Andree in Stacta cum castro, in Camorella ecclesiam s. Nicholai, castrum s. Seueri, castrum Faidelli, s. Marie in Arcor(e), sancti Petri de Wirdextra(?), s. Sauini, in castro Rotelli ecclesiam s. Petri, in sancto Iohanne maiore ecclesiam s. Petri, in Bono sedio ecclesiam s. Marie cum omnibus possessionibus et pertinentiis earum, in Monte acuto ecclesiam s. Nicholai, in Peczano ecclesiam s. Andree, in Castellueto(?) ecclesiam s. Marię et s. Trinitatis, in Monte s. Angeli ecclesiam s. Mathie iuxta castrum s. Andree in Stacta, ecclesiam s. Iuxste cum casali et territorio suo, ecclesiam s. Laurentii extra muros Beneuenti cum terra que est iuxta tenimentum eiusdem ecclesię usque ad aquas fluuii Caloris cum ipsius quoque Caloris aquis.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS VMFREDO ABBATI MONASTERII SANCTI PETRI TERRE MAIORIS EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FUTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Officii nostri nos hortatur.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancte Anastasię ss.

† Ego Boso presb. card. sanctę Pudentiane tit. Pastoris ss.

† Ego Petrus presb. card. tit. sancti Laurentii in Damaso ss.

† Ego Theodinus presb. card. sancti Vitalis tit. Vestine ss.

† Ego Iacinctus diac. card. sanctę Marię in Chosmidyn ss.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

† Ego Manfredus diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Hugo diac. card. sancti Heustachii iuxta templum Agrippe ss.

Dat. Beneuenti per manum Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, X^oII^o. kal. octub., indictione I, incarnationis dominice ^{a)} M^oC^oLX^oVIII^o, pontificatus uero domni Alexandri pape III anno decimo.

B. dep.

^{a)} anno fehlt.

12.

Alexander III. nimmt das Kloster Cava unter dem Abt Marinus nach dem Vorgang von Gregor VII., Urban II., Paschalis II., Calixt II., Innocenz II. und Eugen III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Benevent 1169 Januar 30.

Copie saec. XII SS. Trinità della Cava (H 51).

Cit. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 269 n. 598. J-L. 11590. — Das Stück ist eine einfache Copie, dann aber in ganz irregulärer Weise mit einer Bulle versehen. Auch der Inhalt ist trotz einiger Fehler in Ordnung und im Wesentlichen nach der Urkunde Eugens III. J-L. 9338 verfaßt. Nach dieser in der Hauptsache echten Urkunde Alexanders III. sind verschiedene Fälschungen fabrizirt worden, von denen die eine (H 50) von Margarini Bullar. Cassin. I 18 n. 17 und II 180 n. 182 (J-L. 11589) herausgegeben ist; die andere, eine Fälschung in erweiterter Gestalt (I 1) lasse ich folgen. Vgl. auch J. v. Pflugk-Harttung im N. Archiv IX 184 ff.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO MARINO ABBATI CAVENSIS MONASTERII QVOD SECVS SALERNVM SITVM EST EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. Commisse nobis apostolice sedis nos hortatur auctoritas, ut locis et personis ipsius auxilium deuotione debita implorantibus tuitionis ^{a)} presidium impendere debeamus; quia sicut iniusta poscentibus nullus est tribuendus effectus, sic legitima et iusta desiderantium nulla est differenda petitio, presertim eorum qui cum honestate uite et laudabili morum compositione gaudent omnipotenti domino deservire. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et predecessorum nostrorum felicitis memorie GREGORII VII, VRBANI, PASCHALIS, CALIXTI, INNOCENTII et EVGENII Romanorum pontificum uestigiis inhe-

^{a)} tuitionis.

rentes, Cauense monasterium, in quo diuino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus atque ab omni tam ecclesiastice quam secularis persone iugo ita omnino liberum manere decernimus, ut soli sancte et apostolice Romane ecclesie uideatur esse subiectum. Statuimus quoque ut illa monasteria, ecclesie siue celle, que cenobio uestro concesse sunt, firme uobis uestrisque successoribus et illibate permaneant. Que siquidem his nominibus annotantur: monasterium sancti Laurentii in Paliperna, quemadmodum ipsum predictus antecessor noster Eugenius papa ad reformandam ibidem religionem, que ibi perierat, et per uos et per successores uestros perpetuis temporibus gubernandum uobis concessit et decreti sui corroboratione sanciuit, uobis et eidem cenobio auctoritate apostolica confirmamus, ecclesiam sancte Marie intra casale uestrum, ecclesiam sancti Helie, ecclesiam sancti Fortunati, ecclesiam sancte Marie de Betranto, ecclesiam sancti Pantaleonis, ecclesiam sancti Leonis supra fluuium Veteris, ecclesiam sancte Marie de Stafilo et sancti Iohannis, ecclesiam sancti Nycolai de Galloganta, monasterium sancti Liberatoris cum cellis suis, monasterium sancti Iohannis de Veteri, ecclesiam sancte Marie de Fonte, ecclesiam^{b)} sancti Andree de Albole, ecclesiam sancte Marie Transboneia, ecclesiam sancti Petri^{c)} de Trauersa, castellum sancti Adiutoris cum pertinentiis suis, ecclesiam sancti Nycolai de Priato, ecclesiam sancti Iohannis de Raparo, ecclesiam sancte Lucie, ecclesiam sancti Saluatoris de Passano, ecclesiam sancti Archangeli, ecclesiam sancti Stephani, intra Salernum monasterium sancte Sophie cum cellis suis, monasterium sancti Nycolai de Palma, ecclesiam sancti Maximi, ecclesiam sancte Marie de Dompno cum cellis suis, ecclesiam sancti Antonini de Capazzano, in Nuceria monasterium sancti Angeli de Cripta, ecclesiam sancti Nycolai, ecclesiam sancte Marie de Pao, ecclesiam sancti Blasii, iuxta Roccam apud Montis^{d)} ecclesiam sancti Iohannis, ecclesiam sancti Mathei, ecclesiam sancti Martini de Forma, ecclesiam sancte Marie Mallonis, in Regiminis maioris ecclesiam sancti Iohannis, ecclesiam sancti Nycolai, in Tusciano ecclesiam sancti Archangeli, ecclesiam sancti Mathie, ecclesiam sancti Blasii, ecclesiam sancti Petri de Columpnellis, ecclesiam sancti Nycolai de Lanno, ecclesiam sancti Nycolai de Mercatello, in Gifuno ecclesiam sancti Georgii, monasterium sancti Michahelis, in Neapolim ecclesiam sancti Archangeli de Porta monachorum, monasterium sancti Gregorii de Regionario cum cellis suis, in Nola

b) ecclesia. c) es folgt nochmals, aber dann getilgt Petri. d) statt Roccam Pimontis.

et Cicala ecclesiam sancti Georgii et sancte Trinitatis, in Ceruina ecclesiam sancti Marcialis, in Cilento monasterium sancti Archangeli cum cellis suis, monasterium sancti Magni cum cellis suis, ecclesiam sancti Nycolai de Serra mediana, ecclesiam sancti Angeli de Monte Coraci, ecclesiam sancte Marie de Gulia cum castello quod de Abbate dicitur, monasterium sancti Fabiani cum cellis suis, ecclesiam sancti Blasii de Butrano, ecclesiam sancti Iohannis de Terresino, ecclesiam sancti Georgii, ecclesiam sancti Saluatoris de Nuce, ecclesiam sancti Mathei ad duo flumina, ecclesiam sancti Zacharie de Lauris, apud Noue ecclesiam^{b)} sancte Barbare ubi Ceraso dicitur, ecclesiam sancte Marine de Crasso, ecclesiam sancti Nycolai de Capudaquis cum cellis suis, ecclesiam sancte Barbare, ecclesiam sancti Nycolai de Genestrosula, ecclesiam sancti Angeli de Silua nigra, ecclesiam sancti Nycolai de Fasanella, ecclesiam sancti Andree de Olida, monasterium sancte Marie de Pertosis cum cellis suis, ecclesiam sancti Petri de Polla, ecclesiam sancti Blasii de Satriano^{c)} cum cellis suis, ecclesiam sancti Petri de Atana, ecclesiam sancti Pancracii, ecclesiam sancti Iacobi de Burgentia, ecclesiam sancti Iohannis, ecclesiam sancti Marci de Petra^{d)}, monasterium sancti Petri de Tramutula cum cellis suis, apud Dianum ecclesiam sancti Marciani, ecclesiam sancte Marie de Casale, ecclesiam sancti Nycholai, apud Laurinum ecclesiam sancti Symeonis, monasterium sancte Marie de Kyrtzosimo cum cellis suis, ecclesiam sancti Petri de Brachalla cum pertinentiis et cellis suis, monasterium sancte Marie de Rota cum cellis suis, monasterium sancti Petri et sancti Benedicti de Ollano, ecclesiam sancti Petri et sancti Pauli de Renda, apud oppidum ecclesiam sancti Mauri^{e)} ecclesiam sanctorum Cosme et Damiani, apud Diascoleam monasterium sancti Petri cum cellis suis, ecclesiam^{b)} sancte Marie, apud Mercurium ecclesiam sancti Nycolai, apud Tarentum ecclesiam sancte Marie de Guarangi, ecclesiam sancti Theodoli et sancti Laurentii, apud Mutulam ecclesiam sancti Angeli de Muro rupto, ecclesiam sancte Marie cum cellis et pertinentiis suis, monasterium sancti Viti cum cellis suis, apud Castellaneta ecclesiam sancti Sauini, ecclesiam sancti Petri et sancti Mathei de Lamanu, apud Barum ecclesiam sancte Marie Magdalene, apud Melfectam ecclesiam sancti Martini, apud Bittuntum ecclesiam sancti Valentini, apud Grauinam ecclesiam sancte Marie, apud Cannas ecclesiam sancte Lucie, ecclesiam sancti Iohannis de Fabrica, in prato Gargano monasterium sancti Egydii cum cellis suis, monasterium sancti Iacobi de Nuceria^{h)} cum

e) Blasii de Sa auf Rasur. f) de Petra scheint auf Rasur. g) statt oppidum sancti Mauri. h) statt Luceria.

cellis suis, monasterium sancti Stephani de Iuncarico, monasterium sancte Marie cum cellis suis, ecclesiam sancti Angeli de Candela, ecclesiam sancti Nycolai de Lakedonia, monasterium sancti Petri de Oliuola, ecclesiam sancte Marie de Laguardiola, ecclesiam sancte Marie et sancti Petri de Paterno, ecclesiam sancti Nycolai de Cybario, ecclesiam sancti Leonardi de Auellino, ecclesiam sancti Andree, ecclesiam sancti Iohannis de Gualdo, monasterium sancti Archangeli de Petralia cum cellis suis, ecclesiam sancti Nycolai de Paterno. Preterea quicumque bona concessione pontificum, liberalitate principum uel oblatione fidelium uestrum hodie cenobium legitime possidet siue in futurum iuste atque canonicè poterit adipisci, uobis uestrisque successoribus auctoritate apostolica nichilominus confirmamus. Crisma, oleum sanctum, consecrationes altarium siue basilicarum, ordinationes clericorum tam in cenobio ipso quam in adiacenti uillula a quocumque uolueritis catholico accipietis episcopo. In aliis uero monasteriis et hobedientiis uestris hec a diocesano episcopo, si quidem gratiam et comunem apostolice sedis habuerit et ea gratis et absque prauitate uoluerit impertiri, suscipietis; alioquin liceat uobis quemcumqueⁱ⁾ malueritis adire antistitem, qui nostra fretus auctoritate quod postulatur indulgeat. Ad hec adiciamus ut nulli episcoporum facultas sit sine Romani pontificis licentia loca uestra uel monachos seu clericos, qui in uestris ecclesiis ubi monachi sunt morantur, interdictioni uel excommunicationi subicere. Obeunte uero te nunc eius loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint; electus uero ad Romanum pontificem ordinandus accedat. Si quis autem aduersus predictum monasterium iustam se putat habere querelam et apud eiusdem cenobii abbatem uel monachos litem suam decidere aut^{k)} diffinire noluerit, uolumus atque statuimus ut ante nos uel legatos nostros querimonia deferatur, quatinus equitate iudicii sine personarum acceptione sua cuique iustitia deo auctore seruetur. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat idem cenobium temere^{l)} perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere uel iniuste datas suis usibus uendicare minuere uel temerarie uexationibus fatigare, sed omnia integra conseruentur, eorum pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Si qua sane ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra

i) quecuque. k) aud. l) temere über der Zeile nachgetragen.

eam temere uenire temptauerit, secundo tertioque commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris^{m)} nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Hubaldus presbiter cardinalis tituli sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancte Anastasie ss.

† Ego Albertus presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Boso presbiter cardinalis sancte Pudentineⁿ⁾ tituli Pastoris ss.

† Ego Petrus presbiter cardinalis tituli sancti Laurentii in Damaso ss.

† Ego Iohannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci ss.

† Ego Theodinus presbiter cardinalis sancti Vitalis tituli Vestine ss.

† Ego Ard(icio) diaconus cardinalis sancti Theodori ss.

† Ego Hugo diaconus cardinalis sancti Eustachii^{o)} iuxta templum Agrippe ss.

Dat. Beneuenti per manus Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, III. kal. febr., indictione II, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LX^o.VIII^o, pontificatus uero domni Alexandri pape III anno X^o.

B.

m) redemptoris auf Rasur. n) Prudentiane. o) Eustrachii.

13.

Alexander III. nimmt das Kloster Cava unter dem Abt Marinus nach dem Vorgange Gregors VII., Urbans II., Paschals II., Calixts II., Innocenz' II. und Eugens III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte.

Benevent 1169 Januar 30.

Spurium SS. Trinità della Cava (I 1). — Copie v. 1505 ebenda (Q 29). — Liber transsumptorum I f. 51'; II f. 18; III f. 17'; V f. 13 ebenda.

Das Stück ist wohl im 13. oder 14. Jahrhundert fabrizirt worden, wie die Formeln ecclesiae cum cura et sine cura, ex certa scientia, non obstantibus, nisi plenam et expressam fecerint mentionem, absque figura iudicii, ipso facto beweisen, zusammen mit der anderen, von Margarini I 18 n. 17 und II 180 n. 182 (J-L. 11589) publizierten Fälschung. Z. Th. mit ihr gleichlautend, geht der Inhalt dieser Fälschung doch über die andere noch weit hinaus. Der Zusammenhang dieser Fälschungen mit der falschen Bulle Urbans II. J-L. † 5467 ist evident; auch äußerlich (in Schrift und Tinte) ist er ganz deutlich. — Als Vorlage diente das Nr. 12 zu Grunde liegende Original.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTO FILIO MARINO ABBATI CAVENSIS MONASTERII QVOD SECVS SALERNVM SITVM EST EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFEXIS IN PERPETVVM. | Commisse nobis nos apostolice sedis hortatur auctoritas, ut locis et personis ipsius auxilium deuocione debita implorantibus tuicionis presidium impendere debeamus; quia sicut iniusta poscentibus nullus est tribuendus effectus, sic legitima et iusta desiderantium nulla est differenda peti|cio, presertim eorum qui cum honestate uite et laudabili morum compositione gaudent omnipotenti domino [deser]uire. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulacionibus clementer annuimus et predecessorum nostrorum felicitis memorie GREGORII VII, VRBANI, PASCALIS, CALIXTI, INNOCENTII et EVGENII | Romanorum pontificum uestigiis inherentes, Cauense cenobium, in quo estis diuino obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus atque ab omni tam ecclesiastice quam secularis persone iugo ita omnino liberum manere decernimus, ut soli|sancte et apostolice Romane ecclesie uideatur esse subiectum. Statuimus quoque ut omnia monasteria, ecclesie siue celle concesse uobis et concedende firme uobis uestrisque successoribus similiter et exemptae permaneant. Que siquidem in presenti hiis nominibus annotantur: monasterium sancti Laurencii | in Paliperna, quemadmodum ipsum predictus antecessor noster Eugenius papa ad reformandam religionem, que ibi perierat, et per uos et per successores uestros perpetuis temporibus gubernandum uobis concessit et decreti sui corroboracione sanciu|it, uobis et eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus, | ecclesiam sancte Marie intra casale

uestrum, ecclesiam sancti Helie, ecclesiam sancti Fortunati, eccle-
 siam sancte Marie de Betranto, ecclesiam sancti Pantaleonis, eccle-
 siam sancti Leonis supra fluuium Veteris, ecclesiam sancte Marie
 de Stafilo et sancti Iohannis, ecclesiam sancti Nicolai de Gallocanta,
 monasterium sancti Liberatoris cum cellis suis et sancti Iohannis |
 de Veteri, ecclesiam sancte Marie de Fonti, ecclesiam sancti Andree
 de Albulo, ecclesiam sancte Marie de Transbonea, ecclesiam sancti
 Petri de Trauersa, castellum sancti Adiutoris cum pertinenciis suis,
 ecclesiam sancti Nicolai de Priato, ecclesiam sancti Iohannis de
 Raparo, ecclesiam sancte Lucie, sancte Agnetis et sancti Gregorii,
 in Passano ecclesiam | sancti Archangeli, ecclesiam sancti Salua-
 toris et ecclesiam sancti Stephani, intra Salernum monasterium
 sancte Sophie cum cellis suis, monasterium sancti Nicolai de Palma,
 ecclesiam sancti Maximi, ecclesiam sancte Marie de Dompno cum
 cellis suis et ecclesiam sancti Antonini de Capaczano, in Nuceria
 monasterium sancti Angeli | de Cripta, ecclesiam sancti Nicolai,
 ecclesiam sancte Marie de Pao, ecclesiam sancti Laurencii de Rusti-
 neto et ecclesiam sancti Blasii, in Rocca Pimontis ecclesiam sancti
 Iohannis, ecclesiam sancti Mathei, ecclesiam sancti Martini de
 Forma, ecclesiam sancti Angeli de Cr[apulo] et ecclesiam sancte
 Marie de Mallono, in Montorio ecclesiam sancti Saluatoris et eccle-
 siam | sancte Crucis, in Maiorio ecclesiam sancti Petri de Ponte
 primaro et in Reginnis minori ecclesiam sancti Iohannis et eccle-
 siam sancti Nicolai, in Tusciano ecclesiam sancti Archangeli de
 Lattipalea, ecclesiam sancti Mathie, ecclesiam sancti Nicolai de
 Lanio, ecclesiam sancti Blassii, ecclesiam sancti Petri de Colup-
 nellum et ecclesiam sancti Nicolai de Mercatello, in Gifono eccle-
 siam sancti Vincencii, ecclesiam sancti Georgii et ecclesiam sancti
 Michaelis, in Neapoli monasterium sancti Gregorii cum cellis suis
 et ecclesiam sancti Archangeli de Porta monachorum, in Nola et
 Cicala ecclesiam sancti Georgii et sancte Trinitatis ac in Ceruina
 ecclesiam sancte Marie et sancti Marzialis, | in Cilento monasterium
 sancti Archangeli cum cellis suis, monasterium sancti Magni cum
 cellis suis, monasterium sancti Fauiani cum cellis suis, ecclesiam
 sancti Nicolai de Serra mediana, ecclesiam sancti Angeli de Monte
 Corice, ecclesiam sancte Marie de Gulia cum castello quod dicitur
 de Abbate, ecclesiam | sancti Blassii de Butrano, ecclesiam sancti
 Iohannis de Terresino, ecclesiam sancti Georgii, ecclesiam sancti
 Saluatoris de Nuce, ecclesiam sancti Mathei ad duo flumina et
 ecclesiam sancti Zacharie de Lauris, apud Noue ecclesiam sancte
 Barbare ubi Ceraso dicitur, ecclesiam sancte Marie de Crasso,
 ecclesiam sancti Nicolai de Caputaquis cum cellis | suis, ecclesiam

sancte Barbare, ecclesiam sancti Nicolai que dicitur Genestrosula, ecclesiam sancti Angeli de Silua nigra, ecclesiam sancti Nicolai de Fasanella, ecclesiam sancti Andree de Aulecta, monasterium sancte Marie de Pertusia cum cellis suis, ecclesiam sancti Petri de Polla et intra castrum Polle ecclesiam sancte Caterine, | ecclesiam sancti Blassii de Satriano cum cellis suis, ecclesiam sancti Petri de Atana, ecclesiam sancti Pancracii, ecclesiam sancti Iacobi de Burgentia, ecclesiam sancti Iohannis et sancti Marci de Petra, ecclesiam sancti Petri de Tramutula cum cellis suis, ecclesiam sancti Arseni, apud Dianum ecclesiam sancti Marzani, sancti Nicolai et sancte Marie | de Casali, ecclesiam sancti Simeonis de Laurino, monasterium sancte Marie de Churisosino cum cellis suis, ecclesiam sancti Petri de Brahalla et sancti Apacii, ecclesiam sancte Marie de Rota cum cellis suis, monasterium sancti Benedicti de Ollano, ecclesiam sancti Petri, sancti Pauli et sancti Petri de Renda, ecclesiam sancti Mauri | apud Oppidum et sanctorum Cosme et Damiani, in Scalea ecclesiam sancti Petri cum cellis suis et ecclesiam sancte Marie, apud Mercurium ecclesiam sancti Nicolai, apud Tarentum ecclesiam sancte Marie de Guarangi, ecclesiam sancti Benedicti, sancti Theodoli et sancti Laurencii, apud Mutulam ecclesiam sancti Viti, sancte Marie, sancti Angeli de Casali ro|pto, sancte Lucie de Massafra, in Castellaneto ecclesiam sancti Sabini, ecclesiam sancti Mathei et sancti Petri de Lamanu, apud Barum ecclesiam sancte Marie Magdalene, in Melficta ecclesiam sancti Martini, in Bitonto ecclesiam sancti Valentini, apud Grauinam ecclesiam sancte Marie, apud Cannas ecclesiam sancte Lucie, ecclesiam sancti Iohannis de Fabrica, | ecclesiam sancti Egidii de prato Gargano et sancti Nicolai, ecclesiam sancti Iacobi de Luceria, ecclesiam sancti Stephani de Iuncarico et sancti Angeli de Candela atque sancti Nicolai de Laquedonia, ecclesiam sancti Petri de Olibola et sancte Marie de Guardiola, ecclesiam sancte Marie, sancti Petri et sancti Andree de Paterno, ecclesiam sancti Nicolai de Cibario, | ecclesiam sancte Marie de Mortuis, sancti Leonardi de Auellino et sancti Iohannis de Gualdo, monasterium sancti Archangeli de Petralia cum cellis suis et ecclesiam sancti Nicolai de Paternono. Quas quidem ecclesias tam regulares quam^{a)} seculares cum cura et sine cura cum earum iuribus et pertinentiis vobis et eidem cenobio auctoritate apostolica ex certa sciencia confirmamus, ipsas et si quas alias in futurum poteritis canonice adipisci, in fauorem sancte uestre religionis, ut quociens et tranquillius omnium

a) quas.

creatori pro salubri statu uniuersalis ecclesie seruiatis, ab omni iure seu iurisdicione episcopali eximimus de gracia | speciali et plenitudine potestatis, adeo ^{b)} quod in nullo episcopali iure seu contenciosa iurisdicione monachi seu clerici seculares in uestris ecclesiis commorantes respondere diocesanis episcopis teneantur, confirmantes uobis etiam dicto uestro monasterio omnia instrumenta uel priuilegia donacionum ipsarum | ecclesiarum, siue ecclesiastica siue seculari donacione facta sint, que nostro conspectui ut autentica et legitima presentasti apostolico iudicio approbanda. Quibus diligenter per Gracianum nostrum notarium uisis et plenius discussis factaque nobis ex ipsis plena relacione, ipsa approbamus ratificamus atque ex certa nostra sciencia confirmamus. Quibus etiam si quid forte incuria minus firmitatis aut negligencia insertum est, uires plenissime nocionis ex hac nostra suscipiant auctoritate, sic quod in petitorio iudicio ex nunc de predictis ecclesiis tantum ad fundandam intencionem uestram | a uobis non requiratur aliud documentum. Set et de his que a catholicis christianis uobis tam inter uiuos quam in ultima uoluntate donata ubicumque fuerint uel legata, nulli episcoporum diocesanorum licitum sit, quartam uel terciam partem in ipsis donatis aut legatis tam mobilibus quam stabilibus | exigere pretextu consuetudinis cuiuscumque, nisi ex certa sciencia huic nostre indulgencie fuerit per uos renunciatum. Adicimus etiam ut nulli legatorum nostrorum, etiam fratribus nostris cardinalibus liceat bona uel ecclesias uestras qualitercumque et quibuscumque concessas aliis quibuscumque uobis insciis | concedere uel in beneficium donare, set eis uacantibus de iure aut de facto auctoritate huius nostre indulgencie possitis uestra bona retinere et in usum ac utilitatem uestram conuertere, non obstantibus litteris a sede apostolica impetratis uel impetrandis, nisi de indulto huiusmodi plenam | et expressam fecerint mencionem cum expressione tui nominis Marini abbatis. Statuimus insuper ut bona uestri monasterii infra tempus a iure alicui concessa aut concedenda nullus post lapsum temporis ipsius concessionis iure hereditario in ea succedat, set nec in dotem | alicui concedantur uel tradantur pretextu consuetudinis cuiuscumque que dicenda est potius corruptela, set completo termino uiginti nouem annorum absque figura iudicii bona ipsa ad uestram proprietatem et dominium libere reuertantur, detentores ex nunc ipso facto excommunicationis sentenciam incurrentes, nisi ex certa sciencia per uos aut successores uestros fuerit huic nostro priuilegio renunciatum aut

b) adeo auf Rasur.

locaciones huiusmodi remouentur. Concedentes uobis et eidem monasterio ut auctoritate huius nostre indulgencie possitis uestros locatarios quoscumque | pro quiciori uestro statu ad uestrum examen siue curiam conuocare et ad docendum, qualiter bona uestra teneant, de gracia speciali censura ecclesiastica seu pena alia que magis timeri debeat, cohercere ipsosque sentencialiter bonis uestris priuare, nisi eorum locaciones apparuerint ydonee, quam cen|suram ecclesiasticam diocesani locorum per uos rite latam ipso facto incurrant, si uestris supplicacionibus aut requisicionibus non fauerint in hac parte. Edicto perpetuo sanciendo ut quicumque molestare aut inuadere temere presumpserit per se uel per alium, cuiuscumque preeminencie | siue status fuerint, bona uestra stabilia uel mobilia, ipso facto canonis sententia innodentur, ad quod firmitus obseruandum et tenacius ostensionem seu insinuacionem huius nostre solummodo indulgencie pro trina monicione canonica haberi uolumus et seruari, a qua absolui nullatenus | ualeant, nisi premissa satisfacione condigna. Nichilominus eciam confirmamus uobis et predicto monasterio priuilegium prescriptionis centenarie, quod bone memorie VRBANVS papa predecessor noster predictus eidem monasterio uestro et uobis de benignitate apostolica et gracia speciali indulsit, | decernentes eos qui possessiones libertates uestras et uassallorum uestrorum iura prouentus aut redditus detinent occupatos, exinde fore penitus amouendos nullumque omnino ius per detencionem seu possessionem huiusmodi acquirant ac per hoc nullum iuri uestri cenobii preiudicium fiat, nisi detentores | prescriptione centenaria fuerint communiti; quod si aliquando temere transaccione aliqua uel arbitrio per uos aut successores uestros in aliquo contra tenorem huius nostri decreti absque licencia sedis apostolice speciali faciente de immunitate huiusmodi mencionem fuerit attentatum, ex nunc illud decerni|mus uiribus cariturum, prefato monasterio uestro suis iuribus et libertatibus omnibus plenarie perfructe, saluo censu trium solidorum aureorum annuatim sancte Romane ecclesie per uos debito, ueluti in ipsius predecessoris nostri VRBANI pape priuilegio plenius continetur. Preterea quecumque bona concessione | pontificum, liberalitate principum, oblacione fidelium hodie legitime possidetis aut canonice possidebitis in futurum, uobis et iam dicto cenobio auctoritate apostolica confirmamus. Crisma, oleum sanctum, consecraciones altarium siue basilicarum, ordinationes clericorum tam in ipso cenobio quam in adiacentibus uillulis ac in ecclesiis ci|uitatis et diocesis Salernitane a quocumque uolueritis catholico accipietis episcopo. In aliis uero monasteriis et ecclesiis uestris hec a diocesano postulabitis prius episcopo,

si quidem gratiam et communionem apostolice sedis habuerit et ea gratis et absque prauitate noluerit impertiri; alioquin liceat uobis quemcumque malueritis adire antistitem, qui nostra fretus auctoritate indulgeat quod postulatur. Ad hec adicimus ut nulli episcoporum facultas sit sine Romani pontificis licencia loca uestra monachos uel clericos seculares in uestris ecclesiis commorantes interdicto uel excommunicationi subicere. Si quis autem aduersus predictum monasterium iustam | se putat habere querelam et apud eiusdem cenobii abbatem uel monachos litem suam decidere aut diffinire noluerit, statuimus ut ante legatos nostros uel nos querimonia deferatur, qualiter equitate iudicii sine personarum acceptione sua unicuique iusticia deo auctore seruetur. Decernimus ergo ut nulli omnino | hominum liceat uestrum cenobium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere uel iniuste datas suis usibus uendicare uel temere uexacionibus fatigare, set omnia integre conseruentur^{c)}, pro quorum sustentacione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Si qua sane ecclesiastica secularisue perso|na hanc nostre constitucionis exemptionis et indulgencie paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, ostensa sibi ea primitus, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat ipso iure reamque se diuino iudicio de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore | et sanguine domini nostri Iesu Christi aliena fiat, ita quod in die iudicii extreme subiaceat ultioni. Cunctis autem eam seruantibus sit pax eiusdem domini nostri Iesu Christi, ut et hic bone actionis fructum percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. AMEN.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Hubaldus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

† Ego Albertus presb. card. tit. sancti Laurencii in Lucina ss.

† Ego Petrus presb. card. tit. sancti Laurencii in Damaso ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Hugo diac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Theodinus diac. card. sancti Angeli iuxta pontem ss.

c) es fehlt hier eorum.

Data Beneuenti per manus Graciani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, tercio kalendas februarii, indictione secunda, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LX^o.VIII^o, pontificatus uero domini Alexandri pape tercii anno decimo.

B.

14.

Alexander III. nimmt das Kloster S. Lorenzo in Aversa unter dem Abt Abdon nach dem Vorgange Urbans II. in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel S. Benedicts, die Besitzungen und Zehnten und verleiht ihm das Recht einen Bischof für die bischöflichen Leistungen zu wählen, Mitra und Ring, das Aufnahmerecht, die Sepultur und das Wahlrecht.

Anagni 1173 April 20.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I). — Diplomata S. Laurentii de Aversa v. 1716 f. 48 Neapel Bibl. della Società di storia patria (ex orig.).

Cit. v. Pflugk-Harttung Iter p. 274 n. 627. J-L. 12223. Vgl. die Urkunde Urbans II. J-L. 5466.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS ABDON ABBATI MONASTERII SANCTI LAVRENTII IN AVERSA EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FUTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Effectum iusta postulantibus.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Gvalterius Albanensis episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. s. Anastasie ss.

† Ego Guilielmus tit. sancti Petri ad Vincula presb. card. ss.

† Ego Boso presb. card. sanctę Pudentiane tit. Pastoris ss.

† Ego Petrus presb. card. sancti Laurentii in Damaso ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Oddo diac. card. sancti Nicolai in carcere Tulliano ss.

† Ego Cinthus diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Manfredus diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Hugo diac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Vitellus diac. card. sanctorum Sergii et Bachi ss.

† Ego Petrus diac. card. sancte Marie in Aquiro ss.

Dat. Anagnie per manum Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, XII. kal. maii, indictione VI^a, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXXIII^o, pontificatus uero domni ALEXANDRI pape III anno XIII^o.

B. dep.

15.

Alexander III. bestätigt dem Kloster Cava den ihm von Grisilius von Trani geschenkten Besitz.

Anagni (1160—76) Juli 28.

Copie s. XVIII in Veneri Dictionarium vol. I p. 62 SS. Trinità della Cava (ex orig. in Arm. I A 20) [A]. — Liber transsumptorum I f. 57 ebenda [B].

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis abbati et monachis Cauensibus salutem et apostolicam benedictionem. Intelleximus^{a)} ex quodam autentico scripto nobis oblato quod, cum^{b)} Grisilius Tranensis apud uos graui laboraret infirmitate, coram Ioanne et Alfano iudicibus qui ibidem aderant, presentibus etiam quibusdam de fratribus uestris, Marino uidelicet monacho et uestuario monasterii uestri et Alexandro monacho predicti Grisilii filio Gayte filie sue, cum rerum suarum tertiam partem integram, quam se prius eidem Gayete in dotem dedisse confessus^{c)} est, tam intus ciuitatem^{d)} Tranensem quam extra publico scripto pro anima sua eidem monasterio uestro^{e)} confirmauit, reliquas uero duas partes omnium predictarum rerum pro anime sue remedio monasterio uestro imperpetuum concessit habendas. Quam quidem concessionem nos ratam firmamque^{f)} habentes, uniuersa monasterio uestro ab ipso Grisilio legitime collata, sicut ea^{g)} in presentiarum pacifice possidetis, uobis et per uos eidem monasterio in perpetuum^{h)} auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerarioⁱ⁾ contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Anagnie quinto kal. augusti.

a) intelleximus B. b) cum om. B. c) confexus B. d) in ciuitate B. e) pro anima — uestro om. B. f) firmam B. g) ea om. A. h) in perpetuum om. B. i) statt ausu temerario bietet B aliquatenus.

16.

Alexander III. verbietet den Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten im Principat, der Capitanata, in Apulien und Calabrien, den vierten Teil der den Tempelherren vermachten Nachlässe zu beanspruchen.

Lateran (1166—78) Juli 4.

Orig. Neapel Arch. di stato, R. Zecca Arche Vol. XX f. 64.

Vgl. Nachr. 1899 S. 399 n. 30.

Quanto maiora.

Dat. Lateran. IIII. non. iulii.

B. dep.

17.

Alexander III. nimmt das Kloster S. Maria di Canneto unter dem Abt Rainald in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel S. Benedicts und die namentlich aufgeführten Besitzungen und verleiht ihm das Aufnahmerecht, die Sepultur und das Wahlrecht.

Lateran 1179 März 11.

Orig. Neapel Arch. capitolare.

Die Besitzungen sind: Casale s. Flauiani, casale s. Crucis, casale s. Georgii, ecclesia s. Flauiani de Asiniarico, terra in Maia nigra cum ecclesiis s. Andree et s. Siluestri terra de Wiconisi cum una casa et quibusdam casalinis.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS RAINALDO ABBATI MONASTERII SANCTE MARIE IN CANNETO EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Pie postulatio voluntatis.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Theodinus presb. card. sancti Vitalis tit. Vestine ss.

† Ego Petrus presb. card. tit. sancte Susanne ss.

† Ego Iac(inthus) sancte Marie in Cosmidyn diac. card. ss.

Dat. Lat. per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, V. idus marcii, indictione XII, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXX^o.VIII^o, pontificatus uero domni ALEXANDRI pape III anno eius XX^o.

B. dep.

18.

Alexander III. nimmt das Kloster S. Salvator in Insula bei Neapel unter dem Abt Georg in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel S. Benedicts und die namentlich aufgeführten Besitzungen und verleiht ihm das Aufnahmerecht, Freiheit vom Interdict, das Begräbniß- und Wahlrecht.

Tusculum 1180 November 9.

Orig. Neapel Bibl. della Società di storia patria (Fondo Fusco). — Cop. s. XVI im Ms. XX C 3 f. 1 ebenda.

J-L. 13696 zu XI 6. — Die Liste der Besitzungen lautet: Ecclesiam s. Saluatoris Aballo, ecclesiam s. Damiani de Lauro, ecclesiam s. Nicandri cum casali, ecclesiam s. Angeli ad Ballenzanum, in eodem loco Magdanulo ecclesiam s. Marie de Cirillana, ecclesiam s. Petri ad Casam ferream, ecclesiam s. Antonini de Possiripo, cellam in insula s. Adintoris, cellam apud Fechiatam, cellam ad Turricellam cum campo qui dicitur Campaniano, ecclesiam s. Nicholai de Trispide, ecclesias omnes quas habetis in ciuitate Neapoli, quicquid iuris habetis in territorio Puteolano et Baie seu in territorio Cumano et in insula maiore atque in territorio Surrentino, quicquid iuris habetis in principatu Capuano, Beneuentano et Salernitano, ducatu Neapolitano, Malfitano atque Gaietano.

ALEXANDER EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS GEORGIO ABBATI MONASTERII SANCTI SALVATORIS IN INSVLA IVXTA NEAPOLIM SITI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Quotiens a nobis petitur.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis et Vellefensis episcopus ss.

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus ss.

† Ego Iohannes sanctorum Io(hannis) et Pa(uli) presb. card. tit. Pamachii ss.

† Ego Viuianus tit. sancti Stephani in Celio monte presb. card. ss.

† Ego Arduinus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Matheus presb. card. tit. sancti Marcelli ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Iac(inctus) diac. card. sancte Marie in Cosmidyn ss.

† Ego Rain(erius) diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Gratianus diac. card. sanctorum Cosme et Damiani ss.

† Ego Iohannes diac. card. sancti Angeli ss.

† Ego Matheus sancte Marie Noue diac. card. ss.

Dat. Tusculan. per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, V. id. nouembr., indictione XIII, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXXX^o, pontificatus uero domni Alexandri pape III anno XXII^o.

B. dep.

19.

Lucius III. verpflichtet sich durch Notariatsurkunde zum Schutze einer Marienkirche, welche auf einem von den Mönchen von Cava, Roger und Peter, dem h. Stuhl zum Eigentum gewidmeten Grundstück im Casale S. Jacobi zu Lucera vom Kloster Cava gebaut werden soll.

Rom, S. Peter 1181 November 21.

Orig. SS. Trinità della Cava (I n. 31). — Cop. s. XII (I n. 34) und Veneri Dictionarium Vol. III p. 139 ebenda.

Cit. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 293 n. 44. J-L. 14536 zu 1181 XII 15. Vgl. auch Nr. 20.

† IN NOMINE DOMINI. Anno primo pontificatus domni Lucii III pape, indictione XV, mense nou., die XXI. Ego quidem prenominate Lucius papa tertius | de uoluntate et assensu omnium fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium damus et concedimus uobis Rogerio yconomo uenerabilis monasterii sancte Trinitatis | de Caua, quod situm est territorio Salernitano, et Petro confratribus predicti monasterii monacho ad opus et utilitatem eiusdem prephati monasterii in perpetuum, id est | terram siue locum infra casalem qui dicitur sancti Iacobi de Lucere, territorio eiusdem ciuitatis predictae quę dicitur Lucere, ad ecclesiam cum | officinis suis construendam in honore beatę Marie semper uirginis domine nostre et nomine nostro construendam, sicut diximus, et successorum | nostrorum in perpetuum ac possidendam, ita quod de cetero singulis annis in dedicatione beatorum apostolorum Petri et Pauli unam libram thuris nomine | census nobis et successoribus

nostris in perpetuum persoluatis. Nos autem pro nobis et successoribus nostris ^{a)} omnia suprascripta obseruare promittimus et contra | omnes homines defendere et obseruari precipimus et ea in publica emolumenta scribi iussimus per manum CENCII scriniarii, mense et indictione | suprascripta XV.

Acta sunt hec in hac sacra Vrbe apud ecclesiam beati Petri apostolorum principis, his rogatis testibus, Iohanne uidelicet de Parentio prouido causidico, Petro Franconis, Petro Squarçarilio, Petro ostiario, Paulo acolito.

Ego CENCIVS sancte Romane ecclesie scriniarius habens iurisdictionem dandi tutores, curatores et emancipandi, decretum interponendi et alimenta decernendi compleui et absolui.

a) nostris über der Zeile nachgetragen.

20.

Lucius III. nimmt das dem h. Stuhle von dem Mönch von Cava Roger tradirte Grundstück in der Villa S. Jacobi zu Lucera in den Besitz der römischen Kirche und gibt dem Abt Benincasa von Cava die Erlaubniß zum Bau einer Marienkirche daselbst gegen jährliche Zahlung von einem Pfund Weihrauch an den h. Stuhl.

Rom, S. Peter (1181) November 25.

Copie saec. XII SS. Trinità della Cava (I 33). — Veneri Dictionarium vol. III p. 189 ebenda (aus Orig. und Cop.).

Vgl. Nr. 19. 22.

LVCIVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Benen-case abbati et capitulo Cauensi salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius noster Rog(erius) frater uester ad nos ueniens, a uestra deuotione transmissus, diligenti nobis assertione proposuit quod, cum in uilla sancti Iacobi de Luceria pre multitudine populi alia sit necessaria, ecclesiam quam ad honorem dei et memoriam beate Marie uirginis matris sue ibi edificare disponitis, iuri ac proprietati Romane ecclesie cupitis subiacere. Inde est quod, cum predictus frater uester apud nos plurimum institisset ut locum, in quo ecclesiam debet construi, reciperemus in ius Romane ecclesie, nos eius instantia et sinceritate uestre deuotionis inducti, locum ipsam ab eodem fratre uestro nobis oblatum in proprietatem ecclesie Romane recepimus et damus uobis licentiam ibi ecclesiam construendi, et ad hoc lapidem benedictum per predictum Rog(erium) duximus destinandum. Concedimus autem et presenti scripto

statuimus ut, cum in eodem loco ecclesia constructa fuerit, ipsam de concessione nostra perpetuo teneatis et in signum quod sit Romane ecclesie specialis, pro ipsa census, quem predictus Rog(erius) ex parte uestra spontanea nobis optulit uoluntate, uidelicet unam libram thuris, Romane ecclesie annis singulis persoluatis. Nulli ergo *etc.* Si quis autem *etc.* Dat. Rome apud sanctum Petrum VII. kal. decembr.

21.

Lucius III. nimmt das Kloster S. Lorenzo in Aversa unter dem Abt Abdon nach dem Vorgange Urbans II. und Alexanders III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Rechte. Rom, S. Peter 1181 November 29.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I). — Diplomata s. Laurentii de Aversa v. 1716 f. 49 Neapel Bibl. della Società di storia patria (ex orig.).

Cit. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 293 n. 743. J-L. 14524 zu XI 26. — Wörtlich nach Alexander III. J-L. 12223.

LVCIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS ABDON ABBATI MONASTERII SANCTI LAVRENTII DE AVERSA EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Effectum iusta postulantibus.

R. Ego Lucius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus ss.

† Ego Paulus Penestrinus episcopus ss.

† Ego Petrus tit. sancte Susanne presb. card. ss.

† Ego Viuianus presb. card. tit. sancti Stephani in Celio monte ss.

† Ego Cynthius presb. card. tit. sancte Cecilie ss.

† Ego Hugo presb. card. tit. sancti Clementis ss.

† Ego Arduinus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Matheus presb. card. tit. sancti Marcelli ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Iacinctus diac. card. sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Ran(erius) diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Rainerius diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Matheus diac. card. sancte Marie Noue ss.

Dat. Rome apud sanctum Petrum per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, III^a. kal. decembr., indictione XIII, incarnationis dominice anno M.C.LXXX.I, pontificatus uero domni Lucii anno I.

B. dep.

a) Im Orig. ist die Zahl nicht mehr sicher zu erkennen, auch VI oder VII wäre möglich; III bietet das Copialbuch.

22.

Lucius III. nimmt die dem Kloster Cava unter dem Abt Benincasa gehörende, auf dem der römischen Kirche gewidmeten Fundus im Casale S. Jacobi zu Lucera zu erbauende Kirche S. Maria in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Besitzungen, Freiheit vom Interdict und die Wahl eines Bischofs für die bischöflichen Leistungen gegen jährliche Zahlung eines Pfundes Weihrauch an die römische Kirche.

Velletri 1182 Juli 15.

Orig. SS. Trinità della Cava (I 36). — Veneri Dictionarium vol. III p. 143 ebenda.

Cit. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 295 n. 753; J-L. 14682. Vgl. Nr. 19. 20.

Quanto feruentius obseruantie.

Dat. Velletri per manum Alberti sanctę Romane ecclesię presbiteri cardinalis et cancellarii, id. iulii, indictione XV, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXXX^oII^o, pontificatus uero domni LVIII pape III anno I^o.

B. dep.

Cardinäle: Theodinus von Porto und S. Rufina. Petrus von Tusculum. — Johannes von S. Marco. Petrus von S. Susanna. Vivianus von S. Stefano in Celio monte. Arduinus von S. Croce. Matheus von S. Marcello. Laborans von S. Maria in Trastevere. — Jacinthus von S. Maria in Cosmidin. Gratianus von SS. Cosma e Damiano. Rainerius von S. Adriano. Hugo von S. Angelo.

23.

Lucius III. bestätigt dem Abt Benincasa von Cava die dem Kloster von den Erzbischöfen Rainald von Bari, Bertrand von Trani und

Sergius von Neapel und den Bischöfen Bernard von Nola und Unfrid von Sarno übertragenen Kirchen, namentlich die Kirche SS. Trinità zu Trani, S. Maria Magdalena zu Bari, S. Giorgio und S. Arcangelo zu Neapel, S. Giorgio e Lontio zu Nola, SS. Trinità de Cicula und SS. Trinità zu Sarno, und die zwischen der Kirche von Capaccio und dem Kloster über gewisse Kirchen getroffene Vereinbarung.

Velletri 1183 März 14.

Orig. SS. Trinità della Cava (I 42). — Copie von 1273 (N 44) und Veneri Dictionarium Vol. III p. 144 ebenda.

Vgl. J.-L. 14854 nach dem Citat von v. Pflugk-Harttung Iter p. 297 Nr. 768.

Ea que rationabiliter.

Dat. Velletri per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, II. id. martii, indictione prima, incarnationis dominice anno M.C.LXXXIII, pontificatus uero domni LVCH pape III anno secundo.

B. dep.

Cardinäle: Theodinus von Porto und S. Rufina. Henricus von Albano. Paulus von Palestrina. — Petrus von S. Susanna. Vivianus von S. Stefano in Celio monte. Laborans von S. Maria in Trastevere. Rainerius von SS. Giovanni e Paolo. Ubertus von S. Lorenzo in Damaso. Pandulfus von SS. Apostoli. — Jacintus von S. Maria in Cosmidin. Arditio von S. Teodoro. Bobo von S. Angelo. Gerard von S. Adriano. Octavianus von SS. Sergio e Bacco. Soffredus von S. Maria in Via lata. Albinus von S. Maria Nuova.

24.

Lucius III. ermahnt die Bischöfe, in deren Diözesen Kirchen des Klosters Torremaggiore liegen, Kirchen und Besitzungen des dem römischen Stuhle gehörenden Klosters nicht zu belästigen.

Velletri (1183) April 6.

Orig. Neapel Arch. di stato, R. Zecca Arche vol. XX f. 74.

Lucius episcopus seruus seruorum dei. Venerabilibus fratribus uniuersis episcopis, in quorum | episcopatibus ecclesie monasterii Terre maioris consistunt, salutem et apostolicam benedictionem. Cum ex suscepto dispensationis officio.

Dat. Velletr. VIII. id. aprilis.

B. dep.

25.

Lucius III. nimmt die erzbischöfliche Kirche S. Severina unter dem Erzbischof Meletus in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Besitzungen und die Suffragankirchen, verleiht dem Erzbischof das Pallium und bestätigt dem Erzbischof die von Roger und dem Seneschalk Richard verliehenen Freiheiten und Immunitäten.

Anagni 1184 März 22.

(Orig. S. Severina Arch. arcivescovile). — Cop. s. XVIII Neapel Arch. di stato, Capellania maggiore, Processi di R. Patronato vol. 1042 nr. 41 f. 29.

Cit. Ughelli IX 483; N. Falcone Bibl. stor. topogr. delle Calabrie p. 293; Nachr. 1898 S. 343.

Lucius episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri Meleto sancte Seuerinę archiepiscopo eiusque successoribus canonice substituendis in perpetuum. In eminenti sedis apostolicę.

(R.) Ego Lucius sanctę Romanę ecclesię episcopus ss. (BV.)

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Paulus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Viuianus ^{a)} tit. ^{b)} sancti Stephani in Celio monte presb. card. ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Pandulfus presb. card. basilice XII apostolorum ss.

† Ego Iacintus ^{c)} diac. card. sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Bobo diac. card. sancti Angeli ss.

† Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.

† Ego Sofredus ^{d)} sancte Marie in Via lata diac. card. ss.

† Ego Albinus diac. card. sancte Marie Noue ss.

Dat. Anagnie per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, XI. kal. april., indictione II, incarnationis dominice anno MCLXXXIII, pontificatus uero domni Lucii pape III anno tercio.

a) Bibianus Cop. b) ecclesie Cop. c) Hyacintus Cop. d) Gofredus Cop.

26.

Clemens III. nimmt das Kloster S. Maria in Gualdo unter dem Prior Nathan nach dem Vorgange Lucius' III. in den apostolischen

Schutz, bestätigt ihm die Besetzungen und Rechte, zu denen er hinzugefügt Freiheit vom Interdict und das Begräbnisrecht.

Lateran 1188 Juni 27.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I).

Cit. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 316 n. 883. J-L. 16301. Wörtliche Wiederholung des Privilegs Lucius' III. J-L. 14863.

CLEMENS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. NATHAN PRIORI MONASTERII SANCTE MARIE IN GVALDO DE TERRITORIO FLOIANI EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Quotiens a nobis petitur.

R. Ego Clemens catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Theobaldus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Pandulfus presb. card. basilice XII apostolorum ss.

† Ego Melior presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Petrus tit. sancti Clementis presb. card. ss.

† Ego Bobo tit. sancte Anastasie presb. card. ss.

† Ego Iordanus presb. card. sancte Pudentiane tit. Pastoris ss.

† Ego Iac(inthus) diac. card. sancte Marie in Cosmidyn ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.

† Ego Iohannes sancti Theodori diac. card. ss.

† Ego Bernardus sanctę Marię Nouę diac. card. ss.

Dat. Lateran. per manum Moysi sancte Romane ecclesie subdiaconi uicem agentis cancellarii, V. kal. iulii, indictione sexta, incarnationis dominice anno M.C.IXXXVIII, pontificatus uero domni CLEMENTIS pape III anno primo.

B. dep.

27.

Clemens III. nimmt die Kirche S. Lionardo in Lamavolari unter dem Prior Petrus nach dem Vorgange Innocenz' II. und Alexanders III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die Besitzungen und Rechte.

Lateran 1189 März 21.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I).

Cit. v. Pflugk-Harttung Iter p. 318 n. 897. J-L. 16394. Nach der Vorurkunde Alexanders III J-L. 11362.

CLEMENS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS PETRO PRIORI ECCLESIE SANCTI LEONARDI SITE IN LOCO QVI DICTVR LAMAVOLARI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Religiosis uotis annuere.

R. Ego Clemens catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie in Transtyberim tit. Calixti ss.

† Ego Pandulfus presb. card. basilice XII apostolorum ss.

† Ego Albinus tit. sancte Crucis in Ierusalem presb. card. ss.

† Ego Bobo tit. sancte Anastasie presb. card. ss.

† Ego Alex(ius) tit. sancte Susanne presb. card. ss.

† Ego Petrus tit. sancti Laurentii in Damaso presb. card. ss.

† Ego Iac(inthus) diac. card. sancte Marie in Cosmidyn ss.

† Ego Gerardus sancti Adriani diac. card. ss.

† Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.

† Ego Iohannes Felix sancti Eustachii diac. card. iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Bernardus sancte Marie Nove diac. card. ss.

† Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diac. card. ss.

Dat. Lat. per manum Moysi sancte Romane ecclesie subdiaconi uicem agentis cancellarii, XII. kal. april., indictione septima, incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXXXVIII, pontificatus uero domni CLEMENTIS pape III anno secundo.

B. dep.

28.

Celestin III. nimmt das Bistum Bisignano unter dem Bischof Robert in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen und Diözesangrenzen.

Lateran 1192 April 13.

Copie saec. XVIII Neapel Arch. di stato, Capellania maggiore. Processi di R. Patronato vol. 1039 nr. 15 f. 5.

In Bisignano ist nichts (vgl. Klinkenborg in Nachr. 1898 S. 342). In den Processi f. 7 wird auch eine Antiquissima platea episcopatus Bisciniani erwähnt, in der gleichfalls die Urkunde Celestins III. stehen soll.

Celestinus episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri Roberto Bisinensi episcopo eiusque successoribus canonice instituendis in perpetuum. Ordo rationis expostulat.

Dat. Laterani^{a)} per manum Egidii in carcere Tulliano diaconi cardinalis, idibus aprilis, indictione X, incarnationis dominice anno millesimo centesimo nonagesimo secundo, pontificatus uero Celestini pape tercii anno primo.

a) Hec autem in Lateranensi.

29.

Celestin III. nimmt die Kirche S. Petri de Satiano in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Besitzungen und verleiht ihr das Aufnahmerecht, die Sepultur und das Wahlrecht.

Lateran 1192 April 18.

Orig. Fragm. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I).

Cit. v. Pflugk-Harttung Iter p. 325 n. 937. J-L. 16857. Nur die linke Hälfte des Privilegs ist erhalten, so daß sich die Vorurkunde des Vorgängers nicht ermitteln und auch von den Besitzungen nur die eine Hälfte sich feststellen läßt, nämlich ecclesiam sancte M[arie, ecclesiam] | sancti Nicolai de castro Pagano, ecclesiam Omnium sanctorum de Casali nouo, ecclesiam sancti [., ecclesiam sancte] | Agnetis, ecclesiam sancte Marie de Rocca, ecclesiam sancte Marie de sancto Petro Veterano, ecclesiam [.] | ecclesiam sancte Marie de Pulsatino, ecclesiam sancti Stephani de Bantia, ecclesiam sancti Pancratii [.]

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS
FILIIS PRIORI ECCLESIE SANCTI PETRI DE SATIANO EIVS-
[QVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGV-
LAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM] |. Religiosam
uitam eligentibus.

R. Ego Celestinus [catholice ecclesie episcopus ss. BV.]

† Ego [.].

† Ego Iohannes [Prenestinus episcopus ss.]

† Ego Pandulfus basilice XII apostolorum presb. card. ss.

† Ego Melior sanctorum Iohannis et Pauli presb. card. tit. Pa-
machii ss.

† Ego Iohannes tit. sancti Clementis cardinalis, Tuscanensis episco-
pus ss.

[.
.
.]

Dat. Lateran. per manum Egidii sancti Nicolai in carcere
Tulliano diaconi cardinalis, XIII. kal. maii, indictione X^a, incar-
nat[ionis dominice anno M^o.C^o.XC^o.II^o, pontificatus uero domni CE-
LESTINI pape III anno secundo].

B. dep.

30.

*Celestin III. nimmt das Kloster S. Maria in Gualdo unter dem
Prior Nathan nach dem Vorgange Hadrians IV., Lucius' III. und
Clemens' III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Be-
sitzenungen und Rechte.*

Lateran 1192 August 3.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I).

*Cit. v. Pflugk-Harttung Iter p. 326 n. 944. J-L. 16920. — Die
Vorurkunden sind J-L. 10170. 14863. 16301.*

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS
FILIIS NATHAN PRIORI MONASTERII SANCTE MARIE IN GVALDO
DE TERRITORIO FOIANI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS
QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. |
Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Albinus Albanensis episcopus ss.

† Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.

† Ego Petrus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

- † Ego Pandulfus basilice XII apostolorum presb. card. ss.
 † Ego Iohannes tit. sancti Clementis cardinalis, Tuscanensis episcopus ss.
 † Ego Iohannes Felix presb. card. tit. sancte Susanne ss.
 † Ego Romanus tit. sancte Anastasie presb. card. ss.
 † Ego Hug(o) presb. card. sancti Martini tit. Equitii ss.

- † Ego Iohannes tit. sancti Stephani in Celio monte presb. card. ss.
 † Ego Iohannes sancti Theodori diac. card. ss.

- † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diac. card. ss.
 † Ego Lotarius sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.

Dat. Lateran. per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis, III. non. aug., indictione decima, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XC^o.II^o, pontificatus uero domni CELESTINI pape III anno secundo.

B. dep.

31.

Celestin III. bestätigt dem Kloster S. Lorenzo in Aversa unter dem Abt Matthäus die Kirche S. Lorenzo in Capua, welche der Cardinal Nicolaus von S. Maria in Cosmidin, P. Clemens' III. Neffe, dem Kloster resignirte unter der Bedingung, daß sie hinfort Niemandem personaliter übertragen werde.

Lateran 1193 April 27.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I). — Diplomata s. Laurentii de Aversa v. 1716 f. 52 Neapel Bibl. della Società di storia patria (ex orig. und ex duobus autenticis transsumptis).

Cit. v. Pflugk-Harttung Iter p. 328 n. 953. J-L. 16990.

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS MATHEO ABBATI ET FRATRIBVS MONASTERII SANCTI LAVRENTII DE AVERSA EORVMQVE SVCCESORIBVS CANONICE SVBSTITVENDIS IN PERPETVVM. | Cum uniuersarum commodis.

- R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.
 † Ego Albinus Albanensis episcopus ss.
 † Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

- † Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.
 † Ego Petrus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.
 † Ego Pandulfus basilice XII apostolorum presb. card. ss.
 † Ego Melior presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.
 † Ego Iordanus presb. card. sancte Pudentiane tit. Pastoris ss.

 † Ego Iohannes Felix tit. sancte Susanne presb. card. ss.
 † Ego Romanus tit. sancte Anastasie presb. card. ss.

 † Ego Hug(o) presb. card. sancti Martini tit. Equitii ss.
 † Ego Iohannes tit. sancti Stephani in Celio monte presb. card. ss.
 † Ego Centius tit. sancti Laurentii in Lucina presb. card. ss.
 † Ego Soffredus tit. sancte Praxedis presb. card. ss.
 † Ego Bernardus sancti Petri ad Vincula presb. card. tit. Eudoxie ss.
 † Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancte Marie in Porticu diac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diac. card. ss.
 † Ego Lotarius sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.
 † Ego Nicolaus sancte Marie in Cosmydin diac. card. ss.
 † Ego Bobo sancti Theodori diac. card. ss.
 † Ego Petrus sancte Marie in Via lata diac. card. ss.
 † Ego Cencius sancte Lucie in Horthea diac. card. ss.
 † Ego Iohannes sancte Romane ecclesie diac. card. ss.

Dat. Lateran. per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis, V. kal. maii, indictione undecima, anno dominice incarnationis M^oC^oXC^oIII, pontificatus uero domni CELESTINI pape III anno tercio.

B. dep.

32.

Celestin III. nimmt das Kloster SS. Severino e Sosio in Neapel unter dem Abte Rogerius in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Regel S. Benedicts, die Besitzungen und Zehnten und verleiht ihm das Aufnahmerecht, Freiheit vom Interdict, das Begräbniß- und Wahlrecht.

Lateran 1194 August 19.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I).

Cit. v. Pflugk-Harttung Iter p. 331 n. 971. J-L. 17144.

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS ROGERIO ABBATI MONASTERII SANCTORVM SEVERINI ET SOSSII NEAPOLITANI EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Quotiens a nobis petitur.

- R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.
 † Ego Albinus Albanensis episcopus ss.
 † Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.
 † Ego Iohannes Prenestinus episcopus ss.
 † Ego Petrus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.
 † Ego Pandulfus basilice XII apostolorum presb. card. ss.
 † Ego Petrus tit. sancte Cecilie presb. card. ss.
 † Ego Iohannes sancti Clementis cardinalis, Viterbiensis et Tuscanensis episcopus ss.
- † Ego Guido presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.
 † Ego Hug(o) presb. card. sancti Martini tit. Equitii ss.
- † Ego Cinthius tit. sancti Laurentii in Lucina presb. card. ss.
 † Ego Iohannes tit. sancte Prisce presb. card. ss.
 † Ego Gregorius sancte Marie in Porticu diac. card. ss.
- † Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum aureum diac. card. ss.
 † Ego Lotarius sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.
 † Ego Nicolaus sancte Marie in Cosmydin diac. card. ss.
 † Ego Bobo sancti Theodori diac. card. ss.
 † Ego Petrus sancte Marie in Via lata diac. card. ss.
 † Ego Cencius sancte Lucie in Orthea diac. card. ss.
- Dat. Lateran. per manum Egidii sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis, XIII. kal. septembr., indictione duodecima, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XC^o.IIII^o, pontificatus uero domni CELESTINI pape III anno quarto.

B. dep.

33.

Celestin III. nimmt das Kloster SS. Quirico e Juditta in Interocro unter dem Abt Sinebald nach dem Vorgange Innocenz' II. und

Alexanders III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besetzungen.

Lateran 1195 Juni 9.

Auszug saec. XVIII Neapel Arch. di stato, Cappellania maggiore, Processi di R. Patronato vol. 1061 Nr. 203 f. 38 „ex archivio abbatie siue abbatis commendarii SS. Quirici et Julitte terre Introduci, Reatine diocesis in regno Neapolitano“. Am Schlusse heißt es: „Questa bolla si trova riconosciuta formalmente l'anno 1373 die 4 octobris etc. coram Iohanne Cicci de Clausura ad instantiam abbatis Francisci in loco iudiciario etc.“ — Die Vorurkunden Innocenz' II. und Alexanders III. sind nicht bekannt.

Dat. Laterani V^o. idus iunii, indictione XIII, incarnationis dominice anno MCXCV, pontificatus eiusdem anno V.

34.

Celestin III. beauftragt die Bischöfe von Andria und Potenza auf die Klage der Aebtissin O. von S. Thomas zu Barletta, gegen den Prior von Montepeloso und den Vicar von Barletta, welche das Kloster Nachts mit bewaffneter Hand betreten und sich übel aufgeführt hatten, einzuschreiten.

Lateran 1195 Dezember 15.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I).

Cit. v. Pflugk-Harttung Iter p. 332 nr. 981. J-L. 17298. — Das Original hat durch Stockflecken sehr gelitten.

Celestinus episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus . . Andrensi et . . Potentensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecta filia O. | abbatissa.

Dat. Lateran. XVIII. kal. ianuar. pontificatus nostri anno quinto.

B. dep.

35.

Celestin III. ermächtigt den Bischof von Squillace, seine Parrochianen, Barone und Andere, welche die Zahlung der Zehnten an den Bischof und die Kanoniker verhindern, zu excommuniciren.

Lateran 1196 April 9.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di Squillace; jetzt Perg. di curia eccl. fino al 1130). — Cod. Vat. 6197 s. XVII f. 137.

CELESTINVS episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . Squillacensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. | Quos antiqua patrum iuxta diuinam traditionem institutio canonica obligat, nostri nos apostola|tus inuitat officium eidem obligationi subicere et in excedentes aliquando seueritate debita sen|tentiam, cum expedit, innouare. Cum ergo decimas soluere unicuique fide-
lium a deo salubriter in|iungatur, tanto quidem grauius peccat qui christiane religionis nomen assumens, manum ab hiis | retrahere non ueretur, quanto periculosius creatoris noscitur derogare man-
datis et patrum an|tiquis institutionibus obuiare. Ex tua nuper transmissa nobis insinuatione didicimus, quod qui|dam barones et alii de parrochia tua decimas tibi non sine suarum periculo animarum soluere con|tradicunt. Ideoque fraternitati tue auctoritate presen-
tium indulgemus, quatinus omnes parrochianos | tuos, tam barones quam alios, quos decimarum tuarum et canonicorum etiam ecclesie compereris detentores, | liceat tibi usque ad satisfactionem excom-
municationis uinculo appellatione postposita innodare. Nulli ergo | omnino hominum liceat hanc nostre paginam concessionis infringere uel ei ausu temerario contrai|re. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et | Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Dat. Lateran. V. id. aprilis pontificatus nostri anno quinto.

B. dep.

36.

Celestin III. nimmt die Kirche S. Lionardo in Lamavolari unter dem Prior Petrus nach dem Vorgange Alexanders III. und Clemens' III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die Besitzungen und Rechte.

Lateran 1197 Oktober 7.

Orig. Neapel Arch. di stato (Perg. di curia eccl. vol. I).

Cit. J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 336 n. 1002. J-L. 17581. Wörtliche Wiederholung der Urkunde Clemens' III. J-L. 16394 (Nr. 27).

CELESTINVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS PETRO PRIORI ECCLESIE SANCTI LEONARDI SITE IN LOCO QVI DICTVR LAMAVOLARI EIVSQVE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FUTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Religiosis uotis annuere.

R. Ego Celestinus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

† Ego Petrus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

- † Ego Petrus tit. sancte Cecilie presb. card. ss.
- † Ego Iohannes tit. sancti Clementis cardinalis, Viterbiensis et Tuscanensis episcopus ss.
- † Ego Guido sancte Marie Transtyberim tit. Calixti presb. card. ss.
- † Ego Hug(o) presb. card. sancti Martini tit. Equitii ss.
- † Ego Cinthius tit. sancti Laurentii in Lucina presb. card. ss.
- † Ego Soffredus tit. sancte Praxedis presb. card. ss.
- † Ego Bernardus sancti Petri ad Vincula presb. card. tit. Eudoxię ss.
- † Ego Iohannes tit. sancte Prisce presb. card. ss.
 - † Ego Gerardus sancti Adriani diac. card. ss.
 - † Ego Gregorius sancte Marie in Porticu diac. card. ss.
 - † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diac. card. ss.
- † Ego Lotarius sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.

† Ego Gregorius sancti Angeli diac. card. ss.

Dat. Lateran. per manus Centii sancte Lucie in Orthea diaconi cardinalis, domini pape camerarii, non. oct., indictione I, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XC^o.VII^o, pontificatus uero domni CELESTINI pape tertii anno septimo.

B. dep.

Sitzung vom 30. Juni 1900.

- P. Kehr, Papsturkunden in Salerno, la Cava und Neapel. (Erscheint in den Nachr. phil.-hist. Kl. 1900.)
- Derselbe, Papsturkunden in Campanien. (Erscheint i. d. Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
- D. Hilbert legt vor: Loewy, Transformation einer Hermiteschen Form von nicht verschwindender Determinante in sich. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
- Derselbe, Mathematische Probleme für die Zukunft. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
- J. Orth, Arbeiten aus den pathologischen Institut. 7. Bericht. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 224.)
- W. Nernst legt die 3. Auflage seiner Theoretischen Chemie vor.
- E. Ehlers, Magellanische Anneliden. (Nachr. math.-phys. Kl. 1900 S. 206.)

Sitzung vom 14. Juli 1900.

- F. Klein legt vor: R. Fricke, Die automorphen Elementarformen vom Geschlechte null. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
- E. Riecke, Ueber das Verhältnis der Leitfähigkeiten der Metalle für Wärme und für Electricität. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)

Sitzung vom 28. Juli 1900.

- W. Schulze legt vor: A. Rahlfs, Die berliner Handschrift der sahidischen Psalmenübersetzung. (Erscheint in den Abhandlungen, phil.-hist. Kl.)
- F. Klein legt vor: R. Fricke, Die Rittersche Primform auf einer beliebigen Riemannschen Fläche. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl.) und A. Voss, Ueber die Principe von Hamilton und Maupertuis. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl.)
- O. Wallach legt die ersten Bogen des Berzelius-Wöhlerschen Briefwechsels vor.
- W. Nernst überreicht den von Prof. Kahlbaum in Basel herausgegebenen der K. Gesellschaft d. W. gewidmeten Briefwechsel Wöhler-Meyer.
- Derselbe legt vor: Nernst und Reynolds, Untersuchungen über die Leitfähigkeit fester Gemische bei hohen Temperaturen. (Erscheint in den Nachr. math.-phys. Kl. 1900.)
-

Für die Redaction verantwortlich: *F. Leo*, d. Z. vorsitzender Sekretär der Kgl. Ges. d. Wiss.
Angegeben am 22. September 1900.
Druck der Dieterich'schen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kaestner).



Nachrichten

von der

Königl. Gesellschaft der Wissenschaften

zu Göttingen.

Philologisch - historische Klasse.

1900. Heft 3.

(Schlussheft.)

Inhalt.

Hermann Wagner, Der Ursprung der „kleinen Seemeile“ auf den mittelalterlichen Seekarten der Italiener	S. 271
P. Kehr, Papsturkunden in Campanien	„ 286
F. Kielhorn, Epigraphic Notes	„ 345
P. Kehr, Papsturkunden in Rom (Zweiter Bericht)	„ 360

Göttingen,

Commissionsverlag der Dieterich'schen Universitätsbuchhandlung

Lüder Horstmann.

1900.

Königliche Gesellschaft der Wissenschaften.

Sitzung vom 27. Oct. 1900.

- F. Klein legt Band VIII der Gauss'schen Werke vor.
D. Hilbert legt vor: Dehn, Ueber raumgleiche Polyeder. (Nachrichten der math.-phys. Kl. 1900 S. 345).
W. Voigt, Ueber die Influenz ferromagnetischer Krystalle, insbesondere über die P. Weiss'schen Beobachtungen am Magnetit. (Nachrichten der math.-phys. Kl. 1900 S. 331).
W. Schur legt den Jahresbericht der Sternwarte vor.
E. Riecke, Ueber charakteristische Curven bei Gasentladungen.
H. Wagner berichtet über einen Besuch bei Herrn Henry Harris in Paris.

Oeffentliche Sitzung am 10. November 1900.

- G. Cohn, Die Cameralwissenschaft in zwei Jahrhunderten (Nachr. 1900, Gesch. Mitth. 2 S. 78).

Sitzung am 24. November 1900.

- F. Leo legt die erste Lieferung des Thesaurus linguae latinae vor.
W. Voigt legt die 2. Auflage seiner Mechanik vor.

Sitzung vom 8. Dezember 1900.

- A. Peter legt seine Demonstrationstafeln für botanische Systematik und Biologie vor.

Sitzung vom 22. Dezember 1900.

- F. Kielhorn, Epigraphic Notes (Nachr. phil.-hist. Kl. 1900 S. 345).
P. Kehr, Papsturkunden in Rom, II. Bericht. (Nachr. phil.-hist. Kl. 1900 S. 360).
W. Voigt, Ueber die Parameter der Krystallphysik und über gerichtete Grössen höherer Ordnung. (Ersch. in den Nachrichten math.-phys. Kl.).
F. Klein legt vor: J. Wellstein, Ueber Primformeln auf Riemannschen Flächen. (Ersch. in den Nachr. math.-phys. Kl.).
F. Klein legt das 4. Heft des 2. Bandes der Mathematischen Encyclopädie vor.

Sitzung vom 12. Jan. 1901.

- W. Voigt, Ueber Pyro- und Piezomagnetismus. (Ersch. in den Nachrichten math.-phys. Kl.).
Derselbe übergibt im Namen der Commission für den Congress ein Exemplar der Rapports présentés au Congrès international de physique réuni à Paris en 1900.
W. Meyer, Ueber den Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus. (Ersch. in den Abh. der phil.-hist. Kl.).
P. Kehr, Diplomatische Miszellen IV. (Ersch. in den Nachr. phil.-hist. Kl.).

Sitzung vom 26. Jan. 1901.

- F. Kielhorn legt vor: H. Lüders Ueber die Riṣyaśṛṅga-Sage. (Ersch. in den Nachr. der phil.-hist. Kl.).
P. Kehr, Papsturkunden in Turin. (Ersch. in den Nachr. der phil.-hist. Kl.).
Derselbe Papsturkunden in Piemont. (Ersch. in den Nachr. der phil.-hist. Kl.).



Der Ursprung der „kleinen Seemeile“ auf den mittelalterlichen Seekarten der Italiener.

(Vorstudien zur Geschichte der Kartographie V.)

Von

Hermann Wagner.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. März 1900.

Im Jahre 1895 legte ich dem Deutschen Geographentage zu Bremen¹⁾ und dem Sechsten internationalen Geographenkongress zu London²⁾ einige Resultate meiner Untersuchungen über die nautischen Karten der Italiener, wie sie uns seit Anfang des 14. Jahrh. erhalten sind, vor. Dieselben gipfelten in dem Nachweis, daß der Schlüssel zum Verständnis des zu Grunde liegenden Kartenentwurfs der namenlose Meilenmaßstab sei, den man bisher fast gar nicht beachtet hatte. Nach meiner Ansicht war es, so weit die Mittelmeerküsten zur Darstellung gelangen, ein Irrtum, die bei demselben in Frage kommenden Meilen als römische aufzufassen. Denn aus zahlreichen Messungen auf jenen Karten mittelst des ihnen beigegebenen Meilenmaßstabs hatte sich ergeben³⁾, daß — wie gesagt nur innerhalb des Mittelmeers — die fragliche Meile etwa um $\frac{1}{6}$ kleiner sei als die römische, also, um in runden Zahlen zu sprechen, nicht $1\frac{1}{2}$ Kilometer (genauer 1480 m)

1) Das Räthsel der Kompaßkarten im Lichte der Gesamtentwicklung der Seekarten. Vortrag gehalten am 18. April 1895. Verhandl. des XI. Deutschen Geographentages zu Bremen. Berlin 1896, 65—87 mit Karte.

2) The Origin of the Mediaeval Italian Nautical Charts. (2. Aug. 1895). Report of the VIth International Geographical Congress. London 1896, 695—702.

3) Diese Messungen wurden besonders von E. Steger 1895 durchgeführt. Vergl. E. Steger, Untersuchungen über italienische Seekarten des Mittelalters auf Grund der kartometrischen Methode. Inaug.-Diss. Göttingen 1896.

groß sei, sondern nur etwa $1\frac{1}{4}$ Kilometer (etwa 1250 m). Ich nannte diese kleine Mittelmeermeile in Ermangelung eines andern Namens die „kleine italisch-griechische Seemeile“ und betrachtete deren Zugrundelegung als einen der Beweise dafür, daß jene Karten nicht erst im Zeitalter des Kompasses entstanden seien, sondern auf die Zusammenarbeit aus ältern verloren gegangenen Vorbildern und Küstenkarten sowie auf deren Verbesserung zurückgeführt werden müßten. Die reelle Existenz jener kleinen Seemeile vermochte ich nun in der That für spätere Zeiten im Gebiet des Mittelmeers nachzuweisen (17. u. 18. Jahrh.), aber es gelang mir nicht, sie mit einem zeitgenössischen Fuss- oder Schrittmaß des Mittelalters oder mit einem solchen des Altertums in direkten Zusammenhang zu bringen.

Auf meinen Versuch, im Gegensatz zu Breusings Auffassung, die von ihm als loxodromische bezeichneten Karten vielmehr ihrem Wesen nach als Plattkarten nachzuweisen, gehe ich jetzt nicht weiter ein. Nur ergreife ich die Gelegenheit, einer Ansicht zu begegnen, welcher jüngst Konrad Kretschmer⁴⁾ Ausdruck verlieh, als spreche ich, ebenso wie Freiherr von Nordenskiöld, dem Kompaß bei Herstellung jener nautischen Karten jedweden Einfluss ab. Dieser Ansicht bin ich durchaus nicht. Ich bin überzeugt, daß die große Detaillierung der Küstenzeichnung, wie die Genauigkeit des Verlaufs der Küstenstrecken zu einander sehr wesentlich der ausgiebigen Ausnutzung des Kompasses zu verdanken ist. Nur leugne ich die Einwirkung desselben auf die Querrouten durch die Meere insofern, als für das 13. Jahrh. sicher an Festhaltung eines loxodromischen Kurses auf lange Strecken noch nicht zu denken war. Oder besser bei den kleinen Dimensionen der einzelnen Mittelmeerbecken — denn hierbei kommen wegen der durch Küstenvorsprünge und Inseln unterbrochenen Umrißlinien des Mittelmeers nicht die Gesamtdimensionen desselben in Betracht — hätte der loxodromische Kurs einen nennenswerten Einfluß auf die Kartenprojektion nicht auszuüben vermocht.

Fast gleichzeitig mit mir, jedoch ohne daß wir gegenseitig von unsern Studien nähere Kenntnis hatten, beschäftigte sich A. E. v. Nordenskiöld mit denselben Fragen. Auch er knüpfte am Meilenmaßstab der nautischen Karten an und kam insofern zu dem gleichen Resultate, wie ich, als er annahm, daß die-

4) Zeitschrift für Erdkunde, Berlin 1899, 412.

selben durch Zusammenfügung älterer Küstenkarten entstanden seien⁵⁾).

Die Ergebnisse seiner Studien hat Nordenskiöld zuerst auf dem Londoner Kongreß im August 1895 angedeutet⁶⁾ und nachmals in dem zweiten jener monumentalen Werke, mit denen er die Geschichte der Kartographie bereichert hat, ausführlich dargelegt, dem *Periplus*⁷⁾. Er sucht darin — das ist das Ueber-

5) Nordenskiöld verhielt sich dabei auch ablehnend dagegen, daß es sich bei jenen Karten um loxodromische (Breusing) oder aequidistante Azimutalprojektionen (Fiorini) handle. So ganz deutlich spricht er sich in diesem Punkte nicht aus und seine neueste Äußerung vermag ich mit seiner frühern Stellungnahme gegen die Deutung als loxodromische Karten (*Facsimile-Atlas* 1889, p. 84) nicht recht in Einklang zu bringen. In seinem Aufsatz „*Randteckningar i gamla handskrifter af Datis La Sfera* (Ymer 1900, 21 Anm. 1) sagt N. kurz im Anschluß an meine und Stegers Arbeiten über diesen Punkt: „Um Mißverständnisse zu vermeiden, will ich hier daran erinnern, daß ich aus Gründen, die ich im *Facsimile-Atlas* und im *Periplus* angeführt habe, die Projektion der Portulankarten am nächsten derjenigen entsprechend halte, welche nach Mercator benannt worden ist. Dieses wird unwiderleglich durch Tafel IV des *Periplus* bewiesen“. Auf dieser letztern Tafel werden einfach fünf der ältern italienischen Karten der Mittelmeerküsten im gleichen Maßstab mit einer modernen Umrißkarte — wahrscheinlich unter Zugrundelegung einer Merkatorprojektion bei letzterer — abgebildet. Eine solche Gegenüberstellung besagt freilich meines Erachtens nichts Schlagendes für die vorliegende Frage. Da das Gradnetz fortgelassen ist, kann man noch nicht einmal durch Messung feststellen, ob wirklich eine Merkatorprojektion zu Grunde liegt. Uebrigens unterscheidet sich eine solche in jenen Breiten, wie sie für das Mittelmeer in Betracht kommen, von einer Plattkarte mit entsprechend größerem Maßstabe (z. B. Plattkarte für 38° Mittelbreite in 1 : 20,000000 gegenüber Merkatorkarte in 1 : 25,000000) so wenig, daß mit einer bloßen Umrißkarte ohne Gradnetz kaum etwas anzufangen ist (s. darüber Näheres in *Verh. des XI. D. Geogr.-Tages* 1895, 79 Anm.). Eine Äußerung wie die Nordenskiöld'sche mit ihrem Hinweis auf Taf. IV des *Periplus* steht, wie mir scheint, auf gleicher Linie mit derjenigen Breusing's v. J. 1881, daß man „nur den Versuch machen solle um die loxodromischen Karten mit einem Gradnetz zu überziehen und sich zu überzeugen, daß nur ein konisches Netz dazu geeignet sei“ (*Zeitschr. f. wiss. Geogr.* II 1881, 187). Breusing hatte aber den Versuch nicht vorgeführt. Demgegenüber halte ich doch an der größern Beweiskraft des von mir und Steger eingeschlagenen kartometrischen Weges fest.

6) *Résumé of an Essay on the Early History of Charts and Sailing Directions*. Report of the VIth Int. Geogr. Congr. 1896, 685—94. Nordenskiöld war persönlich in London nicht anwesend.

7) *Periplus; An Essay on the Early History of Charts and Sailing Directions*. Stockholm 1897, in zwei Ausgaben mit schwedischem und englischem Text; ich zitiere nach der letztern. Wenn Nord. in dem 1897 erschienenen Werk bei Besprechung obiger Fragen auf meine Arbeiten von 1895, die ausführlicher erst Anfang 1896 gedruckt sind, nicht eingegangen ist, so dürfte dies damit zusammen-

raschendste — den Nachweis zu führen, daß nicht die Italiener die Urheber dieser ihnen seit Jahrhunderten zugeschriebenen Seekarten seien, sondern die Katalanen. Er stützt diese Behauptung wesentlich, ja fast allein, darauf, daß er den Meilenmaßstab in Verbindung mit einer spanischen Legua von fast 6 Kilometer Länge bringt. Nordenskiöld legt jenem also im geraden Gegensatz zu meinen Ergebnissen eine große Seemeile zu Grunde. Diese von den Seekarten von ihm abgelesene Meile bezeichnet er als „Portulanmeile“.

Nebenbei gesagt, hatte sich Nordenskiöld bekanntlich in seinen großen Werken gegen den unwiderlegbaren Nachweis Breusings ablehnend verhalten, wonach der Ausdruck *Portulano* nicht einer Karte, sondern einem Textbuch, einer Segelanweisung zukommt⁸⁾. Deshalb hatte Breusing den Vorschlag gemacht, diesen durch lange Zeit für die alten Seekarten üblichen Namen „Portulan“ fortan nicht mehr zu gebrauchen. Nordenskiöld hatte trotzdem ausschließlich von Portulanen gesprochen und in der That hatte dieser Ausdruck gegenüber den neuern Vorschlägen, die wie z. B. Kompaßkarten (Peschel) und loxodromische Karten (Breusing) über die Entstehung derselben irrige Vorstellungen erweckten, den Vorzug einer gewissen Neutralität. Um obigen Schwierigkeiten zu begegnen rät neuerdings F. v. Wieser⁹⁾ für jene Schifferkarten den Ausdruck Portulankarten zu wählen, ein Vorschlag, dem sich Nordenskiöld¹⁰⁾ nunmehr anschließt und den auch ich unter den obwaltenden Umständen für zweckmäßig halte. Ich werde daher gleichfalls fortan mich dieser Bezeichnung bedienen.

Gegen die Auslegung des Meilenmaßstabs, wie sie Nordenskiöld mit so weittragenden Folgen versucht, hat sich bereits K. Kretschmer ausgesprochen¹¹⁾. Ich muß zur Erklärung meiner Gegengründe noch etwas weiter ausholen.

Bekanntlich ist jener Meilenmaßstab der Portulankarten fast immer in der Form eines längern Streifens gezeichnet, welcher abwechselnd geteilte und ungeteilte Spatien enthält¹²⁾. Die geteilten Spatien sind mit sehr seltenen Ausnahmen durch Punkte oder kleine vertikale Striche in fünf Teile geteilt. Wenn die Pisanische, die man für die älteste uns erhaltene Karte ansieht, die

hängen, daß jene ersten Abschnitte über die Portulankarten schon früher gedruckt waren.

8) Zeitschr. f. wiss. Geogr. II, 1881, 190; Facsimile Atlas, 46.

9) Pet. Mitt. 1899, 189 Anm. 2.

10) Ymer, 1900, 22 Anm.

11) Zeitschr. f. Erdk. 33. Bd. Berlin 1898, 406—9.

12) Es scheint mit dem Alter der Karte zusammenzuhängen, wenn sich dieser Meilenmaßstab bisweilen einfach oder kreuzweise in eine Kreisscheibe eingeschlossen findet. Meines Wissens zeigt diese Form nur die sog. Pisanische und die älteste Karte von Petrus Visconte von 1311; diejenige von 1318 schon nicht mehr.

kleinen Spatien noch durch feine Zwischenstriche teilt, sodaß also das größere Spatium zehn Teile enthält, so hängt dies unzweideutig mit der Größe des Kartenmaßstabes, in dem sie gezeichnet ist, zusammen. Derselbe ist etwa $1 : 4,500000$ und gestattet jene Zweiteilung noch ganz bequem. Jedenfalls wird man diese Zehnteilung des größern Spatiums nicht als eine ältere Form von allgemeiner Bedeutung, die demnach auf die Größe des Grundmaßes zurückschließen ließe, ansehen dürfen.

Außerst selten ist dem Maßstab eine Legende beigelegt. Aber in allen Fällen, wo dies vor dem Jahre 1500 geschieht, wird das größere Spatium zu 50 Miglien angenommen, sodaß also den fünf kleineren Spatien je 10 Miglien zukommen. Eine der ältesten dieser Legenden ist die auf der undatierten Karte Carignano's verzeichnete, welche nach Uzielli und Amati¹³⁾ den Wortlaut hat (die verschiedenen Reproduktionen lassen die Sache nur teilweise verifizieren):

„Nota quod quodlibet spacium denotat miliaria decem, majus spacium denotat miliaria quinquaginta et haec mensura . . . per mare licet non in omnibus per terram propter vias tortuosas“.

Fügen wir zweitens hinzu, daß alle uns erhaltenen mittelalterlichen Segelhandbücher des Mittelmeers die Distanzen zwischen je zwei Häfen oder Küstenpunkten (Kaps) gleichfalls in Miglien angeben. Bekanntlich stimmen diese Ziffern fast durchweg mit den mittelst des Meilenmaßstabes auf den Karten abgemessenen Entfernungen überein, wenn man dabei den angedeuteten Wert (ein Spatium = 50 M.) zu Grunde legt.

Endlich teilt Nordenskiöld selbst auf Taf. II seines Periplus einige rohe Küstenkarten mit, welche einer Handschrift von Leonardo Dati's kosmologischem Gedicht *La sfera* entnommen sind. Eingehender bespricht er diese Randzeichnungen neuerdings in einem eigenen Aufsatz, in dem er auch nähere Mitteilungen über die verschiedenen Handschriften von Dati macht¹⁴⁾. Auf diesen Küstenkarten sind ungewöhnlicher Weise gewisse Distanzlinien ausgezogen und mit Ziffern versehen. So wird z. B. der Kurs von Rhodos bis zur Südspitze von Kleinasien (Anemurium in Isaurien) mit 300, die Entfernung von Samogasta im Osten von Cypern bis nach Beruti (Beirut) mit 200 bezeichnet, was den Segelhandbüchern aber auch dem wirklichen Abstand entsprechend nur

13) Studi biograf. e bibliograf. sulla storia della geogr. in Italia. Ed. second. II 1882, 49.

14) Randteckningar etc. s. o. Anm. 5.

als Miglien gedeutet werden kann, die nicht größer als rund $1\frac{1}{4}$ Kil. sind.

Gegenüber diesen dreifachen Beweisen, daß die Zeichner und Benutzer dieser Karten jene kleinen Meilen von etwa $1\frac{1}{5}$ bis $1\frac{1}{4}$ Kilometer im Auge hatten, nimmt Nordenskiöld an, daß dies nur eine Unterstellung der Italiener sei in Umrechnung eines ältern Maßes. Vielmehr habe das große Spatium ursprünglich nicht 50, sondern 10 „Portulanmeilen“ enthalten, demnach entspreche das kleine Spatium nicht 5 sondern 2 Meilen¹⁵⁾. Irgend welcher direkte Beweis für diese ganz abweichende Auffassung wird nicht gegeben. Es scheint den schwedischen Forscher der Umstand zuerst stutzig gemacht zu haben, daß der Meilenmaßstab auf manchen Karten nachlässig eingezeichnet ist. Das beweise, daß die Zeichner nur Kopisten, keine Kosmographen gewesen seien. In diesem letztern Punkte muß ich dem Verfasser des Periplus in der Hauptsache Recht geben. Sicher ist die Mehrzahl der Zeichner der uns erhaltenen Portulankarten nur der saubern Abzeichnung von ausgeführten Vorlagen oder der Reduktion solcher auf einen andern Maßstab mächtig gewesen, nicht aber der Herstellung einer neuen Karte auf Grund von neuen Beobachtungen oder neuen Küstenaufnahmen. Wir treten damit jenen Männern und ihren kartographischen Werkstätten nicht zu nahe. Denn wie manche tüchtige Kartographen unserer Zeit vermögen nicht viel anderes zu leisten, als nach verschiedenen Vorlagen die Situation sauber in einen andern Maßstab oder eine andere Projektion zu übertragen. Und um etwas anderes, als um die Situation und das Liniennetz sowie die Schrift, handelt es sich bei jenen Karten nicht. Dennoch geht Nordenskiöld entschieden zu weit, wenn er sämtliche italienischen Kartographen als sklavische Kopisten des einen Urtypus des Portulans bezeichnet. Die allmähliche Detaillierung der Mittelmeerküsten, besonders aber die Erweiterung der Karten auf die Küsten außerhalb der Straße von Gibraltar beweist, daß immer Leute vorhanden waren, die die neuen Aufnahmen zur See oder längs der Küsten auch kartographisch zu bearbeiten verstanden.

15) Also etwa so wie man die Einteilung auf der Pisanischen Karte thatsächlich findet. Doch ist schon oben darauf hingewiesen, daß dort nur die Größe des Kartenmaßstabes Veranlassung zu der Teilung gegeben hat. Wollte man trotzdem die Zehnteilung des großen Spatiums auf dieser Karte als das ursprüngliche oder das prinzipielle ansehen, so käme man zu der Ungereimtheit, die quadratischen Maschen, die sich auf der pisanischen Karte als Reste eines ältern Systemes von zeichnerischen und orientierenden Hilfslinien erhalten haben, als solche von 20 „Meilen“ Seitenlänge (statt 100 Miglien) ansehen zu müssen.

Um auf die Meilenmaßstäbe zurückzukommen, so beweist die öftere liederliche Einzeichnung desselben nichts gegen die Sorgfältigkeit der Kartenzeichnung an sich, denn auch auf den heutigen Karten wird der Meilenmaßstab meist erst zuletzt den fertig gezeichneten bezw. gestochenen Karten hinzugefügt, wobei Fehler unterlaufen können. Kein Kartograph wird seine Abmessungen während des Zeichnens von einem auf der Reinzeichnung bereits eingetragenen Meilenmaßstab abnehmen. Denn dadurch würde letzterer leicht verletzt werden. Im übrigen glaube ich, daß wenn Nordenskiöld noch mehr Originale von Pergamentzeichnungen jenes Zeitalters auf diesen Punkt hin untersucht hätte, er auch in Betreff der Sorgfalt, mit welcher die Meilenmaßstäbe eingezeichnet sind, anderer Ansicht geworden wäre. Ich habe noch jüngst (Okt. 1899) die Gelegenheit eines Aufenthaltes in Venedig benutzt, um alle dort befindlichen Portulankarten durchzumustern und auf fast allen die sorgfältigen Zirkelstiche behufs Einteilung der Meilenmaßstäbe entdeckt. Uebrigens hebt Nordenskiöld (p. 21) eine ganze Reihe von Karten hervor, auf denen der Maßstab mit größerer Sorgfalt gezeichnet sei.

Es gelingt nun Nordenskiöld nicht, seine neu entdeckte große Portulanmeile mit irgend einer zeitgenössischen, als Wegemaß gebräuchlichen Meile in feste Verbindung zu bringen. Bei der Größe von fast 6 Kilometer kann allerdings nicht mehr an irgend ein *Miglio*, eine Tausendschrittmeile, gedacht werden, es muß eine *Legua* herangezogen werden. Das Zeitalter der Entdeckungen wird dabei gar nicht zu Rate gezogen. Da Pietro de Medina's *Arte de navegar* (von Nord. zitiert nach der Ausgabe Venedig 1609) ihm keine passende *Legua* bietet, greift Nordenskiöld eine Notiz aus des Historikers Joh. Mariana's Schrift, *de ponderibus et mensuris* (Edit. Frankfurt 1611) auf — wir erinnern, daß die erste datierte Seekarte aus dem Jahre 1311 stammt —, wonach „an einigen Orten Spaniens die *Legua* zu 19800 Toledo-Fuße angenommen werde, der Toledo-Fuß zu $\frac{52}{53}$ des römischen“. Das ergibt, wenn man den römischen Fuß zu 1479 m annimmt, $19800 \times \frac{52}{53} \times 1479 \text{ m} = 5,74 \text{ Kilometer}$. Das sei beinahe die Portulanmeile. Denn als Mittel aus etwa 300 Messungen auf 19 Karten aus den Jahren 1300—1593 hatte sich ihm 5,83 Kilometer für die „Portulanmeile“ ergeben.

Auf diese so fernliegende Uebereinstimmung (bei welcher auf das klarliegende Verhältnis der italienischen *Miglie* im Zeitalter der Entdeckungen zur *Legua* der Spanier, 4 *Miglie* = 1 *Legua*, also 1 *Legua* = $4 \times 1480 = 5,92 \text{ Kilometer}$, gar nicht eingegangen wird), wird nun von Nordenskiöld die Hypothese aufgebaut, daß der Ursprung jener nautischen Karten im Westen des Mittelmeers zu suchen sei, und zwar wohl im Bereiche der Katalanen. „Ich zögere nicht länger zu sagen (p. 47), daß die Karten das Werk der Katalanen sind. Denn die Portulanmeile stimmt mit

keinem italienischen oder lateinischen Wegemaß, sondern nur mit der spanischen Legua“.

Diesen Anschauungen möchte ich nun auf das Entschiedenste gegenübertreten, wie dies bereits K. Kretschmer gethan. Leider hindern mich andere Arbeiten immer noch, meine Studien über die Entwicklungsgeschichte der Seemeile mit allen Einzelbelegen abzuschließen. Die Kühnheit, mit der ein so ausgezeichnete und sonst so gründlicher Forscher, wie Nordenskiöld, in seinem Periplus über diese Fundamentalfragen hinweggeht, zwingen mich jedoch, wenigstens einige positive Gegenbeweise schon jetzt bekannt zu machen. Dies ist von mir bei Gelegenheit des VII. Internationalen Geographenkongresses zu Berlin am 2. Okt. v. J. in einem kurzen Vortrage geschehen. Dort beschränkte ich mich auf den Nachweis der Realität der Existenz einer Meile im Gebiet des Mittelmeers, die kleiner ist als die im Zeitalter der Entdeckungen üblichen römischen Meilen. Hier möchte ich nur Nordenskiölds neuer und, wie ich glaube, unhaltbarer Hypothese gegenüber das Gesamtergebnis meiner Studien kurz wie folgt präzisieren.

Nach meiner Auffassung haben zur See nur fünf Wegemaße sozusagen eine welthistorische Bedeutung gehabt, insofern sich die seefahrenden Nationen ihrer durch Jahrhunderte bedient haben. Vom Stammlande aus haben sie sich eine Herrschaft über weitere Kreise erobert (von der Zeit der Phönizier, über deren Maße wir direkt zu wenig wissen, sehe ich dabei ab¹⁶⁾): Das Seestadium der Griechen (auf das ich unten noch kurz eingehe), die mittelalterliche Schiffsmiglie der Italiener, solange sie das Mittelmeer befuhren; die italienische Schiffsmiglie

16) Doch mag an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß F. v. Wieser bei Besprechung der Nordenskiöld'schen Schlußfolgerungen (Pet. Mitt. 1899, 190), daran erinnert, daß das uralte chaldäische Längenmaß der Parasange gleichwertig sei mit der gallischen leuca, welche sich in der spanischen legua maritima oder legua legal und in der französischen lieue marine (5565 m) erhalten habe. Die Portulanmeile und die Seemeile der mittelalterlichen Portulankarten hänge, meint er, also mit der spanischen legua nicht direkt zusammen, sondern sei mit derselben nur verwandt. Dieser Schlußfolgerung kann ich mich aus den weiter unten dargelegten Gründen nicht anschließen, wenn ich im übrigen auch der Untersuchung über etwaigen Einfluß der phönikischen Schiffahrtskunst auf den Occident — auch in Rücksicht auf die Meilenfrage — durchaus das Wort rede. Auch ist die Gleichwertigkeit der Parasange mit den oben genannten Meilenmaßen des Occidents nicht ohne Weiteres zuzugeben, da z. B. die Legua maritima 5,9 m (nicht 5,565 m) betrug. Doch kann auf diesen Punkt hier nicht näher eingegangen werden.

im Zeitalter der Entdeckungen (gleich der römischen Meile); die *Legua maritima* der Spanier des 16. und 17. Jahrhunderts (= 4 italien. Miglien oder 5,9 Kil.) und endlich die heutige Seemeile (60 = 1°), durch Franzosen, Engländer und Niederländer gemeinsam in die Nautik eingeführt. Die Wanderung der Herrschaft dieser Seemeilen vom östlichen Mittelmeere durch die Pforten des Herkules bis an die Küsten der Nordsee entspricht der geschichtlichen Entwicklung der seefahrenden Nationen überhaupt. Altertum und Mittelalter kannten nur die kleinere Seemeile (wenn wir vom Seestadium absehen), wie Griechen und Römer auch zu Lande nur ein kleineres Wegemaß — Stadium und *Millia passuum* — kannten. Erst im Zeitalter der Entdeckungen — und nicht, wie Nordenskiöld meint, schon im 13. Jahrh. — dringt dann das größere Maß in der Gestalt der spanischen *Legua*, der sich bald die englische *Sea-League*, die französische *Lieue maritime* und die dautsche *Myl* anschließen, in die Nautik ein, aber nur in die ozeanische Schifffahrt, niemals in die des Mittelmeergebiets¹⁷⁾. Im 19. Jahrhundert fängt dann wiederum eine kleinere Seemeile, die Bogenminutenmeile (60 = 1°) an, alle andern zu verdrängen im engen Anschluß an die Entwicklung der wissenschaftlichen Nautik.

Hiernach ist es also auch ein Grundirrtum Eugen Gelzichs¹⁸⁾ für die Zeiten des Kolumbus die Herrschaft der heutigen Seemeile (= 1852 m) bereits anzunehmen; derselbe führte ihn zu der ganz absonderlichen Idee, Kolumbus habe nach einer ihm ganz eigentümlichen Seemeile gerechnet. Auf diese Punkte kann hier nicht eingegangen werden.

17) Es ist übrigens ein Irrtum, wenn man die doppelten Meilenmaßstäbe, welche sich gar nicht selten auf den Karten des 16. Jahrhunderts (nicht früher), wie z. B. auf der in Kupfer gestochenen Portulankarte des Nicolo de Nicolay Venetia 1560 (Nordenskiöld, Periplus Taf. XXVII) finden, als solche ansieht, die einerseits für das mediterrane Becken andererseits für den Atlantischen Ozean bestimmt seien. Vielmehr handelt es sich bei diesen Maßstäben lediglich um einen doppelten Meilenmaßstab in Miglien (römischen) und spanischen Leguas (= 4 Migl.), ganz ebenso wie unsere heutigen Karten noch doppelte und dreifache Meilenmaßstäbe auf die Karten aufzeichnen. Der Umstand allein, daß zwischen jenen Maßen ein so einfaches Verhältnis wie 1 : 4 bestand, ermöglichte jedoch die Vereinigung in eine Zeichnung. C CC CCC CCCC V bedeuten daher Leguas, während jedes dieser hundert Legua-Spatiums auf den Karten in 4 Teile à 100 Miglien eingeteilt ist. Es ist ja vollkommen verständlich, daß spanische Schiffe, die so oft von Italienern geführt wurden, ihre Entfernungsangaben bald in Schiffsmiglien, bald in spanischen Leguas machten. Mit unserer Mittelmeermeile hat diese Sache schlechterdings nichts zu thun.

18) Zeitschr. f. Erdk. Bd. 27, 1892, 396 ff.

II.

Die beste Widerlegung des von Nordenskiöld m. E. begangenen Anachronismus, indem er den italienischen Karten des Mittelalters die spanische Legua unterlegt, würde nun freilich gegeben werden, wenn man stricte Größe und Gebrauch jener kleinen Seemeile ($1\frac{1}{4}$ Kil.), wie ich sie annehme, in der Litteratur des Mittelalters oder Altertums nachweisen könnte.

Das ist mir im umfassenden Sinne nun zwar auch noch nicht gelungen, wohl aber läßt sich, was ich 1895 noch nicht vermochte, die Realität der Existenz einer mit dieser kleinen Seemeile sehr genau übereinstimmenden Landmeile in der zeitgenössischen Litteratur nachweisen.

Ich erinnere daran, daß meine „kleine Seemeile“, die Miglie der nautischen Karten, zur römischen Meile im Verhältnis von etwa 5:6 steht. Wenn die letztere 1000 Schritt oder 5000 Fuß enthält, so müßte jener Miglie (von gleichfalls 1000 Schritt, wie es der Name erfordert) ein kleinerer Fuß zu Grunde liegen, der sich zum römischen gleichfalls wie 5:6 verhält. Mit andern Worten dieser gesuchte Fuß würde dem entsprechen müssen, was man bei den Lateinern, wie Vitruv, einen *dextans* hieß¹⁹⁾, dem $\frac{5}{6}$ Fuß. Derselbe müßte also rund $1480:6 = 246$ bis 247 Millimeter lang sein, wenn der römische Fuß zu 296 mm gerechnet wird.

Eben nach diesem Fuße oder einer entsprechenden Meile fahndete ich lange, bis ich beide in Fernel's *Monalosphaerium*²⁰⁾ vom Jahre 1526 nicht etwa nur gelegentlich erwähnt, sondern den erstern auch im Holzschnitt abgebildet fand, sodaß man die Zeichnung einer Messung unterziehen kann. Dieser dort als *pes geometricus* bezeichnete Fuß (der irrtümlich eine Rolle bei der sogenannten Fernel'schen Erdmessung spielt, wie ich demnächst nachweisen werde), ist nun in der That = 246 mm, folglich der *passus geometricus* = $5 \times 246 \text{ mm} = 1,23 \text{ m}$ und das Tausendfache oder *milliarium geometricum* = 1,23 Kilometer. Das entspricht dem Mittel aus allen den Messungen, welche ich und auf meine Anregung hin E. Steger auf den nautischen Karten gemacht hatte.

Ausdrücklich verweilt Fernel in seiner *Cosmotheoria* v. J. 1528²¹⁾ bei diesem *passus geometricus* und erklärt den Unterschied

19) Vitruv. de archit. 3,44. Vergl. auch Hultsch *Metrologie* 1882, 76.

20) Ioannis Fernelii Ambianatis *Monalosphaerium*. Parisiis 1526, p. 25 verso fol.

21) Ioannis Fernelii Ambianatis *Cosmotheria*. Parisiis 1528, p. 3 verso fol.

mit dem *passus vulgaris*. „Die römische Meile“, sagt er, „besteht aus 1000 *passus vulgares* oder 1200 *passus geometrici*“. Er beruft sich dabei, was für unsere Frage wichtiger ist, auf die Meinung des Campanus und anderer:

„*Quod maxime consonum est opinioni Campani et caeterorum ponentium milliarium passibus 1200 geometricis constare seu mille passibus vulgaribus*“. Nunmehr verstand ich auch die früher gelesene Notiz bei Riccioli²²⁾ über Campanus: *Cum Arabibus agnovit in uno gradu terrestri Millaria Arabica $56\frac{2}{3}$, quae dixit aequari Italicis miliaribus 68 sed vulgaribus, geometricis autem 81*. Hier wird also bestimmt von einer kleinern „geometrischen Meile“ gesprochen, welche nur $\frac{68}{81}$, also sehr angenähert $\frac{5}{6}$ der römischen Meile ist. Die Differenzen zwischen dem Ausdruck $\frac{68}{81} = 0,839$ und $\frac{5}{6} = 0,833$ liegen innerhalb der Grenzen der im Mittelalter üblichen Abrundungen der Verhältnisse möglichst auf ganze Zahlen.

Ueber Campanus wußte man bisher wenig. Jüngst hat jedoch M. Fiorini in seiner verdienstvollen Schrift über die italienischen Globen²³⁾ wichtige Daten über Leben und Schriften desselben zusammengestellt. Der Mathematiker Campanus von Novara florierte zur Zeit des Papstes Urban IV. (1261–64), dem er seine *Theoria planetarum* widmete, während eine Schrift *Tractatus de Sphaera solida* bestimmt aus 1303 datirt ist. Das sind just die Zeiten, in denen die ersten nautischen Karten des Mittelmeers zu Tage treten. Es kann also damals das *Milliarium geometricum* kein ganz ungewöhnliches Wegemaß in Italien gewesen sein.

Hat es nun nicht eine weit größere Wahrscheinlichkeit, daß die Portulanmeile, die wir von allen Karten des Mittelalters ablesen (wenn wir, wie bisher, dem größern *Spatium* 50 Miglien geben), mit diesem gleich großen *Milliarium geometricum* der Italiener identisch ist, da dessen Existenz als ein mindestens gleichzeitiges Wegemaß zu Lande nachgewiesen werden kann, als daß ihr (der Portulanmeile) eine erst im 17. Jahrh. nachweisbare Castilianische Binnenmeile zu Grunde liegen sollte, die durch keine einzige Segelanweisung des Mittelmeers als Seemaß verbürgt ist? Hier mag gleich hinzugefügt werden, daß schon Kretschmer (a. a. O. S. 414) den Portulan des Pietro de Versi (1444), den Nordenskiöld nur bibliographisch zitiert hatte, als Beweis anführt, daß that-

22) *Geographia et Hydrographia reformata*, Bononiae 1661, 138.

23) *Sferi terrestri e celesti di Autore italiano oppure fatte o conservate in Italia*, Roma 1899, 40–48.

sächlich erst an den atlantischen Küsten mit einer andern Maßeinheit gerechnet sei. Denn während die Entfernungen im Mittelmeerbecken von Versi stets nach *Miglia* (*mi'a*) gegeben werden, sind jene der Ozeanküste von Kap Trafalgar bis Flandern in *lege* (*leguas*) ausgedrückt.

III.

Wir können nun aber einen Schritt weiter gehn. Bekanntlich besitzt die Nautik heute ein eigenes Wegemaß, das zu Lande kaum in Gebrauch ist, die Seemeile, Nautical Mile, Bogenminute, $60 = 1^\circ$, die eine Größe von 1852 m hat. Daneben gehen bei uns Kilometer, in England die Statute Mile etc. als terrestrische Wegemaße einher. Ist es nun wahrscheinlich, daß auch im Altertum in gleicher Weise ein eigenes vom Landmaß abweichendes Wegemaß zur See geführt wurde, ein Seestadium oder ein Milliare maritimum? Ich glaube mit nichten, jedenfalls wird uns darüber nichts berichtet. Und der einfache Beweis dafür, daß ein solches Wegemaß zur See von vornherein nicht existiert haben kann, ergibt sich unzweideutig aus der Unmöglichkeit des Schiffers den durchlaufenen Weg zur See vor der Einführung des Logs, die erst ins 16. Jahrh. fällt, abzuschätzen, d. h. ihn zu gissen.

Der Anfang der Seeschifffahrt ist die Küstenfahrt. Den durchlaufenen Weg längs der Küste ergab dem Seemann nicht eine Streckenmessung zur See, sondern er entnahm ihn der bekannten, auf dem Lande gemessenen Entfernung der Küstenpunkte. So heißt es ja auch in den niederdeutschen Seebüchern noch ebenso ²⁴⁾:

Warby kan men weten, wat fahrt dat ein Schip in de See maket?

Wenn men erst mit ein Schip uthfaret und men langest de Wall (d. h. der Küste) afte sunft von ein Land na dat ander segelt, dar men weet, wo feren de ein Plat; von den andern gelegen is, ook dat men weet, dat dar wenig Strom gaht, so mut man Achtunge hebben, in wo veel Tieds men mit folkem fortgange de sulvigen Milen segelt.

Also auch hier ist nicht etwa von eigenen Seemeilen die Rede, sondern es heißt, der Schiffer solle lernen die in Landmeilen durchsegelte Distanz in Zeit zu übersetzen.

Nun sind alle Ausmessungen von Entfernungen zu Lande, also auch diejenigen längs der Küsten des Mittelmeers, ja ohne Zweifel durch Schrittmaß festgestellt, bezw. durch die Zeit, welche man brauchte um zu Fuß von einem Punkte zum nächsten zu kommen.

24) P. v. d. Horst, *Steuermannskunst*. Lübeck 1673. Vergl. Breusing, *die nautischen Instrumente etc.* Bremen 1890, S. 25.

Für die Mehrzahl der Küstenstrecken, besonders im Flachland, wird man sich hiebei die Pfade ziemlich hart an der Küste denken müssen. Wo die Küsten steiler und unzugänglicher waren, erheischte die Uebersteigung eines Vorgebirges im allgemeinen die gleiche Zeit, als die Umgehung desselben am Strande. Genug die terrestrischen Maße werden sich im allgemeinen nicht auf die Entfernungen der Orte gemessen in der Luftlinie, sondern gemessen längs der dem Strande sich mehr oder weniger anschmiegenden Verbindungswege bezogen haben.

Für die Schifffahrt längs solcher Küsten war dagegen ein alle Konkavitäten der Buchten verfolgender Weg keineswegs geboten, vielmehr liegt es im Interesse der Ruderer, wie insbesondere der Segelschifffahrt von Vorsprung zu Vorsprung quer über die Bucht zu fahren und demnach den Weg abzukürzen. Ein Seekurs längs einer Küste mußte im allgemeinen kürzer sein als der entsprechende Landweg, falls dieser letztere nicht bedeutende Vorsprünge der Küste durch Richtewege abschnitt.

Indem nun aber der Seemann seinen (kürzeren) Weg nach den Angaben der zu Lande gemessenen (längern) Distanz abmaß, ihn durch diese letztere bestimmte, mußte notwendig sich die Einheit seines Wegemaßes gegen die des Landmaßes verkürzen. Denn er maß einen kürzeren Weg durch eine größere Zahl von Landmeilen, als er thatsächlich zu Wasser zurückgelegt hatte. Er setzte gewissermaßen das Maß des Bogens an Stelle der von ihm beschrifteten Sehne.

Hieraus erklärt sich nun auch die bekannte Erfahrung, warum uns die in den Stadiasmen der Alten überlieferten Entfernungsangaben so vielfach zu groß erscheinen und warum uns dies zur Annahme eines kleinern Seestadiums nötigt, im Gegensatz zu dem bekannten Landmaß des Stadiums.

Aber es sind uns auch aus dem Altertum Ueberlieferungen erhalten, die in deutlichen Worten von dem Zwiespalt dieser zu Land und zu See gemessenen Entfernungen sprechen. Unter solchen kann uns die Angabe des Polybios besonders interessieren, der berichtet²⁵⁾, „daß die Südküste Italiens zu Lande von der Japygischen Spitze bis zum Sund 3000 Stadien lang sei, dem Schiffenden betrage dagegen der Weg 500 Stadien weniger“.

Φησί δὲ Πολύβιος, περὶ μὲν εἶναι τὴν παραλίαν τὴν ἀπὸ Ἰαπυγίας μέχρι Πορθμοῦ καὶ τριςχιλίων σταδίων· πλέοντι δὲ καὶ πεντακοσίων δέουσιν“.

25) Strabo V. 1. Cas. 211.

Daß hiebei nicht etwa von einer Querfahrt über den Golf von Tarent für die Schiffer die Rede ist, sondern von einer die Küste eng begleitenden, ergibt sich aus jenem Verhältnis von selbst, denn durch eine Querfahrt würde der Weg sehr viel mehr verkürzt werden als um $\frac{1}{6}$. Man sieht also hier einen Fall vor sich, wo der Küstenweg zur See den Landweg im Verhältnis von 5 : 6 verkürzt. Gab nun der Seemann seinen Weg zu 3000 Stadien an, so reduzierten sich die von ihm ideell angewandten Seestadien um $\frac{1}{6}$ ihrer Größe gegenüber dem Landstadium.

Ich zweifle nicht, daß man eine ganze Reihe von Bestätigungen der hier entwickelten Theorie über die Entstehung einer kleinern Seemeile im Altertum finden würde, wenn man das gesammte überlieferte Material genauer durchprüfen wollte. Es müßte eine solche Untersuchung nur von rationellen Küstenmessungen begleitet sein, wozu natürlich die Karten eines Handatlas des kleinen Maßstabes wegen nicht ausreichen.

Wie sehr sich auch die italienischen Nautiker dieses Unterschiedes des Land- und Seeweges bewußt waren, geht ja auch aus der oben angeführten Legende auf der Karte des Giovanni di Carignano (14. Jahrh.) hervor (S. 278), „*hacc mensura . . . per mare licet non in omnibus per terram propter vias tortuosas*“. Diese gewundenen Küstenwege können sich nach der Stellung der Worte nur auf den Landweg, nicht die Küstenfahrt zur See beziehen.

Das Ergebnis Jahrhunderte langer Ueberlieferungen über solche Distanzen ist nun später in den nautischen Karten der Italiener und den zugehörigen Seebüchern sozusagen kodifiziert worden. Wie bei dem oben angeführten Beispiel, so scheint sich durch die Praxis allmählich jenes Verhältnis der zu See und zu Land gemessenen Küstenabstände von 5 : 6 als Erfahrungsergebnis eingebürgert zu haben. Damit rückte denn die italienische Seemeile des Mittelmeers jenem Werte des *Milliarium geometricum* immer näher, den wir zu 1,23 km fanden.

Um diesen Uebergang zu verfolgen eignen sich, so fehlerhaft sie uns überliefert sind, die *Itineraria maritima* wie das *Imperatoris Antonini Augusti* u. A. durchaus. Man kann schon in diesen manche Distanzangaben finden, wie an der Ligurischen Küste, die in der gleichen Ziffer in den Seebüchern des Mittelalters wiederkehren. Freilich entspricht jenes *Itinerarium maritimum* nur einer Vorstufe der Entwicklung. Die oft außerordentlich falschen Angaben sind später durch viel zuverlässigere

ersetzt worden in demselben Maße, wie die nautischen Karten des Mittelalters über den Zeichnungen etwa des Ptolemäus oder den rohen Karten in den Dati-Handschriften stehen.

Auch Nordenskiöld geht auf die alten Stadiasmen in seinem Periplus ein. Aber indem er ausschließlich bei Skylax und dem Anonymi Stadiasmus Maris Magni verweilt, dessen Hauptdaten er mitteilt, vermag er von diesen fast ganz aus sehr alten Quellen (4. u. 5. Jahrh. v. Chr.?) zusammengestellten Angaben eine Brücke zu den italienischen Karten des Mittelalters nicht zu schlagen.

In jedem Falle liegen unendlich viel mehr Anhaltspunkte einer allmählichen organischen Entwicklung dafür vor, daß die Portulankarten des Mittelalters aus den griechisch-italischen Küstenmessungen, schließlich ausgedrückt in der kleinen Seemeile von ca. $1\frac{1}{4}$ Kilometer, hervorgegangen sind, als daß jene Karten von Katalanen auf Grund von Entfernungsangaben in Leguas entstanden sein sollten, welche die Italiener dann verständnislos kopierten.

Wenn Nordenskiöld zum Schluß noch Raimundus Lullius (1235—1305) in die Betrachtung zieht und die Vermutung ausspricht (Periplus, p. 54), er, als geborener Majorkaner, könne vielleicht der Autor oder der intellektuelle Urheber der sog. Martoloio-Rechnung sein, so möchte ich auch daran noch erinnern, daß so bald Lullius von Entfernungen zur See spricht, er sich ausschließlich des Ausdrucks *Milliarium* (niemals der Leuca) bedient. Auch das spricht also gegen den vermeintlichen Normal-Portolano katalanischen Ursprungs mit der Legua als Grundeinheit.

•

Papsturkunden in Campanien.

Von

P. Kehr.

Vorgelegt in der Sitzung vom 30. Juni 1900.

In unmittelbarem Anschluß an den Bericht über die Papsturkunden in Salerno, La Cava und Neapel berichte ich im Folgenden über die Ergebnisse unserer Nachforschungen in Campanien. Einiges davon hatte schon Dr. Klinkenborg zu bearbeiten begonnen, das Meiste indessen verdanken wir der Ausdauer des Dr. Schiaparelli. Wenn auch der Gewinn im Ganzen genommen nicht erheblich war: nur zu oft muß der Reisende in den alten Städten Campaniens feststellen, daß von der alten Ueberlieferung fast nichts übrig geblieben ist, und nur da sind die Ergebnisse reicher, wo einzelne Punkte mit unzerstörter Tradition aus dem archivalischen Schutt herausragen, wie die hochgelegenen Archive von Monte Cassino, Veroli und Anagni —, so hoffen wir doch, daß die folgenden Notizen über die bisher wenig bekannten Archive dieser Gegenden einigen Werth haben möchten. Auch ist L. Bethmanns Bericht im Archiv XII 494 gerade für dieses Gebiet dürftiger als sonst; er hat wohl nur den einen und andern Ort selbst aufgesucht. Reichlicher sind, insbesondere für das eigentliche Campanien, die Zusammenstellungen J. v. Pflugk-Harttungs im *Iter Italicum*; aber auch sie sind doch weit entfernt davon, einigermaßen vollständig zu sein.

Acerra.

Dr. Schiaparelli wandte sich zunächst nach Acerra, über das eine Monographie von Gaetano Caporale nähere Auskunft gibt. Er fand da das Archivio capitolare und das Archivio della cancellaria vescovile vereinigt in einem Local

über der Sakristei des Doms. Der Archivar D. Ignazio Montesarchio zeigte ihm was vorhanden, leider nur Documente der letzten Jahrhunderte, da das alte Archiv im 17. Jahrhundert verbrannt sein soll. Ein *Registrum bullarum* beginnt gar erst mit 1718. Ebenso jungen Datums sind die Documente des Archivio comunale, nämlich aus dem 18. Jahrhundert. Was etwa an älteren Sachen die Biblioteca comunale enthielt, ist bei einem Tumult jüngst verbrannt.

Aversa.

Dr. Klinkenborg und auch Dr. Schiaparelli fanden bei dem Decan des Kapitels Can. Paolo Pagliuca und dem Tesoriere Can. Domenico Launa die beste Aufnahme. Das Archivio capitolare (vgl. A. Broccoli im Archivio storico Campano Vol. II fasc. 1 und 2) besitzt einen trefflichen Index von G. Maiorana (1670) über die reichen und bis in den Ausgang des 11. Jahrhunderts hinaufreichenden Bestände. Aber die älteste Papsturkunde, die Schiaparelli auffand, war erst von Innocenz IV. Vgl. auch den Index von Corato: Pergamene donate all'Archivio dal Capitolo di Aversa (beginnend mit 1064) im Staatsarchiv zu Neapel.

Im Archivio della curia vescovile, das der Archivar Francesco di Martino bereitwilligst öffnete, sind die Privilegien für das Bistum, welche G. Parente bei d'Avino p. 43 und Origini e vicende della città di Aversa noch gekannt haben soll, jetzt nicht mehr vorhanden. In den Processi di R. Patronato im Staatsarchiv zu Neapel vol. 1059 nr. 188 f. 87 sq. werden noch citirt, mit dem Vermerk „Desunte dal tomo I dei volumi venuti d'Aversa“:

Calixt II. 1120 IX 24. J-L. 6861.

Innocenz II. 1142 VIII 3. J-L. —. S. Anhang.

Alexander III. 1169 III 11. J-L. —. S. Anhang,

wozu noch Paschalis II. 1101 XI 30 J-L. 5879 kommt.

Pergamene sind überhaupt nicht viele vorhanden, und sie beginnen erst mit dem 14. Jahrhundert. Dagegen ist die Masse der freilich ganz ungeordneten Papierurkunden sehr groß. Diese gehören meist dem Fonds von S. Lorenzo di Aversa an, dessen Pergamene jetzt im Archivio grande in Neapel sind. Wichtig möchte sein ein *Index omnium scripturarum tum in charta membranacea tum in papyracea conscriptarum . . . monasterii s. Laurentii de Aversa* von 1737, wo als ältestes Stück ein Document von 988 registriert ist. Von Bedeutung ist auch ein Ms. saec. XVII *Thesauri omnium privilegiorum imperatorum regum principum ducum ac*

magnatorum qui huic sancto coenobio Aversano pie obtulerunt, liber primus, der mit 986 anfängt und aus dem Klinkenberg copirte

Paschalis II. 1100 VIII 25. J.-L. —. S. Anhang.

Erwähnt mag ferner eine Hs. saec. XVI werden mit dem Titel *Quaterno de sancto Petro Babaneo* mit Documenten von 1092 ab.

Das Archivio comunale hat seine Pergamene an das Staatsarchiv nach Neapel abgegeben; vgl. Repertorio delle pergamene dell' università e della città di Aversa (1215—1549), Napoli 1881. Doch sind noch einige wichtige Hss. da, vorzüglich ein *Registro di tutti li antichi privilegi della città di Aversa*, Ms. s. XVII mit einem Privileg Heinrichs VI. von 1195 IV 15 für die Stadt, das auch in dem Ms. *Compendio dei privilegi ed altre rilevanti scritture della città di Aversa* f. 1 citirt wird.

Das Archivio delle monache di S. Biagio ist jetzt verschwunden. Nach einer localen Tradition soll es in La Cava deponirt sein, doch da fand es sich nicht. In Aversa selbst ist nur ein Copialbuch s. XVIII zurückgeblieben, in dem die Urkunden bis ins 11. Jahrhundert hinaufreichen, darunter ein unbekanntes Privileg der Constanze von 1196 V 20.

Das Archivio della SS. Annunziata befindet sich jetzt im Archivio della Carità zu S. Maria in Capua Vetere, resp. im Arch. notarile ebenda. In der Biblioteca del Seminario endlich ist nichts für uns.

Caserta.

Nicht zugänglich war uns die Schrift des Prof. Carlo Viola über den Ursprung des Bistums. Aber schwerlich verfügte er über ältere urkundliche Ueberlieferung. Die Archive von Caserta wenigstens bieten davon nichts¹⁾. Das Archivio capitolare ist eine ganz dürftige Sammlung einiger Pergamene seit saec. XVI, das Archivio della cancellaria vescovile hat gar nur Urkunden saec. XVIII, das Archivio provinciale ist zwar reich, aber ohne alles ältere Material (älteste Pergamenturkunde saec. XV), das Archivio comunale endlich ist ganz modern.

Möglich wäre es, daß ältere Materialien in Caserta vecchia geblieben sein könnten. Indessen sowohl der Vicario generale Can. Quagliozzi wie der bischöfliche Secretär D. Cesare Carbone, die Beide Schiaparelli auf das Liebenswertigste unterstützten, versicherten, daß auch dort sich keine Archivalien befänden.

1) Die Urkunden für S. Giacomo in Caserta sind in Rom im Arch. Gaetani.

Catizzo.

Das Archivio capitolare ist nicht übel, seine Pergamenturkunden reichen bis ins 12. Jahrhundert hinauf, doch sind keine Papsturkunden darunter. Unter den Hss. notirte Dr. Klinkenberg eine schöne Hs. von Burchards von Worms Decretalen saec. XII. Das Archivio vescovile konnte er dagegen, da der Bischof eben gestorben war, nicht selbst sehen, doch versicherte der Generalvicar, daß es absolut keine älteren Sachen enthalte.

Capua.

Der Erzbischof Cardinal Capocelatro erwies sowohl dem Dr. Klinkenberg wie dem Dr. Schiaparelli die größte Freundlichkeit, indem er ihnen nicht nur bereitwillig alle nötige Erlaubniß erteilte, sondern sie auch mit Empfehlungsschreiben durch die ganze Erzdiözese ausstattete. Zur Sache vgl. Bethmann im Archiv XII 494 und J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 93.

Dr. Klinkenberg fand sowenig wie seine Vorgänger in dem Archivio capitolare ältere Papsturkunden. Das Archiv ist sonst nicht ohne Werth; die Pergamene beginnen bereits mit dem 11. Jahrhundert.

Auch das Archivio della curia arcivescovile ist oder war doch reicher als Bethmann angibt. Ein in den J. 1766—68 von dem Capuaner Priester Paulus Ventura angelegtes Register der Pergamene in 3 Bänden entbehrt zwar aller chronologischen und sachlichen Ordnung, führt aber die Urkunden bis 994 hinauf und zählt ihrer 3834. Jetzt sind die Urkunden chronologisch geordnet und beginnen danach erst mit 1126. Manches scheint jetzt zu fehlen, wenigstens fand Klinkenberg nicht das noch in jenem Repertorium als inserirt in eine Bulle Gregors IX. verzeichnete Privileg

Alexander III. 1171 VI 19. J-L. 11896.

Außerdem sind hier die Urkunden von S. Giovanni di Capua, angeblich von 1132 ab. Doch fand sich darunter nicht die von J. v. Pflugk-Harttung Acta II 331 n. 372 gedruckte Bulle (aus einem Ms. des Michele Monaco) von

Anaclet II. 1130 XI 28. J-L. 8416.

Die wichtigste Sammlung Capuas ist das Museo Campano. Der Prodirector des Museums, Comm. Angelo Broccoli war so gütig selbst von Neapel herüberzukommen, um Schiaparellis Nachforschungen zu unterstützen. Es befindet sich hier einmal das Archivio comunale, das reich und wohlgeordnet, mit Pergament-

urkunden des 14. Jahrhunderts beginnt — andere Pergamene von 965 bis 1554 (Pergamene di provenienza del Comune di Capua) befinden sich im Staatsarchiv in Neapel —, aber auch einen *Liber privilegiorum* saec. XV und einen *Libro antico* saec. XVI, in denen die Urkunden mit Rogers Diplom von 1109 beginnen, und 37 Bände *Diversorum* mit Documenten seit dem 15. Jahrhundert besitzt, dann der Nachlaß des gelehrten und um die Geschichte Campaniens verdienten Canonicus Janelli. Hier gehen die Pergamene bis ins 10. Jahrhundert hinauf, kostbar sind darunter die Originale der Fürsten von Capua. Sie stammen teils aus Capua, Caserta, Sessa, teils aus dem Familienbesitz der Janelli und aus aufgehobenen Klöstern. Auch sind hier einige Mss. des bekannten *Michele Monaco*, doch fand sich in ihnen nicht die Abschrift der Bulle Anaclets II. J-L. 8416, welche Janelli selbst aus einem Ms. des Michele Monaco nahm.

Auch die Handschriften der Biblioteca arcivescovile und des Seminario arcivescovile unterließ Schiaparelli nicht zu untersuchen, doch fand er keine welche für uns von Bedeutung gewesen wäre.

Endlich fragte er auch in S. Maria di Capua vetere an. Die Archivalien von SS. Annunziata di Aversa, welche bei der Congregazione della Carità sein sollten, sind in Wirklichkeit im Archivio notarile, gehen aber nicht über das 15. Jahrhundert hinauf. Auch das Archivio della Collegiata wie das Archivio comunale haben keine älteren Materialien.

Alife.

In Piedimonte di Alife, wo jetzt der alte Bischofssitz von Alife sich befindet, versuchte Dr. Klinkenborg sein Glück. Doch blieb ihm das Archivio capitolare verschlossen, so daß hier wenigstens die Möglichkeit neuer Funde sich ergibt; doch darf nicht verschwiegen werden, daß die Lokalkundigen versicherten, es enthielte nichts vor dem 16. Jahrhundert. Dagegen fand er im Archivio vescovile eine hübsche Sammlung von Pergamenen von 1206 ab. Die Documente des Archivio parrocchiale di Alife beginnen erst mit dem 16. Jahrhundert. Pergamene del Comune di S. Angelo di Piedimonte d'Alife, von 1574, sind im Staatsarchiv in Neapel.

Teano.

Einst besaß das Bistum (vgl. über dasselbe Braccoli Storia di Teano) eine reiche Serie von Papsturkunden. Celestin III. 1193

IX 29 J-L. 17032 erwähnte als Vorurkunden solche von Johannes XVIII., Paschalis II., Hadrian IV., Alexander III., Lucius III. und Clemens III. Auch das Kloster S. Maria di Ferrara hatte Papsturkunden: Celestin III. 1193 III 2 J-L. 16961 citirt als Vorurkunden Lucius III. und Clemens III. Von alledem ist heute an Ort und Stelle nichts mehr vorhanden. Das Archivio capitolare soll alle älteren Sachen durch zwei Brände, einen im 17. und einen im 19. Jahrhundert, verloren haben. Das Archivio vescovile soll auch erst von 1690 ab beginnen. Jungen Datums ist endlich auch die Registratur des Archivio comunale. Auch in dem nahen *Calvi*, dessen Bistum mit dem von Teano vereinigt wurde, soll sich jetzt keine alte Ueberlieferung mehr befinden. Dasselbe trostlose Ergebniß in *Sessa Aurunca*. Die geistlichen Archive sind 1799 verbrannt, was übrig blieb, ist jetzt im Museo Campano in Capua. Auch das Archivio comunale soll ein Brand zerstört haben. Pergamene di Sessa, von 1202 ab, sind heute im Staatsarchiv in Neapel.

Monte Cassino.

Ueber die Papsturkunden des Klosterarchivs von Monte Cassino habe ich einen besonderen Bericht in den Miscellanea Cassinese (1899) veröffentlicht, auf den ich hier, soweit die Bestände des eigentlichen Archivs der Abtei in Betracht kommen, verweisen kann. Hier ist auch schon gesagt, wie viel ich der Güte meines gelehrten Freundes, des Priors D. Ambrogio M. Amelli verdanke. Wie er mir mit Rat und Tat beigestanden hat, so hat er auch dem Dr. Schiaparelli, als dieser die von mir begonnenen Arbeiten in Monte Cassino fortsetzte, seine Hülfe, wo er nur konnte, gewährt.

Zu diesen eigentlichen Beständen von Monte Cassino kommen nun aber andere Fonds, welche erst spät in den Besitz oder in die Obhut des Klosters gekommen sind. Ueber diese gebe ich am zweckmäßigsten hier eine kurze Uebersicht.

I. Carte Pomposiane.

Das Archiv von S. Maria in Pomposa befand sich früher in dem von S. Benedetto di Ferrara, wo es noch Scalabrini, Muratori's Zeitgenosse, benutzte (vgl. Nachr. 1897 S. 355). Noch jetzt ist im Archivio dei residui beni ecclesiastici zu Ferrara ein genauer vorzüglich gearbeiteter Index von Pomposa erhalten (vgl. Nachr. 1897 S. 365). Andere Teile des Archives befanden sich aber schon damals im Archivio Estense zu Modena (vgl. Nachr. 1897 S. 242).

Was in Ferrara geblieben war, sollte auf Napoléons I. Befehl nach Mailand gebracht werden, aber unterwegs blieb es liegen und galt lange Zeit als verschollen.

Aus dem Besitze von A. Theiner, der diese verschollenen Reste erwarb, gingen sie in den Besitz des Fürstbischofs von Olmütz, des Cardinals von Fürstenberg, über, der sie den Benedictinern von Monte Cassino überließ. So sind sie, freilich dezimirt, nach langen Irrfahrten endlich in ein schützendes Heim gelangt. Ein Katalog saec. XIX in 6 Bänden dient jetzt als Führer.

Originale:

Alexander III. 1160 XII 21. J-L. 10639 (XVI nr. 369).

Alexander III. (1160—78) I 20. J-L. —. (XVI nr. 354).
S. Anhang.

Copien:

Benedict VIII. 1022 VII. J-L. 4041. Cop. s. XII (V nr. 78).

Paschal II. s. d. J-L. —. Cop. s. XII (XI nr. 225). S. Anhang.

Calixt II. 1124 X 16. J-L. 7168. Cop. s. XII (XI nr. 225).¹⁾

Innocenz II. 1132 XII 20. J-L. —. Cop. s. XII (XI nr. 225).

S. Anhang.

Celestin II. 1143 XII 16. J-L. 8459. Cop. s. XII (XI nr. 225).²⁾

Copialbücher:

1. *Codex diplomaticus Pomposianus*, in 7 vol. fino all'anno 1739.
Vol. I (932—1099):

Silvester II. 1001 IV 4. J-L. I p. 499 (Mon. Germ. Dipl.
Otto III. nr. 396).

Benedict VIII. 1013 VII 6. J-L. 3999.

Benedict VIII. 1022 VII. J-L. 4041.

Leo IX. 1052 III 18. J-L. 4268.

Vol. II (1099—1189):

Calixt II. 1124 X 16. J-L. 7168.

Celestin II. 1143 XII 16. J-L. 8459.

Eugen III. 1145 IV 13. J-L. 8734.

Anastasius IV. 1154 III 19. J-L. 9852.

Hadrian IV. 1155 IV 9. J-L. 10024.

Alexander III. 1160 XII 21. J-L. —. S. Anhang.

Alexander III. 1160 XII 21. J-L. 10639.

Alexander III. (1168—69) V 10. J-L. 11530³⁾.

Alexander III. 1171 XI 19. J-L. —. S. Anhang.

1) Orig. Modena Arch. di stato.

2) Diese Copien s. XII (XI n. 225) sind also die *Exempla diversorum privilegiorum*, welche nach dem Ferrareser Index Nachr. 1897 S. 365 citirt sind.

3) Orig. Venedig Arch. di stato.

- Alexander III. (1172) V 31. J-L. —. S. Anhang.
 Lucius III. (1184—85) XI 27. J-L. —. S. Anhang.
 Urban III. 1186 I 6. J-L. 15515. S. Anhang.
 Clemens III. 1188 III 31. J-L. —. S. Anhang.
 Vol. III. (1189—1228):
 Celestin III. 1192 VII 13. J-L. 16917.
 Appendice:
 Iohannes VIII. 874 I 29. J-L. 2989 (nach Baluze V 489).
 Alexander III. (1172) V 31. J-L. —. S. Anhang.
 Alexander III. (1160—78) I 20. J-L. —. S. Anhang.
 Lucius III. (1184—85) XI 27. J-L. —. S. Anhang.
 2. *Istoria Pomposiana*, vol. 1. 2, begonnen von D. Placido Federici und vollendet von D. Sebastiano M. Campitelli
 Vol. I: Leo IX. 1052 III 18. J-L. 4268.

II. Pergamene di Barletta.

Original:

Urban III. 1186 V 31. J-L. 15618.

Copien:

Paschal II. 1114 X 31. J-L. —. Cop. s. XIII. S. Anhang.
 Urban III. 1186 V 31. J-L. 15618. Cop. s. XII.

III. Pergamene di Bisceglie.

Die Urkunden von Bisceglie, wie die von Barletta im Archiv von Monte Cassino deponirt, gehen nicht über das XIV. Jahrhundert hinauf.

IV. Carte di S. Spirito di Solmona.

Erheblich älter sind die Urkunden dieses Fonds; das älteste Stück ist von 1022, doch sind ältere Papsturkunden nicht darunter.

V. Carte di S. Maria de Foris di Teano.

Auch dieses ein alter Fonds, dessen ältestes Document von 987 datirt ist, aber auch er ohne Papsturkunden vor 1198.

Ueber die Handschriften von Monte Cassino¹⁾ ist, soweit sie für die Papsturkunden in Betracht kommen, gleichfalls schon in den *Miscellanea Cassinese* berichtet worden. Es sind da einmal zu nennen die Register, und zwar vor allem das große *Registrum*

1) Ueber das *Registrum mon. s. Eugenii* (bei Siena), cod. membr. saec. XVI, und über das *Vetus regestum mon. Montis Caveosi*, Ms. chart. von 1718, s. *Miscellanea Cassinese* p. 10 n. 1.

Petri diaconi saec. XII (und eine Copie saec. XVI¹⁾), dann das *Regestum S. Angeli ad Formas* saec. XII, endlich die Register des XIII—XVI. Jahrhunderts. Dazu kommen die jüngeren Sammelwerke der gelehrten Cassinesen, der Federici, Frangipane und Gattula. Alles dieses sind, obwohl in die Bibliothek eingereiht, Handschriften wesentlich archivalischen Charakters.

Aber auch die eigentliche Codicesreihe bietet reiche Materialien für die urkundliche Ueberlieferung der Papstgeschichte. Ich stelle, was für unsere Edition in Betracht kommt, hier nach der jetzt bis Cod. 311 reichenden Bibliotheca Cassinensis (vol. I—V) und dem großen Katalog des Federici kurz zusammen.

- Cod. 1 membr. saec. XI, Decretalen (s. Bibl. Cass. I 1 ff.).
- Cod. 2 membr. saec. XII, Decretalen (l. c. I 50 ff.).
- Cod. 30 membr. saec. XI (l. c. I 285)
 - p. 339 Gelasius I. (494) I 17. J-K. 633.
- Cod. 45 membr. saec. XI (l. c. I 395)
 - p. 112 Gregor I. (594 IX). J-E. 1317.
- Cod. 46 membr. saec. XIII, Decretalen (l. c. II 1 ff.) mit einer großen Zahl nicht bei Jaffé verzeichneter Decretalen.
- Cod. 47 membr. saec. XII (l. c. II 18 und Caravita II 146)
 - p. 626 Alexander III. (1178) I 30. J-L. 13015.
- Cod. 63 membr. saec. XIV, Decretalen (l. c. II 160 ff.).
- Cod. 64 membr. saec. XII (l. c. II 170 ff.)
 - p. 333 Eugen III. s. d. J-L. 9654.
 - Honorius II. s. d. J-L. 7401.
 - p. 538 Alexander III. s. d. J-L. 13740.
- Cod. 65 membr. saec. XIV (l. c. II 197)
 - p. 366 Honorius II. s. d. J-L. 7401.
- Cod. 67 membr. saec. XIII, Decretalen (l. c. II 206 ff.).
- Cod. 68 membr. saec. XIII (l. c. II 211)
 - p. 560 Hadrian IV. (1155) XI 3. J-L. 10444. Ed. Bibl. Cass. II 215.
- Cod. 71 membr. saec. XI, Registr. Gregorii I (l. c. II 243).
- Cod. 159 membr. saec. XIII, Registrum Anacleti II (l. c. III 384; Pertz im Archiv V 340; Ewald im N. Archiv III 164 ff.).
- Cod. 175 membr. saec. XI (Bibl. Cass. IV 21)
 - f. 259 Gregor I. 595 VI 6. J-E. 1362.
- Cod. 216 membr. saec. XII (l. c. IV 197), wo in Auszügen
 - f. 87 Gregor I (601 IV 5). J-E. † 1366.

1) Eine andere Abschrift des Registrum Peters ist in Neapel! Bibl. Brancacciana II C 22.

- f. 90 Leo (IX.) s. d. J-L. 4327 α . S. Anhang.
 f. 90' Bonifaz IV. (610). J-E. † 1996.
 f. 91 Johannes IX. (899 III). J-L. 3519.
 f. 91 Sergius III. s. d. J-E. 3547.
 f. 92 Leo IX. s. d. J-L. 4330.
- Cod. 220 membr. saec. XII—XIII (l. c. IV 204)
 f. 161 Nicolaus I. (865). J-E. 2796.
 f. 231 Nicolaus I. (865). J-E. 2797.
 f. 233 Nicolaus I. (863). J-E. 2736.
- Cod. 268 membr. saec. XIII (Bibl. Cass. V 22)
 p. 1 Gregor I. (595—96). J-E. 1401.
- Cod. 270 membr. saec. XII (l. c. V 23)
 p. 1 Gregor I. (593). J-E. 1289.
- Cod. 274 membr. saec. XIV (l. c. V 27)
 p. 1 Gregor I. (595 VII). J-E. 1369.
- Cod. 372 membr. saec. X, vgl. Tosti Storia di Monte Cassino
 I 295 ff. Zuerst Decrete, dann
 p. 89 Johannes VIII. (879 VI 7). J-L. 3258.
 p. 90 Leo (I.) s. d. J-K. —. Ed. Tosti I 296.
 p. 234 Leo I. s. d. J-K. 544.
 p. 235 Gelasius I. (494 III 11). J-K. 636.
 p. 268 Zacharias s. d. J-E. 2306.
- Cod. 384 membr. saec. XII
 f. 61 Extracta ex epistolis et decretis pp. Siricii, Innocentii, Zosimi, Celestini, Leonis, Simplicii, Gelasii, Simmachi.
- Cod. 424 membr. saec. XI, in dem auf fol. 1 eine päpstliche Urkunde saec. XII, leider ohne Protokoll, eingetragen ist.
 S. Anhang.
- Cod. 439 membr. saec. X, wo auch Briefe Gregors I., Decretalen u. s. w.
 f. 105 Stephan V.(?) s. d. J-E. —. Ed. Spicil. Cassin. I 381.
- Cod. 442 membr. saec. XI
 f. 200 Gregor I. 595 VI 6. J-E. 1362.
- Cod. 449 saec. XVI: *Petri diac. opera* nach cod. 518
 p. 318 Vigilius s. d. J-K. —. Ed. Chron. Cassin. (Venetiis 1513) f. 203.
 p. 333 Vitalian s. d. J-E. † 2102.
 p. 367 Gregor I. 600 X 5. J-E. —. Ed. Chron. Cassin. f. 211.
 p. 371 Zacharias s. d. J-E. † 2282.

- Cod. 496 chart. saec. XV, mit einem Faszikel *Privilegia Cavensis monasterii*
 p. 157 Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467.
 p. 173 Urban II. 1093 I 14. J-L. † 5480.
 p. 180 Alexander III. 1169 I 30. J-L. † 11589.
- Cod. 518 membr. saec. XII: *Regestum s. Placidi*, vgl. Miscell. Cassin. p. 20.
- Cod. 522, membr. saec. XI, Decretalen (s. Thaner in Wiener SB. 89 [1878] 601 ff. und im N. Archiv IV 403 ff.), wo eine Hand saec. XII nachtrug (ed. Caravita II 105 sq.)
 p. 197 Calixt II. s. d. J-L. 6948.
 p. 223 Calixt II. s. d. J-L. 6941.
 — Calixt II. s. d. J-L. 6979.
 p. 236 Calixt II. s. d. J-L. 6980.
- Cod. 530 membr. saec. XII
 f. 1 Gregor I. s. d. J-E. 1094.
- Cod. 541 membr. saec. XII, Collectio canonum.
- Cod. 554 membr. saec. X, Collectio canonum, s. Caravita II 28.
- Cod. 621 membr. saec. XVI: *Registrum II privilegiorum summorum pontificum concessorum sacro mon. Cassin.*, vgl. Miscell. Cassin. p. 21.
- Cod. 640 membr. saec. XII: *Privilegia et diplomata pro monasterio S. Matthaei servorum dei*, aber ohne Papst- und Kaiserurkunden.
- Cod. 658 chart. saec. XVI
 f. 674' Vitalian s. d. J-E. † 2102.
- Cod. 712 chart. saec. XVII
 f. 349 Urban II. 1096 III 31. J-L. 5635.
 f. 351 Anaclet II. (1133). J-L. —. Ed. Miscell. Cassin.
 p. 61 nr. 17. Das Blatt ist herausgerissen.
- Cod. 750 chart. saec. XVI: *Privilegia congregationis Cassinensis*
 f. 38 Urban II. 1092 IX 14. J-L. † 5467.
- Cod. 800 chart. saec. XVII: *Chronicon Vulturense*¹⁾.

Sora.

Das Archivio della curia vescovile hat einige Pergamene vom 14. Jahrhundert ab, dann reicheres jüngerer Material vom 15. Jahrhundert ab, Bullarien, die mit 1500 beginnen, und einen *Libro verde*, Ms. chart. s. XVII, der auf Befehl des Bischofs

1) Im Vorbeigehen notire ich noch den Cod. 806 membr. saec. XII (*Expositio Bruni abbatis*), wo auf fol. 139 eine rescribte Schrift saec. VII–VIII in Ravennater Cursive steht.

Girolamo Giovannelli angefertigt ist und die Reihe der Bischöfe von Sora und Güterverzeichnisse enthält¹⁾. In ihm ist auch die Rede von einer wichtigen, leider nicht auffindbaren Handschrift:

Anno 1302 Andreas de Ferentino episcopus Soranus sub Benedicto papa XI. Hic episcopus composuit librum in carta pergamena, in quo manu publici notarii sunt descriptae omnes terrę episcopatus cum omnibus ecclesiis et redditibus mense episcopalis, et conseruatur hic liber in archivis consutus cum constitutionibus synodalibus antiquis et aliis scripturis in pergamento, ut melius conseruentur.

Ebenso suchte Schiaparelli vergeblich die Urkunde Paschals II. J.-L. 6257.

Das Archivio capitolare, wo Can. Baldassarre als Archivar waltet, hat eine nicht unbedeutende Zahl von Pergamenturkunden, von denen aber keine über 1300 hinaufgeht. Nach dem im 17. Jahrhundert angefertigten Indice dei documenti dell'archivio della Cattedrale di Sora ist die älteste Urkunde von 1269.

Das Archivio del Capitolo di S. Restituta soll einst reich an alten Documenten gewesen sein, die nach dem Tode des Propstes Piazzoli 1867 nach Rom in den Besitz seiner Erben Luigi und Carlo Conte übergegangen sein sollen. Aber P. Fedele hat sie für uns dort vergeblich gesucht.

Das Archivio comunale besitzt gar keine älteren Bestände, Papierurkunden erst vom 17. Jahrhundert ab. Auch die Biblioteca comunale hat keine Handschriften.

Veroli.

Vgl. Bethmann im Archiv XII 482; J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 162.

Archivio capitolare.

Der Archivar des Kapitels, Can. Giovanni Quattro-Ciocchi gewährte unserm Sendboten alle Hülfe und Freiheit, so daß er die Ergebnisse der Forschungen J. v. Pflugk-Harttungs erheblich ergänzen konnte, obwohl das Archiv der rechten Ordnung entbehrt und die Urkunden z. Th. sehr gelitten haben. Immer aber bleibt das Kapitelarchiv von Veroli eines der wichtigsten und bedeutendsten archivalischen Magazine des ehemaligen Kirchenstaats²⁾.

1) Wohl der von Carnevale bei D'Avino p. 638 erwähnte „Librone“.

2) Unter den mit Eifersucht bewachten Pergamenten der Biblioteca Barberini in Rom fand jüngst der Bibliothekar Mons. A. Pieralisi ein Pergamentblatt saec. XII, welches aus Veroli stammen muß, mit den Privilegien für das Bistum. Unter

Originale:

- Gregor VII. 1080 VII 20. (c. IV n. 451). Ed. Acta II 136 n. 169.
 Urban II. 1097 VII 2. J-L. 5686 (c. X).
 Urban II. 1097. J-L. 5691 (c. X).
 Paschal II. 1108 IX 4. J-L. 6204 (c. X).
 Paschal II. 1114 XI 5. J-L. I 753 (c. X). Ed. Iter p. 453 nr. 47.
 Calixt II. 1121 VI 15. J-L. 6910 (c. X).
 Honorius II. 1125 XI 28. J-L. 7221 (c. X).
 Celestin II. 1144 II 27. J-L. 8504 zu II 28 (c. X).
 Anastasius IV. 1154 III 9. J-L. 9837 (c. X).
 Alexander III. (1167—69) XII 12. J-L. 11470 (c. X).
 Lucius III. (1184) V 23. J-L. 15047 (c. X).

Copien:

- Paschal II. 1111 X 18. J-L. —. Cop. s. XII (c. II nr. 140).
 S. Anhang.
 (Hadrian IV.) 1159 I 18. Cop. s. XII (c. X). Ed. Iter p. 487 n. 74.
 Alexander III. (1159—77) XII 19. J-L. —. Orig. Transs. Honorius' III. 1223 XII 10 (c. VII n. 62) und Transs. Innocenz' IV. 1243 X 5 (c. VII n. 695).
 Alexander III. (1181) V 19. J-L. —. Cop. v. 1250 (c. VIII n. 215). S. Anhang.

Copialbücher:

- Miscellanea*, 20 vol. chart. saec. XVII—XVIII.
 Vol. I f. 426 u. f. 427 Calixt II. 1121 VI 15. J-L. 6910.
 f. 429 Calixt II. 1122. J-L. 6983.
Notizie desunte dalle pergamene, Ms. chart. saec. XIX:
 Paschal II. 1114 XI 5. J-L. I p. 753.
 Gregor VII 1080 VII 20. Ed. Acta II 136 n. 169.
 (Hadrian IV.) 1159 I 18. Ed. Iter p. 487 nr. 74.
 Honorius II. 1125 XI 28. J-L. 7221.
 Urban II. 1097 VII 2. J-L. 5686
 Anastasius IV. 1154 III 9. J-L. 9837
 Celestin II. 1144 II 27. J-L. 8504
 Calixt II. 1121 VI 15. J-L. 6910

} nur das
 Eschatokoll.

ihnen ist neu nur das Privileg Gregors VII. 1081 VI 18 (Pieralisi, Bullae et diplomata, Rom 1899).

Archivio della Collegiata di S. Erasmo.

Vgl. V. Caperna, *Memorie storiche della Collegiata insigne e basilica di S. Erasmo*, Roma 1896. Der Pfarrer, D. Achille Quadrozzi machte dem Dr. Schiaparelli das reiche und bis ins 11. Jahrhundert hinaufreichende Archiv bereitwilligst zugänglich.

Originale:

Alexander III. (1177) I 21. J-L. —. S. Anhang.

Lucius III. (1184) IV 13. J-L. —. S. Anhang.

Copien:

Alexander III. 1176 II 14. J-L. —. Cop. v. 1315. S. Anhang.

Das Archivio della curia vescovile, das Archivio comunale, das Archivio notarile und das Archiv der Familie Nobili Spani-Molella besitzen nur bescheidene Materialien, die nicht weit zurückreichen, auch keine älteren Papsturkunden enthalten.

Biblioteca comunale.

An der Spitze dieser wichtigen Bibliothek steht Prof. D. Vincenzo Caperna, Parroco di S. Angelo, ein genauer und gründlicher Kenner der Geschichte seiner Heimat, dessen wohlwollender Unterstützung wir zu nicht geringem Dank verpflichtet sind. Die älteste Papsturkunde ist ein Original Alexanders IV. von 1257 XI 21. Von den Hss. verzeichnete Schiaparelli eine Copie s. XVIII des Cencius (Ms. 42. 4. 19), ein Ms. saec. XVII: *Copie de' privilegi de' sommi pontefici et imperatori fatti a Ferrara* (Ms. 42. 5. 31)¹⁾ und ein Ms. *Miscellanea* s. XV (Ms. 42. 5. 14), wo f. CCX' Materialien für S. Savino zu Pisa stehen, neben einem unbekannten Diplom Heinrichs VI. von 1191 X 21 folgende Notiz zu 1134 April 29:

Anno M.C.XXXIII, III^a) kal. maii, domnus Innocentius papa secundus, habens secum domnum Vbertum Pisanum archiepiscopum, domnum Iohannem Ostiensem episcopum, Guilielmum Prenestinum episcopum, Guidonem Tiburtinum episcopum et Iohannem Fesulanum episcopum, ecclesiam beati Sauini martiris consecrauit in honore eiusdem. Altare maius consecratum est in honore iam supradicti martiris et sanctorum apostolorum Petri et Andree; altare quod est in parte australi dedicatum est in honore beate Marie semper uirginis et sancti Benedicti et sancti Nicolai confessoris; altare quod est

a) in.

1) Vgl. den Cod. XLVI n. 62 Rom. Vat. Arch.

in parte septentrionali in preterito anno eodem die iam supradicto [a] Iohanne Ostiensi episcopo consecratum fuerat in honore sancti Michaelis et sancti Stephani et sancti Miniatis.

Trappa di Casamari.

Vgl. Rondinini Monasterii S. Mariae de Casaemario brevis hist. (Rom 1707) und De Persiis La badia o trappa di Casamari (Rom 1878).

Wie schon Bethmann im Archiv XII 482 und J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 14 feststellten, besitzt das Archiv des Klosters jetzt nur noch das Original von

Alexander III. 1170 V 9. J.-L. 11789.

Die Bulle Calixts II. J.-L. 6983 kennen wir dagegen nur aus jüngerer Copie in Veroli; die Eugens III., Anastasius' IV. und Hadrians IV. sind überhaupt nicht erhalten.

Certosa di Trisulti.

Die Herausgeber von L. Bethmanns Nachlaß im Archiv XII, wie sie auch sonst zu Bethmanns Irrtümern sehr freigebig ihre eignen hinzugesellten, machten aus Trisulti, wo Dr. Schiaparelli die liebenswürdigste Aufnahme bei dem Prior Francesco M. Giano fand, einen nicht auffindbaren Ort Crissuti (p. 483).

Das Archiv hat wechselvolle Schicksale erlitten. 1810 nach Frankreich transportirt, kam es nicht ohne Einbuße zurück. 1876 ward es im Auftrag des Ministeriums geordnet oder um die Wahrheit zu sagen, von einem ungeeigneten Beamten in völlige Unordnung gebracht. Auch mit dem neuen Katalog ist nichts anzufangen. Ein Glück, daß der Prior noch den alten Index von 1660 besitzt, nach dem unser Sendbote sich richtete, ohne daß es ihm freilich gelang, alle dort verzeichneten Urkunden aufzufinden. So citirt das Repertorium von 1660 eine Urkunde Alexanders III. von 1169 II: „*Bolla di Alessandro 3º, nella quale inhibisce i preti che pretendono che li priori dell'ordine Certosino gli debbono dare le cose necessarie che per l'avenire non presumino sopra questo molestarlo. Dell'anno 1168 del mese di febraro n. 4^a 1).*“

Originale:

Alexander III. (1168—76) IV 30. J.-L. —. S. Anhang.

Urban III. (1186—87) III 29. J.-L. —. S. Anhang.

1) Möglicher Weise handelt es sich aber um ein Mandat Alexanders IV.

Copie:

Clemens III. (Wibert) 1099 X 18. J-L. —. Cop. s. XII. Ed.
Archivio stor. Romano, 1900.

Frosinone.

Schon J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 27 hat vergeblich in Frosinone angefragt. Es bestätigte sich, daß weder das Archivio capitolare, noch das Archivio comunale, noch die Biblioteca comunale irgend welche älteren Materialien besitzen.

Alatri.

Vgl. Bethmann im Archiv XII 484; J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 1. Dazu ist noch die Publication von L. de Persiis Del pontificato di S. Sisto I papa e martire (Alatri 1884) heranzuziehen. Darüber hinaus hat auch Schiaparelli nichts gefunden¹⁾.

Das Archivio capitolare, wo der Can. Alessandro de Andreis höchst liebenswürdig waltet, beginnt mit 933 und hat an Papsturkunden nur die 3 schon von Pflugk-Harttung verzeichneten Originale

Hadrian IV. (1155–58) VIII 26. J-L. 10331 (n. 402).

Lucius III. (1183) IX 5. J-L. 14912 (n. 20).

Celestin III. 1192 X 11. J-L. 16924 (n. 296).

Von den beiden bei De Persiis publizierten Urkunden Alexanders III. J-L. 10657 α und J-L. 12233 α ließ sich die erstere nicht auffinden. Vielleicht gehört sie auch Alexander IV. an. J-L. 12233 α (Perg. nr. 12) ist eine Notitia. Vgl. auch den von J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 498 n. 83 edirten Akt von 1174 II 6.

Das Archivio della curia vescovile geht nicht über saec. XVI hinauf. Das Archivio comunale hat Pergamenturkunden vom 13. Jahrhundert ab, darunter auch Bullen dieser Zeit. Das Archivio notarile beginnt mit 1311. Wichtige Materialien endlich besitzt auch der Can. Antonio de Cesaris, der unserm Sendboten die wichtigsten Dienste leistete, indem er ihn mit Informationen und Empfehlungen ausstattete und ihm zugleich das in seiner Verwahrung befindliche Archivio Antonini zugänglich machte. Hier befinden sich Pergamene von Alatri seit saec. XIV und Pergamene von Cervara seit saec. XV, ferner Abschriften des Can. Cherubino Toti nach Urkunden des Kapitelarchivs (von 1421 ab).

1) Nach R. Ambrosi de Magistris im Arch. stor. Rom. III 947 n. beabsichtigte E. Stevenson seine Abschriften aus Alatri und Anagni zu publiziren; doch ist es meines Wissens nicht dazu gekommen.

Ferentino.

Bethmann im Archiv XII 483 fand nichts vor. In der That ist auch hier die Ueberlieferung nicht eben reich. Doch gelang es Dr. Schiaparelli, unterstützt durch die Empfehlung des Bischofs Mons. Domenico Bianconi, genauere Informationen über die Archive der Stadt zu gewinnen.

Das Archivio capitolare hat durch Brände im 15. und 17. Jahrhundert schwer gelitten. Die einzige ältere Pergamenturkunde ist die Bulle Clemens' IV. von 1265 V 10 für das Kloster S. Angeli de Castro s. Laurentii de Valle. Dagegen hat das Archivio della curia vescovile nur jüngere Materialien.

Wichtiger ist das Archivio comunale, wo der Secretär Angelo Zoppini Schiaparellis Nachforschungen bereitwilligst förderte. Unter den wenigen vorhandenen Pergamenturkunden ist die älteste und wichtigste das Originalfragment von

Eugen III. 1152 VII 23. J-L. —. S. Anhang.

Unter den Volumina sind mehrere mit dem Titel *Riformazioni* s. XVI, wo sich ein ausführliches Regest der Urkunde Eugens III. fand.

Das Archivio dell'Ospedale civico ist nicht ohne Bedeutung; es hat Urkunden von saec. XIII ab, darunter eine Bulle Eugens IV. für das Kloster S. Antonio von 1438 IV 5. Die Biblioteca del Seminario hat nichts.

Anagni.

Kurze Notizen gab Bethmann im Archiv XII 483, ausführlichere J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 1 f.¹⁾. Vgl. auch R. Ambrosi de Magistris im Arch. stor. Rom. III 333. IV 317. VII 259. Desselben Autors 1894 erschienene Storia di Anagni ist mir leider nicht zugänglich. Die Ueberlieferung für das Bistum ging einst hoch hinauf; Nicolaus II., Alexander II., Gregor VII. und Victor III. haben ihm Privilegien ertheilt. Jetzt beginnt die Reihe der päpstlichen Urkunden mit Urban II. Daneben bilden die Archivalien des Klosters S. Pietro di Villa magna einen wichtigen Teil des jetzigen archivalischen Bestandes von Anagni.

1) v. Pflugk-Harttung citirt hier und auch sonst (z. B. Acta III 169 n. 169 Anm. 7) ein Buch F. Sforza, Istoria d'Anagni. Es ist vielleicht, damit keine Verwirrung entstehe, nützlich zu bemerken, daß mit diesem Werke das bekannte Buch von Alessandro de Magistris, Istoria della città e S. basilica cattedrale d'Anagni (Roma 1749) gemeint ist, der es seinem Gönner Filippo Sforza dedizierte.

Archivio capitolare.

Der Archivar des Kapitels Can. D. Angelo d'Avoli, dem wir für seine wohlwollende Unterstützung zu Dank verpflichtet sind, hat einen chronologischen Katalog über die reichen Vorräthe des Archivs angelegt, dessen Urkunden in Bände gebunden sind.

Originale:

- Benedict VIII. 1017 IV 26. J-L. —. (capsa I n. 8). S. Anhang.
 Johannes XIX. 1027 VIII 13. J-L. —. (capsa I n. 12). S. Anhang.
 Anastasius IV. 1154 V 10. J-L. 9897 (III n. 149).
 Hadrian IV. 1155 IX 30. J-L. 10091 (III n. 148).
 Hadrian IV. 1158 V 14. J-L. 10408 (III n. 147).
 Alexander III. 1161 IX 24. J-L. 10678 (III n. 146).
 Alexander III. 1174 I 7. J-L. 12326 zu I 6 (III n. 145)¹⁾.
 Alexander III. (1160—76) III 30. J-L. 12547 (I n. 66). S. Anhang.
 Lucius III. 1181 XII 18. J-L. 14539 (III n. 144). S. Anhang.
 Clemens III. 1188 V 22. J-L. 16242 (III n. 143). S. Anhang.
 Celestin III. 1191 X 21. J-L. 16749 (I n. 8). S. Anhang.

Copien:

- Urban II. 1088 VIII 23. J-L. 5365. Inser. in Honorius III. 1217 VII 22 Orig. (III n. 126).
 Hadrian IV. (1157—59) V 11. J-L. —. Inser. in Lucius III. 1181 XII 18 J-L. 14539 Orig. (III n. 144); Clemens III. 1188 V 22 J-L. 16242 Orig. (III n. 143); Innocenz III. 1204 I 7 Orig. (III n. 142); Honorius III. 1221 X 28 Orig. (III n. 127); Innocenz IV. 1247 XI 9 Orig. (III n. 139). S. Anhang.

Copialbuch:

Bullarium, cod. membr. saec. XIV

- p. 21 Paschal II. 1109 VI 4. J-L. 6239 ex orig.²⁾.
 p. 34 Paschal II. 1109 VI 4. J-L. 6239 ex cop. 1325 I 15³⁾.
 p. 48 Hadrian IV. 1155 IX 30. J-L. 10091.
 p. 50 Alexander III. 1161 IX 24. J-L. 10678.
 p. 68 Celestin III. 1194 II 5. J-L. 17073.
 p. 116 Celestin III. 1191 X 25. J-L. 16752.
 p. 124 Hadrian IV. 1158 V 14. J-L. 10408.
 p. 125 Hadrian IV. (1157—59) V 11. J-L. —. Inser. in Honorius III. 1221 X 28. S. Anhang.

Ueber die andern Archive ist nichts Besonderes zu melden.
 Das Archivio della curia vescovile ist arm; seine Docu-

1) Schiaparelli liest VII. id. ian.

2) Vat. Arch. Arm. XV c. VIII n. 16.

3) Vat. Arch. Arm. I c. XI n. 8.

mente gehen nicht über das 17. Jahrhundert hinauf. Das Archivio comunale besitzt wenigstens eine kleine Sammlung von Pergamene sciolte, deren älteste von 1211 ist. Ehedem war es reicher. Das von R. Ambrosi de Magistris im Arch. stor. Rom. VII 268 publizierte Inventar von 1321 verzeichnet u. A. das Regest von

Alexander III. s. dat. J-L. 13738.

Ebenso erfolglos fragte Dr. Schiaparelli in der Biblioteca del Seminario nach Handschriften und Urkunden. Solche vom 14. Jahrhundert ab fand er dagegen bei der Familie Conti.

Segni.

Unsres Wissens besaß das Bistum Segni nur diese drei päpstlichen Privilegien: Alexander III. (cit. in J-L. 14709), Lucius III. J-L. 14709 und Clemens III. J-L. 16367. Von deren originaler Ueberlieferung ist jetzt nichts mehr vorhanden. Schon Bethmann (Archiv XII 483) berichtete, daß das alte Archiv der Kathedrale beim Brande der Coloneser zu Grunde gegangen sei. Der Archivar des Archivio capitolare Can. D. Giuseppe Sagnori bestätigte, daß das Archiv im J. 1555 vollständig verbrannt sei. Doch ist aus der früheren Zeit noch eine Pergamenturkunde von 1259 im Kapitelarchiv erhalten. Wichtig ist das *Inventarium episcopi Pamphili* von 1578, wo

f. 70 Lucius III. 1182 XII 2. J-L. 14709. Cop. s. XVIII.

Das Archivio della curia vescovile ist ganz dürftig. Zu verzeichnen war hier allein der Band *Visita e sinodi*, Ms. s. XVIII, wo

f. 42 Lucius III. 1182 XII 2. J-L. 14709.

Das Archivio comunale besitzt nichts für uns.

1.

Benedict VIII. tradirt dem Abt Petrus auf Lebenszeit das Kloster S. Maria Jerusalem im Territorium von Tusculum.

1017 April 26.

Orig. Anagni Arch. capitolare (I n. 8).

Obwohl Nr. 1 und 2 lediglich Privaturkunden sind (die m. W. bisher nicht edirt sind), so sind sie doch so wichtige Beiträge zur Geschichte der Tusculanischen Päpste, daß ich sie hier folgen lasse. Leider ist Nr. 1 z. Th. zerstört, z. Th. schlecht zu lesen. Auch scheint Schiaparellis Lesung nicht immer einwandfrei; Anderes läßt sich aus den Formeln ergänzen oder bessern. — Ueber das Kloster Jerusalem s. G. Tomassetti im Arch. stor. Rom. IX 84.

† In nomine domini dei saluatoris nostri Iesu Christi. Anno deo propitio pontificatus domni nostri Bene[di]cti summi pontificis | et uniuersalis octabi papae in sacratissima sede bea[ti P]etri apostoli quint[o, impe]rante domno nostro Heinrico | a deo coronato magno imperatore anno quarto, indictione qu[inta]decima, mense aprelis, die nicesima sex[ta]. | Quia inter omnia huius seculi delectabilia illum precipu[um et salu]tiferum bonum decernimus permanere quod [homo] | sponte sua domino offerre de propria sua substantia et non de [aliena, quia] scriptum est: Honora dominum de tua supstantia: [et] | ideo quoniam constat me supradictus domnus pontifex a presenti die do dono cedo trado et inreuocabil[iter] | largior atque off[ero, nullo me cogente] neque contradicente aut uim faciente, sed propria [et spontan]ea mea uol[untate] | tibi Petrus religioso presbitero monacho atque coangelico abba[ti] iuges duo [ter]re per qualis uolueris qu[od] mo]nachy fiant et sacrum ordinem secundum deum et beati Benedicti abbati regulam debeant af[ferre]] diebus uite^{a)} uestre tantum, uno alterum inuicem sibi supscripto mon[asterio] succedentibus et in serui[tium] dand[um]] | existentibus et commorantibus dono eum uobis pro omnipotenti dei amore mercedeque redemptione anim[ae] mee] | me quod meus genitore et genitrice et nostrorum ueniam delictorum simulque pro [.]s sacr[as orationes] | die noctuque pro christianorum nostrorumque anime in sub[ter]ra[n]e] ecclesiarum [.] | ueniam et indulgentiam haccipere mereamur de [.].

a) uite uite.

Ideoque remuner[o dono et offero uobis] | tantum uno alterum inuicem uos succedentibus id est m[onaste]rium sanctae dei [geni]tricis semperque uir[ginis Marie] | qui appellatur^{b)} Ierusalem cum omnibus casis cellis [.] | et feminis ibidem oblata et concessa fuerit cum introito et exuito suo^{c)} et cum omnibus a suprascripto m[onasterio] generaliter et in integrum pertinentibus, | positum^{d)} territorio Tusculanense in suprascripto loco qui appellatur^{b)} Ierusalem, si quis affines ad eum esse uidetur [.] | Et ideo cedo trado uobis suprascripto mon[asterio] cum omnia sua pertinentia uite uestre diebus tantum [ad t]enen[dum fruen]dum et in omnibus meliorandum atque monachos et seruos dei fratres congregandum [.] | orationum^{e)} et cotidianas laudes deo omnipotenti refferre debeatis omni tempore et omnibus que [.] | si eritis libero arbitrio detineatis ad algendum et refocilandum uos, ea uidelicet rat[i]one ut nullam habeatis | licentiam ipsum locum nec uendere uel donare aut commutare uel ea que hacquisituri fueritis [.] | atque alienare uel a nostra iura et dominium tollere, nisi tantum eum uite uestre tenere et fruer[e post] | hobitum uestrum ipsum monasterium cum [omn]ibus suis meliorationibus et cum omnia uestra quas nunc habetis [.] | inantea hacquirere hibidem uisi fueritis, in meam meorum successores una cum hanc chartula reuert[at]ur potestatem. | Si, quod apsit, infra uite uestre diebus exinde exire et dimittere illum uolueritis, similiter omnia uestra i[n] meam potestatem reuertatur | et nulla uos extrahere inde liceat, et si annuente deo hibidem secundum deum et beati Benedicti [regulam] | commanere uolueritis, uite uestre diebus abeat[is] teneatis possideatis atque fruatis et in [.] | uestram existat uite uestrę diebus tantum, ut superius prefinitum est. Pro quibus specialiter promitto quod nullo i[n] tem[pore] et numquam a me neque^{g)} a success[oribus] uel consanguineis meis aut a me summissa magna paruaque per[sona con]tra^{h)} uobis uite uestre diebus tantum, si ita obseruaberitis, ut supra continet, qualiet moueri questionem aut [ca]lumnia, sed stare me una cum success[oribus] et consanguineis meis [et def]endere promitto eum uobis uite uestre ab | homines et in omni loco omni in tempore. In q[ua] et iu[ratus dico per] deum omnipotentem sancteque sedis apostolice domni nostri Benedicti sanctissimi octabi p[a]pe atque Heinrici magni imperatoris hec omnia que in huius [don]ationis chartula serie extusⁱ⁾ eloquitur, inuiolabiliter con[seruare] atque ad-

b) qa. c) sup. d) pos. e) *Schiaparelli las nationum.* f) in [hureum? . . .].
g) tque. h) *Sch. las tia.* i) *statt textus.*

implere promitto. Nam, quod apsit, in quoquo tempore si ego uel success(ores) uel consanguineis | meis contra uobis uite uestre diebus de omnia que superius notata sunt agere uel contendere presumpsero et cuncta que superius promissa sunt non obseruabero, tunc non solum periurii reatum incurram, uerum etiam | daturum me esse promitto una cum success(oribus) uel consanguineis meis uobis uite uestre diebus ante omnem lit[is] | initium poene nom(ine) auri optimi uncias tres; et post solutam poenam hec donationis chartula in suam | nihilominus manead firmitate. Quam scribendam rogau Leoni scrin(iario) sanctae Romanae | ecclesiae, in mense et indictione suprascripta quintadecima.

† Litto u(ir) h(onestus) teste.

† Martino de Mainardo teste.

† Beno qui uocatur Kampanino teste.

† Iohannes qui uocatur item Kampanino teste.

† Beno qui uocatur Mancasacco teste.

† Ego Leoni scrin(iarius) sanctae Romanae ecclesiae qui supra ^{k)} scriptor huius chartula facta compleui et absolui.

k) cs.

2.

Papst Johannes XIX. und sein Bruder, der Lateranensische Pfalzgraf Alberich, leihen dem . . . einen neugebrochenen Weinberg in Monte de Theodora im Territorium von Tusculum.

1027 August 13.

Orig. Anagni Arch. capitulare (I n. 12).

Wie Nr. 1 hie und da zerstört und nicht immer sicher gelesen.

[†] In nomine domini. Quarto ^{a)} domni nostri Iohannis nonidecimi papae atque Chuonrado magno imperatore anno | primo, indictione decima, mense augusto, die tertiadecima. Quoniam certum est nos iam superius prelibatum Iohannes diuina fauente gratia sanctae catholice et apostolice Romane ecclesiae presul | [se]quod dominus ^{b)} Albericus domini gratia comes sacri Lateranensis palatii illustrissimus et clariss[imus] | germanis fratribus hac die cessimus ^{c)} et concessimus ^{c)} atque tradidim[us] | conce]dimus proprie nostre uoluntatis uobis Abun[.] . . . ^{d)} co]ncedere placueris, id est terra nobella presentaliter per medium a[.] | . .] ubi in uno capite pastinare potueris, ordines num(ero)

a) Anno fehlt.

b) dñ.

c) ccess.

d) ob Name?

quadraginta et a | [quad]raginta, cum uers(ularibus) et calcatorio cum introito et exitu suo et cum omnibus a se pertin[entibus], pos(itum) territorio Tusculanense in locum ubi dicitur Monte de Theodora inter aff[ines]: a primo la(tere) pastino qui pastinabit heredes Sabino marmorario et a secundo | [ter]ra de nos conceditori et a tertio la(tere) uel a quarto^{e)} iuris cui existens. Et ideo ce[[di]mus [t]radimus nos conceditori a te pastinatore suprascripta terra, ut ea de omni tuo | [s]tipendio et labore pastinare et allebare debes amodo et usque in annos sex; fruc[tu]um namque que ibidem dominus donaberit, amodo et usque in annos sex abeas tu | [p]astinatore; septimo uero anno ueniente, sicuti fuerint allebata et | [in] o[mnibus] meliorata, inter nos diuidamus, medietatem uero in in(tegrum) quale nobis | [pla]cuerit tollimus nos conceditori, alia uero medietatem recipias tu pas[[ti]natore ad tuam potestatem. Pro qua re ipsa uinea pasti[nata] | et postquam diuisa fuerit iam dicta uinea, statim tibi licentiam [da]mus potestatem in tua medietatem. Sane si in quocumque tempore tibi tuis[que] heredibus necesse fuerint uenundare, in prius uenundare debeat a nos con[ce]ditori uel nostris heredibus in tantum pretium quantum iuste appretiata fuerit mi[nus] denariis triginta, et si nos uel nostris heredibus emere noluerimus, licentiam | abeatis uenundare donare commutare uel quicquid exinde facere siue peragere uolueris, in tuam tuisque heredibus sit potestatem, et numquam | a nobis neque ab heredibus nostris neque etiam a nulla magna paruaque per(sona) a me | summissa contra te tuisque heredibus qualiuet moueri questionem aut calum[nia], sed stare nos una cum heredibus nostris et defendere promittimus tibi tuis[que] heredibus ab omni omnes in omni loco omni in tempore. Nam, quod ap[sit, in] | quoliuet tempore si nos uel heredibus nostris contra te tuisque heredibus aut contra | hac pastinationis chartula, qua sponte fierint rogauimus, agere aut | causare contendere uel litigare presumserimus et cuncta non ob[seru]aberimus, tunc non solum periurii reatum incurramus, uerum etiam | daturi nos promittimus una cum heredibus nostris tibi tuisque heredibus ante omne litis | initium pene nom(ine) auri optimi uncias sex; et post solutam penam hec chartula | in suam nihilominus maneat firmitatem. Quam scribendam rogauius Iohannis scrin(iario) sanctae Romanae ecclesiae, in mense et indictione suprascripta decima. |

† Albericus.

† Beno u(ir) h(onestus) qui uocatur Flocco.

e) quarto.

- † Benedicto de Sabino marmorario.
 † Martino suo germano.
 † Leo u(ir) h(onestus) germanis fratribus.
 † Benedicto de Azzo galiano.
 † Ego Iohannes scrin(iarius) sanctae Romanae ecclesiae scriptor
 huius chartula compleui et absolui.

3.

Leo (IX.) verordnet, daß die Mönche sich nicht mit weltlichen Geschäften befassen sollen, und bestätigt die den Klöstern gemachten frommen Stiftungen.

— —

Cod. Cassin. 216 saec. XII f. 90.

J-L. 4327 α nach P. Ewald im N. Archiv VI 243 aus Cod. d. III. 7 f. 135 Escorial, wo das Decret als ein solches Leos IX. bezeichnet wird. Unser Text läßt zu wünschen übrig.

Leo episcopus seruus seruorum dei. Omnibus Christi fidelibus salutem cum benedictione apostolica. Quocienscumque a sede apostolica aliqua constituuntur quę uideantur noua, sicut nunquam esse poterint noua, ut disponuntur, seruari debentur, non in contrariam partem uerti. Perscrutantes igitur ac sanctorum patrum statuta imitantes et quod iustum est iuste constituentes, disposuimus ut monachi pro suo libitu secularia si liceant^{a)} exercere negotia, sed suis claustris, exceptis his qui obedientie deputantur ministeriis, contenti soli deo seruientes nocturnis ac diurnis uacent officiis secundum canonum uero^{b)} legumque precepta uel pro sue^{c)} tenore norme siue dulcedine monastice uite et laboris retributione predicantes iuxta quod dominus dicit: „Qui audit, dicat ueni“ aliquos ad sui ordinis septa^{d)} adduxerint uel qui sua sponte monasterium petierint uel si qui de facultatibus suis ibi donauerint uel cuiuscumque dignitatis aut condicionis generis uel nationis ad corporis sepulturam eundem uenerabilem locum elegerint, omnia firma illibataque piis locis fauentes manere precipimus. Quicquid plane aliqui^{e)} pro animę sue et parentum uel suorum mercede et peccatorum seu^{f)} emptione uenerabilibus locis uel inter uiuos donare uel ultima uoluntate relinquere decreuerint, omnibus tam episcopis quam et laicis magnis paruisque personis potestatem auferendi uel eadem

a) statt non liceant o. ä.? b) statt statuta o. ä. c) sui. d) sexta.
 e) aliquid. f) sed.

sancta loca inquietandi apostolica interdictione denegamus. Quicumque uero hoc nostrum saluberrimum decretum temerare nefando ausu temptauerit, tanquam matris suę ecclesię impius spoliator ac seruorum Christi afflictor ęternę dampnationis reus Iude proditori comparandum decernimus.

4.

Paschalis II. entscheidet nach dem Vorgange Urbans II. einen Streit zwischen dem Abt Guarinus von S. Lorenzo in Aversa und dem Bischof Constantinus von Caiazzo über die Kirche S. Crucis im Territorium von Caiazzo zu Gunsten des Ersteren, worauf der Bischof auf die Kirche verzichtet.

Salerno 1100 August 25.

Copie saec. XVII in Thesauri omnium privilegiorum s. coen. Aversan. lib. primus Aversa Arch. vescovile.

Das angezogene Judicat Urbans II. scheint nicht erhalten zu sein.

Anno ab incarnatione domini millesimo centesimo, indictione VIII, octauo kalendas septembris, domino Paschale II papa apud Salernum in palatio archipraesulis eiusdem ciuitatis residente cum suis cardinalibus et episcopis et abbatibus multisque aliis alterius ordinis. Tunc ego Guarinus coenobii sancti Laurentii de Auersa quamuis indignus abbas ante eiusdem domini papae praesentiam super Gaiazano episcopo nomine Constantino proclamationem feci de ecclesia sancte Crucis quae sita est in territorio Caiazano, quam ipse praesul inuaserat. Ille uero quam potuit responsionem dedit. Quibus uero auditis dominus papa consilium adiit cum quibus placuit et dignos esse iudicauit. Denique post consilium ad sedem rediens, sententiam conuenientem dedit, non aliam nisi eandem quam beatae memoriae Urbanus secundus papa prius inter me et ipsum praesulem Caiazanum docuerat, ante cuius praesentiam de eadem ecclesia sepius proclamando multa sustinui. Sententia itaque talis fuit: Quodsi duo monachi sancti Laurentii iureiurando^{a)} monasterium nostrum accepisse ecclesiam supramemoratam sine pretio ante illud concilium, in quo uenerabilis Gregorius septimus papa decreuit et praeceptum dedit, ut nullus deinceps de manu laicorum ecclesiam accipere praesumeret, tunc coenobium sancti Laurentii supradictam ecclesiam haberet et in perpetuum possideret. Quo iudicio digne et laudabiliter promulgato, mox duo ex monachis nostris adfuerunt, uidelicet unus domnus Augustinus religiosus

a) zu ergänzen probauerint o. ä.

abbas, alter uero dominus Guillelmus de Claromonte, sacramentis affirmantes, ut superius a domino papa iudicatum est. Postmodum uero iustitia cogente ipse suprascriptus Caiazanus episcopus ante praesentiam domini papae ecclesiam sanctae Crucis cum omnibus suis beati Laurentii monasterio refutauit et reddidit, presentibus cardinalibus, Oddone scilicet Ostiensi episcopo, Brunone Segnensi praesule, Alberto Placentino, Teuzone, Roberto Parisiensi, Pagano diacono Lateranensi^{a)}, preter hos Roffredo archipraesule Beneuentano, Alfano Salernitano archiepiscopo, Rogerio Cannensi pontifice et religiosis abbatibus domno Petro Cauensi, Madelmo sanctae Sophiae.

a) Lataransi.

5.

*Paschalis II. bestätigt dem Getreuen Lando von Veroli den Besitz.
Ferentino 1111 Oktober 18.*

Copie saec. XII Veroli Arch. capitulare (II n. 140).

Die Urkunde ist wichtig für das Itinerar Paschals II. im Jahre 1111 und merkwürdig wegen der Ausfertigung durch den Judex Renbald, der auch die Bulle J-L. 5894 von 1102 III 4 und das Recordationis scriptum von 1114 XI 5 (ed. v. Pflugk-Harttung Iter p. 453 nr. 47) unterfertigt hat. Wahrscheinlich, weil es sich hier um einen rein landesherrlichen Akt des Papstes handelte.

Pascalis episcopus seruus seruorum dei. Landoni Verulano dilecto fideli. Sicut iniusta poscentibus nullus est tribuendus effectus, sic legitima desiderantium non est differenda petitio. Tuis igitur petitionibus annuentes, presentis pagine stabilitate sancimus ut quaecumque predia quascumque possessiones uel nunc habes uel in futurum largiente deo iuste atque legitime poteris acquirere seu recuperare, secure quiete et inconcusse possideas. Nulli omnino hominum facultas sit bona tua [i]nuadere [alien]are uel aliqua [aucto]ritate turbare, sed omnia tibi nostrae auctoritatis munimine integra semper et illibata seruentur. Si qua sane in futurum ecclesiastica quolibet secularisue persona huic nostrae consti[tu]tioni temere contraire temptauerit, secundo tertioe commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, auri libram curiae nostrae componat et res inuasas cum pena legibus constituta restituere compellatur. Et huius nostrae sanctionis notitia perpetuo sui roboris obtineat firmitatem.

Ego Paschalis catholice ecclesiae episcopus^{a)} ss.

a) episcopus episcopus.

Data Ferentini per manus Renbaldi iudicis sacri palatii, quinto-decimo kalendas nouembris, anno domini millesimo centesimo undecimo, anno prescripti domni nostri Paschalis secundi pape duodecimo, indictione quinta, in presentia bonorum uirorum Beraldi de Babuco, Landonis de Ripa, Leonis de Fumone, Leonis Strade, Amati gg.^{b)} et plurium aliorum.

b) wohl = germani, aber auch = Gregorii wäre möglich.

6.

Paschalis II. nimmt das Kloster S. Michele di Chiusa unter dem Abt Hermengaud wegen der der Römischen Kirche bewiesenen Treue in den apostolischen Schutz und verleiht ihm das Wahlrecht und die Freiheit.

Anagni 1114 Oktober 31.

Copie saec. XIII Monte Cassino, Perg. di Barletta.

Die kaiserliche Urkunde ist wohl Heinrichs II. Diplom St. 1829; danach gehörte die päpstliche entweder Johannes XVIII. oder Sergius IV. oder Benedict VIII. an. Zur Sache vgl. auch J-L. 6385 und die unser Privileg wiederholenden Privilegien Calixts II. J-L. 7043 und Innocenz' II. J-L. 7657.

Paschalis episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Hermengaudio Clusini monasterii abbati eiusque successoribus regulariter substituendis in perpetuum. Sicut ex gestorum ueterum commemoratione cognouimus, Hugo nobilis proieni ei uir Aruernensis indigena cui Dissutus agnomen fuerat, cum ab apostolorum liminibus regrederetur, montem Pyrchirianum in Taurinensi parrochia qui hodie Mons Clusarum dicitur, ab Arduyno marchione statuta pecunia comparauit et eum pro beati Michaelis ecclesiola in eiusdem montis fastigio constituta Taurinensis episcopi Amizonis literis ab omni ecclesiastice dominationis condicione fieri liberum impetrauit. Porro et emptionem ipsam et libertatem ipsam non tantum Romani pontificis qui tunc temporis ecclesie presidebat, set imperatoris quoque sanctionibus institit confirmari. Edificatum itaque in monte ipso monasterium cum possessionibus circumquaque acquisitis supradictus Hugo Dissutus in ius et tutelam Romane ecclesie tradidit, quod sequentibus deinceps temporibus cum omni deuotionis integritate in apostolice sedis unitate permansit et regularis ordinis disciplinam strenue prestante domino conseruauit, precipue temporibus memorie nostre pro Romane ecclesie deuocione persecuciones innu-

meras sustinuit, sed persecutionibus nullis ab eiusdem ecclesie unitate discessit. Illic fratrum nostrorum refugium, illic portus, illic solatium fuit. Qua in re nos congregationi illi admodum debitores agnoscimus diuine bonitatis exemplo. Ipse enim dixit: „Ego diligentes me diligo; si quis diligit me, diligitur a patre meo et ego diligam eum“. Debitam ergo dilectionis uicem eidem congregationi rependentes, ipsum beati Michaelis monasterium cum omnibus pertinentiis suis specialiter sub beati Petri tutela confouere decreuimus. Ipsum igitur a Taurinensis episcopi potestate dispositione et exactione qualibet omnino liberum in perpetuum manere sancimus. Abbatem sane quemcumque post decessum^{a)} tuum eidem monasterio preesse diuina dispositione et regulari electione contingerit, ab apostolice sedis pontifice consecrationem suscipere statuimus, sicut personam tuam constat a predecessore nostro Urbano felicitis memorie suscepisse. Cellas uero eiusdem monasterii in quibuscumque parrochiis sitas ea per dei gratiam libertate donamus, ut nemini episcoporum liceat earum prepositos, Clusini cenobii monachos, ad sinodum compellere nec illos aut cellas ipsas preter Romani pontificis conscienciam excommunicare aut interdicere, quatinus a diuinis officiis cessare non debeant, nisi pro comuni parrochie interdicto. Causas uero monasterii uel cellarum eius nullus inuitis fratribus eas tractare aut iudicare presumat nec parrochiarum episcopus nec apostolice sedis uicarius aut legatus, nisi is cui specialiter eadem negocia per apostolice sedis pontificem commissa fuerint. Decet enim eos qui pro sedis apostolice deuotione tot dampna^{b)}, tot detrimenta, tot molestias passi sunt et ad patiendum, si necessitas ingruat, animos parauerunt, eiusdem sedis apostolice prouisione a dampnis^{c)} detrimentis et molestiis defensari. Si qua igitur in futurum ecclesiastica quelibet secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tercio commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate^{d)} careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini nostri redemptoris Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco et congregationi iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant.

R. Ego Paschalis catholice ecclesie episcopus ss. BV.

a) decessum. b) dapna. c) dampis. d) digmitate.

Datum Anagnie per man[um Iohannis sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis ac bibliotheca]rii, II. kal. nouembr., indictione VIII, incarnationis dominice anno M^o.CXIII, pontif[icatus autem domni Paschalis secundi pape] anno XVI^o.

7.

Paschalis II. bestätigt dem Kloster S. Maria in Pomposa unter dem Abt Tcuzo die Besitzungen.

— —

Copie saec. XII Monte Cassino, Carte di Pomposa (XI n. 225).

In der Rota fehlt die Devise; ebenso fehlen Unterschriften und Datierung. Vielleicht blieb das Stück unvollzogen. Vgl. auch Nachr. 1897 S. 271 nr. 1.

[PASCHALIS EPISCOPVS SERVVS] SERVORVM DEI. DILECTO FILIO TEVZONI ABHATI VENERABILIS MONASTERII SANCTE DEI GENETRICIS^{a)} VIRGINIS^{b)} MARIE QVOD SITVM EST IN INSVLA QVE VOCATVR PONPOSIA EIVSQVE SVCCESORIBVS [REGVLARITER SVBSTITVE]NDIS IN PERPETVVM. A[d hoc nos] disponente domino in apostolice sedis seruitium promotos cognoscimur^{c)}, ut et filiis auxilium inplorantibus efficaciter subuenire et ei obediens tueri ac protegere de]bea[mus], pro[ut dominu]s dedit. Igitur tam pro beate MARIE semper uirginis reuerencia^{d)} quam pro uestre dilectionis religione petitionibus uestris annuimus atque a predecessorum nostrorum^{dd)} [.] sancte Romane ecclesie uobis concessa sunt, nos quoque uobis perpetuo possidenda saluo iure nostro concedimus: terras uidelicet et uineas in massicella que uocatur Materiaria [.] et ripam fluminis A[le]monis iuxta massam que uocatur Prata, sicut ipsa ripa protenditur a Bigaziolo^{e)} usque ad campum Bedulli, et terr[as] et [ui]neas iuxta muros ciuitatis [Rauenne cum turre Umbra]tica [in in]tegrum, a pusterula Augusti usque ad portum Adriani et massam integram que uocatur Lacus sanctus cum omnibus suis pertinentiis et rebus, cum pl[e]be et capellis ac titulis suis, id est [sancte Marie, sancti Martini, sancti Petri] et sancti Venancii, cum piscaria Tidini et fossa archipresbiteri et piscaria que uocatur Falce, cum loco qui dicitur Montecellus lacisicus, cum ripis fluminis [Padi et Gauri ex utrisque p]ar-

a) GENETRITRIS. b) uirginis *nachgetragen*. c) cognoscimus. d) reuerencia. dd) sic. e) *statt* ab Agaziolo.

tibus usque ad mare et a loco Conche^{ee)} Agathe ex una parte usque ad mare, cum loco integro qui uocatur Masinzatica inter affines hos: ab uno latere fossa [molendini de Volta Latercli] que [de]scendit in Aquilliolo et a fluuio Tribba usque^{f)} in Eliam et per paludem [u]s[que] ad mediam Curba[m] et ultra Curbam usque Padum [et ultra Padum usque ad gazium] e[piscopi]i sancte Comaclensis ecclesie, inde usque ad fluuium Cegi, ab alio latere Curlus descendit in Concha^{g)} Agatule et per ipsam in Gaurum, a tercio latere palu[s] qui pergit inter riuum Angeli et M]assinz[a]tica [us]que Monticello[s] et Vedetosam currentem^{gg)} in Padum, a quarto latere Vaculinus^{h)} et Ager malus et callis de Vincareto perge[n]tes [in Laterclum. Insuper concedimus uobis] piscariam^{hh)} integramⁱ⁾ que uocatur Volana cum riuo Badarino et Caualea [maior]e^{k)} ad ipsam piscariam pertinente^{l)} cum porticellis e[x] utrisque partibus, sicut olim intrauerunt in mare, similiter a[d] eam pertinentibus. Hec nimirum omnia tibi tuisque legitimis successoribus et fratribus religiose uiuentibus perpetuo^{m)} abendaⁿ⁾ concedimus, [ita sane ut a uobis singulis quibusque annis pensionis nomine tr]es argenti solidi difficultate postposita sancte nostre ecclesie actionariis persoluantur. Quecumque^{o)} eciam Romanorum pon[tificum seu aliorum episcoporum concessione, principum liber]alitate uel fidelium oblatione iuste atque canonice poteritis adipisci, firma tibi tuisque successoribus et illibata per[maneat]. Ad hec adicientes decernimus ut n[on]ulli archiepiscopo, nulli episcopo liceat monasterio uestro grauamen inferre nec in ipso aut eius rebus potestatem exercere. Nu[on]i etiam mort[alium] facultas sit preter abbatis] et fratrum monasterii uoluntatem collonos seu uillanos, famulos aut famulas ad ipsum monasterium pertinentes aut de cellis uillis castris seu plebibus fod[r]u[m] extorquere aut alias exactiones in]ferre, sed semper apostolice sedis tuitione foueamini et, si necesse fuerit, audientia conseruemini, salua in omnibus eiusdem apostolice sedi[s] auctoritate. Si qua igitur in fu]turum ecclesiastica^{p)} secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioe commonita, si non satisfactioe congrua emendauerit,] potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac [sanguine dei et domini redempto]ris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine

ee) Coche. f) usque et inde usque. g) cocha. gg) curentem. h) Vaculinum. hh) piscaria. i) integrum. k) [maior]em. l) pertinentem. m) perpetua. n) abendum. o) quicumque. p) ecclesia.

districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seru-
ua[n]tib[us] sit [pax domini nostri Iesu Christi], q[ua]te[nus] et hic
fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem pre-
mia ^{q)} eterne pacis inueniant. AMEN. [A]MEN. A[MEN].

Scriptum ^{r)} per manum Rainerii scriniarii regionarii et notarii
sacri palatii.

R.

BV.

q) premium. r) scriptum.

8.

*Innocenz II. nimmt das Kloster S. Maria in Pomposa unter dem
Abt Aurelius in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Be-
sitzungen und Rechte.*

Florenz 1132 Dezember 20.

Copie saec. XII Monte Cassino, Carte di Pomposa (XI n. 225).

*Vgl. Nachr. 1897 S. 274 nr. 3. — Die Urkunde wiederholt zum
größten Teil das Privileg Calixts II. J-L. 7168.*

[IN]NOCENCIUS EPISCOPUS SERVUS SERVORVM DEI. DILEC-
TO FILIO AVRELIO ABBATI MONASTERII SANCTE MARIE QVOD
IN INSVLA PONPOSIA SITVM EST EIVSQVE s[u]cc[ess]ori[bus]
[regulari]ter substituendis in perpetuum. Ad hoc ^{a)} in apostolice
sedis culmine diuina sumus prouidentia constituti, ut ecclesiarum
omnium curam gerere debeamus, n[os] decet admodum, ne] deo fa-
mulantes aliqua prauorum hominum molestia fatiget, paterna uigi-
lancia prouidere. Proinde, dilecte in domino fili Aureli abbas, tuis
[rationa]bilibus postulationibus clementer annuimus et Ponposianum
beate et gloriose semperque uirginis dei genitricis MARIE mo-
nasterium, cui deo auctore preesse dignosceris, sancte Romane
ecclesie patrocini^{b)} cum rebus ad ipsum pertinentibus duximus
muniendum. Statuimus enim ut quecumque predia quascumque
possessiones seu bona a sede apostolica uel aliunde inpresentiarum
idem cenobium iuste et legitime possidet, firma tibi tuisque suc-
cessoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis nominibus
duximus exprimenda: uidelicet massamcellam integram que uocatur
Materaria et massam integram que uocatur Maseuli, fundum inte-
grum qui dicitur ^{c)} Casale publicum ^{d)}, massam que uocatur Nepoti,
et in massa que uocatur Caput bouis, terras et uineas, sicuti modo

a) hec. b) patrotinio. c) dititur. d) plubigum.

uos habetis et tenetis iure beati Petri apostoli nec non et ripam fluminis Alemonis ex utrisque partibus iuxta^{e)} massam que uocatur Prata^{f)}, extendente ipsa ripa ab Agaziolo usque ad campum Bedulli, terras et uineas iuxta muros ciuitatis Rauenne cum turre Umbratica in^{g)} integrum, a pusterula Augusti usque ad portam Taurensem, in regione sancti Andreę, in loco scilicet^{h)} pontis Calciatiⁱ⁾ ortum unum in integrum, a duobus lateribus ipsius ecclesie sancti Andree clericis tenentibus, a reliquis duobus uia publica, lacum qui uocatur Sanctus cum omnibus rebus et pertinentiis suis, cum plebe et capellis ac titulis eiusdem loci, id est sancte Marie, sancti Martini, sancti Petri et sancti Venāncii, cum decimis et primitiis, cum piscaria que uocatur Tidini et fossa archipresbiteri et canale que uocatur Falce, cum loco qui dicitur Monticellus lacisicus, cum ripis fluminis Padi^{k)} et Gauri ex utrisque partibus usque ad mare et a loco Conche Agate ex una parte usque ad mare, cum loco integro qui dicitur Massinzatica, inter affines de toto loco ac territorio masse que uocatur Lacus sanctus: ab uno latere fossa molendini de Volta Latercli descendente in Aquilliolo et a fluuio Tribba usque in Eliam^{l)} et per paludem usque in mediam Curbam et ultra Curbam usque Padum et ultra Padum usque gazium episcopii sancte Comaciensis ecclesie, inde usque fluuium qui uocatur Cesi, ab alio latere Curlus descendens in Concam Agatule et per ipsam in Gaurum, a tercio latere palus qui pergit inter riuum^{m)} Angeli et Mansinzatica usque Monticellumⁿ⁾ et Vedetosam currentem^{o)} in Padum, a quarto latere Vaculinus et Ager malus^{p)} et callis de Vincareto pergentes^{q)} in Laterclum. Insuper concedimus uobis piscariam integram que uocatur Volana cum riuo Badarino et Gauarena maiore ad ipsam piscariam pertinente cum porticellis ex utrisque partibus, sicut olim intrauerunt in mare, eidem similiter pertinentes. Hec nimirum omnia tibi tuisque legitimis successoribus et fratribus religiose uiuentibus perpetuo habenda concedimus, ita sane ut a uobis annis singulis pensionis nomine tres argenti solidi absque difficultate sancte nostre Romane ecclesie actionariis persoluantur. Quaecumque preterea bona Romanorum pontificum seu aliorum episcoporum concessione, principum largitione, oblatione fidelium uel aliis iustis modis prestante domino poteritis adipisci, firma uobis et integra manere sanctimus. Ad hec adicientes decernimus ut nulli archiepiscopo, nulli episcopo liceat mo-

e) iusta. f) pta. g) in fehlt. h) silicet. i) Calciati. k) Paudi.
 l) Clam. m) ruum. n) corr. aus Monticellos oder umgekehrt. o) currentem.
 p) malum. q) pergente.

nasterio uestro grauamen inferre nec in ipso aut eius rebus potestatem exercere. Nulli etiam hominum facultas sit preter abbatis et fratrum monasterii uoluntatem colonos seu uilanos, famulos aut famulas ad idem cenobium pertinentes^{r)} aut de cellis uillis castris seu plebibus fodrum extorquere aut alias exactiones inferre, set semper apostolice sedis tuitione foueamini et, si necesse fuerit, audientia conseruemini, salua in omnibus auctoritate sancte Romane ecclesie. Crisma, oleum sanctum, benedictionem abbatis, ordinationes monachorum uestrorum, consecrationes altarium uestri monasterii et eorum que in massa Lacus sancti sunt, a dyocesano suscipietis episcopo, si quidem catholicus fuerit et gratiam sedis apostolice habuerit et si gratis et absque prauitate aliqua uobis ea uoluerit exhibere; alioquin quem malueritis catholicum episcopum adeatis, qui nimirum apostolice sedis fultus auctoritate quod postulat indulgeat. Mansuro etiam decreto statuimus ut neque tu neque successorum tuorum aliquis ad cuiuslibet episcopi synodum pergere compellatur^{s)}, nisi a Romano pontifice uel legato eius fuerit inuitatus. Si qua igitur in futurum^{t)} ecclesiastica secularisue^{u)} persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tercione commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem cenobio sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. AMEN.

R. Ego Innocencius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Guillelmus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Iohannes Hostiensis episcopus ss.

† Ego Lucas presb. card. tit. sanctorum Iohannis et Pauli ss.

†^{v)} Ego Adenulfus diac. card. sancte Marie in scola Greca ss.

†^{v)} Ego Oddo diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Azo diac. sancte Romane ecclesie ss.

r) pertinentem. s) copellatur. t) futururum. u) singularis. v) die beiden Kreuze fehlen.

Dat. Florent. per manum AIMERICI sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, XIII. kal. ian., indictione X^{ma}, incarnationis dominice anno M^o.C^o.XXX^o.III^o, pontificatus domni Innocencii pape II anno III^o).

w) anno itidem III.

9.

Innocenz II. nimmt das Bistum Aversa unter dem Bischof Johannes in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Zehnten und Besitzungen, namentlich das Castell Tine, das Castell Patria mit dem Lucriner See nach der Schenkung des Normannenfürsten Richard.

1142 August 3.

Auszug im Vol. 1059 nr. 188 f. 87' der Processi di R. Patronato, Neapel Arch. di stato.

Der Auszug lautet:

Tuis itaque, dilecte in domino frater Ioannes episcopo, postulationibus debita benignitate gratum impartientes assensum, Aversanam ecclesiam, cui deo auctore praesides, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus Statuentes ut quidquid in ecclesiis uel decimis, quascumque^{a)} possessiones quęcumque bona ipsa ecclesia inpraesentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma eidem ecclesię in perpetuum et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: castrum Tine cum pertinentiis suis, castrum Patrię cum toto Lucrino lacu et cum territorio suo ac cęteris suis pertinentiis, quemadmodum Richardus bonę memorię primus Normannorum princeps ipsi ecclesię tradidit, Sussicium et Pendicem, ecclesiam diui Petri cum territorio suo, feudum Postelli, ecclesiam quoque sancti Blasii.

a) decimas quascumque et.

10.

Eugen III. entscheidet nach dem Vorgange Paschals II. einen Streit zwischen den Leuten von Silva Molle und denen von Ferentino.

Segni 1151 Juli 23.

Orig. Fragment Ferentino Arch. comunale.

Egl. Ges. d. Wiss. Nachrichten. Philolog.-histor. Klasse. 1900. Heft 3.

21

Der Inhalt des verlorenen Theiles der Urkunde ergibt sich aus dem ausführlichen Regest saec. XVI im Vol. Delle Riformazioni ebenda:

Eugenius papa III in suis litteris apostolicis [Sig]nie se datis dicit quod Pasqualis papa II loca differentie [per]sonaliter uisitauit, dicit quod in litteris dicti Pasqualis inuenit, quod terre, de quibus agitur, fuerunt diuise hoc modo: uidelicet a ponte Sciano in Arenellis, sicut recte pergit ad locum, in quo tunc quedam nux que de Mima dicebatur extitit, qui lo[cu]s quinquaginta sex passibus distat a riuo, qui egreditur de fontana que dicitur Petra rotunda, et sicut recte respicit ad flumen nec superius nec inferius declinans: quod superius est, Ferentinales habeant^{a)}; quod inferius est, Castellani habe[ant], saluo territorio illo, quod Ferentinales in ipsa parte inferiori tenent, uel alia eorum iustitia, si qua est, et salua emptione castellanorum de Silua molle, si qua in superiori parte habetur; salua omni iustitia ecclesiarum sanctorum Iohannis et Pauli et sancte Prisce^{b)}, si quid uel in massis uel in fundis ad eas uel superius uel inferius pertinet. Ita quod uos in nostra presentia existentes ex tenore instrumentorum locationis per Iohannem abbatem monasterii sanctorum Aquile et Prisce de duabus partibus masse Obizane uestris predecessoribus facte, quantum de illis duabus partibus uobis deerat, atque restitutionem illarum terrarum, quas idem predecessor noster parti uestre, sicut dictum est, assignauerat et postmodum illi uiolenter u[obis] astulerant. — *Die angezogene Urkunde Paschals II. ist nicht erhalten.*

[co]nsilio et sine litteris aliquatenus reuocaret. Nos igitur ad [. . .] emer[gentia] scandala de medio tollere et paci atque tranquillitati utriusque partis p[rouidere, rationi]bus utrorumque diligenter auditis et plenarie cognitis, et ut maiorem [. . .]am habere | possemus, dilectis filiis nostris IVLIO presbitero sancti Marcelli et Guidone diacono sanctę Marię [in Porticu cardinalibus] ad uidenda loca ipsa transmissis, tam ipsorum quam aliorum hominum nostrorum com[municato] consilio, Iohannem Scalciagallinam sindicum uel procuratorem hominum Siluę mollis a petitione quam [. . .]tis, quod uobis de duabus partibus masse Obizanę deerat, absolui[mus] et senten[tiam]

a) habeat. b) Priscie.

memorati predecessoris nostri inrenocabiliter confirmantes, in restitutionem terrarum, quas idem predecessor noster, sicut dictum est, parti uestre assignauerat, atque in resarciendum dampnum, quod homines de Silua | molli in molendinis uestris post ceptam causam dederunt, eundem condempnauimus. Sarracenum uero syndicum nostrum in restitutione magnę predę, quam post agitatam causam in presentia uenerabilis fratris nostri | CONRADI Sabinensis episcopi uicarii nostr[i] fecistis, similiter condempnauimus, ita uidelicet quod ex utraque parte dampnum in propria re datum quisque proprio sacramento pretaxet. S[i qua] igitur pars con|tra hanc nostram sanctionem temere uenire temptauerit, uiginti libras auri palatio Lateranensi^{c)} persoluat; et soluta pena hęc nostra diffinitio in posterum firma et inconuulsa [per]maneant.

R. Ego Eugenius catholicę ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Manfredus presb. card. tit. sanctę Sabine ss.

† Ego AR|bertus presb. card.^{d)} tit. sancte Anastasie ss.

† Ego Iulius presb. card. tit. sancti Marcelli ss.

† Ego Bernardus presb. card. tit. sancti Clementis ss.

† Ego Rollandus presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Iohannes diac. card. sancte Marie Noue ss.

† Ego Guido diac. card. sancte Marie in Porticu ss.

† Ego Iohannes diac. card. sanctorum Sergii et Bachi ss.

Dat. Signie per manum BOSONIS sanctę Romane ecclesię scriptoris, X. kal. augusti, indictione XIII, incarnationis dominice anno M^o.C^o.L^o.I^o, pontificatus uero domni Eugenii III pape anno VII^o.

B. dep.

c) corr. aus Lateranensi palatio. d) card. card.

11.

Hadrian IV. entscheidet den Streit zwischen dem Abt Amatus von S. Pietro de Villamagna und dem Bischof Nuccerius von Anagni über das Ius fundi, die Abtsweihe und das Pfarrrecht des Klosters zu Gunsten des Abtes.

Lateran (1157—59) Mai 11.

Inserirt in das Privileg Lucius' III. von 1181 XII 18 J-L. 14539 Orig. Anagni Arch. capitolare (III n. 144), Clemens' III. 1188 V 22 J-L. 16242 Orig. (III n. 143), Innocenz' III. 1204 I 7 Orig. (III n. 142), Honorius' III. 1221 X 28 Orig. (III n. 127) und Bullarium

s. XIV p. 125, *Innocenz' IV. 1247 XI 9 Orig. (III n. 139 ebenda.*

Vgl. Nr. 24. Wahrscheinlich gehört die Urkunde zu 1158 (vgl. J-L. 10408).

ADRIANVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Amato abbati monasterii sancti Petri de Villa magna eiusque fratribus salutem et apostolicam benedictionem. Controuersie que sub apostolice sedis examine finem debitum sortiuntur, ne in recidive contentionis scrupulum processu temporis ualeant deuenire, ex quo decise fuerint, litterarum debent fidei commendari et auctoritate apostolica communiri. Pro illa autem diutina controuersia, que super monasterio tuo inter te et uenerabilem fratrem nostrum Nocer(ium) Anagninum episcopum uertebatur, tam tu quam ipse eandem causam tractare parati ad nostram presentiam accessistis. Ipse siquidem prefatum monasterium tam de iure fundi quam de ordinatione abbatis et iure parrochiali ad se pertinere dicebat; tu uero ad ius eius nulla ratione spectare, sed proprie ac specialiter ad ius et dispositionem sacrosancte Romane ecclesie pertinere e contrario respondebas. Unde nos allegationibus utriusque partis auditis, diligenter et plenarie intellectis, tertium quoque depositionibus hinc inde sub iuramenti assertionem receptis et sufficienter examinatis, ab eiusdem episcopi impetitione te absoluius, tali quidem cautela adhibita, ut decimas et oblationes populi illius uille uel partem earundem oblationum siue decimarum in morte uel in uita Anagninus episcopus minime consequatur. Si uero aliqui parrochianorum Anagnine ecclesie qui extra prenominatam uillam habitauerint, in morte sua apud iam dictum monasterium sepulturam elegerint, quartam partem testamentorum per assignationem abbatis uel monasterii Anagninus debeat episcopus obtinere. Porro si quis parrochianorum Anagnini episcopi in sanitate sua iam dicto monasterio pro monacho uel conuerso se reddiderit, nichil episcopus erit inde recepturus, nisi quantum ille ante conuersionem qui ad religionem migrauerit, ei pro beneplacito suo uoluerit delegare. Super his quoque capitulis in hunc modum diffinitis Nocer(io) episcopo Anagnino eiusque successoribus perpetuum silentium imponentes, sententiam ipsam auctoritate sedis apostolice confirmamus et eam futuris temporibus inuiolabiliter obseruari presentis scripti patrocinio constituimus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Dat. Lateran. V. id. maii.

12.

Alexander III. bestätigt nach dem Vorgange Paschals II., Gelasius' II., Calixts II., Honorius' II., Innocenz' II., Celestins II. und Eugens III. dem Prior Vernus und den Brüdern von S. Frediano (zu Lucca) den Ordo canonicus ihrer Kirche und bestätigt ihnen ihre Besitzungen und Rechte.

Anagni 1160 Dezember 21.

Cod. dipl. Pomposianus Vol. II. Monte Cassino (aus Copie saec. XII—XIII).

Vgl. die Vorurkunde Eugens III. J-L. 8734. — Cit. Nachr. 1897 S. 365.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Verno priori sancti Fridiani eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Quoniam sine vere cultu religionis.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Ruffine episcopus ss.

† Ego Ubaldus presb. card. tit. sancte Crucis in Ierusalem ss.

† Ego Astaldus presb. card. tit. sancte Prisce ss.

† Ego Ioannes presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

† Ego Oddo diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Iacintus diac. card. sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

† Ego Petrus diac. card. sancti Eustachii iuxta templum^{a)} Agripe ss.

† Ego Ioannes diac. card. sancte Marie in Porticu^{b)} ss.

Datum Anagnie per manum Hermanni^{c)} sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, XII. kal. ianuarii, indictione VIII, incarnationis dominice anno MCLX, pontificatus uero domini Alexandri pape III anno secundo.

a) tempum. b) Portu. c) Hermani.

13.

Alexander III. nimmt die bischöfliche Kirche zu Aversa unter dem Bischof Gualterius nach dem Vorgange Innocenz' II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die Besitzungen.

Benevent 1169 März 11.

Monterenzi Cameralia A f. 151 Rom Vat. Arch. Arm. XXXVI

nr. 1. — *Cit. in den Processi di R. Patronato Vol. 1059 nr. 188 f. 87' zu 1168 III Neapel Arch. di stato.*

Der Text ist schlecht, die Namen entstellt. Ich verbessere die Fehler des Kopisten stillschweigend. Die Liste der Besitzungen lautet: Castrum Tinę cum pertinentiis suis, saluo iure Caiacianę ecclesię, castrum Patrię cum Lucrino lacu et toto territorio suo ac ceteris suis pertinentiis, quemadmodum Riccardus bonę memorię primus Normannorum princeps ipsi ecclesię tradidit, Sussicium et Pendicem, ecclesiam sancti Petri de Nuceria cum territorio suo, feudum Postelli, sicuti ipse tenuit et filii eius in castro Magdalonis, ecclesiam quoque sancti Blasii in suburbio ipsius ciuitatis, oliuetum ad radicem montis ubi rocca Capuae situm est, castrum sancti Georgii in territorio Beneuentano, quod tu, uenerabilis frater episcopo, ex dono reuerendissimi in Christo filii nostri Willelmi illustrissimi regis Sicilie, filii Willelmi quondam Sicilie regis, Auersanae ecclesię acquisiisti, ipse scripto proprio corroborauit, nihilominus tibi tuisque successoribus auctoritate apostolica confirmamus; duo molendina in Claneo prope ecclesiam sancti Martini, quae tu ipse, frater episcopo, in curia predicti regis praefatae Auersanae ecclesiae rationabiliter uendicasti, Starciam in territorio montis Sarculi, homines quos Acerris, Alinae et in castro Lauri eadem ecclesia possidet.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri Gualterio Auersanae ecclesię episcopo eiusque successoribus canonicè substituendis in perpetuum. In eminenti apostolicae sedis.

R. Ego Alexander catholicae ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Conradus Moguntinus archiepiscopus et Sabinensis episcopus ss.

† Ego Ubaldus presb. card. tit. sancte Crucis in Hierusalem ss.

† Ego Iohannes presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancte Anastasiae ss.

† Ego Albertus presb. card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Boso presb. card. sanctę Pudencianae tit. Pastoris ss.

† Ego Petrus presb. card. tit. sancti Laurentii in Damaso ss.

† Ego Iacintus diac. card. sancte Mariae in Cosmedin ss.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

† Ego Ugo diac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippę ss.

† Ego Vitellus diac. card. sanctorum Sergii et Bachi ss.

Dat. Beneuenti per manum Gratiani sanctę Romanę ecclesię subdiaconi et notarii, V. idus martii, indictione secunda, incarnationis dominicę anno millesimo centesimo sexagesimo octauo, pontificatus uero domni Alexandri pape III anno decimo.

14.

Alexander III. nimmt die Kirche S. Salvatore de Figarolo unter dem Prior Bernard in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Regel S. Augustins, die namentlich aufgeführten Zehnten und Besitzungen, die Zugehörigkeit zu S. Frediano, die zwischen dem päpstlichen Legaten Radulf von Orte und dem Bischof Landulf von Ferrara getroffene Vereinbarung über die Annahme von Oblationen, endlich das Begräbnißrecht.

Tusculum 1171 November 19.

Codex dipl. Pomposianus saec. XVIII Vol. II Monte Cassino (ex orig.).

Cit. Nachr. 1897 S. 365 zu 1171 oder 1172 XI 24. — Die Liste der Besitzungen lautet: Decimas totius fundi de Miciana preter quartam partem canonice Ferrariensis ecclesie et parrochianorum ecclesie sancti Syri, quas bone memorie Griffio quondam Ferrariensis episcopus prefate ecclesie, que iuris uestri est, rationabiliter dedit et proprio scripto firmauit. Antiquas etiam et rationabiles consuetudines, quas eadem ecclesia in letaniis siue aliis modis iuste habere cognoscitur, decimas omnium uestRARUM possessionum quas in episcopatu Ferrariensi habetis, quas iam dictus episcopus uobis donauit, decimas etiam totius fundi Louoleti, cuius fines sunt: a pago per castrum Ficaroli per uiam de Nogaria Mainardonis ad fossam s. Petri et sicut est fossa s. Petri ad Falcum et per medium Falcum et sicut currit uia de Gaiba ad canalem mortuum, et sicut est fossa de Vasarolo ad Canalettum et sicut est Canalettus ad Ruptam Padi et sicut currit Rupta a Pado ex parte Silue domnice usque ad caput huius canalitti, et totam decimam Griffonis, quam b. m. Landulfus quondam Ferrariensis episcopus ecclesie uestre concessit et uenerabilis frater noster Amatus Ferrariensis episcopus postmodum infra predictos terminos uobis uestrisque successoribus de omni fructu et de omni loco integre dandas confirmauit, tantum quarta parte baptismalis ecclesie excepta, nisi de possessionibus ecclesie uestre, quarum decimationes ad uos in integrum pertinere indulsit, decimas autem de loco qui dicitur Broilum et Braida de Rosaro, possessionibus Casotti uestro hospitali predictus Amatus episcopus concessit, quas Casottus ipsius loci patronus cum Imiza

matre sua eidem hospitali ut potuit dedit, decimas quoque illius partis fundi Marlaticae que adheret fundo Leonis et fundo Louoleti, et insuper totam decimationem Poltani Bonelli, excepta quarta parte baptismalis ecclesie, ab eodem episcopo Amato uobis in integrum concessas in mandato pauperum expendenda; finem preterea quem uobis fecit de controuersia et lite que mota fuit inter episcopum Grifonem et uestram ecclesiam de terris siue uineis in pertinentiis Ficaroli positis, ut deinceps illas sine illius suorumque successorum molestia teneatis; ecclesiam iuxta Salarium in loco qui dicitur Vallianum, quam in honore sancte Crucis aliorumque sanctorum edificare et habere uobis episcopus ipse concessit; uillam quoque Salariam, sicut eam sancte recordationis predecessor noster Innocentius papa ecclesie uestre sub annuo censu quattuor solidorum Lucensis monete concessit et scripto suo confirmauit, ita quoque uobis et eidem ecclesie confirmamus. Locum uero, in quo ecclesia uestra sita est, usque ad uiam de portu Sambani et possessiones uestras in Iunctiano usque ad locum qui dicitur Vicinara in paludibus ipsius Iuntiani et uestri iuris allodium in Pollicino sancti Laurentii a Rupta usque ad Arginem et a terra Sichelmi de Veterana usque ad uiam de casis Longobardorum et duos mansos et quinque bibulcas terre restitutos ecclesie uestre pro offensa ab hominibus de Ficarolo in loco qui dicitur Lupatesa atque Glara et terras uestras et uineas pertingentes ad fossam que currit ad Finalem et unum ex his campis, qui adheret iam dicte fosse et aggeri, cui inheret locus uestre habitationis, cum omnibus aliis uestris possessionibus et suis pertinentiis ecclesie uestre, sicut memoratus Amatus episcopus statuit, illibate permanere sancimus. — *Jenes Diplom Innocenz' II. ist nicht erhalten.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Bernardo priori ecclesie sancti Saluatoris de Ficarolo eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Hubaldus Hostiensis episcopus ss.

† Ego ^{a)} Bernardus Portuensis ^{b)} et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

† Ego Guilielmus presb. card. tit. sancti Petri ad Vincula ss.

a) Ego fehlt. b) Bortuensis.

† Ego Ardicio diac. card. sancti Theodori ss.

† Ego Hugo diac. card. sancti Eustachii iuxta templum
Agrippe ss.

† Ego Petrus de Bono sancte Marie in Aquiro diac. card. ss.

Datum Tusculani per manum Gratiani sancte Romane ecclesie
subdiaconi et notarii, XIII. kal. decembris, indictione V, incarna-
tionis dominice anno M.C.LXX.II, pontificatus uero domni Alexandri
pape III anno tertiodecimo.

15.

*Alexander III. bestätigt die von dem Bischof Johann von Bologna
gefällte und von dem Cardinal Hildebrand von SS. Apostoli bestätigte
Sentenz im Streite zwischen dem Abt Guido von Pomposa und dem
Prior Moses von S. Maria in Portu.*

Tusculum (1172) Mai 31.

*Codex dipl. Pomposianus saec. XVIII Appendix [A] und Vol. II
[B] Monte Cassino (ex orig.).*

*Dort ist auch die Sentenz des Bischofs J. von Bologna von 1169
VIII 7 und die Sentenz des Cardinals Hildebrand von 1171 III 28
copirt, woraus sich zugleich ergibt, daß das Mandat Alexanders III.
zu 1172 gehört.*

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Gui-
doni abbati et fratribus Pomposianis salutem et apostolicam bene-
dictionem. Cum causam que inter uos et dilectos filios nostros
Mo. priorem et fratres ecclesie de Portu super quibusdam que-
relis uertebatur, uenerabili fratri nostro I. Bononiensi episcopo
comissemus fine debito terminandam, ipse auditis et cognitis alle-
gationibus utriusque partis et receptis testibus et instrumentis
etiam intellectis, habito consilio prudentum uirorum ^{a)}, sicut ex
autentico scripto exinde facto apparet, uos a petitione prioris et
fratrum de Portu, quam faciebant a colle de Iuncareto ^{b)} sursum no-
mine Vacdini ^{c)} et Vincaretu, et eundem priorem et fratres a peti-
tione, quam faciebatis de Aggere malo et silua quadam Abrea no-
mine absoluit. Insuper autem ab usu silue Comaclicensis uos ratione
partis uestre priorem et fratres prohibere posse decreuit. Pre-
terea uos in prestatione pensionum et renouationum sub tempore
competentium nomine quas a monasterio Istriensi tenetis, prefatis
priore et fratribus ^{d)} condempnauit et uos a petitione duorum man-

a) uirorum prudentum B. b) statt Vincareto? c) statt Vaculini? d) sic.

sorum, quos tenuit dux Almericus, absoluit. Tandem uero cum a sententia prefati episcopi ad nos appellatum fuisset et causam ipsam dilectus filius noster I. basilice XII apostolorum presbiter cardinalis apostolice sedis legatus de mandato nostro suscepisset appellatione postposita terminandam, ipse auditis rationibus hinc inde et plenius intellectis, sententiam memorati episcopi, sicut ex eius autentico scripto liquescit, approbavit et confirmavit. Quoniam^{e)} igitur ea que iudicio rationabili terminantur, apostolice tuitionis debent robore conualescere, nos sententiam ipsam, sicut in scripto autentico continetur, ratam et firmam habentes, eam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Tusculani II. kal. iunii.

e) quorum B.

16.

Alexander III. bestätigt dem Kloster S. Pietro de Villamagna unter dem Abt Amato die von dem † Herzog Hadrian und Genossen geschenkten Besitzungen.

Anagni (1160—76) März 30.

Orig. Anagni Arch. capitolare (I n. 66).

J-L. 12547 nach J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 275 n. 632 zu 1174.

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Amatoni abbati et uniuersis fratribus monasterii sancti Petri de | Villa magna salutem et apostolicam benedictionem^{a)}. Iustis petentium desideriis facilem nos conuenit impertiri consensum et uota que | a rationis tramite non discordant, effectu sunt prosequente complenda. Eapropter, dilecti in domino filii, | uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, partem Montis Iuliani et Monticellum qui di|citur Rochizola cum omnibus pertinentiis suis — sicut protenditur a pesclo maiori qui est sub ecclesia sancte | Secundine usque ad fontem Aquę uiuę et sicut ipsa aqua decurrit ad pedem montis et iuxta tenimen|tum olim Guarnerii et Ilteprandi et terram predicti monasterii que sita est iuxta pedem | montis

a) magna — benedictionem auf Rasur.

usque ad pesclum et sicut protenditur ad cisternam antiquam de costa ipsius montis | et ascendit ad cacumen eiusdem montis usque ad pesclum maiorem —, que uidelicet Adrianus dux bone memorie | et eius consortes monasterio uestro pietatis intuitu contulerunt, sicut in instrumento publico exinde | facto continetur, uobis et per nos ecclesię uestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis | scripti patrocínio communimus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre | confirmationis ausu temerario infringere uel ei aliquatenus contraire. Si quis autem id attemptare | presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit | incursum.

Dat. Anagn. III. kal. april.

B. dep.

17.

Alexander III. nimmt das Kloster S. Bartolomeo (di Trisulti) unter dem Abt L. in den apostolischen Schutz und verleiht ihm das Aufnahmerecht und die Pfarrrechte.

Anagni (1160—76) April 30.

Orig. Arch. della Certosa di Trisulti.

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis abbati L. et fratribus sancti Bartholomei salutem et apostolicam benedictionem. | Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et uota que á rationis tramite non | discordant, effectu sunt prosequente complenda. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis | postulationibus grato concurrentes assensu, ecclesiam sancti Bartholomei que iuri apostolice sedis specialiter assistit, eiusdemque ecclesie ornamenta et thesauros cum possessionibus et uniuersis que nunc habere uidetur | sine in futurum habitura est, sub protectione et defensione nostra suscipimus. Concedimus etiam | uobis uestrisque successoribus ut clericos et laicos ad uestrum monasterium é seculo fugientes liberos et absolutos recipiatis atque ad quemlibet suscipiendum á nemine cogamini, set pro uoluntate uestra quemcumque | uultis suscipiatis. Item concedimus uobis uisitationes infirmorum et ut uobis liceat sanis egrisque | penitentiam iniungere et ab eis elemosinas recipere et sepulturam omnibus ab ecclesia uestra querentibus, nisi excommunicati uel interdicti sint, liberam dare. Honores tam in spiritalibus quam in temporalibus, sicut predecessores uestri habuerunt, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocínio

communimus. | Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel | ei aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei | et beatorum Petri et Pauli atque Bartholomei apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Anagnie II. | kal. madii. B. dep.

18.

Alexander III. nimmt das Krankenhaus und dessen von ihm selbst geweihte Kapelle in Veroli in den apostolischen Schutz, bestätigt die Besitzungen und regelt das Verhältniß zum Abt von S. Erasmo.

Anagni 1176 Februar 14.

Copie von 1315 X 23 Veroli Arch. di S. Erasmo.

Die Weihe fand 1170 statt, als Alexander III. längere Zeit in Veroli weilte. So meldet auch eine Notiz saec. XVII im Ms. Ex chirographis in Arch. cathedr. Verulane (Busta XIX fasc. 4 n. 1): Anno 1170 Alexander papa III dicitur esse Verulis et propriis sumptibus edificandam curauit ecclesiam sanctę Marię Magdalene prope et extra ciuitatem Verulanam et eam consecrauit ac benedixit aquam prope ecclesiam sancti Viti, a qua liberabatur a lepra, et dictam ecclesiam uniuit cum cathedrali. Vgl. Ann. Ceccanenses, Mon. Germ. Scr. XIX 286.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis infirmis qui Verulis commorantur tam presentibus quam futuris communem uitam professis in perpetuum. Eos quos dominus incurabili morbo afflixit et continuis cruciatibus flagellauit, oculo debemus benigniori respicere et in suis angustiis et miseriis pastoralis sollicitudine confouere, ut quanto eis maiorem humanitatem exhibuerimus, tanto alios ad ipsorum compassionem et subsidium amplius inuitemus. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus be[nign]ius annuentes, domum uestram et capellam, quam propriis manibus licet inmeritis dedicauius, cum omnibus que impresentiarum legitime possidetis aut in futurum iustis modis deo propitio poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Preterea locum ipsum, in quo capella et domus uestre consistunt, ab abbate sancti Erasmi sub annuo censu duarum librarum cere uobis ad preces et interuentum nostrum concessum, terram de Murat et duas uineas et alia que legitime acquisistis, uobis et domui uestre auctoritate apostolica confirma[mus]. Hoc quod int]er uos

et predictos sancti Erasmi abbatem et cler[icos] statutum est et instrumento [pu]blico roboratum, scripti quoque nostri munimine roboramus, uidelicet ut, cum capellanum elegeritis, hoc abbati qui tunc temporis fuerit notificetis et ipse suum prestat consensus; et si uolueritis prelatum uobis preficere pro administratione domus gerenda, hoc ipsum debeatis abbati notificare et ipse debeat consentire; et si aliqua inter uos discordia suborta fuerit et inter uos concordare non potueritis, abb[as] uobiscum se interponat ad uos pacificandos; et si aliquem pro culpa commissa expellere uolueritis et omnes simul concordantes exti[terint], prelatum uester eum, si uir uel mulier fuerit, potestatem habeat expellendi et abbas consentiat, nec prelatum uester aliquam sine c[omm]uni consensu potestatem habeat expellendi; sane si . . abbas s[ancti] Erasmi in hiis que postulatis suum noluerit prebere consensum, potestatem habeatis ea que dicta sunt sine contradictione qualibet eff[iciendi]. Nullius etiam nisi Romani pontificis domus uestra iurisdictioni subiace[at], saluo abbati quod de censu statutum est. Decernimus ergo *etc.* Si qua igitur *etc.* Cunctis autem *etc.*

R. Ego Alexander catholice ecclesie episcopus ss.^{a)} BV.

† Ego Bernardus Portuensis et sancte Rufine episcopus ss.

† Ego

† Ego Petrus presb. card. tit. sancte Susanne ss.^{b)}

† Ego Iohannes presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii^{c)} ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancte Anastasie^{d)} ss.

† Ego Albertus presb. card. tit. sancti Laurentii in Lucina ss.

† Ego Guillelmus presb. card. tit. sancti Petri ad Vincula ss.

† Ego Boso presb. card. sancte Pudentiane tit. Pastoris ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Theodinus presb. card. sancti Vitalis tit. Vestine ss.

† Ego Manfredus presb. card. tit. sancte Cecilie ss.

† Ego Iacintus^{e)} diac. card. sancte Marie in Cosmidyn ss.

† Ego [Cinthius]^{f)} diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Hugo diac. card. sancti Eustachii iuxta templum Agrippe ss.

† Ego Laborans diac. card. sancte Marie in Porticu ss.

† Ego Raynerius sancti Georgii ad Velum aureum diac. card. ss.

a) ss. fehlt.

b) Petrus steht hier vor den Bischöfen.

c) Lamachii.

d) Anastasie.

e) Jacobus.

f) Lücke.

Dat. Anagnie per manum Gratiani sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, XVI. kal. martii, indictione VIII, incarnationis dominice anno millesimo C.LXXV, pontificatus uero dompni Alexandri pape tertii anno XVII.

19.

Alexander III. bestätigt die im Auftrag Celestins II. von den Cardinälen Guido von S. Lorenzo in Damaso und Gregor von SS. Sergio e Bacco gefällte Sentenz über den Streit zwischen der bischöflichen Kirche zu Veroli und der Kirche S. Pietro de Canneto nach Einsicht in die Privilegien Anastasius' IV. und Hadrians IV. zu Gunsten der letzteren.

Anagni (1159—77) Dezember 19.

Inserirt in Honorius' III. 1223 XII 10 Orig. und Innocenz' IV. 1243 X 5 Transs. Veroli Arch. capitolare (VII n. 62 und nr. 695).

Die Urkunde Honorius' III. beginnt: In registro felicitis recordationis Alexandri pape tertii predecessoris nostri sic perspeximus contineri. Die in der Entscheidung Alexanders III. angezogenen früheren Urkunden sind verloren.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis universis clericis sancti Petri de Canneto salutem et apostolicam benedictionem. Controversie inter ecclesiasticas personas diutius agitate, que ad nostram audientiam perferuntur et sub nostre discretionis examine finem congruum sortiuntur, litterarum sunt fidei committende, ne quod rationabiliter gestum est, processu temporis dilabatur a memoria posterorum [et] in recidiue contentionis scrupulum denuo reducatur quod per diffinitivam sententiam noscitur rationabiliter terminatum. Cum itaque venerabilis frater noster Fraym(undus) Verulanus episcopus ecclesiam uestram ad dispositionem suam uellet ex integro uendicare et tam abbatem ibidem instituere quam de aliis iuxta arbitrium sue uoluntatis disponere, uos ecclesiam ipsam ad ius beati Petri et Romane ecclesie proprietatem atque ad dispositionem summi pontificis constanter asseuerastis specialiter pertinere. Unde utraque parte in nostro consistorio constituta, depositiones iuratorum testium et allegationes hinc inde in commune deductas diligenter audiuius, utriusque partis perspeximus instrumenta et ex scripto autentico quod in publicum produxistis, manifeste cognouimus, qualiter bone memorie Guido presbiter sancti Laurentii in Damaso et Gregorius sanctorum Sergi et Bachi diaconus cardinales, in quorum presentia contro-

uersia exinde inter Verulanam et uestram ecclesias de mandato felicis recordationis Celestini pape predecessoris nostri extitit uentilata, rationabili prouidentia terminarunt, ut uidelicet Verulanus episcopus qui pro tempore fuerit, solummodo partem decimarum preterquam de propriis laboribus et testamentorum que ecclesie uestre offeruntur, debeat optinere ac percipere sine lite et prior ecclesie uestre sine [ali]quo grauamine ad sinodum et capitulum uocatus accedat. Ex tenore quoque priuilegii pie recordationis Adriani et ex litteris predecessoris nostri Anastasii pontificum Romanorum didicimus, quod iuris et proprietatis beati Petri ecclesia memorata consistit. Auditis itaque utriusque partis allegationibus et sufficienter et plenarie intellectis et utrique parti plenaria dicendi prestita facultate, de fratrum nostrorum et aliorum prudentum qui nobis tunc assidebant consilio, sententiam huiusmodi a predictis cardinalibus rationabiliter promulgatam ratam et firmam auctoritate apostolica decreuimus futuris temporibus permanere, decernentes ut nichil liceat predicto Verulano episcopo uel successori eius preter partem decimarum et testamentorum in prescripta ecclesia uendicare. Prior uero uel qui loco prioris ibidem existet, cum uocatus fuerit, sine alio grauamine ad capitulum uel sinodum eius accedet. Crisma quoque et oleum et cetera suscipietis ab ipso. In ceteris autem nec eidem episcopo neque alicui persone, set soli Romano pontifici teneamini in omnibus respondere ac humiliter obedire, sicut in eadem sententia noscitur rationabiliter contineri. Ut autem que superius notata sunt nullius umquam temeritate ualeant inmutari, set perpetuis temporibus firmitate immobili conseruentur, nos ea sedis auctoritate apostolice confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo et cetera. Dat. Anagnie XIII. kal. ianuarii.

20.

Alexander III. bestätigt dem Abt und den Klerikern von S. Erasmo in Veroli den ihnen von dem verstorbenen Bürger N. von Veroli testamentarisch vermachten Besitz.

Siponto (1177) Januar 21.

Orig. Veroli Arch. di S. Erasmo.

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . abbati et cler^{icis} ^{a)} sancti Erasmi Verulan. salutem et apostolicam

a) eine Hand s. XVII radirte cler(icis) aus und schrieb statt dessen cano-
n(icis).

benedictionem. Iustis petenti|um desideriis dignum est nos fa-
cilem prebere consensum et nota que | a rationis tramite non dis-
cordant, effectu sunt prosequente complenda. Ea|propter, dilecti
in domino filii, uestris iustis postulationibus | grato concurrentes
assensu, ea que bone memorie N. quondam Veru|lanus ciuis uobis
in testamento legauit, sicut in autentico scripto ex|inde facto
[co]ntinetur et uos ea rationabiliter possidetis, uobis et per | uos
ecclesie uestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis |
scripti patrocinio comunimus. Statuentes ut nulli omnino homi-
num | liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei
aliquate|nus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit,
indignationem | omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli aposto-
lorum eius se nouerit in|cursurum. Dat. Sipont. XII. kal. februarii.

B.

21.

*Alexander III. bestätigt dem Kloster Pomposa die Kirche S. Petri
de Colice nach Prüfung der von den Bischöfen von Caorle und Equilo
und dem Abt von S. Giorgio in Braida gegen die Kanoniker von Ce-
neda gefällten Sentenz.*

Anagni (1160—78) Januar 20.

*Orig. Monte Cassino, Perg. di Pomposa (XVI n. 354). — Codex
dipl. Pomposian. saec. XVIII Appendix ebenda.*

ALEXANDER episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis
. . . abbati et fratribus Pomposianis salutem et apostolicam [bene-
dictionem]. Cum causam que inter | uos et dilectos filios nostros
archipresbiterum et canonicos Cenetenses super ecclesia sancti Petri
de Colice uertebatur, que etiam a predecessibus nostris fue|[ra]t
commissa et aliquando iudiciali sententia terminata et postmodum,
sententia reuocata, uenerabilibus fratribus nostris D. Capru|lano
et S. Equilensi episcopis et dilecto filio abbati sancti Georgii in
Praidā^{a)} etiam commisissemus^{b)} fine debito terminandam et ipsi,
utraque parte ante se conuocata | et rationibus hinc inde auditis
et cognitis, pro uobis sententiam diffinitionis tulissent, eandem mo-
nasterio uestro ecclesiam adiudican|tes, et uos postea nuntium uestrum
ad nos misissetis, supplicatione multa et instantia postulantes ut
sententiam ipsam auctoritate | apostolica confirmaremus, nos quan-
tumcumque religioni et honestati uestre uellemus deferre et utili-
tati monasterii uestri prospicere, ad confir|mationem sententie no-

a) Pra. b) etiam commi auf Rasur.

luimus precipitanter et prepropere procedere, quia incertum et dubium habebamus nec in litteris iudicum erat expressum, quibus rationibus moti sententiam pro nobis tulissent. Inde utique fuit quod nos eisdem iudicibus in uirtute obedientie et sub | districtione iudicii quo sunt in districto examine iudicandi, mandauimus, ut secundum meram et simplicem ueritatem nobis rationes sine admixtione falsitatis sub sigillis suis clausas transmitterent, quibus moti taliter iudicassent. Qui siquidem sub debito obedientie et reuerentie, qua sancte Romane ecclesie et nobis tenentur, et sub districtione iudicii, cui interesse debent, nobis per litteras suas intimarunt, se instrumentum refutationis, quam Aurelius abbas fecisse dicitur, numquam uidisse nec sibi presentatum fuisse nec etiam instrumentum ratihabitationis de refutatione a capitulo Pomposiano a canonicis Cenetensibus sibi presentatum fuisse. Attestati sunt quoque, se dicta quorundam testium qui ex parte canonicorum predictorum | producti fuerant, in instrumento publico comprehensa uidisse, cui fidem se adhibere non potuisse asseuerarunt, adicientes quod de refutatione abbatis | testes canonicorum Cenetensium uarie et subornate testabantur. Nam quidam eorum dicebant, abbatem Aurelium ab Armano quondam Cenetensi episcopo | honorifice fuisse susceptum, alii irato animo et quidam ante prandium, alii post prandium refutationem factam fuisse. Nonnulli etiam ipsorum | asseuerabant, canonicos possessionem prelibate ecclesie de mandato episcopi adeptos, alii proponebant, abbatem in propria persona eis possessionem dedisse et inde | monachum suum extraxisse, alii autem aiebant, eum per quendam monachum suum possessionem tradidisse. Preter hec significarunt, quosdam testium de familia esse Cenetensis ecclesie, alios esse infames et suspectos, quosdam coquos et alios uiles et abiectas personas. De testibus uero qui ex parte | uestra producti fuerant, nobis insinuarunt quod integre opinionis essent et fame et eis apud omnes laudabile testimonium perhiberetur. Nos | itaque inspectis testium depositionibus et discordantia et uarietate^{c)} testium alterius partis nec non etiam consonancia et unanimitate testium uestrorum | plenius cognita, sententiam predictorum iudicum de communi fratrum nostrorum consilio ratam et firmam habentes, uobis et monasterio uestro prelibatam sancti Petri ecclesiam | cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus ad eam pertinentibus auctoritate apostolica confirmamus et uos ab impetitione canonicorum Cenetensium | penitus absoluentes, eis exinde perpetuum silentium imposuimus. Decernimus ergo ut nulli omnino

c) uarietate.

hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit^{d)}, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Anagnie XIII. kal. februar.

B. dep.

d) presupserit.

22.

Alexander III. bestätigt den Templern in der Kirche S. Paterniano die ihnen von dem Bischof Ambrosius von Veroli auf 29 Jahre gegen einen Zins von 20 Provençalischen Schillingen übertragene Kirche des h. Egidius im Territorium von Ceperano.

Tusculum (1181) Mai 19.

Copie von 1250 V 28 Veroli Arch. capitolare (VIII n. 215).

Nach Gams starb Bischof Faramund von Veroli 1181, sein Nachfolger wurde Ambrosius. Danach gehört das Mandat zu 1181.

Alexander^{a)} episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis fratribus militie Templi in ecclesia sancti Paterniani consistentibus^{b)} [salutem et] apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et uota que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus^{c)} grato concurrentes assensu, ecclesiam sancti Egidii cum possessionibus suis et pertinentiis aliis, que est in territorio Ceperano, concessam uobis a uen[erabili fratre] nostro Ambrosio Verulano episcopo sub censu uiginti solidorum Proueniensium sibi et successori suo annis singulis soluendorum usque ad terminum uiginti nouem annorum, [sicut eam] iuste et pacifice possidetis et in scripto autentico plenius continetur, uobis et per uos ecclesie uestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis^{d)} scripti patrocinio communimus, districtius^{e)} inhibentes ut ultra prefixum terminum pretaxatam ecclesiam cum pertinentiis suis et augmento absque assensu episcopi et capituli uel maioris et sanioris partis retinere aliquatenus attentetis. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Dat. Tusculan. XIII. kal. iunii.

a) Alesander. b) consistetibus. c) nostri iustis postulantis. d) presenti. e) dictictius.

23.

P. ersucht, den, der mit dem Kloster S. Angelo (de Formis) über seine dem Kloster schuldigen Leistungen in Streit

liegt, gemäß der Bitte der Gräfin von Caserta im Besitze seines Feldes zu lassen.

Copie saec. XII im Cod. Cassin. 424 saec. XII f. 1.

Eine Hand des 12. Jahrhunderts schrieb zwischen die Zeilen und Spatien des ersten Blatts der (Evangelien)handschrift sehr klein und undeutlich den folgenden Text, der wahrscheinlich einer Urkunde eines Papstes des 12. Jahrhunderts (etwa Alexanders III.?) angehört und vielleicht an den Abt von Monte Cassino gerichtet war. Im Katalog hat Federici den Text so gut als möglich, aber nicht immer mit Glück, zu entsiffern versucht.

Lator presentium Iacobus exposuit coram nobis, quod diu agitata est questio inter eum ex parte una et parte monasterii sancti Angeli^{a)} ex altera^{b)} super operas, quas dicit isdem ipsum dicto monasterio facere debere, quam a nobis terminari humiliter supplicauit. Verum cum^{c)} ipse desideret uobiscum et cum dicto monasterio pacifice permanere, cum debeat^{d)} annuatim tar(enos) octo et libram cerę pro censu quod tenet a monasterio memorato, ob reuerentiam nostram et monasterii supradicti, ne inter uos et ipsum nequid orietur^{e)}, uult augere tres tarenos super dictum censum et aliud t(arenum) et hereditatem quam habet sub potestate, ipsi monasterio, quo uobis uidetur esse sancendum^{f)}, quia satis uidetur. Verum si hoc facere^{g)} non curatis, processus ipsius questionis et actas nobis mittere non postponas, ut plenius cognoscamus quid de iure exinde fuerit faciendum. Ceterum cum tenuerit ab ipso monasterio per fratrem Io.^{h)} Arditum campum Papaci et ipsum plantauerit, sicut fuit pactioⁱ⁾ inter eos, tu ipsum exinde destituisti et super alias laborantias quas^{k)} ei conquisisti, ipsum et contra iustitiam niteris molestare. Quare mandamus tibi quatinus campum quem plantauit ei restituas, ut compleas ipsi suum, et super alias laborantias non molestes et uniuersas quas tenet ab ipso monasterio, de quibus annum censum redemit^{l)}, permittatis ipsum pacifice possidere, quia pro eo comitissa Casertana nos suis litteris exorauit.

a) sancti Angeli über der Zeile; Federici las sancti Matthei. b) oder alia.

c) cum unsicher, wohl quia. d) dedebat. e) ne inter — orietur (die letzten Worte sind aber ganz unsicher) steht am Rande und gehört wohl hierher.

f) faciendum Federici. g) facere nec facere. h) Io über der Zeile nachge-

tragen. i) pacio. k) quam. l) reddere Federici.

24.

Lucius III. bestätigt dem Kloster S. Pietro de Villamagna unter dem Abt Johannes nach dem Vorgange Anastasius' IV. und Hadrians IV. die Besitzungen und Privilegien, besonders die eingerückte Sentenz Hadrians IV. über den Streit zwischen dem Abt Amatus und dem Bischof Nuccerius von Anagni super iure fundi, ordinatione abbatis et iure parrochiali.

Rom, S. Peter 1181 Dezember 18.

Orig. Anagni Arch. capitolare (III n. 144).

J-L. 14539 nach J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 294 n. 745. Die Vorurkunden Anastasius' IV. und Hadrians IV. sind J-L. 9897 und J-L. 10408. Das Privileg Lucius' III. wiederholt mit geringen Varianten die letztere, schaltet aber am Schluß der Besitzreihe die Sentenz Hadrians IV. von 1157—59 V 11 (s. Nr. 11) ein.

LVCIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEL DILECTIS FILIIS IOHANNI ABBATI MONASTERII SANCTI PETRI DE VILLA MAGNA EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Quotiens a nobis petitur.

R. Ego Lucius catholice ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus ss.

† Ego Paulus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Petrus tit. sancte Susanne presb. card. ss.

† Ego Viuianus presb. card. tit. sancti Stephani in Celio monte ss.

† Ego Cynthius presb. card. tit. sancte Cecilie ss.

† Ego Hugo presb. card. tit. sancti Clementis ss.

† Ego Arduinus presb. card. tit. sancte Crucis ad Ierusalem ss.

† Ego Matheus presb. card. tit. sancti Marcelli ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Iacinctus diac. card. sancte Marie in Cosmydyn ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Rainerius diac. card. sancti Adriani ss.

† Ego Matheus sancte Marie Noue diac. card. ss.

Dat. Rome apud sanctum Petrum per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, XV. kal. ianuarii,

indictione XV, incarnationis dominice anno M^o.C^oLXXXI, pontificatus uero domni LVCII pape III anno I.

B. dep.

25.

Lucius III. nimmt die Leprosen bei Veroli und deren von Alexander III. geweihte Kirche in den apostolischen Schutz und stellt sie unmittelbar unter den römischen Stuhl.

Veroli (1184) April 13.

Orig. Veroli Arch. di S. Erasmo.

Vgl. Nr. 18.

LVCIVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis leprosis iuxta Verulas comorantibus salutem et apostolicam | benedictionem. Quanto acrius manus domini uos uisitauit et incurabili morbo afflixit, tanto uos benigniori | oculo debemus respicere et in uestris necessitatibus congruam tuicionis et auxilii opem conferre, ut in ea par|te saltem respirare possitis, qua senseritis apostolica uos tuitione muniri. Inde est quod uobis in angust[i]is et tribulationibus uestris consolationis nostre^{a)} prem[i]um impertiri uolentes, uos et ecclesiam uestram quam | in propria persona bone memorie Al(exander) papa predecessor noster dedicauit, cum omnibus que inpresentiarum legi|time possidetis aut in futurum iustis modis deo propitio poteritis adipisci, sub beati Petri | et nostra protectione suscipimus et presentis [sc]ri[p]ti patrocini[o] communi[m]us, statuantes ut | eadem ecclesia nulli nisi Ro[mano p]ontifici debeat [s]ubesse aut aliqua su[b]iectione astricta | teneri. Decernimus ergo ut nulli omnino [h]ominum fas sit p[re]fat[am] ecclesiam temere | perturbare aut eius [bo]na auferre uel ablata [r]etinere minuere seu q[ui]buslibet uexationibus | fatigare, sed omnia i[n]te[gra] conseruentur, eorum pro quorum gubernatione ac [sust]entatione concessa sunt | usibus omnimodis profu[tura]. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue [perso]na hanc nostre consti[tutionis] paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo ter[tio]ue commonita, nisi re[at]um suum digna satisfactione correxerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incu[rsum]. Dat.] V[er]ulis id. april.

B. dep.

a) uestre Sch.

26.

Lucius III. beauftragt die Bischöfe Omnebonum von Verona und von Caorle, den ihnen schon von Alexander III. zur Untersuchung übertragenen Streit zwischen den Kirchen von Concordia und Pomposa über die Kapelle S. Martin de Fana zu entscheiden.

Verona (1184–85) November 27.

Codex dipl. Pomposianus saec. XVIII Appendix und Vol. II Monte Cassino.

Lucius episcopus seruus seruorum dei. Venerabilibus fratribus O. Veronensi et . . Caprulano episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Causam que inter Concordiensem et Pomposianam ecclesias super capella sancti Martini de Fana agitari dinoscitur, felicitis recordationis Alexandrum papam predecessorem nostrum experientie uestre accepimus commisisse fine canonico terminandam. Sed quia, ipso feliciter decedente, uos in causa ipsa procedere distulistis, fraternitati uestre per apostolica scripta mandamus quatinus, partibus denuo ad uestram presenciam conuocatis, audiat causam et appellatione remota fine canonico terminetis, nullis literis ueritati et iusticie preiudicium facientibus a sede apostolica impetratis. Et quia, sicut eiusdem episcopi nobis conquestio patefecit, homines preŕfati abbatis dilectis filiis nostris D. preposito et quibusdam canonicis Concordiensibus ad scholas euntibus et aliis quibusdam episcopi memorati hominibus naufragium passis res suas uiolenter et illicite abstulerunt, uos nichilominus memoratum abbatem compellatis, ut uel ablata restitui faciat uel sub examine uestro iusticie plenitudinem exhibere non differat. Datum Verone V. kal. decembris.

27.

Urban III. nimmt die Kirche S. Salvatore de Figarolo nach dem Vorgange Alexanders III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die Besitzungen, Zehnten und Rechte.

Verona 1186 Januar 6.

Codex dipl. Pomposianus saec. XVIII Vol. II Monte Cassino (ex orig.).

J-L. 15515 nach J. v. Pflugk-Hartung Iter p. 304 n. 812 ex Cod. Vat. 7157. Fast wörtliche Wiederholung der Urkunde Alexanders III. von 1171 XI 19 (Nr. 14). — Vgl. Nachr. 1897 S. 365.

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . priori ecclesie sancti Saluatoris de Ficarolo eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus.

R. Ego Urbanus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Conradus Sabinensis episcopus et Maguntine sedis archiepiscopus ss.

† Ego ^{a)} Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus ss.

† Ego Henricus Albanensis ^{b)} episcopus ss.

† Ego Theobaldus Hostiensis et Velletrinus episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Callixti ss.

† Ego Pandulfus presb. card. tit. XII apostolorum ss.

† Ego Albinus tit. sancte Crucis in Ierusalem presb. card. ss.

† Ego Melior presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ^{c)} ss.

† Ego Adelardus ^{d)} tit. sancti Marcelli presb. card. ss.

† Ego Ardicio ^{e)} sancti Theodori diac. card. ss.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Soffredus sancte Marie in Via lata diac. card. ss.

† Ego Rolandus sancte Marie in Porticu diac. card. ss.

† Ego Petrus sancti Nicholai in carcere Tulliano ^{f)} diac. card. ss.

† Ego Radulfus sancti Georgii ad Velum aureum diac. card. ss.

Datum Verone per manum Transmundi sancte Romane ecclesie notarii, VIII. idus ianuarii, indictione quarta, incarnationis domini anno M.C.LXXXV, pontificatus uero domni Urbani pape III anno primo.

a) Ego fehlt. b) Albanenensis. c) Pagmachii. d) Idelbrandus.
e) Arduc. f) Tulliani.

28.

Urban III. befiehlt den Erzbischöfen und Bischöfen, gegen die einzuschreiten, welche die Privilegien des Karthäuserordens nichtachten.

Verona (1186—87) März 29.

Orig. Arch. della Certosa di Trisulti.

Die Privilegia ord. Cartusien. in Ferrara (Bibl. comunale cod. 199, vgl. Nachr. 1897 S. 359) und in Pavia (Bibl. dell' Università,

Aldini 38) bieten XIII. kal. aprilis. Der Text selbst ist eine Wiederholung des Mandats Lucius' III. (1185) I 8. J-L. —, ed. Le Couteulx III 15.

VRBANVS episcopus seruus seruorum dei. Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis, ad quos lit|tere iste peruenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilectos filios.

Dat. Verone XIII. kal. april.

B.

29.

Clemens III. nimmt die Kirche S. Salvatore de Figarolo unter dem Prior Hieronymus nach dem Vorgang Alexanders III., Urbans III. und Gregors VIII. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die Besitzungen, Zehnten und Rechte.

Lateran 1188 März 31.

Codex dipl. Pomposianus saec. XVIII Vol. II Monte Cassino (ex orig.).

Vgl. Alexander III. 1171 XI 19 (Nr. 14) und Urban III. J-L. 15515 (Nr. 27), welche als Vorurkunde diente. Die Gregors VIII. ist nicht erhalten. — Vgl. Nachr. 1897 S. 365.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Ieronimo priori ecclesie sancti Saluatoris de Ficarolo eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Quociens a nobis petitur.

R. Ego Clemens catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Theobaldus Hostiensis et Velletrensis episcopus ss.

† Ego Iohannes presb. card. tit. sancti Marci ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Pandulfus presb. card. tit. XII apostolorum ss.

† Ego Albinus tit. sancte Crucis in Ierusalem presb. card. ss.

† Ego Melior presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.^{a)}

† Ego Radulfus tit. sancte Praxedis presb. card. ss.

† Ego Iacintus^{b)} sancte Marie in Cosmidin diac. card. ss.

a) In der Copie heißt es † Ego Iohannes etc. cum aliis subscriptionibus cardinalium presbyterorum ut in bulla Urbani, sed postremo loco uice Adelardi cardinalis subscribit † Ego Radulfus usw. b) Iacobus.

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac. card. ss.

† Ego Bobo sancti Angeli diac. card. ss.

† Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bacchi diac. card. ss.

† Ego Soffredus sancte Marie in Via lata diac. card. ss.^{c)}

Datum Laterani per manum Moysi sancte Romane ecclesie subdiaconi uicem agentis cancellarii, II. kal. aprilis, indictione sexta, incarnationis dominice anno MCLXXXVIII, pontificatus uero domni Clementis pape III anno primo.

c) ss. fehlt.

30.

Clemens III. bestätigt dem Kloster S. Pietro de Villamagna unter dem Abt Iohannes nach dem Vorgang Anastasius' IV., Hadrians IV. und Lucius' III. die Besitzungen und Rechte.

Lateran 1188 Mai 22.

Orig. Anagni Arch. capitulare (III n. 143).

J-L. 16242 nach J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 315 n. 877. Wörtliche Wiederholung des Privilegs Lucius' III. J-L. 14539 (s. Nr. 24), nur am Schluß der Besitzreihe, wo das inserierte Mandat Hadrians IV. (s. Nr. 11), ist hinzugefügt: Terram iuxta uallem de Onuli super Tartaro.

CLEMENS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEI. DILECTIS FILIIS IOHANNI ABBATI MONASTERII SANCTI PETRI DE^{a)} VILLA MAGNA EIVSQUE FRATRIBVS TAM PRESENTIBVS QVAM FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. | Religiosis desideriiis dignum est.

R. Ego Clemens catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Iohannes tit. sancti Marci presb. card. ss.

† Ego Laborans presb. card. sancte Marie Transtiberim tit. Calixti ss.

† Ego Pandulfus presb. card. basilice XII apostolorum ss.

† Ego Melior presb. card. sanctorum Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.

† Ego Petrus tit. sancte Cecilie presb. card. ss.

† Ego Radulfus tit. sancte Praxedis presb. card. ss.

† Ego Petrus tit. sancti CLEMENTIS presb. card. ss.

† Ego Bobo presb. card. tit. sancte Anastasie ss.

a) SANCTI PETRI D auf Rasur.

- † Ego Alex(ius) tit. sancte Susanne presb. card. ss.
 † Ego Petrus presb. card. tit. sancti Petri ad Vincula ss.
 † Ego Iordanus presb. card. ^{b)} sancte Pudentiane tit. Pastoris ^{d)} ss.
 † Ego Iac(inthus) diac. card. sancte Marie in Cosmidyn ss.
 † Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diac.
 card. ss.
 † Ego Octavianus sanctorum Sergii et Bachi diac. card. ss.
 † Ego Soffredus sancte Marie in Via lata diac. card. ss.
 † Ego Bovo sancti Georgii ad Velum aureum diac. card. ss.
 † Ego Iohannes Felix sancti Eustathii diac. card. iuxta
 templum Agrippe ss.
 † Ego Iohannes sancti Theodori diac. card. ss.
 † Ego Bernardus sancte Marie Noue diac. card. ss.
 † Ego Gregorius ^{d)} sancte Marie in Porticu diac. card. ss.
 † Ego Gregorius sancte Marie in Aquiro diac. card. ss.

Dat. Lateran. per manum Moysi sancte Romane ecclesie sub-
 diaconi uicem agentis cancellarii, XI. kal. iunii, indictione sexta,
 incarnationis dominice anno M^o.C^o.LXXXVIII^o, pontificatus uero
 domni CLEMENTIS pape III anno primo.

B. dep.

b) folgt Rasur mehrerer Buchstaben. c) tt. Pastoris auf Rasur. d) GG.

31.

Celestin III. bestätigt dem Kloster S. Pietro de Villamagna nach dem Vorgange Alexanders III. die von dem † Herzog Hadrian und Genossen geschenkten Besitzungen.

Rom, S. Peter 1191 Oktober 21.

Orig. Anagni Arch. capitolare (I n. 8).

J-L. 16749 nach J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 324 n. 927. Wörtliche Wiederholung des kleinen Privilegs Alexanders III. J-L. 12547 (s. Nr. 16).

CELESTINVS episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . abbati et uniuersis fratribus monasterii sancti Petri de Villa magna salutem | et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis.

Dat. Rome apud sanctum Petrum XII. kal. nouemb. pontifica-
 tus nostri anno primo.

B.

Epigraphic Notes¹).

By

F. Kielhorn.

Presented on 22 December 1900.

1. — Verses in the Haidarābād Grant of Vikramāditya I.

In lines 18—27 of the Haidarābād grant of the Western Calukya Vikramāditya I., edited by Dr. Fleet in *Ind. Ant.* Vol. VI. p. 76 f., there are five verses which are more or less corrupt. The same verses occur, in an even less satisfactory form, in the spurious Kurtakoṭi grant of the same king, edited by Dr. Fleet *ibid.* Vol. VII. p. 219 f.; and the first verse of the five is also found elsewhere. I shall give each of these verses here as we actually find them in the published photo-lithograph of the Haidarābād plates, and shall then state how I would propose to read and translate them. The photo-lithograph, unfortunately, has apparently been greatly manipulated.

V. 1. — Raṇa-śirasi ripu-narendrān-diśi diśi jītvā svavaśaṃjān
lakṣmī [*]
prāptaparamēśvaratām-anivāritaṃ Vikramāditya [||*]

Irrespectively of the metre, the chief fault found with this verse is that it contains no verb; and it has been suggested to supply *cakāra* or some similar expression. Everything becomes right if we read and translate thus: —

Raṇa-śirasi ripu-narendrān-diśi diśi jītvā svavaśaṃjān
lakṣmīm |
prāptaḥ paramēśvaratām-anivārita-Vikramādityaḥ ||

1) Under this heading I hope to publish from time to time some short notes concerning Indian inscriptions, which will be written in English for the sake of those native scholars who may be expected to take an interest in these matters.

"Having in the van of battle by his victory over hostile rulers in every direction gained Fortune that belonged to his own family, Vikramāditya, the unimpeded, attained the position of lord paramount".

The verb *ji* is one of the verbs that govern a double accusative case, and when so used, is explained by *abhibhava-pūrvakam grahaṇam*. *Anivārīta*, which I have translated by 'the unimpeded', has all the appearance of being a *biruda* of the king's; compare its occurrence in the names *Anivārīta-puṇyavallabha*, *Ep. Ind.* Vol. III. p. 360, and *Anivārīta-Dhanamjaya-puṇyavallabha*, *ibid.* Vol. V. p. 205, l. 76.

After the verse, the inscription has *api ca*, 'moreover', and then proceeds thus: —

V. 2. — Mṛdita-Narasīhaṃ yaśasā vihite Mahendra-pratāpa-vilayena [I*]

nayana-vijiteśvareṇa prabhuṇā śrī-vallabhena jitaḥ [I*]

Here *Narasīhaṃ* and *vihite* are easily altered to *Narasīḥa* and *vihita*; but we require more changes. *Nayana* is not synonymous with *nūti*, and as it stands, the verse does not tell us who was conquered. Besides, as in each of the following verses we have a relative pronoun, correlated to the demonstrative *sa* which comes immediately after the verses, a relative pronoun in my opinion is required here also. I therefore would read and translate: —

Mṛdita-Narasīḥa-yaśasā vihita-Mahendra-pratāpa-vilayena |
yena vijit-eśvareṇa prabhuṇā śrīr-Vallabhena jitaḥ ||

"Having crushed the fame of *Narasīḥa*, having effected the destruction of *Mahendra*'s prowess, having defeated *Īśvara*, this lord, *Vallabha* (as he was), conquered Fortune".

With regard to the alteration of *śrī* to *śrīr*, I would draw attention to the fact that in the photo-lithograph there is a faint mark over the *va* of *vallabhena* which may indicate the existence of the superscript *r* already in the original plate. The photo-lithograph of the *Kurtakoṭi* plates also appears distinctly to have a superscript *r* in the same place. For the rest, it suffices to mention that the *Kurtakoṭi* grant has *jita* for the *jitaḥ* of the *Haidarābād* grant.

V. 3. — Kṛta-pallavamardda dakṣiṇadig-yuvatimattakāñcikā [I*]
yo bhṛśam-abhirannāpi sutarā śrīvallabhatvam-
idaṃ [I*]

The text is so full of mistakes that I give at once my own version: —

Kṛta-pallavāvamardo dakṣiṇadig-yuvatim-ātta-kāñcikaḥ |
yo bhṛśam-abhiramayann-āpi sutarām Śrīvallabhatvam-
itaḥ ||

"Although, pressing her as a paramour, he gave great delight to the damsel 'Southern Region' whose girdle he had unfastened, he by doing so became in a higher degree even the favourite of Fortune".

The verse furnishes an instance of the figure of speech called *virodha*, or 'seeming contradiction'. In the preceding verse we have been told that the king gained Fortune. This verse tells us that he became even dearer to that lawful wife of his by amusing himself as a paramour (*pallava* = *veśyāpati*) with another young woman. The apparent inconsistency of this statement is removed by the other translation of the verse —

"Having crushed the Pallavas and taken possession of Kāñcī, and thereby giving great delight to the southern region, he in a higher degree even became the favourite of Fortune".

The king was glorious before, but became more so by defeating the Pallavas and taking possession of their capital Kāñcīpura; and his conquest delighted the people of the south in the same way as the defeat of the Pallavas by Pulakeśin II. 'caused great prosperity to the Coḷas, Keraḷas and Pāṇḍyas' (*Ep. Ind.* Vol. VI. p. 11, verse 31).

Regarding one of my alterations of the original text, I may state that in the Kurtakoṭi grant, the text of which generally is even more corrupt, the verse ends with *itaḥ* instead of *idaṃ*.

V. 4. — Vahati svam-artthavanta Raṇarasika śrīmad-urubala-
skandha [*]

yo Rājamalla-śabda vihita-Mahāmalla-kula-pārājitasya [||*]

In the Kurtakoṭi grant the last Pāda of this verse is *vihita-mahā-Pallava-kula-nāśaḥ*, which would be metrically impossible. Besides, *mahāmalla* would hardly have got into the text of the Haidarābād grant, if *mahā-Pallava* had been the original reading. *Mahāmalla* occurs, apparently as the name or *biruda* of a Pallava king¹⁾, perhaps of Narasiṃhavarman I., in line 2 of the Bādāmi fragmentary rock inscription published in *Ind. Ant.* Vol. IX. p. 100; and the name survives in that of the village of *Mamalla*-

1) We have *birudas* of Pallava kings like *Śatrumalla*.

puram ¹⁾ which is famous for its Pallava remains. I am not absolutely confident about the true reading of the last word of the verse, but for the present I take the verse to be a Giti, and read it thus: —

Vahati svam-arthavantam Raṇarasikaḥ śrīmad-urubala-
skandhaḥ |

yo Rājamalla-śabdam vihita-Mahāmalla-kula-parājayataḥ ||

“He, Raṇarasika (‘the eager for war’), with splendid shoulders of great strength, bears his name Rājamalla (‘the wrestler of kings’) as a name full of meaning, because he has effected the defeat of the family of Mahāmalla (‘the great wrestler’)”.

My own objections to my reading of the verse would be that, at the end of the verse, instead of the Karmadhāraya compound in the ablative case, I should have preferred a Bahuvrīhi in the nominative; and that it is somewhat difficult to account for the change of *parājayataḥ* to the actual reading of the plate, *pārājitusya*. But about the correctness of the general meaning which I assign to the verse I have no doubt whatever. — Regarding *Raṇarasika*, as a *biruda* of Vikramāditya I., compare *South-Ind. Inscr.* Vol. I. p. 12, v. 5, and p. 22, v. 2.

V. 5. — Dullagham-duṣkaravibheda-viśāla-sālā

durgādha-dustara-br̥hatparikhā-paritā [|*]

agrāhi yena jayateśvarapotarāja

kāñcīva dakṣiṇa-diśā kṣitipena Kāñcī [|*]

The proper reading of the verse of course would be: —

Durlamgha-duṣkaravibheda-viśāla-sālā

durgādha-dustara-br̥hatparikhā-paritā |

agrāhi yena jayat-eśvarapotarājam

kāñcīva dakṣiṇa-diśaḥ kṣitipena Kāñcī ||

“Defeating Īśvarapotarāja, this king took Kāñcī which is like a girdle of the southern region — Kāñcī, the extensive ramparts of which were difficult to be surmounted and difficult to be breached, and which was surrounded by a broad moat, difficult to be fathomed and difficult to be crossed”.

Īśvarapotarāja is the Pallava king Īśvara, already mentioned in verse 2. The Kaśākūḍi plates (*South-Ind. Inscr.* Vol. II. No. 73) call him Parameśvarapotaravarman [I], and the Kūram (*ibid.* Vol. I. No. 151) and Udayendiram (*ibid.* Vol. II. No. 74)

1) In the same way *Māvali* occurs in inscriptions for *Mahāvali*, and one or two similar instances could be quoted.

plates Parameśvaravarman [I.]. His father was Mahendravarman [II.] and his grandfather Narasimhavarman [I.], the Mahendra and Narasimha of verse 2.

Regarding these verses in general, it may perhaps be asked whether the state in which we actually find them would justify the suspicion that the plates might be a forgery. In my opinion, this is not the case. Most of the mistakes committed by the writer or engraver are after all minor ones, and the ease with which the true reading of even the very corrupt verse 3 can be restored, tends to prove that the verses were taken from a correct copy of the grant. Whether the type of the characters would justify any suspicion is quite another question, that can be answered only when we are in possession of a really trustworthy facsimile of the plates.

2. — An unknown meaning of *ghaṭika*.

The unpublished Tālgund inscription of the king Kākusthavarman relates that in the Kadamba family there was a Brāhmaṇa named Mayūraśarman, adorned with sacred knowledge, good disposition, purity, and other qualities. Concerning this personage, the inscription then, in verse 10, proceeds as follows: —

Yaḥ prayāya Pallavendra-purīm
guruṇā samaṃ Viraśarmmaṇā [*]
adhijigāmsuḥ-pravacanaṃ nikhilaṃ
ghaṭikāṃ viveś-āśu tat-pur[. ?] ||

Possessing only an indifferent photograph of the inscription, I am not certain about the actual reading of the last syllable of this verse. It may be *ram* or — which practically would be the same — *ram*, or perhaps *re*. Leaving this point doubtful, I would translate thus: —

“Having set out for (*or* gone to) the town of the Pallava king with his preceptor Viraśarman, he, desirous of studying the whole scripture, quickly entered (*either*) his town (*tat-puram*) Ghaṭikā, (*or*) the *ghaṭikā* in his town (*or*) in that town (*tat-pure*)”.

The word *ghaṭika* of the verse, therefore, must either be the name of a particular town, or denote a quarter or some establishment of a town — in this case, of Kāñcīpura, the capital of the Pallava kings — where Mayūraśarman would have been sure to attain the object of his journey, which was the study of the Veda. But according to the dictionaries *ghaṭika* only means ‘a water-jar’, ‘a particular period of time (= 24 minutes)’, ‘the ghari

or Indian clock', and 'an ankle'. Had it been another name of the famous city of Kāñcīpura itself, the fact could hardly have remained unknown to us till now.

Searching for other passages where *ghaṭikā* might have been used in an hitherto unknown sense, I first came across a half-verse in lines 58 and 59 of the Kaśākūḍi plates (*South-Ind. Inscr.* Vol. II. p. 349), the actual reading of which is this: —

Deva-brāhmaṇa-sātkṛtātma-vibhāvo yaḥ kṣatra-cūlāmaṇi-
caturvaidyam-avivīdhan svasatikām bhūdevatām-bhaktitaḥ.

Here the editor, Dr. Hultzs ch, has already proposed the readings *vibhavo* and ^o*maṇiś-caturvaidyam-avivīśat*, about the correctness of which there can be no doubt. But going further than Dr. Hultzs ch¹⁾, I would read the whole half-verse thus: —

Deva-brāhmaṇa-sātkṛtātma-vibhavo yaḥ kṣatra-cūlāmaṇiś-
caturvaidyam-avivīśat sva-ghaṭikām bhūdevatā-bhaktitaḥ.

"Having given his wealth to gods and Brāhmaṇs, this crest-jewel of the Kṣatriyas (*viz.* the Pallava king Narasiṃhavarman) in his devotion to the gods of the earth (*i. e.* to the Brāhmaṇs) caused the students of the four Vedas to enter into his *ghaṭikā*".

The king in his piety and munificence had given away all his wealth. What remained to him was only the *ghaṭikā* or 'water-jar' from which he had poured water into the hands of the donees, when making donations to them. Accordingly, when he could not bestow anything more, he made the students of the four Vedas enter into his *ghaṭikā*. Here it is clear at once that the word *ghaṭikā*, purposely chosen by the poet because it denotes the water-jar used at donations, at the same time must convey some other meaning. It must denote some edifice of the king's, or establishment founded by the king, where students of the Vedas were enabled to pursue their sacred vocation. And what immediately suggests itself is, that a *ghaṭikā* was such an establishment for holy and learned men as is so often mentioned in other inscriptions under the name *brahmapurī*.

With the above verse before us, it will not, I believe, be difficult to arrive at an agreement about the meaning of *ghaṭikā* in a similar verse, in lines 55 and 56 of the same inscription, which Dr. Hultzs ch (with some necessary corrections) reads and translates thus: —

1) For *svasatikām* Dr. Hultzs ch suggests *svavataḡam*, with a mark of interrogation.

Tasmād-ajāyata nijāyata-bāhudaṇḍa-
 caṇḍāsanī ripu-kulasya Mahendravarmanā |
 yasmāt-prabhṛty-alam-avaraddhata dharmma-karmma
 deva-dvijanma-viṣayaṃ ghaṭikā ca dātuḥ ||

“From him was born Mahendravarman, whose long arms were fierce thunderbolts to the crowd of enemies, (and) beginning with whom, meritorious acts for the benefit of temples and Brāhmanas, and (the use of) the vessel of the donor have highly prospered”.

What I would question in this translation is the necessity, or perhaps even permissibility, of the words put in brackets ‘the use of’. The poet merely says that the king’s *ghaṭikā* grew or prospered, and it is somewhat difficult to conceive how this could have been said of a water-jar. Besides, if *ghaṭikā* really meant here the water-jar used at donations and indirectly the latter, its presence would seem to be quite superfluous because the king’s gifts to gods and Brāhmanas have been sufficiently mentioned in what precedes. I therefore arrive at the conclusion that *ghaṭikā* here also denotes such an establishment for holy and learned men as is spoken of in the other verse. That *ghaṭikā* did grow or prosper by the king’s munificence.

In modern Kanarese the Sanskrit *ghaṭikā* is *ghaṭikē*. This word occurs as *ghaṭige* in line 8 of a Kāñcīpuram inscription published by Dr Hultzsch in *Ep. Ind.* Vol. III. p. 360. There we are told that those who destroy the letters of the inscription and the stability of the king’s charity shall enter the world of those ‘who have killed the *Mahājanas* of the *ghaṭikā* of this village (or town)’ where the inscription is (*īy-ūrā ghaṭigeya mahājanaman-kondara*). The *ghaṭikā* in this case is clearly stated to have been part of the village (or town), and since a most heinous sin is indicated by the curse pronounced, it must have been a residence or home of most holy men. According to Dr. Fleet (*Ep. Ind.* Vol. V. p. 10, note 2) the *Mahājanas* were the collective body of the Brāhmanas of a village, and the *Mahājanas* of the *ghaṭikā* of a village therefore were a particular class or body of those Brāhmanas. Dr. Hultzsch has suggested here for *ghaṭige* the meaning ‘assembly’. This translation would come near to what I consider to be the true meaning of the word, but cannot be quite right because according to the Kaśākūḍi plates a *ghaṭikā* was something belonging to, or founded by, a king, a qualification that could hardly apply to ‘an assembly’ of men.

As the preceding passages all refer to the Pallava capital Kāñcīpura, it might be said that the word *ghaṭika* denoted a particular quarter of, or establishment in, that city only; but such an inference would be unwarrantable.

Ghaṭikā occurs in another passage which at one time caused me some difficulty. In lines 13—15 of the Cikkulla plates of Vikramendravarman II. of the family of the Viṣṇukunḍins (*Ep. Ind.* Vol. IV. p. 196) we have, applied to Indrabhaṭṭārakavarman, the two epithets —

yathāvidhi - viniryāpita - ghaṭik - āvāpta - puṇya - samcayasya
satata - bhūmi - go - kanyā - hiraṇya - pradāna - pratilabdha - puṇyajīvit-
opabhogasya —

which, when editing the inscription, I translated by: 'who acquired a store of merit by emptying water-jars (*at donations made*) according to precept; who found a meritorious enjoyment of life in constantly bestowing land, cows, and gold, and giving girls in marriage'.

I confess, I always feel somewhat uncomfortable when, as has been done in this case, in translating I have to supply words which are not suggested readily by the wording of the original text; and in this instance I moreover have had to state in a note that *viniryāpita* appeared to be used in a sense for which I could not adduce any authority. Besides, here also we are met by the difficulty that, if *ghaṭikā* in the first epithet means 'water-jars', the two epithets practically convey one and the same meaning: both glorify the king for having made donations. On the other hand, the first epithet becomes really significant, and the word *viniryāpita* is used in a proper sense, and nothing need be supplied, as soon as in this case too we take *ghaṭikā* to denote an establishment or residence for men of holiness and learning: "he acquired a store of merit by devising, according to precept, establishments for men of learning". In the commentary on the *Bhāgavatapurāṇa*, IV. 3, 8, *niryāpita* is paraphrased by *pravartita*, and this, with my present translation, is the exact paraphrase of *viniryāpita* in the passage under discussion.

Nor is this all. In lines 38 and 39 of the Verāval (now Cintra) inscription of the Caulukya (Vāghelā) Śaraṅgadeva (*Ep. Ind.* Vol. I. p. 284) we find the verse: —

Someśvarāyatana-maṇḍapam-uttareṇa
śrībhāji jīrṇa-ghaṭikālaya-saṁnidhāne |

Śrīkaṃṭha-paṃcamukha-vāsam-adhiṣṭhitāni
yen-ākriyanta kṛtin-āyatanāni paṃca ||

Prof. Bühler, the editor of the inscription, has not translated this verse; but he has indicated the way in which he would have rendered the second line by the statement that the five temples founded were situated 'close to the splendid old water-clock (*ghaṭikālaya*)', and by the additional note that '*ghaṭikālaya* is the modern Gujarātī *ghaḍiāl*, the usual term for any kind of timepiece'. But in the original text the adjective *śrībhāj*, translated by 'splendid', qualifies, not *ghaṭikālaya*, but the neighbourhood of the *ghaṭikālaya*, and I fail to see how an old water-clock could have conferred splendour or fortune on, or made auspicious or holy, the locality surrounding it. I therefore venture to assume that the word *ghaṭikā* here also has the meaning which I have claimed for it all along. *Ghaṭikālaya*, in my opinion, is a dwelling or asylum established for holy and learned men, and it is this fact that made its neighbourhood partake of auspiciousness or holiness.

The compound *ghaṭikālaya* leads me to draw attention to *Ghaṭikācala*, *Ghaṭikādri* and *Ghaṭikādhara*¹⁾, all meaning 'the *ghaṭikā*-mountain', and being Sanskrit names of a hill bearing a temple of Narasiṃha, in the neighbourhood of the town of Sholinghur in the North Arcot district. I feel strongly inclined to assume that this hill was so called from the fact that it was the site of a *ghaṭikā* or establishment for holy men, which, as is so often the case with a *brahmapurī*, was attached to the temple. However this may be, I have little doubt that the word *ghaṭikā*, as explained here, at any rate has given rise to the term *ghaṭika-sthāna*²⁾ which occurs in Kanarese inscriptions, *e.g.* in *Ind. Ant.* Vol. V. p. 342, line 10 of the Kanarese text, and Vol. XIV. p. 19, lines 60 and 65, and which *ibid.* Vol. XIV. p. 25, has been translated by 'a religious centre'. On this point I would ask Kanarese scholars to express their opinions.

The last compound which I would mention here is *ghaṭikā-kṣetra*, which occurs in one of the Lakṣmeśvar inscriptions, *Ind. Ant.* Vol. VII. p. 106, line 59 of the text. That inscription records that a prince Durgasakti granted some land, and that

1) The names are given by Dr. Hultzsch in *Ep. Ind.* Vol. IV. p. 221.

2) With *ghaṭika-sthāna* one may compare *brahma-sthāna* in *South-Ind. Inscr.* Vol. III. pp. 22, 57, 68 and 70.

this land on the south was bounded by *ghaṭikā-kṣetra*, 'the field of the *ghaṭikā*'. Supposing my explanation of the word *ghaṭikā* to be correct, this term would imply that for the support of the occupants of such an establishment as in my opinion is denoted by the word *ghaṭikā* certain pieces of land or fields were assigned by its founder. Now this is just what we know to have actually been the case with the establishments called *brahmapurī* with which I have already compared the *ghaṭikās*. In the Haraḷahallī plates of the reign of the Devagiri-Yādava Śiṅghaṇa (*Jour. Bo. As. Soc.* Vol. XV. p. 386 ff.) we are told that Bīcīrāya¹⁾, in connection with the temple that he founded in honour of his father Cikkadeva, established a *brahmapurī* to the occupants of which he granted some land; and in line 90 of the inscription that land is called *brahmapurī-kṣetra*, which is the exact counterpart of the term *ghaṭikā-kṣetra* of the Lakṣmeśvar inscription.

Returning now to the verse of the Tālgund inscription which has occasioned this inquiry, I would maintain that the word *ghaṭikā* of that verse denotes an establishment founded at Kāñcī-pura by some king for learned men, and that the word at the end of the verse ought to be *tat-pure*. Accordingly, I would translate the verse: —

"Having gone to the city of the Pallava king (*i. e.* to Kāñcī-pura) with his preceptor Vīraśarman, he, desirous of studying the whole scripture, quickly entered the *ghaṭikā* in that town".

3. — Purandara-nandana = Viṣṇu.

In *Ep. Ind.* Vol. V. p. 210, note 3, I had occasion to publish a short inscription of about the 8th century A. D., from Kālāñjar in Bundelkhand, North-Western Provinces. The first verse of that inscription runs thus: —

[Jayati] bhuvana-kāraṇaṃ Svayambhur-

jjayati Purandara-nandana Murārī-

jjayati Girisutā-niruddha-deho

[du]rita-bhayāpaharo Haraś-ca devaḥ ||

I hear from Dr. Fleet that he has found the same verse, read in exactly the same way, also in a southern inscription. Omitting the second word of the second line, the translation would be: — "Victorious is the Self-existent (god Brahman who is) the cause of the world; victorious is Mura's foe (Viṣṇu); and victorious

1) My reading of the text differs from the published text of the inscription.

is the god Hara (Śiva) — whose body is entwined with (that of) the Mountain's daughter (Pārvatī) — who taketh away the fear of evil".

The difficulty presented by the verse is, that in the second line the god Viṣṇu is described as *Purandara-nandana*. *Nandana* means 'a son', and *Purandara-nandana* therefore would be 'Purandara's (i. e. Indra's) son'; but the god Viṣṇu is known to us, not as the son of Indra, but as that god's younger brother. He is frequently called *Indrānuja*, 'the younger brother of Indra', and *Upendra*, a name which has the same meaning.

In order to show how the author of the verse may nevertheless have come to speak of Viṣṇu as *Purandara-nandana*, I venture to quote the following verse from the *Kirātārjunīya* (I. 24): —

Kathāprasāṅgena janair-udāhṛtād-
anusmṛt-Ākhaṇḍalasūnu-vikramah |
tavābhidhānād-vyathate natānanah
sa duḥsahān-mantrapadād-iv-oragaḥ ||

The verse is addressed to Yudhiṣṭhira to whom a spy describes the mental state of Duryodhana. The greater part of it has a double meaning. It may be translated thus: —

"When your name, which he bears with difficulty, is mentioned by people in conversation, he, with his face bent down, shakes with fear, remembering the valour of Ākhaṇḍala's (i. e. Indra's) son (Arjuna); just as a serpent is frightened when the spell with the names T[ārṣya] and V[āsuki] is recited by dexterous conjurers, remembering the ways of the bird of Ākhaṇḍala's (i. e. Indra's) younger brother (Viṣṇu)".

The word for which I quote the verse is *Ākhaṇḍala-sūnu*. Duryodhana remembers the valour of Indra's son Arjuna, the serpent the ways of its deadly enemy Garuḍa who is Viṣṇu's bird, being that god's vehicle. With respect to the serpent therefore *Ākhaṇḍala-sūnu* cannot mean 'Indra's son', but must have been used in the sense of 'Indra's younger brother'. The word *sūnu* must by Bhāravi have been employed both in the sense of 'a son' and in that of 'a younger brother'; and this is confirmed by the lexicographers. Mallinātha quotes from the *Viśva-koṣa*: *sūnuḥ putre 'nuje ravau*, 'the word *sūnu* means a son, a younger brother, and the sun'; and the same statement is made by Hemacandra. With the question whether the Sanskrit word *ought* to mean 'a younger brother' we have nothing to do; it is sufficient

for us that a classical author does use the word in that sense.

The reader already perceives what I am aiming at. If a poet like Bhāravi could use *Ākhaṇḍala-sūnu* as a name of the god Viṣṇu, we cannot wonder that some petty poet should have employed its exact synonym, *Purandara-nandana*, in just the same sense.

4. — The *amānta* scheme of the lunar months and Harṣa's birth-day.

In *Ind. Ant.* Vol. XXV. p. 272, I had occasion to state that the earliest epigraphic evidence for the use of the *amānta* scheme of the lunar months (*i. e.* that scheme according to which a lunar month begins and ends with the new-moon) is furnished by an inscription from Cambodia of Śaka-Saṃvat 548 = A. D. 626—27. In the southern part of India proper the earliest known date which proves the use of the *amānta* scheme is that of the Paithān plates of the Rāṣṭrakūṭa Govindarāja III. of Śaka-Saṃvat 716, corresponding to the 4th May A. D. 794 (*Ep. Ind.* Vol. III. p. 105). And in Northern India the earliest regular date of an inscription which proves the use of the same scheme is one of the dates in the large Sīyaḍoṇī inscription, of Vikrama-Saṃvat 994, corresponding to the 22nd April A. D. 938 (*Ind. Ant.* Vol. XIX. p. 181, No. 133). I now would draw attention to a date which appears to prove the use of the *amānta* scheme of the lunar months in Northern India, even before the time of the Cambodia date referred to above. It is no less a date than that of the birth of the great king Harṣa of Thānesar and Kanauj, whose reign commenced about A. D. 606.

According to Bāṇa's *Harṣacarita*, Bombay ed. p. 141, Harṣa was born *Jyeṣṭhāmūlīye māsi bahulasu bahula-pakṣa-dvādaśyam*, "in the month Jyaiṣṭha, on the twelfth *tithi* of the dark half, (when the moon was) in (the *nakṣatra*) Bahulā, *i. e.* Kṛttikā".

This date does not admit of verification, but the statement that, on the 12th *tithi* of the dark half, the moon was in the *nakṣatra* Kṛttikā, proves beyond all doubt that the month Jyaiṣṭha in which Harṣa's birth is said to have taken place was the *amānta* month of that name, and could not possibly have been the *pūrṇimānta* Jyaiṣṭha. To show this by calculation would not be difficult; but it may suffice here to state that in nine native calendars for different years which I have inspected, the name of the *na-*

kṣātra Kṛttikā is nowhere placed opposite the 12th of the dark half of the *pūrṇimānta* Jyaiṣṭha, while everywhere it is found opposite the same *tithi* of the *amānta* month. And the calculation of individual dates yields the same result. In A. D. 605 the 12th *tithi* of the dark half of the *amānta* Jyaiṣṭha ended about 10 h. 30 m. after mean sunrise of the 20th May, and on this day the moon by the Brahma-siddhānta was in Kṛttikā from about 2 h. 38 m. after mean sunrise. And in A. D. 604 the same *tithi* ended about 9 h. 50 m. after mean sunrise of the 31st May, when the moon was in Kṛttikā by the equal space system for 20 h. 21 m., by the Brahma-siddhānta for 7 h. 13 m., and according to Garga for 8 h. 32 m. after mean sunrise.

In my opinion there is every reason to believe that Bāṇa has recorded the *data* regarding his patron's birth exactly as they were furnished to him; but even if such were not the case, the given *data* would prove that Bāṇa himself followed a calendar which gave the months in accordance with the *amānta* scheme.

5. — *Vikrama-kāla* in the Harṣacarita.

The admirable translation by Professor Cowell and Mr. Thomas of Bāṇa's *Harṣacarita* has made me consider anew the meaning of the term *vikrama-kāla* in a passage of Bāṇa's work to which I have already referred in my paper on the Vikrama Era, *Ind. Ant.* Vol. XX. p. 408. The passage occurs in the description of an aged general, and is given in the Bombay ed. p. 211, thus: —

dhavala-sthūla-guṇjāpiccha-pracchādita-kapolabhāga-bhāsvareṇa
vamann-iva vikrama-kālam-akāle-pi vikāśi-kāśa-kānana-viśadaṃ
śarad-ārambhāṃ bhīmena mukhena.

This the translators have rendered by —

"His terrible visage, brightened by a thick white moustache which hid his cheeks, seemed to pour forth an untimely war time in the shape of a commencing autumn white with blooming *Kāśa* groves".

In a note they have added that "there is perhaps a pun here, as the Sanskrit might mean 'an untimely Vikrama-era' commencing with autumn instead of the spring-month Caitra".

My own contention was that, instead of *vikrama-kālam-akāle-pi*, we ought to adopt the reading *vikramakāla-pīṭam-akāle-pi*; and that *vikrama-kāla* here meant war-time only, without any allusion to the technical meaning Vikrama-era which, in my opinion, was unknown to Bāṇa. — So far as I can see, the note of the Translators would tend to confirm rather than to

weaken, at any rate the second part of my contention. Since it is the year commencing with autumn that was from the beginning intimately connected with the Vikrama era, an expression such as 'an untimely Vikrama era', if it meant anything, would allude to a year commencing with the spring-month Caitra, an allusion that would be out of place here. And the translation itself would seem to suggest that in the text on which it is based *vikrama-kālam* is really redundant. The printed text, translated literally, would mean: "he seemed to pour forth, even out of season, the commencement of autumn . . . (which is) the time of war". But as Bāṇa's hearers undoubtedly knew that autumn is the proper time for war, it would seem unnecessary for him to tell them so.

Instead, however, of indulging in such speculations, I would rather draw the reader's attention to the manner in which Bāṇa uses the verb *vam* in some other passages. *Vam* is not a verb which an elegant writer would be likely to employ much in its literal sense of vomiting or spitting out; used in a figurative or metaphorical sense it is a favourite expression of Bāṇa's. In the *Harṣacarita*, p. 36, we read: *bahala-tāmbūla-kṛṣṇik-āndhakāriten-ādharasamputena mukhaśaśi-pītaṃ sa-saṃdhyārāgaṃ timiram-iva vamaṃtī*; "with her lips darkened by a deep black stain of betel, she seemed to pour forth the darkness of night mingled with the red colour of the twilight, which had been swallowed by her moon-like face". *Ibid.* p. 80: *sakala-nṛpati-mauli-mālāśv-atipītaṃ*¹⁾ *padmarāga-ratnātapam-iva vamaṃtau*; his red feet "seemed to pour forth the rubies' radiance which they had drunk to excess on the rows of the diadems of all kings" (on which they had been placed). *Ibid.* p. 124: *āśastravraṇair-apy-amaṛṣa-sveda-cchalen-āneka-samara-pītaṃ-asidhārā-jalam-iva vamaḍbhir-avayavaiḥ*; "his limbs, albeit unwounded, seemed to pour forth, under the guise of a sweat of fury, the water of the sword-edge drunk by them in many a battle". *Ibid.* p. 79: *kāvya-kathāsv-apītaṃ-amṛtam-udvamaṃtam*; "in poetical contests he poured out a nectar of his own which he had not received from any foreign source". Lastly, I quote from Bāṇa's *Kādambarī*, p. 162 of the Nirṇaya-sāgar Press ed.: *anavarataparispurāt-prothapuṭ-onmukta-sūtkāreṇ-atijav-āpītaṃ-anilam-iva nāsikāvivareṇ-odvamaṃtam*; "by the snorts emitted from

1) In the published translation this passage is rendered differently, thus: 'they shed a very bright ruby-light on the crowded crests of the prostrate monarchs'. In the translation of some of the other passages I have adopted, as far as possible, the wording of the published translation.

its unceasingly quivering nostrils (the horse) seemed to pour forth through its nose the wind which it had drunk in its excessive speed”.

Here then we have five passages from Bāṇa's works — I have not searched for more — where he uses *vam* in a metaphorical sense, in each case with the participle *pīta* as qualifying that which is poured forth. And it seems to me that in accordance with these passages we must adopt, in the passage under discussion also, the reading *vikramakāla-pītam-akāle-pi* (instead of *vikramakālam-akāle-pi*), the more so because it is only with this reading that the word *vikramakāla* becomes necessary and significant. “By his terrible visage which was brightened by a thick white moustache that hid his cheeks, he seemed to pour forth, even out of season, the commencement of autumn white with blooming *Kaśa* groves, which had been swallowed (by that visage) at war time”. The time of war is autumn, and the visage therefore could have swallowed autumn only at war time; but the white moustache always covered the aged general's face, and that face accordingly seemed to pour forth autumn at all times, even when the season was not autumn. The words *akāle-pi* really qualify *vaman*; and to the Vikrama era there is no allusion whatever.

Additional note to page 346.

The Nausāri and Surat plates of the Gujarāt Calukya Yuvarāja Śrīyāśraya-Śilāditya (*Jour. Bo. As. Soc.* Vol. XVI. p. 2, and *Vienna Or. Congress*, Arian section, p. 225) have each an epithet of Vikramāditya that contains the word *anivārīta*. The Nausāri plates, in line 8, describe the king as *anivārīta-pauruṣ-akrānta-Pallavānvaya*, “one who by his unimpeded might subdued the Pallava family”; and the Surat plates, in line 9, as *anivārīta-vīryya-vilaṅghit-ānyālaṅghy-āribhūpālābala*, “one who by his unimpeded valour conquered the forces of hostile kings, unconquerable by others”.

Papsturkunden in Rom.

Zweiter Bericht.

Von

P. Kehr.

Vorgelegt in der Sitzung vom 22. Dezember 1900.

In meinem ersten römischen Bericht (Nachr. 1900 S. 111 ff.) habe ich bereits bemerkt, daß die Masse des römischen Materials nicht so leicht und nicht auf einmal zu bewältigen sei. Noch mehr als ich ahnte, habe ich das vor allem bei meinen Arbeiten im Vaticanischen Archiv, aus Gründen, die ich hernach noch kurz berühren werde, erfahren. Ihm habe ich darum die meiste Zeit meines jüngsten Aufenthalts in Rom während der Monate Oktober, November und Dezember 1900 widmen müssen. Ueberzeugte ich mich dabei zugleich, daß eine Teilung der Arbeit im Vaticanischen Archiv nur zu unvollständigen Ergebnissen führen würde, so habe ich es vorgezogen, die Last der Arbeit allein auf mich zu nehmen. Daneben habe ich, wie versprochen, die noch übrigen Archive Roms zu erledigen mich abgemüht. Dabei ging mir P. Fedele zur Hand, der immer willig die Mühen dieser Arbeiten zu teilen und eifrig das Beste zu leisten, mir treffliche Dienste geleistet hat. Nicht überall freilich ist in Rom der Zutritt zu den Archiven so leicht wie im Vatican. Daß sich mir schließlich doch auch die Thore schwieriger und sonst nicht zugänglicher Archive öffneten, verdanke ich der lebenswürdigen Hülfe von P. Ehrle, P. Denifle und G. Tomassetti. Außer ihnen, deren Rath und Empfehlung mir immer die wirksamste Unterstützung war, haben

auch L. Fumi¹⁾, V. Federici und F. Tonetti freundlich dazu beigetragen, daß ich dem Ziele um ein gut Stück näher gekommen bin.

Aber immer bleibt doch noch Raum für eine ergiebige Nachlese, und ich kann durchaus nicht behaupten, daß wir bereits am Ziele seien. So wird wohl noch für einen dritten römischen Bericht, für den ich die Nachträge zum Vaticanischen Archiv und die Uebersichten über die bereits erledigten Archivio di stato und Archivio capitolino, endlich über die fürstlichen Archive Barberini, Colonna, Doria, Gaetani u. s. w. vorbehalten habe, Stoff genug sich einstellen.

Das Vaticanische Archiv.

(Fortsetzung.)

Das Vaticanische Archiv bietet dem Forscher ein eigenartiges archivalisches Problem. Es hat eine längere und reichere Geschichte als irgend eines der andern großen Archive der Neuzeit. Es ist kein einheitliches Ganzes, sondern ein Conglomerat der verschiedensten Provenienzen²⁾. Und wie es in der Anlage nicht einheitlich ist, so sind auch seine verschiedenen Bestandteile vom Standpunkte der Archivwissenschaft aus gesehen, sehr verschieden behandelt worden. Das zeigt sich gleich bei den Indizes, bei denen der Benutzer zunächst seine Zuflucht sucht³⁾.

Das wohl am meisten eingesehene Inventar ist der große Zettelkatalog von Garampi und Pistolesi, jene Millionen Zettel, welche einst als Grundlage eines Orbis christianus gedacht, jetzt aufgeklebt und in einer stattlichen Zahl von Bänden vereinigt sind⁴⁾. Diese Zettel sind aus allen Theilen des Archivs ausgezogen, aus den Registern wie aus dem Engelsburgarchiv, aus den Instrumenta miscellanea wie den Bänden des Archivio segreto und den Miscellanea, viele sind auch Drucken entnommen. Für unsre besondern Zwecke kommen vorzüglich in Betracht der *Indice chronologico* und der Band *Papi*; beide ergänzen einander. Mehr aus den Armarien I—LXXX und den Miscellan-Armarien I—XV geschöpft

1) L. Fumi hatte insbesondere die Güte, mir die Papsturkunden mitzuteilen, die er jüngst in Gubbio bei Neuordnung des dortigen Archivio comunale gefunden hat; sie waren Dr. Klinkenborgs Nachforschungen entgangen.

2) Eine gute Uebersicht gibt R. de Hinojosa *Los despachos de la diplomacia pontificia en España* Bd. I (1896) p. XXVsq.

3) Ich habe hier natürlich nur diejenigen Bestände und diejenigen Indizes im Auge, welche für meine besondere Aufgabe in Betracht kommen.

4) Ueber die Repertorien des Garampi s. besonders L. Guérard in *Annales de Saint-Louis des Français* IV (1900) S. 499 ff. Doch sind seine Angaben nicht immer genau.

ist der große alphabetische Sachkatalog in 10 Bänden (A—Z). Wie man sieht, sind das nicht eigentliche Repertorien, sondern sachlich oder chronologisch oder alphabetisch geordnete Indizes, welche höchst willkommen zur ersten Orientirung, doch nicht als absolut zuverlässige Führer dienen können: der Benutzer wendet sich von ihnen alsbald den Spezialrepertorien zu.

Aber diese sind nun ganz verschieden. Diejenigen, welche als Führer durch das Engelsburgarchiv und für das Armarium C dienen, zeichnen sich aus durch eingehende Registrirung; wer sie zu handhaben versteht, wird verhältnißmäßig leicht und schnell das Material, das er sucht, zusammenstellen können. Dagegen sind die Urkunden des Archivio segreto, die sog. Instrumenta miscellanea, niemals in ausreichender Weise registrirt worden und auch noch einige der andern Urkundenfonds, wie die Instrumenta Veneta, die Instrumenta Tudertina, die Instrumenta Nonantulana, die Instrumenta monastica¹⁾, sind noch nicht völlig katalogisirt. Da bleibt nur übrig, Urkunde für Urkunde durchzusehen. Endlich für die Armarien des Archivio segreto und der Miscellanea existiren zwei Inventare, nämlich die beiden Indizes des P. Dominus de Pretis, die ich hernach an ihrem Orte anführe, aber sie sind so summarisch, daß sie nur zu ganz allgemeiner Orientirung helfen, wirkliche Repertorien sind sie nicht.

Indem ich nun dieses Mal vorzüglich diese Bestände des eigentlichen Geheimarchivs — denn das Engelsburgarchiv und die Instrumenta miscellanea sind während eines früheren Aufenthaltes in Rom erledigt worden, während die Register einer späteren Forschung vorbehalten sind — ins Auge faßte, sah ich mich einer Schwierigkeit gegenüber, auf welche ich nicht gefaßt war und welche, je weiter ich vordrang, um so mehr wuchs. Denn ich überzeugte mich bald, daß jene Indizes des De Pretis nicht viel mehr als einen Ueberblick zu gewähren vermögen. Es blieb nichts anders übrig als eine verhältnißmäßig große Zahl der Bände des Archivio segreto durchzusehen. Wie groß diese Serien sind, welche in den 80 Armarien, den 15 Miscellan-Armarien und den Beständen, welche allmählig dazugekommen sind, untergebracht sind, das zeigen bereits die Uebersichten, die A. Cauchie in seiner Schrift *De la création d'une école Belge a Rome* (Tournai 1896), W. Abraham in den *Scriptores rerum Polonicarum XIII* (1889) p. 33 und ausführlicher in seiner Schrift *Sprawozdanie z Poszukiwan w archiwach i bibliotekach Rymskich* (Krakau (1899) und L. Guérard in

1) Diese (willkürlich gewählte) Bezeichnung erkläre ich später.

Annales de saint-Louis des Français IV (1900) S. 481 ff. über sie im Anschluß an die Inventare des De Pretis gegeben haben. Gewiß sind einige Serien streng nach Materien geordnet, wie die Breven, die Introitus et Exitus, die Diversa Cameralia, aber die andern Serien sind wirkliche Miscellanea, in denen jüngere Scripturen mit Abschriften alter Documente oft ohne rechten innern Zusammenhang wechseln. Je tiefer ich in diese Materie eindrang, um so mehr überzeugte ich mich, daß allen andern Arbeiten eine systematische Durcharbeitung dieser Serien hätte vorangehen müssen.

Ich wage es hier, aus den Erfahrungen heraus, welche sich mir bei meinen Forschungen in Italien, vorzüglich aber wieder im Vaticanischen Archiv aufdrängten, einmal freimüthig über die Art zu reden, mit der bei uns die archivalischen Arbeiten im Ausland geleitet werden. Wenn ich mit Freuden alle diese Jahre hindurch mich diesen Forschungen hingeeben habe — und wer empfände nicht bei der Ueberwältigung so großer Stoffmassen die Lust der Forschung und das Vergnügen der Belehrung? —, so ist doch zuweilen die Neigung zu herber Kritik stärker gewesen als jenes Vergnügen, und in dem Maße stärker geworden, je mehr sich die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit einer Zeit und Mittel besser schonenden Cooperation herausstellte. Immer wieder habe ich die bittere Not empfunden, in die mich die theils planlose, theils zu enge Art, in der von Deutschland aus die archivalischen Forschungen in Italien — und in den andern Ländern wirds nicht besser sein — geleitet werden oder geleitet worden sind, versetzte. Es muß einmal aufrichtig und ehrlich ausgesprochen werden, daß seit Bethmann für die systematische Erforschung der italienischen Bestände für die Geschichte Deutschlands so gut wie nichts geschehn ist, obwohl Bethmanns Zusammenstellungen heute vollständig veraltet sind. Hätte man die Mittel, die Jahr für Jahr für kleine archivalische Streifzüge — zur Collationirung dieser oder jener Handschrift oder gar nur dieser oder jener Urkunde — ausgegeben worden sind und immer von Neuem ausgegeben werden, zu einer umfassenderen systematischen Forschung verwendet, so würde man der Lösung jener dringenden Aufgabe wenigstens näher gekommen sein. Nirgends aber ist die beschämende Thatsache, daß seit Bethmann eine solche systematische Arbeit nicht wieder unternommen worden ist, empfindlicher als in Rom. Von den zahlreichen Bibliotheken und Archiven ganz abgesehen — das Vaticanische Archiv mit seinen für die allgemeine und für die deutsche Geschichte so wichtigen Beständen hätte längst einmal einer solchen systematischen Durchforschung unterworfen werden müssen:

Und seitdem die über alles Lob erhabene Einsicht der Vaticanischen Archivverwaltung auch alle Indices den Benutzern zur Verfügung stellt, fällt auch der letzte Grund einer Entschuldigung fort. Aber es ist bitter wenig, was für allgemeine Zwecke geleistet worden ist.

Seitens der Centraldirection der Monumenta Germaniae scheint an eine systematische Durcharbeitung der Materialien des Vaticanischen Archivs in der Art der Bethmannschen Forschung überhaupt nicht mehr gedacht worden zu sein, obgleich die Zahl der in den Bänden der verschiedenen Serien erhaltenen Kaiserurkunden nicht gering ist. Da auch die Thätigkeit des Preußischen historischen Instituts ausschließlich auf die Nunziaturen des 16. Jahrhunderts beschränkt worden ist, habe ich von dieser Einrichtung außer dem liebenswürdigen Verkehre mit den Herren des Instituts sachlichen Nutzen nicht gehabt. Größere sachliche Bedeutung hat für die Geschichte des Mittelalters die dem Preußischen Institut aggregirte Unternehmung des Repertorium Germanicum; ich habe mich mehrfach zu überzeugen Gelegenheit gehabt, mit welchem sichern archivalischen Takt diese Forschungen geleitet worden sind, und nur zu beklagen, daß sie auf eine verhältnißmäßig enge Zeit beschränkt sind. Auch die Forschungen der Görresgesellschaft, welche die Serien der Collectorien, der Exitus et introitus und wie ich höre auch der Varia Politicorum systematisch aufgenommen hat, sind breiter angelegt. Wirklichen Nutzen aber habe ich doch nur von Sickels Römischen Berichten gehabt. Indem er von Anfang an planmäßig auf Feststellung und Sichtung der römischen Ueberlieferungen ausgegangen ist, hat er mit seinen Berichten allen Forschern, welche in das so schwierige Vaticanische Archiv eintreten, unschätzbare Dienste geleistet¹⁾.

Wenn schon keines der römischen Institute Zeit gefunden hat, sich der Mühe zu unterziehen, die Bände des Vaticanischen Archivs systematisch zu untersuchen und die auf die deutsche Geschichte sich beziehenden Documente möglichst vollständig zu verzeichnen, wie hätte ich, ein einzelner Arbeiter von mäßiger Arbeitskraft, mich dessen unterfangen können. Wie aber die in den Bänden dieser Serien verstreuten Abschriften von Papsturkunden leidlich vollständig zusammenbringen? Da hat mir nun zunächst die Arbeit

1) Was diese Institute und Unternehmungen in Bezug auf ihre Spezialaufgaben geleistet haben, das zu würdigen ist nicht meines Amts. Ich habe hier nur zu sagen — und ich kann das nicht wohl vermeiden — was von ihnen für die allgemeine archivalische Aufklärung der römischen Bestände geleistet worden ist.

Garampi's und seiner Gehülfen doch größere Hülfe geleistet, als ich zuerst anzunehmen geneigt war. Garampi ist wohl der Einzige gewesen, der die Armarien, Band für Band und Blatt für Blatt, durchgesehen hat, und wie bei einem päpstlichen Beamten natürlich, hat er vorzüglich auch auf Papsturkunden geachtet und sie notirt. So finden sich sowohl in seinem Zettelrepertorium wie in seinem großen systematischen Katalog verhältnißmäßig viele Citate. Natürlich wäre es eine Täuschung, wollte man glauben, daß Garampi's Auszüge vollständig und erschöpfend seien. Um so willkommener waren da andere Hülfen. So finden sich ziemlich häufig einzelne Stücke in den jüngeren Abschriftenbänden der Vaticanischen Bibliothek citirt. Wieder andere Nachweise verdanke ich der Güte meiner gelehrten Freunde. Mons. P. M. Baumgarten stellte mir alle seine Abschriften und Excerpte aus dem Vaticanischen Archiv zur Verfügung; die Zahl der von ihm bereits ausgezogenen Bände war nicht gering. Th. v. Sickel, dessen Interesse wie schon bemerkt, von jeher auf die Ermittlung des Zusammenhanges der Vaticanischen Archivalien gerichtet gewesen ist, hat mir mit vielen wertvollen Winken geholfen. Mit besonderm Danke aber gedenke ich des fleissigsten Besuchers und besten Kenners des Vaticanischen Archivs, dem ich alle die Wochen hindurch gegenüber saß, immer seines Rathes sicher, des Herrn Dr. H. Pogatscher. Und endlich half der nie versagende Rath der Beamten des Archivs, vorzüglich von Mons. Wenzel, P. Denifle und Prof. Melampo. Wer die große Zahl der Bände überschaut, die ich in so kurzer Zeit durchsah, wird einen Begriff davon haben, was ich den Herren vom Archiv zugemutet habe und ermessen, wie groß ihre Güte gegen mich war.

Ohne daß es also ursprünglich in meinem Plane lag, genöthigt durch den Mangel ausreichender Vorarbeiten, habe ich meine Nachforschungen im Vaticanischen Archiv viel weiter ausdehnen müssen, als es bei einer zweckmäßigeren Leitung der Arbeiten in Rom nötig gewesen sein würde, und sie auf alle die Fonds, die mir zugänglich waren — die Registerserien wie schon bemerkt ausgenommen, weil sie einer späteren Forschung vorbehalten sind — erstrecken müssen. Wo ich irgend nach den Angaben Garampi's oder nach der summarischen Charakterisirung in den Inventarien oder nach irgend einer Mitteilung die Möglichkeit eines Gewinnes voraussehn konnte, habe ich mich der nicht ganz mühelosen Anstrengung unterzogen, die betreffenden Bände durchzusehn. Hoffe ich so das Menschenmögliche geleistet zu haben, um unserm Ziele, die Ueberlieferungen der älteren Papsturkunden möglichst voll-

ständig zusammenzubringen, einigermaßen nahe zu kommen — es wirklich zu erreichen, hätte die Arbeit eines Jahres erfordert —, so habe ich geglaubt auch meinen Bericht darüber in ausführlicherer Fassung vorlegen zu sollen, indem ich auch diejenigen Manuscripte verzeichne, welche, obwohl sie für meine besondern Zwecke nichts ergaben, doch für die Geschichte des Mittelalters eine Bedeutung haben könnten. Ich hoffe damit Andern mühsame Arbeit erspart zu haben, wünschte wenigstens Andern damit zu dienen. Diese werden dann auch nachsichtig über die unvermeidlichen Mängel eines solchen summarischen Berichts hinwegsehn. Denn oft genug habe ich, gedrängt durch die Kürze der Zeit, nur ganz flüchtige Notizen machen können; und eine erschöpfende Uebersicht über die Bestände des Archivs zu geben, hat ja von vornherein nicht in meiner Absicht gelegen.

So empfinde ich gleich bei der äußern Anordnung meines Berichts eine Schwierigkeit, die ich ohne Willkür nicht zu umgehn vermag. So viel schon über das Vaticanische Archiv von Berufenen und noch mehr von Unberufenen geschrieben worden ist, eine wirklich zuverlässige Orientirung existirt noch heute nicht. Wie die einzelnen Fonds dem großen Ganzen angegliedert oder eingefügt sind, nach welchen Gesichtspunkten die einzelnen Gruppen zu gliedern sind, das ist wohl für diesen und jenen Fonds, vorzüglich durch Sickel klargestellt; aber von einer wirklich erschöpfenden Kenntniß sind wir doch noch recht weit entfernt. Auch ich kann mich nicht rühmen, eine absolut einwandfreie oder sichere Disposition bieten zu können, immer aber hoffe ich, daß die Gruppierung wie ich sie folgen lasse, den thatsächlichen Verhältnissen einigermaßen nahekommt.

I. Das Engelsburg-Archiv.

Vgl. Nachr. 1900 S. 115 ff. und Nachträge in Papsturkunden in Rom, Dritter Bericht (Nachr. 1901).

II. Das Vaticanische Geheimarchiv.

Armario I—LXXX.

Index: *Inventarium archivi secreti Vaticani*, redigirt von Petrus Donninus de Pretis; vgl. Sickel Röm. Berichte I S. 98 und Guérard l. c. S. 480 ff.

Arm. I—XXVIII enthielten die Vaticanischen Register, vgl. Nachr. 1900 S. 120.

- Arm. XXIX—XXX: *Diversorum Cameralium* vol. 1—161 und vol. 162—251 [t. 57]¹⁾, vgl. Repert. Germ. I p. XLVIII.
- t. 57: *Pii III, Iulii II Diversa Cameralia lib. II, ab a. 1503 ad 1506*
f. 129' Urban II. 1095 III 19. J-L. 5555. Cop. s. XVI.
- Arm. XXXI: *Litterarum apostolicarum* vol. 1—72, jetzt —85 [t. 20. 46. 72. 73. 75. 82]²⁾.
- t. 20 (alte Nr. 2578): *Innocentii IV. epistolae et alia*, Ms. ch. s. XV, gleichen Inhalts wie der bekannte Cod. Rhediger. 342 der Breslauer Bibliothek, stammt aus der Vatic. Bibliothek. Eine Abschrift davon ist Cod. Ottobon. 980. Die eigentliche Briefsammlung endet f. 79. Dann folgen die Streitschriften aus dem römisch-byzantinischen Schisma unter Leo IX., nachgetragen s. XVI, darin
f. 80 Leo IX. (1053). J-L. 4302.
- t. 46: *Bullae diversorum*, Ms. ch. s. XVI sq. (ohne Fol.). Vgl. auch Repertorium Germanicum I p. XV. Index dazu im Arm. LVIII t. 41. Gleich im Anfang
Paschal II. (1111) VII 5. J-L. 6301.
Paschal II. (1101—10) II 6. J-L. 6252.
Paschal II. (s. d.) J-L. 5971, die Copie bricht mitten im Text ab; die Briefe (vollständig in *Varia politicor.* t. 12. 56) sind dem Cencius entnommen
f. 286 Johannes III. (560—573) V 13. J-E. † 1043.
- t. 72: (*Marini de Ebulo*) *Formularium*, cod. membr. s. XIV, vgl. Marini Papiri dipl. p. 88. 242; außerdem
f. 375 Gregor VIII (?) s. d. J-L. —. S. Davidsohn Forschungen zur älteren Geschichte von Florenz I 185 n. 81.
- t. 73: *Bullae diversorum pontificum modernorum ad usum formularii*, vgl. G. de Manteyer in *Mélanges* XVII 290.
- t. 75: Ms. ch. s. XVII (Contelori) ist Abschrift von t. 20
f. 262 Leo IX. (1053). J-L. 4302.
- t. 82: *Bullarum formularium (Quinternus Cancellariae XXIV)*, wo als erste Formel die Urkunde Clemens VI. für S. Arnulf zu Metz steht, vgl. Tangl Kanzleiordnungen S. 304 n. 103.

1) Ich setze hier und in der Folge alle Bände, die ich gesehn, auch die, welche keine Ausbeute ergaben, in Klammern.

2) Ueber Vol. 23. 28. 73. 85 vgl. G. de Manteyer in *Mélanges d'archéologie et d'histoire* XVII 289 ff.

Arm. XXXII: Diversarum litterarum apostolicarum vol. 1—48, jetzt —61 [t. 1. 3. 4. 5. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 24. 25. 26. 27. 34. 37. 59].

— t. 1: Ms. ch. misc. s. XVII

f. 168 sq. *Guillelmus Valla, Italiae exarchatus*, vgl. auch Arm. XXXV t. 130. 131; Varia pol. t. 27. 38. 54. 88. 95; Pio t. 443; Borghese Ser. I t. 20

f. 188' Gelasius II. 1118 VIII 7. J-L. 6647.

f. 190' Honorius II. 1125. J-L. 7233.

f. 192 Innocenz II. 1132 XII 16. J-L. 7604.

f. 218 sq. *Hiberniae historia et privilegia*, vgl. Misc. Arm. I t. 17; Varia pol. t. 5

f. 223' Hadrian IV. s. d. J-L. 10056.

f. 225' Alexander III. s. d. J-L. 12174.

— t. 3. 4: *Bulle pro Hispania tom. I. II*, beginnen mit Innocenz III.

— t. 5: *Super regno Portugalliae*.

— t. 11 (alte Nr. 2700): *Bonorum eccl. bullae diversorum et alia*, Ms. ch. s. XVII

f. 292 sq. Index des Zenobio Acciajuoli (ed. Montfaucon Bibl. bibl. I 202 sq.), vgl. Nachr. 1900 S. 115.

— t. 12 (alte Nr. 441): *Pontificum bullae pro subsidio Terrae sanctae*, Ms. ch. s. XVII (ohne Fol.). Gleich zu Anfang

Celestin III. 1191 V 25. J-L. † 16708 inser. in P. Alexander V. 1410 IV 28.

— t. 14. 15 (alte Nr. 2627. 2628): *Ravennaten. archiepisc. tom. I. II* (coll. a Dominico Raynaldo), Ms. ch. s. XVII; vgl. Cod. Reg. 378.

Vol. II f. 54 sq.: *Copia privilegiorum vcn. monasteriorum S. Salvatoris maioris Reatin. dioc. et S. Johannis bapt. in Venere et S. Nicolai in Trontino etc.* (1471) mit den Kaiserprivilegien. Dann folgen von D. Raynaldus nach den Originalen u. s. w. collationirt

f. 87 Stephan V. 890 III 25. J-L. 3455.

f. 87' Stephan V. s. d. J-L. 3456.

f. 90 Johannes XIII. 967 II 27. J-L. 3713.

f. 91 Johannes X. 921 III. J-L. 3563.

f. 93 Gregor V. 998 IV 28. J-L. 3883.

f. 95 Gregor V. 997 VII 7. J-L. 3878.

f. 97 Gregor V. (997 I 28). J-L. 3873.

f. 106 Eugen III. 1148 XI 10. J-L. 9301.

f. 108 Clemens II. 1047 I. J-L. 4141.

f. 110 Lucius III. 1185 I 3. J-L. 15342, inser. in Innocenz III. 1203 IV 24.

- t. 16: *Aliqua de Bononia, Pisa; Brevia aliquot Clementis VII.*
(coll. Fel. Contelorus a. 1628), Ms. ch. s. XVII
 - f. 23 Urban II. 1092 IV 21. J-L. 5464.
 - f. 25 Honorius II. 1126 VII 21. J-L. 7266.
 - f. 30 Innocenz II. 1138 IV 22. J-L. 7890.
 - f. 32 Eugen III. 1146 V 29. J-L. 8929.
 - f. 34 Hadrian IV. 1157 V 31. J-L. 10286.
 - f. 35' Alexander III. 1162 I 26. J-L. 10693.
 - f. 37' Alexander III. 1176 IV 11. J-L. 12692.
 - f. 39' Lucius III. 1181 XI 12. J-L. 14514.
 - f. 42 Urban III. 1186 X 30. J-L. 15685.
 - f. 44' Celestin III. 1192 II 5. J-L. 16809.
 - f. 73 Innocenz II. 1137 III 5. J-L. 7830.
 - f. 76 Anastasius IV. 1154 IV 25. J-L. 9878.
 - f. 78 Alexander III. 1176 IV 11. J-L. 12693.
 - f. 86 Urban II. 1091 VI 28. J-L. 5449.
- t. 27: *Bullae et brevia diversorum pontificum ab a. 1171 ad a. 1594*, Ms. ch. s. XVI sq.
 - f. 1 Alexander III. 1171 V 15. J-L. 11892.
- t. 34: *Liber bullarum diversarumque matricularum*, Ms. ch. s. XVI (aus dem Nachlaß Massarellos, vgl. Sickel Röm. Berichte I 16 Anm. 1)
 - f. 1 Celestin III. 1191 V 25. J-L. † 16708 im Transs. Alexanders V. 1410 IV 28.
 - f. 91 Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.
- t. 59: *Bullæ diversæ dall' a. 1198 ad 1744*, beginnen mit Innocenz III.

Arm. XXXIII: Quindenniorum, taxarum, decimarum etc. vol. 1—68,
jetzt —90 [t. 27].

Arm. XXXIV: Instrumentorum cameralium vol. 1—52.

Arm. XXXV: Privilegiorum, iurium, infeudationum etc. vol. 1—152
[t. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
22. 52. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 73. 74. 75. 78.
87. 91. 94. 102. 102A. 103. 104. 105. 106. 112. 113. 122. 123.
124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 149].

- t. 1: *Vera historia de donatione Constantini*, Ms. ch. s. XVI.
- t. 2: *De falsitate donationis Constantini Magni*, cod. membr. s. XVI.
- t. 3. 4. 5: (*B. Platina*), *Privilegia Romanae Ecclesiae tom. I—III*, Ms. ch. s. XVI. Index des Contelori im Arm. LVIII t. 41 und im Fondo Confaloneri t. 6.

Vol. II f. 47 Celestin II. 1143 XII 29. J-L. 8465.

- t. 6. 7. 8: *dasselbe tom. I—III*, Ms. ch. s. XVI, in abweichender Redaction; die Reinschrift davon im Arm. III ord. inf., vgl. Nachr. 1900 S. 122
Vol. I f. 38' Celestin II. 1143 XII 29. J-L. 8465.
- t. 9: *Index quorundam privilegiorum Romanę ecclesię et aliarum bullarum*, Ms. ch. s. XIV (ed. Muratori Antiq. VI 75 sq.).
- t. 12: *Privilegia imperatorum pro eccl. Astensi*, Ms. ch. s. XV, aus dem Libro verde. Vgl. auch t. 126. 127 u. Misc. Arm. I t. 166.
f. 9' Eugen III. 1153 V 16. J-L. 9724.
f. 10' Anastasius IV. 1154 III 5. J-L. 9844.
f. 11' Hadrian IV. 1156 XII 20. J-L. 10226.
f. 15 Hadrian IV. 1157 I 4. J-L. 10240.
- t. 13: *Decime in Tuscia sub Bonifacio VIII*, cod. membr. s. XIV in.
- t. 14: *Registrum curiæ patrimonii b. Petri in Tuscia a. 1334*, cod. membr. s. XIV. Index dazu von Contelori im Arm. LVIII t. 41. Vgl. P. Fabre in *Mélanges* IX 299 ff. — f. 47' Auszüge aus *Deusdedit*.
- t. 15: *Decime collecte in Tuscia*, cod. membr. s. XIV in.
- t. 16. 17: *Liber iuramentorum fidelitatis erga S. R. E. per diversas personas et universitates prestitorum tempore pontificatus Innocentii VI (a. 1354) tom. I—II*, cod. membr. s. XIV.
- t. 18: *Cencius camerarius, Liber censuum S. R. E.*, cod. membr. s. XV, vgl. Misc. Arm. XV t. 1. 2. Den Inhalt dieser Hs. verzeichnet, wenn auch unvollständig, J. v. Pflugk-Harttung *Iter* p. 82¹⁾.
- t. 19: *Index ex Cencio camerario* (in Scanzia 36 nr. 2526), Ms. ch. s. XVII.
- t. 20: *Registrum recognitionum et iuramentorum fidelitatis civitatum sub Innocentio VI. (a. 1356. 57)*, cod. membr. Vgl. Theiner *Cod. dipl. domini temp. II passim* und *Documenti inediti tratti dal Registrum Recognitionum etc.* pubbl. per cura dell' Accademia di conferenze storico-giuridiche 1887.
- t. 22 (alte Nr. 2580): *Dominium civitatis Perusinae*, cod. membr. s. XIV.
- t. 52: *Ex Cencio camerario*, Ms. ch. s. XVI.
- t. 60 (alte Nr. 3206): *Diversa iura tangentia Rev. Cameram apost. in provintia Romandiole*, Ms. ch. s. XVI, der sog. *Liber parvus*, vgl. Misc. Arm. XI t. 40, und Quelle des Cod. Vat. 3752. Ein

1) Watterich *Pontif. Rom. vitæ* I p. LXXVI gibt als alte Signatur an: Arm. III ord. II n. 2529. Vgl. S. 371 Anm. 2.

anderes Exemplar ist Arch. S. Angeli Arm. IV c. VIII n. 7. Vgl. Antonelli Ragioni della S. Sede sopra Parma e Piacenza p. 221 sq.

f. 20' Gregor I. (595—603) III 24. J-E. † 1883 a.

f. 23 Calixt II. 1121 I 7. J-L. 6889.

f. 24 Gelasius II. 1118 VIII 7. J-L. 6647.

f. 25' Clemens III. (1086 II 27). J-L. 5322.

f. 28' Alexander III. (1177 X 8). J-L. 12950.

- t. 61—68: *Bullae pro regno Siciliae tom. I—VIII*¹⁾.
- t. 69: *De Monarchia regni Siciliae*, Ms. ch. s. XVII sq.
- t. 70: *Nicolaus card. Aragoniae, Liber censuum cum vitis pontificum*, cod. membr. s. XV²⁾.
- t. 73 (alte Nr. 492): Ms. ch. misc. s. XVI sq. mit Auszügen aus Cencius, dann f. 67 Johannes III. (560—73) V 13. J-E. † 1043.
- t. 74 (alte Nr. 244): *Collectanea de Monarchia Siciliae*, Ms. ch. s. XVII, ex tomo intitulo: *Genealogia regum Siciliae et de monarchia existente in Arch. secr. Vaticano sig. n. 205* (leider fand ich den Band nicht auf)
 - f. 1' Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.
- t. 75 (alte Nr. 243): *Collectanea de Monarchia Siciliae*, Ms. ch. s. XVII (ex tom. IV in Bibl. Chisiana existente n. 570) mit vielen Urkunden der Normannen und Staufer
 - f. 56 Urban II. 1093 XI 17. J-L. 5497.
 - f. 58 Alexander III. 1174 XII 30. J-L. 12403.
- t. 78 (alte Nr. 230): *Origine e principio della Monarchia di Sicilia*, Ms. ch. s. XVII (Discurso del origin etc. Valladolid 1605 ohne Fol.)
 - Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.
- t. 87: *De Monarchia Siciliae Ascanii Card. Columnae*, Ms. ch. s. XVII
 - f. 5 Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.
- t. 91: *Bullae variae de regno Neapolit.*, von Clemens IV. ab.
- t. 94 (alte Nr. 211): *Scripturae existentes in Archivio Regie iurisdictionis Neapolit.*, Ms. ch. s. XVII. Vgl. t. 102. 102A.

1) In Vol. I wird u. A. citirt: *Cod. 454 Hist. Siciliae* mit den älteren Papsturkunden für die Normannenkönige. Aber ich habe ihn bisher nicht gefunden.

2) Vgl. Watterich Pontif. Rom. vitae I p. LXXI, wo die ältere Signatur Arm. III ord. II nr. 2594 (statt 2549) angegeben ist. Nicht ganz richtig. Arm. III ord. II ist alte Signatur des Archivs von S. Angelo; nr. 2549 ist wohl alte Bibliotheksnummer. Ganz irreführend ist Duchesne's Angabe (*Le liber pontificalis* II p. XXXVIII): Arm. III 2.

- t. 102. 102A: *Archivium Neapolitanum seu Index omnium scripturarum ad Regiam iurisdictionem spectantium in 18 tomos distributarum per Vincentium Corcionum (Carcionum) tom. I. II*, Ms. ch. s. XVII, vgl. t. 94 und Pio t. 396.
- t. 103 (alte Nr. 219): *Varia circa regnum Neapolitanum et Beneventum*, Ms. ch. s. XVII. Beginnt mit Clemens IV.
- t. 104 (alte Nr. 2535): *Bullæ de Neapoli et Benevento*, Ms. ch. s. XVII.
- t. 105: *Iura S. R. E. in civitate Beneventana*, Ms. ch. s. XIII ex. (a. 1272)
 - f. 50' Lucius III. 1184 V 12. J-L. —. S. Anhang.
- t. 106 (alte Nr. 284 und 306): *Liber iurium et reddituum quæ habet S. R. E. in civitate Beneventana*, cod. membr. s. XIII ex. (a. 1291).
- t. 112: *Sardinia et Corsica*, Ms. ch. s. XVII, Sammlung von Papsturkunden und Rechtstiteln, meist aus den Registern und Platina
 - f. 34 u. f. 39 Gregor VII. 1078 XI 30. J-L. 5093 (VI 12).
 - f. 35 Gregor VII. 1077 XI 1. J-L. 5046 (V 2).
 - f. 43 Urban II. 1091 VI 28. J-L. 5449, mit *III. kal. iun.*
 - f. 44 Urban II. 1092 IV 21. J-L. 5464, diese beiden ex privilegiis eccl. Pisanae, quorum exemplar est in Arch. Vaticano, vgl. Arm. XXXII t. 16.
- t. 113 (alte Nr. 3199 u. 313): *Pontificum bullæ et alia diversa super Sardinia et Corsica*, Ms. ch. s. XVII. Beginnen mit Innocenz III.
- t. 124: *Novariensis eccl. iura super riparia de Orta*, Ms. ch. s. XVI sq. mit der die Kaiserurkunden für Novara enthaltenden Druckschrift „Pro ecclesia Novariensi informationes“.
- t. 126. 127: *Scripturæ quoad diversa castra eccl. Astensis tom. I. II*, Ms. ch. s. XVII, mit den Kaiserurkunden für Asti (nach dem Libro verde). Vgl. Arm. XXXV t. 12.
- t. 128. 129: *Scripturæ diversæ quoad castra Vercellensia tom. I. II*, Ms. ch. s. XVII.
- t. 130: *Guillelmus Valla, Italiae exarchatus*, Ms. ch. s. XVI (ohne Fol.). Vgl. Arm. XXXII t. 1; XXXV t. 131; Varia pol. t. 27. 38. 54. 88. 95; Pio t. 443; Borgh. Ser. I t. 20.
- t. 131: *dasselbe*, Ms. ch. s. XVI, wohl die Reinschrift von t. 130. Die Papsturkunden stehen f. 12. 13. 14'.
- t. 132 (alte Nr. 2617): *Joh. Petri Ferretti De Ravenmat. exarchatu*, Ms. ch. s. XVI. Vgl. t. 60.
 - f. 11 Gregor I. (595–603) III 24. J-E. † 1883a.

- f. 13' Calixt II. 1121 I 7. J-L. 6889.
- f. 15 Gelasius II. 1118 VIII 7. J-L. 6647.
- f. 16' Clemens III. 1086 II 27. J-L. 5322.
- f. 17' Alexander III. 1177 X 8. J-L. 12950.
- t. 133: *Bolle del abbadia di S. Giuliano*, Ms. ch. s. XVII. Daraus Cod. Vat. 7572¹⁾
 - f. 2 Paschal II. 1117 V 15. J-L. — (aus Orig.) und
 - f. 126' dass. (aus Transs. von 1363). S. Anhang.
- t. 149: *Aquipendente. Processus*, cod. membr. s. XVI mit Urkunden von s. XII ab.
- Arm. XXXVI: *Informationum cameralium* vol. 1—49 [t. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 19. 20. 26. 27. 33. 34. 35. 36. 38. 41. 43. 47].
- t. 1—9: *Monterenzi Cameralia A—J*. Index des Contelori im Arm. LVIII t. 41. Vgl. Nachr. 1900 S. 122.
- t. 10—25: *De Rubcis Cameralia A—R*.
- t. 26: *Imola. Iura sedis apost.* Sammlung von Originalurkunden beginnend mit 1159, darunter die Privilegien Friedrichs I.
- t. 33: *De civitate Imolae collectanea scripturae et bullae*, mit Originalurkunden von saec. XIII ab.
- t. 38: *Miscellanea diversa sive pontificum bullae, brevia, librorum indices et alia*. BB., Ms. ch. s. XVII, meist von Contelori zusammengestellt
 - f. 23 Urban II. 1091 VII 1. J-L. 5450 aus Cencius.
 - f. 468 sq. Mehrere Inventare und Notizen über verschiedene Bibliotheken und Sammlungen. Ich notiere u. A.
 - f. 468 *Congregationes habitę in Archivio Arcis S. Angeli iuxta breve Urbani VIII* (1624).
 - f. 483 *Inventario de' libri del Vescovo di Narni*.
 - f. 495 *Inventario de' libri di Florido Alessi*.
 - f. 555 *Pergamene esistenti penes heredes D. Bernardini Azzurini* (älteste Urkunde von 1084).
 - f. 575 *Nota de' manoscritti del Card. S. Severina*.
 - f. 626 sq. *Ex tomo sub nomine Cencii camerarii*, Index des Contelori nach Cod. Riccard. 228, vgl. P. Fabre Le Liber censuum p. 213.

1) Auf den Cod. Vat. 7572 stieß zuerst Dr. Wiederhold und teilte daraus die unbekannten Kaiserurkunden Herrn Dr. Schwalm für Herrn Prof. Scheffer-Boichorst mit. Ich fand dann im Vat. Archiv die Vorlage für Vat. 7572. Jetzt bereitet Herr Prof. Francesco Pometti eine Ausgabe dieses für die Geschichte Calabriens äußerst wichtigen Chartulars vor.

- f. 713 sq. (Contelori) *Index ex libris exitus et introitus existentibus in Archivio secreto Apost. Vaticano.*
- t. 47. 47A: *Index Monterentii et Contelorii Cameralium* (a. 1724).
- t. 48: *Index De Rubeis Cameralium.*
- t. 49: *Index Contelorii Cameralium* (t. 47A—49 fehlen jetzt).
- Arm. XXXVII: *Informationum cameralium* vol. 1—42 [t. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 25. 27. 31. 37. 40. 40A. 41. 42].
- t. 1—19: *Contelorii Cameralia A—V*, vgl. Nachr. 1900 S. 122.
- t. 20—25: *Contelorii Informationes camerales tom. I—VI.*
- t. 28—36: *Bottini Cameralia tom. I—IX.*
- t. 40A (©AA): *Varia ad Cameraam spectantia* (coll. F. Contelori a. 1630), Ms. ch. s. XVII, wichtig für die Geschichte des Engelsburgarchivs
- f. 27 *Inventario delle scritture portate da Anagni l'anno 1578 del mese Aprile da Mons. Caligari*, vgl. NArchiv XIV 350; Marini bei Lämmer Mon. Vat. p. 446; Sickel Röm. Berichte I 117 N. 4¹⁾.
- t. 41. 42: *Miscellanea Cameralia.*
- Arm. XXXVIII—XLV: *Brevia apostolica*, vgl. Kaltenbrunner in Mitth. des österr. Inst. VI 79 ff.; Friedensburg Nunziaturberichte I. Abt. Bd. 1 p. XX; Sickel Röm. Berichte I 96 ff.; Repertorium Germanicum I p. XIV [XXXIX t. 10; XLII t. 44; XLIV t. 18. 36. 37. 38. 39].
- XXXIX t. 10: *Pii II. et Pauli II. brevia*
- f. 254 Gregor I. (594 VI). J-E. 1302. Cop. s. XVI.
- Arm. XLVI: *Scripturarum ad duces Ferrariae spectantium* vol. 1—62 [t. 1. 2. 3. 4. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 41. 42. 43. 44. 46. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 57. 59. 60. 61. 62].
- t. 7. 8: *Ferrarien. bona tom. I. II.*
- t. 13. 14. 15: *Rerum Ferrarien. tom. I. II. III* (coll. F. Contelori), Ms. ch. s. XVII
- Vol. I f. 1 Vitalian s. d. J-E. † 2102^a ex libro informationum et ex libro concordiarum bibl. Vat. 457 et 3042 f. 36²⁾.

1) Das Citat bei Marini-Lämmer l. c. Arm. XXXVII t. 60 ist irrig statt t. 40. (Richtig dagegen p. 447). Danach ist auch Sickel a. a. O. zu verbessern, in dessen Note ferner statt Avignon zu setzen ist Anagni, vgl. auch Reg. Clementis V. Bd. I p. LV.

2) Hier und sonst wird als Quelle der *Liber informationum* citiert, in dem offenbar die Ferrarensen Urkunden gesammelt waren; ihn aufzufinden gelang mir indessen nicht. Der Cod. 3042 ist jetzt Arm. XLVI t. 62.

f. 27 Hadrian I. 780 III 9. J-E. † 2430 ex libro confinium (= t. 49).

f. 37 Leo IX. 1052 III 18. J-L. 4268 (aus t. 49).

f. 41 Calixt II. 1124 X 16. J-L. 7168 (aus t. 49).

f. 45 Celestin II. 1143 XII 16. J-L. 8459 (aus t. 49).

f. 90 Leo VIII. 964 VI 13. J-L. † 3703.

f. 198 Marin II. 944 VI 11. J-L. † 3627 ex catastro Venet. (= Cod. Monac. 27312, vgl. Nachr. 1899 S. 203).

Vol. II mit Auszügen aus den Privilegien für Ferrara und Pomposa.

- t. 18. 19. 20: *Collectanea di scritture spettanti al ducato di Ferrara e Estensi tom. I. II. III*, Ms. ch. s. XVII, mit Auszügen aus den Privilegien für Ferrara und Pomposa, z. Th. aus Bibl. Vat. 452 und 457 [= Arm. XLVI t. 62]. Vgl. auch t. 13.

Vol. I f. 92 Vitalian s. d. J-E. † 2102 α aus Cop. v. 1255.

- t. 21—25: *Ferrariae Investiturae tom. I—V*, Urkundensammlung des Dominicus Raynaldus (s. XVII in.)

Vol. V (wohl aus dem Liber privil. eccl. Ferrar., vgl. Nachr. 1897 S. 361)

f. 131 Alexander III. s. d. J-L. 12945.

f. 135 Hadrian IV. 1158 I 10. J-L. 10378.

f. 141 Victor II. 1055 VI 26. J-L. 4338.

f. 142 Gregor VIII. 1187 XI 19. J-L. —. Ed. Nachr. 1897 S. 385 n. 13.

f. 144' Innocenz II. 1139 V 23. J-L. 8033.

f. 145 Alexander II. 1068 VI 20. J-L. 4650.

f. 146' Urban III. 1186 IV 22. J-L. 15590.

f. 213 Hadrian I. 780 III 9. J-E. † 2430 (ex libro 7042).

- t. 26: *De Ferraria*, Ms. ch. s. XVII in., Denkschrift des Dom. Raynaldus an P. Clemens VIII.

- t. 45. 46. 47. 48: *Ferrarien.* — *Venet. confinia*, fehlen jetzt.

- t. 49: *Ferrarien.* — *Venet. confinia*, Ms. ch. s. XVII

f. 67 Hadrian I. 780 III 9. J-E. † 2430 (aus t. 62).

f. 78 Leo IX. 1052 III 18. J-L. 4268.

f. 82' Calixt II. 1124 X 16. J-L. 7168.

f. 99 Celestin II. 1143 XII 16. J-L. 8459.

- t. 51: *Ferrarien.* — *Venet. confinia*, Ms. ch. s. XVII, Deduktionsschrift mit Auszügen aus den Privilegien für Ferrara und Pomposa, wie in t. 13. 14. 18.

- t. 54: *Ferrara Modena Mantova Miranda*, Ms. ch. s. XVII. Vgl. t. 13.

- f. 50 Leo VIII. 964 VI 13. J-L. † 3703 aus Cop. v. 1305 (Arm. IV c. VIII n. 12).
- f. 305' Marin II. 944 VI 11. J-L. † 3627.
- t. 55: *Ferrarien. et Mantuan. confinia*, fehlt jetzt.
 - t. 56: *Venetia et Aquileien. confinia*, fehlt jetzt.
 - t. 58: *Ferrarien. et Venet. confinia*, fehlt jetzt.
 - t. 62: *Concordia inter Venetos et Ferrarienses*, cod. membr. s. XIII (nach t. 49 einst sign. Bibl. Vat. 457 und 3042). Vgl. Nachr. 1900 S. 122¹⁾.
- Arm. XLVII: D. Hiernoymi Barrofaldis circa Ferrariam eiusque duces vol. 1—30.
- Arm. XLVIII: Ferraria, Comaclum, Mutina, Regium — vol. 1—54 [t. 1. 13. 14. 15. 16. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 43. 46. 48. 52. 53].
- t. 1—12: *Registrum Ferrarien. et Comaclen. bonorum tom. I—XII*.
 - t. 15: *Privilegia et instrumenta civitatis Comacii*, Ms. ch. s. XVI, Copialbuch der Stadt Comacchio, mit den Kaiserprivilegien.
 - t. 35. 36: *Collettanea di scritture diverse spettanti a Comacchio et all' abbazia di Pomposa tom. I. II*, Ms. ch. s. XVII
- Vol. I f. 39 Hadrian I. 780 III 9. J-E. † 2430 ex libro concordiarum (Arm. XLVI t. 62).
- Vol. II f. 206 sq. *Summarium quorundam privilegiorum mon. Pomposiani*, zuerst Auszüge aus den Kaiserprivilegien, dann Analysen der Papsturkunden, schließlich Copien von
- f. 346. 362 Benedict VIII. 1013 VII 6. J-L. 3999.
 - f. 359 Celestin II. 1143 XII 16. J-L. 8459.
 - f. 366 Celestin III. 1196 V 11. J-L. 17378.
- t. 43: *Privilegia et instrumenta civitatis Comacii*, Ms. ch. s. XVII. Abschrift von t. 15.
 - t. 52: *Registro della Cancellaria di Modena* (a. 1499), Ms. ch. s. XV ex.
 - t. 53: *Mutina. Regium*, Ms. ch. s. XVII, mit der Denkschrift „Allegata super directo dominio civitatum Mutinae et Regii pro S. R. E.“ — t. 54 fehlt jetzt. Ein anderes Exemplar ist Arm. XLVI t. 41.
- Arm. XLIX: *Diversae civitates Italiae* — vol. 1—48 [t. 1. 3. 9. 10. 19. 29. 31. 32. 33. 38. 44].
- t. 9: *De castro Civitelle*, Ms. ch. s. XVI, mit den Urkunden für das Kloster S. Giovanni de Marzano
- f. 41 Innocenz II. 1136 XII 13. J-L. — S. Anhang.

1) Eine Abschrift dieses wichtigen Codex soll nach freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. Güterbock im Staatsarchiv zu Modena sein.

— t. 10: *dasselbe*, Ms. ch. s. XV. Beide Handschriften sind Abschriften eines Prozesses von 1427 VIII 28

f. 51 Innocenz II. 1136 XII 13. J-L. —. S. Anhang.

Arm. L¹⁾. LI: Litterarum apostolicarum vol. 1—42 und vol. 1—26.

Arm. LII: Signaturarum, audientiarum etc. visitationum vol. 1—39.

Arm. LIII: Ad Datariae et Cancellariae stilum pertinentium vol. 1—64.

Arm. LIV: C. Margarini Thes. hist. et Schismat. vol. 1—44, jetzt —48 [1. 2. 3. 4. 5. 13].

— t. 1—13: *Cornelii Margarini Thesaurus historicus sacre et politice veritatis tom. I—XIII* (a. 363—1679), wozu Bd. XIII der Index ist. Das Werk ist eine gewaltige, zum Druck fast fertig vorbereitete Urkundensammlung, z. Th. mit Benutzung des Bullarium Cassinense, z. Th. nach jetzt verlorenen Quellen, wie dem Registrum Congregationis Vallis Umbrosanae de Urbe (früher in S. Prassede, vgl. N. Archiv II 562) und dem Archiv des Procuratore generale della Congregazione Cassinese (früher in S. Paul), z. Th. nach Abschriften aus fremden Archiven (besonders aus Lérins und S. Crisogono di Zara) zusammengebracht. Diese hunderte von Urkunden zu verzeichnen sehe ich keine Notwendigkeit; was neu und unbekannt ist, gebe ich im Anhang wieder.

Arm. LVI: Inventariorum et indicum divers. archiv. et bibliothecarum vol. 1—52, jetzt —62²⁾ [1. 2. 3. 4. 14. 15. 16. 17. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 35. 38. 39. 43. 53. 54. 55. 56. 59. 62].

1) Arm. L t. 40A (citirt von Marini bei Lämmer Mon. Vat. p. 441 und Papiri dipl. p. 215) findet sich jetzt nicht mehr an dieser Stelle. Uebrigens ist er inhaltlich verwandt, wenn nicht identisch mit Varia pol. t. 103.

2) Die Mehrzahl dieser Inventare sind jetzt in das Zimmer von Mons. Wenzel gebracht und dort unter seiner liebenswürdigen Obhut leicht zugänglich. Andere, besonders solche aus dem Archiv der Engelsburg sind dazu gekommen. Leider lassen sich aber andere Indices in Folge ungenauer Angaben der Benutzer nicht auffinden oder nicht identifiziren. So citirt J. v. Pflugk-Harttung Iter p. 88 einen *Indice di bolle e brevi*, wo stehen soll Alexander III. 1177 II 1. Germ. 42 p. 94. Von einem Index ohne Titel, bloß mit der Nr. CXLI, habe ich Nachricht von Sickel. Dr. Starzer hat ihn 1893 benutzt und festgestellt, daß er mit Silvester II. anfangende Bullen und Diplome verzeichne. Wieder einen andern Index oder eigentlich eine Zusammenstellung mehrerer, gleichfalls ohne Bezeichnung, gab mir Mons. Wenzel. Er enthält zunächst die Liste der Hss. des *Fondo Confaloneri* (s. S. 891), dann zweimal den *Catalogo de libri della bibliotheca di Casa Pio 1753*, vgl. Sickel Röm. Berichte I 97 A. 3, endlich eine von Garampi beglaubigte *Nota de' libri già esistenti nella Biblioteca Spada a. 1759*.

- t. 1—3: *Inventarium librorum regine Suecie.*
- t. 4—13: *Inventaria bibliothecae Chisianę etc.*
- t. 14: *Indice dei Mss. del Card. Scipione Borghese.*
- t. 15: *Indice dei Mss. della Biblioteca Altieri.*
- t. 16: *Indice dei Mss. del Card. Corsini.*
- t. 17—19: *Indices bibliothecę Ciampini.*
- t. 23—25: *Index Archivii Castri S. Angeli tom. I. II. III.*
- t. 25: *Sylvii de Paulis Index Archivii Castri S. Angeli a. 1610,* vgl. Sickel Röm. Berichte I 115 ff. ¹⁾).
- t. 26: *Index scripturarum Castri S. Angeli.*
- t. 27: *Series scripturarum Arcis S. Angeli Silvii de Paulis,* vgl. Sickel Röm. Berichte I 115 ff.
- t. 28—33: *Index diversorum ex archivio Castri S. Angeli desumptorum,* vgl. Sickel Röm. Berichte I 115 ff.
- t. 35: *Primo sbizzo dell' Indice dell' Arch. Vaticano dal Centofiorini,* vgl. Sickel Röm. Berichte I 95.
- t. 38: *Index Archivii Avenionensis a. 1594,* vgl. Reg. Clementis V. Bd. I p. LVII.
- t. 39 (ursprünglich Arm. XV c. VIII n. 13a, also aus den Engelsburgarchiv herrührend): *Index Archivii Ravennatensis ecclesiae,* Ms. ch. s. XVI.
- t. 43: *Index alphabeticus instrumentorum Archivii Capitolini,* Ms. ch. s. XVII ²⁾).
- t. 53: *Indici diversi seu Index mss. codd. bibl. Reginae Sveciae, mss. Card. Pii, mss. bibliothecae Ambrosianae Mediolanensis et mss. bibliothecae Cassinensis,* Ms. ch. s. XVIII. Hierzu sind angebunden *Li codici manoscritti della Biblioteca Altempsiana,* ferner der *Index nonnullorum manuscriptorum qui in patriarchii Lateranensis archivio asservantur,* dann *Catalogus librorum orientalium in fol. comitis Marsili,* endlich *Index bibliothecę Slusianę a. 1688.*
- t. 54: *Inventarium Archivi secreti Vaticani,* Ms. ch. s. XVII, mit dem Spezialtitel: *Inventarium librorum omnium qui asservantur in Archivio secreto Vaticano etc. per Ioannem Bissaigham a. 1672,* über die alten 70 Scanzien des Archivs. Vgl. Sickel Röm. Berichte I 96 ff.
- t. 55. 56: *Index vicariatuum et infeudationum descriptarum in*

1) Sickel citirt den Band mit der Signatur Arm. XXVII nr. 25 nach der äußern Signatur XXVII und 25. Aber jene Zahl XXVII bezieht sich nicht auf das Armarium.

2) Vol. 42, wohl der systematische Index des Capitolinischen Archivs, fehlt jetzt.

libris investiturarum Arch. Castri S. Angeli (von Michael Leonigo)
p. I. II.

— t. 59: *Index ex bibliotheca Bolognetti*.

— t. 62: *Index bibliothecae Iohannis Ciampini*.

Arm. LVIII: *Diversorum Cameralium etc.* vol. 1—42 [41. 42].

— t. 41: *Index librorum 112 Diversarum scripturarum confectus a Rev. Dño Felice Contelorio et unitorum per me Iohannem Bissai-gham a. 1694*¹⁾. Ist Index der Varia politicorum Vol. 1—112. Dann folgen Indizes einiger besonders wichtiger Bände, wie z. B. zu Arm. XXXI t. 46 und Arm. XXXVII t. 27, zu Platina's Registrum, zu Arm. XXXV t. 14 und zu den Libri des Montezzenzi A—J (Arm. XXXVI t. 1—9).

— t. 42: *De rebus Camerae apostolicae tractatus auctore Ant. Campio Interamnensi*, Ms. ch. s. XVII (resp. XVIII).

Arm. LX: *Scripturarum ad Urbini ducatum eiusque duces pertinen-tium* vol. 1—27 [t. 5. 14. 15. 21. 24. 25. 26].

— t. 14. 15: *Urbinat. bullae tom. I. II*, mit jüngeren Bullen.

— t. 21: *Registrum privilegiorum Montisferetri*, cod. membr. s. XV (a. 1465), das wichtige Copiar von Urbino
f. 13 Honorius II. 1125 IV 21. J-L. 7205.
f. 14 Hadrian IV. 1155 III 16. J-L. 10018.

Arm. LXI: *Scripturarum ad Parmę et Placentię ducatum pertinen-tium* vol. I—64 [28. 63].

— t. 28: *Privilegia Parmensis ecclesiae*, Ms. ch. s. XVII, mit den Kaiserurkunden für Parma.

Arm. LXII. LXIII: *Acta concilii Tridentini*, vgl. Sickel Röm. Berichte I 91 ff.

Arm. LXIV: *De diversis Germaniae gestis* vol. 1—34 [7].

— t. 7: *Liber VII de rebus Germaniae*, cod. ch. misc.
f. 118 Silvester II. 999 V. J-L. 3904. Cop. s. XVII.

Arm. LXV—LXXIV: *Introitus et exitus Camerae apostolicae*.

Fondo Avignonese.

Vgl. Palmieri *Manuductio* p. IX, De Loye *Les Archives de la Chambre apostolique* in *Bibl. de l'Ecole des chartes* LXXX; Ehrle im *Archiv* I 159 n. 1; *Nachr.* 1900 S. 123, wo die Sammlung der

1) Der Codex trägt außen die Signatur XXXVIII A 41, obwohl er im Arm. LVIII steht und so auch von De Pretis verzeichnet ist. Die Angaben von Hinojosa, Sickel, Guérard, welche den wichtigen Band als Arm. XXXVIII t. 41 citiren, sind danach also nicht zutreffend.

Papsturkunden (*Bullarium generale*) angeführt ist. Doch umfaßt diese nicht 3, sondern 4 Bände. Der Fonds, das alte Archiv von Avignon, ist jetzt in der Hauptsache aufgelöst. Er umfaßte früher die Papierregister (sog. *Registra Avenionensia*), die Avignonesischen Supplikenregister, die jetzt mit den andern Supplikenbänden zu einer besondern Serie vereinigt sind, die *Introitus et Exitus*, die *De Pretis* in den Armarien LXV—LXXIV einreichte, die *Obligationes et Solutiones*, die jetzt eine Serie für sich bilden, die *Collectoria*, die Notariatsakten von Venaissin und die *Legationen* von Avignon. Soweit die Papierregister ältere Papsturkunden enthalten, sollen sie später verzeichnet werden. Somit bleiben nur die *Collectorien*, die, wie sich versteht, nur sehr gelegentlich Papsturkunden vor Innocenz III. enthalten. Ich habe darum selbstverständlich auf ihre systematische Durchsicht verzichtet, um so mehr als die Görres-Gesellschaft gerade diese Fonds ausbeutet. Ich verzeichne nur was mir gelegentlich aufstieß.

Collect. t. 161:

Paschal II. 1110 IV 29. J-L. 6272.

Celestin III. 1192 III 5. J-L. 16962. Beide aus Copie von 1527.

Collect. t. 276: *Uticen. Varia* 1326—73.

fasc. 2 (ohne Fol.): Eugen III. 1150 X 31. J-L. —. S. Anhang.

Hadrian IV. 1158 I 18. J-L. —. S. Anhang.

Segretaria di stato.

Ich habe natürlich nicht den Ehrgeiz gehabt, dieses reiche Archiv, „seit Jahren der am meisten gesuchte Artikel des Vaticanischen Archivs“, zum Gegenstand meiner Nachforschungen zu machen; kann es sich doch — von den *Miscellanea* abgesehen — nur um die eine und andere Copie handeln, welche in diese für die neuere Geschichte so wichtigen Materialien gerathen ist. Es genüge also der Verweis auf die Uebersichten bei Friedensburg, *Nuntiaturreportagen aus Deutschland* Abt. I Bd. I p. XVI sq., Kiewning ebenda Abt. IV Bd. I p. XX sq., Sickel *Röm. Berichte* IV 14, R. de Hinojosa *Los despachos de la diplomacia pontificia en España* I, praef. u. A. zu verweisen. Was ich brauchte, fand ich nach den Repertorien Garampi's in folgenden Bänden:

Nunziatura di Spagna t. 2 f. 120: „*Informatio quedam missa ad Carolum quintum imperatorem a R. avvocato fiscali regni Siciliae super origine et fundamento assertae Monarchiae Siciliae*“, Ms. ch. s. XVI

f. 2' Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

— t. 41 f. 188: Hadrian IV. s. d. J-L. 10056.

Nunziatura di Germania t. 101 f. 332: Ex registro S. Gregorii, Auszüge aus dem Registrum Gregors I. als Beilagen für die von Erzherzog Karl und Gemahlin erbetene Indulgenz.

Lettere di Particolari t. 40 f. 62 Calixt II. 1120 VI 22. J-L. † 6853. Cop. s. XVII.

Miscellanea Arm. I—XV¹⁾. Index des Petrus Donninus de Pretis, vgl. Sickel Röm. Berichte IV 24 n. 1. Nach Sickel sollen jetzt 3 neue Armarien zu den Miscellanea hinzugekommen sein. Arm. I (Garampi α) vol. 1—205 [t. 15. 16. 17. 61. 72. 83. 140. 162. 164. 166].

— t. 17: *Collectanea d'Inghilterra, Scotia e Ibernia*, Ms. ch. s. XVII, vgl. Arm. XXXII t. 1 und Var. pol. t. 5

f. 116' sq. *Ex libro historiarum Gaufredi Hibernici* (nach Varia polit. t. 5)

f. 118' Hadrian IV. s. d. J-L. 10056.

f. 120 Alexander III. s. d. J-L. 12174.

f. 129 u. f. 131 Hadrian IV. s. d. J-L. 10056.

— t. 61—66: *Collectanea di bolle e scritture di Portogallo tom. I—VI*, Ms. ch. s. XVII

Vol. I f. 5 Lucius II. 1144 V 1. J-L. 8590, inser. in Innocenz IV. Potth. 14824.

f. 6 Alexander III. 1179 V 23. J-L. 13420.

— t. 72: *Michael Leonicus cler. Estensis, Iura sedis apost. in regno Portugallie*, Ms. ch. s. XVI

f. 6 Lucius II. 1144 V 1. J-L. 8590, inser. in Innocenz IV. Potth. 14824.

— t. 83: *Inventarium Archivii regni Polonię in arce Cracovię existentis*.

— t. 140: *Collectanea iurium sedis apost. contra Venetos etc.*, Ms. ch. s. XVII mit Citaten der Privilegien für Ferrara und Pomposa.

— t. 166: *Astensis. eccl.*, Ms. ch. s. XVII, vgl. Arm. XXXV t. 12. Zuerst die Kaiserurkunden, dann

f. 104 Eugen III. 1153 V 16. J-L. 9724.

f. 107 Anastasius IV. 1154 III 5. J-L. 9844.

f. 107' Hadrian IV. 1156 XII 20. J-L. 10226.

f. 117 Hadrian IV. 1157 I 4. J-L. 10240.

1) Guérard u. A. bringen diese Miscellanea Arm. I—XV, die De Pretis aus der Segretaria di Stato ausschaltete, in Zusammenhang mit den Instrumenta miscellanea, den Pergamenen des Archivio segreto bzw. des Fondo Avignonese (vgl. Nachr. 1900 S. 121). Das ist eine völlige Verkennung des ursprünglichen Zusammenhangs.

- Arm. II: *Varia politicorum* (früher auch *Diversorum* genannt; Garampi β) vol. 1—176. Spezialregister zu Bd. 1—112 im Arm. LVIII t. 41, vgl. Sickel Röm. Berichte I 96 Anm. 1¹⁾) [t. 5. 6. 8. 12. 16. 22. 24. 27. 38. 45. 46. 50. 54. 56. 74. 76. 78. 85. 88. 90. 95. 101. 102. 103. 107. 107^a. 118. 140. 146. 147].
- t. 5 f. 102 sq.: *Ex libro historiarum Gaufredi Hibernici*, vgl. Misc. Arm. I t. 17
- f. 103' Hadrian IV. s. d. J-L. 10056.
- f. 105' Alexander III. s. d. J-L. 12174.
- t. 12 f. 323 sq. *Aliqua gesta Romanorum pontificum*, vgl. *Varia pol.* t. 56 und Arm. XXXI t. 46, mit den dem Cencius entnommenen Paschalbriefen
- f. 353 Paschal II. (1111) VII 5. J-L. 6301.
- f. 353' Paschal II. (1101—10) II 6. J-L. 6252.
- f. 357 Paschal II. s. d. J-L. 5971.
- f. 358' Paschal II. s. d. J-L. 6325.
- f. 360' Paschal II. s. d. J-L. 6570.
- t. 16 f. 427 Anaclet II. 1130 IX 27. J-L. 8411.
- t. 22 f. 9 sq. *Privilegia mon. Cassin.*
- f. 10 Zacharias 748 II 18. J-E. † 2281 inser. in Gregor IX. Potth. 8706.
- f. 150 Hadrian IV. s. d. J-L. —. S. Anhang.
- t. 24 f. 1 sq. *Trattato di Mons. card. Sirleto sopra le cose di S. Maria Maggiore*, vergl. Pio t. 169.
- t. 27 f. 1 sq. *Guillelmus Valla, Italiae exarchatus*, vgl. Arm. XXXV t. 130. Die Papsturkunden stehn f. 39. 42'. 46.
- t. 38 f. 114 sq. *dasselbe*, vgl. Arm. XXXV t. 130. Die Papsturkunden stehn f. 140'. 142'. 145.
- t. 46 f. 15 sq. *Inscriptiones Urbis*, vgl. Misc. Arm. VI t. 30 u. XI t. 43.
- f. 15 Gregor (VII.). s. d. J-L. 5292.
- f. 15' Gregor I. 604 I 25. J-E. 1991.
- f. 16' Leo III. s. d. J-E. 2535.
- f. 31' sq. *Quaedam compilatio Vitarum SS. pontificum* (Platina).
- f. 46 *Signa Romanorum pontificum etc.* mit Devisen, Unterschriften und Datirungen aus J-L. 5365. 8479. 8648. 10091. 10408. 10678. 13637. 16091. 16874.

1) Nach Guérard l. c. hat die Görresgesellschaft ein genaues Inventar dieses höchst wichtigen Fonds aufnehmen lassen. Es würde ein wahres Benefizium für die Forschung sein, wenn es veröffentlicht würde. — Die Angaben von Fr. Pometti in der Rivista marittima 1898 p. 63 ff. sind wohl nicht ganz zutreffend.

- t. 54 f. 237 (f. CCCCLV) *Guillelmus Valla, Italiae exarchatus*, vgl. Arm. XXXV t. 130. Die Papsturkunden stehn f. 250'. 252. 253
 - f. 347 (f. CCCCLXV) *De ecclesia Salernitana*, Copialbuch von Salerno s. XVI; danach Cod. Vat. 5638. Der Anfang fehlt
 - f. 347 Johannes XV. 989 VII 12. J-L. 3833.
 - f. 347 Johannes XV. 994 III 25. J-L. 3852.
 - f. 348 Sergius IV. 1012 VI 17. J-L. 3988.
 - f. 348' Benedict VIII. 1016 IV 25. J-L. 4012.
 - f. 349' Benedict VIII. 1016 IV 25. J-L. 4011.
 - f. 350 Benedict VIII. 1019 XII 27. J-L. 4027.
 - f. 350' Benedict VIII. 1021 III. J-L. 4032.
 - f. 351' Clemens II. 1047 II 18. J-L. 4143.
 - f. 352' Leo IX. 1051 VII 22. J-L. 4259.
 - f. 353 Stephan IX. 1058 III 24. J-L. 4386.
 - f. 355 Alexander II. 1067 X 12. J-L. 4636.
 - f. 356 Alexander II. s. d. J-L. 4635.
 - f. 357 Gregor VII. s. d. J-L. 5287.
 - f. 357' Urban II. 1098 VII 20. J-L. 5707.
 - f. 359 Urban II. 1092 VIII. J-L. I p. 670.
 - f. 359' Urban II. s. d. J-L. 5739.
 - f. 359' Urban II. 1098 VIII 6. J-L. I p. 693.
 - f. 360 Otto II. DO. II. 285.
 - f. 361 Paschal II. s. d. J-L. 6583.
 - f. 361 Paschal II. (1102 XII). J-L. 5931.
- t. 56 (f. 1 sq.) *Aliqua gesta Romanorum pontificum*, vgl. t. 12.
- t. 74 f. 31 sq. (f. 1 sq.): *Informatione della città di Cividale, di Belluno et territorio fatta l'anno 1564*. Zuerst die Kaiserurkunden, dann
 - f. 42 (f. 12) Hadrian IV. 1156 X. J-L. 10208.
 - f. 47' (f. 12') Lucius III. 1185 X 18. J-L. 15466.
 - f. 50 (f. 20) Urban III. 1186 III 4. J-L. 15541.
- t. 85 f. 202 (f. 168) Innocenz II. 1140 V 6. J-L. 8093.
- t. 88 f. 345 sq. *Guillelmus Valla, Italiae exarchatus*, vgl. Arm. XXXV t. 130. Die Papsturkunden auf f. 368 (f. 24), f. 370 (f. 26), f. 372 (f. 28).
- t. 95 f. 522 sq. *dasselbe*, vgl. Arm. XXXV t. 130, mit denselben Urkunden (ohne Fol.).
- t. 102: *Germania tom. VI* (coll. F. Contelori a. 1630) mit den Visitationsakten des B. Felician von Scala in Baiern 1583. Vgl. auch Nunziature di Germania t. 90.
 - f. 163 *Rationes controversiæ que existit inter prepositum et ca-*

nonicos mon. s. Petri in Perchtesgaden et archiepiscopum Salisburgensem, wo die Privilegien für Berchtesgaden J-L. 6433. 6903. 8193. 8785. 10316 citirt und analysirt werden.

f. 164 Alexander III. 1179 IV 19. J-L. 13388.

- t. 103 f. 1 sq. *Iura eccl. Rom. visu lectuque digna collecta per me Angelum Massarellum de s. Severino Agri Piceni episcopum Thelesinum*. Vgl. Misc. Arm. XI t. 45. Zuerst Auszüge aus Cencius. f. 92 sq. *Quid sit Monarchia* (sc. Siciliae)

f. 92' Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

f. 382 sq. *Rubricae nonnullorum instrumentorum et bullarum quae sunt in bibliotheca papae. Mira sunt haec instrumenta et a pontificibus aestimanda et bene custodienda et aliquando revidenda, si velint bene consultum iri sanctae apostolicae sedi, sed vaeh vaeh! alia curant quod dolendum est valde*. Es ist derselbe Index, den Marini aus Arm. L t. 40 A citirt und wo u. A. auch verzeichnet sind (vgl. auch Nachr. 1900 S. 114 Anm. 1):

Bulla Sergii papae in qua nihil est scriptum, cum plumbo et ex iuncis. — Item alia bulla eiusdem Sergii cum plumbo in iuncis, in qua nihil est scriptum. — Bulla Leonis papae de iuncis de contractu certae venditionis.

- t. 147: *Collectanea diversarum scripturarum*, Ms. ch. s. XVII f. 380 sq. Troya Cod. dipl. V 73 n. 741 (a. 760).

Arm. III (Garampi γ) vol. 1—230, jetzt —304 [t. 7. 9. 99. 121].

- t. 7: *Miscellanea, Parlamento di Francia, Lettere etc. tom. IV* f. 231' *Monarchia di Sicilia*, Ms. ch. s. XVI

f. 232 Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

- t. 9: *Miscellanea. Concordia Faventina etc. tom. VI*

f. 11 u. f. 35 *Cuthalogus librorum mss. bibliothecae card. Slusii*.

- t. 99: *De milit. diversis*, Ms. ch. s. XVII sq.

f. 40 sq. Regesten für die Johanniter; f. 95 sq. Regesten für den Deutschorden, meist aus den Registern.

f. 111 sq. *Ex arch. castri S. Angeli*.

- t. 121: *Memorie diverse di Roma*.

Arm. IV. V: Bandi und Bullarien, die letzteren, wie ich höre, lediglich Druckwerke.

Arm. VI (Garampi ξ) vol. 1—120, jetzt —170 [t. 29. 30. 35. 36. 37. 38. 72. 169].

- t. 29. 30. 31: *De ecclesiis Urbis tom. I. II. III* (Bd. III fehlt jetzt), Ms. ch. s. XVII

Vol. I mit Datirungen und Subscriptionen von

f. 16 Lucius III. 1183 III 30. J-L. —. aus Reg. Bonifaz IX.

- f. 16' Lucius II. 1144 V 21. J-L. 8617 aus Reg. Bonifaz IX.
 f. 17 Celestin III. 1195 XI 9. J-L. —. aus Reg. Bonifaz IX.
 f. 18 Paschal II. 1116 III 14. J-L. 6510.
 f. 18 Calixt II. 1121 I 5. J-L. 6888.
 f. 18' Hadrian IV. 1154 XII 26. J-L. 9964 aus Reg. Martins V.
 f. 18' Urban II. 1099 IV 24. J-L. 5788 aus Reg. Martins V.
 f. 48 Leo III. 805. J-E. † 2513. Cop. membr. a. 1635 aus Arm. XV c. X n. 1.
 f. 53 Gregor I. s. d. J-E. 1082 aus Reg.
 Vol. II, vgl. Varia polit. t. 46
 f. 56 Faszikel s. XV mit den Einnahmen aus den verschiedenen Parrochien von Rom (1454).
 f. 66 Gregor II. (717—30) XI 13. J-E. 2184.
 f. 67 Gregor (VII.) s. d. J-L. 5292.
 f. 67' Gregor I. 604 I 25. J-E. 1991.
 f. 69 Leo III. s. d. J-E. 2535.
 f. 122' sq. *Relatio visitationis archivi basilicae Vaticanae a. 1656*
 f. 142 Hadrian IV. 1155 I 20. J-L. 9984.
 f. 145 Urban III. 1186 VI 13. J-L. 15632.
 — t. 35: *Index in Anastasium bibliothecarium et de ecclesiis et viis Urbis*, Ms. ch. s. XVII (Ciampini)
 f. 261 Urban III. 1186 II 14. J-L. 15531.
 f. 266 Urban III. (1186—87) X 11. J-L. — S. Anhang.
 f. 266' u. f. 272' Urban III. (1185) XII 5. J-L. 15476.
 — t. 36: *Ciampini, Vetera monimenta p. II.*
 — t. 37: *Julius Roscius Hortinus, Descriptio aliquot ecclesiarum Romanarum*, Ms. ch. s. XVII.
 — t. 38: *Benedetto Mellini, Dell'antichità di Roma.*
 — t. 72: *Collectanea de ecclesiis Urbis*, Ms. ch. s. XVII.
 — t. 74: *Memorie diverse della basilica Vaticana* (fehlt jetzt).
 — t. 75: *Fr. M. Torrigio, Collectanea varia* (fehlt jetzt).
 Arm VII (Visitationsakten) vol. 1—80, jetzt —113 [t. 13. 16. 18. 28. 29. 67. 90. 91. 97. 100. 101. 102. 108. 109. 110].
 — t. 18, Ms. ch. s. XVI ex.
 I: *Praenestinae ecclesiae relatio status a. 1597* mit folgendem Bericht über das Archiv von Palestrina: „Archivum episcopale non habetur, vix una capsula processuum et actorum diversorum seu filiarum et unus codex regesti collationum et quaedam visitationes ordinaria et apostolica auctoritate factae. Non reperiuntur ullae litterae apostolicæ nec privilegia nec scripturæ aliquae alicuius considerationis nec inventaria bonorum ecclesiae nec ulla prorsus vetera monumenta“.

- t. 27—30: *Stato temporale delle chiese di Roma tom. I—IV* (Bd. IV fehlt jetzt).
 - t. 102: *Informatio super statu et qualitatibus antiquissimae exemptae ecclesiae Passaviensis*, Denkschrift von 1675. In § 1 werden die falschen Privilegien für Lorch citirt.
 - t. 123—126 s. Misc. Arm. XV t. 31—34.
 - Arm. VIII: *Congregationis status regularium etc.* vol. 1—94 [28].
 - t. 28: *Scritture per i feudi di Carpegna 962—1680*, Ms. ch. s. XVII mit Ottos I. Spurium.
 - Arm. IX: *S. congregationis immunitatis etc.* vol. 1—105, jetzt —121.
 - Arm. X: *Processus etc.* vol. 1—133, jetzt —197.
 - Arm. XI (Garampi κ) vol. 1—194, jetzt —200 [t. 20. 21. 23. 28. 30. 31. 32. 33. 34. 36. 36 A. 37. 38. 39. 40. 43. 44. 45. 68. 71. 77. 78. 83. 86. 91. 95. 142. 188. 199. 200].
 - t. 20: *Miscellanea de summis pontificibus, eorum potestate, electione, vita*, Ms. ch. s. XVI sq.
 - t. 30: *Panvinus, De pontificibus*, Ms. ch. s. XVI, vgl. Perini Onofrio Panvinio e le sue opere (Roma 1899) p. 199 ff.
 - t. 31. 32: *Panvinus, Romanorum pontificum et cardinalium S. R. E. quorum memoria extat vitarum lib. I. II*, vgl. Perini l. c. p. 199.
 - t. 33: *Dasselbe Lib. I* (wohl Reinschrift von t. 31), vgl. Perini l. c.
 - t. 34: *Panvinus, Fragmenta de pontificibus et cardinalibus*, Sammlung von Devisen, Roten, Unterschriften und Datirungen aus Papsturkunden, s. Dipl. Misz. IV f. 275 Calixt II. (1121—24) III 30. J-L. 7115 aus Orig.
 - t. 35: *Panvinus, Collectanea in pontifices et cardinales* (fehlt jetzt).
 - t. 36. 36 A: *Panvinus, De pontificibus et cardinalibus etc.*, wie es scheint, Minute für t. 31. 32. 33, vgl. auch Perini l. c.
 - t. 37: (*Panvinus*), *Creatio cardinalium a Leone IX ad Paulum IV*, mit den Listen der Cardinäle, vgl. Perini l. c.
 - t. 38: (*Panvinus*), *Modus servatus in electione pontif. und Gesta aliquorum pontificum*, vgl. Perini l. c.
 - t. 39: (*Panvinus*), *Vitae pontificum a Clemente II. ad Paulum IV*, darin die bekannten Papstbriefe und Urkunden, vgl. Perini l. c.
 - t. 40—42 (*A. Massarellus*), *Collectanea de pontificibus et cardinalibus tom. I—III*, Ms. ch. s. XVI.
- Vol. I (a. 483 ad 1243) enthält Abschriften, Excerpte, Citate von vielen Papsturkunden. Die aus Drucken (Ughelli, Celestino, Penotti, Hund u. a.) genommenen lasse ich bei Seite, ebenso die Citate der Urkunden für Ravenna (ex parvo libello = Arm. XXXV t. 60 und aus G. Valla Italiae

exarchatus = Arm. XXXV t. 130) und für Pisa (aus Arm. XXXII t. 16), ebenso die Citate aus den Registern, und verzeichne nur die vollständigen Copien

- f. 19 Clemens II. 1047 II. J-L. 4143 aus Varia polit. t. 54.
- f. 41 Urban II. 1092 III 9. J-L. 5460 ex libro pertinenti ad correctionem breviarum missalis etc. a me collecto f. 159.
- f. 72 Calixt II. 1121 I 14. J-L. 6890 aus Cod. Vat. 4936 (irrig 4903).
- f. 76 Calixt II. 1121 XII 28. J-L. 6940 aus Cod. Vat. 4936.
- f. 131 Celestin II. 1143 XII 29. J-L. 8465 aus Platina (Arm. XXXV t. 4) f. 48.
- f. 261 Alexander III. (1166—79) VI 1. J-L. —. aus Reg. Petri diac. Ed. Miscell. Cassin. p. 81 n. 33.
- f. 263 Alexander III. (1160—76) III 6. J-L. —. aus Reg. Petri diac. Ed. Miscell. Cassin. p. 80 n. 32.
- f. 319 Clemens III. 1188 V 17. J-L. 16233 aus Orig. (in Monte Cassino).
- t. 43. 44: A. Massarellus, *De pontificibus et cardinalibus tom. I. II*, Ms. ch. s. XVI. Vgl. Nachr. 1898 S. 50.
- Vol. I f. 1 sq. *De cardinalium origine*
 - f. 16' Johannes III. (560—73) V 13. J-E. † 1043.
 - f. 22' Anaclet II. 1130 IV 24. J-L. 8375, beide aus dem Libellus basilicę XII apostolorum, vgl. Nachr. 1898 S. 507.
 - f. 26 sq. *Modi seu formę observatę diversis temporibus in electionibus pontificum*, vgl. t. 38.
 - f. 33 sq. *De auctoritate cardinalium S. R. E. sede vacante*.
 - f. 44 sq. *Signa Romanorum pontificum*, vgl. Varia polit. t. 46.
 - f. 61 sq. *Cancellarii et vicecancellarii S. sedis apost. u. A.*
 - f. 85 sq. *De titulis Urbis Romę*, vgl. Varia polit. t. 46 und Arm. misc. VI t. 30
 - f. 102' Gregor VII. (1077 VI 28). J-L. 5041 (Reg. IV 28 und I 7).
 - f. 103 Johannes III. (560—73) V 13. J-E. † 1043.
 - f. 107 Gregor (VII.) s. d. J-L. 5292.
 - f. 107' Gregor I. 604 I 25. J-E. 1991.
 - f. 108' Leo III. s. d. J-E. 2535.
- f. 195 sq. *Quaedam compilatio vitarum SS. pontificum*, vgl. Varia polit. t. 46, mit Auszügen, Unterschriften und Datierungen von J-L. 8479. 8648. 10091. 10678. 13637. 16091. 16874.

Vol. II f. 553 Calixt II. 1124 VI 4. J-L. 7158.

f. 600 sq. *Promotiones cardinalium ab Leone nono usque ad Gregorium IX inclusive.*

— t. 45: *A. Massarellus, Scripturę diversę visu lectuque dignę*, Ms. ch. s. XVI, vgl. *Varia polit.* t. 103

f. 603 sq. *Privilegia aliquot et iura sanctę Aquileien. ecclesię*
f. 604 Leo VIII. 963 XII 13. J-L. 3701 Cop. s. XVI, worauf die Kaiserurkunden folgen und zum Schluß *Introitus ad Aquileien. patr. a. 1386.*

— t. 46—49: *F. Contelorius, De pontificibus et cardinalibus tom. I—IV*, Ms. ch. s. XVII.

— t. 68: *Card. S. Severinae Scripta varia et alia*, Ms. ch. s. XVII
f. 106 sq. *Breve summarium privilegiorum et aliorum iurium eccl. Cenetensis*, mit den Kaiserurkunden für Ceneda.

— t. 77: *De patrimonio S. Petri etc.*, Ms. ch. s. XVI sq. (ohne Fol.), darin u. A. Abschriften aus J. P. Ferretti (Arm. XXXV t. 132) Gregor I. (595—603) III 24. J-E. † 1883a (Auszug). Clemens II. 1047 I. J-L. 4141.

— t. 78: *Miscellanea de dominio temporali sedis apost.*, Ms. ch. misc. Zuerst eine Parthie s. XVII (ohne Fol.) mit vielen Abschriften von Urkunden der Gräfin Mathilde und von Briefen aus dem Register Gregors VII., dann ein Faszikel (membr.) s. XIV: *De patrimonio b. Petri in Tuscia*, endlich ein Faszikel s. XVII mit Abschriften aus Cencius, darunter

f. 55 Lucius II. (1145) I 31. J-L. 8710.

f. 60 Alexander III. (1160—76) IX 17. J-L. 12624.

— t. 86: *Collectanea de officiis Rom. eccl. et aliis officiis in Urbe*, Ms. ch. s. XVII sq.

— t. 91: *De reformatione curiae Urbis*, Ms. ch. misc.

f. 382 Johannes III. (560—73) V 13. J-E. † 1043. Cop. s. XVII.

— t. 95: *Priorato di Roma*, Ms. ch. s. XVII mit dem Spezialtitel: „Inventario di bolle brevi processi etc. esistenti nell'Archivio del Ven. Priorato di Roma“ von G. P. Tamantini 1672.

— t. 142: *Varia faedera bullae etc.*, Ms. ch. s. XVII, mit den Kaiserurkunden für die Römische Kirche.

— t. 188: *Index rerum precipuarum quę in ordine Romano descripte a Cencio camerario indicantur*, Ms. ch. s. XVII.

— t. 199: *Regestum Farfense tom. III*, Abschrift von 1793 aus dem Autograph (Cod. Vat. 8487), zuvor im Archiv von S. Paolo.

— t. 200: *Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII. Der Anfang fehlt. Zuerst Auszüge aus dem Card. von Aragon mit den bekannten Papstbriefen, dann u. A.

Lucius II. 1144 IX 22. J-L. 8653,

endlich *Iura S. R. E.*, wohl aus dem Card. von Aragon.

Arm. XII: Diaria etc. vol. 1—186.

Arm. XIII. XIV (früher Arm. XII superius): Diaria etc. vol. 1—149 [t. 44].

Arm. XV (früher Arm. XI superius)¹⁾ vol. 1—180 [t. 1. 2. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 42. 57. 128. 143. 144. 148].

— t. 1: *Cencius camerarius*, cod. membr. s. XIII, s. Nachr. 1900 S. 121²⁾.

— t. 2: *dasselbe*, Ms. ch. s. XVI.

— t. 31—34 (jetzt Arm. VII t. 123—126): *Felix Contelorius, Ad historiam Alexandri III. tom. I—IV*³⁾.

Vol. I f. 55 sq. (= Vol. II f. 124 sq.): „*Obo fictus author ex-ploditur*“⁴⁾

f. 69' (II f. 183) Alexander III. 1176 I 15. J-L. 12683.

f. 70 (II f. 183^{b)}) Alexander III. 1176 IV 11. J-L. 12692.

f. 70' (II f. 183^{a)}) Alexander III. 1176 IV 30. J-L. 12702.

f. 71 (II f. 184) Alexander III. 1176 VII 11. J-L. 12724.

f. 71' (II f. 184) Alexander III. 1176 VII 7. J-L. 12722.

f. 72 (II f. 184^a) Alexander III. 1176 VIII 12. J-L. —.

Ed. Nachr. 1898 S. 510 n. 5.

f. 72' (II f. 185) Alexander III. 1176 IX 2. J-L. 12733.

f. 73 (II f. 185') Alexander III. 1176 IX 2. J-L. 12732.

f. 73 (II f. 184^b) Alexander III. 1176 IX 25. J-L. —.

Ed. Nachr. 1898 S. 322 n. 10.

Vol. III (ohne Fol.) u. A. *Ex chronic. S. Salvatoris de Venetiis* (inter libros card. S. Susanne = Cod. Vat. 6085)

Alexander III. 1177 VII 24. J-L. 12890.

Alexander III. 1177 V 10. J-L. † 12835 aus Dandolo f. 251.

Alexander III. 1177 V 29. J-L. 12849 aus Dandolo f. 251'.

— t. 36: *Fragmenta historica ab Onuphrio Panvinio collecta circa res consistoriales et cardinalium* (so nach dem Index, das Ms. fand sich indessen nicht)

1) Ueber die Bände 55. 57. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149 s. G. de Manteyer in *Mélanges* XVII 295 ff.

2) Watterich Pontif. Rom. Vitae I p. LXXV gibt die alten Signaturen: Arm. III ord. II nr. 2526. Wie schon bemerkt, ist Arm. III ord. II die Signatur des Arch. di Castel S. Angelo; Nr. 2526 aber die der Bibliothek. Nach Arm. XXXV t. 19 stand der Codex einst in Scanzia 36 sub nr. 2526.

3) Vol. II ist die Minute zu Vol. I.

4) Vgl. Simonsfeld in Münchner SB. 1897 S. 147. — Auch das Pactum Anagninum von 1176 steht hier (I f. 76 = II f. 188). Ein Exemplar der Ausgabe von 1632 ist Misc. Arm. XI t. 28.

- t. 57: *Collectanea ad historiam Lugdunensem*, Ms. ch. s. XVI, vgl. G. de Manteyer in *Mélanges* XVII 296
f. 51 Lucius III. 1181 VI 5. J-L. —.
- t. 128: Ms. ch. misc. s. XVI sq.
f. 100 Auszüge aus dem Registrum Gregors VII., dem Cencius, dem Liber pontificalis u. s. w.
f. 107 sq. *Excerpta Panvinii*. S. Dipl. Misz. IV.
- t. 144: *Choses appartenantes aux monastères de France*, Ms. ch. s. XV ex., vgl. G. de Manteyer in *Mélanges* XVII 299
f. 5' Alexander III. (1168—78) VII 13. J-L. 12992.
f. 7 Alexander III. (1163) VII 26. J-L. 10915.
f. 13' Lucius III. (1182) VI 1. J-L. —.
f. 20 Eugen III. (1149) VI 14. J-L. 9343.
f. 20 Urban II. (1094 IV 5). J-L. 5519.
f. 21' Anastasius IV. (1154 III 3). J-L. 9841.
f. 23 Eugen III. (1147 I 3). J-L. 8991.
f. 24 Lucius II. (1144 V 15). J-L. 8609.
f. 25' Lucius II. (1144) V 18. J-L. 8613.
- t. 148: *Spirensis decanatus*, Ms. ch. s. XV, mit Urkunden aus Speier, vgl. G. de Manteyer in *Mélanges* XVII 307.

III. Neuere Erwerbungen.

Die Zahl der zum Vaticanischen Archiv allmählig hinzugekommenen neuen Fonds ist recht erheblich. Einige, soweit sie Urkunden enthalten, habe ich bereits behandelt. So die *Instrumenta Veneta* und die *Instrumenta Tudertina*. Indem diese jetzt durch Prof. Melampo registriert werden, ist Hoffnung vorhanden, daß sich noch neue Stücke finden werden. So kann ich der in Nachr. 1900 S. 123 aufgestellten Liste der Originalurkunden der *Instrumenta Veneta* bereits ein neues Stück hinzufügen, nämlich das Fragment eines Originals von Urban III. (s. Anhang). Der bedeutendste neu hinzugekommene Fonds aber sind die noch zu benutzenden *Registra Lateranensia* aus dem Archiv der Dataria (vgl. Repert. Germ. I p. XX sq.) Hier interessieren uns zunächst die folgenden, z. Th. bisher wenig beachteten Fonds.

Instrumenta monastica.

Mit dem Vaticanischen Archiv sind bekanntlich andere römische Kirchenarchive, besonders die der Orden und Congregationen, nach Paris transportiert und mit diesen nach dem Sturze Napoléons I. dem h. Stuhle zurückgestellt worden. Da sind sie dann als „*Deposita*“ geblieben. So Archivalien der Franziscaner, der Dominicaner, der Augustiner, der Basilianer. Nach Mitteilungen von

Prof. Melampo bildet das ganze eine der Ordnung sehr bedürftige Masse.

Für die Sammlung der Papsturkunden ist gewiß am wichtigsten der Fondo dei PP. Agostiniani mit den alten Urkunden für S. Trifone. Daraus hat Marini Dipl. pontif. p. 65 u. 67 publizirt Johannes XII. 957 XI 28. J-L. † 3683 aus Cop. s. XII.

Clemens III. 1188 XI 4. J-L. 16344 aus Orig., während Clemens III. 1189 VI 6. J-L. 16419 zurückgegeben worden ist und jetzt im Archivio di stato sich befindet. Natürlich habe ich nach jenen gefahndet, besonders nach der alten Copie von Johann XII. J-L. † 3683, aber gefunden hat sich bis jetzt bloß

Urban III. (1186—87) II 26. J-L. 15799 Orig. und ein Papierfaszikel s. XVII *Ex tabulario s. metropolitane Ravennatis ecclesie* mit den Regesten der Papsturkunden für Ravenna und ein Faszikel s. XVII *Privilegia pontificia ord. eremit. s. Augustini* mit kurzen Citaten und der Copie von

Clemens III. 1190 V 18. J-L. 16491.

Ueber den Fondo dei PP. Basiliani und das hier verwahrte *Bullarium Basilianum* des Menitti hat bereits Battifol in Röm. Quartalsschrift II 36 ff. berichtet.

Fondo Confaloneri.

Joh. Bapt. Confaloneri, am Anfang des 17. Jahrhunderts (1626—1638) Custos des Engelsburgarchivs, ist einer der fleißigsten Archivare gewesen. Seine Hand findet sich in zahllosen Handschriften des Archivio segreto. Zugleich hat er sich Sammlungen von hohem Werth angelegt. Indem er besonders das ihm anvertraute Archiv nach allen Richtungen hin durcharbeitete, machte er Auszüge, Zusammenstellungen, vorzüglich über die Rechtstitel der Römischen Kirche, verfaßte er Denkschriften und Abhandlungen. Diesen Nachlaß, der ursprünglich über 100 Bände umfaßte, hat jüngst Mons. Wenzel, der würdige Nachfolger Confaloneri's, geordnet und katalogisirt¹⁾. Ihm verdanke ich auch, daß ich Einsicht in diese Bände nehmen konnte. Sie zählen jetzt 89. Ich beschränkte mich darauf die Bände 1—6, welche den Titel *Diversae scripturae* führen, durchzusehn und ich verzeichne daraus

Vol. 5 (ohne Fol.), gegen Ende

Leo III. 805. J-E. † 2513 aus Cop. v. 1369 (Arm. XV c. X n. 1).

Alexander III. 1178 VIII 14. J-L. —. S. Anhang.

Vol. 6 (ohne Fol.) mit Auszügen aus

1) Vgl. auch die kurze Notiz in Reg. Clementis V. Bd. I p. LVIII.

Alexander III. 1174 XII 30. J.-L. 12403.

Lucius III. 1183 II 5. J.-L. 14834.

Dann folgen u. a. Indizes zu Platina's Sammlung der Privilegien der römischen Kirche.

Fondo Garampi.

Indice ai 251 volumi dal Garampi.

Giuseppe Garampi, seit 1757 Präfect des Vaticanischen Archivs, seit 1759 auch Präfect des Archivs von Castel S. Angelo, dann Nunzius in Polen und Deutschland, 1776 Bischof von Montefiascone und Corneto und 1785 Cardinal von SS. Giovanni e Paolo († 1792), hat, wie er überhaupt einer der fleißigsten Gelehrten und Sammler war, einen außerordentlich reichen und wertvollen Nachlaß hinterlassen. Leider ist dieser nicht in seiner Vollständigkeit erhalten, jedenfalls nicht mehr zusammen; ein großer Teil ist in der Biblioteca Gambalunga in Rimini (vgl. Nachr. 1898 S. 14), ein anderer zersplittert, ein anderer Teil ward von Pius VI. erworben und bildet jetzt einen besondern Fonds des Vaticanischen Archivs ¹⁾.

Natürlich bilden Aktenstücke aus seiner Zeit und seiner Verwaltung den größern Teil dieses Nachlasses. Aber daneben hat er überallher Abschriften gesammelt, Notizen, Aufzeichnungen gemacht, gelehrte Werke vorbereitet. Von seinen äußerst interessanten Reiseberichten hat Dom Gregorio Palmieri das *Diarium* von 1761—1763 herausgegeben (*Viaggio in Germania, Baviera, Svizzera, Olanda e Francia*, Roma 1889), und Fr. v. Weech hat Einiges daraus auch dem deutschen und holländischen Publicum zugänglich gemacht (*Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins* Bd. LI (N. F. XII) 1897 S. 259 ff., *Badische Neujaarsblätter* 1898 und *Bijdragen en mededeelingen van het historisch Genootschap* XX 1899 S. 193): daraus ersieht man schon, wie G. sein vorzügliches Augenmerk auf Archive und Bibliotheken richtet, Urkunden verzeichnet und Handschriften beschreibt. Die Faszikel 126. 127. 130. 132. 194. 223. 228 seines Nachlasses sind ganz gefüllt von solchen handschriftlichen Notizen über die Bibliotheken von Weingarten, Reichenau, S. Gallen, Basel, Einsiedeln u. A. Daneben beschäftigten ihn seine römischen Beziehungen, besonders zur Basilica von S. Pietro in Vaticano, deren Canonicus er einst war: davon handeln vorzüglich die Hefte 28. 29. 37. 38. 39. Daß er sich endlich mit dem Plane eines großen *Codex diplomaticus* von Montefiascone trug, davon zeugen

1) Genaueres in dem gleich zu citirenden Buch von Dom Gregorio Palmieri.

viele Hefte, wie 123. 125. 184. 188. 198; das Manuscript 198 ist ein fast druckfertiges Urkundenbuch von Montefiascone. Anderes ist, wie überhaupt viele Bände und Hefte fehlen, leider verloren, wie nr. 58: *Raccolta di documenti e notizie riguardanti la badia di Casamari*, nr. 100: *Bolla di papa Pasquale II* (J-L. 6230) und *Indice dei più antichi documenti a Udine*. Auch die in dem großen Sachkatalog, den Pistolesi zum Vaticanischen Archiv anfertigte, und in den Zettelkatalogen Garampi's mehrfach citirten *Miscellanea rerum diversarum* (oder *antiquarum*) tom. I, wo f. 67 Urban III. J-L. 15947, f. 72 Celestin III. J-L. 17363, f. 721 Anastasius IV. J-L. 9778, alle für Magalone, stehen sollen, und die *Collectanea miscellanea*, wo er zum J. 1144 Lucius II. J-L. 8644 und Alexander III. J-L. 13011, beide für Città di Castello citirt, fehlen jetzt; höchst wahrscheinlich waren auch sie Sammlungen Garampi's, vielleicht ähnlich seinen 6 Bänden *Adversariorum*¹⁾, die eine Fülle archivalischer Bemerkungen enthalten. Ohne dieses wichtige Material erschöpfen zu wollen, verzeichne ich hier diejenigen Bände resp. Faszikel, die für andre und ähnliche Arbeiten auf dem Gebiet des Mittelalters vorzüglich in Betracht kommen.

- n. 7: *Volume di documenti estratti dall'Archivio delli Veneti Signori Conti di Porzia e di Brugnara dal 1177 al 1607*.
- n. 63: *Notizie ricavate dagli archivi . . di Viterbo etc.*, mit Abschriften von Urkunden, darunter
Lucius II. 1144 V 21. J-L. 8618.
- n. 80: *Notizie ricavate dall'archivio di S. Silvestro in Capite*, mit Notizen über J-E. 3692. 2346. 3669. 2587, worauf dann Abschriften der Kaiserurkunden für Bebenhausen folgen.
- n. 125: *Notizie di Monte Aliano, Tessennano, Toscanella, Gradoli, Marta e Isola, Pianzano, Celleno, Valentano*, mit Abschriften und Auszügen aus den Archiven der Tuscia Romanorum.
- n. 133—138: *Adversariorum tom. I—VI*, vgl. Nachr. 1900 S. 113.
- n. 175: *Miscellanea rerum Barensium*, worin ein Faszikel s. XVI: „Compendium sive matricula iurisdictionum reddituum et fructuum ac emolumentorum et proventuum camere Barensis archiepiscopatus“, worauf dann ein genaues Repertorium des erzbischöflichen Archivs von Bari folgt: „Nota omnium privilegiorum bullarum instrumentorum et scripturarum quae conservantur in hoc archivio archiepiscopali Barensi“ — Materialien, an denen der Historiker von Bari nicht vorbeigehen darf.

1) Der Druckfehlerteufel hat aus diesen 6 Bänden *Adversariorum* in Nachr. 1900 S. 113 Anm. 1 leider 5 Bände *Animadversiones* gemacht.

- n. 198: *Codice diplomatico di Montefiascone, città, vescovi e diocesi.*
 n. 203: *Notizie dall'archivio Vaticano 1063—1580, Auszüge aus dem Bullarium Romanum.*

Biblioteca Albani,

bezw. *Miscellanea di Clemente XI* vol. 1—265, vgl. Fr. Pometti in *Rivista marittima* (Roma 1898) S. 78 ff.

Biblioteca Pio.

Die Bibliothek des Cardinals Pio Carlo di Savoia, angelegt 1689 und von Benedict XIV. im J. 1753 erworben, jetzt bei den *Miscellanea* (s. S. 381), enthält Manuscripte wesentlich mit Materialien der neueren Geschichte. Doch boten einige Bände auch uns bescheidene Ausbeute.

Indizes: *Catalogo della Bibl. Pio* a. 1753 (s. S. 377 A. 2), vgl. Sickel Röm. Berichte I 97 Anm. 3, IV 25 Anm. 2; *Repertorio de' manoscritti del card. Pio* im Arm. LVI t. 53; *Index in der Bibl. Carpegna Varia* tom. LXV f. 193.

Vol. 65: *Napoli, Sicilia, Giurisdizione ecclesiastica*, Ms. ch. s. XVII mit den Streitschriften über die Monarchia di Sicilia.

Vol. 69: *Miscellanea varie*, Ms. ch. s. XVII sq.
 f. 94 (De Monarchia Sicula) beginnend mit
 Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

Vol. 165: *Scritture appartenenti al Regno di Sicilia*, Ms. ch. s. XVI sq.
 f. 1 *De Monarchia Sicula*
 f. 2 Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

Vol. 169: *Diversi trattati*, Ms. s. XVI sq.
 f. 71 sq. *Trattato di Mons. Sirleto sopra la nobile chiesa di S. Maria maggiore di Roma al Card. Borromeo*. Vgl. Var. pol. t. 24.
 f. 330 sq.: *Monimenta antiqua Romae*.

Vol. 251: *Sylvii de Paulis Index Archivii castri S. Angeli a. 1610*, vgl. Sickel Röm. Berichte I 115.

Vol. 396: *Archivum Neapolitanum Vincentii Corconii*, Ms. ch. s. XVII, vgl. Arm. XXXV t. 94. 102. 102A.

Vol. 437: *Miscellanea*, Ms. ch. s. XVII sq.
 f. 17 *Inventarium scripturarum quę reperuntur in Archivio eccl. Anagninę* a. 1578, vgl. Arm. XXXVII t. 40A.

Vol. 443: *Exempla bullarum*, Ms. ch. s. XVI sq. Zuerst Auszüge aus den Registern, dann
 p. 417 sq. *G. Valla, Italiae exarchatus*, vgl. Arm. XXXV t. 130.
 p. 480 sq. *Acta nonnullorum pontificum sub Ioanne XII etc.*

Biblioteca Carpegna.

Index primus (ohne Signatur) und Index secundus (Vol. LXXIV).
[t. 20. 39. 53. 65. 74].

Vol. 39: *Varia*, Ms. ch. s. XVII sq.

f. 255 sq. (De Monarchia Sicula) beginnend mit
Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

Vol. 53: *Acta S. Congregationis Immunitatis*, Ms. ch. s. XVII

f. 154 sq. *Barenensis iurisdictionis*

f. 195 n. 21 Paschal II. 1105 XI 18. J-L. 6053.

Vol. 65: *Varia*, Ms. ch. misc.

f. 193 sq.: Index der Biblioteca Pio.

Biblioteca Bolognetti-Cenci.

Die 347 Bände, meist s. XVIII, umfassende Sammlung Bolognetti kam 1810 (vgl. Sickel Röm. Berichte IV 25 und Pometti im Arch. della Società Romana XXI 290) in den Besitz des Vatican und steht jetzt bei den Miscellanea (s. S. 381). Ein alphabetischer Index mit dem Titel *Indice generale delli manoscritti* über 284 Bände dieser Sammlung (ob identisch mit dem unter Arm. LVI t. 59 verzeichneten?) und ein neuerer im Repertorium der Miscellanea Arm. I—XV f. 51. 44. 40 verzettelter Index (vgl. Sickel Röm. Berichte IV 26 Anm.) geben die nötige Orientirung [t. 1. 138. 204. 205. 221. 257. 264. 283].

Vol. 138 f. 519 sq.: *Defensio iuridica pro Monarchia regni Siciliae. Ad Card. Marcum Antonium Columnam — Antonius Xibeca.*

Vol. 204 enthält u. a. *Discorso politico sopra l'investitura delle due Sicilie data in Napoli da Innocenzo II a Rugiero Guiscardo di Mons. Ciampoli.*

Vol. 205 f. 1 sq.: *De temporali dominio et spirituali iurisdictione sedis apostolicę in insula et regno Siciliae — Michael Leonicus cler. Estensis a. 1609*

f. 273 Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

f. 623 sq. *Della Monarchia di Sicilia e giurisdittione ecclesiastica nel regno di Napoli — „Quid sit Monarchia“*

f. 625 Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

f. 675 sq. ein Fasc. membr. s. XVIII mit der gegen Baroni-
us gerichteten Denkschrift

f. 679 und f. 681 Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

Vol. 221 enthält u. a. *Scripta insularum Corsicę et Sardinie quę regna nuncupantur et in Archivio Arcis S. Angeli asservantur —*
Uebersicht der im Engelsburgarchiv erhaltenen Urkunden betr.
die Inseln.

Vol. 257 enthält u. a. *Tiberii Alpharani Hieracen., De sacrosanctę basilicę b. Petri antiquissima et nova structura.*

Archivio Borghese.

Eine allerdings sehr flüchtige Durchsicht der beiden Kataloge der 1891 erworbenen Borghese-Sammlung ergab, wie vorauszu-sehn war, nur einen sehr geringen Gewinn für unsere besondern Zwecke. Ich sah folgende Hss. an

Ser. I n. 20 f. 1 sq. *G. Valla, Italiae exarchatus*, wo f. 34. 37'. 40 die Papsturkunden stehen.

f. 99 sq. *Quid sit Monarchia*

f. 100' Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

Ser. I n. 71—74 f. 75 dasselbe

f. 76' Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

Ser. I n. 964: *De Monarchia Siciliae. Varia diversorum authorum opuscula.* Zuerst die Denkschrift *Quid sit Monarchia* mit

Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706,

worauf verschiedene Tractate, Reden, Relationen und Briefe über die Monarchie folgen. Am Ende *Privilegium Monarchiae*

Urban II. 1098 VII 5. J-L. 5706.

S. Rota Romana¹⁾.

Von den übrigen jüngern Vaticanischen Archiven, dem Consistorialarchiv, dem Propagandaarchiv, dem Archivio dei Cerimonieri, dem Archivio della Segreteria di brevi, dem Archivio della Signatura, den verschiedenen Archiven der Congregationen, dem Archiv der Consulta, über die jüngst R. de Hinojosa in der Einleitung zu seinen vortrefflichen *Los despachos de la diplomacia pontificia en España* Bd. I (1896) eine orientirende Uebersicht gegeben hat, besitzt voraussichtlich nur das Archiv der Rota Materialien für die ältere Papstgeschichte. Ich wandte mich also durch Vermittelung von P. H. Denifle an den Decan der h. Rota, Mons. J. v. Montel, dessen lebenswürdiges Entgegenkommen alle rühmen, welche das Glück haben mit ihm in Berührung zu kommen. In der That ließ er mir das Archiv vollständig öffnen.

Schon Dudik (*Iter Romanum* I 93) hat festgestellt, daß das Rotaarchiv nur wenige alte Materialien enthält. Hinojosa bestätigt dasselbe. In der That rühren die Hauptbestände des übrigens recht bedeutenden Archivs — es füllt wohl 12 Zimmer — meist

1) Vgl. Dom. Bernino *Il tribunale della S. Rota Romana* (Roma 1717) und Moroni *Dizionario*.

erst aus dem 15. und 16. Jahrhundert u. s. f. her. Die Hauptmasse steht im Archivio notarile, die ältern Materialien dagegen im Archivio segreto. Von den Hss., die sich hier befinden, notiere ich mehrere Exemplare der *Constitutiones facte per Johannem pp. XXII circa Auditores s. palatii apost.* (3 codd. s. XV), einen Band *Consultationes antiquae auditorum Rotae* s. XVI, einen Band *Admissiones I* mit dem Spezialtitel *Motus proprii mandata de recipiendo, dispensationes et Varia in admissionibus Auditorum causarum palatii apost.*, in dem die Originalsuppliken mit Martin V. beginnen, einen Band *Ordinationes I* mit Papstbulen von Martin V. ab und zwei Bände *Privilegia tom. I—II* mit dem Spezialtitel *Privilegia indulta et praerogativae a summis pontificibus concessae collegio et auditoribus causarum palatii apost.*, die mit Benedict XIII. 1394 beginnen. Für die Ausgabe der älteren Papsturkunden kommt indessen zur Zeit nur in Betracht das schon von Sickel in seiner Ausgabe der Diplome Ottos I. (Mon. Germ. Dipl. II S. 902) benutzte Chartular von Aquila saec. XIII (vgl. Nachr. 1898 S. 291) mit

Alexander II. 1072 I 18. J-L. 4700.

Anastasius IV. 1153 XI 27. J-L. 9759.

Alexander III. 1178 V 19. J-L. 13065.

Clemens III. 1188 X 14. J-L. 16330.

Gewiß sind den Prozessen auch Abschriften älterer Papsturkunden beigelegt oder in sie aufgenommen. Aber da Inventare nicht vorhanden sind, so würde man Band für Band durchsehen müssen, um festzustellen, ob sie Abschriften älterer Urkunden enthalten. Daran konnte ich natürlich, so lockend auch die Arbeit in einem so wenig bekannten Archiv sein mag, nicht denken. Das würde überhaupt eine Arbeit sein, der ein Einzelner nicht gewachsen wäre. Aber es wäre eine hübsche Aufgabe für das eine oder andere der in Rom errichteten historischen Institute.

S. Giovanni in Laterano.

Dudik (Iter Romanum I 59 ff.) und J. v. Pflugk-Harttung (Iter p. 79) haben, der eine ausführlicher, der andere summarischer, über das Archiv der Arcibasilica berichtet; dieser hat auch aus den Bullarien des Archivs mehrere Papsturkunden abgeschrieben; die Originale blieben ihm indessen vorenthalten. Daß diese noch vorhanden sind, das bezeugt nicht nur Dudik; jüngst hat mir über sie Herr Ph. Lauer von der École de Rome, der an einem größeren Werke über den Lateran arbeitet und auch eine erneute Publikation der Urkunden des Archivs in Aussicht stellt, sichere

Auskunft gegeben. So versuchte ich mein Heil und erlangte durch Empfehlung von P. Ehrle und durch Vermittelung von Mons. Bartolini, Kanonikus von S. Peter und Präsidenten der Arcadia, Zutritt. Der Archivar Mons. Basilio Pompili erwies mir die größte Freundlichkeit.

Ein von dem Kanonikus Giov. Muccioli 1846 verfaßter Index stellt alle Bullen und wichtigern Stücke chronologisch, wenn auch mit mancherlei Irrtümern, zusammen — einen ältern saec. XVII sah ich unter den Manuscripten Corvisieri's — und verzeichnet als älteste Urkunde eine Privaturkunde von 956 (resp. 958). Vgl. auch Cod. Vat. 8033. 8034.

Originale:

Honorius II. 1128 V 7. J-L. 7312 (Q 1 A 10).
 Innocenz II. 1138 VI 21. J-L. 7903 (Q 1 B 8).
 Innocenz II. 1142 II 18. J-L. — (Q 1 A 9). S. Anhang.
 Lucius II. 1145 I 31. J-L. 8711 (Q 7 A 2).
 Anastasius IV. 1153 XII 30. J-L. 9793 (Q 1 A 6).
 Anastasius IV. 1154 V 19. J-L. 9906 (Q 1 A 1).
 Urban III. 1186 IV 12. J-L. 15583 (Q 5 A 24).
 Urban III. 1186 VI 24. J-L. 15636 (Q 4 A 1).
 Celestin III. 1192 V 6. J-L. 16864 (Q 7 C 12).
 Celestin III. 1192 V 12. J-L. 16872 (Q 7 C 2).
 Celestin III. 1195 XII 15. J-L. — (Q 1 D 7). Ed. Crescimbeni p. 218.

Spuria ¹⁾:

Paschal II. 1100 VIII 5. J-L. — (Q 3 D 1). Cop. v. 1671 XII 5.
 S. Anhang.
 Paschal II. 1105 XII 27. J-L. † 6055 (Q 1 A 8).
 Calixt II. 1121 V 25. J-L. 6907 (Q 1 A 15).
 Hadrian IV. 1155 IV 19. J-L. 10032 (Q 1 A 7).

Copien:

Innocenz II. 1139 VI 15. J-L. 8039 (Q 5 A 24*). Cop. v. 1569 IX 22.
 Clemens III. 1188 XII 10. J-L. — (Q 7 D 25). Cop. v. 1451 X 1.
 S. Anhang.
 Celestin III. 1191 VI 8. J-L. 16718 (Q 4 A 2). Cop. v. 1474 X 22.
 Celestin III. 1192 V 12. J-L. 16872 (Q 7 D 16). Cop. v. 1467 I 7.

Copialbücher:

Crescimbeni *L'istoria della chiesa di S. Giovanni avanti Porta*

1) Den Beweis der Fälschung von J-L. 6055. 6907. 10032 bringe ich in *Dipl. Miscellen V*.

Latina (1716), wie er überhaupt das Archiv fleißig benutzte, kannte außer den *Protocolli*, den *Mss. camerariorum*, den *Libri introitus et exitus* mehrere Copialbücher. Er nennt so das *Bullarium Lateranense*, offenbar das Hauptcopialbuch der Basilica, das auch Massarello und Panvinio in ihren Sammlungen öfter citiren, ferner das *Bollario di Lorenzo Crassi unito all' inventario del Frangipane*, einen *Liber misc. rer. Lateran.* (resp. *Codex miscell. rer. notabil. eccl. Lateran.*) und einen Libro intitolato: *Copia d'alcune bolle e privilegi della sacrosancta bas. Later.* Höchst wahrscheinlich sind sie alle noch vorhanden. Aber sie alle aufzufinden, gelang mir nicht. Ich erhielt nur die beiden schon von J. v. Pflugk-Harttung benutzten Chartulare.

- 1) *Bollario di Lorenzo Crassi* (von v. Pflugk-Harttung als Copiarium bezeichnet; den Namen entlehnte Crescimbeni einer Notiz auf dem Vorderdeckel der Hs.; von Galletti als Codice del Frangipane bezeichnet), cod. membr. saec. XIV (sign. 75)
 - f. 20 Paschal II. (1105 XII 27). J-L. † 6055.
 - f. 20' Calixt II. (1121 V 25). J-L. 6907.
 - f. 22' Leo IX. (1050). J-L. 4320. Ed. Acta II 70 n. 105.
 - f. 23 Anastasius IV. (1154 V 19). J-L. 9906.
 - f. 23' Hadrian IV. (1155 IV 18). J-L. 10032.
 - f. 24 Alexander III. s. d. J-L. 13977.
 - f. 68 Celestin III. (1195 XII 15). J-L. —. Ed. Crescimbeni p. 218.
- 2) *Bullarium basilicę Lateranensis, pars I*, Ms. ch. von 1740 (sign. 2). Am Schluß f. 187 steht: „Sumptum ex antiquo regesto scripto in charta pergamena quod extat in archivo eiusdem basilicae“; danach ist es wohl eine Abschrift des Bullarium Lateranense Crescimbeni's
 - f. 4 Paschal II. 1105 XII 27. J-L. † 6055.
 - f. 6 Calixt II. 1121 V 25. J-L. 6907.
 - f. 8 Honorius II. 1128 V 7. J-L. 7312.
 - f. 10' Innocenz II. 1138 VI 21. J-L. 7903.
 - f. 12' Innocenz II. 1139 VI 15. J-L. 8039.
 - f. 13' Innocenz II. 1142 II 18. J-L. —. S. Anhang.
 - f. 15' Lucius II. 1145 I 31. J-L. 8711.
 - f. 16' Anastasius IV. 1153 XII 30. J-L. 9793.
 - f. 20 Anastasius IV. 1154 V 19. J-L. 9906.
 - f. 22' Hadrian IV. 1155 IV 18. J-L. 10032.
 - f. 24' Alexander III. 1179 VIII 10. J-L. 13461¹⁾.

1) Orig. in S. Pietro in Vincoli (Arm. F).

- f. 26 Urban III. 1186 IV 12. J-L. 15583.
 f. 27' Urban III. 1186 VI 24. J-L. 15636.
 f. 30' Celestin III. 1191 VI 8. J-L. 16718.
 f. 34 Celestin III. 1192 V 12. J-L. 16872.

S. Maria in Via lata.

Mons. Alessandro Avoli und Can. Don Antonio Melata nahmen mich mit derselben Liebenswürdigkeit auf, die L. M. Hartmann, dem wir die Publication der Urkunden des alten und reichen Archivs verdanken (*Ecclesiae S. Mariae in Via lata tabularium*, Wien 1895), rühmte. So zahlreich die Pergamene des Archivs sind, Originale von älteren Papsturkunden sind auffallender Weise jetzt nicht mehr vorhanden. Wir sind also in der Hauptsache auf Copien und Copialbücher angewiesen. Vgl. auch Dudik *Iter Romanum* I 69.

Copien:

(Paschal?) J-L. —. Ed. Ch. Hülsen im *Bullettino della Commissione archeologica di Roma* 1893 II p. 26 aus Cod. Barb. XXXII 220¹⁾.

Copialbücher:

1. *Liber memoriarum antiquarum*, Ms. ch. s. XVII mit Vorrede des Jacobus Ant. de Pretis, vgl. Hartmann l. c. p. XII.
2. *Liber transsumptorum instrumentorum antiquissimorum in pergamento*, Ms. ch. s. XVII, verfaßt von Magalotti, mit Vorrede des De Pretis, vgl. Hartmann l. c. p. XII
 p. 750 n. 536 Gregor V. 996 VII. J-L. 3869.
3. *Memorie dell' Antichità di S. Maria in Via lata* (sign. 339), Ms. ch. misc. s. XVII sq., darin ein Faszikel
Transsumptum bullarum pertinentium ad mon. S. Ciriaci
 Calixt II. 1124 VI 4. J-L. 7158, drei Copien.

1) Dieser lange, aus drei Stücken bestehende Rotulus membr., in Curialschrift saec. XI ex. — XII in., oben und unten und an den Rändern sehr beschädigt und mit z. Th. völlig verblaßter Schrift, bisher nur von Martinelli im *Spoglio di scritture che si ritrovano nell' Archivio della Chiesa di Santa Maria in Via lata* (Cod. Barb. XXXII 220) p. 97 zum Teil entziffert, ist nach meiner flüchtigen Untersuchung Copie einer ältern Papstbulle für das Kloster SS. Ciriacus und Nicolaus, enthaltend Bestätigung seiner Besitzungen, und beginnt mit PASCALIS — „Conuenit apostolico moderamini“. P. Ehrle hat das für die Topographie des mittelalterlichen Rom höchst wertvolle Stück auf meine Bitte in die Kur genommen; nach gelungener Restauration beabsichtige ich den Text zu geben.

Ich verzeichne außerdem eine von einer Entscheidung Honorius' II. handelnde Notitia von 1125 IV 5, ed. Martinelli Primo trofeo p. 109 und Liverani Opere IV 137 (Cop. s. XII; Lib. transs. p. 93 n. 98; Barb. XXXII 220 p. 61), ferner eine zweite von 1147 V 24 (während Eugen III. in Paris war) ex precepto domini Conradi Savinensis episcopi et supradicti pape vicarii etc. (Orig.; Lib. transs. p. 276. 301; Barb. XXXII 220 p. 75) und eine dritte von 1156 VI (Lib. transs. p. 94; Barb. XXXII 220 p. 18). Vgl. auch Cod. Barb. XXXII 220, Codd. Vat. 6420, 7932, 8048.

SS. Domenico e Sisto.

Torrighio, Martinelli, die Herausgeber der Annales ord. Praedicatorum, endlich noch Marini benutzten in dem Archiv der Nonnen von S. Sisto noch eine alte Copie des 11. Jahrhunderts von Sergius III. 905 VII 17. J-L. † 3536. P. Denifle O. P. war so gütig, Nachforschungen über ihren Verbleib und über das Schicksal des Archivs von S. Sisto, dem auch das von S. Maria in Tempulo incorporirt war, anstellen zu lassen. Es ergab sich aber, daß es wie so manches andere römische Archiv in der Franzosenzeit 1848 verloren gegangen ist. Jetzt befindet sich in dem Archiv des Klosters nur noch ein *Bollario dell' Ecc^{mo} e ven^{mo} monastero de SS. Domenico e Sisto* von Fra Nicolò Ridolfi von 1727, wo

f. 1 Sergius III. 905 VII 17. J-L. † 3536.

Die Herausgeber der Annales ord. Praedicatorum benutzten in demselben Archiv auch einen Band mit dem Titel *Monasteri*, in dem u. a. die Urkunden für S. Maria in Tempulo standen. Der Band hat sich leider nicht auffinden lassen.

Daneben habe ich auch über die noch übrigen kirchlichen Archive Roms mich zu unterrichten versucht. S. Prassede, dessen mit dem 10. Jahrhundert beginnenden Urkunden P. Fedele herausgeben wird, habe ich selbst besucht, aber keine Papsturkunden vor Innocenz III. gefunden. Auch das wichtige *Registrum Congregationis Vallis Umbrosae*, aus dem Margarini viele Stücke nahm (Vat. Arch. Arm. LIV t. 1—13, s. oben S. 377) ist jetzt nicht mehr da. S. Angelo in Pescheria, schon durch Dudik (Iter Romanum I 68) bekannt, besitzt eine bescheidene Zahl von Pergamenen, aber doch erst aus späterer Zeit. In S. Lorenzo in Damaso, wo der Archivar Mons. de la Notte nicht gerade sehr entgegenkommend war, sollen nur noch jüngere Copien vorhanden

sein. S. Maria Traspontina, wo jetzt der Sitz der Carmeliter ist, hat noch das Archiv dieses Ordens, in dem sich vielleicht die beiden Urkunden Calixts II. J-L. 6901 und Innocenz' II. J-L. 7412 für S. Crisogono erhalten haben, indessen ist das Archiv ungeordnet und es ist abzuwarten, ob es dem freundlichen General P. Simone Bernardini gelingt, die Stücke wiederaufzufinden. Daß sich Archive auch noch in S. Maria rotonda, in S. Nicolo in Carcere, in S. Marco, in S. Maria in Cosmedin, in S. Eustachio u. a. befinden, ist wahrscheinlich, aber nach den Sammlungen im Vat. Archiv haben sie schwerlich ältere Materialien. Die meisten Kirchenarchive Roms sind, soweit sie nicht eine sichere Stätte im Staatsarchiv gefunden haben, doch wohl verloren. S. Lorenzo in Panisperna, S. Agata de' Goti, S. Anastasia, S. Cecilia, S. Gregorio, S. Maria in Araceli, S. Sabina, SS. Giovanni e Paolo, S. Susanna u. a. haben, wie man wohl mit Sicherheit sagen darf, ihre alten Urkunden sämtlich in den Wirren der Zeiten eingebüßt.

1.

Paschal II. bestätigt und vermehrt der von Sergius II. wiederhergestellten Scala Sanctorum die von Leo IV. verliehenen Indulgenzen.

Lateran 1100 August 5.

Copie von 1671 XII 5 Rom Arch. di S. Giovanni in Laterano (Q 3 D 1).

Die Copie stammt „ex Armario signato numero XIII in capsula signata littera C. . . ex antiquo folio in eadem capsula existente vetustissimo caracthere fere caduco“. Cit. von Marangoni Istoria dell'Oratorio di S. Lorenzo nel patriarchio Lateranense (Rom 1747) p. 270. Daß das Stück eine grobe Fälschung ist, braucht wohl nicht noch erwiesen zu werden.

Paschalis episcopus servus servorum DEI in perpetuum. Ad apostolice dignitatis fastigium cum primum a DEO, nullo meritum suffragio, sed eius inscrutabili consilio fuimus euocati, illud precipue in corde habuimus ut sacris monumentis debiti honoris a nobis extaret obsequium. Cum itaque sacra limina seu venerabiles gradus, quos Hierosolymis IESVS Christus dominus noster suis gressibus et sanguine consecrauit, dudum Laterani latentes felicitis recordationis Sergius secundus predecessor noster in sui pontificatus primordiis ante fores ecclesie Lateranensis sponse nostre in scalam uulgo Pilati dictam adaptauerit arcusque ibidem ab eodem erectos deuotis picturis exornauerit et beate memorie Leo quartus etiam predecessor noster indulgentiis insigniuerit, trium uidelicet annorum pro quolibet gradu orando scandentes acquisituri, nos ad augendam erga prefatam scalam intuitu dominice passionis fidelium religionem de omnipotentis DEI misericordia et apostolorum eius Petri et Pauli auctoritate confisi, tenore presentium predictas indulgentias confirmamus. Illis uero qui maiori deuotione accensi congenulati per ipsam ascendent, toties quoties hoc fecerint, sex insuper annos pro singulo quoque gradu de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. Dat. Laterani nonas augusti pontificatus nostri anno primo.

2.

Paschal II. nimmt das Kloster S. Giuliano (de Rocca Fallucca) in Calabrien unter dem Abt Israel in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Besitzungen und verleiht ihm Wahlrecht und Freiheit.

Benevent 1117 Mai 15.

Bolle del abbadia di S. Giuliano, Ms. ch. saec. XVII Rom Vat. Arch. Arm. XXXV t. 133 f. 1 aus Orig. [A] und f. 126' aus Transsumt von 1363 V 15 [B] = Liber privil. s. Mariae de Coratio et s. Iuliani saec. XVII, cod. Vat. lat. 7572 f. 1 und f. 87.

B gibt auch eine Beschreibung der Bulle und der Rota, dazu die Datirung, welche in A fehlt. S. Giuliano de Rocca Fallucca, das später mit dem Cisterzienserkloster S. Maria de Corazzo vereinigt wurde, besaß nach einem Privileg Innocenz' III. von 1202 VI 9 an älteren Papsturkunden Privilegien von Paschal II., Calixt II., Honorius II. und Alexander III. Davon ist nur die erste erhalten. — Cod. Vat. lat. 7572 ist lediglich eine kalligraphische Abschrift des Ms. im Vat. Archiv.

Paschalis episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio Israel^{a)} abbati monasterii sancti Iuliani quod in prouincia Calabriae situm est eiusque successoribus regulariter substituendis in perpetuum. Ad hoc in apostolicae sedis regimine domino disponente promoti conspiciamur, ut ipso operante religionem augere et eius seruus tuitionem debeamus impendere. Tuis igitur, dilecte in domino fili abbas Israel^{b)}, iustis petitionibus annuentes, beati^{c)} Iuliani monasterium, cui deo auctore praesides, in tutelam et protectionem apostolicae sedis suscipimus et contra prauorum hominum nequitiam auctoritatis eius priuilegio communimus. Praesenti namque decreto statuimus ut quaecunque praedia quascunque possessiones idem monasterium in praesenti decima indictione legitime possidet et quaecunque in futurum largiente deo iuste atque canonice poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat praefatum coenobium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere minuere uel temerariis fatigationibus uexare, sed omnia integre conseruentur, eorum pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Obeunte autem te nunc eius loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uolentia praeponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam elegerint a Romano pontifice consecrandum. Nihilominus etiam libertatem omnium iurium spiritalis quam in capite monasterii et in ecclesiis et casalibus ad ipsum pertinentibus, uidelicet sancti Senatoris et Malfone, et omnium aliarum ecclesiarum

a) Israeli B.

b) Israel B.

c) sancti B.

quas modo iuste tenetis et possidetis ex longo tempore retroacto et inantea ex fidelium largitione deo dante poteritis adipisci, sicut ex longo tempore habuistis et nunc habetis et possidetis, vobis et eidem monasterio damus et auctoritate apostolica perpetuis temporibus confirmamus. Ad indicium autem huius a sede apostolica perceptae libertatis nobis nostrisque successoribus auri unciam perpetuis temporibus annis singulis persoluetis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostrae constitutionis et confirmationis^{d)} paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioue commonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtę ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem praemia aeternae pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.

R. Ego Paschalis catholicae ecclesiae episcopus ss. BV.

Datum^{e)} Beneuenti per manum Iohannis sanctae Romanae ecclesiae diaconi cardinalis ac bibliothecarii^{f)}, idibus maii, indictione decima, anno^{g)} incarnationis dominicae millesimo centesimo^{h)} decimo septimo, pontificatus autem Paschalis secundi papae anno eius . . .

d) confirmationis et constitutionis so corr. in B. e) Datirung fehlt in A. f) per manum I . . . bibliothecarii B, aber oben bei der Beschreibung steht sub datum Beneuenti per manum Iohannis etc. diaconum cardinalem ac bibliothecarium. g) anno fehlt B. h) tricentesimo B.

3.

Innocenz II. nimmt das Kloster S. Giovanni di Marzano (D. Città di Castello) unter dem Abt Hadrian nach dem Vorgange Johannis VII., Johannis X., Johannis XVII., Paschals II. und Calixts II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm seine Besitzungen und Rechte.
Pisa 1136 Dezember 13.

Inserirt in Benedict XI. 1303 XII 9 Rom Vat. Arch. Arm. XLIX t. 10 f. 51 = Arm. XLIX t. 9 f. 41.

Von den Urkunden des Klosters Marzano in der Diözese Città di Castello war bisher nichts bekannt. Was wir darüber wissen, verdanken wir einem Proseß von 1427 VIII 28, der geschrieben war mandato Nelli Nicolutii de Perusio olim publici notarii . . in quodam qua-

terno cartarum bombicinarum et partim cartarum pecudinarum. Dessen Original ist vielleicht in Perugia oder Città di Castello zu suchen. Eine Abschrift saec. XV ex. ist der Band Arm. XLIX t. 10 mit dem Titel De castro Ciuitelle. Von diesem ist Arm. XLIX t. 9 einfache Copie s. XVI. — In diesem Prozeß wurden eine Reihe späterer Papsturkunden produziert, nämlich solche von Gregor IX., Clemens IV., Urban V. und Gregor XI. u. a., in denen außer den älteren Privilegien von Johannes VII., Johannes X., Johannes XVII., Paschal II. und Calixt II. auch solche von Anastasius IV., Alexander III. und Celestin III. citirt werden. Von allen diesen ist nur diejenige Innocenz' II. auf uns gekommen, leider aber nicht nur in einem schlechten, sondern auch in einem stark verfälschten Text. Der ganze zweite Teil, der die Exemption enthält, ist Fälschung saec. XIII ex., wenn auch hie und da die echten Formeln durchscheinen. Höchst wahrscheinlich ist auch die lange Liste der Besitzungen verfälscht und interpolirt. Trotzdem hat Benedict XI. die Urkunde Innocenz' II. anerkannt und bestätigt propter ipsius uetustatem, maxime cum esset in parte confractum et alterius forme foret litera quam moderna.

Innocentius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Adriano abbati <gloriosi> monasterii sancti Iohannis de Marçano eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Pie postulatio uoluntatis effectum debet prosequente compleri, ut et deuotionis sinceritas^{a)} laudabiliter enitescat et^{b)} utilitas postulata uires indubitanter assumat^{c)}. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum uestrum monasterium sancti Iohannis constitutum^{d)} in loco dicto Marçano, quod ad Romanam ecclesiam nullo pertinet mediante, in quo diuino mancipati estis obsequio, ad exemplar^{e)} felicitis recordationis^{f)} Iohannis VII, Iohannis X, Iohannis XVII, Pascalis II, Calisti II Romanorum pontificum predecessorum nostrorum uestigiis <etiam> inherentes^{g)} sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio^{h)} communimus. In primis siquidem statuantes ut ordo monasticus qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem monasterio constitutus esse dignoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona <casales seu gratias, castra et uillas omnesque plebes et ecclesias dicto monasterio subiectas et quecumque tenimenta terrarum bonorum et

a) sinceritatis. b) et in. c) assumant. d) constitutum. e) exemplar.
f) felicitum recordationum. g) sic; inherendum. h) priuilegia.

rerum que^{o)} in presentiarum^{k)} iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione^{l)} regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis modis <et> iustis <titulis> prestante^{m)} domino adipisci poterit, firma uobis uestrisque successoribus et illibataⁿ⁾ permaneant. In quibus <etiam> hec propriis duximus exprimenda uocabulis: locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus suis pertinentiis et adiacentiis ac specialiter castrum Marçani cum omnibus suis uillis et pertinentiis ac suis aliis adiacentiis seruis ac ancillis et ipsorum seruitiis, castrum Montis Agutelli, castrum Castilioncelli, castrum Collis, castrum Lileis, castrum Cartiani, castrum Montis Aguti cum ipsorum curtibus et ecclesiis et aliis iuribus et pertinentiis eorundem usque ad flumen Cerfonii^{o)}, ex testamento Tebaldi Terlati militis de Petramala tertiam partem castri Ranchi^{p)} cum omni suo iure, ecclesiam sancte Marie de Valle Canali cum suis iuribus, tertiam partem Toppolis et partem tertiam castri Vallialle cum omnibus ipsorum iuribus iurisdictionibus et tertiam partem domorum existentium in Aretina ciuitate, ecclesiam sancti Iustini in eadem cum parochia parochianis cimiterio et aliis suis adiacentiis, ecclesiam sancti Sabini, ecclesiam sancti Sabini, ecclesiam sancte Habunde, ecclesiam sancte Enee, ecclesiam sancte Colonelle cum earundem ecclesiarum possessionibus et aliis suis adiacentiis^{q)}, possessiones quas habetis in Valledecchio in comitatu Castri Castilionis Aretine, in ciuitate Castelli ecclesiam sancti Iohannis in Campo cum suis iurisdictionibus parochianis cimiterio et aliis suis adiacentiis, in comitatu dicte ciuitatis ecclesiam sancte Lucie de Muciginano, ecclesiam sancti Petri de Colle, ecclesiam sancte Marie in Podio, ecclesiam sancti Andree de Lugnano, ecclesiam sancti Angeli de Martiliano de castro Primani cum earundem ecclesiarum bonis rebus et possessionibus et suis aliis adiacentiis^{r)}, quicquid iuris habetis in eodem comitatu per castra et uillas et per uallem Nestoris et per alia loca uocabula et confinia dicti comitatus, domos quas habetis in castro Montis sancte Marie marchionum, etiam et possessiones ac tenimenta terrarum bonorum et rerum quas habetis in curia predicta, ecclesiam sancti Michaelis, ecclesiam sancti Iacobi de castro Cisterno^{u)} cum suis iuribus pertinentiis et suis aliis adiacentiis, omne ius et tenimenta terrarum quas habetis in curia dicti castri, ecclesiam sancti Cristofori, ecclesiam sancti Simeonis

i) statt dieser Interpolation hatte das Orig. wohl einfach idem locus. k) presenti. l) largione. m) presente. n) inlibate. o) oder Cerfomi. p) t. 9 hat Banchi. q) aliarum suarum adiacent. r) bonorum rerum et possessionum et suarum aliarum adiacentium. u) t. 9 hat Cisterne.

de Monterculo cum earum iuribus et suis etiam adiacentiis, quicquid iuris habetis in curia dicti castri per diuersa loca uocabula et confinia curie predictae, in terra Burgi sancti Sepulcri et in eius comitatu ecclesiam sancti Iohannis de Afra, ecclesiam sancte Marie noue, ecclesiam sancti Marini de Villa sancti Marini, ecclesiam sancti Blasii de Gricignano cum omnibus iuribus et pertinentiis et aliis suis adiacentiis, etiam cum parochiis et parochianis utriusque sexus, decimis etiam et primitiis, in diocesi Eugubina uidelicet in curia Ciuitelle comitum ecclesiam sancti Cristofori de Sordano cum suis iuribus, etiam ipsam Ciuitellam comitum cum eius curia et omni suo dominio et iurisdictione temporali et spiritali, seruis et ancillis et suis aliis adiacentiis usque ad Tiberim, castrum Serre comitum cum omni suo dominio et iurisdictione, ecclesiam sancti Iohannis de dicto loco cum parochia et parochianis et suis aliis adiacentiis, quicquid iuris habetis in castro Fracte filiorum Uberti, castri^{v)} Montonis Montis Alti et eorum districtibus, quicquid iuris habetis in loco dicto El poggio, scilicet palatium cum domibus et XIII bofolcariis ex testamento Ghini Cionis et Constantie marchionisse de Ciuitella, tertiam partem bonorum et rerum dicte curie quam dictus Ghinus et Constantia predicta^{w)} tenebant uersus Neconem cum suis etiam uellationibus uenationibus et piscationibus et omnibus aliis suis adiacentiis, medietatem bonorum et rerum, oliuellarium^{x)} castri et curie Castilionis abbatis et medietatem molendini Case noue iuxta Tiberim pro indiuiso cum monasterio sancti Saluatoris de Monte Acuto, in quo tertiam partem expensarum facere debetis, uillam Pulgeti, ecclesiam sancti Laurentii de dicto loco cum suis iuribus, tertiam partem uille Cicaleti et medietatem ecclesiarum sancti Angeli in eodem, sancti Petri et sancti Martini. Hec omnia perpetualiter nobis confirmamus ex dotatione et donatione Henrici regis Romanorum castrum Castilionis Ugolini cum omni suo iure et sibi adiacenti, ecclesiam sancte Crucis et sancte Marie Magdalene in eodem, ecclesiam sancti Iohannis de Pelosella, sancti Martini et sancti Angeli de Ghyaole cum suis iuribus, ecclesiam sancti Angeli de Capellis, quam pro indiuiso habetis cum monasterio de Farneto in Clusio, curiam Valiani, ecclesiam sancti Iusti de dicto loco, curtem de Puteolo, ecclesiam sancte Elere iuxta Castilionem Clusinum, ecclesiam sancti Martini de Lauena, Abbatia uulgariter nuncupata iuxta lacum Perusinum, et uillam Burghetti, etiam ipsam uillam cum suis iuribus, ecclesiam sancti Cristofori in Casa maiori, ecclesiam

v) wohl statt in castro oder castris. w) predicti. x) t. 9 biete bonorum rerum oliuellarium.

sancti Laurentii, ecclesiam sancti Donati prope montem Valandrum cum omni suo iure, tenimenta quoque terrarum bonorum et rerum quas habetis in Clusio predicto, in uilla Culiani et in uilla Case maioris, in uocabulis Fracticiole, Poggi sicci, quas etiam per indiuisas habetis cum monasterio de Farneto, quicquid iuris habetis iuxta castrum Passignani et montis Rufiani, tenutam quoque terrarum bonorum et possessionum quas habetis in comitatu Cortonensi, in uillis uidelicet Bacialle, Feruncule, Orsarie et Pernonellis ac per Frissiones et per alias uillas loca uocabula et confinia dicti comitatus, domos quas habetis in Cortonio, ecclesiam sancti Petri in eodem loco, quicquid iuris habetis in ualle de Perlia, ecclesiam sancte Marie in dicta ualle cum suis iuribus. (Ut autem iuxta normam uestre professionis et^{y)} in diuinis obsequiis libere uacare possitis, simili modo sanximus ut cuiuslibet ecclesie uestre sacerdoti nullam iurisdictionem, nullam potestatem aut auctoritatem, excepto dumtaxat Romano pontifice, in uestro monasterio et ecclesiis uestris quomodolibet uendicare^{d)}. Et omnibus personis^{a)} uestri monasterii, etiam et ecclesiarum uestrarum, cuiuscunque gradus status conditionis uel preheminentie aut dignitatis fuerint aut extiterint^{b)} uel existant, nobis et dicte Romane ecclesie subiecte^{c)} degentibus^{a)} in eisdem ab omni dominio uel potestate atque iurisdictione tam episcopi ciuitatis Castelli diocesani uestri quam etiam dilectorum filiorum capituli katedralis^{d)} ecclesie predictae et quorumlibet archiepiscoporum et episcoporum et capitulorum katedralium^{d)} ecclesiarum nec non etiam abbatuum et aliorum quorumlibet prelatorum ac officialium suorum et aliarum quarumlibet ecclesiasticarum personarum absoluimus eximimus et perpetuo liberamus de apostolice plenitudine potestatis ac ea omnia totaliter et immediate soli et dumtaxat Romano pontifici et prefate sedi decernimus subiacere et specialiter iuris beati Petri existere. Itaque nec idem episcopus ciuitatis Castelli nec quiuis alius ex eisdem archiepiscopis et episcopis capitulis colligiarum et katedralium^{d)} ecclesiarum, in quibus diocesibus et iurisdictionibus monasteria ecclesias capellas hospitalia habetis, et abbatibus et prelatis aliis quarumcunque dignitatum et officialium predictorum iure ordinario seu dioc(esano) nec queuis^{e)} alia persona ecclesiastica uel secularis^{f)} in uos, abbatem et conuentum, et prefatum uestrum monasterium aut queuis^{e)} monasteria et ecclesias seu menbra uel alia queuis loca etiam uobis subiecta castra uel uillas et bona

y) et ut. z) zu ergänzen etwa liceat. a) statt omnes personas — degentes; der ganze Passus scheint interpolirt zu sein. b) existerint. c) statt subiectas desu. subiectis. d) katredalis, katredalium. e) quauis. f) seculari. g) unsicher.

alia ad uos et ad dictum uestrum monasterium uel ad ecclesias et membra predicta spectantia seu que spectabunt in posterum quoquo modo uel causa uel in uestros et monasterii predicti subiectas et personas prefatas cuiuscunque status dignitatis gradus uel preeminentie extiterint^{h)} seu existant, utpote omnino liberam et exemptam et prefate sedi apostolice immediate subiectam, nullatenus possint uel ualeant et quacunque occasione uel causa aut iurisdictionem aliquam uel potestatem aut auctoritatem uel dominium exercere aut in uestris ecclesiis seu beneficiis presbiteros capellanos uel uicarios eligere instituere ponere et deputare aut modo quomodolibet confirmare, set potius tam hec quam alia in tua et successorum tuorum libera potestate consistant, uel alios supradictos ratione delicti uel contractus aut rei, de qua contra uos uel ipsos pro tempore ageretur, in loco exempto uel non exempto ad iudicium euocare aut parochianos ecclesiarum uestRARUM directe uel indirecte quomodolibet ⁱ⁾ quod ad ecclesias ipsas non accedant ad diuina officia^{k)} audiendum seu quod non sepellantur in eisdem, quarum sepulturas^{l)} liberas esse decernimus (tam ipsis parochianis quam aliis) qui ex deuotione ibi eligerit sepelli, nisi forte excommunicati uel interdicti (nullatenus existant^{m)}), salua tamen (quoadⁿ⁾ tales) iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur^{o)} (quodque in parochiis uestRARUM ecclesiarum nulli liceat ecclesias oratorium campanile aut altare erigere uel tintinabula apponere, ecclesiastica beneficia et capellas et loca predicta eiusdem monasterii et membrorum ipsius etiam bonorum stabiliu et possessionu abbatialis mense modo quomodolibet retinere uel habere sine speciali licentia et mandato sedis apostolice faciente^{p)} plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de huiusmodi priuilegio mentionem. Nulli etiam archiepiscoporum et episcoporum abbatu seu prelatorum quorumcunque statuum aut dignitatu existant fas sit excommunicatos et interdictos a te uel a tuis successoribus, siue sint clerici aut presbiteri uel alie persone regulares uel seculares, postquam eis innotuerint, in communionem recipere uel modo quomodolibet retinere contra abbatis dicti monasterii uoluntatem; a qua excommunicationis^{q)} et interdicti sententia^{r)}, postquam incurrerint, absolui non poterint ab

h) extiterunt. i) bene, *etwa statt* prohibere. k) officia. l) *die echte Formel*: Sepulturam uero ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum qui se illic sepeliri deliberauerint, deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati uel interdicti sint, nullus obsistat etc. *ist aus der späteren Uebersetzung noch gut zu erkennen.* m) sistant. n) quō ad. o) faciendum. p) excommunicatione. q) sententias.

aliquo preterquam a prefata sede apostolica uel de eiusdem sedis mandato speciali, et tam incursi quam retinentes uel contrafacientes seu rebelles in eisdem penis incurrant ipso facto. Constituimus insuper, itaque indicamus^{r)} spiritum atque apostolica auctoritate decernimus ut prefatum monasterium neque nos neque quispiam successorum nostrorum Romanorum pontificum uel quilibet huius apostolice sedis in qualibet executione minister alicui mortalium, siue sint prelati siue religiosi regulares aut seculares siue magne alieque parue persone, audeat tradere subiacere uel donare neque per concambium neque per beneficium uel per instrumenta quelibet litterarum, non itaque per aliquod humani ingenii artifex argumentum liceat predictum monasterium bona et ecclesias sibi subiectas et personas in eisdem degentes in alienum transire dominium, set abbas qui illic fuerit ordinatus cum suis fratribus et monachis sub^{s)} solo huius apostolice sedis umbraculo, in quantum diuina clementia contulerit, regulariter uiuant et non archiepiscopis, non episcopis, non abbatibus, non denique cuiquam prelatorum aut capitulorum catedralium^{t)} ecclesiarum, set nobis tantummodo nostrisque successoribus Romanis pontificibus de sua subiectione respondeat. Quod si quispiam uel archiepiscopi uel episcopi aut abbates aut alii prelati contra supradicta per aliquam machinationem uel subtilitatem absentiam^{u)} prefatum sibi arrogauerit uel subdiderit monasterium predictum uel eius ecclesias et bona spoliauerit intruserit occupauerit perturbauerit uel detinuerit contra uoluntatem abbatis et non restituerit aut dimiserit, et is qui dederit et ille qui male susceperit, usque dum resipiscat et quod male prescriptum est corrigat, per auctoritatem dei omnipotentis et beati Petri apostolorum principis perpetuo dampnationis uinculo innodetur et a sancte dei ecclesie liminibus excludatur) et a sacratissimo corpore ac sanguine dei Yesu Christi nostri redemptoris aliena fiat et in extremo examine districte subiaceat ulcioni. <Qui uero fautores et auctores extiterint> sit pax domini nostri Yesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen.

Dat. Pisis per manum Aimerici^{v)} sancte Romane ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, idibus decembris, indictione decima quarta, incarnationis dominice anno M^oC^oXXXVI, pontificatus domni Innocentii pape II anno VII^o.

r) *oder* indicimus. s) suo. t) catedralium. u) sic. v) Almerici.

4.

Innocenz II. nimmt die Kirche SS. Maria et Lucia in Perlata unter dem Presbyter Tebald in den apostolischen Schutz, bestätigt ihr die Regel des h. Augustin und die Besitzungen und verleiht ihr das Aufnahmerecht.
Lateran 1142 Februar 18.

Orig. Rom Arch. di S. Giovanni in Laterano (Q 1 A 9). — Danach Bullar. Later. v. 1740 p. I f. 13' ebenda.

Die Urkunde hat insofern ein besonderes diplomatisches Interesse als gegen den sonst unter Innocenz II. geltenden Brauch die Devise und die päpstliche Unterschrift nicht vom Papste oder seinem Sekretär herrührt, sondern wohl von dem Schreiber. Innocenz II. trug nur das Kreuz in der Rota, wahrscheinlich E in Ego und SS. eigenhändig ein, vollzog also die Urkunde ganz wie später regelmäßig Celestin II.

INNOCENTIVS EPISCOPVS SERVVS SERVORVM DEL DILECTIS FILIIS TEBALDO PRESBITERO EIVSQVE FRATRIBVS IN ECCLESIA SANCTE^{a)} MARIE ET SANCTE LVCIÆ SITE IN LOCO QVI PERLATA DICTVR TAM PRESENTIBVS QVAM | FVTVRIS REGVLAREM VITAM PROFESSIS IN PERPETVVM. Desiderium quod ad religionis propositum pertinere cognoscitur, animo nos decet libenti concedere et petentium desiderii congruum impertiri suffragium. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam, in | qua diuino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. In primis siquidem statuantes ut canonicus ordo secundum beati Augustini regulam in p[re]dic[ta] ecclesia perpetuis temporibus annuente domino inuiolabiliter conseruetur. Preterea | quascumque possessiones quaecumque bona idem locus in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, | oblatione fidelium seu aliis iustis modis in futurum domino largiente poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: omnia ea uidelicet quę emistis a filiis Macoci et ab aliis hominibus in pertinentiis Perlatę, et uineam cum | terris iuxta stratam et campum de Besiano quę tu, dilecte fili Tebalde, pro redemptione animę tuę eidem ecclesię concessisti. Liceat etiam uobis | clericos de seculo uenientes et ibidem religiose uiuere et deo seruire uolentes absque alicuius contradictione suscipere. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas reti-

^{a)} SCE.

nere minuere aut aliquibus iniustis | uexationibus seu exactionibus molestare, set omnia integre conseruentur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salua nimirum diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uel nire temptauerit, secundo tertioque commonita, si non reatum suum satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque | sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtę ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus | sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus [et] hic fructum bonę actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eternę pacis inueniant. AMEN. AMEN. AMEN.

R. [Ego Inno]centus ^{b)} catholice ecclesię episcopus ss. BV.

† Ego Albericus Hostiensis episcopus ss.

† Ego Stefanus Prenestinus episcopus ss.

† Ego Petrus presb. card. de titulo P[astoris ss.]

† Ego Hubaldus presb. card. sancte Praxedis ss.

† Ego Gregorius diac. card. sanctorum Sergii et Bachi ss.

† Ego Guido diac. card. sanctorum Cosmę et Damiani ss.

Dat. Lat. per manum GERARDI sanctę Romane ecclesię presbiteri cardinalis et bibliothecarii, XII. kal. martii, indictione V, incarnationis dominicę anno M^o.C^o.X^oLI, pontificatus uero domni Innocentii pape II anno XIII^o.

B. dep.

b) sic.

5.

Eugen III. nimmt die Kirche des h. Theoderich in Uzès unter dem Propst Petrus in den apostolischen Schutz und bestätigt ihr die Besitzungen.
Segni 1150 Oktober 31.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Collectoriae tom. 276 „Uticensis“ Varia 1326—73^a Fasz. 2 Rom Vat. Archiv.

Ich verdanke diese Abschrift der Güte von Mons. P. M. Baumgarten, der sie in den oben citirten Prozeßakten auffand. Die angesehene Urkunde Calixts II. scheint nicht erhalten zu sein.

Eugenius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Petro preposito ecclesie sancti Theodorici Euseticensis eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpe-

tuum. Cum omnibus ecclesiasticis personis debitores ex iniuncto nobis a deo apostolatus officio existamus, illis tamen propensioris caritatis studio nos conuenit imminere, quos in uere religionis habitu omnipotenti domino militare cognoscimus. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam, in qua diuino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. Statuentes ut quasculque possessiones queculque bona eadem ecclesia in presentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propicio poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec ^{a)} propriis duximus exprimenda uocalis: ecclesiam ^{b)} sancte Marie infra Claustrum, ecclesiam ^{c)} sancti ^{d)} Firmini, ecclesiam sancti Genesii, ecclesiam sancti Theodorici ^{e)} de Valle, ecclesiam sancti Iuliani de Pistrinis ^{f)}, ecclesiam sancti Andree de Pallaca, ecclesiam sancti Saturnini de Sacratio, ecclesiam sancti Iuliani et sancti Petri de Valle aquaria, ecclesiam sancti Geraldi de Astrairanicis, ecclesiam sancti Amancii de Teder, ecclesiam sancti Petri prope Forum, ecclesiam sancti Iohannis de Valle sacra, ecclesiam sancti Petri de Montibus, ecclesiam sancti Andree de Malentio, ecclesiam sancti Priuati de Alsone, ecclesiam sancte Marie de Marrano, ecclesiam sancte Marie de Angustrinis, ecclesiam sancte Marie de Valle salua, ecclesiam sancti Iohannis de Rosiliano cum omnibus earum pertinentiis. Statuimus quoque ut ordo canonicus, qui secundum beati Augustini regulam in eodem loco noscitur institutus, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter conseruetur. Prohibemus etiam ut nulli fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem absque prepositi sui licentia fas sit de clauastro discedere. Preterea diffinitionem, que a bone recordationis Alberto Auinionensi et Berengario Aurasicensi episcopis interuentu Ramundi episcopi et canonicorum Euticensis ecclesie facta est et scripto firmata, predecessoris nostri felicis memorie Calixti pape uestigiis inherentes, quemadmodum ab eo firmata est, nos quoque assertionis nostre munimine pariter confirmamus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas ^{g)} retinere minuerere aut aliquibus uexationibus fatigare, set omnia integra conseruentur, eorum pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt

a) hoc. b) ecclesiam ecclesiam. c) ecclesias. d) sancti *fehli*.
e) Theodoriti. f) Pistrins. g) ablatis.

usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iusticia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tercione comonita, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta seruantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.

R. Ego Eugenius catholice ecclesie episcopus ss. BV.

† Ego Nicolaus Albanensis ecclesie episcopus ss.^{h)}

† Ego Manfredus presb. card. tit. sancte Sauine ss.

† Ego Iordanus presb. card. tit. sancte Susanne ss.

† Ego Oddo diac. card. sancti Georgii ad Velum aureum ss.

† Ego Gregorius diac. card. sancti Angeli ss.

Datum Signieⁱ⁾ per manum Bosonis sancte Romane ecclesie scriptoris, II. kal. nouembr., indictione XIII, incarnationis dominice anno M^oC^o quinquagesimo, pontificatus uero domni Eugenii III pape anno sexto.

h) ich stelle die richtige Ordnung der Unterschriften stillschweigend wieder her.
i) Signi.

6.

Hadrian IV. bestätigt der Kirche in Uzès unter dem Propst Poncius den zwischen dem Bischof Raimund und dem Kapitel von Uzès geschlossenen Vertrag.

Rom S. Peter 1158 Januar 18.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Collectoriae tom. 276 „Uticens. Varia 1326—73“ Fasc. 2 Rom Vat. Archiv.

Nach gültigst mitgeteilter Abschrift von Mons. P. M. Baumgarten. — Vgl. auch Nr. 5.

Adrianus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Poncio Uzeticensis ecclesie preposito eiusque fratribus salutem et apostolicam benedictionem. Ea que a fratribus nostris episcopis ecclesiis et ecclesiasticis personis pietatis intuitu rationabiliter confe-

runtur, in sua debent stabilitate consistere et ad maiorem posterum firmitatem habendam apostolice sedis presidio eadem necesse est communiri. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus gratum impertientes assensum, donationem atque institutionem, quam uenerabilis frater noster Ramundus Uzeticensis episcopus ecclesie uestre rationabili prouidentia fecisse dignoscitur^{a)}, sicut in autentico scripto exinde condito continetur, uobis et per uos ecclesie uestre auctoritate apostolica duximus confirmandam et presentis scripti patrocinio muniendam. Que uidelicet donatio atque institutio^{b)} in hunc modum facta et taliter in scriptis a prefato episcopo est redacta:

Ego Ramundus Uzeticensis ecclesie humilis minister considerans eiusdem ecclesie religiosum uite regularis propositum ad debitum finem indigentia prepediente peruenire non posse, honestum duxi et utile aliqua de bonis michi deo disponente commissis iam dicte ecclesie conferre communitati. Inde est quod necessitati supramemorata ecclesie prouidens, ut ordo regularis in eadem ecclesia opportunus ualeat obseruari, dono et largitione imperpetuum ualitura concedo Uzeticensi ecclesie in communia et tibi Pontio eiusdem ecclesie preposito et canonicis inibi degentibus regulariter professis ad comunis uite sustentationem ex nunc et imperpetuum ecclesiam uidelicet sancti Vincentii de Coliaz, ecclesiam sancti Desiderii cum capella sua, id est cum ecclesia sancti Stephani de Heremo, ecclesiam item sancti Andree de Iuncearolas, ecclesiam sancti Quintini, ecclesiam sancti Nazarii cum omnibus pertinentiis suis — has inquam ecclesias cum omnibus possessionibus suis et cum omni iure suo et si qua in futurum bona eisdem ecclesiis prouenerint^{c)}, dono laudo et huius instrumenti pagina confirmo ecclesie Uzeticensi in communia^{d)} usibus fratrum imperpetuum profuturas, salua tamen michi et successoribus meis in eisdem ecclesiis episcopali reuerentia, debitis sinodis albergis quartonibus, sicut antea constitutum est. Preterea laudo et huius rescripti confirmatione imperpetuum concedo tibi supramemorato preposito et iam dictis canonicis in communia ecclesiam sancte Marie infra Claustrum, ecclesiam sancti Iohannis de Valle sacra, ecclesiam sancti Petri prope Forum, ecclesiam sancti Firmini, ecclesiam sancti Genesii, ecclesiam sancti Theodorici^{e)} de Valle, ecclesiam sancti Geraldii de Astrairanicis, ecclesias sancti Iuliani et sancti Petri de Valle aquaria, ecclesiam sancte Marie de Marrano, ecclesiam sancti Saturnini de Sacrario, ecclesiam sancti Vincencii de Stagna, ecclesiam sancti Iuliani de

a) disnoscitur.

b) instructio.

c) prouenerunt.

d) communio.

e) Theodoriti.

Pistrinis, ecclesiam sancti Andree de Pallacia, ecclesiam sancti Petri de Montibus, ecclesiam sancti Priuati de Alsone cum capella sua de Allegre, ecclesiam sancte Marie de Angustrinis, ecclesiam sancte Marie de Valle salua cum omnibus earum pertinenciis. Istas utique omnes ecclesias, sicut de longa consuetudine eas traditione pontificum seu alio iusto titulo possidetis, uobis confirmo, salua similiter michi et successoribus meis in ipsis episcopali reuerentia, debitis sinodis albergis quartonibus, uelut ante me fieri solebat. In ecclesiis uero sancte Marie infra Claustrum, sancti Iohannis de Valle sacra, sancti Petri prope Forum^{f)}, sancti Firmini, sancti Genesii, sancti Iuliani et sancti Petri de Valle aquaria, sancti Geraldi de Strainacis^{g)}, sancti Saturnini de Sacratio, sancti Vincentii, sancte Marie de Valle salua, sancte Marie de Angustrinis neque sinodum neque cartonem michi reseruo. Adhuc etiam concedo et laudo uobis iam dictis in communia omnes canonicas Uzeticensis ecclesie ubicumque sint et quicquid ad ipsas spectare dinoscitur atque omnem denique honorem qui ad ebdomadas uisus est pertinere. Sane ego idem Ramundus supramemoratus episcopus Uzeticensis ecclesie profectibus insistendo stabilio atque in eternum permansurum dispono, ut ecclesia sancti Stephani de Mercato que abbatia hucusque fuit ad sacristiam deinceps sicut caput et sedes sacriste pertineat cum duabus parranibus, que sunt ante domum ipsius ecclesie, et cum omnibus decimis primiciis oblationibus quartis tascis ad eandem ecclesiam ubique pertinentibus, excepto in campo siue honore qui est ad septemtrionem iuxta domum Bremundi de Uzetia. Si autem episcopo placuerit iam dictis parranibus per se uel per alium edificare, semper liceat ei et in potestate eius illud edificium consistat. Ecclesiam uero sancti Laurencii cum pertinenciis suis et ecclesiam sancti Victoris de Oleriis cum omnibus decimis primiciis oblationibus suis et cum omni allodio quod hodie possidet atque cum eo quod Uzeticensis communia siue aliquis per eam in decimis iam dicte ecclesie sancti Victoris habere solebat, ad sacristiam nichilominus pertinere constituo. Reliqua autem omnia, id est mutas census iusticias feuda que ad iam dictas ecclesias, hoc est sancti Stephani et sancti Victoris, pertinere noscuntur, ad mensam meam et successorum meorum retineo; oleum quidem quod ego et supradicta Uzeticensis communia a monasterio sancti Guillelmi singulis annis accipere solebamus, id est duo sexstarii ad illius terre mensuram^{h)} in usus amodo transeat sacristie, et ipse propterea sacrista semper ad crisma conficiendum oleum sufficienter provideat.

f) Facum. g) oben Astrairanicis. h) mansuram.

Ille autem honor quem Petrus sacrista uel predecessores sui nomine sacristie possidere solebat, ad sacristiam omnino pertineat; custos utique ecclesie qui per manum ipsius sacriste constituendus est, uictum tantum in canonica habeat. Illud proinde nichilominus certum facio quod in festo sancti Stephani, id est in crastinum natiuitatis domini, deinceps sacrista semper omnibus qui in refectorio sancti Theodorigiⁱ⁾ et in ceteris domibus eiusdem loci ea die comederint, in omnibus que ad alimentum necessaria fuerint, omnibus annis egregio apparatu, excepto uino, copiose provideat. Species tamen picmentarias et mel quod sufficit ad picmentum conficiendum idem sacrista sicut cetera sufficienterⁱ⁾ administret. Abbatiam quoque sancti Iuliani cum parte feudi Ricolfenqui que proprie me contigit, id est medietatem et cum omnibus pertinentiis suis, excepto hoc quod in uinea episcopali demandare solebat, ordino et futuris temporibus ualiturum constituo in usum cantorie, ut sit sedes et capud precentoris^{k)} amodo et usque in sempiternum. Scolam etiam cantandi et legendi et instrumenta publica officium componendi in Uzetica ciuitate et suburbiis eidem precentori concedo. Omnem honorem quem precentor^{k)} huius ecclesie pro cabiscolia possidere solebat, michi et successoribus meis ad mensam meam retineo. Constituo demum, atque inuiolabiliter firmo, ut archidiaconus sacrista precentor semper ab episcopo cum consilio capituli et nunquam nisi regularis statuatur; ipsis uero decedentibus, eorum bona sub custodia maneant episcopi, donec quem illi placuerit cum assensu capituli loco defuncti episcopus substituat. De thesauro autem sepe dicte ecclesie firmissime statuo, ut nulli unquam episcopo liceat illud donare uendere impignorare seu aliquo alio modo distrahere sine tocius capituli consensu^{l)} et cum maxima et pro maxima et euidenti ecclesie utilitate. De cetero ratum fieri uolo, ut archidiaconus sacrista precentor, quando eis placuerit, sicut fratres et canonici in refectorio comedant, in dormitorio dormiant. Cum uero ad suas proprias domos requiescendi forte uel medendi causa manere seu quiescere maluerint, ipsimet, prout eis licuerit, sese honeste procurent equitaturis, quippe suis isti tres in suis et de suis honoribus satagant providere. De uestitu denique suo idem ipsi de amministrationibus suis curam regulariter habeant. Et ego Pontius prepositus et ego Petrus archidiaconus Uzetice(n)ses et ego Pontius de sancto Iuliano, Willelmus de Barrio, Petrus de sancto Michaeli, Bertrandus de Aguilierio^{m)}, Ramundus de Turre, Bertrandus de sancto Benedicto, Ramundus frater Guillelmi de Venecaris

i) sufficient. k) presentoris und presentor. l) concensu. m) Aguilio.

et Petrus de Nauis canonici tocus assensu et uoluntate capituli recognoscimus tibi domino nostro Ramundo uenerabili episcopo et successoribus tuis atque laudamus in prefatis ecclesiis episcopalem reuerentiam albergos sinodos quartones, sicut supra determinatum est. Ad hec adicientes soluimus et in pace perpetuo possidendas relinquimus tibi sepedicto domino nostro episcopo et successoribus tuis abbatias uidelicet sancti Priuati, sancte Anastasie, sancti Ferreoli, sancti Sulpicii et alias omnes Uzeticensis episcopatus ecclesias que in hoc non continentur rescripto, in quibus ex episcoporum dono seu aliquo iusto modo nos habere aliquod ius existimabamus. Soluimus etiam tibi Ramundo domino nostro episcopo et successoribus tuis et cum huius instrumenti pagina omnino imperpetuum desanparamus¹⁾ honorem uidelicet de opera siue de sarnaco et quicquid ad illum honorem pertinet uel pertinere dinoscitur. Recognoscimus igitur atque omnimodis approbamus, quatenus omnes ecclesias quas in episcopatu Uzeticensi communiter possidemus, semper cum consilio et uoluntate episcopi prepositus uel qui uices eius gesserit amministret atque disponat.

Ut autem hec nostra confirmatio perpetuis temporibus inuiolabiliter obseruetur, eam auctoritate apostolica confirmamus et huius scripti serie comunimus. Statuentes ut nulli omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, secundo tercioue comonitus, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius incurrat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat.

R. Ego Adrianus catholice ecclesie episcopus ss. BV.

Datum Rome apud sanctum Petrum per manum Rolandi sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, XV. kal. febr., indictione VI, incarnationis dominice anno M^o.C^o.L^o.VII^o, pontificatus uero domni Adriani pape IIII anno quarto.

7.

Hadrian IV. verleiht dem Kloster Lérins unter dem Abt Bosonus das Begräbnißrecht.

Sutri (1158) Juni 13.

1) i. e. cedimus.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii mon. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 255 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Adrianus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Bosono abbati et uniuerso capitulo Lerinensis monasterii salutem et apostolicam benedictionem. Iustis religiosorum desideriis facile^{a)} nos conuenit impertiri assensum et uota quae a rationis tramite non discordant, effectu sunt prosequente complenda. Eapropter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, liberam uobis auctoritate apostolica concedimus sepulturam, ut uidelicet eorum qui se apud uestrum monasterium sepeliri deliberauerint, deuotioni et extremae uoluntati, nisi forte excommunicati uel interdicti fuerint, nullus obsistat, salua nimirum canonica iustitia illarum ecclesiarum, a quibus fuerint corpora defunctorum assumpta. Datum Sutrii idibus iunii.

a) facile.

8.

Hadrian IV. nimmt das Kloster S. Giovanni Evangelista in Ravenna unter dem Abt Wilhelm nach dem Vorgang Eugens III. und Anastasius' IV. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Besitzungen.

— —

Copie saec. XV in Varia politicorum (Misc. Arm. II) t. 22 f. 150 Rom Vat. Arch.

Aus dem Fonds von S. Giovanni Evangelista in Ravenna habe ich bereits die Urkunde Hadrians IV. von 1156 XI 27 (Nachr. 1900 S. 173 nr. 21) veröffentlicht. Vielleicht war dieses Privileg am selben Tage ausgestellt. Von den Vorurkunden ist Eugen III. J-L. 8809; von derjenigen Anastasius' IV. haben wir sonst keine Kunde.

Adrianus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Guilielmo abbati monasterii sancti Iohannis euangeliste quod in ciuitate Rauenna situm est eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam^{a)} professis imperpetuum. Iustis religiosorum desideriis consentire ac rationabilibus eorum postulationibus clementer annuere, apostolice sedis, cui largiente domino deseruimus, auctoritas et fraterne caritatis unitas nos hortatur.

a) rectis atque.

Huius rei gratia, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium, in quo diuino mancipati estis obsequio, ad exemplar predecessorum nostrorum felicitis memorie Eugenii et Anastasii Romanorum pontificum sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis^{b)} scripti priuilegi[o] communimus. Statuentes ut quascumque possessiones quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonicè possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis deo propitio poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: plebem sancti Apolinaris cum uilla tota que dicitur Trisigala cum omnibus que ad iustitiam eiusdem plebis et uille pertinere noscuntur, insulas quoque Bidentis ex utraque parte fluminis positas, tendentes in longum a strata publica percurrente usque in undas maris et in latum a Clasetello usque ad portum^{c)} ueterem, cum omnibus edificiis inibi constitutis et pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie noue in litore maris Arimini et omnes possessiones et pertinentias quas in eadem ciuitate uel episcopatu ipsius iuste detinetis, plebem sancti Martini in Barisano cum capellis suis, omnes preterea possessiones et pertinentias que in eadem plebe iure proprietario monasterio uestro pertinere noscuntur, ecclesiam sancte Marie in Gresi cum omnibus possessionibus et pertinentiis suis, ecclesiam sancti Mame, ius quod habetis in ecclesia sancte Marie in Caualli cum piscationibus et aucupationibus siluis et te[r]ris et pertinentiis earum, plebem sancti Donati de Polenta cum eodem castro et cum omnibus capellis et pertinentiis suis, quidquid^{d)} habetis in episcopatu Fauentino, ecclesiam sancti Nicolai in Taurese cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sanctorum Geruasii et Prothasii cum omnibus pertinentiis suis ex utraque parte fluminis qui dicitur Sapis, plebem sancte Marie in Ronta cum omnibus possessionibus in eadem plebe ad uos iure pertinentibus, ecclesiam sancti Iohannis euangeliste de Capite^{e)} Sandali cum ripa usque ad medietatem fluminis Padi, quidquid^{d)} habetis in massa de Nauigalielo, in ripa de Persico, in plebe sancte Marie in Portu, in sorte de Mauro, in Romolago, in fundo de Tothro, in portu de Vetrara, in Vignentia, in Ducentula, in Quartisana, in Liubola et in Tamera. Ordinationem uero ac dispositionem predictarum plebium cum capellis suis uobis^{f)} uestrisque successoribus confirmamus, quemadmodum ab episcopis, in quorum parochiis

b) presentibus.

c) portus.

d) quitquit.

e) Capita.

f) uobis *fehlt*.

sunt ecclesie uestre, rationabiliter uobis concesse et scriptis suis sunt confirmate. Decernimus ergo etc. Si qua igitur etc. Cunctis autem etc. Amen.

9.

Alexander III. nimmt das Kloster Lérins in der Diözese Grasse nach dem Vorgange Urbans II. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Regel S. Benedicts, die Besitzungen, das Begräbnißrecht und die directe Abhängigkeit vom h. Stuhl.

Tusculum 1171 Januar 15.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii mon. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 343 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Die Vorurkunde ist Urban II. J-L. 5503.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis abbatu et conuentui monasterii sancti Honorati sacrae insulae Lerinensis ordinis sancti Benedicti Grassensis dioecesis ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis^{a)} salutem et apostolicam benedictionem. Quotiens illud a nobis petitur.

Ego Alexander catholicae ecclesiae episcopus ss.^{b)}

Ego Ubaldus Hostiensis episcopus ss.

Ego Bernardus Portuensis et^{c)} sanctae Rufinae episcopus ss.

Ego Iohannes presb. card. ss. Iohannis et Pauli tit. Pamachii ss.^{d)}

Ego Iohannes presb. card. tit. s. Anastasiae ss.

Ego Guillelmus^{e)} presb. card. tit. s. Petri ad Vincula ss.

Ego Boso presb. card. s. Pudentianae tit. Pastoris ss.

Ego Petrus presb. card. tit. s. Laurentii in Damaso ss.

Ego Iohannes presb. card. tit. s. Marci ss.

Ego Ardicio s. Theodori diac. card. ss.

Ego Cinthius diac. card. s. Adriani ss.

Ego Vitellus ss. Sergii et Bacchi diac. card. ss.

Ego Petrus diac. card. s. Mariae in Aquiro ss.

Datum Tuscul. per manum Gratiani sanctae Romanae ecclesiae subdiaconi et notarii, XVIII. kal. februarii, indictione IV, incarnationis dominicae anno^{f)} millesimo centesimo septuagesimo primo, pontificatus uero domni Alexandri papae tertii anno decimo tertio.

a) pertinenti. b) ss. fehlt hier und in der Folge. c) et fehlt. d) tit. Pamachii ss. fehlt. e) den Namen konnte der Kopist nicht lesen. f) anno fehlt.

10.

Alexander III. empfiehlt den Bischöfen, in deren Diözesen Kirchen und Güter des Klosters Lérins liegen, das Kloster zum Schutz und zur Verteidigung.

Tusculum (1171) Januar 15.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii mon. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 301 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Wohl gleichzeitig mit Nr. 9.

Alexander episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus universis episcopis, in quorum parrochiis Lerinense monasterium ecclesias uel possessiones habere dignoscitur, salutem et apostolicam benedictionem. Officio uestrae sollicitudinis imminet ecclesiarum iura, quae sunt in uestris episcopatibus, baculo providentiae pastoralis defendere et, ne a parrochianis uestris indebitis molestationibus fatigentur, pontificalem uos convenit curam et diligentiam adhibere. Quoniam igitur Lerinense monasterium ad ius et proprietatem Romanae ecclesiae nullo mediante pertinere dignoscitur, nos ad ipsius iura defendenda impigro studio uigilare uolentes, prescriptum monasterium et universa bona, quae in uestris episcopatibus possidet, uestrae sollicitudini comendamus, fraternitatem uestram monentes attentius et mandantes, quatenus iura ipsius monasterii diuino intuitu et pro reuerentia beati Petri et nostra a malignorum incursibus protegere et defensare sollicite curetis. Si^{a)} uero de aliquibus parrochianorum uestrorum abbas uel fratres ipsius monasterii uobis^{b)} querimoniam deposuerit, uobis presentium auctoritate precipimus ut de malefactoribus ipsis absque frustatoria dilatione ita plenam et sufficientem iustitiam faciatis, quod nec malefactores de sua possint iniquitate^{c)} nec bona ipsius monasterii iniquorum uiolentiis uel rapinis succumbant, sed sub protectione nostra a malignantium possint esse molestatione quieti. Datum Tusculani XVIII. kalend. februarii.

a) Si quis. b) nobis. c) unleserlich, etwa se gloriari.

11.

Alexander III. nimmt das Bistum Caserta unter dem Bischof Porfrius in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die namentlich aufgezählten Besitzungen und die Grenzen der Diözese.

Tusculum 1178 August 14.

*Copie s. XVII in Confaloneri Divers. scriptur. tom. V (am Ende)
Rom Vat. Arch. Fondo Confaloneri.*

„Copia copiae vetustae“.

Alexander episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri Porfirio Casertano episcopo eiusque successoribus canonice instituendis in perpetuum. Sub susceptae ministerio.

Dat. Tusculani per manus Alberti presbyteri cardinalis et cancellarii, XIX. kal. septembris, indictione XI, anno dominice incarnationis MCLXXVIII, pontificatus autem domni Alexandri pape tertii anno XIX^a).

a) anno 1178, anno XIX.

12.

*Alexander III. befiehlt den Bischöfen von Nizza, Fréjus, Glan-
dèves und Antibes, die dem Kloster Lérins widerrechtlich entzogenen
Zehnten zu restituieren und sich vor dem Erzbischof von Embrun und
dem Bischof von Riez zu verantworten.*

Velletri (1179) Dezember 7.

*Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 ex Summario priui-
legiorum cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III
f. 315 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.*

Alexander episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fra-
tribus Niciensi, Foroiuliensi, Glandatensi, Antipolensi episcopis
salutem et apostolicam benedictionem. Conquerentibus nobis
dilectis filiis nostris abbate et fratribus monasterii Lerinensis
accepimus quod uos quasdam ipsorum decimas, quas idem mona-
sterium uestris et predecessorum uestrorum temporibus in pace
tenuerunt^a) et quiete, contra iustitiam occupastis et detinere con-
tenditis taliter occupatas. Quoniam igitur non decet uos res alie-
nas inuadere uel inuasas aliquatenus detinere, qui uestro debetis
esse iure contenti, fraternitati uestrae per apostolica scripta man-
damus atque precipimus, quatenus memoratis fratribus prescriptas
decimas sine dilatione ac difficultate reddatis pacifice possidendas
uel coram uenerabilibus fratribus nostris Ebredunensi archiepiscopo
et Regiensi episcopo super his contradictione et appellatione ces-
sante plenam ipsis non differatis iustitiam exhibere. Datum
Velletri septimo idus decembris.

a) sic.

13.

*Alexander III. verleiht dem Kloster Lérins das Begräbnißrecht.
Velletri (1179) Dezember 7.*

*Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1675 e monumentis archivii
cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 314
Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.*

Aehnlich dem Mandat Hadrians IV. von 1158 VI 13 (Nr. 7).

Alexander episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis abbati
et fratribus Lerinensibus salutem et apostolicam benedictionem.
In eo sumus loco.

Datum Velletri septimo idus decembris.

14.

*Lucius III. nimmt das Kloster des h. Nicolaus bei Sesto unter
der Aebtissin Concordia nach dem Vorgange Urbans II., Paschals II.,
Calixts II. und Alexanders III. in den apostolischen Schutz, bestä-
tigt ihm die Besitzungen und Freiheit vom Zehnten und verleiht ihm
das Aufnahmerecht, Freiheit vom Interdict, das Begräbniß- und Wahl-
recht gegen jährliche Zahlung von 12 Luccheser Denaren.*

Rom S. Peter 1181 Dezember 10.

*Copie s. XVII in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III
f. 417 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.*

Von den Vorurkunden ist nichts bekannt.

Lucius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo
filiabus Concordie abbatisse monasterii sancti Nicolay iuxta castrum
Sexti situm ¹⁾ eiusque sororibus tam presentibus quam futuris re-
gularem ^{a)} uitam professis in perpetuum. Prudentibus uirginibus.

Dat. Rome apud sanctum Petrum per manum Alberti sancte
Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii, IIII^o. id. decembr.,
indictione XV, incarnationis dominice anno MCLXXXI, pontifi-
catus uero domni Lucii pape III anno I^o.

a) religionem.

1) Im Text steht genauer monasterium sancti Nicolay quod iuxta castrum
Sexti in loco quod Pratum sancti Michaelis dicitur situm est.

15.

Lucius III. ermahnt die Gläubigen in der Provence zu frommen Beiträgen zu Gunsten der Befestigung des Klosters Lérins.

Velletri (1182—83) Mai 5.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii mon. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 415 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Nach der für Indulgenzen üblichen Formel.

Lucius episcopus servus servorum dei. Uniuersis dei fidelibus per Prouinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, suscepturi prout gessimus^{a)} in corpore siue bonum siue malum, oportet nos diem messionis^{b)} extremae misericordiae operibus preuenire et aeternorum intuitu seminare in terris quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis; firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet uitam aeternam. Inde est quod cum monasterium Lirinense ab inimicis crucis Christi sepius infestetur et dilecti filii nostri abbas et monachi commorantes ibidem locum uelint munire^{c)} nec ad hoc eis ipsius monasterii sufficiant facultates, uniuersitatem uestram per apostolica scripta monemus et exortamur^{d)} in domino atque in remissionem peccatorum iniungimus, quatenus diuini amoris intuitu et propriae salutis obtentu eisdem fratribus ad muniendum locum suum de uestris facultatibus erogetis, ut ipsius loci munitione redditu tutiores, hostium sublata^{e)} formidine, soli^{f)} dei seruitio sint intenti ac uos per haec et alia bona quae domino inspirante feceritis, ad aeternae felicitatis gaudia mereamini peruenire. Datum Velletri tertio nonas maii.

a) gestum. b) messionis. *Mein verehrter Kollege und Gönner H. Bresslau emendirte einst (Löwenfeld Epistolae p. 227 nr. 374) das verschrriebene missionis des Textes in iussionis statt messionis, das in den verschiedenen Tausend Exemplaren der Formel Quoniam ut ait hinlänglich bezeugt ist.* c) uero communire. d) monemur et exortamus. e) sublato. f) solius.

16.

Lucius III. beauftragt den Rector Ayrald und die Iudices und Consuln von Benevent, die alten Rechte der Leute von Scala, Ravello

und der andern Orte des Ducats von Amalfi in Benevent zu wahren und zu deren besserer Ermittlung eine Inquisition vorzunehmen.

Veroli (1184) Mai 12.

Copie von 1286 VIII in Iura S. R. E. in civ. Beneventana, Ms. ch. s. XIII ex. Rom Vat. Arch. Arm. XXXV t. 105 f. 50'.

Lucius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis A. rectori, iudicibus et consulibus Ben(euantanis) salutem et apostolicam benedictionem. Pastoralis officii consideratione compellimur, sic omnium utilitati prospicere ut per^{a)} prouidentiam et sollicitudinem nostram sua cuique iusticia conseruetur. Mandamus itaque discretioni nestre atque precipimus, quatenus Scalensibus, Rauellensibus^{b)} et aliis de pertinent(ia) ducatus Amalfie qui Ben(euenti) morantur consuetudines omnes antiquas et bonas, quas eos in ciuitate Ben(euentana) uobis constiterit hactenus habuisse, de cetero conseruetis inlesas. Ut autem de consuetudinibus illis manifestius liqueat, per ydoneos uiros ueritatem super hiis diligentissime^{c)} et subtiliter inquiratis, ne per minorem sollicitudinem nestram aut subtrahatur illis quod de antiqua consuetudine habuisse noscuntur aut usurpetur^{d)} ab eis quod sibi de more uindicare^{e)} non possint. Dat. Verul. IIII. idus maii.

a) per fehlt. b) Scalenses, Rauellenses. c) diligentissimam. d) usurpatur. e) uindicari.

17.

Lucius III. befiehlt den Bischöfen von Nizza, Fréjus, Senes, Glandèves und Antibes, die dem Kloster Lérins widerrechtlich entzogenen Zehnten zu restituieren und sich vor dem Erzbischof von Embrun und dem Bischof von Riez zu verantworten.

S. Flaviano (1184) Juni 10.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 431 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Wörtlich nach dem Mandat Alexanders III. von 1179 XII 7 (s. Nr. 12). Die Datirung gibt einen neuen Beitrag zum Itinerar Lucius' III. (vgl. Nachr. 1898 S. 328 nr. 15).

Lucius episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus Niciensi, Foroiuliensi, Senescensi, Glandatensi, Antipolenensi

episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Conquerentibus nobis dilectis filiis.

Datum apud sanctum Flavianum^{a)} quarto idus iunii.

a) sanctam Flavianam.

18.

Lucius III. nimmt das Kloster Lérins nach dem Vorgange Urbans II. und Alexanders III. in den apostolischen Schutz und bestätigt ihm die Regel S. Benedicts, die Besitzungen, die Immunität, das Begräbnißrecht und die directe Abhängigkeit vom h. Stuhl.

Apud hospitale Potentiae 1184 Juni 14.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 448 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Nach den Vorurkunden Urbans II. J-L. 5503 und Alexanders III. 1171 I 15 (s. Nr. 9). Auch diese Datirung ergänzt das Itinerar Lucius' III.

Lucius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis abbati monasterii Lerinensis eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. Quotiens illud a nobis petitur.

Ego Lucius catholicae ecclesiae episcopus ss.^{a)}

Ego Theodewinus^{b)} Portuensis et sanctae Rufinae sedis episcopus ss.

Ego Laborans presb. card. s. Mariae Transtiberim tit. Calixti ss.

Ego Pandulfus presb. card. tit. basilice duodecim apostolorum ss.

Ego Arditio diac. card. s. Theodori ss.

Ego Soffredus^{c)} diac. card. s. Mariae in Via lata ss.

Datum apud hospitale Potentiae per manum Hugonis sanctae Romanae ecclesiae notarii, decimo octavo kalend. iulii, indictione secunda, incarnationis dominicae anno millesimo centesimo octuagesimo quarto, pontificatus uero domni Lucii papae tertii anno tertio.

a) ss. fehlt hier und in der Folge.

b) Theodoricus.

c) Offredus.

19.

Urban III. ertheilt ein Privileg.

(Verona 1186 August 30).

Orig. Fragm. Rom Vat. Arch. Instr. Veneta.

Der ganze obere und untere Teil ist zerstört, so daß nur die Schlußformeln des Contexts und ein Theil der Rota, der Subscription Urbans III. und des BV erhalten ist. Die Urkunde war ein großes Privileg für eine Kirche (liceat prefatam ecclesiam), also wohl für die Kirche S. Giorgio in Braida. Darauf weist auch das Dorsual De sancto Petro de Ripa quasi nullius ualoris. 1186. 3. kal. 7bris, woraus sich als Datum 1186 August 30 ergibt.

20.

Urban III. erklärt alle dem von ihm dem Kapitel von S. Lorenzo in Damaso verliehenen Privileg widersprechenden Urkunden für nichtig und verleiht dem Kapitel das Recht, alle in jenem Privileg verliehenen Befugnisse auch in Ermangelung und in Abwesenheit des Kardinals auszuüben.

Verona (1186—87) Oktober 3.

Copie saec. XVII in Misc. Arm. VI t. 35 f. 266 Rom Vat. Archiv.

Der Text ist voller Fehler. Das in der Urkunde angezogene Privileg ist Urbans III. Bulle von 1186 II 14. J-L. 15531.

Urbanus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis capitulo sancti Laurentii in Damaso salutem et apostolicam benedictionem. Inter alias ecclesias Urbis uestram quadam dilectionis prerogatiua diligimus et eius specialiter profectibus imminemus, cum ad titulum eius in presbiterum cardinalem fuerimus providentia superne dispositionis assumpti. Ne igitur iura uel priuilegia cuilibet concedantur^{a)} quae priuilegio ecclesiae uestrae a nobis indulto detrahere uideantur, litteras et priuilegia, si quae post priuilegium, quod ecclesiae uestrae concessimus, ueritate tacita sunt a nobis uel fuerint impetrata, quae ipsi derogent priuilegio, nullum in hac parte uigorem habere decernimus^{b)}. Facultatem uobis quoque presenti scripto duximus indulgendi ut, si qua ecclesia uestra regimine^{c)} uel presentia cardinalis fuerit destituta, quae in nostro priuilegio continentur libere de auctoritate nostra exequi ualeatis et propter parochiam nostram^{d)}, sicut in propria ecclesia uestra yconomum statuendi habeatis liberam facultatem. Datum Veronae V. non. octobris.

a) conceduntur. b) parte habente. Decernimus. c) regimini. d) sic.

21.

Clemens III. befiehlt den Bischöfen der Provence, das freie Begräbniß ihrer Parrochianen bei dem Kloster Lérins und dessen Kirchen hinfort nicht mehr zu hindern.

Lateran 1188 Mai 18.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 500 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Clemens episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus universis episcopis per Prouinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Quanto in ecclesia dei peccatis exigentibus fidei sinceritas noscitur imminuta et fructus religionis rarior inuenitur, tanto vobis et omnibus qui ad fidelium regimen a domino sunt uocati, est sollicitius enitendum, ut mores et actus suos sollicita meditatione attendant, ne si forte, quod absit, reprehensibilia operentur, inde et subditi exempla perditionis recipiant et impugnatores fidei^{a)} obtrectandi. Ad audientiam ergo nostram noueritis peruenisse quod uos religionis nomen adeo impugnatis, ut parrochianos uestros qui apud Lerinum monasterium intuitu honestatis ipsius laudabili proposito eligunt sepulturam, contra sanctorum patrum statuta et formam ecclesiasticae honestatis interdicto ecclesiastico supponatis et eos ut a proposito desistant, districtius compellentes ad uota uestra censura ecclesiastica reuocetis^{b)}. Quia uero, et si de uobis talia credere facile non possumus, clamores tamen conquerentium eiusdem monasterii fratrum surdis auribus preterire non possumus nec debemus, fraternitati uestrae per apostolica scripta mandamus et districte precipimus, quatenus parrochianos uestros apud monasterium ipsum et conuentuales eius ecclesias per uestras dioeceses constitutas sepulturam libere permittatis eligere, salua tamen illarum ecclesiarum iustitia, a quibus mortuorum corpora assumuntur^{c)}, nec propter hoc de cetero in eos excommunicationis uel interdicti sententiam promulgetis uel quamlibet penam aliam infligatis. Alioquin nos sententiam in eos propter hoc irrationabiliter promulgatam decernimus non tenere et liberam cuique apud monasterium ipsum et conuentuales eius ecclesias, sicut in priuilegio eorum continetur et per antiquam est apud eos consuetudinem obseruatum, concedimus facultatem. Datum Laterani decimo quinto kal. iunii pontificatus nostri anno primo.

^{a)} mater iam.

^{b)} reuocatis.

^{c)} assumentur.

22.

Clemens III. beauftragt die Bischöfe, in deren Diözesen Besitzungen des Klosters Lérins liegen, gegen deren Schädiger einzuschreiten.
Lateran 1188 Mai 29.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 500 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Clemens episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus episcopis in quorum dioecibus possessiones seu beneficia monasterium Lerinense habere dignoscitur, salutem et apostolicam benedictionem. Quoties in bona ecclesiarum seu personas ecclesiasticas aliquorum temeritas debachatur, sacerdotalem oportet auctoritatem adesse, qua presumptuum audacia comprimatur et ecclesiarum grauamina releuentur. Peruenit autem ad nos, ex parte dilectorum filiorum nostrorum abbatis et conuentus Lerinensis monasterii, quod multi sunt in uestris dioecibus commorantes qui eidem monasterio damna plurima intulerunt et ipsis abbati et monachis graues iniurias irrogauerunt. Quocirca fraternitati uestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus cum aliquibus ex uobis predicti abbas et monachi de suis malefactoribus conquesti fuerint, per distictionem ecclesiasticam eos de damnis illatis et irrogatis iniuriis appellatione remota congrue satisfacere compellatis. Datum Laterani quarto kalend. iunii pontificatus nostri anno primo.

23.

Clemens III. verleiht dem Kloster Lérins das Recht des freien Begräbnisses.

Lateran 1188 Juni 17.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 500 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Vgl. die Mandate Hadrians IV. von 1158 VI 13 und Alexanders III. von 1179 XII 7 (s. Nr. 7 und 13).

Clemens episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis abbati priori et monachis sancti Honorati salutem et apostolicam benedictionem. Cum ab apostolica sede.

Datum Laterani decimo quinto kal. iulii^{a)} pontificatus nostri anno primo.

^{a)} vielleicht statt iunii? Vgl. Nr. 21.

24.

Celestin III. verbietet dem Abt und Convent des Klosters Lérins, ohne Beschluß des Kapitels Besitzungen und Ornamente zu verkaufen, zu veräußern oder zu verpfänden und untersagt jede Gemeinschaft mit Apostaten und entlaufenen Mönchen.

Rom S. Peter 1191 Juni 12.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii mon. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 518 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Celestinus episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis abbati et conuentui Lerinensibus salutem et apostolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis officio pastoralis sollicitudinis ad ecclesiarum utilitatem intendere debemus et molestum nobis existit, cum nos audire contingit, aliquam ecclesiam, precipue regularem, a statu integritatis suae aliquatenus decidisse. Inde est quod uolentes indemnitati ecclesiae uestrae debita sollicitudine precauere, auctoritate uobis presentium districtius inhibemus ut nulli uestrum liceat sine comuni consilio capituli possessiones monasterii uel ornamenta uendere alienare distrahere uel pignori obligare. Interdicimus etiam ut eos monachos quos propter apostasiam a uestro consortio segregastis, ad familiaritatem recipere nullatenus attemptetis uel cum eis habere colloquium; similiter et eos qui relicto regulari habitu a monasterio recesserunt, utrosque ac beneficio monasterii redeuntes penitus alienos, quousque resipuerint a temeritatibus suis, ut confusio reuocet quos peccati erubescencia non reduxit. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud sanctum Petrum secundo idus iunii pontificatus nostri anno primo.

25.

Celestin III. nimmt den aus Jerusalem zurückgekehrten Edlen Petrus de Castellione in den apostolischen Schutz und legt ihm und seinen Nachfolgern für den dem h. Stuhl übertragenen Besitz im Castell Gursone einen Recognitionszins von einem Goldschilling auf.

Lateran 1192 August 13.

Liber censuum Cencii camerarii Rom Vat. Arch. Arm. XV t. 1 f. 449 (= Misc. Arm. XV t. 2; Arm. XXXV t. 18 f. 382).

Lugduni in der Datirung ist offenbar zu emendiren in Laterani. Dann stellt sich das bisher einem späteren Celestin zugeschriebene Stück sogleich als Urkunde Celestins III. dar.

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio nobili uiro Petro de Castellione salutem et apostolicam benedictionem. Cum nuper de Ierosolimitanis partibus rediens et per nos faciens transitum ad propria festinares, nobis et beato Petro quocumque in castro Gurso(ne) ad presens iustis modis obtinere dinosceris, deuotione propria spontaneus obtulisti. Nos igitur deuotionis tue sinceritatem benignius attendentes et uolentes te nostre puritatis gratia gloriarī, personam tuam cum omnibus bonis que in presentiarum rationabiliter possides aut in futurum iustis modis deo propicio poteris adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, statuētes ut tam tu quam successores tui ea que in predicto castro nobis et ecclesie Romane liberaliter obtulisti, per eandem ecclesiam et Romanos pontifices debeatis recognoscere amodo et tenere et ad huiusmodi indicium^{a)} liberalitatis et protectionis nobis nostrisque successoribus aureum unum soluere annuatim. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Dat. Lateran. ^{b)} id. augusti pontificatus nostri anno secundo.

a) iudicium. b) Lugdun.

26.

Celestin III. erläutert dem Abt und Convent von Lérins den Sinn der Formel „Iustitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur“.

Lateran 1193 März 12.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 533 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis abbati et conuentui Lirinensibus salutem et apostolicam benedictionem. Certificari uoluistis a nobis quomodo illa clausula quae solet in priuilegiis uestris apponi, „de iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora ^{a)} assumuntur“, intelligi debeat et exponi. Cum autem super hoc articulo diuersa nostrorum antecessorum manauerint instituta, Leone ^{b)} iustitiam illam aliquando tertiam partem, quandoque uero medietatem et Urbano tertio quartam fore censente, nos tale probemus in hac uarietate responsum, ut, sicut ^{c)}

a) corpora fehlt. b) es müßte wohl Lucio (III) heißen. c) sancte.

beatus Hieronimus inquit, unaqueque provincia in suo sensu abundet et secundum rationabilem consuetudinem regionis illa iustitia circa medietatem uel tertiam uel quartam partem pro locorum diuersitatibus attenditur. Datum Laterani quarto idus martii pontificatus nostri anno secundo.

27.

Celestin III. verleiht dem Kloster Lérins das Recht des freien Begräbnisses.

Lateran 1193 März 13.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 533 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Vgl. die Mandate Hadrians IV. von 1158 VI 13, Alexanders III. von 1179 XII 7 und Clemens III. von 1188 VI 17 (s. Nr. 7. 13. 23).

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis abbati et fratribus Lerinensibus salutem et apostolicam benedictionem. In eo sumus loco.

Datum Laterani tertio idus martii pontificatus nostri anno secundo.

28.

Celestin III. befiehlt den Erzbischöfen und Bischöfen, in deren Diözesen das Kloster Lérins Rechte besitzt, ihren Parrochianen unter Anathem Schädigungen der Klostergüter zu verbieten.

Lateran 1193 März 13.

Abschrift des Hilarius ab Aquis von 1674 e monumentis archivii cen. Lerinensis in C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 533 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis, in quorum episcopatibus iura Lerinensis monasterii consistunt, salutem et apostolicam benedictionem. Quanto monasterium Lerinense ad tutelam sacrosanctae Romanae ecclesiae specialiter pertinet, tanto pro defensione ipsius magis tenemur esse solliciti et, ne iura ipsius minui ualeant, attentiori studio prouidere. Hac itaque ratione inducti, fraternitati uestrae per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatenus parrochianis uestris sub interminatione curetis anathematis prohibere, ne per se aut per homines suos res proprias monasterii uel

hominum suorum mobiles uel immobiles aut ecclesiarum subiectarum uel earum hominum rapere uel inuadere seu quocumque modo iniuste accipere aut retinere aut eis indebita grauamina uel molestationes inferre presumant. Quod si quis ausu temerario presumpserit et infra uiginti dies post harum susceptionem reatum suum non emendauerit, eum nullius appellatione obstante anathematis uinculo innodetis nec ipsum absolueret, quousque per abbatem et fratres loci de emendatione certificati fueritis, aliquatenus attentetis. Datum Laterani tertio idus martii pontificatus nostri anno secundo.

29.

Celestin III. nimmt das Kloster des h. Chrysogonus zu Zara unter dem Abt Vincenz in den apostolischen Schutz, bestätigt ihm die Besitzungen und Freiheit vom Zehnten und verleiht ihm das Aufnahme-recht, Freiheit vom Interdict, Wahl des Bischofs für die bischöflichen Leistungen, das Begräbniß- und Wahlrecht.

(Lateran) 1196 März 5.

C. Margarini Thesaurus historicus tom. III f. 570 Rom Vat. Arch. Arm. LIV t. 3.

„Ex archiuio monachorum S. Chrysogoni Iadrensis ord. s. Benedicti“. *Der Text ist schlecht.*

Celestinus episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis Vinc(entio) abbati monasterii sancti Chrysogoni de Iadre eiusque fratribus tam praesentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Quotiens a nobis petitur.

R. Ego Celestinus catholicae ecclesiae episcopus ss.

†^{a)} Ego Albinus Albanensis episcopus ss.^{b)}

† Ego Octauianus Hostiensis et Velitrensis episcopus ss.^{b)}

† Ego Pandulfus tit. basilicae XII apostolorum card. presb. ss.

† Ego Iordanus s. Pudencianae tit. Pastoris presb. card. ss.^{b)}

† Ego Iohannes (Antonius)^{c)} s. Clementis card. Viterbiensis et Tuscanensis^{d)} episcopus ss.^{b)}

† Ego Hugo presb. card. s. Martini tit. Equitii ss.^{b)}

† Ego Iohannes s. Stephani in Celio monte presb. card. ss.^{b)}

† Ego Centius s. Laurentii in Lucina presb. card. ss.^{b)}

† Ego Bernardus^{e)} s. Petri ad Vincula presb. card. tit.^{f)} Eudoxiae ss.^{b)}

† Ego Fidantius s. Marcelli presb. card. ss.^{b)}

a) das Kreuz fehlt. b) ss. fehlt. c) statt tit. d) Virbien. et Tusculanus.
e) Bernaldus. f) tit. fehlt.

- † Ego Gratianus ss. Cosmae et Damiani diac. card. ss.
 † Ego Gerardus s. Adriani diac. card. ss.^{g)}
 † Ego Nicolatus s. Mariae in Cosmedin diac. card. ss.^{g)}
 † Ego Gregorius s. Angeli diac. card. ss.^{g)}
 †^{h)} Ego Bobo s. Theodori diac. card. ss.
 † Ego Gregorius s. Mariae in Porticu diac. card. ss.

Dat. Lat.^{g)} per manum Cencii s. Luciae in Orthea diaconi cardinalis domni nostri papae camerarii, III. non. mar., indictione XIII^{h)}, incarnationis dominicae anno^{g)} MCXCV, pontificatus uero domni Celestini papae tertii anno quinto.

g) ss. fehlt. h) das Kreuz fehlt. i) Data. k) statt XIII. l) anno fehlt.

- F. Klein giebt im Auftrage der Pariser Académie des Sciences Nachricht vom Tode des ausw. Mitgliedes der Gesellschaft Charles Hermite.
- H. Wagner berichtet über das Ergebniss einer Conferenz zur Förderung seismographischer Forschung in Berlin am 7. d. Ms. und über die ihr vorausgegangenen Vorgänge.

Sitzung vom 9. Febr. 1901.

- E. Ehlers, Ueber atlantischen Palolo. (Ersch. in den Nachr. math.-phys. Kl).
- F. Leo legt im Auftrage des ausw. Mitgliedes Herrn Pietschmann die Berichte des Herrn Dr. Borchardt vom 15. März und 15. Mai 1900 über die deutschen Ausgrabungen in Aegypten vor.
-

Für die Redaction verantwortlich: *F. Leo*, d. Z. vorsitzender Sekretär der Kgl. Ges. d. Wiss.
Ausgegeben am 22. Februar 1901.

Druck der Diesterich'schen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kasstner).



Nachrichten

von der

Königl. Gesellschaft der Wissenschaften

zu Göttingen.

Philologisch-historische Klasse.

1900.

(Beiheft.)

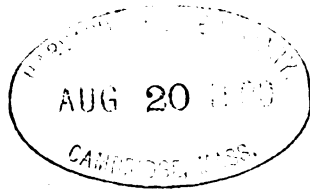
Inhalt.

C. Borchling, Mittelniederdeutsche Handschriften in Skandinavien, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Vorpommern. (Zweiter Reisebericht.)

Göttingen,

Commissionsverlag der Dieterich'schen Universitätsbuchhandlung
Lüder Horstmann.

1900.



Nachrichten

von der

Königl. Gesellschaft der Wissenschaften

zu Göttingen.

Philologisch-historische Klasse.

1900.

(Beiheft.)

Göttingen,

Commissionsverlag der Dieterich'schen Universitätsbuchhandlung
Lüder Horstmann.

1900.

**Mittelniederdeutsche Handschriften
in Skandinavien, Schleswig-Holstein, Mecklen-
burg und Vorpommern.**

Zweiter Reisebericht.

Von

C. Borchling.

Vorgelegt von G. Roethe in der Sitzung am 22. Juli 1899.

Mein zweiter Reisebericht stellt die Ergebnisse meiner in der Zeit von Mitte October 1898 bis Ostern 1899 unternommenen nordischen Reise zusammen. Am 19. October 1898 fuhr ich von Lübeck zunächst nach Lund. Ein kurzer Aufenthalt genügte, um den gänzlichen Mangel an mnd. Hss. in der dortigen Universitätsbibliothek festzustellen. Durch die frdl. Unterstützung des Herrn Docenten Dr. Wrangel zu Lund wurde ich zugleich über die Bibliothek in Wexiö, sowie über kleinere Sammlungen Südschwedens und Smålands unterrichtet; eine Ausbeute ergab keine derselben. Ich konnte mich deshalb in raschem Zuge sofort nach Stockholm begeben, wo die Kgl. Bibliothek und das Schwedische Reichsarchiv einen zweiwöchentlichen Aufenthalt notwendig machten. Die gleiche Zeit erforderte die zweite Centrale mnd. Hss. in Schweden, die alte Universitätsbibliothek zu Upsala. Sodann galt es, auf einer Rundreise durch das innere Schweden die alten Stifter und Bischofssitze, neben den Universitäten die einzigen Sammelplätze handschriftlicher Schätze des Mittelalters in diesem Lande, in kurzem Besuche kennen zu lernen. Schon von Upsala aus hatte ich, Dank der Vermittlung des allzeit hilfsbereiten Dr. phil. Aksel Andersson von der Universitätsbibliothek

daselbst, schriftlich in Strängnäs (Stifts- und Gymnasialbibliothek) und Westerås (Läroverksbibliothek) angefragt und die gewünschte Auskunft erhalten, die eine Reise nach den beiden ehrwürdigen Bischofssitzen des eigentlichen Svearike überflüssig machte. Selbst besucht habe ich so nur Linköping und Skara; die aus der Bibliothek des ostgötischen Bischofsstuhles hervorgegangene Gymnasii- und Stiftsbibliothek zu Linköping hat sich seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts allmählich zu einer der größten Bibliotheken des Landes ausgewachsen, sie wird jetzt nur noch von der Kgl. Bibliothek zu Stockholm und den Universitätsbibliotheken von Upsala und Lund übertroffen. Viel bescheidener ist die Gymnasii- und Stiftsbibliothek zu Skara, dem schon von Adam von Bremen genannten kirchlichen Mittelpunkt Westergötlands, sie enthält auch für unsere Zwecke nichts von Bedeutung, während ich aus Linköping einen kleinen, aber wertvollen Schatz mnd. Hss. und Drucke mitteilen kann. Den Abschluß meiner schwedischen Reise bildete ein Besuch in Gothenburg. Die zweitgrößte Stadt Schwedens, die erst der Neuzeit ihr Dasein verdankt, steht ganz unter dem Zeichen des modernen Verkehrs, Reliquien der alten Zeit haben sich nur wenig nach Gothenburg verirrt. Die Bibliotheken der Stadt sind sehr jung und entbehren der Handschriften fast ganz. Um so lieber hätte ich nun das wirksamste Gegenstück zu dieser modernen Großstadt in dem alten verfallenen Wisby, einst dem blühenden Vorort der Hanse, aufgesucht. Allein die Ungunst der Zeiten hat nicht nur die herrlichen Kirchen und Festungswerke in Trümmer gelegt, sie hat auch die alten handschriftlichen Schätze der berühmten Kaufstadt dem Untergange geweiht. Soweit ich aus sorgsam eingezogenen Erkundigungen in Lund und Upsala erfahren habe, bietet das Stadtarchiv von Wisby nicht die geringste Ausbeute an litterarischen niederdeutschen Handschriften; unter diesen Umständen habe ich die zur Winterszeit doppelt unbequeme Reise nach der abgelegenen Insel auf eine spätere Zeit verschoben. Die Archive des schwedischen Adels endlich, soweit sie für litterarische mittelalterliche Handschriften in Betracht kommen können, sind jetzt, nachdem die Gräfl. Brahesche Sammlung von Skokloster vor Kurzem auf dem Reichsarchiv in Stockholm deponiert worden ist, wohl sämtlich den Bibliotheken in Stockholm, Upsala und Lund einverleibt worden und dort bequem zugänglich. Eine Erwartung freilich, die sich dem niederdeutschen Handschriftenforscher sofort aufdrängt, wenn er von schwedischen Handschriftensammlungen reden hört, muß ich hier aufs Nachdrücklichste zurückweisen: der

30jährige Krieg hat den schwedischen Bibliotheken und Archiven wenig oder gar keine niederdeutschen litterarischen Handschriften gebracht. Die großen Sammlungen von Handschriften, die den schwedischen Kriegsvölkern im 30jährigen Kriege in die Hände fielen, und die dann zum großen Teile in die Bibliothek der Königin Christine, z. T. nach Upsala oder in die Privatsammlungen der Oxenstjerna, Bjälke u. a. übergingen, stammen samt und sonders aus Oberdeutschland und Franken. Die böhmischen Sammlungen, die Bibliotheken des Bischofs von Würzburg und des Erzbischofs von Mainz, die Bibliotheken der verschiedenen Jesuiten-collegia in Böhmen, Mähren etc., sie alle sind fast vollzählig nach Schweden gewandert, Niederdeutsches aber haben sie so gut wie gar nicht gebracht. Auch was die Schweden später aus ihren niederdeutschen Besitzungen in Bremen-Verden, Vorpommern und Wismar nach Stockholm und Upsala verschleppt haben könnten, ist nicht bedeutend, litterarische Handschriften sind kaum darunter nachzuweisen.

Meiner schwedischen Reise schloß sich ein kurzer Ausflug nach Christiania an. Die norwegische Universität zu Christiania st jung, wie ihre Bibliothek, sie liefert, wie das norwegische Reichsarchiv, nur eine geringe Ausbeute. Mehr hätte man von dem alten Sitze des hansischen Contors, der Stadt Bergen, erwarten dürfen. Allein so schätzenswerte Reliquien der alten Zeit die Stadt selbst und vor allem Bergens Museum aufbewahren, alte niederdeutsche Handschriften sind nicht darunter¹⁾, wir müssen nach Kopenhagen oder in die Bibliotheken der deutschen Hansestädte gehn, wenn wir etwas über das litterarische Leben in der deutschen Stadt Bergen erfahren wollen.

Der Schwerpunkt meiner ganzen Reise war aber der Aufenthalt in Kopenhagen, im Besonderen die Erforschung des reichen Bestandes nd. Hss., den die Große Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen unter ihren mannigfachen Schätzen besitzt. Nach diesem Sammelpunkte nd. Hss., der kaum von einer Sammlung Deutschlands selbst übertroffen wird, hatten sich die Augen der nd. Philologen schon längst verlangend gerichtet, seitdem Waitz' Ver-

1) Nach frdl. Mitteilung von Fru Ellen Brunchorst, Bergens Museums Bibliothekar, der ich auch genauere Nachricht über die übrigen Sammlungen Bergens verdanke. Eine Abschrift der „Nordischen Sau“, einer in einem Gemenge von Hd. und Nd. abgefaßten Schmähschrift gegen das hansische Contor aus dem Ende des 16. Jh., besitzt Bergens Museum, vgl. Nikolaysens Norske Magasin II (1868), S. 8. Anm. 1.

zeichnis der historischen Kopenhagener Hss. so überraschend viele nd. Hss. zu Tage gefördert hatte. Zu dem Beschlusse, die Durchforschung der Kopenhagener Bibliotheken nach ihren nd. Beständen durch einen jungen Gelehrten zu unternehmen, hatten sich die Bestrebungen innerhalb des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, deren Haupttriebfeder Herr Prof. Dr. Hasse (damals in Kiel) war, bereits im Jahre 1883 consolidiert. Damals wurde die Sache durch Lübbens Tod und finanzielle Schwierigkeiten ins Ungewisse vertagt. Seitdem hat Jellinghaus auf zwei kleineren Reisen nach Kopenhagen das Eine oder Andere aus Kopenhagener nd. Hss. gesammelt und mitgeteilt (vgl. Nd. Jb. 7 und 14). Eine völlige Aufarbeitung des gesamten Materials bringt aber erst dieser Bericht; auf die Beschreibung der nd. Hss. der Großen Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen möchte ich also das Hauptgewicht in diesem 2. Reisebericht gelegt wissen. Ein ganzes Vierteljahr habe ich den Kopenhagener Bibliotheken gewidmet, der Löwenanteil der Arbeit fiel der Großen Kgl. Bibliothek zu. Die Universitätsbibliothek war, nach Kälunds trefflichem Kataloge der Arnsmagnæanischen Hss., schnell erledigt, das Reichsarchiv zu Kopenhagen hat schon vor Zeiten seine sämtlichen Hss. von litterarischem Wert an die Große Kgl. Bibliothek überführt. Bei der straffen Centralisation des Bibliothekswesens, das Dänemark auszeichnet, war es mir möglich, auf der Großen Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen sämtliche dänischen Bibliotheken außerhalb der Hauptstadt auf ihre Handschriften und alten Drucke hin durchzuarbeiten. Freilich, Kopenhagen hat in so überwältigendem Maßstabe alles irgendwie Nennenswerte an mittelalterlichen Handschriften und alten Drucken aus ganz Dänemark nicht nur, sondern auch aus Schleswig-Holstein, Norwegen und den ehemals dänischen Teilen Südschwedens an sich gezogen, daß die Kataloge der meist recht jungen Bibliotheken der Inseln und Jütlands fast durchweg nur moderne Bücher und Handschriften aufweisen. Trotzdem wollte ich die Hoffnung nicht aufgeben, sondern unternahm eine Bereisung der hauptsächlichsten Bibliotheken und Archive Jütlands und der Inseln. Allein das Resultat war rein negativ; weder in Aalborg, Viborg, Aarhus, Ribe, noch in Odense und Roeskilde ist es mir gelungen, irgend eine litterarische nd. Handschrift aufzutreiben. Auch was auf den alten Ratsstuben der Städte an älterem Material noch vorhanden war und mit den Resten der kirchlichen Archive vor wenigen Jahren in den Provinzialarchiven von Viborg und Odense vereinigt worden ist, bietet nichts von Belang mehr.

Dem Bericht über die skandinavischen Länder schließe ich als Nachtrag die nd. Hss. der Bibliotheken und Archive der deutschen Ostseeländer von Schleswig-Holstein bis Vorpommern an. Charakteristisch ist für sie alle die Dürftigkeit der Ueberlieferung. Besonders auffällig tritt das bei Mecklenburg zu Tage, wo einzig und allein die Universitätsbibliothek zu Rostock, der alten Universität Niederdeutschlands, eine erfreuliche Ausnahme macht. Ein wenig bietet Greifswald, wo vor allem die Nicolai-kirchenbibliothek meine Aufmerksamkeit auf sich zog. Ebenso vielversprechend erschien mir die alte Ratsbibliothek zu Stralsund, allein soweit es mir möglich war, ihre Bestände zu durchforschen, sind die erwarteten Funde ausgeblieben. Ich bedaure, nicht auch Wismar und Lübeck bereits diesem Berichte anschließen zu können; allein, nachdem ich mich so lange im Norden aufgehalten hatte, setzte das Osterfest meiner Reise ein Ziel, ehe ich die beiden Städte berühren konnte. Schleswig-Holstein ist wohl noch am Günstigsten gestellt; wenigstens verteilen sich die noch vorhandenen Hss. mehr auf verschiedene Sammlungen. Die heutigen Centra sind Kiel mit seiner Universitätsbibliothek und das Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Die holsteinischen Elbmarschen sind, wie ich von ihrem besten Kenner, Herrn Director Dr. Detlefsen zu Glückstadt unterrichtet bin, jetzt von unserer Liste einfach zu streichen. Nicht viel besser geht es Dithmarschen, wo der aufblühende Museumsverein zu Meldorf wenigstens ein paar Handschriften nd. dithmarscher Chroniken besitzt. Sehr kümmerlich sind auch die Städte bedacht: von Kiel abgesehen, finde ich nur noch in Flensburg die wertvolle Handschrift der Werke Ludolf Naamans; die hauptsächlich aus seiner Bibliothek hervorgegangene Kirchenbibliothek zu St. Nicolai, die durch ihn u. a. auch manche Bestände des Minoritenconventes zu Ribe besitzt, enthält nur lateinische Handschriften und Incunabeln. Auch die Eutiner Bibliothek, noch so eine vergessene Sammlung, auf die so mancher seine Hoffnung gesetzt hatte, gewährt keine Ausbeute. Die Archive der Klöster enthalten nur archivalische Bestände, selbst das *Bok van dem kôre* der thatkräftigen Anna von Buchwald aus Kloster Preetz ist kaum unter die litterarischen Handschriften zu rechnen. Die Archive der adeligen Güter endlich möchten vielleicht noch das Eine oder Andere ausgeben, wären sie nur nicht fast durchweg in einem bedauerlichen Zustande der Unordnung und Vernachlässigung. Sehr erfreulich berührt dem gegenüber die sorgfältige Ordnung des v. Hedemannschen Familienarchivs auf Deutsch-Nienhof; mit

der Freude über die unverhoffte Ausbeute verbindet sich der Dank für die bereitwilligst gewährte Erlaubnis zur Benutzung des wertvollen Archivs. —

Die Anlage dieses 2. Reiseberichtes entspricht genau dem ersten bereits ausgegangenen, nur sind die Abkürzungen der Handschriften stricte beibehalten worden. Für die schwedischen Bibliotheken sind ferner auch alle nd. alten Drucke mit verzeichnet worden; für die Kopenhagener Bibliotheken ein Gleiches zu thun, verbot der Umfang dieses Berichtes, ich hoffe, die Kopenhagener alten Drucke zum Gegenstand einer besonderen Arbeit machen zu können.

Allen Freunden und Förderern meiner Arbeit, sowie den Vorständen der besuchten Bibliotheken und Archive, deren bereitwilligster Unterstützung ich stets sicher sein konnte, sage ich zum Schlusse meinen aufrichtigsten Dank¹⁾.

1) Verzeichnis der häufigsten Abkürzungen, die in dem folgenden Berichte gebraucht sind:

- Goedeke = K. Goedeke, Grundriß der deutschen Dichtung. 2. Aufl., Bd. I u. II.
 Scheller = K. Scheller, Bücherkunde der Sächsisch-Niederdeutschen Sprache. Braunschweig 1826.
 Jellinghaus = Geschichte der mnd. Litteratur, bearb. von J., in Pauls Grundriss der Germ. Philologie¹, Bd. II 1.
 Nd. Jb. = Jahrbuch des Vereins für Niederd. Sprachforschung.
 Korrespondenzbl. = Korrespondenzblatt desselben Vereins.
 v. Heinemann (Hein.) = Die Hss. der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel bearb. von O. v. Heinemann. Erste Abt.: Die Helmstedter Hss., Bd. I—III. Wolfenb. 1884—1888.
 Wilh. Meyer = Verzeichniß der Hss. im Preussischen Staate. I. Hannover. 1. Göttingen. Bd. 1—3. Berlin 1893—1894.
 Ständer = Chirographorum in regia bibl. Paulina Monast. Catalogus, editus studio et opera Jos. Staender. Vratislaviae 1889.
 Wiechmann = C. M. Wiechmann, Mecklenburgs altniedersächsische Litteratur, Bd. I—III. Schwerin 1864—1885.
 Deecke = C. Deecke, Nachricht von den im 15. Jh. zu Lübeck gedruckten nds. Büchern.
 Goetze = L. Götze, Aeltere Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg. Magdeburg 1872.
 Liliencron = Die historischen Volkslieder der Deutschen, herausg. von Rochus v. Liliencron, Bd. I—IV.
 Bericht I = Mittelniederdeutsche Handschriften in Norddeutschland und den Niederlanden. Erster Reisebericht. Von C. Borchling. (Nachrichten der Kgl. Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen. Geschäftl. Mittheilungen. 1898. Heft 2, S. 79—316.)

Kopenhagen, Grosse Königliche Bibliothek.

Die Hss. der Kgl. Bibliothek sind in einem kalligraphisch geschriebenen zehnbändigen Hss.-Kataloge kurz beschrieben. Der Katalog genügt jedoch nicht immer, um eine Hs. als niederdeutsch feststellen zu können, da auch die Bezeichnungen *Germanice* u. ä. öfter nd. Hss. verbergen. Die Aufstellung der gesamten Handschriften ist nach den alten Einzelsammlungen gemacht, aus denen die Sammlung erwachsen ist. Für uns kommen in Betracht

1) Gamle Kongelige Samling (abgekürzt GKS., z. B. GKS. f. 79 = Mscr. der Gamle Kong. Saml. No. 79 in Folio). Vgl. dazu Erichsen, Udsigt over den Gamle Manuscriptsamling i det Store Kongelige Bibliothek, Koph. 1786 (citirt als 'Erichsen, Udsigt').

2) Nye Kongelige Samling (NKS.), hauptsächlich Suhms wertvolle Sammlung.

3) Thottske Samling (Th.), die der alten Kgl. Sammlung fast ebenbürtige Sammlung des Grafen Thott, die 1786 von der Kgl. Bibl. erworben wurde. Vgl. *Catalogus Bibliothecae Thott.*, Tomus VII (= Incunabeln u. Manuscripte). Havniae 1795.

4) Kallske Samling.

5) Uldallske Samling.

Der Hss.-Katalog hat die systematische Einteilung nach Fächern, seiner Anordnung folge ich auch in meiner Beschreibung. Bei den Thottischen Hss. giebt der Hss.-Katalog einfach die Stellen des Catal. Bibl. Thott. wieder. Nur ein Excerpt aus dem großen Hss.-Kataloge ist Waitz' kurzes, aber vielbenutztes Verzeichnis der historischen Hss. der Großen Kgl. Bibl. im 7. Bande von Pertz' Archiv.

Die illuminierten Hss. der Kgl. Bibliothek sind beschrieben von Chr. Bruun in seinen *Aarsberetninger og Meddelelser fra det Store Kong. Bibliothek i København*, Bd. III (1890). Die ausführliche Geschichte der Bibliothek giebt E. C. Werlauff, *Historiske Efterretninger om det store kong. Bibliothek i København*. 2. Ausgabe, Kbh. 1844. Für die der Gottorper Bibliothek entstammenden Hss. ist heranzuziehen: Steffenhagen und Wetzels, *Die Klosterbibliothek zu Bordesholm und die Gottorfer Bibliothek*, Kiel 1884.

Abt. I: Theologie.

NKS. 8°. 41 (Katalog Bl. 17^b): 257 Bll. Pg. 14. Jh.

Lateinisches Psalterium, auf der letzten Seite von einer etwas

späteren Hand ein nd. Gebet. Die an Miniaturen reiche Hs. wird ausführlich beschrieben von Bruun, Aarsberetninger III, 109.

Th. 8^o. 8 (25^a): 321 Bll. Pp. 15. Jh., 2. Hälfte. Rubr., rote Ueberschriften (vgl. zu Bl. 191^a). Alter Lederband mit 2 Schließen. — Cat. Thott. VII, 506. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels eine Notiz Dietrichs von Stade: *Qvatuor Evangeliorum versio Saxonica. Hunc librum reperi, in veteri Coenobio prope Buxtehudam, inter alios antiquos libros Latinos B. Dn. Pastoris Herberti Von Schapen, cujus vidua eum mihi ita mutilum, ut jam est, dedit, d. XXIII. Majiā MDCXCVI.* Es fehlt der Hs. jetzt je ein Blatt am Anfange, zwischen Bl. 10 und 11 (= Math. 5, 34—46) und zwischen Bl. 310 und 311 (Evang. Joh. 18, 27—37). Zu vertauschen sind Bl. 25 mit 26 und 32 mit 33. Auf Bl. 61 sollten folgen Bll. 63. 64. 62. 67. 65. 66. 68 etc. Bl. 139 f. endlich gehört hinter Bl. 141 f. Die Hs. beginnt jetzt: *uet was er den se quemen to samende do was ze van dem hilgen geiste entfangē myt einem kinde* (= Math. 1, 18). Der Text der Evangelien ist nach den Perikopen der Sonn- und Festtage abgeteilt, jedem Abschnitte geht eine Ueberschrift voran; außerdem hat v. Stade die Capitelzahlen beim Beginne jedes Capitels und oben auf der Vorderseite jedes Blattes eingetragen. — Bl. 93^a beginnt das Evang. Marci ohne weitere Ueberschrift, es endigt Bl. 146^a mit der Subscriptio: *Ach dat se to kēnende weren Dede anders zin dan ze beren.* — Bl. 146^b: *Scdm lucam. Dyt is lucas bok to dude altomale.* Mit Bl. 191^a (= Luc. Cap. 11 am Ende) beginnt Hand 2. Von hier an trägt jede Seite eine rote Ueberschrift mit der Angabe des Evangeliums, und die vorher nur rot unterstrichenen Ueberschriften im Texte werden ganz rot. Bl. 243^b Z. 1 schließt sich dem Schlusse des Lucas-evangeliums ohne jeden Absatz und ohne Ueberschrift das Evangelium Johannis an. Die Blätter 243^b, 244 u. s. w. sind vom Rubricator mit *I, II* u. s. w. foliiert. Zu der oben erwähnten Lücke im 18. Capitel des Ev. hat v. Stade auf der Innenseite des Vorderdeckels vermerkt: *Nb. Defect, in Joh. suppleri potest ex alio libro Ms., ubi fol. 1 legitur pater nr'.* Das Joh.-Ev. schließt auf Bl. 321^a; Bl. 321^b: *Et sic est finis Sit laus et glorie t'nis. ffinis est vere men lat vns drinken fere.* Eine „Versio antiqua Evangeliorum Saxonica“ aus der Bibliothek Dietrichs v. Stade wird erwähnt bei v. Seelen, Memoria Stadeniana (1725), S. 144; sie ging dann „auctionis lege“ an Jo. Henr. Heubelius über.

GKS. 4^o. 1377 (Bl. 59^a): Ein Bl. Pg. 23×16 cm. 15. Jh. Mit Malerei und nd. Text auf jeder Seite.

Dieses von Nyerup *Fragmentum Bibliorum Pauperum* genannte Blatt ist entdeckt und zuerst beschrieben von Thomas Broder Bircherod, vgl. Dänische Bibliothec IV, Copenh. 1743, S. 396—397. Bircherod fand dieses Blatt, zugleich mit mehreren andern, die zusammen 11 Malereien enthielten, als Wandschmuck in einer Bauernstube auf Fühnen. Von allen ist nur dies eine Blatt erhalten, das mit den Gramschen Manuscripten 1752 in die Kgl. Bibl. gelangte, vgl. Werlauff, Hist. Efterretninger om det store kong. Bibl. i Kiøbh., 2. Ausgabe 1844, S. 241 mit Anm. 9. Es wurde dann sehr sorgfältig beschrieben von Nyerup in seiner Disputatio: Q. F. F. S. Pro Stipendio Collegii Medicei Disputat Erasmus Nyerup Die 15. Decembr. 1783. Havniæ. Typis Petri Horrebovii, S. 1—13 mit 2 Tafeln (cf. Erichsen, Udsigt S. 18); Nyerup druckt den nd. Text vollständig ab. Eine nochmalige Beschreibung der Bilder giebt Bruun, Aarsberett. III, 198 f. — Jede Seite des Blattes enthält als Hauptbild in der Mitte eine Scene aus Christi Leben, dazu 4 kleinere Bilder mit verwandten Darstellungen aus dem Alten Testamente. So werden auch in dem der Biblia Pauperum verwandten Speculum humane salvationis jedesmal 4 Bilder, eins aus dem neuen und 3 aus dem alten Testamente, mit dem zugehörigen Texte zu einem Capitel zusammengefaßt. Nach den Mitteilungen Bircherods über die jetzt verlorenen Blätter ist es deutlich, daß unser Blatt der letzte Rest eines größeren Werkes ist, das in seinen Hauptbildern ein vollständiges Leben Jesu mit nd. prosaischem Texte darstellte, während in den Nebensbildern Parallelen aus dem alten Testamente herangezogen wurden. Wie der Platz genauer zu bestimmen ist, den dieses Werk in der Litteratur der Biblia Pauperum und des Speculum humane salvationis einnimmt, kann erst eine eindringende Bearbeitung dieses nur zum kleinsten Teil aufgeschlossenen Gebietes feststellen.

Th. 4^o. 108 (Bl. 87^a): „*Hemelsche revelacien Sunte birgittē der Prinsynen vā nericien in zween*. Cod. chart. In primo folio notatur: *Dit Boeck hoert te soest in 1, birgitte cloester*“. Der so beschriebene Codex ist, trotz der Erwähnung von Soest, rein niederländisch. Das Werk wird bezeichnet als Prolog und 4. Buch der Revelacien, es enthält 130 Capitel und auf 23 Bll. einen Anhang von kleineren Revelationen. — Cat. Thott. VII, 387.

Th. f. 124 (Bl. 106^b und Abt. IV, Bl. 31^a): 294 (von alter Hand gezählte) Bll. Pp. 15. Jh. 2spaltig. Alter Lederband.

Die Sprache der Hs. wird im Cat. Thott. VII, 285 als „*idioma Germaniae inferioris*“ bezeichnet, sie ist aber nicht mnd., wie man

danach erwarten sollte, sondern mñld.¹⁾ Auch die Angaben des Catalogus über den Inhalt der Hs. bedürfen einiger Ergänzungen, die ich hier in eckigen Klammern hinzufüge: „Cod. chart. . . ., continens historias biblicas, praesertim ex Historia Scholastica desumptas [= 5 Bücher Mose, *Josua, Judicum, Ruth, Regum I—IV, Thobyas, Godolyas, Daniel, Esdras, Hester*]. Narrationem de Esthëra excipit Historia Alexandri Magni, hanc narratio de Maccabaeis [= *Judas Machabeus*]. Codicem claudunt [Bl. CCLXXXVIII^b ff.] narrationes de Joachimo et Anna [*Van Antypater*], Julio Caesare et Octaviano. Sub calcem legitur [Bl. CCXCHII^{aa}: *Dat is dat eynde van dat oude testament etc.; Sp. b^a: Hier na soude volgen dat nyeu testamēt mit die destructie iherusalem [ēn voirt van dat eynde der werelt dat alte sonderlinge scoen dingen sijn]. Waer daer yement diet ghescreuē woude hebben, Ic woudet hem gaerne scriuen.*“ — Die „Narratio de Joachimo et Anna“, und ebenso die „Narratio de Julio Caesare“ werden Bl. 31^a der Abt. IV des handschriftlichen Catalogs der Hss. der Kgl. Bibl. (Nyere Literatur etc.) aus unsrer Hs. noch einmal für sich als niederdeutsche Gedichte aufgeführt. In Wahrheit sind sie nld. Prosa, wie die ganze Handschrift.

Th. 8^o. 31 (Bl. 111^a): 153 nicht bez. Bl. Pp. von etwa 1500. Rubr., rote Ueberschriften. Bl. 1^a und 108^a eine große rote Initiale. In modernem Einbände.

1) Bl. 1^a: *Hyr begħnet sunte thomas bô xkē van aquinen van godes bekantenysse mynne gebruken enyncghe loue danckbarkeit vnde mede vrolicheit der zalyghen zeyle dat eyrste capittel eyn /eer ynighe materie. — Salich syn o here dey in dynē huse wōnen etc. — Schluß Bl. 107^b: gyff allen gelouygen menschen in dossen vn/aligen leuen dat sey jn dussen vorghe/egeden punten vā vrē to vren moten waffen vp dat dey ouerulodicheit dyner glorien ghe oppenbaret mote werden vā ewen to ewen. Amen. (rot) Hyr endet sunte thomas boexken vā aquinen van godes bekantnisse myne vnde gebrukē enyghe. loue. danckbarkeit vñ mede vrolicheit der /alighen zeyle.*

2) Bl. 107^b: *Hyr beggnet eyn ander boexken des seluen sunte thomas van den gotlicken /eden. Bl. 108^a: WEset vullencomen als ock yu hemelsche vader ys. In der hilligen schrift en wert vns nycht vnmogelix vor gelacht geraden off geboden etc. — Schluß Bl. 151^a: Hey allene vnthelt alle dynghe in den wese Hey allene vergeuet*

1) Ebenfalls mñld. sind Th. 4^o. 524: Cassiani collationes IX—XVII. 1419. (Kat. I, Bl. 75^a; Cat. Bibl. Thott. VII, 407 No. 524) und Th. 4^o. 114: Sermones varii Sti Bernardi (Kat. I, Bl. 86^a; Cat. Bibl. Thott. VII, 388 No. 114), beide sind in den Katalogen mit „Germanice“ bezeichnet.

dey funde Hey allene weit dey tijt des vtersten ordels. Hey allene weit den tal der ghener dey vercoren syn. Gebenediet sy god Amen. (rot) Hyr gheyt vth dat boxkē vā den gotlickē seden des seluē sūte thōf. (schwarz) Dey ewighe got heuet altoes wat ewighes vor in alle synen wercken etc. bis Bl. 153^a: Also vele is dat werck vruchtbarlicker vnde der hilligen dreuoldicheit louelicker AmeN.

G K S. 8^o. 3401 (Bl. 111^b): 1029 Bl. Pp. Bis auf Bl. 846^a—870^b geschrieben in Kloster Cismar *p frēz petrū dyest jn āno jubileo Anno dni M^od^o* (cf. Bl. 843^a). Rubr. und rote Initialen; rote Ueberschriften und größere ganz in Rot geschriebene Partien nur in den von Hand 2 geschriebenen Bl. 846^a—870^b.

Umfangreicher Sammelband lateinischer und einiger nd. theologischer Tractate. Die Hauptmasse des Codex besteht aus lateinischen Schriften aus den Kreisen der Bursfelder Congregation, aus Schriften über das gerade damals sehr in Aufnahme kommende Psalterium b. virginis, und aus einer Unsumme von kleinen Stücken über die verschiedensten Indulgencien, Reliquien, Meßformulare u. ä. Hervorzuheben sind auch noch die zahlreichen lat. Reimgebete und Hymnen der Hs., und die an ein paar Stellen von Petrus Dyest eingetragenen interessanten Notizen über sein Kloster und seine eigene Person.

Hier habe ich nur die nd. Stücke der Hs. näher zu beschreiben:

1) Bl. 770^a—771^a werden 3 lat. Reimgebete in leoninischen Hexametern gegeben und dem dritten Bl. 771^a—^b eine schlecht gereimte nd. Uebersetzung hinzugefügt: *It̃ de agñ, dey Ista met' app̃esa sūt cancellis alda'is sc̃i petrj eccl̃ie maio'is vrbis rome C Balsam, et mūda cera cū crismatis vnda Cōficiūt agnū d' mun, do tibi magnū etc. = 11 Hexameter. Vrbang, p̃p̃a quīt, p magno mune' misit ip̃ato'i vnū agn, dej cū versib, ill̃ p̃dc̃is vtutes ei, g̃tinētib, ... In vulgarj Vā balseme crefem nye was vñ water clar Ghehillghet de pawes dat agn, dei dat is war Bi sik heft it de gauc grot So en kint wen id kumpt vth der dope des waters noet etc.*

2) a) Bl. 829^b—832^b: *It̃ we desse na gescreuē v missē enēr sele na leßz edder lefē let etc.*, nebst mehreren andern gleichartigen Anweisungen für Seelenmessen. — b) Bl. 834^a—836^b: 7 Messen für die Seele mit einer erzählenden Einleitung. Der Anfang fehlt, das Stück beginnt: *de se vā der sele entfaghē. Do sprach de sele wol my vñ dy etc.* Angehängt ist ein kurzer Bericht über die Erscheinung zweier Seelen *bi hulfede*, die sich *der vrowē vā rottorpe* offenbarten. — c) Bl. 871^a—872^a: *Djt synt de missen de de hillighe gheeft heeft ghegheuē sc̃o gregori'o vñ sc̃o bonifacio to vorlofēde ene sele vthten*

pynē des veghevures. — d) Bl. 876^b—881^a: Dasselbe nd. Stück wie oben a), samt dem kurzen dort Bl. 832^b—833^b folgenden lateinischen Anhang. a) und d) stimmen wörtlich überein. — e) Bl. 881^b—884^a: Eine wörtliche Wiederholung von b), mit demselben abrupten Anfang beginnend. — f) Bl. 887^b—895^a: *Truwelikē is to merkēde dat desse xl vñ iiij missē sint de vnse leue here ihūs xpūs opēbarde scō grego'io*; es ist zunächst ein c) sehr ähnliches, aber etwas ausführlicheres Stück. Dann beginnt auf Bl. 890^a mit den Worten: *.Desse missē hefft pawes inocēcius gegheuē konighe karolo* eine vollständige Fassung des oben unter b) und e) in einem Bruchstücke erscheinenden Stückes; doch weicht f) im Wortlaute von b) und e) ab und hat einen ganz anderen Schluß.

3) Bl. 987^a—992^b: Nd. Bericht über die von den Juden zu Sterneberg verübte Sacramentsschändung Anno 1492. a) Bl. 987^a—990^b: Der prosaische Bericht, die s. g. „Urgicht der Juden“. *Anno dñi .M.cccc.xcij. Am deme daghe seuēi vnde seuēini hebbē gheapēbart. de quadē bofē snodē jodē. sunderghē ēvolghers der hilgē crīstēheit. dorch ere bošheit to hone. vñ smaheit dē almechtigē gade. vñ to vorachtigē. der crīstē geloue klarlikē sware misħadelīghe. vñ gescheftē an deme benediedē warē hilgē licha. vnser herē ihu xpi. so geschen. vñ misħadelt jn matē. also hir na gescreuē sīk vorvolghet.* (Absatz) *Itē ey n p̄cst' gehetē her peter dene. bekēnet dat eleazar Jode b̄gnē deme sterneberge. hefft ey n syner grapē bi sīk gehad etc.* — Schluß Bl. 990^b: *It' de Jodē de wordē gebrād. Der werē ymme talle .xxvj. met .ij. vrouwē. vñ schach des midwekēs. vor symois et Jude der twyer apostele.*

b) Bl. 990^b—992^a: Das lat.-nd. Gedicht auf dasselbe Ereignis. *Humana mēs gfundī dorch greselike scheftte. sēs q q̄s obtūdī. cor meret et gcutitī. ok wādelt sīk de krefte | In fact' act' st̄berch. nu kort ī deffē tidē. fac xpe tui nōis. mēoriā p̄ hoīs. betrachte dyn swarē lydet.* 19 fünfz. Strophen. Der Bericht und das Lied sind offenbar eine Abschrift des gegen 1493 erschienenen Druckes, dessen einzig bekanntes Exemplar 1889 im Besitz des Antiquariats von Gilhofer und Ranschburg in Wien war (Antiqu.Katalog No. 25, 1889). Eine photolithographische Nachbildung des Druckes, mit Erläuterungen nach einem Gutachten Ad. Hofmeisters, ist von dem genannten Antiquariat herausgegeben worden; eine Anzeige des Druckes von Hofmeister auch im Mecklenbg. Jb. 54 (1889) 200. Vgl. Lange, Bidrag til Lübecks Bogtrykkerhistorie i det XV. Aarh., S. 32. Die „Urgicht“ ist bereits öfter abgedruckt worden, vgl. Mecklbg. Jb. 12 (1847) 211. 258—260.

4) Bl. 992^a—b. 999^a—1000^b: Jakobs von Ratingen Lied

auf das Breslauer Hostienmirakel 1453. *In dē tidē vandē Jarē do god alle dinck vullē brachte* etc., 18 achtz. Strophen, mit dem Namen des Dichters in der 18. Strophe. Das Lied ist nach einer Werdener Hs. abgedruckt von Jostes im Nd. Jb. 14 (1888) 86 f.; nach einer Marburger Hs. von Edw. Schröder, *ibid.* 16 (1890) 41–44 und nach einer Wolfenbüttler Hs. von Schüddekopf im Korrespondenzbl. 17 (1893) 6–10. Vgl. auch Horae Belg. X, 235 No. 118. Unsere Hs. ist bisher noch nicht bekannt gewesen. — Bl. 1001^a–1002^a ist ein kurzer lat. Bericht über eine andere Sacramentsschändung angehängt, die sich *q̄dā Judea nōīe dame rofa fālertes ī ptib, cicilie* hat zu Schulden kommen lassen.

G K S. f. 72 (Bl. 113^{a–b}): Sammelband lat. theologisch-asketischer Werke aus der 1. Hälfte des 15. Jh. Darin auf Bl. 78^{a–f} — 78^a von der Hand, die den größten Teil der Hs. geschrieben hat, ein nd. Recept: *En gud regiment teghen de pestelēcie*. Pap. Aus der Gottorper Bibliothek.

G K S. f. 79 (Bl. 114^b): I+99 Bl. Pg. 15. Jh., erste Hälfte. Vollständiges Tintenlinienschema. Fast jede Seite trägt oben ein Bild und darunter regelmäßig 25 Zeilen Text. Verszeilen abgesetzt. Nur die erste Verszeile der Reimpaare beginnt mit einem großen rot durchstrichenen Anfangsbuchstaben, aber die Anfangsbuchstaben aller Verszeilen sind durch einen senkrechten Strich abgerückt. Reicher Schmuck an Initialen, Randornamenten und Miniaturen, vgl. die genaue Beschreibung des Aeußeren dieser Prunkhandschrift bei Bruun, Aarsb. III, 201–203. Die Hs. ist in neuerer Zeit foliiert mit 1–100, indem das Pg.-Vorsetzblatt als Bl. 1 gezählt ist; ich behalte diese ungenaue Zählung, da sie in allen Angaben über unsere Hs., auch bei Bruun, auftritt, in meiner Beschreibung der Hs. bei. — Alter Lederband, Rücken restauriert. Im Deckel stecken Pgbll. aus e. lat. Hs. des 12. Jh.

Hs. des gereimten nd. *Speculum humanae salvationis*.

Bl. 1^a leer. Bl. 1^b Federzeichnung einer männlichen Figur, die die Zodiakalzeichen an sich trägt, ein jedes auf der Stelle des Körpers, auf die das Zeichen Einfluß hat. Ueber der Figur steht von einer Hand des 16. Jh.: *anō Mccxxx*; ebenso steht auf der Innenseite des Vorderdeckels von einer andern Hand des 16. oder 17. Jh. die Eintragung *A^o 1230*. Vgl. darüber unten zu Bl. 8^b.

Bl. 2^a–7^b: Kalendar für die Monate März–Februar. Oben auf jeder Seite ein Doppelbild (vgl. Bruun), darunter in roter Schrift ein lat. leoninischer Hexameter über Eigentümlichkeiten einzelner Tage des Monats. Dann 4–6 Zeilen einer lat. *Practica*

für den Monat (schwarz). Darunter erst das Kalendarium auf vollständigem Tintenlinienschema in zweiseptaliger Anordnung, doch so, daß jede Seite in 13 abwechselnd rot und schwarz beschriebene Spältchen zerfällt. Die Heiligtage sind nicht ausgeschrieben, sondern sie ergeben von oben nach unten gelesen einen lat. Cissiojanus.

Bl. 8^a: Eine colorierte Federzeichnung in der Art des Bildes auf Bl. 1^b: eine männliche Figur mit den 7 Planeten, die in der Form von Scheiben auf den verschiedenen, ihnen unterworfenen, Stellen des Körpers ruhen. Darunter 4 lat. Zeilen über die Einwirkung der 7 Planeten auf die Entwicklung des Foetus im Mutterleibe. — Bl. 8^b ist ganz von einer colorierten Federzeichnung eingenommen: vor einer stattlichen Kirche steht ein großer Eichbaum, den ein Mann mit einer Axt abzuhausen sich anschickt; zwei Geistliche und ein Amtmann sehen ihm zu. Es ist eine Illustration zu v. 35 ff. des Prologs, wo ein weit ausgesponnenes Gleichnis von dem Fällen dieses Eichbaums hergenommen wird. Ueber dem Bilde schwebt ein Engel mit einem diagonal geteilten Wappenschilde, das auf rotem Grunde in den Feldern zur Rechten und zur Linken je eine doppeltürmige Burg zeigt. Oben rechts hat der Schreiber unserer Handschrift mit kleinen Schriftzügen die Jahreszahl α^0 . *M.cd.30* eingetragen. Diese Eintragung rührt unzweifelhaft von der Hand des Schreibers der ganzen Handschrift her, man vergleiche nur die Ziffern des Kalendars. Schon früh ist aber von einer sehr geschickten Hand das δ der Jahreszahl in ein *c* verwandelt worden, indem der Oberstrich des Buchstabens sorgfältig ausradiert und dafür der Kopf des *c* mit Tinte angesetzt worden ist. Die Jahreszahl repräsentiert sich deshalb jetzt auch bei genauerem Hinsehen als *Mcc30*, und erst bei fortgesetztem, intensivem Betrachten der Stelle habe ich deutlich die Spuren des oberen Balkens vom δ , sowie den in dessen Verlängerung liegenden Verschluss des jetzt scheinbar offenen *c* gefunden. Außerdem ist das zweite, aus δ entstandene *c* jetzt ein wenig höher, als das erste, während sonst der Schreiber seine Buchstaben mit peinlicher Genauigkeit den einen so groß wie den andern malt. Die Ursache zu dieser Aenderung der Jahreszahl liegt auf der Hand: einer der Besitzer der kostbaren Handschrift wollte ihren Wert noch um ein Beträchtliches erhöhen und datierte sie mit geschickter Hand um zwei Jahrhunderte zurück. Spätere Besitzer trugen dann die auf Bl. 8^b gefundene Jahreszahl auch auf der Innenseite des Vorderdeckels, auf Bl. 1^b und Bl. 9^a ein. Daß 1230 unmöglich das Entstehungsjahr der Handschrift sein kann, hat schon Nyerup

bemerkt, er setzt sie ins 14. Jh., und erst Bruun schreibt sie auf Grund der künstlerischen Ausstattung dem 15. Jh. zu. 1430 würde durchaus dem Charakter der Schrift und den Miniaturen entsprechen, wenn man nur bedenkt, daß es eine Prachthandschrift ist.

Bl. 9^a: Die Stelle des Bildes oben auf der Seite nimmt ein Engel ein, der ein zweites Wappenschild trägt: auf blauem Grunde zwei goldene gekreuzte Pfauenfedern mit langem Stiel. Ganz oben von einer Hand des 16. Jh.: *a^o.M.cc.30*. Die beiden ersten Zeilen des Textes beginnt eine schöne Initiale mit breiter Randleiste, der am äußeren Rande eine ähnliche Leiste entspricht. In dieser äußeren Randleiste die Figur eines Engels, mit einem aus den Einzel-Wappen auf Bl. 8^b und 9^a kombinierten Wappenschild; zur Linken der diagonal geteilte Schild mit den beiden getürmten Burgen, zur Rechten die beiden gekreuzten Pfauenfedern. Der Text beginnt: *JN noie pris et filij 1 [ps] sci a'* (rot). Dann schwarz:

Prologus || JN dē namē der dreualdicheit wīl ic beginnē

god vnse here vorleijne mī de sijnne

D ic van deffen boke dat prologus

mote exponeren vnde bedūden aldus etc.

Der Prolog schließt Bl. 11^a. Bl. 11^b und 12^{a-b} sind liniert, aber nicht beschrieben oder bemalt.

Bl. 13^a—14^a ist zwischen Prolog und Capitel 1 des Werkes eine prosaische nd. Uebersetzung des Schöpfungsberichtes der Genesis eingeschaltet. Oben auf jeder Seite zwei Bilder, die 6 Schöpfungstage darstellend. Auf Bl. 13^a wieder ein Allianzwappen: links das Wappen von Bl. 8^b, rechts eine weiße, nach oben geöffnete (Mond-?)Sichel auf blauem Grunde. Der Text beginnt: *JN dem beghinne schoep god hemel vnde erde / wēte de erde was ydel. vñ de dāyſternisse was vptē ansichte des afgrūdes*. Schluß Bl. 14^a: *Hījr vme zo is bejde vulmaket hēmel vnde erde / vñ all er tſijrheit. Vnde god de wolde dat elc vptē zeuendē dach zījn werck lete / Vnde he rāſtēde vpten zeuenden dach vā alle dem wercke dat he gewracht hadde/. Deo gracias*. Nach vier leeren Zeilen rot: *Explicit lēo geneſis primo*. Nach einer leeren Zeile:

Dat got blinnē .vj. dagē geſcoep / Js mede geſat in dīt boec.

vme dat ſe hīr wol even comē. Vnde js uter bibel genomē.

Bl. 14^b beginnt Cap. 1. Oben ein Bild: Gott thront in seiner Herrlichkeit, die guten Engel umgeben ihn im Kreise und beten ihn an, die Teufel stürzen sich in den Höllenabgrund. Darunter die rote Unterschrift: *Āgli bōi 9firmāt 1 mali corruūt. .v. xiiij^o cap. 0 q ad caſ.*

*DJt boec 'js den vngelcerden luden bereid
vnd het j. spegel der minschliken zalicheid
Dar ane mach mē proeuē dorch wat zakē
god den mynsschen wolde maken etc.*

Von jetzt an trägt jede Seite ein Bild, je 4 Seiten gehören gewöhnlich zu einem Capitel zusammen, die Capitel sind aber nicht bezeichnet. Auf Bl. 15^a erscheinen die beiden unserer Handschrift eigentümlichen Wappen noch einmal, diesmal trägt der Engel einen vierteiligen Schild, auf dem die beiden Einzelwappen chiastisch verschränkt sind. In dem unteren Randornament derselben Seite sehen wir nach der damaligen Mode verschlungen die gotischen Buchstaben *b* und *f*, auf Bl. 14^b unten ebenso *h* und *d* (?). Das Bild auf Bl. 26^a stellt die *Turris dauid* vor, *de q̄ pēdebāt mille clipei Cāticor, iiij C^o*. Diese Gelegenheit hat der Maler benutzt, um uns eine recht interessante Auslese ihm bekannter, und wie wir schließen dürfen, dem Entstehungsorte der Handschrift nahe liegenden Wappen zu geben. Außer den 3 Wappen, die wir schon öfter in unserer Hs. gefunden haben, hängen von der *Turris David* der Doppeladler und eine Menge anderer, meistens bloßer Farbenschilder, deren nähere Bestimmung die besten Aufschlüsse über die Herkunft unserer Hs. geben würde, mir aber erst zu einem kleinen Teile gelungen ist.

Der nd. Text schließt auf Bl. 82^a mit dem Ende eines Capitels und dem Bilde: *Judiciū reg' balthazar sc̄ptū ī pariete. Daniel v. Ca^o*.

*Wīte dar zal eýne ewige scheidinge wđē vorware
de vdoemden moten jndat affgrānde varē.
Vnde de zalighen jn dat ewighe hēmelrijk
dar ze bliuē zolē mīt gode ewichlijck.
Dar brenge vns de ghude god alto zamen
Jn ghodes namen amen. Amen.*

Von Bl. 82^b an setzt sich der Text des Speculums in derselben Ausstattung und im engen Anschluß an das vorhergehende nd. Capitel in lat. Versen fort. Das Bild auf Bl. 82^b hat die Unterschrift: *Pene dāpnator, in inferno*.

*IN p̄cedēti cap^o [cf. Bl. 80^a!] audītm₉ de extrema exāiacione
consequēt₉, audītm₉ de bonor, ī malor, remuneracōe
Deus nūc clemētissim₉ est īn collacōne bñficior,
ī3 īn futuro iustissim₉ erit īn retribuōe stipendior, etc.*

Bl. 94^b—95^a sind leergelassen; Bl. 94^a hat das Bild: *Michol lib'auit dā' ab īfidij^s saul rg'. p̄mī rg'. xix. Ca^o*; auf dieser Seite schließt ein Capitel mit den Versen:

*O bone jhu exaudi Mariā q nobis orantem
 ⁊ adiua eā pro nrā salute pugnātem. Amen.*

Bl. 95^b—99^a enthalten noch 2 Capitel mit 8 Bildern. Bl. 95^b beginnt: *Maria magdal. egit penitēciā. Luce vij^o cap.* Bl. 97^b beginnt das 2. Capitel: *Jh's pgēs in Jhr'l'z uidēs eā flen^t. Mat. xxi. Mar. xi. lu. xix. ⁊. io. xij^o ca^o.* Bl. 99^a enthält das letzte Bild der ganzen Hs.: *Heliodor, flagellat⁹ ē q uoluit spoliare tēplū. ij. machabeor., iij^o. Cap.* Schluß:

*O bone jhu doce nos hec oā taliter custodire
 Vt meream^t templū glorie tue felicit^t jntroire Amē.*

Bl. 99^b und 100^{a-b} liniert, aber leer. Auch das auf den Hinterdeckel aufgeklebte Pg.-blatt ist noch liniert.

Im Ganzen hat die Hs. 191 Bilder, nicht 91, wie es bei Bruun wohl nur durch ein Versehen im Drucke heißt. 3 Vollbilder auf Bl. 1^b. 8^a und 8^b, 12 Bilder zum Kalender Bl. 2^a—7^b, 5 zum Prologus Bl. 9^a—11^a, 3 (Doppelbilder) zur pros. Schöpfungsgeschichte Bl. 13^a—14^a und 168 im Texte des Werkes Bl. 14^b—94^a und 95^b—99^a.

Diese prächtige und für die nd. Recension des *Speculum humanae salvationis* wichtige Hs. ging 1726 aus der Bibliothek Frederik Rostgaards (vgl. *Bibliotheca Rostgard.*, S. 476 No. 319) in den Besitz des Grafen Christian Danneskjold-Samsøe über, vgl. *Bibl. Dannesk.*, S. 409 No. 119. Auf der Auction dieser Bibliothek erwarb sie 1732 die Kgl. Bibliothek; vgl. Erichsens kurze Notiz, *Udsigt* (1786) S. 18. Alles was wir, vor Bruuns Beschreibung in den *Aarsberetninger*, von dieser Hs. wußten, geht zurück auf Nyerups kurze Mitteilungen in seinen *Symbolae ad literaturam teutonicam antiquiorem*, Havniae 1787, S. XXXIII—XXXV und 445—452, wo der Prologus aus unserer Hs. abgedruckt wird. Aus Nyerup schöpft zunächst Kinderling, *Gesch. der Nieder-Sächs. Sprache*, 1800, S. 293—295 No. 117; aus ihm wiederum Scheller, *B.-K.* (1826) S. 43 No. 198; Goedeke² I, 478. Oesterley, *Niederdeutsche Dichtung im M.A.* (1871) druckt S. 49—51 Nyerups Abdruck des Prologus nach. Die beiden Kopenhagener nd. Hss. des *Speculums* sind auch gemeint bei A. E. Schönbach, *Sitzungsber. der W.A.*, Bd. 88 (1877) S. 810, und in der aus Schönbach geflossenen Angabe Poppes, *Ueber das spec. hum. salv. u. e. md.* Bearbeitung desselben, *Diss. phil. Straßburg* 1887, S. 19. Die bibliogr. Angaben bei Jellinghaus § 3⁷ sind recht unklar, er scheint 3 verschiedene Hss. des nd. *Speculums* in Kopenhagen anzunehmen, doch beziehen sich seine Angaben alle auf diese und die folgende Hs., GKS. f. 80; eine 3. nd. Hs. dieses Werkes giebt es in Kopenhagen nicht. Drei Kopenhagener

Hss. des Speculums hat aus Jellinghaus' Angaben auch herausgelesen Schmidt-Wartenberg, Publications of the Modern Language Association of America, Vol. XIV No. 1, S. 146. Eine knappe, aber bemerkenswerte Aufzählung der nd. Hss. des Speculums, darunter auch der beiden Kopenhagener Hss., giebt endlich G. Kühl, Nd. Jb. 24 (1898) S. 29¹⁾.

GKS. f. 80 (Kat. I, Bl. 114^b): 54 Bll. Pg. 15. Jh. Rubriciert, rote Ueberschriften, mehrfarbige Initialen, oben auf jeder Seite ein größeres Bild. Die künstlerische Ausstattung der Hs. wird kurz und etwas zu ungünstig charakterisiert von Bruun, Aarsberetninger III, S. 203. Moderner Einband.

Die zweite Kopenhagener Hs. des Speculum humanae salvationis in nd. Versen. Sie ist etwas jünger und weniger prunkvoll ausgestattet, als GKS. f. 79, der Text giebt eine nach Sprache und Inhalt abweichende Fassung des Werkes. Es beginnt Bl. 1^a mit dem Prolog:

*Hir bo ginnet desles bukes prologus
Dat hetet ene vor rede vñ ludet aldus
Qui ad iusticia erudiūt multos
Confulgebunt quafi stelle ī perpetuas et nitates etc.*

V. 1—2 sind mit roter Tinte geschrieben, V. 3—4 = V. 7—8 des Prologs in GKS. f. 79 (Nyerup a. a. O., p. 446). Das Bild oben auf dieser Seite zeigt links den Schreiber an seinem Pulte, er schneidet sich eine Feder zu; der übrige Teil des Rahmens stellt den Sündenfall vor. Uebrigens tragen sämtliche Bilder erklärende dänische Beischriften von einer Hand des 16. Jh. — Die Hs. schließt auf Bl. 54^b mit den Versen:

*Auer we myt em in deme lesten ende wert oūwōnē
De mot met eme jn de helle werden ghe bunden
O leue here lat vns eme so wedder stan vp erden
Dat wy van dy nūmer ghe scheden werden Amen.*

Die Hs., die nach den Beischriften der Bilder zu urteilen schon im 16. Jh. sich in Dänemark befand, taucht zuerst auf bei Erichsen, Udsigt (1786) S. 18. Dann wurde sie, zugleich mit der vorigen Handschrift, von Nyerup in seinen Symbolae (1787) näher angezeigt,

1) Nyerup selbst hatte sich bereits in einer früheren Arbeit, als seine Symbolae, mit unserer Hs. beschäftigt; in seiner Disputatio „Q. F. F. S. Pro Stipendio Collegii Medicei Disputat Erasmus Nyerup Die 15. Decembr. 1783. Havniæ. Typis Petri Horrebovii“ handelt er an 2. Stelle, S. 13—16, von dem Speculum Humanæ Salvationis und beschreibt, nach einer kurzen Einleitung über die Kämpfe um Coster und seinen ältesten Druck des Speculum Hum. Salv., unsere Hs. Er kommt aber nur bis zum Anfang des Kalendars, dann bricht das Schriftchen ab.

vgl. S. XXXV und 453—460, wo er als Probe das dem Prolog folgende Capitel 1 abdruckt. Nyerup folgen auch hier Kinderling S. 295 f., Scheller S. 43 No. 199, Goedeke a. a. O., Oesterley S. 51 f., Jellinghaus § 3⁷, Schmidt-Wartenberg a. a. O., S. 146. Erst Bruun in seiner erwähnten Beschreibung der Hs. bringt etwas Neues nach der Hs. selbst.

G K S. f. 81 (Kat. I, Bl. 115^a): 18 Bll. Pp., nur Bl. 9—10 Pg. Mitte 15. Jh. 2spaltig. Rubr., rote Init. Mod. Einband.

1) Bl. 1 ist unten stark beschnitten, aber ohne daß dadurch etwas vom Texte verloren gegangen wäre. Bl. 1^a enthält lat. Sprüche, Bl. 1^b vier nd. Sprüche, die Jellinghaus Nd. Jb. 7 (1881) 9 f. unter V abdruckt. Zu lesen ist 1, 4 *vns.* 2, 1 *samelinge.* 2, 4 *Joghed.* 4, 10 *denet.* 4, 13 *mönik.* Das *en* in 3, 2 bezieht sich natürlich auf *wuluen* in V. 1.

2) Bl. 2^{aa}—18^{bb}: Tractatus de Sacramento Altaris, nd. Diese Schrift wird angezeigt von Jellinghaus a. a. O., S. 13 f.; vgl. Jell. Grundriß § 15¹³. Doch ist der Titel erst von einer jüngeren Hand dem Stücke übergeschrieben, er ist in Wahrheit zu eng dafür. Die Schrift richtet sich gegen allerlei Irrtümer und Aberglauben, die nicht nur beim Abendmahle, sondern auch bei Wunderblut- und Bilderverehrung zu Tage zu treten pflegen. In kurzen Thesen wird jedesmal zunächst die *erringe* hingestellt, dann folgen *schicht* und *beweringe*. Die lat. Vorlage des Tractats bildet einen Teil eines größeren Werkes, vgl. die Einleitung unserer Hs. Bl. 2^{aa} Mitte: *Desse naghescreuē sproke sint ge togen in deme kortesten vornemelikesten synne vnde worden vth dem latine in dude/sch vth enē nygen tractate ge maket Vn̄ van velen mesterē der hylgē scrift wol vor horet vnde ge vulbordet van mēniger leye erringe To fokinge, to bloden v̄n to fundergen bilden (Sp. β) vnde afgoderigen ambedinge. vnde na veler scrift in deme vorfcren tractate So volget to hant bi dē middele des tractates desse nascreuē materie v̄n sproke v̄n begint sik aldus C Alzo vor secht is vā dē dingen de de an rorē de erwerdigeit de ere vnde dat anbedent So volget hir nu na de erringe dede s̄chen an dessen dingen Vn̄ erft van dē hilgen sacramēte des lichāmes vn̄ses herē, Dar na van dē bloden, denne vorbat van dē bilden Dar na van dē de fulke erringe don. holden. bescutten. vnde vordegedingen etc.*

G K S. f. 82 (Kat. I, Bl. 115^a): 27 Bll. Pp. Mitte 15. Jh. 2spaltig. Rubr., eine rote Init. Moderner Einband. Die Hs. stammt nach der Angabe des Katalogs aus Gottorp; da aber GKS. f. 81 und unsere Hs. von demselben Schreiber geschrieben sind und un-

zweifelhaft früher in einem Bande vereinigt waren, wird auch GKS. f. 81 aus Gottorp herrühren.

1) Bl. 1^{aa}—16^{bb}: Eine nd. Hs. von Arnt Buschmans *Mirakel*, angezeigt von Jellinghaus, Nd. Jb. 6 (1880) 38 Anm. und ausführlicher 7 (1881) 14; vgl. 12 (1886) 96.

2) Bl. 17^{aa}—26^{bb}: Guido von Alets *Geisterbeschwörung*, nd. Vgl. Jellinghaus a. a. O. und H. Brandes, Nd. Jb. 13 (1887) 84 sub Litt. M.

GKS. f. 94 (Kat. I, Bl. 116^b): 122 Bl. Pg. 1448. 2spaltig, 41 Z. Rubr., rote Ueberschriften, rot-blaue Initialen. In altem Lederbande mit 2 jetzt abgerissenen Schließen.

1) Bl. 1^{aa}—84^{aa} Z. 2: Nd. Plenarium. *Hyr betengen syk alle ewangelia dat gantze iar dór des sondages vñ een iflik sondach hefft syne glosen na dem ew^e.* Es folgt zunächst eine kurze Einleitung: *HOr a est iam nos de sompno surgere. Sanctus paulus spreket hute yn siner epistolen de wij lesen van dessem hilghen sondaghe Vnde is de erste sondach yn dem aduente etc.* Z. 31 beginnt das Evangelium auf den 1. Advent, jedes Evangelium hat eine sehr ausführliche Glosse: während z. B. das 1. Evangelium nur von Bl. 1^{aa} Z. 31—1^{ab} Z. 21 reicht, umfaßt die Glosse dazu Bl. 1^{ab} Z. 22—3^{ba} Z. 29. Das Plenar endigt im Evangelium *De omnibus apostolis et eorum sequacibus* mit den Worten: *vnser orden also to holdende dat wij komen to en in de ewigen vroude ane ende Des helpe vns de vader vnde de sone vnde de hulge gest Amē.* — Das Plenarium wird aufgezählt von Jellingh. § 11¹³.

2) Bl. 84^{aa} Z. 7—91^{bb}: Nd. Auslegungen des Paternosters. Ueberschrift fehlt. *Pater noster Vnse uader aller barmherticheit almechtege scepper aller dynk etc.* Die gleiche Sammlung habe ich Bericht I, S. 261 f. aus einer Hs. der Kgl. Bibliothek im Haag angezeigt; sie ist auch in den Lübecker Speygel der dogede (Barthol. Gothan 1485) übergegangen und bildet dort das 2. Buch des Sammelwerkes. Die Anfänge der übrigen Auslegungen lauten in unserer Hs.: Bl. 84^{ab}: *Pater noster Vnse uader de du bist hoch in der scheppinge.* Bl. 84^{ba}: *Pater noster Dat tryt bouē alle ander beth.* Bl. 85^{ab} (rot) *Wor vme dat men dat pr nr gerne myt andacht scal spreken to dude. Dyt pr nr scal men bouen alle ander bede gerne myt ynlicheit vñ vake lesen.* Bl. 85^{ba}: *Vppe dat men dyt beth beter vorsta so scal men vlytliken merken dat hir na steyt ge screuen. Pater noster Vnse uader De iügeren vnser hēn ihesu xpi de spreken to xpm lere vns beden alle sunte iohānes baptista synen iügerē hefft gedan.* — Schluß: *dat wij to salicheit vnser sele vñ gode to loue werden ge twidet Des helpe vns de vader / de sone vñ de hulge gest Amen.*

3) Bl. 92^{aa}—99^{ba}: Eine Sammlung kleiner asketischer Tractate, zum größeren Teile aus Augustins Werken [Excerpte aus Augustin führt nach unserer Hs. Jellingh. § 14^e an] geschöpft. Auch diese Sammlung kehrt, wie die vorige, in der Haager Hs. und im Speygel der dogede wieder, vgl. Bericht I, S. 255.

a) Bl. 92^{aa}: *Uth deme boke der samytticheit dat sunte Augustin maket hefft is dyt ge toghen vñ is not to wetende den de gerne een gud leuent vñ ene gude reyne samytticheit hebben willen. De samytticheit dat is des herten wytlicheyte edder bekantnisse dat is dat de mÿsche sijk sulue bekenne dat is samytticheit.* Zwischen Bl. 92 u. 93 fehlt etwas, wie es scheint 2 Blätter (= Säule I Schluß bis Säule IV Schluß). Schluß Bl. 94^{ba}: *Aldus scal een gud ynich samitticheit geschicket wesen God vor lene yt vns allen samen. Amen.* = Haager Hs., Bl. III^{aa}—V^{ba}. Druck Bl. CC^b—CCVII^a.

b) Bl. 94^{ba}: *Sunte augustinus scrift in deme boke der ynnegen danken. De hogeste vnde de rechteste wech to de (Sp. β) me ewigen leuende dat is de leue godes.* Schluß Bl. 96^{ba}: *dat vns des nūmer scole vor dreten dat vor lene vns de fulue barmhertige god sūte maria sūte āna vñ alle hilgē Am.* = Haager Hs., Bl. V^{ba}—VI^{ba}. Druck Bl. CCVII^a—CCX^a.

c) Bl. 96^{ba}: *Dyt hit (!) de scole der hēmelschen ouge vnde is ge togen uth der hilgē scrift vnde is to male merkelik. To der scole der hēmelscē ouinge wede wil gan de scal leuen desser nascreuene wīse vnde lere.* Schluß Bl. 98^{ba}: *Vnde do alle dynk myt beschedenheit vñ in gantzer othmodicheit in duldicheit vñ stedicheit so gīft dy got de ewegen salicheit Amen.* = Haager Hs. Bl. I^{aa}—II^{ba}. Druck Bl. CXCVI^a—CXCIX^a.

d) Bl. 98^{ba}: *Nota augustin, in deme boke der samitticheit van der bicht vñ vā der ruwe. Augustinus van der bicht De bekēninge der funde ys een anbegyn der salicheit.* Schluß Bl. 99^{aa}: *Vele beter is de funde vor be waret wā na ge bot vnde be wenet.* = Druck Bl. CXCIV^a—CXCVI^a; fehlt in der Haager Hs.

e) Bl. 99^{aa}: *Dyt scal men vake ouer denken vnde in deme herten hebben. Myne alder leuesten betrachtet vnde be denket alle tīd de groten barmherticheit vñ de gude godes.* Schluß Bl. 99^{ba}: *vroude vñ ere myt gode be fitten Amen.* = Haager Hs. Bl. II^{ba}—III^{aa}. Druck Bl. CC^a—b.

4) Bl. 99^{ba}—106^{ba}: Nd. Tugendlehre an eine geistliche Frau (die moder angeredet wird) gerichtet. Anf.: *Ok scrift aldus sunte augustin, syner moder tho Myn aller leueste moder ik hebbe dy entwydet alse du my gebeden hefft, hebbe ik gescreuen Wente ik wet wol de begerynge de du hefft to der hilgen scrift etc.* Der Tractat ist aber keineswegs ein Werk des Augustin, wie der Anfang ver-

muten lassen könnte. Augustinus wird vielmehr passim als Autorität citiert, und außerdem erwähnt der Verfasser Bl. 102^{ba} ein anderes Werk von sich mit den Worten: *In der lere de ik iuw hebbe screuen ut sunte augustin, regelen dar vynde gij vā deffer doget.* — Schluß Bl. 106^{ba}: *Myn leue moder kanstu dy an deffer scrift de ik dy ge screuē hebbe wes beteren an dynem leuende Ok kone wij nicht gudes denken ane des gaue vā deme alle gud vt sproet vñ alle gude dynk enen ortsprunk hebben. Deme sy ewich ere vñd loff nu vñ to ewigen tijden sunder ende Amen.*

5) Bl. 106^{ba}—116^{bs}: *Van wetinge der doget to bege- rende. Na vth wifinge der lere vñ der hilgen scrift so synt vele vndogede de doch dogede schynen vñ heten.* Schluß: *Dat vñ alle desse vorfcreuen dogede in warheit to hebbende vor lene vns dor bede willen vnser iūcfrowē mariē vnde sunte annen syner hilgē oldēn ihūs xpūs Amen.* Angehängt ist eine halbe Spalte mit Aussprüchen der Schrift, Christi etc.

6) Bl. 116^{ba}—β: Aussprüche der Kirchenväter über *Een gud leuent.*

7) Bl. 116^{bs}—121^{ba}: *Van geestliken luden vñ leuendegen U(lies D)ryerleye lude achte synt in der geestlicheit De (Bl. 117^{aa}) ene de in kloster synt be geuē etc.* Schluß: *vppe dat du de grote vnsprekkelken vroude mogest in der gnade godes myt hulpe der iūcfrowen marien vñ sūte anen vñ aller hilgē vor weruen Amen.*

8) Bl. 121^{ba}—122^{aa}: *Vijffleye nutticheit synt dar een mīsche gerne vme liden mach vor volginge vnde bedroffnisse.* Schluß: *myt ynnege tranen vñ soticheit vaken ouer to denkende.* Bl. 122^b leer.

Auf Bl. 122^{aa} eine längere Subscriptio: *ffinitus est hic liber p manū Johānis Meyndorp pfbri bremeñ dyoc̃ de hamborch oriūdus ⁊ prochial eccle in lutkentūderen rcōrem Quem sub āno dñi 14 q̃dragesim̃ octauo durante aureo nūo ṽs sabbo añ dñicam Remiscē hō infra p̃mā ⁊ scdām p̃9 meidiem Strenuus (Sp. β) miles dūs Joachim breyde scribi fecit sua venēabili uxore dñā Jden s̃fentiente ⁊ multū deuocōe inducta p̃fatū do^m Joachim instigante ut ad op̃9 p̃scm̃ p̃ns uolumē pducetur.* Nach einem roten Strich: *Omēs in uolumie p̃nti proficientes simul ⁊ legentes amoneo ⁊ exhortor in dñō ihu ut pro p̃fato dñō Milite Joachim ⁊ sua hō^m uxōe Jden dūm dñi orent ⁊ pro p̃dcō p̃fbro Johē indigno omibz ⁊ singulis vnū pr̃ nr ⁊ Aue m̃ā.*

GKS. 4^o. 1382 (Kat. I, Bl. 117^b): 1 + 373 nicht gez. Bll. Pp. 15. Jh., Mitte und 2. Hälfte.

Sammelband lateinischer theologischer Werke, darin 2 lat.-nd. Vocabulare. 1) Bl. 1^a—43^b: *liber vite* in 3 Teilen. 2) Bl. 43^b—49^b: *liber memorie mortis*, mit Anhang Bl. 49^b—51^a. 3) Bl.

52^a—162^b: *Johannes gerson de imitatione xpi et contemptu vanitatum mundi*. Pars I. II. III. IV. 4) Bl. 163^a—194^a: *Mathaeus Pragenfis, de puritate conscientie et mundicia cordis*. 5) Bl. 195^b—198^b: *Septeni psalmi ffrancisci petrarche poete dignissimi expliciunt Anno dñi Millesimoquadringentesimosexagesimo tercio* (1463). Bl. 199—204 leer. — Hier beginnt Hand 2. 6) Bl. 205^a—207^a: *Officium misse* (Papst Martin V). 7) Bl. 207^b—235^a: *certe bone instructiones circa sacramenta ecclie articulos fidei et praecepta legis*. 8) Bl. 235^a—280^b: Kleinere Stücke, bis Bl. 243^b von Hand 2, dann von versch. Händen. Bl. 244^b—252^b u. 266—269 leer. Bl. 270^a eine Predigt: *Rostok in die bñi Jacobi i ecclia ejusd. xliii^o* (also 1443). Bl. 276^a eine andere: *Rostok in die bñi be. . . oct, affup ad moiales jbidem xlii^o* (1442).

9) Bl. 281^a—295^b: ein sachlich geordnetes lat.-nd. Glossar. 2spaltig, auf 32 vorgezogenen Linien. Die Ueberschriften der einzelnen Abschnitte rot, die Anfangsbuchstaben der einzelnen Vocabeln rot durchstrichen. Die nd. Wörter sind z. T. von einer dem ersten Schreiber gleichen, oder ganz ähnlichen Hand mit spitzerer Feder eingesetzt worden, außerdem finden sich aber auch von einer späteren Hand Nachträge hinter den einzelnen Abschnitten und an leeren Stellen des alten Vocabulars nachgetragen. Bl. 287 f. 295 sind Perg.-Bl., Bl. 287. 289^b. 290^a und 295 sind leer. Das Vocabular beg.: *De diuers, nomibz* (diese Ueberschrift von Hand 2 rot hinzugefügt). *Infundiblū trechter. Natobagendiū tellur* (vgl. Dieffenbach, Glossar, Sp. 385^b). *Ciloriū idem. Mensa tafel. Mēfale tafalakē* etc. Schluß Bl. 294^{ba}: *Incipiūt pposcōes* alphabetisch geordnet bis Sp. β: *p pai'ete*; das Deutsche hier noch nicht ausgefüllt.

10) Bl. 296^a—333^b: Alphabetisches lat.-nd. Glossar. 2spaltig. Nur Bl. 296^a—300^a. 312^a—314^a. 328^a rubriciert. Bl. 296. 303 f. 311. 312. 320. 327 f. 334 sind Perg.-Bl. Zwischen den einzelnen Buchstaben des Alphabets größere Zwischenräume für Nachträge freigelassen. Die untere Ecke der Papierblätter ist meistens durch Moder unlesbar gemacht worden. Das Vocabular beg. Bl. 296^{aa}: *Abante to voren. Abdice vorsakē vor wifen. Abbreuiare vorkortē Abduc'e wech voren Abdicaē affegghē afkerūen* etc. Schluß Bl. 333^b: *Zel, aīax, ghirighe forge to der zele salicheyt ul ghirich sorghe de zelen to beholdēde by god*. — Bl. 334—339 leer.

11) Bl. 340^a—363^b: *Liber de regia potestate*, bricht unvollendet ab, Bl. 364—373 noch unbeschrieben. — Die beiden Vocabulare sind kurz besprochen von Jellinghaus, das alphabetische im Korrespl. 7 (1882) 26, vgl. dazu Krause ibidem p. 44 [*sludde* bei Jellinghaus ist verlesen aus *swide*] und J. Peters ibid. 8 (1883) 44; das sachlich geordnete in Zs. f. deutsche Philol. 16 (1884) 223—225. Jel-

linghaus bezeichnet die Hs. ungenau an der ersten Stelle mit GKS. No. 1384 in 4^o, an der andern mit No. 1382 in 8^o.

Th. f. 58 (Kat. I, Bl. 122^a): 155 Bll. Pap. 1473. 2spaltig. Rubr., rote Ueberschriften, größere rote Initialen am Beginne jedes Abschnittes. Bl. 1^{aa} eine große rote Initiale mit Zeichnung darin. Die oberen äußeren Ecken der Hs. sind etwas durch Feuchtigkeit beschädigt, sonst ist die Hs. gut erhalten und bei dem neuen Einbinden gut restauriert. In mod. Pappbde. — Cat. Bibl. Thott. VII, 287 No. 58.

1) Bl. 1^{aa}—116^{bb}: Nd. Hs. des s. g. Großen Seelentrostes. Anf.: *Dijt find de teyn gebode vnſes leuen heren. DER ſele troſt leghet an hiliger lere vn an betrachtüge der hilgen ſcript wete likerwis alſe de lyſham leuet van erdeſcher ſpiſe alſo leuet de ſele van hilger lere. Am Schluß der Vorrede (Bl. 2^{ar}) ist in Rot hinzugefügt: Anno 1c^o lxxiij. Schluß: *Kynt leue dijt ſchal dy eyn lere weſen vnde ſchalt de teyn bod godes gherne holden vppe dat du nicht nekomeſt ſunder du komeſt dar. dar alle godes holde ſijk vrauwen myt gode in ſyneme ewigen rijke. Des helpe vns allē de vader vnde de Sone vnde de hilge gheift Amen.* Der Rest der Spalte ist durch eine Federzeichnung ausgefüllt, die wahrscheinlich Alexander den Großen vorstellen soll, seine Geschichte ist zuletzt erzählt worden. — Die Hs. des Seelentrostes führt Jellingh. § 15¹⁰ nach dem Catal. Bibl. Thott. an, Reifferscheid, Nd. Jb. 11 (1885) 101 Anm. 5 kennt sie noch nicht.*

2) Bl. 117^{aa}—138^{ab}: Ein anderer Tractat über die 10 Gebote, kürzer als 1) und ohne Exempla. Anf.: *Si vis ad vitam ing^edi ſerua mandata dñi. Eynē de vnſen heren ihm xpm vragede wat ſchal ek don dat ek beſitte dat ewige leuent antwordede he alſo wultu komen in dat ewige leuent ſo holt de bod. An duſſen worden lecht alle de ſalicheit des mynſchen.* Schluß: *In duſſen hilgen teyn boden ys vele mer beſloten dat ik nicht hebbe geſcreuen wente me dat in korten worden nicht en kan begripen ſunder wat hir beſcreuen is dar mach ſijk eyn mynſche na holden in eyner ghemeynen wiſe des criſten leuendes vnde is ok geſcreuen dar ſijk eyn mynſche nicht na richten konde vnde dat nicht vornemen ſo ſchal he rad vnde anwyſinge nemen van eynem fromen wyſen preſtere. We ok dyt vor nemet vñ dar na wil leuen de ſchal wetten dat dijt na dem ſynne der lerer der hilgen ſcript vnde de lerer des hilgen geſtliken rechtes ys to ſammen bracht vnde al dat hir ſcreuen ys dat mote komen to ſalicheit alle de dat leſen Vnde horen to dem louē der hilgen dreyuoldicheit de gheeret ſij vnde gebenediet ſij nu vnde ewichlyk Amē.* — Eine Auslegung der 10 Gebote mit ähnlichem Anfange enthält der von Wiechmann I, 1—8 beschrie-

bene nd. Druck; eine nähere Vergleichung habe ich aber bisher nicht anstellen können.

3) Bl. 138^{ba}—142^{ab}: Tractat über die Buße. Anf.: *Sancte et indiuiduae trinitati ihu xpi crucifixe humanitati et beate marie semper virginij et matri sit sempiterna gloria ab hoi (!) creatura Amen. PEnitenciam aghite appiquabit enim regnū celorum Mathei iij^o Beghat bote vme juwe funde wen dat rike der hymele nalet sijk. bote alse de hilge lerer Ambrosius scrift Hijs (!) begangen funde beweynen vnde nicht mer tolatē. Schluß: wente Sanctus Augustinus secht vor war doreftu sundigen god doret dek ane twiuel vordoymen etc. — Es folgt unmittelbar, nur durch eine größere Initiale hervorgehoben, Bl. 142^{ab}—146^{ab} ein Beichtformular: *Ik arme sundige mynsche bekenne vnde geue mek schuldich dem almechtigen vñ barmhertigen gode etc. Schluß: Wu ek alle desse funde gedan vnde vullenbracht hebbe edder der eynde deyll se sin dotlijk edder degelijc witlijk edder so find se mek doch alle leit vnde beruuen mek sere vnde bekenne se vpp de mylden grundelofen barmherticheit godes Vnde bidde gnade dat mek de almechtige god so lange vriste an duffem leuende dat ek sine hulde erweruen moge etc. — Ohne Absatz folgt weiter: De mynsche schal hebben alle dage [hebben] feuen dechnisse. Bl. 146^{ba}: Sanctus Augustinus secht welk mynsche gerne myssen hort myt guder andacht dem gift god ses gaue vñ dogede. Bl. 146^{bb}: Van den feuē gauen des hilgen geistes. ibid.: Seuen find houet funde, und versmadinge duffer feuen dotliken funden vnde arstedige dar yegen bis Bl. 148^{bb}.**

4) Bl. 149^{aa}—155^{ba}: Eine weitere Hs. der oben S. 20 besprochenen Sammlung von Auslegungen des Paternosters. Anf.: *Pater noster vnse vader aller barmhertichz almechtige schipper aller dingk Du bist in den hēmen. Die letzte, ausführlichste Erklärung beginnt Bl. 153^{aa}: Pater noster vnse vader, de Jungeren vnser heren ihu xpi de spreken to vnsem heren lere vns beden Alse sante Johannes baptista heft synen iungeren dan. — Schluß: Des helpe vns de vader vnde dorch de bede willen der hilgen Juncfruwen vnde godes moder Marien Vnde der hocheloueden fruwen Sunte Annen. Amen.*

Th. f. 70 (Kat. I, Bl. 123^a): Die durch die gleichmäßige Schönheit ihrer Schrift ausgezeichnete Pg.-Hs., die nach Cat. Bibl. Thott. VII, S. 279 No. 70 „Sermones dominicales, idiomate Germaniae inferioris“ von 1370 enthält, ist nicht mnd., sondern mitelniederländisch. Sie ist daher bei Jellingh. § 12 Seite 437 zu streichen. Genauer wird der Inhalt der Hs. bestimmt als: Episteln und Evangelien mit ihren Glossen (= Predigten).

Th. f. 71 (Kat. I, Bl. 123^a): Auch diese, 100 Jahre jüngere

Pp.-Hs. von „Sermones Hyemales, lingua Saxoniae inferioris“, vgl. Cat. Bibl. Thott. VII, S. 279 No. 71, ist mittelniederländisch.

Th. 4^o. 109 (Kat. I, Bl. 123^a): 265 Bll. Pap. 15. Jh. Bis auf die letzte Lage, Bl. 254–265, rubriciert. Rote Ueberschriften ein paar größere rote Initialen. Alter Lederband mit 2 Schließen, eine jetzt verloren. — Cat. Bibl. Thott. VII, 387 No. 109.

1) Bl. 1^a—162^a: Eine noch unbekannte Hs. des nd. *Horologium eterne sapientie*. Anf.: *Hir heuet sik en buk dat me nomet to latine horlogium sapiencie Vnde to dude Dat is dat buk der gotliken ewyghen wyfheit vnde beghinnet syk to deme ersten male aldus. Hanc amavi et exquisui a iuventute mea. Desse wort stan an dem buke der wifheit vnde synt ghe sproken van der schonen mǎnichliken wifheid vñ spreken to dude aldus Ik (l. Id) hadde syk en wilt mot an synē ersten vterende vor ghan an de weghe der vnghelikecheit || Do be yeghende em eg gheyslik vnsprekelik jn bildinghe de ewighe wifheid vnde toch ene dor zute vnde dor zur so langhe dat se ene brochten vp den rechten wech der ghotliken warheit vnde do he dachte vppe de wonderliken toghe do sprach he to gode aldus. — Bl. 16^a: *Wo de sele eren vrunt cristum vynt an deme den see myt sunden vorlorē hadde. De dener sprikt vort an. Dat erste capittel sy dyt Myne lychten oghen nu schriet vñ wenet vñ latet nūmer af vñ begheret de bitterē trane etc.* Die Capitel werden weiterhin nicht mehr gezählt. — Bl. 113^a: *Dat ander deel wo men steruen schal Vñ wo en vmbredet dot (113^b) ghe schapen is De discipel sprach vnde vragnet De ewighe hogeste wyfheit de my alle ertrike to eghene gheue dat en were my yo nicht also lef also de warheit etc.* Es folgen dann noch die beiden Ueberschriften: Bl. 131^b: *Van ener korten nutten formen enes ghuden gheislikē leuēdes wo du myt gode leuē schalt¹⁾*, und Bl. 134^b: *Wo men dat hilghe sacrament jnnychlikē vntfanghen schal. De wyfheit vnde de dissipel sprek to deme ersten aldus. — Schluß Bl. 161^b: De discipel sprach here wo langhe blift dijt sacramēt by eneme mǎschen de it vntfanghē heft. De ewighe wifheid antwerdet alle de wile de staltnisse vñ de liknisse des sacramentes bliuet etc. Et sic est finis. Bl. 162^a: *ffinito libro sit laus et glo'ia xpō etc.* Darunter von einer 2. Hand ein kurzes nd. Recept: *Dijt ys gud jeghen den steyn. — Ueber andere nd. Hss. des Werkes vgl. Bericht I, S. 180.***

2) Bl. 162^b—183^a: Kleinere erbauliche Tractate, Bl. 163^a beginnt Hand 2.

a) *SVnte augustin, secht les vnde wedder les alle de schrift der*

1) Als selbständiges Stück in Ebstorf, Mscr. No. 4, vgl. Bericht I, S. 179.

hilghen, so en kan eyn myſche nicht engheftliker ghe vinden mē dat en mynſche dor leuē in eme ſtate dar he nicht yne doer ſteruē etc.

b) Bl. 164^a: *Claghet nicht wat vnrecht juw geda wert ſunder claghet dat gy gedan hebben.*

c) Bl. 165^b—171^a: *Sunte cyrillus de was en byſſchop van Jheruſalen vnd heuet vele myracula vnd tekene gheſcreuen de gheſchen vnd beſcreuen ſint vme vordenſtes willen des gloryoſen lerers Sunte Jeronymus de ſende he ſunte Auguſtino etc.* Es iſt ein Auszug aus der Epistel des Cyrillus an Augustinus de miraculis Hieronymi, die mit zwei anderen ähnlichen Episteln zu einem „Leben des hl. Hieronymus“ zusammengefaßt zu werden pflegte, vgl. beſonders die vom Biſchof Johannes v. Olmütz zwiſchen 1371—1375 verfaßte hd. Bearbeitung dieſer Vita, herausg. von A. Benedict, Bibliothek der mhd. Litt. in Böhmen, Bd. III (1880). Das Werk des Johannes v. Olmütz erſchien in nd. Uebersetzung bei Gothan in Lübeck 1484, vgl. Scheller S. 88 f. No. 408 mit der dort angeführten Litteratur; Deecke, Nachrichten von den im 15. Jh. zu Lübeck gedr. nds. Büchern, S. 10 No. 14; Falk, Die Druckkunst im Dienste der Kirche, S. 91; Lübben, Qu.-Vz. zu Bd. V, S. IV. Ein hsl. nd. Leben des hl. Hieronymus (nach Joh. v. Olmütz?) in Oldenburg (vgl. Bericht I, S. 85 f.) und im Catalogus Bibliothecae Reimmannianae Generalis (Hildesiae 1741) S. 354 (jetzt verſchollen). — Der Auszug in unſerer Hs. erzählt die Offenbarungen dreier vom hl. Eusebius auferweckten Toten über das zukünftige Leben, vgl. Cap. V ff. des nd. Druckes. Schluß Bl. 171^a: *O alder leueſte Aughuſtine vele ghruweliker dinghe lerde ik van en weret dat de mīſchen dar vp dencken wolden ik mene dat he de leue der erdeſchē dinghe lichtliken en wech ſetten ſcholde vnd de groten ſorchvoldicheit der mēnich mīſche jnne dwelet etc.* (= Cap. XXIII des Druckes, Z. 15). Derſelbe Auszug in Wolfenb.-Helmſtedt 458, Bl. 121^a—131^a (Hein. I 1, 359).

d) Bl. 171^a—177^b: *Up dat wy de ſunde deſte bcet vleen vnd vormyden vnd dat wy hillich werden to der penitencien vnd beteringhe vnſes leuendes So ſint drigherhande ghedechniffe de vns dar ſere to nutte ſint.* Schluß: *Nu lat vns bidden vnſen leuē heren ihm xpm dat he vns ſynen vruchten gheue de vns bringhen mote to enē gudē leuende vppe dat wy diſſer pyne vntghan moten vnd komē to der Ewigghen vroude Amen.*

e) Bl. 177^b—183^a: *Salich ſind ſe de to deme groten auent male vterkoren ſint dar men gode ſchal ſeen vnde louen ſunder ende.* Bl. 179 iſt herausgeriſſen, es war beſchrieben, doch ſcheint keine Lücke vorhanden zu ſein. Schluß: *Hijr vme en iſt yt anders nicht, men*

bedreginghe de dar segghen wij en können der ghe bode nicht holden etc. — Der Rest von Bl. 183 und Bl. 184 leer.

3) Bl. 185^a—230^b: Nd. Erklärung des Hohenliedes, von Hand 3 geschrieben. Sie beginnt mit dem von Jellinghaus im Nd. Korrespbl. 7 (1882) 48 abgedruckten Spruche: *AN hēmele Vn an erdē en kan nymant recht vrolik werdē, Ane de hertē reyne etc.* 16 Z.; Jellinghaus citiert die Hs. ungenau als Mscr. Thott No. 109 in 8°. Auf den Spruch folgt dann: *Sunte gregorius secht des mach nicht mī wesen de leue mot twe hebben de se to hope bindē moghē etc.* Bl. 186^a beginnt V. 1 des Hohenliedes. — Schluß Bl. 230^b: *Denne nympt xp̄us syne brud vn voret se myt also ghroten cren in synes vader rike Dat men van den eren nicht schriuen noch spreken mach dat wy alle unsen selen vor weruen moten des helpe vns xp̄us de konynghe etc.* etc. *Eftote fortes ī bello Et sic est finis huiꝯ canticꝯ*. Darunter rot: *(?) liij* (wahrscheinlich 1453). — Zwischen Bl. 228 u. 229 ist ein verworfenes Blatt herausgerissen. Bl. 231 leer. Dieselbe Recension des Werkes, auch mit dem Spruch davor, in Wolfenb.-Helmst. 458 (Hein. I 1, 359) u. Rostock, Univ.-Bibl., Mscr. theol. 40, vgl. unten.

4) Bl. 232^a—252^a: Das mnd. Gedicht von Anselmus, von Hand 4 in sicheren und eleganten Zügen geschrieben. Verszeilen abgesetzt. Rote Initialen in den Namen der *Maria* und des *Ansylvmus*, die Anfangsbuchstaben jedes Verses rot durchstrichen, die leeren Zeilenschlüsse durch rote Schnörkel ausgefüllt. Bl. 253 leer. Die Hs. ist angezeigt und Anfang und Schluß des Gedichtes abgedruckt von Jellinghaus, Nd. Jb. 7 (1881) 12 f. No. VII; es ist aber zu lesen V. 1 *Ansylvmus*. 2 *dar lange*. 3 *gerne*. 9 *marya*. 10 *vnd*. 25 *sint* zu streichen. 1252 *geneten*. 1254 *passyo*. 1258 *nicht enbe-hage*. Graffunder, Zum Anselmus, Nd. Jb. 19 (1893) 155 ff. hat diese Hs. übersehen.

5) Bl. 254^a—259^b: Der von Jellinghaus in Zs. f. deutsche Philol. 13 (1882) 20—28 abgedruckte nd. Katechismus; im Einzelnen sind Jellinghaus' Lesarten öfter zu corrigieren, vgl. besonders S. 22 Z. 26 *kinde* statt *krude*, die Anmerkung ist also überflüssig, ibid. Z. 21 *tziringe* etc. Der Katechismus bildet die letzte, noch nicht rubricierte Lage der Hs., Bl. 260—264 sind herausgerissen, Bl. 265 ist leer.

Th. 4^o. 111 (Kat. I, Bl. 123^b): 261 nicht gez. Bll. Pap. Erste Hälfte u. Mitte 15. Jh. Mod. Einbd. — Ex bibl. Klevenfeldiana, p. 235 No. 1. Catal. Bibl. Thott. VII, 387 No. 111.

Sammelband lateinischer asketischer Tractate (*Explicatio de-*

calogi, Speculum amatorum mundi 1424 etc.), am Schluß ein lat.-nd. Vocabularius ex quo.

Das Glossar ist 2spaltig geschrieben; es ist rubr. und mit einigen mehrfarbigen Initialen versehen, aber nur bis zum Anfange des *I* und auf den letzten 11 Blättern, vom *T* an. Anf. Bl. 132^{aa}: *Veni sc̄e sp̄it̄g. Ex quo aut̄etici* (mit gothischer Zierschrift übergeschrieben). *Ex quo aut̄etici vōbularii et varii sunt* etc. Die lat. Einleitung endigt Bl. 132^{af}, dann: *Aa e. fñ p̄po.* — *Aaron mons fortitudis el̄icū* etc. Das erste nd. Wort bei der 4. Vocabel: *Ab aliena'e rē longe amouē p̄p* gud vāden hēden bringhē, a. p.* — *Abā tho vorē adū^{mm}.* Die ersten Blätter des Vocabulars haben stark durch Moder gelitten. Bl. 177^b u. 178^a sind übersprungen. — Schluß Bl. 261^{ba} [Bl. 261^b nicht mehr rubr.]: *Zotica 3 vt̄g, vitalis ff. f.* Darunter von derselben Hand: *Johanes scoenc(?) 3 possfor hui, vōbula'ij. Et c 3 ff. hui, vōbula'ij Ano dnj M^{ccccxlvij} (1448).* — Der Schluß der letzten Seite ist von einer Hand des ausgehenden 15. Jh. mit lat. theologischen Sätzen beschrieben.

Th. 8^o. 32 (Kat. I, Bl. 124^a): 206 nicht gez. Bll. Pp. 1423. In altem gepr. Lederband, eine Schließe, jetzt abgerissen. Auf dem Rückdeckel 5 Messingknöpfe. Rubr., rote Ueberschriften. Besonders die ersten Bll. haben stark durch Moder gelitten. — Cat. Bibl. Thott. VII, 508 No. 32.

1) Dem Hauptbestandteile der Hs. gehn 2 nd. geistliche Lieder voran. Bl. 1 leer, fast ganz herausgerissen. a) Bl. 2^a—3^b: *Vnse here zecht Heff vp dyn cruce myn leueste brut* etc., abgedruckt von Jellinghaus, Nd. Jb. 7 (1881) 3 f. No. II. Lies Str. 4, 3 *vnghewone*. 4, 4 *myr* (cf. 10, 4). 6, 1: 2 *wezen: gewezen* (verschrieben für *genezen*). 7, 4 *zwair*. 15, 4 *Set* (von J. corrigiert). *ibid. kues*. 18 Ueberschrift *redelcheit*. Das Lied ist in abgesetzten Verszeilen geschrieben, mit roten Ueberschriften über jeder Strophe und rot durchstrichenen Anfangsbuchstaben jedes Verses. — Vgl. Bericht I, S. 127.

b) Bl. 4^a—5^a: *We lustich zanck de lerer vp der tynnen* etc., abgedruckt und besprochen von Jellinghaus a. a. O., S. 6—8 No. III. Str. 1, 1 ist vor *lerer* nicht *kercken*, sondern *wechter* ausgestrichen; Str. 1, 3 ist in der Hs. nicht als fehlend angedeutet; Str. 1, 4 lies *doit*. 2, 4 *guid*. 5, 2 *Dir* (statt *Der*). *js* statt *de(?)*. 5, 4 ganz deutlich *iünck*. 6, 2 *zuluen* statt *zu mier*. 7, 5 vor *behoden* scheint *al* zu lesen zu sein. 8, 2 *nv*, wie schon vorher ein paar mal. 8, 6 *helpē*. Die Verse sind nicht abgesetzt, die Anfangsbuchstaben aber rot durchstrichen. Bl. 5^b leer. — Andere nd. Hss. des Liedes

sind Werdener Liederbuch No. 17, vgl. Nd. Jb. 14 (1888) 81 f., und Berlin, MGF., v. Arnswaldtsche Hs. des Seelentrostes, vgl. Al. Reifferscheid, Zs. f. dtische Philol. 9 (1878) 190—192. Wackernagel, Kirchenlied 3, 1245. Nd. Korrespbl. 7 (1882) 50.

2) Bl. 6^a—201^a: Boek des kerstliken leuens, in 10 Bücher geteilt; die Hs. wird ganz kurz erwähnt von Jellinghaus a. a. O., S. 7. Anf.: *Djt boek is eyn nulsam boek eynen ieweliken kistenen(!) mēschen. De ene zele heuet auer to studerne vnde tho lezene Den ghenē de dar denken tho den ewighen leuene tho komene vnde men vint hijr gne bescreuen. wu sich eyn mēsche richten vñd hebben mach to zinen vromē eff tho ziner ewigher verderfnisse. jn dat erste so steit alz hijr vor an Jn duffer volghener scrift Dat eyn jewelik mēsche zein mach eff he ey recht Cristē mēsche zij eff nicht Wu na eff wu vere. — DAT ander boek dar na volg3 Dar moghen sich wal de Prester gne sich Spegelen vnde bezein eff he ey gotlik (Bl. 6^b) Prester sij eff nicht na der hilligen scrift. Vnde na der olden wize als Crist9 zeluen ghelert heuet. — DAT derde boek in dussen boeke maket vns wijs eyns guden leuens. eff quadē der jufferē de jn Closterē wonen wu na eff wu vere ze bij gode zint. — Dat verde boek zecht vns van den lichamelikē dode des mēschen Dat men alle tijt zal bedenken dat wij steruen moten Wentē ghedechnisse des dodes stedelikē auer tho denkene maket alle vergenclike dinge tho versmane. — DAT vifte boek zecht vns apenbarlikē van dē strengē gherichte godes Dat dar gaen zal auer alle mēschen ze zin guit (Bl. 7^a) eff quait etc. — Dat Seste boek zecht vns vā der bitterē ververlikē helle Dar de aller ververlixte pine zint de vnsprekelik zint yo de ene pine up de ander etc. — DAT zeuēde boek zecht vns vā der vroude des ewighen leuens Dar de hillighe dryuoldicheit wonet vñd de zote maria myt alle den leuen engelen (Bl. 7^b) vnde hilligē etc. — DE achtede vroude is de dyt boek holt, vā dē renen junferen de dar gode denet hebbē vñd noch denē. — DAT negēde boek zecht vns vā den Seuen Sacramēten wor vns de to denen moghen Vnde zecht vns van den werdē hilligē Sacramēte to entfane wu wij dar vns to richten zollē wertlikē to entfane to vnser zelicheit eff eweliken butē den ewighē leuene to blyuene. vnde de ewighe helle to bowene. — DAT tynde boek zecht vns van der leue der werlt So we der denet wu ze dan to lestē enē weder denet wente dat nyn arger verredē en is dan de bedrechlike werlt wente ze mēnighen mēschen verleit heuet in de helle Dat is dan ouele ghelonet.*

Das Werk selbst beginnt Bl. 8^a: *Eyn boek des kerstlikē leuēs. Djt boek is gheheten eyn boek des kerstlikē leuens Dar ey mensche gne zein kan eff he ey kristē Mensche zij eff nycht. Vnse leue here ihesus Cristus zecht in den Ewangelio myne spize is dat ik do den*

willen des gheues de my ghefant heuet etc. Die neuen Bücher beginnen Bl. 17^b. 40^a. 62^b. 103^a. 114^a. 139^a. 168^b. 176^b. 191^a. — Schluß Bl. 201^a: *he wil altijd myt vns zeluē zijn vnde wil ene wōnige myt vns makē eff wij willē vnde vorē vns van duffer bedrechliker werlt in dat ewighe leuen. Des vns god helpe de vader de zōne de werde hillige gheist Amen.* (rot) *Scriptor scripçisset bene melius si potuisset. Anno Dnj M^occccxxij* (1423). — Bl. 201^b—206^b sind mit lat. Auctoritates beschrieben, am Schlusse ein paar (rote) Schreiberverse, der letzte: *Quj rapit hūc librū demō frāgit fibi collū.*

NKS. 8^o. 19^o (Kat. I, Bl. 126^a): 34 nicht bez. Bll. Pap. in 12^o. Anf. 16. Jh. Rubr., rote Ueberschriften u. Initialen. Mod. Einband. Bl. 1^a: Schreibproben vom Schreiber der Hs. und die jüngere Eintragung *Patientia atq; Spe! Petrus à Schwoll. Anno 1676. Hamburg.*

Bl. 2^a—3^a: *Hijr volget na dūdesche lere Allerleye*, es ist ein Sammelheft von lauter kleinen theologisch-asketischen Stückchen. Bl. 2^a: *Sunte Augustinus lerede dre nutte lere de eyn gud mǝsche don schal efft he sulich werden wyl.* — Bl. 2^a: *Uijf meystere weren to samē vnd spreken vif nutte lere De erste sprack eyn jnwendich suchtent vmme de funde vnd vmme de vorlaren tidt dat is gade leuer etc.* = Hamburg, Stadtbibl., Frg. aus dem Convent No. XV 8 (Bericht I, S. 110). — Bl. 3^a—8^a: *Twelff Meystere worden irhauē. edder ghegraderet tho Paryß yn der schole Eyn jewelik meyster sprack sine lere. De erste meyster sprack dat vnß god alle ding hefft ghe schapen tho also grote me gude etc.* Schluß: *de dar let grote ere vrunde vnd maghen vnde van wyllen eyn arme mǝske iß dar helpe vnß god tho allē samē. Amen.* — Bl. 8^a: *Twelff stücke sint de eynem mynken hinderen an eynem gheystliken leuēde*, cf. Bericht I, S. 101. — Bl. 9^a: *Dre dingh sint dar men eynē gheystliken mynschen anprouē mach.* — Bl. 9^b—14^a: *By twelff tekenē scholtu bekennē effte du syft in der gnade effte in der leue gades.* Vgl. Göttingen, Mscr. Theol. 204, Bl. 65^b (W. Meyer II, 427). — Bl. 14^a: *Byscop albert de eyn wys meyster was hadde de wonheyt dat he fick sere vltliken bevol an der lude beth. Do vragede me ene worūme he dat dede do sprack he etc.* Vgl. Zs. 8, 216 f. — Bl. 14^b: *Biscop Albert sprack Jd sint verwendewyntich stunde vnd dach vnd nacht etc.* Vgl. Zs. 8, 217. — Bl. 15^b: *Van der misen. Svnte Augustin, sprack welk mynscke gherne myssen hort myt guder andacht, deme giff god desse ghaue.* — Bl. 17^a: *UE wethen wylle wer he god lef hebbe de schal dat prouē an sos stuckē.* — Bl. 18^b: *Dre ding bewyset efft gnade an des mǝskē herten sy.* — Bl. 19^a: *DE mynscke schal hebben alle dage souen leye dechtnisse*, cf.

Bericht I, S. 101. — Bl. 20^a: *SVnte dyonisi9 wart ghe vraget wat god sy.* — Bl. 20^b: *Vader segge my wat yß cȳn sele. Sanct9 Augustin9 de antworde eme vnde sprack.* Aus dem Gespräche Augustins mit seinem Sohne Theodotus. — Bl. 21^b: *DEr heydene kunst sprickt God is eȳ ydele oghe, wenthe he suth alle dyngh.* — Bl. 22^b: *Eyn hyllich myſcke begherde van gade tho wetende wat syn wyllē were allerleuest.* — Bl. 23^a: *Eyn Meyster secht wat gy in gode werenn jn der tidt dat mercket. Wy werē cȳn licht an syner lutterheyt etc.* — Bl. 23^b: *SVnte Augustin9 vraghede dre wyſſe papen wat eȳn salich mynſcke sy.* — Bl. 24^a: *Augustin9: Othmodicheyt sunder smaheyt Dult sunder lydent Armode sunder broke lleue sunder werck Dat syn alto-male ydele doghede sunder vrucht Amen.* Rest von Bl. 24^a leer. Bl. 24^b—25^b lat. Aufzeichnungen gleicher Art. — Bl. 26^a: *To eyner ghuden anwyſinge eynes cristē leuēdes ſchole gij wol merken duffe na gescreuen Artikele. Wultu stan vp cȳnem sekern wege dattu wol leuest vñ seker steruest so ſchaltu dȳ leuēt setten vpp duffe soß stücke.* — Bl. 27^b—32^b: *Wēer du hefft dijne bicht gedan so betrachte in dijnen herten duffe na gheschreuen stücke.* — Bl. 28^b: *Wāer gij willen to dem hilligē Sacramente gan efft ock wāer gij willen myſſen horen So merke dijt myt flȳte euen.* — Bl. 33^a—34^a: Eine nd. Predigt-Disposition über Evang. Joh. 1, 14: *Verbū caro factū est et habitabit in nob̄* *Johes 1. In duffē vorgheſcreuē worden is dryerleye to mkende.* Dieses mit sehr kleiner Schrift geschriebene Stück ist noch nicht rubriciert. — Bl. 34^b leer.

GKS. 4^o. 1394 (Kat. I, Bl. 194^a): 35 Bll. Pap. 16. Jh., erste Hälfte. Mod. Pappbd.

1) Bl. 1—20: *Roede vnde Wedder roede: Enes Legaten keiserliker Majestet vnde Sūnigher Rōmescher Predigher van Entfanginghe des Sacramentes vnder ener ghestalt vororsaket vnde sik begeuende wo hijr na.* — *Vorroede: Eneas Siluius: Den Godt de her in sijnē leuende mydt soden ghenaden vnde dogheden berijket hedt: wor dorch he entlick vorhauen is tho pausliker hoghheit: ghenomet Pius de ander: duffe don he noch ghewesen is bischop to Senis: js he vā keijfliker Maieſtat, gheschicket in bemen samt enem bannerheren Albertus van Eberstorff ghenant. wes he in sodaner reize vnde legation bij den Bemen heth erfaren: bescrijft gedachte Eneas in siner hundersten vnde dortighesten Epistolen an eȳn Cardinal ghans Marklick Dar men vnder anderen list Dath se sijn ghekamē to ener vasten Stadt Tabor ghenant: welker he ok nōmet ein houethſloth: toslucht vnde scharm der kettere. . . . Van differ Taberiten erdom scrijft ghedachte E. Siluius vnder anderen aldus etc.* Die Vorrede endet Bl. 4^b Mitte, Bl. 5^a beginnt die n. d.

Uebersetzung des 130. Briefes des Eneas Silvius, der seine Disputation mit dem thaboritischen Bischof Nicolaus und dessen Anhängern erzählt. Anf.: *Nicolaus. Wij erf(r)owens vns .w. vader, dath dw vns in differ Stadt hefft willen besöken, vnde entfanghen dine .w. hertlick gherne dir fuluigen voele eer vnde godes to ertoghende ghenegeth wij hebben vns ok vorhapet dine tokumst wert vns itwes frucht vnde vortrostinghe moede bringhen. Eneas etc.* Der Brief findet sich in der Ausgabe der *Epistole Enee siluij*, Nürnberg, Anthon. Koberger. 1496. 4^o auf Bl. (107)^b—(119)^b. Der Anfang unserer Hs. findet sich aber erst auf Bl. (112)^b Z. 2. — Schluß Bl. 20: *Ik wil jw hijr midt vormandt vnde boeden hebben leuen broeder: gij willen en vpsicht hebben: vp de Partije vnde erghernisse anrichten, benoeven off teghen de lere: De gij ghelert hebben: De gnade vnseß heren Jhesu Christi sij midt jw Amen. Ad Roma. XVI u. a.* Sprüche. — Die Uebersetzung ist, wie aus der Vorrede hervorgeht, in der Reformationszeit gemacht, sie weist auf einen ähnlichen Kreis, wie die ndd. Hss. aus Lüneburg, die ich Bericht I, S. 159—166 besprochen habe, vgl. auch zu 3).

2) Bl. 21—23: *Exemplar Litterarum per Plebanū (Wilhelmus Prawest) Kilonem transmissarum Doctorj Martino Luthero jpm in certis dubijs consultantis* mit Luthers Antwort, beide Briefe lateinisch; darunter eine Beglaubigung der Abschriften von der Hand des Wilh. Prawest. — Bl. 24—27 leer.

3) Bl. 28—35: *Vorrede vppt nye testament recht in du-desck ghestalt*, das Privileg Herzog Jürgens von Sachsen für Hieron. Emsers Uebersetzung des Neuen Testaments, Dresden 1527, in nd. Uebersetzung. Vgl. Bericht I, S. 162 f.

Th. 4^o. 200 (Kat. I, Bl. 208^b): Eine im 18. Jh. gemachte Abschrift des Druckes *Vam olden unde nyen Gade etc. Gedruckt dorch Hinrich Oettinger* 1529. Vgl. Scheller S. 191 No. 746 und Kücks Ausgabe des Werkes, Neudrucke No. 142/143, S. IX No. 13. — Cat. Bibl. Thott. VII, 391 No. 200.

GKS. 4^o. 1480 (Kat. I, Bl. 217^a): Die Hs., die einen Brief der Antoinette Bourignon, datiert aus Schloß Gottorp 1. April 1672, und eine Abhandlung aus ihrem Kreise enthält, ist nicht, wie der Hss.-Katalog sagt, plattdeutsch, sondern nld. Auf die Bourignon beziehen sich auch GKS. f. 150. 151^{a-b} und (gegen sie gerichtet) 152, vgl. Erichsen, Udsigt, S. 20. — Ueber das Leben dieser Schwärmerin vgl. Herzogs Realencyclopädie, 3. Aufl. Bd. 3 (1897) S. 344—349.

Th. f. 88 (Kat. I, Bl. 217^b): 260 Bll. Pp. 16. Jh., 2. Hälfte.

Reicher Sammelband von Abschriften der Werke des David Jorisz. Der Dialekt ist meistens nordniederländisch. Vgl. Bericht I, S. 131. 265. — Catal. Bibl. Thott. VII, 281 No. 88.

G.K.S. 8^o. 3406 (Kat. I, Bl. 229^a): 18 Bll. Pap. 16. Jh., Mitte oder 2. Hälfte. In mod. Einbände, dabei etwas beschnitten. — Bibl. Gramm. No. 281. — Bl. 1^a: *Van dem Vngöttlichen Vnerlichen, Schendtlichen vnd schedelichen Laster des Wokers Ein kordt Vnderricht*. Bl. 2^a: *Wad is Woker? Woker is vnnd het Wen men va(n) gelde Korne edder ander Wahre, so (men) vdt deitt edder dem Negeften leh(net) mehr Vnnd bether begerett vnd . . . alse men Vitgedan vnd gelen(et) hefft etc.* Schluß Bl. 14^b: *dath wi ehme denen mögen In hillicheitt vnnd gerechticheitt, de ehme geuellich sy, bet up den dach Vnser vorlofinnge Amenn.*

Th. 8^o. 122 (Kat. I, Bl. 230^a): 25 Bll. Pg. in 16^o. 15. Jh., Mitte. Rubr., rote Ueberschriften, rote u. blaue Initialen. Beim Neueinbinden etwas beschnitten. Bl. 1^a: *Ex Biblth. Berkent.*¹⁾ *comparat. aō 1759 gst. 1 f 1 d.* — *H(?) Stubenrauch*. Bl. 1^b: *dut bock horet anna van berdelo weet vint de do or dat weder se wil ome drak gelt geuen.* — *k v m screuē* (Hand des anf. 16. Jh.) — Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 122.

Bl. 2^a—20^b: Lat. Gebete verschiedener Art.

Bl. 21^a—25^a: Nd. Gebete, auf Bl. 25^a noch einmal lateinische, Bl. 25^b leer. Bl. 21 ist oben zur Hälfte weggeschnitten, Anf. der nd. Gebete: *Ghegrot sistu maria vol gnaden de here ys myt dy*. Zwischen Bl. 21 u. 22 fehlt etwas. Bl. 22^a—25^a: *Eyn Pawes an synem lesten vragede synē capellaen dem he wal getruwede wat he ome gudes wolde na doen etc.*, ein besonders wirksames Paternoster mit erzählender Einleitung und Nachwort. — Auf der Innenseite des (alten) Rückdeckels: *Ao X: 1513* (von anderer Hand als Bl. 1^b).

Th. 8^o. 120 (Kat. I, Bl. 231^b): Ca. 250 Bll. Pg. in kl. 8^o. Anfang 15. Jh. 16 Zeilen. Rote und blaue Schrift in ganzen Zeilen mit schwarzer wechselnd. Initialen und Miniaturen, vgl. Bruuns Beschreibung, Aarsberetn. III, 179. In altem gepr. Lederbande, 2 Schließen, davon eine abgerissen. — Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 120.

Lat. Osterbrevier mit eingestreuten nd. gereimten Stellen, ganz nach Art der bereits bekannten, Bericht I, S. 196 aufgezählten Hss. Anfang Bl. 1^b: *JN iocūdiſſia et excellētiſſia preclariſſia*

1) Gemeint ist vielleicht die Bibliothek Christian Augusts v. Berkentin, der (nach Zedlers Univ.-Lexikon Bd. 26, Sp. 826) 1731 Canonicus zu Lübeck und *extraordinaire Envoyé am kaiserlichen Hofe* war.

et auriflua vigilia Pasche etc. Bl. 2^b die erste nd. Stelle: *Nu wil we kerē al v̄fē vlit ā de wil wūnechlikē tyt de dar Pasche is ghenāt alle d' tyde en guldē bāt* etc. bis Bl. 4^a. — Auf der Rückseite des letzten Blattes: *In bibliothecam Olai Henrici Mollerī, Flenfsburgo Cimbri Hamburgi A.P.C.N. MDccxxvii d. xxiiii Aprilis ex donatione* (das Folgende ausradiert) *peruenit*.

Th. 8°. 121 (Kat. I, Bl. 231^b): 561 nicht gez. Bll. Pap. in 12°. 15. Jh. Rubr., rote Init. In altem Lederbd., 2 Schließen. — Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 121.

Lat.-nd. Gebetbuch. Die nd. Bestandteile sind:

1) Bl. 66^b—67^b: *O du ald' bisterste doth O du aldergroteste nod* etc., nicht weiter gereimt.

2) Bl. 272^b—275^b: *O mī vorwūdede blodige crufghede salichmaker hē ihu x^e ik offere dy desse Pr̄ nr̄ Aue m̄* (273^a) *ī de ere alle dyner hilgē wūdē* etc., mit eingestreuten lat. Worten.

3) Bl. 307^b—311^b: Nd. Beichtgebet mit starken lat. Beimischungen, von Bl. 312^a an wird es ganz lateinisch.

4) Von Bl. 323^a an wird das Nd. überwiegend; es wechseln von nun an immerfort rein nd. Gebete mit lat.-nd. Mischgebeten, rein lateinische werden selten. Ich führe hier nur noch an Bl. 383^b f., nach einem kurzen lat. Gebet: *Criste, nod O cruce hoch O mīfcheyt blod O marter grod O wūden depp* etc., vgl. Bericht I, S. 269. Auf Bl. 501^b. 504^a u. 506^a rote Federzeichnungen des Kreuzes, der 3 Nägel und des Herzen Jesu.

G K S. 8°. 3422 (Kat. I, Bl. 233^b): „En catholsk Bønnebog paa Plattysk. Cod. chart. sec. XV rubris et litt. init. miniatis“. Das Gebetbuch ist aber mnld., es enthält u. a. die 100 Artikel vom Leiden Unsers Herren.

G K S. 8°. 3423 (Kat. I, Bl. 233^b): 227 Bll. Pp. Ende 15. Jh. In altem Lederband mit Messingbeschlag, 2 jetzt verlorenen Schließen und einem ledernen Hängeband, um das Buch am Arme zu tragen. Aus einem Nonnenkloster.

Nd. Gebetbuch mit vielen Reimgebeten; 4 davon hat Jellinghaus abgedruckt, Nd. Jb. 7 (1881) 8 f. No. IV. — Bl. 1^a—2^b: Nd. Gebete von Hand 1. — Bl. 3^a—19^b: Kalender. Bl. 20 leer, aber auf der Vorderseite mit einem Pp.-Blatt mit nd. Gebeten, auf der Rückseite mit einem Holzschnitte, Maria mit dem Jesuskinde, beklebt.

1) Bl. 21^a—78^b: (Horae b. virginis) *Domine labia mea aperies etc. Here opene mijne lijppē vñ mijn mūt schal vorkūdijsē dijn lof*.

Alle auf Maria sich beziehenden Stellen sind von einem strengen Protestanten durchgestrichen.

2) Bl. 79^a—103^a: *de souē spalmē(!)* mit der *letanie*. Angehängt sind Gebete bis Bl. 111^a; nur Bl. 109 u. 110 waren ursprünglich freigelassen und sind von Hand 3 später ausgefüllt.

3) Bl. 111^a—118^a: *Hijr begijnet eijne medijtacio auer der ymnū Veni redemptor genciū*. Die einzelnen Strophen werden in nd. Prosa übersetzt und ein Gebet angehängt.

4) Bl. 118^a—121^b: *Hijr na volgē achtē verssche vt deme salter dauid de de duuel sūte bernardo apenbarde nijcht gerne*.

5) Bl. 121^b—128^b: *Dijt ijs santijfijca nos to dude eijne segenijge van deme cruce*, nebst andern, wertlosen Segen und einigen Gebeten, u. a. Bl. 128^a: Ablass des Papstes Alexander VI.

6) Bl. 129^a—140^b: *Hijr na volget de rosen krans van der werdigē moder sante annē*.

7) Bl. 141^a—154^a: *Uvnser leuē frouwen kronen de de hylge vader bernardus plach to bedende hefft dre vñ softich aue marija na den iaren eres leuendes ijn souen vnder schedijnge gedelet na dē souen frouden effte drofenijssen Marijē vnder scheden mijs souē vader vnse ijn de andacht der souē blot stortijnge ihu xpi*.

8) Bl. 154^a—168^a: Gebete ohne Ueberschrift.

9) Bl. 168^a—170^a: *Hijr begijnet sēc Johānes ewangeliū* = Ev. Joh. 1, 1—14.

10) Bl. 170^a—172^b: *Eijn marchklijck exempel wo de mijnsche mijs ijnichheit gan schal ijn de kerkē vñ beden*.

11) Bl. 173^a—178^b: Hand 2. *Dit fint de souen froude marie der hēmelfken konnighynnen*. Prosa.

12) Bl. 179^a—191^a: Hand 3. Gebete. Hand 3 ist der ersten sehr ähnlich, vielleicht mit ihr identisch.

13) Bl. 191^b—197^b: *Hir begijnet sīk de souen dage tide vnser leuē herē ihu xpi*. Gereimt, aber die Reime sind oft arg verstümmelt. Anf.: *Ik danke di leue here ihu xpi wente du mijs god bist vnde alle mijne salicheit an di begunde vñ mijs heigelant Dat du to vesp tid an der stunde Dine hilghen lere mijs woldest geuen Wo ijk na dijnē hulden scholde leuen etc.* 7 24zeilige Strophen. Str. 1, 1—6 druckt Jellinghaus a. a. O. als No. 1 ab, Str. 2, 1—4 als No. 2; er ist aber im Irrtum, wenn er meint, die Gebete gingen dann in Prosa über. Schluß des Gedichtes Bl. 197^b: *Dat ertrike began vā ijamere to beuende de doden in den grauen begunden to leuende bi deme iamerliken dode so mane ik here dij kere dijne groten gnade to mijs kum mijs to troste in mijner lesten not vñ beware mijs vor den ewigen dot. Amen*. Von diesem Gedichte ganz verschieden ist das von R. Heinzel

aus einer Göttweiher Hs. in Zs. f. d. Alt. 17 (1874) 52—56 abgedruckte Gedicht „Christi Tagzeiten“, ebenso auch das in 2 Oldenburger Hss. überlieferte Gedicht ähnlichen Inhalts, das ich Bericht I, S. 89 angeführt habe. Dagegen kehrt unser Gedicht in einer unten zu besprechenden Rostocker Hs. vollständig wieder. Ferner bildet es den 5. Abschnitt eines Magdeburger gedruckten Gebetbuches von ca. 1483/84, vgl. Goetze, Aeltere Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg (1872) S. 168 f. Es umfaßt Bl. 84^b—93^a des Druckes und ist überschrieben: *Dyt synt de tyde van deme lydende vnſes heren iheſu crifti*. Einziges Exemplar des Druckes in Wolfenbüttel, 1222. 26. Theol. 8, cf. Scheller S. 84 No. 396. Deecke, Nachrichten No. 6^b. Endlich ist das Gedicht dem Lübecker Drucke des nd. Anselmus von 1521 angehängt, vgl. Walthers Ausgabe dieses Druckes, S. 37—43. Ueber das Tagzeitenlied als Quelle der Bordesholmer Marienklage vgl. Kühl, Nd. Jb. 24 (1898) S. 28—31.

14) Bl. 197^b—200^a: Gebete.

15) Bl. 200^b—202^b: Gereimtes Abendmahlsgebet. *Dit les wen de preſter dat hilgē licham ſacrere wil vñ dat makede paues honorius to latijne vnde dit is vort vte deme latijne ghemaket to dude etc. Ave here iheſu crift De du ware god vñ mijnsche biſt etc.* 44 Reimpaare, V. 1—28 von Jellinghaus a. a. O. No. 3 abgedruckt (V. 7—9 ist ein Reimpaar). Die Fortsetzung ist wiederum nicht Prosa, wie J. angiebt. Schluß: *De men nijcht vullen en ſpreken kan lat mij ijm̄er blijuē dan dar men ſijnget ſoten ſchal Sanctus ſcūs ouer al Amen*. Ein Reimgebet mit demselben Anfange in Wolfenb.-Helmst. 1231, Bl. 213 f. (Hein. I 3, 120).

16) Bl. 202^b—203^b: *Hijr begijnet ſijk de ſouen wort de vnſe leue vrouwe bij deme cruce ſprak do ere leue kijnt dot in ereme ſchote lach etc.* Anf. Bl. 203^a: *O du vtuelende borne der ewijcheit etc.*, vgl. Jellinghaus a. a. O. No. 4, wo Z. 5 das erste *du* zu streichen ist. Das Gebet bricht Bl. 203^b ab: *Owe owe mijnes leuē kin̄des dot wo biſtu mij nu aldus ghemarteret*. Die Hälfte der Seite leer gelassen.

17) Bl. 204^a—210^b: Hand 2. Gebete, darunter Bl. 205^b eine prosaische Uebertragung des Hymnus *Media vita in morte*.

18) Bl. 211^a—224^a: Hand 3. *Hijr na volgen de xv pr nr*. Stücke unter dem gleichen Titel, aber nicht immer des gleichen Inhaltes führe ich weiter unten aus Kiel, U.-B., Mscr. K.B. 69, aus 3 Rostocker und 3 Upsalaer Hs. an. Vgl. ferner Wolfenb.-Helmstedt 1231, Bl. 2^b—7^b (Hein. I 3, 120).

19) Bl. 224^b—227^b: 2 Gebete an Christus; mit dem Anfange eines dritten: *Ik bijdde dij leue here ijh̄u* bricht die Hs. ab.

Th. 8^o. 129 (Kat. I, Bl. 233₁): „Preces de Passione Jesu Christi, it. ad Virginem Mariam et ad Sanctos. Germanice, in Membr.“ Die Hs. ist mnl. d.; sie enthält 1) die 100 Artikel vom Leiden Christi, 2) *S. Bernards beweninge totten gecruuften leden ons l. h. u.* 3) Gebete. — Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 129.

Th. 8^o. 130 (Kat. I, Bl. 233^b): 265 von Temler foliierte Bll. Pap. 15. Jh., 2. Hälfte. In altem Lederbande mit 2 Schließen. Aus einem Nonnenkloster. — Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 130.

Nd. Brevier für die Zeit vom 1. Adventssonntage bis zu Himmelfahrt-Abend, mit vielen gereimten Stellen und Resten geistlicher Lieder. Die meisten Weihnachts- und Osterlieder-Fragmente hat Jellinghaus (nach Temlers Inhaltsangabe vorn in der Hs.) abgedruckt und gut erläutert im Nd. Jb. 7 (1881) S. 1—3 No. I; die Hs. selbst beschreibt er nur kurz. Das Brevier unterscheidet sich von den bekannten (vgl. oben S. 34 und Bericht I, S. 196) Osterbrevieren ähnlicher Art vor allem dadurch, daß es ganz nd. abgefaßt ist, wie sonst nur das Hamburger Osterbrevier, Bericht I, S. 117; dann auch dadurch, daß es sich nicht auf die Osterzeit beschränkt. Ein lat.-nd. Brevier derselben Gattung, das nur die Weihnachtszeit behandelt, werde ich als einziges mir bekannt gewordenes Exemplar unten besprechen, vgl. GKS. 8^o. 3451 (Kat. I, Bl. 292^b). Eine künstlerische Ausstattung, wie sie sonst diese Breviere auszeichnet, ist unserer Hs. nicht zu Teil geworden. Zwar wechselt Buch- und Currentschrift in bestimmten Abständen, und manche Seiten der Hs. sind in reihenweise wechselnder roter und schwarzer, ja zuweilen grüner und blauer Schrift ausgeführt, aber im Uebrigen mangelt jeder Schmuck, außer roten Ueberschriften und einfachen roten oder blauen Initialen. Dagegen sind aus einer andern (Pg.-)Hs. ähnlichen Inhaltes stammende größere, schön ausgeführte Initialen und Randleisten an mehreren Stellen in unsere Hs. eingeklebt; vgl. Bl. 27^b. 175^a. 179^a, desgleichen kleinere Initialen Bl. 165^b. 168^b. 178^b. 215^a.

Die Hs. beginnt Bl. 1^b: *Des ersten sondaghes ī dē aduēte O leue mīsche nu scholtu bede(n)ckē wo de hilghe dreualdicheyt vt sēde den sterkē enghel gabriel to kūdeghēde der eddelen jūcvrouwen heyfamen bort xpi* etc. Schluß Bl. 265^b: *vñ sēde mi to allen tyden dinē hilgē gheyst fūderkē an miner lefē stūde Amē*. Darunter ein eingeklebter kleiner Holzschnitt des Crucifixus. — Der Hs. sind vorn 8 Bll. dünnen Papiers vorgeklebt, mit lexikalischen und sachlichen Auszügen aus unserer Hs. von Temlers Hand. Sein Schluß auf 1370 als Abfassungsjahr unserer Hs. ist ganz unhaltbar. Auf Bl. 1^a hat Temler

noch Angaben über 2 andere nds. Gebetbücher notiert: a) Jo. Diecmann, Specim. Glossarii Lat. Theot. p. 22¹⁾, b) Bibliothek. Reimmann., v. Catal. p. 359. chart. 8^o *). Außerdem steht auf Bl. 1^a, nicht auf dem hintern Deckel, die auch von Jellinghaus a. a. O. mitgeteilte Notiz: *Codicem hunc emi feci Cellis Luneb. e Bibliotheca Pleskenianu, vendita a. 1759. C. F. Temler*. Die Bibliothek des Etatsrat Temler wurde 1781 zu Kopenhagen verkauft, vgl. Werlauff, Historiske Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kiøbenhavn, 2. Ausgabe 1844, S. 213.

Th. 8^o. 131 (Kat. I, Bl. 233^b): „Preces. Saxonice. Cod. membr. elegans. Sub calcem legitur: *Dit Boeck is ghescreven to Tefinge Cloester 1429*“. Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 131. Daß das Gebetbuch holländisch ist, giebt schon die Beschreibung Bruuns, Aarsberet. III, 179 f. an. Ebenso ist es mit Th. 8^o. 132 (Kat. I, Bl. 234^a): „Liber Precum Germanice. Cod. membr. scriptus 1478“. Cat. Bibl. Thott. a. a. O.; Bruun, Aarsberetn. III, 180.

Th. 8^o. 133 (Kat. I, Bl. 234^a): I + 215 Bl. Pg. Anf. 15. Jh. 14 Z. Von einer schönen und klaren Hand geschrieben. Rubr., rote Ueberschriften, rote u. blaue Initialen, vgl. Bl. 1^a; Randleisten. In altem gepr. Lederbde mit einer Schließe. Aus einem Nonnenkloster. Bl. 1^a: *Ghefken Daffels hort dut bok* (von etwa 1500). Darunter: *Daniel Schonk* (etwa 1600). — Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 133.

Nd. Gebetbuch, von Bruun in seiner kurzen Beschreibung der Hs., Aarsberetn. III, 180 fälschlich als holländisch bezeichnet. Anf. Bl. 1^a: *D*(reiche, aber roh ausgeführte Initiale)*u scholt dat werde hilge sacrament vil dicke etfangen etc.* Abendmahls-, Beicht- und Meßgebete. Bl. 98^a—100^a drei Gebete mit gereimten Anfängen:

1) = D. Johannis Diecmanni Specimen Glossarii MSCti Latino-Theotisci, quod Rabano Mauro, Archiepisc. Mog. inscribitur, illustrati etc. Bremae 1721, S. 22: „In libro MS. precum Saxon. quo Moniales Benedictinae in Novo Coenobio haut procul Buxtehuda vsae sunt, fol. 8^a, non speciatim, vt hodie, sed generatim quibus legis transgressor *eebreker* audit“.

2) = Catalogus Bibliothecae Reimmannianae Generalis (Hildesiae 1741), S. 354 [nicht 359] No. III der Mss. in 8^o: „Libellus precationum Germanicarum, dialecto inferioris Saxoniae conscriptus, inque duas partes divisus. Quarum prima precationes continet singulis festis Majoribus ac diebus dominicis fundendas. Secunda eas, quibus Sanctos affari eosque in subsidium vocare usitatum fuit. Codex chartaceus 300 Annorum aetatem prae se ferens“. Die Beschreibung des Codex ist hier wiederholt nach Bibliotheca Historiae litterariae Critica, eaque Generalis, hoc est Catalogi Bibliothecae Reimmannianae Systematico-Criticæ Tomus Secundus (Hild. 1739) S. 833 unter No. II.

a) *O benediede here ihesu criste wente du de ho*(Bl. 98^b)*ghe prester bist de dit hilge sacrament erst begunde in finer bitteren martere vor vnse funde etc.* b) *O benediede hilge godes lam, gelouet vnde ghebenediet sy din hillige licham etc.* = 8 Z. c) *O hillige benediede here ihesu criste milde sote god. gelouet vnde gebenediet sy din dure hilge blod etc.* = 8 Z. — Schluß der Hs. Bl. 211^a: *sofduſent ſouenhundert tweundeuoftich iar vn en half iar vnde dre dage aflates.* Bl. 212—215 leer.

Th. 8^o. 134 (Kat. I, Bl. 234^a): III + 195 Bl. Pg. in 12^o. 15. Jh. Rote Ueberschriften, rote und blaue Initialen, ein paar mehrfarbige Initialen mit Randleisten. Dürftige Miniaturen, vgl. Bruuns Beschreibung, Aarsberetn. III, 180. In altem Lederbd. mit 2 Schließen. Aus einem Nonnenkloster. Bl. I^b: *anna kramers hort dyt bock.* — Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 134.

Nd. Andachten und Gebete. Die Sprache ist nicht holländisch, wie Bruun a. a. O. angiebt. Bl. II^a—III^a: *Wo men ſick myt iku vorſonē ſal als men des morgens nicht to der bicht komē en kan etc.* Bl. III^b leer.

1) Bl. 1^a—19^b: Passionsandachten, die Christum auf den Stationen seines Kreuzweges begleiten. Anf.: *Aldus ſal ey gud kerſtē mēſche alle vrydage vnſē leuē herē alle vrydage ſy blodigē votſtappē myt ſtedigē gedachtē na volgē to den berge van caluarien. Als du dan dē berch vā caluarien o ynnige ſele viſiterē wult, ſo lat di dūkē of du vnſē leuē herē ſeſt gan myt ſynē houede ſer neder geneget to der erden etc.* Schluß: *vn vorwerf my troſt yn doſſer ſake to dyner ere vn myner ſelē ſalicheit Amē.*

2) Bl. 20^a—33^b: *Hir begit de dorne kronc vnſes leuen l'n iku xpi etc.* Bl. 20^b eine Miniatur: Christus von den Kriegsknechten verspottet. Anf. Bl. 21^a: *O hē iku x̄ des leuēdigen godes ſone ick vnwerdige ſūderſche beger nw dy konyncklike houet ynnichlikē to grotē vn an to bedē.* Schluß: *dat ick di de cronen des negeſten ſundages ynnichlike leſen mote Aⁿ.*

3) Bl. 33^b—70^a: *Hijr begīnen de hundert articulē van den lydē vnſes leuē heren ih'u xpi etc.* Anf. Bl. 34^a: *Eya o ewige wijsheit godes genedighe here iku xpe ick vormane dy huden vā alle mynen herten des lydens vn des anztes etc.* Schluß: *Hijr enden de hundert articule vā den lidē vnſes leuē herē vn vā den medeliden ſyner leuē modⁱ.* — Andere nd. Hss. des Werkes habe ich aufgeführt Bericht I, S. 182. 259. 279. 289; ndr. S. 128 u. 244.

4) Bl. 70^b—195^a: Rosenkränze und Gebete verschiedener Art. Zwischen Bl. 78 u. 79 ist ein Blatt herausgerissen. Rohe Miniaturen auf Bl. 89^a: Christus mit den Marterwerkzeugen; Bl. 97^b: *ihs* in einem Strahlenkranze mit Umschrift; Bl. 111^b: Maria mit

dem Jesuskinde auf der Mondsichel stehend; Bl. 120^b: Die Annunciatio; Bl. 140^a: Pietà. — Schluß Bl. 195^a: *dyn loff vnde glorie yn my vullenkomelicke vullenbracht werde nu v̄n yn ewicheit Amen*. Bl. 195^b leer.

Th. 8^o. 135 (Kat. I, Bl. 234^a): 231 Bll. Pap. (einzelne Lagen haben Pg.-Außenbll.). 15. Jh. Rubr., rote Ueberschriften, rote und blaue einfache Init., am Anfange größerer Abschnitte mehrfarbige größere Init. Aus e. Nonnenkloster. — Cat. Bibl. Thott. VII, 514 No. 135.

N d. Gebetbuch in einem dem Mnld. nahestehenden Dialekte. Bl. 1^a ist oben von einer Hand des 16. Jh. übergeschrieben: *Hijr begint en suuerlick bock van xsto v̄n finen hilgen*. Anf. Bl. 1^a: *O Vnghemetene mgne dgre leefsten O vnsprekelike soeticheit dynre mildich! Jhu xpe O wo vnbegripelick is dyne ordinerynghe also dattu ouermyds den mechtighen doet den ewi(Bl. 1^b)ghē doet bouē ghengheste eñ den bosen gheeste neet myt machte meer myt redē verwōneft do du quemeste to der hellen eñ daer den duuel eñ syn gheselschap verstuerte eñ dynē wtuercoernē de dy daer verwachtēde werē in der duersternisse eñ scheme des dodes heuestu verloeft etc.* Das Buch enthält zunächst Gebete für die Feste des Kirchenjahres, dann Bl. 79^a—122^b Sacramentsgebete, darin Bl. 92^a—101^b ein ausführliches Gespräch Gottes mit der innigen Seele (vgl. Bericht I, S. 102 u. 103): *Wanneer men tot den hillighen sacramento ghaen wil spreket god tot des menschen sele aldus, aldus claghēde (Bl. 92^b) O M̄g edele creatuer se hyr come ick to dy dy alre trouweste vrent eñ de alre rikeste coninck to myner alreleuesten vrendynne etc.* Schluß Bl. 101^a: *Opene my dat wyn vat dyner grundeloser guedertirenheit eñ schenke my wt den drancke (101^b) dyner paeffche- liker gnaden daer myn sele eñ myn gheest mede drunken weerde ende myt dy tomale verenighet v̄de Amen*. — Es folgen noch Gebete an Maria (Bl. 122^b—164^a), die hl. Anna (—185^b) und andere Heilige (—228^b). Schluß Bl. 228^b: *vp dat ic oūmits vwer (der hl. Barbara) hulpen dat schepkē dat dwelende is in deser wilder see ouer moet brēghen totter houē der salicheit vp dat ick moet verdenē ghespijst to werdē an de tafel der ewigher sueticheit in dat rike godes dat sunder ende is em to lauē toe benedien to glorificeren my(t) allē hilghen in der ewicheit Amē*.

Th. 8^o. 138 (Kat. I, Bl. 234^a): II + 98 + II Bll. Pg. 16. Jh., erste Hälfte. 15 Z. Schöne Buchschrift. Rubr., rote Ueberschriften, rot-blaue hübsche Init. In altem gepr. Lederbande, früher 2 Schließen. — Cat. Bibl. Thott. VII, 514 No. 138. — Auf Bl. II^a haben sich nacheinander als Besitzer eingetragen *Hanns Knudsen, Jure here-*

ditario pofsidet Nicolaus Andreæ Aflovius und Thomas Nicolai Alovius. G. Bl. II^b: Anno 1665, den 9. Maji döde min Allerkierifte Huſtru Giertrud Thomesdtr her i Köllerup Præſtegrd. Thomas Nicolai Aflovius 66. Derselbe hat ſich auch Bl. 1^a und 97^b noch einmal verewigt.

1) Bl. 1^a—83^a (Bl. 2^a—97^a ſind von jüngerer Hand als 1—191 paginiert): *Eyn bede böck Der Theyn geboth Des ghelouens Des vader vnſes Vnd des Aue Maria.* Bl. 1^a trägt nur den rot geſchriebenen Titel, das Werk ſelbſt beginnt Bl. 2^a (= S. 1): *Gnade vnde frede alle mynen leuē herē vñ broderē yn xpō. UNder anderē velē ſchedeliken lerē vñ boekē dar mede de Chriſten voruort vñd bedragen vñd vntellick bygeloue vth kamē ſy De bede boekeſken dar ynne ſo mānigerleye iamer vā bichten vñ funde tellen, ſo vnchriſtliken dorheyt yn den gebedē tho Gade vñd ſynen hilligen den eynuoldigen ynge-dreue is etc.* S. 47 beginnt der Glaube, S. 77 *Dat Vader vnſe*, S. 125 *Dath Aue Maria.* S. 135—163 (= Bl. 83^a) enthalten ndd. Ueberſetzungen mehrerer Psalmen. Das Ganze iſt offenbar eine (am Schluſſe unvollſtändige?) Abſchrift des 1523 in Hamburg von Jürgen Richolff gedruckten *Beedebocks*, deſſen Titel nach dem einzig bekannten¹⁾ Kopenhagener Exemplar (Kgl. Bibl., ſign. 87, —214, aus E. D. Haubers Sammlung) lautet: *Ein ſchone // beedebock. // D. M. L. // Gedruckt to Hamborgh // int Jar MD.xxiij.* 8°. Nach Lappenberg, *Gesch. der Buchdruckerkuſt in Hamburg*, 1840, S. 17 iſt es eine nach Luthers Betbüchlein gearbeitete nd. katechetiſche Schrift. Von einer 2. Auflage des Werkes, o. O. u. Dr. 1525, führt Scheller S. 172 f. No. 673 zwei Exemplare an, dort fehlt der Name Luthers im Titel. Lappenberg a. a. O., S. 19 zieht auch den von Scheller S. 166 f. No. 652 angeführten Druck hierher. Vgl. auch Schauenburg, *Hundert Jahre Oldenburg. Kirchengeschichte*, Bd. 2 (1897) S. 36.

2) Bl. 83^b—89^b (S. 164—176): *De Epistel S. Pauli tho Titon Eyn Chriſtilik leuent to vnderrichten.* (Uebersetzung der Epistel.)

3) Bl. 90^a—94^b (S. 177—186): *Eyn Chriſtlike vorbetrachtige vnde bekantnuſſe in Goth Alſz men wil beden dat hilge Vader vnſe Gelogen vth den predekyen Dni Martini Luther tho Wittenberg Vā dem wer-digen Nicolao vā Amffd off(!) licentiaten etc.* Anf.: *O Ewige goth / ick weit vnde bekenne dat ick eyn arm grot ſunder byn.* Schließt mit dem Vaterunser, dem Avemaria und 2 Gebeten. — Bl. 96^b—97^b Nachtrag von ders. Hand: Bußgebet. Bl. 98 leer.

Th. 8°. 140 (Kat. I, Bl. 234^a): I + 88 Bll. in 12°, Bl. 1—60 Pg., Bl. 61—88 Pap. Mitte 16. Jh. Rubr., rote Ueberschriften. Bl. 35^a eine

1) Vgl. jetzt unten Upsala, Univ.-Bibl., Incunabel 31, 243 !

große, mehrfarbige Initiale. In altem Einbände. Bl. I^a: *anno 1576 Y(?)lſalbe reysters dyt bock tho, we dat fyndt doet er dat wedder eyñ gudenn drinck peninck ſal hey hebbenn.* — Cat. Bibl. Thott. VII, 514 No. 140.

1) Bl. 1^a—12^b: Kalender, Bl. 13^{a-b}: Tabellen f. *Gulden tall, Sonnen cirkel* etc. für die Jahre 1545—1567; dabei ist das Kalendarium und der erste Teil des Gebethbuches so schön und fest, wie von einer Hand des 14. Jh., geschrieben.

2) Bl. 14^a—69^a: Nd. Gebetbuch, aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt:

a) Bl. 14^a—18^a: Hand 1. *Van ſunte ſilueſter eij gebeth* etc. Bl. 14^b: Gebet an S. Jürgen mit gereimtem Anfange: *O Hillige rydder ſüte Jurgen gudt* etc. — Bl. 15^b: *Jheronimus ſpreckt Mulck ſey tho de werlt ys ſeigel / de tijdt ys kort / de doet ys ſnel / want kumpt an de ſtunde dat de zele begijfft den munt ſo moete wij loen na wercke vntfaen*¹⁾.

Auguſtinus Dencket an den iungeſten dach / wan men ſcreyet O wij vnde O wach / daer eyn yewe(16^a)lich moet rede geuen / woe he ſyn leuen heuet begaē.

De ſyn leuent in rikedom ſelet dat nynt (Hs. mynt) gerne eynē ydelen ende / eyn graff dat ys ſyn vmmeleid dar tho de ewige helfche pyne ſunder ende.

Syn doet vnde chriſtus lijden der werlde droch to allen tijden / de hēmeſche frouwede vnde de helfche pyne dijt laet altijt dyn dancken ſyn.

Es folgt dann, nur durch eine etwas größere Initiale ausgezeichnet, ein kurzes nd. Gedicht, eine Klage der verdammten Seele. Das Gedicht zählt 37 oder 38 nicht abgesetzte Verszeilen, die Anfangsbuchstaben der Reimpaare sind meistens rubriciert, die Reime nicht alle mehr deutlich. Anf.: *Wal an gij heren vñ knechten woe junck (16^b) wo olt wo ſtrack wo krues gij mothen alle in dijt danſe hues* etc. Schluß Bl. 18^a: *wente hijr gaet lachen vnde ſchympen vth alſo wij raken in dijt danſehueß* etc. Der letzte Reim deutet auf eine hd. Vorlage. — Der Rest von Bl. 18^a und Bl. 18^b leer.

b) Bl. 19^a—34^b: Hand 2, der ersten gleichzeitig, aber nicht so schön. *Etliche Schoene Chriſtliche Gebedder: Anno 1554.* Bl. 19^a enthält nur den Titel, die Bl. 20^a beginnenden Gebete sind nd. Am Schlusse die Subscriptio (rot): *O here nīm van mi Wat mi wendet van dy O here giff mi Dat mi keret tho di Here nīm mich mi Vnd giff mi gās egen di AMEN.*

c) Bl. 35^a—59^b: Hand 3, gleichzeitig, blaue Initialen, auf

1) Vgl. Werken van Jan van Ruusbroec, ed. David, IV. Deel (= Maetschappy der Vlaamsche Bibliophilen 3. Serie No. 7, 1861) S. 112.

Bl. 35^a die einzige größere Initiale der Hs. Nd. Auslegung des Paternosters in erbaulicher Form. Anf.: *Vad' vnse de du bist in dē hēmelen. O Vader vnse god, ick bekenne my dyner barmherticheit etc.* Schluß Bl. 59^a: *dat wy gevrijet v̄n befchermet moten syn vor alle quade bekoringe vnde vor alle* (59^b) *óuele in ewicheyt Amē.*

d) Bl. 60^a—65^a: Gebete von Hand 4. Bl. 65^b leer. — Bl. 66^a—68^b: Gebete von Hand 5. Ende 16. Jh.

e) Bl. 69^a: Vier Strophen eines nd. geistlichen Liedes, von einer 6. Hand, Ende 16. Jh.: *Dat wafs ein eddel konniges soen, van hoger arth gebarē he hadde de eddele feile min all in fin hertze vorkoren.* — (2) *He quam hir nedder in dith daell. in menschlicher naturē Dat he vorloren hadde durch Adams fall, dat moſte he wedd' vorſonē v. Luce 19.* — (3) *He leuede hir xxxij iaer in all so groter elende, och swarheit hadde fin herte beuaen, he droch fin liden alleine. Luc. 2.* — (4) *Och do de tidt thom ende quam van xxxij iaren Do wolde he inn de eddele konnigs son der wer'th apenbaren.*

Th. 8^o. 142 (Kat. I, Bl. 234^b): „Liber precum germanicarum, scriptus 1564 per Walter Claesfen van Myl“ ist nld.; dagegen Th. 8. 143 (Kat. ibid.) „Ein schön Bedeboeck 1592. Mscr. membr. nitidiss.“ hd. — Cat. Bibl. Thott. VII, 514 No. 142 u. 143.

GKS. 4^o. 1552 (Kat. I, Bl. 243^a): II + 44 Bll. Pp. in Quer-4^o. Mitte oder 2. Hälfte des 16. Jh. In einf. gepr. Lederumschlag mit 2 Lederbändern. Einfache schwarze Schönschrift.

Sammlung nd. geistlicher Lieder zum Gebrauch für König Friedrich II. von Dänemark (1559—1588). Bl. I^a Titel: *Dyt sancgbuchlynn hort to deme Durchluchtigstenn hernn Frederiche tho Dennemarckenn der wennndenn vnnde Gottenn konnynghe mynem gnedigestenn herenn.* Bl. II^a—^b: Alphabetisches Register über die Lieder. Bl. 1^a: *Nu bidde wy denn hilligenn geyst vmme den rechtenn louen aldermeyst etc.* Das Liederbuch enthält auf Bl. 1^a—24^a im Ganzen 19 lutherische Kernlieder (2 davon sind doppelt aufgezeichnet) und am Schluß ein psalmartiges Stück. Der Rest der Hs., Bl. 24^b—44^b, ist leer.

NKS. 8^o. 44 (Kat. I, Bl. 262^a): 34 Bll. Pg. Ende 15. Jh. In mod. Pappbande, nach Bruuns Angabe (Aarsberetn. III, 186) war die Hs. früher zusammengebunden mit einem Exemplar von Christiern Pedersens dänischer Uebersetzung des Psalters, Antwerpen 1531, das aus Hielmstiernes Buchsammlung (H.s Bogsamling II, Kbhvn. 1785, S. 537 No. 19) in die Kgl. Bibl. gelangt ist. Der Hss.-Katalog sagt bei unserer Hs. „Hielmstiernes Bogsaml. No. 15 in 8^o“.

Das Leben Jesu in 29 blattgroßen Miniaturen mit begleitendem nd. Text. Die Hs. ist gerade so eingerichtet, wie die Bericht I, S. 199 besprochene Hannoversche Hs.: die Vorderseite jedes Blattes (nur Bl. 1^a ist leer) wird von einer Miniatur eingenommen, zu der die Rückseite des vorigen Blattes den erläuternden Text giebt. Nur sind die Miniaturen der Kopenhagener Hs. roher, und der nd. Text ist prosaisch. Jede Textseite hat eine rote Ueberschrift und eine mehrfarbige Initiale. Vgl. Bruuns Beschreibung, Aarsberetn. III, 185 f. Der Text beginnt Bl. 1^b: *Van onser leue vrouwen bodeschop. Ik arme* (das folgende Wort ausradiert) *grute dy du eddele reyne vrucht moder vñ maget maria etc.* Der Text endigt auf Bl. 31^b, zu dem Bilde von St. Peter auf Bl. 32^a. Bl. 32^b trägt ein coloriertes Doppelwappen, Bl. 33^a eine colorierte Zeichnung der Maria (hl. Elisabeth?) von jüngerer Hand. Bl. 33^b ist mit einem Pg.-bl. beklebt, das die col. Zeichnung eines auferstandenen Toten zeigt. Bl. 34^a endlich enthält einen mir unverständlichen Segen von einer älteren Hand; ich vermag aus dem Kauderwelsch nur einige englische und französische Wörter zu deuten.

NKS. 4^o. 92^b (Kat. I, Bl. 270^a): 55 Bll. Pap. 16. Jh., Ende. In mod. Pappumschlage.

Nd. Leichenpredigten des M. Johan Spangenberg. Vorangehen auf Bl. 2^a—34^a (Bl. 1 leer) 7 Leichenpredigten ohne Angabe des Autors. Die erste, Bl. 2^a—13^a, über die 3 Strophen des Hymnus *Media vita*. Anf.: *De erste lickpredige. Midden wy im leuende fint, mit dem dode ummefangen etc.* — Bl. 13^a: *De ander lickpredige. 2. Samuel: 24. De here leth pestilentz in Jfraël kamē drey dage lang etc.* — Bl. 34^b: *Nu volgen 20 lichpredigtē vth dem Euangelistē mattheo. Dorch M. Johan Spangenberg, der lofflickē heerschop mansfelt superintendētis.* Bl. 35^a: *I. concio funebris ex matth.: 2. capite. Vnde gott beuōl den wyfen in droeme dat se sick nicht scholdē wedder tho Herodes geuē etc.* Aber schon in der 6. Predigt bricht der Schreiber auf Bl. 52^a Mitte ab. — Leichenpredigten des Johannes Spangenberg sind bisher nicht bekannt geworden, vgl. Schauenburg, Hundert Jahre Oldenburgischer Kirchengeschichte, Bd. 2 (1897) 505.

NKS. 4^o. 130^c (Kat. I, Bl. 279^b): 12 Bll. Pap. 16. Jh., 2. Hälfte. In dünnem Papierumschlag.

Bruchstück aus einer nd. Streitschrift Joh. Freders gegen Joh. Knipstrow. Bl. 1^a beg.: *Vnder andern werpet my D. Knipstrow vohr dat ick eyne orfake sy der grothen ergernisse, darmitt dath ick den geordinerth vnd ein libell. vnder die leutte gesprenget hebbe.*

Dath libell nometh he mine schrift dar wedder he sinen Dialogum gestellet hefft etc. Die Schrift bezieht sich auf Streitigkeiten wegen des Interims, wobei Freder die scharfe Tonart der Interimsgegner, Knipstrow, der Superintendent Pommerns Wolgastischen Anteils, die gemäßigte Richtung vertrat. Schluß des Erhaltenen: *So he mit den beiden breven de doch früntliken ahn ehnn geschreven sint so molestert vnd geplagett is, so is forwar de gedult by ehm fere klein vndt geringe. He giff* (die beiden letzten Worte als Custode).

GKS. 8°. 3446 (Kat. I, Bl. 283^b): „Breviarium membr. Saec. XV, ling. Sax. inf. etc. — Bibl. Temler. p. 360 No. 3“ ist mnl d.

Th. 8. 128 (Kat. I, Bl. 284^a): „Breviarium Germanice, prae-misso Calendario. Cod. membr. picturis litterisque deauratis ornatus“. Die Hs. ist mnl d. — Cat. Bibl. Thott. VII, 513 No. 128.

NKS. 8°. 43 (Kat. I, Bl. 285^b): „Breviarium lingua Saxon. infer., Sec. ut videtur XIV scriptum, cum Calendario et pictura in fronte“. Die Hs. ist mnl d.

Th. 4°. 550—552 und 8°. 127 (Kat. I, Bl. 288^b): Diese 4 als „Horae Germanice“ bezeichneten Hss. sind alle mnl d., No. 552 u. No. 127 werden von Bruun, Aarsberetn. III, 179 u. 180 irrtümlich als plattdeutsch oder niederdeutsch bezeichnet. — Cat. Bibl. Thott. VII, 409 No. 550—552 und 513 No. 127.

NKS. 8°. 45 (Kat. I, Bl. 290^a): 257 Bl. Pg. in 12°. Von 2 Händen aus der ersten Hälfte oder Mitte 15. Jh., Hand 2 beginnt Bl. 196^a und zeigt etwas älteren Charakter als Hand 1. Rubr., rote Initialen, die 2. Hand hat auch blaue Init. In altem gepr. Lederbd., Ansätze zu 2 Schließen. — Museum Klevenfeldt (vgl. Werlauff, Histor. Efterretninger², S. 177).

Lateinisches Gebetbuch, mit nd. und dänischen Bestandteilen.

1) Bl. 1^a—15^a: Kalendarium, nicht lange nach 1420 aufgestellt.

2) Bl. 17^a—156^b: Teil I des lat. Gebetbuches. Vorausgeht auf Bl. 15^b—16^a ein dänisches Gebet in 3 Abschnitten: *O Herre ihu xpe Jeg offer thn^e søstha deel aff thn^e hellyæ salthra^e thin helliæ mandom oc mandoms anamelsæ etc.* — Bl. 16^b ein lat. Gebet, noch nicht rubr., von einer späteren Hand nachgetragen. Dem ersten Abschnitte des lat. Gebetbuches (Horae b. virginis Bl. 17^a—53^a) folgt Bl. 53^b ein Nachtrag einer andern Hand (cf. Bl. 16^b), auf Bl. 54^a von der Hand, die Bl. 16^a geschrieben hat, die Notiz: *Ano dñi McDlxxxviiij der man so sk'ff den søndaw neft for stē cnuot kongh da wor met brøllup met ka'ne.* Bl. 114^a—115^b mehrere lat. Reimgebete *De sō kanuto*

duce (*A Ve martir dux danor, aue decus dacie* etc.). Bl. 120^b—124^b dänische Prosagebete.

3) Bl. 157^a—194^b: der nd. Bestandteil der Hs., mit einer neuen Lage beginnend.

a) Bl. 157^a—166^a: Vier Reimgebete an Maria, z. T. in sehr schleppender Reimprosa. α) *Urouwe dy maria ewige Jücrrouwe aller iücvrouwen vñ ene moder der ouerste gude vñ der barmeherticheit* etc. Schluß Bl. 161^b: *dat ik nümer en scheid van duffer erden godes licham mote my ersten to dele werden* etc. — β) *Aue ma'ia moder vornym du rechte myne clage*. Schluß Bl. 164^a: *Dat ik selich mote syn am.* — γ) *Ik bidde dich wünen derne ma'ia dorch de negele de an deme hilgen cruce vp reten dines leuen kindes wunden*. Schluß Bl. 165^b: *Dorch dat vil yamerliken scheidyden Beuele ik my ok vil leue jücrrouwe ma'ia vns beyde am.* — δ) *Ghegrotet sistu ma'ia vor vor vullet mit deme hēnelfchen douwe*. Schluß Bl. 166^a: *vnde brinck se to der ewigen salicheit dor dines leuē kindes mildicheit amen*.

b) Bl. 166^a—178^a: Gebete an den hl. Erasmus, Jost u. a. Darin 2 gereimte Stellen: α) Bl. 169^b: *O Du utvletende borne der ewicheit wo bistu my aldus vorfegen O du wyse lerer der ewicheit wo bistu my aldus vor swegen. O sūnen glans du ewige licht wo bistu my aldus vor losschen*; die Fortsetzung Prosa. Vgl. oben S. 37 (GKS. 8^o. 3423). — β) Bl. 175^b: *O Cruce hoch O mynscheit blot O martel grot O wunden deep O bloddes not O stemmen grot O du ghebenedie bitter dot O du hilghe gotheit dorch alle dyne barmeherticheit help vns to der ewigen salicheit Amen*. Vgl. oben S. 35, Bericht I, S. 269.

c) Bl. 178^b—185^a: *HErten leuen kindere alle ghemey(n)e fet mik an beyde grot vnde cleyne* etc.

Eine noch unbekannte Hs. der von Lübben, Mnd. Gedichte, Oldenburg 1868, unter No. XVII nach einer Oldenburger Hs. abgedruckten Klage des Crucifixus. Vgl. dazu Bericht I, S. 89. Das Gedicht zerfällt in unserer Hs. in 6 24zeilige Strophen; jede Strophe beginnt mit einer neuen Zeile und einer größeren roten Initiale. Die einzelnen Verszeilen sind dagegen nicht abgesetzt, aber doch meistens durch rot durchstrichene Anfangsbuchstaben angedeutet.

Schluß: *Herte leue mynsche kere noch wedder to my*

myn barmeherticheit schal iūmer bereit syn to (Hs. do) *dij*.

d) Bl. 185^a—186^a folgt, unmittelbar an das vorige sich anschließend, ein Reimgebet auf Christi Marter, das sich in 5 achtzeilige Strophen mit einem Refrain zerlegen läßt. Anf.: *HEre dorch dines houedes krone So hebbe vnser armen sunder schone* etc. Schluß: *Dat sche vns allen samē In godes namen amen*.

e) Bl. 186^b—194^b: Prosagebete, nur auf Bl. 189^b—191^b ein

Gebet an Maria in Reimprosa: *O milde gutlike iucrowe ma'ia der hemele ene vroudenrike keyferynne* etc. Der nd. Teil der Hs. bricht mit Bl. 194^b abrupt ab: *mit suntheit des lyues vnde des herten mothe wy.* — Bl. 195^a ein dänisches Recept: *for pestilenciæ oc manije hæde anden slijngdom tagh bedurt holdzurt hulurt ruthe oc aloe cijcotrini lyge megh₃ aff hwert oc menghe meth hwnijgh stot det i jn mortar.* — Bl. 195^b leer.

4) Bl. 196^a—257^a: Teil II des lat. Gebetbuches, von Hand 2 geschrieben. Bis Bl. 241^b Horae, dann Gebete an Christus und Bl. 249^b—257^a: *Rofariū bte marie tgh* in 50 Strophen (*Aue salue gaude vale O maria nō vernale* etc.). Bl. 257^b leer.

G K S. 8°. 3 4 5 1 (Kat. I, Bl. 292^b): 190 Bll. Pg. in kl. 8°. 15. Jh., 2. Hälfte. In mod. Einbd. Rubr., rote u. blaue Init.; viele größere, ziemlich rohe Initialen in blau, rot, gold. Bl. 94^a Initiale mit sehr roher Miniatur (Maria mit dem Jesuskinde). Vollständiges Tintenlinienschema, 16 Z. auf der Seite, an manchen Stellen sind je 2—3 Linien mit roter Tinte geschrieben und wechseln dann regelmäßig mit ebensovielen schwarzen.

Lat. Weihnachtsbrevier, mit nd. und lat.-nd. gereimten Stellen. Bl. 1^a leer. Bl. 1^b: *In sacratissīa nobilissīa ac melliflua vigl'ia dñice natiuitatis ad matutinas. Hec ē illa mirabilis amabilis ⁊ laudabilis vigl'ia* etc. Das erste nd. Stück auf Bl. 2^a: *Gaude ⁊ letare filia ihrl'm id ē o xpiana aīa. eternā pacē uifura. vēte hude ā fleyt de be(2^b)gherlike nacht. āder god vader finer bārhertigheyt hefte dach* etc. Das Brevier umfaßt die Zeit vom Hl. Abend bis Neujahr, dazu Epiphanias und Mariae Reinigung (2. Febr.). Als Anhang folgt Bl. 170^b ff. ein Brevier für die Communion (Messe) am Weihnachtstage. Das Brevier gehört seiner ganzen Anlage nach in die Reihe der schon öfter von mir erwähnten lat.-nd. Osterbreviere und hat seinen nächsten Verwandten in der oben S. 38 besprochenen Hs. Th. 8°. 130, die ein Weihnachts- und Osterbrevier in sich vereinigt.

G K S. 8°. 3 4 0 4 (Kat. I, Bl. 294^b): I + 169 Bll. Pp. Bl. 2—169 als a₁—(8)—x₁—(8) signiert. 16. Jh., erste Hälfte. In altem Lederbande mit 2 Schließen.

Sammelband von Abschriften nd. Drucke der Reformationszeit.

1) Bl. 1^a Titel: *Dudeffche Misse wo ße Itzunder tho Straßborch gheholden wertt, it. Bedebockelyn* etc. Bl. 1^b: *Register des Bockelyns.* Bl. 2^a—21^a enthalten das erste der beiden im Titel angegebenen Werke. — 2) Bl. 21^a—33^a: *Dat dopbockelyn nach gewaner formen*

vp dudefck etc. — 3) Bl. 33^a—38^b: *Martinus Luther vnderrichtinghe an de vadder en vnnd bystendegen der suluen.* — 4) Bl. 38^b—56^b: *Eyn schon Register Bockelyn, alles des In der hilligen scrift In Ie tho finden dar jnne am Meisten Jizen disputerett.* — 5) Bl. 56^b—73^a: *Elliche Crisflicke gebede vnd vnderwysinghe de Magister Georgius Spalatinus synem Broder anetekent vnnd ouer geschickett hefft Kortlich vththoch vth D. Martinus Luther Bockeren.* — 6) Bl. 73^b—169^b: *Buchelyn vth den Euangelien vnnd Epistelen sampt dem gelouen vader vnse vnnd de Souen Botpsalmen.* Es ist eine Sammlung der Textstellen ohne alle erklärenden Zusätze.

Abt. II: Jurisprudenz. Medicin. Philosophie etc. Naturwissenschaften etc.

Th. f. 314 (Kat. II, Bl. 29^b): „Idem liber [= No. 313 Liber apum], versus in linguam Saxoniae inferioris sub titulo *Dat Bienboec.* Mscr. chart. Sec. XV.“ Die Hs. ist mnd. *Dyt boeck hoert tot den oudē nōnen tfunte marien felde in die nefse vā auguſtin, oerde ī aemſtelredam.*

G K S. f. 403 (Kat. II, Bl. 35^b): I + 200 Bl. Pp. 1471. Bl. 3—197 von alter Hand bez. als I—CXCXV. Bl. 198—200 waren leer und sind jetzt fast ganz herausgerissen. 2spaltig. Rote Ueberschriften u. Initialen. In altem Einbände. Bl. I^a: *H. v. Parchentin* (17. Jh.). Dann Bibliotheca Gottorp., vgl. Steffenhagen und Wetzell, Die Klosterbibl. zu Bordesholm u. die Gottorfer Bibl., Kiel 1884, S. 93 u. die dort verz. Litt. — Erichsen, Udsigt, S. 61. Pertz Archiv VII, 152.

Repertorium Juris Saxonij Speculum dictj. Bl. 1^{ba}—2^{ba}: Register der Stichwörter des Abcdariums. Bl. 3^{aa} (= I^{aa}): *IN nomine patris etc. Amen. Principiū oīm rerū ē deus etc.* Diese lat. Einleitung schließt auf Bl. 3^{ba}: *Han(c) igit̃ sūmaz seu abcdarium speculo saxonū Anno dñi M^occcc^oij^o ciuitate griepswaeld caminenſ dyocſ ex speculo et eius glosis secundū ordinez alphabeti ppter faciliorem modū vveniendi mat'ias collcam rudibz offero et prouectis ut ex ea quisq; progenij sui capacitate subsidiū recipiat ⁊ iuuamen.* Bl. 3^{ba} die gereimte kurze nd. Vorrede: *Hlr beghynet dat abcte des ſpegels der ſaffen God (Sp. β) gheue dut dat also mote waffen etc.* Das Abcdar umfaßt die Stichwörter *Acker* (Bl. 3^{ba}) bis *Wunde* (Bl. 197^a). Subscriptio: *Et sic est finis fit laus ⁊ gla t'nis. Ipō die Remigij gessoris Sub āno inc̃r̃conis dñi Milleſimoquadringenmoseptuagesimo (!) primo* (1471). *Deo gracias.* Bl. 197^b leer.

G K S. 4^o. 1956 (Kat. II, Bl. 48^a): I + 185 Bl. Pp. 1536. In altem gepr. Lederbd. 2 Schließen. Rubr., rote Ueberschriften. —

Bl. 1^a: *Clawes Kranebergck. ecclesiasti: xxxiiij. Do niches Ane hadtt: Szo ruwet itt di nicht nha der datt.* Darunter ein einfaches Wappenschild mit dem Namen *clawes Kranbergk anno MD.xlix.* — Auf der Innenseite des Rückdeckels: *Otten maeßz horeth duth Stadtböeck tho 1536.* — Erichsen, Udsigt, S. 61. Pertz Arch. VII, 156.

1) Bl. 2^a—125^b: *Vann Schickinghe vnd ordeninghe der hogesten ouericheit dyffer Erentrykenn Stadt Hamborch. Register.* Bl. 31^a: *Ende des Registers 1536. Hyrr na volghet datt Stadtböeck.* Bl. 31^b—125^b: *Hamburger Stadtbuch, 1536 von Otto Maesz geschrieben.* Bl. 125^b: *Hyrr hefft duth böck enen ende Godt wyll vnß syne gnade senden amenn 1536.* — Bl. 126 f. leer.

2) Bl. 128^a—168^a: *Eyne korth Cronicke duffer wendeffschen Stede vñd landescheffte belanghende.* Anf.: *Inth Erste ys tho marchende Datt ynn duffenn landenn, Do de heydenschenn wende noch herschoppeden etc.* Schluß: (1534) *vñd moften Trittouwe wedder slippenn doch willenn se sick vme dennemarch, kempenn etc. Laus deo. anno 1536.* Eine bei Lappenberg, Hamburg. Chroniken in nds. Sprache, Hbg. 1861, noch nicht erwähnte Hs. des s. g. Kurzen Auszugs einer Wendischen Chronik, vgl. Lappenberg S. XXXVIII ff. u. 229 ff. (No. VI).

3) Bl. 169^a—175^a: Hand 2 (Kranbergs). Eine ganz kurze Hamburgische Chronik von 801—1403, am Ende unvollständig. Zu vergleichen ist Lappenberg No. XI, S. LIII ff. u. 377 ff.

4) Bl. 175^b—176^b: Hand 3, etwas jünger. Notiz über 1552. Bl. 177^a—178^a: O. Sperlings Nachträge, aus einem andern nd. Hamburger Stadtbuche. Bl. 179—185 leer.

Th. 4^o. 675 (Kat. II, Bl. 67^a): 101 Bll. Pp. Ende 15. Jh. Rubr., rote Init., vereinzelte rote Ueberschriften. In modernem Pappbde. Auf der Innenseite des Vorderdeckels ist ein Stück Papier aus dem alten Einbände aufgeklebt: *Dijt beggh horth peter ffres tho Me geiwe ijdh eme wödder wme gades wijlenn.* — Cat. Bibl. Thott. VII, 415 No. 675.

Nd. Arzneibuch. 1) Bl. 1^a—70^b: *Practica Bartholomei.* Anf. Bl. 1^a: *Dyt bock dichtede eyn meister de heeth Bartholomeus Dat nam he to greken uthe eneme boke dat heth practica vnde is ok practica to dude genometh Vñd wer dyt bock bokennen will de schal dyt aldus bokennen Practica Bartholomej Introductiones et expimēta magistri Bartholomej in practica ypocratis. Galienj et constantinj grecorū medicor, etc.* Cap. 1 beg. auf derselben Seite: *Van den veer elemēten. Eyn islick mynssche is gschapē vnde gemaket van den veer elemēte.* Die ersten Bll. der Hs. sind in starke Verwirrung ge-

raten: Bl. 1—3 enthalten Prolog und Capp. (1)—(6) des Werkes Bl. 4^a beginnt plötzlich ein Register über die Capitel der ganzen Hs., nicht nur dieses ersten Werkes: *Hyr heuet an dat register deffes bokes van deme anbegyne wēt to deme ende* etc., die Capitel sind nicht gezählt. Bl. 4 enthält die Capitel vom Prolog bis zu dem Capitel auf Bl. 30^b der Hs.: *Yegen dat walgerent*. Bl. 5—8 setzen den Text fort, Cap. (18) Schluß bis (29) Anf., Bl. 5^a schließt also nicht an Bl. 3^b an. Bl. 9—10 geben die Fortsetzung des Registers, die an Bl. 4^b anschließt; sie beginnt mit dem Cap. *Wer nene melck in den tutten hefft* (= Hs. Bl. 31^a) und geht bis *Weme de mūt stincketh* (= Hs. Bl. 91^b, im 2. Arzneibuche!). Bl. 11^a schließt direct an Bl. 8^b an, und nun geht der Text ununterbrochen weiter; dafür sind aber im Folgenden größere Umstellungen vorzunehmen: es sollten aufeinander folgen Bl. 11. 12. 16. 15. 14. 13. 20. 19. 18. 17. 21. 23. 24 etc. Diese Verwirrung in der Hs. ist sehr alt, denn schon das Register der Hs., das ihrer Entstehung gleichzeitig ist, giebt die Capitelüberschriften in der Reihenfolge, wie wir sie jetzt in der Hs. finden. Nur Bl. 22 ist erst später an seinen jetzigen Platz geraten, es gehört überhaupt nicht in diese Partie der Hs., sondern ist hinter Bl. 92 einzusetzen. — Zwischen Bl. 38 u. 39 ist jetzt eine Lücke, es fehlen nach dem Register 10 vollständige Capitel und Anfang und Schluß je eines andern. Bl. 70^b wird das Werk abgeschlossen mit dem Capitel *Strouwe crude mack aldus*. — Eine Kopenhagener nd. Hs. der Practica Bartholomei zeigt Jellingh. § 20¹ an; vgl. unten Mscr. Arnamagn. 820 in 4^o und Bericht I, 142 f. Nachzutragen ist die Ausgabe des Werkes nach der Gothaer Hs.: Angebliche Practica des Bartholomaeus von Salerno, hsg. von Fel. Oefele, Neuenahr 1894.

2) Bl. 70^b—73^b: *Hyr begīnet arestotiles breff den he sander Alexandro wo he sick scholde bowarē vnde regerē de suntheit*. Anf.: *Alexander na deme male dat de licham van veer elemēten is (71^a) gemaket vnde de stedeliken vnderlanck striden So moth de licham to deme lesten vorgan vnde vorderuē darūme so duncket mi nutte wesen dat ick di schriue ene korte lere de ik hebbe uthe getagē van den hemelyken flaten der arstedyen wo du dyne suntheit magst bewarē*. Bl. 71^a beginnt das Werk selbst: *Alexander wen du van deme flape up steift so schaltu di in dime huze eyn cleyn vorgan vnde recken dine lit matē uth gelyke vnde borsten dine houeth Wēte de reckinge sterket dat liff vnde dat borstent theet uthe deme houede de bisteren vuchtnisse vnd den rock des quaden vrademes de in deme flape in dat houet gestegen is*. Schluß: *vnde also mach eg mynssche mith vrowden vnde mith wolluſt leuen ifft god dat will etc*. Vgl. Gothaer nd. Arzneibuch Bl. 69^a—71^b (Regel,

Progr. von Gotha 1872/1873, S. 2 mit der Anmerkung). Hd. in einer verschollenen Papierhs. von 1471, vgl. Schorbach, Lucidarius (Quellen und Forschungen Bd. 74 [1894]) S. 54.

3) Bl. 73^b—87^a: Kurze Practica für die 4 Jahreszeiten etc. *Van den veer tyden des yars etc. DAT iar is gedelet an veer tijden van midden deme mertze beth to deme hoyg mane heth men den meyh etc.* Bl. 75^a: *Wente hijr to hebbe ick gelerth wo sicken eyn mynssche schal holden jn veer tijden des yares . . . Nu wil ick leren wo sicken eyn myssche (75^b) regeren schal in yewelkē mane des yars vnde na den xij teyken de de komen in eneme yewelken mane des yares.* Bl. 79^a: *Van den xxx dagē des manē.* Bl. 84^a: *Van den dageden der xij teykē vnde wat se in sicken beduden.* Schluß Bl. 87^a: *wente dat teyken der twyerlude hefft herschop ouer de arme.* Vgl. Gothaer Arzneibuch Bl. 71^b—81^b (Regel a. a. O., S. 2—3).

4) Bl. 87^a—99^b: Ein zweites Arzneibuch, mit Hinweisen auf das erste. Manche Ueberschriften des ersten kehren hier wieder. Das Register auf Bl. 4 und 9. 10 giebt die Capitel bis Bl. 91^b. Zwischen Bl. 92 u. 93 ist Bl. 22 einzuschalten. Anf.: *Van den aderen to laten. DE aderen achter den oren sint gud gelaten wedder de douicheyt etc.* Das Arzneibuch bricht Bl. 99^b ab im Capitel *Van deme kreuete genometh Cancer* in der 3. Zeile: *alfe de kreueth ouer rugge geyt vnde leueth Dath.* — Bl. 100^a Nachträge von 3 Händen, lat. u. nd. Bl. 100^b leer. Bl. 101^a: *Dijth sijnth de wórúorpen dage de jn dem jure kamen,* am Schlusse 1551. Von der Hand des *peter ffres*, der sich vorn als Besitzer der Hs. eingetragen hat.

G K S. 4^o. 1662 (Kat. II, Bl. 85^a): „Aliud Fragmentum Codicis chart. Sec. XV capite et calce mutilati, marginalibus, litt. init. et aliis miniatis, de medicamentis et morborum curatione, maxima ex parte lingua Germ. inf., sed nonnullis etiam Latinis maxime de omnis generis aquis admixtis“. Die Hs. ist ein m n l d. Arzneibuch vom Anfange des 16. Jh. Am Schlusse eines größeren Tractats findet sich eine Eintragung von 1586:

*Die Eenne, wolf geloest op der Heyde,
Ende eene, Jude, by synne, eyde
Ende eene, pape, by zynner Misse,
Die is van drie schelme, beschiße.*

G K S. 4^o. 1663 (Kat. II, Bl. 85^a): 241 Bll. in 4^o (Bl. 226—241 in 12^o). Pp. Anf. 16. Jh. (Bl. 207—225 Ende 15. Jh.). Außer Bl. 207—225 von einer sehr unleserlichen Hand geschrieben. Mod. Halblederb. d.

Sammelband ndd. Arzneibücher.

1) Bl. 1^a—86^b: *Dat velt bock*. Bl. 1^a Titelblatt, es enthält auch den Titel von Stück 2: *Dat kinder böck*. Bl. 1^b leer. Bl. 2^a: Eine kurze Ermahnung, die Arzneikunst richtig zu betreiben: . . . (die ersten fett geschriebenen Worte sind mit Tinte überschmiert) *dat het en buck der arstediē iegen de fuke vnde kranc-heide vnde nēn mynsche vp erden kan kamē to der vullen vorsten-tenisse duffer kunst* etc. Unten auf Bl. 2^a zwei kurze nd. medicini-sche Anweisungen. — Bl. 3^a—14^a: Register zum Veltbock, a) ein ausführliches alphabetisches Bl. 3^a—12^a (zwischen Bl. 6 u. 7 fehlt ein Bl.), b) Bl. 13^a—14^a: kurzes alphab. Register über die lat. Worte des Werkes. *Dit register denet gans wol in dat negeft na volgēde bock. wen du dar latin in leſet So see dit register an.* — Bl. 14^b leer. — Bl. 15^a: *Dit het dat Velt boeck. Aderen latende. De ader am ſterne edder vorhouede geflagen iſ gut vor alle apoſtemen der ogen* etc. Bl. 15—86 sind von alter Hand mit i—lxxiiij bezeichnet, da-von fehlen jetzt Bl. lxj u. lxij zwischen Bl. 73 u. 74. Das Werk gehört zum größten Teile ins Gebiet der Chirurgie, vgl. noch Bl. 20(vj)^b *Van den teken*. Bl. 21(vij)^a *Ffiſtel*. Bl. 23(ix)^b *Carbun-culuſ*. Bl. 24(x)^b *Antrox edder Antrax*. Bl. 26(xij)^a *Cancer vlceraſū* etc. etc. Schluß Bl. 86(lxxiiij)^b: *En Corſiſſ. Nym olt ſtarke ſpeſe botter vñ brickt allene dor.*

2) Bl. 87^a—146^a: *Dat kinder bock*. Bl. 87^a der Titel, Bl. 87^b—90^b alphabetisches Register. Bl. 91^a—146^a (mit alter Sig-natur i—vj. xxvij—lxxvj) das Werk selbst. Anf.: *Aderen to la-tende. Me mach merken vnde erkennē de aderen in deß myſchen licham vnde ſtede dar me de vynden ſcal blot to latende Vnde anders nene adern ſcalme laten.* Zwischen Bl. 96 u. 97 fehlen die Bl. vii —xxvi. Bl. 97(xxvii) beginnt mit einem neuen Abschnitte: *Vam houede. Apoſtema calidū capitiſ vel cerebrij. Off kriſipula in cerebro edder Sitibundū offt ffrenēſiſ. dit iſ ene douendige off aff ſynnige fucht* etc. Das Buch behandelt Krankheiten des Kopfes, der Augen, Ohren, Krämpfe u. s. w., im Ganzen mehr das Gebiet der inneren Medicin. Bl. 146^a endigt das Buch mit mehreren Recepten gegen den *Riden worm*: *Dar etter vth fluth alſze hōnich.* Von derselben Hand ist dann noch ein Recept mit anderer Tinte nachgetragen: *Worm. Wultu worme doden* etc.

3) Bl. 146^b—170^b (Bl. 147—170 von alter Hand durchfoliiert mit 77—99 [84 doppelt]). Bl. 167—170 von etwas kleinerem Format als die übrigen): Nd. Recepte für Salben Bl. 146^b—158^a und am Ende Bl. 167^a—168^a. Dazwischen von Bl. 158^a—166^b: Ausführliche Erklärungen technischer medic. lat. Verben. Anf.: *Corſiſſ.*

Corroderen. Dit brickt hut vnd flesch vp vnd verteret dat vule flesch in den boßen vulen stinckenden wunden, cf. Bl. 159^a: *Cauteriferen*. Bl. 159^b: *Putrificeren* u. s. w. bis 166^a: *Cicatrifzeren*. Schluß Bl. 166^b: *Vnde dit fulue is gut to den boßen vñd vor giftigen sweren vñ scaden dede geeten werden: de sik nicht wol willen helen laten*. — Bl. 168^b—170^a leer. Bl. 170^b zwei Absätze über *Antrox*, als Zusatz zum Folgenden aufzufassen.

4) Bl. 171^a—206^b (Bl. 171—204 von alter Hand rot foliiert als 1—34. Bl. 205 u. 206, die bis auf eine kleine Eintragung oben auf Bl. 206^b leer sind, tragen die alten schwarzen Blattzahlen 171 u. 172. Dieser Abschnitt zeigt viele rot geschriebene Worte): Zwei alphabetisch angelegte nd. medicinische Lexika. a) Bl. 171^a—177^b behandeln eine alphabetisch geordnete Reihe von Krankheiten aus dem Gebiete der Chirurgie: *Antrox*, *Cancer*, *Carbuncel*, *Eftiomenuß*, *Ffistel*, *Ffaunuß*, *Fflechte*, *Llepra*, *Male mortuū*, *Lupuß*, denen *Hipocondria suspensa* und *Epilepsia* angeschlossen werden. Anf.: *Antrox is en boße vorgiftich swer Vñd is gemenlike het*. Schluß: *flegmaticj: Dat is se hebben de fflegma*. — Bl. 178 leer.

b) Bl. 179^a—204^a: Ein sehr reichhaltiges alphabetisches Lexikon medicinischer Ausdrücke und Namen. Anf.: *Antrox is en boße vorgiftich swer* etc. Im ganzen sind die einzelnen Artikel ganz kurz gehalten, doch kommen ab und zu einzelne sehr umfangreiche vor, so Bl. 180^b *Apræa*. Der Rubricator hat in diesem Abschnitte, außer sonstigen Eintragungen, besonders häufig Verweise auf die größeren vorn in unserer Hs. enthaltenen Werke dazugeschrieben, sodaß das Lexikon für manche Dinge zugleich als Register für die Hs. dienen kann. Der Rubricator verweist auf das *Veltbok*, *Kinderbok*, *Ciurgia*, *Herbariuß* (nur Bl. 199^b u. 201^a); die sehr häufigen Verweise auf die *Ci(r)urgia* beziehen sich wohl, wie sicher die auf den *Herbarius*, auf ein anderes Buch als unsere Hs. Schluß Bl. 204^a: *Zinochea. Synochen vñd Caufon*. Bl. 204^b—206^a leer, auf 206^b eine kleine Eintragung.

5) Bl. 207^a—225^b: Ein Stück aus einer ganz anderen Hs. Ende 15. Jh. Rubr., rote Init. u. Ueberschriften. Bruchstück eines nd. Arzneibuches. Bl. 217^a—225^b gehn der ersten Hälfte des Stückes voran. Bl. 217^a trägt oben den Buchstaben *a* und beg.: *Van deme kanfer an der lyppen. Item van ener hande ske an der lyppen vnde is ghe heten den canfer vnde dat is ghe heten den kreuet to dude*. Bl. 225^b schließt im Abschnitte *wor de elle baghe vt dem lede js* mit den Worten: *Vnde sette den voet vp den block*. Hier schließt Bl. 207^a, das oben den Buchstaben *b* trägt, an: *vort vme maken als hyr vor in dat cappyttel ghe schreuen stat* etc. Z. 8 beginnt

ein neuer Abschnitt: *wor de kneschyue vt dem lede ys*. Bl. 210^a unten am Ende eines Abschnittes: *hech magister dyffere*. Bl. 216^b bricht das Fragment ab im Abschnitte *Van der wunden by deme fete* mit den Worten: *wultu den mynſchen helen ſo ſchaltu em*.

6) Bl. 226^a—241^b (in 12^o!): Hand 1. Eine nd. Practica. a) Bl. 226^a—227^a: Tabelle der arabischen und römischen Ziffern, wobei merkwürdigerweise die arabischen Ziffern *De ziuer oft latinſſche tal*, die römischen dagegen *De duſſche Tal* genannt werden. Am Ende, nach einer Reihe von Uebungsbeispielen, die Jahreszahl *MDxl*, wohl das Jahr der Niederschrift. — b) Bl. 227^b—240^a: Practica für die 12 Monate des Jahres, die Stunden des Tages u. ä. Bl. 240^a: *Van den iiij delen deß iarß: Sunte Clemēth vnß den winter bringet. S. peterß ſtol den meyen here dringet, Den Sömer bringet vnß S. Vrbā, De harueß heuet myt Bartolomej an*. Rest der Hs. leer.

GKS. 4^o. 1664 (Kat. II, Bl. 85^b): „Fragm. chart. s. XV verg. vel XVI ineuntis, prima pagina notat. No. 10. lingua infer. Germaniae, de morbis et medicamentis et uidem 1) de urinis [= Bl. 1—12]. Sequuntur [Bl. 13—31] varia de morbis et medicamentis, alia sed eiusdem fere aetatis manu. 31 foll.“ Dieses Arzneibuch ist ganz hd.

GKS. 4^o. 1677 (Kat. II, Bl. 86^b): I+153 von alter Hand bez. (jetzt nur noch 127) Bll. Pap. Mitte 16. Jh. Der Einband besteht aus Bll. einer lat. Incunabel, die zu Pappe zusammengepreßt und mit Resten einer lat. Pg.-Hs. überzogen sind. Rücken renoviert. Einer von 2 Riemen zum Verschließen noch übrig. Auf der Innenseite des Vorderdeckels und Bl. 1 mehrere Besitzernotizen u. a. Bl. I_a (z. T. in Capitalbuchstaben): *M. Hans Krumbeke de is ein beſitter duſſes boekes*. — *Wen Wy deden wat wi Schollden Godt de dede woll Wat wy woldenn*. — *Ein yder vor Sich Got vor vns alle allenn*. — *O wo ſer he dwelet de eynem andern ſin herte beſe(le)t Vnde Synē Sin dar henn kerth dar men ſiner nicht begerth* (vgl. Bericht I, S. 110, Nd. Jb. 3 [1877] 61, Nd. Reimbüchlein, ed. Seelmann, V. 2417—2420). Bl. I^b: *Woll hefft einē ſtenigen acker vnd ein wiſſ mith lenden wacker vnd eine ſtumpe pluch de het vnmoden genoch* (vgl. Nd. Jb. 14 [1883] 133 u. 143). Darunter von e. andern Hand: *Eſaias Haſe bin Ich genandt Mein geluecke vndt lebendt ſtedt in gottes handt*. Endlich wieder von Hand 1: *Anno Domini 1556*.

Nd. Receptsammlung, von M. Hans Krumbeke geschrieben. Bl. 1^a: *Ein graw plaſter. Nim harte buckenn Talch was jders lyke vele, dar tho terpentinn vnnd linolij, vnnd lath dat tho gann etc*. Auf vielen Seiten der Hs. hat die grobe Hand des Esaias Hase die unteren Ränder mit hd. Nachträgen ausgefüllt, u. a. Bl. 3^a: *Ein*

reim an einem huse. Hir uon redeſtu wie es dir geuelt. Es koſtet mir gleich wol des meiste gelt. Hab ich was torlichs ausgericht Es ſeind wol mer den weiſſheit gebricht. — Nach der alten Folierung, der ich hier folge, fehlen Bl. 2. 3. 6. 8. 13. 18. 19. 23. 30. 33. 36. 39. 40. 45. 46. 66. 71. 73. 80. 83. 86. 89. 91. 96. 128. 132. 135. Bl. 111 iſt zur Hälfte, hinter Bl. 153 ſind mehrere Bll. ganz herausgeſchnitten. Die Recepte von Bl. 1^a—16^a enthalten nur Pflaſter (107), Bl. 16^b—32^a *hundert vnd xxx ſaluen*; Bl. 32^b ff. vermiſchte Recepte, vgl. den Titel Bl. 32^b: *Ey de Schone waſſer zuden ogen Ei De Schone wuntrenke Ey de Schone pulver Ey de Schone Franzoſen drenke Vor de peſtilenzye Vor de Feberſe Vor de Geleſucht Vor den hoffganck Wen ener Sin water nicht halden kan. Summa allerleie gebr̄che de den minſchen ſchellich iſt.* Als Erfinder einzelner Recepte werden genannt: *Agrippa* Bl. 63^a. *M. Wiganth zu breſſell* Bl. 70^a. *Wylhem hus ten Kleue* Bl. 70^b. *M. F. L.* Bl. 72^b. *M. Martenn von Breſlow* Bl. 137^b. *M. Matz zu medeb̄o* Bl. 150^b. *Jurgen peters von der Wyſmar* Bl. 151^a. *Jurien von Lun̄e medicus* Bl. 153^a. *M. F(alentin) B(ulß)* Bl. 153^b. — Nachträge von jüngerer Hand auf Bl. 124^b—125^a. 133^{a-b}. 139^b.

GKS. 8°. 3483 (Kat. II, Bl. 90^b): „En Lægebog paa Plattydsk af det 15^{de} Sec. etc. 90 foll.“ Dieſes auch von Jellinghaus S. 449 § 20³ angeführte Arzneibuch iſt völlig h.d.

GKS. 8°. 3485 (Kat. II, Bl. 91^a): „En Plattydsk Lægebog af 15^{de} Sec. paa Papiir, med et Slags Register foran. Bogen ſelv, foruden Registeret, beſtaaer af 228 Blade. Foran er tegnet med en nyere Haand: *Hans Jurgen Hertel ArtzneyBuch*“. Die Hs. fehlt jetzt auf der Kgl. Bibl.

GKS. 8°. 3486 (Kat. II, Bl. 91^a u. IV, Bl. 31^b): 93 Bll. Pp. Anf. 16. Jh. Mod. Pappbd.

Lat.-nd. Sammelband, meiſt medicinisch-kabbaliſtiſchen Inhalts.

1) Bl. 1^a—6^b: Nd. Lied gegen Luther. Bll. 1 u. 6 ſind zu vertauſchen. Anf. Bl. 6^a:

*Nu wyll ghy horen eyn nuwe gedicht
Wu yth de lutterſchen hebben vth gericht etc. 31 fünzf. Str.*
Schluß Bl. 1^a: *De lutter Jſz eyn boſe wycht
Vor on vns godt behote.
f. Ricmum pulcrū lege.
Hedde wy eynē rechtē ghelouenn
Vnde god v̄n de ghemeynt vo' ogen
Vnde eyne rechte Elen v̄n ghewichte
Vnde heldenn eyn recht gherichte*

*Vnde eyne müte vnde gelt
So stunde it wol vppe duffe gewelt.*

Das Lied gegen Luther ist aus den Collectaneen des Joh. Ehrenfried Charisius auf der Stralsunder Ratsbibliothek abgedruckt hinter Berckmanns Stralsund. Chronik, ed. Mohnike u. Zober, S. 227 ff. No. 1; es hat dort 32 Strophen (Str. 26 plus) und die Jahreszahl 1524. Die Kopenhagener Hs. bietet aber eine Reihe besserer Lesarten. — Die angehängte Priamel ist häufig, nd. z. B. in Aurich, Hs. des ostfr. Landrechts (Nd. Jb. 8 [1882] 97); Groningen, Univ.-Bibl., No. 256, Bl. 255^b f. (Brugmans Catalog. codd. mscr. bibl. Univ. Gron., S. 128); im Drucke der nd. Rigischen Kirchenordnung von 1530 (Wiechmann I, 132), des nd. Schleswigschen Stadtrechtes von 1534 (Bruun, Aarsberetninger fra det St. Kong. Bibl. II [1875] 121). — Bl. 1^b: 2 nd. Recepte. Bl. 7^{a-b}: Lat. Beschwörungsformel, am Schlusse wird auf Bl. 36^a verwiesen.

2) Bl. 8^a—29^b: *Incipit processus siue ordo Thefauros effodendj szm quod fidei catolice nō spugnat Et absq; pcto mortal(i) fieri potest.* Lat., nd. nur Bl. 16^a—17^b. 29^b.

3) Bl. 30^a—34^a: *De mēfib9 Et de dieb9 Egiptiacis*, nd. Anf.: *In allenn manē schal me war nomenn Der dage dar heten Egyptiacj De vorworpē dage Wēte de heydeffchenn lude orē touē vorgyfftnisse to den dagē mede Tempererē.* Unvollständig. Bl. 34^b—36^b: Lat. u. nd. Sprüche, Gebete u. Recepte von einer Hand des endenden 16. Jh. nachgetragen, u. a. Bl. 35^a: *Hulde der Heren, frouwen erē glas vnnd eig geringe brockē (?) sint bolde entweig.*

4) Bl. 37^a—49^b: Nd. Rcepte, nachlässig geschrieben von einer Hand, aber zu verschiedenen Zeiten eingetragen.

5) Bl. 50^a—66^a: Eine andere Sammlung nd. und lat. Recepte, von anderer Hand in enger Buchschrift.

6) Bl. 67^a—75^b: Hand 1. *Benedictio oim experimētor, Na dem male dat allemēte Effte dat ganse regimēt des hymels beslemtet is vme der erstē sūde wyllē der erstē eldcrē alse dar spryck sunte Ambrosius Id is ock vā nod, dat eyn Exoriste wete de Cōserrenge Benedinge aller experimēt welker vor lorē hebbē or craft vñ macht vme des mēf-likē ghe breckes wyllē etc.* Bl. 76^a—85^b, von derselben Hand allerlei Recepte und Anleitungen, nd. u. lat., angehängt.

7) Bl. 86^a—88^b: Feste Schrift des ausgehenden 15. Jh., eine 2. Hand hat mit blasserer Tinte ein paar Correcturen angebracht. Bl. 86^a ist stark nachgedunkelt. Dickes Papier, 22—23 Z. auf der Seite. Bl. 88^b leer. Ein nd. lyrisches Gedicht in 6 19zeiligen Strophen. Die Hs. setzt die Strophen und außerdem innerhalb der Strophen den Abgesang, zuweilen auch den 2. Stollen des

Aufgesanges ab. Die ersten 3 Strophen des Gedichtes sind eine Uebersetzung der bekannten Todesklage Frauenlobs, vgl. MSH. II, 351^b f. und Ettmüllers Ausgabe (Bibl. der gesamten deutschen Nationallitt. Bd. XVI, Quedlinburg 1843) S. 162—164, Str. 283—285. Die nd. Uebertragung beginnt Bl. 86^a:

*Myn froude is ghar vor ganghen
O he' got dat is my claghe
Mich ruwen fere myne funde
Dy ek beganghen heue alle myne daghe etc.*

Str. 4—6 unserer Hs. schließen sich eng an das Gedicht Frauenlobs an; sie sind in demselben Tone verfaßt und enthalten die Klage eines nicht genannten Dichters über den toten Sangesfreund. Str. 4 beginnt:

*Wes schal ich mich nu frouwen
her fanges vrüt nu bistu dod
syn schyn had sich vor wandelt
nu help my claghen czart müdelin rôth etc.*

Der Dichter ruft die Jungfrau Maria an, sie möge ihrem Sänger ihren himmlischen Beistand leihen, damit seine Seele in das Reich der Seligkeit eingehe.

Schluß Bl. 88^a: *ſze geuen ome mennighen harden ſlach
tho hand ſcheyn vns der lechte dach
wāne dancke wy ome ſyner deypen wunden Amen.*

Den 2. Teil unseres Gedichtes, Str. 4—6, kann ich bis jetzt nirgends weiter nachweisen.

8) Bl. 89^a—93^b: Hand von Stück 5. Nd. und lat. Recepte für Pferdekrankheiten. Anf.: *Werder de muken vnde heym houede. Nym betgelblack vnde guth wyn.* Schluß Bl. 93^b abrupt: *Van der rore. . . . vele to etē de cleyne to.*

GKS. 8°. 3487 (Kat. II, Bl. 91^b): 136 Bl. Pap. in kl. 8°. 16. Jh., erste Hälfte. Rubr., vereinzelte rote Init. und Ueberschriften. Mod. Pappbd. — Bibl. Gramm. No. 278. Erichsen, Udsigt, S. 40.

Sammlung dänischer und lateinischer medicinischer Stücke, mit einzelnen nd. Bestandteilen.

1) Bl. 1^a—9^a: *Hyr na volghet de loue vñ de ghemene bycht /eghet dy.* Es folgt erst der Glaube, dann eine ausführliche Beichte. Bl. 5 gehört hinter Bl. 9. Schluß Bl. 9^a: *dat ik na deſſeme kranken vor ghenchlikeme leuēde vā gnaden moghe myt dy beſyttent dat ewyghe leuent. Amē.* — Bl. 9^b und 5^a ist der Anfang einer nd. Predigt angehängt: *Ffili ne dimittas legē mris tue vt addat gra capiti tuo. Pñ I caplo. Vñ/e leue he' jhus xps de geue vns ſynen ewyghen credke*

vñ na dyffeme leuēdhe dat ewyghe leuent Amē. Tho eyname loue vñ werdicheyt deme allemechtighen gode etc. Auf Bl. 5^a ferner noch eine Anweisung zum Kirchengebete, dem dann der Glaube und die Beichte folgen sollen. Bl. 5^b Anfang einer lat. Predigt.

2) Bl. 10^a—60^a: *Her effthe' folghe' en bogh som Kallis ffrwcthsomeligh qwyndhe'nes Och Jordhemodhe'nes/ Rosengardh.* Es ist eine dänische Uebersetzung dieser ursprünglich hd. verfaßten Geburtshilfslehre des Eucharius Rösclin¹⁾ in 12 Capiteln. Anf. Bl. 10^a: *I Thz ath gwdh alsomēgistihe m3 hans alsomhøgesthe och snyllyste wysdom haffwer schafft mēniskan aff ynthz etc.* Bl. 10^b—11^a Register. Bl. 12^a beg. Cap. 1. Das 12. Capitel, Bl. 42^a ff. zerfällt in 36 Unterabteilungen, deren Register auf Bl. 42^b—43^a gegeben wird. Durch das ganze Werk sind einfache illuminierte Federzeichnungen verstreut, die die verschiedenen Lagen des Foetus im Uterus darstellen. Bl. 24^b wird ganz von einer größeren Federzeichnung (ein Wochenbett) eingenommen. Schluß Bl. 55^a im Abschnitte *Nar barneth er /kell* mit den Worten *och thz gør so lenghe tiil hans syen wordhe' lyghe.* — Dem Werke ist Bl. 55^a—60^a ein in 3 Sprachen (*Latin, Dyfk, Dansk*) abgefaßtes alphabetisches Register officineller Pflanzen angehängt; das *Dyfk* dieser interessanten Tabelle ist Niederdeutsch, aber schon mit starken hd. Beimischungen. Anf.: *Abfinteū wermut Malørth.* Schluß: *Semē lapacij acuti. Mengen wurtz samē* (das Dänische fehlt) *AMEN.* — Eine nd. Uebersetzung des Rosengarten hsl. in Göttingen, Mscr. hist. nat. 51, Bl. 1—63 (W. Meyer II, 302).

3) Bl. 60^a—66^a: Lat. medic. Abschnitte über Frauenkrankheiten, Bl. 65^a f.: *De calculo frāgēdo.*

4) Bl. 66^a: *Parua litter, tñsmiffar, ad leonē papa3 X a cesare turchor,* Nur der Anfang: *Selyembeck cefar turchor, etc.*

5) Bl. 66^b—68^a: Nd. Recepte aus einem Kraute *Corda būdicta.* — Bl. 68^a—69^a: Lat. *Benedictiōes et exhorcisciōes aialū et lactis 9t icantacones maleficarū.* — Bl. 69^b—75^b: Lat. Recepte. — Bl. 76^a—79^a: Lat. Fragen und Antworten über Frauenkrankheiten, u. ä. bis Bl. 98^b. — Bl. 98^b—104^a: Dänische Recepte.

6) Bl. 104^b—106^a: Nd. Segen, z. T. mit gereimtem Anfange. a) *DAt cruzce vnfs herē jhu x' sy alle tyt myt my etc.* b) *Here dorch dyn hyllige vyff wūden etc.* c) *(D)At hyllige cruzce sy m3 stech Maria godes moder sy m3 wech etc.* d) *Nw segene my de mā de den doet am c'zce nā u. s. w.*

7) Bl. 106^a—108^b: *Lra foldani ſūmi paganor, siue zāccor.* Anf.:

1) Erste Ausgabe Worms 1513. 4^o, vgl. Gurlt-Hirsch, Biogr. Lexikon der hervorr. Aerzte aller Zeiten u. Völker, Bd. 5 (1887) S. 60.

BA(l)tazar dan illustris filiꝯ soldanꝯ r̃x babilonior, etc., nebst Rñfo (N) pape 9t^e foldanū.

8) Bl. 109^a—110^b: Dänische und einige lat. Recepte. — Bl. 111—128 leer; die folgenden Nummern sind von derselben Hand, aber später eingetragen.

9) Bl. 129^a—^b: Lat.-dänisches Pflanzenregister: *petrociliū percillee Solatiū naʼfkadhe* bis *Ciminū peber kōmē*. — Bl. 130^a: *Seqʼt^r de medicinali effectu nobilis ligni qd wulgo vocat^r gwadiacū*. — Bl. 130^b—134^a leer. — Bl. 134^b—135^a: Lat. Abschnitte über *Anetū* u. *Anisū*. — Bl. 135^a—136^b leer.

GKS. 8^o. 3488 (Kat. II, Bl. 92^a): 147 Bll. Pap. in kl. 8^o. 16. Jh., Ende. In altem Pergbd. Eine Schließe.

Lat.-nd. Arzneibuch. Bl. 1 leer. Bl. 2^a u. 3^a: Jüngere nd. Eintragung *Al fus macht eijē dranck* etc. Bl. 2^b u. 3^b—8^b leer.

1) Bl. 9^a—109^a: Lat. Arzneibuch, am Anfange defect. Es beg.: *It, piper valde callidū ⁊ aridū ⁊ quādā p̃pacionē* (= preoccupacionem?) *⁊ se hz*. Es ist in der Hauptsache ein Pflanzenbuch, am Schlusse auch Recepte. Zwischen Bl. 60—70 hat die Hs. arg durch Moder gelitten.

2) Bl. 109^a Mitte beginnt, ohne einen größeren Absatz, der nd. Teil: *It, eynē dranck vm dye pestilēcie*. *It, nym vynruf smal selue yʃop poley roedē bywoyʃ carda benedicta pyrʃboem loyff vā dye pyrʃkē noch neyt ryp en synt eynʃ soe veyl alʃ def anderē* etc. Der Dialekt zeigt eine Mischung von nd., nld. und hd. Bestandteilen. Bl. 121^a—137^a ist wieder lat. Bl. 137^b—147^b leer, nur auf Bl. 143^a eine jüngere nd. Eintragung.

GKS. 4^o. 1657 (Kat. II, Bl. 99^a): „Anonymi liber de Secretis et Morbis mulierum, eorumque curatione, Lingua infer. Germaniae, capit. 36. Cod. chart. sec. XV etc.“ Das Werk ist m nld.

GKS. f. 383 (Kat. II, Bl. 130^b): „Jacobi de Sesolis liber praedictus [= l. de moribus hominum . . . super ludo Scacchorum], lingua infer. Germaniae, med Titel: *Buch van den Scaeckspele* in charta satis eleganti etc. [1481 *by my Victoer hug, in de stede van brughe*]. 97 foll. — b) (Jan van den Berghe) *'t kaetsspell ghemorraliseert*, 4 partibus, Belgice, etiam in charta . . ., sed manu a priori diversa. 57 foll. Ex Bibl. Möllmann., Cat. p. 143 No. 19^a. Die Hs. ist m nld. Vgl. Erichsen, Udsigt, S. 58.

Th. f. 312 (Kat. II, Bl. 130^b): „Ludus Schaccorum moralizatus per Jacobum de Casulis etc.“, cf. Catal. Bibl. Thott. VII, 302 No. 312. Die Hs. ist ebenfalls m nld.

G.K.S. 4^o. 1814 (Kat. II, Bl. 206^b): 79 Bll. Pap. 1549. Mod. Pappbd. Rubr., rote Ueberschriften. Bl. 1^b: *Ex Dono Domini Christiani Reitzeri S.R.M. Consiliarij Iustitiæ & V. J. Professoris R. possidet Fridericus Rostgaard. Hawniæ a. d. 12. Febr. 1718.* — Bl. 2^a oben: *Donabat Jll. Princeps dux Philippus Anno 1589.* — Erichsen, Udsigt, S. 46. Bruun, Aarsberetn. II (1875) 362 f.

Almanach vnd Practica vp dat Jaer M.D.l. Gecalculleert vp den meriliaen van Koppenhagen Zu ehren dem durchluchtichstem Großmechtigem Hochgeboren Fürsten vnd Herren Herren Christiaen des namens der Drudde zu Dennemarcken etc. Durch Petrum Capiteyn der fryen kunsten vnd medicinen Doctoren Kon. Matt. leibarst. Bl. 2^a Titel. Bl. 2^b: Tafel der Kalender-Zahlen und der Feste des Jahres 1550. Bl. 3^{a-b}: *Wo men duszen almanach vorstaen scall vnd wath de teykenen beduden. Jck heb der fuluigen teykenen yn dußen almanach gebрукet de yck yn dem vorgangen yaer brukede etc.* (vgl. Bruun a. a. O.: für jenen Almanach auf 1549 hatte Petrus Capiteyn vom Könige Christian III. einen guten Ochsen, 2 fette Schweine und eine halbe Tonne Butter verehrt erhalten). Bl. 4^a—6^a: Erklärung der einzelnen Zeichen, die im Almanach gebraucht sind. B. 6^b—54^a der Almanach selbst. Bl. 54^b—55^b leer. — Bl. 56^a—79^b die Practica. Bl. 56^a Titel: *Practica edder Prognosticon Vpt Jaer M.D.l. tho ehren dem etc.*, ganz wie der Titel auf Bl. 2^a. Bl. 56^b noch einmal eine Widmung an den König. Bl. 57^a—63^b die weit-schichtige Vorrede, ebenfalls an den König gerichtet, *Datum Coppenhagen vp Sancti Nicolai auēdt. Anno 1. 5. 49. E. Koñ. Mätts. Vnderdenichste diener Peter Capiteyn.* Die Practica zerfällt in 11 Capitel, das erste beginnt Bl. 64^a: *Von den Regenten edder Herren des Jars. Dath erste Capittel*; das zweite Bl. 66^b: *Van Frede vnd Kreych duszes Jaers. Dath ander Capittel* u. s. w. u. s. w. Schluß Bl. 79^b: *dath de anderen schrybenten velichte nicht gemercket hebben. Godt vorlene vns allen eyn geluckefelich nye Jaer. Amen.* — Ein Druck der beiden Practiken Capiteyns auf 1549 u. 1550 ist nicht bekannt, vgl. außer Bruun auch Mecklbg. Jb. 54 (1889) 219. Dagegen wird eine Practica auf 1546, die Capiteyn noch in Rostock verfertigt hatte, nach einem Drucke beschrieben von Wiechmann I, 208—210.

G.K.S. f. 234 (Kat. II, Bl. 288^a): „En ubenavnt Forfatters Skrift paa Tydsk om alle Slags Heste-Curer med nogle tegnede Figurer, uden Titel og Slutning og desuden mangelhaft paa et Par Steder“. Die Schrift ist abwechselnd h.d. und nld. und von 3 Händen des anfangenden 17. Jh. geschrieben. Auf die Herkunft der Hs. weist vielleicht die Notiz S. 303: *Lehrte mich Graff Enno vonn Ostfrieslandt Am 6. Muij A^o613 (= 1613).* 519 Seiten.

Abt. III: Linguistik, griechische und lateinische Autoren.

GKS. f. 438 (Kat. III, Bl. 26^a u. 31^a): 41 Bll. Pp. 18. Jh. Abschrift von Stück 1 der folgenden Hs., ohne Reinboths Vorrede und die Einleitung des Vocabulars. — „Ex auct. Möllmann p. 1 No. 17.“

Th. f. 385 (Kat. III, Bl. 26^b): III + 107 Bll. Pp. Bl. 42—45. 58—61 in 4^o. 18. Jh. Gleichz. Einband. — Cat. Bibl. Thott. VII, 308 f. No. 385.

Sammelheft des (Justizrats) Fridericus Adolphus Reinboth Slesv. zur deutschen Sprache; bis Bl. 63 von ihm selbst geschrieben.

1) Bl. 1^a—41^b: Eine Abschrift des auf der Kieler Universitätsbibl. befindlichen lat.-nd. Vocabularius des Lambertus Swarten, jetzt Cod. MS. Bordesholm. No. 108 (vgl. Ratjen, Schriften der Univ. Kiel, Bd. 10 (1863) S. 108. Steffenhagen u. Wetzel, Die Klosterbibl. zu Bordesholm u. die Gottorfer Bibl., Kiel 1884, S. 22). Bl. 1^a Titel. Bl. 2^a—3^b: Die lat. Vorrede Reinboths. *Viro maxime reverendo ac doctissimo domino, domino Henrico Muhlio Procancellario gravissimo et Professori theologiae in academia Kiloniensi celeberrimo linguarum et inprimis Germanicae amantissimo affini suo honoratissimo S. P. D. Fridericus Adolphus Reinboth Slesv. — Dabam Kilonij XVII Cal. Febr. A. O. R. MDCCXX.* Wir erfahren aus der Vorrede, daß Reinboth diese Hs. durch Muhls Vermittlung von dem damaligen Bibliothekar der Kieler Universitätsbibliothek Sebastianus Kortholt erhalten hatte. Ferner teilt er mit, er habe nicht nur ein zweites, etwas älteres Kieler lat.-nd. Glossar (= Cod. MS. Bordsesh. No. 109, cf. Ratjen S. 108, Steffenhagen u. Wetzel S. 28), sondern auch Schürens Teuthonista und Chytraei Nomenclator, sowie für das Lateinische das Catholicon des Ioannes Ianuensis (nach einem Drucke *Moguntiae anno Mcccclx* (!) in *Folio chartae maj. ab incerto typographo sub ipsis typographiae incunabulis excusi*) herangezogen, um danach das ursprüngliche Glossar zu verbessern und zu erweitern. Reinboth scheint also eine Ausgabe des Werkes vorbereitet zu haben. — Bl. 4^a leer, Bl. 4^b mit erläuternden Anmerkungen zu dem Anfange des Vocabulars beschrieben, die später durchstrichen worden sind, weil sie zu der Vorrede auf Bl. 2^a—3^b ausgearbeitet worden waren. — Bl. 5^a—41^b das Vocabular selbst, 2spaltig.

2) Bl. 42^a—45^b (in 4^o!): *Voces in Vocabulario Latino-Theutonico Lamberti Swarten . . . obviae, intellectu difficiles et vel illustrandae vel plané corrigendae.*

3) Bl. 46^a—48^a: *Decalogi, Orationis dominicae et Symboli Apostolici Saxonica versio vetustissima* [= ags.!] *Marquardi Treheri notis expofita et typis Gotthardi Voegelini 1610. excusa et a Cl. ac reverendo Viro Io. Henrico Urfino Spirensi in compendio historico de ecclesiarum Germanicarum Origine et progressu Noribergae .1664. 8. excuso p. 132—142. exhibita et à me notis Criticis * asterisco notatis illustratae.* — Bl. 48^b—49^b leer.

4) Bl. 50^a—53^b (aber nur ein Viertel jedes Bl. beschrieben): Alphabetische Sammlung plattdeutscher Namen. — Bl. 54—57 leer.

5) Bl. 58^a—61^b (in 4^o!): Auszüge aus der *Anleyding tot de Kentnisse van het verhevende Deel der Nederduitschen Sprake* door Lambert ten Katen Hermansz. Amstel. 1723. 4^o. — Bl. 59^b—61^b leer. — 6) Bl. 62^a: *Excerpta ex Jo. Georg. Wachteri Glossario Germanico.* Lips. 1737. fol. — Bl. 62^b—63^b leer.

7) Bl. 64^a—84^a (bez. als 13—33): Auszüge aus einer nhd. Grammatik, die Syntax betr.; S. 180—650 der Vorlage werden citiert. — Bl. 84^b—85^b leer. — Bl. 86^a—107^b (bez. als 1—22): *Epitome Grammat. German.*; wohl aus demselben Werke, S. 22—625 werden citiert.

G K S. 4^o. 1978 (Kat. III, Bl. 65^a): 214 Bl. Pap. 1434. In altem Lederbd., früher mit 2 Schließen. Rubr., rote Init. u. Ueberschriften.

1) Bl. 1^a—55^a: Lat. Prosafabeln. Es ist eine Hs. der von Hervieux, *Les Fabulistes latins*, 2. Ausgabe 1894, Bd. II, S. 564—649 nach einer Brüsseler Hs. abgedruckten Sammlung Aesopischer Fabeln, die Hervieux „*Dérivé complet du Romulus anglo-latin*“ nennt. Unsere Hs., die Hervieux noch unbekannt ist, enthält als Anhang eine Sammlung Avianischer Fabeln, ebenfalls in einer Prosaauflösung. Jede Fabel der Hs. hat aber, außer der lateinischen Nutzanwendung, noch eine Uebersetzung dieser Nutzanwendung in nd. Versen nach sich. Anf. Bl. 1^a: *Grecia di'ciplina mater 3 arcuū Efopus fuit inter ceteros etc.* Z. 16: *Incipit liber fabular, quaz efopus collegit.* Die Moralitas der ersten Fabel lautet: *Moraliter f^o exponit Hic stultos arguet efopus quj sapiam tuerire non curāt. quia sibi neceffa'iam fore nō cōgscūt. Teutucū Hiir ynne efopus de wyse here. Straffet mit vlyte de doren fere. Wentē he de parlen der wyfheit liket (1^b) Der se to vindēde nichten roket. Vnde nicht en kennē zīt des ghe wis. Dat en de wifheit ghedelik is.*

2) Bl. 55^a—214^b (besonders foliiert als 1—159): Die Hs. *B 14* der Sächsischen Weltchronik, beschrieben von Weiland, *Deutsche Chroniken I*, S. 9—10. Vgl. *Pertz Arch.* VII, 156 u. 650

—652. Die Hs. ist nach Weilands Beschreibung reich an fremdartigen erzählenden Einschiebseln; ein solches Stück, eine ausführliche n. d. Pilatuslegende, hat Weiland zum größten Teile abgedruckt in Zs. f. d. Alt. 17 (1874) 147—160.

Abt. IV. Neuere Litteratur. Isländische Litteratur. Litteraturgeschichte.

Th. f. 124 (Kat. IV, Bl. 31^a) ist oben S. 9 f. bereits besprochen; ebenso GKS. 8^o. 3486 (Kat. IV, Bl. 31^b) oben S. 56.

GKS. 4^o. 2069 (Kat. IV, Bl. 31^b): 36 Bll. Pap. 17. Jh. In mod. Einbände.

Handschrift von Joh. Laurembergs *Skimpgedichten Van deliken Stücken, na der itz gebrückliken Mode Alfe, Kleder, Sprake, Poësie &c. In Nedderdüdfk gerimet.* — Die von Lappenberg in seiner Ausgabe der Scherzgedichte (Stuttg. Litt. Verein, Bd. LVIII [1861]) noch nicht angeführte Hs. ist besprochen und ausgenutzt von Joh. Bolte, Nd. Jb. 13 (1887) 47—54; vgl. ferner Weimer, Nd. Jb. 25 (1899) 53 ff.

Abt. V. Geographie und Reisen. Weltgeschichte. Geschichte der einzelnen Staaten.

GKS. f. 457 (Kat. V, Bl. 81^b): 236 Bll. Pp. 15. Jh., Mitte.

Hs. C 22 der Sächsischen Weltchronik, beschrieben von Weiland, Deutsche Chron. I, S. 16. Pertz Arch. VII, 152 u. 652—655. Nach Steffenhagen u. Wetzel, Die Klosterbibl. zu Bordesholm etc., S. 90 aus der Gottorfer Bibliothek. — Erichsen, Udsigt, S. 75.

NKS. f. 272 (Kat. V, Bl. 83^a): 615 SS. Pap. 17. Jh.

Cronika van den Pawesen vnde van den Keyseren sub auspiciis Egerhardi Frille Equ. Dani exscriptum A^o 1452. Es ist eine sorgfältige Abschrift der Hs. der Arnamagnæanischen Sammlung (Kopenhagen, Univ.-Bibl.) No. 29 in Folio, vgl. Kälunds Katalog I 1, 21. — Pertz Arch. VII, 159.

Th. f. 594 (Kat. V, Bl. 216^b): II+237 beschr. und von alter Hand bez. Bll. Pap. 16. Jh., 2. Hälfte. In altem Lederband. — Cat. Bibl. Thott. VII, 323 No. 594. Pertz Arch. VII, 163.

Bl. II^a Titel: *Cronickel der Vriefcher Landen der seuen Zeelanden ende der Stadt Groeningen angeuangens van Johan Tedema van Legemo Borgermeester tot Groeningen en gecontinueert van Sicke Beninghe.* Bl. 1^{a-b}: *Dat prologus des Commentatoris van desen boecke des Cronijcken der Vriefcher landen ende den seuen zeelanden. Hier voormaels ende eer de ceuwige wijfheijt dat is Christus ons seluen*

met wercken ende woorden den wech der deuchden ende de eeuwige salicheijt voorgaen etc.

Bl. 2^a—9^b: Buch I. Anf.: *Hier begint dat eerste deel van dit boeck . . . Eusebius schrijft in sijner Cronijcken* etc. Schluß: *Hier eyndicht sich dat eerste deel van desen boecke der vriescher Cronijcken.*

Bl. 10^a—30^a: Buch II, das eigentliche Werk Lemeges, vgl. Bloks Einleitung zu der unten erwähnten Ausgabe Feiths. Anf.: *Hier begint dat anderde part offte deel des boeckzen Cronijckx (!)*. Schluß: *Hier eyndicht dat anderde part en diel van desen Cronijcke der Vrieser landen met de soeuen selanden.* — Bl. 30^b leer. Bis hierher alles in Buchschrift.

Bl. 31^a—237^a (von derselben [?] Hand in Cursive): Buch III. Bl. 31^a beg. der Prolog Sicco Beningas: *Incipit prologus. In nomine Domini, amen. Godt Almachtig die door sijn Godtlijcke voorsichticheidt sijnen propheten, Apostelen ende Evangelisten en hillige Doctoren hevet ingeset . . . hebbe ick Sicko Beninghe in der tijdt een Borger in Groningen bij verhenckenisse Godts ende mijnen kleijnen verstande dit naebeschreven Boecksgen ende Cronickel der Vreescher Landen ende der Stadt Groningen beschreven* etc. Bl. 31^b: *Hier begint dat darde deel van dese Boecke der Cronijcken der Vreescher Landen mit den seven Zeelanden ende Groningen. In den eersten so wil ick een weinich roeren ende schrijven van Focko Uckens.* — Bl. 34^b—40^a sind die von Groningen mit den Ommelanden vereinbarten *Landrechten van wondinge en doot/laegen in Vrieslandt* eingerückt, und am Schlusse derselben Bl. 40^a heist es: *Explicuit praescripta per manus Gerardi Stralen Anno Domini millesimo, quingentesimo, septuagesimo primo (1571), die Crispini Cuspiuni circa horam misarum Scriptor scripsisset bene melius, si potuisset.* Die gleiche Hand hat aber auch das Uebrige geschrieben. — Bl. 226^a—237^a Urkunden-Anhänge. — Die Chronik geht bis 1527. — Unsere Hs. wird angeführt von S. Muller, *Lijst van Noordnld. Kronijken (Werken, uitg. door het Hist. Genootschap te Utrecht, N. R. No. 31, 1880) S. 56 f.* Potthast, *Wegweiser*² I, 662^a; vgl. die Ausgabe von Buch I u. II des Werkes durch Feith (Werken, uitg. d. h. Hist. Genootsch. te Utrecht, N. R. No. 48, 1887) mit der Einleitung Bloks. Weitere Hss. des Werkes in Groningen, Oldenburg etc., vgl. Bericht I, S. 87 u. 315.

NKS. 4^o. 524^o (Kat. V, Bl. 229^b): 72 Bll. Pp. 17. Jh. Gleichz. Pappbd. Danske Selskab. — Bl. 1—3 leer. Bl. 4^a: *COPIA einer alten wendischen Kronick.* Bl. 5^a—65^b: *Alfo Heuett an Der wendischen Crönica Effte Rulle in Pargamen: Is tho wetende vor erst: Datt in Duffem Landen: Do de Heideschen wenden noch herschoppeden.*

Dit wyckbilde, Buchbary, wart genömet. Hand 1 geht bis 1602 (= Bl. 58^a). Nachträge bis 1652. Bl. 66—72 leer. Vgl. oben S. 50.

GKS. f. 6 2 9 (Kat. V, Bl. 232^b): Ein Doppelbl. Pap. 2. Hälfte 16. Jh.

Bl. 1^a: *Ein Prophetiæ Vann Romischenn Ricke* [auf 1560—1570].

Inn Gades namenn habe ick Erwelltt

Dusennt viffhundert So getellt

Vann Söstich bett vff Söffuenntich do ich nennenn

Inn der tidt wertt mann vann Gades wunnder Erkennen etc.

Schluß Bl. 2^a: *Vnnde will ock synn Jtzunder vnngenanntt*

Gott ehre mynne leues vader Lanndt.

Bl. 2^b leer, außer dem etwas späteren Titel: *Propfesyge om tet Romfke Ryge.*

GKS. f. 6 6 7 (Kat. V, Bl. 242^a): 46 Bll. Pap. 15. Jh., Mitte. 2spaltig, 34—35 Z. Rubr., rote Init. Tintenlinienschema. Von dem alten gepreßten Lederbande mit 2 Schließen ist nur noch der Rückdeckel übrig. Bl. 1—10 sind ganz aus dem Einbande gelöst, es fehlt aber nichts. Nur diese 10 Bll. bildeten ursprünglich die Hs. GKS. f. 667; Bl. 11—46, die unmittelbar an Bl. 10^b anschließen, sind erst in jüngster Zeit mit dieser Hs. vereinigt worden. Bis dahin machten Bl. 11—46 die Hs. NKS. f. 271 aus, vgl. Pertz Archiv VII, 159 und 712 f. Bl. 10^b hat unten als Bezeichnung der Lage den Buchstaben *n*, Bl. 11^a u. 22^b *o*, Bl. 23^a u. 34^b *p*; die letzte Lage *q* ist unbezeichnet. Nach dem Hss.-Kataloge aus der Gottorper Bibl., ich finde sie aber weder bei Steffenhagen u. Wetzel, Die Klosterbibl. zu Bordesholm u. die Gottorfer Bibl., noch hat sie bei Waitz (Pertz Arch. VII, 153) den Vermerk der Herkunft aus Gottorp. Vgl. GKS. f. 668 unten S. 68.

Die s. g. Bromessche nd. Lüneburgische Chronik in einer wertvollen alten Hs. Sie ist noch ohne alle die Anhänge der jüngeren Hss. dieser Chronik, auch ohne Keppensens Lied auf den Ueberfall von 1371, dagegen schiebt sie zwischen dem Prolog und der Chronik von 785—1421 eine weitläufige, den Askaniern günstige, Darstellung der Erbstreitigkeiten der Häuser Lauenburg und Braunschweig um Lüneburg nach dem Tode Herzog Wilhelms des Jüngeren 1369 ein. Anf. Bl. 1^{aa}: *JN nōie dñj amen Wente me alle schichte vnd, handelinge de ghe schen zin nicht to male in decht-nisse hebben vnde be holden kan vme ghe brekes vnde afghandes willen der minschen etc.* Die so beginnende längere Vorrede ist charakteristisch für eine ältere Recension der unter Bromes' Namen gehenden nd. Lüneburgischen Chronik. Ihr gehören sämtliche mir

bekannt gewordene Hss. des 15. Jh. dieser Chronik an, außer unserer noch Kopenhagen, Univ.-Bibl., Mscr. Additam. No. 9 in 8° (vgl. unten), Wolfenb. Aug. 29, 3 in 4° (Lübben, Nd. Jb. 6, 1880, 72), höchstwahrscheinlich auch Wolfenb.-Blankenbg. 127* (Pertz Arch. VI, 16; Lübben a. a. O., S. 73). Ferner an Hss. des 16. Jh.: Hannover, Kgl. Bibl., Mscr. XXIII 899, Stück I (Bericht I, S. 219 f.), und Lüneburg, Stadtbibl., Mscr. Lüneburg. noch ohne Signatur in Folio (Bericht I, S. 157). Die jüngere Recension der Chronik läßt den größten Teil der Vorrede der älteren Hss. fort und beginnt regelmäßig mit den Worten: *Keiser Friderik de ander makede erst de Herfchop Lüneborg tho einem Hertochdome* (so in GKS. f. 668). Sie hat fast regelmäßig mehr oder weniger zahlreiche Anhängsel und Einschießel, vor allem Keppensens Lied auf 1371, Auszüge aus Korner, Etwas von Bardewick, Von den Vischkulen u. s. w. u. s. w. Dieser Recension gehören alle übrigen Hss. des 16. Jh. an, die ich Bericht I, S. 138 aufgezählt habe; es kommt noch hinzu die gleich zu besprechende Hs. GKS. f. 668. Ein Abdruck der jüngeren Recension ist also auch Leibniz' nd. Lüneburgische Chronik, Script. rer. Brunsv. III, 172—199, der ja bekanntlich die Hanno-verschen Manuscripte bei Bodemann S. 537 zu Grunde liegen. Zu beachten ist nun aber, daß die Vorrede der älteren Recension, wenigstens die ersten allgemeinen Sätze derselben, den meisten Hss. der viel jüngeren nd. Lüneburgischen Chronik des Jacobus Schomaker vorangestellt wurde. Danach ist meine Angabe, Bericht I, S. 157 u. 220, daß die dort besprochenen Hss. der älteren Recension den Anfang der Schomakerschen Chronik zeigten, zu verbessern.

Bl. 1^{ba}—4^{ba} unserer Hs. enthalten das oben erwähnte Einschießel über die Erbstreitigkeiten von 1369 ff. Dann beginnt ohne weitere Ueberleitung die Chronik von 785—1421. Schluß Bl. 39^{as}: *JN dē fuluē jare stund noch de krich open mit dē vorstē van lueb vñ dē stichte vā hildensēm de branden vñ wostedē de land an beydent syden*. Bl. 39^b—46^b leer, aber schon liniert. Nur auf Bl. 46^{aa} ist ein lat. Avemaria angefangen, und auf Bl. 46^b hat sich ein Besitzer eingetragen: *Dyt bock hort meynekē sakestedē her clawes fone des bormesters* [in der Tafel bei Büttner, Lüneburg. Patricier, 1704, = Meinardus IV, Sülffmeister 1495, Baarmeister 1513] *her yohan grawerock dedyt*. Hinten in dem Bande liegt ein ausgeschnittener ovaler Stich (19,5 × 15 cm): ein Lanzknecht mit einer großen Leimstange in der Linken, in der Rechten eine Eule an einem Faden. Auf der Leimstange hat er Affen und Hasen gefangen. Oben steht: *HOLLA Woher Mit der leimstangen. Ich mein du Wirst auch Fogell*

Fangen. Unten: Sich lieber Sich. Wie ein Fein Leimknecht Bin ich. Mit meiner geschmückten leim stangenn Hab offen Vogel Vnt hosen gefangen mit meiner Feinen schönen Eule mach ich mir Vil kurz Weile.

G.K.S. f. 668 (Kat. V, Bl. 242^a): III + 129 Bl. Pap. Ende 16. Jh. Gleichz. Einband. Ex Bibl. Gottorp., vgl. Pertz Arch. VII, 153; Steffenhagen u. Wetzel a. a. O., S. 93.

1) Bl. 1^a—110^b: (Bromes') nd. Lüneburgische Chronik 785—1421, in der eben charakterisierten jüngeren Recension. Anf. Bl. 1^a: s. oben. Schluß Bl. 70^a: *In dem süluen xxi. Jar stundt noch de Krig apen mit den fursten van Lüneborg vnnd dem Stifft van Hildensem, de branden vnnd wosteden de lande an beden siden.* Die Hs. enthält Keppensens Lied und folgende Anhänge:

a) Bl. 70^b—87^b: *Des Rades vnd der Börger tho Lüneborg Antwordt tho der Herrn als Hertzog Berndes vnd Hinrichs anklage gegen fe. — Gegeuen na Godes gebort 1300 Darna in dem 96. Jare. In S. Martins des hilligen Bisschops auende.*

b) Bl. 88^a—90^b: *Vth D. Harmanni Corneri Ch(r)onica genamen* (1416—1435).

c) Bl. 90^b—91^b: *Van den Vischculen*, dann bis Bl. 99^b verschiedene Reihen chronikalischer Aufzeichnungen (1439—1461. 1440—1466. 1371—1406).

d) Bl. 99^b—108^a: *Etwes von Bardewick*; letzte Notiz von 1562. — Bl. 108^b—110^b leer.

Auf Bl. 87^b—88^a hat unsere Hs. aus ihrer Vorlage einen bemerkenswerten Absatz über die Thätigkeit eines Redactors übernommen: *Dusse vorsch(r)euken Lüneborger Chronica is van der tidt an do Lüneborg ein Hartichdom wart wente im Jare Mccccxxi. in de Korte ane thomenginge frombder Historien vthgetagen, welcherer de Vorrede hir nicht ys. Ock etwas dat vor vthgelaten vnnd vp sine Recht tidt vnnd Stede gefettet. Item noch Dre Historien ingefettet in dem Bockstaue K. J. dat in etliken nicht ys, de ick gesehen hebbe. Item vth D. Harmanni Corneri Chronica etliche angetogen, vnnd in düßem teken () parenthesi beschloten mit dem Lede dat van der Instiginge Hertzog Magnus (88^a) volcke ys. Thom lesten antworde vp Klage der Twier fürsten als Hertzog Berndes vnnd Hinrichs de tho vnrechte gegen de Stadt Lüneborg Krig vöhreden, ic. Bidde mögen idt vor gut annehmen.* Die Auszüge aus Korner beziehen sich nicht auf Anhang b)!

2) Bl. 111^a—129^a: *Ein vththoch der Cröniken van disen Steden vnd Landen, van den tiden Caroli des groten bet ant Jar 1531.* (801—1531). Eine noch unbekannte Hs. dieses häufig erscheinenden Werkes, vgl. Lappenberg, Hamburg. Chroniken in nds. Sprache, 1861, No. VI; und oben S. 50 u. 65. — Bl. 129^b leer.

NKS. f. 271, vgl. GKS. f. 667 oben S. 66.

Th. f. 649 (Kat. V, Bl. 245^b): IV + 281 (davon 1—246 von alter Hand bez.) Bll. Pap. 16. Jh., 2. Hälfte. — Cat. Bibl. Thott. VII, 327 No. 649.

1) Bl. 1^a—167^a: Ertwin Ertmans Osnabrückische Chronik, in nd. Uebersetzung; bei Runge in seiner Ausgabe der Chronik (Osnabr. Gesch.-Qu. II, 1894, S. XXIII f.) Hs. K. Runge's Beschreibung habe ich nur wenig hinzuzufügen. Bl. 1^a Titelblatt. Bl. 2^a—167^a: Chronik. Bl. 167^b gehört schon zum Folgenden. — 1^a) Bl. 167^b—171^a: Eine kurze nd. Reimchronik von Osnabrück, die auch in Runge's Hss. *Ha* (Runge S. XXIII) und *O*¹ (S. XXVII), sowie selbstständig in No. 27 der Hss. des Kgl. Staatsarchivs Osnabrück (Bericht I, S. 306 f.) erscheint. Anf. Bl. 168^a: *Men Vindt bo schreuen wu de Stadt Treer sy Dufent drehundert weniger eyn geweest vor Rome.*

Do men schreiff M.C. Vnde viij Jair

Do brande de Dom to Offenbrugge openbair etc.

Schluß Bl. 171^a (sub 1541): *To Lengercke vnder in der funte*

Dar kregen se somige plumpe

Jm Jair vorberort idt gefcach

Vp Sunte Symons vnde Judas dach Amen.

2) Bl. 189^a—244^b: *Cronica der Bisscope tho Münster. Hyr begynnet eyn Catalogus Epōr, Mimigardewordenfium, dar ynne kortlich der Bisschoue darfuluest standt vnd leuent wert begrepē. 772—1567. Schluß Bl. 244^b: dat Stifte Monster gantz yngedain, tho vollkomener administration vnd regering. Bl. 245—265 u. 279—282 leer, ebenso vorher Bl. 171^b u. 185—188. Dazwischen Urkunden.*

Th. f. 634 (Kat. V, Bl. 247^a): 177 Bll. Pp. 1605. Gleichz. Einband. — Cat. Bibl. Thott. VII, 326 No. 634. Pertz Arch. VII, 164. Bl. 3^a—79^a: Hd. Abschrift der (Bromes'schen) Lüneburger Chronik nach einer der eben besprochenen Hs. GKS. f. 668 nahe verwandten Vorlage, die u. a. auch die oben abgedruckte Bemerkung des Redactors enthält. Bl. 79^a: *Jch Andreas Hampaum vonn Siegelfeldt hab dis Buch geschriebenn Bey meinem Herren Daniell vonn Cöllen Jnn Lunenburg, im Jahr nach Cristj geburth 1605. Jnn dem Monadt Julj. — Bl. 79^b—151^b leer. — Bl. 152^a—167^a: Urkundenabschriften. — Bl. 167^b—177^b leer.*

NKS. 4^o. 535 (Kat. V, Bl. 248^b): 207 Bll. Pap. 1531. Rubr., rote Ueberschriften u. Init. Alter Lederbd. mit 2 Schließen. Rücken renov. Bibliotheca Suhm. — Pertz Arch. VII, 161.

1) Bl. 3^a—173^b: Das Hamburger Stadtbuch von 1497,

mit der historischen Einleitung und dem Schifffrecht. Geschrieben 1531. — Bl. 174 f. leer.

2) Bl. 176^a—199^a: *Eyne kronikeñ vtoghe vann diffen wendefcheñ landen unde Stedenn scheftenn, van karolus des grotenn keißers tidenn bet Anno 15.30.* (801—1531). Von derselben Hand wie 1), aber gegen den Schluß hin nachlässiger geschrieben. Die Rubriken gehn bis 1531 (Bl. 198^b u. 199^a). Bl. 199^b eine Notiz von 1616 von anderer Hand. Bl. 205^b—206^a u. 207^a: Familiennachrichten eines Besitzers der Hs. vom Anf. des 17. Jh. Sonst sind Bl. 199^b—207^b leer. — Bei Lappenberg, Hambg. Chroniken in nds. Sprache, 1861, No. VI wird diese Hs. noch nicht erwähnt.

GKS. f. 675 (Kat. V, Bl. 249^a): IV + 233 von alter Hand bez. + 39 unbez. Bll. Pp. 16. Jh., 2. Hälfte. Lederband des 17. Jh. — Bl. IV^a: Peder Schvan 1698. 22/11. — Erichsen, Udsigt, S. 85. Pertz Arch. VII, 154. Lappenberg, Gesch.-Qu. des Erzstifts u. d. Stadt Bremen, 1841, S. XXVI. — Bunges Arch. III (1844) S. 24 u. 33—39 (Ed. Pabst).

Renners Bremische Chronik, nd., in einer kürzenden Fassung, die nur bis 1547 reicht. Die Hs. enthält nicht, wie Lappenberg u. Pabst meinen, den überarbeiteten Rynesberch-Schene.

GKS. f. 676 (Kat. V, Bl. 249^a): XI + 304 beschr. (davon 1—101 von alter Hand bez.) + ca. 180 leere Bll. Pap. 16. Jh., Ende. Rubr., rote Ueberschriften (aber nur bis Bl. 29). Lederband von 1595 mit Goldschnitt. Wie die vorn auf dem Bande aufgepreßten Buchstaben ergeben, war der Band im Besitze Johann Adolfs, Herzogs von Schleswig-Holstein-Gottorp, Erzbischofs von Bremen und Bischofs von Lübeck, 1595. Aus der Gottorper Bibl., vgl. Steffenhagen u. Wetzels, S. 92. — Erichsen, Udsigt, S. 85. Lappenberg, Gesch.-Qu., S. XXVI Anm. 28.

Renners Bremische Chronik, nd. Die Hs. hängt eng mit der vorigen zusammen, sie bricht aber bereits 1531 (mit No. 675, Bl. 181^a Z. 16) mitten im Satze ab.

GKS. f. 677 (Kat. V, Bl. 249^a): XIV + 605 Bll. Pp. Ende 16. Jh. Pappdeckel mit beschr. Pg.-bll. bezogen. — Erichsen, Udsigt, S. 85. Pertz Arch. VII, 154. Lappenberg, Gesch.-Qu., S. XXV Anm. 25.

Bl. 1^a—461^b: Renners Bremische Chronik, Teil I (449—1511), nd., mit Portraits u. Wappen. Vorne ein Register auf Bl. II—XIV. Eine gestochene Karte des Erzbistums Bremen und der angrenzenden Gebietsteile liegt vorne drin. — Bl. 462 f. leer.

Bl. 464—605 (nicht bez.): Recesses und Urkunden - Abschriften bis 1603.

GKS. f. 678 (Kat. V, Bl. 249^a): VI + 444 beschr. + ca. 40 leere Seiten. Pp. 17. Jh. Gleichz. Schweinslederband. Bibl. Gottorp., cf. Steffenhagen u. Wetzel, S. 92. — Erichsen, Udsigt, S. 85. Pertz Arch. VII, 154. Lappenberg, Gesch.-Qu. etc., S. XXV Anm. 25.

Renners Bremische Chronik, Teil I, nd.

GKS. f. 679 (Kat. V, Bl. 249^b): III + 466 Bll. Pp. 17. Jh. Mit eingedruckten Bildern Karls des Großen und der ersten Bischöfe. Bl. 2^a—446^a bez. als S. 1—930. Lederbd. des 18. Jh. (Christian VII). Bibl. Gottorp., cf. Steffenhagen u. Wetzel S. 92. — Pertz Arch. VII, 154. Lappenberg a. a. O., S. XXVI, Anm. 31.

Nd. Bremische Chronik von Rynesberch und Schene, überarbeitet u. fortgeführt bis 1547; vgl. Bericht I, S. 228, wo die Kopenhagener Hs. zu streichen ist, vgl. GKS. f. 675 oben S. 70. Am Schlusse der Hs. wird für die Geschichte des D. Albert Hardenberg ausdrücklich auf den anderen Teil *dußer Krönicken* verwiesen, die Kenckelsche Chronik.

Th. f. 659 (Kat. V, Bl. 249^b): IV + 267 Bll. Pp. 1646. Gleichz. Schweinslederbd. — Cat. Bibl. Thott. VII, 328 No. 659.

Rynesberch-Schenesche Chronik, nd. Die Hs. bricht Bl. 263^a Mitte im Jahre 1532 ab. Rest der Hs. leer.

NKS. f. 281 (Kat. V, Bl. 249^b): II + 435 Bll. Pp. 17. Jh. Gleichz. Schweinslederbd., später mit Pap. überzogen. Ex Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 159. Lappenberg, Gesch.-Qu., S. XXVI Anm. 28.

Renners Bremische Chronik, Teil I, nd. Bl. 1^a hat von späterer Hand den falschen Titel, der aber in alle Kataloge übergegangen ist: *Herberti Schene, Canonici Bremens. Gerhardi Reinesberch, Vicarii Brem. et Arnoldi Sparenberch Bremisch Cronicon, collectum a. 1550*. Bl. 429^a—430^a. 435 leer. Bl. 430^b—434^b: *Verdrach twischen dem Ertzbisshuppe Hilleboldo vndt dem Rahde Tho Brehmen* (von 1259).

Th. f. 657. 658 (Kat. V, Bl. 249^b): Vol. I = 898 SS. nebst Register und 2 Landkarten (die eine gezeichnet, die andere gestochen); Vol. II = 394 bez. Bll. nebst Register der Consuln u. Senatores, einem ausführlichen Register der Hs. und einer farbenprächtigen gestochenen Ansicht von Bremen. Pp. 17. Jh. Pappbd. — Cat. Bibl. Thott. VII, 328 No. 657. 658. Pertz Arch. VII, 164. Lappenberg, Gesch.-Qu., S. XXVII Anm. 33.

Renners Bremische Chronik, nd., Teil I u. II (449—1583). Angehängt ist eine *Series Consulum et Senatorum civitatis Bremensis* bis 1632. Die Bilder der einzelnen Bischöfe in Holzschnitten sind eingeklebt.

NKS. f. 277 (Kat. V, Bl. 250^a): Vol. I = II + 761 bez. + 5 leere SS. Vol. II = IV + 828 bez. + 8 leere SS. Pap. 17. Jh. — Pertz Arch. VII, 159.

Renners Bremische Chronik, hd., Teil I u. II (449—1583). In Band I liegt eine Einlage von 4 Bll. Pp. in Fol. mit nd. Sprüchen, *so im Stuhl des Rahts Zu Bremen /: oben auf dem Rath-Haufe:/ da das Obergericht gehalten wirdt, hinter eines jeden Raths-Herrn sitz geschrieben, befindlich*. Diese nd. Spruchreihe kommt auch sonst in Hss. der Rennerschen Chronik vor, vgl. z. B. unten NKS. f. 279, Bl. 302^a—304^a u. oben No. 281.

NKS. f. 278 (Kat. V, Bl. 250^a): II + 465 Bll. Pp. 17. Jh. Einband wie NKS. f. 281. Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 159.

Bl. 2^a—435^b: Renners Bremische Chronik, nd., Teil II (1511—1583). Die Hs. ist der 2. Band zu NKS. f. 281. Bl. 439^a—443^a: *Series consulum civitatis Bremensis De anno 1302* (bis 1627). Bl. 445^a—464^b: *Senatores Civ. Brem.* (bis 1628). Alles Uebrige leer.

NKS. f. 279 (Kat. V, Bl. 250^a): III + 429 bez. + 9 unbez. Bll. Pp. 16. Jh., 2. Hälfte. Alter gepr. Lederbd. mit 2 Schließen u. Messingbeschlag an den Ecken. Vorn *H. B. 1598* aufgepreßt. Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 159. Lappenberg, Gesch.-Qu., S. XXV Anm. 25.

Bl. 1^a—429^a: Renners Bremische Chronik, Teil I, nd. Auf den ersten 60—70 SS. rote Ueberschriften und bunte Federzeichnungen, meistens Bischöfe darstellend. Auf den 9 angehängten Bll. ein alphab. Register über die Chronik.

NKS. f. 280 (Kat. V, Bl. 250^a): V + 296 Bll. Pap. ca. 1600. Rubr. u. rote Randnotizen. Weisser Schweinslederbd. Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 159.

Bl. 2^a—278^a: Rynesberch-Schenesche nd. Bremer Chronik, fortgeführt bis 1525. Der Titel auf Bl. 1^a enthält von späterer Hand den unrichtigen Zusatz *ab añ. 1242*; die Chronik beginnt vielmehr, wie gewöhnlich, mit 788, nur fehlen die Vorrede und die Verse auf Karl den Großen und Willehad.

NKS. f. 282 (Kat. V, Bl. 252^b): II + 410 Bll. Pap. 17. Jh., 1. Hälfte. Einband wie NKS. f. 279, nur ist der Messingbeschlag

jetzt abgerissen. Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 159. Lappenberg, Gesch.-Qu., S. XXV Anm. 25.

Bl. 1^a—365^a: Renners Bremische Chronik, Teil II, nd. Die Hs. ist, nach ihrem Aeußeren zu urteilen, der 2. Band zu NKS. f. 279, doch ist sie von einer anderen, etwas jüngeren Hand geschrieben. Der Rest der Hs. leer, bis auf 2 Eintragungen auf Bl. 410, von 1634 (nd.) und 1637 (hd.).

Th. 4^o. 1371 (Kat. V, Bl. 258^a): III + 322 Bll. Pp. 16. Jh., Mitte. Rubr., rote Ueberschriften über jeder Seite und sonst. In rötlichem Pg.-Bde. — Cat. Bibl. Thott. VII, 450 No. 1371. Pertz Arch. VII, 164.

Bernd Gysekens nd. Hamburgische Chronik von 810—1542. Dem Abdrucke bei Lappenberg, Hamburg. Chroniken in nds. Sprache, 1861, No. I (= S. 1—192 u. XLV—XLIX) liegt, nach dem Verluste der Originalhs., die 1842 beim Brande des Hamburgischen Archivs unterging, hauptsächlich unsere Hs. zu Grunde. Sie ist eine nur etwas jüngere Abschrift der Originalhs. Das Lied auf Klaus Kniphoff (in unserer Hs. Bl. 102^b—107^b) hatte Lappenberg schon vorher in der Zs. d. Ver. f. Hambg. Geschichte II (1847) 118 ff. abgedruckt.

NKS. f. 284^a (Kat. V, Bl. 258^a): II + 122 Bll. Pp. 18. Jh.

Eine genaue Copie von dem Mscr. Fol. 1. 3 (= D. III. 93 der Hamburger Commerzbibl. (Michael Richeys Abschriften der kürzeren Holsteinischen Reimchronik, des Auszugs einer Wendischen Chronik nebst Matth. Reders Hamburgischer Chronik, und einer hd. Continuatio Chronici Thracigeri), vgl. Weiland, Deutsche Chroniken II, 614. Lappenberg, Hamburg. Chroniken in nds. Sprache, 1861, S. XLII f. Wörtlich mit dieser Hs. übereinstimmt, nur fehlt ihr die Fortsetzung des Thraciger, NKS. f. 284^b (Kat. ibidem), I + 64 Bll. Pap. 18. Jh. Nur die Wendische Chronik mit der Fortsetzung Reders enthält in der gleichen Fassung NKS. f. 286 (Kat. V, Bl. 258^b), 32 Bll. Pp. 18. Jh. Alle 3 Hss. aus der Bibl. Suhm. Pertz Arch. VII, 159.

NKS. f. 285 (Kat. V, Bl. 258^b): IV Bll. + 550 bez. + 65 leere SS. Pap. 16. Jh., 2. Hälfte. Gleichz. Schweinslederbd. — Bl. I^a: *Joannis Eyfij Hamb. Anno 1612*. Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 159.

1) S. 1—123: Eine noch unbekannte Hs. des nd. Sydrach. Am Anfang fehlt etwas, wahrscheinlich nur ein Blatt. S. 1 beg.: *wile hetede Samaria vnde differ greue, de hedde einen Clerick, de he-*

tede Dimitte, vnde was Criften. S. 1—4 handeln nur von den Schicksalen des Buches. Das Werk selbst beginnt dann S. 4 unten: *Nu scholle gi hören de schonenn dinge de dar geschehenn findt dem Khoninge Bochtus, vormiddelt Sydrach* (S. 5) *dem wifenn Philosopho, vnde van denn Mirakelen, de Godt vmb ehne dede, vnd wo he Khonig Bochtus bekehrede van finer bösen Ehe tho guder Ehe, vnde van deme wundere, wo de wife Philosophus Sidrach fragede.* — *In den tiden des Khönigs Bochtus de ein konigh was van einem grothenn Lande, dat dar licht twiffchen Indien vnd dem grothen Perffien, dat men heet Sactouen, So gefill idt dat disse Khonigh Bochtus na Noes dode 846 Jhar, maken wolde eine Stadt thom Ingange van Indien etc.* Schluß S. 123: *De König fraget vordt: Worumb findt de beste van velen Faruen, Sydrach antwortet aldus: Darumb dat se gras ethen, heet, vnd koldt, u. s. w. bis vnde findt de veer farue van krude gemene, so werdt idt gröne, vnd also is dat beste van der nature:/. — S. 124 leer.*

Die einzige bisher bekannte Hs. eines nd. Sydrach war No. 807 in 4^o (von 1479) der Arnamagnæanischen Hss. auf der Kopenhagener Univ.-Bibl., angezeigt von Jellinghaus, Nd. Jb. 14 (1888) 59. Wie ein Vergleich der beiden Hss. zeigt, hat die Hs. der Kgl. Bibl. wohl die Einleitung, in der die Geschichte des Werkes erzählt wird, mehr; dafür umfaßt sie aber nur das erste Fünftel des ganzen Werkes, denn der Schluß unserer Hs. entspricht dem 78. Capitel der Arnamagnæanischen Hs. (Bl. 63^{a-b}).

2) S. 125—185: *Eine Chronica differ wendiffchen Stede vnde Lande Ge scheffte belangende* (810—1534); nach Lappenberg, Hamburg. Chron., S. XL eine Abschrift von Mscr. A. I. 1. t. der Hamburger Commerzbibl. — S. 186—190 leer.

3) S. 191—513: Eine nd. Uebertragung von Tratzigers hd. Hamburgischen Chronik. Von einer anderen, etwas schlechter schreibenden Hand als 1—2. — Angehängt sind zwei gedruckte fliegende Blätter mit Abbildungen zweier Prodigien, a) (S. 515) eines merkwürdigen Härings, der am 28. Nov. 1587 bei Marstrand gefangen worden ist, mit einem hd. Gedicht von 111 Versen dazu. Das Blatt ist gedruckt *Zu Lübeck bey Christoffer Diebel 1588*; S. 516—522 ist eine hd. geschriebene Abhandlung über dieses Prodigium beigefügt, *Dat, den 22. Februarij Anno 1588. T: H: Rößlin.* b) (S. 524) eines ähnlichen Härings, der am 25. Jan. 1598 bei *Drundten* gefangen worden ist. Darunter 20 hd. Verse. *Erstlich gedrucket zu Kopenhagen / Nachgedrucket zu Lübeck / bey Christoffer Diebels nachgelassen Witfraw.* — Rest der Hs. leer.

G K S. f. 682 (Kat. V, Bl. 267^b): II + 415 Bll. Pp. 16. Jh., 2. Hälfte. Schweinslederbd. Aus der Gottorper Bibl., vgl. Steffen-

hagen u. Wetzel S. 92. — Erichsen, Udsigt, S. 85. Pertz Arch. VII, 154. Deutsche Städtechroniken Bd. 26 (Lübeck 2), ed. K. Koppmann, S. 180.

Bl. 2^a—411^b: Nd. Lübeckische Chronik bis 1430. Anfang und Schluß der Hs. stimmen mit der Hs. der Rufus-Chronik NKS. f. 310 überein; vgl. unten S. 77.

G K S. f. 683 (Kat. V, Bl. 267^b): Eine hd. Abschrift des 17. Jh. von Kocks Lübeckischer Chronik. Bl. 194 ff. ist eine Abschrift der Regkemannschen Lübeckischen Chronik nach dem verhochdeutschen Drucke von Faust, Aschaffenburg 1619, eingeschoben. — Erichsen, Udsigt, S. 85. Pertz Arch. VII, 154.

G K S. 4^o. 2293 (Kat. V, Bl. 267^b): 533 Bll. Pap. (nebst verschiedenen einghefteten Blättchen). 1551 u. 1552. Schweinslederband des anfang. 18. Jh. Bei diesem Neueinbinden ist die Hs. etwas beschnitten, sodaß die alte Folierung fast ganz weggeschnitten ist, nur im 2. Teile, Bl. 273 ff., ist sie besser erhalten. Die Hs. ist mit zierlicher Buchschrift sehr sauber geschrieben, reichlich rubriciert, mit roten Initialen und vielen rotgeschriebenen Randbemerkungen versehen. Auf Bl. 2^a eine schön ausgeführte Wappentafel, die leider beim Beschneiden der Hs. gelitten hat. In der Mitte die 3 lübischen Wappenschilder: Doppeladler, Segelschiff mit einem Schiffer darin, der ein Ruder führt, und der rot-weiße Farbenschild. Die Randleiste wird von je 4 oder je 6 Wappenschildern lübischer Familien gebildet; die Beischriften dazu sind am oberen und am äußeren Rande weggeschnitten. — Erichsen, Udsigt, S. 87. Pertz Arch. VII, 157.

1) Bl. 1^a: *Dat erste part der Croniken van der keiserliken Stadt lubeck vnde oeren vorwanten dorch h(ern) R(eimarus) K(ock Predigern tho S. Peter in Lübeck)*. Das Eingeklammerte ist von späterer Hand mit roter Tinte nachgetragen. Unter dem Titel der Schluß des im 17. Jh. hinzugefügten Registers von Bl. 272^b. — Bl. 1^b leer. Bl. 2^a die erwähnte Wappentafel. Bl. 2^b leer. Bl. 3^a—4^b: Die Vorrede zum 1. Teil der Chronik, mit der Unterschrift: *J: Er: Hoch: vnderdeniger Capellan Reimarus Cock Prediger to S: Peter*. Bl. 5^a—^b: Kocks Verzeichnis der von ihm benutzten chronikalischen Quellen (11 deutsche u. 18 lat. Chroniken). Bl. 6^a—229^a: Teil I der Chronik. Bl. 229^b leer.

2) Bl. 230^a—251^a: *Hir beghinnet dat rechte erste oldeste lubesche Recht anno 1270 voruatet*. In 13 Capiteln. Bl. 251^a: *Hir endet dat rechte olde lubesche Recht anno 1270 voruatet*.

3) Bl. 251^b—261^a: *Hir beghinnet dat wifbuische hogefte*

water Recht. In 66 Puncten. Bl. 261^a: *Hir endet dat Gotlandesche water Recht dat de gemene koopman vnde de Schippers geordineret vnd gemaket hebben to wifbuy dar na sick alle man richten mach. Anno 1551 geschreuen*. Die Hs. wird in Schlyters Ausgabe des Werkes, *Corpus Juris Sueo-Gotorum antiqui*, Vol. VIII (1853), nicht erwähnt.

4) Bl. 261^{ba}—266^a (2spaltig): *Linea der Borgermeister vnnnd Ratmanne der Stadt lubeck*. Von Hinrick van Attelenborch bis Goddert van houlen *Borgermeister obijt 1555 ein olتمان van 86 iaren*.

5) Bl. 266^{ba}—269^{aa} (2sp.): Verzeichnis der in bestimmten Jahren (1408. 1416. 1417. 1451 ff.) in den Rat Erwählten, oder durch Unruhen daraus Vertriebenen (dasselbe Verzeichnis in der Ausgabe des Regkemann durch Joh. F. Faust von Aschaffenburg 1619, Sp. 255 ff.). Von Hand 1 bis 1558 fortgeführt, dann nicht mehr rubricierte Nachträge von anderer Hand bis 1578. — Rest von Bl. 269 leer. — Bl. 270^a—272^b: *Registrum Memorabilium* zu Teil I der Chronik Kocks, von einer Hand des 17. Jh. Der Schluß des Registers ist oben auf Bl. 1^a eingetragen.

6) Bl. 273^a—530^b: *Dat ander part der Croniken van der keiserliken Stadt lubeck vnde oeren vorwanten*. 1439—1499. Subscriptio: *Hir mit Schal dat ander deel miner Croniken geendet Sin, vnd wil mit des pawestes Guldenn Jare ock min Nie part anfangen / Auerst du werst befinden dat nu vordan van den gulden jaren Bliene gewornden Sin ic*. Darunter: *R. C. P.*, das *P* mit roter Tinte eine Zeile tiefer geschrieben. — Bl. 531^a—532^b: *Catalogus Præcipuarum Rerum* zu Teil II der Chronik, von derselben Hand, wie das Register zu Teil I.

Die durch ihr Alter dem Original nahestehende Hs. der beiden ersten Teile der Chronik Reimar Kocks ist, soweit ich weiß, bisher nirgends genauer beschrieben und ausgenutzt worden.

T h. f. 672 — 674 (Kat. V, Bl. 268^a): 3 dicke Wälzer Pap. in gleichmäßigem rotgefärbtem Schweinslederbd. — Cat. Bibl. Thott. VII, 329 No. 672—674.

Bd. I enthält zunächst die 3 von Joh. Friedr. Fausten von Aschaffenburg herausgegebenen und von Gotthard Vögelin 1619 verlegten hd. Drucke der Lübeckischen Chronik Hans Regkemanns, der Franckenbergischen Chronik Weygand Gerstenbergers und der Fasti Limpurgenses; von dem letzten Werke fehlt der Schluß. Dann folgt auf 882 bez. Seiten der 1. Teil der Lübeckischen Chronik Reimar Kocks, nd. 17. Jh.

Bd. II, S. 1—1096: Teil II der Chronik Kocks, von derselben Hand. S. 1099—1223: Collectanea.

Bd. III, S. 1—1250: Teil III der Chronik Kocks, von einer anderen Hand. Dann 68 SS. mit hd. *Additiones auß Rebens Lübfcher Chronick*. Außerdem hat jeder Band am Ende ein ausführliches Register. Die Hs. gehört der 2. von Grautoff, Die lübeck. Chroniken in nds. Sprache, S. XXXVIII f. unterschiedenen Recension der Chronik Kocks an.

Weitere Abschriften der Lübeckischen Chronik Reimar Kocks aus dem 17. Jh. sind (Kat. V, Bl. 268^a—269^a. Cat. Bibl. Thott. VII, 329. Pertz Arch. VII, 164 u. 160): Th. f. 675: Teil I u. II, bis auf S. 1—3 ganz hd. — Th. f. 676—677: Teil I u. II bis 1474, nd. — NKS. f. 303: 2 Bände = Teil I. II. III, nd. Bibl. Suhm. Beschrieben von C. Paludan-Müller in Hist. Tidskrift, 3. Række, 1. Bd. (1858—59) S. 54—75, vgl. Kr. Erslev, Kilderne til Danmarks Historie i Middelalderen (1892) S. 19. — NKS. f. 304: Teil I bis 1427, hd. — NKS. f. 305: Teil I, nd. Bibl. Suhm. — NKS. f. 306: 2 Bände = Teil I u. II, nd. 1786 für Suhm abgeschrieben. — NKS. f. 307: Teil II von 1461 an und Teil III, nd.; *geschreuen dorch Michel Kamperbekenn.* — Th. f. 671 endlich ist eine sorgfältige Abschrift von Fausts Abdruck der Lübeckischen Chronik Hans Regkemanns 1619.

Kallske Saml. 4^o. 337 (Kat. V, Bl. 269^a): III + 102 Bll. Pp. 17. Jh. Dünner Pappbd.

Abschrift der nd. Lübeckischen Chronik des Hermann Bonnus, nach dem Druck von 1539 (*Gedrucket tho Magdeborch dorch Hanss Walther*). Ein Exemplar dieses Druckes ist nur durch v. d. Hardts Angabe, Autographa Luth. I, S. 380, bekannt; vgl. Scheller S. 221 No. 881; F. Hülße, Gesch. d. Buchdruckerkunst in Magdeburg (= Geschichtsbll. f. Stadt u. Land Magd., Jgg. 16, 1881) S. 360 No. 205.

NKS. f. 310 (Kat. V, Bl. 269^b): VII + 233 Bll. Pp. 15. Jh. 2spaltig. Rubr., rote Init. Alter gepr. Lederbd., früher mit 2 Schließen. Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 160. Erslev, Kilderne til Danmarks Historie i Middelalderen, 1892, S. 19.

Nd. Lübeckische Chronik, s. g. Rufus-Chronik. Bl. 1^{aa}: *IN noie pris et filij i spiritus sancti Amen. In deme iare na godes bort duſent hūdert ſeuen vnde vertich do wart vte olden bōken vñ uthe velen anderē scriften to ſamēde bracht in deſſe ſchrift van der erſten begripinge der ſtad lubeke Dar uan mēnich langhe begheret heft to wetende Vñ ok is dar mede in ghebracht uan mēnighen dyngen de ſedder geſchen ſynt beth an deſſe tijd.* Schluß Bl. 221^{aa} (1430): *Do ſulues vinghen de vā bremē eren borgermeiſter Johan vaſmar geheten*

De vor vluchtich was geworden vñ deme leten se syn houet af slan ic. Sit laus i glo'ia xpo. — Angehängt ist Bl. 221^{ba}—226^{as} von derselben Hand eine Art Predigt oder geistlichen Tractats: *O gy myne vrūde etet vñ drincket vñ werdet druncken nicht van wyne. Alse ysahias Men van mēnigherhande vrolicheyt vñ van der hēmlschen glorien Werlikē dat is dat hus des herē ouervlodich van rikedom Ach wo grote ouerulochicheyt des vreden schal dar wesen De in der ewicheyt nicht enden en schal.* Schluß: *Warliken warliken id is en volk sunder vorstant vñ wisheit Ach oft se smakeden vñ vorstonden vñ de lesten dinghe vor seggen.* Hinter Bl. 226 sind etwa 8 Bll. ausgerissen, ebenso schon vorher Bl. 148. Bl. 227—233 leer. — Auszüge aus der Rufus-Chronik sind herausgegeben von Grautoff, Die Lübeckischen Chroniken in nds. Sprache, Bd. II, S. 457—577. Ueber die Hss. vgl. Bd. I, S. XXV, wo auch unsere Hs. aufgeführt wird, und Bd. II, S. 16; dazu kommt GKS. f. 682, vgl. oben S. 74 f. Ueber die enge Verwandtschaft der Rufus-Chronik mit Korners Chronica Novella handelt Jacob Schwalm, Einleitung zur Ausgabe des Korner, 1895, S. XXXI. Dazu kommt jetzt die neue Ausgabe der Rufuschronik im 2. Bande der Lübeckischen Chroniken, ed. K. Koppmann (= Deutsche Städtechroniken, Bd. 26, 1899) S. 177 ff. Ueber unsere Hs. vgl. S. 179 f., wo sie aber, ebenso wie bei Erslev a. a. O., irrtümlich der Alten Kgl. Sammlung zugeschrieben wird.

GKS. 4^o. 2 2 9 4 (Kat. V, Bl. 270^a): 120 Bll. Pp. Mitte 16. Jh. Rubr., viele rot unterstrichene Stellen, ein paar rote Randbemerkungen. Mod. Halblederb.

Der nd. Bericht über die Einführung der Reformation in Lübeck 1529—1531. Bl. 1^a: Ein paar lat. Gedächtnisverse (*Data decollatorum Consulium Colonienfium* etc.). Bl. 2^a—3^a: *Duth syn de Namē der 64 welck anno 1530 den 7 ym April gekaren.* Unter dem Verzeichnis hat der Schreiber der Hs. später hinzugefügt: *An^o 1553 den 10 Agstj hebbe yck de Crutze hyr by ghemaleth, vñ ghi vinden dath men ix van dusszē vorgenomeden noch leueden.* — *An^o 1560 den 24 ffebruarij leueden nicht mere den herma Schyr bolt / Gerth Syppenrath Jochim Bentfnyder.* Bl. 4^a: *Quoniam Humana Memoria vetustate temporis obliuionis seniū frequeter incurrit / Necessariū est vt ea scriptis phēnētur que tam a nobis quā a posteris nolumus aliquatenus ignorari.* — Bl. 5^a beginnt der Bericht selbst: *Vth wath ors/ke(!) de lxiiij (durchgestrichen, und von etwas jüngerer Hand daneben geschrieben xlvij) tho lubb gekaren worden. Anno 1529 Do ey radt tho lubb wolde nye artikel vp setten den borgerē schath vñ tziifze tho geuē vñ nu vast ethlike yar de borger de*

schattghe vñ tzyfse vele gegeuē hedden etc. Bl. 69^a ein größerer Einschnitt: *Duth syn vaste de acta der vorordenten Borger van der tid an Dath de 48 ghe karen worden welck ick vm des willen szo vlitigen ghescreuē Dath dorch duffze lude Goth alfze dorch middel syn worth yn duffze stad gegeuē vñ vorthgefzetteth hefft / wes auerst nu yn daglikes handel werlike dinge de ock vaken nicht szer wichtich belanget werde ick szo nouwe nicht antheke allene de stücke de wichtich syn / vñ namals nutte tho weten wil ick antoghen.* Bl. 112^a Mitte beginnt Hand 2, der ersten gleichzeitig. — Bl. 116^a wieder ein größerer Einschnitt: *Van der veide kanick Criftierns. Anno 1531 Des ersten yn dem September: quam tho lubb van wegen ko: ffrederikes II: Hinrick Rantzow ey holften Ridder eddelman etc.* Schluß Bl. 120^a: *auerst halue flangen was dath graueste Schutte dath ko: Criftierne hadde / Dath ander was vorgan vp den Schepen ic.*

Das in unserer Hs. erhaltene Werk ist unter dem Titel „Ausführliche Geschichte der Lübeckischen Kirchen-Reformation in den Jahren 1529 bis 1531 aus dem Tagebuche eines Augenzeugen und Beförderers der Reformation“ von F. Petersen, Lübeck 1830, herausgegeben worden. Petersen kannte nur 3 junge Lübecker Hss.; unsere Hs., die nach Bl. 3^a vor 1553 geschrieben worden ist, bietet, wenn nicht das Original, so doch wenigstens die Vorlage aller bis jetzt bekannten Hss. des Werkes. Eine gegen 1579 gemachte genaue Abschrift der ganzen Hs. ist NKS. 4^o. 543 (cf. unten), Bl. 19^a—165^a; diese Abschrift ist ihrerseits wiederum die Vorlage der Abschrift des Cantors Schnobel, die Petersen in erster Linie seinem Abdrucke zu Grunde legte.

NKS. 4^o. 543 (Kat. V, Bl. 270^a): 166 Bll. Pap. 16. Jh., 2. Hälfte. Pappband des 18. Jh. Bl. 1^a: *Hinrich Kerckringk possidit iuræ — M. P. — Anno Domini 1589 den 23 Augusti Luebeck.* Darunter ein lat. Spruch, und dann von anderer, viel jüngerer Hand: *Relatio historica de turbis intestinis a. 1528 ff. et introductione Sacrorum per Lutherum emendatorum.* Bl. 2^a: *Ver Zichnus Derer so Allher Zu Lübeck Zu Rade Gefeten haben Von .Anno. 1000.* Das Verzeichnis selbst auf Bl. 3^a—14^a = 601 Namen, der letzte *Paul Ronnefeldt 1581 d, 16. September. Etatis. 62.* Bl. 14^b—18^b leer. — Bl. 19^a (in großen Buchstaben) *Acepi Anno 1579 d, 24 November.* Dann folgt Bl. 19^a—165^a eine genaue Abschrift der ganzen Hs. GKS. 4^o. 2294, vgl. die vorige Hs. Hinrich Kerckringk ist auch der Schreiber unserer Hs.

NKS. f. 317 (Kat. V, Bl. 280^b): Titelblatt + 68 Bll. Pp. 17. Jh. Mod. Pappbd. Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 160.

Lambert Slaggerts Chronicon des Klosters zu

Ribbenitz, nd. Bl. 1^{a-b}: Vorrede des Verfassers, Widmung an die Aebtissin Dorothea, Herzogin v. Mecklenburg 1523. Anf.: *Memoriale* (es folgt eine durchstrichene Reihe lat. Wörter) *cine Decht-nusse ys dyt, spreckt de Prophet Ofec in synem xii. Capittel weset dachtafytg unde dencket an de Wercke de ju Vorvart hebben ghedan etc.* Die Chronik ist in unserer Hs. fortgeführt bis 1578 (Bl. 58^a). Bl. 58^b leer; Bl. 59^a ff. Anhänge: Verzeichnis der Güter des Klosters (Bl. 59^a—60^b); *Register der Sermon auer dat gantze Yar* (Bl. 60^b—61^b); *Dyt sint de Namen der vorstoruen Juncfrowen unde Süsteren deßes Closteres van Anbegynne* (Bl. 61^b—63^b); Verzeichnis der Beichtväter und der Wohlthäter des Klosters, der Insassen des Klosters Anno 1523 (Bl. 66^b—67^b) mit ihren Todestagen, endlich der Mecklenburgischen Bistümer, Klöster etc. — Eine Probe aus der nd. Originalhandschrift der Chronik in Kloster Ribbenitz ist mitgeteilt von Fabricius in den Jahrbüchern d. Ver. f. Meckl. Gesch. 3 (1838) 96 ff. Der lat. Text bei Westphalen, Monum. ined. IV, 841—883; dann S. 883—888 ein Auszug aus der „Versio vernacula“. Andere Abschriften in Schwerin, Regierungsbibl. und Greifswald, Universitätsbibl., vgl. unten.

NKS. 4°. 547^b (Kat. V, Bl. 281^a): 10 Bl. Pp. 18. Jh. Ohne Einband.

Fragment einer Rostockischen Chronik vom Anfang des 16. Jh. Anf. Bl. 1^a: *Deße vorschreuen konyngk Hans de was eyn sone konyngk kersten vorgeschreuen. It, dusse konk Hans van sueden dat makede dat de Herschop nycht ens veren unde hedde cyt men* (diese beiden Worte unterpunctiert) *ij jar de gennen de ene hulpen de dreuen ene veder vt etc.* — Bl. 1^a unten: *It, Jacob Perkoŭ hefft dyt bok schreuen lathen unde was waget van der stat van Rostok vegen van dem jar an de me schreff Mv^c unde vj. bet to (2^a) den jar do me schreff Mv^cxvj to valsterbode unde danke gade unde brochte vyt myt eren van dar do quam Her bernt Hagemester in myn stede unde was iiij Jar vaget do vart he bormester. — Item in dem jar do men schreff Mv^cxiiij do vart jk unde her arent Hasselbeke schykket van der stat vegen to kopenhagen etc.* So spricht der Verfasser bald in der 3., bald in der 1. Person von sich. — Bl. 7^a: *It, jk Jacob Perkoŭ vart to rade karen in dem jar Mv^c do me schreff vj. unde sat to rade bet dat me schreff xxviij. do vart ik so dat ik nicht vol gan konde van olders vegen do bat ik den erfamen rat dat se my vordregen mochte dat ik nicht to rade dorffte gan dat was vp funte Peters dach so danke ik dem rade dat se eyt my vordrogen by sodan beschede ven ik to passe vere unde vol gan konde so scholde ik allyke vol komen to rade.* Die

nun folgenden Aufzeichnungen, die nach einem großen Sprunge die Jahre 1543. 1557. 1558 betreffen, rühren also wohl nicht mehr von Jacob Perkow her. Schluß Bl. 9^a: *so wörden se beide des ratstols vorwisset vnd mußten don vtgan.* — Bl. 9^b u. 10 leer. — Dieses Fragment einer Rostockischen Chronik ist, wie mir Herr Dr. K. Koppmann bestätigt, noch gänzlich unbekannt.

Th. 4^o. 1820 (Kat. V, Bl. 283^b): VI + 93 Bll. Pap. Ende 16. Jh. Einband des 18. Jh., dabei sind vorn und hinten eine Menge leerer Bll. eingesetzt und Bl. 51 u. 66 erneuert. — Cat. Bibl. Thott. VII, 479 No. 1820. Pertz Arch. VII, 164.

Joh. v. Harens nd. Bearbeitung der Oldenburgischen Chronik Schiphowers. Anf. Bl. 1^a: *Na dem gemeinen regennuall offte wulken broke* etc. Hand 1, Canzleihand des ausgehenden 16. Jh., geht bis Bl. 85^b, Bl. 86^a beginnt Hand 2, die die Chronik bis 1594 geführt hat. Sie schließt Bl. 93^a im XVII. Capitel: *Anno 1594 Js dith vorgefchreuen Arbeidt mit Sampt den Sille vul Endet vnde is bestendich gebleuen.* Bl. 93^b: *Hille pleiß er buch.* — *Hille Bleßen er buch daß schall er nummes off nemen.* — Ueber andere Hss. der Chronik vgl. Bericht I, S. 89. Auf Hss. der Chronik im Auricher Staatsarchiv macht mich Sellos Güte aufmerksam.

Th. 4^o. 1821 (Kat. V, Bl. 283^b): I + 110 Bll. Pp. 16. Jh., 2. Hälfte. Alter gepr. Lederband, früher mit 2 Schließen. Rubr., mit roten Initialen und Zierbuchstaben in den Ueberschriften. — Cat. Bibl. Thott. VII, 479 No. 1821. Pertz Arch. VII, 164.

Dasselbe Werk, wie Th. 4^o. 1820, in einer schlechten Abschrift, vgl. Bl. 1^a: *Na dem gemeinen Orgeneral offte wulken bóke.* Die Rubricierung geht bis Bl. 106^a (= 1568). Alles Uebrige sind Nachträge, von 1571 ab in einer 2. Hand bis 1583, dann einige Notizen aus dem 17. Jh., die Bl. 110^a schließen: *Anno 1623 ist vorstehende Plat deutliche Chronica Oldenburgica Johannis Schiphouweri geschriben* (Hand von ca. 1700). Bl. 110^b leer.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels und auf Bl. I^{a-b} sind verschiedene nd. Sprüche eingetragen: *Tidtlick dwanc arbeit Vnd lehr Bringett de Kinder tho groten ehr.* — *Johann Ellinges sin bock.* Bl. I^a: *Johann Elliges sin Boßck (!) De dat findt de do Jdt Een weder he wil Een fondt gelt geuen ein stuer eder 2 datt dut sein budell Nicht Wehe Deit He ehm nicht Wedder so kricht ehm de duell bie der Kragen.* — Bl. I^b in Zierschrift von dem Schreiber der Hs.:

*Sunde vormiden is ein Schrin
Gedult in liden legge darin*

Gudt vor arch legge dartho

Willich in armoth nu fluth (Hs. fluth) tho. Philippus Melanthon.

Darunter: *Almissen geuen Armet nicht*

Kercken gan fumet nicht

Vnrecht gudt deiet nicht

Gades wort drucht nicht.

Der letzte Spruch auch in einer Ebstorfer nd. Hs., vgl. Bericht I, S. 179; ferner Künstl. Werldtspröke Bl. 25 (= Rimbök., ed. Seelmann, S. XX). Zu dem ersten vgl. Nd. Rimbök. V. 1806—1809.

NK S. f. 941 (Kat. V, Bl. 283^b): 110 Bll. Pap. Anf. 18. Jh. Brauner Lederbd.

Sammelband handschriftlicher und gedruckter Oldenburgica, für einen Prinzen aus dem Hause Oldenburg zusammengestellt. An erster Stelle eine Abschrift der eben besprochenen Chronik, in XVIII Capiteln, das letzte schon hd. Die Chronik ist ursprünglich bis 1623 geführt worden, dann aber bis 1667 fortgesetzt. Die übrigen Stücke der Hs. betreffen Delmenhorst, das letzte ist eine Abschrift von Hermann Hamelmanni Opuscula Historiae Oldenburgicae.

Th. f. 651 (Kat. V, Bl. 292^a): II Bll. + 141 Bll. Pp. Bl. 1^a—133^a bez. als S. 1—256 (156—164 doppelt!). Etwa 1700. Schweinslederbd., mit Papier überzogen. — Cat. Bibl. Thott. VII, 327 No. 651. Pertz Arch. VII, 164. Muller, Lijst van Noord-Nld. Kronijken (= Werken, uitg. door het Histor. Genootsch. te Utrecht N. R. No. 31) 1880, S. 64.

Sammelband jüngerer nd. ostfriesischer Chroniken. Die Hs. gehört in die Reihe der Hss. ähnlicher Art, die ich Bericht I, S. 216 unter Hannover, Kgl. Bibl. No. 1412^a, zusammengestellt habe. Unsere Hs. hat dieselben Stücke, wie die Auricher Hs. (vgl. Bericht I, S. 82), und dazu am Ende noch die nd. Genealogien Loringas, wie die Hannoversche, Münstersche und Amsterdammer Hs. In den Kreis dieser Hss. gehören ferner noch Groningen, Univ. Bibl., No. 88 der Mscr. der Bibl. Societatis pro Jure Patrio Excolendo (Brugmans, Catal., S. 353 f.), Göttingen, Hs. des Prof. Pannenberg, vgl. Emder Jahrbuch II 1 (1875) S. 5 u. 100, und die von mir Bericht I, S. 83 nur kurz erwähnten historischen Hss. der Bibliothek der Gesellsch. f. bild. Kunst u. vtl. Alt. zu Emden.

Th. f. 653 (Kat. V, Bl. 292^a): Convolut Pap. des 17. Jh., bez. als Genealogica Frisiaca. Enthält u. a. eine vollständige Hs. der nd. Loringaschen Genealogien. 104 SS. Fol. 17. Jh. Ohne Einband. S. 60 Schluß des Textes, S. 61 beginnen die Tafeln.

Vgl. die Ausgabe der hd. Fassung des Werkes durch Pannenberg im Emdr Jb. XII (1897) 1 ff. Andere Hss. der nd. Recension finden sich in den bei der vorigen Nummer besprochenen Sammelbänden, sowie einzeln in Göttingen, U.-B., Mscr. hist. 484f; Hannover, Bibl. des Hist. Vereins f. Nds., No. 96; Hannover, Kgl. Bibl., No. 1437 (vgl. Pannenberg a. a. O., S. 13 Anm. 2).

GKS. f. 666 (Kat. V, Bl. 301^a): Hs. C¹ der Cölnner Jahrbücher des 14. u. 15. Jh., beschrieben von Cardauns, Chroniken der niederrhein. Städte, Cöln II (Leipz. 1876) S. 15 f. — Erichsen, Udsigt, S. 85. Pertz Arch. VII, 153.

Abt. VI u. VII (Dänemarks Topographie, Rechtswesen etc.) enthalten nur nd. Rechtsaufzeichnungen.

Abt. VIII: Geschichte Dänemarks I (vor 1648).

GKS. f. 820 (Kat. VIII, Bl. 83^a): Der wertvolle Sammelband Johan Russes zur Geschichte Schleswig-Holsteins und Dänemarks, der die nd. Uebersetzung der dänischen Reimchronik Bruder Nigels von Sore, V. 1—512 der Holsteinischen Reimchronik, die Chronik der nortelvischen Sassen etc. enthält. Die Hs. ist ausführlich beschrieben von Weiland, Deutsche Chroniken II 2, 612. — Erichsen, Udsigt, S. 97. Pertz Arch. VII, 154. Steffenhagen u. Wetzell S. 94 und die dort angegebene Litteratur. Die nd. Uebersetzung der dänischen Reimchronik, die eigenen Wert besitzt, harret noch der Herausgabe.

GKS. f. 819 (Kat. VIII, Bl. 97^b): 208 Bll. Pap. 1476. 2spaltig. Rubr., rote Init. Alter gepr. Lederbd. mit Messingbuckeln und Ecken, früher 2 Schließen. — Erichsen, Udsigt, S. 97.

Bl. 1^a leer. Bl. 1^b: *Effter guthz byrth Mcdlxxvi^o thñ søndagh næft for sancte peters dagh ad cathedrā tha war thñe Cronica fulkomen som Jegh Erik ottiff, ridder loth skrifue til Skandelburgh Och in alle the bøgher som iegh hawer lefth ell'r hørth tha fynder iegh ey bether æn ath halde wel the x wars hre iku xpi both orth So som er etc.* (folgen die 10 Gebote im Wortlaute altdänisch). Bl. 2^{a-b}: Register der in der folgenden Chronik behandelten dänischen Könige. Bl. 3^{aa}—158^{ba}: *Cronica danor.* JN den iaren vnser (heren fehlt) na godes bort Mccx iar. *Do was to lunden in schone ey arczebiscop de het abfolon De bogerde to wetende der konige leuent de in denemerken gewest sin etc.* Schluß (1340 unter Waldemar, dem 88. Könige): *Do moſte he van nodes wegen van ſelande varē / do he dar eyn jar gewest hadde / vnde voer alfo wedder in jutlande.* — Die Hs. enthält eine plattdeutsche Uebersetzung der s. g. Jütischen Chronik,

die früher unrichtig dem Thomas Gheysmer zugeschrieben wurde; sie ist vielmehr ein Auszug aus Saxo mit einer Fortsetzung bis 1341. Ueber die verschiedenen dänischen und nd. Hss. des Werkes, denen sich der gedruckte s. g. Plattdeutsche Saxo (Lübeck, Matthaeus Brandis, Ende 15. Jh.) zugesellt, vgl. Kr. Erslev, *Kilderne til Danmarks Historie i Middelalderen*, 1892, S. 10; unsere Hs. = d2.

Kallske Samlg. 4^o. 422 (Kat. VIII, Bl. 111^b): 64 Bll. Pap. Ende 16. Jh. Papp-Umschlag mit dickem Pergament überzogen, mit einer überklappenden Schließe. — Ex Bibliothecæ Matfeldianæ P. 2 (vgl. Petersen, *Gesch. der Hamburger Stadtbibl.* 1838, S. 39).

1) Bl. 1^a—50^b: Hd. Fassung der dänischen Reimchronik, von Dan bis Christian IV. Jeder König bekommt 10 Verse und nimmt eine Seite der Hs. für sich ein. Verse abgesetzt. Anf. Bl. 1^a: *Dan. Von Königlichem Standt vnd Reich*

Wußt Anfangs nicht zu sagen Ich

Hernach die Edle Tugendt schonn

Erhube mich Zu Reich vnd Cronn etc.

Bericht I, S. 137 habe ich eine Hamburger und eine Lüneburger Hs. dieser hd. Fassung der dänischen Reimchronik besprochen. Zu Grunde liegt ihr wohl die nd. Uebersetzung der Reimchronik, wie sie uns in der oben besprochenen Hs. Russes (GKS. f. 820) und in der Hannoverschen Hs. (Kgl. Bibl., No. 1693) erhalten ist.

2) Bl. 53—64: *Genealogia Rantzoviana primum publicata anno domini 1585*. Druck.

NKS. 4^o. 919 (Kat. VIII, Bl. 132^a): 100 Bll. Pap. Ende 16. Jh. Pg.-Einbd. — Bibl. Suhm.

Bl. 1—5 leer. Bl. 6^a Titel: *Gebordt, ankumpft vnd Vornembste Daden der Koninge tho Dennemarcken, welckere van dem Lofflickenhuse Oldenborch, eren Orttsprunck, genamen hebben. Dem Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fursten vnd herrn, herrn Johansen den Jungern Gebaren van Königlichem Stammen tho Denmarcken, Eruen tho Norwegen, ... tho genedigem gefallen gefchreuenn, Anno 1574.*

— Bl. 6^b—8^a leer. Bl. 8^b—10^a: *Erklerunge dißes Bockes Welcker in Soß deile vnderfcheiden is. Anf. des Werkes selbst Bl. 10^a: Dat Erste Deill. Cap: 1. Koning Woldemarus 3 des nahmens welcher Koning Christophori des anderen Sohn gewesen is, hefft mit der Koninginnen Heilwich getelet 2 Kinder. Schluß Bl. 74^b: mit welckeren Psalmen, he (= Christian III) finer gewahnheit na, sonderliken in finer wahren Gottfruchtigheit sick Plach mede tho erfrouwen vnd Gade tho danckenn. Finis. — Eine lat. Genealogia Regum Daniae, qui ex domo Oldenburgica sunt, führt Erichsen, Udsigt, S. 98 u. 104 an.*

G.K.S. f. 860 (Kat. VIII, Bl. 172^a): I + 121 Bll. Pap. 1607. Mod. Pappbd.

1) Bl. 1^a—115^b: *Enn sand Och Warhafftige Historie. Om denn Krih oc Languaringe feide Som sig Begiffuidt haffuer. Och Stann-ditt i Manng Aar imelom Dannmarck oc Suerighe. Som iegh Anne Krabbe. S: Jacobs Biørns thill Stiennaltt. Haffuer Laaditt. Wdskriffue her paa fiennaltt. Anno 1607. Thendt 27. Augufti.* Dänischer Bericht über den 7jährigen Krieg zwischen Dänemark und Schweden in den 60er Jahren des 16. Jh.

2) Bl. 116^a—118^b: Kurzer nd. Bericht über die Eroberung Dithmarschens 1559. *Ditmerſchen iß Bekrieget, Wnde erœuert vann Frederico dem Andern etc.* Am Ende Namenlisten der Teilnehmer am Feldzuge und der Gefallenen.

3) Bl. 119^a: Ein kleines hd. Stückchen: Frage und Antwort, ob die ungetauft gestorbenen Kinder auch selig werden; die Frage wird bejaht. Darunter steht: *Item dette er, wdskreffuen aff en skiendtz digt, som prentid er i stockholm och enn londs Knegtte haffde i Kiøbenhoffnn.* — Bl. 119^b: *Her finndis de gude mend beschreffuen, som Bleff slogenn i denne Suennsche feide.*

4) Bl. 120^a—121^b: Hd. hist. Lied auf die Einnahme von Warberg 1565. *Ein Nyes. Leed. wie das. Durchleuctigen hockhebornenn, und gros mectigenn furstenn und hernn, hernn Erico. der veerzehende zu Suedenn, der gottenn und wenden irh Könings Krigsfolck. Beide stott und Schlos. woorbierig im halland beleget und ouch mit geuolt errobert und zu der Cron Suedenn, Dor zu es Vonn oltter mitt gerecht, gehertt wider gebroct ist, Gescheenn in Funffsehenn. hundersten Funff und Sextigstenn Thore, 1565 etc.*

Anf.: *Ich hab Offt horenn gefagenn.*

Vndtieu schleitt, feinenn eigenn hern.

Dos mögen die deenn Klagen etc. 19 achtz. Str.

Durch Pauell. Schutzell vonn Leiptzig. Jhm thonn Von pantzgeuonner (= Panzenauer). Das Lied ist nach einem Druck der Kgl. Bibl. zu Stockholm abgedruckt von F. A. Dahlgren in den Samlingar, utgifna af Svenska Fornskr.-Sällsk., 3. Deelen, Häft 3 (Stockh. 1847) S. 179—193, cf. S. XII mit Anm. 5. — Goedeke ²II, 305²³³.

Abt. IX (Geschichte Dänemarks II, nach 1648) fällt ganz aus.

Abt. X: Geschichte der Herzogtümer Schleswig-Holstein.

G.K.S. f. 1023—1025 (Kat. X, Bl. 13^a. 14^a u. 5^a): Drei gewaltige Foliobände, die Autographa der Werke des Eiderstedtischen Geschichtsschreibers Peter Saxe, mit vielen

wertvollen gedruckten und geschriebenen Anlagen. Aus der Bibl. des Geheimrats v. Kielmannsegg, die in der 1. Hälfte des 18. Jh. zu Hamburg versteigert wurde, vgl. Petersen, Gesch. der Hamburg. Stadtbibl., 1838, S. 39. Erichsen, Udsigt, S. 117. Für uns kommt nur eine Beilage von No. 1025 in Betracht: 6 Bl. Pap. in Folio, von einer Hand des beg. 17. Jh.: *Extract Aufs den alten gemeinen Eyderstedtischen Chron:* nd. Es ist ein Auszug aus der nd. s. g. Eiderstedtischen Chronica vulgaris, vgl. die folgenden Nummern. — Der Hs. No. 1025 liegt auch ein Zettel von 20,4 × 10 cm bei, der einen eigenhändigen Brief des Iven Knudsen, des Verfassers der vielverbreiteten *Korten Vorteckinge, vmb welker tydt Eyderstedt landtfaft geworden*, enthält ¹⁾.

Die zahlreichen, meist jungen Hss. der kleineren Eiderstedtischen Chroniken, die im Hss.-Kataloge Bd. X, Bl. 5^b—7^a zusammengestellt sind, führe ich der Uebersicht halber nicht in der Ordnung des Katalogs, sondern nach den Werken geordnet auf. Ich verweise dabei im Ganzen auf Falcks Vorrede zu seiner Ausgabe von Heimreichs nordfres. Chronik, S. XVII ff. und R. Hansen, Die eiderstedt. Chronisten vor Peter Sax, in Zs. der Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Geschichte, Bd. 25 (1895) 161—216. Dazu vgl. Bericht I, S. 139 u. 234 f. u. unten S. 93.

A. Chronicon Eiderstadense vulgare, mit seinen Fortsetzungen.

Th. 4^o. 1810: 14 beschr. u. 4 leere Bl. Pp. 17./18. Jh. Mod. Pappbd. Cat. Bibl. Thott. VII, 478 No. 1810. — *AusZug aus einer alten geschriebenen Chronicke der Eyderstede vnd umliegender Marsch-Lande So weit davon in Heimreichs Nordfresischen Chronic nicht Zu finden, oder hier anders angeführet ist.* Denselben Titel trägt Kiel, Mscr. S. H. 206 (Ratjen II, 8), vgl. Falcks Staatsb. Magaz. 4 (1824) 468; Falck, Vorrede, S. XXXIV (aus Mollers Bibl.). Hansen S. 214.

1) *Erbare hochgelerter Docter yck mach yw nicht borgen wo myn Son vedder yn Syne Sware Kranckheit, Nu So Eyn groth vorlangent Na yw hefft, dat ghy tho om kamen wolden, byde der haluen ghy wyllen allen flyt anwenden dat gy Synen wyllen hyr yne deden, vnde tho om kamen, oft ghy on noch wath myddel mochten myt delen, dat he eyn weyny(c)h betryng mochte krygen wy wolden yw de wagen morgen ersten Sant hebben, ouer he bogert ydt nu So hartlycken Ser, dar hebbe wy ydt nicht lotten konen, byden denflych ghy wyllen yw bestes don, ydt schal yw myt aller danckbarkeit vor gulden worden Erkenet Goth dem yck yw Euych do beuelen. — Dat, Wobbenbül den 16 yuly Ao 98. — Iwen knutz. Auf der Rückseite: *DEm Erbarren vn hochgelerden Docter keiel mynem Gunstygen guden frund thon hanth K. I. (?)**

Th. 4°. 1814, Bl. 2^a—44^b (vgl. Catal. Bibl. Thott. VII, 478 f. No. 1814).

Eine ältere Hs. als die Russesche (GKS. f. 820 von 1550), nach der Michelsens Abdruck im Staatsbürgerl. Magazin 9 (1829) 695 ff. gemacht worden ist, steckt nach Jørgensen, Bidrag til Nordens Historie i Middelalderen (1871) S. 38 Anm. 1 (Erslev, Kilderne til Danmarks Historie i Middelalderen, S. 18) in der Hs. Th. 8°. 516, vgl. Catal. Bibl. Thott. VII, 532 No. 516: „Varia Miscellanea Hieronymi Düsterhopes 1577. Inter qvæ *Chronicon der Marfhländer vom 11. Sec. bis 1550. It. Schlesvigfhes Shotellbock v. 1524—1567.* Bibl. Høj. No. 15 in 8^o. Diese Hs. ist mir entgangen.

Uldallske Saml. 4°. 471: V + 95 Bll. Pp. 17. Jh. Gleichz. Schweinslederbd.

1) Bl. 1^a—36^b (Titel Bl. IV^a): *Etzliche Olde Denckwerdige geschichten so sicken in dem berömeden Lande Eyderstede, Lundenberger Harde, vnd an anderen orteren thogedragen.* 1103—1612. Hansen S. 202—204. — 2) Bl. 37^a—72^b: Iven Knudsens *Korte Vortekinge* etc., ohne Titel gleich mit der Widmung an S. Rantzouw beginnend. Nd., vollständig. — 3) Bl. 73^a—81^a: *Selige Meueß Ouenß tho Witzwordt Beschreuen Cronika Collectieret.* 1552—1628. Bl. 77^a—81^a (= 1595—1628) gehören vielleicht schon anderen Aufzeichnungen an, vgl. Hansen S. 204—206. — Dieselben Stücke enthalten die Hss. Hannover, Kgl. Staatsarchiv, Mscr. X 6 (Bericht I, S. 234 f.) und die von Falck S. XVIII und Hansen S. 204 angeführte Hs. Falck sagt ausdrücklich, daß sich auch Knudsens Korte Vortekinge in der Hs. finde; so wird der von Falck angeführte Titel der Hs. den Namen Knudsens erst aus Stück 2 auch für Stück 1 der Hs. abstrahiert haben. Stück 1 u. 2 vereinigt auch in Kiel, U.-B., Mscr. S. H. 221 (Ratjen II, 13, cf. Hansen S. 202 f.).

NKS. 8°. 307: 75 Bll. Pap. Ende 16. u. Anf. 17. Jh.

Historische Collectaneen des Jon Tyes († 22. Nov. 1618, cf. Bl. 53^a). Bl. 1 leer. 1) Bl. 2^a—^b Titel: *Croneca. DE KRO-neke: van wonder: vnde warschoū: so yn deffe dre lande: Eyderstede: ouerschop vnde vtholm geschen* (2^b) *Geschen ys: sampt: In anderen vm-liggenden landen van krigesgeloften: vnde andere seltfamen Eruaringe: vnde wonderwarek: etc. ANNO: 1579.* Die Notizen sind numeriert und verschieden lang; No. 1—84 (bis 1578 = Bl. 43^b) von der Hand des Jon Tyes, No. 85—93 (bis 1602 = Bl. 46^a) von der Hand seines Sohnes allmählich nachgetragen. Bl. 46^b—51^a: Register über No. 1—93, darunter am Schluß: *Ende S. Vaders Cronicon.* Bl. 51^b—52^a leer. — 2) Bl. 52^b—57^b: Familienchronik des

jüngeren Ties, 1585—1645. — 3) Bl. 58^a—64^a: Hd. Excerpte des älteren Tyes (Bl. 65^a—75^b wieder nd.) aus chronikalischen Werken allgemeineren Umfanges. Ebenfalls mit Nachträgen des Sohns. — Die Hs. wird nach dem Titel von Stück 1 angeführt von Falck S. XXXV; vgl. Hansen S. 173.

B: Iven Knudsens Korte Vortekinge etc.

Außer der eben besprochenen Hs. Uldallske Slg. 4^o. 471 findet sich das Werk noch, und zwar fast stets als selbstständige Hs., in 10 Hss. der Kgl. Bibl.: Drei übereinstimmend ausgestattete Abschriften von derselben Hand des 18. Jh. sind G K S. 4^o. 2905 (Erichsen, Udsigt, S. 118), Th. 4^o. 1811 u. 1813 (Cat. Bibl. Thott. VII, 478 No. 1811 u. 1813), die letzte „cum notis Titi Axenii“. — Ferner Th. f. 1001 (Cat. Bibl. Thott. VII, 355 No. 1001), S. 1—67; über den übrigen Inhalt der Sammelhs. des beg. 18. Jh., der sich fast ausschließlich auf Rendsburg bezieht, giebt das Register auf einem der ersten Bll. der Hs. genaue Auskunft. — Th. 4^o. 1812 (Cat. Bibl. Thott. VII, 478 No. 1812): 20 Bll. 17. Jh. — N K S. 4^o. 1439—1441, drei nd. Hss. des 18. Jh.; No. 1440 e Bibl. Möllmann. — Uldallske Saml. 4^o. 472 u. 473: 18. Jh., No. 473 von Ketel Biürfen 1727 abgeschrieben. —

N K S. 4^o. 1445 (Kat. X, Bl. 14^a): 132 Bll. Pap. Etwa 1600. Alter, roter Pg.-band zum Ueberklappen; früher mit einer Spange. — Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Peter Johansen myn egen hant Anno 1636*. — E Bibl. Kofod-Ancheri (vgl. Werlauff, Efterretninger², S. 214 u. 263).

Eine korte Beschriuing des Landleins Nordt-strandt etc. Durch *Johannem Petreum Pastorem tho Odenbhull* Zusammen gecolligeret vnd Obserueret. Bl. 1^a Titel; vor Bl. 1^a sind 16 Bll. herausgerissen, ohne daß etwas von unserem Stücke fehlte. Bl. 1—16 von etwas größerem Formate als das Uebrige. Anf. Bl. 1^b: *De Nordtstrandt ist ein Eylandt edder Infull vmb vnde vmb van solten water beflaten*. Das Werk ist fortgeführt bis 1598 = Bl. 131^a oben; Bl. 130 ist herausgerissen. Bl. 131^a—132^a: Nachträge von *Peter Johansens* Hand zu 1634. — Andere Hss. des Werkes sind in Kiel, Univ.-Bibl., Mscr. S. H. 222. 222A u. 222 B (Ratjen, Hss. II, S. 14 f. 261 f.). Das Original ist verloren. Die hd. Uebersetzung in Camerers Nachrichten von merkw. Gegenden der Herzogtümer II (1762) 733—772 giebt nur einen Teil des Werkes. Vgl. Falck S. XXII.

N K S. 4^o. 1446 (Kat. X, Bl. 14^a): 106 Bll. Pap. Etwa 1600. Dünner Pappbd. Bl. 1^a: *Herren Volquardo Petræo Pastoren auff der Hoge gehoret dis Buch*.

Bl. 2^a Titel: *Annales. Jartidt vorteckenis, wat sîck van Anno 1565 beth tho 1597 alhir by vns im Nordstrand denckwerdiges tho gedragen hebbe, Welchs ick Johannes Petersen Pastor tho Odenbol in proprium vsum, . . . heb wollen tho Register bringen.* Nach der Anlage der Hs. (Rubriken, Randnotizen, leere Blätter zwischen den einzelnen Jahren) zu schließen, haben wir vielleicht das Original des Werkes vor uns. Es schließt mit 1597 ab, Bl. 96^b trägt ein paar Nachträge von derselben Hand zu 1598 und die Ueberschrift zum folgenden Jahre: *Ao. 1599.* Bl. 97^a Mitte—101^b leer. Die Annales bilden in dem größeren Werke desselben Verfassers, der Beschreibung der Insel Nordstrand (cf. die vorige Hs.), den 2., längeren Bestandteil; es ist dort die topographische Beschreibung der Insel vorangesetzt. Eine Hs., die auch nur die Annales allein erhält, ist No. 300 der Mscr. in 4^o u. 8^o in der Gräfl. Holsteinischen Hss.-Sammlung auf Schloß Ledreborg, vgl. Historisk Museum, udg. af T. A. Becker, I 1, Kopenh. 1847, S. 84. — Angehängt ist unserer Hs. auf Bl. 102^a—105^a: *Vertekenisse Aller Præposituren, Pastoraten, Stede vnd Carpspellkercken vnd Capellen, so wanerdageß dem Bißchopeß Stifft Schleßwig, incorporeret gewesen sin, è vetuſto Catalogo in Bibliotheca Dn. Johannis Harſij nri inventa.* Dieses Verzeichnis ist nach der Kieler Hs., Mscr. S. H. 222B, von Falck im Staatsbürgerl. Magazin 4 (1824) S. 195 ff., und nach der Vorlage dieser Hs., Mscr. S. H. 222A, von Hansen, Zs. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Gesch. Bd. 24 (1894) S. 77—82 (vgl. S. 67) abgedruckt worden. —

Anmerckunge etlicker Geschichte im Nordstrande. Van Dikende etc. (1436 ff.) werden in Suhms Samlinger til den Danske Historie II 2 (1782) 193—198 nach einer Hs. aus der Götterper Bibl. abgedruckt. Auch bei Steffenhagen und Wetzels S. 111 wird die Hs. nach dem Hss.-Katalog des jüngeren Pechlin von 1707 als „Repositor. III Ser. III No. 29“ angeführt. Erichsen, Udsigt, hat sie nicht; und nach dem Hss.-Katalog der Kgl. Bibl. ist es mir nicht gelungen, die Hs. zu identificieren. Daß sie in Kopenhagen ist, beweist die Benutzung durch Suhm.

Th. f. 1005 (Kat. X, Bl. 22^b): 647 beschr. SS. + Register. Pap. 18. Jh. Lederbd. — Cat. Bibl. Thott. VII, 355 No. 1005.

Abschrift von Asmus Bremers *Chronicon tragicum-curiosum Kiliense*. Original in Kiel, Stadtarchiv, vgl. Jellinghaus, Zs. f. Schlesw.-Holst.-Lbg. Gesch. 7 (1877) 195 ff. u. Nd. Jb. 3 (1877) 86—90, wo die dieser Chronik eingelegten nd. Gedichte abgedruckt werden.

G.K.S. 4^o. 2895 (Kat. X, Bl. 95^a): I+172 Bll. Pap. 16. Jh., 1. Hälfte. Mod. Pappband. — Erichsen, Udsigt, S. 118. Pertz Arch. VII, 158.

Nd. Uebersetzung des *Chronicon Holtzatiae* auctore presbytero Bremensis dioeceseos. Haupthandschrift. Bl. 1 bis auf Federproben leer. Bl. 2^a Titel: *CR(Þ)NIKE* (der Strich durch das *O* erst von späterer Hand hinzugefügt!) *der oldenn geschichte vnnd veyde des landes tho Holstenn De fulue als men* [secht durchgestrichen] *dar Jm Jar tall vindet so betenget se Jm Jar Dufent Hundert vnnd theynn Vnnd endiget sick Jm Jar Dusennt verhundert vnnd fouenn vnnd twyntyche. — Vth dem latine Jnt Dufche gefettet Jm Jar Mv^{xxxix} des Svndages negst vor pyngestenn.* Bl. 3^a beginnt die Chronik: *Jn dem anbegynne schop godt hemmel vnd erden In dem hemmel geistliche engel tho Jnwaneren, vp erden erdische fremdelinge de ock jn den hemmel scholden gebracht werden.* Bl. 37^a schließt die Vorgeschichte, hier nennt sich der Autor. Schluß Bl. 171^a: *vnd dat se dat genomede landt hebben als ene egenn vorwarck, wanner dat vorstoret were so konde erhe stadt ane twyuel nicht lange stan* (= Schluß des lateinischen Textes bei Lappenberg, Quellen-Sammlg. d. Schlesw.-Holst. Gesellsch. I, Kiel 1862, S. 152). — *Gade sy danck.* — *Jm Jar des heren dufent vnd D* (das *D* steht etwas tiefer als das Vorhergehende). Rest der Seite leer. Bl. 171^b—172^a: Nachschrift des Uebersetzers: *Wor dit negeß vorgeschreuen D Jm Jar talle wo hir Jm latine gefunden wart so bedudet Jdt gemeynichlyk viffhundert Nu vinde Jck ock Jn der Croniken nictes wen dissen Jar talle dat men nicht wol weth wes tho solchem Jar talle schole geschen sin wente de leß gemelden geschichte mogen vnd konen dar nicht mede gemeynet sin. Vth der orfacke dat Jdt vnser tydt tho na vnlofflich vnd vnmochlick Js so kort hartoch Aleff io (to?) leuet hebben So achte Jck dar vor dat der twier ein, enthwedere dat de dichter dusses bokes Jn dem Jar talle dit bock vullendet hefft, wete also Jdt vth sinem schriuende Jn dem bockstaue N [vgl. Bl. 117^a] befichtlich Is (172^a) so hefft he gewisse geleuet Jm Jar Miii^e vnd xlvij vnd mach woll dar na geleuet hebben wente vp dissen Jar tall edder ock de dat bock vnd Croniken vtgeschreuen velichte vth dem rechten Original de hefft dat bock Jn dem Jar talle vollendet vnd hefft also den Jar tall hinden thogefettet.* — Wir ersehen hieraus, daß der Uebersetzer in seiner lat. Vorlage die *Subscriptio Anno dñi MD* vorfand und sich die Frage vorlegte, was die Jahreszahl zu bedeuten habe. Von den beiden Möglichkeiten, die er zur Wahl stellt, ist nur die zweite annehmbar: die lat. Hs., diè unserer nd. Uebersetzung zu Grunde liegt, war im Jahre 1500 geschrieben. Die eigentümlich zögernde Art,

wie der Schreiber unserer Hs. die Jahreszahl am Schluß geschrieben und erst auf der nächsten Seite seinen Zusatz eingetragen hat, ist eine weitere Stütze für die durch innere Gründe erhärtete Behauptung, daß diese Hs. das Original der nd. Uebersetzung der Chronik ist.

Zuerst hat auf ihren Wert Reinboth aufmerksam gemacht, in seiner Diss. de Chronico veteri Holsatiae, 1735, S. 4 (vgl. Kiel, Mscr. S. H. 18 [Ratjen I, 9]). Westphalen legte aber 1743 nicht sie, sondern die Hss. Helds und Kirchhoffs seinem Abdrucke in den Monum. Cimbr. ined. III, 1—178 zu Grunde; er giebt nur die Varianten der Kopenhagener Hs. an. Dann folgen die Anführungen bei Erichsen, Udsigt, S. 118, und in Pertz Arch. VI (1838) 903 u. VII (1839) 158 u. 715. Michelsen, Staatsbürg. Magazin 7 (1827) 674 teilt die Datierung der Hs. nach dem Titelblatte mit. Eine genauere Beschreibung der Hs. finden wir 1862 bei Lappenberg, Vorrede zur Ausgabe der lat. Fassung (Qu.-Sammlg. d. Schlesw.-Holst. Ges. I), S. XXVI u. XXIX f. Endlich Potthast, Wegweiser¹ I, 270^b. — Ueber andere Hss. der nd. Fassung vgl. Bericht I, S. 87; Kiel, Mscr. S. H. 181F (Ratjen III, 407) und vor allem Lappenberg a. a. O., S. XXXI f. Die hier von Lappenberg aufgeführte Hs. aus der Gottorper Bibliothek ist bisher nicht nachgewiesen, sondern immer nur aus Katalogen citiert worden. Zuerst wird sie aus einem Gottorper Hss.-Kataloge in Schleswig angeführt von Joh. Moller, Isagoge ad historiam ducatum Slesvic. et Holsatici. Hamburgi 1691. 8°. Pars I, p. 129 (vgl. Steffenhagen u. Wetzel S. 82 u. 101). Dann ist sie in dem Kataloge über die Gottorper Hss., den der jüngere Pechlin 1707 aufstellte, unter der Sign. repositior. II. ferie I. n. 29 als *Holsteinische Chronik ab A. 1110. ad 1497* zu finden (vgl. Steffenh. u. Wetzel S. 101). Auf Pechlin gehn alle folgenden Ausführungen zurück, auch Westphalen, Monumenta ined. III (1743) Praef. p. 16. Anm. y, der nur Moller ausschreibt und dazu Pechlins Signatur giebt, die Hs. selbst aber gar nicht gesehen hat¹). Westphalen folgt Lappenberg in Pertz Arch. VI (1838) 904 u. bei der oben erwähnten Zusammenstellung der Hss. des nd. Presbyters. — Vergleichen wir nun aber Pechlins Angabe über die Hs. mit dem, was Erichsen, Udsigt, S. 118 und der Kopenhagener Hss.-Katalog über die Hs. GKS. 4°. 2895 sagen (Erichsen: Cronica der olden Geschichte und Veyde des Landes

1) Ibidem p. 18 construirt sich Westphalen sogar aus der Jahreszahl 1497, die, wie ich unten nachweise, nur einem Schreibfehler zu verdanken ist, eine Fortsetzung der Chronik bis 1497, die in unserer Hs. der Chronik angehängt sein soll.

to Holstein, von 1110 bis 1497, 4^{to}. Hss.-Katalog Bd. X, Bl. 95^a: „Chronika der olden Geschichte und Veyde des Landes tho Holsten van 1110 bis 1497. Utth dem Latine int Dutsche gesettet 1539^a.), so leidet es keinen Zweifel, daß GKS. 4^o. 2895 und die Gottorper Hs. identisch sind. Erichsens Angabe hat bereits Steffenhagen S. 101 mit der Gottorper Hs. identifiziert; es giebt aber weiter gar keine Hs. des nd. Chronicon Holtzatiae in der Alten Kgl. Sammlung der Kopenhagener Bibl., und die beiden unten zu besprechenden Hss. NKS. 4^o. 1465 und Th. 4^o. 1783 f. können nicht in Betracht kommen, wenn es sich um eine Gottorper Hs. handelt. Westphalen hat also in Wirklichkeit doch bereits die Gottorper Hs. benutzt, nur heißt sie bei ihm Cod. Havniensis. Die Hs. ist schon früh von der Gottorper Bibl. nach Kopenhagen gebracht worden, denn bereits 1733 nennt sie der Schreiber von Th. 4^o. 1784 (Reinboth), der sie collationiert hat, Cod. Havniensis (vgl. unten).

NKS. 4^o. 1465 (Kat. X, Bl. 96^a): IV + 130 alte + 24 neue leere Bll. Pp. Gekünstelt archaische Buchschrift vom Anfang des 17. Jh. Schweinslederbd. des 18. Jh. — Michael Richey 1722. Bibl. Möllmann. Bibl. Suhm. — Pertz Arch. VII, 161 u. 714 f. Pott-hast, Wegweiser² I, 270^b, der die Hs. fälschlich ins 15. Jh. setzt.

Eine zweite Hs. der nd. Uebersetzung des Presbyter Bremensis. Sie läßt die Datierung auf dem Titelblatte der vorigen Hs. fort, ebenso die Capitelzahlen; im Uebrigen ist sie aber völlig abhängig von jener. Sie entbehrt des Schlusses, Bl. 130^b bricht ab mit den Worten: *vnde der finen vyende geworden weren / Jnn* (= GKS. 4^o. 2895, Bl. 163^a Z. 4).

Th. 4^o. 1783 (Kat. X, Bl. 95^b): II + 231 SS. u. viele leere Bll. Pap. 18. Jh. Gleichz. dünner Einbd. — Bibl. Höjeri No. 314. Cat. Bibl. Thott. VII, 477 No. 1783.

Eine genau zu GKS. 4^o. 2895 stimmende Abschrift der Chronik des Presbyters; mit der Nachschrift des Uebersetzers etc.

Th. 4^o. 1784 (Kat. ibid.): Reinboths Abschrift desselben Werkes, *ad exemplum Gösselii Slesvicense descriptus et cum codicibus Havniensi Kirchhofino et Latino Leibnitziano collatus 1733*. Die Hs. enthält auch eine Abschrift der Fortsetzung der Chronik von 1428—1460 und der Holsteinischen Privilegien 1422—1565 aus Kirchhoffs Hs. Ueber Reinboths Arbeit an dieser Chronik vgl. Westphalen, Monum. ined. III (1743) Praef. p. 18. Lappenberg a. a. O., S. XXVII. — Ex Bibl. Höjeriana No. 315. Cat. Bibl. Thott. VII, 477 No. 1784.

— Vgl. Th. 4°. 1785 (ibidem): *Collatio Codicum hujus Chronici Gösseliani et Havniensis*.

GKS. 4°. 2896 (Kat. X, Bl. 96^a): 50 Bll. Pap. Anf. 17. Jh. Mod. Pappbd. — Erichsen, Udsigt, S. 118.

Fragmente einer nd. Chronik von Eiderstedt oder einer benachbarten Gegend. Bl. 1^a—35^b bilden eine zusammenhängende Reihe von 1350—1602, Bl. 36^a—50^b eine zweite von 1511—1614. Bl. 1^a (stark restauriert) beg.: *Anno 1350 ein weinich, vor S. M(....) vor hoff sick so grot Steruent In duße vth (. . .) an der Peptidentzie dat nicht de veerde minf(. .) leuendich bleff.* — Bl. 50^b: *Anno 1614 den 21. Martzi hefft ein Timmerman J. Peter Juncker genoemet, sick vull gefapen |.*

Die Hss. der nd. Dithmarsischen Chronisten ordne ich, wie die Eiderstedtischen, nach den einzelnen Werken, indem ich die größeren Chroniken voranstelle, vgl. Hss.-Kat. X, Bl. 108^b—110^a.

A. Neocorus (Johann Adolff), Chronik des Landes Dithmarschen. Nach der Originalhs. (Kiel, Univ.-Bibl., Mscr. S. H. 187) herausgegeben von Dahlmann, Kiel 1827. 8°. 2 Bde. Die Chronik ist besonders wichtig durch die vielen in ihr mitgeteilten historischen Lieder der Dithmarschen. Die Kgl. Bibl. besitzt 3 Abschriften des Werkes aus dem 18. Jh., ein viertes im Hss.-Kat. angeführtes Exemplar (NKS. f. 932) enthält vielmehr Detleffs Historische Relation.

NKS. f. 933: 699 bez. SS. Pap. 1703. Schweinslederbd., mit Papier überzogen. *Zacharias Wolff Obrister vnd Commendant der vestung Töning hat dieses buch mit fleis laßen Copyrn nach einen alten geschriebenen Original und die Zeichningen dabey fertigtet. 1703.* Die Chronik schließt S. 670 sub 1620. Angehängt sind 1) S. 670—694: Der Auszug aus dem *Calendario domestico* des Pastors Christ. Wigberts mit der Fortsetzung Melchior Ludens; vgl. Neocorus, ed. Dahlmann, II, 510—530. 2) S. 695—697: Ueber die Schicksale Heides im 30j. Kriege bis 1629, nach einer Aufzeichnung von 1634. 3) S. 698—699: *Denckwürdige Geschichte So mit Fleiß von Herr Knudt Lorentzen, b. m. gewesenen Pastoren tho Evenßbüll im Nordstrande, vorzeichnet und erforschet, aus seinen Schriften, averst folgender gestalt Copyret* (1095—1598). Vgl. Falck, Vorrede zu Heimreichs nordfres. Chronik, S. XX; und zu der ganzen Hs. die Kieler Hss. des Neocorus, Mscr. S. H. 187—191 (Ratjen, Bd. II, 1—3). — NKS. 4°. 1467: 30 SS. Pap. Excerpte aus Neocorus. — NKS. 4°. 1470: 2 Bde, durchlaufend mit 1—1158 paginiert. Abschrift J. F. Noodts in Schleswig 1752. Mit denselben Anhängen, wie NKS. f. 933.

B. Hans Detleff, Dithmarsische Historische Relation. Original in Kiel, U.-B., Mscr. S. H. 192. Vgl. Neocorus, ed. Dahlmann, I, S. XXII u. XV; II, 463—510. Bericht I, S. 171. Die Kgl. Bibl. besitzt nicht weniger als 10 Abschriften des Werkes.

Th. f. 1034: 164 Bll. Pap. 17. Jh. *Harrings Hanfs Peter* hat sich Bl. 27^a als Besitzer eingetragen. Vollständige nd. Abschrift, endigt mit dem Verzeichnis der Landvögte und Landschreiber (= Original Bl. 246^a—250^b). — Cat. Bibl. Thott. VII, 358 No. 1034.

NKS. f. 929^b: 806 SS. Pap. 17. Jh. Schweinslederbd. Voratzbl.: *COLLECTANEA HISTORICA de rebus Ditmarsicis et alijs. per Hanß Detleff tho Windbergen* (Hand d. 18. Jh.).

1) S. 3—498: Detleffs Historische Relation mit den Anhängen der Originalhs. und einem Nachtrage von 1685—1718 (= S. 494—498). S. 499—504 leer. — 2) S. 505—804: Umfangreiche Auszüge aus Neocorus Chronik, über die Einführung der Reformation in Dithmarschen (Heinrich v. Zutphens und Adolf Clarenbachs Händel). — *Eine Ordnung effte Anwiesing van dem Avendmahl unders Herren Christi*. — *Vnderrichtinge Van den Vorbüntenißen Der Geschlechte* etc. etc.

GKS. f. 1035: 271 bez. Bll. Pp. 17. Jh. In ein Pg.-bl. eines alten Graduale eingebunden. Vollständige nd. Abschrift, mit den Anhängen der Originalhs. und einer Continuatio über 1651—1657. — Ex Bibl. Augustin., p. 238, No. 9 [cf. Werlauff, Efterr.², S. 214]. Erichsen, Udsigt, S. 119.

Th. f. 1033: II + 315 Bll. Pap. 18. Jh. Vollständige nd. Abschrift mit den Anhängen des Originals. — Cat. Bibl. Thott. VII, 358 No. 1033.

Th. 4^o. 1807: Etwa 500 SS. Pap. 18. Jh. Schweinslederbd. Reinboths hd. Uebertragung des Werkes. Am Rande sind die SS. und Varianten des nd. „Cod. Blohmianus“¹⁾ notiert. Es folgen Notizen zum Neocorus und endlich P. Baumanns *Catalogus Praefectorum et Ministrorum verbi divini* des östl. Dithmarschen 1574—1635. — Cat. Bibl. Thott. VII, 478 No. 1807.

NKS. f. 929: 158 Bll. Pp. 17. Jh. Einband d. 18. Jh. Vollständige nd. Abschrift, nur sind im letzten Teile der Hs. die Abschnitte des Werkes anders gestellt, als im Original und den vor-

1) Vgl. Bl. 8^b: *In codice Illustris Blomij Domini im Neversdorp in fronte libri apparent duæ icones, quarum vna vestitum virilem, altera muliebrem et quidem virginis et conjugatæ representat*. Danach scheint er mit der Originalhs. identisch zu sein.

hergehenden Hss. Das 3. Buch des Originals, die Ereignisse von 1500 mit den vielen Liedern, ist hier in die Anhänge des Werkes verschlagen. Die Reihenfolge der Anhänge ist: Bl. 92^b—98^a: *Stormwinde vnd Watersfloth* etc. Bl. 99^a—103^a: *Etliche Geschichte int Gemein*. Bl. 104^a—105^a: *Gedechtenisse etlicher Dithmarschen*. Bl. 106^a—122^a: die Ereignisse von 1500 mit den Liedern. Bl. 122^b—127^b: Aufzählung der Kirchen und Kirchspiele in Dithm. Bl. 128^a—138^a: Chronik über 1629—1650 (im Original den Schluß des 5. Buches bildend). Bl. 139^a—148^b: Verzeichnis der Landvögte etc. Bl. 149^a—156^b: *Continuatio* bis 1685. Dieselbe Reihenfolge in Kiel, Mscr. S. H. 194 (Ratjen II, 3, wo S. 141 der Hs. 1500 statt 1559 zu lesen ist).

N K S. f. 930: 282 SS. Pp. 18. Jh. Pappbd. Dasselbe Werk in der gleichen Umstellung der letzten Abschnitte, wie die vorige Hs. Vorrede u. Einleitung fehlen.

N K S. f. 931: 46 Bl. Pp. 18. Jh. Ohne Einbd. Nachträge zu NKS. f. 930, von der Hand, die in diesem Exemplare die Randnotizen hinzugefügt hat.

NKS. f. 932: 377 bez. und viele unbez. SS. Pp. 18. Jh. Gleichz. Einbd. Bl. II^a der verkehrte Titel: *Joh. Adolphs Dithmarsches Chronicon MDCL*. Es ist eine vollständige nd. Abschrift des Detleff, nach der Anordnung des Originals, von den Nachträgen ist nur das Verzeichnis der Landvögte eingetragen.

NKS. 4^o. 1471: 53 bez. SS. Pap. 18. Jh. Papierbd. — *Excerpta aus Hans Detlefs geschriebenen Dithmarschen Chronic, verglichen mit Anton Viethens Dithmarschen Geschichten*.

C. Joh. Russes Collectaneen zur Geschichte Dithmarschens.

Th. 4^o. 1802 (Cat. Bibl. Thott. VII, 478 No. 1802): Die von Joh. Russe vor der Mitte des 16. Jh. zusammengestellte Hs. (nicht zu verwechseln mit GKS. f. 820, Russes Sammelhandschrift größerer chronikalischer Werke, die u. a. die nd. Uebersetzung der dänischen Reimchronik, Fragmente der Holsteinischen Reimchronik etc. enthält) ist von dem größten Werte für die Geschichte Dithmarschens im 15. u. beg. 16. Jh. Sie schöpft ein reiches und durchweg authentisches Quellenmaterial aus, und ist von allen jüngeren dithmarsischen Chronisten, wenn auch z. T. nur indirect, stark herangezogen. Nach der Tradition sollte sie bei der Eroberung Meldorfs 1559 ihren Untergang gefunden haben, und man war lange Zeit auf die ungenügende Abschrift der Collectaneen in der Ham-

burger Hs. (Mscr. Hist. 102 in Fol., vgl. Bericht I, S. 136) angewiesen. Aber schon Westphalen, Monum. ined. IV (1745), 1439—1484, wo er manche Stücke der Collectaneen abdruckt (Scheller, Bücherkunde, No. 908 u. einzeln angeführt No. 279. 283 etc.), hat das Russesche Original neben einem Apographon benutzt. Vgl. Neocorus, ed. Dahlmann I, S. X f. u. II, 459—462. Michelsen im Staatsb. Mag. IX (1829) 342. Kolster, Zs. der Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch., Bd. 8 (1878) 192—196. Die für uns wichtigsten Stücke der Collectaneen sind die 5 Lieder auf die Kämpfe der Dithmarschen im Jahre 1500, von denen Russe einige allein in vollständiger Fassung überliefert hat; vgl. Weiland im Jahrb. f. d. Landeskunde d. Herzogth. Schlesw.-Holst.-Lauenb., Bd. IX (= Arch. d. Ges. f. Schl.-H.-Lbg. Gesch. Bd. 20, 3. Folge Bd. 9) 1867, 107—113; Prien, Nd. Jb. 10 (1884) 90. — Eine genauere Beschreibung der Hs. selbst muß einem Historiker überlassen bleiben. — Ueber ein Bruchstück einer 2. Abschrift der Collectaneen im Staatsarchiv zu Schleswig, Mscr. No. 2 vgl. Prien a. a. O. und unten. Eine ebenfalls unvollständige Abschrift von Reinboths Hand im Museum dithmars. Altertümer zu Meldorf, vgl. Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch., Bd. 8 (1878) 185, wo endlich noch eine Abschrift A. Hoyers genannt wird.

D. *Dithmarsische Chronik von 1138—1500*, *abgeschrieben aus dem LX Codice der zwar beschriebenen, nie aber gedruckten und in der Hamburgischen bibliothèque vorhandenen Wercken* (= Mscr. hist. 22 in Fol.), findet sich in 2 gleichlautenden Exemplaren: Th. 4^o. 1803. 16 Bll. Pp. 18. Jh. (Cat. Bibl. Thott. VII, 478 No. 1803. — Pertz Arch. VII, 164) und NKS. 4^o. 1466^c: 28 SS. Pap. 18. Jh., von Reinboths Hand. Th. 4^o. 1804 dagegen, nach dem Hss.-Kat. und Cat. Bibl. Thott. VII, 478 No. 1804 die gleiche Chronik, enthält nur Urkundenabschriften von Reinboths Hand. Aus der Hamburger Hs. abgeschrieben findet sich das Stück auch in Kiel, U.-B., Mscr. S. H. 206AA (Ratjen III, 427, wo ungenau 206A steht); ferner von der Hamburger Hs. unabhängig in Hannover, Kgl. Bibl. No. 1283b, Bl. 59^a—73^b u. Kopenhagen, Russes Hs. GKS. f. 820, Stück d, e, f, vgl. Weiland, Deutsche Chr. II, 612.

E. *De Dithmarschen Chronica* = hd. Bericht über die Eroberung Dithmarschens durch Friedrich II. von Dänemark 1559, mit einem ursprünglich nd. historischen Liede darin: NKS. 4^o. 1468: III Bll. + 197 SS. Pap. 18. Jh. Lederbd. = genaue Abschrift von Mscr. Arnemagn. No. 867 in 4^o (Kälund II, 238 f.).

Abt. XI: Färöer. Island. Grönland. Norwegen.

G.K.S. 4°. 2836 (Kat. XI, Bl. 65^b): II + 144 Bll. Pap. Anf. 17. Jh. Grüner Schweinslederbd. *Luckes Grapestorp Hor dut Bock.*

Bl. II^a Titel: *Die Nordische Saw*; darunter eine colorierte Abbildung der Sau im reich verzierten Rahmen. Bl. 1^a die Verse, die eigentlich die Unterschrift des Bildes sein sollen. Die Sprache ist fast ganz hd. Ueber diese Schmähschrift vgl. Bericht I, S. 137; unsere Hs. wird von Nicolaysen a. a. O. mit aufgeführt. Dort sind auch schon die beiden anderen Hss. dieses Werkes in der Kgl. Bibl. genannt: N.K.S. 4°. 1544 (Kat. ibid.), eine Abschrift von Mscr. Arnamagn. No. 895 (Kälund II, 249), die also nicht, wie Nicolaysen a. a. O. II, 3 Anm. 1 sagt, auch Lauritssöns Bergens Fundats enthält; und Kallske Saml. 4°. 591 (Kat. ibid.): 150 Bll. Pp. 17. Jh., 1. Hälfte. Schweinslederbd., vorn aufgepreßt: *Iß Hß Bß Hß. 1639.* — 1) Bl. 2^a—85^b: Die Nordische Sau, Sprache fast ganz hd. 2) Bl. 87^a—91^a: *Christianus Von Norweg, bin ich ein frischer helt,* 26 achtz. Str., hd. 3) Bl. 94^a—147^b: Lauritssöns Bergens Fundats. nd., mit Hofnagels Diarium bis 1622; vgl. unten.

Uldallske Samlg. 4°. 315 (Kat. XI, Bl. 86^b): V + 227 Bll. Pp. Ende 16. Jh. Gepr. Lederbd., eine von 2 Schließen erhalten. Ex Bibl. Sevel. P. III. p. 152 No. 276 (Werlauff, Efterretn.², S. 213 u. 281).

Stück 1—4 der Hs. sind norwegische Rechtsaufzeichnungen; als Stück 5, Bl. 188^a—215^b, ist als nicht mehr rubr. Nachtrag Lauritssöns Bergens Fundats in nd. Uebersetzung mit blasserer Tinte hinzugefügt. Hofnagels Diarium ist nicht angehängt, die Chronik endigt mit 1588.

Ebenso, ohne Hofnagels Werk, in N.K.S. f. 975 (Kat. ibid.): 30 Bll. Pp. 18. Jh. Pappbd., Bl. 2^a—28^a; nd. — Eine hd. Fassung des Werkes, mit Hofnagels Diarium, in N.K.S. 4°. 1551 (Kat. ibid.): 89 Bll. Pp. 18. Jh. Schweinslederbd., Bl. 5^a—77^a; fortgesetzt bis 1665. — N.K.S. 4°. 1552 u. 1553 endlich (Kat. ibid.) sind junge Abschriften des Werkes aus Mscr. Arnamagn. No. 896 und 891 in 4° (Kälund II, 247 u. 249). Alle Hss. werden kurz angeführt bei Nicolaysen, Norske Magasin Bd. I (Christiania 1860) S. 515 f.; vgl. Bericht I, S. 137.

Keiner der Abteilungen des eigentlichen Hss.-Kataloges eingereiht sind die beiden folgenden Hss., die vielmehr im Kataloge der hsl. **Musicalien** (= Afdeling C. Skrevne Musikalier) zu finden sind:

Kgl. Ges. d. Wiss. Nachrichten. Philolog.-histor. Klasse 1899. Beiheft.

Th. 4^o. 841 (Kat. Bl. 10^a): Das deutsche Liederbuch des Petrus Fabricius aus dem Beginne des 17. Jh. Ich verweise auf Joh. Boltes Beschreibung des Liederbuches, Nd. Jb. 13 (1887) 55—68. — Cat. Bibl. Thott. VII, 425 No. 841.

Th. f. 151 (Kat. Bl. 586^b): 70 Bll. Pg. 1554. Schöne, aber einfarbig schwarze Schrift. Alter gepr. Lederbd. mit Messingbeschlag u. 2 Schließen. Der Rücken erneuert. — Cat. Bibl. Thott. VII, 288 No. 151.

Bl. 1 leer. Bl. 2—70 mit Blei als 1—69 foliiert. Bl. 1^a: *Anno domini : 1:5:5:4: ex iussu ædiliū præfidentium in fano Diuo Jacobo sacro. Domini Johannis Wedtkenn ordinis senatorij hominis: Johannis Eggerdes, Pauli Gerkens, Matthei Kopmann et Nicolai van Eitzenn ciuium. subsequentes has cantilenas sacras ego Jacobus Schulte. Scriba et Organista in eodem templo scripsi mea propria manu. quarum usus foret in Organis.* Bl. 1^b—2^b: Text des *Canticum sanctorū Ambrosij et Augustini*, lat. Bl. 3 leer. Bl. 4^a—61^b: die lat. Cantica des protestantischen Gottesdienstes mit den Noten. Bl. 62^a—65^b: Nachtrag in flüchtigerer Schrift, die Melodien der nds. Choräle mit ihren Anfangsworten, alphabetisch geordnet. Im Ganzen 24 Choräle. — Bl. 66^a leer. Bl. 66^b—67^a u. 68^b—69^a ist je ein lat. Canticum nachgetragen, das Uebrige leer. Die Hs. wird nicht erwähnt bei J. J. Rasch, Hist. Beschreibung der öff. Kirchen-Bibliothek zu S. Jacobi in Hamburg (1754 ff. mit den Fortsetzungen). —

Aus Einbänden der Großen Kgl. Bibl. losgelöst und mir durch Herrn Bibliothekar Weeke freundlichst mitgeteilt sind die folgenden beiden, noch nicht signierten Bruchstücke von *Sachsenspiegel*-Hss.:

A) Ein Bl. Pg. Breite oben 7,5 cm, unten 8 cm; Höhe 19,3—19,7 cm (ursprünglich in 4^o). Ende 13. Jh. Zeilenabstand 10,6 mm; die kleinen Buchstaben 6 mm hoch. Tintenlinienschema. Auf S. 1 zwei rote Initialen erhalten. Das erhaltene Bruchstück umfaßt Homeyer I, 389 Artikel 90, § 2: *wet we ine geflagen he* | bis zum Schlusse des Buches: *reht upp dat lant setten* | *lant.. Explicit liber.* Zwischen S. 1 u. 2 fehlt nur der Schluß einer Zeile und der Anfang der folgenden.

B) Rest zweier Doppelbll. in Folio einer Pg.-hs. vom Anfang des 15. Jh. 1) Ein Doppelblatt, von dem Bl. 1 vollständig, Bl. 2 zu drei Vierteln erhalten ist. 2sp., rubr., rote Ueberschriften. Bl. 1^{aa} eine größere blau-rot-goldene Init. mit langer Randleiste, sonst kleinere rote u. blaue Init. Es ist das erste Doppelblatt einer nd. *Sachsenspiegel*hs. und enthält auf Bl. 1 die 2. Reimvorrede (= V. 97—252 Hom.), auf Bl. 2 den Schluß des Registers.

Verse nicht abgesetzt. Anf.: *GOd hat de sassen wol bedacht. Sint dit boek ys vore gebracht. Den luden algemeyne etc.* — 2) Die obere Hälfte eines andern Doppelblatts derselben Hs.; von Bl. 1 außerdem das äußerste Viertel durch einen senkrechten Strich abgeschnitten. Bl. 1^{aa} beg.: *rechte ghe ledighet. sin len den heren ledich etc.* (= Homeyer I, 184 unten: Buch I, Art. 25). Das Fragment schließt im 54. Artikel (Hom. I, 207), der hier die Ueberschrift hat Bl. 2^{bf}: *Van deme tinsgude C liij.* —

Endlich bin ich durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. H. Möller in Kopenhagen auf ein noch unbekanntes, ursprünglich nd. Lied auf die Belagerung und Eroberung der Stadt Halmstad (im Gedichte *Helmstedt*) in Schweden 1563 aufmerksam gemacht worden. Es findet sich in einer hd. Uebertragung hsl. hinter Joh. Petersens Holsten-Chronika (Frankfurt 1557. Fol.) in einem der Exemplare der Kgl. Bibl. (sub Sign. 40³—531). Eine Publication und Behandlung des Liedes haben wir von Herrn Prof. Möller zu erwarten. —

Auf die reichen Schätze der Großen Kgl. Bibliothek an älteren nd. Drucken hier näher einzugehen, verbietet mir leider der Raum. Für die nd. Incunabeln, unter denen die Lübecker Drucke besonders zahlreich vertreten sind, verweise ich auf den kurzgefaßten, aber genügend orientierenden Index der Incunabeln der Bibliothek im 4. Bde von Bruuns Aarsberetninger og Meddelelser fra det Store Kongelige Bibliothek, Kjøbenh. 1898. Von fast noch größerem Interesse, als diese stattliche Sammlung nd. Incunabeln, sind die nd. Drucke aus dem Anfange des 16. Jh., die sich in der Kgl. Bibl. finden, und die mehrere noch wenig bekannte Unica enthalten. Ich nenne Stücke, wie den von Jellinghaus, Nd. Jb. 7 (1881) 16 f. angezeigten nd. liber vagatorum. — Ein Gedicht gegen die katholische Geistlichkeit, aber von einem Katholiken verfaßt: *Dyth boek secht van papen vnde Mönneken, Byschoppen, Prelaten vnde Canönneken Wo se mit menmyger lyst hebben bedacht, Dath sze de armen leyggen vme ör gelt hebben gebracht.* 12 Bl. in 4^o. 35 ll. s. n. (ca. 1520). — *De Dideſche Vigilie* in nd. Versen. — *Ein korter Dialogus, gewunden tho Roma vor Pasquillus, vp de Tydt wo ym ende.* M.D.XLVII. — (Karsten Smedekens) *Warhafftige beschriuinge etliker wilden Minschen yn Indien etc.* Lübeck 1555. Dazu eine erdrückende Menge direct von Luther abhängiger nd. Reformationslitteratur. Einen Ueberblick über die wesentlichsten derartigen nd. Drucke der Kgl. Bibl. gedenke ich an einem anderen Orte zu geben. Es würde mir aber nicht möglich gewesen sein, in der kurzen Zeit meines Kopenha-

gener Aufenthaltes auch die nd. Drucke in ihrer Hauptsache kennen zu lernen, wenn ich mich nicht der sehr weitgehenden Unterstützung der Herrn Raph. Meyer, cand. mag., und O. H. Lange, cand. mag., zu erfreuen gehabt hätte; ihnen sei hiermit an dieser Stelle mein besonderer Dank ausgesprochen. —

Kopenhagen, Universitäts - Bibliothek.

Nicht immer standen die Hss.-Sammlungen der beiden großen Kopenhagener Bibliotheken in dem Verhältnis zu einander, wie heutzutage. Vor der zerstörenden Feuersbrunst, die im Jahre 1728 einen Teil von Kopenhagen in Asche legte, und der die gesamten Schätze der damaligen Universitätsbibliothek zum Opfer fielen, hatte sich die Universitätsbibliothek durch die großartigen Schenkungen eines Resen u. a. zu der Central-Sammelstelle der dänischen Litteratur und zur bedeutendsten Bibliothek von ganz Dänemark entwickelt. Den schweren Schlag von 1728 hat die Bibliothek niemals verwunden; ihre damalige Stellung nimmt jetzt, in noch höherem Maße, die Große Kgl. Bibl. ein, und wenn auch der Bücherbestand der neuen Universitätsbibl. bereits wieder die stattliche Höhe von ca. 200000 Bdn. erreicht hat, so bleibt die Hss.-Sammlung, trotz des wertvollen Arnamagnæanischen Legates und einiger kleinerer Anschaffungen, doch noch weit hinter der Kgl. Bibl. zurück.

Abt. I. Mscr. Arnamagnæana.

Die Hss. des Arnamagnæanischen Legates, die den wichtigsten Bestandteil der Hss.-Sammlung der Univ.-Bibl. ausmachen, sind für sich aufgestellt und haben ihren eigenen Bibliothekar. Dem trefflichen Kataloge Kälunds (Katalog over den Arnamagnæanske Håndskriftsamling, Kop. 1888—1894) habe ich nur wenige Erweiterungen hinzuzufügen:

A. M. 29, fol. (Kål. I, 21 f.): Die plattdutsche Chronik ist eine von Weiland in seiner Ausgabe noch nicht berücksichtigte Abschrift der Sachsenchronik, die wohl eine genauere Untersuchung verdiente. Ueber eine Abschrift dieser Hs. vgl. oben S. 64.

A. M. 31, fol. (Kål. I, 23 f.): Stück 9 ist eine nd. Abschrift der Beschreibung des Lüneburger Praelatenkrieges von einem Anonymus, vgl. Bericht I, S. 221.

A. M. 295, fol. (Kål. I, 254): Die nd. Bestandteile der Hs. sind: Bl. 59^b u. 60^a ein paar nd. Recepte. Bl. 101^a—105^a u. 107^a—

112^a: zusammenhängende Reihen nd. Formulare. Bl. 116^a—118^a: *Collecta ex corpore Jur. et inflata*. Bl. 135^{a-b} u. 136^a: Casus (Rechtsfälle), juristisch erörtert. Bl. 136^b: *eyn seccio jegen de pe-silenciē*. Alle übrigen nd. Stücke sind Urkundenabschriften. Bl. 118^b—122^a: *Incipit tractatus armorum et insignium scdm dūm Bartholum*, lat. (nd. in Lüneburg, vgl. Bericht I, S. 154 f.), *completus p me xpia^m Anno etc. 46 letde i lūb.*

A. M. 372, fol. (Käl. I, 294 f.): Die plattdeutsche Uebersetzung der 5 Bücher Mose beginnt Bl. 1^{aa} ohne Ueberschrift: *In deme anbegine alder dijnghē schop got den hemmel vnde erden watter vnde dat vur vnde de lucht de hetten de veer elameten de weren jn den tijden noch nicht van ene anderen gescheden An deme hēmele makede (he) neghen kore der engele tho sijne loue vnde tho syneme denste An deme neghende kore was luffijfer etc.* Bl. 3^{aa} beginnt Hand 2, Bl. 48^{as} Hand 3, die bis zum Schlusse bleibt. Bl. 34^{bs} beg. ohne Ueberschrift die Exodus: *Men lefft vortmer in den boken in Exody dat heth eg vt gank wo dat to quam dat de kindere van jfrahel wordē gelofet van dem wālen denste Pharonis*. Bl. 72^{aa} (größere rote Init. und rote Ueberschrift): *Hir geyt nu dat drudde moisi tho dat dar hete vppe dusche Lleuititus*. Bl. 77^{ba} beg. Buch IV ohne jede Hervorhebung; Bl. 79^{bs}—80^{as} ein Nachtrag zu Buch III. Bl. 96^{ba} beg. Buch V mit großer Init. und sehr ausführlicher Ueberschrift. Bl. 101^{ba}: *Hir geyt an also josue de kindere van jfrahel leddede ouer de jordanen in dat land des louedes vngesediget*. Bl. 110^{aa}: *HJr geit an dat bok der ridder*. Bl. 127^{aa} springt der Erzähler vom Tode Simsons direct auf die Kämpfe Sauls mit den Philistern (1. Samuel. 13) über, denen die Geschichte von Goliath folgt. Die Geschichte der Könige wird sehr summarisch behandelt: Bl. 130^{ba}: König Josaphats Streit mit den Heiden, Bl. 131^{ba}—132^{aa}: *Senacripp* vor Jerusalem, Bl. 132^{aa}—132^{bs}: Holofernes und Judith, Bl. 132^{bs}—133^{ba}: Esther, Bl. 133^{ba}—137^{ba}: die Makkabaeer. Dann folgt die Subscriptio (cf. Kälund): *Anno dñi Mcdlxxxij^o sexta feria p^o festū sancti mathei apli* etc. Die Hs. wird angeführt von Jellingh. § 11². Ueber ähnliche nd. Bearbeitungen der erzählenden Bücher des Alten Testaments vgl. Bericht I, S. 184. 201 u. 85; eine ndr. Bearbeitung in Münster, Paulina, No. 183 (Ständer S. 4 No. 14), besprochen von W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des M.A., Sp. 653—655.

A. M. 374, fol. (Käl. I, 295): Das Lehrgedicht über Belagerungswesen ist in einem ungleichmäßig mit nd. Bestandteilen durchsetzten md. Dialekte geschrieben; soweit ich sehe, be-

weisen die Reime hd. (md.) Herkunft. Anf. Bl. 1^b:

*JN deme namen gotis wil ich heben an
Eyn nige ghedichte ab ich kan
God sterke myne vornuft allermeist
Vnde gebe myr dar czu sine genade vnde den hilgē geist
Her ist eyn borne aller barmherczicheyt
Vnde van jmme flusset alle salicheyt
Lof vnde ere sy gote gefaget in ewicheyt
Vnde marian finer liben muter ful barmherczicheit
De sin myn hulffe nu vnde to aller czijt
Went alle myn trost vnde hulffe czu en lijf . .*

Schluß Bl. 44^b im 43. Cap. (Beschreibung einer Feuerkugel; Bl. 46—79 enthalten nur Bilder):

*So wert schiff vnde man verkart (:fart)
Vnde werfin czu en uffe der stunt
Dan vorsenken sy bis uffe dy grunt.*

A. M. 622, 4^o (Käl. II, 34): Der nd. Vers S. 8 lautet: *Sy dy ann vnde nycht my: do jck quadt hode des dy: lath eynen jderen syn den he ys: So secht nemant we du byst: Idt secht meynick van anderen quadt: de nycht gudes yn sich hüt.* — Das nd. Lied auf König Ludwig v. Ungarn, S. 14—16, ist abgedruckt von Jellinghaus, Nd. Jb. 7 (1881) 11 f.: vgl. zu Strophe 1 und der beige-schriebenen Melodie Joh. Bolte, Nd. Jb. 13 (1887) 68 u. musik. Anhang. Außerdem lies Str. 2, 2 wahrscheinlich *hoch*, das Pg. ist an dieser Stelle zusammengenäht, man sieht nur *hh. 2, 5 nycht. 3, 2 Softe. 3, 7 nycht* steht da. 4, 3 *dem.* 5, 6 *bog.* 6, 5 */kicken.* 6, 6 *vor def.* 6, 7 *vorkopen.* 6, 9 *kone.* Das Lied ist doch wohl von derselben Hand, wie die übrige Hs., nur schrieb der Schreiber das Nd. mit etwas anderem Ductus.

A. M. 786, 4^o (Kal. II, 204): Die erbaulichen Tractate der Hs. sind, nach Ausweis des Registers, genau dieselben, die 5 Jahre später als erstes Buch des Lübecker Speygel der dogede (Lübeck, Barth. Gothan) gedruckt wurden. Die Hs. hat die Vorrede über die 7 Namen des Buches und die Schlußcapitel des Druckes nicht. Anf. Bl. 2^a: *BEatus cuius est auxilium abste ascencoes in code (l. corde) suo disposuit in valle lacrimar, et cetera Wente nümer nene mysse daet vnghe wroken blyuet vnde ok neyne wol daet vnghelonet blyuē mach, also de hillinghe scryfft orkvdet vme dat so synt dryer hande creature vñ ok dryer hande wongghe bescheden na eren schuldē etc.* Schluß Bl. 202^a: *dat he yo an neynē my trost en valle vnde ewichliken vor-*

domet werde also Judas wart vnde dyt mote alle (Bl. 202^b) *god vnse here vor lenen amen amen* [die letzte Zeile ist von Kälund mißverstanden worden]. — Darunter von der Hand, die das Register vorn geschrieben hat: *Ja ja gudh giwz wi faa en godh oldhē faa faa wi sult pølser etc. — Drogh werlt. — Du scholst gerne woldat dēkz Vñ mit denfulwē nap wedder skēken Dar dy mede skēket is deystu dat so bistu wiiff.*

A. M. 807, 4^o (Käl. II, 214 f.): Der nd. Syderack; vgl. Jellinghaus, Nd. Jb. 14 (1888) 59 u. oben S. 74. — Bl. 1^a—12^a Register. Bl. 13^a ff. vom Schreiber rot bez. als *A 1* etc., im Ganzen 12 Lagen zu je 12 Bll. Von Lage M (= 12) sind nur Bl. 1—8 beschrieben, Bl. 9 leer, Bl. 10—11 herausgerissen, Bl. 12 = Käl. Bl. 155. — Die äußersten und innersten Doppelbll. jeder Lage sind Pg. Anf. des Textes Bl. 13^a: *DE vorsichticheit godes vnse heren des vaders almechticheit heft ghewesen van anbeghynne der werlt vñ he schal also syn sunder ende to bewaren vñ to beholden alle creaturē welken he vorwelkorde to synen hemmelryke eyen wesent.* — Schluß Bl. 152^a: *Hijr nemet dit bock synen ende des wyfen philosophi vñ astronomus meisters syderacks de dar vele gheleert heft jnder werlt Nu bidden wy ghemeynliken gode dem schepper van hēmelryke Dat he vns gheue syne gnade dat wy moghen vorstaen des wyfen philosophus sydrack bock Dat dar leret vñ wyfet to der ere des lichames vñ to notticheit der selen. Amen* (152^b) *G Od sy ghelouet van hēmelryke Vnde syn ere ewichlyke Dat he my also langhe sparde Vñ my mynen syn bewarde Dat ik dit bock vth screff Vnde my syn doch stede bleff To copenhauen jnder stat Dar mēnich werdet sat Beyde van spyde vñ van drank God de hebbe ewichliken dank Nu bidde wy den hēmelschen god Dat he vns gnedich sy sunder spot Vñ gheue vns syn ewyghe rijk Des bidde wy alle ghelijc Vullenbracht vnde ghe screuen Vpp sunte magnus dach sunder sneuen Na godes ghebort Dufent vierhundert also vort Jndem l¹)xxix Jaer God vnse lijff vñ sele bewaer Nu vñ to alre tijt. Vñ make vns van allen sunden vry vñ quyt. Amen segghet Alle tofamen Jn godes namen Amen.*

A. M. 820, 4^o (Käl. II, 220): Nd. Arzneibuch.

1) Bl. 1^a—4^b Register, beg.: *UAn der wedaghe des houedes I. bis Clxxxiiij Ene gude salue make aldus.* — Bl. 4^b Z. 11 beg. der Text: *DE wedaghe des houedes is de van kulde So is dat antlat blek vnde de oghen de tranen em.* Schöne feste Hand der 2. Hälfte 15. Jh. Bl. 47^a beginnt Hand 2, gleichzeitig, aber mit etwas breiterem

1) l steht auf einer größeren Rasur und ist daher etwas ausgelöscht.

Ductus. Von Bl. 74^b an wieder Hand 1. Bl. 92^b endigt dieses 1. Arzneibuch abrupt im Cap. Clxxvj *Qualiter signa mortis et vite apparent* etc. (= Cap. Clxxxj des Registers) mit den Worten: *vñ find eme de oren stedes kalt dat is en teken des dodes. hefft he dicke hoianet in !.*

2) Bl. 93^a—94^a: Register über das folgende Buch in 65 Capp., am Schluß: *Explicit rgistrum de 2º libro et sequit' textus.* Bl. 94^b: *DIt bok dichtede en meystere de hete bartholomeus vnde nam id to greken ut eme boke dat hete practica vnde is ok practica to dude genomt vñ we dit bok bekennen wil de schal id ald9 bekenne Practica bartholomei introductiua et expñmenta magistri bartolomei in practica ypocratis galieni et Constantini grecor, medicor, etc.* Es ist die *Practica Bartholomei*, über die ich zuletzt oben S. 50 f. gesprochen habe. — Zwischen Bl. 118 u. 119 fehlt etwas. Schluß Bl. 122^a: *Der Juncvrouwen water schal wesen perspicua dat het dorfchinich vñ schal hebben enē witten wolken bouen sik myddene sweuende.* Es folgen Zusätze von versch. gleichz. Händen bis Bl. 126^b.

3) Bl. 127^a—129^b: Ein drittes Register, dessen Anfang fehlt. Es umfaßt Cap. 57—151 u. einige unbez. Capp. des folgenden Arzneibuches. Der Text der Capitel ist fast immer sehr kurz.

Anf. Bl. 130^a: *Muschate is het 1 droghe Se maket gud den bosen adem* etc. Die ersten 21 Capp. behandeln nur Arzneikräuter. Bl. 134 ist ausgerissen, damit auch die Capitel, die den Anfang des erhaltenen Registers bilden. Zwischen Bl. 138/139 fehlen die Capp. Cx—Cxxx des Textes; zwischen Bl. 140/141 fehlen 10 Capitel des Registers. Bl. 142^a steht das letzte im Register aufgeführte Capitel. Es folgen aber noch viele Nachträge, in derselben Art als kleine Capitelchen weitergeschrieben, bis zum Schlusse der Hs., Bl. 152^b. — In diese Nachträge ist nun auf Bl. 149^a—151^b von der Hand des ersten Schreibers unserer Hs., nur mit viel kleineren Buchstaben, ein nd. Gedicht von Edelen Steinen eingeschoben worden. Die Verszeilen sind nicht abgesetzt, sondern im Gegenteil eng zusammengedrängt. Ueberschrift: *Van den xij eddelen steinen de aron vor sik jo in den tempel d().* Dann folgt eine nd. Uebertragung von V. 77—614 des von H. Lambel (Heilbronn 1877) herausgegebenen Steingedichtes. *De erste is en almindin des farwe schal rot sin wer en draget in enem fingelin der is wol defte ringer / der wert nümer sömer / so reffe dat en drunke adder ette dat schadet om nümer al de frjst de wilt de stein by em is.* Bl. 150^a: *we en er fluge de wilt he den sten droghe is en budde nümer en har dat scholle gy weten vor war* (= Lambel V. 277—280). Dann die neue Ueberschrift: *Dit fint de xij stene.* Ohne größeren Absatz folgen dann

V. 289 ff. des Gedichtes: *En sten het demant der is my wol bekant he is lutter 1 klar 1 ist so erst dat is war ener hofel mus gelich 1 sage juw werlich dat der stein is so hart dat ny nicht harders en wart etc.*

V. 565—582 stehn in unserer Hs. zwischen V. 456/457. Das Gedicht bricht Bl. 151^b in der Beschreibung des (20.) Steins *mānat* (= *magnāt* L.) ab, der Rest des Gedichtes ist mit den beiden folgenden Blättern herausgerissen. Schluß: *is dat se den keinen man wen oren wert gewan so wert se van stunt eren wert vme fan drukten to oren brusten 1 helfet on vnd kusten an orem flape se dat dot eft se vor lafter is behut* (= V. 607—614 L.).

A. M. 70, 8^o (Kål. II, 374): Die Hs. ist ein nd. Marienbrevier für die Schwestern des von der hl. Birgitta gestifteten Erlöser-Ordens. Sie enthält die auf die einzelnen Wochentage verteilten Stunden-Gebete, wie sie sich um den Grundstock der 3×7 *lexen* schließen, die der hl. Birgitta vom Engel selbst dictiert worden sind. Die Anfänge sämtlicher 7 Wochentage und das die Hs. ursprünglich beginnende Blatt sind der Initialen wegen herausgeschnitten worden.

A. M. 73, 8^o (Kål. II, 376): Das nd. Gebetbuch enthält auch außer den gereimten Stücken der Vigilie (Bl. 200^a—224^a) 2 Reimgebete an Maria auf Bl. 41^b—43^a: 1) *Maria reyne godes bruth de allerleueste vrunt den vnse here ghewan vñd yūmer ghewynen kan* etc. bis Bl. 42^b: *dat my dat moghe bescheyn dat ik sḡ vrolich antlat mote an seen. am.* 2) *ibid.*: *Grot fistu leue maria lilien wit de leue got heft ghe lecht al finenen vlit* etc. bis Bl. 43^a: *dorch dynes leuē Kindes milden barmeherticheit amen.*

A. M. 79, 8^o, Fragm. II^δ (Kål. II, 382): Die spärlichen Glossen sind nd., aber es ist zu wenig da.

Z. B. { *ratorraghech dē kusele* | *de warftafelē quatṣprakech* etc.
Cōsultus esto. Troco lude | *Aleam fuge. Maledicus*

A. M. 417, 12^o (Kål. II, 475): Das nd. Gebetbuch enthält pros. Stunden-Gebete. Bl. 70^b—73^a: 2 Reimgebete an S. Anna 1) *Ghegrutet fistu hillige moder sancta Anna mid ioachim dinen ersten māne Dar na diner manne twe* etc. 15 Reimp. 2) Bl. 72^a: *Ghegrutet fistu werde hillige vrouwe Sūte āna myt Joachim dinē leuē māne Vñ myt diner leuē docht marien* etc. 10 Reimp. Zu 1) vgl. Wolfenb.-Helmst. 1086, Bl. 44—47 (Hein. I 3, 46).

Die alten Drucke des Arnamagnæanischen Legats hat Kålund II, 615—650 nach einem älteren Kataloge zusammengestellt; der für uns interessanteste, S. 642 No. 333 in 8^o: *Ein nye kört-*

wylich gedichte, van der Werlt lope, wo ydt in der sülven nu tho geit. In welckerem ock mit gestellet de Historia im 5. Herodoti, van dem unrechtferdigen Richter Sisamne etc. Rymeswise gestellet, 1560 ist leider nicht mehr aufzufinden.

Abt. II—IV.

Die Hss. der Universitätsbibliothek, soweit sie nicht dem Arnamagnæanischen Legat angehören, sind bisher nur in einem dürftigen geschriebenen Kataloge verzeichnet. Die **Rostgaardschen Mscr.** der U.-B. (d. h. nur ein kleiner Teil der 1726 verkauften Hss. Friedrich Rostgaards, von denen die besten durch die Bibl. des Grafen Danneskiold-Samsøe an die Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, einige auch in die Arnamagnæanische Sammlung gekommen sind, vgl. Werlauff, *Efterretninger*², S. 103 u. 131 f.) enthalten nichts Niederdeutsches; die Hss. der Abteilung **Ex Donatione Variorum** eine einzige, die der **Additamenta ad Catalogum Manuscriptorum** vier nd. Nummern.

Mscr. Ex Don. Var. No. 9 in 4^o: 12 Bll. Pap. 15. Jh. 2spaltig, rubr., rote Initialen. Ohne Einband. Am Rande verschiedene Bemerkungen einer Hand des 16. Jh.

Bruchstück der s. g. Bromesschen Lüneburgischen Chronik. Es enthält die ersten 12 Bll. der Chronik mit der Vorrede und der Chronik von 785—1369; das in der oben S. 66 f. besprochenen Hs. der Kgl. Bibl. GKS. f. 667 zwischen Vorrede und Anfang der Chronik eingeschobene längere Stück über die Erbstreitigkeiten nach 1369 fehlt hier. Bl. 1^{aa} beg.: *JN den name des vaders des sones vnd des hilgē gheiftes went mē alle schichte vnd handelinghe de geschen nicht to male in dechtnisse hebbē vnd beholden enkan vme ghebrekes vnde aff ghandes willen der myschen So is nod dat men de in scrifte bringe vppe dat de ghēne de na vns komē der voreghangenen schichte dar en vnderstunden not vnde macht ane is ichteswes vor oghen hebbē vnd sik dar na hebbē to richtēde in den stucken dar en des behoff worde Vnde ok bifunderē vme tiidkortinge willen Des hebbe ik N vth warafftigen breuen olden Croneken vnd enkeden scriften to hope ghe socht vñ in eyne cleyne sūmulē gesāmet de schichtinge des hertichdomes to lūeborg vnd wor dat van ambeghyne erst vth gesprote is wo dat to den Brūfwikeffschē herē is (Sp. β) ghekomē Vnde wo de sūluē Brūfwikeffchen herē vnd bifunderē deffe ieghewardigen vorsten de nu synt in deme vorfcreuen hertichdome regeret vnd geholden hebbē bette an deffe tiid alzemē scrift nach godes bort duftent verhundert vnde vertyn Jar vnd ok wo de hertigen to Sassen Hertoge Albert vñ wentē clau*

to deme hertichdome lueborg quemē vñd van deme ghescheffte wo dat gewandeleet is in vortiden.

JN deme Jare alze men screff na gode/bort .viijc. lxxxv. yar etc. Schluß Bl. 12^b: DO de ergente hertoge wilhelm de leste to oldere qua vñ wol vor nā dat he sunder mannes eruē van synē liue geboren vor steruē moſte vñ ok wol wiste dat de herſcop van lueborg vā erer ſchich-tinge weghene des rikes leen was Vñd ſo wol to den dochteren alſe vppe de ſones eruē mochte de vā eme komē werē alſe hir vore vthe drucket is So droch hertoge wilhelm an mit deme |.

Mscr. Additam. No. 122 in Fol.: 209 SS. Pap. 18. Jh. Mod. Pappbd. Eine Abschrift von Asmus Bremers Chronicon tragicum curiosum Kiloniense, vgl. oben S. 89. Aus der Bibl. H. H. Dreyers, der notiert hat: *emi ex auctione Langlein.* — *Münter ex donatione illustr. Dreyeri. Lubecæ 1799.*

Addit. 398 in 4^o: 12 Bll. Pp. in Quer-Quarto. Anf. 17. Jh. In ein Pg.-blatt gebunden. Ein kalligraphisch ausgeführtes Gebetbuch in einem stark verhochdeutschen Nd. Bl. 1^a: *Her Jhesu Chrift warr Minſch vnnd Godt De du ledſt Marter Anngſt vnnd ſpot etc.* = 8 Reimp. Bl. 10^a: *Chrift du biſt de Helle dach, vor dir de Nacht nicht bleiben mach etc.* = 8 Reimp. Auf Bl. 9^a. 11^a u. 12^a Briefconcepte von 1621, Bl. 9^a an Johan Franckman, Bl. 11^a bittet der Schreiber um *fünff oder Sex laſt vonn dem alder beſten Holſteinen Weitzen.*

Addit. 11 in 8^o: 9 Bll. Pap., aus einem Octavdeckel von 18,7×12 cm gelöst, Reste einer 2spaltig beschriebenen Foliohs. eines lat.-nd. Lexikons der 1. Hälfte des 15. Jh. Der Anfangsbuchstabe jeder neuen Vocabel rot durchstrichen. Die Bll. hängen nicht alle zusammen, 4 Bll. gehören zum *F* (*Ffenix eſt vnica auis etc.* — *ffeneari wokerē tweuoldich d p* — *ffenera eyn gras ſekele*), eins zum *I*, 4 zum *M*.

Addit. 148 in 8^o: 18 Bll. Pap., aus einem Octavdeckel von 16×11 cm gelöst, Reste einer Hs. in kl. Folio, 2spaltig, stark rubr. Die Hs. enthielt ein lat.-lat. Lexikon mit geringen nd. Einmischungen aus der Mitte des 15. Jh. Bl. 1—4 bilden 2 zusammenhängende Bll. aus dem *D*, Bl. 5—18 ebenso 7 zusammenhängende Bll. aus dem *E*. Bl. 1^{aa} ist das 6. Rubrum: *dimicator . . . pugre cū gladii. ceu ſchermer.*

Stockholm, Königl. Bibliothek.

Ueber die Hss. der Kgl. Bibl. existiert bisher noch kein gedruckter Gesamtkatalog, ich kann deshalb nur den kurzen hsl. Katalog von 1734 und einen in neuerer Zeit ausgearbeiteten, größer angelegten Zettelkatalog zu Grunde legen. Nur an ein paar Stellen habe ich auf das Verzeichnis der im Schausaal der Bibliothek ausgestellten Hss. und Drucke (Öfversigt af utställningen i visningssalen, in Kongl. Bibliotekets Samlingar [= hinter Kongl. Bibliotekets handlingar, Bd. 7] Stockh. 1885) und auf Molbechs Danske Haandskrifter, fornemmelig af historisk Indhold, i det Kongl. Bibl. (Historisk Tidsskrift, Bd. 4, Kbhvn 1843, S. 129—166) zu verweisen. Die Stockholmer Bibliothek hatte für die mnd. Literaturgeschichte längst einen guten Klang, weil sie zwei wichtige Sammelhandschriften mnd. Gedichte, die s. g. Stockholmer und die Jütische Sammlung, aufbewahrt. Leider ist die dadurch erweckte Hoffnung auf weitere ebenso kostbare Schätze nicht erfüllt worden; drei nd. Arzneibücher des 15. Jh. sind das Wertvollste, was an bisher unbekanntem Materiale bei der Durcharbeitung des Hss.-Bestandes zu Tage getreten ist.

Abt. Vitterhet (Litteratur).

Unter den deutschen Hss. dieser Abteilung (Mscr. Vitterhet Tysk) habe ich zunächst die beiden oben erwähnten mnd. Gedichtsammlungen zu nennen:

Mscr. Vitterh. Tysk No. 29 in 4^o: Die s. g. Stockholmer Sammlung. Die in ihr vereinigten mnd. Gedichte epischer, dramatischer und novellistischer Art sind bereits sämtlich ein oder mehrere Male abgedruckt worden. Beschreibungen der Hs. finden sich infolgedessen an folgenden Stellen: Theophilus in Icelandic, Low German and other tongues, by G. W. Dasent. London 1845, S. XXI—XXX; diese Beschreibung hat Dasent nur etwas gekürzt wiederholt in Haupts Zs. 5 (1845) 404—406. — Klemming in Samlingar, utg. af Svenska Fornskrift-Sällskapet, 3. Delen, Häft 1 (1846) S. XIX f. — Seelmann, Valentin u. Namelos, Norden u. Lpz. 1884, S. X u. XIV f. Die Hs. zeigt, wie schon Seelmann angiebt, Skandinavismen des Schreibers; die Eintragungen auf dem losen Blatte hinten in der Hs., die auf Vorpommern weisen, lassen aber wenigstens einen alten gut nd. Besitzer der Hs. vermuten. Die Hs. ist dann bereits früh definitiv nach Schweden gelangt; ein in den hinteren Holzdeckel der Hs., der nur zur Hälfte mit Leder bezogen ist, eingeschnittes Doppelwappen (links ein Wolf, rechts ein Gems-

horn oder eine spitze Narrenmütze) zeigt, nach K. H. Karlsson in Dagligt Allehanda vom 7. August 1891, das Wappen des schwedischen Ratsherren Arend Bengts Son und seiner Gemahlin Hobla Albrektsdotter aus dem Geschlechte Bydelsbach. Der Hss.-Katalog der Kgl. Bibl. von 1734 erwähnt unsere Hs. S. 73 als No. 29 (in 4^o) der 38 Handschriften, die 1742 vom Antiquitets-Arkiv abgeliefert worden sind¹⁾; sie wird hier bezeichnet als: *En gl. Tysk Rym Chronika. Incip.: De Koningh de Heren wel vntfenck p. p. defect.* Die Hs. wird jetzt im Schausaale in der Lade 21 als No. 1 aufbewahrt, vgl. Öfversigt etc. S. 42.

No. 126 in 4^o: Die s. g. Jütische Sammlung. Diese aus Kloster Borglum in Jütland stammende Sammelhandschrift ist erst zu einem kleinen Teile durch Abdrücke bekannt gemacht worden. Die erste kurze Beschreibung der ganzen Hs. giebt Molbech, Danske Haandskrifter i det Kongl. Bibl., S. 160—162, unter No. 58, nur den dänischen Prosaroman, das letzte Stück der Hs., behandelt er ausführlicher. Dann folgt G. Dasent mit ein paar Zeilen in Haupts. 5 (1845) 412, hinter seinem Abdruck der Fabel vom Fuchs und Hahn. Auf ihn gehen die Notizen über die Hs. bei Oesterley, Nd. Dichtung im M.-A., S. IV, und ähnliche Anführungen der Hs. zurück. Uebrigens liegt eine etwas ausführlichere Beschreibung der Hs. von Dasents Hand (datiert vom 21. Jan. 1845) dem Katalogzettel der Kgl. Bibl. bei. Endlich hat Seelmann 3 kürzere Stücke der Hs. ediert, im Nd. Jb. 8 (1882) 33—42 und 14 (1888) 126—138; den an erster Stelle S. 33 in Aussicht gestellten ausführlicheren Bericht über die Hs. hat Seelmann indeß bisher noch nicht geliefert. Ich gebe deshalb an dieser Stelle eine genauere Beschreibung der Hs.

I + 162 Bll. Pap. 15. u. 16. Jh. Auf der Rückseite des alten Vorsetzblattes kärgliche Reste einer alten Malerei. Die Hs. ist durchpaginiert mit 1—321. In altem Lederband mit ausgestanzten Messingbuckeln und Messingbeschlag an den Ecken, vorn oben ist er abgelöst; von 2 Schließen ist jetzt eine abgerissen. Auf dem Rücken eine kurze Inhaltsangabe der Hs., darunter die Signatur 126, weiter unten die alte Nummer 58. Nach dem Hss.-Katalog von 1734 ist die Hs. im Jahre 1693 aus dem Antiquitets-Arkiv eingekommen; sie wird dort aufgeführt als 4. *En Rymbok på*

1) Die beiden letzten, jetzt als S. 71—74 bezeichneten Blätter des Katalogs von 1734 sind nach einer frdl. Mitteilung des Herrn Bibliothekars Wieselgren ein später hinzugefügter Nachtrag mit dem besonderen Titel: *Handskrifter aflemnade till Kong. Bibl. ifrån Antiquitets-Colleg. i Juli 1742 (= 38 Nummern).*

gammal tyska om åtskilligt, et Caroli Magni Historia. M.S. på Papper in 4^o.

1) S. 1—7: Das nd. Gedicht vom Kranichhals, das ohne Ueberschrift beginnt:

*Ick lagh an eynemæ flapæ hu'
My drømde vā eyneme euentiu'
Wo dat ik to eyner stunde
Werd geræden myth den hūden
An eynenē wūnichlik' walth
Dar swngen de vogele mēnigh valth etc.*

S. 1 ist mit ein paar roh ausgeführten Zeichnungen geschmückt: oben ein Drache, der einen kleineren Drachen in den Schwanz beißt; die Initiale des Textes erstreckt sich bis an den unteren Rand der Seite und enthält ein schwarz-gelb-rotes Wappenschild, das ein Knappe auf dem Haupte trägt. Eine unleserliche Bleistiftnotiz auf der Rückseite des Vorsetzbl. besagt dazu: *Vapnet till . . . i Borglum Jep Friis(?)*. Im Uebrigen sind die Anfangsbuchstaben der abgesetzten Verse rot durchstrichen. S. 2—4 sind noch gar nicht rubriciert, S. 5—30 dagegen reichlich; die Anfangsbuchstaben enthalten zuweilen mit Tinte gezeichnete Fratzen.

Schluß: *Swff hebbe ick in deme flape gelarth
De doch wol to merkende stāt
Den krans hals negen grad
Wol rechte leue weten scall
De be darff deffer lere woll Amen.
(rot) Hir heft de kranshals en ende
got vns syne gnade sende.*

Das Gedicht ist bisher aus zwei anderen Hss. bekannt geworden, nach dem Harteboke ist es bei Staphorst, Hamburg. Kirchengesch. Th. I 4 (1731), S. 229—231, nach der Wolfenbüttler Sammlung bei Bruns, Romantische Gedichte in altplatt. Sprache (1798), S. 110—120 abgedruckt. Vgl. Ettmüllers Reconstruction des Gedichtes in seiner Ausgabe von Wizlaws Sprüchen und Liedern (1852), S. 56—63. Oesterley, Nd. Dichtung im M.A., S. 67 f. Die Stockholmer Hs. ist noch nirgends erwähnt. — Eine ins Hd. umgeschriebene Fassung des Gedichtes in Gotha, Herz. Bibl., Cod. chart. A 985 (laut Mitteilung Roethes).

2) S. 8—48: Ohne Ueberschrift, nur durch eine größere Initiale gekennzeichnet, beginnt eine Farbenlehre in nd. Versen. S. 26 am Rande eine Figur in rot; S. 27 eine dänische Randbe-

merkung. Das Gedicht ist ganz in dem Stile der ähnlichen hd. und nd. Farbengedichte gehalten (vgl. Jell. § 6 ^{40—42}).

Anf. S. 8: *Ik reth vth vppe enen dach
grote forge my an hertē lach
in enē wninchliken wāld
dar swongen de vogele mēnichuald
de walt was myt blomē riick
myt bñ gele rōt gār wūtlīk etc.*

Schluß S. 48 Z. 6: *Des helpe vns got de hogeste here
Dorch syner reyner moder er' Amen.*

3) S. 48 Z. 7—S. 64: Ohne jedes Erkennungszeichen beginnt ein weiteres nd. Gedicht, ein Liebesgespräch in siebenzeiligen Strophen. Anf.:

*Eyn houesk gefelle is vt gereden
in werder euenture
de hāt eyn ryen dat(?) vrowelin beden
dat se om hulpe rat in sorgen stūren
he sprak werde vrowe mach ik iwo clagē
myne sware not ik lange j̄ deme hertē hebbe dragē.*

Schluß S. 64: *nw it nicht mach anders gefin
nw varē heen my leue vrunt
dyn sceydent dot mynē 'ten we
wente dw byst senket an mynes Kten gud
Ik beue dych der de moder was vñ magz
dat ik dich wedder se myt vrowedē
So wert it allent echter wol vorclagz.
Amen amen amen dico vobis. —*

S. 65—138 sind von Hand 2 (1541) geschrieben; mitten in Stück 6 auf S. 85 Mitte beginnt anscheinend eine dritte Hand, in Wirklichkeit geht aber Hand 2 von der bis dahin gebrauchten Cursive zu einer steifen Fraktur über, vgl. Seelmann, Nd. Jb. 14 (1888) 126.

4) S. 65—67: Nd. Sprüche, die ich hier vollständig wiedergebe:

a. *Do dy eddelenn romer mytt anndachtt
wippe der gemeinen were bedachtt
Do vorfolgedenn see datt sonnder waenn
Datt alle dee werlitt was enn vnnder daenn.
Meer do si quemen ann twērachticheiitt
Dar mett vortegenn sy dy forfichticheiitt
Der orhoff sich vonn Dreierlei quā (l. quat)*

*Jnntt Erstenn si korett eynem kintliche randt (l. rat)
 Datt anndre was ein gros vorderff
 Eiigenn nwtt was er meste werff
 Datt Driide was vordeckett hatt
 Dormede vordarff Roma die gode statt.
 Latthett Jw das niicht vorwüdern alle
 Hir aff komptt noch menige statt to valle.*

Der Spruch behandelt ein um diese Zeit oft variiertes Thema.

b. (S. 66) *De nw ann herrenn v̄n f̄erstenn rade s̄itten*

*Wo s̄ere de ere seles besmetten
 Wantt se geltt vor ere nemen
 De mogen seck to Rechtt wol schemē
 Wor se geistliig offte werlich synn
 Solden dencken an den heidenschen keiſer syn
 Trayanus riichtett (aa manichen datt (l. dach)
 Datt Hee ny vnrechtt to richten platt (l. plach)
 Dorch vruchten hatt gunst edder gud
 woll eme de noch ock so rechte dott.*

c. *Nich betters en is v̄ppe ertricke*

*Menn richt dem armen alſe den richen
 Wentte wor gud vor ere geitt
 Seldenn datt idt dar woll steitt.*

(S. 67) *Wor mand durch gunst datt recht will vorkeren
 Daar steiitt datt seldenn in erenn.*

d. *Munera da swmis*

*Es wertt woll Rechtt datt krum ist
 Si munera non das
 es wertt woll rechtt datt Crum was.*

Vgl. Bericht I, S. 116, dazu Korrespbl. 16 (1892) 16.

e. *Old' an weisheit weisheit an wercke*

*Hoffartt an richdom Riickedom an ere
 Adell an dogenntt herschop an denſt
 Volck an tuchtt ſtede ann geriichtt
 Gewalltt an genade Jogenntt an vruchtt
 Vrowen ane ſchande Geiſtliche ane frede
 Dese xij ſachenn könne velle to nicht macken.
 ſon dag for med faste aar 1541.*

Vgl. Nd. Jb. 7 (1881) 9 f., Nd. Rimbök. V. 2491 ff.

S. 68 zeigt ein künstlich verschlungenes Monogramm in gothischen Buchstaben mit einer Krone darüber, wie es scheint *b. p.*
 Vgl. unten S. 318 der Hs.

5) S. 69—76: *Eyne gude lere van einer junchvrowē*. 121 V., publiciert von Seelmann, Nd. Jb. 8 (1882) 33—36. Die Subscriptio (vgl. Seelmann S. 36 Anm. zu V. 121) lautet: *schreffwett onst dag efttli exaudi Anno Dnj 1541*.

6) S. 77—96: Eine nd. Vogelsprache, abgedruckt von Seelmann, Nd. Jb. 14 (1888) 126—138. Z. 1 des Vorwortes lese ich in der Hs. *begyndene de*, Z. 2 *marken*.

7) S. 97—105: Die nd. Fabel von dem Fuchs und dem Hahn, abgedruckt von Dasent, Haupts Zs. 5 (1845) 406—412; vgl. Oesterley S. 25 f. In der Ueberschrift hat die Hs. *pletth* statt Dasents *pleech*, vgl. oben S. 66 *datt:platt* (= *dach:plach*).

8) S. 106—116: *Hür na volget van denn Drenker*, abgedruckt von Seelmann, Nd. Jb. 8 (1882) 36—42.

9) S. 117—130: Chronikalische Aufzeichnungen über dänische, schleswig-holsteinische, hansische und preußische Ereignisse. Anf.: *In deme Jare na godes bort ccli do begunde de [de] helge vader Sant, antoni, sin orden ersten to sichten vñ was do nu acteyen iar olt vñ leuede gotiken in deme helgen orden c Jar oc tue jar. — In dem iar na godes gebort M. vñ c vñ xxiiij iare do wart ste otte ghefeynt in de lande to pomeran vor wollyn*. Schluß S. 130 oben: *In deme Jaer godes bort M.D.xx do wort de grotmechtighe kōnik Cristiern ingefort tho stockholm mitt myt groter tryomphe vñd ere*.

10) S. 130—138: *Eyn gude regele van bome to patende* Anf.: *Ene suke de de appelbome vñ beerbome edder and'e auelbome krighen de saket sik vā enem worme dede wasset in der borke, vñ røret de worm de stāme so vorforeth de borke vñ wert swart etc*. Die letzten vier Anweisungen sind dänisch, aber von derselben Hand.

11) S. 139—317 (wieder von Hand 1): Der dänische Prosaroman von Karl dem Großen und seinen Kämpfen. Vgl. Molbechs Beschreibung der Hs. Die Anfangsinitiale trägt dasselbe Wappen, wie die Initiale auf S. 1. S. 317 hat die Subscriptio: *Ar æftē gud, bort Mcdlxxx ste maie magdalene affton i bōrlū*. Ueber die Ausgaben des dänischen Stückes vgl. Bruun, Aarsberetn. I, 112—118 u. II, 112—115. *Romantisk Digtning fra Middelalderen*, udgiven af C. J. Brandt, Bd. III (Kbh. 1877) 348 f. — S. 318—321 enthalten ein Alphabet in gothischen Zierbuchstaben (*a—t*), ganz in der Art des Monogramms auf S. 68 der Hs.; besonders in Monogrammen kehren diese Zierlettern sehr oft in gleichzeitigen Hss. und ähnlichen Stücken wieder. — Die noch nicht bezeichneten S. 322—324 sind leer. —

Von den deutschen Hss. der Abt. Vitterhet habe ich nur noch

das Liederbuch Caspar Hoyers mit zahlreichen von ihm selbst und seinem Bruder F. H. Hoyer eingetragenen Liedern und Gedichten ihrer Mutter, der bekannten Anna Ovena Hoyers, zu erwähnen. Die Hs. ist sorgfältig beschrieben von Paul Schütze, Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst. Lauenb.-Gesch. Bd. 15 (1885), S. 248—250.

Mscr. Vitterhet-Nylatinsk, Schürer von Waldheim, Kat. No. 105: 278 Bll. Pap. in gr. 8^o, von versch. Händen des 15. Jh. Rubr., z. T. rote Ueberschriften. In altem, braunem Lederbande, früher mit 2 Schließen. Mit grünem Schnitt.

Sammelband lat. moralisch-theologischer Gedichte und Prosastücke, mit ein paar nd. Bestandteilen ¹⁾. Die nd. Stücke sind:

1) Bl. 20^b ist der Rest der Seite von Hand 2 mit nd. Sprüchen ausgefüllt:

- a. *Swich vnd lith dat wart syn tyd*
Hebbe dult vnd vor drach
Dencke wen yd dy wedd' valle mach.
- b. *Vele wete vnd weynich zage*
Antwede nicht vpp alle vrage
Westu wat dat wt wol schyn
Wā wat vnd lath eyne andēn ock wat syn
- c. (von Hand 1) *Ge walt geld vnd gunst bricket icht truwe*
ere vnd kunst.
- d. (von Hand 3)

<i>Guth</i>	}	maket	{	<i>muth</i>
<i>Moth</i>				<i>houard</i>
<i>houard</i>				<i>Nith</i>
<i>Nith</i>				<i>Strith</i>
<i>Strith</i>				<i>Armoth</i>
<i>Armoth</i>				<i>ffrede</i>

Vgl. Rimbökelin, ed. Seelmann, V. 2442—2444.

2) Bl. 21 u. 22 ist der Rand von einer sehr zierlichen, spitzen Hand (= Hand 3) ganz vollgeschrieben mit lat. und nd. Anmerkungen und Erklärungen zu dem Poeta salutaris (Bl. 21^a—26^b). Ein paar Glossen auch bereits S. 11^a u. 13^a zum Facetus.

¹⁾ Aus dem reichen Inhalt der Hs. hebe ich hervor an lat. Gedichten einen Catho, Facetus, Regimen scholarium, Penitencionarius, Poeta salutaris, Liber Albani in proverbiiis, Officium misse u. lat. Merkverse über die verschiedenen Völker Europas; an Prosastücken das Opusculum tripartitum Gersons, eine Erklärung des Hohenliedes, rhetorische Tractate de arte memorativa, Epistola luciferi, Auszug aus dem Praeceptorium eximii doctoris Herpp, Tractate über den Marienpsalter und Predigten.

3) Bl. 110^b unter einer Menge von vermischten Eintragungen ein paar Hexameter:

Sus veit in fine cascus cū hinkede beghine

Stercdib, bou lapidū 3 3 piger

Caro dura faza mollet' subtilia fra(?)

4) Bl. 238^a—242^a: *Wu gudt dat is to Bedende den salter der iūcfrouwen Marien mogen gy mercken in duffem na geschreuenē Mirakele.* Bl. 242^a—243^a: *Van dem rosenkrancse eyn mercklich Mirakell.*

Die Hs. stammt aus Lüneburg, wie die mehrfachen Subscriptions beweisen, vgl. Bl. 106^a: *Ffinit, p me Cristiam Hymendorpen inCellula clauſtli mōſterij ſcī Michael in lūcborg, ſub ano dñj 1.4.7.4. die ſcor, aplor, philippi et iacobi.* Bl. 151^b: *Explicit opusculū triptitū . . . Sēpt, ano dñj mcccc^olxxv^o etc.* Bl. 179^b: *Anno etc. lxxvij^o ī vi^a nati^t, ūg, mā h ē completa p me ihēz hīndorpp.* Bl. 187^b: *et c est finis Anno dñi etc. lxxxviij in castro Wulff, a veñ^h vi^o dño Johani Wildrudē ibid, ptūc di^onor, rcori collect, etc.* Bl. 200^b: *Cōplet, ipo die mercurij q fuit ſcē mē, Auguſti Anno etc. lxxxviij in caſt^o wulff,* Bl. 269^a: *Explicit Epistola luciferi (269^b) principis demoniorum die Solis que fuit xxij^o mēſ Auguſti Anno domini etc. 1489 In caſtro wulueſborgh.*

Mscr. Resor, sign. als C. XV. 1. 3: Nach dem Katalog soll es eine plattddeutsche Reisebeschreibung über Asien von 1556 sein, in Wahrheit ist das Mscr. ganz hd.

Mscr. Språkvetenskap No. 49 in Folio: 210 Bll. Pap. 15. Jh. In mod. Pappbde mit Lederrücken.

1) Bl. 1^a—186^a: Lat.-nd. Lexikon der 1. Hälfte des 15. Jh. 2spaltig; nur Bl. 1^a—2^a. 4^b—6^a. 7^b—9^a u. 120^a sind rubriciert, überall sonst fehlen Rubriken und Initialen, für die Platz gelassen ist. Der Anfang des Lexikons Aa—Ac fehlt jetzt, es beginnt: *f. p. accasia ē ſucus expſſ, a po . . | pomis ul pir, ppe moſt vā eppelen edder beren.* — *f. t. achates een edel ſteyn ul ē wpm^m nomē.* Schluß: *f. p. Zotica 3 ſtus vitalis — n. ſ. Zurrutū ppe czucker etc.* — 2) Bl. 186^b u. 187^b: 3 lat. Hymnen-Strophen mit Noten (Tenor). Bl. 187^b oben: *Iſte liber 3 iohāni grothen in regēcia vnicornis.* Darunter ein paar Anfänge von Briefformeln, die schließen: *vñ kuffe mī ī dē ars.* — 3) Bl. 188: Lat. Kirchengebet, in einem Kloster zu sprechen, Mitte 15. Jh. (u. a.: *pro beatiffimo papa nro N. — Etiam q duce terre hui, et ſuis ſiliarijs. vxore et filiis et filiab.* — 4) Bl. 189^a—209^a: „Augustini Dacii Sienensis Oratoris primarii Isagoicus libellus ad andream domini Cristopheri filium“, lat. — 5) Bl. 209^b—210^a: Ein

geistl. Gedicht in lat. Kurzversen. Bl. 210^b: *Nickel, Richerdt, Henick, Peter, Dymg: gdicte d (?) beed' lere.*

Mscr. Teologi (Lektier, Legender etc.) No. 9 (30 Skâp. 5. Rad.): 329 Bll. Pap. in Folio. Alter Lederband. Mnl. d. Legenda aurea, geschrieben 1499—1500. Die Subscriptio Bl. 329^{ba} sagt 1499—1400 (!), die Schrift weist auf 1500.

Mscr. Teologi (Lektier, Legender etc.) No. 14 (30 Skâp. 6. Rad.): I + 235 Bll. Pp. in 4°. Mitte 15. Jh. 2sp., rubr., rote Ueberschriften und Init. In braunem Lederbande, früher mit einer Schließe. — Katalog von 1734: Theol. in 4° No. 22.

Auszüge aus den Vitaspatrum in einem mit Nd. versetzten Ndl., gegen Ende wird die Sprache immer mehr nld. Anf. Bl. 1^{aa}: *hyr beghint die taefele vunden capittelle In sanctu, anthoni, leuen Dat yerste capittel.* Bl. 1^{bb}: *Woe sancte anthoni, eerst bekeert waert dat eerste capittel. Anthoni, was gheboren in egipten van edelen vñ gheesteliken olders vñ opgheuodet myt so groter forghen dat he nicht en kende sonder vader ende moder.* Schluß Bl. 48^{aa}: *dat se vertreden ende verdruien die duuele die se vor voer gode holden die de menschen bedrieghen, ende meisters syn van alre quaetheit* (43 Capitel). So folgen die Capitel aus dem Leben des Paulus (10 Capp.), Hilarion (30 Capp.), Abraham (18 Capp.), Symon (14 Capp.), Pachomius (49 Capp.), Malcus (6 Capp.), Franthonius (5 Capp.), Lupicinus u. Romanus (6 Capp.), Achadrus (19 Capp.), Macharius (11 Capp.), Pelagia (8 Capp.), Maria von Egypten (17 Capp.), *sc̄e Tayse* (1 Cap.) und Eufrosyna (9 Capp.). Schluß Bl. 234^{ba}: *ende loueden ende danckeden gode den vader ende synen soene ihesum xpm mytten hillighen gheeste den ere ende glorie is ewilike ende vmmer meer Amen Amen.* — *Dye dit boeck heuet ghescreuen god gheue hem Dat ewighe leuen Amen.* — *Ick begheere ome godes willen een Aue maria voer den die dit ghescreuē heuet.* — *Item iohan van loen een broder to Apellen.* — *We kan svyghen die mach manigē toren verdruiwen we alle wil Vrecken wat he hoert spreken Den sal selden leides ontbrecken dat mach ic wal spreken.* — (234^{bb}) Einige Autoritates. — *In desen boecke salmen spreken Erbaer woerde Ende niemandes ghebrecke Dynge daer die ere godes An leyt ende alre mēschē Salicheit ende dat myt Corten woerden toe besluten We anders wat Wille die blyue hyr butē.* — (Rot durchstrichen) *Val op gheselleken myn. Die my sencket den koldē Wyn dat ghet hyr an een scheiden. Die doet Een wil ons nicht lengher beeyden Wy moeten vā hyr scheiden. Aue maria.* — Bl. 235 leer.

Mscr. Teol. Allm.: 4 Bll. Pg. in Folio. 15. Jh. 32 Z., vollst. Tintenlinienschema; rubr., rote Ueberschrift und blau-rote

größere Initiale auf Bl. 2^a. Bl. 4 außen etwas beschnitten. In mod. Pappbd. Die beiden Doppelblätter haben als Umschlag schwedischer Dienstrechnungen in Esthland von 1596 u. 1628–1632 gedient. 1883 vom Kammarkollegium eingekommen.

Ein zusammenhängendes Bruchstück einer nd. theologischen Hs. a) Bl. 1–2^a Z. 19 bilden den Schluß eines lehrhaften Tractats über das Fegefeuer und den Nutzen der Seelengebete, mit vielen erzählenden Stücken. Anf.: *in ereme leuende mochten hebben gebetert. dar möten se nu lange vme lyden.* Schluß: *vppe dat wy gelöset werden van vnser funde vñ se van eren pynen des helpe vns de vader vñ de sone vñ de hilge geist amē.* — b) Z. 20: *Hyr heuet syk an de openbarynge De vnse here ihus xpūs fūte birgitten openbarde van syner hilgen martere vñ alle syn hilge lydent van deme begyne beth an dat ende. vñ ok wat he wyl geuen den gennen de fik ouen i syneme hilgē lydende.* Anf.: *DE sone godes xpūs sprak to syner brut sunte Birgitten etc.* Schluß des Erhaltenen Bl. 4^b: *Ik gaf my myt wyllen in ere (he)nde. vñ vullenbrachte. dat myn hē-melsche vader wolde.* Nach einer Notiz Klemmings am Rande von Bl. 2^a gehört das Bruchstück zu einer ganz apokryphischen Recension der Revelationen der hl. Birgitta¹⁾.

Mscr. Medic.: „Liber medicinalis in 4^{oa}. Pp. u. etwas Pg. Ende 15. Jh. Die Hs. enthält die lat. medicinischen Werke: Aegidius de urina und de pulsibus, beides in Versen, De febris, De Saporibus, De medicinis relaxatiuis, Materia medica und Liber de regimine sanitatis secundum Arnoldum de catalano. Die 4 Bll., die die Bezeichnung *Materia medica* tragen, enthalten a) Bl. 1^{a–b}, zu je 4 Spalten, den Schluß eines alphabetischen Registers von *P* an, mit sehr vielen nd. Wörtern. Anf.: *f. 21 pumex . . . 2 pinenon. pinadese. peper etc. pat'nak pēdemice (?) . pepkomel paplēplate (?)*, Schluß Bl. 1^{ba}: *ysope. yuēberen. yfloues fruc. ylgrac vruc. yuēholt explicit. pēna fu' vilis man9 erat puerilis. *rekevigē (Nachtrag).* — b) Bl. 2^{a–4^a}, zu je 3 Spalten, Lat.-nd. Lexikon von Pflanzen, Metallen, Mineralien u. ä. Zu einem nd. Worte wird jedesmal eine ganze Gruppe von lat. und griech. Synonymen gestellt, die Anordnung ist alphabetisch nach dem ersten lat. Worte jeder Gruppe. Die Gruppen sind durchnummeriert, im Ganzen 113 Nummern. Anf.: 1) *Albula. mgarita. argiofeia. gēma. arsnofora. pla. pla alba. Solem: fin ple.* 2) *Aurū. crisos. effebel. . eigoma. sol: golt, etc.* Zu No. 112

1) Ganz lat. ist die Hs. der Abt. Teologi: *Liber Cantus ad usum Eccl. Hamburgensis*. Pg. 15. Jh., schön geschrieben. 1852 auf Rambachs Auction zu Hamburg als No. 1882 angekauft.

gehört das nd. Wort *saluie*, *salueye*, bei No. 113 fehlt die nd. Bezeichnung.

Mscr. Medic.: „Läkare-Bok på Plattyska“. 83 Bl. Pp. in 12^o; von versch. Händen des 15. Jh. In Pg.-Umschlag, das Ganze noch einmal in einer dicken übergreifenden Pg.-Umhüllung, jetzt noch dazu in einem Futteral. Durch Feuchtigkeit sind viele Blätter unlesbar geworden.

Nd. Arzneibuch, mit vielen Segen darin. 1) Bl. 1^a–12^b, bis auf Bl. 4^b u. 5^a nicht rubr., Bl. 1^a ist fast ganz unlesbar, in der Mitte ist der Anfang eines Segens zu erkennen: *In nōm prīs et filij et sancti gloede do quam der heilige gegangen ind hoeff vp syne* Bl. 2^a Mitte ist zu erkennen: *Woultu eyn vuyr maken wan id reghent so n̄ petroliū ind sweuell ind vngelescheden kalck etc.* Bl. 4^a unten beginnt ein Abschnitt: *Komet dey nye Jairs da(ch) vp eyne fundach dey wynter wirt ster(ck), dey lente bēdich dey foemer droege etc.* Prognostica, im Anschluß daran ein Verzeichnis der dies nefasti des Jahres etc.

2) Bl. 13^a ff. sind nicht mehr durch Feuchtigkeit beschädigt und regelmäßig rubriciert und mit roten Ueberschriften versehen. Bl. 13^a–18^a: Recepte gegen Frauenkrankheiten: *Wanner eyn vrowe entfangen heuet, so pleget gemeynliken by der vrucht to wassene eyn worm dey heuet vlogele alse eyn vledermues etc.* Es folgen Recepte gegen den Stein, Wundsalben etc. etc. Bl. 26^a–28^a: *Eyne worm segenyngē der tene vnde des gantzen lichames bynnē vnde buten vnde beggnet aldus In den namen des vaders Der worme weren mānich dey den gueden sunte Jop aten syn vleisch vnde syn bloet druncken etc., Reimprosa.* — Bl. 29^b: *Aldus sal men eynen men/schen syn water beseyn.* — Bl. 33^a–35^b von jüngeren Händen ausgefüllt. — Bl. 34^b–35^a: Gereimte Segen: a) Morgensegen. *It, yk slep my alle dusse nacht so rechte sote tho des benedidē hilghē karstes votē etc.* b) Waffensegen: *vnse leue vrowe de schot eyne rode in de jordanē etc.* — Bl. 36^a–^b: *Wanneer eyn mensche besweret is myt der suke der pestilencien vnde gerne weten wolde off hey der suke upkomen vnde genesen mochte off nicht etc.*

3) Bl. 40^b ff. sind nicht rubr. und von verschiedenen Händen des endenden 15. und beg. 16. Jh. nach und nach mit nd. Recepten, besonders zu Salben, Segensformeln u. ä., ohne Ordnung beschrieben worden. Bl. 70^b ein kurzer Neujahrs-Glückwunsch: *Jhesus dat sote kindelin. Mote dy alle tyd behodēde sin Nu vnd to allen tyden Alle leyt mote dy myden Su leff dyt ys m̄ nygge Jar ek en geer dy anders n̄cht twar.* — Bl. 72^b ein Segen: *Vnse leue vrowe gink syk dāne se sochte grensink den langen etc.*

Zu den angeführten Segen vgl. a) zu dem Wurmseggen Bl. 26^a: Germania 32, 453. Korrespbl. 10 (1885) 5—6. Müllenhoff-Scherer, Denkmäler⁸ II, 279. b) zu dem Morgensegen Bl. 34^b: Denkmäler I, 182 f. u. II, 281 ff. c) zu dem Waffensegen Bl. 34^b: Upsala, Mscr. C 496 (siehe unten); Regel, Progr. von Gotha 1872, S. 2, Germania 32, 454 u. Mones Anzeiger f. K. d. d. MA. 3 (1834) 45 f. (Blutseggen mit demselben Eingange).

Mscr. Medic.: „Ayn buck van Arzeney“. 6+174 Bll. Pap. in kl. 8°. 1487. In altem übergreifendem Pg.-Bande. Jetzt in einem Futterale, da der größte Teil der Hs. aus dem Einbände gelöst ist.

1) Der eigentlichen Hs. voran gehn 6 rubr. Bll. von derselben Hand, wie die übrige Hs., aber sie sind foliiert als Bl. liij—lvij und bilden den Rest eines md. Arzneibuchs. Bl. liij^a beg.: *dem haltze so daftu myt der wyckē dye du uff dye wūde lehen wylt kryeges des puluers der gefadē materyen etc.* Bl. lv^b: *Hye na stet Regymen (vo)n d' pestilenszen Mercke gar wayl.* Schluß Bl. lvij^b: *da'csu do cseyegē molke des morgens gemulken vnd burn dat yn eym helm all' mā wafzer vō krud den dut |.*

2) Bl. 1—174 sind foliiert als 1—99. I—lxxvij (Bl. 30. 70. lxxv übersprungen). Bl. 26 fast ganz ausgerissen, Bl. 46—53 fehlen jetzt, ebenso Bl. 58—63. 72 f. 80 f. 89 f. 93. 118—122. 126 f. 129. Bl. 140—146 sind vom Foliator irrtümlich mit lx—lxxv bezeichnet, Bl. 147 fehlt. Nd. Arzneibuch, rubr., rote Ueberschriften. Bl. 1^a: *Dyt buck ist angehawen to schriwen jn dem yar alß, man schreif dufent cccc 87 def, mandages, nasent johanß, dag Johan van seggen It, hyr fynsto to dem ersten iij guder balsam vnd darna saltu alle dinck vnd stücke by sick vinden besunder ey juwelich by sick.* Anf.: *Wiltu maken eynen guden balsa so n̄j turbit v loit etc.* Es folgen dann Recepte für Pflaster und Wundsalben, Bl. 11^a: *Hyr vindestu 31 wont drencke de meysten deil pbirt sin vnd De en ist keyner alß, der ander vnd sint to manigen saken gut etc. etc.* Aus der Menge von Recepten, die sich über alle Gebiete der Medicin erstrecken, führe ich nur noch an Bl. 172^b: *It, dese arczedege wart gefant dem kūnyge van vngerē van meist' johan van lubeke der beste arst der do to den tyden waf, jn alle dē landen do dat grotte sterwen jn vngerlant waf, van der pestelencygen do man salte dufent cccc vnd xj jar wer dit dot der genyffet.*

Mscr. Hist. (Dansk): Aus der Antiquitäts-Akademie I, sign. K 11. 137 beschr. Bll. Pp. in Fol. 15. Jh., 2. Hälfte. Nd. Uebersetzung der s. g. Jütischen Chronik, eines bis 1341 fortgesetzten Auszuges aus Saxo Grammaticus. Die Hs. stimmt zu

der oben S. 83 f. besprochenen Hs. der Kopenhagener Kgl. Bibl. GKS. f. 819. — Eine von dieser verschiedene nd. Uebersetzung derselben Chronik wird repräsentiert durch den Lübecker Druck des s. g. Nd. Saxo und durch die Hs. K 34 aus derselben Abteilung der Stockholmer Kgl. Bibl., wie K 11. Diese Hs. enthält 168 beschr. Bll. Pp. in 4^o; 15. Jh., 2. Hälfte. Vgl. Molbech, *Danske Haandskrifter i det Kong. Bibl.*, S. 134 f. No. 2 u. 3. Kr. Erslev, *Kilderne til Danmarks Historie i Middelalderen*, Købh. 1892, S. 10¹).

Mscr. Lag (Tysk): Fragmente des *Sachsenspiegels*. Pg. Gr. Folio. 15. Jh. a) *Lehnrecht* 4 Bll. b) *Landrecht* Buch III. 4 Bll. Zu Umschlägen schwedischer Rechnungsbücher in Esthland 1613—1615 verwandt und 1881 von G. E. Klemming im Kammerarchiv losgelöst.

An **nd. Incunabeln** besitzt die Kgl. Bibliothek, nach Ausweis des (nicht vollständigen) Zettelkataloges über die Incunabeln der Bibl.:

1) *Bok der arf/te die*. Lübeck, Barthol. Gothan 1484. (IX + 146 + I) Bll. in 4^o. Zusammengebunden mit a) *Bartholomeus de Beneuento, Van menniger leye gebranden wateren*. Lübeck, Barth. Gothan, s. a. (1484). 20 Bll. in 4^o. b) *Valaſtus van Tarenta, Dat klene bock van der pestilencien*. Lübeck, Barth. Gothan s. a. (1484). 24 Bll. in 4^o. — Zwei Exemplare eines ebensolchen Sammelbandes in Lübeck und Wolfenbüttel-Helmstedt werden beschrieben von v. Seelen, *Selecta literaria*, S. 598—601 (vgl. Deecke, *Nachricht etc.*, S. 8—10 No. 11—13) und Bruns, *Btge zur krit. Bearbeitung alter Hss. und Drucke*, S. 92—94. Scheller S. 86 f. No. 402—406. Einen vierten in Linköping beschreibe ich unten.

2) Nd. Gebet- und Andachtsbuch, vorne ein Kalender. Lübeck 1487. 12^o. Nicht bei Hain; Panzer, *Annalen*, S. 166 beschreibt ein defectes Exemplar, das einzige bisher bekannte vollständige Exemplar in Hamburg, vgl. Geffcken, *Bilderkatechismus*, Sp. 122 f.

3) = Schausaal Lade 15 No. 7 (Öfversigt S. 33): *Bcd ebok*, vorne mit Kalender. *Ghedrucket vñ vulendet dorch de kunst Steffani arēdes medeborger der keyserliken stat Lubek . . . MCCCCXCVII*. 12^o. Ein anderes Exemplar beschrieben von v. Seelen, *Sel. lit.*, S. 670 f., und *Nachricht von dem Ursprunge und Fortgang der Buchdruckerey*

1) Nur kurz hinzuweisen brauche ich hier auf die aus der Hs. D 4 der Kgl. Bibl. abgedruckten nd. Segen, vgl. *Samlingar*, utg. af Svenska Fornskrift-Sällskapet. 2. Delen Häft 2—4 (1849) S. LXXVI—LXXXVIII, und *Korrespbl.* 10 (1885) S. 5—6. Die Hs. enthält weiter nichts Nd.

in Lübeck (1740), S. 32; vgl. Panzer, Zusätze, S. 83; Deecke, Nachrichten, S. 24 No. 46; Scheller S. 110 No. 473; Geffcken, B.-K., Sp. 122.

4) Nd. Psalter in 4°. (Lübeck, Lucas Brandis, ca. 1474.) Hain No. 13520. Exemplare in Göttingen, Haag, Hamburg, Kopenhagen, Lübeck und Wolfenbüttel weist W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des M.A., Sp. 685 ff. nach. Ein weiteres in der Univ.-Bibl. zu Upsala führe ich unten an. Vgl. auch O. H. Lange, Bidrag til Lübecks Bogtrykkerhistorie (1893), S. 11 f.

5) *Speygel der dogede*. Lübeck, Barthol. Gothan 1485. (XII + 286 + I) Bll. in 4°. Exemplare in Göttingen, vgl. Geffcken, B.-K., Sp. 140—148; Kopenhagen, Kgl. Bibl., vgl. Aarsberetn. IV, S. 302 No. 2267. — Upsala, U.-B., vgl. unten. — v. Seelen, Nachricht von dem Ursprunge der Buchdruckerey, S. 12. 13; Scheller S. 91 No. 415.

6) Das Lübecker nd. Passional. Stefan Arndes 1499. 408 Bll. in Fol. — Hain No. 9992. Scheller S. 117 No. 486 mit der dort angef. Litt. Deecke, Nachrichten, S. 26 No. 49. Falk, Druckkunst im Dienste der Kirche, S. 84.

7) *Dyt is de denscke kroneke*. s. a. (Lübeck, Matth. Brandis, ca. 1490) in 4°. Dies Exemplar wird angeführt bei Bruun, Aarsberetn. I (1869) S. 42, vgl. überhaupt S. 39—43, wo die beste Litteraturangabe gegeben ist. Dazu kommt noch O. H. Lange, Bidrag til Lübecks Bogtrykkerhistorie, S. 37 f.

8) Sebastian Brant, *Dat narren schyp*. Lübeck 1497. Bl. I—CCXXXVIII (Bl. 2 fehlt); mit Holzschnitten. Von dieser Lübecker Originalausgabe des nd. Narrenschiffs ist bisher nur das Exemplar des British Museum, aus Kuppitschs Sammlung 788 bekannt; vgl. Zarncke, Narrenschiff, p. XCVIII, Goedeke³ I, 386³¹.

9) Ein Exemplar der nd. Lübecker Bibel von 1494 ist im Schausaal, Lade 15 No. 3 (Öfversigt, S. 32) ausgestellt. Ferner findet sich unter den noch nicht katalogisierten Incunabeln der Kgl. Bibliothek auch ein Exemplar der Cölner nd. Bibel.

Stockholm, Reichsarchiv.

Das Reichsarchiv zu Stockholm ist nicht seiner selbst wegen¹⁾ hier anzuführen, sondern nur deshalb, weil es seit einigen Jahren

1) Aus einem Bande des Reichsarchivs („Åtskilliga Tyska personers bref“) hat D. Schäfer, Hans. Geschbl. Jgg. 1882, S. 116—118, ein nd. Schmählied auf den Lübecker Kaufmann und Stockholmfahrer Hermann Israhel und sein neugebrautes Bier abgedruckt. Das Lied liegt einem Briefe vom 1. März 1526 bei und ist kurz vorher entstanden.

die **Gräfl. Brahesche Bibliothek**, die sich früher auf **Schloss Skokloster** befand, als Depositum aufbewahrt. Mit der frdl. Unterstützung des Herrn Lectors E. Hildebrand habe ich den im Reichsarchiv neu angelegten hsl. Katalog der Skokloster-Hss. durchgearbeitet und habe hier 3 Hss. anzuführen. Diese 3 Hss. finden sich sämtlich schon in dem alten Verzeichnis der hervorragenden Stücke der Sammlung, vgl. *Catalog öfver Manuscripterna, Pergamentstrycken och andra Typographiska Rariteter i Grefliga Braheska Bibliotheket på Skokloster*, af M. Joh. Henr. Schröder 1824. Meddelad af Hans Excellence m. m. Herr Grefve M. F. Brahe = *Handlingar rörande Skandinaviens Historia*, D. XII—XV. Stockholm 1825—1830 (durchlaufend paginiert).

1) No. 48 in Folio (Kat. S. 5): Pp. ca. 1600. Gleichz. Einband. Auf dem Vorsatzblatte: *Stockholm, d. 26. Martij 1731. C. G. Bielke.*

Bl. 1^a: *Einn kort Extract vnde Nutte register vann allenn Konunghē So Reigertt hebben inn Swedenn, vann der Sindtflott ahnn bes vp christi Geborth.* Es ist eine dürftige Aufzählung der alten fabulösen Königsreihen (40 Könige). Bl. 3^a: *De Sweidesche cronick vann christi gebordt bes vp Sigismundus denn 3.* Anf.: *Der Erste Koninck is gewesenn erick der wollredende, wo inn der vorigenn croniken va meldeth vann A^o mundj 3463: bi welches tidt Christus vnser erlöser is gebaren tho betlehem etc.* Letzter Absatz: *A^o 1575 / denn 7 Junj synth des Muschowitters legatenn thor arnsborch vp ofell ann gekamenn, vnd vann dar na dannemarken gefegelt.* Am Schluß der Hs. viele leere Bll.

2) No. 14 in Folio (Kat. S. 3): Pp. 1. Hälfte oder Mitte 15. Jh. 2sp., rubr., schöne Initialen. In altem Lederband mit Messingbuckeln und Eckbeschlag, früher 2 Schließen. Nach dem Katalog soll die Hs. aus dem Alvastrakloster stammen. Bl. 1^a oben: *Rauwitz Sture Greue zu Stegholm vñ Hrester weich* (ca. 1600).

Lat.-lat. Vocabular, mit manchen nd. Bestandteilen. Anf. Bl. 1^{aa}: *A Eft Prior oib, litteris quonia nascentibus p̄us appriatur etc.* Das erste nd. Wort Bl. 1^{as}: *Abdo is -t abscondo ūl r'moueo hudē ofte bergen.* Am Anfange des T sind 4 Bll. herausgerissen, auch am Ende fehlen 1—3 Bll. Schluß: *Zabuligena e+- fabulo gefc.*

3) No. 107 in 4^o (Kat. S. 23): Pp. 1. Hälfte 16. Jh. Rubr., rote Capitelüberschriften. Pappbd. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Stockholm, d. 8. Martij 1739. C. G. Bielke.*

Dietrichs von Apolda Leben der hl. Elisabeth, nd. (vgl. W. Meyer, Hss. von Göttingen II, 81 u. 423). Anf. Bl. 1^a: *Dyt is dat leucnt der hilghen vrouwen sunte elfeben van erer eddelen*

gebord etc. Anf.: *JN den tiden also philippus was en hertoghe to swauen v̄n syn broder hinrick was en keyser gekaren v̄n otto hertoghen hinrikes sone van beyeren v̄n van sassen etc.* Bl. 1—5 sind verbunden (Bl. 1. 4. 3. 2. 5), eine alte Hand giebt die nötigen Verweise dazu. Das Stück zerfällt in 8 Bücher. Am Schlusse fehlt etwas; die Hs. bricht im Capitel: *van ener jukurouwen de was doth vnde funte elfebe was se van dod vp irweckende* [vgl. den Schluß der Göttinger Hs.!] ab mit den Worten: *v̄n wolden mit eme pelegrymen wys theen na deme graue der hilghen frouwē sūte elfeben also se de mit grotē.* — Eine 2. nd. Hs. des Werkes ist Göttingen, U.-B., Mscr. Hist. 202, vgl. W. Meyer a. a. O.

Upsala, Universitäts - Bibliothek.

Von den Hss. der Univ.-Bibl. kommen hier nur die Abteilungen C (Mittelalterliche Hss.) und H (Historische Hss.) in Betracht.

Mscr. C 214 (alte Sign. Theologi 58): 168 Bll. Pp. Ende 15. Jh. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Liber Johannis Dingel d'Elbing.* — Die Hs. ist hier nur zu nennen wegen des auf Bl. 168^b hinter anderen kleinen Nachträgen eingetragenen nd. Canticum Rustardini. Es ist abgedruckt von K. v. Bahder, *Germania* 31 (1886) 104 f., vgl. *Korrespbl.* 10 (1885) 60. Die Hs. selbst enthält auf Bl. 1^a—166^a den Manipulus Curatorum des Guido de Monte Rotheri, mit der Subscriptio: *Finis adeſt ſalubriter ꝑ me petrū Gutſtadt de terra prufie Anno dñi Milleſimo Quadringenteſimo Septuageſimo Octauo Quintodecimo Kalendas Menſis Julij.* — Bl. 167^b unten kurze md. Recepte, sonst sind auch die Nachträge lateinisch.

C 237: 404 Bll. Pg. u. Pap. in 8°. Ende 14. Jh. Aus Kloster Wadstena.

Lat.-nd. Miscellanband grammatischer und theologischer Stücke. Die nd. Bestandteile sind: Bl. 200^b—202^a: Nd. Gebet. (H) *Ere ghot ihesu xpe, du en vad' biſt aller barmhertigheyt. v̄n en born aller gnade hore min gebet dat ik arme funde' vt gete Dar to den orē dyner ſotikheyt.* — Bl. 225^a: *Año dñi Mcðxxxix fuit incefio ſte birg' d, hō ij miū 40.* — Bl. 307^b scheint einmal ein alter Umschlag gewesen zu sein: *Poſſeſſor libri vocat Hēricus iohānis hoc ē verū ſine dubio etc.* (15. Jh.)

2) Bl. 309^a—311^a: Nd. St. Johannis - Minne. Verse nicht abgesetzt, wieder Ende 14. Jh. Anf.: *In noie pris et filij et ſps ſcī amē, hir ſeghene ik ſcē ihes myne.* — *Hir ſeghene ik ſcē ihes myne*

ggot vorlige my de sine dat ik ze also gheseghene dat vns ghot vñ de ghude s̄c̄e ih̄es boieghene etc. Der Segen wird fortgesetzt auf Bl. 321^a, das sich direct an die letzten Worte von Bl. 311^a anschließt; alles Dazwischenliegende ist lat., nur Bl. 318^a unten unter anderen Schmierereien: *Clerice da nifum libris f3 nō gere aufū*

Inquies npp̄ret (?) dar fleḡh eyn buk den be'g vp dar.

Die Johannis-Minne schließt Bl. 321^a: *amē amē sprekz mēnich mā dede nicht berichtē k̄a wat recht amē sy, amē nakz vns vā fūdē vrig vnse lif vñ alle v̄se s̄ḡne de boware ma'ia de reyne koniḡine amē.* Vgl. Zs. der Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 7 (1877) 208—212. Hd. bei Uhland, Volkslieder No. 309. Münchener Sitzungsberichte 1870, 2, 16—19.

3) Bl. 329^b: *Wytlick se allen de deffen bref sen vñ horē lesē dat ik iohan make eḡ borghermest' tho wyttenborch bekenne openbare an desme breve dat ik margr̄t van der elue byn schūlech xc m̄ lūb pennighe. dar heft vor louet hans wylle vnde hans syuerdes vnde hēneke pēter, margr̄t maken sone vnde make margr̄t sone ic̄ Desze beddēuē vnde hebben ghe louet myt ener samēden hant vormidlike tho be talē vppe sunctē mychēl daghe mydt (?) tho komē ys tho betalen also jt (?) vnstet.*

4) Bl. 343^a ff.: Lateinische gereimte Lebenssprüche, viele davon mit nd. Uebersetzung. Schrift vom Ende des 14. Jh.

Anf.: *hic incipit Qui nō obſuat ſic de3 ſua iura*

Ille ſuā vitaz raro finiet ſñ cura

We zyme ^{dynghe} rechte v̄rechte dūt

deme vert ſyn ende ſelden ghūt.

Qū bibo vīna loq̄t' mea lingua latina

dū bibo bis ūl ter ſū qlibz arte mgr̄.

Wan ik drinke wyn

So ſprech myn tūghe latin

drink ik twye edder drye

So wert eyn kūst' aller meſterie etc.

Bl. 344^a hat nur noch einen solchen lat.-nd. Spruch und Bl. 344^b am Ende deren zwei, sonst ist alles auf diesem und den folgenden Bll. lateinisch. Bl. 347^b unten: *Et ſic p3 iſtud ſcriptum 3 | help ghot vte aller not.* — Bl. 348^a oben:

Tranquillis pace q̄s q̄s wlt ēē libenter

Regibz 1 ducibz non dēt ēē ſq̄ter.

We gherne mit ghe make ſy

De weze den heren ſelden by.

Bl. 380^a beginnen die lat.-nd. Verse wieder: *Hic incipiūt v̄ſus bj von*

derselben Hand wie oben, die ersten nd. Verse aber erst auf Bl. 384^a:

*Fallere mētiri cū p̄cipibꝫ solet ire
 ip̄is cōfiliū donet ⁊ axiliū
 legē dregē dicke gat, myt dē vorstē ⁊ dē rat etc.*

Schluß dieser Verse, die samt und sonders nachlässig geschrieben und schwer lesbar sind, Bl. 387^b:

*myn leue kūpā de wyn is also getan
 vnse stūde de is wl
 drink vt(?) dat du nicht werdest dul
 Si focii bini neqꝫt sp̄ similes ēē
 . . . is non debet abēē
 . . . eyn van deme anderē zi
 Yd scal der (ander) wesen by.*

5) Bl. 367^a: *Explicit donatus etc. quek stert quek stert.*

C 323: 86 Bll. Pp. in 4^o. 15. Jh. In altem Lederbde, früher mit einer Spange.

Lat. Postille. Bl. 1—28 von alter Hand mit I—XLIV folliert, Bl. II—XVII fehlen jetzt zwischen Bl. 1 u. 2. Auch hinter Bl. 28 fehlt jetzt etwas, das Folgende dann ohne Blattzahlen und, bis auf Bl. 57—59, von Hand 2 mit blasserer Tinte geschrieben. Bl. 76^a—85^a: Register über die Postille. Bl. 85^b—86 von einer anderen, aber ähnlichen Hand mit Nachträgen ausgefüllt, darunter Bl. 86^a Z. 8: *de statu mūdi. Nacht den male dat loghene het behēdichgheyt Vn vor radet wisheyt vn woker nerighe vn roff nyne schāde hir vme steyt id ouel beyde ⁊ s(t)aden scloet vn allē landen.*

*Iusticia is ghe slaghe dot ve'itas lit g'te not
 Ifidelitas is ghe barē fides hefft dē stit vor larē
 paciēcia is ghe worden kolt ira odiū mēnich volt
 Castitas is nedder ghe slaghe luxu'ia regneret alle daghe
 help my up ik helpe di nedder ere my ik schēde di wedder*
 (vgl. Bericht I, S. 175 u. 298; dazu Rimbök., ed. Seelmann, V. 344—349. Zu Z. 5 vgl. Rimb. V. 2459 f.).

Bl. 86^b von einer Hand des 16. Jh.:

*Nota. Swych vnnde segghe nicht
 weß Ernst vnnde thorne dy nycht
 vor Andtworde alle wort nycht
 Sunder sake lachgee nycht.*

C 360: 187 Bll. Pap. in 4^o. 31 Z. 15. Jh. — Vorderdeckel:
Tantum subleuauit a domino Johanni in heerna viij mēcꝫ cū orþ.

Sermones de Sanctis. In einer Predigt *De exultacōe scē cōis* geht der Verfasser zweimal bei einer Erzählung ins Nd. über:

- a) Bl. 111^a Z. 3—112^b Z. 2: *Vnde nota Dat dat cōe vnses heren is tho stantinopolim. vnde ok si(n ro)k de dar is ane naat vnde ok dat ror darmede vnfeme hēren gaf drynkē etyke vnde gallen an deme cōe etc.* = genaue Beschreibung des hl. Kreuzes und seiner Auffindung.
 b) Bl. 115^a Z. 22—116^b Z. 2: *Vn nōndm. Gy scholen weten Dat dat cōe vn de helfte van cōen da de hēre mede gekronet wart . . . dy find tho parys in des konighes Capelle etc.*

C 436: 155 Bll. Pg. + 11 Bll. Pp. in kl. 4^o. 15. Jh. — Lat. *Horae Canonicae*, vorne mit Psalterium, hinten mit Hymnarium. Auf Bl. 154^b 11 nd. Rubra: *Vor enē manspsonen, Vor ene vrouwen etc.* Bl. 167^a von einer Hand des 16. Jh.: *Item do men schref ym yar xlijx (!) do vor starf selyge margrete brynccke des frijdages vor ybylate dat er got gnedych sy vnde barmhertych.*

C 454: 126 Bll. Pg. in 8^o. 15. Jh. Lat. Breviarium, an Bl. 88^a ist ein kleiner Papierzettel befestigt mit 10 nd. Verszeilen: *Godt grote yw leff früntlick ick sende iw gade van hemmelrick marya syne leue moder sunt yohannes eren leuen hoder dat gy dit nyge iar so moten be ginnen dat yt iw in Eeren woll gelynge etc.*

C 474: 237 Bll. Pg. 15. Jh. 16 Z., rote Ueberschriften, rote u. blaue Anfangsbuchst., versch. größere Initialen in Rot-blau. In altem Lederband.

1) Bl. 1^a—189^a: Lat. Gebetbuch. *DOmine labia mea aperies* = *Cursus b. virginis*, 7 Bußpsalmen, *Pro omnibus fidelibus defunctis*, *De scā trinitate etc.*

2) Bl. 190^a—237^a: Nd. Gebetbuch von derselben Hand. Anf.: *Oracio de spiritu sancto. O Here hilge geist de du bist een anbegyn vnde een ende alles gudes etc.* Bl. 191^a—203^a: *De vyffteyn pater noster* (vgl. oben S. 37). *O ihesu criste du ewighe soticheit alle dyner leffhebbere ene hogelicheit ouertredende alle vrolicheit etc.*, mit angehängtem Versikel u. Collecta. — Bl. 203^b: *Van xpo vnfeme leuen heren, Van den hilgen vyff wunden vnses h'n ih'u xpi*, u. a. Gebete an Christus u. Maria. — Bl. 217^b—219^a: *De souen vroude vnser leuen vrouwen* prosaisch. — Bl. 219^a—224^a: *De vyff bedroffnyffe vnser leuen vrouwen* in schlechter Reimprosa. Anf.: *Ik vormane dy eddele yuncvrouwe maria der pyne vnde der smerten de du ledest an dyneme herten etc.* — Bl. 224^b: *Van dyneme hilgen engele.* — Bl. 226^a: *De Sancto Johanne ewangelista.* — Bl. 227^a: *De omnibus sanctis.* — Bl. 229^b—236^a: *Sacramentsgebete.* — Bl. 236^b—237^a: *En gebeth vor*

dynen vrunt. Am Schluß 4 Zeilen von einer anderen, gleichz. Hand:
(*V*)*ulnēa quq; dei sint medicina mei etc.*

C 496: 150 Bl. sehr dicken Pg. in 4°. Ende 15. Jh. Rubr., rote Ueberschr.; größere rote Init., bisweilen mit Federzeichnungen darin. In mod. Pappbd. Aus e. Nonnenkloster, vgl. Bl. 37^a.

Nd. Gebetbuch, am Anfange defect. Bl. 1^a beg. abrupt:
fere in den funden byn liggende O ihesu criste dy hebbe ik allene gefundiget, dy bichte ik dat ik seer hebbe gefundiget tegen dy etc. (Beichtgebet). — Bl. 3^a—8^a: *Hyr begynnen de xv p̄r n̄r. O Here ihu xpe du ewige soticheit etc.* = vorige Hs., Bl. 191^a ff. — Bl. 8^a ff.: Verschiedene Ablässe der Päpste Sixtus IV († 1484), Johann XXII etc. Bl. 9^a: Schwedische Randbemerkungen des 16. Jh., z. B.: *It yxan är sat till rotena på tru|*, ebenso Bl. 82^b unten. Bl. 15^b ist ein kurzes Stück betitelt: *Dyt is ihu xpi lere In eneme boke dat dar het horralogiū diuine sapiencie*, ebenso Bl. 19^a: *Sunte thomas de hilge doctor secht vppe dat iij bock des meisters van den hogen synnen.* — Bl. 19^b ff. sind dann alles Gebete der verschiedensten Art; eine ganze Reihe von Segen sind dazwischen verstreut, z. B. Bl. 57^b ff.: *Eyne nutte segeninge. Nw mote ik jūermere also wol gefegent syn also kelk water v̄n wyn etc.*, 6 Z. (vgl. Müllenh.-Scherer, Denkmäler³ II, 299). Bl. 58^a: *Eyne gude segeninge wāner dat strit an geit ofte jw vrunt van jw varet. Helyas v̄n enoch Se leueden v̄n leuen noch etc.*, 8 Z. Angehängt ist ein 3. Segen: *De wapē to bespreken ene segeninge. Dar schoten dre roden an der hilgen iordanen. stille stunden de dre roden etc.*, ca. 8 Z., derselbe Segen, wie in dem oben S. 118 besprochenen „Läkarebok på Plattyska“ der Kgl. Bibl. zu Stockholm, Bl. 34^b. — Bl. 65^b—66^b: *Van dem hilgen geiste en schon gebeth*, mit gereimtem Anfange: *Kum du werde gebenedide hilge geist dyne hilge benedide gnade begere ik alder meist etc.* 14 Z., dann Fortsetzung in Prosa. — Bl. 79^b—80^b sind von jüngerer Hand (16. Jh., 2. Hälfte) nachgetragen.

2) Bl. 81^a—88^a: *Hyr begynnen de souen v̄n souentich namen de(r) reynen hilgen ioncfrouwen maget marien de leset gerne myt jnnicheit juwes herten aldus.* Nd. Gedicht, ohne Versabsätze geschrieben, aber die Anfangsbuchstaben jeder Verszeile rot durchstrichen. Das Gedicht zerfällt in vierzeilige Strophen, deren jeder ein lat. Name der Jungfrau Maria beigeschrieben ist; ich zähle aber nur 68 solcher Strophen, außer den 5 einleitenden Verszeilen.

Anf.: *O Du eddele koninklike geflechte*
Help my dat ik dy nome to rechte etc.

Schluß Bl. 87^b: *Adiutrix Du leue truwe hulperynne an vnseme elende
Nw giff vns armen bedrôueden enen gude saligen ende
Vn help vns dat wy nûmer en steruē
Wy en moten ersten dynes leuen kyndes v̄n dyne hulde
vorweruen. Amen.*

Hyr nemē vnser leuē (Bl. 88^a) *vrouwen namen eynen ende God mote vns
allen syne gnade senden Dat sprcket alto samen In godes namen
Amen.* — Ein nd. Gedicht über dasselbe Thema in Wolfenb.-Helmst.
No. 1142, Bl. 30—38 (Hein. I 3, 79), und Trier, Dombibl., Mscr.
No. 116 in 8^o.

3) Bl. 88^a—91^b: *Hyr na volget en schone gebet van vnser leuen
vrouwen dat leset (mit) Innicheit. Aue maria eyne dochter des hēfels
Aue maria ene moder synes vaders eynborne sones etc.* Von Bl. 88^b
oben ab ganz gereimt. Schluß Bl. 91^b: *De guldene porte is vp gedacn
Dar is de leue god suluē dor gegā O maria leue otmodige ioncfrouwe
De keyser stoel temet dy myt eren also wol Wentē nergent vintmen dyn
gelike Sunder god alleynē Wentē du bist otmodich kusch v̄n reyne Amē.*

4) Bl. 91^b—93^a: *Van sunte teophilus dar he mede to gnaden quam
do he fik dem duuele hadde gegeven do las he dit nascreuē bet.* Es
ist ein nd. Reimgebet an Maria, ohne jede weitere Anspielung
auf die Geschichte des Theophilus. Anf.: *Gegrotet fistu maria moder
v̄n maget* (Bl. 92^a) *De scrift heft vele van dy gefaget etc.* Vgl.
Bericht I, S. 109.

5) Bl. 93^a—95^a: *Hyr na volget dat gulden aue maria*, ein
nd. Gedicht, dessen 43 Strophen je ein Wort des Aue Maria zu
Grunde liegt. Anf.: *Aue god grote dy koningynne rike Dynēr wer-
dicheit en kan neyn man geliken etc.* Schluß Bl. 94^b: *Ventris tui.
Dynes lyues reynicheit koes god to syner werdicheit Dar wolde he
suluen ane wonen Den bidde wy dat he vns to hulpe kome An vnsemē
lesten ende Dat he syn benedyde vleisch* (Bl. 95^a) *v̄n blot vns to vnser
lesten spyse sende In godes namen Amen.* — Bl. 95^a—98^b: 10 pro-
saische Gebete über die 10 Freuden Mariae. — Bl. 98^b: *Hyr na
volget alma redemptoris to dude* (prosaisch).

6) Bl. 98^b—100^a: Nd. Gedicht über die 7 Freuden der
Maria, *der se gegenwordich in der vroude des ewigen leuendes bru-
kende were.* Anf. Bl. 99^a: *Urouwe dy maria du eddele vrucht dynēr
grotē ere v̄n ioncfrouweliken tucht Du bist vorhoget in werdicheit dar
Bouē alle der engele schaer Aue maria.* 7 vierz. Str. Ueber das
sehr verbreitete Gedicht vgl. Bericht I, S. 310.

7) Bl. 100^a—104^b: *Dit synt de ander souē vroude.* Anf. Bl. 100^b:
*Gaude maria godes moder vrouden rik Dynēr vroude en wart ny
vroude gelyk etc.,* 7 24z. Strophen = die s. g. 7 langen Freuden

der Maria. Das Gedicht ist nach dem Oldenburger Gebetbuch A und nach dem Bremer Gebetbuche (*kerkengebede*) abgedruckt von Lübben, Mnd. Gedichte aus Hss., No. III; nach denselben Hss. und der Oldenburger Hs. des Seelentrostes in der Lübbens Mnd. Grammatik angehängten Chrestomathie, No. 1. Außerdem ist es überliefert in Wolfenb.-Helmst. No. 1147, Bl. 138^a—140^b (Hein. I 3, 82), Osnabrück, Ratsgymn., Mscr. C IX (vgl. Bericht I, S. 310), und als Einlage in dem s. g. Großen Seelentrost. Zu der letzteren Recension scheint auch die Bericht I, S. 310 angeführte ndr. Hs. des Gedichtes zu gehören. — Bl. 104^b—111^a: Prosagebete an Maria.

8) Bl. 111^a—^b: *Eyn ander bet vā mariē*, gereimt. Anf.: *O Maria moder vñ maget reyne koningynne Du bist der engele keyferynne kum vñ vorluchte my myne synne Wentē ik arme creature dyn loff nu begynne* etc. 24 Z. Es ist der Anfang der von Joh. Luther im Nd. Jb. 12 (1886) 143—150 nach einer Salzwedeler Hs. abgedruckten Marienmesse; eine weitere Hs. der Marienmesse habe ich Bericht I, S. 94 angeführt.

9) Bl. 111^b—116^a: *Hyr na volgen de xv pater nofter to dude de lefet gerne aldē. Dat erste pater nofter hebbe ik gesproken leue here alle dyner lydinge wente neyn lyt en was in dy id en hadde sunderges lydent.* Es ist ein ganz anderes Stück, als das oben Bl. 3^a—8^a dieser Hs. erwähnte. Vgl. oben S. 37. Es folgen Sacramentsgebete u. a. Bl. 120^a beginnen *des hilgen geistes getyde*, Bl. 139^a *des hilgen cruces tyde*, Bl. 145^a ohne Ueberschrift die Horae b. virginis. Bl. 150^a—^b sind mit dänischen hist. Notizen über Otte Rosenkrantz auf Nesby u. Nesbyholm und seine Familie, von 1551—1557, beschrieben. Von einer jüngeren Hand ist Bl. 16^a am unteren Rand überkopf der Name *Maria Carles*, und Bl. 116^b ebenso *Andreas Widlünd* eingetragen; Bl. 136 ein dänischer Reisesegen, Bl. 137 eine schwedische Eintragung.

C 516: 57 Bll. Pg. in 8°. 15. Jh. In mod. Pappbd. „*Horae canonicae lingua infer. Germ. scriptae*“. Es ist ein Bruchstück eines mnd. Breviers de sanctis, mit den Lectionen und Omelien Gregors. Anfang und Ende verstümmelt. — Nordins samling vol. 254. — Nld. Breviere sind auch C 512 (188 Bll. Pg. in kl. 8°. 15. Jh.) und C 491 (171 Bll. Pg. in 8°. 15. Jh.), letzteres mit einem Holzschnitte des Ecce homo auf dem Vorderdeckel, darunter:

*O ghi alle sōdarē wilt niet mis/hopē
Wet my barmhertich' staet altoes opē.*

C 695: 104 Bll. Pp. in 4°. 15. Jh. In altem Lederbande. Aus Kloster Vadstena, mit der alten Signatur: A. 3°. 13^{us}.

1) Bl. 1^a—85^a: Die Gesta Romanorum, lat. — Bl. 85^b—89^b: Das Hohelied, lat. — Bl. 90^a—93^a: Der Anfang der Bergpredigt, und dahinter Cap. 5 des Hohenliedes, lat. — Bl. 93^b u. 94 leer.

2) Bl. 95^a—99^b: (*Incipit passio dn̄i n̄ri ihu cristi secūdū mathe^m*. *Do vnse he' dit ghespraken hadde Do gink he ouer dat water scindon mit sinen iūgeren Vn̄ dar was eyne gharde Dar plach he dicke tho gande mit sinē iūgeren etc.* Nur auf Bl. 95^a sind die Namen der einzelnen Evangelisten jedem Passus vorangestellt, von Bl. 95^b Mitte ab ist es eine fortlaufende Erzählung nach den drei Synoptikern. Die Passio bricht Bl. 99^b ab: *Jhūs en antworde ome nicht. Do was eyne wonheyt to der hochtit des paschen dat de.* — Bl. 100—104 leer.

C 802: 32 Bll. Pg. in kl. 4°. Ende 14. Jh. 21 Z. Rubr., rote Ueberschriften, einfache rote Initialen. In altem Lederbde mit e. Schließe. — *Inscriptus Catal^o Collegij Rigen: Soc: JESV A 1589.*

Bl. 1^a: *Incipit opusculū sancti bernardi i q^o continetur s̄titucōes super regulam sancti benedicti Capitulū p̄mū. PRimo considerare debes q̄re aut ad q̄d veneris etc.* Bl. 3^a Z. 6 beginnt die nd. Uebersetzung: *hyr beghyngt syk en werk des hilghes vaders Bernardy. ouer de regelen des loflyken hilghen vaders Benedicti. vñ ys en speghel edder ene be schouwynghe gheestliker lude de dar be gheren zalicheit ener zele 1^m cap^m. IN dat eerste saltu der kennē woer v̄me. edder woer to du ghe komē byst vnde v̄me wes willen.* Jedes Capitel folgt zunächst mit seinem lat., dann mit dem nd. Texte. Wie die Anreden zeigen, ist die Hs. für ein Nonnenkloster geschrieben. Zwischen Bl. 14 u. 15 sind 2 Bll. herausgeschnitten. Hand 1 schließt Bl. 32^a Z. 1 *so ys yt dy beter. myt en nicht tho be kumerne.* Der Rest von Bl. 32 und ein dem Blatte angeklebter Pg.-Zettel ist von einer etwas jüngeren Hand mit einem nd. Nachtrag beschrieben, dem keine lat. Vorlage zur Seite geht: *Dit is dat bōt vnser ouersten dar wy vns na regeren scholen. Schluß: Dyt is vth vnser regelen genomē als dat vnse hilge vader s̄cs b̄ndict, gefat heuet en jewelik regere sik dar na als he dat lon van gode vñ van deme hilgen vadere begeret to vntfande vñ plychtich is to donde.*

H 101: Pp. in 4°. Anf. 17. Jh. In Pg.-Band.

Die Norrische Saw Das ist Vbliche Sünde vnd Laster im Königreich Norwegen, vnnd sonderlich leider zu Bergen am Hänseischen Conthor, sambt Zeichen vnd Wunder, mit beygefügtten Warnungen treu- hertzlich Durch einen Conthors-bedienten an Tag geben. Aō: 1590.

Die Hs. wird auch von Nicolaysen, *Norske Magasin* II (Christiania 1868) S. 3 Anm. 1 noch nicht erwähnt, vgl. Bericht I, S. 137.

H 131: 83 Bll. Pp. in 4°. Anf. 16. Jh. Eingebunden in ein Pgblatt eines lat. Missales. — *Michaelis Braueri Rigâ Livoni 1645. 24. Junij.* — Von der U.-B. angekauft auf der Auction der Bücher des Hofrats C. G. Warmholtz 1800. — Bl. 1^a: Eine rot und schwarz ausgeführte Zeichnung: links ein Ordensritter, rechts ein Russe, in der Mitte ein geistlicher Herr (Erzbischof von Riga?). Oben: *Johannes Klemente(?) est possessor huius libri.*

1) Bl. 2^a—83^b: *Eyne Schonne Hysthorye von vñnderlyken Gefcheffthen der heren tho Lyfflanth myth den Russen und Tartaren. De vorrede dusses boeikfens. Manck velen vnderfcheydde der vnuethēheyth so ys de bouen al ernstlyck tho vormyden. dar dorch syck besperynge der eren gades vnde der selen salycheyth vororsaketh etc.* Die noch aus der katholischen Zeit stammende Chronik ist gedruckt und erläutert von C. Schirren in *Bunges Archiv f. Geschichte Est-, Liv- u. Kurlands* Bd. VIII (1861) S. 113—265.

2) Bl. 84^a—92^b: *Chronicka vnde vthsettinge der hermeisters in Lifflande van 1235 Jar beth vppet Jar christi vnser salichmakers 1484 etc.* Anf. Bl. 85^a (von Hand 2, ebenfalls noch aus der 1. Hälfte des 16. Jh., aber nach der Reformation im Orden): *Anno christi 1235 do warth de erste hermeister gekaren de hefft geheten Meester Winnen, tho der tid hefft me se de swerten swerth broder geheten.* Angehängt ist Bl. 93^a—95^a von einer Hand des ausgehenden 16. Jh., die schon verschiedentlich Bemerkungen zu Stück 2 an den Rand geschrieben hat: *Mantissa ad Chronicon Mgrorum Ordinis Teutonici in Liuania p Joh. Sanderū*, nd. mit lat. Distichen, über die letzten 4 Hochmeister, am Schlusse hd. Bl. 84^a—95^a abgedruckt von Schirren a. a. O., S. 266—283.

H 223^a: Pp. in 4°. 17. Jh. Pgband. Aus Nordins Sammlung No. 89. — Stephan Kempes Bericht über die Einführung der Reformation in Hamburg, mit dem Register des Hamburger Ministerii bis 1611 und Rövers Successionen der Ratsherren bis 1610. Vgl. Bericht I, S. 140. —

Von Herrn Dr. A. Andersson wurden mir ferner folgende nd. Bruchstücke aus einem Einbände vorgelegt: Im Einbände des nd. Druckes: *Wedder de Kelckdeue. Bescreuen dorch Joannem Bugenhagen Pomeran. M.D.XXXII*¹⁾ findet sich vorn a) (dem Eing-

1) Am Schluss: *Gedrucket tho Magdeborch dorch Michel Lotther. MDxxxij*, = Scheller, S. 203 No. 802; vgl. Fr. Hülse, *Magd. Geschbl.* 1881, S. 171 No. 102 f. (Exempl. Wolfenb.). Das Exemplar der U.-B. ist 15,2×10 cm groß, signiert mit

bundenen zunächst) die obere Hälfte eines Blattes einer Pg.-Hs. in gr. 4^o. 15. Jh. 2sp. rubr., mit n.d. Sacramentsandachten. Anf.: *mit tucht vnde mit leide. Ach leue here ik ne bin des leider nicht werdich dat ik di entfanghen schole. Wen ik getruwe vppe dine milden gude vnde vppe dine grundelosen barmherticheit. Vnde ga to also en seke to eme arsten des leuendes etc.* Vgl. Spalte β: *Beghereftu denne ok dat dit werdighe sacrament diner sele sotlikē smecken schole. So mot din herte van allen werliken schef Mit rechter ruwe vnde mit luttere bicht berichtet syn etc.*

b) Rest eines Blattes in kl. 4^o aus einem alten Drucke eines nld. Arzneibuches. Auf der Außenseite ein Holzschnitt (eine Frau consultiert einen Arzt), auf der Innenseite unten: *Een vriendelijke medecine voor (de) pijn der tanden gheordineert, ende wt ghegheuen bi meester Arnout vander niethaghen prouoost van Commercken etc.*

c) An dem Pgblatte aus einer lat. Hs., das den äußersten Deckel des Einbandes bildet, ist ein schmaler Rest einer mnd. Pg.-Hs. festgeklebt (15,2×6,1 cm. 15. Jh., 1. Hälfte). Da die Hälfte des Streifens von dem Rande der ursprünglichen Hs. eingenommen wird, haben wir nur ganz spärliche Reste des Textes (Vorderseite):
 *e stat to faba dar* | *Do he lan* | ... *gen hadde de stat* |
 *er vp der murē* | *is/vn sach moy* | ... *at vn sach dat* |
 ... *gink se to ere* | ... *rak vader wy* | *n der stat vn de* | ...
 ... *wi en mogē* | ... *ldus etc.* Rückseite: *lande vn qua* ... | *to egipten vn* ... | *finen vrunden* ... | *na dat en heyde* ... | *dat sach moyse* ... | *deme ioden vn* ... | etc. Die Rückseite erzählt offenbar, wie Moses den Egyptianer erschlug, Exodus Cap. 2.

Auf einen n.d. Schreibervers in einer Hs. altschwedischer Rechtsaufzeichnungen hat mich Herr Docent Dr. Lidén in Upsala aufmerksam gemacht: Mscr. B 49 (Helsingelagen etc.) enthält auf Bl. 66^b am Schlusse des Registers zum *Uplands Ärfpæ balk'r* folgenden vom Schreiber mit roter Tinte geschriebenen Zusatz (Mitte 14. Jh.): *Ärfpæ balk'r byriæs at giftæmalum. þy at æ kumb'r een af twem. maþ'r af manne. ok hwar af aprum. ængin tuu kuma swa saman at æy mun skilias um sþær en liþer fra ok annor æft'r lifor. af sænjr*

49. x. 4.6 und zusammengebunden mit 2) *Acta der Disputation zu Flensburg, die sache des Hochwirdigen Sacraments betreffend, im 1529. Jar etc. Wittenberg, Joseph Kluck, 1529, und 3) Ein wunderbar geschicht, vnd ernstlich warnung Gottes, so sich an ein Widertäufer, genant Claus Frey zûgetragen etc. Geschehen vnd beschriben zû Straßburg, durch Wolffgang Capito. Anno M.D.xxxiiiij (Gedruckt zû Straßburg durch Mathiam Apicarium).*

alstri byries al ærf. (das Folgende ist schwarz durchstrichen) *þy þagar mœ takr man þa ær barn i wanum. han biþ'r gæ'næ. ok hon syn noþugh. þy ær øþin ok scaparæn till. sum leyæ kuna sigþr. hænnæ fruva maria. þættæ war mik skapat. fœr æn mik war skapat. kiurtil æll'r særk. Et cetera. — Leef thar dinæ willæ lidæ hikh noot, laath claus hich lakha mi dooth.* Vgl. Schlyters Ausgabe der Uplandslagen, Corpus Juris Sueo-Gotorum antiqui, Vol. III, S. 103 Anm. 33 u. S. VIII der Einleitung.

Die **nd. Incunabeln** der Univ.-Bibl. verzeichne ich kurz:

1) Hyllan 31 No. 212 (Kat. der Incunabeln S. 58): 200 Bl. in Folio. Sine nota. 2sp. 38 Z.

Bl. 1^a hat den handschriftlich hinzugefügten Titel: *De spegel der sunder*. Bl. 1^{aa}: (*M*) *Erkēde dat | dat de myn|schen gātē se|re vordren|ken in den sū|den* etc. Es ist ein noch unbekanntes Exemplar der Schriften des Mag. Nicolaus Rutze, bisher war das Exemplar der Rostocker Univ.-Bibl. *F. m. 64* ein Unicum. Bl. 8 (*b*₁) fehlt unserem Exemplare, damit der Schluß des *Bokekens van demerepe* und der Anfang der *uthlegghinghe ouer den louen*. Dagegen sind Bl. 196 u. 197 mit dem Schlusse des Registers vorhanden, Bl. 200, das nur Besitzernotizen trug, ist abgerissen. — Ueber das Rostocker Exemplar der Schriften Rutzes und den Mann selbst vgl. Wiechmann, Meckl. altnds. Litt. I (1865) 9—14. III (1885) 183—187 und die dort angegebene Litteratur. K. Nерger, Progr. Rostock 1886. J. Müller, Zs. der Ges. f. nds. Kirchengesch., Jg. 1 (1896) S. 173—189.

2) 31, 226 (Kat. S. 65 f.): Die *Cronecke der Saffen*. Mainz 1492. Hain 4990. Defect am Anfang und Ende. Früherer Besitzer: *Carl Hagelberg* (18. Jh.).

3) 31, 243 (Kat. S. 71): a) *Ene fere schone vthlegginghe des dūdeschen Uader Unse*. s. l. et a. 12^o. In ganz derselben Ausstattung, wie b) *Ein schone beedebock dar vele nuttes dinghes D. M. L.* Hamb. 1523. Hinten: *Gedruckt to Hamborgh int Jar MDxxij*. Früherer Besitzer *Jeronimus Grappe, De Lubeck*. — Das bis jetzt allein bekannte Exemplar dieser beiden Schriften ist Kopenhagen, Kgl. Bibl., Sign. 87, 214, aus E. D. Haubers Sammlung, vgl. Lappenberg, Gesch. der Buchdruckerkunst in Hamburg, S. 17—19. Vgl. oben S. 42.

4) 31, 268 (Kat. S. 76): Band in Folio. Anfang verstümmelt. In fine: *Hyr endighet sik dat boek der krude, der eddelen stene vnde d' watere der mynſchē ghenomet (De ghenochlike gharde d' sunt-hey t) etc. vnde ghedrucket is dorch dat beuceel Steffani Arndes in-*

waner d' keiserliken stat Lubeck. Na der borth vnſes heren MCCCCXCII etc. Mit Holzschnitten. Das Erhaltene beginnt im 23. Capitel: *vnde befunderlikē van den | bladen) is gans gued deme | de de fick-bledderen achter | in dem ſterte hefft* etc. Mit hsl. schwedischen Bemerkungen des 16. Jh. — Auch dieses Buch tritt dem bisher allein bekannten Kopenhagener Exemplare des Werkes an die Seite, vgl. Aarsberetninger og Medd. fra det Store Kong. Bibl. IV (1898) S. 173 No. 1349; und vorher Deecke, Nachrichten, S. 17 No. 29 mit der dort angeführten Litteratur.

5) 33, 63 (Kat. S. 142): Band II der Cölner nd. Bibel Gr.-Folio. Er beginnt mit den Sprüchen Salomonis; Z. 1: *Dat erste capittel. wo dyt boeck die vnwiſe wijsmaket. ende dye wyse noch wijsen.* Schluß: *Een salich ende hefft dat boek der hemeliken apēbaringe. ſācti Johannis des ewangelisten vnde dar mede dye gantſe bybell nicht geſchreuen ſunder myt groter vlijte vnde arbeyt gedruket, dar van gade danck vñ loff ſy in ewicheyt Amen.* — Der Band stellt demnach einen aus Recension I und II gemischten Teil II der Cölner Bibel dar, vgl. W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des M.A., Sp. 655 ff. Unser Exemplar wird noch nirgends erwähnt.

6) 33, 68 (Kat. S. 144): Die Lübecker nd. Bibel von 1494. Früher im Besitze des *Colleg. Rigensis soc. Jesu.*

7) 33, 123 (Kat. S. 157): Ein defectes Exemplar des *Bokes der Prophecien, Epistolen vnde Evangelien*, das ich nicht genau in die Reihe der bekannten Auflagen dieses Buches einzureihen vermag¹⁾. Es ist in Folio und am Anfang und Schlusse unvollständig; Bl. 1 (bez. als xxxiii)^a beginnt Z. 1: *guſtinus. dath Maria nene deel heft yen|nigher funde C Dat ander ſwert is dath | ſweerd des wordes godes.* Bl. lxxxii^b: *Hyr endighet ſik | dat wynter deel diſſes bokes d' Profecien. Epiſtelen vñ des hilgen Ewangelij. alze dath wert gheleſen van dem aduente wente to paſchedaghe in der hillighen kerken.* Dann beginnt eine neue Follierung Bl. 1^a: *An deme hyllighen Paſchen daghe: Hyr begynnet dath ſamerdeel dyſſes bokes des hylghē euāgelij mit den Leccien. pſecien vñ epistle alze | men dat holt vñ leſet in d' hillighen kerken den ſamer auer, wente tho deme aduente.* Die letzten beiden Ueberschriften des Erhaltenen sind: *Uan den hylghē vyff wunden vnſes herē Jheſu criſti. dat ewāgeliū* und *Uā dē lydende vnſes* |, die letzten Worte (auf Bl. Cxxxviii^b): *vā dē lydende vnſes.* — Aus dem Besitze des *Colleg. soc. Jesu Rigensis.* Die Holzdeckel des

1) Vgl. die Verzeichnisse der Ausgaben bei Alzog, Freiburger Dioecesan-Archiv 8 (1874) 266 f.; Goetze, Aeltere Gesch. d. Buchdruckerkunst in Magdeburg (1872), S. 28—30, und Falck, Die Druckkunst im Dienste der Kirche (1879), S. 80—83.

Bandes sind mit 2 Foliobl. eines nd. Druckes beklebt, die eine Menge kurzer Exempla für geistliche Männer, meistens aus dem Altväterleben, zeigen; das vordere Blatt ist mit C.Cx.n signiert.

8) 33, 150 (Kat. S. 166): Ein vollständiges Exemplar desselben Werkes in der ältesten bekannten nd. Ausgabe, Magdeburg, Albertus Rauensteyn und Jochim Westual, 1484. Vgl. die ausführliche Beschreibung des bisher allein bekannten Exemplares der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel bei Götze, Aeltere Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg I (1872) S. 26—35 (No. 4). — Aus Vadstena.

9) 33, 196 (Kat. S. 185): Nd. Psalter in kl. 4°. (Lübeck, Lucas Brandis, ca. 1474). Hain No. 13520. Vgl. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des MA., Sp. 685 ff. sub 4); O. H. Lange, Bidrag til Lübecks Bogtrykkerhistorie (Kopenh. 1893), S. 10—12, wo Walthers Zusammenstellung vermehrt und eine Beschreibung des Druckes gegeben wird. Unser Exemplar wird noch nirgends genannt. — Aus dem Besitze des Colleg. soc. Jesu Rigensis.

10) 33, 200 (Kat. S. 186): a) Ein vollständiges Exemplar der nd. Uebersetzung des Lebens des hl. Hieronymus von Johannes v. Olmütz (Lübeck, Barthol. Gothan 1484, in kl. 4°). Vier andere Exemplare (Wolfenbüttel, Helmst. Bibl.; in der ehem. Riddagshäuser Bibl. in Braunschweig; Kopenhagen, Cat. bibl. Thott. VII, S. 123 No. 36 [= Aarsberetn. og Medd. IV (1898) S. 130 No. 1015]; Catalog. librorum Val. Ern. Loescher., S. 752) führt Scheller, Bücherk., S. 88 f. No. 408 an. Ein weiteres Exemplar in Göttingen, dem Cod. mscr. theol. 204 vorgebunden.

b) Mit denselben Typen, ja zum Teil mit denselben Holzschnitten ausgestattet, das von Geffcken, Bilderkatechismus, Sp. 126—140 beschriebene Beichtbuch *Dat licht der sele* (Lübeck, Barthol. Gothan 1484, in kl. 4°). Dem Upsalaer Exemplar fehlt wie dem Lübecker, das Register des Werkes, das die Exemplare der Kgl. Bibl. Berlin und der Wolfenbüttler Bibl. haben, vgl. Geffcken Sp. 126, Scheller S. 86—88 No. 407, wo ein defectes Exemplar des Werkes aus der Riddagshäuser Bibl. zu Braunschweig aufgeführt wird, das wie das Upsalaer mit dem Leben des Hieronymus zusammengebunden ist. — Aus dem Besitze des Collegium soc. Jesu Rigensis.

11) 33, 243 (Kat. S. 201): Der nd. *Speygel der dogede*. Lübeck, Barthol. Gothan 1485. 4°. Vollständiges Exemplar. Vgl. oben S. 121. — Aus dem Besitze des Colleg. soc. Jesu Braunsberg.; vorher: *Dyt bock hort Jacob Refen de dat fyndet de geffet em wedder*.

12) 33, 246 (Kat. S. 202): Nd. Psalter. Lübeck 1493 von

dem Unbekannten. kl. 4^o. Hain 13519. Exemplare in Kopenhagen (= Aarsberetninger og Medd. IV [1898] S. 267 f. No. 2026), Hannover, Stuttgart und Wolfenbüttel zählt Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des MA., Sp. 685 ff. auf. Unserem Exemplare fehlen Bl. I, II und VII der Vorrede, und die Bl. I etwa noch vorhergehenden unbezeichneten Bll. — *Item Dit bock hort Andreas Stuckman to* (16. Jh.).

13) 34, 58 (Kat. S. 239): 36 Bll., sign. als A—F. Ursprünglich in kl. Folio, jetzt neu eingebunden und dabei beschnitten. 2 spaltig. Auf der Innenseite des Vorderdeckels das Wappen des Erzbischofs Uno v. Troil. Ex bibl. Lincop.

Bl. A 1 Titel: *De hiftorie van deme vramen riddere | paris. vnde vāder fchone vienna des | dolfijns dochter.* Darunter ein Holzschnitt in einem Rahmen von ca. 13,2×9,7 cm; derselbe Holzschnitt kehrt auf der sonst leeren Rückseite des Blattes wieder, er stellt Paris und Vienna dar, die letztere von einem kleinen Mädchen begleitet. Bl. Aii^a Sp. α: ¶ *Hier begynnēt ene hiftorie vā ene | me vramē riddere gheheten paris vñ | vā der alderfchoenften vrouwē ghehe | tē vienna. ene dochter des weldeghen | heren dolfynes | welcke albeide paris | vnde vienne vele vngheluckes vñ droffenisse gheledē hebbē vmme der tru | wen leue willē de fēvnderlanghe had | dē vnde noch ene gude ende nemē.* — *IN dien | tidē ko | nig kar | les des | konige | vā vrākriken in | den iare ons he | ren. M. | CC. vnde en vnde feuēlich. was in deme | lande vā dolfynien in ener stad ghehe | ten vyenna en rike bannerhere ghehe | ten dolfyn den men het her godeuart | dallen fone etc.* Schluss Bl. F 5^b Sp. α: ¶ *Dyt boeck is voelmaket vñ geprent | in de vormarde coopstad vā Antwer | pēn bi my Gerrard leeu. Int iar vns he | ren. M. CCCC. vnde. lxxxviij.* Der Rest des Buches, bis auf das große, prächtig ausgeführte Buchdruckerzeichen Leeus (Wappen von Antwerpen) auf Bl. F 6^b, ist leer. Viele vortreffliche Holzschnitte zieren das Buch. — Von diesem nd. Ritterroman giebt noch kein Handbuch der mnd. Litteratur eine Nachricht; doch findet sich ein 2. Exemplar eben dieses (niedersächsischen!) Druckes bereits bei Campbell, *Annales de la Typographie Néerlandaise*, S. 261 No. 943 kurz beschrieben. Das von Campbell 1860 benutzte Exemplar, das sich damals in der Sammlung Serrure zu Gent befand, ist inzwischen, wie mir Herr C. Fétis, Conservateur-en-chef der Kgl. Bibl. zu Brüssel auf eine Anfrage freundlichst mitteilt, in die Bibl. des Herzogl. Hauses Arenberg zu Brüssel übergegangen.

14) 35^b, 114 (Katalog, Nachtrag): Ein am Anfang und am Schlusse defectes Exemplar des nd. *Passionals*, Lübeck, Stephan Arndes 1499, gross-Folio. Bl. I, und allēs was hinter

Bl. CCCXCIX noch folgen sollte, fehlt. — Aus dem Besitze des Colleg. soc. Jesu Rigensis.

Lund, Universitäts-Bibliothek.

Ein neuer Katalog der Hss. dieser Bibliothek ist in der Ausarbeitung begriffen. Von den 3 nd. Hss., die die Univ.-Bibl. allein besitzt, sind zwei mnd., ein Psalter von etwa 1500 und ein Andachtsbuch der *Duif Cornelis, begin tot leyden*. Die 3. Hs. ist ein lat. Gebetbuch für ein Nonnenkloster Cistercienserordens, mit 2 nd. Gebeten darin:

Mscr. Theol. (alte Signatur: Bibl. Ms. H. L. a) 4^o. 6). E bibl. Meckiana No. XXV. 1704 in die Univ.-Bibl. gelangt. 283 Bll. Pg. in 16^o. 15. Jh., 1. Hälfte. Die beiden nd. Gebete stehn: a) Lage XIII, Bl. 1^a—3^b: *Orō de passiōe dñi. O vorwūdede hagēde god wo swar was dyn pyne. O blodēde steruēde god wo grot was dyn leue etc.* b) Lage XVI, Bl. 4^a—6^a: *Cora sačmæ. O dl'c'm sačmētū ī te ōe meū pono rfugiū giff my dyne helpe ī alle mynē nodē etc.*

Unter den Incunabeln der Univ.-Bibl. findet sich nur eine nd., die *Cronecke der Sassen*. Mainz 1492 in Folio. Bl. 1 des Exemplares fehlt.

Linköping, Gymnasii- und Stiftsbibliothek.

Nach der Kgl. Bibliothek zu Stockholm und den Universitätsbibliotheken ist die Bibliothek zu Linköping, der alten Hauptstadt Östergötlands, jetzt die bedeutendste von Schweden. Sie ist aus der Bibliothek des bischöflichen Stuhles von Östergötland hervorgegangen und besonders durch den Bischof Eric Benzelius reich bedacht worden. Ein geschriebener Katalog der Handschriften wurde mir zur Benutzung überlassen.

Mscr. Teologi No. 9: 165 Bll. Pap. in Folio. Ende 15. Jh. 2spaltig, rubr., rote u. blaue Initialen. In altem gepr. Lederbande mit Messingbuckeln, früher mit 2 Schließen; Rücken erneuert. 1774 von Samuel Älf geschenkt.

Lat.-nd. Psalter, mit vollständigem, Vers für Vers wechselndem, lat. und nd. Text und einer längeren, jedem Psalm vorausgehenden nd. *glosa*. Die Hs. ist am Anfang und Ende unvollständig; Bl. 1^{aa} beginnt jetzt: *van der stedicheit synes kontigrikes ouer syne vterkorē etc.* Z. 8 beginnt Psalm 5: *COntferua me dñe qm sperauī in te*; Schluß im 127. Psalm (*NJfi dūs edificauēit domū*): *wen de here finē vterkorē gift dē slap titlikes dodes dar kumt* ||. — Auf der Innenseite des Rückdeckels der Hs. hat eine alte Hand ein Verzeichnis von deutschen Namen eingetragen: *It, aucczeit hauu*

— *It, albrecht paleit* — *It, hans guffow* — *It, paffe hans* — *hans prewffe* — *hans vriczt* — *pete littow maczt* — *hans orfacher* — *pawel* — *steffen grofman* — *hans vox* — *Michel* — *nichbel* — *Merben* — *hans katte* — *marx* — *greger mayt* (?) — *peter rofer* — *lorenczt* — *lorenczt* — *hans pomereininch*. Eine jüngere Hand hat hinzugefügt: *It, himelfr. Glavben* — *It, infernorum*.

Meine Zusammenstellung nd. Psalterien in Hss., Bericht I, S. 118, ist zu ergänzen durch Walthers Besprechung der nd. Psalterien in seiner Gesch. der Deutschen Bibelübersetzung des M.A. (Braunschw. 1889—1892), Sp. 682—703 u. 708. Für Hamburg, Stadtbibl., Scrinium No. 157 (Bericht I a. a. O.) und Celle, OLG.-Bibl., Ms. C 18 (Bericht I, S. 193) ist Walthers Besprechung nachzutragen; außerdem führt Walther an: Berlin, Kgl. Bibl., MGF. 76. 558. 62. Göttingen, U.-B., Ms. theol. 215 (ndrh.). Rostock, U.-B., Ms. theol. 35. Wernigerode, Fürstl. Bibl., Mscr. Z^b 30. Sind auch Münster, Paulina, No. 424 (= Ständer S. 5 No. 16) u. 429 (= Ständer S. 87 No. 379) vollständige Psalterien? — Ferner macht mich Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Reifferscheid in Greifswald auf ein in seinem Besitze befindliches nd. Psalterium aufmerksam, vgl. unten. Endlich vgl. die folgende Hs.

Mscr. Teologi No. 10: 148 Bll. Pp. u. Pg. in 4°. 15. Jh. 27 Z. Rubr., rote Ueberschriften, rote u. blaue Anfangsbuchstaben, einzelne vergoldete und bemalte Initialen. Im Pappbände des 18. Jh. — Bl. 1^a oben: *Vur der brued' refent' zo den cartuyß' in Collen*; unten: *liber dom⁹ ste Barbae i Coloia ord' Carthn.* — Später im Besitze des Erik Benzeliu filius.

1) Bl. 1^a—117^a (eine alte Hand hat Bl. I—CXXXVI rot foliiert): Ndrh. Psalter, lateinisch sind nur die Anfangsworte jedes Psalters. *Dit is der felter mit düfchen wordin gefchreuē Beatus vir etc.* — *SElich is der mā de' neyt īgegt in deyme rade der būfer. īde in deme weyge der sūndere neyt in fteynt īde in deyme stoile der plāge neyt infas.* Der Psalter endigt Bl. 103^b, es folgen die Cantica der Kirche: *Confitebor tibi dñe.* — *Ego dixi in dimidio dierū meorum. Exultavit cor meū.* — *Cantem⁹ dñō gloriose.* — *Dñe audiui audicōem tuam* — *Audite celi que loquar* — *Benedicite oīa opera dnū* — *Benedictus dūs dś ifrahel* — *Te deū laudam⁹* — *Quicūq³ uult saluus esse* (= athanas. Glaubensbekenntnis). — *Magnificat aīa mea.* — *Nunc dimittis.* — Litanei nebst *Oracio* u. *Collecta*. Schluß Bl. 117^a. — Dem Psalter sind ferner angehängt: a) Bl. 117^b: Die 72 Namen der Jungfrau Maria, aber nicht gereimt, sondern einfach nebeneinandergestellt und von kurzen prosaischen Erklärungen begleitet. b) das *Benedicite*, lat. und Bl. 118^b ff. die ndrh. Uebersetzung.

c) Bl. 121^a: *Heir beghint die confiteor.* d) Bl. 121^b—122^a: *Eyn mynſche ſal in all ſyme doin ſich erbilden van mynnē* etc., ein kurzes asketisches Stückchen. e) Bl. 122^a: Pater noster, Ave Maria und Credo, ndr. f) Bl. 122^b—125^b: Sequencien, ndr. Prosa, Schluß: *Credo in miſſa.*

2) Bl. 126^a—145^a (Bl. 126^a von alter Hand mit I signiert): *Hie heuet an der ſelter vā latine zo duyſche gemacht* = Register des Psalters, nach den Gebetstunden eingeteilt. Angehängt ist 3) Bl. 143^a—145^a: *Augustinus de p̄mā iniungenda* (über das Lesen des Psalters) und *Bndictio iumentor̄*, beides lat. Bl. 145^b—148^b leer. Die Hs. wird angezeigt in Linköpings Bibl. Handlingar II (1795) S. 51 f.

Mscr. Teologi No. 215: 244 Bl. Pg. in 12°. Ende 15. Jh. Mehrfarbige Initialen. In mod. Pappbände. — Erici Benzeli.

1) Bl. 1^b—2^b: Register über den Psalter, nach seiner Verteilung auf die Feste der Maria und der Heiligen, Fortsetzung des Registers auf Bl. 21^b—22^b.

2) Bl. 3^a—6^b: Ndr. Litanei, von derselben Hand, wie der Psalter. Anf.: *Herr verbarme dich vnſer Ch(riſte) verbarme dich vnſer Ch(riſte) verhoer vns.* — Bl. 7^a—21^b: Ndr. Gebete. Anf.: *Ik minde wāt d' here ſal v̄horen de ſteme mins gebedes Uant hie neygede ſyne oren tzo mir* etc.

3) Bl. 23^a—222^b (von alter Hand ist Bl. 23—187 als I—CLXV foliiert): Ndr. Psalter, aber nicht nach der Anordnung der Bibel, sondern nach der Verteilung auf die kanonischen Gebetsstunden. Die lat. Anfangsworte jedes Psalms sind beigegeben. Anf.: *Beatus vir qui non abiit in |. Salich is d' mā die niet of [ge]gegaen en is in den raet d' ghēre die vā gade ghekiert ſin ind niet en ſtōt in deme wege d' ſunderen.*

4) Bl. 223^a—236^a: *Horae b. virginis*, ndr. Anf. *HEre du ſalt vp doē myn lippen.* Auf Bl. 236^a eine rätselhaft verschnörkelte Subscriptio, aus der hervorzugehen scheint, daß dieses Stück im Jahre (14)76 beendet wurde. — Bl. 236^b leer.

5) Bl. 237^a—244^b: *HEre myt dinen oeren vernym myne woerde* etc., ndr. Horengedete.

Mscr. Teologi No. 216 wird im Katalog „Plattysk bönbok från medeltiden“ genannt, ist aber ein mnl. Ghetideboek von etwa 1500. Pp. in 8°. In altem Lederbde. Anf.: *Hier beghint een ghebete van der ghebeeten ons Heren.*

Mscr. Histor. No. 33. 129 Bl. Pg. in 4°. Schöne feste Hs. der 1. Hälfte des 14. Jh. 18 Z. Die einzelnen Lagen der Hs. sind unten auf der Rückseite des letzten Blattes von alter Hand rot

mit I⁹, II⁹, III⁹ etc. bezeichnet; danach fehlen jetzt Teile der Lage VI zwischen Bl. 39 u. 40, der Lage X zwischen Bl. 68 u. 69 und der Lage XIV zwischen Bl. 96 u. 97. Ferner fehlt zwischen Bl. 10 u. 11 ein Blatt mit dem Schlusse des Registers. Statt der 17×8 Bll. hat die Hs. jetzt nur noch 129 Bll. Rubr., rote u. blaue Initialen.

Bl. 3^a: *Dit is de reghele der brod'e van deme dufchen hus sunte marien denst lute. Dat erste is van kuschheye etc.* = Register bis Bl. 10^b, der Schluß des Registers ist zwischen Bl. 10 u. 11 verloren gegangen. — Bl. 11^a: *Dit is wo vñ wanne vñ van weme sich er hauen heuet de ordo des dufchen hufes. JN deme namen der heylighen dreuoldicheit zo kundeghe wi allen den de nu zint etc.*, historischer Bericht bis Bl. 15^b Mitte. Die Regel selbst beginnt Bl. 15^b Z. 8: *Dit is de Reghele der brodere van deme dufchen hus sunthe marien denest lude.* — Bl. 45^a: *Hyr heuet dhe reghele eyn ende. Vñ vorth mher er heuen sich an dhe ghe zett der brod'e des dufchen hufes.* — Bl. 121^b: *Hir heuen sich an de Nyen ghe zette na der borth vnfes heren drutteynhunder Jaar. Jn deme ver vñ derteghesten Jare yn sunthe Dyonifius daghe*; von derselben Hand und in derselben Ausstattung, wie das Vorige. — Von einer Hand des 15. Jh. sind Bl. 1^b—2^b beschrieben; Bl. 1^b: *Wy broder lodewick van Erlinchusen homeft' dufches ordens botrachtende dar der denst godes altyt ghemert sal werden. hyr vme sette wy dat, dat fest van deme hilligen spere vnde nagelen vnfes hern ihu xpi vp den negesten vrigdach na dem Sondage Quasi m̄ geiti iarlinx myt duplex gheholden vnde begangē zal werden etc.* Unten auf der Seite beginnt: *Dyt zynt de hillighē daghe de man heldet by dem orden*, bricht aber bereits unten auf Bl. 2^b unvollständig ab. —

Unter den alten Drucken der Bibliothek habe ich folgende nd. Stücke gefunden:

1) 32 Bll. in 4^o, am Schlusse unvollständig. Mit vielen Holzschnitten. Ohne Einband. Ein noch unbekanntes 2. Exemplar des nd. Lübecker Totentanzes von 1489; das bisher allein bekannte befindet sich im Germanischen Museum zu Nürnberg, vgl. H. Baethkes Ausgabe, Stuttgart. Litt. V. Bd. 127 (1876) S. 4 ff. Weigel u. Zestermann, Die Anfänge der Druckerkunst, Bd. II, S. 166. — Bl. 1^a trägt den Titel: *Des dodes dantz*, darunter einen Holzschnitt, den Tod darstellend, mit der rot durchstrichenen Unterschrift: *O mynsche dencke wor du bist her | ghekomē vñ wattu nu byst. vñ wat | du schalt werden in korter vryft.* Bl. 1^b—2^a in 2 Columnen: *dyt is dat register | Dat erste capittel is wo de | dot is*

vyfleye art. vñ wo alle gheborē creatur moet steruen. Schluß: Dat lxxvij vnde dat leste | ghesette is wo dat de dach | vñ de stunde des dodes allene gode dem herē bekant | is vñ wo de dichter deffes | bokes begheret dat god | em wille syne sūde vorgheuen vnde em gnedich syn. Dann beginnt das 1. Capitel, in einer Spalte und ohne Versabsätze, aber mit rot durchstrichenen Anfangsbuchstaben jeder Verszeile geschrieben: Dat erste capittel (rot durchstrichen). — A (größere schwarze Initiale) L dat gheborē wert kumpt ī de | noet Dat id moet lidē den bitte|ren doet etc. Schluß im 68. Abschnitte: Erst sterf he vor vns alghelike De knecht is nicht bo: || = Baethke S. 1675.

2) Titelblatt: *Paffionael este Dat le|uent der hyllyghen to | dūde: vth dem lati|(ne). Titel, Register, Bl. I—CCLXIII des Sommergeils und Bl. I—CCLVII des Wintergeils. Groß-Folio. 2sp. Bl. CCLVII^a des W.-T. trägt in Spalte 2 die Subscriptio: Gheendighet | vñ gedruicket dorch dat beuel Ada Petri bōr|ger der stadt Basel. Anno M.d.xi. Frühere Besitzer: Hanns Weuer A^o 46. — Georgij Balhafar Atenstedt Anno 1677. — Ericus Benzeliuss. — Vgl. Scheller, Bücherkunde, S. 138 No. 553.*

3) Dasselbe Buch, Lübeck, Steffan Arndes 1492. Groß-Folio. Hain No. 9991. Vgl. Scheller S. 98 No. 447. Deecke, Nachrichten, S. 16 No. 28 etc. — Frühere Besitzer: *Liber Georgij Gylten ex donatione Hieronimi Lüneborg 1547. Lübecae.* Nach Linköping kam es *ex donat. Olavi Lindblom 1792.*

4) Derselbe Sammelband medicinischer Tractate (Lübeck, Barthol. Gothan, Stück 1—3 von 1484, in 4^o), den ich oben S. 120 aus der Kgl. Bibl. zu Stockholm angezeigt habe. Ich gebe hier eine etwas genauere Beschreibung des Bandes:

1) Nach 8 unbez. Bll. mit einem Register und einem weiteren unnummerierten Blatte Fol. I^a: *Hyr heuet syk an en bock der arf|tedien van | allen krankheyden vñ ghebreken des myn|schē. Schluß Bl. lxxx^b: Hyr endighet sick dat bock | der arf|tedy. ghemaket van | deme meystere Ortolfo. ghe|nomē vth groter meystere bo|ke der arf|tedy.*

2) Bl. lxxxi^a: *Hyr leret de |ulue meyster | Ortolf. wo sick en myn|sche | regere schal in den .xii. maen|then des iares. dat he syn le|uent in suntheyt beholde. Schluß Bl. xCvij^a: Laus deo.*

3) Bl. xCviii^b: *Ik meyster rasis almāfor ro|pe an de hulpe des hēmelschen | vaders. en besitter des hoghē | hēmels. de dar ys en gheuer | aller wyszheyte. Dat he vns | vorlene de synne to makēde | en klene bok der arf|tedy. to | synes volkes nutticheyte. dar | tho vorlene he vns syne gna|de Amen. Bl. Cxiii—Cxvii fehlen. Schluß Bl. Cxxxxvi^a: Hyr endighet sick dat bok vā der nature d' krude.*

*Mille quadringentis simul octuaginta retentis
In quarto cristī pro laude dei decus isti
Hoc opus arte mei impressum Bartholomei
Gothan / degentis et in vrbe lubeck refidentis.*

Rückseite des Blattes und ein folgendes, nicht mehr sign. Blatt leer. Alle folgenden Bll. unbezeichnet.

4) Bl. (148)^b: *Hyr na in desfeme boke wil ick Bartholomey | de Beneuento doctor in der arstēdie leren mit hulpe des alweldighen godes, etlike kraft vñ doghede | der branden watere etc. Am Schlusse die Subscriptio: Alterius quis furaciter excubat oua.*

Perdix / proficiat fraude dolosa nichil

Uiuat inops proprijs aliena petēs. opus illud.

Paruerat Ghotan Bartholomee tibi.

5) Das letzte Stück des Bandes schließt: *Hyr heft enen ende dat klene bock van der pestilencien, ghemaket van deme vorluchteden manne | vnde doctor gheheten Ualastus. van tarenta. des | koninghes van Frankrike en arste. vnde was eyn | vornamen arste der arsten. Es folgt noch ein lat. Gebet an den hl. Sebastian gegen die Pestilenz, dann: Bartholomeus Ghotan | impressit in Lubeck.*

Christiania, Universitätsbibliothek.

Mscr. No. 136 in 4^o. Pap. 17. Jh. In mod. Pappbde. Von einer festen Hand des beg. 17. Jh. Titelblatt: *Chronicon Oldenburgense* in großen Lettern; darunter der Name des Schreibers *Johannis Coch. Oldenburgens.* Der Anfang der Chronik fehlt, das Erhaltene beginnt: *findt Vann Konichlickenn Stammenn Vth | Vtht gespratenn alse jck gedencke klarlichenn tho schriuenn. — Dat ander Capittel van Hinnirichenn Hartogenn tho Saffenn etc.* Es ist Joh. v. Harens nd. Bearbeitung der Chronik Schiphowers (vgl. Bericht I, S. 89 f.), in 16 Capiteln. Am Schlusse von Cap. XV (Anno 1526) nennt sich als Besitzer *Johan Kock mein eigen Krönicka. Oldenburgensis.* Auf der folgenden Seite beginnt das 16. Cap., von derselben Hand bis 1611 fortgeführt. Schluß: *Vnde de Knecht is tho Varell erlicher vnde Christlicker wifse tho erde Bestediget wordenn.*

Mscr. No. 755 in 4^o: Aus einem Buchdeckel gelöstes Blatt einer Pghs. in Folio eines nd. Sachsenspiegels von etwa 1400. 2sp., rubr., rote Ueberschriften. Die Außenseite des Blattes zum größeren Teile unleserlich. Das Fragment ist untersucht von Prof. Unger-Christiania.

Kiel, Universitätsbibliothek.

Die Hss. dieser Bibliothek zerfallen in 3 grosse Abteilungen, die nach einander einzeln von H. Ratjen katalogisiert worden sind. Die erste Gruppe bilden die Hss. der alten Bibliothek des holsteinischen Klosters Bordesholm, die, soweit sie nicht in die Gottorper Bibliothek und damit später in die Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen gelangt sind, im Jahre 1665 als Grundstock der neugegründeten Kieler Bibliothek benutzt wurden. Diese Gruppe enthält die wertvollsten Hss. der Kieler Universitätsbibliothek für mnd. Litteratur und Sprache. Die Bordesholmer Hss. in Kiel sind von H. Ratjen in 2 Kieler Programmen beschrieben worden, vgl. Schriften der Univ. Kiel, Bd. 9 (1862) No. VI 2, S. 38—60 und Bd. 10 (1863) No. VI 2, S. 65—117. Für die Geschichte der einzelnen Hss. ist auf Steffenhagen und Wetzels, Die Klosterbibliothek zu Bordesholm und die Gottorfer Bibliothek, Kiel 1884, zu verweisen. — Eine 2. Abteilung bilden die Hss. unter der Signatur *K. B.*, die alle übrigen Hss. der Kieler Bibliothek umfassen, soweit sie sich nicht auf die Geschichte Schleswig-Holsteins beziehen. Die Gruppe *K. B.* ist von Ratjen in einem Programm von Kiel (Schriften der Univ. Kiel, Bd. 20 (1873) No. VI 2, S. 1—65) katalogisiert worden. — Die umfangreichste Abteilung der Hss. der Universitätsbibliothek endlich sind die Hss., welche die Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein betreffen. Unter ihnen finden sich zahlreiche nd. historische Hss., für die ich aber hier fast durchweg mich begnügen kann, auf den dreibändigen Katalog Ratjens (Kiel 1847—1866) zu verweisen, wie ich denn überhaupt nur diejenigen Hss. der Kieler Bibl. hier aufführe, bei denen ich Ratjens Beschreibung ergänzen kann. Für die Hss. der Abteilungen *K. B.* und *S. H.* habe ich, mit der gütigen Erlaubnis des Herrn Geheimen Reg.-Rats Dr. Steffenhagen, Directors der Universitätsbibliothek, die von ihm selbst in das Bibliotheks-Exemplar der Ratjenschen Kataloge eingetragene Beschreibung der Neuerwerbungen dieser Abteilungen benutzen dürfen.

A. Bordesholmer Manuscripte.

Cod. ms. Bord. No. 16 (Ratjen S. 47; Steff. S. 49 No. CCLXVI): Die auf Bl. 1^a der Hs. gegebene nd., lat. und czechische Fassung des Osterliedes „Christ ist erstanden“ ist noch einmal abgedruckt und besprochen von G. Kühl, Nd. Jb. 24 (1898) S. 3 f. Zu den von Kühl angezogenen weiteren nd. Hss. des Liedes werden wohl noch mehrere von den lat. Osterbrevieren mit Resten nd. Lieder hinzukommen, zu

denen auch die von Kühl angeführte Kopenhagener und Hildesheimer Hs. gehört, vgl. Bericht I, S. 196 und oben S. 34 u. 38.

No. 53 (Ratjen S. 78—81; Steff. S. 55 No. CCLXXXIX): Die Hs. der nd. Bordesholmer Marienklage ist seit Ratjen öfter benutzt worden. Die Marienklage ist abgedruckt von K. Müllenhoff, Zs. f. d. Alt. 13 (1867) S. 288—319. Eine neue Ausgabe der Dichtung und den ersten Abdruck des musikalischen Teils der Hs. hat G. Kühl, Nd. Jahrbuch Bd. 24 (1898) S. 1—75 soeben veröffentlicht; S. 6 f. giebt er eine Beschreibung der Hs. — Gegen Ende enthält die Hs. auf 31 besonders bez. Bll. lat.-nd. grammatische Tractate.

No. 57 (Ratjen S. 84—86; Steff. S. 61 No. CCCXVI): Bl. 85—116 leer. — Das nd. Gebet des hl. Bernhard, Bl. 117^a ff., schließt Bl. 127^a: *ihefus cristus din engebaren zone vnse here de bauē alle dink en benediet god ys to ewighen tyden amen. — Orate ꝑ scriptore Vnū Pr n̄r.*

*Sych dych an vnde nicht mych
Doe yk vnrecht hōdes dich
lāt syn eynē yderman wēr he yft
So ne secht dy nymant wēr du byft.*

No. 62 (Ratjen S. 92 f., Steff. S. 37 No. CLXX): CCXLIII + 30 Bll. Pp. in Fol. 15. Jh. 2spaltig, rubr., 35 Z. In altem Lederbande mit 2 Schließen.

Nd. Postille über die Evangelien der Sonn- und Festtage. Die Texte der Evangelien sind lateinisch, die ausführlichen Glossen (Sermone) nd. An einigen Stellen ist für den lat. Text freier Raum gelassen. Bl. XLVI u. CCII sind doppelt vorhanden, Bl. CXCIX übersprungen, Bl. XC ausgerissen. Bl. XCVII^a—CXX^{ba} ist vor dem Evangelium des Ostersonntages der vollständige Passionsbericht der 4 Evangelisten nacheinander, jeder erst lateinisch, dann nd., eingeschoben. Von hier an bis Bl. CLVIII^a folgen nur die Anfänge der lat. Texte. — Bl. CCXXXIII^{ba} schließen die Sonntagsevangelien mit dem Texte: *Cvm subleuasset oculos ihus etc.* und der Subscriptio:

*Der ewangelia ouert yār
Aller sondaghe nym hijr wār
Tho dūde settet in grouer wijs
De dychter was groff vnde grijs
Dychter leser beyde thofamen
Dar aff yo werden salich AmeN.*

Es folgen Spalte β die Evangelien der übrigen Festtage; die Glossen sind hier viel kürzer, zum Teil nur Uebersetzungen des lat. Textes. Schluß Bl. CCXLIII^b: *do schemedē fīk alle syne wedd' fatē 1 alle volk vūwede fīk 1 dē tekē de vā em schude*. Bl. CCXLIII^a ist leer, auf der Rückseite des Bl.: *Cantica qdā ecclesie*. — Es folgen dann auf 28 Bl. die Register Ia) über die Citate aus den einzelnen Büchern der Bibel, den Kirchenvätern und anderen Autoren (Bl. 1^a—20^b), b) über die eingeschalteten Exempla (Bl. 21^a) und Miracula (Bl. 21^b—22^a), c) über die Stellen aus Augustin und Gregorius im Besonderen (Bl. 22^a—24^b, aber nur zum kleinsten Teile ausgefüllt); II) Bl. 25^a—28^a: Register über die Sonntagsevangelien, in 2 Spalten. *Et sic est finis h₉ r₉gift'*. — Bl. 28^a—30^a: Gebete und Anweisungen für das Kirchengebet. Das kleine alphabetisch-sachliche Register auf dem unteren Rande der Bl. 25 ff. nimmt außerdem die ganze Seite Bl. 30^b ein, bis auf das Tintenrecept ganz am Schlusse der Hs. — Diese Hs. wird benutzt von Lübben, Mittheilungen aus nd. Hss. (Progr. Oldenburg 1874), S. 25. Quellenverz. zum Nd. Wtb., Bd. V, Sp. XVII^a. Jellingh. S. 437 § 11¹³.

Zu den 4 Bordesholmer Vocabularien, No. 108—111 (Ratjen S. 108 ff.) habe ich nur wenig hinzuzufügen. Eine Kopenhagener Abschrift von No. 108, dem Vocabularius Lamberti Swarten, habe ich oben S. 62 besprochen. No. 111 (Ratjen S. 110, Steff. S. 47 No. CCLV) ist ihrem Hauptbestandteil nach (Bl. 41^a—258^b) ein lat.-lat. Vocabularius, nd. sind nur die Excerpte aus Schürens Theutonista auf Bl. 18^a—40^b, die aus dem Ndrh. ins Nd. übertragen sind. Auch die Tabula auf Bl. 3^a enthält ein paar nd. Glossen. — Bl. 245^a findet sich unter den von Ratjen *Notabilia* genannten vermischten Aufzeichnungen ein kleines, vom Schreiber wieder durchstrichenenes nd. Minnelied mit der beliebten Benutzung der Farbenallegorie. Anf.: *Ich has mych vnd' wūdē ieghē ene de is so hoch gemeyt* etc. 5 siebenz. Strophen.

Am Schlusse des Liedes hat der Schreiber die Anfänge etwa eines Dutzends weiterer nd. Lieder hinzugefügt.

No. 112 (Ratjen S. 110 f.; Steff. S. 46 No. CCXLVII): Die Hs. enthält, außer dem nd. Recept gegen Podagra Bl. 66^b, umfangreiche lat.-nd. lexikalische Aufzeichnungen auf Bl. 238^a—324^a: a) Bl. 238^a—251^a: *Vā deponēcālia*, nach den 4 Conjugationen geordnet. b) Bl. 252^a—313^b: Ein ausführlicher Verbarius, der aber stark durch Feuchtigkeit beschädigt ist, in 2 Spalten. c) Bl. 313^b—324^a: *Incipit plogus de partib₉ ideclia^b*, 2spaltig, vor allem die Adverbia, aber auch die Praepositionen etc. behandelnd. —

Nicht weiter besprochen habe ich die No. 46. 50. 114 u. 119 der Bordesholmer Manuscripte.

B. Hss. der Abt. K. B.

No. 66 (Ratjen S. 28 f.): Dieser Bericht über den Märtyrertod Adolfs von Clarenbach in einem stark hd. gefärbten Nd. des 17. Jh. ist aus der Dithmarsischen Historischen Geschichte des Neocorus abgeschrieben; vgl. Dahlmanns Ausgabe, Bd. II, S. 44—68. Derselbe Auszug aus Neocorus auch in der oben S. 94 besprochenen Kopenhagener Hs. von Hans Detlefs Dithm. Hist. Relation, NKS. f. 929^b. Ueber die Geschichte Clarenbachs vgl. Cornelius, Gesch. des Münsterschen Aufruhrs, Teil II (Lpz. 1860) S. 72—78.

No. 69 (Ratjen S. 29): 266 Bll. (Ratjen hat vorne ein, hinten 2 leere Bll. nicht mitgezählt) Pg. in 12^o. Ende 15. Jh. Aus einem Nonnenkloster, vgl. z. B. Bl. 216^a. Einband von 1634, mit Benutzung eines älteren.

Ndrh. (nicht nds.) Gebetbuch, mit Miniaturenschmuck und einem Kalendar. Auf einem zwischen Bl. 1 und 2 eingeklebten Blatte hat Cramer, der frühere Besitzer, sich über den Titel des Gebetbuchs ausgelassen. Bl. 2^b—15^b das Kalendar (Bl. 3^b lies *Februarius Die spurckel*). Bl. 16^b die erste Miniatur (Annunciatio), die die Horae b. virginis einleitet. Auch die übrigen Miniaturen der Hs. (Bl. 74^b Crucifixus; 89^b David mit der Harfe; 112^b Christus in Gethsemane; 149^b Meßopfer; 242^b St. Anna und Maria mit dem Christuskinde; 246^b St. Katharina u. St. Barbara; 251^b Maria Magdalena und eine andere Heilige) beginnen jedesmal einen neuen Abschnitt des Gebetbuches. Hervorzuheben sind Bl. 128^a—134^a: *Dit sijnt xv pater nr ind Aue maria die sal eyn gerne alle dage spreken vp dat lijden vns lieuen heren*; vgl. oben S. 37. — Bl. 190^a—192^b: *Dit sijnt die seuen vreuden vnser lieuer vrouwen der selichlichen gebruycht yn den ewigen leuen. Als sy de heiligen buffchoff sent Thomas van cantelberch seluer geoffenbairt hait yrme lieuen diener ind liefhauer*. Prosa. — Bl. 216^a—219^a: Reimgebet an Maria, dessen Strophen mit den einzelnen Worten des lat. Ave Maria beginnen. Anf.: *Aue lieue zarte reyne. Du bist maget alleyne etc.* 11 ungleich lange Strophen. Schluß: *Dat vnse siele niet en mois scheyden. Du en wils sy geleyden. Van defeme leuen yn dat ewige leuen Amen.*

No. 211 (Ratjen S. 61 f.): Hamburger nd. Stadtbuch in schöner Schrift der 2. Hälfte des 16. Jh. Bis Bl. 243^a von Hand 1 geschrieben, Bl. 243^b—244^a leer. Bl. 244^b—245^a von der Hand des Johan Kastens, der sich vorne als Besitzer der Hs. eingetragen hat;

der Bericht über den Einzug des Königs von Dänemark in Hamburg ist nd. und gleichzeitig. Er beginnt: *A° 1603 den 28. October wafs vp fimon iudz dach do wafs de Jntoch Konincklike Majeftaedt tho Dennemark neuenft de heren vhan holstein etc.* Schluß: *vth dem Millerē Dhore nha Vterfen Eim kloster.* Derselbe Bericht in ausführlicherer Fassung in Mscr. S. H. No. 184 (Ratjen I, 290), 6 Bl. in 4° vom Anfang des 17. Jh. —

Die Neuanschaffungen der Abt. K. B., die noch nicht bei Ratjen verzeichnet sind, enthalten nichts Niederdeutsches.

C. Hss. der Abt. S. H.

No. 184 (Ratjen I, 290) habe ich eben erwähnt. — No. 206 A (Ratjen III, 427) ist in Wirklichkeit als No. 206AA signiert, während die richtige No. 206A bei Ratjen II, 259 No. 206C genannt wird. Die Dithmarsische Chronik aus No. 206AA habe ich oben S. 96 besprochen. — Die in No. 216 A (Ratjen II, 260) enthaltene Fassung der Eiderstedtischen Chronik ist von R. Hansen als Jon Ovens Eiderst. Chronik beschrieben in der Zs. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Gesch. 25 (1895) S. 188—202, wie überhaupt Hansens Arbeiten über die Eiderstedtischen Chronisten vor Peter Sax a. a. O., S. 161—216 (vgl. Bd. 24 [1894] 4—7 u. 67—82) auch für die übrigen Hss. der Kieler Bibliothek zur Eiderstedtischen Geschichte heranzuziehen sind. Hier kann ich nur noch eine genauere Bestimmung des Fragmentes einer nd. Eiderstedtischen Chronik in Mscr. S. H. 221 A (Ratjen III, 429 f.) geben. Dieses Fragment aus der Mitte des 17. Jh., das den 2. Bestandteil der Hs. ausmacht, besteht jetzt aus 9 Bl., das jetzige Bl. 1 ist erst nach Ratjens Beschreibung hinzugekommen. Es beginnt: *edder wi willen eme de Hudt vol schlaen*, in einer Notiz von 1300, die nächste Notiz ist von 1304. Diese Stelle entspricht genau Bl. 4^a der Hs. S. H. 221, Stück A. Zwischen Bl. 1 und 2 (= Ratj. Bl. 1) des Fragmentes fehlt laut Ausweis des Manuscripts No. 221 nur ein Blatt. Das Fragment endigt Bl. 8^b im Jahre 1511: *de gantze Welt worde vorgahn* = No. 221, Stück A, Bl. 14^a. —

Aus den hsl. Nachträgen zur Abt. S. H. habe ich anzuführen:

S. H. 325A (Acc. 1891/92. 375¹): Pap. in Folio 18. Jh. Eine weitere Abschrift von Asmus Bremers *Chronicon tragicum-curiosum Kiloniense*. Vgl. oben S. 89 u. 107; dazu S. H. 325 u. 325¹ (Ratjen II, 37 u. 351).

S. H. 332 A A¹⁻⁴ (Acc. 1892/93. 1161¹⁻⁶): Die von D. Detlefsen, *Geschichte der Holsteinischen Elbmarschen*, Bd. 1 (1891) S. 13—19

beschriebenen Hss. zur Geschichte der Holsteinischen Marschen, die früher auf dem Pastorate zu Hertzhorn aufbewahrt wurden. Sie sind jetzt mit S. H. 332A (Ratjen III, 446 f.), dem Denkelbuche Daniel Lübbekes (vgl. Detlefsen a. a. O., S. 13–15), vereinigt.

S. H. 458 C (Acc. 1881/82. 543): Pp. in 4°. 17. Jh. Plattdeutsche Uebersetzung des Jütischen Lov; hd. Uebersetzung desselben von Erich Krabbe, etc.

Das **Stadtarchiv zu Kiel** enthält keine litterarischen nd. Hss. im engeren Sinne, doch ist aufmerksam zu machen auf das Originalmanuscript des *Chronicon tragicum-curiosum Kiloniense* des Kieler Bürgermeisters Asmus Bremer, wegen der darin enthaltenen 4 kleineren nd. Gedichte (vgl. vorige Seite); sowie auf die verschiedenen Stadtbücher und Denkelbücher der Stadt Kiel, die seit März 1892 aus dem Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig in das Kieler Stadtarchiv zurückgekehrt sind.

Schleswig, Kgl. Staatsarchiv.

Sammlung der Manuscripte No. 2: 12 Bll. Pap. in Folio. 17. Jh. Aus dem Kgl. Geheim-Archiv, Acten der deutschen Kanzlei.

Bruchstück (= S. 21–44) einer Abschrift der *Collectaneen Johan Russes* zur Geschichte Dithmarschens. Das Original befindet sich in Kopenhagen, vgl. oben S. 95 f. Das Bruchstück beginnt S. 21: *wedder den König Carsten dat se möchten under öhm staen* etc. Dann folgt S. 24–25 in abgesetzten Verszeilen das Lied auf die Ereignisse in Dithmarschen im Jahre 1500, das bei Liliencron II, No. 215 nach der unvollständigen Hamburger Abschrift, nach der Kopenhagener Originalhs. S. 21–22 dagegen von Weiland in den Jahrbüchern f. d. Landeskunde der Herzogth. Schlesw. Holst. u. Lauenbg., Bd. IX, Kiel 1867, S. 107–109 abgedruckt worden ist. — Unmittelbar daran schließt sich S. 25–33 die kleine Reimchronik auf dieselben Ereignisse, = S. 23–38 der Originalhs. Die Schleswiger Abschrift ist bei dem letzten Abdrucke des Gedichtes von Prien, Nd. Jb. 10 (1884) 89 ff. mitbenutzt, vgl. S. 92. — S. 33–36 (= S. 38–41 des Originals) enthalten das Lied Liliencron II, No. 216, aber wiederum in der vollständigeren Fassung des Originals, vgl. Weiland a. a. O., S. 110 f. — S. 36–44 endlich geben den größten Teil des Gedichtes Liliencron II, No. 213 (= Orig. S. 43–62). Ein paar Ergänzungen,

z. B. der Anfang, sind am Rande hinzugefügt. Die Abschrift bricht ab mit Str. 77, 3 bei Liliencron: *De de nu sint* ||.

No. 3: Pap. in Folio. 17. Jh. Aus dem Archiv der Steinburger Amtsstube. Glosse zum Jütischen Lovbuch, hd., nur die Lemmata noch nd. Maculiert und defect.

No. 47: Pap. in gr. 4°. 18. Jh. Pappband. — Nur wenige Bll. im Anfange dieser dicken, das Amt Tondern betr. Sammelhs. kommen für uns in Betracht:

1) Bl. 4^a—14^b: *Etzliche geschrevene Dinge so van Oldings her gefchehen sind, von grothe Water-Flöhde unde andere Denckwürdigheiten mehr, beht itzo. Nach Nifs Mangensen Riefum sein Aufsatz.* Dasselbe Stück in Kiel, Mscr. S. H. 204C, Stück 2 (Ratjen III, 427).

2) Bl. 15^b—20^b: Hd. Hs. der Silter Chronik Hans Kielholts; vgl. Kiel, Mscr. S. H. 198A (Ratjen III, 423—426) und den Abdruck von Falck hinter Heimreichs Nordfresischer Chronik, Bd. 2, 343—348, vgl. Vorrede zu Bd. I, S. XXI f.

No. 67: 17 Bll. Pap. in Fol. 16. Jh., Mitte. Die Bll. sind alle oben stark beschädigt, besonders Bll. 16 u. 17, und deshalb sämtlich auf Reispapier gezogen.

1) Bl. 1^a—12^b: Copien von Urkunden, Hamburg und Holstein betr., 1293—1431.

2) Bl. 13^a—17^a (von derselben Hand): Eine noch nicht bekannte Hs. der kleineren Holsteinischen Reimchronik, mit einer kurzen prosaischen Einleitung Bl. 13^a—^b. Diese beginnt: *Do men schreff na der borth Christj achtehundert vnd teyne alze die Saffen den Christj louē empfang, hadden wart gebu(wet) die Stadt Hamburg etc.* Schluß Bl. 13^b Mitte: *Do men sch(reff) duſent hundert vnd xxviiij do starff G(reu)e aleff vnd syn sone Adolphus nam widder an die graueſſchup tho Holſten vnd Stormaren vnd wart nha geſchlag, by Dymyn Dar na wart Greue adolphus die drudde syn zone dar wyll wy nu vordan von ſchryuen etc.* Nach 2 leeren Zeilen beginnt dann die Reimchronik in abgesetzten Verszeilen:

*Die Konigh von Dietmarschen(!) kanutus genometh
Hie hadden ſick vaken des verrometh,
Hamburg vnd Stade wolde hie vordaruen
Sick to ſyner Handt vorwaruen etc.*

Schluß Bl. 17^a: *Mit guden wercken hefft he dat vordenet wunderlick
Dar hie mit gade wanet ewelick
Vppe dat wy to d' Ewig, zalicheit mog, komen
Szo ſpreket ein Juwelick mit Innicheit Amen.*

Vgl. Weilands Ausgabe der Reimchronik, in den Deutschen Chro-

niken II, 628—631, vgl. S. 614. Uebrigens enthält auch Göttingen, U.-B., Mscr. Jurid. 796 (W. Meyer I, 515) auf S. 675—691 eine Weiland noch unbekannt gebliebene Hs. der kürzeren Holst. Reimchronik.

No. 151: 12 Bll. Pap. in Fol. Mitte 16. Jh. Neu eingheftet. Aus dem Lauenburger Regierungsarchiv (D. I. 1).

Fragment einer nd. Lübeckischen Chronik 1315—1349. Anf.: *Saßen Wirflauwe de vorsten van Ruien, Gerth vnnd Johann de Greuen von Holsten etc.* Schluß Bl. 11^b: *leeth he se bannen auer alle de hilligen karcken.* Bl. 12 leer. — Herausgegeben als „Auszug aus der Stadeschronik, Fragm. von 1315—1349“ von K. Koppmann, Lübeckische Chroniken, Bd. 2 (= Dtsche Städte-Chr., Bd. 26, 1899) S. 279—284 als No. VIII. Ueber die Hs. vgl. S. 279 f.

No. 159: Convolut in Folio, aus dem Gottorper Hofgerichtsarchiv.

1) 35 Bll. Pap. in 4^o. Anf. 17. Jh. Durch Feuchtigkeit stark beschädigt. a) Bl. 1^a—22^b: Fragment eines nd. Arzneibuches. Rote Ueberschriften. Bl. 1^a beg.: *Nicht allein des Magen sonder ock alle geleder Vnde gebreften des gantzen liues, darumme dat it beholt einen Natürlicken Stulgang, wenn it temelicken gebрукet wert.* Bl. 2^b: *Dat Water Macke also.* Bl. 4^b: *Ein ander Aqua vitæ Von groter Krafft.* Bl. 17^b: *Ein olie to der Memorien.* Bl. 22^b bricht das Fragment ab: *Ein säcklin tom magen Vnde moder. R, Druße, balßen. Manip. ij. Absinteū, Saluie, Polei, Mellicie.*

b) Bl. 23^a—35^b: Fragment aus einem nd. alchymistischen Tractat, von derselben Hand, wie a. Es beginnt: *men, Vndt dit is de sacke, dar se vmme gefunden is.* — Nach einem Absatze rot weiter: *In diffem anderen Capittel will ick Verkleren de Natürlicken anbeginne der mineralien edder metallē Also is int erste tomercken, dat de Mynerelicken dinge In den mineren, dat findt argentū viuū, Vnde sulphur viuū, van dessen werden alle metalle edder mineræ getelet etc.* Bl. 30^b eine zum Texte gehörige Federzeichnung. Bl. 33^b große rote Ueberschrift: *In diffen Vorgefchreven reden hebbe ik geleht de Meisterschop thomackende des hogen Elixir to dem witten Vndt tho dem roden Nun to dem lesten behört sick to seggende Van der wise de(s) upwerpendes de dar is eine Vollenbringinge des werckes, Vndt eine frowde der lange begert Vnde Verbeidet is.* Schluß Bl. 35^b: *edder van einem ogenblicke. Da van sy Gott gelauet in sinem wunderwercke to ewigen tyden Amen.* Darunter eine 2. Federzeichnung derselben Art, wie die erste.

2) 12 Bll. Pap. in 4^o. Anf. 18. Jh. Bl. 1^a—7^a bilden den

Schluß eines hd. alchymistischen Tractats, des Benedictus Thesaurus Mundi des Johan von Padua. Subscriptio: *Dieses Obgeschriebenen Proceßs habe aus dem wahren original geschrieben, und mir aufs großen Ehren verehret worden, welches original über hundert Jahre alt ist, und geschrieben.* — Johan Petter Polan, Chyrurg. Bl. 7^b—10^b: Tabellen und einzelne alchymistische Notizen. Bl. 11—12 leer. — 3) 16 Bll. Pap. in gr. 4^o. Anf. 18. Jh.: Hd. Lehrbuch der Chiro-mantie. —

Im Kgl. Staatsarchive zu Schleswig befinden sich endlich noch 2 Manuscripte mit nd. Stücken, die im Jahre 1881 mit den Lauenburgischen Acten des Kgl. Staatsarchivs zu Hannover nach Schleswig überwiesen worden sind. Einmal das Registrum der Herzöge von Sachsen-Lauenburg (1436—1514), aus dem Sudendorf im Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig u. Lüneburg, Bd. 9 (1877) 126 und Koppmann im Nd. Jb. 3 (1877) 67—69 das nd. Trinklied vom Rummeldeus mitgeteilt haben. Sodann die Hs. von Karsten Smedings aus Lüneburg Segellatio Indica 1548, die ich bereits Bericht I, S. 235 angeführt habe. Sie bildet, wie mir Herr Archivrat Dr. Hille in Schleswig jetzt freundlichst mitteilt, die Beilage einer Lauenburgischen Urkunde vom 25. Mai 1592; danach ist also meine Anmerkung Bericht I, S. 235 zu streichen.

Meldorf, Museum Dithmarsischer Altertümer.

Unter der noch nicht völlig geordneten Hss.-Sammlung des Museums finden sich mehrere nd. Hss. zur Geschichte Dithmarschens und der angrenzenden Gebiete.

1) Die Originalhs. der Dithmarsischen Chronik Karsten Schröders, einem Exemplare der Holstenchronica Johann Petersens (Frankfurt a. M. 1557) angebunden. 30 Bll. Pap. in Folio. Sie ist herausgegeben und besprochen von W. H. Kolster, Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch., Bd. 8 (1878) 177—274.

2) 46 Bll. Pap. in 4^o: Reinboths Abschrift eines Teils der Collectaneen Johan Russes zur Geschichte Dithmarschens; vgl. oben S. 96.

3) Pap. in 4^o. Etwa 1700. Ohne Einband. Geschenk des Eingewanderten Haltorf in Delstedt, Mai 1877. Enthält a) Dithmarsisches Landrecht, nd. — b) Nd. Eiderstedtische Chronik von 1103—1652 auf 14 Bll. — c) Iven Knudsens *Korte Vortekinge* etc. mit der Widmung an Sievert Rantzau, auf 22 beschr. Bll. Vgl. zu b) und c) oben S. 85 u. 88.

Flensburg, Bibliothek des Kgl. Gymnasiums.

Die Bibliothek besitzt nur eine einzige, dafür aber um so wertvollere nd. Hs., die dicke Sammelhandschrift des Flensburger Minoriten Ludolf Naaman. Sie entstammt zwar erst der Mitte des 16. Jh., steht aber durch die in ihr alleinherrschende Tendenz — Naaman war ein eifriger Bekämpfer der reformatorischen Bewegung in seiner Vaterstadt — der vorreformatorischen Zeit näher und verdient, ihres reichen Inhaltes wegen, eine größere Beachtung, als sie trotz v. Seelens guter Beschreibung bisher gefunden hat.

Die Hs. hat sich nach den Angaben der älteren Gewährsmänner (Joh. Moller, v. Seelen) früher in der Bibliotheca Nicolaitana, also der Nicolaikirchenbibliothek, zu Flensburg befunden, die noch heute große Bestände aus Ludolf Naamans Bibliothek aufweist (vgl. Flebbe, Progr. Flensburg 1885, S. 13 Anm.). Unsere Kenntnis von Naamans Leben und Wirksamkeit stammt zumeist aus den Werken des großen Polyhistor Johannes Moller, der ihm zuerst in seiner *Isagoge in historiam Chersonesi Cimbr.* 1699, P. II, S. 98 (vgl. P. III, S. 275—281. 338. 339), dann vor allem in der *Cimbria litterata*, Havniae 1744, Tom. I, S. 454—456 ein Denkmal gesetzt hat. Moller zählt dort auch die Schriften Naamans nach unserer und einer zweiten, ganz lateinischen, Hs. summarisch, aber vollzählig auf. Schon vor dem Erscheinen der postumen *Cimbria litterata* hatte Joh. Henr. von Seelen in seinen *Selecta literaria*, Ed. 2, Lubecae 1726, S. 519—543 eine ausführliche, für die damalige Zeit recht gute Beschreibung unserer Hs. geliefert. Danach führt Jellinghaus § 15³⁸ die Hs. ganz kurz an. Einzelne kärgliche Proben aus unserer Hs., besonders aus ihren poetischen Stücken, hat Jensen in *Biernatzkis Schlesw.-Holst. Volksbuch*, 4. Jgg. (1847) S. 78—80 gegeben; vgl. unten unter 16) 20k) 21). Ich verweise schließlich noch auf Carstens in der ADB. 23, 187 f. (mit der dort angeführten Litteratur), Sillem in der Monatsschrift f. d. evang.-luth. Kirche im Hamburg. Staate, Bd. 5, S. 342—344 und besonders auf K. Flebbe, Ludolf Naaman, der Gründer des Flensburger Gymnasiums (Progr. des Kgl. Gymn. u. Realgymn. zu Flensburg 1885, S. 1—28).

Eine nochmalige, exactere, Beschreibung der Hs. stellt sich, trotz v. Seelens weitläufiger, aber ungleichmäßiger Dissertatio, als nötig heraus; es mag jedoch erlaubt sein, an einzelnen Stellen einfach auf v. Seelen zu verweisen.

I + 526 Bl. Pap. in 4^o (25×15 cm). Die 4 Teile des Bandes

sind von Naaman selbst einzeln durchfoliiert (A = I—CCxvij; B = I—Clxxxiiij, doppelt gezählt sind Bl. lxxx. Cv. Cxvj. Cxxij und Cxxiiij; C = I—lxxxvij, Bl. 1—lix sind übersprungen; D = I—xxxix; am Schlusse des Bandes 5 unbezeichnete Bl.). Umfangreichere Stücke des Sammelbandes sind außerdem durch Bezeichnung der Lagen in sich durchfoliiert. Wie die zahlreichen Subscriptionen der Hs. angeben, ist Teil II von 1542 das früheste Stück der Hs.; es folgen Teil III von 1545—1546, Teil IV von 1546 und endlich Teil I von 1547. Im Jahre 1563 hat Naaman dem ganzen Bande ein kurzes Register vorgesetzt und ihn damit abgeschlossen. Die Hs. ist im originalen gepreßten Lederbande, der Rücken erneuert, von 2 Messingschließen eine erhalten.

Das Register auf den beiden Vorsetzblättern der Hs. beginnt Bl. I^b: *Dit boek hōrt to d' bibliotekē namē Jāß vñ dar is yne tom̄ erstē de nafolḡige chr̄j. | 188. fol. 7 Dinge de vns hinderē in en̄ gudt Leuēt to kamē etc.* Schluß Bl. II^a: *Jn fine Etlike künste ofte arstedie.* Neben einer Hausmarke steht darunter die Subscriptio: *Ludolf⁹ naaman fili⁹ naaman Johānis et phalech vxor⁹ eis scripsit vlcūq; hec opuscula, Orate (ob pium chr̄m) pro eis. 1563.*

1) Bl. 1^a Titel des ersten Stückes: *DE nafolginge chr̄sty |* [daneben am Rande *eg gūldē bōkely*] *vppe dat nije gecorrigeert | edder vōrbetert wt deme |* [latijn am Rande nachgetragen; die beiden ersten Worte der folgenden Zeile *latijn*, befürderten durchstrichen] *meer dann* [das zweite *n* später hinzugefügt] *| in (.) dehalff hūndert orden* [den später an *ór-* angehängt] *| d(....)e* [die Lücken durch einen Tintenlecks verursacht; v. Seelen liest (aus Conjectur?) *dōrdehalff* und *orden wo de*] *ziffen tæl* [ijff aus *iff* verbessert] *toeme* [das erste *e* später durchstrichen] *dele nauyset | nōmeliken vāme ambegyn betto dat xxxvij capittel des drūddē bokes, wes vortan vōrbetert, geue ick to erkēnen de latijn vōrstēn, vñ dær iegē de olde dūdesche prente gelesē hebbēn.* Unten rechts in der Ecke steht die Jahreszahl 1546. — Bl. 1^b beginnt die *Vōrrede*. *By allen vōrnuftigē m̄schen schal de kunst bauen alle werdē wterkarē welker leret recht vñ tuchtigē to leuē na den willen God, etc.* — Bl. 2^a Z. 7: *Dat erste capittel vā der vōrsmānge der ydelheit deffer werlt. De my nafolget de wandert nicht in der dūsternisse etc.* Bl. 42^a beginnt Buch II, Bl. 63^b Buch III, Bl. 154^a Buch IV. Schluß des ganzen Werkes Bl. 186^a: *Help Got dat wy hyr so syne werke mōgē betrachten vñ* [nach synen willē durchstrichen] *leuen dat wy ewich myt em leuen. Amen. — Hyr heft dit boek, na velen hḡdē, eg ende chr̄⁹ synen hilgē geyst, vns yo fende vullēbracht am̄ frydage vor pingestē Des jares xv^e dærna im̄ vij*

vñ xlʷ. *Biddet Got vór den schriuer Dat he io móge* [leuē vñ über der Zeile hinzugefügt] *steruen in God, yffē. Spreket Amen.*

Ueber Naamans Anteil an der Herstellung des Textes giebt uns das Titelblatt Auskunft. Danach hat er einen alten nd. Druck der *Imitatio* nach dem lateinischen Original des Werkes durchcorrigiert und seine Verbesserungen durch Ziffern am Rande an jeder einzelnen Stelle angegeben. Diese Ziffern hat er durchgezählt bis zum 37. Capitel des 3. Buches, die fünftletzte Zeile dieses Capitels (= Bl. 108^b Z. 5) hat die Ziffer 249. Dann ist eine Aenderung in Naamans Verfahren eingetreten, über die er uns selbst in einer ausführlichen Randnotiz auf Bl. 108^b, gleich unter der Ziffer 249, Rechenschaft ablegt. Diese Notiz lautet: *Alze ick dit 37. ca: vórtolket hebbe, is my dit boek, vppet nije gedrücket in missecher sprake mit dē vorredē Georgij wicelij vñ philip vhart, gesāt vā eynē gudē frūde, Des ick tocm dele in mynē vórtolkēge nagefolget hebbe vñ der oldē gebreck in dessem druddē boke nicht vele mee' angefeen etc.* Diesen hd. Druck der *Imitatio* bestimmt Naaman selbst näher in der Ueberschrift des 4. Buches Bl. 154^a: *Folget dat iij boek welker nicht is in dem dær wicelij vórrede īne steyt am xxxix jare to leiptzig dorch nicolaū wolrab geprentt.* Damit ist dann der letzte Satz des Haupttitels von Bl. 1^a zu vergleichen. Naaman hat also vom 38. Capitel des 3. Buches bis zum Schlusse des 3. Buches auch noch einen hd., nur wenige Jahre vorher erschienenen, Druck zur Revision des alten nd. Druckes herangezogen. Seine Verbesserungen des alten nd. Textes macht er von da an nicht mehr besonders kenntlich, auch im 4. Buche nicht, obwohl dieses, wie er selbst angiebt, der hd. Ausgabe fehlte. *de olde dúdesche prente* des Titelblattes bezeichnet also einen alten niederdeutschen Druck der *Imitatio*, nicht den hd. (*in missecher sprake*) von 1539, der der Bearbeitung Naamans nur um 3 Jahre voranliegt. Es ist auch nicht glaublich, daß die Worte des Titelblattes *vppe dat nije gecorrigiert wt demc latijn* auf eine frühere, ganz selbstständige nd. Uebersetzung Naamans selbst deuten sollten. Ob Naaman einen der bekannten nd. Drucke der *Imitatio* benutzt hat, vermag ich nicht zu entscheiden. Es können wohl nur die beiden Ausgaben Magdeburg 1501. 4^o und (Rostock) 1507. 4^o in Betracht kommen, weil nur sie alle 4 Bücher des Werkes enthalten, wie Naamans Hs. Von diesen beiden Drucken ist der erstere auf der hiesigen Universitätsbibl. vorhanden, stimmt aber zu wenig mit Naamans Text überein. Die Ausgabe von 1507 habe ich nicht eingesehen. Die mir sonst bekannten nd. Hss. des Werkes enthalten alle nur Teile des Ganzen; vgl. Jellingh. § 14³, dazu Münster, Paulina,

Mscr. No. 720 (Ständer S. 51 No. 207); ndr. in Utrecht, Univ.-Bibl., Mscr. Eccles. 438 (Tiele, Catalogus, S. 249 No. 1025); die Anzeige eines „alten nd. Codex der Imitatio Chr.“ in der Zeitschrift „Der Katholik“, N. F., 18. Jgg. Dzbr. 1876 kenne ich nur aus der Anführung im Nd. Jb. 2 (1876) 161.

2) Ueber die kleineren Ascetica, die den Rest des 1. Teil der Naamanschen Sammlung (Bl. 186^a—217^b) ausmachen, genügt es, auf v. Seelens Beschreibung a. a. O., S. 529—531 zu verweisen. Die Subscriptio des 1. Teils auf Bl. 217^b lautet: *Geëndet am madage vór der apostelen delinge des jares 1547.*

3) Bl. 218 ist zur Hälfte abgerissen und auf ein neues Blatt Papier aufgezogen. Auf der so beklebten Vorderseite standen lateinische Sprüche der Kirchenväter, die Rückseite enthält ein Register über die nächstfolgenden Teile der Hs. — Bl. 219^a: *Van sünde in kledinghe. Jdt ys to merkende dat mēnigerleijewys wert geßundiget in den klederē To dem erstē in auervlōdicheit* etc. Schluß: Bl. 233^b: *vppe dat he dy ynleyde yn den ewigen hēmel, Dat gūne vns alle de barmhartighe Goth amen.* — Bl. 234 leer.

4) Bl. 235^a: *Jegen der martineschē lere*, darüber steht in Naamans späteren Schriftzügen *Gantz Jligenn geschreuenē.*

Anf.: *Leſet auer dith bōckē myt andechticheit*

*Alle de gēne de gy syn ofte mochtē werdē vorleyt
vth den rechtē wech der salicheit*

vp̄ dat yw de kroen des hēnels sy bereyht

Alle gude christē, de myth deſſer ketterije nicht beſmyttet vñ behanghen en synt, de scholen sick vorvrouwen etc. Schluß Bl. 256^a: *Eyn moet wesen vā dūſſen twen, ſegge jck yw by allēt dath goth geſchapenn heft* (256^b) *Hyr mede sy de gnade des heren myth Jw Dat, marien Gardenn w.* — Angehängt ist eine ganz kurze Bemerkung über die Abendmahlslehre und ein längeres Gebet: *Eyn beth vor eynen guden vrede* (Bl. 256^b—258^a; Bl. 258^b leer), das am Schlusse gereimt ist. Schluß:

Vp̄ dat wy recht yeghē de ſūnde ſtryden

So dorue wy hyr, vñ ok dar nicht lyden a.

5) Bl. 259^a—277^a: Zwei kleinere Schriften Gersons, a) Bl. 259^a—267^b: *Eyn kleyn boeck gemaket van dem kentzeler vā parrhys Johāne Gerson wo ſick eyn' ſchal regerē yn eyneṁ guden leuende.* In den Uberschriften der folgenden Seiten heißt es *Regimēt eyneṁ gud, leuēdes.* Anf.: *Wol syn vnſe gude werke nicht vordenſtlich, ſūnder aleyne dorch de gnade gades Jodoch* etc. Schluß: *Darvme ſchole wy nicht vorſlagē wesen, men aleyne doen vnſe beſte vñ beuelen*

gade alle vnſze werke Amen. — b) Bl. 268^a—277^a: *Dyt ys eyne gude lere, eyner enghen ſamwitticheit, vñ den klēmodighen herten to troſte, gemaket van dem ketzeler to parrhys Joane Gerſon.* Anf.: *De dar klēmodich ys vñ vakē banghe van harten, de ſchal ſyk bewaren bauen alle vor alto grotē vruchten etc.* Schluß: *dede leuet vñ regert myt dem vader yn euicheit des hilgē geiſtes to ewyge tyden Amen.*

6) Bl. 277^b: Ein kurzer gereimter Spruch *Van leren ſteruen.* *Wol ſick ſteruedes mit willē ouet etc.* 10 Z.

7) Bl. 278^a—280^b: *De Spiegel der ſūnder: Hyr ſcholde vor an gemaeth ſyn, ey bylde des doden, duen vpgelaſſen vñ vā den wōrmē dorch gegnageth Jtm ey ander bylde der ſele, ynn der helle van dē boſſen geiſte ſwerlikē gepynigeth mēnigher hande wys & Volget de Rym.* Es folgt ein Gedicht von 106 abgesetzten Verszeilen, eine Klage der verdammten Seele. Anf.:

*Eyn Spiegel der ſūnder byn ick genanth
Salich ys de my hyr bekanth
Merket alle, vrouwen vñ man
Vñ ſeeth myne greßelike ſtatteniſſe an etc.*

Schluß Bl. 280^a: *Wente ick byn van gode ewichlikē vorlarenñ*

O we, o we, o we, dath ick ye warth gebarenñ.

Angehängt ist eine kurze prosaische Nachschrift Bl. 280^{a-b}.

8) Bl. 281^{a-b}: *Sōuen frage dem kranckē ofte ſtēuendē mōſchē vōr to lesen, p p. Nicolaum ſijker ex Gerſon, 2^a pt, pncipalis, 3^a pte opusculi qđ intitulat Opusculum triptitum de pceptis decalogi, de cōfeſſiōe ⁊ de arte moriendi tllatum.*

9) Bl. 282^a—362^b: *Euangelion* [übergeschrieben *Egenwillion*] *Martinj Luthers welker dar lange tydt vnder den banck gelegen ſampt ſyner kerken historia.* Bl. 282, das nur diesen Titel enthält, ist aus 2 Bll. zusammengeklebt; die Vorderseite des 2. Blattes war beschrieben, ist aber durchstrichen. Bl. 283^a beginnt das Stück: *Vorrede. Do Jck yn Saſſen was, ginck etliker prediker klage vm vñd vm, wo de Nymaker D. Luthers bōker nicht leſe, was aller begeer dat ick de ſuluige leſe, villichte der hōpenige, ick wūrde der ſake anhangiger etc.* Bl. 284^b ſchließt die Vorrede, Bl. 285^{a-b} folgt der *Inholt der capittel deſſes bōchclins*, vgl. v. Seelen a. a. O., S. 533; Bl. 285^b beginnt Cap. 1: *DE prophet vñ Euāgelist Martin Luter leret, dat alles wat dar geſchuet, ydt ſy gudt edder bōs, dat mōte alzo vā noeth wegē geſchen.* Schluß des letzten (44.) Capitels Bl. 362^b: *DE here kere ſyn angeſicht to em vñd allē Sectāten, dat ſe dorch Gōtlike clauerheit, ſick vñd ere donth erkennen vñd ernſtlick bedenckē, to der leue der eynicheit, welke dar ys yn chriſto Jeſu vnſeme hern, Amen.*

— *Geendet am mandage na dē hilgen dren kōningen des Jares xliij na .M.v^c. Byddet Goth vor den Schryuer.* Der Rest von Bl. 362^b und der größere Teil von Bl. 363^a ist von einer nur wenig späteren Hand mit viel blasserer Tinte mit einem Nachtrag zu dieser Schrift ausgefüllt, die Zeilen zeigen dieselbe Tendenz, wie die Schrift selbst. Wir haben in ihr eine Uebertragung der 1533 erschienenen hd. Schrift Georg Wicels „Evangelion Martini Luther's, welches da lange unter der Bank gelegen samt seiner Kirchen historia“ (Leipzig 1533) vor uns, vgl. Joh. Moller, Cimbr. lit. I, 454; P. Tschackert in ADB. 43 (1898) 660. Wicels Berufung auf eine Gegenschrift des Justus Jonas hatten Moller, Isagoge P. II, S. 98 und v. Seelen a. a. O., S. 535 fälschlich auf eine gegen Naaman selbst gerichtete Schrift des Jonas bezogen.

10) Bl. 363^a—406^a: *Vnderricht vam Gelouen vnde werke der chrifteññ* (darunter, aber wieder durchstrichen, *Jtm wat Recht ferdiginghe in S. paulo sy*). Anf. Bl. 364^a: *Allen framē chriften des oldē warē Gelouens sy heyl in Jesu vnsēme Selichmakere gewünſchet. Wyle de warheit dorch homodige vormetēheit clyker myt ſo groten ſchaden der gantzē chrifteheit in deſſen weynigē yarē vā tolatigē Godes vme vnſer vbootferdicheit willē alzo to rüttelt, to ſchüddet vñ faſt gekrēket is etc.* Bl. 363^b enthält eine Anweisung für das Aufschlagen der im Folgenden citierten Bibelsprüche. Schluß Bl. 406^a: *Dat auerlingh kūpt noch wol hyr na, laat vñ (l. vns) Jefum bydden, dat he dyt vōrige in vnſē hertē plāte Amen.* — *Geēndet des mādag na d' Boortt marien āme Jare .M.v^c.xliij. Byddet Got vōr den Schryuer.* Bl. 406^b leer. — Auch diese Schrift ist, wie der Titel erkennen läßt, die Uebersetzung einer Schrift Georg Wicels, vgl. ADB. 43, 660; es ist die Schrift: „Ein unüberwindlicher gründlicher Bericht, was die Rechtfertigung in Paulo sei, zu Nutz und Trost der gemeinen Kirchen“ (Leipz. 1533); neu bearbeitet unter dem Titel: „Die Summa des, So itzt überall disputirt wird, von der Gerechtfertigung in S. Paulo, oder vom Glauben und Werken der Christen“ (Leipz. 1537).

11) Bl. 407^a—432^a: *fflenſborger Stadtrechtt*, nd. Subscriptio: *Geēndiget am anderē dage S. katherine a^o 1545. Dorch L. N. + X.*

*Ick hebbe Gudt dat en is nicht myn
Ach here Godt wemes mach dat ſyn
Dær ſteyt nicht meer in myn gebot
Wē Jck vortere vñd geue dorch Got.*

Bl. 432^b enthält nur folgende Münznotiz: *Torchortich is xij β, orepening is ij β, ortichpēnig is ij wit, olde ortichpēnig is x β.*

12) Bl. 433^a—451^b: *Eyn wttoch dar de denē redet mit d' ewigē wyfheit. Anf.: Here du hefft my vakē gefecht vā dynem ewigē leuende, welker is dēne de beste vñd negefte wech to dy to kamēde. De Ewy: wyfheit Des weges schal dy vordretē etc. Schluß Bl. 444^a: dat ick duldichlykē kōne lyden myt gantzer vullēkamē oetmodicheit vñ dat ick nūmē van dy scheyde. Amen. — Bl. 444^a—451^b: Wt dem bōke, horologiū eterne Sapiētiq vp latyn, genænt, wt der softē materien des ersten bokes. Anf.: De Dener. Here ey dinck is in mynem herten, dōrste ick dat to dy spreke, here nu tōrne nicht vñ hōre idt duldichlyk etc. Bl. 445^a: Wt deme læsten der achtē materie. De Dener. Here Jck fee nu wol dat lydent nicht kumpt vā hardicheit etc. Schluß Bl. 451^b: des helpe vns de so bitterlykē vor vns hefft geledenn Jēsus christus. Amen. — Geëndet am Sōnauēde vōr wynachten des Jares 1545 Biddet Got vor dē Schriuer. Die Quelle dieser Excerpte ist wohl überall Susos Horologium eterne sapientie; doch scheint dem ersten Auszuge, Bl. 433^a—444^a, nicht Susos Werk selbst, sondern bereits ein Auszug daraus zu Grunde zu liegen. Zu Bl. 444^b Z. 6 ff. vgl. Bl. E 6^b Z. 1 ff. [Buch I Cap. 9] des alten, auf der Göttinger Bibl. vorhandenen, lat. Druckes des Horologium, zu Bl. 447^a Z. 8 ff. der Hs. Bl. G 3^b Z. 3 v. u., zu Bl. 448^a Z. 6 ff. Bl. G 4^a Z. 13 v. u. [beides aus Buch I, Cap. 13]. Doch ist dabei immer sehr stark gekürzt.*

13) Bl. 452^a—456^b (in Naamans Follierung Bl. xlvj—lx!): *Vnderwyfynge wo idt nicht vā nōden is den leijen, dat hochwerdige Sacramet des altars vnder beyder stæalt (!) to entfāgen. Subscriptio: Wt eynem gudtdūnkent vnde falckem vorstande kumpt wandel vñ erdoem in lande. — Geëndet am midwekē vōr wynachten des Jares 1545.*

14) Bl. 457^a—468^a: *Ort/prunck des clāsterlykē leuendes wt hilger Schrift bowert. Anf.: Wy lesen in deme boke der telynge Abrahā gefecht vā heren. Ga wt dynem lade vñ vā dynem geflechte etc. Schluß: dat wy oek em vñ synem woerde nicht wedder streuen sūnder wūllen brēgen nach alle vnsē vōr moge Amen. — Geëndet am dage d' hilgē dryer kōningē des Jares 1546 Biddet Got vor den Schryuer.*

15) Bl. 468^b—474^b: Verschiedene Sendbriefe des Clemens, Hieronymus und Anacletus, vgl. v. Seelen a. a. O., S. 540, der den Brief des Clemens irrtümlich in 2 Briefe zerlegt. Der Auszug aus der Epistel des Hieronymus hat Bl. 472^b die Subscriptio: *Geëndet am mēndage na der hilgen driuer kōningē dach des Jares 1546 na christj geboertt. Biddet Got vor den Schriuer.*

*Jnnich to Gode dat sy dyn ærtt
 Dēne dy Got so wol bewærth
 Arbeyde trūwelykē in deffer kōtē tydt
 So maket dy Got der forge wol quytt.*

*Eyn ander. Achterrede nicht en stede
 Wes aller lūde beste
 Ach we so dede, he nicht en trede
 Van der eren veste.*

16) Bl. 474^b: Nd. Schmählied gegen Luther: *Ach Got va hēmel se daran* etc. Zwei 7z. Strophen und die erste Zeile einer 3. Str., Verszeilen abgesetzt. v. Seelen a. a. O., S. 541 druckt die erste Strophe ab, danach bei Goedeke² II, 295 No. 107. Str. 1 und 2 abgedruckt bei Jensen a. a. O., S. 78.

17) Bl. 475^a—476^b: Ein geistliches Lied: *O Jesu christ, sint du nu bist, van marien gebarē* etc. 6 18z. Str., als 12z. Str. geschrieben. Schluß: *help my dær hen, dat ick mit en dy mōge lauen amen.* — *Dit vōrsc, machstu oek syngē im tēn maria zartt* etc. nōme liken *O Jesu christ.*

18) Bl. 476^b—477^b: Kurzes geistliches Lehrgedicht, in 16 vierz. Str. Verszeilen abgesetzt.

*Anf.: Des morgens wen du vro vpsteift
 so dācke īnichlikē Gode dem heren
 Vnde bidde em dat he dy spare
 den dach in dogeden vñ eren* etc.

*Schluß: Den Doot, dat leste ordel
 de ewige froude, vñ bitter' helle.*

19) Bl. 478^a—482^a: Zwei kurze Stücke über den Wert der guten Werke, vgl. v. Seelen a. a. O., S. 541, wo fol. 184 in 86 zu bessern ist.

20) Bl. 483^a—521^a, der 4. Teil der Naamanschen Schriften, ist von vorn bis hinten in Versen abgefaßt. Er bildet kein zusammenhängendes Ganze, sondern zerfällt in mehrere geistliche Lehrgedichte, die sämtlich antireformatorische Tendenz zeigen, zuweilen geradezu zu Invectiven gegen die neue Lehre werden. Ihr dichterischer Gehalt ist gering, als Verfasser ist wohl für alle Naaman selbst anzunehmen.

a) Bl. 483^a—493^b: *Eyn christlick vnderwyfinge vam louen, hōpen, leue, vñ āderen stückē vnser salicheitt.*

*Anf.: Dijn werck dat do in sūlker beer
 oft dær Got sūluen by weer
 Ock so schōlen syn dyne wōrde
 oft se Got sūlueft horde* etc. = 518 V.

Bl. 493^b: *Besluet. Dit is leue broder de loue dyn
welkē du moest holden sijn
Mit hopē vñ leue voreyniget so
ock mit dē anderē werkē de dæ' horē to
Alze du nu hefft hōrt vā my
holde dyt, vpp dat dy Got gnedich sy
Geue dy dat lēn der louigē sijn
Vñ beware dy vor de ewige pijn Amē.*

b) An dieses Gedicht unmittelbar angeschlossen ist eine scharfe Strafpredigt gegen die falschen Predikanten, bei der der Dichter seinem Unwillen gegen die neue Lehre freien Lauf läßt. Das neue Gedicht beginnt, ohne Ueberschrift und Zwischenraum, Bl. 493^b:

*Jffet dat weme hijr nicht ā nōget
De ga toor hūlgē bibel vñ sōket
In beyde testamēt wert he so fyndē
Is he anders nicht gær vorblȳdet etc. = 420 V.*

Schluß Bl. 501^b: *De sūluige mote vns by stēn*

Wen wy armē van hyr scholen gē, aⁿ.

c) Bl. 502^a—510^b: *Vā dē m̄ Hilgen Euangelio, wat der vōrneliken īnc gelcert wert van chrō vnde dē hilgen apostelen.* Eine Tugendlehre nach den Evangelien; die eingearbeiteten Stellen der Evangelien sind am Rande bezeichnet.

Anf.: *Dat Euangelium chrj vnses heeren
alze dat plegē chr̄g vnde de āplēn to lerē
Dē ludē, welkē se predekē Godes wārdt
Jmē hūlgē geiste vñ mirakel græt etc. = 436 V.*

Schluß des letzten, Bl. 510^a beginnenden Abschnittes *Sūma des Euangelij*:

*Vñ holt dat wo chr̄g hefft gebaden
Vñ de gehalten de dær kamē sȳt to gnadē
Deff helpe vns de here Jēsus christ
De vnse middeleer wordē is Amen. — Geēndet am dōner-
dage vōr pīgestē, nōmelikē am auēde Barnabē āplj 1546.*

Angehängt ist eine Seite, Bl. 511^a: *Jn deffe twe nafolgede pūcten steit dat gātze Euāgelion.*

Anf.: *Wultu Euāgelisk sȳn in rechter wyse
alze dīt Got vñ de hūlgē pryfen etc. = 22 V.*

Schluß: *Wēte de helle is der sūnden loen
alze dīt paul̄g schrift in sȳnē breuē schōē.
Biddet Got vōr dē Schriuer.*

d) Bl. 511^b—512^a: *Ey clage iegen dē Egenwillischen.*

Anf.: *O Her' Got wo hebbe wy dy vórlaten
mit sündē synt wy alle begatē etc. = 44 V.*

Schluß: *Auer dússen wert nicht kamē de andē' doet
vā welkem sprickt Johānes oek. — finis.*

Nu vñ to nenē stunden

lōue yemāt alto wol synē frūden

Wete frūnde toor noett

Gæn wol hūdert vp ey loet

De noch de besten willen sijn

der gæn wol vefftich vp ey quitijn.

e) Bl. 512^b—513^a: *Bewijs wt dem hilgē Euāgelio, dat
Got wil belonē fasten, beden, vñ almissē geuē.*

Anf.: *Merke o mīsche vñ lis mitt flytt*

Vñ su wol to in aller tijdt

Dat dy nicht bedregē de dær falsck lerē

Vñ Godes woert so iamerlick vórkerē etc. = 48 V.

Schluß: *Offttu dit chrō sūluē heddest gegeuē*

Alzo hebbē de Euangelistē geschreuē. — finis.

f) Bl. 513^b: *Dat fundamēt d' salicheit.*

Anf.: *De dær wyl by Gode syn na deffer tijdt*

De do vp dat nasolgēde synē slijt etc. = 20 V.

Schluß: *Vór welkem vnß beware de her' Jef, christ*

De vnse midler worden is Amen.

g) Bl. 514^a: *Jegē de vórmētēheit, welke vele sīck dūkē latē
[idt sy am Rande hinz.] ey faste hōpen vñ vótrūwent vpp eddē to Gode.*

Anf.: *Sūte peter secht ey woerdt in synen breuē*

Dær alle mīschē wol mōgē vór beuen etc. = 20 V.

Schluß: *O wat nu gær weynich synt*

De deffen inganck rechte sijnt.

h) Bl. 514^b—515^b: *Jn wat quadt de mǫschen nu ge-
kamen syntt.*

Anf.: *O Got vā hēmel se dær an, vñd læt dy des erbāmē*

Wo gær hefft luthē dy volk vóuórt bedragē sgt de armen etc.

(es folgen einfache Reimpaare) = 78 V.

Schluß: *Óuerst dē ringesten túttel holdē se nicht*

alze mē dit vór ogen sūtt. — finis.

Der Anfang des Gedichtes ist dem oben Bl. 474^b angeführten Schmä-
hiede auf Luther entnommen.

i) Bl. 516^a—518^a: *Vā den saligē vñ vórdómeden na
dessem leuende. Sapiētiq. 5.a.*

Anf.: *Jn groter stāfticheit we'dē de hīlgē stē
wē hēmel vñ erde werden vōrgāen etc.* = 100 V.

Schluß: *Vnde mochten dēne hōrē venite kamet heer
Vñ etfanget froude vnde eer
Des helpe vns de here Jēsus chrīst
De vnse middeler worden ist. — Amen.*

Angehängt ist ein kurzes Gedicht ohne Ueberschrift.

Anf.: *O mgsche wo arm bistu gebarē vñ bloet
Gekamē in dit elende mit weynē groet etc.* = 18 V.

Schluß: *Jn deme wy vns nicht myt flyte affkerē
Vā dē sūnden, vñ leuen in erēn. — finis.*

k) Bl. 518^b—521^a: *Wat vōr eȳ Regymēt schal syn̄n in
eynem Jewelikē huse.*

Anf.: *Got hefft gefettē eynem Jflikē huse
Eȳ gudt regemēt na deffer wyse
Vāme hußwerde. De werdt schal dat hōuet syn
Vñ regerē auer syne werdyn etc.* = 132 V.

Schluß: *Se trōsten mit wōrdē vñ werken
Vñ se alle tydt vorquicken vñ sterken.*

Darunter mit etwas schwärzerer Tinte der Spruch:

*O minsche gedencke dattu moeft steruē
Dyn gudt beholden hyr dyn Eruen
Wen se dy hebben to graue gebracht
So denckē se beide dach vñ nacht
Wo se dyn gudt mōgen delen
Se fragen nicht na der ſelen
Dar vme idt vñ drinck to mate
Giff den armē dat deit dy bate
Du bringest nicht meer vā hues vñ hāue
Alse ein laken vñ kiste to graue. —*

Dieser Spruch und die letzten 24 Zeilen des vorhergehenden Gedichtes sind abgedruckt bei Jensen a. a. O., S. 78 f. Vgl. Korrespbl. 6 (1881) 24.

21) Nach 3 leeren Seiten folgen endlich auf Bl. 523^a—526^b einige *Arstēdie*. Anf.: *Wo mē de macht des Goldes schal brȳgē in wyn*; der so präparierte Wein hat besondere Heilkraft. Dieses erste Recept druckt Jensen a. a. O., S. 79 f. ab. Das letzte Recept ist lateinisch: *Regula Siluanj vt inq̄t D: Laurē: hardt. Si aliq̄ āno p̄ michaelis inueniat̄ in pomo quercj vermis, notat fertilitatē t̄ ani p̄guediez Si musca, Bella, Si aranea, mortalitatem.*

Deutsch-Nienhof (Kr. Rendsburg), Archiv der Familie v. Hedemann.

Dieses reiche Familienarchiv ist vor wenigen Jahren durch Herrn Paul v. Hedemann einer gründlichen und sorgfältigen Ordnung und Katalogisierung unterworfen worden. Die Frucht dieser Arbeit ist das Repertorium des Archivs, das im 20. Bande der Zs. der Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenburg. Geschichte (Kiel 1890), S. 193—212 abgedruckt ist. Für uns kommen in Betracht:

No. 8 (Rep. S. 195): 3 Bde Pap. in Fol. Anf. 17. Jh. In gepr. Lederbde mit der Zahl 1619. Reimer Kocks Lübeckische Chronik, in einer ganz verhochdeutschen Abschrift. Jeder Band mit ausführlichem Register.

No. 40 (S. 197): 38 beschr. Bll. Pap. in 4°. 17. Jh. Pappband. Iven Knudsens *Korte Vortekinge*, nd. Mit der Widmung an Sivert Rantzow. 18 Capp. Vgl. oben S. 88.

No. 138 (S. 203): Pap. in Folio. Ohne Einband.

a) 4 Bll. Excerpte aus *Series Oder Kurtzer Historischer Begriff von der succession der Herrn Burgermeister und Senatoren Zu Hamburg von anno Christi 1189 bis 1663. Durch Adam Tratziger, beyder Rechte Licent. Stadte bey Caspar Holstein 4°. 1664. 7 bogen.*

b) 43 Bll., Einband verloren. Rövers Successionen, fortgesetzt bis 1599. S. 1 stark verloscht. Gegen den Schluß ein paar Nachträge von einer Hand des beg. 17. Jh.

No. 199 (S. 207): 406 Bll. Pap. in Folio. Von einer Hand der Mitte oder 2. Hälfte des 15. Jh. 2spaltig, rubr., rote Ueberschriften und Initialen. In altem gepreßtem Lederbande mit Messingbeschlag an den Ecken und den Resten zweier Schließen.

Reiche Sammelhandschrift nd. asketischer Tractate und legendarischer Stücke. Auch die lehrhaften Tractate der Hs. bestehen zum großen Teile aus erzählenden „Exempeln“; die Legenden und Exempel der Hs. sind überwiegend aus den Leben der Altväter entnommen. — Bl. 1 leer.

1) Bl. 2^a—18^{ba}: Lobpreisung des Klausnerlebens. Anf.: *Got is icht Vñ god is nicht Vnde god is wedder icht noch nicht. Vnde hir en twischē so solt du gode foken.* Bl. 7^{ba}: *Nu hebbe gy ghehoret Wo dat entsāme leuent sy dat saligeste vnde dat beste Vnde dat vullencomeneste leuent Vnde dat vindet mē in alto velen bildē vnde wonderwerkē der hilgē schrift der ik en deel schriuen wil to groter betuch*(Sp. β)*nissen der warheyt Vñ Vppe dat gy dat entsāme leuent deffte leuer hebbē etc.* Bl. 14 leer. Bl. 18^{ab}: *Merke ok dat mē de jnwen-*

digē wostenigen vnde enſāmicheydt des herten nicht wol hebben en kan sunder de vtwendigen enſāmicheydt des liues etc. Schluß Bl. 18^{ba}: *de eme neē hinder en dō Sunder jo vromen vñ van gotliken dingen (preken Amen etc.*

2) Bl. 18^{ba}—24^{bf}: Verschiedene kürzere asketische Stücke:
a) *Wult du ok gherne hebben en vullecomen leuend So solt du dy hir na richten vñ don.* Schluß Bl. 20^{bf}: *Vñ vñwetendes dondes titliker dink vnde in bekümeringen in mēnichuoldigen sorgen etc.*

b) Bl. 20^{bf}—22^{af}: *Dat sint visfeye nutticheyt dar men gherne sal vme bidden Vnde liden drofnissen vnde vor volgingen.* Schluß: *Vnde sterke vns to fineme ewigē loue Vnde denste Amē etc.*

c) Bl. 22^{af}—23^{af}: *Uan der negeſten warheit to gode (sprekē twelff meſtere.* Schluß: *Vnde mothen be kennē enē almechtigen god De dar leuet vnde herſchoppet ewichlikē etc.* Vgl. etwa Bericht I, S. 102 u. 110.

d) Bl. 23^{af}—24^{bf}: *Adtendam in palmā altā ⁊ apphendā fructus eius Cant, vj cō* (Bl. 23^{ba}) *Ik wil ſtigen vppe den palmen bom Vnde begripen ſinc vruchte Deſſe bom de heft ſouen telgen Vppe enē iſlikē telgen ſittet en vogel Dat ſint ſouen dogede etc.* Schluß: *Dar hir van gheſproken is Dat wy dar vp komen Des helpe vns de ſulue blome criſtus Amē.* Das Stück gehört zu dem Bericht I, S. 101 f. besprochenen Tractate *Van dem palmbome des Chriſtenminſchen*; ich füge hier noch hinzu, daß auch der Lübecker Speygel der dogede (B. Gothan 1485) auf Bl. XI^b—XII^b u. XV^a ff. (vgl. auch die oben S. 102 f. erwähnte, dem Lübecker Drucke nahestehende Kopenhagener Hs.) einen ähnlichen Tractat enthält, doch steht eine genauere Vergleichung der einzelnen Hss. und Drucke noch aus. — Bl. 24^{bf} ist angehängt: *Dre dink ſint dar wy der werelt mede ſteruē leue Dat erſte is ruwe in arbeyde Rikedage in armoede Blideſchopp in vor ſmayngen etc.*

3) Bl. 25^{aa}—161^{ba}: *Leben der Altväter.* Anf. Bl. 25^{aa}: *Van Sunte anthonius. Aldus be wiſet de hilge ſchrift dat de erſte vor enynge des gheiftliken leuendes vnde mōnikes leuendes Dat ghe ſchach in Egipten lande etc.* Bl. 25^{ba}: *Van dē ſaligē leuende Sunte Anthonij D(e) hilge biſchop Athanaſi⁹ van Alexandrien De en kempē vnde en beſchermer was des criſtenē louē etc.* Schluß Bl. 75^{af}: *des wert he ghe twidet to deme loue Vnde to eren vnſes leuē herē Jhu xpy in den wy ſollē louē vnde eren in der ewicheit Amen. Benedicamus domino Deo gracias etc.* — Bl. 75^b leer. — Bl. 76^{aa}: *Van Sunte paulo deme erſten enzedelere. I(n) der tit do decius de keiſer to rome richtede vnde valerian⁹ Do de vor volgingen der criſtenē ſo grot was etc.* Schluß Bl. 82^{af}: *wat he van paulo hadde ghe horet vnde ghe ſeen Vnde*

wo dat eme myt eme was ghe gan etc. *Ik jheronim⁹ bidde alle de dit lesen dat se myner dar by be denkē etc.*¹⁾. So folgen weiter Bl. 82^{af} S. Hilarion, Bl. 107^{ba} S. Malchus, Bl. 112^{aa} S. Macharius, Bl. 127^{aa}: *Van deme vadere abrahāme*, Bl. 139^{bf}: S. Onofrius etc. Ich notiere noch Bl. 152^{af}—154^{aa}: Die 12 hl. Anachoreten und ihre Aussprüche, vgl. oben zu Bl. 22^{af}. — Bl. 158^{bf}—159^{bf}: *Van eneme houeschē duuele. Dat was en houisch duuel de voer in* (Bl. 159^{aa}) *enē armē man de plach olde schoe to lappende Vnde he sprak vt finē mūde schoen lattyn etc.* Endlich Bl. 159^{bf}—161^{ba}: *Dat was en mōnik de hete Gilbert⁹ deme quam ene bekoringen to dat he leren wolde de swartē kunst etc.* Schluß: *Dat fulue is bouē finē graue be schreuē Amen etc.* Es ist die Geschichte von Gerbert, dem späteren Papste Silvester II.

4) Bl. 161^{bf}—203^{ba}: *Van der vedere leuende. Benediet sy god de dar wil dat alle lude sollen salich werden etc.* Schluß der Vorrede Bl. 163^{af}: *So wil ik van eneme jeweliken be ghynnen to schriuende so wat my god giff to be denckende Vppe dat de ghēnen de noch nicht van en hebben horen seggen van ereme guden leuende vnde lere Dat wy dar van alle ghe leret vnde ghe betert werdē Des helpe vns de vader vnde de sone vñ de hilge gheist Amē.* — *Uan Johānes deme enzedelinge etc.* Bl. 171^{bf}: *Van sunte appellen usw.* Schluß Bl. 203^{ba}: *Vnde also lepe wy snelliken to den mūsterē vnde dankedē gode de vns van so dānē grotē kūmere ghe lozet hadde Ene sy loff vnde ere ewichliken Amē Deo gracias etc.* Daran schließt sich unmittelbar

5) *Hir* (Hs. *Iir*) *gheit vt dat vorēste van der olden vedere boke Hir na volghet en stücke dat hefft negētein boke van den hilghen oltuaderen de pelagius hete brochtē vt deme grekeschen in lattin Ouer johānes diacones de satte dat leste stücke. Hir beghīnet dat erste bok van vortgange.* (Absatz) *Abbas euarigus sprak eneme moneke wart [wart] ghe kundeget de dot (Sp. β) fines vaders etc.* Bl. 204^{ba} beginnt *Dat ander bok van der ruwe*, Bl. 206^{af} *Dat drudde bok van der ruwe*, Bl. 208^{aa} *Dat iij bok van der entholdingē usw.* Nach dem 7. Buche hört die Buchzählung auf, die Ueberschriften lauten nur noch: *Dat bok van etc.* So ist das Ende des Stückes nicht genau festzustellen. Es ist aus lauter kleineren erzählenden Stücken zusammengesetzt, die den Altvätern in den Mund gelegt sind oder sie berühren; in jedem Buche wird eine Tugend durch die erzählten Exempla illustriert. Zählt man die Ueberschriften der Capittel durch, so würde das 19. Buch Bl. 275^{aa} beginnen: *Dat bok van deme hilgen leuende;*

1) Die Vita S. Pauli primi eremitae des Hieronymus ist abgedruckt bei Migne, Patrologia Latina, Vol. 28 (1865) S. 17—30. Ebendort folgen die Viten S. Hilarionis und S. Malchi.

es schließt Bl. 277^{aa} ohne besondere Hervorhebung: *Vnde gaff sik in de hande Sunte mychaelis Vnde wart entfangē myt groter vrouden etc.* Dann geht es in der gleichen Art weiter: *Dit sin iij cappitele de abbet moises sende deme abbete Pyamo. Abbet moyses de sprach to deme erstē sal en mysche doet wesen finen kūpane dat he ene nicht en richte in jēniger sake etc.* Bl. 280^{af} kehrt ohne jede Veranlassung der rot geschriebene Titel *Dat bok der oltuedere leuende* wieder, ein neuer Abschnitt beginnt nicht; gerade so hat es der Schreiber unten bei dem Klosterspiegel öfter gemacht. Die Aussprüche der Altväter gehn bis Bl. 294^{af}. — Bl. 294^{ba}—298^{bf} leer.

6) Bl. 299^{aa}—323^{af}: Vorbereitung zur Beichte, mit vielen Exempeln. Anf.: *Letare filia sion quia uenio et habitabo in medio tui etc.* *Desse wort sprekt god to der saleghē selen dorch de ppheten Sacharias Vrowe dy dochter van Syon etc.* Der kärgliche Text, der zwischen den vielen Exempeln noch übrig ist, wird *Doctrina* genannt. Schluß im Exemplum von der großen Sünderin: *Vnde se wart so hillich dat se de lude ouer verne landes sochtē Do se dot was do vunden se dat it en vrowefnamē was etc.*

7) Bl. 323^{af}—358^{bf}: Klosterspiegel. Anf.: *In noīe prīs et filij et β. f. Welk mynsche wiflikē don wil de sal vor bedenken er he enes dinges be ghint Effte he dat ok vullenbringē mach* *Dar vme wil ik en bok schriue van geistlikē lude Dat sal heten dat closter spegel Dar jne mach sik en mynsche bespeghelen wo he sin leuent solle holden dat id gode anname sy Vnde finer selen nutte. Wultu sin eyen geistlik mynsche So solt du gherne lerē lezen in der vaders boke Dar gne vindest du mēnige gude lere De geistlikē luden to boren Dar wil ik dy (Bl. 323^{ba}) wat van segghen Van deme abbete pastore (Absatz) Abbet pastor sprach aldus De houerlich is de en is nē mōnik etc.* Der Klosterspiegel ist wiederum aus lauter Aussprüchen der Altväter zusammengesetzt. Der Titel *Speculum claustrale* kehrt, ohne ein neues Werk anzuzeigen, wieder Bl. 327^{bf}. 332^{ba}. 342^{bf} und noch 385^{af}; Bl. 337^{af} heißt es ähnlich: *En ander closter spegel*, vgl. die unten angeführte Göttinger Hs., Bl. 25^b. Der die Exempla verbindende Text wird auch hier *Doctrina* genannt.

Bl. 348^{af}—358^{bf} bilden eine Art Anhang: *Gheistlike lude sollen an sik hebben dat se ere liff nicht sollen to sere sparē to wagende dorch god Vnde dorch den rechten cristenen louen (348^{bf}) So welk man de stridē wil de sal be denken wo vromeliken dat de oldē hir vor mals hebben ghe vuchten wedder de heydenen vnde wo wonderliken dat god vakene sinē volke to hulpe quam Dar van wil ik dy wat seggē. (Absatz) Van godes volke. Godes volk dat werē hir be vorē de jodē etc.* Es folgen kurz die Geschichten des alten Testaments in zusam-

menhängender Darstellung. Schluß Bl. 358^b: *Hir an hefft god be wiset dat men truwe holden sal den heydenen vnde dē joden etc.* — Ein nd. Klosterspiegel mit dem gleichen Anfange in Göttingen, U.-B., Mscr. theol. 204 (W. Meyer II, 427).

8) Bl. 358^b—382^b: Ein Jungfrauen- und Wittwen-spiegel. Anf.: *Nu hefft du ghehoret wo mōneke vnde brodere leuē sollen Nu wil ik dy ok seggē van den juncvrowē Vnde van den sufteren wo de leuē sollen vnde gode denen Du solt dat weten dat de juncvrowen sint dryer leye etc.* Wiederum mit Exempeln. — Bl. 368^a beginnt ein neuer Spiegel: *Van den wedewen. Hir heuest du ghehoret van den juncvrowen Nu wil ik dy seggē van den wedewen Wo se leuē sollen dat se gode be hagen. En wedewe de godes brut wil sin De sal den willen hebben dat se nūmer man nemen wil etc.* Schluß Bl. 382^b: *Dar vme so sint se nu myt eme in deme ewigen rike Amē.*

9) Bl. 382^b—401^a: Ein Ehespiegel, in derselben Art wie die vorigen. Anf.: *Dat fouede sacramēte dat is dat hilge* (Bl. 383^a) *echte De dat wol holt so is dat hillich Dat Sacramente schopp god suluen in deme paradise etc.* Der Spiegel schließt mit einer ganz äußerlich angehängten prosaischen Margarethen-Passion, Bl. 392^b ff.: *En mynsche sal sin echte holden myt groter hillicheyte Vnde bidden vnser leuē herē dat he dy gheue sodāne kindere dat du wat leues dar ane leuest Vnde dat se jo gode to denste werdē Vnde solt ok bidden vnse leuē vrowē dorch erer bort willen dat se dy to hulpe come in diner noet Vn solt ok jo gherne anroepen de hilgē juncvrowē Sunte margareten Vnde ere passie gherne horē vnde lesen So wen du in noeden bist De passien de wil ik dy hir schriuē vppe dat du gode vor my biddest etc.* (Absatz) *De hilge pphete konink dauid sprekt in deme salmē laudate dūm etc.* Schluß Bl. 401^a: *De barmhertige god de late vns alle ghetē Der werdicheyte Sunte margareten In godes namen Amen.* Der Schluß wird aus 3 Reimpaaren gebildet, und ebenso sind einzelne gereimte Zeilen eingelegt auf Bl. 393^a, 393^b, 400^a, 401^a.

10) Bl. 401^a—403^a: Gereimte Auctoritates. Verse nicht abgesetzt. Anf. *Salomō de sprekt*

*Aller wisheyt en fundement
is dat men god leff hefft vnde be kent
Vnde anbede enē god
Vnde dar to holde sin ghe both.*

*Sunte Jheronimus sprekt etc. Schluß: Jheremias prophete
Ach fere kort is vnse tijt
Vnde wo snel is de doet
Ellik make sik van sinē sunden quit
So is he wis vñ vroet.*

Eine ähnliche Spruchreihe hat Lübben, Mitth. aus nd. Hss. (Progr. Oldenburg 1874), S. 1—3 (vgl. 4^a) aus einer Oldenburger Hs. publiziert, vgl. auch oben S. 43.

11) Bl. 403^{aa}: *Tho guder lere (403^{af}) les vnde wedder lees alle de schrift der hilgē etc.*

12) Bl. 403^{af}—404^{aa}: *En bisprake. De meister leret sinen discipel. Meyster gy leret my vrōmede kunste leret my dat ik dogent(sam) werde De meister sprach Wult (Bl. 403^{ba}) du dogent(sam) werden so volge myner lere Also du geist so se vor dy etc.* Schluß: *De na desser regelen leuet De hefft aller meystere kūste.* Das Stück zeigt zahlreiche Spuren von Versen; vgl. Lübben, Mittheilungen, S. 3.

13) Bl. 404^{aa-β}: *Hir beghīnet ene gude lere.* In Versen, Verszeilen hier und im Folgenden nicht abgesetzt.

Leuē (Hs. Heuē) vrunde weset vppe juwe hoede alloes wente de werlt is so loes

Ere ghe nochte is vnreynicheyt

Ere raet is houard vnde ghiricheyt

Ere denst is grot Ere lon is krank

Ere blome is schone ere vrucht is stanck etc.

Schluß: *So machst du bliuē in dat leste*

O eddele mysche desse lere wol veste.

Dasselbe Gedicht in einem ndfr. Dialekt aus der Wiener Hs. No. 4556 abgedruckt Nd. Jb. 2 (1876) 52 (V. 1—26).

14) Bl. 404^{af}: *Nu (Hs. Iu) rade ik juw allen dat gy juwe leuent fekerē (l. so keren)*

Dat gy alle dage steruen leren etc.

Schluß *ibid.*: *Hudet juw nouwe vnde waret juw wol*

De tit is kort de dot is snel. Vgl. *ibid.* V. 27 ff.

15) Bl. 404^{ba}—405^{ba}: *De clage der vor domedē felen volget hir na etc.*

O gi alle de dit lesen

Schouwet desse figurē an

Vnde latet dit in juwē danken wesen

Elk hate de werlt so he best kan etc.

Schluß: *Dit so lat dy to hertē gan*

So machst du in salicheyt be stan Amē etc.

Mit Ausnahme dieses Schlußreimpaars in gekreuzten Reimpaaren. Dadurch wird die Vermutung nahegelegt, daß mit diesem Gedichte das von Bartsch Nd. Jb. 11 (1885) 136 f. aus einer Wolfenbüttler Hs. abgedruckte Fragment der „Sündenklage eines Verstorbenen“ verwandt ist, da dieses Fragment ebenfalls gekreuzte Reime zeigt.

16) Bl. 405^{ba}: *Men sal gherne lesen dat leuent vnde de lere der hilgē etc.* — Bl. 406^{aa}: *Sunte Augustin, de sprekt De sele en mach nicht ane wolluſt ſin Antwer ſe ſoket erē troſt an gode. Edder an den creaturen etc.* Schluß Bl. 406^{ab}: *So mach he vrolikē leuē vnde ſekerlikē ſteruē Des helpe vns de vader vnde de ſone vnde de hilge gheift dat wy in der leue moten ſteruē Amē. Benedicam, dñō.* — Bl. 406^b leer.

No. 200 (S. 207): 223 Bll. Pap. in Folio. 16. Jh., 2. Hälfte. Schön ausgeführte Tinten-Initialen. Pappband des 17./18. Jh. Bl. 4^a über dem Beginn des Textes mit großen lat. Buchstaben: *Elke Dversen.*

Nd. Bremische Chronik von Rynesberch-Schene, mit der Vorrede Arendt Sparenberchs von 1550. Die Chronik geht bis 1532 und erzählt die Geschichte des Aufruhrs 1530—1532 sehr breit und ausführlich. — Diese Hs. der Bremer Chronik ist wahrscheinlich dieselbe, die nach Lappenberg, *Gesch.-Quellen des Erzstiftes und der Stadt Bremen* (1841), S. XXV f., v. Seelen in seinen *Selecta literaria* beschrieben hat. v. Seelen hat, nach Lappenberg, dort die Vorrede Arndt Sparenberchs von 1550 und „zwei zu den Jahren 1522 und 1525 gehörige den Bremischen Kirchenreformer Heinrich von Zutphen und die Reformation zu Bremen betreffende Auszüge“ mitgeteilt. Die Hs. war damals „in einer angesehenen, doch nicht näher von ihm bezeichneten Bibliothek“. In v. Seelens *Selecta literaria* findet sich die von Lappenberg angezeigte Stelle aber nirgends, schon Lappenberg wußte die Seitenzahlen nicht anzugeben; auch sonst habe ich sie in v. Seelens Werken nicht gefunden. — Die Renner-Hs. des Oldenburgischen Haus- u. Centralarchivs (vgl. Bericht I, S. 91) ist auf dem Titel fälschlich als Sparenberchs Bearbeitung der Bremischen Chronik bezeichnet, aber dieser Irrtum ist bereits in einer Randbemerkung von der Hand Jo. Herings berichtigt worden, vgl. v. Halem, *Gesch. des Herzogth. Oldenburg I* (1794) S. 283 Anm. Ebendort sagt Hering, er habe die Chronik Sparenberchs *aliquando sed apud alios* gesehen. Die von Lappenberg a. a. O. angeführten Kopenhagener Abschriften haben ebenfalls nichts mit Sparenberch und der Rynesberch-Scheneschen Chronik zu thun, sondern sind Abschriften der Rennerschen Chronik, vgl. oben S. 70 f. die Hss. GKS. 676 und NKS. 281 in Fol.

No. 220 (S. 208): Convolut, enthaltend

1) 44 Bll. Pap. in Folio. Ohne Einband. 16. Jh., 2. Hälfte. — Jeverische nd. Chronik, mit einer Einleitung aus Renners Chronik. Bl. 1 leer. Bl. 2^a: Notizen ad 1429—1432 u. 1392, Jever

betr., von ähnlicher Hand wie das Folgende. Bl. 2, leer. Bl. 3^a Anfang der Chronik (Zierschrift): *Wo de Fresenn edder Nedder Saffenn Britanien erstenn Jnn nemenn. Im Jhare nha der Gebordt Christij vmme trennt Dre hunndert viff vnndachtentich Jarenn Was ein Koninck Jnn Engelandt gehetenn Vortigernus etc.* Diese Einleitung leitet über zu einer Friesischen Chronik bis 1140 (Bl. 8^a): *Tho duffer tidt was ein Ertzebisschup to Bremenn Adalbert (?) gehetenn, welcker was gekarenn Anno 1124 vnd starf A° 1148.* Dann folgt mit einer besonderen Ueberschrift die alte Oestringer Chronik (vgl. Sello, Studien zur Geschichte von Oestringen und Rüstringen, Varel 1898, S. 9 f.): *Vann der Veyde so sich twusschenn den Wangers, vnnd Oiftrinngers, Rustringers vnnd Herlinngers to gedragenn. Im Jare Christi 1148 Do starff einn Ricke mann Wange gehetenn etc.* Daran schließt sich endlich (Bl. 13^a) der 2. Teil der Chronica Jeverensis, die Chronik von 1194—1521 umfassend. Die Chronik schließt Bl. 44^a im Capittel *Vann Sedyck* mit den Worten: *Dat Kaspell gerne tho einenn gemenenn groden Vnnd Venne beholdenn wuldenn.* Bl. 44^b leer.

2) Die übrigen Bestandteile des Convoluts sind Actenstücke aus dem Ende des 17. Jh., die sich auf Emden oder den ostfriesischen Hof beziehen.

Rostock, Grossherzogliche Universitäts-Bibliothek.

Ein sehr ausführlicher beschreibender (hsl.) Katalog der Hss. der Universitäts-Bibliothek in 2 Bänden ist von K. E. H. Krause aufgestellt worden. Einen besonderen Katalog haben daneben nur noch die Mscr. Mecklenburgica, ebenfalls in 2 Bänden. Ein paar noch nicht signierte Hss. und Bruchstücke von Hss. habe ich an den entsprechenden Stellen eingereiht.

Mscr. Theol. No. 14 in 4° (Kat. I, 12): II Bll. Pp. + 166 Bll. Pg. in kl. 4° (8°). 15. Jh. 21 Z. Rubr., rote Ueberschriften und Initialen. In altem gepreßtem Lederbande, Rücken erneuert, früher mit 2 Schließen. Vorn in der Hs.: *Margarete bromse* und die von anderer Hand hinzugefügte Zahl 1327. Hinten: *Dyt bock hort margreten bromsen, de dat synt de dot er wedder em schal wol bergelt werden*; darunter von anderer Hand: *mi margreten wijtijnck hafes.*

Nd. Gebetbuch mit Kalendar. Auf den beiden Bll. Pap. vorne Gebete des 16. Jh.: *Wan synte blasyo eyn bet etc.* Bl. 1^{a-b}: *Dit ys ene ghude segheninghe.* Bl. 2^a—9^b: Kalendar, ohne Angabe der Monate, nur die Wochen werden gezählt; die Heiligen-

tage des Kalenders von 2 Händen. — Bl. 10^a—76^b: Brevier. *Domine labia mea aperies. Here opene myne lippē* etc. Von Bl. 76^b an kleinere Andachten, prosaische Uebertragungen lat. Hymnen und einzelne Gebete. Darin Bl. 84^b—85^b: Reimprosa *van fūte mariē. Benediede maria moder der barmharticheyt* etc. — Bl. 120^b—126^b: *Dit sint de vefteyn pater nr̄*, vgl. oben S. 37 u. ö. — Bl. 136^b ff.: Segensformeln, darunter Bl. 145 der Tobiassegen. — Bl. 151^a—152^b u. 153^a—154^a: 2 Reimgebete an Maria, abgedruckt von Krause, Zwei nd. Gebete des 15. Jh., Rostock 1875, S. 7—9; das zweite auch von Bartsch, Germania 24 (1879) 255 f. Die Hs. kurz beschrieben von Krause a. a. O., S. 3—6; vgl. Korrespbl. 5 (1880) 16.

Theol. 27 in 4^o (Kat. I, 32—34): II+83 Bll. Pg. 15. Jh., 1. Hälfte. 2spaltig. In mod. Pappband. Aus dem St. Annenkloster in Kempen (Ndrh.).

Bl. 1^a—46: Franciscaner-Brevier, lat. — Bl. 48^a—65^b: Ceremoniale a) *Ordo ad includēdū masculū l' feiam*, b) Bl. 62^b—68^a: *Forma recipiēdi ad ordinē tercium*, c) Bl. 63^a—65^b: *Forma recipiēdi ad pfessionē*. Darin Bl. 65^{ba}—^β das Gelöbniß, erst lat., dann ndrh. — Bl. 66^a—83^b: Statuten des Ordens, a) lat., b) Bl. 78^{ba}—83^{ba} ndrh.: *Hier begīnē die statuten onses ghemeinē capittels gecort vit dem latijn: DJe gloriose cōfessōer sante fūciscus heeft ey infetter vā dryen ordē geweeft* etc. Am Schlusse ein Absatz von derselben Hand mit einem Nachtrage zur lat. Ordensregel aus dem Jahre *Mccccxxvij*.

Theol. 28 in 8^o (Kat. I, 34—36): I+226 bez. Bll. Pg. Ende 14. oder Anf. 15. Jh. 17 Z. Rubr., rote Ueberschriften, rote u. blaue Initialen, Bl. 1^a eine größere Initiale in rot-blau-gold. In altem gepr. Lederbde, Rücken erneuert, 2 Schließen. — Bl. 1^b: *Dyt bok hort cijllien van sijtē* (16. Jh.).

Nd. Brevier. Anf. Bl. 1^a: *Hir beghynd de vesper van dem Aduente vnser he'n ih'u x'i. GOD dencke an myne hulpe. Here snelle dy my to helpende* etc. Das Brevier enthält auch pros. Uebertragungen lat. Hymnen.

Theol. 33 in Fol. (Kat. I, 38): III+108 Bll. Pap. 1466. Feste schöne Hand. 2spaltig, 30 Z. Rubr. (nur Bl. 80^a vergessen), rote Ueberschriften und Initialen, ein paar mehrfarbige Initialen; Bl. 1 ist wegen der Initiale darauf ausgerissen worden. In altem gepr. Lederbde, Rücken erneuert, früher mit 2 Schließen. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Dyt bock hort her lambart wytynck hoff*.

Nd. Auszug aus dem Pentateuch und dem Buche der Richter. Bl. 1 fehlt jetzt, Bl. 2^{aa} beg.: *do gewan he seth in de*

fede abels darūme heten fettes kindere godes kinde' etc. Bl. 30^{aa}: *Hyr gheit an dat ander bok der hilgē Schrift Geheten Exodus.* Bl. 66^{ba} Anfang des Leviticus, Bl. 71^{b3} Numerus, Bl. 86^{b3} deutromysus, Bl. 97^{a3}: *Hyr na volget dat bok der richtere.* Schluß Bl. 108^{b3}: *vñ is gefloruen in syner to ghenomedē mynscheit vñe des mǫschē willen amē.* — *Anno dni M°CCCC° lxxvj vñe entrent festum martini. Jñ lubeke.* — Ueber andere nd. Bearbeitungen der erzählenden Bücher des AT. vergl. oben S. 101. Die Erzählungen unserer Hs. schließen sich enger an die Bibel an und sind nicht durch so wesentliche Einschiebsel erweitert, wie z. B. die Bericht I, S. 184 besprochenen Loccumer Erzählungen.

Theol. 35 in 4° (Kat. I, 38): 297 Bll. Pap. in kl. 4°. Anf. 16. Jh. Rubr. In altem, gepr. Lederbande, Rücken erneuert, 2 Schließen.

1) Bl. 1^a—282^b: Nd. Psalter, ohne Glosse und längere Ueberschriften. Nur Bl. 1 zeigt noch eine andere Anlage, es ist auch von einer anderen Hand geschrieben und rubriciert als alles Uebrige. Bl. 1 enthält Psalm 1 mit seiner Ueberschrift und die Ueberschrift von Psalm 2, beide von je 4 Zeilen und ganz rot geschrieben. Alle übrigen Psalmen beginnen, nach den 2—3 lat. Anfangsworten des Psalms, sofort mit dem nd. Texte. Bl. 1^a zeigt eine größere Initiale, Bl. 1^b hat der 2. Rubricator ein paar einfache Initialen nachgetragen. Psalm 1 beginnt nach der Ueberschrift: *SAlich ys de man de nicht aff geghan ys yn dē raet der yenen de van gode aff gekeret synt etc.* Da Psalm 118 in seine einzelnen Teile zerlegt ist, und die den Psalmen angeschlossenen Cantica der Kirche mitgezählt werden, kommt der Rubricator am Schlusse bis auf *clxxix* (das athan. Glaubensbekenntnis). Bl. 282^b: *Et sic est finis.* — Diese Hs. des nd. Psalters wird besprochen von W. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des MA., Sp. 699—701, sie gehört nach ihm mit dem Wernigeroder nd. Psalter (Hs. Z^b 30) einer ursprünglich ndl. Version des Psalters an. Im Uebrigen vgl. Bericht I, S. 118 und oben S. 138.

2) Bl. 283^a—297^a: *Van Sunte marien magdalenen tho der ersten vesp*; nd. Liturgie für das Fest dieser Heiligen. Bl. 297^b leer.

Theol. 37 in 8° (Kat. I, 40—42): 239 Bll. Pp. 15. Jh. (1443). Rubr., rote Ueber- und Unterschriften. In mod. Pappbde.

Lat.-nd. theologische Miscellanhandschrift. Nd. sind daraus 1) Bl. 140^a—174^b: ein lat.-nd. Tractat über die Versuchung zur Sünde und ihre Bekämpfung, in seiner ersten Hälfte überwiegend nd., in der 2. überwiegend lat. Anf.: *POne me sicut signaculū sup cor tuū ut signaculū sup brachiū tuū Quia fort, ut mors ē dīlctio*

*Sic sc' bi' i catic, Et sūt vba celest, spōsi ad q̄libz spōsā r̄ligiosā i deuotā aiām
anulo fidei i caritate diūa subarratā Wol dat vnse leue hē ihc xpc het
den mȳschen mid synē duren blude irloft vte den (Bl. 140^b) banden des
bosen viendes Vn in groter leue allen mȳschen und fik sulues ge eyni-
ghet nach dem rade vñ behage der hūlghen dreualdicheyte etc. Schluß
Bl. 174^b: dar he dēne dy alle anvechtige to ewyger vrolicheyte reken.
Amen. Jhesus. Maria. Jhes. i Anna. Amen. Expliciūt dicta ad
obuiadum tēptacoibz i easdem repellendum. Der Tractat scheint eine
andere Hs. des von Edw. Schröder Nd. Jb. 16 (1890) 145—150 aus
einer Bursfelder Hs. edierten lat.-nd. Tractates zu sein.*

2) Bl. 175^a—180^b: *UMme drierley sake willen mach me eyner
geislikē psonē nemē ore vodinge der se brukē scholde to erer nottorfft
etc. Schluß: Hir vme so heiten se monstra dat is merwūde in der
hūlghen kerken.*

3) Bl. 180^b—182^a: *NV berichte my des dar eȳ gheislik mȳsche
were alse dat dicke schud deme worde des to mude an eyn ander leuēt
to varēde Wu scholde he don dat he luttelichen godes ere dar an sochte
vñ nycht synen willen / dar is nutte vraghen na De scheide ik dik aldus
etc. Schluß: Dar vme is dar gudes rades to lcuende.*

Aus den lat. Stücken der Hs. hebe ich kurz heraus: Bl. 5^a—
37^b: Excerpte aus Schriften Augustins (Manuale, De civitate dei,
De vnione dei et hominis per amorem, Soliloquium), geschrieben
1443; Bl. 38^a—52^b: *Dyalog, rois i aie*; Bl. 78^a—123^a: *Epla in eem-
steyn* (des Johannes Schoonhoven); Bl. 210^a—239^b: *Epla edificatoī'a
p r̄for̄ce*. Anf.: *REligiosis ac deo dignis dūcīs virginibz dūabz N.
prioīsse atqz toto quentuz Scionialibz Mōsterij Mōtisscēmaīe v̄gis ppe
opidū helmeſtede ordīs Scī Aug9 halbr, dyoces ffr Hinr, Abbas Mōsterij
Noualis ſcē mai'e qd° nūc vulgo vocat Marienrode olim aut Bessingerode
ord, Cisterciēn Hilden dyoces. Agnū sequj i niueis quocūqz ierit cū
cātico virgineo int' agmā virginū beata etc.*

Theol. 38 in 4^o (Kat. I, 42—44): 393 Bll. Pap. in kl. 4^o (8^o).
15. Jh. (1470). Rubr., rote Ueberschriften und Initialen. In altem
gepr. Lederbände, Rücken erneuert, 2 Schließen.

Nd. theologische Miscellanhandschrift, von ver-
schiedenen Händen geschrieben.

1) Bl. 1^a—41^b: Lectiones, Antiphonen etc. Anf.: *CRistus is
vor vns gheworden vnder danich wente to dem dode To dem dode des
cruces.*

2) Bl. 42^a—47^b: Gebete an Maria, von 2 verschiedenen Händen
geschrieben. — Bl. 48^a—56^b: *Hyr begynnet de ſeuē psalme to dude.*
— Bl. 57^a—60^b: Litanei.

3) Bl. 61^a—104^a: *Passio Christi* nach den 4 Evangelisten. Anf.: *Passio dñi nr̃i Jhesu xpi Secundū Mathcum. UNde id gheschude do ihesu alle duffe lerighe vullēbracht hadde Do sprack he to synē iugerē.* Bl. 76^b: *Secundū Marcū c xiiij. TWe daghe hir na was yd passchen.* Bl. 86^b: *Des middewekens de passie Secundū lucam. DO nalde ey festdach dede passchen heidt.* Bl. 96^a: *Des ffridages de passie. Cappittl̃m xviij. DO ihus duth ghesecht hadde ginck he mit sinē* (Bl. 96^b) *Jūger̃n ou dat riuerken cedron etc.* (= Ev. Johannis). Schluß Bl. 104^a: *wēte dat graff dar by was leyden se Jhm dar yn Amē. ⁊ sic ⁊ finis.* Darunter die 7 Worte Christi am Kreuze nd., dann *Orate p̃ s̃c̃ptore. || Jb̃ f̃p̃t̃* ||. — Vgl. Bericht I, S. 100.

4) Bl. 104^b—155^b: Verschiedene kleinere Andachten und Gebete. a) Bl. 104^b—107^a: Gebete. Anf.: *O gloriose cruce O du ambedēde cruce.* Bl. 107^b—117^b leer. — b) Bl. 118^a—121^a: 7 Gebete mit gleichem Anfange, ursprünglich wohl eine Reimandacht, aber jetzt sind die Reime fast vollständig unkenntlich gemacht. Anf.: *HEre ihesu criste de du war god vnde war mynsche bist ek bidde dy vil mylde here dor dynes hilgen blodē ere etc.* Die Gebete beziehen sich auf die 7 *blotstortingē* Christi und sind verschieden von dem oben S. 37 besprochenen Reimgebete mit gleichem Anfange; ob die dort angeführte Wolfenbüttler Hs. (Helmst. 1231, Bl. 213—214 [Hein. I 3, 120]) zu unserer oder zu der Kopenhagener Hs. steht, kann ich nicht entscheiden. — c) Bl. 121^a—130^a: Eine zusammenhängende Reihe von Gebeten an Christus und Maria, die das Leben Christi durchgehn und besonders bei der Passion verweilen. — d) Bl. 130^a—135^a: *Hir na volget de garde vñses herē ihesu cristi* (Bl. 130^b) *O Du alderfoteste vnde aller leueste gherdener ihesu criste Jk benedie vnde anbeyde dek de alle tyd dat gude nutte ṽn heylsam sad in den gardē der louygen sele plecht to seygende.* Schluß: *so spreke we alle Amē dat od also yo sche.* Angehängt sind kurze Gebete Bl. 135^b—136^a. — e) Bl. 136^b—149^a: Abendmahlsandacht. — f) Bl. 149^b—154^a: *Mons Caluarie*, ein kleiner allegorischer Tractat. Anf.: *Uppe dem barge to caluarie dar is eyn bom gheplantet in de erde dat hefft gedan de leue vnde de horsam. De bom is dat hilge cruce etc.* Bl. 152^b—153^a sind übersprungen. Schluß: *dor der not willē dar he do ane was Amen. Bidde vor den de dut hat ghescreuē Dat ome moyte god dat ewyge lon geuē.* — g) Bl. 154^b—155^b noch einmal Abendmahlsgebete. Bl. 156 u. 157 leer.

5) Bl. 158^a—183^a: Psalmen. Anf.: *Dilexi quoniam exaudiet. IJk hadde leff wente de here wyl twyden de stēpne mynes bedes etc.* Bl. 183^b leer.

6) Bl. 184^a—206^a: Eine weitere *Passio Christi*. Anf.:

*I*Hefus gynck myt synen Jügeren des sonnauendes vor palmē to bethaniē. Schluß: *vñ* beseghelden den steyn myt orē Ingesegel Amen. (rot) Anno *dnj* Mcccc. lxx^o iċ, Biddet vnſen herē god vor den ſcryuer. — Bl. 206^b leer.

7) Bl. 207^a—219^b: Eine Erzählung der Passion in Form einer fortwährenden Anrede an Christus. Anf.: *In deme hilgē auēt etēde do du mȳ alder leueste here jhū xpē do du gedwaghē haddeſt dynē jügerē ore vote etc.* Schluß: *vñ* vor myddelſt deme vor denſte alle dynen leuē hylghē amē. Angehängt ist Bl. 219^b—220^a eine prosaische nd. Uebersetzung des Hymnus *Christe qui lux est et dies: Cřiſte du biſt eyn lecht vñ eyn dach.*

8) Bl. 220^b—222^b ein Gebet an Maria und 222^b—237^a ein großes Gebet an Christus, das gegen Ende genannt wird *beth funte bernhādi des ſoten lerers van dem liden vnſes herē ihū xī.*

9) Bl. 237^b—239^a: *Dut is dey pſalm benedixiſti etc.* Bl. 239^b—256 leer.

10) Bl. 257^a—264^a ist der Schluß eines erbaulichen Tractates, dessen Hauptmasse durch eine Lagenverschiebung nach Bl. 281^a—304^b gerückt ist. Anf. Bl. 281^a: *DEs morghens wen du vp ſteyſt ſo ſchaltu dek vrowen van gantzem hertē dat yd dach wart etc.* Bl. 304^b schließt: *Dencke wo eydrecht ||* und Bl. 257^a fährt fort: *liken de Jügeren bleuen myt marien etc.* Bl. 258^b die letzte Ueberschrift: *Hir endighet ſek de malyd.* Schluß Bl. 264^a: *dat dek dyn crucigede leſſ ihēſ, xpūs beſcherme vor allem quaden vnde vordere to allē gudē Am.*

11) Bl. 264^a—311^a: *Dut is eyn gud vorm anyghe. BEredet juwe herte dem [he]heren Dyn herte ſchaltu bereden alſo eyn hus to vntfangende den werden gaſt ihm xpm dynē he'n wente he is alſo eyn biſter man vppe der erden etc.* Der bilderreiche Tractat ähnelt dem aus einer Haager Hs. Bericht I, S. 258 mitgeteilten *Speghel dines herten*, doch ist er viel kürzer als jener, zumal da Bl. 281^a—304^b, wie oben gesagt, ausfallen. Schluß Bl. 311^a: *Vnde wu ſnelliken eyn dels horſamich de ſchalt du by dek ſetten Pater noſter Aue mai'a.* — Bl. 311^b—316^b leer.

12) Bl. 317^a—327^b: Ein Teil des Breviers (Beichte, Seelenmesse?) = Collecten u. 9 Lectien: *HEre we bidden erhore de bede der ynighē mȳſchē ſchone de funde der jennen de dy be kēnē vñ bichten vp dat du vns goytlikē geueſt vorgeuēge vñ vrede.* Subscriptio: *Et ſic eſt finis deo laus et gloi'a trinō.* Biddet ey pat' noſt' vñ ey Aue maria myt ynnicheit juwes herten vor den ſcriu' vme ihēſus wyllen.

13) Bl. 328^a—361^a: *Hir begynnēt de prologus (Hs. pirlogus) vp de hundert artikel des lydende(s) vnſes heren. So (Hs. Oo)*

we be gheret to denken dat mȳnentlike liden vnſes heren ihū xpī etc. Vgl. oben S. 40. — Bl. 535 ist nur ein unbeschriebener eingeklebter Zettel.

14) Bl. 361^a—381^b: Gebete, darunter Bl. 368^{a-b}: *Ffrat' iohēs de capeſtño. Ghegrotet ſyſtu ihe ſulyn / ghegrotet ſyſtu kyndelyn etc.*, 8 Z., jede auf -yn endigend.

15) Bl. 382^a—389^a: *Drigerleye vordenſlikes ſlates / mȳnichuoldich ſint teken godliker leue vñd gnade / beſcreuē in dem boke / van ſeuen wegghen der ewicheit / in dem verden etc.* *De erſte ſtat des vor denſtes is / de anheuen vñd nige ſint in penitencien etc.* Von Bl. 383^b springt das Stück auf Bl. 388^a über; dazwiſchen ein nd. Psalm und ein paar Gebete. Bl. 387^b leer. Bl. 389^a iſt ein kurzer Absatz über 3 Wahrheiten angehängt, am Ende: *So is de ſcript vñ menighe Johānis Gherſonis Doctor vñ Kentzeler Tho paris.*

16) Bl. 390^a—392^b: *O mȳſche beghereſtu yn eynē doghetſamem leuēde vort tho gande So holt duſſe na gheſcreuen articelen truweliken. Dat erſte dat du dek vlitigē oueſt an ghebēde etc.* (12 Punkte.)

17) Bl. 392^b—393^b: 8 Stücke, die Gott *alle' beghēligeſt* ſind, dem Anſelmus geoffenbart. Subscr.: *Achte dek cleyne holt dek reyne vñ wes gēne alleyne Vñ denke an dē doth Den neyn man vme gan mach.*

Theol. No. 39 in 4^o (Kat. I, 44): I + 288 Bll. Pp. in 8^o. 15. Jh. Rubr., rote Ueberschriften und Initialen. In altem gepr. Lederbande, Rücken erneuert, 2 Schließen.

Nd. Miscellanhandschrift, von 2—3 Händen geſchrieben.

1) Bl. 1^a—167^b: Auslegung des Vaterunſers, die 7 Bitten werden als 7 geiſtliche Cellen ausgelegt. Anf.: *Adonay weldighe here got vader yk bidde dy myt up gerichtē handē myt beweghelken herten vnde myt bedroueden oghen . . . dat du my van duſſer vor benanten leccien dines bened(ied)en ſones gedichte ichtefwat geueſt to ſchriuēde dar van (Bl. 1^b) myn duſter ſele vnde ok anderen luden de dynes lechtes begheret Jrluchtet werden tho wandernden in dineme loue etc.* Schluß Bl. 167^b: *dar geroke vns to brighende de vader de ſone vñ de hylghe geiſt Amen.* — Die Hs. wird angeführt von Lübben, Qu.-Verz. zu Bd. V, Sp. XV^b u. IV^a, Jellinghaus § 15¹⁴; die in ihr enthaltene Auslegung des Paternosters iſt verſchieden von dem oben S. 20 und Bericht I, S. 261 f. angeführten Werke. Ob ſie mit einer der von Jellinghaus a. a. O. angeführten Wolfenbüttler Hss. identiſch iſt, weiß ich nicht. Noch andere nd. Auslegungen des Paternosters ſind Münster, Paulina, No. 736

(Ständer S. 42 No. 173) und No. 689 (vgl. Bericht I, S. 278); Wolfenb.-August. 30.8 in 8°, Stück 4 (Lübben, Nd. Jb. 6, 1880, 72).

2) Bl. 168^a—191^b (Hand 2): Tractat von 7 Schlössern, nd. Uebertragung des gleichnamigen Tractats von Jan van Ruusbroec = Werken van J. v. R., ed. David, IV^{de} Deel (Maetsch. d. Vlaemsche Bibliophilen, 3. Serie No. 7) 1861, S. 88—121. Vgl. Bericht I, S. 244 u. 241. — Anf.: *Van dem eerste flote. JN dem ersten flote. went (l. wert) de lichā besloten vor mits de gracie godes mit vryheiden van willen.* Schluß dieses Abschnittes Bl. 174^a: *hebbe we denne wol gewracht alse we steruē dēne begint de tijd der ewigen rasten.* — b) Bl. 174^a—184^b: *DRe leuēde fin in dē gudē mīschē. de twe fin gebrekklike vñ vnvullenkomen Dat dridde leuē is vullenkomē etc.* Schluß: *dar gij in dē ende juwes leuēdes in gevundē werdet. Vnde hir vme so rade ik jw merket jw nawe vñ hoydet jw wol. de tijt is kort. de dot kūpt snel. Alset kūpt an de stūt dat (Bl. 185^a) juwe sele glidet dor den mūd. Denne sculle gij lon na werkē entfan. dat wedder kerē is gedan.* (Vgl. oben S. 43). — c) Bl. 185^a—191^b: *Alle tijt des avendes alse gij vor juwe bedde komet. jisset dat gy des stede hebbet so scul gij ouer lesen dre boke. vñ de scul gij alle tijt mit jw dregen. Dat eerste bok is vntliket vñ vnreyne mit swartē atrimēte gefcreuē etc.* Die Schlußzeilen sind gereimt: *Dar is bliscup sunder ende Dat we dat alle motē be vinden. Dat vorlene vns god sunder misvinden. Amen.* Damit endigt der Tractat im Original, vgl. Davids Ausgabe, S. 121. Unsere Hs. hängt noch folgende Sprüche an:

*De vyent de werlt vñ dat vlesch
Wāner duffe hebbē orē eysch
So is de eddel sele vor loren
De god so vrūdelikē heft vorkoren
Och wat helpet rikedage vñ grod god
Wāner eyn mīsche jūmer stūē mod
Tegē dē dot en is nen schilt
Leuet alse gij steruē wilt
Ach barmhertige god wat grotes gudes he vorleset
De tijtlik gud vor ewich keset.*

Vgl. Nd. Jb. 2 (1876) 52 f., V. 19—22. 39. 40. Lübben, Mitth., S. 1 (V. 11—12).

3) Bl. 192^a—199^b (Hand 2): *Van der otmodicheit wat se fy. vñ wu me se vor krigen mach. OTmodicheit is wāner de mīsche vt waren bekēnē fines fulues fik fuluē snode wert vñ mīshaget etc.* Schluß: *wēte de warheit mach nemāde bedregen Amen.*

4) Bl. 200^a—248^b (Hand 3, der ersten sehr ähnlich): Der Brief des Rabbi Samuel von der Ankunft des Messias. Anf.: *Hir*

heuet fik an dat bok samuelis. de ey kloek jodesch meyster ghewesen hefft. *De makede dyt bok. vñ wart sedder cristen etc.* — Z. 12: *ϕlog₉. Hir heuet fik an de epistola. de ghe maket hefft de meyster samuel. eyn jodde edder ey ifrahelis. ghe boren. van marithican. der stad. also ghenomet. vñ de heft ok de fuluen epistelen ghe sand. deme jodeschen meystere ysaac (Bl. 200^b) in der synagoghen to lunthea. also ghe nant der stad. In deme fuluen koningrike. heft ok de fuluen epistolen. en hillich man van hebreischer schrift. ghe bracht an latyn. de was ey pdiker. vñ heyt broder alphon van hysspanien. Dar na brachte meyster freyhardphetri⁹(!) van stratzeghang. van latine to du-descher sprake. Vñ schrift em aldus. Diese bisher allein bekannte nd. Uebersetzung der hd. Fassung des Briefes hat 25 Capitel und schließt Bl. 288^b: *Hir vme proue ey iflyk. wu he hire wandere uppe dat he nicht he nicht ewych vorderue Amen.* (rot) *Explicit epystola samuelis ic* Alleluia. Es folgen noch 4 leere Blätter. Ueber die hd. Vorlage des Werkes vgl. Wackernagel, Gesch. d. dtsh. Litt. 2. Aufl., Bd. II, 423 Anm. 14. — Die Hs. wird angeführt von Lübben, Qu.-Verz. zu Bd. V, Sp. XV^b u. VI^a; Jellingh. § 19 (S. 448).*

Theol. 40 in 8^o (Kat. I, 46): 196 Bll. Pap. 15. Jh. Rubr., rote Ueberschriften u. Initialen. In mod. Pappbd.

Nd. Miscellanhandschrift. 1) Bl. 1^a—52^b: Ludolfs von Sudheim Reise in das hl. Land. Zu Anfang fehlen mehrere Blätter, das Erhaltene beginnt im 13. Capitel des Werkes: *noch vint olde fulmüte vnd' de erde vñ mormelē zule vñ al de mormelē stene vñ zule to venedie de sint ge komē vā troye etc.* Zwischen Bl. 10 u. 11 fehlt noch ein Blatt. Gegen das Ende hin ist der Text gekürzt. Das letzte Capitel hat die Ueberschrift *van tyberiadis* und schließt Bl. 52^b: *Wan me dyt wüder to male beseen heft / So tut me wedder to der stat baruch wedder to lande wart ic.* — Angehängt ist Bl. 53^a—65^b eine Beschreibung der 7 Hauptkirchen Roms. Anf.: *SVnte filuefter scriuet in finer cronikē dat to rome syn ge wese duse vñ vif vñ vertich kerken etc.* Bl. 61 ist nur ein nachträglich eingeklebt Streifen mit 4 ursprünglich ausgelassenen Zeilen. Schluß: *de wer' quyd van allen funden.* — Die Hs. wird angeführt von Lübben, Qu.-Vz. zu Bd. I, S. II und Bd. V, Sp. II^a. Danach bei Jellingh. § 23^a, wo die übrigen nd. Hss. der beiden Stücke verzeichnet sind.

2) Bl. 66^a—139^a: Auslegung des Hohenliedes, mit einer gereimten Einleitung: *AN hēmele vñd an erden kan nemant recht vlik wdē Ane de herten reyne etc.* 16 Z., abgedruckt nach dieser Hs. von K. Bartsch, Germania 24 (1879) 255 f. Die Aus-

legung selbst beginnt: *Gregoris secht Des mach nycht myn wesen De leue mothe twe hebbē de se to hope binden moghe etc.* Schluß: *Vñd nu ewyghe herscop heft myt gode. vadere. sone vnde hilgen gheyste Amen.* Bl. 139^b leer. Dasselbe Werk in Kopenhagen, Kgl. Bibl., Thott. 4^o. 109, Bl. 185^a—230^b, vgl. oben S. 28, und in Wolfenb.-Helmstedt 458, Bl. 131^b—159^a (Hein. I 1, 359). Unsere Hs. wird angeführt bei Lübben, Qu.-Verz. zu Bd. V, Sp. VI^a und Jellingh. § 11¹².

3) Bl. 140^a—142^a (von hier an Hand 2, mit groben Zügen): *van sunte marian magdalenē* = Gebete.

4) Bl. 142^b—195^a: Die Legende der Märtyrer von Hamburg und Ebstorf (vgl. das lat. Original bei Leibniz, Script. rer. Brunsv. I, 184 ff. und das Bericht I, S. 178 f. besprochene Reimgebet aus Ebstorf). Anf.: *Dat ge schach by den tiden keiser lodewiges. dede was en sone karoli des groten, dat also de cristene geloue ersten geplantet was in duseschen landen etc.* Die eigentliche Ueberschrift des Stückes findet sich erst auf Bl. 144^b auf dem oberen Rande des Blattes in roter Schrift: *Dit is de parfiē der hilgen merteleren vnder | kluft.* Bl. 167^b ist übersprungen. Schluß Bl. 195^a: *vñ en part to ebbekestorpe. gode vñ sine hilgē merteleren si loff vñ ere. in allē stedē vñ to ewighen tiden. AMEN.* — Bl. 196, das stark restauriert ist, und vor dem ein Blatt fehlt, enthält auf der Vorderseite den Schluß von Ablassangaben von Hand 2, Rückseite leer. Auf Bl. 195^b hat sich gegen 1600 *Diederich Penßhard* als Besitzer eingetragen.

Theol. 75 in 4^o (Kat. I, 70): 8 unbez. und 69 bez. Bll. Pap. 1554. Rote Ueberschriften. In Originalfranzband mit dem Namen: *I.A.H.Z.M. 1554.*

Bl. 1 Titelblatt: *Vnderrichtinge Vam warhafftigen vnd valschen Gebede. Mith vthlegginge des v Psalmi wedder de valschen Lerer vnd Tyrannen de de reyne lere Godlikes wordes, vnd de rechte kercke IESV CHRISTJ, dorch lyft vnd Tyrannie des Duuels trachten tho vorderuen. Matthe. 26. — 1554.* Bl. 2^a: Widmung an Herzog Johan Albrecht von Mecklenburg. Bl. 2^b—7^a: Vorrede, an den Herzog gerichtet. *Gegeuen in J. F. G. Stadt Rostock am Nyen Jārs dage / na vnser leuen HEREN vnd Heylandes JESV CHRISTJ gebordt Anno 1554. J. F. G. vnderdenige Dener Joachimus Schroder tho S. Peter Prediger, bynnen Rostock.* — Bl. 7^b—8^a: *Der v. Psalm. Vth Josaphats Gebede. Josaphats Vormaninge.* Bl. 8^b: *Inholt der vornemelikesten punct.* — Bl. I^a—LXIX^b das Werk selbst, Unterschrift von 1554. — Die Hs. ist das dem Herzog überreichte kalligraphierte Widmungsexemplar des Verfassers. Bl. 1 besteht

aus 2 zusammengeklebten Blättern, die Rückseite des ersteren ist mit 2 vierz. Strophen, einer nd. Uebertragung des Hymnus *Media in vita* beschrieben. Die Strophen sind abgedruckt von A. Hofmeister im Nd. Korrespbl. XVIII (1894/95) 67. Auch Bl. LXVI^f sind zusammengeklebt, Bl. LXVI^b ist ebenfalls mit nd. Versen beschrieben. — Ueber andere Werke Schröders vgl. Wiechmann II, 16 f. 41—44. 46—52. III, 157—159. 212.

Den theologischen Hss. reihe ich 3 neu geschenkte nd. Gebetbücher der U.-B. an, die noch nicht signiert worden sind:

I) II + 272 Bll. Pg. u. Pap. in 12^o. 15. Jh. 11 Z. Rote u. blaue Init., rote Uberschriften. In altem Lederbande, eine von 2 Schließen erhalten.

Nd. Gebete und Andachten. Bl. I^a leer, Bl. I^b—II^b lat. Gebete.

1) Bl. 1^a—7^a: Gebete. *Alle warhaftige ruwers de dar lesen desse na volgeden vij bede* etc. Bl. 7^b leer.

2) Bl. 8^a—192^b: *De ghedechnisse des īnigē broders Jordanis vādem sotē leuēde vñ bytterē lidēde ihū xpī* (so in der Subscriptio Bl. 192^b genannt). Anf. Bl. 1^a: *Hyr beghyuet sīck de ghe dechnisse Jordani wo du dy ī eyne yewelke daghe ī der weke schalt nhetē vñ ouē ī dem leuēde vñ lidēde ihū cristī*. — *In dat erste de ouge vñ ghedechnisse des mandages. Dat erste artykel*. Das Werk ist also auf die einzelnen Wochentage verteilt, und zwar so, daß am Ende jedes Wochentages auch andersartige Gebete und Betrachtungen eingeschaltet werden. Im Ganzen werden 65 Artikel gezählt, in die das Werk auch sonst zerfällt; Artikel 65 schließt aber erst die Andachten des Freitages, der ganze Rest der Woche scheint also durch Nachträge und Zusätze zu dem ursprünglichen Werke gebildet zu werden. Bl. 174^a—178 sind in das Werk *de vij tyde der bedroffenisse* (Bl. 174^b) *der iūck frowē mariē ghās kort de pawes clemēs heft ghemaket* in nd. Versen eingelegt; Anf.: *TO metten tyd vñ tho* (Bl. 175^a) *mydder nacht wart marien de bodeschop ghebracht* etc., 7 sechsz. Strophen und eine als Nachschrift. Ueber andere nd. Gedichte desselben Inhaltes vgl. Bericht I, S. 105. — Bl. 190^b—191^a: Reimgebet an alle Heiligen: *Merke de groten vroude alle d' hilghē vnde sprick to en dyt ghebet: O ghy eddelen hilghē godes alle Biddet vor my ī allē vngheualle* etc. 8 Z. — Zwischen Bl. 51/52 u. 182/183 fehlt etwas. Schluß Bl. 192^b: *Hyr endiget sīck de ghedechnisse* etc. (wie oben!). — „Lexikographische Mitteilungen aus einem hsl. nd. Erbauungsbuche: *De ghedechnisse des innigen broders Jordani von dem soten*

levende vñ bittern lidende Jesu Christi etc., Anf. 15. Jh. in 12^{oa}, bei Friedr. Wiggert, (1.) Scherflein zur Förderung der Kenntniß älterer deutscher Mundarten und Schriften, Magdeburg 1832, S. 38—54. Wo diese Hs. sich befand, wird nicht gesagt; aus der Beschreibung Wiggerts geht aber ganz deutlich hervor, daß es eben diese Rostocker Hs. ist, die Wiggert damals vorlag. Nach Wiggert wird die Hs. angeführt im Anz. f. Kunde des dtsh. MA. 2 (1833) Sp. 18; Jellingh. § 14¹⁹. Vgl. auch Bericht I, S. 197 f.

3) Bl. 193^a—228^b: *Hir beghüt sik en bet vor sūte Jeronim, solter.* Bl. 194^a beginnt dieser Psalter selbst, eine Sammlung von Gebeten und Andachten. Bl. 229—232 leer.

4) Bl. 233^a—245^b: *Dyt beth lis vder deme sūlmisse. vñ dē psalmē Miserē vñ Deprofūdis.* Von Bl. 234 an alles Papier, bis auf Bl. 242 f. 245. 253 f. 263 f. 269. — Bl. 246—253 leer.

5) Bl. 254^a—268^b: *Dyt is de sequēcie vā deme hilghē gheyste. Ueni sēcē s̄pc̄*, nd. Prosa. Bl. 260^a: *Dyt is de gpnus vā deme hilghe gheyste. Ueni creator s̄pc̄*, nd. Prosa. Bl. 262^a—268^b: Gebete. Rest der Hs. leer.

II) Der Band besteht aus einem handschriftlichen und zwei gedruckten Stücken. Alter Lederband mit 2 Schließen. Vorne im Einbände H. G. Ehrentraut 1835.

A. 44 Bll. sehr dünnen Pg. in kl. 8^o. Anf. 15. Jh. 23 Z. Rubr., rote Ueberschriften, viele kleine Initialen in Rot-blau-gold, ganz im Geschmacke der nld. Horarien aus derselben Zeit.

Nd. Gebetbuch mit Kalendar. Bl. 1^a—12^b enthalten das Kalendarium. Zwischen Bl. 12 u. 13 fehlt etwas, damit der Anfang des Gebetbuches. 1) Bl. 13^a beg.: *vrucht geueft, twyde vns Dattu vns afflaet van alle vnse funden geueft twyde vns Godes sone wy bidden dy etc.* Es fehlt ferner etwas zwischen Bl. 17/18.

2) Bl. 18^a Z. 19—22^a: *Hir nar so volghen de xv. pater noster.* Zwischen Bl. 21/22 fehlt der Schluß des 11. und alles bis zum Anfang des 15. Pr. nr. Vgl. oben S. 37 u. ö.

3) Bl. 22^a Z. 17—26^b: *Hier so volget de vij. daechtijden*, in nd. Reimen; Verse nicht abgesetzt.

Anf.: *ICK (Hs. HCK) dancke dy leue ihū krift*

wantu min god vnde m̄y heilant bist

Al min faelicheit an dy begunde

Dattu to vespere tijdt an der stunde

Dine hilge lere my woldest geuen

Hoe ik na dine (Bl. 22^b) huldefoldeleuen etc. 7 24z. Strophen.

Schluß: *Vnde kome my to troste in miner lester not Amen.*

Die Sprache des Gedichtes ist nd., aber nld. Vorbild besonders in der Orthographie deutlich zu erkennen. Ueber andere nd. Hss. des Tagzeitengedichtes vgl. oben S. 36 f.; unsere Hs. ist bisher noch nicht bekannt.

4) Bl. 26^b: *De vij. tijden vns heren*. Ein ähnliches nd. Gedicht, wie das vorige, doch läßt die verwilderte Form der Ueberlieferung die ursprünglichen Verse nur schwer erkennen. Anf.: *DEs vaders wiſheit ware god an menſcheliker aert xps de hilghe waerheit To metten tijt geuangen wart Syne bekende vrunden vnde yungeren eme vntlepē vorkoft wart he der yoden scare vor radē mordelik se ene grepen* etc. Es scheinen 8zeilige Strophen gewesen zu sein. Zwischen Bl. 26/27 ist der Schluß des Gedichtes ausgefallen. Der Schluß des Erhaltenen ist: *Eyn syden cleet van purper Eyn dorne krans ſcarp* (= Str. 3, 4—5). Der Anfang vergleicht sich z. B. mit dem bei Goetze, Aeltere Geschichte der Buchdruckerkunst in Magdeburg, S. 168 abgedruckten Abschnitte aus dem vorigen Gedichte.

5) Bl. 27^a—28^a (nach dem Schlusse eines Prosagebetes, dessen Anfang verloren ist): *van vnſen here iheſu xpriſte*, ein Passionsgebet in nd. Reimen: *Eya leue here ihū criſt / wente du vol alder ghenaden biſt / So bidde ik dy leue here Dor diner leuer moder ere vnde dor dinen hilgē* (Bl. 27^b) *viſſ wunden loſe vns van alle vnſe funden* etc. 30 Z. — Bl. 28^b—30^b Prosagebete.

6) Bl. 31^a—32^b: *Hir na volghet en goet ghebeth van vnſeme lieue here iheſu xpriſte dat les gherne mit innicheiden*. In nd. Reimen, Verse nicht abgesetzt.

Anf.: *A Ve here iheſu xpriſte
wentu ware god vnde minſche biſt
Alſo hillich vnde alſo waer
Als maria dy ghebar
de maghet was er diner bort
vnde maghet bliuet yūmermer vort* etc.

Schluß: *Dar men ſinget ſoten ſchal
Sanctus Sanctus Sanctus ouer al Amen.*

Dasselbe Gebet oben S. 37. — Alles Uebrige ist Prosa, Bl. 44^b bricht die Hs. abrupt ab.

B. Angehängt sind der Hs. 2 nd. Drucke, der Ausstattung nach von demselben Drucker.

1) Eine noch unbekannte Ausgabe der nd. Bearbeitung von Luthers Gebethbüchlein. Das vollständige Exemplar hat 122 Bll. Pap. in kl. 8^o gehabt; Sign. A—Q. Jetzt fehlen Bl. 1—17,

d. h. Sign. A. B und C₁; diese Bll. enthielten die Vorrede des Buches, die Anweisungen zum Kalender und den Kalender selbst, bis auf die letzten 4 Seiten. Bl. C_{1j}, das erste erhaltene Blatt beg.: *Wo men den güldene thall | vynden schal. |*, darunter ein Holzschnitt dazu und Erläuterungen, Bl. C_{1j}^b—[C₃]^b die Tabellen dazu.

Bl. [C₄]^a—[Q₃] sind als I—CIIII foliiert, sie enthalten das eigentliche Gebetbuch. Anf. Bl. I^a: *NA deme dat vnse | heylant Christus / Mathei | iiij. secht / Dath de mynscke | nicht allene van deme naturlyken brode etc.*, vgl. Wiechmanns Inhaltsangabe der Ausgabe Rostock, L. Dietz 1530, Mecklenburgs altnieders. Litt. I, 134 f. Das Gebetbuch ist besonders reich an gereimten Stücken, vgl. Bl. XX^b die 10 Gebote (*HEbbe leeff vnde anbede eynen God etc.*), Bl. XXX^a—XXXVIII^b die 7 Strophen des Tagzeitenliedes (vgl. Bl. 22^a ff. der vorgebundenen Hs.) in einen größeren Abschnitt (*Hyr na de vij. dages tyde ynth erste de Mette*) an den 7 einzelnen Stellen eingelegt; Bl. XXXVIII^b—XLVII^a die 7 Psalmen gereimt, und viele andere kleine Reimgebete. Außerdem erwähne ich Bl. XLVII^b ff.: *Etlyke Christlyke gebede | vnde vnderwyfinge de Magister Georgius | Spalatinus synem broder angetoget | vnde auerschycket hefft | . . . | Eyn korth vthtoch / vth D. Martin. | Luthers böken*. Bl. CIIII^b und das letzte, nicht bezeichnete, Blatt des Druckes (Q₄) enthalten das Register des Werkes, ohne Angabe der Herkunft des Druckes am Ende. — Die Ueberschrift lautet: *Das (!) Register*. Die Rückseite des letzten Blattes leer. — Ueber die Rostocker nd. Ausgaben des *Ghebedebokelins* vgl. Wiechmann I, 96 f. 133 ff. 195 ff. III, 199; über die Magdeburger Ausgaben Hülße in den Geschichtsbll. für Stadt und Land Magdeburg 16 (1881) 186 f. No. 127, S. 347 f. No. 183, S. 368 No. 220 u. 221. Außerdem vgl. Wackernagel, Deutsches Kirchenlied I, 396.

2) 28 unbez. Bll. Pp. in kl. 8^o. Bl. 1^a Titel zwischen 2 senkrechten Randleisten, in der Mitte derselben gedrehte Säulen: *Eyne practica ge|practicert vth den hilgesten vnde | oldesten böken der Astronomye | | vp dyt achtvndtwyntigste / vñd | vele andere yare . . . | . . . | Dorch Otto | Brunfelth. |*. Bl. 1^b beginnt die Practica: *SANctus Paulus spreckt Roma. | xij. Alle de dynge / de yn der hyl:gen schryfft gefchreuen synt vns | tho eyner lere vñd vnderwyfinge gefchreuen etc.* Schluß Bl. 28^b: *Beflut duffer Practica / etc.* Ueber den Verfasser, der viele theologische und medicinische Schriften herausgegeben hat, vgl. Wiechmann I, 145. Jöcher, Gelehrten-Lex. I (1750) 1421. Chr. Wilh. Kestner, Medic. Gelehrten-Lexicon (1740), S. 151. Fortgesetzte Sammlung von Alten u. Neuen theolog. Sachen, Lpz. 1750, S. 26—30. Zedlers Univ.-Lex., Bd. 4 (1733) S. 1593. Die Practica wird nirgends erwähnt. —

III) 128 Bll. Pg. in 12^o. 15. Jh. 14 Z. Rubr., rote Ueberschriften; einfache rote und größere rot-blaue Initialen. In altem gepr. Lederbde mit 2 Schließen. Auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Heinrich Kühl 1803*. Die Innenseiten des Deckels mit alten Holzschnitten beklebt.

Nd. Gebetbuch. 1) Bl. 1^a—61^a: *Hyr begynnen de Souen tyde marien der ewygen yunckfrowen. HEre opene mine lippē. vnde myn munt scal kundigen dyn loff etc.* 2) Bl. 61^b—65^a: Einzelne Gebete. Bl. 65^b leer. 3) Bl. 66^a—86^a: *De souen Salmen* gereimt. Anf.: *HEre straffe mi nicht in deme vmode dyn: vnde yn dynem torne lat mi niht gestraffet syn etc.* Vgl. oben in dem gedruckten Gebetbuche sub II 2, Bl. XXXVIII^b ff. Angehängt sind von Bl. 81^b ab Antiphonen und Litanei in Prosa. 4) Bl. 86^a—88^a: *Hyr nogeft begynnen de achte versche de de bofe geyst lerede sunte Bernhardum.* 5) Bl. 88^b—101^a: Die 15 Paternoster, vgl. oben S. 37 u. ö. 6) Bl. 101^b—104^a: *de bede Gregory myt deme vorordenten afflathe.* 7) Bl. 104^a—128^a: Einzelne Gebete. Bl. 128^b leer.

Mscr. Jurid. No. 1 in Fol. (Kat. I, 160): 75 Bll. Pg. 14./15. Jh. Nd. *Sachsenspiegel*, beschrieben bei Homeyer, *Die deutschen Rechtsbücher des MA.*, S. 145 No. 590; *Sachsensp.* 1. Teil, S. 29.

Jurid. 2 in Fol. (Kat. I, 160): 165 Bll. Pg. 15. Jh. Nd. *Schwabenspiegel* und *Kaiserrecht*, beschrieben von L. v. Rockinger in den *S.-B. der Wiener Akad.*, phil.-hist. Cl. Bd. 121 (1890) Abh. X, S. 10 f.

Mscr. Hist. part. (Bremen) in Fol. (Kat. I, 286): Titelblatt, 582 pag. SS. und 2 bei S. 54 u. ein bei S. 234 eingeklebtes Bl. Pap. 18. Jh. *J. Rhoden archiepiscopi manuscriptum de archiepiscopatu Bremensi et ejus juribus.* Vgl. Bericht I, S. 227 f.

Hist. part. (Dithmarschen) in 4^o (Kat. I, 296), vgl. Mscr. Mecklenb. O 55^{15. 16.}

Hist. part. (Hamburg) in Fol. (Kat. I, 310): Pp. 16.—17. Jh. — 1) S. 1—393: *Tratzigers Hamburgische Chronik*, Teil 1—2 und der Anfang von Teil 4 nd., alles Uebrige hd. Von 3 versch. Händen, Hd. 1 schreibt das Nd. 2) S. 394: *Geschlechtstafel der Herzöge von Schleswig-Holstein aus dem Hause Oldenburg.* 3) S. 395—397: *Chronik einzelner Ereignisse von 801—1422, bis 1139 hd., das Uebrige nd.* 4) 115 pag. SS. 16. Jh.: *Stephan Kempes Bericht über die Einführung der Reformation in Hamburg, fortgeführt bis 1590.* Von Hand 1, nd.; S. 111—115 bilden den Nachtrag einer 2. Hand von 1579—1590, nd. Vgl. Bericht I, S. 140.

Hist. part. (Lübeck) in Fol. (Kat. I, 344): 1124 pag. SS. 16. Jh. — *Cronica der Keiſerliken* [*Friricken* durchgestrichen] *Stadt Lübeck dorch Reimarum Kock prediger dar Sulueſt tho hopen gebracht Anno 1549*. Teil I und II, nd. (—1499). S. 899 beginnt eine 2. Hand. S. 1106 Subscriptio: *Geendiget Anno 1556 Denn 4. Februarij*. — *Sequit' 3 pars*. Es folgt aber weiter nichts, als S. 1111—1124 die Vorrede und die Einleitung des Werkes, die vorne fehlen.

Dies. Sign. in Fol. (Kat. I, 344): Titelblatt u. 205 foliierte Bll. Eine unbedeutende Abschrift des 1. Teils der Kockschen Chronik, nd.

Dies. Sign. in 8° (Kat. I, 344): 188 Bll. Pp. in kl. 8°. 1586. Herm. Bonnus, Chronik von Lübeck, Abschrift der 1. Ausgabe von 1539. Am Ende: *Nicolaus Wordenhoff scripsit 1586*. Es folgen 3 SS. Nachträge von 1586. 1589. 1590. 1593, die letzten 3 von einer 2. Hand, die auch vorn Eintragungen gemacht hat.

Dies. Sign. in 4° (Kat. I, 344): Dasselbe Werk, aus dem gedruckten Exemplare abgeschrieben von Joachim Freitag 1599. 51 Bll. Pap. Siehe Mss. Mecklenb. B 253 (1) in 4°.

Dies. Sign. in 4° (Kat. I, 344): 144 Bll. + 6 Bll. Pap. 2. Hälfte 16. Jh. — Bruchstück des nd. Lübecker Reformationsberichtes, vgl. oben S. 78 f. Bl. 1^a beg.: *befredigen mochten deſto beth Tho den geldt Artikeln Kamen mochten* etc. Es fehlen vor Bl. 1 noch 5 Bll. des Werkes, dieselben sind von einer späteren Hand (Anf. 17. Jh.) auf 5 der Hs. hinten beiliegenden Bll. ergänzt, ein 6. lose beiliegendes Blatt gehört zwischen Bl. 4 u. 5 dieses Nachtrags. Schluß des Erhaltenen (im Protokoll der Disputation zu Lübeck am 20. September 1531): *allene ſo vele ene vth gemenem geruchte were by gekamen, vnd dat idt generalia weren*. Darunter als Custode *Vnd*.

Den Hss. des 1. Bandes des Kataloges reihe ich ein paar nicht weiter signierte **Bruchstücke nd. Hss.** an:

1) Das zur Zeit nicht auffindbare Bruchstück des nd. Cato, vgl. zuletzt Graffunder im Nd. Jb. 23 (1897) 1—2.

2) Die von Hofmeister im Nd. Jb. 17 (1891) 146—148 publizierten Bruchstücke einer nd. Uebertragung von Heinrichs von Krolewitz Vaterunser.

3) 12 Bll. Pp. in 8°. 2. Hälfte 16. Jh. Ohne Einband. Bl. 1 dient als Umschlag, Bl. 1^a: *De dyth boick wert vyndenn Schals her hynryck garlopp weder bryngenn*. Bl. 2^a (von einer Hand): *Vrsula*

Garloph (grün) — *Hinricus Witzendorph* (gelb) — *Anna Garloph* (schwarz) — *Hieronimus Witzendorffh* (rot). — *Anno Dominj .15.64.*

Nd. geistliche Lieder. Bl. 3^a: *O Gott wy dancken dyner gude etc.*, 2 vierzehn. Str., vgl. Wackernagel KL. 3, 901 f. No. 1059. Bl. 4^a (Hand 2): *Ein seggen in allen noten sich gott tho beuelen*, nd. Prosa. Bl. 4^b—5^a: Nd. Reimgebet an die Trinität, 3 zwölfz. Str. Bl. 6^{a-b} (Hand 3): *Eine bicht* nd. Bl. 7^{a-b}: Kurzer Auszug aus der Geschichte Christi kurz vor seiner Himmelfahrt, nd. Bl. 9^a (wieder Hand 1): *Er holt vns heer bi Dinem wort vn stür def, pawstes vn türken mort etc.*, vgl. Wack. KL. 3, 26 ff. No. 44 ff. Bl. 9^b—10^b: *Vader vnse im hemelrick De du vns alle heteft gelick etc.* 9 sechsz. Str., vgl. Wack. KL. 3, 24 No. 41. Alle nicht erwähnten Bll. leer.

4) Ein Doppelblatt Pg. in Fol. Anf. 15. Jh. 2sp., rote Ueberschriften, rote und blaue Initialen. 29 Z. erkennbar. Erhalten als Bekleidung eines Holzdeckels in 4^o. Reste eines nd. *Lectio-nariums* der Episteln und Evangelien. Bl. 1^a trägt oben die rote Blattzahl cv. Bl. 1^{aa} Z. 8: *De veste fundach epla. Jacobi Aller leueften. Sijt werkers des wordes. vnd nicht allene horers yu suluen bedreghende etc.*

5) Zwei kleine Fragmente einer nd. *Sachsenspiegel*-Hs., beschrieben von Bartsch in *Böhlaus Zeitschrift f. Rechtsgeschichte*, Bd. 7 (1868) 319—322.

6) 3 Doppelblätter Pg. in 8^o. 15. Jh. 17 Z., liniert, rubr., rote Ueberschriften, rote u. blaue Initialen. Das eine der 3 Doppelbll. enthält nur noch den Rest des 2. Blattes. Rest eines nd. Gebetbuches, vgl.: *den dines huses. Dine sone sin alse nie oliehome al vmme dinen disch Se. also wert de minsche segenet de dene herren vruchtet etc.* —

Die den 2. Band des Hss.-Kataloges eröffnenden Mscr. *Philologica* enthalten keine originalen mnd. Hss., aber eine ganze Reihe moderner Abschriften nd. Hss. und Drucke, meistens von der Hand C. M. Wiechmanns. 1) *Philol.* 87 in Fol.: 24 Bll. Abschrift der nds. poetischen Stücke aus dem Lüneburger Sülzbuche der v. d. Molen, Original jetzt in der Großh. Regierungs-Bibl. zu Schwerin, vgl. unten. 2) *Philol.* 88 in 4^o. 6 Bll. Abschrift des nd. *Tanhäuserliedes* und der 3 übrigen in demselben Drucke vereinigten Lieder, vgl. Goedeke³ I, 459⁵. 3) *Philol.* 89 in 4^o: 8 Bll. Abschrift des nd. *Hildebrandsliedes* und des Liedes von der *Lucretia*, vgl. Goedeke³ I, 249. 4) *Philol.* 90 in 4^o: 7 SS. nebst 3 Facsimiles. Bonnichsens Abschrift 1856. *Eyne nye practica mefter Codros van klenen Paris, gepracticeret in*

der hogen schole, dar de Buren de söghen bescheren. 1536; vgl. Wiechmann 3, 127—129. Auf derselben Seite des Kataloges (II 42), wo Philol. 87—90 stehn, wird aus Mscr. Theol. 182^s angeführt: (Wiechmanns Abschrift 1856) *Twe nye Leder, Van Duc de Alba, und Nedderlandischen Grufamen handlinge und darup volgende, van den Gófen und Vóffen Kryge. 4 Bll. in Fol. Originaldruck im Großh. Reg.-Archive zu Schwerin. — Ich erwähne endlich noch Philol. 91 in 8° (Kat. II, 43): Das Handexemplar von Caspar Abels nd. Gedichten, vgl. Hofmeister im Nd. Jb. 8 (1882) 6.*

Mscr. Medica No 1 in kl. 4° (Kat. II, 224—226): 81 bez. Bll. Pp. Ende 15. (oder Anfang 16.) Jh. Bl. 1—50 rubr. und mit roten Initialen. In einfachem Pg.-Umschlage, jetzt in einem Futteral.

Nd. Arzneibuch. Die Hs. beginnt mit einem Register, wovon das 1. Blatt mit dem Register über die ersten 48 Mittel fehlt: *Deme de hand edder eyne been swellet xlix.* Bl. 2 ist nur noch halb vorhanden. Schluß des Registers Bl. 3^b: *Eyne gude salve make aldus clxxxix.* Bl. 4^a beginnt das Arzneibuch: *Dyt boek hebbet gemaket de hogē gelereden meystere in den arste boken Alfe galyenus Ipocras Bartholomeus vnde hebben dat gedicht vnde setted vte den grekeschen boken in latin vnde na in dutesch.* Dann beginnt unmittelbar Cap. 1: *DE wedage des houedes is de van kulde so is dat antlat bleek vnde de ogen tranen etc.* Im Verlaufe des Werkes fehlen verschiedene Blätter: zwischen Bl. 25/26 fehlen 1—2 Bll. mit Capp. lvij Schluß—lxij Anfang; zwischen Bl. 26/27 ebensoviel mit Capp. lxiiij Schluß—lxxij Anf.; zwischen Bl. 27/28 mindestens 2 Bll. mit Capp. lxxv Schluß—lxxxvij Anf.; zwischen Bl. 33/34 ein Blatt mit Capp. cv Schluß—cvij Anf.; zwischen Bl. 40/41 ein Blatt mit Capp. cxxv—cxxvij; zwischen Bl. 50/51 ein Blatt mit Capp. cxliij—cxlvj; endlich zwischen Bl. 51/52 ein Blatt mit Capp. clxj—clxij (= Register Capp. clj—cliij, da die Capitelbezeichnung im Texte von cxlix sofort auf clx statt auf cl überspringt). Das Arzneibuch geht am Ende nicht bis zum letzten Capitel des Registers, sondern bricht Bl. 57^a bereits mitten im Cap. clxxxij (= Reg. Cap. clxxij: *vom kalten fiber*) ab. Bl. 57^b enthält von derselben und einer anderen Hand ein paar einzelne deutsche und lat. Mittel. Bl. 58 leer.

Bl. 59^a beginnt von einer anderen, aber der ersten sehr ähnlichen Hand ein Bruchstück desselben Arzneibuches, das die erste Fassung an manchen Stellen ergänzt. Es beginnt Bl. 59^a mitten im Satze, es folgen Capp. cxlvij ff. mit demselben fehlerhaften Ueberspringen von cxlix auf clx wie oben, aber mit den oben feh-

lenden Capp. clxj—clxiiij. Auch am Schlusse bietet das Bruchstück mehr als die erste Fassung; es führt zwar auch das Arzneibuch nicht zu Ende, geht aber doch bis zu Cap. exciiij (= Reg. Cap. clxxxv), wo es Bl. 70^a mitten im Satze abbricht. Der Text des Bruchstückes ist der ersten Fassung sehr ähnlich, aber etwas correcter als diese, und zeigt eine abweichende Orthographie. — Bl. 70^b: nd. Recept. Bl. 71^{a-b}: lat. Recepte. — Bl. 72^a ff.: lat. medicinische Angaben über Speisen, anscheinend nach dem Griechischen des Simon Sethus. Bl. 80^a: *tractatus de vomitu*.

Der Hs. liegt ein Brief W. H. Mielcks vom 15. Oct. 1880 bei, den ich für die äußere Beschreibung der Hs. benutzt habe. Eine vollständige Abschrift Mielcks ist mir von Frau Dr. Mielck in Hamburg für eine vom Verein f. nd. Sprachforschung geplante Ausgabe des Arzneibuches freundlichst zur Verfügung gestellt worden. Die Hs. selbst wird erwähnt von Lübben, Qu.-Verz. zu Bd. V, Sp. XV^b und danach bei Jell. § 20³.

Mscr. Mathem.-phys. No. 1 in 4^o (Kat. II, 250—260) enthält auf Bl. 22^b—25^a in 2 Spalten unter einem Kalender eingetragen den nd. Cisiojanus des Konrad Gesselen; herausg. von K. E. H. Krause, Programm der Großen Stadtschule Rostock 1875. Vgl. Germania 16 (1879) 90 f. Goedeke³ I, 480²².

Mscr. Varia No. 30 in 4^o (Kat. II, 334): 4 überwendlich zusammengenähte Bll. Pap. in 4^o und ein halber Bogen Pap. in 4^o, wahrscheinlich von derselben Hand mit etwas anderer Tinte zu anderer Zeit weitläufiger geschrieben. Die 4 Bll. sind rubr., der halbe Bogen noch nicht, er hat aber mit kleinen Buchstaben angedeutete Lücken für die roten Initialen. Beide Teile gehören zu einer Schrift, doch hängen sie nicht unmittelbar zusammen.

Nd. Zuschrift eines Geistlichen an eine Klosterschwester Taleke über das, was Kindern der Reihe nach zu lehren sei = 14 Zeilen ganz in Rot. Alles Uebrige sind Gebete, Wort für Wort aus dem Lat. ins Nd. übersetzt; ebenso das Credo, Confiteor, Horengesänge etc., das Requiem doppelt. Die Hs. ist als „Taleke Kinderlehre“ herausg. von K. E. H. Krause, Progr. der Großen Stadtschule Rostock 1873; eine andere Erklärung des merkwürdigen Stückes giebt Jos. Frey, Progr. des Gymn. zu Rössel 1878, S. 3—11.

Varia 68 in 8^o (Kat. II, 358): 238 SS. und 15 eingeklebte Zeichnungen nach Holzschnitten. Abschrift des Lübecker Drucks von Meister Stephans Schachbuch. Hauptsächlich nach dieser Abschrift herausg. von W. Schlüter 1883 u. 1889.

Mscr. Mecklenburgica.

Meckl. A 69^s in Fol. (Kat. I, 81): 4 Bll. Wiechmanns Abschrift des nd. Liedes von der Fehde der Lübecker mit den Mecklenburgern 1506. Originaldruck in Kopenhagen, Kgl. Bibl., vgl. Hans. Geschichtsbll. Jg. 1879, S. 87—90. — In derselben Hs. A 69ⁱ (Kat. II, 820): Wiechmanns Abschrift des Originaldruckes: *Van der mysehandelinge des hilligen Sacramentes, der bößen iöden to dē Sterneberge*. 7 Bll. Erwähnt bei Wiechmann III, 189.

Meckl. B 253(1)^s in 4^o (Kat. II, 848): 29 Bll. Pap. Ende 16. Jh.

Historia von Johan Bandtschowen und Heinrich von Haaren, beide Rathsverwandten der Stadt Wismar, wie sie daselbst unschuldig enthauptet sind. 1427. Es ist eine Hs. des von F. Techen, Mecklenb. Jbb. 55 (1890) 96—133 als Chronik des M. Johann Werkmann herausgegebenen Werkes, die Techen noch nicht bekannt geworden war. Sie enthält hinter der Chronik die Sühn-Urkunde, die Techen S. 74—86 nach den Originalen des Schweriner Archivs mitteilt; am Schlusse der Sühne die Jahreszahl 1430 und darunter die Verse:

*Wor Gott nicht giff sine gnade vnd gunst,
Dar arbeitet Jederman vmmesunft,
Hemlich Nidt, Egennut, ein Jungk Raht,
Troiam, Rome vnd viel ander Stedt verflöret hat.*

Auf dem folgenden Blatte (Bl. 30) hat die Hs. unter der Ueberschrift *Ex libro quodam civitatis* den bei Techen S. 137 abgedruckten Absatz: *De Abfolutionn van dem herrn Roemischen Konnige* etc. Somit ist in dieser Rostocker Hs. höchstwahrscheinlich die verlorene Hs. Schröders gefunden (Techen S. 137). Die Sprache der Hs. ist nd., bis auf den Titel und die ersten 3—4 Zeilen der Chronik. —

In dem Sammelbände, dem die Hs. angehört, folgt nach 4 leeren Blättern die oben S. 185 angeführte Abschrift der nd. Lübeckischen Chronik des Herm. Bonnus; den Schluß des Bandes macht der von Schleker in den Hans. Geschichtsbll. Jg. 1888 (1890) S. 29—62 veröffentlichte Reisebericht über die Hanische Gesandtschaft nach Rußland im Jahre 1603 aus. Nach der Schlußbemerkung dieses Stückes ist der Besitzer und Zusammensteller des ganzen Bandes Eberhard Elmhoff, Ratssecretär zu Wismar, wie auch das erste Blatt in allerdings unleserlich gemachten Zügen bekundet. Eine weitere Inschrift auf

S. 1 lautet: *Johannes Köppe jure me possidet ex liberali donatione Eberh. Elmhofii Junioris. Anno 1657. die 16 Julii*¹⁾).

Meckl. O 55 in 4^o (im Kataloge auf die einzelnen Stücke verteilt): 569 Bll. Pap. in 4^o. 16. u. 17. Jh. In mod. Pappbd.

Sammelband mit 98 verschiedenen Stücken, meist historischen Inhalts. Ein modernes Inhaltsverzeichnis ist auf 6 Bll. vorgebunden, der Anfang jedes Stückes durch ein beigegeklebtes Zettelchen kenntlich gemacht. Für uns kommen in Betracht:

1) *Rostocker Chronik von 1305—1329*, nd. Titelblatt (von jüngerer Hand) und Bl. 2^a—11^b. 16. Jh. Herausg. von H. R. Schröter in den Beiträgen zur Meckl. Geschichtskunde, Bd. I Heft 1 (1826), vgl. Krause, Progr. der Großen Stadtschule zu Rostock 1873, S. 1 u. 9; Koppmann, Hans. Geschbl. Jgg. I Heft 2 (1872) S. 161—163.

2) Bl. 12^a—18^a: Nd. Chronik von 801—1484, nach Krause a. a. O., S. 9 eine der vielen Varietäten der Hss. des *Kort Uttoch der Wendesschen Chronica* bei Lappenberg, Die Hamburg. Chroniken in nds. Sprache, S. 229 ff. No. VI. Auszüge aus unserer Hs. im Rostocker „Etwas“ IV (1740) 680 ff.

3) Bl. 18^b—44^a: *Van der Rostocker Veide*, nd. Chronik über die Rostocker Domfehde 1487—1491, herausg. von Krause, Progr. des Gymnasii und der Realschule zu Rostock 1880. — Ueber Stück 1—3 vgl. endlich noch Krause, Nd. Jb. 1 (1875) 57 f. Lisch, Meckl. Jbb. 8 (1843) 183 f.

4) Bl. 44^b—56^b: *Varia Rostochiensia*, darin Bl. 45^a—47^a ein nd. Lied aus dem Rostocker Accisestreit 1566, publiciert von Krause, Nd. Jb. 1 (1875) 57—65.

15)—16) Dithmarsische hist. Gedichte auf die Ereignisse von 1500, von einer Hand des beg. 17. Jh., ausgenutzt von Krause, Jb. der Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Geschichte Bd. 5 (1875) S. 363 ff. (vgl. Nd. Jb. 1 [1875] 57 Anm. 2).

Rostock, Ratsarchiv.

Nur wenige kleine Stücke des sonst sehr wertvollen Archivs habe ich hier anzuführen: 1) Ein halber Bogen Pp. in Fol., Mitte

1) Die ausführliche Beschreibung der Hs., die bei meiner Anwesenheit in Rostock nicht zur Stelle war, verdanke ich der Güte Adolf Hofmeisters. Zugleich macht er mich darauf aufmerksam, daß Mscr. philol. No. 28 in 4^o, eine Terenzhs. von 1502/1503, nd. Interlinear- und Randglossen enthält, vgl. Hofmeisters Beschreibung der Hs. in den Beiträgen zur Geschichte Rostocks Bd. 1 Heft 4 (1896) S. 77—82.

16. Jh. Rostocker nd. hist. Lied auf die Gefangennahme und Hinrichtung Vullerts v. d. Lühe, abgedruckt von K. E. H. Krause, Hans. Geschbl. Jg. 1885, S. 200—207. 2) Aus einem Protokollbuche des Niedergerichts in Kriminalsachen von 1508—1557 hat Koppmann, Korrespbl. 12 (1887) 34—37 eine Reihe von nd. Segen und Zaubermitteln abgedruckt. 3) Ein nd. Segen (von 1388) von einem Zettel des Ratsarchivs ist mitgeteilt in den Beiträgen zur Gesch. d. Stadt Rostock, herausg. von Dr. K. Koppmann, Bd. II Heft 2 (1897) S. 106—107.

Rostock, Gymnasialbibliothek.

Die Bibliothek besitzt 2 kleine nd. Papier-Hss. des 15. Jh., ein Geschenk des früheren Directors Prof. L. Bachmann (Director bis 1865). Beide Hss. in dünnen Pappumschlägen.

1) 8 Bll. in kl. 4^o mit einer nd. Predigt über *Non sum*, beschrieben und abgedruckt von K. E. H. Krause, Nd. Jb. 2 (1876) 11—18.

2) 12 Bll. in 4^o. Rubr., rote Init. Sammlung kleiner nd. asketischer Stückchen. Anf. Bl. 1^a: *Quomō hō efficit^r bon⁹, SO we gerne eyne gudē mēschen gelijck were De sal altijt eyne reynen vñ lutterē moet hebē Wultu nu wetten welck de werck synt myt welkerē du komē moſt to eyne luttē'n vñ reynē mote etc.* Das letzte Stück (Bl. 10^a—12^b) beginnt: *Sex grad⁹ q̄b⁹ aſcēdi^r ad pleitudiē³ ſcitatis etc.* *LEue mēſche werde tempel vnſes he'n Synt dat it billich vñ recht is etc.*

Stralsund, Ratsbibliothek.

Die ca. 600 Hss. der Ratsbibliothek enthalten nicht eben viel ältere Stücke; ihre nd. Bestandteile sind, soweit sie von localgeschichtlichem Interesse sind, bereits alle durch Abdrücke bekannt gemacht, die übrigen wenigstens in kurzen Hinweisen einmal erwähnt worden. Die Hss. der früheren Nicolaikirchenbibliothek, die jetzt mit der Ratsbibliothek vereinigt ist, sind beschrieben von F. B. Droysen, Die Bibl. der Nicolaikirche zu Stralsund 1817. Alle übrigen Hss. der Ratsbibliothek sind bisher noch nicht katalogisiert worden; es ist deshalb bei einer systematischen Aufarbeitung des Materials auch für unsere Zwecke vielleicht noch eine bessere Ausbeute zu erhoffen, als ich sie im Folgenden geben kann.

Die wertvollen Hss. Stralsundischer Chroniken und

Memorialbücher sind publiciert in den 3 Bänden der Stralsunder Chroniken, Strals. 1833. 1843 u. 1870; zu nennen sind hier Berckmanns Stralsundische Chronik in Bd. I, und Gentzkows Tagebuch 1558—1567 in Bd. III, S. 1—430 der Chroniken. Eine kleinere nd. Stralsunder Chronik des 15. Jh. ist 1842 von E. Zober (Eine alte Stralsunder Chronik, Strals. 1842) und 1893 von R. Baier (Zwei Stralsundische Chroniken des 15. Jh., Strals. 1893, S. 1—11) abgedruckt worden. — Die Spottlieder der katholischen Partei in Stralsund 1524—1528 haben Mohnike und Zober hinter der Chronik Berckmanns, Strals. Chroniken Bd. I, S. 227—254, aus den Sundensien, Collectaneen des Joh. Ehrenfried Charisius (1684—1760), abgedruckt. In diesem Sammelwerke zur Geschichte Stralsunds, das die Ratsbibliothek bewahrt, finden sich die Lieder jetzt nicht mehr; dagegen habe ich eine Hs. der Bibliothek gesehen, die nur die Lieder in einer Abschrift von 1706 enthält: 57 Bl. Pap. 1706 in Pappband. Bl. 1^a der Titel: *Sonderbare | Alte Papistische Heilighümer. | So die Patres vor ihrem | Abzuge aus Stralsund voller Schmähung | entworfen, | und Schriftlich hinterlassen. | Aus einem fast 200 Jährigen alten, und meist unleserlichen geschriebenen Manu Scripto, soviel möglich | und zulesen gewesen Ab-copiret und ins Reine gebracht |. A. M: Typ. Stralsf: 1706.* Auf der Innenseite des Vorderdeckels hat Charisius selbst dazu bemerkt: *Die Originalia von diesen Versen sind in der Schulen gefunden, alsz einen ehmaligen Kloster der Mönchen. Weil sie aber durch Länge der Zeit fast unleserlich geworden, so hat Andraeas Meder Typogr: mit eigner Hand sie abgeschrieben.* Bl. 2^a—10^a Lied 1; Bl. 10^a Lied 2; Bl. 11^a—19^a Lied 3; Bl. 19^a—25^a Lied 4; Bl. 26^a—31^a: Lied 5; Bl. 32—33 leer; Bl. 34^a—42^a: Lied 6; Bl. 43^a—53^a: Lied 7; Bl. 54^a—57^a: Lied 8. — Die Notiz, die nach den Herausgebern Charisius an den Rand geschrieben hat, fehlt in dieser Abschrift; sie ist also, wie schon aus dem Titel hervorgeht, verschieden von der von den Herausgebern benutzten Hs. —

Der von Wiechmann I, 7 Anm. 31 (vgl. Wackernagel KL. 2, 761) beschriebene Sammelband nd. Incunabeln H 152 enthält am Schlusse auch 2 nd. Hss.: 55 SS. Pap. in Fol. Ende 15. Jh. 2spaltig. Rubr., rote u. blaue Initialen. Der ganze Band in altem, halb renoviertem Lederbande.

1) S. 1^a—8^a: *Dat anbegin der legende des kindes Symeon dat van den ioden bynnen Trente gemartert wart. Eyn god geschichte dat men gelykenen mach So wij leesen vnde vindē beschreue dat de Joden Crifstum voruolgeden beth an den doet etc.* Schluß Bl. 8^a: *god*

geue dat wij dorch synes vor denstes wyllen moegē be syttem myt eme de vroude des ewigē leuēdes Amen aliud. Unmittelbar folgt

2) *Hiv begīnet syk lucedarius. DJt boeck heeth syck lucidarius dat sprickt tho dude so vele also en vorluchter etc.* S. 49–50 leer. S. 51 schließt nicht an S. 48 an. (S. 48^b schließt: *orlich de planeete fakēt alder mest*, S. 51^a beg.: *iūgesten dage de horne blasē*). Schluß S. 55^a: *De meyster sprack hebbe dat vor gud god de sy myt dy ewichlyken Amen*. Rest der Seite und S. 56 leer. — Schorbach, Studien über das deutsche Volksbuch Lucidarius, Quellen u. Forschungen, Bd. 74 (Straßburg 1894) kennt diese Hs. noch nicht. Ob sie zu dem s. g. Deutschen Lucidarius gehört, oder die Uebersetzung des Elucidariums des Honorius v. Autun ist, bedarf einer näheren Untersuchung.

Hs. aus der ehemaligen Nicolaikirchenbibl. (vgl. F. B. Droysen, Die Bibl. der Nicolaikirche zu Stralsund, 1817, No. 1): I+279 Bll. Pap. in Fol. 15. Jh. 2spaltig. Rubr., rote Ueberschriften und Initialen. In altem Lederbande, von 2 Schließen noch eine übrig; auf den Ecken Messingbeschlag. Auf der Innenseite des Vorderdeckels eine Urkunde von 1439 aus Colberg(?), daneben ein halbes Blatt in 4^o mit kümmerlichen Resten eines nd. Gedichtes. Die alte Inhaltsangabe der Hs., die auf dem Vorderdeckel unter einem Stück Marienglas erhalten geblieben ist, lautet: *Interptaciōes noīm hebraicor̃. Item | vocabularius thetonicatis in quo | thetonicū p̃cedit. Itē quotlibetū ma|gistri mathie deleghenylze.*

1) Bl. 1^{aa}–48^{ba}: *Incipiūt Int̃p̃tacones Nominū hebraycor̃, et p̃mo Incipit de A littera. — A A apphēdes ul' apphēfio.* Bl. 25^{aa} beginnt Hand 2. Bl. 48^{ba} leer. Dieses Stück ist ganz lateinisch.

2) Bl. 49^{aa}–206^{ab}: Das nd.-lat. Lexicon. Anf.: *A ys de erste bock staf in allē tūghē. ī syner figurē vñ syneme namē vñ betekēt de hilghe dre valdicheit wēte he dre eggych ys ī deme latine.* Schluß: *zychtē taratāta'izaē. — Zychtebudel r^(?)zene. Et sic 3 finis D'o ȝs* Bl. 206^b leer.

3) Bl. 207^{aa}–279^{ab} lat., vgl. oben die Inhaltsangabe. Bl. 279^b leer. Das Lexikon wird angeführt von Kosegarten, Vorrede zum Wörterbuche der nd. Sprache, 1855, S. VIII; Balt. Studien, Bd. 21 Heft 1, S. 130; Lübben, Qu.-Vz. zu Bd. V, Sp. XIX^b No. 11.

Greifswald, Kgl. Universitäts - Bibliothek.

Die nd. Hss. der Universitätsbibliothek sind im Wesentlichen in der Gruppe der Mscr. Germanica enthalten, deren kurze Beschreibung nach dem hsl. Kataloge der Manuscripte H. Müller

in der Zs. f. deutsche Philologie Bd. 6 (1875) 104—119 abgedruckt hat. Sonst findet sich nur noch in der Abteilung Mscr. Pomeranica und Mscr. Latina das eine oder andere nd. Stück ¹⁾).

Mscr. Pomeran. No. 271 in Fol.: 458 (darunter 141 unbeschriebene) Bll. Pp. 18. Jh. Pappband. „Stadt Stralsundische Privilegia und Monimenta, nebst einigen alten Annalibus, und Listen der Mitglieder des Stadtrathes, a. 1212—1742. Gesammelt von Albrecht Georg von Schwartz“. Bibl. Schwartzii No. 20. — Darin Bl. 7^a—23^a: *Chronicon von allerhand innerlichen Empörungen und anderen merckwürdigkeiten der Stadt Stralsund aus einem alten Manuscripto*. Es sind bald lat., bald nd. Excerpte zur Geschichte Stralsunds; die erste Notiz lat., ohne Angabe des Jahres: *Hinricus Advocatus de Richtenbergk excepsit contra ciuitatem Wismodis: Primo occidit Wisboltum nostrum burgensem etc.* Die 2. Notiz von 1309 etc. Die Chronik schließt mit der weitläufigeren Erzählung eines Ereignisses von 1457; Schluß: *Wo woll idt deme Förste Vhele Möye vnd Arbeit kostede, secht die Chronick*.

Mscr. Pomeran. No. 123 in 4^o. 26 Bll. Pap. Ende 16. Jh. In Papier geheftet. Biblioth. Schwartzii, Quart. No. 3 = Vol. XXIII *Etlieke Stücke, wo idt vormals ihm Pawestdhome mit dem gadesdenfte thom Stralsunde gesthan het, beth up dadt Jar 1523, dadt sehele Her Caften Ketelhodt dorch scickunge des Allmechtigen dadt reine Wordt gades anhoff tho predigende dorch Her Franz Wessell Borgermeister thom Sunde beschreuen. Anno 1550*. Abschrift von etwa 1600. Vgl. Bericht I, S. 172.

1) Mscr. Theol. No. 8 in 8^o ist kein Gebetbuch in deutscher Sprache, wie der Katalog sagt, sondern ein nld. Horarium: 212 Bll. Pg. 14. Jh. Die größeren Abschnitte beginnen mit großen, sorgfältig in Gold und Farben ausgemalten, das ganze Blatt umfassenden Initialen; kleinere mit Gold verzierte Initialen finden sich außerdem auf Bl. 48^a. 80^b. 110^b und 132^b, sonst abwechselnd blaue und rote Anfangsbuchstaben. Das Horarium enthält auf Bl. 1—12 ein Kalendar, dann die Gezeiten U. L. Frauen, der Ewigen Weisheit, des Hl. Kreuzes, des Hl. Geistes, die 7 Bußpsalmen und schließlich *Die lange vigilie van negen leren in duutsche*.

Aus den Mscr. Batava führe ich 2 erwähnenswerte mnd. Hss. an: 1) Mscr. Bat. No. 1 in 4^o: 155 Bll. Pg. 15. Jh. 2spaltig. Bl. 1—150^{bβ}: *Van d' ewigher wijfht boec*, Buch I und II des Susoschen Werkes. Bl. 150^{bβ}—155^{ba}: *Van enen gheesteliken Cloester*, Prosaallegorie. — *Dit boec hoert toe den sufteren te S. Marien daele te Diefte, int be floeten cloester*. 2) Mscr. Bat. No. 3 in 4^o (= Mscr. German. No. 45 in 4^o, wo es noch einmal aufgeführt wird. Noch nicht bei Müller): 1 Bl. Pg. Mitte des 15. Jh.: „Bruchstück eines Tractates über das üppige Leben der Mönche“.

Mscr. Latina No. 17 in Fol.: 167 Bl. Pap. von versch. Händen des 15. Jh. In altem Lederbande. Lat. medicinischer Sammelband mit ein paar nd. Bestandteilen: Bl. 113^a in 2 Spalten: Anfang eines lat.-nd. Glossars der Metalle, Farben, Steine etc. Anf.: *Albula-Marga'ete fin parle*. Die einzelnen Stichwörter sind beziffert; das 30. und letzte: *Atkanafia Reyné vanē 30*. — Bl. 118^b—120^a: Lat.-nd. *Vocabularius infirmitatum*. Anf.: *Alopitia vth valleth der har* etc. Von verschiedenen Händen, einzelne Stücke wieder durchgestrichen. — Bl. 121^a—143^a (von einer anderen Hand 1424, rubr., besser geschrieben): „Lat.-nd. Glossarium pharmaceuticum, cum synonymis Simplicium Helmstadiens.“. Anf.: *Albula ffyn plen*. Am Schlusse: *ffinis § Anno dnj 1424* etc. — Bl. 145^a—150^a (andre Hand, 3spaltig): „Glossarium pharmaceuticum aliud“, wiederum lat.-nd., mit demselben Anfange wie das vorige. — Bl. 151^a—155^b: „Vocabularium Simplicium“, ein 3. ähnliches lat.-nd. Glossar.

Mscr. German. No. 10 in Folio (Müller S. 105 f.): Die „Satire auf Mecklenburg in nd. Sprache“, Bl. 15—16, ist neuniederdeutsch.

Germ. 21 in Fol. (Müller S. 107): Joh. Rhodes Bremisches Chronicon mit dem Registrum bonorum et jurium castri Vörde. Vgl. Bericht I, S. 227 f.

Germ. 53 in Fol. (Müller S. 111): Das umfangreiche Manuscript in gepreßtem Schweinslederband enthält in der Hauptsache ein nd., aber erst 1632 geschriebenes Leben des hl. Benedict von Nursia und der hl. Männer und Frauen seines Ordens, das aber wohl sicher auf eine ältere nd. Vorlage zurückgeht. Die Hs. wird erwähnt von Jellinghaus § 13¹⁸, vgl. Bericht I, S. 305 f.

Für die historischen Hss. Mscr. Germ. No. 54 u. 54^a in Fol. (Kocks Lübeckische Chronik), 56. 57 in Fol. (Renners Bremische Chronik), 60 in Fol. (enthält als letztes Stück Slaggherts Chronik des Klosters Ribbenitz, vgl. oben S. 79 f.), 63 in Fol. (hd. Tratziger) und 8 in 4^o (Wismarsche Sachen, vgl. oben S. 189) kann ich auf Müllers Beschreibung verweisen.

Greifswald, Bibliothek der Nicolai - Kirche.

Ein Verzeichnis der Hss. und Urkunden dieser wertvollen Bibliothek giebt, zugleich mit einer Geschichte der Sammlung, Th. Pyl in den Baltischen Studien, Bd. 20 Heft 2 (1865) S. 148—195 u. Bd. 21 Heft 1 (1866) S. 1—148.

Mscr. No. 25. E. 71 (Pyl S. 77 f.) enthält auf Bl. 293^a den von Pyl abgedruckten Spruch *Justitia is geflaghen dot etc.*, vgl. Bericht I, S. 175.

Mscr. No. 28. D. III (Pyl S. 116 f.): 482 Bll. Pp. in Fol. 1461. 2spaltig, rubr., mit roten Initialen. In altem Lederbände, von 2 Schließen noch eine erhalten.

Lat.-nd. Vocabularius und lat. Grammatik. 1) Bl. 1^{aa} — 265^{af}: Alphabetisches Lexikon der Nomina (Substantiva und Adjectiva). Anf. der lat. Vorrede: *AAA dñe deus nescio loqui etc.* (vgl. Pyl). Anfang des Lexikons selbst Bl. 1^{ba}: *Qm̄quid pñs colleo arti defuit g^{ae} etc.*; nach einem größeren Abschnitte über den Buchstaben *A* folgt dann Bl. 1^{bf} gegen Ende: *Sequi^r Capittulū de A.* — *AAron māgnus vel fortitudo it'preta^r etc.* Die nd. Uebersetzungen sind längst nicht überall zugesetzt, in Stück 2 und 3 fehlen sie fast ganz. — Bl. 49—60 gehören zwischen Bl. 24/25 und Bl. 421—432 zwischen Bl. 408/409.

2) Bl. 265^{af}—454^{ba}: *Sequi^r capittulum de verbis. Nō vba d^r a verbe'ando etc.* Dieser Abschnitt enthält zunächst eine alphabetische Aufzählung sämtlicher lat. Verba und einen Abschnitt über Synonyma, dann von Bl. 407 an die Formenlehre des Verbums. Angeschlossen ist eine kurze Grammatik der übrigen Redeteile und einige Capitel aus der Declination der Nomina.

3) Bl. 454^{ba}—480^{aa}: Alphabetisches Verzeichnis der Indeclinabilia. Am Schlusse die Subscriptio: *Fñg it^r liber a^o dñj mcd lxj qñ qbusa fuit v^a ps gpefð p q^{ae}(v) plateas in prochia fci Jacobi.* Der Rest der Hs. ist mit unwesentlichen Nachträgen angefüllt.

Mscr. No. 36. E. V (Pyl S. 128) enthält auf Bl. 1—84^{bf} den Anfang ganz desselben Werkes, wie das vorige. Es bricht ab mit der Vocabel *Umbo onis ferrū* = Mscr. 28. D. III, Bl. 262; vgl. Pyl. —

Da Pyl die theologischen Hss. der Bibliothek nicht alle verzeichnet (vgl. S. 148), so erwähnt er die einzige Hs. der Bibliothek, die ein nd. Stück von litterarischem Interesse enthält, nur ganz beiläufig in den letzten Zeilen seines Kataloges. Diese Hs. trägt auf dem Rücken die No. 84 und die Inhaltsangabe: *Bonaventura, de beata virgine Sermones etc.* Sie enthält jetzt noch 241 Bll. Pap. in Fol. 15. Jh. (Bl. 13. 87. 88 Pergament). 2sp. Rubr., rote Anfangsbuchstaben.

1) Bl. 1—216 lat. Predigten und Tractate, darunter Bl. 63^{aa}—87^{af}: *De ymagine vite*, vgl. Pyl S. 138; Bl. 93^{aa}—216^{bf} eine große Predigtsammlung, von 2 Händen abwechselnd geschrieben.

2) Bl. 217^a—241^b (einspaltig): Nd. Predigten und mystisch-asketische Tractate. Leider ist dieser Teil der Hs. noch weit mehr als der erste durch ungeschicktes Ausschneiden vieler Blätter verstümmelt worden. a) Vor Bl. 217 sind 2 Blätter ausgeschnitten, Bl. 217^a beginnt: *lesten mochte also dat se war möder was des gotliken psonē des fones de eweliken vte deme vaderliken riten gheboren is vñ nūmermer gheboren wert. alse de schin vte der sunnen Doch so ne toch se sic nyne teken to dar mede se dat bewifede. allene petrus vnde de anderen apostole. de ere fones knechte weren wol tekene dedē tō godes ere vnde der werlde salicheit etc.* Es ist eine Predigt über Maria und ihre Tugenden, die mit 12 Sternen verglichen werden, das Erhaltene beginnt in dem 1. Stern (*otmodicheit*).

b) Bl. 218^b Z. 5 v. u.—221^a: Beichtbekenntnis, aber kein trockenes Formular, sondern ein feuriges, schwungvolles Bekenntnis. Anf.: *Here wan ik quat bin vñ di bichten wil. sone is anderes nicht di to bichtende wen mi mik seluen to mi/hagende etc.* Schluß: *van gotliker craft grotere vndoget heft vor wunnen.*

c) Ohne größeren Absatz beginnt ein neuer Tractat: *He scal vnder treden dat golt allē dat hor. In der hilghen scrift is bi deme golde be wilē be tekenet de clarheit der gotheit etc.* Vor Bl. 225 sind 3 Bll. herausgeschnitten, davon liegt eins, Bl. 224, noch lose bei. Durch etwas größere Initialen sind im Folgenden noch einige Stücke markiert, die aber wahrscheinlich alle zu diesem einen Tractate gehören: Bl. 226^a Mitte: (*W*)*ar horfam is en doget buten der nen werk so grot ne mach gheschen etc.* Bl. 227^a Z. 4: *De minsche sprect. eya here ik wolde dat mik aldus wol mit gode were. vnde dat ik also vele andacht hedde in vrede mit gode alse ander lude etc.* Bl. 228^b: *Worane licht nu dit ware hebbent godes dat men ene werliken hebbe etc.* Bl. 231^b Z. 7: *De ruwe de is twierleye De ene de is derlik efte finlik etc.* Hinter Bl. 231 sind 2 vollständige Lagen herausgerissen; nur ein einziges Blatt davon habe ich weiter hinten in der Hs. lose liegend gefunden und als Bl. 232 bezeichnet. Es schließt unmittelbar an Bl. 231 an und endigt Bl. 232^b: *vnde hindert dik des genich wclie w'c dat si vastent wakent ||.*

d) Bl. 233^a—^b: Rest eines anderen Tractates, von einer anderen Hand. Bl. 233^a beg.: *Hir vme starre ik dic an mit minē gotliken ghe blickē ane vnd'lat min tharte duue. min ghe mīnede suster. min vt erwelde vrundekin etc.* Von Bl. 233^b sind nur 3 Reihen beschrieben, der Rest der Seite ist leer. Bl. 233^b schließt: *vnde miner naghesten eywūghe in deme stillen vor borghenen affgrunde vñ.*

e) Bl. 234^a—241^a Z. 7: Rest eines anderen Tractates, von

wieder einer anderen Hand. Bl. 234 u. 235 liegen lose drin, doch hängt das Erhaltene überall zusammen. Bl. 234^a beginnt: *vor dūkerē mach dat si wat dat si. De vot* (des Heilands am Kreuze) *dat is war vñ vullēkomē horsamicheit de wēt angheslaghē mit warer willegher lateheyte alles des dar du dik vñ dat dyn ane hefft etc.* Schluß: *So bist du mi en licht morghenst'ne ī deme ic gotlike sūne mit deme vluchtēdeme schine min' hoghen gotheit wedderglenze ewilikē Amē. So we dit lese de spreke gnade min he' ihu x^e vñ we sin brut is de spreke oc gnade mi here ihu xp^e.*

f) Nach 4 leeren Zeilen: *Dat eddelste vñ dat nutteste dat alle meyste' vñ alle godes vrunt spreken moghen van god dat sint de articulē des cristen gelouen etc.* Hinter Bl. 241 ist das eigentliche Schlußblatt ausgerissen; Bl. 241^b schließt: *dines eddelen līdendes dorch mich ī deme ic* ||. Die letzte Hand ist altertümlicher als die übrigen, sie gehört einem Schreiber an, der noch im 14. Jh. schreiben gelernt hat. —

Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A. Reifferscheid zu Greifswald besitzt 2 nd. Hss.: 1) Arnt Buschmans Mirakel in einer ndfr. Hs., beschrieben von einem früheren Besitzer in Pfeiffers Germ. 11 (1866) 411 f., vgl. Nd. Jb. 6 (1880) 36.

2) Nd. Psalter aus S. Michael in Hildesheim, früher im Besitz des Consistorialrats Prof. Dr. Krafft in Bonn, vgl. den Auctionskatalog dieser Bibliothek (Bonn, Hanstein 1897), S. 118 No. 3466. Die Hs. enthält auch eine von den bekannten¹⁾ abweichende, gute Hs. der Großen Tagweise Peters von Arberg. Ueber die Hs. wird der Hr. Besitzer selbst demnächst ausführlicher berichten.

Schwerin, Regierungsbibliothek.

Die Hss. der Regierungsbibliothek, die alle anderen kleineren Bibliotheken Schwerins in sich aufgenommen hat, sind noch gar nicht geordnet. Da die Inventarisierung der Bücherbestände der Bibliothek noch längst nicht beendet ist, wird ein Katalog der Hss. so bald nicht zu erwarten sein. An älteren Hss. ist jedoch die Bibliothek arm, auf eine große Ausbeute an mnd. Hss. ist daher nicht zu rechnen. Was ich hier anführen kann, sind durchweg Chronikenhandschriften des 16. Jh., die, soweit sie Wert besitzen, bereits ausgenutzt worden sind.

1) Vgl. Nd. Jb. 14 (1888) 85 f. und die dort von Jostes angeführte Litteratur; dazu Zs. f. Schleswig-Holst.-Lauenbg. Gesch. Bd. 7 (1877) 201 ff. und Wackernagel, KL. II, No. 499.

1) Am wertvollsten ist noch das aus der Bibl. C. M. Wiechmanns († 1883) in die des Vereins f. Mecklenb. Geschichte und von dort in die Regierungsbibliothek gelangte Sülzbuch der Familie van der Molen zu Lüneburg 1544. Pap. in Folio, in altem Pg.-Umschlage zum Ueberklappen. Die letzte Seite des Sülzbuches trägt das Wappen des Besitzers mit der Unterschrift: *Jek Johan van der molen Johannes sone*¹⁾ *Hebbe dit bock gefchreuen vnd geendiget anno 1544 to nutte vnd frame der van der molen vnd du leser bidde vor my vnd vor myn geflechte.* Außerdem sind auf dieser Seite, sowie auf der Innenseite des Vorderdeckels ein paar kurze historische Notizen, lat. und nd., eingetragen. Für uns am wichtigsten aber sind die auf den ersten 6 Bll. der Hs. und auf Bl. 81^a—82^a des Sülzbuches (das mit Bl. 7 der Hs. beginnt und besonders foliiert ist) von derselben Hand aufgezeichneten nd. historischen Lieder. Es sind zunächst die 3 Lieder auf den Lüneburger Praelatenkrieg 1454—1456: Bl. 1^a—2^a = Liliencron I, No. 101; Bl. 2^b = Lil. No. 103; Bl. 3^{a-b} = Lil. No. 102. Dann Bl. 4^a das Lied *Up de softick borger to Luneborch 1530* = Lil. IV, No. 424, das nur in unserer Hs. überliefert ist. Bl. 5^{a-b}: Ein Lied auf die von Lübeck 1534 (Wullenwever) = Lil. IV, No. 454. Bl. 6^{a-b}: *Eyn Nige ledt vpp Doctor Martinus Lutter* (nach unserer Hs. 1530 gedichtet):

O god myn here dye is kunt

De loue sweket fere wt quader grunt etc. 15 fünfz. Str.

Das Lied ist in 2 längeren Fassungen bekannt gemacht worden a) hinter Berckmanns Stralsundischer Chronik, ed. Mohnike und Zober, S. 233—238 (vgl. oben S. 192), b) von Lappenberg in der Zs. des Vereins f. Hamb. Geschichte Bd. 2 (1847) 237—245. Die kürzere Recension unserer Hs. wird erwähnt von Goedeke, Grundriß² II, 294 No. 100^c. — Endlich Bl. 81^a—82^a in 2 Spalten geschrieben: *Ein nige leyd vp den radt tho Luneborch 1543* = Lil. IV, No. 504. Die Hs. ist für die von Liliencron aufgenommenen Lieder nach einer jetzt in Wolfenbüttel befindlichen Abschrift Wiechmanns benutzt worden. Eine 2. Abschrift Wiechmanns in Rostock, Univ.-Bibl., Mscr. Phil. No. 87 in Fol. habe ich oben S. 186 erwähnt.

2) 48 Bll. in 4^o. 16. Jh., 1. Hälfte u. Mitte, von 3 Händen. Rubr., rote Uberschriften. In mod. Pappbde. Bl. 1^a—22^a: *Eyn korth vtthoch der wendeffchen Cronicon van eliken schefften differ lande vnde Stede Int erste van hūmb.* Bl. 23 leer. Benutzt

1) Vgl. Büttners Genealogien der Lünebg. Patricier, Tafel II der v. d. Möhlen (Johannes XI).

von Lappenberg, Hamburgische Chroniken in nds. Sprache 1861, S. XXXVIII ff. und 299 ff. (= No. VI). — Angehängt 1) Bl. 24^a—31^b von Hand 2: Hamburgisch-Hansische Jahrbücher von 1531—1534 = Lappenberg S. XLIV u. 300—307 (= No. VII). 2) Bl. 32^a—45^a von Hand 3: Hamburgisch-Hansische Jahrbücher von 1534—1554 = Lappenberg S. LII und 308—320 (= No. VIII). Die Anhänge sind nicht mehr rubriciert. Bl. 45^b—48^b leer.

3) Der von Lisch, Mecklenb. Jahrb. 8 (1843) 185—195 beschriebene Sammelband Rostocker Chroniken aus dem Nachlaß des Hofrats und Regierungsfiscals E. F. Bouchholtz. Die Rostocker Chronik über die 2. Hälfte des 16. Jh. (= Bl. 38—84 der Hs.), die Lübben, Qu.-Verz. zu Bd. V, Sp. XV^b aus unserer Hs. anführt, wird zur Zeit von Herrn Dr. E. Dragendorff in Rostock bearbeitet. Zu der Geschichte der Rostocker Veyde (= Bl. 5—28 der Hs.) vgl. Krauses Ausgabe im Progr. des Gymnasii u. d. Realsch. zu Rostock 1880.

4) 151 beschr. und dahinter viele leere Bll. Pap. in 4^o. Ende 16. Jh. Schweinslederband. Sorgfältige Abschrift der *Chronica, Der vörnemelikeften Geschichte vnde Hundel der Keyserliken Stadt Lubeck, Vp dat kórtefte voruatet vnd mit vliete vortekent. Dorch M. Hermannum Bonnum*, nach dem ersten Drucke von 1539.

5) Eine Abschrift von Lambert Slaggherts Chronik des Klosters Ribbenitz, aus Schmidts Sammlung, wird Mecklenburg. Jbb. 3 (1838) 97 Anm. angeführt.

Schwerin, Geheimes Haupt-Archiv.

Die litterarischen mnd. Hss. des Archivs bestehen fast nur aus unbedeutenden Fragmenten nd. Andachtsbücher oder Rechts-handschriften. Die ersteren sind beschrieben und fast ganz abgedruckt von Lisch, Mecklenb. Jbb. 10 (1845) 376—378 (Perikopen) und 23 (1858) 134—136 (Andachtsbücher) und 136—138 (aus einer Prosafassung von St. Anselmus Fragen an Maria); dazu kommen noch ein paar minimale unbestimmbare Fetzen eines nd. Erbauungsbuches des 15. Jh. in 16^o. Die kurzen Fragmente aus Sachsenspiegel-Hss. sind sämtlich von Homeyer bestimmt worden; es findet sich darunter auch ein Doppelblatt Pg. in Fol. (15. Jh. 2sp., rubr., rote Initialen) mit dem Rest eines *Abcdariums* des Sachsenspiegels (*weke — were*), ein Brief Homeyers vom Febr. 1836 liegt bei. Sonst habe ich nur die auf den letzten 6 Bll. des 1378 geschriebenen Prachtcodex der md. Mecklenburgischen Reimchronik Kirchbergs von einer Hand des beginnenden 16. Jh. ein-

getragenen 3 kleinen nd. Reimchroniken zu erwähnen. Sie sind alle 3 Uebersetzungen lat. Gedichte des Mag. Hinricus Boger, die Anfänge der 3 lat. Gedichte sind in unserer Hs. am Schlusse hinzugefügt. Bl. 1^{aa}—3^{ba}: die Reimchronik von den Rostocker Domhändeln, herausg. von E. Sass, Mecklenbg. Jbb. 45 (1880) 33—52. — 2) Bl. 3^{ba}—4^{bb}: *Dat ander van der mishandelinghe Des werden Sačmentes tom Sterneb'*, abgedruckt von Henr. Koepke, Memoria Conradi Lostii episc. Suerin., disputatio Rostoch. 1707. 4^o, pag. 84 sqq., und danach von J. Hübner in seiner Ausgabe von Marschalci Thurii Mons Stellarum, Hamburg 1730. — 3) Bl. 4^{bb}—6^{ab}: *Dat dridde Van der wund'wissen leste flachtinge In dem lande to Dethm.*, herausgegeben mit dem lat. Originale von K. E. H. Krause, Zs. der Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 11 (1881) 1—24. Ueber die lat. Originale vergl. außer Krause a. a. O. auch Mecklenbg. Jbb. 9 (1844) 480—484 und Bericht I, S. 271; über Bogers Leben Krause, Mecklb. Jbb. 47 (1882) 111—140.

Nachtrag.

S. 4 hätte ich noch die **Gräfl. Holsteinsche** Handschriftensammlung auf **Schloss Ledreborg** (Seeland) erwähnen sollen. Die Sammlung, die am bekanntesten durch ihre wertvollen Originalhss. der Hanse-Recesse von 1361 ff. ist, war während der Zeit meines Kopenhagener Aufenthalts nicht zugänglich. Für unsere Zwecke gewährt sie, soweit der sorgsame Katalog T. A. Beckers ¹⁾ zeigt, nur einige historische Handschriften des 17. und 18. Jh.

1) No. 201 in Fol. (Becker S. 31): 710 SS. Pap. 17. Jh. Eine Abschrift des Neocorus mit denselben Anhängen wie die oben S. 93 besprochene Kopenhagener Hs. NKS. f. 933; die in Beckers Anmerkung angeführte Hs. des Werkes aus dem Besitze des Generalmajors Zachar. v. Wolff ist eben jene Kopenhagener Hs.

2) No. 209 in Fol. (Becker S. 33): 32 Bl. Pap. 18. Jh.

1) „Den ledreborgske Haandskriftsamling, ordnet og registreret 1844—45 ved Udgiveren“ in Historisk Museum eller Tidsskrift for utrykte historiske Kildeskrifter, især Danmark vedkommende, udg. af T. A. Becker, 1. Bind 1. Hefte, Kjøbh. 1847.

Etzliche olde denckwerdige Geschichte, so sick in dem berömeden Lande Eiderstede, Lundenberger Harde, und anderen Orden togedragen, auctore Cornelio von der Loo, 1103—1611. Es ist eine Bearbeitung des s. *Chronicon Eyderstad. vulgare* (vgl. oben S. 86 f.), die etwa 20 Mal von Petrus Sax citiert wird, bislang aber als verschollen galt, vgl. R. Hansen, *Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenbg. Gesch.* Bd. 25 (1895) 208 f.

3) No. 210 in Fol. (Becker S. 33): 45 Bll. Pap. 18. Jh. *Iver Peters korter Bericht vnd Orsprung dieses Landes, nemlig Eiderstedt, forfattet 1620*. 1103—1620. Auch dieses Werk ist eine Bearbeitung der Eiderstedter Chronik; sie war bisher nur in zwei hd. Handschriften bekannt, vgl. R. Hansen a. a. O., S. 206 f.

4) No. 79^a in 4^o u. 8^o (Becker S. 62): 80 + 74 Bll. Pap. 17. Jh. Lauritssöns Bergens Fundats und Die Nordische Sau, vgl. oben S. 97. Die Hs. wird von Nicolaysen, *Norske Magasin* I (1860) 515 f. und II (1868) 3 Anm. 1 mit aufgeführt.

5) No. 299 in 4^o u. 8^o (Becker S. 84). 16 Bll. Pap. 17. Jh. *Copia vth ein Olde Beshrivning etc.* Es ist Hans Kielholts nd. Beschreibung der Insel Sylt nebst den nd. *Annales Morsumenses* 1567—1644. Beide Stücke auch in Kiel, *Mscr. S. H.* 198 A (Ratjen III, 423—426); zu Kielholts Werk vgl. auch oben S. 149.

6) No. 300 in 4^o u. 8^o (Becker S. 84): 66 Bll. Pap. 17. Jh. *Annales Jahrtidt Vortekniß, wat sick van Anno 1565 beth tho 1597 allhier bie unß in Nordstrand denckwürdiges thogedragen hebte*, von Johannes Petersen, Pastor zu Odenboll. Ich habe die Hs. bereits oben S. 89 angeführt.

Zum Schlusse gebe ich ein **Register** der in meinem Berichte
S. 7—97 besprochenen Hss. der Großen Kgl. Bibl. zu Kopenhagen:

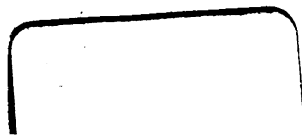
GKS. f. 72	= Bericht S. 13.	GKS. 8°. 3401	= Bericht S. 11—13.
79	13—18.	3404	48 f.
80	18 f.	3406	34.
81	19.	3422	35.
82	19 f.	3423	35—37.
94	20—22.	3446	46.
234	60.	3451	48.
383	60.	3483	56.
403	49.	3485	56.
438	62.	3486	56—58.
457	64.	3487	58—60.
629	66.	3488	60.
666	83.		
667	66—68.	NKS. f. 271	69.
668	68.	272	64.
675—676	70.	277—280	72.
677	70 f.	281	71.
678—679	71.	282	72 f.
682	74 f.	284 ^a —b	73.
683	75.	285	73 f.
819	83 f.	286	73.
820	83.	303—307	77.
860	85.	310	77 f.
1023—1025	85 f.	317	79 f.
1035	94.	929	94 f.
GKS. 4°. 1377	8 f.	929 ^b	94
1382	22—24.	930—932	95.
1394	32 f.	933	93.
1480	33.	941	82.
1552	44.	975	97.
1657	60.	NKS. 4°. 92^b	45.
1662	52.	130 ^c	45 f.
1663	52—55.	524 ^c	65 f.
1664	55.	535	69 f.
1677	55 f.	543	79.
1814	60.	547 ^b	80 f.
1956	49 f.	919	84.
1978	63 f.	1439—1441	88.
2069	64.	1445	88.
2293	75 f.	1446	88 f.
2294	78 f.	1465	92.
2336	97.	1466 ^c	96.
2395	90—92.	1467	98.
2396	93.	1468	96.
2905	88.	1470	93.

NKS. 4°. 1471	= Bericht S. 95.	Th. 4°. 1871	= Bericht S. 73.
1544	97.	1783—1784	92.
1551—1553	97.	1785	93.
NKS. 8°. 19°	31 f.	1802	95 f.
41	7 f.	1803—1804	96.
43	46.	1807	94.
44	44 f.	1810	86.
45	46—48.	1811—1813	88.
307	87 f.	1814	87.
		1820	81.
		1821	81 f.
Th. f. 58	24 f.	Th. 8°. 8	8.
70	25.	31	10 f.
71	25 f.	32	29—31.
88	33 f.	120	34 f.
124	9 f. 64.	121	35.
151	98.	122	34.
312	60.	127—128	46.
314	49.	129	38.
385	62 f.	130	38 f.
594	64 f.	131—132	39.
634	69.	133	39 f.
649	69.	134	40 f.
651	82.	135	41.
653	82 f.	138	41 f.
657—658	71 f.	140	42—44.
659	71.	142—143	44.
671	77.	516	87.
672—674	76 f.		
675—677	77.	Kallske Slg. 4°. 337	77.
1001	88.	422	84.
1005	89.	591	97.
1033—1084	94.		
Th. 4°. 108	9.	Udallske Slg. 4°. 315	97.
109	26—28.	471	87.
111	28 f.	472—473	88.
114	10 Anm.		
200	33.		
524	10 Anm.	Zwei noch nicht signierte Frag-	
550—552	46.	mente	98 f.
675	50—52.	Eine nicht näher zu bestim-	
841	98.	mende Hs.	89.

Für die Redaction verantwortlich: *F. Leo*, d. Z. vorsitzender Sekretär der Kgl. Ges. d. Wiss.
Ausgegeben am 30. Juni 1900.
Druck der Dieterich'schen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kazatner).



1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525



3 2044 092 891 498